This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 3433 06661140 5

Histoire

DAS ST. GALLISCHE

VERBRÜDERUNGSBUCH

UND DAS

ST. GALLISCHE BUCH DER GELÜBDE.

DIE

ANNALISTISCHEN AUFZEICHNUNGEN

DES KLOSTERS ST. GALLEN.

DAS

ZWEITE ST. GALLER TOTENBUCH

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEDLI)
1884.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen. I.—X. Lex.-8. 1862—68. Geh. à 2 Mark 70 Pf. 3 Fr.

Inhalt:

Der I. Halbband enthält:

I. Christian Kuchimeister's Nüwe Casus Monasterii S. Galli, herausgegeben durch Prof. J. Hardegger.

II. Ueber das Zeitbuch der Klingenberge. Von Prof. G. Scherrer.

III. Materialien zur Geschichte der letzten Tagsatzung der alten Schweiz. Mitgetheilt von C. Morell.

IV. Die zwei ältesten Freiheitsbriefe der Stadt St. Gallen in deutscher Sprache. Neu herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach. — Bericht des historischen Vereins etc.

Der II. Halbband enthält:

I. Kurze Chronik des Gotzhaus St. Gallen, herausgegeben durch Prof. J. Hardegger.

II. Zwei Denkmäler des frühern Criminalrechtswesens in unserem Vaterlande. Aus St. Gallischen Archiven gezogen von W. E. v. Gonzenbach.

III. Nachlese stiftsanktgallischer Manuscripte. Von Prof. Scherrer.

IV. Spaziergang eines Alterthümlers im St. Gallischen Oberland etc.

Der III. Halbband enthält:

I. Die Urkunden Ludwig des Frommen für Chur, von Dr. Th. Sickel.

II. Beiträge zur toggenburgischen reformirten Kirchengeschichte, von Pfarrer H. G. Sulzberger.

III. Die Pest im Kloster St. Gallen anno 1629, von Prof. Hardegger.

IV. Wald-Ordnungen aus den Zeiten Abt Ulrich's VIII (Rösch), von E. v. Gonzenbach, Stiftsarchivar.

V. Ausgrabungen bei Mammern, von P. Immler.

Der IV. Halbband enthält:

I. St. Gallen unter den ersten Karolingern. Von Dr. Th. Sickel.

II. St. Gallische Rathssatzungen aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Fortsetzung der Mittheilungen aus dem Stadtbuch. Von W. E. v. Gonzenbach.

III. Geschichte des Capitels St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Lostrennung der [illegible] Gemeinden anno 1529. Von H. G. Sulzberger, Pfarrer.

IV. Römische Strassenzüge im Kanton St. Gallen. — Dritter Bericht etc.

Die Lieferungen V.—X. enthalten in 2 Theilen:

Johannes Kessler's Sabbata. Chronik der Jahre 1523—1539. Herausgegeben von Dr. Ernst Götzinger.

Neue Folge.

1. Heft. (Der ganzen Folge Heft XI.) 3 Mark 20 Pf. 4 Fr.

Inhalt:

I. St. Galler Todtenbuch und Verbrüderungen. Herausgegeben von Ernst Dümmler und Hermann Wartmann.

II. Die ältesten Verzeichnisse der Aebte von St. Gallen. Herausgegeben durch Gerold Meyer von Knonau.

III. Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen. Von W. E. v. Gonzenbach.

IV. Die Richtung zwischen der Abtei und der Stadt St. Gallen, vom Jahre 1373. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

V. Verzeichniss der Häuser in der Stadt St. Gallen und Umgebung, um das Jahr 1470. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

VI. Die Pfahlbauten im Bodensee zwischen Rorschach und Staad. Von J. Anderes.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
339900A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1927 L

MITTHEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen.

Neue Folge. 9. Heft.

(Der ganzen Folge XIX.)

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(F. FEHR.)
1884.

DAS ST. GALLISCHE

VERBRÜDERUNGSBUCH

UND DAS

ST. GALLISCHE BUCH DER GELÜBDE.

DIE

ANNALISTISCHEN AUFZEICHNUNGEN

DES KLOSTERS ST. GALLEN.

DAS

ZWEITE ST. GALLER TOTENBUCH.

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(F. FEHR.)
1884.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
339900A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1927 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

P. 1.

NOMINA FRATRUM CANONICORUM DE MONASTERIO WERIDE.[1] [a]

Sp. 1.	Muozo	Fridupreht[11]	Adalpreht[15]
Huadalri-	Wofnand[6]	Liutfrid	Heldini
cus[2] [b] presul	Cozpold	Reginhart	Huoto[16]
Willibold[3]	Cundpold	Reginger	item Huoto[16]
Dominicus	Erlepreht[7]	Liuto	Muatheri
Reccho	Herirat	Adalhart	Ricohlf[17]
Plidger	Fruotini	Cundini	Liutfrid
Cundhart	Ratpreht[8]	Hêrhart[12]	Herimar
Reginolt	Rihpold	Ruadoloh[13]	Ernust
Pruninc	Otpreht[9]	Otfrid	Reccho[18]
Hünpreht[4]	Hunto*)	Sp. 2.	Adalolf
Reginfrid	item Willi-	Atto	Adalpret[19]
Wolfrat[5]	bold[10]	Erinpreht[14]	Spiligern**)

*) Vor „Hunto" ist in rätischer Schrift eingeschoben „Andastrius PEC.", von gleicher Hand, wie auf p. 9, vgl. S. 16. — **) Oder „Spyligern"; aus „Spilingern" (?).

[1] Diese Namenliste von „Weride" ist von Anfang bis zu Ende von einer Hand geschrieben und wird wiederholt auf pag. 58 mit denjenigen Aenderungen, die bei den einzelnen Namen angemerkt sind. — [2] Oadalricus. — [3] Willipold. — [4] Hunpreht. — [5] Wolverat. — [6] Wolfnand. — [7] Erlepret. — [8] Ratpret. — [9] Otpret. — [10] Willipold. — [11] Fridupret. — [12] Êrhart. — [13] Ruadaloh. — [14] Erimpret. — [15] Adapret. — [16] Uoto. — [17] Riholf. — [18] Reiccho. — [19] Adapret.

a) Wohl Schönenwert (Kt. Soloturn), welches Kloster urkundlich zuerst i. J. 778 erwähnt wird in dem sogen. Testament des Bischofs Remigius von Strassburg (Neugart, Cod. Dipl. I. 65). — Das Kloster St. Gallen hatte schon im IX. Jahrh. in den unweit davon entfernten bernischen Aemtern Arwangen, Burgdorf und Fraubrunnen Besitzungen (Wartmann nr. 140, 359, 436, 487, 564, 650, 695); vgl. Meyer von Knonau, Excurs II zu Ratperti casus s. Galli (St. Gall. Mittheilungen XIII, 151). Daher ohne Zweifel die frühe Verbrüderung mit Schönenwert. — b) Bischof von Basel 823—835.

	Engilpret	Kerpret	Adalpreht	Rihart
	Walteri *) [1])	Zeizpod [8])	Theotfrid	Rihpret [17])
	Piccho	Hiltifrid	Ruatho [18])	Kerpoto
	Albirih [2])	Ferwini	Ekihart [14])	Frumirih
	Winiman	Starcho [9])	Herivuns	Werimpret
	Germunt	Ruadmuot	Reginmuat [15])	Adalswab
	Heriger	Theganpold	Huato	Erchanolf
	Kerloh	Werimbreht [10])	Ionan	Sikipret [18])
	Cotepreht [3])	Engilger	Kerloh	Reginfrid
	Reginbold [4])	Willold [11])	Sp. 4.	Erchanbold
	Adalmar	Adalfrid	Rathæri *** [16])	Sigihart
	Ruadpald	Willibold	Ruadheri	Cundhart
	Anulo	Ruadho	Anno	Starcho
	Ruadman	Witolf	Cozzolo	Wolfger
	Altirich [5])	Kerolt	Adalman	Hildini [19])
	Winipret [6])	Reginger	Ruadaloh	Hilterat
	Sikibold [7])	Alpger	Sigibold	Ruadpret [20])
	Cozpret	Cotini *)	Winiger	Liutoloh
	Sp. 3.	Reginger	Theotoloh	Herirat
	Cozzolo	Anshelm	Ruadheri	Hartger
	Adalger	Heimo	Kerolt	Wolfmuot
	Cundini	Gerbold [12])	Ruadpold	
P. 2.	Sp. 1. †)	Adalfrid	Adalfrid	Othart
	Ranpret [21])	Sigihart	Herirat	Funtan
	Otpret	Adalman	Hiltiman	Adalmunt
	Friduger	Adalger	Germanus	Reginger [22])
	Ruadcoz	Pernheri	Ruadolf	Reginhart

*) Aus „Valteri". — **) Nach „Cotini" in rätischer Schrift eingeschoben „Sentus". — ***) Oder „Ratheri" aus „Ratheri". — †) Vgl. n. *) auf S. 3.

[1]) Waltheri. — [2]) Albrih. — [3]) Cotapret. — [4]) Reginbald. — [5]) Altirih. — [6]) Wipret. — [7]) Sigipald. — [8]) Zeizpold. — [9]) Staracho. — [10]) Werimpret. — [11]) Willolt. — [12]) Kerpald. — [13]) Ruadho. — [14]) Ekihart. — [15]) Reginwart. — [16]) Ratheri. — [17]) Rihpreht. — [18]) Sigipreht. — [19]) Hiltini. — [20]) Ruadpreht. — [21]) Rampret. — [22]) Fehlt in der Copie.

Kewirih	Paldfrid	Engilman	Erchanger
Chunipret	Gerolt [1])	Cozzolo	Waldger
Erlolf	Hericoz		

Explicit de Weride [2]).

Sp. 2. *) **)	Sigipret	Engilrat et fi-	Engilbrich
Chadolt	Hilthrud *	liorum eius *	Kerniu
* Hadvini ***)	* Walterat	* Friderich	* Heribertus
Agana	Thiethelm	Friderich	Ritrud
Kisuldrud	Wolcoz	Adelheit	Hatho
Waltarat	Kerbold	Thiemo *	Lantpret
Hilterat *	Walther *	* Endigen. (?)	Heribret
Peranhart	Sp. 3. **)	Hainrich.	Adelhart *
presbyter †)	* Rechinolf	Gepa.	* Arnolf
Pero presbyter	Rechinolf	Uoto * [3])	Eberhart
* Oadalhart	Wolverat	Sp. 4. **)	Kisila
Wito	Egino	Wolvini	Uodilrich
Uto	Sigehart	* Bruninc laic.	Cuntere
Wichram	Friderich	Sigihart laic. *	Liutkart
Muotheri *	Chunegunt	Ato	Hemma
Isanbartus	Chunegunt	* Waldpreht	Notker
* Opo	Willebirch	Witsind	Othere
Reginsind	Tuota	Wichpreht *	Wolesin
Herolf	Wernhere	* Hartpreht	Engila
Sigidrud *	Willebirch	Kerlind	Adalbuch
* Saxo	JUdinta	Hartpreht	Cuntere
Reginpret	Adalheint *	Wolfhart *	Megincoz *
Heripret	* Adalbero		

*) Die zwischen zwei * * stehenden Namen jeweilen von derselben Hand. Ueber Spalte 1 u. 2 steht: „Tiethmar episcopus de Curia“ (1009–1070). — **) In Spalte 2, 3, 4 steht kein allgemeiner Titel, sondern es sind offenbar von verschiedener Hand zu verschiedenen Zeiten Namen eingetragen worden. — ***) Oder „Hadumi“; das „i“ der zweiten Silbe absichtlich oder unabsichtlich ausgelöscht. — †) Das „ps“ mit Abkürzungsstrich über dem „p“ hinter „Peranhart“ wird wol eben so gut mit „presbyter“ aufzulösen sein, als das „pb“ hinter „Pero“.

[1]) Kerolt. — [2]) Fehlt in der Copie. — [3]) Die 4 letzten Namen in rother Schrift.

P. 3. *) Sp. 1.

Purhlind
* Benedictus
Elysigarius
Einhart *
Werinbreht
* Notinc episcopus a)
Ebo episcopus * b)
LIUTFRID
* Cuncpred **)
Wirtinna
Vulfrihc *
* Ellinhart
Ernnust
Svanahilt
Sigibold
Anastasius
Stacco *
* Regindrud
Reginsind *
* Humno
Lantsind
Otarat *
Witila
* Ata

Sigidrud
Heildrud
Theota *
Sigihart monachus
Ruodolf
* Williheri
Ratolt
Reginhart
Hettilo
Ruoddrud
Amalpreht *

Sp. 2.

* Theoto corepiscopus
Liutini
Theganmar
Undolf
Puabo
Wolffrid
Adalman
Selpertus
Egilolf *
* Cundhere
Wulvila
Hiltigund
Stillimuot *

* Antwart
Otine
Peratram *
* Adalho
Marahsind
Perahsind
Ermenlind
Adalman *
Ricram
* Weringis
Liutgis
Muotgis
Weringis *
* Reginfrid
Puoto
Tetta
Sandolf ***)
Erih
Sigipurc
Friderih
Heilrat *

Sp. 3.

HADDO LAICUS
Ruadruht
* Nidker
Cozhelm

Kerhilt
Hadabreht
Otram *
Engilfrit
* Wicheri
Chunigund *
* Ellinrat
Ermingart *
* Nordpreht
Hunolt *
* Irmina
Albsind *
* Wolvolt
Hegino
Sigibold
Wigerat
Sigihart
Heriger
Hiltebreht
Ratine
Ruadolf
Meginhart
Wolverat
Ruadsind
Uadalhilt
Adalsind
Liupsind

---

*) Ohne gemeinsamen Titel. Die zwischen zwei * * stehenden Namen jeweilen von derselben Hand. – **) Aus „Cuncpret". – ***) „Sandolf" in anderer Schrift ausser der Reihe.

a) Bischof von Verona 840—844 und Brescia 844—865 (vgl. Weidmann, Geschichte der Stiftsbibliothek, p. 397). — b) Bischof von Rheims u. Hildesheim 816—851.

Amalunc	Karlomannus rex[d]	Williboto	Deganpold
Sigiburc	Hludowicus rex[d]	Otger	Albrih
Frewihilt	Karolus imperator novissimus[d]	Gerolt	Immo
Engilsind	Hemma regina[e]	Iohannes	Rifuni
Cundsind *	Hiltigart[f]	Hiltirat	Huc
	Irmingart[f]	Salacho	item Wicger
Sp. 4.	Gisla	Heriwic	Thrasolt
Karolus imperator magnus[a]	Perhta[f]	Ringrim	Gisalheri
Hludowicus imperator[b]	Wampurc	Sigiwin	Willihart
Hlotharius imperator[c]	Diothilt	Rihpold	Anspold
Hludowicus rex[c]	Ava	Waldradus **)	Sigipold
Karolus imperator occidentis[c]	Guoto	Folcrat	Christan
Pippinus rex[c]	Appollonius	Gerolt	Rihlind
	Gaganwart	item Gerolt	Ellinpurc
		Uodalrih	Pilidrud
		Engilpreht	Wielrat
		Hunolt	Hugipreht presbyter *)
		Nidhart	
		Liuto	

*) Es darf wol vermuthet werden, dass der zuletzt stehende Presbyter Hugipreht diese ganze Spalte geschrieben habe. — Am Rande dieser Seite stehen, von unten nach oben geschrieben, die Worte: „Walravin laicus obtulit censum suum beato Gallo". — **) Oder ist die Abkürzung „Waldrad." mit „Waldrada" aufzulösen?

a) Karl d. Gr., 768—814. — b) Ludwig d. Fr., 814—840. — c) Lothar I. 840—855; Ludwig d. D., 840—876; Karl d. Kahle, 840—877; † 838: Ludwigs d. Fr. Söhne. — d) 876—880; 876—882; Karl III., 876—887: Ludwigs d. D. Söhne. — e) Gemahlin Ludwigs d. D., † 876. — f) Aebtissin von Zürich, † 858 od. 859; Aebtissin von Buchau (O.-A. Riedlingen, Kgr. Wirtemberg), † 866; Aebtissin von Zürich, † 877: Töchter Ludwigs d. D.

P. 4.

NOMINA FRATRUM DE TURONIS.[1] [a]

Sp. 1.

Fridegisus[2]) abbas[b])
Flodomarus
Gisledrammus[3])
Lanpertus[4])
Raino
Godilo
Hodilardus
Warno
Sigilau
Waltarius[5])
Adjutor
Trutgaudus
Remedius
Gerhartus[6])
Rinharius
Cozbertus[7])
Aledramnus
Saifardus
Garvinus

Frodaldus
Ebroinus
Matlebertus
Hello
Hartbertus
Agilbertus[8])
Brictius
Iohannis[9])
Absalon
Waratto
Nectarius
Erchanaldus[10])
Floroinus
Iesunaue
Kislaus
Adalufus
Waltarius[11])
Walafredus[12])
Leuthardus[13])
Savaricus

Sp. 2.

Ansegarius

David
Gislarius
Ansoaldus
Theoto
Zacheus
Gaugenus
Waldramnus[14])
Hildolfus
Aldo
Cauzbertus[15])
Hadebertus[16])
Leuthardus[13])
Blatgildus[17])
Audradus
Ingilbaldus[18])
Lantbertus
Adalbaldus
Ermaldus
Heistaldus
Gottharius[19])
Adalradus[20])

Landamarus
Gislardus
Teutcrimus[21])
Bertharius[22])
Miromoysen*)
Sidrac
Raganbaldus[23])
Raganardus
Fredricus
Agilaldus
Haregarius
Hildegaudus[24])
Nauto
Fredegaudus
Alpinus

Sp. 3.

Adilleodus
Wilehardus[25])
Morbertus
Berningus
Theutgaudus[26])
Haimo

*) Oder zwei Namen „Miro“ und „Moysen“? obschon sonst in diesem Verzeichniss nirgends zwei Namen auf einer und derselben Zeile stehen.

1) Die Namenliste der „fratres de Turonis“ ist bis „Zacheus“ von derselben Hand geschrieben; sie wird wiederholt auf pag. 56 u. 57 mit Beifügung des Prädicats „monachus“ bei allen Namen ausser dem ersten. Die sonstigen Aenderungen sind bei den einzelnen Namen angemerkt. — 2) Fridegis. — 3) Gisledramnus. — 4) Lantpertus. — 5) Waltheri. — 6) Kerhardus. — 7) Cozpertus. — 8) Agibertus. — 9) Johannes. — 10) Erchanoldus. — 11) Waltharius. — 12) Walahfredus. — 13) Liuthart. — 14) Walthram. — 15) Cozpertus. — 16) Hadapert. — 17) Blatgisus. — 18) Engilbaldus. — 19) Gotharius. — 20) Adalratus. — 21) Theotcrim. — 22) Perhtharius. — 23) Reginbald. — 24) Hiltegaudus. — 25) Willihartus. — 26) Theotgaudus.

a) Das Martinskloster in Tours. — b) Abt von Tours u. Sithiu, 804–834.

Ermenradus	Richelmus [3])	Abundus	Helmoradus
Hartgarius	Hucbertus [4])	Adebertus	Ingilo
Paulus	Frambertus	Odulricus [8])	Hunfanger
Getramnus	Geribaldus	Adam	Helidoldus
Amalgvinus	Geraldus	Lonicho	Garimundus
Gabrihel	Leuthardus [5])	Bernnaldus	Frotbertus
Wandaricus	Codobertus [6])	Evo	Zuppo
Aldo	Ebregaudus	Albericus [9])	Eodo
Donatus	Ingilbertus	Ioseph	Marcfredus
Haimo	Alcarius	Betto [10])	Hoto
Adalsoab	Aldolenus	Maganharius	Frodoinus
Ingilbertus [1])	Gabrihel	Adalgaudus	Adalbaldus
Radvinus	Marcradus	Ingilramnus [11])	Arnaldus
Waltarius [2])	Teodaldus	Maganardus	Hererícus
Helias	Witradus	Waltarius [2])	Bernegarius
Litramnus	Hildebertus [7])	Gaudius	Gislehardus* [14])
Optatus	Sp. 4.	Ercambodus [12])	Fredegysus [15])
Martinus	Raganbertus	Herloinus [13])	Witradus
Framnaldus	Helmoinus	Arnulfus	Isingaudus
P. 5. Sp. 1.	Hildelaicus	Amalricus	Waltarius [17])
Hitto	Sarvinus	Acmarus	Adalcrimus
Dodaldus	Gerardus	Frotgarius	Paulus
Adalgodus	Alaricus	Garibernus	Gislarius
Firmatus	Autenus	Godolbertus	Hisinbaldus [18])
Gerradus	Agaxomo	Susannus	Bethleem
Ermenmarus	Ebolus	Erchanaldus	Gedeon
Autbertus	Vulfhardus [16])	Primorius	Codobertus

*) Aus „Gisbehardus".

[1]) Ingibertus. — [2]) Waltharius. — [3]) Ethelmus. — [4]) Hupertus. — [5]) Liuthardus. — [6]) Cotabertus. — [7]) Hiltibertus. — [8]) Odalricus. — [9]) Albricus. — [10]) Petto. — [11]) Engilramnus. — [12]) Erchanbodus. — [13]) Erleoinus. — [14]) Gisleardus. — [15]) Fridegisus. — [16]) Wolfhartus. — [17]) Waltharius. — [18]) Isinbaldus.

Deusdedit	Severus	Sp. 3. **)	Thieotinginh *
Petrus	Amalricus	* YMMO [4]	
Gauzhvinus [1])	Ansfredus	REGINDRUD *[4])	Sp. 4. **)
Adalmandus	Wanbaldus	* Tancherat	Theotingint
Gislardus	Ermenfredus	Otto	Richheit
Agibertus	Lantbertus	Kêro	* Gamenolfus
Burwaldus	Paulus	Otto	episcopus [b])
Adalulfus	Wilmarus [2])	Willa	Salacho *
Odalricus	Zacheus *)	Anno	* Richfrit
Agambertus	Herich [3])	Richinza	Chadolo
	Erchanbold [4])	Otine *	Adalwach
Sp. 2.	REGINBOLD [5])	* Werinharius	Chuzo
Otlehardus	* Purchardus	Werinharius	Liupo ***)
Saramannus	Chunigund *	Piccho	Wolverat *
Inginaldus	Constantinus	Erchenker *	* Eburhart
Haldegarius	* Maria	* Alberich	Meginhilt *
Gauzmarus	Effrem	Cotta	* Werinherus
Adalaldus	Petrus	Ita	Mahthilt
Dadramnus	Agafia *	Pernhart	Ruodolf
Aganfredus		Gerhilt *	Agnesa *
Hirminmarus [a])		* Winithere	

*) Hier hört die erste Hand auf. — Die jeweilen unter sich von gleicher Hand geschriebenen übrigen Namen zwischen zwei * *. — **) Spalte 3 u. 4 sind nicht völlig angefüllt. — ***) Aus „Liubo“ oder auch umgekehrt.

[1]) Gauzhwinus. — [2]) Willimarus. — [3]) Erich. — [4]) Erchanbald. — [5]) In rother Schrift.

a) In diesem „Hirminmarus“ sieht Sickel (l. c.) den Magister dieses Namens in der Canzlei Ludwigs d. Fr. — b) Bischof von Constanz 976 bis 980.

6.*) Sp. 1.	* Ludawic f)	Engilbertus	Folcwinus
* Pippinus rex a)	Carolus juvenis g)	Vurmheri	Heimila
Isanhart	* Truago h)	Ruacharius	Kerolt
* Carlomannus b)	Adalhart	comes i)	Palderih
Warburc	Adalger †)	Bonifatius	Hunzo
* Carolus imperator c)	* Huc h)	Perahart	Cundsind
Theotsind	Chunarat	Ruadbreht	Kerolt
* item Carolus d)	Stephanus	Engilbreht	Folhmar
Waltarih	Hetti episc. i)	Sigibold	Adalrih
* Pippinus rex ** d)	* Deodericus h)	Wolfrid	Secundus
Hludawicus imperator e)	Chunigund	Ratpold	Drudmunt
* item Pippinus rex f)	* Bernhart filius Pippini k)	Werdhilt	Imicho
Dominicus	Liutbreht	Rachilt	Adalhart
* Lodharius *** rex f)	item Pippinus	Sp. 2.	Liutfrid
Judith imperatrix e)	Bernheri	Ruadpreht	Karaman
	Meginheri	Hunfridus	Wolvini
	Hludowic cler.	comes m)	Imma
	Cozniu	Adalbertus	Theotpric
	Winidharius	Oadalrih	Amalrat
	Cundachar	Hunfrid	LIUTERICUS
	Cundachar	Hitta	WANTALMAR
		Purucca	ROADOLF

*) Kein gemeinsamer Titel; die Seite ist in den vier Columnen, sowie unter denselben und am Rande völlig mit Namen in verschiedener Schreibung, Grösse und Farbe überdeckt. Die von der ältesten Hand geschriebenen Namen sind mit einem * bezeichnet. Auf weitere Unterscheidung der verschiedenen Hände verzichten wir für diese und die nächsten 4 Seiten, da sich keine grösseren zusammengehörenden Reihen vorfinden und immer wieder Namen von anderer Hand zwischen die wenigen, die jeweilen mit Sicherheit dem gleichen Schreiber zugewiesen werden dürften, eingeschoben sind. – **) „rex" von anderer Hand beigefügt. – ***) Aus „Ludharius". – †) Möglicherweise auch von erster Hand.

a) 752—768. — b) † 771. — c) 768—814. — d) † 811; † 810: Söhne Karls d. Gr. — e) Ludwig d. Fr., 814—841. — f) König von Aquitanien, 814—838; Lothar I 840—855; Ludwig d. D. 840—876; Karl d. Kahle, 840 bis 877 : Söhne Ludwigs d. Fr. — g) Zweite Gemahlin Ludwigs d. Fr., † 843. — h) Uneheliche Söhne Karls d. Gr. — i) Bischof von Trier, 814—847. — k) 813—817 König von Italien. — l) Graf des Zürichgaus, 872—876. — m) Graf des Argen- und Linzgaus, 824—838.

Ernust	Piccho	Blidker	Heriberto
Cundachar	Mahtfrid	Kerans	Ecchihart
Werinheri	Palderihc	Heriwart	Woldpret
Nandger	Palderih	Eburwart	Starachfrid
Adalhelm	Liuterih	Bernker	Woldrham
Waninc	Otker	Truutbold	Heigilo
Pabo	Helmcoz	Wolfheri	Adalcoz
Ato comes	Cundram	Verinker	Perahtger
Adallind	Cundhart	Hartbret	Otini
Amal	Ascrih	Liutwart	Rihpald
Reginpreht	Milo	Cundhachar	Adalsind
Alberih	Wentilmuat	Sp. 4.	Ruadger
Cozpert	Perahlind	Cozpric	Ruadmar
Amalpreht	Drasamunt	Cundpret	Âslach
Rihhart	Wacho	Liuto	Thiotpiric
Rathart	Hiltibold	Smido	Irminkelt
Albarih	Egilolf	Ruadker	Isanhart
Wolfheri	Hatto	Winidheri	Liutirihc
Erminsindi	Ratlant frater	Aalfrid	Siccart
Altirih	Wolveni	Herisinda	Wentilmar
Thiotpold	Winihheri	Hugisind	Nordbret
Tota	Tacarihc	Adalsind	Irinc
Sp. 3.	Sicger	Othachar	Engilscalh
Liuthart	Cunchart	Uadalhart	Herimar
Ruadhelm	Heribertus	Hiltirihc	
Willihelm	Folcho	Otini	*) Ratpot (?)
Oadalbret	Einhart	Uato	.... prich
Hûc	Thiotirihc	Irminnolt	Imma
Engilhart	Rihchini	Irfrid	Engilker
Ratpric	Hagano	Herirat	Hiltwinus

*) Die folgenden Namen sind noch am Rande und am Fusse der Spalten erkennbar.

Cacil	Jacob	Thancharat	Adalhilt
LIUTOLT COM.	Seliger presb.	Berachgart	Ratleich
IRIMBRIG	Cotesman	Adalsind	Pertger
COZBERTUS	presbyter	Liubsind	Lantolt
PEHRALIND	Reginfrid laic.	Burichinc	Warnulf
Amalbret	.... aca	Ruodgart	Vuldpret
Nordman	Petto (?)	Folcheri	Liutheri
Irinbold	.... bret (??)	. eiga	Ratpot
Paldger	Slougo	Vurumheri	Perahatcund
Erchanhilt	Swabin	Amalunc	Pruning
Rimgrim	Adalhelm	Woleger	Engilgart

7.*) Sp. 1.			
Kisalfrid	*Bernhart monachus	Liutolf	Iltifrid
Kebehart	Adalhart	Erchanger	Danho
*Bernhart	Engilberc	Wolfpot	Herisind
Heffo	*Heriwini	Folccrim	.....
*Gerhart	Hartarat	Witheri	Sp. 2.
Peratger	Wicram	Dheotbold	Adal
*Theodericus	*Kebahart	Perahtnad	Folcholt
Liuthart	Engilgart	Lanto	Ingelt
*Stefanus	Wicram	Atta	Rampertus
item Liuthart	*Winikis	Sikibirich	Folhcrit
*Liuthart	Otini	Dheotini	Francho
Werin	Waltarat	Starcholf	Himildrud
*Walah	*Eckideoh	Hothart	Wialdrud
Liutini	Uto	Dheothartcom.	Madalpret
Otini	Williheri	Cotiniu	Waninc
*Adalart abbas	Isanhart	Nandger	Prunnihelm
Cundarat	*Thiotcrim	Pici	Irmindrud
		Rihbold	Thiotarat

*) Auch hier fehlt ein gemeinsamer Titel; die vier Spalten, sowie zum grössern Theile der Rand sind mit Namen überdeckt. Die Namen erster Hand sind wieder durch ein * bezeichnet.

Waltheri	Sp. 3.	Hiltigund	Wanpuruc
Waltrat	Witpreht	Reginpold	Witogouvo
Altcart	Wolfpret	Ebroinus	Wolfdregi
Hiltipric	Dheodolt	Krissi	Eskirih
Perhtram	Folpreht	Wolfhart	Sikiram
Adalswab	Amalrih	Eckihart	Erchanbold
Prunicho	Hartpold	Altrat	Ruadhelm
Libo	Wenilo	Adalhart	Filla
iterum Prunicho	Reginfred	Elisind	Liutprich
Irmindrud	Werinpret	Isanpert	Wolfger
Slauganzo	Sicger	Hildibreht	Muninc
Kerbertus	Chunibret	Reginpurc	Heilrat
Frewibertus	Pâbo	Wolfcrim	Adalbero
Wolfdregi	Reginbret	Altcrim	Pero
Williheri	Saro	Sp. 4.	item Adalbero
Flazzolf	Tagepret	Isanpreht	Himildrud
Warmunt	Ratgozza	Nandger	Irinc
Panzleip	Liutprant	Notger	Eckipurc
Uodalger	Emhilt	Folcharat *)	Ruadmar
Dingolt	Diothart	Erfheri	Regino
Meinolf	Weifheri	Meridrud	Erchanfrid
Scrutolf	Erminholt	Hiltibiric	Unstrut
Abba	Cundoro	Altcharl	Anstrat
Ermf*rid*	Wolfhart	Reginbald	Pruninc
Friduwic	Kisalheri	Theoterih	Heimila
Reginpurc	Ratpreth	Engilrat	
Ruadmunt	Ruadbertus	Rihpreht	**) Wolvolt
Ruadpert	Kisilhilt	Waltfrid	Gundbret
Ortleib	Pegiri	Roadbertus	Adalbret
Adalunc	Luto	Wito	Wichegunda(?)

*) Oder „Folchart“? — **) Die folgenden Namen sind am Rande und unter den Spalten geschrieben.

Irinc	Ruodnand	Geilwich	Liutolt
Eburhart	Nendinc	Nidhart	Cozpreht
Folcholt	Thiotmar	Waldpret	Irimbrig
Heribret	Tuota	Thiodolt	Himildrud
Chunibret	Perehtheid	Pernhart	Berilind
Ioto	Alarich	Trudhlint	Ger . . . . (?)
Heilgart	Reginbold	Adalhart	Beringer
Uoto	Wielant	Ata	Thioterih

*) Sp. 1.	* Birihtilo	Ingibret	Albi
Rihpold	Zolli	* Nuno	* Isanpert
Muatolt	* Caroman	Oadalhart	item Meginhart
Swidker	Fridarat	* Richini	* Lantfrid com. a)
Waldheri	* Odalrih	Germunt	Wolvini comes
* RODBERTUS	Waldram	* Ato	Edilleoz comes
Pruninc	* Pepo	Igo	Dheotbirc
* Odalricus **)	* Pald	Crosman	Alboni
Hitta	Weifheri	Wanig	Sindini
Liutsind	* Kerolt	* Adalart	Wolvarat
* Kerolt	Reginlinda	Hiltipret	Sp. 2.
Liuto	* Erih	* Cozpret	Liutolt
* Erih	Adallind	Meginhart	Engilker
Ruaddrud	* Ruadpert	* Liutolt	Lantfred com. a)
RODBERTUS	Unfrid	Waldo	* Erchanpert
* Perahtolt	Witpreht	Chaloh	Liota (!) ***)
Peratger	* Odalrih	* Otger	* Chunipert
* Adalbert	Ruadbald	Heimo	* Albuni
Theothart	* Scrot	Cozzolt	Waldheri

*) Kein gemeinsamer Titel; in den ersten drei Spalten sind die Namen der ersten Hand durch die Gleichartigkeit der Schreibung, die Farbe der Tinte und die alterthümlichen Schriftzüge unschwer erkennbar und im Folgenden durch beigesetztes * kenntlich gemacht. — **) Aus „Adalricus". — ***) „Leotta" mit senkrecht durchstrichenem „e".

a) Etwa der in Wartmann I. n. 310 bei einer Schenkung zu Rüdlingen v. 27. Dec. 827 erwähnte Graf Lantfred? — b) Graf des Breisgau, 886—890.

* Perttolt	* Heriolt	* Hagano	Waltfrid
Uoto	Adalgart	Oager ***)	Aaron
Ratpoto	* Arnolt	Selbo	Meghinheri
* Egino	Alawic	* Waldram	Reginkerus
Cundho	* Wolwolt	* Waldpert	Berehtcart
* Wolvini	Wolfram	Thimo	Kebene
Gundhart	* Herolt	Oadalhart	Witmar
Reginho	Muatheri	* Adalram	Deosind
* Wago	* Erchanbold	Wenilo	Ludolf
Kerhilt	Thiotolohc **)	* Theotpert	Rudarih
* Chadaloh	* Wolfpert	WALDPREHT †)	Ruadharius (?)
Theotpold	Rihgart	* item Deotpert	Adalrih (?)
* Baldabert	* Dancholf	Ruadpertus	Heripertus
Theotpreht	Adalceiz	* Cunzo	Sp. 4.
* Albuni	* Isanhart	Hagono	.... ng
Wigart	Heribertus	Freupertus	Folmot
Ûto	* Amalunc	Cozpertus	Anshelm
Engilwib	Wolfleoz	Uto	Adalger
* Imicho	Albuni	Hiltithiu	Theta
Heito *)	Albuni	Hiltipuruc	Deotraht
* Wichart	Hatto	Erchanrat	Hugipreht
Craman	Sp. 3.	Ruadlant	Waldpreht
* Wicheri	Otbertus	Hadamar	* Heriman ††)
Mahtgund	Immo	Starhilta	Hunolt
* Adam	Dhancholf	Sigibald	Paldger
Theotbiric	* Berhger	Swanahilt	Hugipreth
* Cozpert	Adalker	Ruadbald	Hato
* Adalwih	* Sikger	Rachio epi-	Roadmunt
Hartger	Kuato	scopus a)	Witigauwo

*) Oder „Hetto". — **) An diesem Namen ist herumcorrigirt. — ***) „Odger"? — †) Halbmajuskel in rother Schrift. — ††) Die Namen „Heriman—Cozolt" von derselben Hand.

a) Bischof von Strassburg 783—815.

Purgolf	Aracoz	Wichger	Imma
Herimunt	Odalrih	Herchanger	Ruadpreth
Wolvarat	Reccho	Haba	Josep
Hadepreht	Aslind	Benedictus	Hiltepreth
Roadolt	Rekinpreht	Liuthart	Wolfdrud (?)
Adalolt	Sicker	Enginbert	.....
Fridemunt	Muatheri	Engingart	Pero (?)
Frumolt	Hartpreht	Wildrud	Cundheri diac.
Paldeni	Burigunda	Reginfrid	Cun .....
Cozolt*		Abo	Lantpreht
Heribold	*) Oreht	Keilo	Liuppert (??)
Vurmheri	Puabo	Rihchart	Ratolf **)
Warburc	Gundhart	Reginbold	
Rihbertus	Haicho	Waltfrid	

9. Sp. 1.			
Meginhart	* Gerleip	Himildrud	Bernwic
Gizo	* Cunduni	Fachilo	Waninc
Sito	Swidburc	Maurellus ***)	Sicco (?)
Liutoltus	Albarich	Januarius ***)	Engildrud
Erluni	Winihart	Hunberto	Paldrud
Dancholf	Hadawart	Uadal	
Adal	Adalpero	Florasinda ***)	Sp. 2.
* Wolfcrim	Ettila	Perrat	Bernlind †) (?)
* Roadger	Libo	Roadwart	Otwih
* Appa	Rekinwart	Liutpurc	Pliddruda
Otger	Osbirin	Pernolt	Rihfrit
* Meginolf	Walteni	Hiltrat	Egipreth
* Roadmar	Stratarius ***)	Rihpret	Uadalhart
	Talasius ***)	Alahilt	Enkilhart

*) Die folgenden Namen sind noch am Rande und unter den Spalten erkennbar. — **) Noch etwa 3—7 unleserliche Namen. — ***) Diese Namen sind unterstrichen. — †) „n" oder „h" aus „ti" corrigirt?

††) Ohne gemeinsamen Titel; die vier Spalten und der Rand sind von verschiedenen Händen angefüllt worden. Die Namen erster Hand wieder durch ein * bezeichnet.

Prestantius *)	Walterat	Dihotrud	Erinpreth
Scrutolf	Reginhrud	Uata	Theetsind ***)
Altman	Altegunt	Ecko	Wito
Adalbern	Matgunt	Waldram	Egibret
Werinpreht	Emhilt	Hamminc	Kemmunt
Wallod	Theotbirc	Puto	Huoto
Otoloh	Chunicund	Frihchund	.....
Gebilind	Hiltiburc	Alberih	Sp. 4.
Theothad	Himildrud	Ascheri	.... rat
Rihram	Ruadrut	Folrit	Petto
Hutpold com.	Weldrud	Theotpert	Swidpurc
Erchanpertus	Selidiu	Willof	Herirat
Ratamar	Sp. 3.	Otpreht	Hartrat
Riholf	.... preht	Witpret	Theotbertus
Adallolt	Ingarat	Waldheri	Herirat
Wolfcrim	Hartman	Roadpreht	Wolfdregi
Keilsind	Altirich	Heitar	Eccho
Keila	Perahtolt	Peridlind	Werdo
Plidmoot	ADALPREHT**)	Suwitker	Waldheri
Svanahilt	Erchanpreht	Drusun	Otpreht
Alahicho	Theoterih	Sito	Ebarhart
Witigauvo	Willihart	Swidirih	Reginpreht
Andustrius	Alterih	Harterat	Ermannolt
peccator *)	Pabo	Uodalgart	Rathelm
Altrichus	Drusun	Cartrud	Altirih
Deotrichus	Tiso	Coteni	Hiltizos
Erinpreht	Hiltini	Engilkart	Roadhoh
Tetta	Ruaddrud	Engilrat	Sikibreht
Cristina *)	Rihcdrud	Rihker	Wealdrud
Reginilt	Ramthrud	Thiotpric	Crimhilt

*) Diese Namen sind unterstrichen. – **) In rother Schrift. – ***) Oder „Theetsind"?

Erimbreht	Hadabret	Marchere †)	Ruadprht (!)
Frumiger	Adalpreth	Theotpric	Regimpreht
Hugisint	Emrit	Keilo	Sigibert
Sigibald	Âlfrid	Wicheri	Piligart
Alpsinda	Nandheri	Walthere	Im ....
Pachilt	Walto	Ernand	.....
Waltfred	Berinker	Egilbreth	Hartp ...
Irfinc	Sikibold	Thiotila	Irinc
Ratinc	Ratbold	Ortleip	Thiotwar
Hilta *)	Christina	Adalunc	Mahtgunda
Liutpiric *)	Witaram	Egilbreht	Jacobus
Swidpurc	Willigar	Utilo	Wolvirat
Hiltepreht *)		Otsind	Fasta
Ruadpertus **)	***) Sigihart	Theotrih (?)	Wolafrid
Florentius **)	Engilger	... hilt	.....
Adalunc	Sindol(t) †)	Theotrih (?)	

19. ITEM CLERICORUM. ††)

Sp. 1.	* Heidini prb.	Muatheri *	Kerbret *
Adalcoz †††)	Heidolf prb.	Herirat	Regingart
Friccho †††)	Fussio subd. *	* Wolfhart	Kisa
Heitar	Hiltiboldus pr.	Meridrud	Drudpret
Alphere *†)	Emicho **†)	Ummila	Altrih
Blidcart *†)	Wallo	Wieldrud *	Herisint
Odalrici	Petrus diac.	* Theodiso	* Ruadheri
Witoldi prb.	* Johannis prb.	Madalbirga	Ruadrud
Saro presbyter	Herolt	Kerhart	Ruodoroh *

*) In rother Schrift. – **) Diese Namen sind unterstrichen. – ***) Die folgenden Namen stehen am Rande und unter den Spalten. – †) Durch Beschneiden des Pergaments nicht ganz sicher. – ††) An der Ueberschrift ist radirt worden, so dass man nicht recht weiss, was zu derselben gehört. „Item" steht in der ersten Spalte; in der zweiten auf gleicher Höhe, aber auf einer Rasur „Immo", über der dritten und vierten und vielleicht auf diese allein bezüglich „Clericorum". Die einzelnen Hände wechseln auf der ganzen Seite sehr rasch. – †††) Diese Namen stehen über dem gemeinsamen Titel. – *) stehen auf einer Rasur; links ist noch der Buchstabe T stehen geblieben. – **†) Geschwänztes „E".

* Wolfdregi	Sigifrid	Sp. 3.	* Ebarhart
Waltfrid	Erchanmuat	Otirih*)	Otger
Adalpirin	Freido	Ratoldus	Cozpret
item Adalpirin	Wolfgis	Notinc	Perihger
.....	Heriman	Otcozus	Theotsind *
Tota *	Ruadlouc	Constantius	* Chunipreht
Sp. 2.	Maeltvili ***)	Eckihart	comes
Fridehelm*)	* Alberih com.[a]	Rrimpert (!)	Waldpreht
Eigil*)	Huoto comes	Rihilt†)	filius et
Immo	Adalhelm com.*[b]	Liutbret	Himildrud
Otpret	Sciri	Danihel	Liutharta *
* Wolfpoto pr.	Adalgis	Fridiniu	Pono†††)
Waltheri prb.*	Pebo	Liutpreth	Hugibret
* Huppreth p.	Adaldiu	Tota	Adalbreth
Ruadacchar	Emhilt	Valo	* Venerius**)
presbyter *	Dancolf	Liutbrich (?)	Domninus * **)
Ratolfus cler.	Amalfrit	Totto	Huadalini
* Wolfdreki	Hartarath	* Winidolf	Edilla
Waltfrid *	Pernhart	Adalhilt	Megino
Ysanbertus p.	Adalscalh	Alarih	* Isangart
* Crimfrid	Remminc	Winidheri	Cundfrid *
Huupret *	Imma	Coossind	Isanbret
Passivus**)	Meginfrid	item Winidolf	Ruad ....
Adalbold	Hiltiger	Salamon	Ata
Thancho	Ratpertus	Abo	Sp. 4.
Bericker	Herisind	Meginhilt	Irinc
Azzo	Tato	Meginrat	* Bonus**) prb.
Irminsind	Brunhilt	Waltfridus *††)	Gregori**)

*) Ueber dem gemeinsamen Titel. – **) Diese Namen sind unterstrichen. – ***) Oder „Maelt, Vilii". – †) Fast ausgelöscht. – ††) In den Namen „Winidolf–Waltfridus" viele Majuskeln. – †††) In rother Schrift.

a) Erscheint bei Wartmann als Graf des Breisgaus und Alpgaus in den Jahren 838 (?) bis 862. — b) Graf des Thurgaus 857—859.

Bonani *)	Engilger	Uto	Eccho
Agnifred	Adalbreht	Ruadachoma	Kerhilt
Johanni *)	Hunbreht	Sigipret	Meginhart
Ursaci *)	* Bonus *)	Wolfker	Adalfrid
Vincentia *)	Domninus *)	Ruadthrud	Adalpret
Gregoria *)	Venerius **)	Ratinch	Nidhart
Ursalto *)	Horscolf	Otwich	Erchanpret
Domnini **)	Yrminhart	Gerniu	Wolfcrim
Theterat	Folhmar	Salefret	Meginheri
Ruadbald	Engilrih	Thiedacger	Liupmot
Gerrih	Wolfcart	Ratheri	Liutpric
Gerwic	Hupold prb.	Engilger	Engildrud
Gerrih	Aberhilt	Warger	Kisilm(ot)
Ruadbret	Perahtro	DEFUNCTI	. . dd . .
Folcheri	Ruadcoz prb.	Emicho	Machelm (?)
Hetti	Liutini	Engilfret	Huson (?)
Manneto	Winiman	Ratheri	Muotheri
Otger	Oadalrih	Wisegoz	Thiotarat
Purichinc	Salamon	Warger	. . . . .
Thiatsind	Uodalger	Ratpret	Wolfhart
Cozpreth	Lantolt	Gozolt	Riginsind
Ruadkart	Wadio	Heriwin	Uoto
Engilram		Hirminwic	Volfhart
Eiga	**) Richbolt (?)	Isanpert	Cundpret prb.

*) Diese Namen sind unterstrichen. — **) Die folgenden Namen stehen am Rande und unter den Spalten.

P. 11. NOMINA FRATRUM CANONICORUM MONACHORUMQUE URBIS LINGONICAE.*a)

Sp. 1.	Avo presbyter	Beatus diac.	Georgius acol.
Albericus episcopus[b]	Ado presbyter	Euraldus diac.	Arno acol.
	Magemfredus presbyter	Beringerius diaconus	Ratbertus acol.
Erlebertus corepiscopus[c]	Angelmarus p.	Boblinus diac.	Aviramnus ac.
Jacob corepisc.	Custantinus p.	Framierius **)	Adalardus ac.
Sigoaldus prb.	Unierius prb.	Adalgelmus **)	Anselmus cler.
Ragenardus p.	Adalramnus p.	Anselmus diac.	Vulfingus cler.
Simeon prb.	Mazedus prb.	Sp. 2.	Gaddo cler.
Jonathan prb.	Beringerius p.	Petrus diac.	Leutgarius
Airastus prb.	Madalgarius p.	Esau diac.	Arnaldus
Nicodemus p.	Agenus prb.	Amelius diac.	Absalon
Olifius prb.	Eltramnus p.	Raganarius diaconus	Racco
Maximus prb.	Berarius prb.	Ragemfredus subdiaconus	Airbertus
Maismodus p.	Angilramnus presbyter	Landvinus sd.	Danvid
Otelmarus prb.	Rodvinus prb.	Bersinnus sd.	Willelmus
Dacilus prb.	Fulcherius p.	Nivo subd.	Bavo
Wanilo prb.	Witcarius diac.	Ansaldus subd.	Anilo
Ermembertus presbyter	Bonno diac.	Rotgrimo sd.	Amalrius
Vulframnus p.	Alparius diac.	Rotbarnus sd.	Absalon
Adalbertus p.	Dairicus diac.	Giraldus subd.	Warinus
Winifredus p.	Bericho diac.	Amalgerius acolitus	***) × Gundram
Elisardus prb.	Unrocus diac.		Burchart
Frodinus prb.	Gautsinus diac.		Guonr(ad) laici

*) Die ganze Seite von einer Hand, ausgenommen die fünf letzten Namen von Spalte 2. — **) Das Prädicat scheint hier nur aus räumlichen Rücksichten weggelassen. — ***) Die folgenden 5 Namen sind von späterer Hand in anderer Schrift und Tinte nachgetragen.

a) Langres, Dep. Haute-Marne. — b) 820—835; † 21. December 838 (Gams, ser. episc.). — c) Unter Alberich, hernach Abt des Klosters S. Bénigne zu Dijon (Gallia christ. IV. 529).

Mahthilt
Adilheit laica *

Sp. 3.
DE COENOBIO SANCTI PETRI MELONDIS a).

Epelinus abba b)
Abel monachus
Ratbaldus m.
Baldierius m.
Ermoinus m.
Vulfinus mon.
Antenor mon.
Gairradus m.
Gramandus m.
Teodo mon.
Vulfaldus mon.
Walcaudus m.
Dodoinus mon.
Rotgerius m.
Sisloinus mon.
Audacrus mon.
Teotgrimus m.
Bernardus m.
Waldricus m.

Ildoinus mon.
Engo mon.
Fretgisus mon.
Bertfredus m.
Teodomus m.
Archembertus monachus
Ermenricus m.
Ardoicus mon.
Antonius mon.
Asedeus mon.
Magenarius m.
Ricardus mon.
Teotardus m.
Salomon mon.
Radaldus mon.
Ragembodus monachus
Grimbaldus m.
Ragenardus m.
Quintilianus m.
Dominicus m.
Saifedenus m.
Agletramnus monachus

Dodo mon.
Vulmarus m.
Fulcardus m.
Wandrierius *)

Sp. 4.
DE COENOBIO SANCTI PETRI FONTIS BESUE c).

Seraphim abb. d)
Aaron mon.
Isaac mon.
item Aaron m.
item Isaac m.
Amalerius m.
Ursingus mon.
Ardoinus mon.
Rotgerius m.
Ansfredus m.
Givardus mon.
item Givardus monachus
Fulcradus m.
Rorgus mon.
Evrardus mon.

Ermenricus m.
Autringus m.
Gautsinus m.
Turpengus m.
Boblinus mon.
Baldradus m.
Alafius mon.
item Fulchradus mon.
Waltelmus m.
Deodatus mon.
Gautselmus m.
Sigleramnus monachus
Winizo mon.
Winigisus m.
Agenelmo m.
Blidaldus m.
Leotaldus m.
Agloaldus m.
Milo mon.
Baldo mon.

*) Vrgl. n. **) auf S. 30.

a) S. Pierre de Molôme (Dep. Côte d'or); vgl. Mabillon, Anal. Vet. 427. — b) Nach 815 (Gallia christ. IV. 720). — c) Bèze bei Dijon (Dep. Côte d'or). — d) Um 826 ff. (Gallia christ. 530, Sickel, Acta II. L. 273).

P. 12. # HEC *) SUNT NOMINA PRESBYTERORUM HEOGAVENSIUM **a).

Sp. 1.	Lantpret	Cundheri L	Weifheri
* Werinpret	Altini	Erchanman	Liuto
Hadager	Thiotirih	Hummo	Waldpret
Tagirih	Pato	Wolvini	Lantfrid
Ruadachar	Puabo	Pebo	Simo
Paldger	Pabo	Aaron	Williheri
Ruadpret	Lantfrid	Tagapreht (?)	Ekkihart
Reginfrid	Isanheri XXX	Ato	Uadalger LXX
Fridohart	Benedictus	Sp. 2.	Adalrih
Ambricho	Sitili	Patocho	Caroman
Adalram X	Willipold	Werant	Perahtram *
Leidarat	Sella	Ekkihart	*isti sunt qui* ***)
Leo	Uadalhart	Ruadini LX	Sigihart
Herinand	Kisalheri	Kerhart	Caroman
Plidger	Kerhoh	Sigihart	Peratroh prb.
Wolfhard	Egilpret XL	Ruadpret	Isanbreht
Madalger	Salomon	Wito	Ruadpoto prb.
Wolfheri	Spranco	Madalcoz	Pruninc
Amalrih	Heimo	Erlini	ego Perchker
Othart	Rihger	Heripret	promitto
Ruadwart	Kebihart	Gerbold	Otto
Waldpret XX	Isanhart	Willicanc	Adelbert
Amalpret	Cundram	Wolvarat	Lucas (?)
Ruadpret	Altini	Uato	Rudolf

*) Geschwänztes „E". – **) Die Liste der Hegauer Priester von einer Hand, das Uebrige von ganz verschiedenen Händen. Die römischen Zahlen stimmen nicht mit der Anzahl der Namen; es liegt also hier wohl eine Abschrift dieses Verzeichnisses vor, bei welcher einige der ursprünglichen Liste beigefügten Namen nicht mehr unterschieden wurden. – ***) Hier schliesst offenbar die ursprüngliche Namenreihe derer von Hegau.

a) Hegau.

Sp. 3.	Wicho	Kebelind	Irmindrut
*Egiman	Werdhilt	Operet	Wer(n)her
Criffo	Thiota	Hiltekart	Judenta
Sindarat	*Heribrant p.	Wolfhart	Cunrat
*Kerbold	Karaman prb.	Diolf	Percta
Hunbreht	Engilman prb.	Adalcho(z?)*	Wernburc
*Hadalaug	*de orientis*	Erkenprt (!)	*septem et sep-*
Hadalaug*	*partibus**	*Adala	*tuaginta de*
*Lantpreth	Sp. 4.	Popus	*Fafenhaim*[a])
Simon	Cotalind	Vertilint**	Christan
Kericho*	Salvianus	[*Fafenhaim*[a])	Ita
*Hartarat mon.	Idalago	Adelgolz (?)	Maffrit
HARTTARAT	Dancholf	Sigefrit	Ocart
CLERICUS*	Heburhart	Engelsint	Wer(n)her
*Laurentius	*Isanbarto	Cuota	Baldemar
Hernust*	Meginhilt*	Tieterich*)	Bernartt(?)]
Hadabreht	Rihilt	Mathilt	**)
Chilincho	*Engilbold	Friderich	

Sp. 1.	Garaman	Wolfram	Stillolf
Wolfleoz	Fridepreht	Meginpreht	Prunhart
Werinpreht	Waldger	Engilger	Altarat
Boabo	Bernolt	Uadilbod (!)	Anno
Theotini	Ceizzo	Adalmuat	Pato
Eribo	Wigo	Theotolf	Sindarat
Gozolt	Einhart	Wolvolt	Engilfrid
Liuthart	Engilfrid	Erchanman	Egipreht

*) In Sp. 3, aber mit Ueberweisungszeichen an diese Stelle und von gleicher Hand. — **) Die auf dieser und den folgenden Seiten in [ ] eingeschlossenen Partien scheinen alle von der gleichen Hand des X. Jahrhunderts nachgetragen, in schlechter Schrift und schlechter Tinte. — ***) Ueber Sp. 1 u. 2 steht in grösserer Schrift „Adalolt presbyter", darunter als Titel für diese zwei Spalten: „NOMINA PRESBYTERORUM". Die Namen bis „Williram" in Sp. 3 scheinen von einer Hand zu sein mit Ausnahme von „Emadinc", dem zweitletzten Namen von Sp. 1.

a) Wol Pfaffenheim, Kreis Gebwiler im Elsass.

Pebo	Pruninc	* Theotpreth	Eckiarht
Ruadinc	Reginfred	Ata *	Liutarht *
Freido	Wolfheri	* Reginolf	Wolfdrige
Sp. 2.	Witfrid	Liutkart *	Wala
Weolant	Reginpoto	* Herisind	Reginfrid
Tuto	Roadkis	Himildruhd	* Asbrant
Ebarhart	Habraham	Perahtgund	Fridirich
Rihker	Crumpreht (?)	Swanahilt	Wolvini *
Otarih	Kermunt	Paba	Gisalbreht
Waldpreht	Otarih	Gerhilt	* Uogo
Gotesscalc	Theotirih	Adalpurh	Wolfram
Gaholt	.....	item Adal-	Dessilo
Ruadman	Megin	purh *	Ruodolf
Crinpreht	Sp. 3.	Adalwiz	Uodalbret *
Heripreht	Hartwic	Wolfrid	* Eburhart
Ebarhart	Ruadarih	UTO	comes a)
Kerrat	Sigimunt	* Ruadsind	Unroch a)
Adam	Eribo	Uadalbreht	Cysala a)
Immo	Roadolf	Waltant *	Adalpertus
Heribold	Gundpreht	* Hunolt	comes b)
Heriwart	Williram	Svabin	Ruadlind
Altman	*) Antwart	item Hunolt *	Oadalrihcus
Willihelm	presbyter	Saro (?)	Hadaperht
Tiso	* Leidarat	.....	Ruadpold
Hiltiper(t)	Witirih	Sp. 4.	Erchanpert
Wolfker	Adalcrim	* Blihcker	Liutfrid
Gisalfrid	Stritcrim	Rehinarht	Pabo
Irampreht	Meginhilt *	Eberarht	Willihoh

*) Von hier an sind Sp. 3 und 4 von verschiedenen Händen gefüllt worden.

a) Wohl eher Eberhart von Friaul, sein ältester Sohn Unroch und seine Gemahlin Gisela (vgl. Dümmler, Gesta Berengarii, p. 17 f.), als der Graf des Argaus von 886 u. 894 (Wartmann II. 255. 296). — b) Thurg. Grafen dieses Namens erscheinen vom Jahre 817—910.

Reginhoh	Huodilsind	Waldker	Thancho
Engilpreht*	Nebe	Cotes . . .	Adalh . . .
Alpger	Pita	Sigihart	Hiltiger
	Chunicund	Engilsind	Rih . . .
*) * Hiltisind	Liutpreth	Frita	Oto
Thiotpric*	Tota	Hiltigun(d)	Irminga (?)
Engilmar	Uato	* Staracholf	Paldg(er)
* Waltheri	Folrat	Christina	. . . . .
Engilhart	Theotmar	Ruadpret	* Waldpret (?)
Engilrat	Perahtrat	Kerhart*	Filib . . . (?)*
Deganhilt	Cozpreth	Otmar (?)	* Edilleo(z)
Feginhilt*	Rathere	Rihger	Hunpre(t)*
Cotapret	Habdaker	. . . . .	

14. NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO CLINGONE.[a]

Sp. 1.**)	Erchanfrid p.	Crisololf prb.	Ratbold mon.
Otger archi-	Samuhel diac.	Mertin diac.	Wolfheri mon.
episcopus[b]	Sigirih prb.	Ramvolt mon.	Gotabreht m.
Engilbertus	Wichger prb.	Wialbert diac.	Willolf mon.
p. ps.	Ringolt prb.	Tagafrid diac.	item Hiltibret
Wolfpold prb.	item Ercanfrid	Ratfrid diac.	monachus
Crimolt m.***)	presbyter	Otger mon.	Bubo mon.
Hiltipertus p.	Ruadger prb.	Adalhart mon.	Engilha(rt)
Sigibold prb.	Saluho prb.	Hildibold mon.	Sp. 2.†)
Theotolt prb.	Lantger mon.	Fridubret mon.	Thiodalant

*) Die folgenden Namen stehen am Rande und unter den Spalten. — **) Sp. 1 ist von der ersten Hand. — ***) Zuerst stand „pb.", dieses wurde gestrichen und darüber „mo" gesetzt. — †) Sp. 2, 3 und 4 sind von verschiedenen Händen gefüllt worden.

a) Klingenmünster in der Pfalz; Benedictinerabtei, später Chorherrenstift. 1560 säcularisirt (Böttcher, Germania sacra, p. 1040). — b) v. Mainz, 826—847 (Gams, p. 289).

* Walto prb.	Lanzo	Nordoloh lc. *	Ruodolf
Cunzo	Wernhere (?)	[Sadelpr(e)t	Perta
Hunzo	Luzela	Chezela	Herman (?)
Chunicund	Cozwib (?)	Chuderat	*Muteshain* c)
Heiderihc	Machilt	Erlewin	Adelhalm
Williheri	Huc] **)	Pertha	Judenta
Walto	Penno ***)	Cherlo	Luzwib (?)
Wofceiz *	Sp. 3.	Udunch (?)	Gerlo . .
* Adalgoz	Ziolo prb.	Anna]	Arnoldus
Judta	* BEBO prb.	Sp. 4.	*Frisenhain* (?) d)
Perhterat	Woffo laicus *	* Werin	Adalber
Ilhegart *	Folchart	Huc	Machtpercht ††)
* Hermannus scriba	Isanbret	Walto	Adelpric
	Liuto laicus	Cundaroh	Germut
Eberhardus *	Kundolt laicus	Engilrih	Gerlint (?)
[*Scaftolfes-*	*Laici*	Lantfred	Eligente (?)
haim * a)	* Reginheri	Thiotinc	Machih (?)
Adelbret	Meginhart	Heririh *	*Tundelin(gen)* b)
Huc	Ruadtrud	* Nidker	*Kipenhaim* e)
Abezwib	Tuata	Kisildruth *	Hazecha (?)
Huc	Erolt *	[*Tundeli-*	Wernhere
Wolfram	Ottirih	*gen* (!) † b)	*Frisen-*
Engezman	Mazo clericus	Cuonrat	*haim* d)] **)
Purchart	Logonbret laic.	Wichhart	

*) In blasserer Tinte. – **) Vrgl. n. **) auf S. 22. – ***) Ca. 6 folgende, gross geschriebene Namen durch Wasserflecken ausgelöscht. – †) Möglicherweise „Tiundeligen". – ††) Hinter „Machtpercht" zwei Namen nicht mehr lesbar.

a) Schäfolsheim (Ober-), westl. von Strassburg. — b) Dinglingen, c) Mietersheim, bad. Ob.-Amt Lahr, oder das elsässische Matzenheim, nördl. von Benfelden, oder gar Mutzig, westl. von Molsheim. — d) Friesenheim, bad. Ob.-A. Lahr, oder das elsässische Friesenheim, nordwestl. von Schlettstadt. — e) Kippenheim, bad. Bez.-Amt Ettenheim.

15. # DE GHANGINPACH.*a)

Sp. 1.	Stefanus	Ursicinus	Heimo
Richinzo	Cunzo	Litorius	Solvanus
Revogatus	Wordannus	Agimo	Purchardus**)
Egilholf	Hartpret	Thietmar	Valerius
Merolt	Wolverat	Rugo	Parchualis
Thruso	Hebervinus	Vigilius	Liuzo
Vigilius	Nennus	Vigilius	Vigilius
Vigilius	Petto	Thiezo	Domnicus
Ermenholfus	Sp. 2.	Zino	Vigilius
Scalcho	Valerius	Prestanzo	Richinzo
Adalchix	Valerius	Stargolfus	Pernhart
Stradarius	Valerius	Thriuso	Vigilius
Nanzo	Ursicinus	Solvanus	Valerius
Wordannus	Recho	Wordannus	Pernhart
Magirinus	Altolfus	Antianus	Stefanus
Alexander	Bono	Wansso	Rugo
Domnicus	Valerius	Andreas	Eberwinus
Solvanus	Maurentius	Sp. 3.	Azo
Ymmo	Vigilius	Thiberius	Waldramnus
Martinus	Domnicus	Thiperius	Liutolt
Ado	Ermennolfus	Valerius	Othere
Antianus	Thriuso	Aulerius	Reginger
Alto	Domnicus	Valerius	Kerloch
Vigilius	Fontianus	Heimo	Willibiric

*) Dieser Titel steht über den drei ersten Spalten, in rother Schrift. Das ganze Verzeichniss bis „Waldramnus" von gleicher Hand mit einziger Ausnahme von „Purchardus" in der dritten Spalte. – Auf pp. 54 u. 55 erscheint der Titel: „NOMINA FRATRUM DE KENGINBACH" mit einer Reihe von Namen, die aber mit den hier vorliegenden durchaus nicht übereinstimmen. – **) Von späterer Hand mit anderer Tinte nachgetragen.

a) Gengenbach im Mittelrheinkreis, Grossherzogth. Baden. Die Benedictinerabtei fiel 1803 an Baden. Die Gründung derselben (um 740) wird von einigen dem hl. Pirmin († 753), von anderen dem elsässischen Herzog Ruthart zugeschrieben (Böttcher, Germania sacra, p. 1159).

Sp. 4. *)	Luicgrim **)	[Hainrich	Lucart
* Agozo	Asnker	Marhcvart	Lutolt
Folnar	Lanker	*Bolten-*	. . elm . .
Atilifil (!)	Eienolf	*haim* (?) a)	Uotecha
Atta	Sigiburug	Oprecht (?)	Gepa
Regnsint (!)	Atbalburug	Hu	Hadeprecht
Omare	Perlint	. . . man	. . albru . .] †)
Unpert	Vapur *	. . . erger	
Eprolnt (!)	Poppo ***)	. . . . .	

P. 16. # INCIPIUNT NOMINA FRATRUM TOBRENSIUM. †† b)

Sp. 1.	Faventius prb.	Tertiolus mon.	Vitalianus prb.
* Rihpertus	Lobutio prb.	Opilio mon.	Marcellinus m.
abbas	Secundinus m.	Flavinus prb.	Stradarius m.
Theutarius m.	Silvanus prb.	Otto monachus	Lucellus mon.
Vigilius prb.	Johannes mon.	Martinus diac.	Stephanus m.
Loventius m.	Andreas diac.	Julianus mon.	Vigilius m. *
Faustinus prb.	Prejectus prb.	Arilianus mon.	* Adalbero
Benjamin prb.	Martinus prb.	Victor mon.	Waldhere
Passivus prb.	Paulinus mon.	Leo diaconus	Geilsind
Innocentius p.	Funtejanus p.	Leontinus m.	Liutpret
Johannes mon.	Majorinus prb.	Sp. 2.	Othere
Magnus mon.	Donatus diac.	Victorinus m.	Herebiric *
Puricio prb.	Johannes diac.	Donatus mon.	* Ata
Puzennus m.	Bubo diaconus	Humbertus m.	Hartman *

*) Die Namen dieser Spalte sind von späterer Hand. — **) Möglicherweise das „c" durch „g" corrigirt. — ***) In rother Schrift. — †) Vrgl. n. **) auf S. 23. — ††) Mit grüner Farbe geschrieben. — Die „Fratres Tobrenses" bis „Vigilius" von der gleichen Hand, dann verschiedene Hände.

a) Baldenheim, östl. von Schlettstadt oder Balzenheim, nördl. v. Neu-Breisach? — b) Tuvers bei Rankwil im Vorarlberg, das unter den Besitzthümern des Kaisers Karl III. aufgeführt wird (Mohr. Cod. dipl. I. n. 30)?

*Salaman	Waceleiph	.....	Paldolf
Heilsint	Pero	Friderich	Adalher
Ratinc	Tieterihc	Sigefrit	Ima
Lantine	Ruodolf	Rupret	Irmingart
Willechoma	Eppo	Adelhait	*Muniwilre* [d]
Waldhere	Ruodolf	Matfrit	Friderich
Suona	Waltere	*Ruotwil* [b]	Hainrich
Hademar	Chuono	Hainrich	Cuta
Cotesdiu *	Chuono *	*Etehaim* [c]	... lint
*Harker	*Chitellus	Wito	*(Ell)enburch* [e]
Wolfkanc *	Svin	Mathhilt (?)	*Pergen* ***[g])
Thietpurch *)	Redwic	*Muniwilre* [d]	Purchart
Sp. 3.	Tosti	Heimo	Wicram
*Kebehart	Esbero	*E(llen)burc* [e]	Wendelmut
Reginger	Affi	Hainric	*Endingen* [h]
Heinrich	Wicman	*Etenh(aim)* [c]	Tiopold
Richwin	Arbirn *	Rudolf	Wernhere] †)
Richart	Lupolt **)	Gisela	
Uoto	Perctolt *)	Purcart	
Kerhart *		Ita	
*Huc	Sp. 4. *).	Urtif (?)	
Liutkart *	[*Sibenhaiken* [a]	Sigefrit	
Nomina fratrum de	Eberharht	Irmingart	
	Uodalrich	*Altorf* [f]	
*Wipruhc	Tietmar	Werinher	

*) Folgen noch 4 ausgelöschte Namen. – **) „Lupolt" und „Perctolt" sind mit rother Schrift beifügt; darüber steht ein wagrecht durchstrichener Kreis. – ***) „Pergen" und die 3 folgenden Namen in rother Schrift. – †) Vrgl. a. **) auf S. 28.

a) Vorläufig unbestimmbar. — b) Rotweil, Ober-, Nieder-, bad. Bez.-A. Breisach. — c) Ettenheim; d) Münchweier, bad. Bez.-A. Ettenheim. — e) Vorläufig unbestimmbar. — f) Altorf, südwestlich von Strassburg. — g) Scheint abgegangen; vrgl. Dümgé, Reg. Bad. p. 37. — h) Endingen, Bez.-A. Kenzingen, Grossh. Baden.

P. 17. # NOMINA FRATRUM DE FAVARIIS. [a]

Sp. 1.

*Silvanus abbas [b]
Joseph mon.
Vitalis mon.
Viventius mon.
Valerius prb.
Honoratus prb.
Silvanus prb.
item Silvanus presbyter
Valerius diac.
Valerianus sd.
Ursus prb.
Donatus mon.
Ebarolf mon.
Surinus prb.
Perahcoz prb.
Crispio prb.
Silvanus mon.
Genuarius m.
Vigilius prb.
Florentius prb.
Silvanus prb.

item Silvanus presbyter
Venantius p.
Saro mon.
Nanzo prb.
Laurentius p.
Eventius prb.
Legontius m.
Muatgisus m.
Marcellinus m.
Appo prb.
Scimo mon.
Basilius diac.
Folratus diac.
Silvanus diac.
item Appo diaconus
Ursicinus diac.
Crispio mon.
Austanus mon.
item Austanus diaconus

Sp. 2.

Johannes mon.
Julianus mon.
Prestantius m.
Reginbertus monachus
Viventius m.
Valerius mon.
Stradarius m.
Johannes diac.
Dignus diac.
Jactatus diac.
Paulus prb.
Dominicus m.*
Kerhart *)
Judit
Perchta
Chuonrat
Gisalbert
Kerh(art)
Hildiwara
Lanzo
Penzo
Oticho
Gimo
Rathere

Werinbolt
Eigelger
Gerolt
Uozo cum reliquis omnibus
Werin
Alberich
Eribreht
Sizo
Ercmar **)
Hiltiwin
Perehterat
Gerdrut
Hereman
Hadabrant
Megilo
Ercmar **)
Wolfhart

Sp. 3. ***)

[*Etenaim* [c]
Richart
Reginlint
Tietene
Kil . . .

*) Die Namen von hier bis zum Ende der Spalte gehören nicht zur ersten Folge, wie aus dem Mangel des Prädicats und der geänderten Hand ersichtlich. — **) Oder „Ertmar“?? — ***) Vgl. n. *) auf S. 31.

a) Pfävers, Bez. Sargans, Kant. St. Gallen. Die um 720 vom hl. Pirminius gegründete Benedictiner-Abtei wurde am 20. Februar 1838 von der Regierung des Kantons St. Gallen aufgehoben; in ihren Räumen ist jetzt die kantonale Irrenanstalt St. Pirminsberg. — b) Erwähnt 839 (v. Mülinen, Helvetia sacra I. p. 111). — c) Ettenheim, Oberrheinkreis, Grossh. Baden.

Egilwart	Hailwic	Wernher	Hadewich
Reginlint	Perwart	Adelpret	Hainrich
Rein	Hainrich	Ruodolf	Imma
.... *haim*	Uodalrich	Bertolt	Folmar
Reinbolt	Ruodolf	Bertolt	Wernher
Hilteburc	*Kipenhaim* [a]	Giselbreht	Lutolt
.a..ne	Wernhere	Ruodolf	Percta
Liebo	Pilde	Gerhart	Waltere
Eburich	*Fratres de En-*	Sp. 4. [c]	Engezwib
Puz .... haim	*digen* [b]	..... **)	Waltere
Cuonrat	Meinbolt	Friderich	Tuda
Sigeboto	Ruodolf	Adelhait	Gotefrit
Gerhilt	Ruodolf	Hainrich	Seburch
Richenza	Heinrich	Cuonrat	Rudecer
Giselburc	Adelpret	Irmindrut	Enzela
Ymmezo	Walter	Cuonrat	Willebolt
Manegolt	Adelpret	Purchart	Folmar
Manegolt	Cuonrat	Adelhait	Marchwart]***)
Gunza	Adelpret	.... hart	Tirutman †)
Werhere (!)	Arnolt	Adelpret	Truto
Waltere	Bertolt	Gerdrut	Trumm.
Rudolf	Purchart	Gisela	Egulger
Hercha	Walter	*Purhaim* [c]	Franko
Otto	Adelpret	... *purch*	Gezwih (?)
Richeza (!)	Wecel	*Puzzenshaim* [d]	Anshelm
Cotecha	Walter	Eberh(art)	Trudwib
Reinhere	Wernher	Gerhilt	Uodalric
Pertolt	Adelpret	Uodalrich	Bernhart

*) Sp. 3 u. 4 sind von anderer Hand in mehrfach abweichender Schrift mit Namen überdeckt; in Reihen sind ungeordnet und schwer lesbar. – **) Scheint ein mit „Fr" anlautender Ortsname. – ***) Vrgl. a. **) auf S. 23. – †) Die hier folgenden Namen sind in umgekehrter Schrift von unten nach oben eingetragen.

a) Kippenheim. b) Endingen. c) Wohl eher Burkheim, bad. Bez.-A. Breisach, als Burgheim, O.-A. Lahr. d) Etwa Biesheim, nordöstl. von Neu-Breisach.

Ruopreht	Perhtolt	Pertolt	Albreht
Hilta	Ruodolf	Purgo	
Mathilt	Reinbreht	Sigeboto	

P. 18.

Sp. 1. *)			
* Hiltiboldus episcopus a)	Lantolt	* Adalrih ep.	Engiltheo
	Rihfrid *	FRIDEBERTUS	Wofolt
	Hingipreht	EPISCOPUS t)	* Karaman
Wolfleoz ep. b)	Modoinus ep. c)	Adalhelmus	Ratpertus *
Heistolf ep. c)	* Cundram	archiepisc. *	Adalpret
Remedius ep. d)	David	Fridugis abba u) *	Eccho
Heito ep. e)	Pato *	Theoto abba u)	* Sigifridus ep. v)
Bernheri ep. f)	Hetti	Haimo *	Lantrichus ep. *
Adalhelm ep. g) *	Cozpold abb. p) *	* Oazo	Kerunch
Oadalrih ep. h)	Patirih ep. q) *	Hatto *	Sp. 3.
* Theotbert ep. i)	* Otolf	* Christan	Salomon
Milo episc. * k)	Erlabret prb.	Wolfho *	Esso episc. w)
Wolvoltus ep. l)	Atto prb. *	* Uto **)	* Amalrih ep.
Altabertus ep.	Prunnicht (!)	Williheri *	vocatus x)
* Adalloh ep. m)	Adalhelm	* Fridolf	Nandharius
Adalhelm prb. *	Sp. 2. *)	Adalgis *	Rodowanus *
Odalpertus	* Ratoltus ep. r)	* Eribo	Adalhelmus
Crimolt abb. n) *	Notingus ep. * s)	Reginger *	Ohharius

*) Ueber Sp. 1 u. 2 steht in rother Schrift als Titel: „NOMINA EPISCOPORUM". — **) Nach „Uto" ein durchgestrichener „Adalbert".

a) von Cöln 785—819. — b) von Constanz 811—839. — c) von Mainz 813—825. — d) von Cur 800—820. — e) von Basel 802—822, † 836. — f) von Worms 803—823. — g) Unbekannt; vrgl. Visio Wettini v. 400—409. — h) von Basel 823—835. — i) von Marseille 878. — k) von Minden, † 996. — l) von Cremona 816—818. — m) von Strassburg 817—822. — n) von St. Gallen 841—872. — o) von Autun 815—840. — p) von Altaich, später Bischof von Würzburg 842—855. — q) von Regensburg 817—847. — r) von Verona 799—840, oder v. Strassburg 840. — s) von Verona od. Brescia, vrgl. Dümmler, Ostfr. R. I. 315 n. 83. — t) von Basel 858. — u) von Tours, † 834, vrgl. Dümmler, l. c. I. 97, u. Simson, Ludwig d. Fr. II. 237 f. — v) von Augsburg 1000—1006? — w) von Cur 849—879. — x) von Como 843—860.

Rodowicus	Gregorius	Willa	Hiltiburhc
Witeratus	Peratger	Sigefrit	Tunza
Hucpaldus	Fridibold	Hizela	Engildrut*
Roadgelt	Friduni*	Dietpret	*Luzelnhaim* b)
Pernheri	*Kerhart	Otmar	Lutfrit
Einhart	Willigart*	Ellenburc *)	.....
Amalrih	Sp. 4.	*Peir	Mathilt
*Erchanwola	RATOLT abba	Adalbero **)	Heriman (?)
Perahtarod*	[*Etehaim* a)	Eginhart	Machthilt
Gerwentil	Zeizol	Eginhart	Cerburich (?)
*Rihheri	Mathilt	Peir	Herman]***)
Willibald	Perctolt	Hiltimere	

NOMINA FRATRUM DE SKINA. c)

Sp. 1.			
*AMBRICHO ABBA †)	Cuatolf	Dhietheri	Sp. 2. ††)
	Anshelm	Reginbern	*Fratres de*
	Walahicho	Criffo*	*Friburch*
Adalram	Kerolt	[*Scaftolfess-*	*Paldof
Leidarat	Adalnand	*hain* d)	Adilbret
Leo	Huppret*	Per(in)wart	Liutprant
Hetti abba	*Willibret prb.	*Alwich	*Ruotwilo* a)
Herinand	Hebinolf prb.	Hartwich	Trutman
Wolfram	Sigihart prb.	Hainrich	Heinrihc
Caroman	Rihker diac.*	Cozholt	Welilburc
Uato	*Tagabreht	Hadewic	Purchart
Waldo	Ruadhart	Herburc]*	Purchart

*) Die hier folgenden sechs Zeilen sind mit einem messerartigen Instrument ins Pergament eingeritzt und nicht mehr lesbar. — **) Auch hier sind zwei eingeritzte Zeilen. — ***) Hier folgen noch circa 13–15 unleserliche Namen. — †) Die erste Hand geht bis „Huppret", nur „Hetti abba" ist vielleicht von anderer Hand eingeschoben. — ††) Von einer Hand bis „Salme", nur „Ruotwile" von anderer Hand eingeschoben.

a) Vrgl. S. 29. — b) Vorläufig unbestimmbar. — c) Schienen bei Radolfzell; vrgl. Mabillon, Anal. Vet. 426. — d) Vrgl. S. 26.

Rihinzo
Liutgart
Ruodolf
Chunza *)
Wecil
Heriman
Luduwihc
Purhhart
Salme **) *
[Pertolt
Paldolf
Wernere
Cuota
Walpuruh
Wicherhai(n?) [a]
Noppo
Hainrich
Otto
Egelolf
Ricwin
Richwin]

Sp. 3.

* *Fratres de Marle.* [b]
Rentio
Truto

Cotfrid
Checeman
Teico ***)
Ymmica
Purchart
Conco
Wolpero
Ricwin
Hecel ***)
Chunipr(e)t
Volvil
Chunico
Liutfrit *
[Purcartt
Tietwin
Gerlint]

Sp. 4.

* *Fratres de Mulehuson.* † [c])
Perctolt
(Encheelub)
Arnolt
(Cheba)
Cebehart
(Gerdrut)
Rupret

Fratres de Hemmeben (?) [d]
Terolf
(Aba)
Pernolt
(Mehctilt)
Wecil
Chunca *
[*Flatoolfes-haim* †† [d])
Adelpret
Engezman
Volvini
Lan ....
Herburch
Huc
Altorft [c])
Wernere
Wezil
Tiemar
Sigefrit (?)
Adelhart
Purchart
Reginlint
Purchart
Ris ...

Cuonrat
.... wib
Purcharht
Harp ...
Steinburc
Hainrich
Cigila (?)
Otto ...
Hainrich
Luzela
Wolfelin (?)
Folmar †††)]
Morinzun *†)

* *De eodem monasterio defunctorum*
Scrot
Scrot
Herimar
Ruadmunt
Cundini
Isanhart
Wiolant
Theotinc
Wenilo
Arolf *

*) Aus „Chunzu" berichtigt. — **) Die folgenden Namen sind von anderer Hand und wegen der Fleckigkeit nicht leicht lesbar. — ***) Aus „Teitco" und „Heicel" berichtigt. — †) Die eingeklammerten Namen sind eingeschoben. — ††) Dieser und die folgenden Namen, von anderer Hand und in dichter Reihe, sind schwer lesbar. — †††) Vor und nach „Folmar" je 2—3 unleserliche Namen. — *†) Dieser Name, die folgende Ueberschrift und die beiden „Scrot" stehen über der dritten und vierten Spalte, die weiter folgenden Namen von „Herimar" an in der dritten Spalte.

a) Unsicher und vorläufig unbestimmbar. — b) Marlenheim, c) Mülhausen, beide im Elsass. — d) Vorläufig unbestimmbar. — e) Vrgl. S. 25.

20. NOMINA FRATRUM DE CAMPITONA.[1] [a])

	Fridurih	Folhpreh [8])	Patarih
Sp. 1.	Otpreht [6])	Joseph	Theotini
Tatto abba [b])	Arnhelm	Hunrat	Adalpreht [14])
Isanhart [2])	Wenilo	Hadapreht [9])	Hatto
Wichram	Alpker	Karaman	Theotmar
Theotolt	Hiltimunt	Hitto	Fridupreht [15])
Rihoh	Kerhelm	Svabolt [10])	Otpreht [6])
Liupman	Ernust	Adalolt	Sp. 3.
Kaganhart	Sigimar	Plidger	Friduger
Hartpreht [3])	Leontius	Einhart	Theotpreht [16])
Warmunt	Gotapreht [7])	Samuhel [11])	Folrat
Erlabold [4])	Erchanpert	Slougo	Gerbold [17])
Peringer	Sp. 2.	Wolfcrim	Rihcholt
Hiltivuns	Paldmunt	Uadalfrid [12])	Otini
Isanheri	Theothun	Hunpreht [13])	Liutperth [18])
Otmar	Morinch	Kermunt	Wolfdrigi
Hartirihc [5])	Madalger	Folchini	Hartrihc [19])

Hier endigt die erste Liste der Mönche von Kempten. Diejenige auf p. 48 führt weiter noch folgende Namen auf in Sp. 3 u. 4.

Willibold mon.	Hitin mon.	Woffo mon.	Wolfhart mon.
Hitin mon.	Trudmunt mon.	Hiltibold mon.	Otini mon.
Irminfrid mon.	Anno mon.	Walaicho mon.	Ratolt mon.
Hartwic mon.	Liubinc mon.	Waldger mon.	Hilti mon.
Ekkideoh mon	Rihger mon.	Huppret mon.	Adalnot mon.
Nandker mon.	Reginger mon.	Ruodger mon.	Hartman mon.

[1]) Die Namenliste der „fratres de Campitona" erscheint wieder auf p. 48. Die einzelnen Abweichungen sind bei den betreffenden Namen verzeichnet. Beide Listen sind je von einer Hand. — [2]) Alle Namen haben auf p. 48 das Prädicat „monachus". — [3]) Hartpret. — [4]) Erlabald. — [5]) Hartirih. — [6]) Otpret. — [7]) Cotapret. — [8]) Folhpret. — [9]) Hadapret. — [10]) Swabolt. — [11]) Samuel. — [12]) Oadalfrid. — [13]) Hunpret. — [14]) Adalpret. — [15]) Fridupret. — [16]) Theotpret. — [17]) Kerbald. — [18]) Liutpret. — [19]) Hartrih. Dieser Name hat seine Stelle zwischen Rihcholt und Otini.

a) Kempten in Baiern, Kreis Schwaben u. Neuburg. — b) 831—839, s. Simson. Ludw. d. Fr. II. 35. 178. 200, Sickel II. L. 279.

Witrat mon.	Liutrih mon.	Walto mon.	Walto mon.
Ganto mon.	Reginbold mon.	Otpreht mon.	Fridirihc mon.
Wolfhart mon.	Adalger mon.	Reginolt mon.	Cundpold mon.
Waldrih mon.	Tougolf mon.	Hartpreht mon.	Wisirihc mon.
Isanbret mon.	Chunipreht mon.	Hiltiprant mon.	Rodolt mon.
Anthugi mon.	Heriwig mon.	Roadwig mon.	Ratpot mon.
Helmrihc mon.	Reccho mon.	Tello mon.	Onger mon.
Zeizarn mon.	Madalfrid mon.	Kerolt mon.	Ratpot mon.
Sp. 4. Ratpot mon.	Paldrihc mon.	Erchanpold mon.	

Fortsetzung von p. 20, Sp. 3.

Alewic pec-	Purchart	Cuonrat	Willmut (?)
cator*)	Hazecihnt	Adelhait	Giselhere
[Cruoro	Judenta	Adelbret	Uodalrich
Wolram	Hiltebolt	Willibirch	Percta
Lupret	Richenza	Errien (?)	Adelhait
Cuonrat	Othere	Adelbert	Adelbreth (?)
Tiemot	Tietpurch	Gerdrut	Hainrich
Pezela	Wernne	*Sibenhaichen* c)	Willibirc**)
Lupret	Mahtilt	Herma(n)	Hainrich
Azela	Richart	Percta	Errige
Heilburh	Heinrich]	Ludewich	Wernher
Egelbreht	Sp. 4.	Gebe . . .	Perta
Lupeli	* Piligrimus	Tietmar	*Crocingen* d)
Hilteburch	archiepisc. † a)	Gottelint	Louo (? ?)
Lupeli	Ratolf *	*Muluhusen* b)	Adelpret]
Hainrich	* Werinhere	Mafrit	
Uodalrich	Puobo *	Rupret	
Hailburch	[*Mulehusen* b)	*Sibenhaichen* c)	

Das folgende Blatt ist herausgerissen, und zwar schon vor der Paginirung.

---

*) Dieser Name steht, von anderer Hand geschrieben, zwischen zwei Querstrichen. – **) Zwei weitere Schriftzeichen hinter diesem Namen unverständlich.

a) Von Salzburg (907—923?)? — b) Vrgl. S. 34. — c) Vrgl. S. 29. — d) Krotzingen, Oberrheinkreis, Grossherzogthum Baden.

21. Sp. 1.

*)

Gersind
Rihger
Perahta
Anno
*Fridubret
Wanzo
Nandger*
*Waldheri
Plidkart
Liutfrid
Wigo presb.
Witili
Uoto
Hiltigart
Chato
Rihhart
Tetta*
Heriger
*Kerhart
Anno*
Engilger
*Milo
Weldrud*
Enno
Liba
Glisima
Ebarachar
*Juto
Hiltiwart

Leidirat
Liuthart
Woffo
Hartpret
Egilolf presb.
Heriprant
Theothart
Folhheri
Odalhilt
Waldheri
Amallind
Pliddrud*

Sp. 2.**)

*Amalpret
Gerhart
Lantpret*
Jectadus
*Germunt
Drudmunt*
*Perahtolt
Wolfhart*
David
Irminrat
Piliilt
*Tagabrhet
Williheri*
*Irminrat
Altswind
Williswind*

*Egilolf
(Baba)
Egilolf
Liuthilt
(Rihzog)
Liutwic
(Adalgart?)
Liuthilt*
*Nidhardus
Luto
(Uadalbert)
Lantpert
Notger*
*Erlwic
Emhart
Maracwart
Wichger
Erfman
Hugolf
Wolfpuot
Nendinc
Nuorinc
Thiotinc
Jacob
Ato
Otger
Noting
Gudpert
Uadalger
Willihelm*

Hruadigart
Hruodgoz

Sp. 3.

Engilbald
Hruadswid
*Meginhart
Muatheri
Theotinc
Willipiric
Engilrih*
Wolffrid
Egibert
Hadamar
*Milo
(Theothart)
Huso
Amalthrud
Habo
Heribold*
*Leidrat
Woffo
Cozpold
Wirant
Alawic*
*Moro
Hiltiger
Adalger
Irminburc
Erih
Erchanolt*

*) Ohne gemeinsamen Titel. Verschiedene Hände haben diese Seite vollgeschrieben und auch den Rand ganz gefüllt. — **) Die eingeklammerten Namen eingeschoben.

Hiltibrant	Wentilrihc	Moata	Liutine
Podal	Watleib	Walto	Waltarat
*Hunhilt	Altgart*	item Waldram	Svanburc
Gundpiric	*Reginbret	item Moata*	Engilburc
Ratsind*	Alaruna	*Eribo presb.	Otine
*Zeizila	Altrihc*	Artfreht	Adalhart
Anspirc*	Amalbreth	Theotchan	Liutine
*Willisvind	Chunibreth	Diurra	Adalhart
Ellinsvind	Unruahc	Otpreht	Otine
Ruadsvind*	Chunipreth p.	Otolf	Ata
*Rachel	Erchanbret	Rihheid	Frewimunt*
Gotalind	*Patucho	Weal (?)*	Hartirih
Reginfrit	Sigipreht		Othart
Hadaburc*	Eskirih*	**) Liutolt	Frohofi
*Meginrat	*Albarihc	Moysen	Grimhilt
Salomon*	Albarihc	. a . tolf	*Wenilo
*Hiltilind	Ouwo	Swaburc	Reginheri
Haihcho*	Ellanpurc*	Hiltibold	Plidheri
Sp. 4.	Liuthart	Keltnot (?)	Winihart
Irminsind	*Cunzo	*Albirich	Isanhart
Lantolt	Kerini	Richhart*	Liubinc (?)
Ruadpern	Sigimunt	Oteram	Ruodfri(d)
Pernhart	Sigifrid	Babo	Engildru(d)
Kisalheri prb.	Wendila *)*	Dingunda	Alassind
*Waldpret	*Theoterih	Waltere	Adal . . (?)*
Kersind*	Waldram	*Poran	
*Wolvolt	item Theoterih	Ruadpret	

*) „t“ aus „d“ corrigirt. – **) Die folgenden Namen stehen am Rande und oberhalb sowie am Fusse der Spalten.

22.

Sp. 1.	Paldolt	Thrudmunt	Swidger
*) Gerbirc	(Hiltwin)	Cundhart*	(Weifhere)
Thancho	Honoria**)	Plidthrud	Ruadheri
Vivorum	Gerlind	*David	(Ruassind)
Madalpreth	(Gerhart)	(Frumiger)	Wolfheri
*Ratheri	Sulvana**)	Tvansind	(Magin)
Hugisind	Puzzo	Erchanpric*	Hun
Adala*	Fonteja**)	Hiltidiu	(Liutsind)
Gundhart	Reginhart	Drasaleib	Nothart
Ruadcoz	Adalger	*Pruno	(Adalsind)
Ruadheri	Liutsind	Oadalpric*	Uago
Cotilind	(Kisalbret)	*Nothart	Erimbreht
Adalheri	Heribold	Thruthlind	Liutfrid
Wolfker	Otcund	Heimo*	(Benedict)
Liuto (?)	Liutman	Piricho	(Hugbald)
Immo	Lieolf	*Engilger	Heimo
Drudpreht	(Folhrat)	Engilpiric	(Managolt)
Ratpret	Frihcho*	Herirat	item Heimo
Ruadgund	*Ruadino	Willihilt	(Folcger)
Amalpreht	Nandger*	Wolfheri	Waldram
Kisalbric	Libo	Emdrud	(Wolfbreht)
Kebeilt	*Rihhilt	Wolfpero	Karoman
Immo	Ratpiric	(Ratinza)	(Waning)
*Wofdrig	Hiltigund*	Cutrat	Teta*
Adalsind*	Sp. 2.	Ruadolf	(Engilram)
*Ehtolf	Horscolf	(Werdolf)	Pato (?)
Paldcoz	Atta	Swanahilt	Sp. 3.
Perahtolf	*Meginrat	Pebo	Meginhere
(Hadamar)	Outo	(Arnolf)	Gisalbret
Hunno	Adam	(Hitto)	Salomon

*) Kein gemeinsamer Titel und von den verschiedensten Händen; die Einschiebungen sind eingeklammert. — **) Diese Namen sind unterstrichen.

Mortuorum	Liutpric	Frumiheri	Reginsind
Atta	Theitsind	Winidheri	Amata
Pechilt	Emmilt	Friderih	Amalunc
Ruadolf	Wona	Rihger	Zollo
Wolfcoz iterum	Herilind	Rihheid	Theotpold
Thancho	Fridelind	Mahaldrud	Tota
Adalniu	Imma	Sp. 4.	Unda*)
Uto	Ratswint	Engilgart	Emrit
Engilger	Engilbirg	Cralo	Gisa
Meginpert	Frideburc	Salwa*)	Krista
iterum Meginpert	Adalburc	Liupprant	Engilbold
	Otger	Willihart	Irminrat
Paulina*)	Reginharius	Wolfhart	Hiltiger
item Meginbert	Deitila	Lantpert	Moro
Theotker	Emmilt	Reginhad	Christina*)
OADALPREHT	Hildiburuc	Zuppo	EGIBRET
REGINBERTUS	Waltarat	Fridurun	Liutpertus
SIGIBERTUS	Wigirih	Abarhilt	Reginlind
Wolahmunt	Engilbrich	Eburachar	Reginolf
Benedicta*)	Aberhilt	Ansthilt	Wenilo
Hiltipreht	Gomadrud	Herimar	Chuntilo
Wito	Theotbirich	Gerolt prb.	Chresso
Ruadsind	Amata*)	Waldpert	Paldarihc
Hiltibreht	Gotadrud	Gersind	Adalfrid
Dincolf	Zeizila	Witpret	Werinpert
Engildiu	Gotasind	Hunbret	Erlolf
Notiliub	Ratswind	Heilram	Heilram
Adalsind	Rihini (?)	Lantfrid	Lantfrid
Kerolt	Rumhilt	Erhart	Einrih (?)
Ofteri	Gerhart	Sindheri	Einrih

*) Diese Namen sind unterstrichen.

* Ratpurc	Gerine	Thancharat	Plidhilt *
(Althun)	Hatto	laicus	Engilbold
Cuotarat	Albarih	Egibreht	Kerhart
Cundhilt	Adalbertus	Engilburch *	Helfolt
Engilpurc	Hiltigund	* Waldpreht	Adalpret
Herisind	Rihsind	Benedicta	Kerath
Chunicund	Hatto	Ingiram	Waldarth (?)
Perahtcund	* Waldhram	Waltarath *	Kebaroh
Rihlint *	Walto	* Hiltibold	Kamanolt
	Waldhram	Rosmoth *	Drudpreht
*) Waldpert	Muota *	* Sigibold	
Swanabold	* Ysanbirc	Thiotheid	

23. Sp. 1.	Waninc	Otpold	Waldo
Cozpret	Engilbraeht	Helfrat	Pebo
Adalcoz	Hunolt	Ascheri	Walaiho
* Liutpiric	Meritrhud	Hertini	* Erlebold
Villihart	Gisilbret	Erchanbret	Cozpold *
Williheri	Ruadpreht	Perasind	Amalfrid
Folrat	Milo	Ruadbald	Winidhere
Helfrat	Thiatbret	Pruning	Sp. 2.
Adallind	Reginbold	Palderih	* Herirat
Otpold	Adalger	Hugisind	Altebrig *
(Hunbret)	Engilram	Piligart	Castrat
Thietrat	Reginbret	Rachilt	* Posso
(Ruadho)	Cysilsind	Thietprhet	Hiltiburc *
Erchanbret	Waldger	Thraso	Engilrat
Anavalt	Isanbret	Theotsind	Friduni
Deodera * ***)	Ruadpold	Edilleoz	Kerhart
Richilt	Heribret	Ruadingus	* Imichili

*) Die folgenden Namen stehen am Rande. – **) Kein gemeinsamer Titel. Die Hände wechseln rasch mit zahlreichen Einschiebungen. – ***) Dieser Name ist unterstrichen.

Cunzo *
Albarih
Frobreht
Pero
Baba
Willihelm
Sigibreht
Albsind
Wolvine
Wichere
Theothart
Nando
Egiburc
Kemmunt
Christan
Pruno
Hiltrud (?)
Reginfred
* Perahtheri
Liutine *
Albirich
* Sigibreht
Piligart
Echihart *
Ruadlant
Adalpiric
* Adalhart
Altarat
Reginsind *
* Wolfpold

Ratsind *
Fridigart
* Altolf
Scalcho
Reginhelm *
Adalbero
Radini
Rihprhet
Reginhelm
Waldo
Engil . . .

Sp. 3.

Adalbret
Engilgart
Theotolt
Uto
Ruoadlind
Herolf
Baldsind
Liutfred
Linco
Caraman
Heriger
Imicho jun.
Erminolf
Engilbertus
Theatho
Seligund
Hildibrant

Chunibret
* Hertine *)
Perassind * *)
Ratthrud
* Reginolf
Swolinzo
Egilolf
(Cunzo)
Weltrud *
Albacunt
* Arthelm
Sigeni *
* Heimo presb.
Cozhelm
Crimolt *
Lantolo
* Diotwin
Willihelm
Heribret
item Heribret *
Hadalbern
Willeheri
Marcholf
Irminsind
* Regimbreht
Hadabreht *
* Wichelm
Kisalmar
Waraman
Wolfho

Gerbold *
Trunsind
Ruadsind
Paba (?)

Sp. 4.

NOMINA EORUM, QUI NOBIS COMMISSI SUNT DE STRAZBURG

* Winidolf
Winihheri
Alarihc
(Theotsind)
Adalhilt
Werinbrug
Wolfpero
Cotarat
(Rihker)
Cozsind
(Reginker)
Helfarat
Adallind *
Reginker
* Willipold * *)
Werdhilt * * *)
* Pliddrud
Riddrud
Lantbret
Chunicund
Wacheri * * *)
Immina *

*) Der erste Buchstabe in rother Farbe. — **) Diese Namen in rother Schrift. — ***) Aus „Wacheri".

* Wolfhart	Frida *	Ratbot	Egilolf
Gisalmot *	Oadalrat	Wigo	Isanrich
* *Nomina vivorum*	Trudlind	Paldheri	Dagabret
	Regin	Vinidhere	Horsco
Theotrich		Thiotman	Uogo
Reginhart	*) Usso	Folraht	Irminolf *
Sichelm	Suona	Smido	* Wicram
Sigirih	Cozbret	Rihpold	Gerbret
item Theotrih	Crimbret	Pabo	Wolvolt
Adalhart	Cotasind	Wolverat	Lantfrid
Geilwird	Eburhart	Richeri	Berahtolt
Nomina defunctorum	Alawihc	Miliz	Hugibret
	Folhram	* Adalcoz	Ecgirich
Hiltolf	Keilsind	Richmunt	Ecgirich
Wolfrada	Adalheith	Ruodho	Richhar(t)
Gundrada	Irminhi(l)t	Wolfram	Grim . . . (?) *
item Wolfrada	Gotasilt	Slouganzo	

A. NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO HORNBAH a) SIVE GAMUNDIAS **).

Sp. 1.	Herirat	* Willindrud	Erpfo laicus
* Wirundus ab. b)	Hartnand	Isanbold	Kysa *
Herimundus *	Fridebald *	Wito *	* Hupold
* Alpker	Otto	* Adalgis laicus	Ceizo
Erfolt	Oadalpreth	Adaldhiu	Erihc

*) Die folgenden Namen stehen über den Spalten und am Rande. — **) „SIVE GAMUNDIAS" von späterer Hand beigefügt.

a) Hornbach in der Rheinpfalz, Kgr. Baiern. Der hl. Pirminius errichtete hier i. J. 742 ein Benedictinerkloster, das nach dem Zusammenfluss zweier Bäche ursprünglich den Namen Gemünden führte und später Hornbach genannt wurde. Zur Zeit der Reformation wurde das Kloster in ein Gymnasium verwandelt und im 30jährigen Kriege zerstört (Böttcher, Germania sacra, p. 1042). — b) 814—823, s. Sickel, II. L. 15. 16. 142. 194.

Hartini	Wolvine prb.	Adalheid	Waltarat *
Prunnaht	Willifrehd	Cozhelm *	* Herimar
Aberhilt	* Horindil	Wassind	Liutheri
Erih	Pilihilt	Wolf(r)id	Engildrud
Hartini *	Theoterat	Sp. 3	Ruodolf
Burcwart	Gundram	Reginbret	Liutheri
Famicho	Gozbret	Wanig	Adalbold *
Adal	Ruadpret	Keila	Chunidrud
Erinfrid	Beringer	Waldger	Wolfman
Hiltibreht	Himildrud	Willindrud	* Cundine
* Hiltibold laic.	Horindil *	Wolfpold *	Wolverat *
Alphart laic. *	* Hugibreht laic.	* Helfolt	Svanabruc
* Theotpric	Ruam laicus *	Rohinc *	Adalhart (?)
Keilo *	* Dhrudpreht	Pallo	Sp. 4.
* Werimbret	Thiotwar	Erih	* Adalolt
Megingund	Mahtcund	Pallo	Liuthart
Mahtgund *	Dhrudpreht	Wolfsind	Helfolt
* Otger	Irmandegan *	Engildrud	Liutprant
Frumiger	* Amalhart	Pirina	Isanbreht
Lantbret	Adalwin *	Plidhilt	Ratheri
Ata	* Dessilo	Porinlind	Williger
Wihmuat *	Theotpreth	Waltant	Liutpirich
Liutkis laicus	Hunpreht	THRUOTOLF	Richilt *
Waldger prb.	Ermbreht	* Ebirmuot	* Gormlaith *)
Sp. 2.	Cozhelm	Perihtrud	Flaithem *
* Willigis	Oadalger *	Liutpirich	* Theothad
Wolfheri	* Irminger	Pegirin	Heriger
Wolvo	Erinbreth	Willimunt	Waltan
Hugibold *	Willihelm	Otker *	Linwiz *
Gerfrid laicus	Herolt	* Williburg	Fridalind **)

*) Oder „Gormlaith“? — **) In rother Schrift.

*Heriman laic.	Hiltibrich	*Waltheri	Engilbret prb.
Suzzo laicus	Wolfpold	Hildiburc	Paldsint
Reginbret laic.		Thietburc*	Hechilt (?)
Liublind	*) Amalbret	Ruadthrud	... lht
Eta*	Ata**)	Perahtger	Ratsihnd (?)
PEratkar	Geroltdus com.*)	Adalwihi***)	Adalelmh (?)
*Husindo	Eoman	Otbreht	.....
Musugauo	Theotolf prb.	Cozpreht	.....
Drusun	Williheri	Willimunt	*Tuoto
Engilscalh	Kaganhart	Wiront (?)	Rantwicus
Gundarat	Kermunt	Albini	Hiltiprant (?)
Helmcoz	Ata	*Friderat	Atilo (?)
Husido	Irimburg	Hugibret	Regisind (?)
Wieldrud*	Ruodinc	Richfrid	Costleip
*Erinbreht laic.	Ruadrud	Otolf	Adalunc
Nidhart laic.*	*Pirin	Milo	
Winirat	Liutheri*	Lingo*	

5. NOMINA SORORUM DE MONASTERIO SANCTI STEPHANI.†b)

Sp. 1.	Lisolfus diac.*†)	Adalpurc	Ruadlind
**In primis clericorum*††) nomina*	*Hec sunt nomina monialium*	Waltila	Thiotpiric
		Folcsind	Endrud
Wolfheri prb.	Adalheid abbatissa	Reginsind	Onhilt
Gerbertus prb.	Onhild	Irmina	Heilpurc
Boccho prb.†††)	Pilerat	Erliup	Engilmuat
		Engilpiric	Helidor

*) Die ersten 6 Namen stehen über dem Titel der ersten zwei Spalten; die folgenden am Rande. – **) Abkürzungsstrich auf der zweiten Silbe. – ***) Aus „Adalwini" berichtigt. – †) Die Ueberschrift geht über alle 4 Spalten, gilt aber nur für die erste und etwa noch einen Theil der zweiten. – ††) Aus „clerocorum" berichtigt. – †††) Möglicherweise „Hoccho prb." – *†) Aus „Lisolfus" berichtigt.

a) Wohl der Graf des Zürichgaus, der bei Wartmann in den Jahren 826—875 vorkömmt. — b) Nonnenkloster zu Strassburg; vrgl. Rettberg, Kirchengesch. II. 74, Mabillon, Anal. Vet. 427.

Liupsind
Guterun
Nana
Geila
Merigart
Lantsind
Rihlind
Meginrat
Chunicund *)
Erliup
Engilrat
Atha
Ruadsind
Imma
Otrud
Rimisind
Pliderat
Imma
Willasind
Irminkart *
Paldrud
* Diata
... drud *

Sp. 2.

* Muata
Tisa **)
it. Croht (?) ***)

Ruaddrud
Reitun (?)
* Drudhoh
Lantsind
Einrih
Othelm
Einrih
Hitta
Folrat
Seligund *
* Atta
Cunzo
Sigihelm
Zuzo
Othart
Ruadhelm
Willimuat
Paldhilt *
Gisala
Ruodhilt
[*Fafenhaim* *)
Ebernant (?)
Purchart
Pernolt
Pernho
Operh
Kerunch

Wecel
Walker
Purchart
Lutolt
Alloo (??)] †)

Sp. 3.

Et Skennis. †† b)

* Hitta
Quintella
Roslind
Swanaburc
Kestin
Piligart
Engilfrit
Engilbiric
Folchlind
Heriburc
Zeiza
Ursisina †††)
Leonza †††)
Liutkart
Thiotpiric
Regimbiric
Zenza
Bona †††)
Fridiburc

Oadallind
Perahtcart
Walttrud
Emdrud
Engilsind
Altegund
Perhtheid
Engilheid *
Hildigunda

Sp. 4.

* Otto
Richinza *
* Winitheri
item Winitheri *
Alahsind
* Imma
Emia
Rosmuot
Ecgiburc
Reginbreht
Ratbreht
Otpold
Heilsind
Uoto *

*) Aus „Chunicond" berichtigt. — **) Hinter dem „i" ein radirtes „a". — ***) Auch an diesem Namen ist corrigirt worden. — †) Ueber dem ersten „o" ein „u", das zweite „o" unsicher. — ††) An die Ueberschrift von St. Stephan angeschlossen. — †††) Diese Namen sind unterstrichen.

a) Vrgl. S. 23. — b) Schennis, Bez. Gaster, Kant. St. Gallen, berühmtes adeliges Damenstift Augustiner-Ordens, gegründet i. J. 809 von Graf Hunfrid, Markgraf zu Istrien und Graf von Currätien, erscheint gefürstet zuerst 1347, wurde durch Beschluss des grossen Rathes von St. Gallen am 8. Mai 1811 aufgehoben (Mülinen II. 150).

26. NOMINA FRATRUM DE ELEHENWANGIA.[a]

Sp. 1.	Mahtrih	Chunipert	Haholt
Sindoltus abba[b]	Nending	Unroh	Gerbold
Erfman abba	Ootto[†])	Embart	Waldpert
Presbyteri	Perahtlah	Rihger	Ruadheri
Hutto	Christianus	Ratpreht	Reginolt
Wigger	Sigibert	Isanbert	Perahtleih
Joseph	Boppo	Willifrid	Meginfrid
Winid[**])	Smidirat	Rihfrid	Otleih
Cundhart	Dancholf	Sigimar subd.	Palthram
Hohpert	Wolfkang	Eggolf	Biricho
Marcwart	Reifing	Benedictus[***])	Snelman
Mahtolf	Bernhart	Absolon[***])	Sigibert
Bodal	Alarih	Ratgis	Othart
Christianus[***])	Meginfrid	Theotpold	Eggihart
Waldman	Truhtolf	Heimo	Cozpert
Cotapert	Diaconi	Perahwin	Zeito
Altger	Hiltiprant	Cozolt	Denchilo
Winiman	Otmar	Oting	Lobini
Amanolt	Hartman	Starheri	Rihbern
Cozrih	Hutto	Sp. 2.	Otto
Erleni	Ootbold	Lantwin	Stram
Sigihart	Adalpert	Wolfrat	Helidolf
Jungman	Reginger	Gerhoh	Vingolf
Hiltibrant	Masso	Pero	Trhudheri
Meginfrid	Ermenrih	Vurumger	Oadalman

*) Jedenfalls je die ganze erste und die ganze zweite Spalte von derselben Hand, möglicherweise auch die beiden ersten Spalten. Sp. 3 u. 4 von verschiedenen Händen. — **) Ueber „Winid“ und zu diesem Namen oder zu „Joseph“ gehörig: „cognomine Biligis“. — ***) Diese Namen sind unterstrichen. — †) „Ootto“ mit „t“ über dem ersten „o“.

a) Ellwangen, im Jaxtkreis, Kgr. Wirtemberg. Benedictinerkloster, 744 vom hl. Hariolf gegründet, 1011 gefürstet, 1460 zur Propstei gemacht, 1802 säcularisirt. — b) Um 823—829, s. Simson, Ludw. d. Fr. I. 314 n. 1.

Runzolf	Lancbart	Ebarlah	Irminhart*
Frecholf	Desiderius*)	Hunrih	*Adalmar
Werimunt	Reginbold	Ermrih	Helmerat
Eggihart	Nidpert	Hugibrant	Theotelant
Adalnoat	Ruadmar	Ebarheri	Hildisind*
Waltolf	Adalpert	Fastrih	*Adalgoz
Einmuat	Babo	Engilrih	Theothilt
Ulit	Theothart	Meginfrid	Wampurc
Zotan	Egino	Albrih	Gegorlt (!)
Wolfdrigi	Hiltipold	Wenilo	Liuto
Herifuns	Branzolf	Liubbold	Deganpold
Asckirih	Adalseus	Starcheri	Nidhart*
Cundrigi	Brunhart	Erchenpert	*Piligrim
Crimbert	Baldrih	Nending	Himildrud
Adalrih	Odalger	Otger	Ruodolf
Hiltinand	Sindpert	Rehhant	Heinrich
Isanfrid	Iriling	Germunt	Ita
Ebarnoat	Adalbold	Albini	Welfart*
Hartpert	Loning	Liubbold	
Hadamar	Starheri	Halbduring	Sp. 4. FRATRUM NOMINA MORTUORUM
Caraman	Duringpert	Swarzalah	
Liutram	Theotpert	Sindpert	
Johan	Folcoz	item Sindpert	Mahtolf
Otolf	Engilhart	Egino	Marcwart
Wolfgan	Engilheri	Giso	Gundhart
Fastwin	Ascheri	Wolfbert*	Heimo
Liutpold	Pernelah	*Hildilind	Gundpraht
Adalgis	Theoto**)	Oadalpret	Esgrih
Meginhart	Sp. 3.	Irminsind	Cozrih
Warmunt	*Drasaleib	Erferich	Hartman

*) Dieser Name ist unterstrichen. – **) Die zwei noch folgenden Namen „El..o, Erf.....(?)" sind am untern Rande beschnitten.

Hinzo (?)	Gerbald	Chuonrat	Wirdin
Ootto	Zeizo	Wecel	Viel . . *
Winiman	Ruoding *)	Adelpreth	*Chuonradus **
Gotabrath	* Richsind	Luitfrit	Berhta *
Isanprath	Coldbirig	Hadewic	Adilhai(dis)
Wolfram (?)	Itta	Tiemût	Adilha(idis)
Ratprath	Adalgart *	Ita *	Volch(art)
Ez . . . n	* Penza	* Adelpret	Adilhaidis
Willifrid	Rihlind	Cunsint	
Starcheri	Luitfrit	Tuota	**) Francho
Hiltibrant	Hacecha	Odalric	Purhhart
Mahtrih	Kerolt	Wilo	Uotto
Hiltibrant	Truta	Egipret	

Hier schliesst der ursprünglich zusammengehörige Theil des Buches mit den bemalten und mannigfach verzierten Columnen. Die übrigen, erst neuestens zusammengehefteten Blätter waren lose beigelegt und sind in sehr verschiedener Art abgetheilt und überschrieben.

Congregacio fratrum in nomine Domini de Agustgaugense. a)

* Cunipertus archiprespiter de Basala b) civitate	Richeni	Wolfpreth	Otker
	Fruoto	Lerat	Hertine
	Dietker	Othart	(H)erimar
	(P)erehteni	Nandker	Rihchart
Heilman	Erihc	Sahso	Enkilpero
Willehelm	Wolfmar	(A)dalpreth	Amalgoz
Wolffrid	Halbinc	Humpreth	Liuto
Heimo	Rihcpreth	Dietene	(R)ekinhart
Herimar	(H)eririhc	Atto	Gotesman

*) Von „Mahtolf" bis hieher die gleiche Hand. — **) Diese drei Namen stehen über dem Titel in Spalte 1 und 2. — ***) Die einzelnen nur auf einer Seite überschriebenen Blatt in kleinerem Format. Nach dem Titel folgen die Namen nicht unter, sondern neben einander.

a) Augst bei — b) Basel.

Rihcolf	Perathsind	Wanker	Kisala (?)
Erlepreth	Rekinsind	(L)iutsind	(A)dal
Paltfrit	Rampreth	Ospirin	Amalpreth
Witpreth	Liuterat	Rekinsind	Ratpreth
Sikeleihc	Isanpirihc	Amalker	Swablind
Priho	Enkilsind	Enkilrat	Erchansind
Enkilgart	Isanhilt	Erchansind	Walaho
Rekinker	Wieldrud	Hiltewib	Rihpold
(H)iltman	Heinrihc	Liubsind	Paterihc
Liubniu	Liuthart	Adalgoz	Herimar
Gundheri	Mekinhart	Dietilo	Rua . . . . c*
Ekina	Liubsind	Ratpreth	**) Alterihc
Othart	Rekinwart	Ata	Dietpuruch
Hiero	Harterat	Enkildiu	Adalheid
Adalpuruch	Amalsind	Samuhel	Pernhart
Othart	(O)teni	Wodilrat	Keilo
Stephan	Rekinhart	Sindeni	Lantpold
Pirin	Hiltigart*)	Wanrat	Gundholt
Amalpreth	Wini	Paldker	Herolt
item Amalpreth	Luthilt	Ruodo	Adalpreth
Isanker	Dietgund	Kerdrud	Gunderihc
Ospirin	Kerpirihc	Pernrihc	Anna
Erlolf	Gotelind	Willehelm	Willerihc
Dietprich	Takebold	Kundholt	Ruadhart
Wolkelohc	Enkilsind	Puruchart	Gozpreth
Tuoto	Otker	. ota	(H)erigart
Herigund	. ivilpuruch (?)	Otpreth	Nimus
Pilegart	Dietsind	Kerlind	Ruollhit
Eokihart	Orteni	Abraham	. uza
Recco	Alterat	Wolfo	. . lwib

*) Das zweite „i“ über „e“. — **) Die folgenden Namen stehen theils über dem Titel, theils zwischen den Zeilen eingeschoben.

28. # NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO RINAUVA.*)

Sp. 1.	Adalung diac.	Liuto subdiac.	Wofheih
*Wichram abbas b)	Liutpreht sd.	Meginhart p.	Kerlind
Wolvine abbas c)	Wolfdrige prb.	Findican sd.	Sigimuot
Antwart abbas d)	Walthere sd.	Weifhere prb.	Hatha*
Adalhart prb.	Othart subd.	Hiltine prb.	*Otine
Perahtker prb.	Wolfhart sd.	Tunach mon.	Wofbret
Thiotinc prb.	Otine subdiac.	Sigimar mon.	Tuto
Liutheri prb.	Winidhere cl.	Thingolt mon.*	Eccho
Othart mon.	Rumolf presb.	*Cuntbold	Ratfrid
Isanbreht prb.	Lobegis presb.	Remint	item Otine
Pald mon.	Odalhart prb.	Willimot	Walthere
Richker prb.	Richpreht prb.	Helchart	Faterro**
Adilleoz diac.	Wago mon.	Hadalhelm	Sp. 3.
Hunbreht prb.	Herimar prb.	Madelzoz (!)	*Waltolf
Engilger mon.	Findan mon. e)	Wichere	Sigifreh
Wolfhart prb.	Engilhart prb.	Hartbolt	Hatto
Egilhart diac.	Sp. 2.	Irinbert	Hiltisind
Odalger prb.	Emicho prb.	Agoz	Wolemoot
Cundhere sd.	Svab presbyter	Pruninc	Hitta
Peringer prb.	Notker mon.	Petta	Hadelpret

*) Der Titel, in rother Schrift, reicht über die ersten drei Spalten.

a) Rheinau, Kanton Zürich. Das Benedictinerkloster wurde i. J. 778 von dem alemannischen Herzog Wolfhart auf einer Insel im Rheine gegründet. Im Jahre 925 von den Ungarn zerstört, wurde die Abtei hernach wieder hergestellt und erhielt von vielen deutschen Kaisern beträchtliche Privilegien. 1455 begab es sich in den Schutz der 7 alten Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus. Durch die Mediationsakte von 1803 wurde es dem Kanton Zürich zugetheilt, sodann 1863 aufgehoben und in eine Irrenanstalt verwandelt. — b) um 885. — c) † 23. Dec. 878. — d) um 860. — e) † 878; vrgl. Mone, Quellensammlung I. 54; XVI. kal. Dec. Nekr. Aug.

Tagebret	Albker prb.	*Wolvene	Richinza
Cozolz	(A)delbret prb.	abbas [d]	*Sorores* *
Wadger	(O)to prb.	Otto abbas [e]	Sp. 4.
Erchangart	(A)dalh(art)	Arnolfus	* Cozolt
Adalsind	diaconus	Swiggerus	Cozolt
Willihilt *	(A)melger diac.	Burchardus	Hiltrud
* Renger	(K)erolt diac.	Anno	Kerniu
Renger	(P)erhtelo	Liutoldus	Pirichtilo
Liutprant	(A)delbret	*Monachi*	Huc
Sigihart *	(B)eringer	Heberhardus	Ellinhart
* Winerat	(R)uostein	Lanperdus **)	Hartman
Willibret	(W)ipract	Beringerus	*et omnes debi-*
Thiotpret	(F)olkelo	Ruodolfus	*(to)res ejus* *
Rienhilt	(O)to	Albarn	* Liutolt
Eberhart	(S)igeboto	Heinricus	Liutolt
Waldo	(R)eikho	Diethelmus	Yrmprug
Reginmot	Wipract abba [a]	Ruogerus	Othart
Ellrart	Sigehart abba [b]	Arnoldus	Ruadpold
Regimbret p. *	Uodalker	Hernest	Liuterat *
* Adalhart	Managolt	Cuono	* Rathere ***)
Wildrud	Alberih	*Conversi*	Keltmunt
Hebenolt	Perihker	Ita	Lutrat
Sigebrug	Wodalhart	Mahthilt	Wolfkart
Wilhelm	Engilscalh	Guota	Liutpald
Mahtgund *	Adalbract	Mahthilt	Reginmar
*) Notker abba	abba [c]	Warburc	Werinkart

*) Diese Namen von „Notker abba–Adalbract abba" von einer spätern Hand eingeschoben und zwar „Notker abba–(R)eikho" am linken Rande des Blattes – daher beschnitten – neben der ersten Spalte, „Wipract abba–Engilscalh" in der zweiten Spalte neben „Cuntbold" etc., „Adalbract" in der 3. Spalte neben „Sigifrah", „Wolvene abbas–Sorores" ebenfalls in dieser Spalte neben „Hitta" und dem folgenden Namen. – **) Aus „Lanpertus" oder umgekehrt. – ***) Die 9 Namen „Rathere–Asa" sind mit rother Tinte geschrieben.

a) um 975. — b) um 978. — c) † 26. August 992. — d) um 1096. — e) † 26. November 1124; Erbauer des i. J. 1114 eingeweihten Münsters zu Rheinau.

Friderich	*Azo clericus	Aba	Penno
Asa*	subdiac.	Alba	Tuoto
*Purghart	Diemar abbas* a)	Herluit	Wipret*
Chunigund*	*Hiltrat *)	Steiung	

16. NOMINA FRATRUM CŒNOBII SANCTI PETRI SANCTORUMQUE CONFESSORUM OTMARI b) ATQUE BERTINI. **)

Sp. 1. ***)	*orationibus commendaverunt*	Gundbertus ††)	Wichart
		Hrothardus ††)*	Willira
*Brun mon.	Folcholt	*Nihdker	Stillina
Alfdac mon.	*Ratpret	Egilpret	Ibo
Ailbertus mon.	Purgarat* †)	Alto	Thietcund
Ragenbold m.	*Hiltisind	Cundpirc	Heriker*
Adalbertus m.	Hunpret	Siginihu	Sp. 3.
Hrotholdus m.*	Nandpret	Hotnihu	*Machelm prb.
Ratpero	Cundere	Endhrud	Uadalhart
*Hatto	Pebo	Wolomuot	Richart
Thiotarat	Hottrudh	Wilhelm*	Uadilbold
Richilt*	Benedicta*	*Freumot	Ratker
*Formonsus (!)	Nordolo	Liba	Waldhart*
presbyter	*Luimunt	Albolt	Pruno
Forti diaconus	Hugemar*	Imma	Peretolt †††)
Leo subdiac.*	Sp. 2.	Engilsind	Sigibold
Reginbertus	*Hunfridus	Liuhtsind	Lantoloch
et (!) omnibus, qui se in meis	episcopus †† c)	Wolfliub	Otwar
			(Eskirich)

*) Oben am Rande der 4. Spalte sind die folgenden Namen von späterer Hand nachgetragen. — **) Dieser Titel steht über der 2., 3. und 4. Spalte. — ***) Die Namen der 1. Spalte scheinen erst nachträglich eingetragen. — †) Aus „Purgarat". — ††) Unterstrichen. — †††) „o" aus „b" corrigirt.

a) um 1140. — b) Sithiu (St. Omer). — c) Tervanensis, abbas Sith. 864 bis 869

Cundbold	Isanbret*	Waldker	Clismuot
Ruadpret	*Pejerin	Perihker	Wolfpold
Thiotker	Lantsind*	Ohtmar	Clismuot
Bernhart	Lantpric	Ceizzolf	Puo
Roosmuot*)	Sp. 4.	Paldhart	Thiothart
Engilsind*)	*Cundliez**)	Ceizzolf	Morinzan
Cunderat*)	Ruodigern	Ramfrid	Uoto*
Wirent	Cozzo	Lantpret	*Wolfhart
Kerolt	Palderat	Trageboro	Hetti
Cunderat	Meginfred	Wolfger	Adalburt
Heribret	Hugebret	Werinker	Ellinbolt*
Roh	Amelrat	Muota	
Heribret	Hartpret	Thiotker	***) *Thegen-
Theganhart	Hartpret	Ruadpret	hart
Wolfman*	Heilrat	Pluoma	Kerfrid*
*Pericker	Amelrat	Ruodine	Luimu†)

P. 30. # NOMINA FEMINARUM LAICARUM UNDE SUPRA.††)

Sp. 1.	Cuntsind	Abirhilt	Hunaca
*Chunigund	Ymma	Rachilt	Swabin
Erchansind	Thiotpric	Alahsind	Peratcart
Aba	Amalrat	Thiotpric	Adalsind
Himildrud	Adallind	Imma	Liubsind
Hitta	Erminsind	Irinbric	Ruadcart
Purucca	Tota	Peradlind	Eiga
Heimila	Werdhilt	Erchanhilt	Adalhilt

*) Diese drei Namen wiederholt. – **) Scheint so aus „Cundlees" berichtigt. – ***) Diese drei Namen, von späterer Hand, stehen neben der 4. Spalte. – †) Unten an der Seite steht eine „V", von rothbemalten Schnörkeln umgeben. – ††) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 30, 31, 32. Die ursprünglichen Namenreihen der pp. 30 bis „Guadalsada" auf p. 34 (Spalte 3) sind sämmtlich von einer und derselben Hand eingetragen, neben welchen dann in den meisten Spalten von verschiedenen, sich oft wiederholenden, aber nicht leicht auseinander zu haltenden, spätern Händen Einschiebungen gemacht wurden.

Ratpric *
Friderat
Aba
Thiotfrit
Reginker
Perehtheid
Willibruhc
Trutlind
Haicho
Kisala
Ruallind
Ratpret
Irinc
Weldrud
Reginhere
Perehtheid
Adalpruc
Adalwig
Wolfleic
Alagund (?)
Hiltipret
Thiotpruc
Weita
Tagahilt
Adalsind
Kerbold
Wolfvine
Engilhere
Engilrat
Wilhere
Sigibret

Wichere
Piligart
Beata

Sp. 2.

* Peratcund
Cozpric
Herisind
Hugisind
Adalsind
item Adalsind
Thiotpric
Waltarat
Atta
Sigipric
Cotiniu
Herisind
Meginhilt
Himildrud
Wealdrud
Irmindrud
Cundleib
Wolfcart
Uodalcart
Waltarat
Hemhilt
Kisalhilt
Hiltigund
Elisind
Reginpruc
Ruadlind
Meridrud

Hiltipurc
Engilrat
Filla
Liutpric
Heilrat *
Reginlind
Engilrat
Wolfrid
Widrud
Engilker
Thioterat
Ekehart
Liutpret
Thiopruch
Cumpold
Ricpric
Liubhere
Mima
Mima
Thietelind
Thiolind
Witpurc
Kisaldrud
Hiltikart
Ruadolt
Sigibruch
Johan

Sp. 3.

* Eckeburuc
Anstrat
Heimila

Adalrat
Hata
Irminbiric
Himildrud
Bernlind
Ata
Eckiburuc
Wirat
Hiltidiu
Haba
Engilgart
Willidrud
Rihcart
Ymma
Wolfdrud
Hitta
Liutsind
Ruadrud
Reginlind
Adallind
Thiotpric
Liuta
Kerhilt
Engilwib
Thiotpric
Adalwih
Adalcart
Rihcart
Irminburc *
Theotpric
Theotpric

Kersind	Waltgrat	Cundh(er)	Albe
Kerni	Engilrat	Ermelli(nd)	Lantolt
Ruadsind	Perana	Reginha(rt)	(Liub..)
Kersind	Adala	Engilbr(et)	Adalsind
Perhtkart	Ata	Reginho	Irminsind
Wolfkund	Appa	Adalrat	Kerbric
Rengingunt	Swidpurc	Wolfpruc	Richolf
Thioterat	Ospirin	Wilharn	Huoching
Adallind	Himildrud	Folrat	Adalsind
Thietterat	Florasind	Genia	Thiotpret
Wolfsind	Peratrat	Wofker	Regins(ind)
Saraburc	Liutpurc	Uodalraht	
Perecart	Hiltirat	Engilbrh(et)	* Wolafrid
Irminsint *)	Alahilt	Ufolrart	Perehterat
Mahtgund	Engildrud	Amalsind	Wiberat
	Paldrud	Irminsind	Wolfart
Sp. 4.	Peratlind	Adalger	Fridehelm
* Hiltidiu	Otwic	Riederhi(lt)	Engil.. *
Hiltipurc	Plidrud *	Adalger	* Wathker
Erchanrat	**) Rimisind	Herisind	Ata
Starahilt	Ruodlind	Balsind	Adalger
Swanahilt	Richmaot	Wllbruch (!)	Reginburc
Peratcart	Thiota	Erchanbret	Adalgis
Thiotsind	Ada ***)		Theiterat
Hiltigunt	Liutto	†) Huoching	Lampret
Folmuot	Berhsdi ***)	Adalsind	Adalbirin
Teta	Reginolf	Lantolt	Cundarat
Thiotrat	Ratpurch	Irminsind	Pald
Haslind	Helli ***)	Kerbric	Ratpret
Purigund	Mahtcund	Cozolt	Plidcart

*) Fast erloschen. — **) Die folgenden Namen stehen neben oder über der vorstehenden Reihe. — ***) Am Rande beschnitten. — †) Die Namen „Huoching–Regins(ind)“ stehen über, „Wolafrid–Thetniu“ unter den Spalten.

Paldinc	Uodalrat	Henhart	Freuvirat
Adalbirinc	Pertarat	Ata	Thetniu*
Kisala	Wolvolt	Kerniu (?)	

31. *)

Sp. 1.	Thiotdrud	Hugisind	Liupmuot*
*Adalben	Uata	Alpsind	Judit
Gebilind	Fricsund	Pachilt	Perecterath
Keilsind	Peridlind	Hilta	Adalgart
Keila	Uadalgart	Liutpiric	Liutkart
Plidmuot	Trudcart	Svidpurc	Adalgart
Swanahilt	Engilrat	Christina	Adtha
Tetta	Thiotpric*	Willigart	Pazwil
Christina**)	Merehilt	Thiotpric	Lantarat
Reginhilt	Aberhilt	Thiotila	Wolfcund
Walterat	Adalgart	Otsind	Kerbrug
Regindrud	Wingidiu	Emhilt	Waltarat
Altegund	Hiltrud	Plidcart	Patihilt
Matgund	Ospirin	Ymmina	Adalsind
Emhilt	Engilhilt	Fridini	Sp. 2.
Thiotpric	Thietwib	Thiotwar	*Engildrud
Chunigund	Amata	Mathgunda	Kisilmuot
Hiltiburc	Hiltiburg	Fasta	Ruadrud
Himildrud	Sp. 2.	Pliddrud	Adalbirin
Ruaddrud	*Matgund	Ruadachoma	Plidcart
Wieldrud	Elisind	Ruaddrud	Meridrud
Selidiu	Thioterat	Otwic	Ummila
Ruaddrud	Swidpurc	Gerniu	Wieldrud
Rihdrud	Wieldrud	Hirminwic	Madabiric
Ramdrud	Grimhilt	Kerhilt	Kisa

*) Vgl. S. 54, Anm. ††). — **) Unterstrichen.

Herisind	Meginrat	Ruadgart	Glisima
Ruadrud	Thiotsind	Eiga	Adalhilt
Adalbirin	Himildrud	Wolfcart	Amallind
item Adalbirin	Isangart*	Aberhilt	Plidrud
Tota	Imma	Thioterat	Irminrat
Irminsind	Perecterath	Reginsind	Plidhil
Erchanmuat	Aba	Chunigund	item Irminrat
Adaldiu	Wito	Williburc	Altsind
Emhilt	Ricpold	Thiopiric	Willisind
Ymma	Reccho	Galla	Paba*
Herisind	Chunipret	Swaburc	*Otarat
Prunnihilt	Munigund	Gersind	Thiotarat*
Richilt	Sp. 4.	Perahta	
Fridiniu	*Waltarat	Plidcart	**) Hiltrud
Tota	Vincencia*)	Hiltigart	Kisalhilt
Adalhilt	Gregoria*)	Tetta	Selbo
Coozsind	Thioterat	Wieldrud	Wanburg
Meginhilt	Thiotsind	Liba	Eva

P. 32. ***)				
Sp. 1.	Irminburuc	Meginrat	Titta
*Thiotsind	Hunhilt	Hiltilind	Judit
Liutpric	Cundpiric	Irminsind	Cunderat
Ata	Ratsind	Gersind	*Paldarich
Liuthilt	Ceizila	Altcart	Engildrud*
Maracwart	Anspric	Alaruna	Kerhart
Adalhilt	Willisind	Elanpuruc	Erich
Ruadhilt	Ruaswind	Wentila	Lantolt
Ruadswid	Rachel	Muota	Sigiprug
Willipiric	Cotalind	item Muota	Liutsind
Amaldrud	Adalburuc	Duirra*	

*) Unterstrichen. — **) Diese Namen stehen über den Spalten. — ***) Vrgl. S. 54, Anm. ††).

Sp. 2.	Adala	Erchanpric	Benedicta *)
*Cozniu	Cotilind"	Hiltidiu	Ruassind
Himildrud	Tuta	Uodalbric	Engildiu
Ata	Hemma	Trhudlind	Notiliub
Rihfrit	Theotpurc	Engilpiric	Adalsind
Rihcheid	Zuozo	Willihild	Liutpric
Wiela	Hiltipurg	Emdrud	Thiotsind
Thingund	Sigibrug	Swanahilt	Emhilt
Waltarat	Hitta	Ratinza	Wona
Swanburc	Sp. 3.	Magin	Herilind
Engilburc	*Ruadcund	Liutsind*	Fridilind
Ata	Kisalbiric	Helwic	Engilpiric
Grimhilt	Kebehilt	Perahta	Ymma
Engildrud	Adalsind	*Osprin	Ratswind
Engildrud	Honoria *)	Engilbrich	Fridaburuc
Alassind	Gerlind	Heribret	Hadalburc
Adalsind	Sulvana *)	Hiltibrich*	Detula
Chunigund	Fontegia *)	Hiltipurg	Emhilt
Hiltigund	Liutsind	*Reginsind	Waltarat
Rihsind	Gisabric	Wieldrud*	Hiltiburc
Muata	Otcund	Kersind	Aberhilt
Isinpiric	Rihchilt	Engildiu	Gomedrud
Engilpuruc	Ratpric	Imma	Engilpiric
Benedicta *)	Hiltigund	Sp. 4.	Thiotpiric
Waltarat	Hiltibric	*Adalsind	Amata *)"
Rosmuot	Hendrud	Teta	Adalwic
Thiotheid	Swanahilt	Adalgart	Helwic
Plidhilt	Atta	Atta	Itis
Hashilt	Meginrat	Pechilt	Ruoniu
Kerbric	Pliddrud	Adalniu	Hiltila
Hugusind	Truandrud	Paulina *)	Hitta

*) Unterstrichen.

P. 33. # ITEM EARUNDEM | QUARUM SUPRA.*)

Sp. 1.	Cuoterat	Cotasind	Piligart
* Rumhilt	Cundhilt	Liutpric	Sp. 3.
Richeid	Engilpuruc	Adallind	* Liutsind
Amaldrud	Herisind	Thioterat	Engilgart
item Amaldrud	Chunigund	Anavalt	Ruadlind
Engillind	Peratgund *	Theodora **)	Baldsind
Gotadrud	Waltrat	Rihchilt	Perahsind
Ceizila	Perahta	Meridrud	Ratdrud
Cotasind	* Engilsind	Gisilsind	Wieldrud
Ratswind	Irmindrud	Peratsind	Albagund
Engilcart	Lantsind	Hugisind	Sigini
Salva **)	Adalsind *	Piligart	Irminsind
Friduruna	Tuota	Richilt	Trunsind
Abarhilt	Ospirn	Reginhilt	Ruadsind
Anshilt	* Hartman	(Altepric	Paba
Gersind	Adillind	Castrat)	Adalhilt
Reginsind	Albrich	Hiltiburuc	Cozsind
Herisind	Engilsind *	Baba	Adallind
Amata **)	Uodalvrit	Alpsind	Werdhilt
Tota **)	Perahtwiz	Egiburc	Plidrud
Unda **)	Sp. 2.	Hiltrud	Richdrud
Kisa	* Richeid	Piligart	Chunigund
Christa **)	Heilgart	Adalpiric	Immina
Irminrat	Gerdrud	Reginsind	Gisalmuot
Christina	Ruadsind	Ratsind	Geilwird
Reginlind	Cuota	Fridagart *	Wolfrada
Ratpuruc	Suona	Purihniu	Gunderada

*) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 33 u. 34. Vrgl. auch S. 54, Anm. ††). — **) Unterstrichen.

item Wolfrada	Cotasind	Imiza *)	Ata
Frida	Liuthilt	Zeta *)	Wihmuat
Uodalrat	Ruadrud	Ugisind	Pilihilt
Trudlind	Pirin	Engilhilt	Thioterat
Regindrud	Hiltipurc	Ata *)	Himildrud
Thingund	Thiotpurc	Willindrud	Thiotwar
Keilsind **	Ruadrud	Adaldiu	Hugisind
Perahtarat	Adalwihi	Kisa	Ata
Krimhilt	Paldsind	Aberhilt	.....
Sp. 4.	Pechit	Thiotpric	
*Adalheid	Abirhilt	Megingund	
Irminhilt	Ratsind	Mathgund	

Sp. 1.	Swanaburuc	Liutkart *	Ruadsind
*Mathcund	Liutpiric	Plidgart	Swabin
Adalheid	Richilt	Waltfrit	Wala
Wassind	Linwiz	Ansteig	Gisala
Keila	Fridalind	Paldhilt	Ruadlind
Willidrud	Liublind	Hugisind	Cundlind
Engildrud	Eta	Sp. 2.	Thanchilt
Pirinna	Gunderat	* Herisind	Richilt
Porinlind	Wieldrud	Himildrud	Irminhilt
Perthdrud	Hiltipiric	Peratcund ***)	Emhilt
Liutpiric	Ata	Swanahilt	Hiltisind
Pegirin	Irimburuc	Paba	Thiotpric
Willipurg	Wolfperim	Gerhilt	Engilrat
Waltarat	Huodilsind	Adalpuruc	Deganhilt
Engildrud	Meginhilt	item Adalpuruc	Feginhilt
Chunidrud	Ata	Adalwiz	Lantsind

*) Unterstrichen. — **) Vrgl. S. 60, Anm. *) und S. 54, Anm. ††). — ***) Aus „Peradcund" berichtigt oder umgekehrt.

Rihsind *)	Adalsada	Felia **)	*Hiltidiu
Ruadtrud	Aslind	Regingart *	Kerrat
Tuata	Guadalsada **)*	Ruodmuot	Himildrud
Witsind	Sigiheid	Sikka	Wentilpurc
Gerlind	* Osanna **)	Peratrat	Irminwar
Engilpiric	Keila	Guota	Perahthilt
Kerniu *	Iob	Willisind	Theotila
Plithrud	Chunigund	Amalsind	Thiotpurug *
Kisila	Herisind *	Hitta	Kerrat
Pliddrud	** Erchanhilt	Rihthrud	Kisala
Thietrud	Heilgart	Albsind	Ratsind
Sp. 3.	Pechilt	Reginburch	
* Agana	Hiltiburc *	Thiotrat	***) * Heilrat
Kisuldrud	* Engilgart	* Engilsind	Engilrat
Waltarat	Wolchangart	Liutsind	Watto
Hilterat	Hugirat *	Kisaldrud	Engilger
Prunnihilt	* Ruodmuot	Engilgart	Ellenbold
Reginwiz	Wieldrud	Ruodtrud	Ratheid
Ata	Hildisind	Clisimuot	Regimbret
Ruaddrud	Liutsind	Cundhilt	Willendrud
Peratgart	Cunsind *	Rihdrud	Regindrud
Adalgart	Irminkart	Merihilt	Wolflioz
Peratgart	Sp. 4.	Wolchangart	Wila *
Waltrat	* Engilgart	Hugirat *	

P. 35.	Sp. 1.	Adalgart *	NONNA ††) *	Berhtgart
†)	* Fasta	* Palderat	* Perahtsind	Thietfrit *
	item Fasta *	Frumolt *	Lantsind	* Engilbruc
	* Thiotpric	* LIBA ††)	Liutgart	Rihsind

*) Das „d" aus „t" berichtigt. — **) Unterstrichen. — ***) Die folgenden Namen stehen unter dem Titel. — †) Ohne Titel. — ††) Diese Namen sind mit verschiedenen Farben bemalt und unterstrichen.

Kuatila	Sicefred	Nuata	Cunza
Adalsind	Ecco	Adalcilt	Plidhilt
Hilta	Ecco	* Meginpurch	Engilsind
Tumila	Siciniu *	Folcwic	Emisa **) *
Willihilt *	* Irfinch	Otkilt	*) Kerolt
* Gerlind	Magrih	Sigihilt	Wielgart (?)
Gebilind *	Ruadmunt	Ratmere	Paldrud
* Reginsind	Cello	Theotpret *	Kebini
Sigini	Reodolf	Elia (?)	Albsind
Herisind	Wolomuot	Himildrud	* Walafrid
Coteni *	Adalgart	Anna **)	Amalsind
Liutberga	Ellensind	Kerrat	Wolafrid *
Ratpric	Kebero	* Ospirin	* Thiotine
* Alpsind	Chotenza	Otila **) *	Heimo
Hitta	Otprig	* Berhtdrud	Cundfrit *
Engilwic	Kerolt *	Wieldruth	Uzo
Reginhilt *	Adalhelm	Swanaburc	* David
* Pertkart	Willere	Adalrat	Hiltibold
Walterat	Beata **)	Berhtrat *	Liutkart *
Wanpurc	Winlich	* Theotfrit	* Engilgart
Ruotlouc	(Helmger)	Cotini	Adalburo
Engildrud	Adal	Sconburc *	Ellenburc
Willigart	Erchansind	* Wilburc	Richere
Engilsind	Sigebret	Kerbirn	Kisaldrud *
Pegirin *	(Ratker)	Plidrud	Sp. 3.
Engilrat	Wolfboto *	Plidrud	* Engilmar
*) Iburuc	Sp. 2.	Alluc	Adalsind
Cuodpret	Alacsind	Cotilind	Ruallind
* Atudah-	Hiltiburch	Anstrat	Kersind
cund (?)	Engilsind	Uota	Heilburc

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe dieser Spalte. — **) Unterstrichen.

Meralind	Irmindrud	* Rattolt	Uata
Perangart	Wieldrud *	Reginbold	Willisind
Tunitach	**) Hilterat hiess	Richcund	Hiltirat
Waltarat	* Amalthruth	Ratolt	Wilisind
Elena *)	Prunnehilt *	Megindrud *	Ruadrud
Pilidrud	Reginlohc	Hisbug	Cotini *
Theoterat	Elina	Sp. 4.	Liutpric
Swanahilt	* Adalwich	* Cotesthiu ***)	Reginlind
Egina *)	Liutpirga	Cunderat *	* Heilkart
Engilsind *	Andustria *) *	Plidkart	Thancho
* Chunigund	Hiltebruch	* Plidhilt	Irminhart *
Alpsind *	* Walterat	Williburc *	* Williburuc
* Frihgunt	Fridehere	* Irminrath	Reginwiz *
Gomodrud	Isanhere	Isanbirc *	
Adalfrit *	Othere	* Engilrat	.... wih †)
* Mahtkund	Susanna *)	Rullind	Willogesus (?)
Kerhilt	Keylrat	Ruadkart	Engilome (?)
Guntbric	Herisind	Herisind *	Acili
Reginsind	Aba	Madalhilt	.... ma
Heilrat	Thiethilt	* Thiotkid	Adalgik
Theotrat	Witolt	Abba *	Werinbret
Skonburch	Ercharmar	* Cundsind	* Ita
Kerlind	Ato	Hiltiburch *	Meginfrid
Paldsind	Huppold	* Perethrat hiess	Engilger
Kerlind	Paterich	Solsepia *)	Erferat
Paldsind	Waltpret	Uodaldrud *	Ellinburc *
Theotrat	Heribrant	* Ruadthrud	Adalmar
Rachilt	Amalrich	Thiotpric	Winidhere
Paldsind	Kerhart	Thruda *	
Heilrat	Kysalbret *	* Reginfrid	

*) Unterstrichen. — **) Die folgenden Namen stehen als zweite Reihe in der Spalte. — ***) Aus „Cotesthint" berichtigt. — †) Dieser undeutliche Name steht am Rande, die nachfolgenden Namen unter den Spalten.

Sp. 1.	Willehelm	Heriguns eps.	* Liutkart
Eugenia **)	Engilscalc	Ruama sub.	Sigewich
Imma	Lantfrid	Ruadpret	Fridubold
* Adalliub	Reginhart	item Ruama	Nordbret
Wendilburg	Thiotsind	(Atta)	Willibret *
Hildibirg	Wieldrud	Hiltipruc *	* Egelmunt
Isanbirg *	Cotasind	(Wolfthrut)	Heidolf *
Rosmuot	Ernust * ***)		* Albine
* Folchwar	†) Bernhart	Sp. 2.	Wieldrud
Folchwar	* Walder	* Erchanpoto	Frewerat
Willa	Weildrud *	Agoneia **) *	Otpret
Liba *	* Liuto	Uodalsind	Thiotpold
Ratila	Peratker	Prunnihat	Liutsind
* Cundwar	Liuto	* Adalvred	Kisila
Imma	Meginolt	Einhart	Walterat *
Paldhilt *	Frowilt *	Piricho	Waldram
* Plidthrud	* Puvo	Liuthart	†)
Ellinsid * (!)	Gervinus *	Engilbruc	* Projectus **)
* Irminger	(Heilthrud) ††)	Engilgart *	Florinus **)
Gunza *	* Engilsind	* Altirich	Victor **) *
* Ata	Albine	Ellinwart *	Willipurh
Waldpurg	Atta	* Thiotsind	Tetta
Hiltirat	Ratruc	Liutsinht *	* Adalbret
Keza	(Adalbold)	Pabo	Engilhilt *
Helmgoz	Engildrud	Walterat	* Wangund
Liutsind	Irmirdenec	Pabo	Wolfpret *
Erminrich	(Kerlohc)	* Isenpret	* Ebarhart
Isaac	Ata	Folpret	Fastpurc
Adalene	Engilsind	Thiotsind	(Hilta)
Ratpot	(Othart)	Placidus **) *	Toro

*) Ohne Titel, wie auch die folgenden pp. 37–47. – **) Unterstrichen. – ***) Aus „Ernost" berichtigt. – † Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – – Die eingeklammerten Namen unter sich auch von einer und derselben Hand.

Hejo	Ratsind	Sp. 4.	Oto *
Helidolf	Nordpreth *	* Otkart	* Imma
Reginbold	* Ruodker	Engildrud	Kisalhild
Emheid *	Salomon	Christina	Theoterat
* Adalbret *)	Kisala	Hiltiwart	Alpsind
Adalunc	Heresind *	Rathilt	Adalgart
Engilhilt	* Ata	Klisima	Liublind *
Heriger *	Hildidiu	Engilrat	* Hiltepuruc
Erchanbret	Hildigvart *	Otta	Hugibreht
Sp. 3.	Lantfrid	Ospirin *	Theoterih
* Erchinhilt	* Osta	* Rihker	Reginbold
Anstrat	Ellinbruc	Kerpric	Birin
Adalheid *	Cecilia **) *	Rihker	Wolarat *
* Wilant	* Thioterat	Wolfhart	†) * Pernhart
Maganrat	Libo *	Alahsind	Otmunt
Diotolt	* Wielant	Irminsind *	Herilant
Walthere	Truogo	Genovefa **)	Rihprich
Wolfker	Engildrud *	* Woleram	Liba *
Adalger	* Erminlind	Trostila	Ymmo
Fastburg	Adalheid	Snanahild (!)	* Thietsind
Birichtilo	Onerina **) *	Cotewar	Ruaddrud *
Theotolt	Wolfker	Sahsin	* Hartger
Atta	***) Adalwart	Alpsind *	Adalsind
Sigihart *	Perhetsind	* Cunzo	Egina *
* Herhart prb.		Keila	Pebo
P. 37. Sp. 1.	Piligart	Vulderich	Haderihc
* Linco	Heidinrich	Heimerich	Hiltegund
Ruadolf	* Ratolt	Haderich	Tuto
Birin *	Haderich	Ercheneid	Erlene

*) Gleiche Hand, wie vorstehend in der gleichen Spalte „Adalbret, Engilhilt". – **) Unterstrichen. ***) Die zwei folgenden Namen stehen neben „Atta" und „Ata". – †) Die folgenden Namen stehen neben „Otkart–Klisima" und neben „Alpsind–Kisalhild".

Liutfrid	Einswid	Piccho *	* Meginhart
Cundero	Altman	* Alphere	Tagamar
Ricpold	Saraman	Herebreht	Engilmuot
Wolpern	.....**)	Hagano	Kerhelm *
Mecthilt	Alekerwich	Oadalhart *	* Liuto
Engila	Irmihart	* Albirich	Ratsind
Heimerihc	Einwalt	Tasso	Perehta
Wolfkant	Otprhet	Ratolf	Atto *
Adalwolf	Altabrhet	Irmbrug *	* Ruodlind
Wikart	Engilbrhet	* Wolevrid	Adalger
Willita	Reginhilt *	Amalnsid (!) *	Waldman
Riemsind	* Erchinsind	* Thiotker	Liutpret
Engisnuot	Frutine *	Hutpret	Wilbrug
Fridepold	Sp. 2.	Hatto	Woldrige
Perethilt	* Gundhelm	Hadepret	Richilt *
Peretmar	Oadalrich	Walderat	Sp. 3.
Engilheid *	Wignand	Adalpruc	* Reginpret
* Liubrich	Gundolant	Theoterat	Ratpret
Kisa *	Gozhart	Anno	Adelene
Ruodger	Pabo *	Alta	Engilgart
Ruollind	Liba	Rantwic *	Wilbruc
Peringart	Pilidrud	*) Kisilhilt	Chunigund
*) Ratkis prb.	Svanahilt	* Willisind	Theotger
Salmon	Imma	Tuguman	Eigint
* Theotkid	* Cozpret	Sigiram	Gruonmuot
Nodkart	Samo	Hiltirat	Eginun
Leoddram	Wetti *	Wieldrud	Albirihc
Einwalt	* Gebehart	Tuguman	Anno
Wolfswid	Theothilda *	Nidhart	Salomon
Imwich	* Kerram	Engila *	Otolf *

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalten. – **) Rasur auf welcher die Anfangsbuchstaben des folgenden, auffälligen Namens gestanden zu haben scheinen. Vor ihnen auf der gleichen Zeile stehen noch die Buchstaben „cu“ oder „cil“.

* Adalo	Ruodhild *	* Thiothere	* Uodalsind
Macco	Atta	Ruado	Ellinburg *
Rihlind	Hildiburc	Thiothere *	Kerhilt
Reginhilt	*) Wola	* Lantold	Otrat
Othere	* Coldine	item Lantolt	* Cunderat
Ruadger	Engilbret *	Elisabeth	Hildigart
Lantsind *	* Otachar	Bilidrud	Hengilrat
* Ota	Isanpret	Theoterat	Amalrat
Maracholt	item Otachar *	Adalgart	Hildigart
Richart	* Wihmuot	Irmina	Theotpurc *
Ruadthrud	Erribold	Iring	* Hildeburg
Rathilt *	Sconburg	Megensind *	Willoburg
* Thetwart	Folchere *	* Placidus	Sigoburg
Richbric *	Alahcund	Thiosint *(!)	Rosmot *
* Hildiburg	Uoto	Uodalsind	***) Regimbret
Amalrat	Ratpreht **)	Alphilt	
Hildiburg	Sp. 4.	Cundfrit	†) * Kerpret ††)
Himildrud	Liuta	* Randrud	Sunhilt *
Adallind	Ospirin	Wolflind	
Amalrat	Swanahilt	Rosmuat *	

P. 38.	Sp. 1.	Hiltibret	Irimbruc	* Adalolf †††)
	* Engelburg	Hiltiwart	Thiotpret	Cunderat *
	Engelburg	Perehtker	Pernhelm	* Heilmunt
	Bilegart	Adalbret	Richart	Ratpold
	Perehtni *	Erchanbret	Imma	Urolf
	* Hugesind	Heribric *	Pernhelm	Willeburc *
	Reginburg *	* Ratsind	Ellingart *	* Egina
	Imma	Warburc	* Cuotolf	Peretkart
	* Engilrih	Perhtwiz	Liuto *	Cotehelm

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 3. Spalte. — **) „Ratpreht" absichtlich ausgelöscht und zwei Zeilen weiter oben „Ratpreh" ebenso. — ***) Oben an der Spalte neben „Liuta". — †) Diese zwei Namen stehen unter den Spalten. — ††) Aus „Kerbret" oder umgekehrt. — †††) Das „f" über ursprünglichem „t".

item Cotehelm
Ehso*
*) *Liupmuot
Thiodelant
Palderat
Thietmunt
Thieta
Hiltesind
Liutprich
Thietrat*
*Rimihilt
Ita
Heimo
Kerbreht*
Walthere
*Lantfrid
Rofrid*
*Hiltibret
Crimen*
Liuto

Sp. 2.

*Egino
Fridibold
Hilterat
Posso
Walthere
Erchambret
Chunigund
Ermenhilt
Amal
Tuni
Walthere
Bernhart
Mathilt*
Hiltiburc
Thiotpric
*Hiltirat
Ruoddrud
Hiltirat
Hadepret
Hiltirat
Cunzo
Sikiburg
Cotiniu*
Erminsind
*Richker
Wielant
Engildrud
Keilwih
Palsind
Engildrud
Heito
Engilmuot
Percund
Cundpret
Fricho
Chunibret
Willifrit*
Waldpreht

Sp. 3.

*Wago
Kisilbret
Erolt**)
Liubirih
Erchanbold
Heito
Otta
Chunibret
item Chunibret
Ricker
Alarun
Ellinbric
Adalbret
Peresind
Babo
Isinhere
Juliana***)
Ricker
Engilmuot
Timo
Theotlind*
Kerbric
Helidine
*Wisirich
item Wisirich
Engilrat
Erchanbret
Theopret (!)
Richkis
Erchansind
Richkoz
Ruodpirc*
Adalburg
*Heilwic
Cundsind*
Woldrige
Richpold
Eskirich

Sp. 4.

*Crimbret
Eckihart
Maalbric
Wichram
Alta
Ruadhelm
Kisilhere
Wolfrid
Francho
Herisind
Pilihilt
Reginbold
Thiotho
Hiltibreht
Engilbric
Erchansind*
*Sigilind
Wetta*
*Theotpret
Ratsind

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der ersten Spalte. — **) Die obere Hälfte des „l" ausgelöscht. — ***) Unterstrichen.

Lina *	* Lantolt	Wolfho	**) Otfrid
Tetta	Albe	Abo	Witigouo
* Rihheid	Iriminsid *	Uadalhilt *	Cristina
Liutcart	Cozzolt	* Adalbero	* Tato
Othelm	Erchanbret	Amalsind	Heringer
Amalheid	*) * Rihchart	Ricpret	Liupmot
Albund	Thieterat	Reginker	Ruohinc
Ato *	Georgius *	Liubdrud	Rimihilt
* Alpsind	* Thiotpret	(Haja)	Kisa
Alpdrud *	Thiotpret	Hiltiburg	Engilfrit *
IMMA	Pirin *	Engildiu	* Kiseldrud
* Icho	* Wolfho	Helmmirich *	Rihkart *
Petto *	Prunhilt		Ceizzarn

P. 39. Sp. 1.			
* Otolt	* Ata	Chuningund	* Richolt
Wiba *	Siginiu	Reginker	Erchanbold
* Hitta	Sino	Hetti	Adalung *
Adalwart	Sigifrid *	Muotine	Wolfker
Unwalz	* Ruadkund	Folchrat	Andustria ***)
Heilrat	Engilbruc	Erila *	Otkoz
Hildesind	Thiotpric	*) Winelind	* Wanolf
Liba	Kerbric	* Lorentio	Starcholf
Oni *	Heribric *	Ruadine	Ruadkelt
* Uatila	* Fastrat	Ruadhere *	Stevan
Orthere	Kebilind	* Reginpret	Folmuat
Petta *	Sleta	Notrige *	Engilkart *
Adalbreht	Richila	Willehelm	Ratsind
* Ruoding	Kisitta	* Ceizlind	* Ratpiric
Thiotolth *	Wieldrud	Sigibret *	Pliddrud *
	Frecholt	Fridorun	* Riker

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Die nachstehenden Namen stehen unter den Spalten. – ***) Unterstrichen.

Riker	Uoto	Heilsinth	Maganrat
Cunca	Frideloh	Engilsind	Chuonrat
Engilsind *	Heilrat	Engilbrich *	Ruodlouch
* Domnicus	Liuthad	Perahtkart	Eigil
Vigilius *) *	Sigibruc *	Ofthere	Tuota
* Sigebretd	* Haicho	Talto	Prunnehilt
Isanpret *	Benedicta	Taranhart	Adalhelm
Sp. 2.	Alpram	Willigart	Rato
Ratsind	Crimolt	Lu . . . . (?)	Kerbreht
* Sigifrid	Johan	Ratker	Comerat
Liutsind *	Wangund	Engildrud	Tagemar
Hilttrud	Thietsind	* Liubolf	Alpram
Alpheid	Adalbold	Harnand *	Anthuge
* Ruadhart	Alpram	Lantpret prb.	Isanbrich
Heilfrid	Benedicta *	Adalmip (!)	Perhtcund
Kerleip *	**) * Irminger	Engildiu	Adalram
* Herlebold	Steiung *	Sp. 3.	Pruna
Sebold	* Liuphilt	†) * Winidhere	Ceizlind
item Sebold	Engilwar	Haicho	Ludemar
Piledrud	Imma	Wangund	Adalger
Hiltegund	Adalhid ***)	Hiltigund	Ruollind
Erchana	Adalni	Munigund	Kermunt
Hiltbreht	Adalheid	Cotelind	Genofeva *
Willibold	Amaldrud	Sconrat	Ruadolf
Totia	Wielkart	Cozni	**) * Richpoto
Thiotolt	Adalkart	Perehtrat	Sigine *
Amalsind	Witeram	Reginolt	* Haicho
Thiethelm *	Engilger	Crimolt	Adalo
Warburc	Cundhelm *	Wolfkanch	Willeboto
* Friderat	* Managolt	Heilmuot	Semita *

*) Unterstrichen. — **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. — ***) Dieser offenbar verschriebene Name ist absichtlich ausgelöscht. — †) Gleiche Hand, wie Spalte 2 „Haicho – Benedicta".

Adam	Fugenia (!) *	Rachild *	* Witelo
* Adalbirin	Sp. 4.	* Witterbn (!)	Uoto
Erchansind	* Reginfrid	Rimgrim	Ratpirg
Adalhelm *	Wanburch	Ruadpret	Hugesind
Walto	Christina *	Reginhart	Zokeno
* Reccho	* Otram	Cundine	Purkolf
Podal	Amalbret *	Isanburc	Heito *
Wolfcoz *	* Walto	Imma	Zokeno
Puobo	Alterih	Engilfrit	Ruodinch
Liutine	Eckiart *	Tota *	Willefrid
Huppold	* Ruodnand	* Liutfrid	Adalwib
Valthere	Kerolt	Engilbruc *	
Nandker	Folhwine *	* Engilbric	**) * Thiotpret
Cotesdu (!)	Engildrud	Racholf	Plidger *
* Tagepret	Cunderat	Richart	* Hartman
Zezlof	Kemmunt	Tuoto *	Ruodsind
Hekeburc	* Uadalrih	Adalwic	Adalgart *
Thiethart	Puabo	*) Adam	* Gundhere
Uoto	Wuillepret	Truso	Ratgrim
Uoto	Walthere	Lantolt	Werinbald *
Engila	Kewerat	Liuba	
Uodolez	Herebirg	Hildibold	
P. 40. Sp. 1.	Heimolf	Hitto *	* Irmburg
Liuthart	Liutrat	* Erlolf	Paterich *
Warpurg	Uospret *	Lewolf	* Muothere
* Teorolf	Perehkart	Irimpret	Rato
Benedict	Engildrud	Willipoto	Muothere
Helithpret	* Pernhart	Heribret	Erchanraht
Uoto	Otmunt	Meginfred *	Engilsind

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 4. Spalte. — **) Die folgenden 8 Namen stehen unter den Spalten. „Thiotpret“ und „Plidger“ scheinen übrigens noch zu Spalte 1 zu gehören und von der gleichen Hand zu sein, wie „Sigebretd“ und „Isanpret“.

Diotsind	Ridrud	Heriger	Othart
Thioto	Richine	Folarat *	Willehart
Liutfrit	Meginrat	Chunigunt	Theganhart
Lantolt	Engilbold *	Pereta	Thancherih
Thiotpurug	*Hato	Wallod	Wolahfrid
Cotobold	Thiotmar	*) * Kermunt	Isanhad
Thiotpirig	Hato	(Cundsind)	Isanbart
Gisalpreht	Meginbold	Erminlind	Liuto
Megina	Ruadker	Hiltilind *	Tato
Meginhart *	Lantpreht	Cotapret	Willibold *
*) Wamburg	Perehsind	Paldsind	* Erchenart
Rathere	Kisala	Sp. 3.	Hitto *
*Wico	Kiseldrud *	* Kisilbreht	* Piligart
Adalpret	* Hemhart	Kisilbreht	Cozthrud
(Engelfrit)	Engilbold	Megina	Wolfhart
Alpsind	Wolfdrud	Liuto	Witigouvo
Herisind *	Reginhilt	Cozpreht	Otker
Liutpret	Albrich **)	Alberih	Ruodhere
Biltiger (!)	Uto	Hupreht	Uodalhart *
*Hiltebruc	Weideman	Cozpreht	*) Willhere
Hiltiger	Reginbret	Herilind	* Theitoloh
Vunifrid	Reginhart	Megina	Wingart
Reginfred	Waldhart *	Francho	Engilsind
Walhere	* Wanathere	Engilrat	Undolf
Wolfhart	Waltila	Kerhilt	Reginpret
Hugisind	Erchana	Piligart	Cozram *
Absind *	Wolfdrud	Thietpreht	* Liuthere
Sp. 2.	Sigibruch	Kisilbreht	Erimbret
*Perehta	Ratpold	Ebarhart	Pukilo
Otmunt	Herimot	Winidhere	Kisalbret

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. — **) Aus „Arbrich“ corrigirt.

Eberhart	Waltarat	Wenilo	(Richart)
Klismuot	Adalger	Ruoderat	Albrich
Ati *)	Thiothart	Engilscalch *	item Albrich
Otpirc	Wolvoro	* Werin	Hildiburc
Rathere *	Paldsind	Eberhart	Rathere *
* Engilgart	Sazza	Kerrat	*et pro omnibus*
Lorinzo *	Thiotkart *	Waltarat	*vivis ac mortuis,*
Pruninc	* Wolfdrige	Kerhild *	*quibus Albrich*
Albrich	Adalhart	* Cuthmar	*debitor est.*
Wolffast **)	Wieldrud	Willihere	
Heimo	Ruodlind	Artimius ***) *	††) * Wolfcoz
Wolfhart	Toto	†) * Richart	Ruodrud *
Tagebold	Walthere	Ruodlant	
Sp. 4.	Engelrat	Rosmuot	†††) * Ruofrid
* Ratpold	Reginbreht	Albrich	Kerhart
Utto	Wolfhere *	Ellinburc	Kerine *
Ougolf	* Onolf	Ouvo	* Ekkiburc
Rachel	Senatrix ***)	Engilburc	Unzeiz *
Wuldar	Scalcho *	Engillind	
Perethfrid	* Amalrat	Engila	
P. 41. Sp. 1.	Amalsind	Salacho	Thiotwic
* Adalbreht	Hiltigart	Muotere	Ruadrud
Werimburc	Pereliub	Arolf	Hiltiker
Herigund	Hiltiburc	Niidhart	Hiltipret
Adalchon	Cundarat *	Ruadpret *	Herchenrat
Muotere	* Plidcund	* Regil	Pezzer
Thiatarat	Adalolf	Kerwic	Thiothart
Thiotfrid	Wichart	Ruadker	Cunpret
Wolfrid	Isinhart	Perilind	Folcharat

*) „i" über „a". – **) Absichtlich ausgelöscht. – ***) Unterstrichen. – †) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 4. Spalte. – ††) Diese 2 Namen stehen über, – †††) die folgenden 5 unter den Spalten.

Wigolf	Uadalsind	Wolfhart	Ouvo
Liupret*	Lantsind	Kerram	Reginburch
*) *Lantolt	Sp. 2.	Liubsind	Herebret
Hiltirat	*Rapholt	Paldhilt	Otker
Peritilt*	Isincrin	Wielant	Cundsind*
*Ratfrid	Ruallind	Peresind	*Elia
Wolfdrig	Fridiliuba***)	Wenibret	Agatha
Heriwic*	Heilrat	Isanhere	Albarat*
*Waltarat	Liuto	Cundrat	*Ratpret
Amalpret	Adalsind	Nandker*	Theeterih*
Cundin	Ricpret	*) Pabo	Sp. 3.
Kerpret*	Wolfsind	*Liutirich	*Herilind
(Rohfrid	Erflind	Arolf	Uodalger
Thiedolt)	Otiric	Irminhart	Rantholf
Prunnolf	Kerpric	Cozpret	Hiltisind
(Ricbirc)	Erchanpret	(Heimrih)	Swanihilt
Folahart	Hiltisind	Paldinc	Caganwart
(Engildrud)	Randolf	Wolfsind	Peringer
Folchere	Engilbold	Rihart	Otine
Cundhere	Nandker	Svabin	Poto
(Erchandrud	Thancholf	(Otpreht prb.)	Irmindrudh
Co..(?).	Prunhilt	Wolfho	Erchanmot
Ratpret)	Ruadkart	Wadinc*	Adallind
Adallo	Engilburc	*Hadabret	item Adallind
Tuato	Hitta	Sigiram	Wanburc
Wolnand	Comisind	Wartman	Undolf*
Adalkist**)	Liutsind	Atta	*Hadalouc
Amalkart	Amalrat	Otlup*	Hamari
Wolfhart	Fricho	*Willivrit	Caraman
Adalsind	Liutprant	Egirih	Vichart

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. — **) Oder „Adalkis"? — ***) Oder „Fridiliuba"?

Theotpurc	Managolt	Uadalsind	*Thiothart
Erchanbric	(Thiotarat)	Cunza*	Ellinburch
Keilsind*	Hupold	*Reginbret	Pliddrud
*Cundlind	(Anno	Reginbret	Ruodinch
Plidhilt*	Hagano)	Sigebret	Gisilhere*
Nandker	Thetpold	Willihelm*	*) Thiotpric
Ruodolf	Nadhere* (!)	*Adalpret	CUNDARAT
Wolfcrim	*Alfrid	Wisirich**)	Comedrud
Ruodolf	Perelant	Kozpret	Pero
Engilrat	Liutpret	Thancholf*	*Wielolf
Perehtrat	Reginolf	*Wichart	Engelbold
Imicho	Piligart	Ruadhart	Willehere
Swabizho	Wolfdrige	Eburhart	Engelbold*
Rantwig	Irmingart*	Thrasamunt	Alpsind
Altman	Ruodi	Kemmunt	*Reginholt
Thiodilant	Sp. 4.	Warmunt	Hagabald*
*Othere	*Watto	Uodal	Bilegart
Rannolf*	Wolfmunt	Rathere	Patiger
*) Uto	Adalbret	Nidhart	Waldpret
Ruotho	Uodalrich	Guota*	
*Thietpold	Amalsind*	*Erchanpret	***) *Wolfker
(Folchart)	*Perehtcund	Hiltebrant	Wilburg*
Ruochere	Uadalsind*	Heilwihc	*FATO
Ruodpret	*Hetti	Ruadhere*	HEILRAT*
P. 42. Sp. 1.	Irmina*	Willidrud	Piligart
Cunzo	*Heribrich	Adalchnot (!)	Keila
Aba	Cundila	Meginburch	Perkart
Engildiu	Idaburch	Wichmuot	Engilfrit
*Walterat	Himildrud	Wialdrud	Mathcund

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Die ersten zwei Buchstaben dieses Namens sind durch den danebenstehenden verdeckt. – ***) Diese Namens stehen unter den Spalten.

Keilsind	Riutinc	Berhtsind	Pericker
Keila*	Wolfart*	Baldsind	*Emilo
*Weldrud	*Volsind	Alpsind	Uodalhilt
Trusun*	Perhta	Lipsind*	Erlolf
Herisind	Wilhere	Ata	Kerbold*
Engilgart	Wilich	*Wolfsind	Svidker
Herisind	Richpret	Gerhild	*Thiotho
Reginlind	Heribret	Wolfsind*	Hiltisind
Swidburch	Tuota	Hiltiburc	Thietsind
Perekart	Uodavrid (!)*	*Plidkart	Wichart
Perhetrat	*Reginker	Oadalsind	Thietsind
*Folcwar	Wolfsind*	Wolfkart	Hartker
Engildiu	*Wanburc	Engilburc	Imma
Chunigund	Iltikart	Gerhilt*	Heimo*
Folcwar*	Nuota	Keila	Ratprich
*Plidkart	Erimbret	*Engilsind	*Ekkileih
Regina*	Pero	Reginhilt*	Huopo*
Kerhilt	Puolo	Chunigund	*Klismuot
*)*Scrutolf**)	item Polo (!)	*Kerhilt	Uodalfrid*
Ruoadlind*	Tuata	Paba*	*Fridanot
Hartwich	Wolfsind*	*Hugisind	Thiotprig
*Cozpret	Sp. 2.	Ermensind	Imma*
Wito*	Scrot	Merisind	Sp. 3.
*Wolvine	*Perhtta	Herisind	Wirtun
Genovefa	Perhtheid*	Thiotarat	*Uodalbric
Benedicta*	*Berratgund	Echanburc	Reginleib*
Nota	Berrani*	Cotini*	*Atta
*Richpret	*Myoza	*Imma	Sicca
Erimpret	Biligart	Iburc*	Warburch*
:em Erimpret	Berhtrat	*) Malgoz	Richilt

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Aus „Scrutolf" berichtigt.

Mathcund	* Helidniu	Herisind *	Wangart *
Kerlind	Heilrat *	Rihlind	*) * Ruadfrid
Tetta	Engilrat	Liutkart	Heilrat
Adalsind	* Engilmuot	* Hiltiwar	Hilterat
Chunigund	Meresinth *	Hadaburg *	Engila
Gastrat	*) Perekart	Hadaloug	Engilhere
Irminsind	Uodalfrid	* Cotahilt	Siginta
Thiotrat	Ruadbret	Ruothruth *	Hupret
Wieldrud	Ruadwig	* Engilkart	Walto
Gastrat	Walterat	Hiltigart *	Lantfrid
Elia	Uodalsind	* Erminsind	Sigimani *
Engilbric	Aba	Thiotlind **) *	Adalhelm
Himildruth	Sp. 4.	* Itisburc	Isanbold
Imma	* Engilrat	Itaros	
Hildruth	Meginburc *	Bilikart *	***) * Wizirat
Atta	* Erchanrat	Huneka	Wolfpret
Adalruod	Gerlind	Cundlind	Waldram
Hunuca	Irminsind	Cundlind	Palker
Pilidrud	Engildiu	Alahfrit	Risind
Perethsind	Adalburc	Chunigund	Waninc
Stillimuot	Gotesdiu *	Cuota	Hiltibrant
Regenlind	Swanihilt	Cotesthiu	Richere
Irminhilt	Gisila	Atta	Helmger
Richsind	* Peratgund	* Adalgart	Wolfmunt *
Kundlind *	Pilihilt	Engilgart	

P. 43.	Sp. 1.	* Atta	Helena	Engilgart
	* Frewirat	Willidruth *	* Berhtgart	Thiotlind
	Hugisind	Liba	Palthruth	Hildigart
	item Hugisind *	Reginsind	Ermensind	Itisburc

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Aus „Thietlind“ berichtigt. – ***) Die nachstehenden Namen stehen unter den Spalten.

Adalsind	Eto	Erchanvrit	*Siwih
Rihclind*	Kernand*	*Folchilt	Siwih*
Atta	Petrus	Richheid*	*Herirat
Fastarat	Adalwal	*Wolfpirin	Folchart
Tuata	Adalhart	Muotliup*	Hiltirih*
*Hugesin	*Sigibreht	*Uadalrat	Erchanger
Hadeburg	Wenilo*	Thiotsind	Huseburg
Ellensind	Thiotarat	Uadaldrud	Engilger
Engelmuot*	*Thotkar (!)	Ricgart	Adalhart
Hildiburc	Engilsind	Hitta defuncta	*Ratpurg
Hildirat	Plidkart*	Driuwa*	Tetta*
*Engeldrud	Irminlind	*Uadilburc	*Sahsarih
Hildigart	Kerbold	Bilidrud	Raganwih
Hildiwart*	Himildrud	Berehtrat	Irnburg*
Velentiniana*)	*Thothart (!)	Heriburc*	Kerbald
*Wialdrud	Adalgrim*	*Ruadwib	Alberat
Imma*	Tetti	Meginger*	Ruadpret
*Wichbirg	Quaniwo	Martha	Reginburg
Glismuat*	Frewirat	Kisila	*Rihwih
*Hitta	*Witpret	*Rachilt	Sasker
Perahni*	Fridibret*	Watto*	Wicker
Piligart	Sp. 2.	Frenkin	Altwar
**) *Reginbold	Piccho	*Amalsind	Ingilt
Reginolt	*Regindrud	Adalsind	Kerolf
Anno*	Adalsind*	Ellenburg*	Wilid*
Folrat	*Engilmuot	*Thiithilt (!)	Sp. 3.
Berehhilt	Cotelind*	Ruaddrud	Imma
Ruadine	Engelrat	Pilidrud*	*Imma
Hartpold	Cundar	Cuota	Iburuc
*Folhpret	Thioterat	**) Helidlind	Arbun

*) Unterstrichen. — **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Seite.

Richlind	* Hugisind	* Willehere	Albrat
Isanburug	Svanahilt *	Hungoz	Mezhilt
Tita	* Ruodo	Engilbret *	Adalpurug
Atta	Liutfrid	* Wilich	Liutpurug
Elinis	Ymmunt *	Heribret *	Waltinzo
Irmingund *	*) * Albsind	Alderit	Wasipurug *
Hitta	Albarat	Abbi **)	Cootlind
* Wieldrud	Liupsint *	Vurnburg	Hadaprhet
Emhilt	* Wachere	Ruodthrud	Lantpret
Perchtrud *	Undolf	Sp. 4.	* Hunaca
Kerniu	Adalolt *	* Thietsind	Uodalgar *
* Peringart	* Kerilt	Crimhit (!)	* Abarhilt
Liubirat *	Rienhilt	Winilind *	Thiotarat *
* Kisilbiric	(Otolf)	* Hiltidhiu	* Wirtun
Peratfrit *	Richloz	Kisilhilt	Wiclind *
Cuota	(Uadalsind)	Imma	* Ihltibrith
* Pechilt	Werin *	Clismot *	Bieta *
Ruadcart	* Thiotker	Svanahilt	* Wieldrud
Engilthiu	Thiotker *	Regindrud	Imma
Trostila *	* Sigiwih	* Walahfrid	Imma *
* Wanburg	Engilpoto	Immo	
Engelvrit	Thioterih	Rihker	***) Liutprant
Tetta	Rihpurg *	Wialant	Adalbret
Ellenheid *	Libolf	Cundhart *	Commer
Abarhilt	* Bernhart	* Fritilo	Hartpret
* Theotrat	Abba	Theotrih	Engilthiu
Perehtheid *	Sigirih *	Isinger	

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Das zweite „b“ aus „p“ berichtigt. – ***) Die nachstehenden Namen stehen unter den Spalten.

44. Sp. 1.	Ratgisus	Agipertus	Patilo
*) Stabilis	Dagoaldus	Mainus	Benedictus
Ratgisus	Gundefredus	Ratelmus	Teodemarius
Rotpertus	Auderatus	Petrus	Gauspertus
Johannes	Jobius	Bonari	Lupicinus
Munifredus	Filemarius	Lampertus	Teopertus
Grimoaldus	Martinus	Stephanus	Petrus
Secundus	Alfredus	Peredeo	Gisepertus
Aroaldus	Gumoaldus	..... **)	Auderatus
Constantius	Johannes	Stadalpertus	Aurelianus
Beatus	Ratgisus	Rategisus	Gisemundus
Calippius	Giso	Leo	Garipertus
Beatus	Stephanus	Stephanus	Silvanus
Utto	Sp. 2.	Adrianus	Stadepertus
Dominicus	Vitabilis	Waldo	Vitalis
Felix	Teodaldus	Maurus	Anno
Ansfredus	Liutpertus	Utto	Gisemarius
Gundo	Ursus	Ursus	Lupedeo
Johannes	Maurus	Teodaldus	Gairisius
Paulicius	Laurentius	Dignentius	Johannacis
Odo	Martinus	Gundo	Natalis
Felix	Agipertus	Dominicus	Gisepertus
Gundefredus	Dominicus	Venerius	Ursicinus
Dazolus	Adoinus	Sp. 3.	Arialdus
Macus	Fortis	Felix	Sp. 4.
Teotulffus	Warnegausus	Imesindus	Agimundus
Herfo	Audagarius	Milo	Teutilo
Walpertus	Senoaldus	Deusdedit	Leo
Laurentius	Rotpertus	Raidulfus	Ambrosius

*) Diese Seite hat fünf Spalten; die Namen der zwei ersten sind von derselben Hand, wie diejenigen auf Seite 46 und 47, die offenbar diesem Blatte besser vorangehen würden. Die Namen der übrigen drei Spalten sind unter sich wieder von der gleichen Hand. Das Blatt ist unten beschnitten. — **) Der Name „Audustrius peccator" in starker Abkürzung von der gleichen Hand, wie auf p. 1 eingeschoben.

Fuscolus	Immolatus	Martinus	Heinrich
Aufredus	Simpertus	Petrus	Azchinth
Raidulfus	Tomas	Ratelmus	Wernhere
Aurelius	Faustinus	Felix	Wernhere
Eusebius	Sp. 5.	Barutto	Amzo
Gisepertus	Garipaldus	Gausoaldus	Harolt
Berto	Grimoaldus	Paulus	Peringer
Waltpertus	Geminianus	Martinus	Kuotwine
Petrus	Ursus	Godefredus	Margareta
Rotcarius	Marifredus	Romdus	Ruodolf
Appo	Andreas	Gaidaldus	Adelbreth
Amabilis	Jacobus	Martinus	Pertolth
Roderadus	Paulus	Lupicinus	Meingoz
Gaudiosus	Ildepertus	Ursus	Walthere
Honoratus	Magipertus	Walpertus	Adelbreth
Andreas	Ario	Flenus (?) *)	Huch
Ratgisus	Manipertus		Olric ***)
Ursus	Maricius	**) Ruodolf	Cilsibret
Auteramus	Benedictus	Walthere	Albret
Gomedeus	Andreas	Walthere	

P. 45. †)	Sp. 1.			
	Sigemarius	Radoinus	Audibilis	Agipertus
	Victorinus	Agimundus	Donusdei	Gunteramus
	Damianus	Ratpertus	Raginaldus	Dagipertus
	Teodoinus	Audoaldus	Apollenaris	Walpertus
	Gauspertus	Petronacis	Laurentius	Marinus
	Enericus	Grinepertus	Farulfus	Lupus
		Dominicus	Agioaldus	Audulfus

*) Dieser Name ist am untern Rande zerschnitten; auch in Sp. 2, 3 und 4 sind noch Spuren zerschnittener Namen sichtbar. – **) Die folgenden Namen stehen über den Spalten. – ***) Ob ein über diesem Namen stehendes „H" zu dem auslautenden „c" zu ziehen ist, bleibt fraglich. – †) Diese Seite ist in 5 Spalten geschrieben, wovon die erste zur Hälfte, die übrigen durchgehends doppelte Namensreihen enthalten. Die erste Hand, möglicherweise bloss „Feder", geht in Spalte 1 bis „Aufredus", die zweite von „Anshelmus" in Sp. 1 bis an das Ende von Sp. 4, die dritte hat Sp. 5 geschrieben.

Danihel	Martinus	Adroaldus	Leo
Statolus	Columbus	Barbatus	Germanus
Willerih	Johannes	Petrus	Rodulfus
Deusdedit	Jacobus	Apollenaris	Johannes
Aulmo	Ursus	Vigilantius	Gisepertus
Deodatus	Sigifredus	Vultpertus	Ragimbaldus
Vitalis	Milianus	Sigipertus	Garifusus
Aufredus	Dionisius	Ansfredus	Toto
Anshelmus	Joseph	Aloit	Aripertus
Emmardus	Garibaldus	Desiderius	Mengolus
Dominator	Auderatus	Donatus	Garibaldus
Ursus	Rotcarius	Totila	Poto
Bertoaldus	Agimundus	Alfredus	Anshelmus
Lupentius	Rotgisus	Andreas	Amelongus
Teopaldus	Gisulfus	Garipertus	Grasulfus
Rodulfus	Leopertus	Leobardus	Armatus
Guntelmus	Ursus	Gisepertus	Manipertus
Bonosus	Ildegarius	Petronacis	Blanca
Petrus	Donusdei	Adroaldus	Gregorius
Lupus	Anno	Petrus	Barontius
Johannes	Petrus	Dominicus	Ado
Martinus	Petrus	Martinus	Gaidaldus
Ato	Hermoaldus	Lamisius	Arioaldus
Gaudemundus	Garibaldus	Raginardus	Faroaldus
Adelmus	Johannes	Catto	Arigisus
Martinus	Deusdedit *)	Gaifredus	Bernardus
Dominicus	Alpertus	Suavius	Lampertus
Leontacis	Sp. 2.	Teodepertus	Melesus
Paschalis	Faustinus	Frisius	Martinus
Ratpertus	Valerius	Johannacis	Petrus

*) Dieser Name ist ausgeschnitten.

Turingus
Adalbaldus
Vulforaus
Petrus
Raginaldus
Dominicus
Rumoaldus
Poto
Audulfus
Tanca
Arimundus
Adelmus
Ansprandus
Vigilantius
Sabatinus
Felix
Vitalianus
Stabilis
Gundepertus
Dominicus
Ursacius
Angilpertus
Johannes
Aurelianus
Todo
Arifredus
Donatus
Leopertus
Ratpertus
Johannes
Simpertus

Rotpertus
Rodaldus
Johannes
Lupus
Agipertus
Justinus
Ursus
Apollenaris
Barbatus
Gaipertus
Johannes
Vindepertus
Strato
Johannes
Werulfus
Lampertus

Sp. 3.

Constantinus
Sigoaldus
Johannes
Walpertus
Gaufredus
Leo
Lupus
Rodemarius
Vitalis
Teoterius
Ursus
Raginpaldus
Dominicus

Vindemialis
Hierommus (!)
Martinus
Johannes
Felix
Adelpertus
Austrepertus
Liudepertus
Sabbatinus
Adrepertus
Laurentinus
Vitulus
Agioaldus
Wilia
Landefredus
Dominicus
Aginaldus
Gauspertus
Benedictus
Nazarius
Raginpaldus
Ildepaldus
Ursus
Rotgarius
Berigianus
Petrus
Rotchildus
Gisulfus
Tomas
Albinus
Cristoforus

Lupoaldus
Johannes
Agustinus
Garaldus
Stabilis
Ministerianus
Wincausus
Petrus
Hermenpertus
Aso
Petronacis
Custolus
Agipertus
Adelpertus
Johannes
Gundo
Rimpertus
Benedictus
Cunipertus
Garipertus
Barbatus
Sigipertus
Rado
Rimpertus
Dominator
Johannes
Alfredus
Petrus
Bonoaldus
Gaudiosus
Mizo

Johannes	Johannes	Auderissius	Benedictus
Stephanus	Johannes	Rampertus	Hermenpertus
Valentius	Benignus	Giso	Fredepertus
Gausoaldus		Bobolenus	Reginfredus
Donatus	Sp. 4.	Lupus	Auderisius
Ragipertus	Donusdei	Georgius	Johannes
Agipertus	Hermefridus	Dagipertus	Fratellus
Bonoaldus	Paulus	Christianus	Rotpertus
Rodulfus	Constantinus	Maurentius	Agioaldus
Ricpertus	Andreas	Vitalianus	Epiphanius
Petrus	Maurus	Benedictus	Johannes
Hermefredus	Adelpertus	Vitalis	Salomon
Petrus	Dominicus	Probus	Deusdedit
Waltpertus	Gunpertus	Hardoenus	Johannacis
Ursus	Garardus	Ambrosius	Martinus
Stadelpertus	Nonnosus	Petrus	Martinus
Andrepertus	Johannes	Walloth	Vitalis
Bonellus	Johannes	Berterich	Johannes
Aripertus	Vitalianus	Garipertus	Teodaldus
Bartholomeus	Dominator	Deodatus	Rodaldus
Andeas (!)	Rodulfus	Usingus	Heroardus
Ansfredus	Felix	Petrus	Johannes
Liutefridus	Stabilis	Helferichus	Johannes
Ansericus	Lupus	Johannes	Agio
Aripertus	Audini	Mercurius	Ursus
Nazarius	Lupus	Leo	Natalis
Manipertus	Petronacis	Dagipertus	Barbatus
Paulus	Lupus	Ursus	Arimundus
Lupus	Blanca	Sigipertus	Johannes
Ursus	Leo	Posso	Aideramus
Bruningus	Johannes	Dominicus	Johannes

Lulianus (!)
Stephanus
Adroaldus
Adroaldus
Garifusus
Constantinus
Johannes
Domnolus
Winitherus
Vultpertus
Dagipertus
Barbatus
Felix
Imelpertus
Armatus
Geminianus
Ursus
Svaipertus
Rotprandus
Agipertus
Lupoaldus
Hermoaldus
Geminianus
Guntelmus
Simpertus
Ildepertus
Andreas

Sp. 5.

Ursus
Dominicus

Petrus
Johannes
Andreas
Dominicus
Stephanus
Dominicus
Letus
Giselbrandus
Johannes
Ragibertus
Dominator
Cristoforus
Benedictus
Sigualdus
Lampertus
Machinarius
Dominicus
Benardus
Johannes
Teodolfus
Vivencius
Victor
Deodatus
Petrus
Ildebertus
Petrus
Leo
Wincausus
Ursus
Ermenpertus
Dominicus

Wilipertus
Agimundes
Johannes
Bonoaldus
Venerandus
Pozo
Lupicinus
Gaudentinus
Gausari (!)
Caudencius
Januarius
Benedictus
Gaudentianus
Ursus
Raginaldus
Ragimbaldus
Martinus
Raspertus
Stephanus
Rodericus
Autpaldus
Johannes
Lupus
Anseramus
Imenaldus
Bertelandus
Landefredus
Persus
Manipertus
Ursus
Johannes

Lupicinus
Stephanus
Wilipertus
Adrianus
Benedictus
Johannes
Petrus
Johannes
Andreas
Ratpertus
Bertemundus
Petrus
Agimundus
Ardepertus
Rotpertus
Lupus
Bertoinus
Sigemarius
Vitalis
Bertefusus
Warnepertus
Garipertus
Ragimbaldus
Petrus
Radepertus
Gisepertus
Lulianus
Landefrit
Raginaldus
Manifrit
Johannis

Dominicus	Rodaldus	Teoderico	Petrus
Maurus	Garipertus	Paulus	Ursus
Wido	Garifusus	Teodaldus	Gunipertus

	Vitalis	Ursus	Odo
Sp. 1.	Rotgausus	Agipertus	Gaifredus
46. Deusdedit	Petrus	Vitalis	Lau . . . . .**)
Venustianus	Rathelmus	Johannes	
Teodemarius	Raspertus	Lupus	Sp. 3.
Dagoaldus	Dominicus	Martinus	Justinianus
Alboinus	Anselmus	Rotpertus	Dominicus
Ursus	Ratgisus	Mengolus	Aufusus
Gisepertus	Rodoaldus	Mauricius	Ansoaldus
Rotpertus	Donatus	Ansgisus	Arnoaldus
Gumpaldus	Benedictus	Alfredus	Audepertus
Walpertus	Vitalis	Aripertus	Winipaldus
Gisemundus	Paulus	Arimundus	Auteramus
Walcarius	Johannes	Thomas	Dominator
Teoderisius		Sigipertus	Auzo
Teodepertus	Sp. 2.	Agimundus	Gausoaldus
Felix	Godopertus	Lazarus	Johannes
Vitalis	Vigilantius	Hermefredus	Agio
Johannes	Dominicus	Gausoaldus	Benedictus
Marinus	Fortis	Gunthelmus	Vitus
Viventius	Gundefredus	Demetrius	Johannes
Andemarius	Godepertus	Ragipertus	Geminus
Ratpertus	Lupoaldus	Ildensius	Audepertus
Liudoaldus	Martinus	Hermefredus	Godemarius
Sindulfus	Teufredus	Johannes	Teodelabius

*) Seite 46 und 47 sind in 5 Spalten getheilt und durchgehends von der gleichen Hand geschrieben. Vrgl. Anm. *) auf S. 81 — **) Beschnitten.

Zacharias	Ratpertus	Romanus	Johannes
Rubinus	Apollenaris	Poto	Walmarius
Pacificus	Martinus	Cristianus	Gisepertus
Lampertus	Honorius	Godefredus	Lupus
Grimoaldus	Johannes	Magnipertus	Mastalus
Lupus	Sigipertus	Ursus	Nazarius
Sabbatinus	Teuspaldus		Grimoaldus
Agemodus	Liutefrid	Sp. 5.	Teodorus
Stadepertus	Agipertus	Stadalpertus	Stadaldus
Godefredus	Cumpertus	Deusdedit	Stephanus
Dominicus	Godoaldus	Benedictus	Audo
Senator	Ivo	Ingo	Irmegausus
Dominicus	Teopertus	Rustitianus	Petrus
Gisulfus*)	Provinus	Bonebulus	Godefredus
	Radoaldus	Dominicus	Ado
Sp. 4.	Garimundus	Garimundus	Gumpertus
Vitalis	Gaifredus	Martinus	Cunipertus
Odo	Aunart	Stabilis	Gaidorissius
Paulicius	Lupoaldus	Dragutius	Maurus
Samuhel	Desiderius	Bonoaldus	Venerandus
Faustinus	Dominicus	Peredeus	Johannes
Dominicus	Benedictus	Deodatus	

P. 47. **)	Sp. 1.	Maurus	Grimoaldus	Rodoaldus
	Teoderissius	Gisulfus	Clemens	Ansericus
	Fuscarinus	Cunipertus	Lupus	Donatus
	Rodulfus	Dominicus	Johannes	Nortepertus
	Stabilis	Possulfus	Arioinus	Calvus
	Lupicinus	Teopertus	Johannes	Rotgarius
	Leonacis	Sichelmus	Godepertus	Potilo

*) Dieser Name ist zerschnitten. – **) Vrgl. Anm. **) auf S. 87.

Rimpertus	Scolasticus	Peroaldus	Johannes
Valentius	Sabbatinus	Teodemarius	Constantius
Bonoaldus	Superantius	Bonoaldus	Lando
Felix	Maurus	Gaido	Stavegisus
Aripertus	Teodorus	Rusticus	Valentinus
Anspertus	Albinus	Simplicius	Bonoaldus
Aufilus	Gregorius	Teodemundus	Gundelassius
Dominicus	Rotpertus	Audo	Grimoaldus
Ansprandus	Vitalis	Salomon	Lupoaldus
Sp. 2.	Autpaldus	Valtegisus (?)*)	Arimo
Maurus	Laurentius	Cassianus	Bonoaldus
Ursus	Strato	Bruno	Gaido
Poto	Ansfredus	Secundus	Mauricius
Rodoaldus	Agimundus	Bruningus	Arimodus
Arioaldus	Cunipertus	Abel	Piccius
Corvulus	Sp. 3.	Dono	Gaido
Benedictus	Blanca	Maurus	Vitalianus
Barontius	Ebo	Hermedeus	Liudoaldus
Amator	Gaidulfus	Audilus	Mauricius
Desiderius	Garifredus	Teoderadus	Carus
Remegisus	Sanctolus	Felix	Johannes
Andreas	Benedictus	Arideus	Agioaldus
Anselmus	Maurus	Sp. 4.	Lulius (!)
Vitalis	Lucerius	Raginaldus	Johannes
Hebroaldus	Rotpertus	Agifredus	Liutarius
Ebo	Dominicus	Gauspertus	Garus
Autelmus	Deodemarius	Teodaldus	Vitalis
Gundo	Secundus	Johannes	Donatus
Ajo	Ratelmus	Aunoaldus	Agio
Ario	Felix	Ursicinus	. . . terius

*) An der ersten Silbe ist corrigirt. Könnte wenigstens ebenso gut „Vultegisus“ gelesen werden.

Sp. 5.	Gundefredus	Uodalrich	Hiltisind *
Petrus	Belesarius	Werinhere	***) * Nordman
Domigisus	Petrus	Chonradus *	Famuot
Venerandus	Constantinus	* Heinrih	Wilman
Dominicus	Garimundus	Heinrih	Wiserich
Plenus	Bonus	Hiltebrant	Cunthere
Constantius	Lupus	Wito	Liba
Fratellus	Rusticianus	Imeza *	Nantker
Dominicus	Arigisus	Warmannus	Eberhart
Stabilis	Deusdedit	episcopus a)	Erhart
Sundo	Petrus	* *Nomina fra-*	H . nen (?) †)
Audepertus	Arigisus	*trum dendigin*	Anene (?) ††)
Laurentius	Teopertus	*ven.* (?) **)	Oprert
Guntari	Ansfredus	Luitolt	Enesto
Alfredus	Teod	Luipolt	Bebni
Bonoaldus		Heinricus (?)	Cotsman
Grissellissius	*) * Adalbret	Landolt	Intsten
Scolasticus	Heinrich	Herman * (?)	Anhme
Benedictus	Uoza	* Machelm	Taherich (?)
Felix	Mathilth	Wolfrid	Homhm (!)
Waldpertus	Ita	Kisa	Salomon * (?)
Nazarius	Ruodolf mortuus	Cotilind	

P. 48. — Folgt zunächst das erweiterte Verzeichniss der „Fratres de Campitona", welches auf p. 35/36 berücksichtigt wurde. Dann am Schluss von Sp. 4 folgende Namen von anderer Hand.

Fridiger	Engildrud	Richpurc	†††) * Chunza
* Merison	Kisilmunt	Walthere *	Chunza

*) Die folgenden Namen stehen über den Spalten. — **) Wenn das „ven." richtig ist, so wäre es Abkürzung für „venerabilium". Die ganze Eintragung über die „fratres d(e) Endi(n)gin" ist in sehr plumper Schrift geschrieben und hört mit dem ebenfalls fraglichen „Herman" auf. Vrgl. übrigens auch S. 31 hievor. — ***) Die nachstehenden, zum Theil undeutlichen Namen sind am vordern Rande nachgetragen. — †) Der zweite Buchstabe ein ganz unverständliches Zeichen. — ††) Die anlautende Majuskel könnte auch „R" gelesen werden. — †††) Folgende Namen, zum Theil am Rande zerschnitten, stehen über den Spalten.

a) von Constanz (1026—1034).

Hiltrut	Gerhart	*) * Werinhere	Uodilrih
Welant *	Eppo	Wihman *	Perhtolt
* Luitpurh	Friderih *	Gerdrut	Perhtolt
Perhtolt	Pero	* Perhta	Perhta *
Ruothart		Adilgoz	

Sp. 1.	Richfred *	Wolvine †)	Ratine
* Hupold	* Theitinch	Adelbret	Kaginzo
Vastolf	Thienwih	Percterat	Otacher
Pero	Huch	Witolf	Herrich
Johannes *	Perchterat	Riginwar	Adelbret
* Engila	Thietinch	Hiltifrih	Liutfrid
Judita	Engilram p. *	Adelbret	Herrich
Piledrud	* Ripold	Liutpret	Hilteburch
Ruodpret	Wolrat	Solfan	Wilbruch
Purghart	Ratolf	Steinhatr (!)	Sp. 3.
Liuto	Cotestiu	Retine	Cotehelm
Hemma	Willipret	Vulterat	Wolfarran
Amata	Lina	Hunger	Herribirch
Kerhart	Sp. 2.	Walterat	Elesin
Eburhart	Irminhart	Reginpret	Wicili *
Meginhilt	Hadabret	Wolfarran	Agnesa
Heririch	Kisala	Woltrud	
Kisildrutd	Truuko †)	Cunterich	Sp. 4.
Martinus	Teterat	Wolrat	(Leer)
Adelhelm	Luizo	Adalman	

*) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. — **) Diese Namen stehen je neben dem vorangehenden.

P. 50.

NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO WIZANBURG UNDE SUPRA.*[*])

Sp. 1.	Rampret mon.	Hugibald mon.	Egideos mon.
Justolfus episcopus**)	Folcpret mon.	Marcrat mon.	Heriman mon.
	Werolt mon.	Emilo mon.	Ratbald mon.
Perinharius eps.**[b])	Witroh mon.	Hugiholf mon.	Sp. 3.
	Cadolah mon.	Einrih mon.	Alto mon.
Folcwicus eps.**[c])	Hiltibald mon.	Slaugenzo m.	Stevan mon.
	Helidmunt m.	Benedictus m.	Ruadbrant m.
Ato eps.**[d])	Berahart mon.	Cuatheri mon.	Waltrih mon.
Otger eps.[e])	Albrih mon.	Rodowinus mon.**)	Oadalgis mon.
Grimaldus abbas**[f])	Zvival mon.		Graolf mon.
	Franco mon.	Adallant mon.	Wolfpret mon.
Benedictus eps.**[g])	Erchanpret m.	Kerbald mon.	Hiltiwic mon.
	Reginhart m.	Grimbald mon.	Etto mon.
Baugolf mon.	Asmunt mon.	Hiltibald mon.	Reginbald m.
Theotpret m.	Grimheri mon.	Erchanbald m.	Albrih mon.
Liutprant m.	Sp. 2.	Fartman mon.	Erlicho mon.
Otpreht mon.	Liutrih mon.	Paldmunt m.	Herimar mon.
Nato mon.	Moruh mon.	Rihpret mon.	Alpreht mon.
Vurmheri m.	Ello mon.	Feginmar m.	Erming mon.
Ruadolf mon.	Ratolf mon.	Liutram mon.	Altini mon.
Theotpret m.	Plidger mon.	Benedictus m.	Fridurih mon.
Helmgoz mon.	Totleib mon.	Liubolf mon.	Eribo mon.
Ruadrih mon.	Immo mon.	Electo mon.	Lidiheri mon.

*) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 50—53. Das ganze Verzeichniss der Weissenburger Mönche bis zu „Engilvrid“ am Schluss von Sp. 1 der p. 53 in der gleichen trefflichen Schrift, wie das Verzeichniss der Kemptner Mönche auf p. 48 und dasjenige der folgenden Klöster etc. Aus dem „unde supra“, wenn es wirklich auch noch zu dieser Ueberschrift gehört, wäre wohl zu schliessen, dass ursprünglich auch von Weissenburg eine ältere Liste vorhanden war. — **) Unterstrichen.

a) Weissenburg (Elsass). Die Stiftung des dortigen Klosters wird auf den fränkischen König Dagobert zurückgeführt (630). — b) v. Worms, 803—823. — c) von Worms, 823—841. — d) von Speier, c. 802—810. — e) von Mainz, 826—847. — f) von St. Gallen, 841—872. — g) von Speier, 814 bis c. 829.

Theotwic m.	Eggibald mon.	Helphan mon.	Heririh mon.
Wacarolf m.	Sp. 4.	Heriman mon.	Tagapret mon.
Gisalpret mon.	Ermpreht m.	Heistolf mon.	Ruadpret mon.
Anno mon.	Waldman m.	Theotpret m.	Ratolf mon.
Purgarat mon.	Ruadwin mon.	Theoting mon.	Hiltiboto mon.
Hiltipoto mon.	Milo mon.	Hiltipret mon.	Willipret mon.
Scrutolf mon.	Walarih mon.	item Hiltipret	Erlicho mon.
Alphart mon.	Thrudheri m.	mon.	Andreas mon.
Warto mon.	Zeizman mon.	Wentil mon.	Lohan mon.
Hiltimoat m.	Ruadolf mon.	Rihart mon.	Arnolf mon.
Ruadhart mon.	Altman mon.	Unwan mon.	Pabo mon.
Helphant mon.	Folcmar mon.	Albrih mon.	

1. Sp. 1.	Volemar mon.	Sp. 2.	Wacheri mon.
Cundpreht m.	Tatto mon.	Kerpret mon.	Erchanpald m.
Liutolf mon.	Wolfgis mon.	Eburhart mon.	Witrat mon.
Heripret mon.	Engilrih mon.	Kerwig mon.	Rihart mon.
Erachar mon.	Hiltipret mon.	Heriwic mon.	Otfrid mon.
Winipreht m.	Witpreht mon.	Erchanbald m.	Hem mon.
Wolfpold m.	Pernheri mon.	Isanpret mon.	Ruadpret mon.
Reginfrid m.	Erlefrid mon.	Werinpret m.	Engilolf mon.
Swabinc mon.	Juncram mon.	Puabo mon.	Pillunc mon.
Rihpreht mon.	Nandheri mon.	Helmrih mon.	Keltolf mon.
Adalger mon.	Ratolf mon.	Erlolt mon.	Racholf mon.
Wolfhart m.	Erlolf mon.	Hiltibald mon.	Albrih mon.
Theotwart m.	Egideos mon.	Hartpret mon.	Milo mon.
Rihpreht mon.	Engilbald m.	Hutpold mon.	Chunipret m.
Gebi mon.	Werinbald m.	Cotadeo mon.	Isanbald mon.
Cozpret mon.	Herihnodh m.	Engilrih mon.	Hiltinand m.
Theotmar m.	**)	Wolfpold mon.	

*) Vrgl. Anm. *) auf S. 92. — **) Von späterer Hand unter dieser Spalte „Winehart".

Sp. 3.	Hupold mon.	Sp. 4.	Bern mon.
Kisalpret mon.	Liuthart mon.	Lutolf mon.	Folrat mon.
Podololf mon.	Williheri m.	Meginhart m.	Oadalrih mon.
Rihpret mon.	Wolfhart m.	Witheri mon.	Rihpret mon.
Poppo mon.	Eliolf mon.	Wolfpold m.	Reginpret m.
Reginfrid m.	Oadalrih mon.	Kerolf mon.	Oadalrih mon.
Eburhelm m.	Perolf mon.	Ruadmunt m.	Fridubald m.
Theothart m.	Liutpret mon.	Reginhart m.	Heriman mon.
Reginpret m.	Erimpret mon.	Vulvirih mon.	Atto mon.
Werihart m.	Hiltipret mon.	Fartman mon.	Erchanolf m.
Cozpret mon.	Kerram mon.	Wago mon.	Nippo mon.
Cundhart mon.	Heriger mon.	Oadalheri m.	Einhart mon.
Hemmo mon.	Engilhart m.	Bennih mon.	Hiltiger mon.
David mon.	Erchanmar m.	Eburhart mon.	Wolvolt mon.
Rihpald mon.	Wolfleoz mon.	Adalpold mon.	Meginhart m.
Helmbald m.	Kisalheri mon.	Otfrid mon.	Eburhart mon.
Waltheri mon.		Herirat mon.	

P. 52. *) Sp. 1.	Werinbraht m.	Richbeib (!) m.	Liutolt
Ruadmuat m.	Theotbald m.	Ildibold mon.	Heinrihc
Herirat mon.	Liutbraht m.	Ruodmuot m.	Hereman
Uadalrich m.	Ellinbald m.	Kervolch mon.	Hereman
Hucbald mon.	Egilhart mon.	Otker mon.	Heinrihc
Rectugus m.**)	Liutwart mon.	Muothere m.	Friderihc
Raffolt mon.	Hunolt mon.	Orthere mon.	Ruodpret *
Baldfrid mon.	Willibrath m.	Engelvrid m.	Sp. 3.
Uadalheri m.	Otkelt mon.	Sp. 2.	Gerhart ***)
Erlabald mon.	Altram mon.	* Marchwart	Luodwich
Ceizzo mon.	Engelheri m.	Liutpirch	Sifrid
Hatto mon.	Engilbold m.	Marchwart	Heinrich

*) Vrgl. Anm. *) auf S. 92. — **) Unterstrichen. — ***) Bedeutend spätere Hand.

Volmar	Fridericch	Lantolt	Swanahilt
Gozprheth	Gerhart	Reginhart	Ruodpret
Chuonrad	*Idem Hun-*	Reginolt	Rechilt
Ruoduoger	*dunsheim*[a] *von*	Lantirat	Liubita
Heinrich	*Elesaz* *)	Engilrat	Wolfkanc
Sifrid		Piezo	Peritrat
Heinrich	Sp. 4.[***]	Sigipret	Adalheid
Adelheith	* Kepilind	Adalpret	Engipret *
Heinrich	Humker	Unceiz	

53.	Sp. 1.	Thiezud	Keila	Liuthart
	* Thiotmar	Warrat	Sp. 2.	Walthere
	Gero	Enginhart	Adelboto	Wimar
	Judita	Wipald	Horsmuot	Plitker
	Sigefrid	Engihilt *	Sigefrid	Etto
	Gero	* Thiethelm p.	Kero	Liuterich
	Hadewi	Kerhilt *	Hadewi	Adalbolt
	Thiotmar	* Ato	Luitine	Meginolt
	Gero	Walthere	Willibold	Reginzo
	Hasig	Walterat	Ekkeburch *	Adalfrit
	Hasig	Adalbret	Sp. 3.	Meginolt
	Thietsind	Wolfprant	* *Nomina fra-*	Wolpoto
	Hadalhart	Ato	*trum s. Martini*	Ervertach
	Wileca	Adalbret	*in Trajecto*[b]	Opret
	Weldrud	Wolfprant	Pernoldus †)	Heinrich
	Purghart	Hadeburg	episcopus[c]	Wazo
	Odelil	Herevuns	Focho	Kerhart

*) Diese Worte stehen neben der 3. Spalte von oben nach unten. — **) Die Namen dieser Spalte sind umgekehrt eingetragen und laufen also von unten nach oben. — ***) In rother Schrift. — †) Unterstrichen.

a) Hindisheim, Kreis Erstein, Nieder-Elsass. — b) Utrecht in Holland. — c) ? † 1054, Nekr. s. Galli.

Ansfrit	Pernolt	Penzo	Plitker
Liutolf	Berrich	Prun	Herat
Uodalrich	Richart	Kezo	Adalker
Uoto	Egibret	Azelin	Ruodpret
Paldolf	Egibret	Ellin	Liberich
Reizo	Perctolt	Paldewin	Alker
Ansfrit	Emma	Hitto	Liutolt
Friderich	Folchsint	Wolmar	Hilderat
Liestet	*Nomina fra-*	Hunolt	Herebret
Sp. 4.	*trum s. Bonifa-*	Appo	Totocho
Ansfrit	*cii in Trajecto*	Gerpret	Hereman*
Sasso	Pernoldus ep.	Reginhart	

P. 54. # NOMINA FRATRUM DE KENGINBACH.*)

Sp. 1.	Sanarius**) m.	Dignus**) m.	Rihpret mon.
Emilo abbas	Erchanpret m.	Sigiram mon.	Theotgis mon.
Alfram abbas	Wolvarich m.	Riquinus**) m.	Waldheri m.
Sigifrid mon.	Lupicinus**) m.	Marquinus**) m.	Pernhart mon.
Reginhart m.	Wicpaldus**) m.	Comolt mon.	Thomas**) m.
Magerinus**) m.	Ruadhart mon.	Germunt mon.	Erminolt mon.
Gotpertus**) m.	Sigimunt mon.	Bruning mon.	Hiltirat mon.
Sadragarius**)	Halaquinus**)	Paulus**) m.	Wolfger mon.
mon.	mon.	Danihel**) m.	Liuthart mon.
Roholf mon.	Wandi mon.	Sp. 2.	Tuto mon.
Gerroh mon.	Benignus**) m.	Winibald mon.	Richini mon.
Adalhartus**)	Willipret mon.	Honolf mon.	Nandarat mon.
mon.	Hemnogius**)	Florentius**) m.	Waningus**) m.
Imo mon.	mon.	Nordpret mon.	Hiltiprant m.

*) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 54 u. 55. — Vrgl. auch die Namenliste unter diesem Titel „DE GHANGINPACH“ auf p. 15 (S. 27 u. 28), ferner die Anmerkung a) auf S. 27 und über die Schrift Anm. *) auf S. 92. — **) Diese Namen sind unterstrichen.

Engilpret m.
Eribo mon.
Reginfrid m.
Reginleoz m.
Hupertus mon.
Lantolt mon.
Ruumbertus*) mon.
Ato mon.
Theopold mon.
Kerpret mon.
Theothart m.
Christan mon.
Wini mon.

Wigirat mon.

Sp. 3.

Ellanpret m.
Fridupret m.
Ato mon.
Hadani mon.
Adalhart mon.
Willipret mon.
Kaganhart m.
Isanpreht m.
* Willibertus*) mon.
Nordman mon.
Richpoto mon.

Fridorich mon.
Folchpret m.
Adalhart mon.
Lanto mon.
Liutrod mon.
Cozmunt mon.
Theotpret m.
Perethker m.
Ratpret mon.
Waldhere m.
Tuto mon.
Hucbret mon.
Walerat mon.
Meginrat mon.

Geilo mon.
Edilleoz mon.
Meginhart m.
Hildiger mon.
Ruodini mon.
Emhart mon.
Cundpret mon.

Sp. 4.

Helmerich m.
Rumolt mon.
Hildirat mon.
Lantolf mon. *
Kozhelm

Sp. 1.

Hiltipret
Amalrich
Pernchram
Kemmunt
Ruodrud
Adalhart
Adalrat
Witilt
Willihelm
Ruodker
Frideburg
Erimpret
Valvirich
Vrminrat

Harterat
Yminsind
Reginhere
Buoherich
Udaleimb
Adalkart
Wieldrud
Haiso
Liutinc
Peremunt
Amalrich
Erchanrat

Sp. 2.

Plidhilt
Egibret

Reginbold
Hunbold
Altmar
Adalman
Ruomhilt
Hislind
Adalhart
Wigolf
Ysanpret
Ratolf
Adalkart
Ratolt
Uoto
Megingoz
Ekkibret

Pernanda
Richolva
Ruoderat
Purglinda
Adalburga
Erimbret
Faslind
Witolt
Alberat

Sp. 3. ***)

* Cuotwina
Ratolt
Ruomhilt
Thiotolf
Archram

*) Unterstrichen. — **) Vrgl. Anm. *) auf S. 96. — ***) Sehr grosse, gleichmässige Schrift bis „Hadrad", von da bis „Caraman" auch noch ungewöhnlich gross, aber weniger gleichmässig.

Paldrich	Winehart	Caraman*	Lampreth
Ekkidruda	Perenhart	*Adalbret	Richart
Ruodrud*	Albrich	Yma*	Herman
*Perahtthrud	Kerolt	Sp. 4.	Herbreth
Richwar	Amata	*Nortwin	Ruocilman
Albrich	Peratthrud	Reinbreth	Sefrit*
Kerhilt	Kerhilt	Perchta	
Kerolt	Hyrinch	Choufman	

PP. 56 u. 57 enthalten eine Copie der Namenliste der FRATRES DE TURO(NIS) auf pp. 4 u. 5 (S. 6—8) mit den dort verzeichneten Abweichungen der Schreibung bis Erchanbald (p. 5, Sp. 2). Dazu kommen auf p. 57, Sp. 3 unten von anderer Hand:

Sveidolf — Pero — Heribold.

Ueber pp. 58, 59, 60 steht in rother Schrift der Titel: NOMINA FRATRUM CANONICORUM DE MONASTERIO WERI(DE). Auf pp. 58 u. 59, Sp. 1 (u. 2), findet sich eine Copie der Namenliste der „fratres de Weride" auf pp. 1 u. 2 mit den dort verzeichneten Abweichungen der Schreibung bis „Waldger" (p. 2, Sp. 1). Dazu kommen auf p. 59, Sp. 1 ff. zweite Reihe von anderer Hand folgende Namen:

P. 59.	*Reckiin (?)	*Alberht	Starcholf	Willibold
*)	Hadamar	Adilheit*	Emicho	Pabo
	Rihpreht*	*Erhart	Sigifrid	Zeizpold
	*Albker	Regindrud	Cuata defuncta	Ratpreht
	Adalheid	Sigibold	Hiltibreht	Lantoloh
	Adalhart	Palsind*	Otker	Ratphreht
	Ato*	Anstrat	Trudlind	Herimuot
	*Heinricus	Vun(i)hi(l)t	Ruodkanc	Heribreht
	Liutkart*	Theganhart	Helfini	Kerloh
	*Rihnand	Sp. 2.	Reginolt	Edilicho
	Helidbirc*	*Witigauo p.	Kerlo	Theganhart

*) „Reckiin – Rihpreht, Rihnand u. Helidbirc, Erhart – Palsind" einerseits, „Heinricus u. Liutkart, Alberht u. Adilheit" anderseits von der gleichen Hand. Statt „Reckiin" kann vielleicht auch „Rechin" gelesen werden.

Rihhart
Adalbreht
Reginboto
Piligart
Albrih d(iac.)
Etta
Alblind
Himildrud
Fridthiri
Vunhilt
Kerlind *)
Rathilt *) *

Sp. 3.

* Plidthrud
Rihpold
Uto
Wolfker
Waltrat
Polla
Hartpold

Hartpold
Friunthelm
Huogo
Wolfhelm
Liuppo
Ruodolf
Munisind
Reginwart
Sigihart
Tetta
Meginhart
Tuata
Munisind
Merehilt
Huppold
Regindrud
Adalsind
Leubrun *
Horskini

Sp. 4.

* Kerbreht
Padmar
Engilrat
Palsind
Eckihart
Rihlind
Reginger
Adalgart
Nidker
Kisaldrud
Otpreht d(iac.)
Herirat
Wolffrit
Ruodker
Wofker
Herimar
Albrih
Huoto diac.
Petto
Rihcund **)

Theotlind
Isanhart
Hunkis
Ruothiri
Alblind
Starchof
Thrudlind
Witwar
Otmari
Atto
Wachiri **)
Huogo
Polla **)
Himma
Niurat **)
Rihhilt
Fridiburc **)
Richilt
Pazmuot **)
Regindrud

Sp. 1.

Petto
Ruodpold
Unvoraht
Gundhilt
Wachiri
Winithiri
Wichiri

Winithiri
Heribreht
Toto
Engildrud **)
Hiltwin
Hebarhart
Alahfrit
Reginfrid

Regindrud *
* Chadolt
Walaicho
Wolfram
Erimbret
Adasind
Heilrat
Engiburg

Engilwig *
Engilbret

Sp. 2.

* Seliger pr.
Ekkehart pr.
Hadabret *
Willehelm l.

*) Diese Namen stehen neben der 2. Spalte. — **) Neben dem vorhergehenden Namen. — ***) Bis [illegible]drud vom gleicher Hand wie Sp. 4 der vorhergehenden Seite.

339900A

* Adalbertus comes jun.
Liukart
Wolfmunt
Uodalrich
Engildiu
Walafrid
Perkart
Chunibruch
Cundro
Wolfmunt l.
Sigimunt
Helwich
Engilman
Ruodolt
Alene
Pertrat
Thiota
Pilikart *
UOTO
UOGO
* Himlthrud *)
Uoto *)
Peresvint *
* Liutfrid
Adalbret
Cotebret
Adalrat
Wolpret
Erminolt

Ato
Heriker *

Sp. 3.

* NOMINA PRESBYTERORUM DE MINISTERIO PEREHCTELOGI

Emezo
Kernolt
Peretro
Nuno
Hiltibold
Abo
Winidhere
Staracholf
Hilterihc
Liutkis **)
Perehtram
Rihpold
Adalbret
Hunzo
Engilbret
Wolfnand
Walto
Engilmar
Junchram
Reginboto
Amalger
Hitto
Perehfrid

Imedanc
Rathere
Kagenhart
Otpold
Werinbret
Ratolt
Adolo
Hartmuot
Reginbret
Thieto
Alterath
Witerat
Helmeraht *

Sp. 4.

* *Item nomina presbyterorum de ministerio Nordp....* ***)
Yrinc
Ruodolf
Ysanbret
Othere
Wolfdrige
Adam
Erchanolt
Nordpret
Willibret
Friderihc
Drudmunt

Paldich
Engilbret
Otleihc
Wichere
Folraht
Richpold
Adalwic
Cozhelm
Pabo
Winidhere
Feginolt
Kerbret
(Aurelius) †)
Adalwic
(Ursacia) †)
Wanzo *

ITEM NOMINA PRESBYTERORUM DE MINISTERIO HILTIBRANTI

Hiltibrant
Winimar
Engilbret
Liutfrid
Otine
Plidhere
Liuto
Waldhart ††)
Ymmo
Sigimar

*) Neben „UOTO u. UOGO". – **) Aus „Liutkos" berichtigt. – ***) Dieser Name ist am Rande zerschnitten. – †) Neben dem vorhergehenden Namen, unter sich von gleicher Hand. – ††) Die folgend Namen in zweiter Reihe neben „Hiltibrant" etc.

Meginolt	Hugibret	Hert . . .	Edre . . .
Walthere	Christan *	Weg . . .	Brict . . .
Winidhere	*) * Adal . . .	Edce (?) **)	Alfu . . . *
Feginolt	Engil . . .	Bri . . . **)	
Thietpold	Engil . . .	Albu . . . **)	

61. NOMINA FRA***)(TRUM DE ELEHENWANGIA).

Sp. 1.	Isanpret mon.	Amanolt mon.	Meginfrid m.
Sindoltus abbas	Isanpret mon.	Cozirih mon.	Truhtolf mon.
Erfman abbas	Wolvrat mon.	Erleni mon.	Hiltiprant m.
Hutto mon.	Ratpret mon.	Sigihart mon.	Otmar mon.
Wigger mon.	Erlwin mon.	Juncman mon.	Hartman mon.
Joseph mon.	Willifrid mon.	Hiltiprant m.	Hutto mon.
Winid mon.	Starcheri mon.	Meginfrid m.	Sp. 3.
Cundhart mon.	Hiltiprant m.	Mahtrih mon.	Otpold mon.
Hohpreht m.	Mahtrih mon.	Nending mon.	Adalpret mon.
Marcwart m.	Hiltiprant m.	Otto mon.	Reginger mon.
Mahtolf mon.	Kerbold mon.	Perahtlah m.	Masso mon.
Henno mon.	Zeizo mon.	Christianus m.	Ermenrih m.
Cundpret mon.	Ruading mon.	Sigipret mon.	Chunipret m.
Escrih mon.	Sp. 2.	Poppo mon.	Unroh mon.
Cozrih mon.	Podal mon.	Smidirat mon.	Emhart mon.
Hartman mon.	Christianus m.	Thancholf m.	Rihger mon.
Hutto mon.	Waldman m.	Wolfcang m.	Ratpret mon.
Otto mon.	Cotapret mon.	Reifing mon.	Isanpret mon.
Winiman mon.	Altger mon.	Pernhart mon.	Willifrid mon.
Cotapret mon.	Winiman mon.	Alarih mon.	Rihfrid mon.

*) Die folgenden Namen, zum Theil zerschnitten, stehen am Rande. – **) Absichtlich ausgelöscht. – ***) Dieses Titelbruchstück ist roth geschrieben. Offenbar fehlt das nächstfolgende Blatt; die Vergleichung mit der Namensliste auf p. 26 (S. 47–48) zeigt, dass die vorliegende eine erweiterte Copie der Brüder von Ellwangen ist, mit ziemlich zahlreichen Abweichungen in den Formen, weswegen die ganze Liste, soweit sie auf p. 61 steht, hier noch einmal zum Abdruck gebracht wird.

Sigimar mon.	Vurmger mon.	Othart mon.	Werimunt m.
Ekkolf mon.	Haholt mon.	Ekkihart mon.	Ekkihart mon.
Benedictus m.	Kerbold mon.	Cozpret mon.	Adalnot mon.
Absalon mon.	Waldpret m.	Zeito mon.	Waltolf mon.
Ratgis mon.	Ermenrih m. *)	Thenchilo m.	Einmoat mon.
Theotpold m.	Sp. 4.	Lobini mon.	Vlit mon.
Heimo mon.	Ruadheri mon.	Rihpern mon.	Zotan mon.
Perahwin m.	Reginolt mon.	Otto mon.	Wolfdrigi m.
Cozzolt mon.	Perahtleih m.	Stram mon.	
Oting mon.	Meginfrid m.	Helidolf mon.	**) Virdruth
Starcheri mon.	Otleih mon.	Jungolf mon.	Mia
Lantwin mon.	Paldram mon.	Thrudheri m.	Irmigart
Wolvrat mon.	Piricho mon.	Oadalman m.	Mathilt
Kerhoh mon.	Snelman mon.	Runzolf mon.	
Pero mon.	Sigipret mon.	Frecholf mon.	

P. 62. ## NOMINA FRATRUM DE PRUMIO. *** a)

Sp. 1.	Aaron mon.	Sigifredus m.	Marcwardus m.
Ansbaldus abbas	Gundoldus m.	Ratgildus m.	Engilgarius m.
Eigil mon.	Ermengaudus	Govulfus mon.	Sigifredus m.
Willimannus	mon.	Richardus m.	Wichardus m.
mon.	Wigradus m.	Briccius mon.	Odacrus mon.
Gatto mon.	Filimarus m.	Ravengarius m.	Otbaldus mon.
Adalbertus m.	Cristoforus m.	Asculfus mon.	Fragibertus m.
Waldaramnus	Adalbertus m.	Hardradus m.	Rodoraucus m.
mon.	Bero mon.	Humfridus m.	Madalwinus m.

*) „Ermenrih“ unten nachgetragen. — **) Die folgenden 4 Namen stehen in später Schrift (XIII. J.) über dem Titel. — Am Fusse der Seite die Zahl „III“ in ähnlichen Schnörkeln, wie auf p. 29 die Zahl „V“. — ***) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 62 u. 63.

a) Prüm (preuss. Rheinprovinz). Die dortige Benedictinerabtei, 762 von Pippin III. gegründet, wurde 1801 säcularisirt (Böttcher, Germ. sacra, p. 379).

Isnardus m.	Beroldus m.**)	Caraman mon.	Hilthru .**†)
Zogono mon.,	Hunlaifus m.	Uodalheri m.	Cotesthiu
qui vocatur	Rothbertus m.	Reginhardus m.	Hirminhilt
*Christianus**)	Nordbertus m.	Adalbertus m.*	Adalpret
Sp. 2.	Heribertus m.	*Hartpret m.	Chunipret
*Jonathas m.	Gundbertus m.	Hito*	Kisilfrid
Gislebertus m.	Beremardus m.	Amhel***)	Habraham
Leo mon.	Dagvinus m.	*Wolfhere	Andreas
Waltpertus m.	Burcvardus m.	Wodilhilt***)	Williburc
Farabertus m.a)	Berthelmus m.	Eberhart	Thiotrat
Wernarius m.	Sp. 3.	Ata***)	Rihpolt
Huodo mon.	Meginharius m.	Nanthere	Engil . . . **†)
Gundbernus m.	Waldiricus m.*	Riccoz***)	Heilrar
Hericus mon.	*Marcwardus m.	Ruodolf	Wolfpric
Adalhardus m.	Richardus m.	Perehker	Heri . . . **†)
Otgarius mon.	Odo***)	Artpret	Recho*
Eilardus mon.	Beroldus mon.	Adalpret††)	*Walto
Reginhardus m.	Saxuni mon.	Liuto	Elinsa
Witlaicus m.	Himmo mon.	Ratfrid	Leibolf*
Liutvinus m.	Grimvinus m.	Hugisind	*Egilolf
Abbo mon.	Folcwinus m.	Kisila*	Uadalrich
Rodingus mon.	Meginarius m.	Liuto (?)†††	Eccaburch
Meginarius m.	Badicho mon.	Sp. 4.*†)	Hugisind
Hudo mon.	Mathfridus m.	*Liuphere	Altolf
Herlebertus m.	Ruohtman m.†)	Ozo	Anno
Willehelmus m.	Rothgarius m.	Thietsind	Atta
Wigo mon.	Osmunt mon.	Ovoo* (?)	Paldhilt*
Gozhelmus m.	Gerbertus m.	*Othelm	*Liuthart
Ottramnus m.**)	Joseph mon.	Walto	Walthere*

*) Von anderer Hand eingefügt. – **) Aus „Otnamnus“ u. „Heroldus“ berichtigt. – ***) Neben dem vorhergehenden Namen. – †) Aus „Ruothman“ berichtigt. – ††) „p“ aus „b“ oder umgekehrt. – †††) Ausradirt. – *†) Die Namen dieser Spalte stehen gruppenweise unregelmässig beieinander. – **†) Am Rande zerschnitten.

a) Vielleicht der spätere Abt 886—892.

P. 63.	Sp. 1.	Gumbaldus ***)	Adawi	Alberich *
*)	* Adalrat	episcopus	Kysilbret	Sp. 3.
	Adalsind	Adelgoz	Thieterich	* Peringer
	Richolf	* Eginolfus ***)	Reginhilt	Perechta abb.
	Wolfkelt	episcopus a)	Uoto	Hiltidiu
	Hugilind	Gregorius ***)	Amalrat	Eingildiu ††)
	Engilram	mon.	Perectheid	Perechcunt
	Reginsind	Luitkart *	Fridirun	Regensint
	Engilpret	Luit	Pia	Cunderat
	Ruoho	Sp. 2.	*omnesque de-*	Perechliuot
	Hiltipret	* Heinrich	*bitores ejus.* *	Perechsint
	Kerdirc **)	Mathilt	Luitpret	Ruodtrod
	Willimar *	Otto	* Alberich	Liutkart
	* Juvianus ***)	Heinrich	Peretheit	Thiepirch *
	Gentesima ***)*	Prun	Ruodolf	Sp. 4.
	†ego Wolvolt†)	Kerbrich	Hilteburc	(Leer)

P. 64.	Sp. 1.	Audulfus mon.	Dominicus m.	Simpertus m.
†††)	Petrus mon.	Tanca mon.	Ursacius mon.	Sp. 2.
	Turingus mon.	Arimundus m.	Angilpertus m.	Rotpertus m.
	Adalbaldus m.	Adelmus mon.	Johannes mon.	Rodaldus mon.
	Vulforaus m.	Ansprandus m.	Aurelianus m.	Johannes mon.
	Petrus mon.	Vigilantius m.	Todo mon.	Lupus mon.
	Raginaldus m.	Sabbatinus m.	Arifredus m.	Agipertus m.
	Dominicus m.	Felix mon.	Donatus mon.	Justinus mon.
	Rumoaldus m.	Vitalianus m.	Leopertus m.	Ursus mon.
	Poto mon.	Stabilis mon.	Ratpertus m.	Apollenaris m.
	Leo mon.	Gundepertus m.	Johannes mon.	Barbatus mon.

*) Vrgl. Anm. ***) auf S. 102. – **) Dieser Name steht neben dem vorangehenden. – ***) Unterstrichen. – †) Offenbar der Anfang einer Promissionsformel. – ††) Eigentlich eher „Fingildiu". – †††) Ohne Titel und in trefflicher Schrift, welche ununterbrochen weiter geht bis zu dem Namen „Liutpertus" in der 3. Spalte von S. 67.

a) von Lausanne, 968—985?

Gaipertus m.	Dominicus m.	Hiltepaldus m.	Custolus mon.
Johannes mon.	Sp. 3.	Ursus mon.	Agipertus m.
Vindepertus m.	Vindemialis m.	Rotgarius m.	Adalpertus m.
Strato mon.	Hieronimus m.	Berigianus m.	Johannes mon.
Johannes mon.	Martinus mon.	Petrus mon.	Gundo mon.
Werulfus mon.	Johannes mon.	Rotchildus m.	Rimpertus m.
Lampertus m.	Felix mon.	Gisulfus mon.	Benedictus m.
Teodepertus m.	Adalpertus m.	Thomas mon.	Cunipertus m.
Vitalis mon.	Austrepertus	Albinus mon.	Caripertus m.
Gunpertus m.	mon.	Cristoforus m.	Barbatus mon.
Pruningus m.	Liudepertus m.	Lupoaldus m.	Sigipertus m.
Constantinus	Sabbatinus m.	Johannes mon.	Rato mon.
mon.	Adrepertus m.	Sp. 4.	Rimpertus m.
Sigoaldus m.	Laurentinus m.	Augustinus m.	Dominator m.
Johannes mon.	Vitulus mon.	Garaldus mon.	Johannes mon.
Walpertus m.	Agioaldus m.	Stabilis mon.	Alfredus mon.
Gaufredus m.	Wilia mon.	Ministerianus	Petrus mon.
Leo mon.	Landefredus m.	mon.	Bonoaldus m.
Lupus mon.	Dominicus m.	Wincausus m.	Gaudiosus m.
Rodemarius m.	Aginaldus m.	Petrus mon.	Mizo mon.
Vitalis mon.	Gauspertus m.	Hermenpertus	Johannes mon.
Teoterius mon.	Benedictus m.	mon.	Stephanus m.
Ursus mon.	Nazarius mon.	Aso mon.	Valentius m.
Raginpaldus m.	Raginpaldus m.	Petronacis m.	Gausoaldus m.
Sp. 1.	Rihpertus m.	Stadalpertus m.	Andreas mon.
Donatus mon.	Petrus mon.	Andrepertus m.	Ansfredus m.
Ragipertus m.	Hermefredus m.	Bonellus mon.	Liutefridus m.
Agipertus m.	Petrus mon.	Aripertus m.	Ansericus m.
Bonoaldus m.	Waltpertus m.	Bartholomeus	Aripertus m.
Rodulfus mon.	Ursus mon.	mon.	Nazarius mon.

Manipertus m.
Paulus mon.
Lupus mon.
Ursus mon.
Pruningus m.
Johannes mon.
Johannes mon.
Benignus mon.
Sigiprandus m.
Arnegisus m.
Arigisus mon.

Sp. 2.

Petrus mon.
Donusdei mon.
Hermefridus mon.
Ursus mon.
Dominicus m.
Paulus mon.
Constantinus m.
Johannes mon.
Petrus mon.
Andreas mon.
Maurus mon.
Dominicus m.
Andreas mon.
Adalpertus m.
Dominicus m.
Dominicus m.
Stephanus m.

Gunpertus m.
Garardus m.
Gisalbrandus mon.
Laetus mon.
Nonnosus m.
Johannes mon.
Johannes mon.
Ragibertus m.
Johannes mon.
Johannes mon.
Vitalianus m.
Grisostoforus (!) mon.
Dominator m.
Dominator m.
Rodulfus mon.
Sigvaldus m.
Benedictus m.

Sp. 3.

Stabilis mon.
Felix mon.
Lupus mon.
Macharius m.
Lampertus m.
Audini mon.
Lupus mon.
Benardus m.
Dominicus m.
Petronacis m.
Lupus mon.

Teodolfus m.
Johannes mon.
Blanca mon.
Leo mon.
Johannes mon.
Victor mon.
Viventius m.
Auderissius m.
Rampertus m.
Petrus mon.
Deodatus mon.
Giso mon.
Bobolenus m.
Lupus mon.
Petrus mon.
Hildepertus m.
Georgius mon.
Dagipertus m.
Wincausus m.
Christianus m.
Maurentius m.
Ermenpertus m.

Sp. 4.

Leo mon.
Vitalianus m.
Benedictus m.
Willipertus m.
Ursus mon.
Vitalis mon.
Probus mon.

Hardonus m.
Johannes mon.
Dominicus m.
Ambrosius m.
Petrus mon.
Venerandus m.
Agimundus m.
Walloth mon.
Perhtrih mon.
Lupicinus m.
Bonoaldus m.
Garipertus m.
Deodatus m.
Gausari mon.
Pozo mon.
Usingus mon.
Petrus mon.
Januarius m.
Gaudentinus m.
Helferih mon.
Johannes mon.
Gaudentianus mon.
Gaudentius m.
Mercurius m.
Leo mon.
Raginaldus m.

Hadamar*)

*) Dieser Name steht über den Spalten.

66. Sp. 1.
Perialdus mon.
Audilius mon.
Jobius mon.
Griselisfius m.
Vulpertus m.
Albolus mon.
Gaudiosus m.
Sindulfus mon.
Rotpertus m.
Auzo mon.
Dominicus m.
Stadalpertus m.
Venerandus m.
Valentius m.
Scolasticus m.
Peroaldus m.
Benedictus m.
Dagipertus m.
Ursus mon.
Martinus mon.
Ursus mon.
Ragim mon.
Sigipertus m.
Posso mon.
Baldus mon.
Raspertus m.
Rodericus m.
Dominicus m.
Benedictus m.
Stephanus m.

Johannes mon.
Hermenpertus mon.
Fredepertus m.
Sp. 2.
Autpaldus m.
Anseramus m.
Reginfredus m.
Auderisius m.
Lupus mon.
Bertelandus m.
Johannes mon.
Fratellus mon.
Imenaldus m.
Persus mon.
Rotpertus m.
Agioaldus m.
Landefredus m.
Ursus mon.
Epiphanius m.
Johannes mon.
Manipertus m.
Stephanus m.
Salomon mon.
Deusdedit m.
Johannes mon.
Adrianus mon.
Johannacis m.
Martinus mon.
Lupicinus m.
Johannes mon.

Martinus mon.
Vitalis mon.
Wilipertus m.
Johannes mon.
Johannes mon.
Teodaldus m.
Benedictus m.
Sp. 3.
Ratpertus m.
Rodaldus mon.
Heroaldus m.
Petrus mon.
Petrus mon.
Johannes mon.
Johannes mon.
Andreas mon.
Ardepertus m.
Agio mon.
Ursus mon.
Natalis mon.
Bertemundus mon.
Lupus mon.
Barbatus mon.
Arimundus m.
Agimundus m.
Sigimarius m.
Johannes mon.
Aideramus m.
Rotpertus m.
Bertefusus m.

Johannes mon.
Julianus mon.
Bertoinus m.
Ragibaldus m.
Stephanus m.
Adroaldus m.
Vitalis mon.
Petrus mon.
Adroaldus m.
Garifusus m.
Warnepertus mon.
Sp. 4.
Constantinus mon.
Johannes mon.
Domnolus m.
Winitherius m.
Garipertus m.
Radepertus m.
Wolpertus m.
Dagipertus m.
Gisepertus m.
Julianus mon.
Barbatus mon.
Felix mon.
Landefrit mon.
Raginaldus m.
Imelpertus m.
Armatus mon.
Manifrit mon.

Johannes mon.	Agipertus m.	Lanzo	Uromot
Geminianus m.	Lupoaldus m.	Gnammili	Fride . . . ***)
Ursus mon.	Garipertus m.	Cuono	Welburc
Dominicus m.	Garifusus m.	Eberhart	Heilrat *
Maurus mon.	Hermoaldus m.	Adalpret	* Juditta
Svaipertus m.	Geminianus m.	Truitili **)	Hitto
Rotprandus m.	Teodericus m.	Ma . . ***)	Landolt
Wito mon.		Tiezela	Chunicund *
Rodaldus mon.	*) * Lanzo	Gunderat	†)

P. 67.	Sp. 1.	Leo mon.	Audace mon.	Dominicus m.
	Paulus mon.	Ato mon.	Lupicinus m.	Constantinus
	Guntelmus m.	Crescentius m.	Paulus mon.	mon.
	Simpertus m.	Lupentius m.	Barbatus mon.	Leobardus m.
	Teodaldus m.	Sindenandus m.	Arimundus m.	Dominicus m.
	Petrus mon.	Simpertus m.	Gaisulfus mon.	Gunpertus m.
	Ildepertus m.	Ragipertus m.	Felix mon.	Martinus mon.
	Andreas mon.	Gunpertus m.	Senator mon.	Agiprandus m.
	Ursus mon.	Garipertus m.	Audepertus m.	Ursus mon.
	Gunipertus m.	Gaido mon.	Lupus mon.	Agiprandus m.
	Florentius m.	Benedictus m.	Honoratus m.	Johannes mon.
	Johannes mon.	Adelpertus m.	Ursemarius m.	Ursus mon.
	Anspertus m.	Johannacis m.	Maurice mon.	Martinus mon.
	Dominicus m.	Ansfrit mon.	Raginaldus m.	Martinus mon.
	Armatus mon.	Lupus mon.	Aripertus m.	Martinus mon.
	Romanus mon.	Vitalis mon.	Sedulius mon.	Sp. 3.
	Wipaldus m.	Sp. 2.	Launepertus m.	Stephanus m.
	Sitemarius m.	Johannes mon.	Insari mon.	Petrus mon.

*) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. – **) Oder „Triutili". – ***) Am Rande zerschnitten. – †) Ueber der 2.–4. Spalte findet sich folgende Notiz von einer Hand des XIV. Jahrhunderts: „Adelhaidis de Lindouwe dicta Herttrichen censualis, Nicolaus et Petrus fratres dicti Herttrich de Lindouwe servierunt censuales."

Amalpertus m.	Julianus mon.	Germanus	Irfing
Garipertus m.	Teodericus m.	Johannes diac.	Ratkis
Rotpertus m.	Gumpertus m.	Flagipertus	Pruning
Barbatus mon.	Petrus mon.	Georgius	Liuthere
Petrus mon.	Hildepertus m.	Adalbret	Rihfrid
Rotpertus m.	Romanus m.	Adruilda	Thiotolf *
Gisepertus m.	Vitalis mon.	Lantpold	* Eso
Raginaldus m.	Garifusus mon.	Pald	Sigiburc
Maurus mon.	Hupold mon.	Regindrud ***)	Meinbold
Dominicus m.	Liutpertus m.	Svanehilt	Hiltirat
Ermenfrit m.	* Engilhere *)	Cowerih	Eso
Apollinaris m.	Gerbirh *) *	Winidin	Sigibret *
Rodemundus	Sp. 4. **)	Selbwilt †) *	
mon.	* Johannes	* Ahspret	††) * Warmun-
Mercurius m.	Adalbret	Herirant	Otruda [dus
Aripertus mon.	Ingilbret	Jacob subdiac.	Petrus
Landefrit mon.	Marcus	Sigihart	Ermaldus *
Petrus mon.	Benedictus	Kaganhart	

Sp. 1.	Thiothart laic.	Liutfrid laic.	Milo laic.
(Cundho	Liutolt laic.	Witili laic.	Enno laic.
Pebo laic.)	Hiltibold laic.	Uato laic.	Ebarachar l.
Salomon laic.	Rihger laic.	Chato laic.	Luto *†) laic.
Cadalger laic.	Anno laic.	Rihhart laic.	Hiltiwart laic.
Lantolt laic.	Fridubret laic.	Heriger laic.	Leidirat laic.
Wacho laic.	Wanzo laic.	Kerhart laic.	Liuthart laic.
Vato laic.	Nandger laic.	Anno laic.	Woffo laic.
Wolfhart laic.	Waldheri laic.	Engilger laic.	Hartpret laic.

*) Von anderer Hand. — **) Diese Spalte ist wieder von anderer Hand. — ***) Dieser Name steht neben dem vorangehenden. — †) Eher „bb", statt „lb". — ††) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. — †††) P. 66 u. 69 sind mit Ausnahme der Nachträge von der gleichen sauberen Hand geschrieben. — Oben in jeder Spalte dieser Seite stehen je ein paar von anderer Hand nachgetragene Namen, die wir jeweilen in Klammern setzen. — *†) Kann auch „Juto" gelesen werden.

Sp. 2.	Maracwart laic.	Egibret laic.	Lantolt laic.
(Adalbero laic.	Wicger laic.	Hadamar laic.	Ruadpert laic.
Gisalbreht l.)	Erfman laic.	Milo laic.	Pernhart laic.
Heribrant laic.	Hugolf laic.	Thiothart laic.	Kisalheri laic.
Thiothart laic.	Wolfpuot laic.	Huso laic.	Waldpert laic.
Wolfheri laic.	Nendinc laic.	Habo laic.	Wolvolt laic.
Waldheri laic.	Sp. 3.	Heribald laic.	Wentilrih laic.
Albi laic.	(Svanabold	Leidirat laic.	Reginbret laic.
Amalbret laic.	Petilo laic.)	Woffo laic.	Altrich laic.
Kerhart laic.	Nuorinc laic.	Cozpold laic.	Amalbret laic.
Lantpret laic.	Thiotinc laic.	Wirant laic.	Chunibret laic.
Jectadus laic.*)	Jacob laic.	Alawic laic.	Unruach laic.
Germunt laic.	Ato laic.	Moro laic.	Erchanbret l.
Drudmunt laic.	(Pebo)**)	Hiltiger laic.	Patacho laic.
Peratolt laic.	Otger laic.	Sp. 4.	Sigibret laic.
Wolfhart laic.	(Witpret)**)	(Albolt laic.	Eskirih laic.
David laic.	Notinc laic.	Ruadker laic.)	Albirich laic.
Tagabret laic.	Gudpert laic.	Adalger laic.	Albirich laic.
Williheri laic.	Uadalger laic.	Erih laic.	Ouwo laic.
Irminrat laic.	Willihelm laic.	Erchanolt laic.	Liuthart laic.
Egilolf laic.	Ruadcoz laic.	Hiltibrant laic.	
Egilolf laic.	Reginger laic.	Podal laic.	***) * Egilolf l.
Rihgoz laic.	Cozpert laic.	Anspirc laic.	Lanpret laic.
Nidhardus laic.	Vastolf laic.	Reginfrid laic.	Engilmunt
Luto laic.	Engilbold laic.	Meginrat laic.	Engilsind *
Uadalbret laic.	Meginhart laic.	Salomon laic.	* Cundpret
Lantpret laic.	Muatheri laic.	Haicho laic.	Albrih
Notker laic.	Thiotinc laic.	Wago laic.	Helmsind
Erlwic laic.	Engilrich laic.	Kelnot laic.	Egkeburg
Emhart laic.	Wolffrid laic.	Irminfrid laic.	Albrih

*) Unterstrichen. – **) Dieser Name von anderer Hand neben dem vorangehenden. – ***) Die Namen „Egilolf–Widpric“ stehen in fortlaufender Reihe über den Spalten.

Irmburg	* Richpret	* Huch	Regin . . .
Waldger	Widpric *	Franh(o)	Erni . .
Kerlohc		Engil . . .	Elinh . . .
Otine	**) * Ruodant	Egilo . .	Thio . . .
Luiterich	Walto	Liut . . .	Regi . . .
Abe . . . *) *	Wolfhart *	Nod . . .	Ant . . .
* Thiotpold		Rich . . .	Rua . . .
Wachere	***) * Hilde-	Wolf . . .	Liu . . . ‡
Irinc	b(ret)	Anthou . . .	
Wachere *	Chunig . . . *	Adal . . .	

Sp. 1.	Wolfleoz laic.	Sp. 2.	Ingiram laic.
(Tuguman	Sigihart laic.	(Erchanbret l.	Hiltibold laic.
Liutman)	Engilger laic.	Cozbreht laic.)	Sigibold laic.
Cunzo laic.	Albirich laic.	Isanhart laic.	Engilbold laic.
Kerini laic.	Richart laic.	Liubinc laic.	Kerhart laic.
Sigimunt laic.	Oteram laic.	Ruadfrid laic.	Helfolt laic.
Sigifrid laic.	Babo laic.	Waldbret laic.	Adalpert laic.
Theoterih laic.	Waltere laic.	Swanabold l.	Erlafrid laic.
Waldram laic.	Poran laic.	Gerine laic.	Waldhart laic.
item Theoterih	Ruadpret laic.	Hatto laic.	Thancho laic.
laic.	Liutine laic.	Albirih laic.	*Vivorum*
Walto laic.	Otine laic.	Adalbertus l.	Madalbret laic.
item Waldram	Hartirih laic.	Hatto laic.	Rathere laic.
laic.	Othart laic.	Waldram laic.	Cundhart laic.
Artfret laic.	Froholf laic.	Walto laic.	Ruodcoz laic.
Thiotcanc laic.	Wenilo laic.	Waldram laic.	Ruadheri laic.
Uttpert laic.	Reginheri laic.	Thancharat l.	Adalheri laic.
Utolf laic.	Plidheri laic.	Egibreth laic.	Sp. 3.
Pronzo laic.	Winihart laic.	Waldpert laic.	(Liuthart laic.

*) Am Rande zerschnitten. — **) Diese 8 Namen stehen unter den Spalten.. — ***) Die folgende Namenreihe steht am Rande, zerschnitten. — †) Vrgl. die betr. Anmerkung zu p. 68.

Hilbogo	Horscolf laic.	Wolfheri laic.	Stillemuot
Liutto) *)	Meginrat laic.	Maginhun laic.	Erchambret
Wolfker laic.	Ouoto laic.	Nothart laic.	Wolemuot
Luto laic.	Adam laic.	Vago laic.	Ratsind *
Immo laic.	Trudmunt laic.	Erimbret laic.	
Drudpert laic.		Liutfrid laic.	†) * Cilia
Ratpert laic.	Sp. 4.	Benedict laic.	Renger *
Amalbret laic.	(Engilpret	Hugbold laic.	* Habo
Immo laic.	Tagapret	Heimo laic.	(C)ozhelm
Wuofdg laic.	Perahtrih l.)	Managolt laic.	(H)iltebrat
Ehtolf laic.	Cundhart laic.	item Heimo l.	(K)erolt
Paldcoz laic.	David laic.	Waldram laic.	(H)eimerich
Peratolf laic.	Frumiger laic.	Folker laic.	(O)tacher
Hadamar laic.	Drasaleib laic.		(R)egenlez
Hunno laic.	Pruno laic.	**) * Hunbert	(W)olho
Paldolt laic.	Nothart laic.	Drupald	(C)hunebret
Hiltwin laic.	Heimo laic.	Vullihelm (!)	(L)iuthere
Gerhart laic.	Piricho laic.	Waldpret	. elind
Puzzo laic.	Engilger laic.	Fridiker	Engildrud
Reginhart laic.	Herirat laic.	Werilant	(K)ernwich
Adalger laic.	Wolfheri laic.	Utilo	. erkund
Kisalbret laic.	Wolfpero laic.	Cozzolt *	Volverat
Heribold laic.	Ruadolf laic.	Isanhart presb.	. rferat
Liutman laic.	Werdolf laic.	* Starachcolf	. preht
Lieolf laic.	Pebo laic.	Wolfarn	. ntsind
Folchart laic.	Arnolf laic.	Thiotleich *	. tpreht
Fricho laic.	Hitto laic.		. tolt
Ruadinc laic.	Swidger laic.	***) * (Ir)min-	. adolf *
Nandger laic.	Weifhere laic.	sind	
Libo laic.	Ruadheri laic.	Rambret	

*) Der letzte Name steht neben dem vorhergehenden. — **) Die folgenden 13 Namen stehen fortlaufen über, — ***) die nächsten 6 unter den Spalten. — †) Diese Reihe steht am Rande, die ersten Buchstaben meist abgeschnitten.

70. Sp. 1.	Egipret	Alphere*	*Selbo
*Uoto	Willehelm	*Engilbret	Walthere laic.*
Rihpold *)*	Kerhart*	Fridine	*)* Reginbold
*Ruodger	*Folcholt	Thancpret	Amalgis*
Waldker	Sikehart	Theotpold*	Matgund
Cozbirg	Uodal	Theotpret laic.	*Ruodman
Wielburg	Adalhelm*	*Heribreht	Theotkund*
Engila	*Werin	Albirih	*Ysanpreht
Wieldrud	Boran*	Liutfrid*	Otpreht*
Hildiger	**)* Richart	*Asprant	*Notker
Wielburg	Wolfpret	Asprant	Walthere
Engilburg	Irfinc*	Watto	Thiotpret*
Fridubret	Egispret***)	Wolvine	Adalhart
Engilger	*Lanto	Atoman	*Rahtcoz laic.
Rambret	Hiltiburg	Megenhere	Reginpret*
Deganhilt	Nanthart	Nordleip	Matcun (?)
Onbret	Ruodpurg	Landerat	
Paldebret	Peresind	Amalbret	Sp. 3.
Wolfger	Hiltiburg	Amalbret	Ruodho
Reginger	Hetti	Erchanbret	*Albrih
Ruodho	Egilolf	Alterich	Nidhart*
Lenger	Engilsind*	Lanto*	*Liutprant
Meginfrid*	Tagabret	*Wolfram	Wolpret*
Wolfram		Madalolt	*Engelbald
*Plidker	Sp. 2.	Meginolt	Ato*
Thiotker	Adalpret.	Waldker	*Ruodine
Pero	*Wolfdrige	Plidker*	Perhtene
Prunram*	Richeid*	*Ruodine	Adalolf
*Amalbret	*Hungoz laic.	Perehtine	Wichart
Lito	Hetti laicus	Thancholf*	Ruodpret

*) Neben dem ersten Namen von gleicher Hand. — **) Die folgenden Namen stehen je neben der ... Namenreihe der betreffenden Spalte. — ***) Aus „Engispret" corrigirt.

Wolfpret	Adalhalm	Otker	Milo *
Walto	Thiothelm	Cundfrit	Benedictus
Erimpret *	Cadoloch	Genovefa *)	Peringer
* Lantpret	Engilbold	Otker	Theotpreht
Juncram	Meginhart	Otker *	* Purcwart
Friderat	Frumolt *	* Hadopreht	Werdolf *
Alpker	Werdhilt	Ruodsind *	Alolf
Adalman	Zuzo	* Ermhart	
Adalbret *	* Adalo	Wolfkanc *	**) * Wirdinc
* Offinc	Theotpold	* Adam	Wieldrud * ***)
Ymnus *)	Witpret *	Winidhere	* Richart
Wihrat	* Albirich	Ruodpret	Adalger *
Chuneger	Ouvo *	Peratker	Ruodhilt
Liuthart	* Thiotpret	Amalung	* Wisirihc
Wolpret	Raffolf	Plidthrud	Gerenta *)
Ismar	Wolfho *	Rachilt	Hamedheo †)
Sigirat	Wolfpret	Warburg	Adalsind ††)
Snelger	* Cundalpret	Lantsind *	Balsind *
Kerolf	Isanhart	* Witpret	Liutbric
Adalhart *	Erchanbold *	Rathelm	* Helmerich
* Helinant	* Erih	Hadaluc	Ruadrud *
Ratolf	Alolf *	Thiotwar *	Erlebold
Egilolf *	* Eccahart	* Willehere	Wadker
* Herolt	Ruadnant	Willimar *	Engilhalm
Nandhart *	Remminc *	Wolfhere	* Kerbret
**) * Wolhart	Wolvolt	* Kerram	Liutolt *
Thiothelm	Sp. 4.	Piezi	
Wolfleib	Amalung	Paldhun	
Ebirolf	* Wolflioz	Hiltibrant	

*) Unterstrichen. – **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – ***) Ueber dem „u“ ein „h“. – †) Kann auch „Hamedhec“ gelesen werden. – ††) Hinter dem „A“ ist in ganz kleiner Schrift „so“ eingeschoben.

71. # NOMINA SORORUM DE GACZES.*)

Sp. 1.	Agilenda mon.	Nendinc	Paldhere
*Waldrada abb.	Baltrud mon.	Reginsind	Willihart
Calumniosa abb.	Agilenda mon.	Irmingart	Peringer
Oportuna abb.*	Agina mon.	Engilgart	Recchio
Walterat)	Ursicina mon.	Cotelind	Kerlind
Reginsind	Egiburga mon.	Engilburc	Hadpret
Willehem (!)*	Gotelinda mon.	Ratsind	Sp. 3.
Reginpret	Maria mon.	Tetta	*Lantolt
*Januaria mon.	Sp. 2.	Richpurc*	Wihere
Columba mon.	Bona mon.	*Amalrat	Cozpret
Exuperia mon.	Columba mon.	Liutsind	Pedernella
Winigunda m.	Passiva mon.	Hugesind*	Thiotpurc
Agilinda mon.	Maxantia mon.	*Fastburc	Imma*
Ursicina mon.	Benedicta m.	Rihpold	*Thiotlind
Vigilia mon.	Rosinda mon.	Ruadker	Engilhilt*
Aurevera mon.	Aurelia mon.	Eburhart*	Sigirih
Rachel mon.	Teuperga mon.	***) Thiotbrig	*Engilhilt
Materna mon.	Flavia mon.	Chonzo	Hehtolf*
Otarda mon.	Basilia mon.	Gunderaht	*Engildrud
Vigilia mon.	Industria mon.	Adalhart	Wolfkart
Flavia mon.	Reginelda m.	Richcart	Rechthart*
Vigilia mon.	Valentia mon.	Adalwiz *	*Wolfhart
Echila mon.	Ursicina mon.*	Thieterat	Drusun*
Basilia mon.	Madalhilt	Criemhilt	*Christina †)
Elisabeth m.	R....**)	Thioto	Egishere*
Salvia mon.	*Eberhart	Helsind	*Cozoloh

*) Dieser und die 8 folgenden Namen von anderer Hand eingeschoben. – **) Ausradirt. – ***) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namensreihe der 2. Spalte von „Nendinc" an. – †) Unterstrichen.

a) Katzis bei Tusis (Kt. Graubünden). Das hiesige Frauenstift wurde am Ende des VII. oder im Anfang des VIII. Jahrhunderts von Bischof Paschalis in Cur gegründet (von Mülinen, Helv. sacra II, p. 180).

Otto	Altman	Erchansind	Thancho
Ruadrih laic.	* Israhel	Rathere	Heilram
Adalbret	Uodalpret	Perathsind	Cunding
Irmingart	Huc	Cozhart *	Kerpret
Sigifrid	Wirint	* Liutolt	Engelman
Offo	Folclo	Engelbret	Richart
Unforath *	Pernhart	Wolfleoz	Cozhelm
Thiodinc	Crimhere	Isanhart	Perisind
* Kerbrich	Onhere	Heremar	Willeram
Thiota	Ruodpold	Wolfhoh	Wolvorat
Perehkart	Hiltiwart	Wading	Fricho
Hartman	(Waldhere)	Folchart	Gundine
Adalart	Engilbret *	Isanbirg	Liuto
Paldebret *	Rickart	Cozniu	Tato
Ursinat	Sp. 4.	Theotbirg	Wolffrid *
* Heilrat	* Pathelm	Wolfsind	Otker **)
Williburc *	Rathere	Liuthart	
*) Ratolf	Sigoram	Perahtfrid	***) Engibret

P. 72. †)	Sp. 1.	Perchta	*) Walto	Irmingart
	* Willehart	Kerbirg	Otpret	Cunderat
	Wolfrid	Ruodpret	Meginbold	Thietolf
	Heilrat *	Erchanger	Sp. 2.	Adalhart
	* Ruodolf	Megincoz	* Sigebret	Thietolf
	Erchanger	Cuotker	Kerolt med.	Marhcwart
	Herolt	Otkis	Chunigund *	Ata
	Hug	Richpret	* Liutolt	Uotilo **)
	Waldram	Erlub	Wolfram	Peretheid
	Ruoda	Himildrud *	Wolfram	Freuhart
	Chunigund		Wolfram	Wolfpold

*) Die 2 folgenden Namen stehen neben „Richpret", der dritte neben „Erlub". – **) Dieser Name steht neben dem vorangehenden. – ***) Unter der 3. Spalte. – †) Ohne Titel, wie auch p. 73.

Amalrich	Wernhere	Sp. 4.*)	Huppold
Cundhere	Wito	* Irmingart	Ruochere
Uotilo	Ysanbart	Thiotpric	Adalpret
Walthere	Sanwel (!)	Perehthilt	Ruadpret *
Engilhart	Adelhem (!)	Plidrud	* Walthere
Richlind *	Sanwel	Irmingart	Ictolf ***)
	Carman	Plidhrud	Hugesint
Sp. 3.*)	Wuorat	Thiotpric	Engilpret *
* † Waninc	Uodalrihc	Thiotpric	
Sigewin	Wito	Liutkart	†)* Paldsind
Adelhelm	Uodalrih	Irmingart	Perehtrat
Hiltibreht	Eccho	Thieza	Sigini *
Peringer	Liubine	Ruadpret	* Wilhelm
Waning **)	Eberhart	Manegolt	Adalsind *
Ruadpret	Kerholt *	Thietpold	
Rathelm **)	Ekkeburc	Thietpold	

	Erchanger	Zundibold	Regimbold
Sp. 1.	Adalhart	Peractolt	Cundpret
* Liutpold	Kerbirich	Kerbirich	Regimbold
Erchanger	Chunigund	Peractolt	Cundalbret
Peractolt	Irmingart	Perenhart	Heilrich *
Arnolf	Rickart	Ratolt	* Adalbero
Peractolt	Hiltigart	Lanthilt	Adalheid
Peractolt	Chunigund	Pereckart	Erinfrid *
Chunigund	Kerbirich	Perecsind	* Uodalrihc
Liutkart	Perecta	Reginlind	Otpret *
Ruodun	Egilolf	Osterhilt *	Sp. 2.
Ruodolf	Engildheo	††) * Sweidolf	* Fridebret

*) Spalte 3 — mit Ausnahme von „Ekkeburc" — und Spalte 4 bis „Ruadpret" von der gleichen Hand. * Neben dem vorhergehenden Namen. — **) Aus „Hettolf" † — †) Diese 5 Namen stehen über der 1. und 2. Spalte. — ††) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Reihe von Sp. 1.

Stephanus	* Otmunt	Witpret	Wolverat
Adalgart	Herizo *) *	Adalwig	Otolt *
Kerbirc	* Ratpot	Waltrat	* Cozpret
Pernhart	Megimbret	Alterich	Wolvine
Adalhart	Cozpret *	Liuthart	Cozpret
Hiltisind	**) * Swaza	Reginmunt	Hiltiburc
Irmingart *	Thieterat *	Cozlind	Liutolt
* Ruodolt	* Ruodfrid	Engilsind	Folker
Hartwic *	Lanfrid	Wolfleich	Reginger
* Wolfrid	Hiltemar	Kilibrant	Ruodstein
Ollind	Thieto	Coldniu	Pruninc *
Liutfrid	Patehilt *	Otpret	* Kisilbret laic.
Cozpirc	Herrat	Adalliez	Hiltigund *
Winibret	Heregunt	Lantsind	* Witker
Liba	Thietinc	Adalbret	Cotesscalch *
Wolfcanch		Woleram	* Thurinch ***)
Perehtrat	Sp. 3.	Reginlind	Keila ***)
Albcart	* Peringer	Coldniu	Tuota ***)
Irmpret	Ruadpret	Keilpirn	Liutprant
Meginhart	Tuata	Engilger	Himildrud
Heilsind *	Freccholf	Liutpret *	Adalbret
* Suongart	Erchanfrid	Sp. 4.	Thiotpret
Wolfheiht	Iring	* Plidker	Heilwich
Rienhilth	Reccho	Pilelerat (!)	Ratpot
Werimbold	Hadabret	Plidker	Eburhart
item Werimbold	Immo	Cundhram	Radolf
Amata	Cotiniu	Adalger	Isingrim
Adalo *)	Ellina	Wichere	Eburhart
Engilsind	Folchelo	Ruadmunt	Engilbold
Richolf *	Wigerat	Isanbold	Amalbret *

*) Dieser Name steht neben dem vorangehenden. – **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 2. Spalte. – ***) Diese 3 Namen stehen neben einander, die folgenden bis „Amalbret“ je zu zweien.

*)*Uto	Kerhart	Engilhart	Hartker
Tuota*	Aba*	Purchart*	Ratila
	*Liupirc	*Waltila	Hiltesind
**)*Reginburc	Fridepret	Cuota	Hiltebret*

74. NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO HORNBACH. ***)

Sp. 1.	Lussind	*Willikart	Reginhilt
*Wirundus a)	Chunebret	Kisila	Richine
abbas	Richilt	Cozmar	Wolfheid
Herimundus m.	Kisildrud	Comidrud	Wolfkart
Alpger mon.	Piledrud	Ruodrud	Alteric
Erfolt mon.	Liutsind*	Renginger	Ruodker
Herirat mon.	Arnhere	Wolfger	Ripret
Hartnand mon.	*Adalholt	Reginhilt	Isinolt
Fridebald m.*	Ata	Willinant	Sigilant
*Ratpero	Engilbret*	Isinpret	Cilina
Rihcker*	Sp. 2.	Puoto	Uodalsind
*Paldker	*Wanger p.	Lantolt	Muotpirch
Willehilt*	Madalger	Paldo	Wolfhart
*Chunebret	Thietolt	Thiepirc	Lubinei
Lantsind	Craman	Ruodre	Richine
Richilt	Cuotila	Kotehilt*	Patehilt
Adalpret	Truhtcoz	Sp. 3	Irminsind
Kebedrud	Folcwich	*Heripret	Perinhart
Heilgart	Pruning	Walterat	Fariman†)
Paldhilt	Hilterat	Cozzolt	Thiepirhc
S.....	Engila*	Alaliub	Walpret

*) Diese 2 Namen stehen über, – **) die folgenden unter den Spalten. – ***) In rother Schrift. – Zu dieser Ueberschrift gehören wohl nur die ersten 7, auch schon auf p. 24 (S. 43) verzeichneten Namen; die folgenden sind von späterer Hand. – †) Möglicherweise „Sariman".

a) Unter Ludwig d. Fr. in den Jahren 814, 819, 823 genannt; s. Sickel, Acta Lud. n. 14. 19. 142. 194.

Adalpret	Regina	
Riker	Adalrat	Sp. 4. (Enthält bloss einige zusammenhangslose Notizen von viel späterer Hand.)
Palma	Hugila	
Peringer	Reginpold *	

P. 75.	Sp. 1.			
*)	" Wano	Eburhart	Einwiz	Fritehart (?)
	Rudlant	Cuntderat	Puoto	Thietlind *
	Ratine	Comedrut	Ymmo	. . . . ***)
	Wolfram	Folthart	Hugebret	Sp. 2.
	Ruodolf	Ratker	Wolfloz	* Junhman
	Tagamar	Weololf	Albsind	Pruninc
	Pruninc	Dhiotgart	Irminsind	Rihart *
	Fruoto	Liutpolt	Plidhrud	* Cozpreht
	Cundhart	Liuthart	Wito	Milo *
	Frucnolf	Wolfhart	Irinburg	* Suno
	Ruodolo	Fritcolf	Swap	Walthere
	Kermunt	Benedic (!)	Urolf	Otger
	Reginpret	Rathart "	Uodalrich	Thiotolo
	Irinbruc *		Amalm (!)	Wolfhart
	* Hiltikart	**) " Uodalpret	Huppold	Uato
	Fridikart "	Petra	Reginhere	Adelhere
	"Adalgoz	Pernhart	Eburhart	Otarcher (!)
	Erihc	Thiothere	Wanrat	Heredeus
	Puobo "	Adalrih *	Adalbrich	Adalboto
	" Adalpret	* Otpret	Kareman	Uodalpret
	Reginhere "	Adalunch	Marcherat	Thioterih
	" Ruadker	Liutsind	Engilbold	Luoz
	Madalcos "	Otker	Adalbret	Berenhere
	" Rehhilt	Werinharth	Engilrat	Helsind
		Walterath	Perehtrud	Gersind "

*) Ohne Titel. — **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 1. Spalte.
***) Durch Zerschneidung abgebrochen.

*Thetpold	Anawalt	Fuldoinus***)	Madalger
Moyses	Engilbold	Isendeus***)	Appo
Liutsind	Uodalrich	Wolfram-	Milo
Reginbold	Anto	mus***)	Theoterich
Rumhilt	Kisalbret**)	Nordbertus***)	Kotelint
Wanger	Appo	Theotker	Swidker
Sigewich	Rubo	Uodalger	Perehtolt
Friderun	Uodalhart	Liutcrim*	Ruodolf
Nandolt	Wolmar	*Amilin	Frideloch
Cozhalm	Skrutolf	Berencart	Theotpold
Christan	Pachilt	Riesind	Anno
Urolf	Friothe (?)*	Engilsund	Perehsind
Hatto	Sp. 3.	Racholf	Adaloni**)
Rumhilt	*Lantfrid abba	Egilmund	Heribret
Sigewich	Adalwalah diac.*	Albine	Kundhere
Kiselhilt	*Hildebran-	Rihpold	Reginbold
Wolfpret	dus***) diac.	Isencart	Ehso
Liutsind	Notingus***)	Reginpurc	Habo
Reginbold*	Bernhardus***)	(Wolfarn)	Irminsind
*)Thiotker	diac.	Dhiotoloh†)	Huppold
*Witrih	Argenteus***)	Ellinpurc	Engilbret
Hiltine	subd.	Albsvind	Fritilo
Wolflind*	Odilulfus***)	Hiltvin††)	Salacho
*Madalger	diaconus	Cotilind	Jema
Appo	Unarg	Rihhart	Theotlind
Cuis (?)	Adalhart	Wolfhart	Huch
Richpold	Horskine	Engilrat*	Albine
Perehtrud	Rambertus***)	*)*Eburwich	Erfo*
Mina	Angelber-	Theotpold	*Altman (?)
Plidkoz	tus***)	Cumpold	Fridelach*

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Neben den vorhergehenden Namen. – ***) Diese Namen sind unterstrichen. – †) Diesem Namen stand offenbar „Wolfarn“ schon im Wege; der Schreiber wich daher mit demselben rechts aus, wodurch er scheinbar in die 4. Spalte unter „Huppold“ zu stehen kam. – ††) Das anlautende „H“ aus „Al“ berichtigt.

Sp. 4.	Reginwiz	Waldram	Liut . . .
* Ruohdhere*)	Wofleiz	Waldker	Kote . . .
Isanpret	Kisila	Liutpret	Adalg . . .
Cotelind	Adelwart	Note	Kersint
Hadeprant	Frewerat	Thietprich	Luzzile (?)
Otacher	Rihpret	Prunnihilt	Liuphilt
Engilcart	Emhart	Wolfhalm	Ruodker
Engilrat	Hiltiwart	Fridelach	Theopruch
Pirn	Engilger	Alpsind*	Pillunc
Engilburt	Adalhar	. . . .	Hato
Crimhere	Ouvo	**) * Wolfk . . .	Liuphilt
Imicho	Reginsind	Ratsind	. . . .
Engilburt	Thiotsind	Adalger	Her . . .
Adalrihc	Reginleoz	Winneb(old)	Regi . . .*
Hiltilind	Chadolt	Wolfr . . .	
Eburhart	Erchanburt	Hilteg . . .	

Hier folgen noch die Namenreihen, welche auf 7 Blättern verzeichnet stehen, deren bemalte Spalteneintheilung und Schreibung entschieden auf ursprüngliche Zugehörigkeit zum Verbrüderungsbuche hinweist. Sie sind nicht paginirt und werden hier nur zum Zwecke des Nachschlagens in fortlaufender Numerirung aufgeführt.

P. 76. ***) Sp. 1.	Liuthart	Ruothker	Hizzo
* Richcoz	Thruunt	Kerne	Kerbold
Peretram	Reginfrid	Kerbold	Wilhelm
Liutpret	Reginbold	Hago	Machhelm
Lantpret	Albrich	Helmrat	Thietrich
Truogo	Uodalrich	Amalger	Fridebret
Liutpret	Thietrich	Adal	Sp. 2.
Hatto	Pernhart	Folchene	Uto
Herefuns	Fridemunt	Thiotpret	Hadabret
Herebret	Otker	Wolfhere	Hartpret

*) Eigentlich eher „Riodhere". — **) Die folgenden Namen, in Folge Beschneidung des Randes theilweise verstümmelt, stehen neben der 4. Spalte. — ***) Ohne Titel, wie auch die folgenden Seiten bis und mit p. 82.

Pernhart	Eskrih	Thiotpold	Hirminsind
Liuthart	Rathoh	Hupold	Hellart**)
Madalbret	Thiotrich	Hupold	Ruadker
Cundene	Thiotrich	Erchena	Jhohan
Waldhere	Linco	Ruodhild	Erchana
Shasso	Alba	Piliza	Willigund
Hugebret	Imma*	Williburch	Engila
Erolt	Sp. 3.	Ratpret	Anna
(Amalbret)*)	*Crimhilt	Christanh	Ruadpret
Albene	Engilbret	Walterath	Wolfine*
Snewart	Hiltiburg	Suonkart	Theoting
Kerhart	Engilrat	Bersind	*Johan
Wolfhart	Witpret	Herisind	Svanehilt
Waltrich	Willehelm*	Richlich*	Svanehilt
Wolfhad	*Alawich	Cundhere	Erchanfrid
Wolfdrige	Hadaburc	Wolvolt	Engilburc
Richpret	Folcherat	Sp. 4.	Sindpret
Paldrich	Regindrud	*Herisind	item Sindpret
Otolf	Wirnhart	Uodalrich	Erchanbold
Waltpret	Lantsind	Adalbero	Erchanbret
Engilbret	Liutgart*	Waltpret	Kaganhart
Wigo	*Adalwich	Reginger	Frieso
Luto	Cunsind	Adalbret	Sindpret
Ymmo	Liutkart	Cundurun	Svanehilt
Lantpold	Manegolt	Peringer	Erchanbret*
Wernhere	Ruodpret	Hiltiburch	
Sp. 1.	Thieto	Landolf	Lanzwint
Witfrid	Folrat	Perenhart	Ymma
Engilbret	Wolfrid	Wendilrich	Itisburg*
Hiltibret	Ruadpret	Puobo	Salomon

*) Neben dem vorangehenden Namen. – **) Das zweite „l“ aus „r“ corrigirt.

* Toto	Albrich abba	Kebehart	Irmingart
Piligart	Cudret	Liutfrid	Adalbret
Wolfhart	Erdulf	Adalheid	Purghart
Salacho	Fridolef	Liutk . . .	Reginhart
Toto	Wulfun	Liutkar	Thietsind
Crimolt	Ortgar	Hadewich	Wolfprant
Albrich	Osfred	Engilmund	Reginbret
Hugibret	Elfsie	Albrich	Reccho *
Piligart	Adalvierd	Folcherat *	* Otachar
Clismuot	Elwin	* Uoza	Walterat
Reginho	Adalwin	Walafrid *	Arnolf
Clismuot	Berectwin	* Puobo	Arbo
Yrimbrug	Vulfilt	Puobo	Thietpold
Petilo *	Wighart a)	Svitpurg	Chadaloh
* Purghart	Conrat a)	Chunigund	Ruadrud
Wighart	Kenvun a)	Adalbret	Walteloh
Engilfrid	Vundrud a)	Waltfrid	Albegund
Pato *	Keonwa(l)d ep. a)	Alttuom	Erchinhilt
Sp. 2.	Kenolaf a)	Svitpurg	Chunigund
* Adalsten rex a)	Keondrud a)	Thietprigh	Hunolf
Wolfhelmus *)	*cum ceteris* *	Manegolt	Sigiwich
archiepisc.	* Wihhart	Svitker	Hadamar
Elwinus *) ep.	Folker *	Kemmund	Perahtolt
Eotkarus *) ep.	Ruodpret	Sp. 4.	Chadaloh
Wunisge ep.	Sp. 3.	Kerhilt	Piligrim
Sigihelm ep.	* Pernhart	Kiso	Megingoz
Oda episcopus	Irmingart	Liutwig ***)	Waltila
Fridosten ep.	Chuonrat	Helmerich	Otachar † *
Cunifrid ep.	Cundram	Ruodpret	
Kenod abba	Adalbero	Richart	

*) Unterstrichen. – **) Neben dem voranstehenden Namen.

a) † 940, Oct. 27. — Vrgl. zu diesem Namen, wie zu „Wighart—Keondrud", St. Gall. Mitth. XI. 16, und über die Bischöfe das Register.

8. Sp. 1.	Wichere	Hiltepret	Liutfrid
Thiatfrit	Cozpret	Liubetaga	Werinhere
Waldram	Wichere	Ricpold	Kerolt
Hiltithiu	Imma	Erfman	Einhart
Liutsind	Hiltigart	Liutkart	Adalbret
Peretheid	Sp. 2.	Sanderat	Hiltiwin
Liutsind	Rathilt	Hato	Einhart
Fridaloh	Thiotpurch	Rathere	Kerolt
Willibold p.	Sigibold	(Heilbret	Kerine
Steigunt	Erolt	Gaganhart)	Tougolf
Wolfhart	Werinpret	Sp. 3.	Anstrat
Willebold	Hilticund	Liuthere	Reginhere
Thougolf	Kerrat	Ruodheid	Tougolf
Adalpret	Waldpret	Liuthere	Rihwart
Liutcoz	Swindpret	Erlebold	Alpkoz**)
Liutprant	Pruninc	Hug	Johannes
Steigunt	Kerrat	Ruodolf	Sp. 4.
Pornin	Erchanbold	Ekpreht	Swidker
Willolf	Hugepret	Werin	Kerhoh
Wirtin	Meginpret	Chunrat	Thieteloh
Faspurc	Enginrat	Friderun	Adalsind
Albheid	Hiltiwart	Ruodheid	Eskere
Walto	Emhart	Hiltiwin	Hiltigund
Piricho	Willohart	Lantoloh	Puobo
Walthere	Otdrud	Rihhart	Ruoloug
Walthere	Wolfhart	Irmingart	Ima
Tota	Wentila	Himildrud	Adalrat
Alarih	Hiltiger	Berehtrud	Kerbreht
Hartpreht	Atta	Irmingart	Erchendrud
Otabold	Reganhart	Werinhere	Ratpold

*) Mit Ausnahme der wenigen eingeklammerten Namen kann diese ganze Seite bis „Witpret" von derselben Hand geschrieben sein. — **) Aus „Albkoz".

Thietpold	(Altrihc *)	Amalsind	Wolfh(er)
Erchenolt	Triwerat	Erminlind	Engilmot *fra-*
Ratpold	Gaganhart)	Albsind	*tres eius*
Reginwart	Cotescalt (!)	Clismuot	Ruodolf
Rihhart	Cotelind	Wolfker *	Liutolt
Megindrud	Wolfram	Guoting	Lant . . . ***)
Thiedin	Piricho		Liba
Cezman	Reginbold	**) * Hiltolf	Reginsind *
Aberhilt	* Witpret	Liubita	Walthere

P. 79. Sp. 1.

* Uotilo	Hartnod	Hiltilid	Heriger
Waldh(er)†)	Otlind†)	Edillied	Heribret
Waldker	Kerolf	Walthere	Adalgart *
Ima†) *	Edilwig†)	Meginpurg	* Ruadker
* Sicca	Wolfhun	Otpurg	Ratsind *
Chunibric	Altguid†)	Wolfrid *	* IMMO
Liutolf	Alagart	Sp. 2.	Adalo
Thiethit	Otgild†)	* Engila	Helidker
Ruadpret	Kerih	Liutpret	Hadamuot
Manno	Veinpurg†)	Alawih	Oti
Hiltipret	Cotolf	Reginolt *	Engilmuot
Engildrud	Irmingilt†)	* Willichoma	Walting
Liubsind *	Meginpurg	Palderat *	Piledrud
Winiddhere	Irmpurg	* Ratcoz	Wolfram
* Lupfrid	Osmund	Zuppo	Thiolind
Heresind *	Sigiwig	Heripret *	Witpret
* Unolf	Altmunt ††)	* Piligart	Raffolt
Kumar†)	Husimunt	Oto	Eberlind *
Folclid	Liutkart	Hiltibold	†††) * Kerhilt

*) Neben dem vorhergehenden Namen. – **) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten, und zwar in rother Farbe mit Ausnahme von „Walthere". – ***) Am Rande zerschnitten. – †) Diese Namen stehen neben den vorangehenden. – ††) Aus „Altmant" berichtigt. – †††) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe von Sp. 2.

Berehsind	Pernhart	*) * Wolvolt	Sigihart
Uota	Pernhart	Hiltiprant **)	Frieso *
Erich	Reginburc	Engilrat	* Perethrud
Berehmar *	Selwich	Liuto *	Egiholt
Sp. 3.	Svanehilt	Thegenhart	Hiltirat
* Berehlant	Waldhart	Sp. 4.	Richlint
Otgis *	Geilwihc	* Rachil	Otpirc
Richhart	Herlefrid	Warburuc	Lanttolt
* Wirtin	Helmcoz	Lantscild *	Peretrat
Anno	Wichelm	* Svidker	Adalsind
Wigent *	Richpoto *	Fridabret	Megimbret
* Meginbret	* Ruadpret	Cozpreht	Andreas
Adalrat	Kerbrig	Engildio	Ruadpret
Muothere	Bernhart	Kaganhart	Liutpret
Hartpret	Heiter	Richart	Buobo
Cunza	Amata	Adalman	Utto
Hartpret	Blidrud	Engildio	Thietpret
Liubita	Hilthrud *	Albrich	Liuterich *
Cunza			
Sp. 1.	Heribret ***)	Thiethere	Engilrat
* Meginolt	Waldpret	Cotesdiu	Himildrud
Rating	Adalne	Kerniu	Kerhilt
Guntbold	Berihtger	Wentila	Berehlind
Thietpret	Kerolt	Adalsind	Thietfrit *
Thietpold	Heriger ***)	Liutgart	* Ruodolf
Beringer	Hiltibret	Liutfrid	Adalbret *
Berihtger	Waltfrid ***)	Otfrit	Sp. 2.
Ruidine	Abbo	Engilrat	* Ehso
Sigilo	Othart	Erchansind	Ratpot

*) Die folgenden 5 Namen stehen neben denjenigen der dritten Spalte. — **) Aus „Hiltibrant". — ***) Diese Namen stehen neben dem vorangehenden Namen.

Sigiburg	* Liba	Kamalhere	Engilscalh *
Richolt	Kerlind	Benedeth	Si
Uodal	Tuna	Uodalrih	Reginbret
Wihmuot	Trostila	Haihcho	Cozhere
Herirat	Sigibret	Wolvolt	Hiltiburg
Uodalrat	Kerbret	Imma	Meginbret
Wolflioz	Engila	Paldkart	* Petto
Reginbold	Kerbret *	Liutfrit	Reginbret
Wangart	Sp. 3.	Starcholf p.	Lantsind
Hartpret	* Regimbret	Waldpret	Engilgart
Pero	Thietinch	Lantolt	Reginbold *
Hiltigart	Richolf	Engilger	* Iring
Hilterat	Werdo	Witpret	Perehkart
Perehgart	Woleram	Albger	Piligart
Thiotkart	Amalbreht *	Wolfhart	Lantolt
Waldpret	* Irminkart	Meginhart *	Megina
Ehso	Uodalrihc	* Hugupret	Adaldwi (?)
Reginhart	Hiltiburg	Tuota	Engilbold
Reginhart	Uodalrihc	Suzzo *	Perehkart
Svanihilt	Wito	Sp. 4.	Ata *
Froholf	Kerolt	* Thieterat	* Richpurc *)
Fridaburg	Irminkart	Ruadpret	Ortere
Otwin	Adalwic	Piricho	Wolfdrige
Waltrat	Engilger	Hiltiger *	Petta
Wito *	Liutrih	* Richsind	Hiltdrud *) *

P. 81.	Sp. 1.	Wahcho	Ernost	Willihelm
	* Liutfrid	Wolverat	Engilbold	Hadabrant
	Cotadanc	Irinpret	Heirolt	Burihchere
	Thioto	Thiodolt	Caganhart	Ratpoto

*) Dieser Name steht neben dem vorangehenden.

Lanttolt	Hernist	Kisa ***) *	Paldarat
Ruadhilt	Hagano	* Winehart	Scrot
Ecebrut	Flozzolf	Winehart	Etti ***)
Pirichtilo	Hadamar	Hiltigunt	Fridene
Wichere	Ruadhart	Frideburg	Amalfrid ††)
Ruadpret	Heribirch	Hiltibirc	Thioto
Nuno	Williza	Hermenrat	Reinger
Hato	Paldarat	Heilburc	Lingeeid (!)
Heribret	Thiothelm *	Lantbold	Thepret
Kerhart	* Puocolo	Pald	Kerbret
Hiltimar	Engilgart	Hiltibret ***)	Kerbret
Hebino *	Hatto	Reindrud	Quilbret
Adalsint	Reinginlin	Chonzo	Ato
*) * Atto	Otpirc	Chonzo	Uto ***)
Hilterat *	Percart	Thioto	Heita †††)
Sp. 2.	Rathere	Cunderat	Liutpold *
* Hornunch	Engilkart *	Thancmar	* Hetti
Filelob	**) * Otker	Atto	Wolpoto
Tougolf	Ripold	Pruninc	Waldker
Folcolf	Peringer	Tuato	Friccho
Tuata	Thiopold *	Tuato ***)	Willibret
Cozhelm	Sp. 3.	Liutpold	Thiotrih
Folcolft *	* Libo	Erchanpold *	Kewerih
* Waldhere	Prunicho	Sp. 4.	Etta
Theatarat	Libo	* Grimolt	Engilrat
Toto	Uodilloz ***)	Othart	Allo
Thepret	Edilloz	Adalhart	Winidin *
Thougolf	Prunicho	Hiltifrid	
Otine	Hirinc	Chustaflus †)	

*) Die 2 folgenden Namen stehen neben „Nuno“ und „Hato“. — **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 2. Spalte. — ***) Diese Namen stehen je neben dem vorangehenden. — †) Unterstrichen. — ††) Von anderer Hand eingeschoben. — †††) Möglicherweise „Hetta“.

P. 82. Sp. 1.			
* Ruadpret	Liutolt	* Adalhart	Amata *)
Uodalbret	Thizo *)	Hartman *	Hupreht *
Tuoto	Winemunt *	* Ingolt	* Willihelm
Liutolt	Eva *)	Thietrich	Cotesdiu
Kerbret	* Reginbret	Irmindrudh *	Hatto
Piligart	Richolf	* HAICHO	Ingolt *
Thioto	Chnettili *)	Rohfrid	* Ingimar
Cozolt	Raffolt	Ebarhelm	Willifrid
Heresind	Hullin *)	Magnus **)	Perelind
Waldker	Selbo	Petrus **)	Wolfart
Starhere	Pezzo *) *	Pruningus **)	Wolfker
Erimbret	* Krimolt	Werimber-	Adallind
Adalsind	Kebolf *) *	tus **)	Wolprin
Wisirihc	* Otker	Haribrantus **)	Ugebold
Kerbret	Seliger	Domninus **)	Wolprin *
Thegenhart	Helesint *) *	Amalbertus **) *	* Richpret
Kerbrig	Sp. 2.	Engildrud	Cotelind
Reginger	* Amalbret	***) * Richolf	Nidhart
Reginger	Uodalrich	Coteniu	Wolfgang
Paldhere	Harker	Lantp(ret)	Thiotpret
Snuppo	Hartpret	Wald(ger)	Walaicho
Wolfsind	Engilsind	Engil(ger)	Cotesdiu
Thiottrud *	Imma	Sp. 3.	Pecchilt
* Wolfrid	Rosmot	* Ruodelan-	Heilrat
Ruodolf	(Nanker)	dus **)	Liutprant
Wolfhere	Kerhart	Andrea **)	Wolfgang
Adalno	Hartker	Leo **)	Walaicho
Thiotpret *)	Imedanc	Hiltimar *)	Ruago *
Megeno	Waltere *	Rihpold	* Rakisin

*) Diese Namen stehen neben den vorangehenden. – **) Unterstrichen. – ***) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 2. Spalte. – †) Eigentlich eher „Ruadbo".

Peza	Ruodman	Kerhart	Heilsint
Haldilfin	Reinbold	Perolf	Adalfrid
Himiltrud	Kernvia	Witolt	Coteschalc
Cozo *	Amaldrud	Kisalhart	Engilscalc
Thietignc (!)	Engilpurc	Amalgoz	Theotpold
*) * Herhe (?)	Ugesind	Isanhart	Coszere
Theleic	Engilpret	Theatila	Erchanpret
Ruora *	Kisala	Alpere	Lantpret
* Rathilt	Irminsind *	Prunnild	Ruodhart
Thiorich *		Cozrut	Wolfpret
Alachilt (?)	Sp. 4.	Adallint	Theotpret *
Albinc	* Marcherat	Thelint	
* Reinger	Isanpret	Patild	

NOMINA FRATRUM BASILENSIUM. **)

Sp. 1.	Irminhere	Ruodleih	Sigihart
* Adalwin ep. *)	Dhrudhere	Willehelm	Vurmhere
Irinc eps.	Pald	Ruadpret	Sahso
Sigihart	Ruadhere	Ruadpret	Ratkis
Meginhere	Reginhere	Ratkis	Thiepo
Starchere	Adalbero	Sp. 2.	Sigileig
Liuthart	Kerhart	Touwolf	Albret
Liuthart	Heimolt	Amalne	Adalman
Touwolf	Hiltiman	Isanbret	Ratcoz
Cozpret	Adalbero	Arnolt	Hediling
Codalrich	Meginhere	Chunibret	Kerman
Wolfleoz	Erich	Wolfrid	Folcholt
Keiline	Otker	Meginfrid	Freiolt

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 3. Spalte. Der erste hat einen Abkürzungastrich durch das „h" und einen zweiten über dem „e". — **) Dieser Titel reicht über die 4 Spalten von p. 83 und die erste von p. 84.

a) c. 870 (?).

Ellenhart	Waldker	Ospirin	Adalsint
Irinch	Waldhere *	Oto	Meinart*
Heilman	* Erich	Keilsind	
Engilbret	Francho	Oudalkart	*) * Lantolf
Engilbret	Erich	Liupold	Atalo
Wolfleoz	Egilbret	Adalbold	Helferat
Cozpret	Kerhuge	Ricfrid	Arnolt *
Waldker	Heilfrid	Chadolt *	Frecholf
Erchanhart	Alawig	* Purkhart	* Engibret
Ierat	Paldewart *	Managolt	Raccholf
Amalbret	* Undabret	Pereker	Wolesind
Thiepo	Perehtrat	Amilfrid *	Reginher
Thiepold	Elisind	* Kisilhere	Engilsind
Sp. 3.	Sigilind	Helmbreht	Alefrid
Richolf	Wanbret	Hertrih	Pernher
Woleram	Thanhherere (?)	Weglenzo	Kerher
Frecholf	Waninc	Volarat	Altebret
Touwolf	Drudhilt	Hartpret	Wolpret
Ruadwig	Engilhart *	Altolf	Sigirich
Reginmunt	* Isanpret	Weglenzo	Erganbold
Jugman	Thetram	Gagnart	Wolfhart
Adalbret	Ebberhart *	Helmene *	Wolrat et
Managolt	Sp. 4.	* Adalsint	Ermenrich
Lanthere	* Kelolt	Engilkart	Chunicunc *
Waldker	Wichelm	Wolfhart	. . . . . **)
P. 84. Sp. 1.	Werin	Willehelm	Ruoisind
***) * Adalpret	Perehterich *	Elehilt	Egehart
Kerolt	* Ellinpurg	Thioterat	Reginwins (!)
Oterat	Cozpreht	Kepehart	Kebehart

*) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. Die ersten vier dürfen der ersten Hand dieser Seite zugeschrieben werden. — **) Von zwei weiteren Namen sind noch die Spuren am serschnittenen Rande sichtbar. — ***) Vrgl. die Anm. **) auf S. 131.

Engilburc	* Hiltibirig	* Ruadker	Sp. 4.
Ratmout	Adallind	Engila	* Witerat
Reginker	Richila	Asquid	Engilbret
Adalkart *	Stillimuot	Eresint	Richpret
* Engila	Ekkehart	Crescentius *)	Walthere
Kunderat	Albhere	Alarich	Reginbret
Liutpret	Ratpold *	Wolfine	Adalbret
Aba	* Purghart	Ruadpret	Sigehart
Bilifrit	Kerbirg	Amalbret	Wolfhart
Rartbirg (!)	Herisind	Isanhart	Werinhere
Engila	Ruimhilt	Alphere *	Engilscalch
Christan	Cuota *	* Ata **)	Enchanger
Anno	* Albene	Liutpret	Enginbold
Adalunc *	Engilhilt	Winithere	Perhfrid
	Liutwart	Adabold	Alterat
Sp. 2.	Cozzolt	Rosmoth	Rathere
* Reginpret	Himildrud	Punno	Thancho
Perehterat	Walpret *	Cunzo ***)	Ruadpret
Hemma		Kebene	Uto
Codalrihc	Sp. 3.	Ruodhil	Reginboto
Ruadolf	* Erdanch	Purgerat	Wineram
Ruadlind	Bernhart *	Pald	Edilloz
Hemma *	* Heiderich	Hitto ***)	Truhtolf
* Nidker	Engelrat	Peretrat	Wiching
Weidiman	Madalbret	Ruodkart *	Wichram
Reginburhc	Lantpret		Friderich
Willinant *	Wofdrige *	†) * Tuota	Heilram
* Lantpret	Hiltibold	Wieldrud *	Otpret
Herebrant	* Otrat	* Rudkoz	Sikker
Hilta *	Cotebirch *	Rosmot *	Wenilo

*) Unterstrichen. — **) Wiederholt. — ***) Neben dem vorhergehenden Namen. — †) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 3. Spalte.

Otmar	*) * Otker	Olleih	**) *omnes de-*
Yring	Helmerat	Nordpret	*bitores eius,*
Fridebret	Engilbret	Liutpret *	*omnes debitores*
Friderih *			

P. 85. ***) Sp. 1.

* Adalheid	* Richpret	Engildrud	Hildiburch
Uodalrich	Lantolt	Reginbret	Cozpret
item Uodalrich	Wichart	Percliup	Irmendrud
Arnolt	Ruodine	Ricker *	Hagono
Thancholf	Ymma	* Winiram	Albrich
Walach	Ymma *	Keilsind	Winehart *
Perehta	* Winidhere	Lipdrud	* Plienunc
Engilram	Winidhere	Willigart	Ratfrid
Kerolt	Thiodolt	Othere *	Muotfrid
Cumpold	Huc *	* Engilbret	Perethelm
Winterhere	Sp. 2.	Reginhilt *	Peretolt
Andreas	* Reginbret	* Rambret	Ruadman
Erchanolt	Reginbret	Herimunt *	Keza
Ruadpret	Reginbret	* Thiotpold	Kuotila
Meginhelm	Winidhere *	Purchart	Altilind *
Alawich	* Hiltiburc	Vurmhere *	Otacchar
Halting	Egilof	* Svanabrug	* Richiman †)
Alberich	Adalbold	Nandker	Heilrat ††)
Engizo	Ricker	Ruastein	Heresint *
Pollo	Kerniu	Eingilscalh *	* Herilant
Hegilo *	Hiltiburc	Sp. 3.	Heribret
* Tomnogo	Percliup	* Cozpret com.	Richilt *
Rosmuot	Adaldiu	item Cozpret	Thiothart
Ruadpret *	Adaldiu	Wolvine	Piricho
	Ymma	Liutolt	* Reginloz

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 4. Spalte. – **) Diese Worte stehen unter den Spalten, am Rande zerschnitten. – ***) Ohne Titel, ebenso pp. 86–89. – †) Das zweite „i“ sehr fraglich – eher wie „c“ –, das auslautende „n“ aus „r“ corrigirt. – ††) Aus „Heilirat“ corrigirt.

Winizo	Erchanpolt*)	Kerrat	Coma
Winizo	Waltpret	Kerhart	*Richfrit
Peri(n)hart	Kebine	Perichker	Oterich
Willisind	Kysala	Kerhilt	Kerbreht
Wolfker	Pertha	Otker	Ekkolf
Nandolt*	Ruollint	Ruothilt	Wolfsind
Sp. 4.	Richpret	Ymma	Emhart
*Waltfrit	Cunthere	Thietrich	Walthere
Kysala	Ruom	Hitto	Cotesscalh*
Reginlint	Wolfram	Wiberat	
Thiotolt	Tuogolf	Perehfrid*	

Sp. 1.	Liudulfus**)	Sp. 2.	Werekkio
*Friderich	Adallog	Liudgard	Hadewi
Sigimunt	Stephanus**)	Friderun	Wilpurg
Liudgard	Imma	Brun	Hathuwi
Oddo	Sigivrid	Adae	Liuthere
Ratpertus**)	Christina**)	Berehta	Gerberg
Thiomar	Heriman	Liudgard	Biso
Marcward	Liudulfus	Eilwi	Svihtger
Thiotericus**)	Adrad	Gerberg	Adalwif
Brun	Thiomar	Bovo	Sigipret
Ekkepret	Kerwi	Christina	Sibraht
Chunigund	Mainwarcus**)	Juditta	Thangmar
Sibraht	Geila	Gesa	Engilpurg
Mahthilt	Odae	Hedepurg	Amalung
Berehlind	Sigibreht	Liudulfus	Gardulfus**)
Hiltigard	Biia	Thiotericus	Thioto
Odwi	Friderun	Liutharius**)	Widukind
Segard	Nidhardus**)	Hoger	Haholt

*) Aus „Erchanbolt". — **) Unterstrichen.

Sp. 3.	Bardo	Ruadpret	Sp. 4.
Berehta	Chuonradus *)	Scrot	* Sigofrid ep.
Hademuod	Hathuwi	Fridihilt	Sarelo comes
Liutgarda	Geva *	Truoch	Adelpreht
Arnolf	* Thiotburg	Himildrud	Engilpret
Rainfrid	Sigibold	Thiotpold	Engiza *
Oddo	Richpret	Hupret	Abertus
Hademuod	Ruadpret	Engilolf *	
Reginwi	Engila		

P. 87.

Sp. 1.	Waldpurg *	Richart *	Sp. 3.
* Kerhart	* Judit	* Werinhart	* Liutfridus
Ecceburc	Heinrich **)	Kisila	Peretrath
Ruadpret	Engilman	Amalsind	Werinhere
Ruapret	Ruadpret	Alarich	Werinhere *
Kerhart	Tougolf	Walthere	* *Fratres de*
Eburhart	Otine	Werinhart	*Chestinlosch* a)
Amita	Hitila **)	Alarich	Chouno
Kerilt	Engilman	Walthere	Chouno
Engila	Plidkart	Engilsind	Ruodolf
Ruadpret	Elidpirch	Thuomsind	Mathilth
Ecceburc	Plidcart	Egehere	Ymmili *
Chadolo *	Eto **)	Erchanbold	* *de Rotwile* b)
* Reginbret	Ruodheith	Cozdrud	Truotwinus
Uodalgart	Eto **)	Einhart	Blez ***) et uxor
Walto	Ymmo *	Adalwich	ejus Mahtilda *
Ata	Sp. 2.	Richpold	Sp. 4.
Wiserich	* Ruodpret	Walthere	* Abo
Alberich	Engildiu	Suona	Svanehilt
Uodalgart	Ruodpret	Walthere *	Toto

*) Unterstrichen. – **) Neben dem vorausgehenden Namen. – ***) Vrgl. Urkundenbuch d. Abtei St. Gallen III. 213.

a) Unbestimmbar. — b) Rotweil am Neckar, Kgrch. Wirtemberg.

Aba	*Reginbold	*Judith	Purchart
Tuone	Hiltelind	Judith	Adalpero
Adalheith	Junchram	Kerpirch	Uodalscalch
Reginbold	Engilsind	Heinrich	Razo
Tuone	Kersind	Maganes	Ratpoto
Rosmot	Ruodpret*	Hitta	Ruodrud*
Kebine*			

Sp. 1.	Amulburg (!)	Liutmod	Gisla
Hathwig	Gerthruth	Emma	Gundrat**)
abbatissa	Werinsvith	Frithaburg	Frithaburg
Alburg	Ida	Reinsvid	Bernsvithd
Lindwi	Adalburg**)	Radburg	Frenkin
Reimod	Wendilburg	Glismod	Ida
Osburg	Wigburg	Richeth	Hathwi**)
Fritharun	Hildiswith	Gerthruth	Folksvith
Berahtheth	Alfsvind	Liutgart	Fritharun
Helmod	Thiadrad	Asa	Adallog
Uoda	Hoburg	Waldrad**)	Enda
Agana**)	Liudburg	Wia	Uoda**)
Gera	Wendillitd	Liudgerd**)	Helmswith
Hildiburg**)	Hathamod	Agana	Ekkeburg
Wendilmod	Engilburg	Berinsvith	Sp. 3.
Wendilburg	Thiadburg	Humburg	Erminburg
Adalwi	Sp. 2.	Sigiburg	Thiadwif
Wigburg	Humburg	Meinburg	Engila
Liutgart	Uoda	Waldburg	Duoda**)
Adalog	Mahthild**)	Cristina	Liutgart
Hoburg	Adalusta	Gelusta	Hoswith
Adalwi	Isanburg	Wendilburg	Werinburg

*) Diese Seite und die folgende bis zu „Hoburg" in der 4. Spalte scheinen von derselben Hand geschrieben zu sein. — **) Neben dem vorangehenden Namen.

Elismo	Eilsvind	Agana	Wendilburg
Ava*)	Werinburg	Waltswith	Berthild
Waldburg	Wigburg	Uoda	Folcswith
Folcsvith	Werinsvith	Gerswith*)	Lantswith
Isangart	Bia	Werinburg	Liutgart
Werinburg	Werinsvith*)	Thiadburg	Adalniu
Uoda	Juthitta	Waltswith	Gerdrud
Gerberg*)	Gerberg	Erlhild	Berahtheth
Olismod	Juthitta	Welhib	Ymma
Berthild	Landsvith	Otswith	Ricburg
Eksvith	Hoburg †	Redburg	Ratburg
Engila	Adalwig	Meriswith	Gerburg
Hildimod	Kersind	Gerswith	Eila
Wendilsvith	Irminsind	Richeth	
Bernsvith	Sp. 4.	Averhilt	**) (Ir)minkart
Folsvith	Wigburg abb.	Gerbrun	Altesind
Wigburg	Adalwi	Isanburg	Judita
Bava	Gersvith	Ekswith	Petto
Eilsvith*)	Adalwi	Duoda	

		Liutburg	Liefbrun	Holog
P. 89.	Sp. 1.	Geldwi	Heriburg	Bertswith
***)	Rotswith	Berthild	Ekthrud	Duoda
	Wikswith	Tetta	Una	Meinburg
	Berhta	Alburg	Fritwif*)	Fritwif
	Uoda	Helmswith	Rotswith	Una
	Berhta*)	Ymma	Bernswith	Heriswith
	Athala	Emhild	Meinhild	Rotswith
	Walswith	Gerswith	Gestlind	Glismot
	Ymma	Engildurd (!)	Cristina	

*) Neben dem vorangehenden Namen. – **) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. Der erste ist am Rande zerschnitten. – ***) Vrgl. die Anmerkung zu p. 88.

Sp. 2.
Wendilburg
Werinburg
Sigiburg
Seburg
Rotswith
Frenkin
Adalburg
Wendilburg
Thrutburg
Duoda
Geva
Geva*)
Thietrat
Berolog
Thietrat
Bava
Hadwi
Ada
Hadwig
Cunigunt
Alburg
Mathild
Thiaburg
Geva
Berhath*)
Thiadwif
Wigburg
Ava
Hildilgart (!)
Folcswith
Eggusta
Amulburg
Reimod
Liutgart
Bava

Sp. 3.
Hadwi
Blidrud
Richild
Ospirin
Ospirin
Humburg
Wigburg
Richart
Hildigart
Eramburg
Biia (?)
Kunigart*)
Adalhild
Helemswith
Adaswit
Adalswith
Uoda
Frithaburg
Felhin
Evarhild
Helemlog
Hoburg
Muniavar
Eila
Ava*)
Adalbrun
Sigiburg
Irminrat
Waltswith
Wendilswith
Amulberg
Brunfrit
Engilgart
Adalswit
Emma
Adalbirin
Uoda

Sp. 4.
Adalwar
Filhid
Atta*)
Wendilgart
Amulrat
Waldburg
Fuarhild
Hoburg*
*Ada
Eillid*
*Vichart**)
Peters
Ulrich
Brigida**)
Dimuot
Ulrich*
*Waldker
Rihchilt*
*Lutolt**)
Gotlint
Lutolt
Lutolt**)
Erchinger
Otto
Ulrich*
*Gepa
Geza* ***)

*) Neben dem vorangehenden Namen. — **) Dieser Name und die zwei folgenden stehen neben [illegible]. — ***) Darunter noch ein paar unvollständige und verwischte Namen: „D(omi)n(u)s Cun[illegible]. Hainricus. Hug. .....“

P. 1. † AUDOMARUS[a]) ABBAS IN MONASTERIO SANCTI GALLI conf(iteor).
† ego Flavinus presbyter promitto ebœdientia (!) stabilitate (!)
coram Deo et sanctis eius
† ego Constantius presbyter promitto obœdientia etc.
† ego Exsuperatus presbyter etc. etc. sanctis
† ego Petrus diaconus promitto ut supra coram Deo et
† ego Adalmarus promitto obœdientiam etc. etc.
† ego Wolvoinus promitto etc. etc. etc.
† ego Landolinus promitto etc. etc. etc.
† ego Echo*) promitto etc. etc. etc.
† ego Hroadolfus promitto etc. etc. etc.
† ego Oftmarus promitto etc. etc. etc.
† ego Chincho promitto etc. etc. etc.
† ego Watto promitto etc. etc. etc.
† ego Waldgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Alto promitto etc. etc. etc.
† ego Cotfridus promitto etc. etc. etc.
† ego Raginolfo promitto etc. etc. etc.
† ego Hapinolf promitto etc. etc. etc.
† ego Warinbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Zeizmuat promitto etc. etc. etc.
† ego Winidolfus presbyter promitto etc. etc.
† ego Amalbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Walahus**) promitto etc. etc. etc.
† ego Theoto promitto etc. etc. etc.

*) Hinter „Echo“ von anderer Hand „Theotini“. – **) Unterstrichen.

a) 720—759.

† ego Waido promitto obœdientia stabilitate coram Deo et
† ego Sigoinus promitto etc. etc. etc.
† ego Wagulfus promitto etc. etc. etc.
† ego Marcus presbyter promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius
† ego Wagulfus promitto obœdientia etc. etc.
† ego Fridubertus promitto etc. etc. etc.
† ego Undolfus promitto etc. etc. etc.
† ego Cozbertus promitto obedientia etc. etc.
† ego Theotlaicus promitto etc etc. sanctis
† ego Blidgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Hatto promitto obodientiam (!) etc. etc.
† ego Ratgoz promitto obedientiam etc. etc.
† ego Biccho promitto etc. etc. etc.
† ego Rihgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Zuco promitto etc. etc. Deo et
† ego Hramfridus promitto etc. etc. etc.
† ego Hiltigaer promitto etc. etc. etc.
† ego Fahentius*) promitto etc. etc. etc.
† ego Oto promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfgoz promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfhram promitto etc. etc. etc.
† ego Laidrat promitto etc. etc. etc.
† ego Augustus*) promitto etc. etc. etc.
† ego Folaschah promitto etc. etc. etc.
† ego Mano promitto etc. etc. etc.
† ego Wenilo promitto etc. etc. etc.
† ego Hiltibertus promitto etc. etc. etc.
† ego Frewigis promitto etc. etc. etc.
† ego Hunci promitto etc. etc. etc.
† ego Viventius*) promitto etc. etc. etc.

*) Unterstrichen.

P. 3. † JOHANNES EPISCOPUS VEL ABBAS *)
† ego Stephanus promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius
† ego Winitharius promitto etc. etc. etc.
† ego Vincentius *) promitto etc. etc. etc.
† ego Silvester *) promitto etc. etc. Deo et
† ego Isanbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Rado promitto etc. etc. etc.
† ego Hruadbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Fastulfus promitto etc. etc. etc.
† ego Bilifridus promitto etc. etc. etc.
† ego Hruadhoh promitto etc. etc. etc.
† ego Heidrih promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfgoz promitto etc. etc. etc.
† ego Gozzo promitto etc. etc. etc.
† ego Gaermunt promitto etc. etc. etc.
† ego Prunolfus promitto etc. etc. etc.
† ego Cundhram promitto etc. etc. etc.
† ego Theodignus *) promitto etc. etc. etc.
† ego Dincolfus promitto etc. etc. etc.
† ego Wyto promitto etc. etc. etc.
† ego Hartrih promitto etc. etc. etc. ***)
† ego Sconolf **) promitto etc. etc. etc. ***)
† ego Woffo **) promitto etc. etc. etc. †)
† ego Iltini **) promitto etc. etc. etc. †)
† ego Liutini promitto etc. etc. etc. †)
† ego Adalolt promitto etc. etc. etc. †)
ego Nordpret ††)

*) Unterstrichen. – **) „Sconolf, Woffo“ – unter sich von gleicher Hand – und „Iltini“ – auf Rasur – nicht von der ersten Hand. – ***) Bei diesen zwei Formeln scheinen die Worte „obœd.“ und „stab.“ von anderer Hand. – †) Die Formeln von „obed.“ an auf Rasur und von anderer Hand. – ††) Von anderer Hand unter der letzten Zeile.

a) 760—782.

4. †.....*) et WERDO ABB(AS)*)

†ego Hruadbertus promitto obœdientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

†ego Autuinus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Bertgoz promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Eghino promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Vincentius promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Adalrih promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Lupicinus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Wanilo promitto obedientia**)		etc.	etc.
†ego Waldhram promitto obedientia		etc.	etc.
†ego Autoinus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Atto promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Theotaroh promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Altman promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Hroadbertus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Snagar promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Raginbald promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Zotan promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Urolf promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Scalcomannus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Samuel promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Hroadolf promitto	etc.	etc.	etc.***)
†ego Ratpoto promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Triucolfus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Hadubertus promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Pualo promitto	etc.	etc.	etc.
†ego Waltheri promitto	etc.	etc.	etc.

*) Radirt. — **) Das erste „e" ist geschwänzt. — ***) „Deo" fehlt in dieser Formel.

a) 784—812.

P. 5. † ego Engilbertus promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

† ego Gaemmunt promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Fruachanolf promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Haddo promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Tanco promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Gaerbald promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Otolf promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hruadhoh promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Peugridi promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Svab promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Reginhart promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Lantbert promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Wolfheri promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Salucho promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Lando promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hruadgaer promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Maginhoh promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Theotbertus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Fridurih promitto	etc.	etc.	etc. *)
† ego Wano promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Urso promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Mauvo promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Valerius promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Gozbertus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Engilbertus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Witbertus promisi	etc.	etc.	etc. **)
† ego Adalwalah promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Theotali promitto	etc.	etc.	etc.

*) Die Formel „promis.“ (!) etc. von anderer Hand. — **) Eingeschoben, in feinerer Schrift, aber von gleicher Hand.

6. † ego Rihmundus promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

† ego Liutini promitto etc. etc. etc.
† ego Waldhram promitto etc. etc. etc.
† ego Fucco promitto etc. etc. etc.
† ego Adalhram promitto etc. etc. etc.
† ego Egilbald promitto etc. etc. etc.
† ego Adalhram promitto etc. etc. etc.
† ego Bertilo promitto etc. etc. etc.
† ego Piricho promitto etc. etc. etc.
† ego Immo promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfolt promitto etc. etc. etc.
† ego Hacco promitto etc. etc. etc.
† ego Adalbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Matheus promitto etc. etc. etc.
† ego Petilo promitto etc. etc. etc.
† ego Erlolf promitto etc. etc. etc.
† ego Wachar promitto etc. etc. etc.
† ego Crimolt promitto etc. etc. etc.
† ego Adalolt promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfleoz promitto etc. etc. etc.
† ego Isanbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Weriant promitto etc. etc. etc.
† ego Muato promitto etc. etc. etc.
† ego Ato promitto etc. etc. etc.
† ego Ratgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Liutpertus promitto etc. etc. etc.
† ego Otheri promitto etc. etc. etc. *)

† ego Folcger promitto obedientia**) stabilitate coram Deo et sanctis eius

*) Unter dem Text noch theilweise erloschene Eintragung: „Ego Liut..... ..... Deo et sanctis [illegible]“ – **) Das erste „o“ ist geschwänzt.

† ego Hruadolt promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

† ego Heito promitto etc. etc. etc.

† ego Hunolf promitto obedientia stabi(li)tate etc.

† ego Theotheri promitto etc. etc. etc.

† ego Rihbert promitto etc. etc. etc.

† ego Purucwart promitto etc. etc. etc.

† ego Rihbert promitto etc. etc. etc.

† ego Hunolt promitto etc. etc. etc.

† ego Caroman promitto etc. etc. etc.

† ego Oto promitto etc. etc. etc.

† ego Hungaer promitto etc. etc. etc.

† ego Enkilbold promitto etc. etc. etc. *)

† ego Constantius promitto etc. etc. etc. **)

* † ego Wolfgaer promitto etc. etc. etc.

† ego Lallinc promitto etc. etc. etc. *

† ego Amalgaer promitto etc. etc. etc.

† ego Deotini promitto etc. etc. etc.

† ego Erkanpald promitto etc. etc. etc.

* † ego Hatto promitto etc. etc. etc.

† ego Uto promitto etc. etc. etc.

† ego Eghilbertus promitto etc. etc. etc. *

* † ego Otrammus promitto etc. etc. etc.

† ego Uadalkerus promitto etc. etc. etc. *

* † ego Deotfridus promitto etc. etc. etc.

† ego Mano(!) promitto obbedientia etc. etc.

† ego ..... promitto etc. etc. etc.

† ego ..... promitto etc. etc. etc. *

P. (7a.) ***) * † Ego Erminolf promitto obbedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

*) Eingeschoben von der gleichen Hand. – **) Hier hört die erste Hand auf. – ***) Im Original nicht paginirt.

† ego Heribertus promitto obbedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

† ego Haddo promitto obedientia etc. etc.

† ego Amalbertus promitto obbedientia etc. etc. ×

×† ego Witbertus promisi obbedientia stabilitate

† ego Sconolf promisi etc. etc. coram Deo

† ego Hiltini promisi etc. etc. coram ×

×† ego Johannes promitto obedientia etc. coram

† ego Notcarius promitto etc. Deo et sanctis eius

† ego Dheotalah*) promitto obedientia stabilitate

† ego Ebroinus promitto obendientia (!)

† ego Albolt promitto obedientia stabilitate

† ego Wolfhad promitto etc. etc.

† ego Rihpertus promitto etc. etc.

† ego Adalcoz× promitto etc. etc. coram

† ego Hruadgaer promitto etc. Deo et sanctis eius

† ego Pernwic promitto etc. etc. etc.

×† Gerbold promitto**) promitto obedientia stabilitate

† Adalman promitto etc. etc.

† Wofcoz promitto etc. etc.

† Kaganhart promitto etc. etc.

† Altolf promitto etc. etc.

† Theotram promitto etc. etc.***)

† Hatto promitto promitto obedientia

† Hartker promitto etc. stabilitate

† Chunibert promitto× etc. etc.

† Waldbert promitto††) obbedientia stabilitate

×† Saluwo promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

*) Von „Dheotalah – Adalcoz" die Formeln „promitto etc." von anderer Hand. – **) Von „Gerbold bis Chunibert" die Formeln vom zweiten „promitto" an von anderer Hand. – ***) Statt „obed(ientia)" ist verschriebenes sinnloses anderes Wort. – †) Im Original nicht paginirt. – ††) Bei dieser und der folgenden Eintragung die Formeln von „obb." an von anderer Hand.

† Hadamar promitto * obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

* † ego Heriger promitto obbedientia etc. etc.

† ego Truago promitto etc. etc. etc. *

* † ego Ekihart promitto obedientia etc. etc.

† ego Engilbert promitto etc. etc. etc. *

* † ego Heribertus promitto etc. etc. etc.

† ego Artolf promitto etc. etc. etc. *

* † ego Sikihart promitto

† ego Frecholf promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius *

* † ego Puabo promitto etc. etc. coram Deo

† ego Cotesscalh promitto etc. etc. et sanctis eius *

† ego Waltolf promitto etc. etc. etc.

* † ego Hacco promitto etc. etc. etc.

† ego Engilbaldus promitto obedientia et etc. etc. *

† ego Valarius promitto obedientia stabilitate etc.

† ego Adalolt promitto etc. etc. etc.

* † ego Pleonunc promitto etc. etc. etc.

† ego Rihman promitto etc. etc. etc.

† ego Undolf promitto etc. etc. etc.

† ego Winihartus promitto etc. etc. etc.

† ego Nordbertus promitto etc. etc. etc. *

† ego Watto (?) promitto obedientiam et stabilitatem etc.

† ego Willipertus promitto etc. etc. etc.

P. 8. † ego Mekanhart obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

† ego Theotkerus promitto etc. etc. etc.

ego Elolf promitto etc. etc. etc.

† ego Ruadpald promitto etc. etc. etc.

ego Rihpertus promitto etc. etc. etc.

* ego Kerolohc promitto etc. etc. etc.

ego Rihpertus promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

ego Isanrih promitto etc. etc. etc.

ego Hiltiman promitto etc. etc. etc.

ego Fridubertus promitto etc. etc. etc.

ego Irfingus monachus promitto etc. etc.*

*† ego Selbolf presbyter promitto etc. etc.

† ego Cozbertus monachus promitto etc. etc.

† ego Albhart monachus promitto etc. etc.

† ego Skerfolt presbyter promitto etc. etc.

† ego Paldolt monachus promitto etc. etc.

† ego Sigihart monachus promitto etc. etc.

† ego Magister monachus promitto etc. etc.

† ego Ratker monachus promitto etc. etc.*

*† ego Heribold promitto etc. etc. etc.

† ego Cotabret promitto etc. etc. etc.

† ego Sigihelm promitto etc. etc. etc.

† ego Adalunc promitto etc. etc. etc.*

† ego Danhrat promitto etc. etc. etc.

† ego Roadbertus promitto etc. etc. etc.

† ego Ruadbertus pro . . . . . **)

† ego Sentpertus promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

† ego Otini promitto stabilitatem et obedientiam etc.

*† ego Ruadhoh promitto etc. etc. etc.

† ego Hiltiker promitto etc. etc. etc.*

*† ego Odalbertus promitto etc. etc. etc.

† ego Erchanpreht promitto etc. etc. etc.*

*† ego Wolfolt promitto etc. etc. etc.

† ego Liupman promitto etc. etc. etc.

---

*) Oben an der Seite ist eine lateinische Notiz des XIV. Jahrhunderts zerschnitten. — **) Absichtlich ausradirt.

† ego Theotmar promitto obedientiam stabilitatem coram Deo et sanctis eius

† ego Adalpoto promitto etc. etc. etc.

† ego Criimpret (!) promitto etc. etc. etc. *

† ego Heidini promitto etc. etc. etc.

† ego Wolfpoto promitto etc. etc. etc.

† ego Wolfhart ..... *)

† ego Liutkis promitto obœdientiam etc. etc.

* † ego Cundroh promitto obœdientiam et etc. etc.

† ego Liutprant promitto etc. etc. etc. *

* † ego Erinbertus diaconus promitto etc. etc.

† ego Engilbertus diaconus promitto etc. etc.

† ego Hiltini promitto etc. etc. etc.

† ego Martinus diaconus promitto etc. etc. *

* † ego Rihpreht promitto etc. etc. etc.

† ego Thiothart promitto etc. etc. etc.

† ego Rihpreht promitto etc. etc. etc. *

P. 10. * ego Wolaram promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

† ego Pusto promitto etc. etc. etc.

ego Huozo promitto etc. etc. etc. *

† ego Adalbret promitto obœdientiam etc. etc.

† ego Managolt ..... *)

* † ego Hadirih promitto obedientiam etc. etc.

† ego Kewiram promitto etc. etc. etc. *

* † ego Willihart promitto etc. etc. etc.

† ego Hartman promitto etc. etc. etc. *

* † ego Managolt promitto etc. etc. etc.

† ego Pirihtilo promitto etc. etc. etc. *

* † ego Heitar promitto etc. etc. etc.

*) Die Formel ausradirt.

† ego Werin promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius
† ego Heilram promitto etc. etc. etc.
† ego Waltheri promitto etc. etc. etc.
† ego Reginbald promitto etc. etc. etc. *
† ego Uto promitto stabilitatem etc. etc.
z † ego Subar promitto stabilitatem et obœdientiam etc.
† ego Reginbret promitto etc. etc. etc.
† ego Reginfrid promitto etc. etc. etc.
† ego Engilram promitto etc. etc. etc.
† ego Engilbret promitto etc. etc. etc.
† ego Engilger promitto obedientiam etc. etc.
† ego Reginbret promitto etc. etc. etc. *
11. z † ego Hartmuat promitto obœdientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius
† ego Manno promitto etc. etc. etc.
† ego Hartwic promitto etc. etc. etc. *
† ego Engilbert promitto etc. etc. etc.
z † ego itaque Kerhart promitto etc. etc. etc.
† ego itaque Heriker promitto etc. etc. etc.
† ego itaque Thancho promitto etc. etc. etc.
† ego itaque Erlabald promitto obedientiam etc. etc.
† ego itaque Oadalger promitto obœdientiam etc.
† ego itaque Willihelm promitto etc. etc. *
z † ego itaque Liuto promitto etc. etc. etc.
† ego Paldirit promitto etc. etc. etc.
† ego itaque Erchanolt promitto etc. etc.
† ego Walto promitto obodientiam etc. etc. *
† ego Imicho promitto obœdientiam etc. etc.
† ego Irminhart promitto etc. etc. etc.
z † ego Werbert promisi stabilitatem et conversionem morum obœdientiam coram Deo et sanctis eius

† ego Perehtheri promisi stabilitatem et conversionem morum obœdientiam coram Deo et sanctis eius *

*† ego Hego promisi etc. etc. etc.

† ego Baldarith promisi etc. etc. etc. *

*ego Ruadi promitto stabilitatem et conversionem morum obedientiam

ego Walteri promitto stabilitatem et conversionem morum obedientiam coram Deo et sanctis eius *

*† ego Edilloz promitto stabilitatem et conversionem morum obedientiam coram

. . . . . *)

ego Verinnolt promitto etc. coram *

*ego Ellinbold promitto etc. etc. et sanctis

ego Saraman promitto stabilitatem obedientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius *

P. 12. † ego Wolfcoz promitto stabilitatem et obedientiam coram Deo et sanctis eius

*† ego Ruadhelm promisi etc. obedienciam etc.

† ego Ruadinch promisi etc. etc. etc. * **)

*† ego Paulinus promisi etc. etc. etc.

† ego Prestantius promisi etc. obedientiam etc. *

*† ego Pato promitto etc. etc. etc.

† ego Cozzolf promitto etc. etc. etc. *

*† ego Cotebret promitto etc. etc. etc.

ego Sigibold promitto etc. etc. etc.

† ego Dietinc promitto etc. etc. etc. *

*† ego Erchanger promitto etc. etc. etc.

† ego Adalcoz promitto etc. etc. etc.

† ego***) Cotebret promitto etc. etc. etc.

† ego***) Heimo promitto etc. etc. etc.

*) Rasur. — **) Zwischen „Ruadinch“ und „Paulinus“ ist eingeschoben: „Audustrius peccator“ von der gleichen Hand, wie im Verbrüderungsbuche pp. 1 u. 9; vrgl. S. 1, Anm. *). — ***) „† ego“ in rother Tinte.

† ego Paldold promitto stabilitatem et obedientiam coram Deo et sanctis eius

† ego Hupold promitto etc. etc. etc.

† ego Ruadmar promitto etc. etc. etc.

† ego Notger*) promitto etc. etc. etc.

† ego Wigo promitto etc. etc. etc.

ego Winidolt promitto etc. etc. etc.

† ego Retram (?)**) promitto etc. etc. etc.

† ego Wito promitto etc. etc. etc. *

* † ego Folchart promitto etc. etc. etc.

† ego Erolt promitto etc. etc. etc. *

† ego Irimfrid promitto etc. etc. etc.

† ego Waninc promitto etc. etc. etc.

† ego Pertfred promitto etc. etc. etc.

13. R † ego Wolvolt † ego Reicho *Perinrich Willebrich*

P † ego Notker *Emhart Engilmot Gundolt Gundolt Pern-(her) Ozi Hiltolf et pro omnibus, quibus debitor sum *

T † ego Thietpret promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

Irminrat

†† ego Thietpret promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum gegulam (!) s . . . ***)

† ego Perehtolo promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam Benedicti coram Deo et sanctis eius †)

† ego Kerolt

† ego Hitto promitto etc. etc. etc. †)

Hiltegunt Maria Flois Floi ††)

† ego Notker promitto etc. coram Deo . . . ***)

*) Das „N" absichtlich oder unabsichtlich ausgelöscht. — **) An der ersten Silbe wurde radirt. — ***) Zerschnitten. — †) Diese beiden Eintragungen unter sich von gleicher Hand. — ††) „Hiltegunt—Floi" von gleicher Hand, wie „Megingos—Ita" auf S. 154. — Statt „Flois" und „Floi" ist möglicherweise auch „Eloïs" und „Eloi" zu lesen.

Megingoz Adelheit Perechtolt Ita*)

† ego Moyses promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam Benedicti coram Deo et sanctis eius

⁂ † ego Waldram promitto stabilitatem obœdientiam et conversionem morum ut supra

† ego Pirihctilo promitto etc. etc. etc. ⁂

† ego Erimpret promitto stabilitatem

† ego Wolfpret **) promitto stabilitatem meam obœdientiam conversionem ut supra

††† ego Othere promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Ruam promitto stabilitatem meam obœdientiam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti Benedicti abbatis

†† ego Adal promitto stabilitatem meam

† ego Craloh promitto stabilitatem meam et conversionem morum et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Tuotilo promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum etc. etc. coram Deo

† Horskine

P. 14. † ego Einrich promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Notker promitto etc. etc. etc.

† ego Adelpret promitto etc. etc. etc.

⁂ Adalhart Ahzacha ***) Anna Ymmo Heinrich Sigeboto ⁂

† ego Folchelo † ego Notker Regela ego Uto

*) „Megingoz–Ita“ von gleicher Hand wie „Hiltegunt–Flol“ auf S. 153. – **) „Wolspt“ mit Abkürzungsstrich über dem „p“ und durch die Strange des „p“. – ***) Möglicherweise „Anzacha“.

† Kal. Maj. WIBERAT reclusa a paganis interempta

† ego Richere *Heinrich Kerbirch Cecilia* *)

† † ego Purchart promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti

† ego Ruom promitto etc. etc. coram Deo et sanctis eius

† ego Anno

† ego Hadtho promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti

† ego Werin

† ego Albrich**) † ego Frich † ego Albrich † ego Keatri

† ego Hadabret promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ***) ego Engilbert promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius

† ego Muothelm † ego Kerolt promitto stabilitatem meam coram

† Ruodpret † Ruodpret † ego Engilbolt

† ego Arolf

† ego Ekkihart promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius

† ego Uodalrich † ego Ûdlrich

† ego Pougolf promitto stabilitatem meam et obedientiam coram Deo et sanctis eius

† ego Uoto promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum meorum coram etc. etc.

† ego Rihcpold promitto stabilitatem et obœdientiam et conversionem morum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo

*) Von der gleichen Hand, wie „Adalhart–Sigeboto“ (s. S. 154, Zeile 2 v. u.). – **) Das auslautende „h“ erloschen. – ***) Vorher ein misslungenes „ego e“.

† ego Kerpret promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem (morum) meorum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo *

† ego Notker promitto stabilitatem meam etc. etc. coram Deo et sanctis eius

ego Thidolt promitto stabilitatem et obedientiam coram Deo et sanctis eius

† ego Wichram promitto stabilitatem et obœdientiam et conversionem (morum) meorum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo

*† ego Otolf promitto stabilitatem et obœdientiam et conversionem morum secundum regulam coram Deo

† ego Maelchomber promitto etc. morum coram Deo *

† ego Adalho promitto etc. etc. etc. Luicart

† Wolfram promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum

*† ego Amalbert promitto etc. etc. morum meorum coram

† ego Witpret promitto etc. etc. coram Deo et sanctis

† ego Wolvolt promitto etc. etc. etc. eius *

*† ego Ruodgoz promitto stabilitatem et obœdientiam etc. morum coram etc.

† ego Anno promitto etc. morum meorum etc. *

*† ego Hildebold promitto etc. morum coram Deo

(† ego Thiotpret promitto etc. morum meorum coram Deo et sanctis eius [?])

† ego Engilram promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum secundum regulam coram Deo

† ego Burcwart promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

ego Heribold promitto stabilitatem et obœdientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

†ego Wolfheri promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum secundum regulam coram Deo et sanctis

†ego Erimbret promitto etc. etc. etc.

†ego Witigouvo promitto etc. etc. etc.*

*†ego Engilbret promitto etc. etc. etc. regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

†ego Werimbret promitto etc. obœdientiam etc. morum coram Deo et sanctis eius*

16. †ego Oalo promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

†ego Tuto) presbyter promitto stabilitatem et conversionem morum et oboedientiam coram Deo et sanctis eius

†ego Waltere promitto etc. etc. etc.** **)

†ego Wito promitto etc. etc. morum meorum et obendientiam (!) coram

*†ego Witpret promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

†ego Heribold promitto etc. etc. morum meorum et obedentiam (!) coram etc.*

†ego Pero promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius

†ego Rifine promitto stabilitatem et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

*†ego Ito promitto etc. etc. meorum coram Deo et sanctis eius

†ego Eccho promitto etc. etc. etc.*

*) Aus „Tuta" corrigirt. — **) „meorum" statt „morum".

* † ego Witigouvo promitto stabilitatem et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

(† ego Liuthere † ego Cotescalch)

† ego Ruadram promitto etc. etc. etc.

(† ego Kerloh † ego Thiethelm)

† ego Perethart promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

(† ego Thiethelm)

† ego Nandhere promitto stabilitatem et conversionem etc.

ego † Hartmannus promitto stabilitatem et conversionem morum et obedientiam coram Deo et sanctis eius

† ego Huppold promitto etc. et obœdientiam etc.

† ego Liuto promitto etc. hobedientiam etc.

† ego Winidhere promitto etc. obedientiam etc.

† ego Eccho promitto etc. morum meorum etc.

† ego Eberhardus promitto etc. etc. etc.

† ego Ludebret promitto etc. etc. etc. *

* † ego Thrudpret promitto etc. etc. etc.

† ego Sindolf promitto etc. etc. etc. *

P. 17. † ego Bonifacius promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis*) eius

* † ego Moyses promitto etc. etc. etc.

† ego Suzzo promitto etc. etc. etc. *

† ego Engilbolt † ego Eberhart

* † ego Elispert promitto etc. etc. etc.

† ego Uozo promitto etc. etc. etc. *

* † ego Abraham promitto etc. etc. etc.

† ego Hildibrant promitto etc. etc. etc. *

† Theganhart

*) Die Worte „coram – sanctis“ erloschen.

† Eskerich*) promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti

Alawig

† ego Adalpret promitto etc. etc. Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Cozpret promitto etc. etc. etc.

† ego Ruadker promitto etc. etc. et sanctis **)

† ego Kerbret promitto etc. etc. etc. ***)

† ego Wetti promitto etc. etc. etc.

† ego Thioto promitto

† ego Kerwic promitto etc. etc. etc. †)

† ego Pald promitto etc. regelam (!) etc.

† ego Winipret promitto etc. etc. obedientiam

† ego Walthram promitto etc. etc. etc. secundum etc.

† ego Albrich promitto stabilitatem meam.

† ego Lentine promitto etc. etc. etc.

† ego Witfrid promitto etc. etc. etc.

† ego Wetti promitto etc. etc. Benedicti

† ego Waninc promitto etc. etc. Benedicti coram etc.

† ego Willibold promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Eccho*) promitto etc. etc. etc.

† Walto † L

† ego Thancho promitto etc. etc. etc.

† ego Milo promitto etc. etc. obedienciam secundum regulam sancti Benedicti

*) Der Name von anderer Hand als die Formel. — **) Name und Formel von verschiedenen Händen und ein Theil der letztern von dritter Hand ergänzt und wiederholt. — ***) „sancti" fehlt vor „Benedicti". — †) „coram Deo" erloschen.

† ego Wichram promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti ×

† ego Salomon *) promitto etc. etc. etc. coram Deo et sanctis eius **)

† ego Engilbold promitto etc. etc. Benedicti abbatis coram etc.

† ego Lantpret promitto etc. etc. Benedicti coram etc.

† ego Ruodoro

† ego Pero promitto etc. etc. etc.

† Adalbret ***) promitto etc. etc. etc.

× † ego Notker † Thieto † Notker × † ego Eberhart

† ego Thegenhart Adalbret Erlefrit †) ego Uodalrich promitto stab .....

† ego Otine promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti

† ego Wofhere promitto etc. etc. Benedicti abbatis coram Deo et sanctis eius

† ego Manegolt

† ego Wodalrich promitto etc. etc. sancti Benedicti

† ego Ernesto promitto etc. etc. etc.

† ego Ekkehart

† ego Luitfrid ***) promitto etc. etc. et obœdientiam etc. Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Merolt promitto etc. etc. etc.

---

*) Der Name von anderer Hand als die Formel. — **) Zwischen „Salomon“ und „Engilbold“ ist noch einmal „Andustrius peccator“ eingeschoben. — ***) Zwischen „Adalbret“ und „Luitfrid“ finden sich vorne an den Zeilen verschiedene einzelne Majuskeln — S. N. Wi. K. Uo. T. A. O. V. V. — mit und ohne Kreuze. — †) „Andustrius“ eingeritzt.

19. [x] † ego Chunibret † ego Adalbret [x] † Egibrhet † ego Liutpret
† ego Liutolt promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
[x] † ego Peringer † ego Cozzolt † ego Ruodman [x] † ego Heribret † ego Purhart *)
† ego Ruodoro promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius
[x] Winibret Balsint Reginolt Willerbret (?) [x] † ego Crimolt
† ego Anno
† ego Walto promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius
† ego Hitto † ego Walto
† ego Gothelm promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
† ego Alberich † ego Ymmo † ego Liutpret
† ego Ekkehart promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
† ego Wolverat promitto etc. etc. Benedicti **)
† ego Liuto promitto etc. etc. Benedicti coram Deo et sanctis eius
† ego Pernhart
20. † ego Hunger promitto † ego Ato † ego Waltpret
† ego Reginboto promitto stabilitatem juxta regulam sancti Benedicti abbatis
† ego Alto † ego Libo ego Purchardus † ego Reinger ego Notker † ego Perectholt
† Walthere cum debitoribus suis

*) „Purhat" mit Abkürzungstrich über dem „a". — **) Statt „obedientiam" eher „obodientiam".

† ego Perithker † ego Uodalrich † ego Waning † ego Ruopret † ego Adalgoz † ego Notker † ego Wipret † ego Rathere † ego Pirichtilo † ego Thithelm (!) Pirhtilo † ego Adelb(ret)*) † ego Adalbret † ego Notker † ego Adalbero † ego Notker pro(mitto)

† ego Wolvene promitto stabilitatem meam

† ego Ruodker † ego Waldh(ere) Ego Alewic

† ego Thietpold promitto stabilitatem meam

† ego Egehere † ego Ruodro † ego Kerolt ego Ger(hart) † ego Kerh(art) † ego Thieto † ego Thegenhardus † ego Folchmar † ego Adalbret † ego Winidh(ere) † ego Waldram ego Pippinus ego Folcholo † ego Adalbero † ego Puobo † ego Hariker

P. 21. † ego Walto † ego Uodalrich † ego Eberhart † ego Ekkart Kunegundis Ernist**) † ego Marchwart † ego Wipret † ego UODALRICH

ego ille promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius et presente abbate***)

†) * Purchart Cotebolt Luitrut Wolferam Cotebolt Ratwart Anker Hereger* *Ernisto Chuoradus (!) Adilhaidis*

† ego Uodalrich † ego Chadolt † ego Liutprant † ego Cerolt Adilbertus † ego Witichint † ego Purchart ego Landolt ego Liutprant Hainricus † ego Ymmo † ego Adalhart † ego Ymmo † ego Alberihc † ego Erinbreht ††)

*) Möglicherweise „Adelh(art)". — **) Aus „Ernut"? — ***) „ot presente abbate" von anderer Hand; das erste „e" in „presente" geschwänzt. — †) Die folgenden elf Namen sind zwischen die vorhergehende, ausnahmsweise gross geschriebene Eintragung eingeschoben. — ††) Am untern Rande der Seite steht noch in umgekehrter, unleserlicher Schrift eine Zeile, welche Namen zu enthalten scheint.

Verzeichniss

der prädicirten Personen-Namen im St. Gallischen Verbrüderungsbuche.

A. Kaiser, Könige und ihre Familien.

Adalsten rex 124
Bernhart filius Pippini 9
Carlomannus 9
Carolus 9
Carolus imperator 9
(Karolus imperator magnus 5)
Carolus juvenis 9
(Karolus imperator occidentis 5)
Deodericus 9
Hemma regina 5
Hiltigart 5
Hlotharius imperator 5
(Lodharius rex 9)
Hludawicus imperator 5, 9
Hludowicus rex 5
(Ludawic 9)
Hludowicus rex 5
Hue 9
Irmingart 5
Judith imperatrix 9
Karlomannus 5
Karolus imperator novissimus 5
Perhta 5
Pippinus rex 5, 9
Pippinus rex 9
Pippinus rex 9
Truago 9

B. Grafen.

Adalbertus 100
Adalpertus 24
Adalhelm (Graf des Thurgaus) 18
Alberih (Graf des Breisgaus u. Alpgaus) 18
Ato 10
Chunipreht 18
Dheothart 11
Eburhart (von Friaul) 24
Edilleoz 13
Geroltdus (Gr. des Zürichgaus) 45
Hunfridus (Gr. des Argen- und Linzgaus) 9
Huoto 18
Hutpold 16
Lantfred (Lantfrid) 13
Liutolt 11
Ruacharius (Gr. d. Zürichgaus) 9
Sarelo 136
Wolvini 13

C. Erzbischöfe.

Adalhelmus 32
Otger (von Mainz) 25
Piligrimus (von Salzburg) 36
Wolfhelmus (von Canterbury) 124

D. Bischöfe.

Adalhelm 32
Adalloh (von Strassburg) 32
Adalrih 32
Adalwin (von Basel) 131
Albericus (von Langres) 20
Altabertus 32
Amalrih (von Como) 32
Ato (von Speier) 92
Benedictus (von Speier) 92
Bernheri (von Worms) 32
(Perinharius 92)
Cunifrid (von Rochester) 124
Ebo (v. Rheims u. Hildesheim) 4
Eginolfus (von Lausanne?) 104
Elwinus (St. Davids) 124
Eotkarus (von Hereford) 124
Esso (von Cur) 32
Folcwicus (von Worms) 92
Fridebertus (von Basel) 32
Fridosten (von Winchester) 124
Gamenolfus (von Constanz) 8
Gumbaldus 104
Heistolf (von Mainz) 32
Heito (von Basel) 32
Heriguns 65
Hetti (von Trier) 9
Hiltiboldus (von Cöln) 32
Hunfridus (von Boulogne) 53
Irinc 131
Justolfus 92
Keonwald (von Worcester) 124
Lantrichus 32
Milo (von Minden) 32
Modoinus (von Autun) 32
Notinc (von Verona u. Brescia) 4
(Notingus 32)
Oadalrih (von Basel) 32
Oda 124
Otger (von Mainz) 92
Patirih (von Regensburg) 32
Pernoldus (von Utrecht) 95, 96
Rachio (von Strassburg) 14
Ratoltus (v. Verona od. Strassburg) 32
Remedius (von Cur) 32
Sigifridus (von Augsburg?) 32
Sigihelm (von Salisbury) 124
Sigofrid 136
Theotbert (von Marseille) 32
Tiethmar de Curia 3
Warmannus (von Constanz) 90
Wolfleoz (von Constanz) 32
Wolvoltus (von Cremona) 32
Wunisge (von Dorchester) 124

E. Chorbischöfe.

Erlebertus 20
Jacob 20
Theoto 4

F. Aebte.

Adalart 11
Adalbract 52
Albrich 124
Alfram (von Gengenbach) 96
Ambricho 33
Ansbaldus 102
Antwart 51
Cozpold (von Altaich) 32
Crimolt (von St. Gallen) 32
Diemar 53
Emilo (von Gengenbach) 96
Epelinus (von Molôme) 21
Erfman (von Ellwangen) 47, 101
Fridegisus (von Tours) 6
(Fridugis 32)
Grimaldus (von St. Gallen) 92
Hetti 33
Kenod 124
Lantfrid 121
Notker (von Rheinau) 52

Otto (von Rheinau) 52
Ratolt 33
Rihpertus (von Tuvers) 28
Seraphim (von Bèze) 21
Sigehart (von Rheinau) 52
Silvanus (von Pfävers) 30
Sindoltus (von Ellwangen) 47, 101
Tatto (von Kempten) 35
Theoto (von Tours) 32
Wichram (von Rheinau) 51
Wipract (von Rheinau) 52
Wirundus (von Hornbach) 43, 119
Wolvene (von Rheinau) 52
Wolvine (von Rheinau) 51

G. Aebtissinnen.

Adalheid (von St. Stephan in Strassburg) 45
Calumniosa (von Katzis) 115
Hathwig 137
Oportuna (von Katzis) 115
Perechta 104
Waldrada (von Katzis) 115
Wigburg 138

H. Präsul.

Huadalricus (von Schönenwert) 1

J. Presbyter.

Aaron 22
Abo 100
Adal... 100
Adalbertus 20
Adalbret 100
Adalhart 51
Adalhelm 32
Adalmuat 23
Adalolt 23
Adalram 22
Adalramnus 20
Adalrih 22
Adalwic (bis) 100
Adam 24, 100
Adelbret 52
Ado 20
Adolo 100
Agenus 20
Airastus 20
Alarih 47
Albker 52
Albu... 100
Alfu... 100
Altarat 23
Alterath 100
Altger 47
Altini (bis) 22
Altman 24
Amalger 100
Amalpret 22
Amalrih 22
Amanolt 47
Ambricho 22
Angelmarus 20
Angilramnus 20
Anno 23
Antwart 24
Appo 30
Ato 22
Atto 32
Aurelius 100
Avo 20
Bebo 26
Benedictus 22
Benjamin 28
Berarius 20
Beringerius 20
Bernhart 47
Bernolt 23
Boabo 23
Boccho 45
Bodal 47
Bonus 18

Boppo	47	Engilhart	51
Bri...	101	Engilman	23
Briet...	101	Engilmar	100
Caroman	22	Engilram	91
Ceizzo	23	Ercanfrid	25
Christan	101	Erchanfrid	25
Christianus	(bis) 47	Erchanman	22, 23
Chunipreth	38	Erchanolt	100
Cotapert	47	Eribo	23, 24, 38
Cotesman	11	Erlabret	32
Cozhelm	100	Erleni	47
Cozrih	47	Erlini	22
Crinpreht	24	Ermembertus	20
Crisololf	25	Eventius	30
Crispio	30	Faustinus	28
Crumpreht	24	Faventius	28
Cundhart	47	Feginolt	100, 101
Cundheri	22	Flavinus	28
Cundpret	19	Florentius	30
Cundram	22	Folraht	100
Custantinus	20	Formonsus	53
Dacilus	20	Freido	24
Dancholf	47	Fridepreht	23
Drudmunt	100	Friderihc	100
Ebarhart	(bis) 24	Fridohart	22
Edce (?)	101	Frodinus	20
Edre...	101	Fulcherius	20
Egilolf	37	Funtejanus	28
Egilpret	22	Gaholt	24
Egipreht	23	Garaman	23
Einhart	23	Gerbertus	45
Ekkehart	99	Gerbold	22
Ekkihart	(bis) 22	Gerolt	40
Elisardus	20	Gisalfrid	24
Eltramnus	20	Gotesscalc	24
Emezo	100	Gozolt	23
Emicho	51	Gundpreht	24
Engil...	(bis) 101	Habraham	24
Engilbertus	25	Hadager	22
Engilbret	45, (ter) 100	Hartmuot	100
Engilfrid	(bis) 23	Hartwic	24

Hebinolf	33	Karaman	23
Heidini	17	Kebihart	22
Heidolf	17	Kerbret	100
Heimo	22, 42	Kerhart	22
Helmeraht	100	Kerhoh	22
Heribold	24	Kermunt	24
Heribrant	23	Kernolt	100
Herinand	22	Kerrat	24
Heripreht	24	Kisalheri	22, 38
Heripret	22	Lantfrid	(bis) 22
Heriwart	24	Lantpret	22, 71
Hert...	101	Laurentius	30
Hiltiboldus	17	Leidarat	22
Hilterihc	100	Leo	22
Hiltibold	100	Liutfrid	100
Hiltibrant	47, 100	Liuthart	23
Hiltipert	24	Liutheri	51
Hiltipertus	25	Liutkis	100
Hitto	100	Liuto	22, 100
Hohpert	47	Lobegis	51
Honoratus	30	Lobutio	28
Hugibret	101	Machelm	53
Hugipreht	5	Madalcoz	22
Hummo	22	Madalgarius	20
Hunzo	100	Madalger	22
Hupold	19	Magemfredus	20
Huppreth	18	Mahtolf	47
Hutto	47	Mahtrih	47
Imedanc	100	Maismodus	20
Immo	24	Majorinus	28
Innocentius	28	Marcwart	47
Irampreht	24	Martinus	28
Isanbreht	51	Mazedus	20
Isanhart	22, 112	Megin	24
Isanheri	22	Meginfrid	(bis) 47
Johannis	17	Meginhart	51
Jonathan	20	Meginolt	101
Joseph	47	Meginpreht	23
Junchram	100	Nanzo	30
Jungman	47	Nending	47
Kagenhart	100	Nicodemus	20

Nordpret	100	Ragenardus	20
Nuno	100	Rathere	100
Odalger	51	Ratkis	67
Odalhart	51	Ratolt	100
Olifius	20	Regimbret	52
Ootto	47	Reginboto	100
Otarih	(bis) 24	Reginbret	100
Otelmarus	20	Reginfred	24
Othart	22	Reginfrid	22
Othere	100	Reginpoto	24
Otine	100	Reifing	47
Otleihc	100	Richker	51
Oto	52	Richpold	100
Otpold	100	Richpreht	51
Otpreht	75	Rihger	22
Pabo	22, 100	Rihker	24
Paldich	100	Rihpold	100
Paldger	22	Ringolt	25
Passivus	28	Roadkis	24
Pato	22, 23	Roadolf	24
Patochó	22	Rodvinus	20
Paulus	30	Ruadacchar	18
Pebo	22, 24	Ruadachar	22
Perahcoz	30	Ruadarih	24
Perahtker	51	Ruadcoz	19
Perahtlah	47	Ruadger	25
Perahtram	22	Ruadinc	24
Peranhart	3	Ruadini	(ter) 22
Peratroh	22	Ruadman	24
Perehfrid	100	Ruadpoto	22
Perehtram	100	Ruadpret	22
Peretro	100	Ruadwart	22
Peringer	51	Rumolf	51
Pero	3	Ruodolf	100
Plidger	22	Salomon	22
Plidhere	100	Saluho	25
Prejectus	28	Saro	17
Prunhart	23	Seliger	11, 99
Pruninc	24	Sella	22
Puabo	22	Sigibert	47
Puricio	28	Sigibold	25

Sigihart	22, 33, 47	Vitalianus	28
Sigimar	100	Vulframnus	20
Sigimunt	24	Waldger	23, 44
Sigirih	25	Waldhart	100
Sigoaldus	20	Waldman	47
Silvanus	28, (quater) 30	Waldpreht	24
Simeon	20	Waldpret	(bis) 22
Simo	22	Walthere	101
Sindarat	23	Waltheri	18
Sitili	22	Walto	26, 100
Smidirat	47	Wanger	119
Spranco	22	Wanilo	20
Staracholf	100	Wanzo	100
Starcholf	128	Weg...	101
Stillolf	23	Weifhere	51
Surinus	30	Weifheri	22
Svab	51	Weolant	24
Tagapreht	22	Werant	22
Tagirih	22	Werinbret	100
Theotini	23	Werinpreht	23
Theotirih	24	Werinpret	22
Theotolf	23, 45	Wichere	100
Theotolt	25	Wichger	25
Thiethelm	95	Wigger	47
Thieto	100	Wigo	23, 37
Thietpold	101	Willibret	33, 100
Thiotinc	51	Willibold	125
Thiotirih	22	Willicanc	22
Tiso	24	Willihelm	24
Truhtolf	47	Williheri	22
Tuto	24	Willipold	22
Cadalger	22	Williram	24
Cadalhart	22	Winid	47
Cadilbod	23	Winidhere	(bis) 100, 101
Cato	22	Winifredus	20
Cnierius	20	Winiman	47
Crsacia	100	Winimar	100
Crsus	30	Witerat	100
Valerius	30	Witfrid	24
Venantius	30	Witigauo	98
Vigilius	28, 30	Wito	22

Witoldi 17
Wolfdrige 51, 100
Wolfhard 22
Wolfhart 51
Wolfheri 22, 24, 45
Wolfkang 47
Wolfker 24
Wolfleoz 23
Wolfnand 100
Wolfpold 25
Wolfpoto 18
Wolfram 23
Wolvarat 22
Wolvine 44
Wolvolt 23
Ymmo 100
Yrinc 100
Ysanbertus 18
Ysanbret 100
Ziolo 26

K. Diacone.

Absolon 47
Adalhart 52
Adalpert 47
Adalung 51
Adalwalah 121
Adilleoz 51
Albrih 99
Alparius 20
Amelger 52
Amelius 20
Andreas 28
Anselmus 20
Appo 30
Austanus 30
Basilius 30
Beatus 20
Benedictus 47
Bericho 20
Beringerius 20
Bernhardus 121
Boblinus 20
Bonno 20
Bubo 28
Chunipert 47
Cozolt 47
Dairicus 20
Dignus 30
Donatus 28
Egilhart 51
Eggolf 47
Emhart 47
Ermenrih 47
Esau 20
Euraldus 20
Folratus 30
Forti 53
Gautsinus 20
Hartman 47
Heimo 47
Hiltiprant 47
Hutto 47
Isanbert 47
Jactatus 30
Johannes 28, 30, 109
Kerolt 52
Leo 28
Lisolfus 45
Martinus 28
Masso 47
Mertin 25
Odilulfus 121
Ootbold 47
Oting 47
Otmar 47
Otpreht 99
Perahwin 47
Petrus 17, 20
Raganarius 20
Ratfrid 25
Rihker 33

Samuhel 25
Silvanus 30
Tagafrid 25
Unrocus 20
Ursicinus 30
Valerius 30
Wialbert 25
Witcarius 20

L. Subdiacone.

Ansaldus 20
Argenteus 121
Azo 53
Bersinnus 20
Cundhere 51
Findican 51
Fussio 17
Giraldus 20
Jacob 109
Landvinus 20
Leo 53
Linto 51
Lintpreht 51
Nivo 20
Othart 51
Otine 51
Ragemfredus 20
Ratgis 47
Ratpreht 47
Reginger 47
Rihfrid 47
Rihger 47
Rotbarnus 20
Rotgrimo 20
Ruama 65
Sigimar 47
Starheri 47
Theotpold 47
Unroh 47
Valerianus 30
Walthere 51
Willifrid 47
Wolfhart 51

M. Acolyten.

Adalardus 20
Amalgerius 20
Arno 20
Aviramnus 20
Georgius 20
Ratbertus 20

N. Scriba.

Hermannus 26

Verzeichniss der Ortsnamen.

Altorf 29. (Altorft) 34
Augst (Agustgaugense) 49
Baldenheim (Boltenhaim) 28
Basel (Basala) 49
(Basilenses) 131
Beze (Besua) 21
Biesheim (Puzzenshaim) (bis) 31
Burkheim (Purhaim) 31
Chestinlosch 136
Cur 3
Dinglingen (Tundelingen) (bis) 26
Ellwangen (Elehenwangia) 47 (101)
Endingen 29. (Endigen) 31 (90)
Ettenheim (Etehaim) (bis) 29
(Etenaim) 30, 33
Flatoolfeshaim 34
Freiburg (Friburch) 33
Friesenheim (Frisenhain) (bis) 26

Gamundias [Gemünden] 43
Gengenbach (Ghanginpach) 27
(Kenginbach) 96
Hegau (Heogavenses) 22
Hemmcehen 34
Hindisheim (Hundunsheim) 95
Hornbach (Hornbah sive Gamundias) 43, 119
Katzis (Gaczes) 115
Kempten (Campitona) 35, 90
Kippenheim (Kipenhaim) 26, 31
Klingenmünster (Clingo) 25
Krotzingen (Crocingen) 36
Langres (Lingonica) 20
Luzelnhaim 33
Marlenheim (Marle) 34
Mietersheim (Muteshain) 26
Molôme (Melondis) 21
Mülhausen (Mulehuson) 34, 36
(Muluhusen) 36
Münchweier (Muniwilre) (bis) 29
St. Omer (Sithiu) 53
Pergen 29
Pfaffenheim (Fafenhaim) 23, 46
Pfävers (Favaria) 30
Prüm (Prumium) 102
Rheinau (Rinauva) 51
Rotweil in Baden (Ruotwil) 29
(Ruotwilo) 33
Rotweil in Wirtemberg (Rotwile) 136
Schäfolsheim (Scaftolfeshaim) 26
(Scaftolfesshain) 33
Schennis (Skenninis) 46
Schienen (Skina) 33
Siebeneichen (Sibenhaiken) 29
Strassburg (Strazburg) 42
(St. Stephan, Kloster zu Str. 45)
Tours (Turones) 6, 98
Tuvers (Tobrenses) 28
Utrecht (in Trajecto) 95, 96
Weissenburg (Wizanburg) 92
Werd (Weride) 1, 3, 98
Wicherhain 34

Nachwort.

Das Verbrüderungsbuch der Abtei St. Gallen, untergebracht in Cista C. Tr. 3 des Stiftsarchivs, ist wohl eines der reichsten noch erhaltenen Denkmäler dieser Art und auch seinerseits ein sprechender Beweis für die Bedeutung des Klosters St. Gallen im IX. und X. Jahrhundert und für seine weitreichenden Verbindungen.

Die Benedictinerklöster, welche in unserem Buche mit Eintragungen vertreten sind, bezeichnen ein Gebiet, das in der Richtung von Nord nach Süd durch *Utrecht* und *Katzis* (Kant. Graubünden), in der Richtung von Ost nach West durch *Kempten* und *Tours* (Frankreich) als äusserste Punkte bezeichnet wird.

Dem heutigen **Frankreich** gehören an:

1) Das Martinskloster in *Tours* (fratres de Turonis), dem die Liste von 218 Mönchen (eingeschlossen den Abt Fridegisus) auf p. 4 des Verbrüderungsbuches angehört. Die Namenliste wird wiederholt auf pp. 56 u. 57.
2) *Langres* (Lingonica) auf p. 11 mit 86 Namen, an der Spitze der Bischof Albericus.
3) *St. Pierre de Molôme* (cœnobium s. Petri Melondis) auf p. 11. Abt Epelinus mit 44 Mönchen.
4) *Bèze* bei *Dijon* (cœnobium s. Petri fontis Besue) auf p. 11. Abt Seraphim mit 34 Mönchen.
5) *St. Omer de Sithiu* (cœnobium s. Petri sanctorumque confessorum Otmari atque Bertini) auf p. 29. Bischof Hunfridus mit 2 Mönchen. (So weit reicht wenigstens die erste Hand.)

Nach **Holland** verweist uns:

6) *Utrecht:* fratres s. Martini in Trajecto, und fratres s. Bonifacii in Trajecto, unter den ersteren Bischof Pernoldus mit 37 Mönchen, unter den letzteren derselbe mit 23 Mönchen.

Zum **Elsass** gehören:

7) *Mülhausen* (fratres de Mulehuson) auf p. 19: 7 Brüder.

8) *Marlenheim* (fratres de Marle) auf p. 19: 15 Brüder.

9) *Strassburg* (qui nobis commissi sunt de Strazburg) auf p. 23: 9 Namen von erster Hand.

Dazu auf p. 25 die „sorores de monasterio s. Stephani" (zu Strassburg). Voran gehen 3 presbyter und ein diaconus, dann folgt die Aebtissin Adelheid und 39 Schwestern von der ersten Hand.

10) *Weissenburg* (fratres de monasterio Wizanburg) auf p. 50. An der Spitze stehen 6 Bischöfe und ein Abt; dazu kommen 280 Mönche.

In der Rheinprovinz, Königreich **Preussen**, liegt:

11) *Prüm* (fratres de Prumio) auf p. 62. An der Spitze steht der Abt Ansbaldus, neben ihm sind 88 Mönche aufgeführt.

Im Grossherzogthum **Baden**:

12) *Gengenbach* (de Ghanginpach und Kenginbach) auf p. 15 u. 54 (55). Die Liste auf p. 15 weist 92 Namen auf; diejenige auf p. 54, welche von der eben erwähnten durchaus verschieden ist, 100 Namen, an der Spitze die Aebte Emilo und Alfram.

13) *Endingen* (fratres de Endigen) auf p. 17. Diesem Titel, der in der Mitte der Spalte erscheint, folgen 26 Namen von derselben Hand.

Auf p. 47 findet sich ebenfalls die Eintragung: „Nomina fratrum Dendigin", zu welcher Hand 5 Namen zu gehören scheinen.

14) *Freiburg* (fratres de Friburch) auf p. 19. Das Verzeichniss enthält 17 Namen. Der dazwischen eingeschobene Ortsname „Ruotwilo" ist augenscheinlich von anderer Hand.
15) *Hegau* (presbyteri Heogavenses) auf p. 12. Die Liste besteht aus 81 Namen.
16) *Schienen* bei *Radolfzell* (fratres de Skina) auf p. 19. 25 Namen, an der Spitze der Abt Ambricho.

Im Königreich **Wirtemberg:**

17) *Ellwangen* (fratres de Elehenwangia) auf p. 26. An der Spitze die Aebte Sindoltus und Erfman. Dann folgen 181 Namen. Diese Namenliste wird wiederholt auf p. 61; jedoch zeigt schon das Titelbruchstück „Nomina fra . . .", dass das nächstfolgende Blatt fehlt und die Liste daher nicht vollständig ist. Ausser den Aebten Sindoltus und Erfman sind hier 126 Mönche eingetragen, deren Namen alle schon auf p. 26 verzeichnet sind.
18) *Rotweil* erscheint auf p. 87 mit der Eintragung: „Truotwinus Blez et uxor ejus Mahtilda."

Im Königreich **Baiern:**

19) *Klingenmünster* in der Pfalz (fratres de monasterio Clingone) auf p. 14. An der Spitze steht der Erzbischof Otger von Mainz, dann folgen noch 32 Namen von derselben Hand mit den Prädicaten „presbyter, diaconus, monachus".
20) *Hornbach* in der Pfalz (fratres de monasterio Hornbah sive Gamundias) auf p. 24. Der Abt Wirundus mit 6 Mönchen. Dieselben sieben Namen finden sich auch unter dem gleichen Titel auf p. 74.
21) *Kempten,* Kreis Schwaben und Neuburg (fratres de Campitona) auf p. 20: der Abt Tatto und 63 Brüder. Auf p. 48 ist die Liste der Kemptner Mönche wiederholt und auf die Zahl 123 erweitert.

Dem Kaiserthum **Oesterreich** gehört an:

22) *Tuvers* im Vorarlberg (fratres Tobrenses) auf p. 16. In dieser Eintragung erscheinen der Abt Rihpertus und 44 Mönche mit den Prädicaten „presbyter", „diaconus" und „monachus".

Auf **schweizerischem** Gebiet liegen die nachstehend verzeichneten Klöster:

23) *Basel* (fratres Basilenses) auf p. 83: die Bischöfe Adalwin und Irinc mit 82 Brüdern.

24) *Augst* bei Basel (congregacio fratrum in nomine Domini de Agustgaugense) auf p. 27. Das Verzeichniss umfasst 134 Namen, an der Spitze den Archipresbyter Cunipertus von Basel.

25) *Schönenwert* Kt. Solothurn (fratres canonici de monasterio Weride) auf p. 1. Die Liste der Werder Mönche, 162 Namen umfassend, mit dem Præsul Huadalricus an der Spitze, steht auf dem ersten Blatte unseres Verbrüderungsbuches und ist wiederholt auf pp. 58 u. 59, wo bloss 2 Namen aus dem ersten Verzeichnisse fehlen.

26) *Rheinau*, Kt. Zürich (fratres de monasterio Rinauva) auf p. 28. Von der ersten Hand sind 46 Namen eingetragen mit den Aebten Wichram, Wolvine und Antwart.

27) *Schennis*, Kt. St. Gallen (Skenninis). Im Anschluss an das Verzeichniss der Schwestern von St. Stephan zu Strassburg werden auch 27 Namen von Schennis aufgeführt auf p. 25.

28) *Pfävers*, Kt. St. Gallen (fratres de Favariis) auf p. 17: der Abt Silvanus und 51 Mönche.

29) *Katzis*, Kt. Graubünden (sorores de Gaczes) auf p. 71. Das Verseichniss enthält 43 Namen; an der Spitze stehen die Aebtissinnen Waldrada, Calumniosa und Oportuna.

Dazu kommen noch die Namenreihen aus folgenden Orten, die wir *nicht zu bestimmen* vermochten:

30) Hemmcehen (fratres de Hemmcehen) auf p. 19 von derselben Hand wie die „fratres de Mulehuson", wesshalb der Ort wohl im Elsass zu suchen ist. Das Verzeichniss besteht aus 4 Namen.

31) Chestinlosch (fratres de Chestinlosch) auf p. 87. Das Verzeichniss enthält 5 Namen.

Neben diesen zusammenhängenden Namenreihen von Klosterbrüdern erscheinen auch die Namen weltlicher Würdenträger, die zu der Abtei in Beziehung getreten sind. Unter diesen erregen unser Interesse vornehmlich die Verzeichnisse der karolingischen Könige und ihrer Angehörigen auf pp. 3 und 6 des Verbrüderungsbuches. Hier begegnen wir dem König Pipin (752—768) und seinen beiden Söhnen: Karlmann († 771) und Karl der Grosse (768—814); sodann den Söhnen des letztern: Karl († 811), Pipin († 810) und Ludwig d. Fromme (814—841); ferner den Söhnen Ludwigs: Pipin († 838), Lothar I. (840—855), Ludwig der Deutsche (840—876), Karl der Kahle (840—877). Erwähnt wird Judith, die zweite Gemahlin Ludwigs des Frommen († 843).

Das Verzeichniss auf p. 3, welchem der Name Pipins (des Kleinen) fehlt, führt auch die Söhne Ludwigs des Deutschen: Karlmann (876—880), Ludwig (876—882), Karl (III., 876—887) auf; ebenso erscheinen dort die Königin Emma, die Gemahlin Ludwigs des Deutschen, und die Töchter desselben, die Aebtissinnen Hildegart, Irmingart und Bertha. Schon daraus ist ersichtlich, dass dieses Verzeichniss das jüngere ist.

Auf p. 77 wird ausserdem der englische König Adalsten genannt († 940).

Von Grafen, deren Namen anderweitig nachgewiesen werden

konnten, begegnen uns: Alberich, Graf des Breisgaus und Alpgaus, Adalhelm, Graf des Thurgaus, und Adalbert, ebenso, Eberhart von Friaul, Gerold und Ruachar, Grafen des Zürichgaus, und Hunfrid vom Argen- und Linzgau, alle im 9. Jahrhundert lebend.

Von Erzbischöfen sind eingetragen, ausser dem unbestimmbaren Adalhelm, Otger von Mainz (826—847) an der Spitze der Mönche von Klingenmünster, Piligrim von Salzburg (907—923) und Wolfhelm von Canterbury (923—942).

Bischöfe finden sich nicht weniger als 51 verzeichnet, von denen die meisten nachgewiesen werden konnten. So weit die Zeit ihres bischöflichen Amtes bestimmbar war, gehörten die Bischöfe Rachio von Strassburg, Hiltibold von Cöln und Ratolt von Verona (?) mit dem ersten Theil ihrer Amtsjahre noch dem VIII. Jahrhundert an, in's IX. Jahrhundert fallen 24 weitere Bischöfe; acht andere gehören dem X. und vier dem XI. Jahrhundert an; der letzte, Dietmar von Cur (1039—1070), ist auf p. 2 von späterer Hand nachgetragen.

Ausser drei Chorbischöfen sind ferner genannt 33 Aebte und sieben Aebtissinnen. Die Aebte stehen den Klöstern vor, welche mit St. Gallen verbrüdert waren; auch der St. Gallische Abt Grimald (841—872) findet sich an zwei Orten eingetragen. Aus dem Kloster Rheinau sind zehn Aebte eingetragen, von welchen drei im IX. Jahrhundert gelebt haben, vier im X., einer im XI. und zwei im XII. Soweit die übrigen bestimmt werden konnten, gehören sie den Klöstern Tours, Molôme, Bèze, Hornbach, Gengenbach, Kempten, Ellwangen, Altaich, Tuvers und Pfävers an und lebten sämmtlich in der ersten Hälfte des IX. Jahrhunderts. Von den als Aebtissinnen prädizirten stammen drei aus dem Kloster Katzis, eine von St. Stephan in Strassburg.

Von anderen Prädicaten kommen vor Presbyter, Diacone, Subdiacone, Acolyten; dem ersten im Buche eingetragenen

Namen ist der Titel „præsul“ beigesetzt, und ein Hermannus bezeichnet sich als „scriba“.

Neben diesen mit bestimmten Prädicaten auftretenden erscheint die grosse Masse der Namen ohne alle beigefügte Notiz, höchstens werden sie durch ein nebenstehendes „monachus“ oder „clericus“ charakterisirt; auch wird etwa unterschieden zwischen „vivi“ und „defuncti“, in der Art, dass die Lebenden und die Todten in besonderen Gruppen getrennt aufgeführt werden.

Um den Zweck dieser Eintragungen zu verstehen, müssen wir uns an eine Sitte erinnern, welche von den frühesten Zeiten an in den Klöstern heimisch wurde.*)

Schon in der ersten Zeit des jungen Christenthums schlossen die christlichen Gemeinden geistige Bündnisse mit andern Gemeinden oder Gliedern anderer Gemeinden; die in den Bund Aufgenommenen wurden von da an wie Glieder derselben Gemeinde angesehen und genossen dadurch nach christlichem Begriffe alle Vortheile der geistigen Gemeinschaft, vor Allem der Wirkungen des gegenseitigen Gebetes. Zur Erinnerung an die erlangte geistige Gemeinschaft wurden schon in sehr früher Zeit die Namen der in den Bund Aufgenommenen während des Messopfers am Altare genannt. Das Verzeichniss, durch welches das Andenken der in die Gemeinschaft Aufgenommenen bewahrt werden sollte, hiess in der ältesten Zeit δίπτυχον oder „liber vitæ“ (Buch des Lebens). Geistliche Körperschaften führten nun, wie jene ältesten christlichen Gemeinden, ihr „diptychon“ oder „liber vitæ“, in welches ausser den Gliedern ihrer eigenen Gemeinschaft auch Fremde aufgenommen wurden.

Da nun die Anzahl der Verbrüderten mit der Zeit immer

*) Das Folgende nach Karajan: Das Verbrüderungsbuch des Stiftes St. Peter zu Salzburg, Einleitung pp. II. u. III.

mehr und mehr anwuchs, besonders da für sie auch nach ihrem Ableben noch zu beten war, so mussten schon früh nach und nach zu erweiternde Verzeichnisse angelegt werden. Man begegnet bei ihnen vielfach einer Zweitheilung, indem auf der einen Seite die Namen der Lebenden, auf der andern jene der Todten eingetragen sind, wie wir auch bei unserem Namenbuch mehrmals die Ausscheidung in „vivi“ und „mortui“ oder „defuncti“ vorfinden.

In späterer Zeit kam auch die Sitte auf, das Ableben eines Eingetragenen durch ein dem Namen beigesetztes Kreuz zu bezeichnen, wovon sich auf p. 72 mehrere Beispiele finden.

Der Zweck der Eintragung erklärt es, warum in den Verbrüderungsbüchern, wie man die „libri vitæ“ zu nennen gewohnt ist, die Angabe des Sterbetages regelmässig unterlassen ist, währenddem derselbe in den Nekrologien oder Todtenbüchern genau angegeben wurde; durch die letzteren sollte der jährlich einmal wiederkehrende Todestag des Verstorbenen im Gedächtnisse erhalten werden, um an diesem Tage für dessen Seelenheil beten zu können; für die Verbrüderungsbücher aber hatte der Sterbetag keine Bedeutung.

Es begreift sich, dass im glaubensstarken Mittelalter der Gedanke, sich täglich in das Gebet Vieler eingeschlossen zu wissen, zu den grössten Opfern anspornen musste. Dieser Eifer, der dem Aufblühen der Klöster sehr förderlich war, tritt mit dem Ausgange des VIII. und namentlich im IX. Jahrhundert allenthalben zu Tage. Es begann nämlich damals eine ganz neue Art der Verbrüderung, besonders zwischen Würdenträgern der Kirche und den einzelnen Klöstern, obwohl auch Laien von derselben nicht ausgeschlossen waren. Sie erstreckte sich nicht mehr wie jene im Allgemeinen auf die ganze Lebenszeit der Eingetragenen in dem Sinne, dass für sie täglich am Altare gebetet werden sollte, sondern zielte mehr ab auf die gegen-

seitige Verpflichtung des Gebetes nach dem Tode eines der Verbrüderten.

Der älteste derartige Vertrag, welchen das Kloster St. Gallen abschloss, ist der Bund vom Jahr 800 mit Reichenau, wonach beim Tode eines Bruders sogleich nach erfolgter Meldung die Presbyter drei Messen und die übrigen Brüder das Psalterium für ihn absingen sollten, ebenso am 7. Tage dreissig Psalmen, am 30. Tage eine Messe und Psalmen; am 17. Tage vor den Kalenden des December, d. h. am 15. November, soll für alle Verstorbenen gebetet werden.[1]) — Aus dem Jahre 885 wird berichtet, dass Ratpolt, Bischof von Trier, nach St. Gallen gekommen und in die Gemeinschaft des Gebetes aufgenommen worden sei, damit er im Leben und nach dem Tode mit der gleichen Sorge der Barmherzigkeit Gottes empfohlen werde, wie einer von ihnen selbst. In demselben Jahre 885 wurde vom Abte Bernhart ein Abkommen mit dem Kloster Rheinau und im folgenden Jahre ein solches mit Murbach abgeschlossen, wonach der Tod eines Bruders an beiden Orten mit Gebeten begangen werden soll.[2])

Im Jahre 908 kam Adalbero, Bischof von Augsburg, nach St. Gallen und wurde zum Danke für seine reichen Geschenke an das Kloster in den Gebetsbund aufgenommen, ebenso i. J. 925 Burkhart, Herzog von Alemannien, und 928 Keonwald, der aus England gekommen war und dem zu Liebe noch sieben andere in den Bund aufgenommen wurden. (Sein Name steht auf p. 77 des Verbrüderungsbuches.)[3]) — Dem Bischof Konrad von Constanz, welcher a. 968 nach St. Gallen kam, um den geistigen Bund zu erneuern, wurde zugesagt, dass in dem Gebete, welches täglich in der Peterskirche von Allen für den Kaiser und die übrigen

[1]) Vgl. St. Gallische Mittheilungen XI. 22. — [2]) Ibid. S. 13, 14, 24. — [3]) Ibid. S. 14, 13.

Wohlthäter und Beschützer des Klosters gesprochen wurde, ihm besonders der 142. Psalm abgesungen und drei Messgebete für ihn noch bei seinen Lebzeiten gesprochen werden.[1])

Das Buch nun, welches die Namen der Verbrüderten, der sog. „fratres conscripti", enthielt, lag ohne Zweifel in der ältesten Zeit während des Gottesdienstes auf dem Altare, und der Priester hatte während der Messe die in ihm Verzeichneten in's Gebet einzuschliessen. In späterer Zeit machte natürlich die stets wachsende Zahl der Namen es unmöglich, alle Eingetragenen wirklich zu verlesen; auch wird jetzt nicht mehr bestimmt werden können, wie lange dies überhaupt geschehen sei.

Diese Denkmäler sind der wissenschaftlichen Beachtung in hohem Grade würdig, denn sie reichen dem Alter nach in sehr frühe Zeiten hinauf, bieten namentlich für die Kirchengeschichte reiche und zuverlässige Anhaltspunkte und sind auch für die Geschichte von Herrscher- und Adelsgeschlechtern von grosser Wichtigkeit, weil sie neben den Namen der Stammhalter häufig auch jene von Angehörigen derselben angeben. Von der grössten Bedeutung aber sind sie für die Kenntniss vaterländischer Eigennamen, die man nicht leicht anderswo in so reicher Fülle vertreten findet. Diese Fülle von Namen gewinnt zudem noch in sprachlicher Hinsicht einen erhöhten Reiz und Werth dadurch, dass sie uns die gleichzeitige Verschiedenheit und den Wechsel der Sprachformen an den gleichen Namen erkennen lässt.

Unsere St. Galler Handschrift ist ein Pergamentband in Quart, 22 cm. breit und 27½ cm. hoch. Der erste und älteste Theil des Buches umfasst die ersten dreizehn Blätter (pp. 1 bis 26), welche alle durch mannigfach bemalte Columnen in vier Spalten eingetheilt sind und nach Schriftzügen und Form

[1]) Vgl. St. Gallische Mittheilungen XI. 17.

die älteste Zeit verrathen. Sie sind unter sich von gleicher Grösse, nur das 10. Blatt (pp. 19 u. 20) ist etwas schmäler und von dünnerem Pergament. Die Bemalung der Columnen weist die grösste Mannigfaltigkeit auf und lässt ein erfolgreiches Streben nach Abwechslung in der Ausführung erkennen, indem die Columnen mit den verschiedensten Figuren und Schnörkeln ausgearbeitet sind.

Die ältesten Eintragungen innerhalb dieses Theiles wiederum finden sich ohne Zweifel auf p. 6, wo die älteste Hand, mit „Pippinus rex" beginnend, die karolingischen Fürsten und die Mitglieder ihrer Familien auf der ersten Spalte verzeichnet hat; in diese ursprüngliche und erste Folge sind dann von spätern Schreibern andere Namen eingeschoben und auch der Rand mit Namen angefüllt worden. Diese älteste Namenreihe bietet uns Anhaltspunkte für die Bestimmung des Zeitpunkts der ersten Anlage der Handschrift, indem Lothar noch „rex" genannt wird und der Name der Kaiserin Judith von einer späteren Hand zwischen Lothar und Ludwig nachgetragen ist. Daraus ergibt sich, dass das Verbrüderungsbuch angelegt wurde, bevor Lothar zum Kaiser erklärt wurde, also vor 818, und bevor Judith mit Ludwig dem Frommen vermählt war (Winter 818/819). Damit steht auch nicht im Widerspruch, dass in dem Verzeichniss der Karolinger auf p. 3 Karl der Kahle bereits als „imperator occidentis" erscheint, da eine Vergleichung der Namen sofort zu der Annahme führt, dass dieses Verzeichniss jünger ist als dasjenige auf p. 6. Offenbar wurde die ursprünglich leergelassene vierte Spalte von p. 3 erst nachträglich benutzt und ausgefüllt. Auch die übrigen Eintragungen dieses Theils gehören, wenigstens der grossen Mehrzahl nach, wie der Charakter der Schrift und die bestimmbaren prädicirten Namen lehren, dem IX. und X. Jahrhundert an.

Hinter p. 20 ist, wie die noch vorhandenen Reste deutlich

beweisen, ein Blatt herausgeschnitten worden und zwar schon vor der Paginirung, da diese ohne Unterbrechung von 20 auf 21 vorwärts geht.

Während auf diesen ersten 26 Seiten die Hand oft auf derselben Seite mehrfach wechselt und die verschiedensten Schreiber die Eintragungen in die Spalten besorgt haben, begegnet uns daneben wiederholt (p. 12, Sp. 3 u. 4; 14, 2, 3, 4; 15, 4; 16, 4; 17, 3, 4; 18, 4; 19, 1, 2, 3, 4; 20, 3, 4; 25, 2) ein und dieselbe unschöne und plumpe Hand, welche in schwerfälligen Charakteren und blässerer Tinte ohne Rücksicht auf die Spalten den leer gelassenen Raum mit Namen ausgefüllt hat, unter denen häufig badische und elsässische Ortsnamen vorkommen. Gerade diese Eintragungen sind an vielen Stellen mit einer öligen Flüssigkeit überstrichen, die ihre Lesbarkeit noch erschwert.

An diesen ersten Theil des Buches schliesst sich (p. 27) ein einzelnes Blatt in Octavformat an, welches nur auf *einer* Seite beschrieben ist und ursprünglich nach Art eines Briefes zusammengefaltet war. Es enthält die Namen der „fratres de Agustgaugense" (Augst), welche nicht, wie die bisherigen, unter, sondern neben einander aufgeführt werden. Ohne die in die Zeilen eingeschobenen, enthält das Blatt 134 Namen von der ersten Hand.

Das folgende Blatt (pp. 28 u. 29) ist grösser und dicker als die zunächst folgenden und auf der zweiten Seite mit dem römischen Zahlzeichen „V" bezeichnet. Es enthält die Namen der Brüder von Rheinau und St. Omer und enthält Schriftzüge aus sehr verschiedenen Zeiten, wie denn auch die hier verzeichneten Rheinauer Aebte dem IX., X., XI. und XII. Jahrhundert angehören. Der späteste ist der an letzter Stelle eingetragene Abt Diemar (um 1140).

Einen zusammengehörigen Theil bilden die nun folgenden 7 Blätter (pp. 30—43), die zwar unter sich nicht genau von

gleicher Grösse und gleichem Material sind, aber doch in der Art der Eintragung den gleichen Charakter auch bei verschiedenen Schreibern verrathen. Bei allen diesen fehlt der Name eines bestimmten Klosters, indem nur allgemeine Bezeichnungen, wie „nomina feminarum, laicarum, unde supra" als Titel vorgesetzt sind. Diese Blätter enthalten zumeist Frauennamen, die wohl alle dem IX. Jahrhundert angehören.

Die nächsten zwei Blätter (pp. 44—47) sind wieder unter sich zusammenhängend und enthalten in den Hauptspalten lauter lateinische oder doch mit lateinischen Endungen gebildete Namen. P. 45 ist merkwürdig durch die ungeheure Menge von Namen, welche hier in kleiner Schrift dicht gedrängt an einander geschoben sind, so dass auf dieser Seite allein 524 Namen verzeichnet sind.

Mit p. 48 beginnt wieder eine Folge von zwölf Blättern (pp. 48—71), welche sämmtlich eine sauber durchgeführte Eintheilung in vier Spalten aufweisen; während aber die Columnen auf pp. 48—52 (incl.) in rother Farbe ausgeführt sind, ist auf den folgenden Seiten die Eintheilung in Spalten bloss angedeutet. Hier findet sich zunächst eine Abschrift der Brüder von Kempten; zu der Copie gab wohl der Umstand Anlass, dass in der älteren Liste für weitere Eintragungen kein Raum mehr war. — Da dem Verzeichnisse der Mönche von Weissenburg auf p. 50 die Worte beigefügt sind: „unde supra", so ist zu vermuthen, dass auch von diesem Kloster eine ältere Liste vorhanden war, die auf einem früheren, verloren gegangenen Blatte eingetragen war. P. 54 enthält ein Verzeichniss der Mönche von Gengenbach, das indess mit dem auf p. 15 befindlichen durchaus nicht übereinstimmt.

Auf p. 56 wird das Verzeichniss der Brüder von Tours wiederholt, das auf pp. 4 u. 5 steht. Der Umstand, dass der Titel „de Turo(nis)" nicht ausgeschrieben ist, lässt vermuthen,

dass auch hier das nächstfolgende Blatt fehlt. Auf pp. 58 u. 59 findet sich eine Copie der Namenliste der „fratres de Weride“ auf pp. 1 u. 2. Auf p. 61 steht das römische Zahlzeichen „III“. Auch hier muss ein Blatt fehlen, da der Titel von p. 61 „Nomina fra(trum)“ nicht fortgesetzt ist. Eine Vergleichung dieser Namenliste mit derjenigen auf p. 26 zeigt, dass hier das Verzeichniss der Mönche von Ellwangen in Abschrift vorliegt. Nach den Brüdern von Prüm (p. 62) hören die durchgehenden Titel auf bis p. 71, wo die Schwestern von Katzis verzeichnet stehen. — Endlich die zwei letzten Blätter des jetzigen Bandes (pp. 72—75) haben zwar auch Namenreihen in vier Spalten; aber die Columnen sind nicht so bestimmt angedeutet, wie bei den vorhergehenden und die Schrift bei weitem weniger regelmässig. P. 74 enthält ein Verzeichniss der Mönche von Hornbach, dem jedoch nur die ersten sieben Namen angehören, wie auch die Vergleichung mit der Hornbacher Liste auf p. 24 lehrt. In die vierte Spalte sind in viel späterer Zeit (15. Jahrh.?) einige Notizen eingetragen worden. P. 75 ist als das letzte Blatt des Buches auch durch die Aufschrift des zeitweiligen Besitzers: „Biblioteca Schowingeri“ bezeichnet; indem die Handschrift in den Stürmen der Reformationszeit in den Besitz des St. Gallischen Bürgermeisters Joachim Vadianus kam und von diesem auf dem Wege der Erbschaft Besitz der Familie Schobinger wurde, bis sie von dem ursprünglichen Besitzer, dem Kloster St. Gallen, zurückerworben wurde (ca. 1636).

Zu diesen 38 Blättern, welche in den letzten Jahren zusammengeheftet worden sind, kommen nun noch weitere 7 Blätter (pp. 76—89), deren rothbemalte Spalteneintheilung und Schreibung entschieden auf ursprüngliche Zugehörigkeit zum Verbrüderungsbuche hinweist. Es wird auch gar kein Zweifel darüber bestehen, dass König „Adalsten“ mit den übrigen Angelsachsen auf Sp. 2 von p. 77, sowie die „fratres Basilenses“ auf

p. 83 nur einem Verbrüderungsbuch angehört haben können. Um so auffallender ist es, dass sich die übrigen Namenreihen — wenn auch in anderer Ordnung und mit Erweiterungen — im Codex Traditionum auf pp. 521—528 als Verzeichnisse von St. Gallischen Zinsleuten abgedruckt finden, und zwar so, dass die Ueberschriften daselbst ziemlich genau mit denjenigen zusammenstimmen, welche von einer Hand des XIV. Jahrhunderts ganz ausserhalb der zur Aufnahme von Namen angelegten Columnen oben auf der Mehrzahl der 11 Blätter angebracht sind, nämlich: p. 76 „Isti sunt censuales proprii monasterii sancti Galli in Zürigöu“ [1]); p. 78 „Censuales in dem Riez“; p. 79 „Censuales in Elsacia“; p. 80 „Censuales in Retia Curiensi“; p. 81 „Censuales in Brisaugia“; p. 82 „Censuales in Burgundia“; p. 86 „Censuales juxta Augustam, Ulmam et Mämmingen“; p. 87 „Censuales in dem Albgöu“; p. 88 „Isti sunt censuales proprii monasterii sancti Galli juxta Nülenburg, Nördelingen et Gemünden.“ Sieht man aber näher zu, so ist es doch ganz unmöglich, dass z. B. die auf p. 88 eingetragenen Frauennamen, mit zwei Aebtissinnen, ein Verzeichniss von St. Gallischen Zinsleuten vorstellen sollen; ebenso undenkbar ist es, dass der Bischof Sigofrid und der Graf Sarelo auf p. 86 zu den Zinsleuten bei Augsburg, Ulm und Memmingen gehört haben, und wiederum im höchsten Grade auffallend ist es, dass unter den Zinsleuten aus Currätien auf p. 80 auch nicht ein einziger rätischer Name erscheint. Wir glaubten daher die um 4 Jahrhunderte jüngeren Ueberschriften oder Notizen auf unsern Blättern als reine Federübungen oder als Product eines Missverständnisses betrachten und ihnen weiter keine Beachtung schenken zu dürfen. — Unaufgeklärt bleibt dabei freilich für einmal, wie P. Magnus

[1]) Dazu auf p. 77 unter der ersten Spalte: „In Dietlicon Ruodolfus, Lügart, Judenta“.

Brüllisauer, als er den Codex Traditionum zusammenstellte, zu seinem erweiterten und auch in den Ueberschriften theilweise nicht genau zusammenstimmenden Materiale kam [1]). Durch ihn sind die 11 Blätter ohne Zweifel in der Kiste D. D. 2 der ökonomischen Abtheilung des Stiftsarchivs untergebracht worden, wo sie bei Bearbeitung von Theil III. des Urkundenbuches der Abtei St. Gallen sehr unvermuthet zum Vorschein kamen.

Die englischen Prälaten, welche auf p. 77 mit König Adalsten an der Spitze eingetragen sind, stammen alle aus der ersten Hälfte des X. Jahrhunderts, soweit sie überhaupt bestimmt werden konnten: nämlich Erzbischof Wolfhelm von Canterbury (923—942), die Bischöfe Eotkar (880—901), Wunisge (909—926), Sigihelm (c. 930), Fridosten (910—931) und Cunifrid (c. 930).

An der Spitze der „Fratres Basilienses" auf p. 83 erscheinen die Bischöfe Adalwin und Irinc aus dem IX. Jahrhundert (Irinc bis 895).

Auf den andern Seiten finden sich keine durchgehenden Titel, sondern bloss grössere oder kleinere Gruppen von Namen. Auf p. 87 stehen in der dritten Spalte die „fratres de Chestinlosch", deren Verzeichniss indess bloss aus fünf Namen besteht. Weiter unten in derselben Spalte hat ein Schreiber, wohl zur Uebung, die fünf ersten Buchstaben des Alphabets hingeschrieben. P. 89 Spalte 4 enthält einige Namen von sehr später Hand.

Der Handschrift ist ein Heft beigelegt, betitelt: „Notæ in librum fratrum conscriptorum monasterii S. Galli", welches eine

[1]) Der Codex Traditionum gibt noch ein Verzeichniss von Zinsleuten im Thurgau (p. 521), und weitere „in Madach" (p. 522), „juxta fluvium, qui dicitur vulgariter Necker" (p. 526), „de Rotwile" (p. 527), „de Endingen" (p. 527), „in Dietlicon" (p. 527).

Uebersicht des Inhalts, nach den einzelnen Seiten geordnet, enthält. Daran schliesst sich ein einlässlich gehaltener Excurs über das Verzeichniss der Rheinauer Mönche auf p. 28, in welchem die Zeit der Eintragung erörtert und untersucht wird, wie weit die ursprüngliche Liste reicht. Diese Schrift stammt aus der Hand des bekannten Rheinauer Gelehrten P. Mauritz *Hohenbaum van der Meer;* ihre Rheinauer Namen finden sich abgedruckt bei Zapf, Monumenta anecdota (I. 446—450), wo auf Taf. VI auch ein Facsimile dieser Namen gegeben ist. Einen noch vollständigeren Abdruck der Listen von Rheinau bietet G. Meyer von Knonau in den Beilagen zu dem Cartular von Rheinau, S. 68 ff. (Quellen zur Schweizergeschichte, Bd. III.) Weitere Bruchstücke hat Goldast, Alamannicarum rerum scriptores II. 184—187 (Ausgabe von 1606) veröffentlicht, darunter auffallender Weise eine Gruppe von Namen „König Heinrichs (I) und seiner Getreuen", die ebensowenig in dem noch erhaltenen St. Gallischen Verbrüderungsbuche steht, als eine unmittelbar darauf folgende Notiz über die Verbrüderung König Hugo's von Italien. Wenn man weiss, wie Goldast in den St. Gallischen Archiven und Bibliotheken gehaust hat — worüber auch ein Fascikel im Stadtarchiv interessante Dinge erzählt —, thut man dem Andenken dieses Gelehrten kaum Unrecht mit der Annahme, dass diese Eintragungen einem Blatte entnommen seien, welches er sich selbst zum Andenken aus dem Verbrüderungsbuche herausgeschnitten (vermuthlich das ursprüngliche 11. Blatt; s. ob. S. 183 f.). Folgendes sind die offenbar querüber zu lesenden Namen, welche bei ihm — wohl mit Verschreibungen und mit theilweise unverständlichen Abkürzungen — auf S. 186 l. c. unter der Ueberschrift abgedruckt sind: „Hic regis Heinrici fideliumque eius nomina denotata sunt":

Heinricus rex [a]	Mathilt regina	Otto [b]	Heinricus [c]
Hadawich [d]	Herminburch	Sigofrid comes [e]	Cuotchind
Rekero	Wolfhere	Thiethere	Pernsvid
Judith	Reginhart episc.	Adaldek	Adalburch
Adalbert	Kerburch	Liutker f.	Svanehilt f.
Meginburch	Unen	Hildiswid	Maht(hilt)
Rienhilt	Hildiswid	Adaldech	Pernsvid
Eburhelm	Kerburch	Unen	Heinrich
Pilihilt	Fridorich abb.	Meginwarch	Otwar
Folchmar presb.	Heinrich	Chunigund c.	Christan Poppo
Helderich p(resb.)	Martinus p(resb.)	Marcus p(resb.)	Ekkehart l(aic.)
Liuthart	Folcmar	Witpurch	Kerbirch
Wendilgart	Christina	Hemme	Ava. Perhthilt
Simad	Milburch	Thietpurch	Attu. Ipo
Redpurch	Osui	Siwi	Heinricus. Wigman
Egino	Heriman	Punico	Piso. Sigofrid b.
Sigofrid	Hiltibret		

Hierauf: In nomine Domini factus est noster frater Hugo rex et Hluthere [f] et Yta et Friderun etc.

Der historische Verein des Kantons St. Gallen, der sich die Herausgabe der wichtigsten Denkmäler der ehemaligen Abtei St. Gallen zur Aufgabe gestellt hat, hatte schon vor Jahren die Herausgabe auch des Verbrüderungsbuches in Aussicht genommen und liess sich nicht davon abhalten, als nach langen und mühevollen Vorarbeiten ihm zur Kenntniss kam, dass auch von anderer Seite, nämlich für die grosse Sammlung der „Monumenta Germaniae Historica", eine Edition veranstaltet werden solle. Der Wunsch nach möglichster Vollständigkeit unserer eigenen Publicationen veranlasste uns, das begonnene Werk zu Ende zu führen.

Die Handschrift ist im Allgemeinen wohl erhalten; immerhin fehlt es nicht an beinahe gänzlich verwischten und flecki-

a) Heinrich I., 919—936. — b) Der spätere Kaiser, c) der spätere Herzog von Baiern, Söhne Heinrichs und Mathildens. — d) Wohl die jüngere Tochter Heinrichs I., gewöhnl. „Hathui" genannt. — e) Ein naher Verwandter des sächsischen Königshauses. — f) Hugo von Provence, König von Oberitalien 926—945, und sein Sohn Lothar.

gen Stellen, bei welchen wir auf blosse Muthmassungen und mehr oder weniger sichere Ergänzungen angewiesen waren. — Erhebliche Schwierigkeiten verursachte hin und wieder die übersichtliche Anordnung der langen Namenreihen. — Die schwierigste Aufgabe aber war die Ausscheidung der Namen nach den verschiedenen Schreibern, wobei naturgemäss nicht auf absolute Sicherheit Anspruch gemacht werden kann, sondern man sich mit Wahrscheinlichkeitsbestimmungen begnügen musste.[1]) Um indess hierin möglichst sicher zu gehen, hat Herr Dr. *H. Wartmann* jeweilen die erste Correctur nach dem Originale gemeinsam mit dem Herausgeber besorgt.

Mit Herrn Prof. Dr. *Piper,* welchem die Ausgabe für die „Monumenta" übertragen worden ist, trafen wir die Verständigung, dass wir ihm unsere Druckbogen zur Vergleichung mit seinem Manuscript zusandten. Diese Vergleichung hat sich für beide Theile vortheilhaft erwiesen, obschon, wie natürlich, auch nach nochmaliger Einsicht der Originale nicht in allen Fällen eine Uebereinstimmung erzielt worden ist. Herrn Dr. *Piper* sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen für die uneigennützige und treffliche Förderung, die er dieser Schrift durch Mittheilung seiner abweichenden Lesungen oder abweichenden Ansichten über Schreibung und Handschrift hat angedeihen lassen.

Ebenso schuldet der unterzeichnete Herausgeber besten Dank Herrn Dompropst *Fiala* in Solothurn, welcher die Freundlichkeit hatte, auf gestellte Anfragen einlässliche Auskunft auf brieflichem Wege zu ertheilen.

Die werthvollen Nachweisungen und Aufschlüsse in den unter dem Texte befindlichen Realerläuterungen, für welche die

[1]) Die Namen, welche nach unserem Urtheil jeweilen der gleichen Hand angehören, sind durch * * zusammengefasst; auch im nachfolgenden „Buch der Gelübde".

Bezeichnung mit Buchstaben angenommen worden ist, verdankt der Herausgeber grossentheils der ihm gütigst zugewendeten Unterstützung von Seiten des Herrn Prof. Dr. *Dümmler* in Halle, für welche hier der schuldige Dank ausgesprochen sei.

Das Buch der Gelübde,

welches im St. Gallischen Stiftsarchiv (Cist. C. 3. B. 56) aufbewahrt wird, ist ein Pergamentband in Leder gebunden mit Goldpressungen. Auf dem vorderen und hinteren Einband ist das Wappen des Abtes Bernhart II. von St. Gallen (1594—1630) eingeprägt.

Das Buch besteht aus 12 Blättern; die Eintragungen beginnen mit dem Abt Audomarus (720—759) und wiederholen mit grössern und geringern Abweichungen stets dieselbe Formel, durch welche sich der Eintragende zum Gehorsam gegen die Klosterregeln verpflichtet. Nach dem Abt Otmar erscheinen als die ersten Eingetragenen die drei Presbyter Flavinus, Constantius und Exsuperatus und der Diacon Petrus; oben auf p. 3 ist der zweite Abt des Klosters, Johannes, eingetragen (760—782) und oben auf p. 4 finden wir den Namen des Abtes Werdo (784 bis 812); sonst haben die Namen in der Regel kein Prädicat.[1]) Die erste, schöne und kräftige Hand geht — mit Ausnahme ganz weniger Namen und Formeln, bis in die Mitte von p. 7. Auf der zweiten Hälfte von p. 7 wechselt die Hand mehrmals. Die zwei folgenden Seiten sind bei der Paginirung übergangen worden. Die weiteren Blätter weisen nicht mehr von gleicher Hand geschriebene Listen von grösserer Ausdehnung auf; insbesondere beginnen die Eintragungen von p. 13 an unregelmässiger zu wer-

[1]) Nur auf p. 8 finden sich noch zwei „presbyteri“ und sieben „monachi“, auf p. 9 drei „diaconi“ und auf p. 16 ein „presbyter“.

den. Häufiger wiederholt sich hier die Schreibung des blossen Namens ohne Beisetzung der Formel, und diese selbst erscheint in vielfach veränderter Form. Das letzte Blatt, von dickerem Pergament, ist nur auf einer Seite beschrieben und enthält Eintragungen von sehr verschiedenen Zeiten, wie aus den Schriftzügen ersichtlich ist.

Eine historische Angabe findet sich nur auf p. 14: „Kal. Maj. Wiberat reclusa a paganis interempta", welches Factum in das Jahr 926 fällt.

Da eine ziemliche Anzahl der auf pp. 1—7 des „liber confessionum" verzeichneten Mönche in St. Gallischen Urkunden aus dem VIII. Jahrhundert vorkommen, so darf mit Sicherheit angenommen werden, dass die Anlage des Liber Confessionum ungefähr um das Jahr 800 anzusetzen ist.[1])

* * *

Möge diese Ausgabe auch in der bescheidenen Ausführung, zu welcher unsere beschränkten Mittel uns nöthigten, dem Forscher ein dienliches Werkzeug werden und die dadurch erleichterte Benutzung des St. Gallischen Verbrüderungsbuchs der historischen und sprachwissenschaftlichen Forschung zu gute kommen.

St. Gallen, den 28. Januar 1883.

E. Arbenz.

[1]) Vgl. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, I. S. 197.

Berichtigungen.

S. 2 Sp. 2 setze hinter „Cotini“ **) st. *).
S. 17 Z. 6 der Anmerkungen setze *†) st. *).
S. 29 Sp. 3 u. 4 ist „Ellenburc(h)“ offenbar **Personenname und daher** nicht cursiv zu schreiben.
S. 53 lies beim Titel „P. **29**“ st. „P. 16“.
S. 61 Sp. 4 setze hinter „Thiotwar“ ein *.
S. 112 lies in Anm. **) „Die folgenden **12** Namen etc.“

Die

annalistischen Aufzeichnungen

des

Klosters St. Gallen.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Henking.

I.

Die sogenannten Annales Sangallenses Baluzii im Codex 124 der St. Galler Stiftsbibliothek.

687—814.

Gedruckt bei Baluzius: Miscellaneorum liber I, p. 494 f., Bouquet: Récueil des historiens des Gaules et de la France II, 30 f., Pertz: Monumenta Germaniae historica Script. I, 63. (Wir citiren die Pertzsche Sammlung einfach mit „Pertz SS." und Angabe des betreffenden Bandes.)

ANNI[a] AB INCARNATIONE DOMINI

(p. 357) **691.** Bellum Pippino[b] in Strictio[c], ubi suparavit[c] Francos[1]).

692—701.

a) So im Codex; Ildefons von Arx bei Pertz schreibt „anno". — b) Im Codex sind die Eigennamen fast ausnahmslos mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben; ich habe auf die Wiedergabe hievon, wie auf diejenige der Jahreszahlen mit den lateinischen Jahreszeichen und ganz unbedeutender Abweichungen in der Lesart verzichtet. Im Ganzen bemerke ich nur, dass sich Baluzius genauer an den Codex gehalten hat, als die Pertzsche Ausgabe. — c) Pertz: „Stritio" und „superavit". Im Codex ist diese Nachricht über 4 Zeilen, an deren Spitze die Jahreszahlen 691—694 stehen, verteilt.

[1]) Strictium, Testricium, Textricium ist Testry bei St. Quentin, wo Pipin von Heristal 687 als Hausmeier von Austrasien den neustrischen König Theuderich und dessen Hausmeier Berthar besiegte. Recht bezeichnend beginnen diese Reichsannalen wie ihre Quelle, die Annales S. Amandi (Pertz SS. I, 6), wo diese Notiz erst später ergänzt wurde, ihre Aufzeichnungen mit dieser die Macht der Pipiniden im Frankenreiche begründenden Schlacht. Schon bei dieser Notiz tritt uns übrigens die grosse Ungenauigkeit unserer Annalen in der Behandlung der Jahreszahlen entgegen, indem die Schlacht bei Testry sicher dem Jahre 687 angehört. Fredegari contin. cap. 99 (Bouquet, Récueil II, 570), Gesta Francorum cap. 48 (Bouquet,

702. Obitus Hildeberti regis[2]).

703—715.

716. Grimaldus interficitur.[3])

717. 718.

719. Hoc anno pugna[a]) Karlus in Vinciaco XII kal. April. XV dies ante pascha[4]).

a) Codex „pugna" statt „pugnavit".

R. II, 452); Annales Mettenses (Pertz SS. I, 318), Annales S. Amandi a. a. O. und die von ihnen abgeleiteten Quellen. Vgl. Bonnell: die Anfänge des karol. Hauses p. 165; Richter: Annalen des fränk. Reiches im Zeitalter der Merowinger p. 176.

2) Childebert III., König von Neustrien 695—711. Sein Todesjahr ist 711, wie die Gesta Franc. cap. 50, Fredeg. cont. cap. 104 und die mit den Annales Petaviani (Pertz SS. I, 7) in Beziehung stehenden Quellen (Ann. Lauresham., Nazariani, S. Columbæ Senon.: Pertz SS. I, 24, 25, 102) übereinstimmend mit den zwar öfters unzuverlässigen, aber noch ältere fränkische Quellen benutzenden Annales Mettenses und dem Chronicon Moissiacense (Pertz SS. I, 322 u. 289) angeben. Nach den Annales Mett. wurde Childebert zu Cauciacum (Choisy sur Aisne) beigesetzt. Die falsche Jahreszahl 702 teilen unsere Annalen mit denjenigen von S. Amand. Die Annales Alamannici nennen seinen Tod zu 712, doch haben wir ihre Notizen von 709—712 je um ein Jahr zurück zu versetzen (unten n. 54.) — 3) Grimoald, Sohn Pipins von Heristal von dessen zweiter Gemahlin Plectrudis, von seinem Vater zum Hausmeier von Neustrien erhoben und nach dem Tode seines ältern Bruders Drogo († 708) auch Herzog der Champagne, wurde, als er seinen zu Jupille unterhalb Lüttich krank liegenden Vater besuchen wollte, in der Kirche des hl. Lambert zu Lüttich von Rangarius ermordet. Sein natürlicher Sohn Theudaldus, noch minderjährig, folgte auf Befehl Pipins als Hausmeier von Neustrien nach. Das Todesjahr Grimoalds ist nicht 716, sondern 714, Fredeg. cont. cap. 104, Gesta Franc. cap 49 u. 50, Annales S. Amandi a. a. O.; die letztern geben als Zeit seiner Beisetzung den April 714 an. Den Tod zu diesem Jahre melden auch die Annal. Petav. und die mit ihnen zusammenhängenden Jahrbücher, sowie das Chron. Moissiac. (Pertz SS. I, 289, 290) und mit eigenen Zusätzen die Annal. Mettenses (Pertz SS. I, 321 u. 322). Auffallend ist es, dass unsere Annalen den in demselben Jahre erfolgten Tod Pipins nicht erwähnen. — 4) Schlacht bei Vincy bei Cambray, in welcher Karl der Hammer den neustrischen König Chilperich II. (715—720) und dessen Hausmeier Raginfred besiegte. Sie fällt auf den 21. März 717, nicht 719. Die Unrichtigkeit der Jahrzahl

720—740.

741[a]. Carlus moritur et Teodoldus interficitur[5]).

742—751.

752. Eodem anno Pippinus rex apud Suessionis civitatem benedictio[b] regalem accepit[6]).

a) Im Codex ist diese Notiz auf drei Zeilen mit den Jahreszahlen 741—743 an der Spitze verteilt. — b) Statt „benedictionem".

unserer Annalen ist aus der genauen Tagesangabe selbst zu erkennen, denn Ostern 719 fällt auf den 16. April; „XV dies ante pascha" ist also der 2. April und nicht der 21. März (XII kal. April.), wogegen dies beim Jahre 717 vollkommen zutrifft, das auch durch die andern Quellen genannt ist. Gesta Franc. cap. 53, Fredeg. cont. cap. 106, Annal. S. Amandi u. s. w. Diese letztern nennen als Schlachttag einen Sonntag in der Mitte der Fasten, was ebenfalls stimmt, wenn wir „media quadragesima" nicht als den Sonntag Lætare, der 8 Tage früher fällt, sondern einfach als mitten in der Fastenzeit auffassen. Richter pag. 185 gibt irrtümlich den 12. März als Schlachttag an. Siehe unten Annal. Alam. und n. 60.

5) Karl der Hammer starb am 22. October 741 zu Kiersy an der Oise. Fredeg. cont. cap. 110, Annales Mettens. (Pertz SS. I, 327). Die Annalen von St. Amand (Pertz SS. 1, 10) und die von ihr abgeleiteten nennen den 15. October als Todestag. Karl wurde in der Kirche von St. Dénis beigesetzt (Richter p. 201; Hahn: Jahrbücher des fränk. Reiches 741—752, p. 15). Genannt ist er in einer St. Galler Urkunde von 735, Juni 27 (Wartmann: Urkundenbuch I, p. 5, Nr. 5), ebenso im Libellus de miraculis S. Galli und in der Vita S. Otmari. Siehe Heft XII dieser Mitteilungen pp. 63, 66 u. 122. Teodoldus, Theodaldus, Theodoaldus, dessen Tod in Verbindung mit demjenigen Karls auch die mit den Annal. Petaviani in Verbindung stehenden Quellen erwähnen (Pertz SS. I, 11, 26 u. 27), ist wohl kaum der natürliche Sohn des 714 ermordeten Grimoald (siehe oben Note 3), Theudoald, denn dieser starb nach den hier unverdächtigen Metzer Annalen (Pertz SS. I, 322) kurz nach der Schlacht im Walde von Cuise 715 bei Compiègne noch im Knabenalter. Vgl. auch Fredeg. cont. cap. 104, Gesta Franc. cap. 51. Allerdings kann man bei dem karolingischen Charakter unserer Annalen an ein Glied dieser Familie denken. Cointius, Annal. eccles. Franc. a. 741 nennt diesen Theodold ohne Angabe seiner Quelle einen Sohn des Elsassgrafen Albericus. — 6) Die Erhebung Pipins des Kurzen zum Frankenkönige fällt sehr wahrscheinlich schon an das Ende des Jahres 751, wie gegenüber Hahn: Jahrbücher p. 229, der 752 annimmt, Waitz: Verfassungsgeschichte III, 63 und Sickel: Forschungen IV, 439 ff. mit bessern

753.

(p. 358) 754[a]. Hoc anno Pippinus rex cum Francis in Italiam perrexit, Langobardos superavit in gladio. Hoc anno Carlomannus moritur [7]).

755.

756. Hoc anno iterum rex[b] Pippinus super Langobardos, cum magna munera reversus est in regnum suum [8]).

757—759.

760. Hoc anno Pippinus rex cumflictum habuit cum Wascones.

---

a) Diese Notizen erstrecken sich über die Zeilen, an deren Spitze die Jahreszahlen 754 und 755 stehen. — b) „rex" fehlt bei Pertz.

Gründen ausführen. Ölsner: Jahrbücher unter König Pipin, p. 1, u. Richter p. 215 nehmen ebenfalls dieses von den besten Quellen bezeugte Jahr an.

7) Erster Zug Pipins gegen den Langobardenkönig Aistulf, hervorgerufen durch die Reise des Papstes Stephan II. (752—757) zu König Pipin (Salbung und Krönung Pipins und seiner Söhne zu St. Dénis). Zu seiner Chronologie siehe Ölsner, p. 449 ff. Karlmann, der Bruder Pipins, war 747 von der Mitregierung des fränk. Reiches zurückgetreten, um zuerst in das Kloster auf dem Berge Soracte bei Rom, nachher in dasjenige von Monte Casino einzutreten. Er starb am 17. August 755 in einem Kloster zu Vienne, wohin ihn sein Bruder gebracht hatte, nachdem er diesen vergeblich von seinem italienischen Feldzug hatte abhalten wollen. In St. Galler Urkunden ist er als „dux" und „maiordomus" genannt von 741—745 (Wartmann I, pp. 8, 12, 13, 15), während Pipin erst als König vorkommt. Bei seiner Reise nach Italien kam er auch ins Kloster St. Gallen (Vita S. Galli Mitt. XII, p. 63); seinen Rücktritt meldet auch die Vita S. Otmari a. a. O. p. 122 aus Einhardi vita Caroli magni cap. 2, sein Auftreten vor seinem Tode die Vita Stephani II. pap. bei Muratori: Script. rer. Ital. III. pp. 165—172, Benedicti chron. (Pertz SS. III, 704—706), seinen Tod fast alle Annalen. Vgl. Hahn: Jahrbücher p. 87—91; Ölsner p. 163. — 8) Zweiter Zug Pipins gegen Aistulf, veranlasst durch den Bruch der Friedensverträge von 754. Aistulf wird schnell besiegt und muss den dritten Teil seines königlichen Schatzes (magna munera) abtreten. Vita Stephani (Muratori SS. III, 171), Einhardi annales a. 756 (Pertz SS. I, 140 f.); Chron. Moiss. und Annal. Mett. (Pertz SS. I, 193 u. 333). Siehe hiefür Ölsner, p. 254 ff., 445 ff.

761. Bellum Pippino in Wasconia.

762.

763. Bellum Pippino in Wasconia, tunc superavit Wascones.

764. XVIIII. kal. Jan. sic incipit gelus et finivit[a] in XVII. kal. April. [9])

765—767.

768. Hoc anno Wepherius[10]) interficitur in nocte, die V feria, IV non. Januar., et in ipso anno domnu (!) rex Pippinus transiit VIII id. Octobr. in nocte die sabbato, et insequente die

a) Pertz „finit".

9) Die Nachricht von dieser strengen Winterkälte ist in fast alle Jahrbücher aus jener Zeit übergegangen; beinahe wörtlich steht sie in den Annales S. Amandi (Pertz SS. I, 10); ein Teil meldet sie zum Jahre 763; sie dauerte vom 14. December 763 bis 16. März 764. Die Chronik von Moissac (Pertz SS. I, 294) berichtet, allerdings unrichtig zu 762, von einer furchtbaren Kälte, welche in Gallien, Illyrien und Thracien wütete, und der Grieche Theophanes gibt uns in seiner Chronographia (ed. Bonn. I, pp. 669—671) einen sehr anschaulichen Bericht davon, der in die Historia ecclesiast. des päpstlichen Bibliothekars Anastasius (gedruckt in Band II der Bonner Ausgabe der Chronogr. Theophan. p. 218), aus dieser in die Historia miscella (Ausgabe von Eyssenhardt, p. 539) übergieng, die wieder von Sigbert von Gembloux in seiner Chronik benutzt wurde (Pertz SS. VI, 375). Auch in Briefen jener Zeit ist sie erwähnt; aus einem solchen des Codex Carolinus (Jaffé, Bibliotheca IV, p. 110) ersehen wir, dass der Verkehr zwischen Constantinopel und Rom abgeschnitten war. Siehe Ölsner, pp. 383 u. 519. — 10) Wepherius, Waipharius ist der streitbare Herzog von Aquitanien, gegen welchen Pipin von 760—768 Krieg zu führen hatte. Unsere Annalen geben die Feldzüge der Jahre 760, 761 und 763 an, im ganzen ist aber Pipin 9 mal nach Aquitanien gezogen und der Widerstand Waifars wurde erst durch seine Ermordung, die vielleicht von Pipin veranlasst war, gebrochen. Siehe Ölsner an vielen Stellen, besonders p. 412 f. Der Tod Waifars fällt auf den 2. Juni; „IV. non. Januar." ist wohl ein blosser Schreibfehler, was schon der Zusatz „die V. feria" beweist, denn dieser passt nicht auf den 2. Januar, wohl aber auf den 2. Juni (Donnerstag) 768 (Annales S. Amandi, p. 12, Fredeg. cont. cap. 135, Ann. Lauriss. min., Chron. Moiss., Einhardi annal.: — Pertz SS. I, 117, 294, 147).

VI id. Octobr. sic domne (!) reges Karlus et Karlomannus benedictionem regalem acceperunt, domnus rex Karolus in Noviamaco [a]) civitate et Karlomannus in Suessiones civitate, in sede patris sui. [11])

769. In ipso anno perrexit Karlus rex in Wasconiam et adprehendit Hunwaldum. [12])

770.

771. Karlomannus moritur II non. Decembr. [13])

---

a) Pertz: „Noviomaco".

11) Zufälliger Weise trifft hier die Zeitbestimmung „VIII Id. Octobr die sabbato" zu, da der 8. October 768 wirklich ein Samstag war. Der Tod Pipins fällt aber sicher auf „VIII Kalend. Octobr.", den 24. September, der auch ein Samstag ist. Der Schreibfehler mag aus dem folgenden „VI Id. Octobr.", dem Krönungstage Karls und Karlmanns, entstanden und das „insequente die" erst nachher eingeschoben worden sein. Auch „VI Id. Oct." ist ein Schreibfehler für „VII Id. Oct.", denn die Salbung der beiden Könige fand am 9. October 768 statt und zwar, wie unsere Annalen richtig angeben, diejenige Karls zu Noyon, diejenige Karlmanns zu Soissons. Vgl. Annal. S. Amandi a. a. O., Petaviani, Lauriss. min. et majores, Einhardi (Pertz SS. I, 13, 117, 146, 147), Chron. Moiss. SS. I, 294, Einhardi vita Caroli magni, cap. 3 (Pertz SS. II, 444) u. s. w. Pipin ist oft in St. Gallischen Quellen genannt: Vita sanct. Galli et Otmari, Heft XII. pp. 58, 96, 99, 100, 122 ff., Ratperti cas., Heft XIII, 6, 19. Ebenso steht sein Name im Verbrüderungsbuch (oben p. 9) und sind die St. Galler Urkunden von 752—768 fast alle nach seinen Regierungsjahren datirt, wobei bald das Jahr 752, bald 754, das Jahr der Krönung durch den Papst, als erstes Jahr angenommen ist. Siehe Wartmann: Urkundenbuch I, pp. 18—51; Ölsner, p. 424; Abel: Jahrbücher des fränk. Reichs unter Karl d. Grossen. I, 23. — 12) Hunoldus, Hunaldus, Hunwaldus ist ein aquitanischer Grosser, der sich nach dem Tode Waifars erhob und, von Karl 769 vertrieben, von dem Herzog Lupus ausgeliefert wurde (Abel, a. a. O, p. 32 ff.). Ob er jener Herzog Hunold, welchen Pipin und Karlmann im Jahre 742 besiegten, und zugleich der Vater Herzog Waifars war, lässt sich nicht entscheiden (siehe unt. n. 77). — 13) Übereinstimmend mit vielen Quellen wird hier der Tod Karlmanns, des jüngeren Bruders Karls des Grossen, zum 4. December 771 gemeldet. Sein Tod zu Samoucy ermöglichte die Vereinigung des gesamten fränkischen Reiches, welches durch die wachsende Feindschaft zwi-

772.

773. Hoc anno domnus rex Karolus perrexit in Italia cum Francis.

774. Hoc anno perrexit domnus Karolus ad Romam ad sanctum Petrum, et revertens inde, adquisivit Peccunia civitate (!) sive Cicinio (!) [a] cum rege Desiderio, et cum gaudio reversus est in Francia. [14])

775. In ipso anno perrexit Karlus super Saxones, et plurimos ex ipsis (p. 359) ad baptimi [b] gratiam perduxit et multos pluriores interfecit. [15])

a) Perta: „Cicimo". — b) Schreibfehler statt „baptismi".

schen den beiden brüderlichen Königen schwer gefährdet schien, unter der Herrschaft Karls des Grossen (siehe Abel, p. 82). Im St. Galler Urkundenbuch (I. pp. 52—55) sind fünf Urkunden (Nr. 52—56) nach Regierungsjahren Karlmanns datirt; ebenso findet sich seine Regierung erwähnt in Vita S. Galli (Heft XII, p. 60). Auch das St. Galler Verbrüderungsbuch (oben p. 9) nennt seinen Namen.

14) Ganz richtig melden unsere Annalen den Beginn des italienischen Feldzuges zum Jahre 773, seine Beendigung zu 774. Während das fränkische Heer den König Desiderius in dessen Hauptstadt Pavia belagerte, zog Karl nach Rom zu Papst Hadrian I. (772—795), wo er das Osterfest 774 zubrachte (Erneuerung der Schenkung Pipins). Im Juni 774 fiel Pavia und damit das Langobardenreich in seine Hände. Ausser den oft citirten Quellen ist vor allem die Vita Hadriani (Muratori SS. III, 185) nachzusehen; Abel, pp. 118—148. Offenbar lagen unserem Annalisten für die Notiz von 774 zwei verschiedene Quellen vor. Denn während von den übrigen Annalen die einen die Hauptstadt des Desiderius Pavia (Paveia, Papia u. ä.) nennen, heisst sie bei den andern Ticinum nach dem Flusse Tessin, an welchem sie liegt. Hier finden wir beide Namen (aus demselben Grunde auch beim Poeta Saxo: Pertz SS. I, 229), allerdings in arger Entstellung: „Peccunia" statt Pavia, und „Cicinium" statt Ticinum. — 15) Von den zahlreichen Sachsenzügen Karls sind hier nur diejenigen von 775, 777, 782 und 805 erwähnt. Derjenige von 775 ist bereits der zweite (der erste 772); er ist, wie der Aufenthalt Karls zu Paderborn 775, von fast allen Quellen bezeugt; dass er dort eine Kirche bauen liess, wissen nur noch die Petaviani (Pertz SS. I, 6) und dass sie zu Ehren des Erlösers gegründet wurde, steht hier einzig. Die Notiz von 782 bezieht sich auf das Straf-

776.

777. Hoc anno fuit domnus rex Karlus in Saxonia ad Patrisbrunna, et ibi ædificavit ecclesiam in honore salvatoris. [15])

778. Hoc anno domnus rex Karlus perrexit in Spania, et ibi dispendium habuit grande. [16])

779. 780.

781. Hoc anno domnus rex Karolus reversus est de Roma. [17])

782. Hoc anno domnus rex Karolus plures de Saxonis interfecit. [15])

783. Hoc anno moritur Hildegardis[a]) regina, II Kal. Maii. [18])

---

a) Pertz: „Hiltigardis".

gericht Karls zu Verden an der Aller nach dem Überfall des fränkischen Heeres am Berge Süntel durch die Sachsen. Die Übersiedlung zahlreicher (10,000) Sachsen in die älteren Teile des Frankenreiches ist uns nur noch bezeugt durch die kleinen Lorscher Annalen, durch die Ann. Einhardi u. das Chron. Moiss. (Pertz SS. I, 120, 191, 307); sie fällt ins Jahr 804. „Holdistede" ist das heutige Hollenstedt im hannov. Amte Tostadt.

15) Siehe o. p. 203.

16) Trotz der grossen Kürze, mit welcher hier von dem spanischen Feldzuge gemeldet wird, ist doch ein Zug erhalten, den uns nur noch die Einhartschen Annalen und die „Vita Caroli m." geben. Denn unter dem „dispendium grande" verstehe ich den Verlust der fränkischen Nachhut durch den baskischen Überfall. Vgl. dazu Gesta Franc. cap. 52: „Carolus .... maximum dispendium de sodalibus suis perpessus est." — 17) Hier wird nur die Rückkehr Karls von seiner im Jahre 780 angetretenen friedlichen italienischen Reise gemeldet. (Siehe unten Annal. Sangall. minor., maior. et Alamannici n. 99). — 18) Hildegard ist die aus Schwaben stammende, mütterlicherseits dem Geschlechte des Alamannenherzogs Gottfried angehörende zweite Gemahlin (seit 771) Karls des Grossen (Stälin: Wirtemberg. Gesch. I, 245; Abel, p. 85). Wenn wir Ratpert Glauben schenken dürften, so war sie im Jahre 780 mit Karl auf dessen italienischer Reise in Constanz anwesend, als die St. Galler und Reichenauer Mönche um die Erteilung grosser Freiheiten zu Karl kamen. Doch ist Ratpert in den

784—800.

801. Hoc anno domnus rex imperialem sedem accepit. [19])

802—804.

805. Hoc anno perrexit domnus Karolus in Saxonia ad Holdistede et multis(!) barones et mulieres inde adduxit. [20])

806—812.

813. Hoc anno Riculfus[a]) episcopus in V id. Augusti. [21])

814. In hoc anno domnus Karolus cesar obiit in V kal. Februar. in die sabbati. [22])

815. 816.

a) Pertz: „Riculf".

Stellen, wo er von dem Streite zwischen St. Gallen und dem Bistum Constanz handelt, höchst verdächtig. Abel, p. 275 ff.; Ratperti casus, cap. 7, herausgeg. von Meyer v. Knonau in Mitteil., Heft XIII, p. 12 (vgl. auch die dazu gehörende Note). Ihren Tod zum 30. April 783 berichten zahlreiche Quellen. Sie wurde beigesetzt in der Kirche des heil. Arnulf zu Metz, wo nachher auch ihr Sohn Ludwig d. Fromme († 840) seine Ruhestätte fand. Siehe unt. bei den historischen Notizen aus Codex 397 (n. 44), ebenso Pauli gesta episcop. Mettens. SS. II, 265, mit der Grabschrift des Paulus Diaconus, aus der hervorgeht, dass sie im 26. Lebensjahre starb. In demselben Jahre starb auch Karls Mutter Bertrada.

19) Die Krönung Karls des Grossen zum römischen Kaiser fand statt am Weihnachtstage des Jahres 800, zugleich dem ersten Tage des Kirchenjahres 801, weswegen viele Quellen diese letztere Jahreszahl nennen. Siehe über sie vor allem auch „Vita Leonis III. pap." bei Muratori SS. III, 199. — 20) Über das Tatsächliche vgl. n. 15; „barones" = „viros". Dieselbe Verbindung kommt auch auf p. 326 dieses St. Galler Codex 124 vor: „omnes homines: barones et feminæ" etc. — 21) Riculfus, Erzbischof von Mainz, 786—813. Im Texte ist das Wort „obiit" zu ergänzen. Sein Tod fällt auch nach andern Quellen auf den 9. August 813: Annal. Lauriss. min. Pertz SS. I. 121). — 22) Karls Todestag, der 28. Januar 814, ein Samstag, ist von zahlreichen Quellen bezeugt. Siehe vor allem Einhardi vita Karoli m., cap. 30 (Pertz SS. II, 459). Im St. Galler Totenbuche ist er der erste Fürst, dessen Todestag erwähnt wird (vgl. Heft XI, p. 32). Im Verbrüderungsbuche steht sein Name wiederholt (oben pp. 5 u. 9).

II.

Annalistische Aufzeichnungen in Codex Nr. 250 der St. Galler Stiftsbibliothek (bei Pertz SS. I, 69 „Annales Sangallenses brevissimi“ genannt).

768—889.

Diese wenigen Notizen sind nach der ursprünglichen Form solcher Aufzeichnungen an den Rand einer den Zeitraum von 532—1055 umfassenden Ostertafel, welche die acht Rubriken des *Dionysius exiguus* aufweist (Grotefend: Chronologie, p. 4) geschrieben, wie auch die folgenden des St. Galler Codex Nr. 459. Ich lasse hier eine Probe davon folgen:

Anni incarnationis Domini	Indictionis	Epacte lunares	Concurrentes	Ciclus lunar.	XIIII Luna Paschæ	Dies dominicus Paschæ	Luna eiusdem diei
DCCLXVIII	VI	XXVIII	BV	VI	VII ID. AP.	IIII ID. AP	XVI Pippin. ob.
DCCLXVIIII	VII	VIIII	VI	VII	VI K. AP.	III N. AP.	XX
DCCLXX	VIII	X	VII	VIII	XVII K. MAI.	X K. MAI.	XXI
DCCLXXI	VIIII	I	I	VIIII	II NON. AP.	VII ID. AP.	XVII Karlamann. mor.

(p. 11) **768.** Pippinus obiit.

771. Karlamannus moritur.

814. IMPERATOR KAROLUS OBIIT.[23])

816. Gozbertus abba efficitur[a]. [24])

a) Im Codex bloss „eff“; die folgenden Buchstaben beim Beschneiden des Randes weggefallen.

23) Diese drei Nachrichten schon in den vorangehenden Annalen. — 24) Gozbert war der Nachfolger des Bischofs und Abtes Wolfleoz. Zum ersten Mal wird er urkundlich als Abt genannt im Mai (an einem Donnerstage, also 3., 10., 17., 24. oder 31. Mai) 816. Seine Einsetzung fand also um Ostern 816 statt. Ratperti casus, cap. 13, Heft XIII, p. 22 und die n. 55 von Meyer v. Knonau.

(p. 14) **831.** Initium basilicæ sancti Galli.[25])

837. (B)ernwigus abba efficitur.[26])

840. [a]) Ludowicus Imperator obiit.[27])

841. Grimaldus abba efficitur.[28])

---

a) Von hier an blassere Tinte und kleinere Schrift.

25) Über diesen, im Jahre 830 begonnenen Kirchenbau zu St. Gallen siehe die Annales Sangall. maiores zum Jahre 830, n. 186. — 26) Im Codex ist „ernwigus" geschrieben, wo jedenfalls ein beginnendes „B" ausgefallen ist, denn es ist Bernwic, der Nachfolger des 837 wegen seines Alters als Abt zurücktretenden Gozbert, gemeint. Bernwic wird zum ersten Mal als Abt genannt in einer Urkunde von 837, Mai 25 (Wartmann, Nr. 360, I, p. 325), Gozbert zum letzten Male in einer in ihrem Kalenderdatum unrichtigen Urkunde (Wartmann, Nr. 358, I, 333), die, wie ich glaube, auf den 21. Mai 837 fällt; denn die kleine Veränderung von „XVI. Kal. Jun." in „XII. Kal. Jun.", wodurch die übrigen Zeitbestimmungen der Urkunde zutreffen, kann ich am ehesten als richtig gelten lassen. Dass sich dann die beiden Äbte so nahe rücken, kann kaum als Gegenbeweis genügen. Der Abtskatalog gibt Gozbert fälschlich 27 Regierungsjahre statt 21 (Heft XI, p. 128); sein Tod fällt auf den 2. April eines unbekannten Jahres nach 837. Siehe St. Galler Totenbuch Heft XI, p. 38; Reichenauer Totenbuch in den Mitt. der Zürcher antiquar. Gesellsch. VI, pp. 45 u. 67. — 27) Vgl. unten bei den historischen Notizen des Codex 397. — 28) Im Abtskataloge werden dem Bernwic 4 Jahre gegeben (Heft XI, p. 128). Er wurde nach Ratpert, cap. 18 (Heft XIII, p. 33) durch Ludwig den Deutschen im Jahre 840 verdrängt, weil er ein Anhänger Lothars war und an seine Stelle der St. Galler Mönch Engilbert mit Hintansetzung des freien Wahlrechts der Mönche erhoben. Engilbert wird weder im Abtskatalog noch im Totenbuche erwähnt, wohl weil er später als Eindringling betrachtet wurde; eine einzige St. Galler Urkunde (Wartmanns Nr. 383, Bd. II, 1) nennt ihn als Abt; sie ist wohl in die Zeit zu setzen, als Ludwig aus Alamannien verdrängt war und Lothar Sieger zu bleiben schien, vor dem Siege Ludwigs auf dem Ries (siehe unt. n. 48), denn sie ist datirt nach Regierungsjahren Kaiser Lothars, obschon Engilbert ein Anhänger Ludwigs war. Bernwic starb an dem 8. December eines unbekannten Jahres (Totenbuch, p. 60). Schon 841 setzte Ludwig der Deutsche nach dem grossen Siege bei Fontenoy, wieder mit Nichtbeachtung des freien Wahlrechts, seinen bisherigen Kanzler Grimald, einen Weltgeistlichen, zum Abte ein, unter dem das Kloster herrlich blühte. Über seine Bedeutung für St. Gallen berichtet Ratpert ausführlich in cap. 18—22 (pp. 34—41 mit den Noten Meyers v.

850. Scolaris. [29])
(p. 15) 862. Diaconus. [29])
868. Presbyter. [29])
871. Salomon obiit. [30])

Knonau), Dümmler: Geschichte des ostfränk. Reiches, an vielen Stellen, vor allem Bd. I, 867, 871 ff. Im Totenbuch ist er „abbas optimus" genannt. Er starb am 13. Juni 872, einem Freitag, nach 31jähriger Leitung des Klosters (Abtskatalog, p. 128; Ratpert, cap. 28, pp. 50 u. 51; St. Galler Totenbuch, p. 44; Reichenauer Totenb., Mitt. d. Zürch. antiqu. Gesellsch. VI, p. 60; Weissenburger Totenb., Archiv d. hist. Vereins v. Unterfranken, XIII, 58).

[29]) Die Abkürzungen zu den Jahren 850, 862 u. 868 („scol., dnr., prb.") erklärt schon Pertz richtig als „scolaris", „diaconus" und „presbyter" (factus sum). Zweifelhaft bleibt nur das „dnr.", da hier eine Verschreibung aus „dns." angenommen werden muss. Das „pri." und „de." der Jahre 873 und 885 ist bei Pertz nicht erklärt, obschon es auf der Hand liegt, nach Analogie hier „præpositus" und „decanus" zu lesen und auch hierin biographische Notizen des Schreibers zu sehen, so dass derselbe 850 als Schüler in die Klosterschule eintrat, 862 Diaconus, 868 Presbyter, 873 Præpositus und 885 Decanus zu St. Gallen wurde. Nun finden wir in der Tat denselben Namen im Jahre 873 und 876 als Propst und 885 bis 889 als Decan urkundlich genannt, nämlich Albrich (Wartmanns Nr. 575, 645, 648, 649 u. 671, Bd. II, pp. 206, 250, 253, 254 u. 274). Er ist wohl auseinander zu halten mit dem „Albrih, diaconus et presbyter", von dessen Hand zahlreiche St. Galler Urkunden geschrieben sind (dieselben sind alle aufgezählt in der Anmerkung zu Nr. 360, Wartmann I, 335). Dass dies zwei verschiedene Persönlichkeiten waren, geht hervor aus Nr. 575, II, p. 188, wo der Propst Alberich unter den Zeugen genannt, während der Presbyter Alberich der Schreiber der Urkunde ist. In dem ersteren vermute ich den Schreiber dieser annalistischen Notizen und wahrscheinlich des ganzen Codex 250. Die letzte Nachricht, die er schreibt, der Tod Karls des Dicken, gehört dem Jahre 888 an und ist wohl aus Versehen in die Linie von 889 gekommen; eben 889 ist er zum letztenmal urkundlich erwähnt. — [30]) Salomon I., Bischof von Constanz 839—871. Er stand in freundlichen Beziehungen zu St. Gallen, was vor allem aus seiner Beteiligung bei der Überbringung des Körpers des heil. Otmar nach St. Gallen hervorgeht (Vita S. Otmari, cap. 20, 23, 31 u. 32, in Heft XII, pp. 116 f., 124, 131 u. 133; Ratperti cas. cap. 21 u. 27 in Heft XIII, pp. 39 u. 49). Er starb am 23. December 871 (St. Galler Totenbuch, Heft XI, p. 62). Das

872. Grimaldus obiit.[28])

873. Præpositus.[29])

876. Hludowicus obiit.[31])

882. Vinum abunda(t)[a]. [32])

(p. 16) 885. Decanus.[29])

889. Karolus obiit.[33])

a) Im Codex ist durch die Beschneidung des Randes das „t" am Schlusse weggefallen.

Reichenauer wie das St. Galler Totenbuch (ersteres in Mitt. der Zürcher. antiquar. Gesellsch. VI, 58) hat einen Salomon episc. zum 2. April. Dieses ist jedenfalls Salomon II. von Constanz, gestorben 890.

28) u. 29) siehe o. p. 207 bezw. 208.

31) Ludwig (der Deutsche), ostfränkischer König, starb den 28. August 876. Den Todestag geben die Totenbücher von St. Gallen (p. 51), Reichenau (p. 62) und andere Quellen (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 849). Über seine Beziehungen zu St. Gallen vgl. weiter unten in den Notizen aus Codex 397, n. 44. — 32) Diese hier einzig vorkommende Notiz ist ein Beweis für die Gleichzeitigkeit der Aufzeichnung; sie ist niedergeschrieben in der Freude über das gute Weinjahr. Heute, gerade 1000 Jahre nachher, wird sich leider niemand in unsern Gegenden veranlasst sehen, eine derartige Bemerkung in seinen Kalender einzutragen. — 33) Wohl aus Versehen ist der Tod Karls III. (des Dicken), des schwachen Sohnes Ludwigs des Deutschen und zeitweiligen (885—887) Beherrschers des gesamten karolingischen Reiches, der im November 887 in Deutschland abgesetzt wurde, in die Linie des Jahres 889 anstatt 888 eingetragen worden. Als Todestag nennen die einen Quellen den 12., die andern den 13. Januar 888; das letztere Datum ist vorzuziehen, da das Totenbuch von Reichenau, wo Karl III. beigesetzt wurde, dasselbe hat (p. 55). So auch das Totenbuch von St. Gallen (p. 30) und die Annal. Sangall. maior. a° 888. (Siehe unten n. 161, auch über seine Beziehungen zu St. Gallen). Dümmler: Ostfränk. Gesch. II, 290.

III.

Annalistische Aufzeichnungen im Codex 459 der St. Galler Stiftsbibliothek.

814—961.

(Herausgegeben durch Ild. von Arx als „Annales brevissimi" bei Pertz SS. I, 70, teilweise durch F. Fiala in den „Blättern der kathol. Schweiz" 1869, p. 373.)

(p. 15) **814.** Imperator Karolus obiit.

816. Gozbertus abba efficitur.

(p. 16) **830.** Initium basilicæ sancti Galli.[34])

(p. 17) **874.** [a]) Pernhartus præpositus factus est.[35])

a) Im Codex ist das Blatt, auf welchem die Jahre 836—873 standen, ausgeschnitten worden und verloren gegangen.

34) Die Notizen zu 814, 816, 830, 876 und 888 finden sich wörtlich auch in den vorangehenden Aufzeichnungen, nur sind in den beiden letztern hier Hludowicus und Karolus näher bezeichnet als „rex Germaniæ" und „imperator piissimus", und sind die beiden oben fehlerhaften Jahreszahlen 831 und 889 in „830" und „888" verbessert. Der Schreiber dieser Notizen hatte den Codex 250 vor sich, liess daraus die biographischen Notizen und die Nachricht vom Weinjahre 882, weil sie ihn nicht mehr interessirten, weg und fügte einige neue Nachrichten bei aus einer andern Quelle, während er die Notizen von 958—960 wohl als Zeitgenosse schrieb. Wenn in unserem Codex nicht leider das Blatt, auf welchem die Jahre 836—873 standen, ausgerissen wäre, so würden wohl auf demselben die Notizen der Jahre 837, 840, 841 und 871 im Codex 250, vermehrt durch verschiedene Erweiterungen, zu finden sein. — 35) Pertz erklärt die Eintragung „per. pp. f. e." als „Pernoldus præpositus factus est" und verweist auf Neugart: Cod. dipl. Alam., Nr. 508 (I, p. 414). Dort findet sich eine Urkunde (Wartmann, Nr. 601, II, 212), zwischen 28. August 876 und 27. August 877 geschrieben, in welcher ein Propst Bernardus genannt ist, aber

875. Hl. [36])

876. Hludowicus rex Germaniæ obiit[a]. [37])

877. Carolus Svevis imperat.

880. Carolus Italiam subjugat. [38])

a) Von dem „n" des „Germaniæ" an undeutlich.

nicht Pernoldus. Fiala (Kath. Blätt. 1869, p. 373) liest „Pero præp." und denkt an den Abt Bernhart (883—890, nicht 889), weniger an den Propst Pero, der 892—914 oft in Urkunden genannt ist (Wartmann, II, pp. 288, 304, 306, 313, 314 etc.). Dass Abt Bernhart gerade 874 Propst wurde, weiss Fiala (p. 373) wahrscheinlich eben nur aus dieser Stelle. Wir können eben so gut in dem schon 870 urkundlich genannten Bernhart (Wartmanns Nr. 555, II, 166) den künftigen Abt erblicken. Zum genannten Jahr 874 ist ein Perinhart, Pero oder ein ähnlicher Name als Propst urkundlich nicht nachweisbar, wohl aber 876 zweimal und 882 einmal ein Pernhartus (Wartmanns Nr. 600, 601 u. 624, II, pp. 211, 213 u. 233). Da ich keinen andern Namen finden kann, der diese Stelle erklärt, so lese ich oben: „Pernhartus præpositus factus est", ohne die Identität dieses Pernhart mit dem späteren Abte behaupten zu wollen. Ich halte sie eher für unwahrscheinlich, da nicht zu ersehen ist, warum unser Autor die Erhebung eines Mönches zum Propste melden, dagegen diejenige zum Abte, seine Absetzung und seinen Tod (9. Juni: Totenb. p. 53) übergehen würde. Dagegen glaube ich, dass die Notizen zu den Jahren 874, (875), 877 u. 880, die unser Codex über Nr. 250 hinaus hat, auf diesen „Per. præpositus" zurückgehen.

36) Pertz erklärt: „Hludowicus imperator obiit" und bezieht also diese Stelle auf Ludwig II., den am 12. August 875 zu Brescia verstorbenen Sohn Kaiser Lothars (Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 823). Da auch die Ann. Alam. zu 875 (s. unt.) seinen Tod melden, so ist diese Erklärung nicht abzuweisen. Der Umstand aber, dass die Stelle ausradirt ist und nur noch diese beiden Buchstaben zu erkennen sind, macht es wahrscheinlicher, dass der Schreiber zuerst die ebenfalls mit „Hludowicus" beginnende Angabe des folgenden Jahres irrtümlich zu 875 zu setzen begann und dann seinen Irrtum noch rechtzeitig erkannte. — 37) Vgl. oben n. 31. — 38) Die Notizen zu 877, 880 und 888 beziehen sich auf Karl III. Aus derjenigen zu 877 sehen wir, dass Karl bei der Teilung der Hinterlassenschaft Ludwigs des Deutschen (im Vertrage von Ries November 876 zwischen seinen Söhnen Ludwig, Karlmann und Karl; siehe Dümmler, II, p. 61) wesentlich Svevia, d. h. die alamannischen Gebiete erhielt. So nennt ihn der Fortsetzer des Ado (Pertz SS. II, p. 325) ebenfalls „rex Svaorum". Siehe

884. [a]

888. Karolus piissimus imperator obiit. [b] [39])

(p. 21) 958. Liutolfus Ottonis regis filius in Italia migravit. [40])

960. [c] Ruodolfus et Engili obierunt. [41])

961. Ratbertus presbyter effectus. [42])

a) Bei diesem Jahre sind Spuren früherer Schrift erkennbar. — b) Im Codex geschrieben: „Kbrplxs pkksskmxs kmp. pbkkt", nicht wie bei Ild. v. Arx: „Kb. plus pkls. skmvs kmp. pbkkt." Siehe n. 39. — c) Ild. v. Arx stellt diese Notiz noch zu derjenigen von 958, nach „migravit". Im Codex steht sie zum Jahre 960.

auch Erchanberti breviar. (Pertz SS. II, p. 329). Karls Zug nach Italien in den Jahren 879 und 880 (vgl. über ihn Dümmler, II, 108 ff.) erwähnt auch Ratpert, cap. 32 (Heft XIII, p. 58). Die erste Urkunde, in welcher er sich König von Italien nennt, ist uns in St. Gallen erhalten, vom 23. November 879 (Wartmanns Nr. 612, II, p. 222). Siehe die Noten 145 u. 146 von Meyer v. Knonau zu Ratperts Casus.

39) Der Schreiber hat hier in nicht sehr geistreicher Weise jeweilen statt der Vocale die folgenden Consonanten (für u = x) genommen, so dass die Stelle statt „*Karolus piissimus imp. obiit*" heisst: „**Kbrplxs pkksskmxs kmp. pbkkt.**" Über den Todestag Karls III s. ob. n. 33. — 40) Über den im Jahre 957 in Italien verstorbenen ältesten Sohn Otto's I, Liutolf, vgl. unten die Annales Sangall. major. a° 948, 953, 955, 956 u. 957. Fiala p. 373 lässt die Nachrichten zu den Jahren 876, 877 und 880 weg und verändert hier willkürlich die Jahreszahl 958 des Codex in 956, Liutolfus in Liuttolfus, und Italia in Italiam. So bezieht er diese Notiz auf den im Jahre 956 erfolgten Zug Liutolfs nach Italien. Ich ergänze nach „migravit" die Worte „ad dominum", da häufig das Wort „migrare" auch alleinstehend für „obire" vorkommt und beziehe so die Nachricht auf den Tod Liutolfs, wobei allerdings auch hier dieselbe in die Linie eines falschen, des auf den Tod folgenden Jahres, geraten ist. — 41) Im Calendarium unseres Codex finden sich die Todestage Rudolfs und Engili's angegeben: „Jan. 22. Ruodolfus ob.; Febr. 6. Engil." Diese im St. Galler Totenbuch nicht aufgeführten Todestage hat Fiala nachgetragen (Kath. Schweizerblätter, 1869). Ruodolfus lässt sich durchaus nicht näher bestimmen; bei Engili kann man an einen Presbyter Engilboldus, der nach dem St. Galler Totenbuch am 5. Februar starb (p. 32), oder an Engilbertus, der im Jahre 957, Mai 21, mit seinem Bruder Huprecht seinen Besitz in Dornbirn, oder endlich an Engilbreht, der 957, Aug. 6, mit seinen Miterben dem Kloster St. Gallen Güter zu Herzenwil bei Gossau schenkt, denken (Wartmanns Nr. 804 u. 806, III, pp. 22 u. 24). — 42) Auch Ratpert

IV.

Einzelstehende historische Bemerkung in Codex 272 (St. Galler Stiftsbibliothek).

806.

Gedruckt bei Mabillon: Anal. veter. scr. IV, 34; Canisius VI, 410; genauer bei Pertz SS. I, 70 (durch Ild. von Arx herausgegeben).

(p. 245) Anno DCCCVI ab incarnatione Domini, indictione XIV, anno XXXVIII regnante Karolo imperatore, VIII id. Febr., die Veneris, divisum est regnum illius inter filiis suis, quantum unusquis post illum habet, et ego alia die hoc opus (perfeci).[a] [43])

a) „perfeci" fehlt im Codex; schon Mabillon: Iter germ., ergänzt es; Pertz: „scribendo perfeci".

lässt sich nicht bestimmen. Das Totenbuch nennt einen „Ratpertus presbyter" zum 18. Januar (p. 30). Wahrscheinlich stand der Schreiber unserer Notizen zu diesen drei Männern in nahen Beziehungen.

43) Schon Mabillon ist diese Stelle so wichtig vorgekommen, dass er sie in der Beschreibung seiner deutschen Reise, die er 1683 unternahm und auf welcher er auch St. Gallen besuchte, erwähnt (Mabillon: Anal. IV. 34). Sie steht auf dem letzten Blatte des Codex 272 (Seite 274 u. 275), welches daneben noch 7 Distichen durchaus localen Inhalts aufweist und von anderer Hand beschrieben wurde, als die vorhergehenden Schriften Alcuins. Das „opus perfeci" geht also direct nur auf dieses eine Blatt, das willkürlich mit den übrigen zusammengebunden wurde, früher aber einer andern Handschrift angehörte. Wir erfahren also, dass der Schreiber sein Werk am 7. Februar 806 beendigte. Diese einzelne Notiz ist jedenfalls dann erst einige Tage nachher hinzugefügt worden, da die Nachricht von der gemeldeten Reichsteilung vorher nach St. Gallen gelangt sein musste. Das fast vollständige Zusammentreffen dieses Ereignisses mit der Beendigung seines Werkes schien dem Verfasser so auffallend, dass er es zu ver-

V.

Annalistische Aufzeichnungen im Codex 397 der St. Galler Stiftsbibliothek.

814—867.

Teilweise herausgegeben durch Ild. von Arx bei Pertz SS. I, 70.

(p. 11) DCCCXV. Anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCXV Karolus, omnium Augustorum optimus, ad Aquasgrani[a] V Kal. Febr., hora diei tertia, de hoc seculo migravit, qui regnavit annos XLVII. Decessit autem anno ætatis suæ septuagesimo secundo.

DCCCXL. Et suscepit[b] Hludowicus filius eius eodem anno imperium, qui regnavit annos XXVI, id est usque in annum incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCXL. Decessit autem XII. kal. Jul., in insula Rheni juxta palatium Ingilinheim.

a) Pertz: „Aquisgranum". — b) Diese Notiz von „Anno—suscepit" steht, aber fast unleserlich, auch auf Seite 19 desselben Codex.

ewigen nicht säumte. Was die Reichsteilung selbst betrifft, so fand sie auch nach andern Quellen im Februar 806 auf einem Reichstag zu Thionville statt. Die Urkunde über dieselbe, welche Einhart dem Papste zur Mitunterzeichnung bringen musste, ist noch erhalten (Pertz: Legg. I, p. 40). Durch den Tod zweier Söhne Karls des Grossen (Karls 810, Pipins 811) fiel der Vertrag bald dahin und gieng das gesamte Reich an Ludwig über (814). Siehe darüber Annal. Lauriss. min. et Einhardi (Pertz SS. I, 121 u. 193), ferner Annales Juvav. major. zu 806 (Pertz SS. I, 88). Die letzteren geben als Tag „II id. Febr.", also den 12. Febr., an, doch ist unserer Quelle bei der zweifellosen Gleichzeitigkeit der Aufzeichnung und bei der vollständigen Richtigkeit der ausführlichen Zeitbestimmung entschieden der Vorzug zu geben.

DCCCLXVII. Post quem Hludowicus filius et æquivocus eius in orientali Francia suscepit imperium, qui modo, id est anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCLXVII, XXVII annos regnare videtur.[44])

44) Diese drei Notizen über die Regierung Karls des Grossen, Ludwigs des Frommen und Ludwigs des Deutschen sind gleichzeitig im Jahre 867 niedergeschrieben worden, wobei irrtümlich der Tod Karls zum Jahre 815 statt 814 und seine Regierungszeit auf 47 statt auf 46 Jahre angegeben wird. Der Irrtum ist auf die Quelle des Schreibers, die Einhartsche Vita Karoli m., cap. 30 (Pertz SS. II, 459) zurückzuführen, die, ohne das Jahr zu nennen, berichtet, Karl sei im 47. Jahre seiner Regierung, „V Kal. Febr., hora diei tertia", in seinem 72. Lebensjahre gestorben. Der Schreiber unserer Nachricht rechnete also von 768 an volle 47 Jahre und kam so auf die Jahreszahl 815. — Kaiser Ludwig der Fromme starb auf einer Rheininsel bei Ingelheim am 20. Juni 840, wie Ratpert (Heft XIII, p. 31) und der vorliegende Codex 397 auf pp. 17, 22 u. 26 richtig angeben, während das St. Galler (p. 45) und das Reichenauer Totenbuch (Mitt. der ant. Gesellsch. Zürich, VI, p. 60) den 21. Juni nennen (vgl. Dümmler: Ostfr. R. I, p. 135). Er wurde beigesetzt in der Kirche des heil. Arnulf zu Metz, wo schon seine Mutter Hildegard begraben lag (siehe ob. n. 18); Simson: Jahrb. d. fr. R. unter Ludwig dem Frommen II, p. 230. Für St. Gallen war seine Regierungszeit von der grössten Bedeutung, da das Kloster durch ihn seine Immunität und Freiheit vom Bistum Constanz erlangte (Ratperti cas. cap. 14, 21: Heft XIII, pp. 25 u. 39). Über die Streitfrage betreffend die Stellung des Klosters St. Gallen vor Kaiser Ludwig sind die entscheidenden Ausführungen Meyers v. Knonau (Heft XIII, 239 ff., 267 ff.) gegen Ölsner heranzuziehen. Von den 7 Urkunden, welche im Urkundenbuche (Nr. 218, 226, 233, 234, 263, 312 u. 357, II, pp. 208, 217, 225, 226, 249, 289 u. 331) von Kaiser Ludwig enthalten sind, sind Nr. 218 u. 234 von entscheidender Bedeutung. Sie wurden am 19. October 833 von König Ludwig, dem Sohne, bestätigt (Nr. 344, p. 318). Im Verbrüderungsbuche ist er wiederholt verzeichnet (pp. 5 u. 9). — Ludwig der Deutsche, in dessen Regierungszeit dieser Codex geschrieben ist und dessen Familie die meisten dieser historischen Notizen betreffen, wird direct an Ludwig den Frommen angereiht, obschon sein älterer Bruder Lothar bis 841 in Süddeutschland sich behaupten konnte (vgl. n. 28). Bald söhnten sich die St. Galler mit ihm aus, obschon er ihnen 841, ohne ihr 833 von ihm selbst garantirtes Wahlrecht anzuerkennen, Grimald als Abt aufgedrängt hatte, da dieser sich als ausgezeichneter Leiter des Klosters grosse Verdienste erwarb und

(p. 26) [a] XII kal. Jul. Hludowicus Imperator apud Mogonciacum obiit in insula Hreni, quæ est sita[b] juxta palatium Ingilinheim. Corpus vero eius translatum est urbem Mettensem et in ecclesia sancti Arnolfi confessoris Christi sepultum, ubi et Hildigarda quondam regina et mater eius humata est.[44]) (p. 22) [c] V kal. Febr. in palatio Aquisgrani Karolus imperator obiit, omnium Augustorum optimus.

XII kal. Jul. Hludewicus imperator obiit, in insula Rheni, quæ est sita juxta palatium Ingilinheim.

XIII kal. Maji Judith Augusta apud Turones diem obiit, in monasterio sancti Martini, ubi et corpus eius humatum est.[45])

---

a) Diese Notiz ist in feiner, zierlicher Schrift, die nur auf dieser einen Seite 26 des Codex vorkommt, geschrieben. Ich setze sie ihres Zusammenhangs wegen gleich hinter die Notizen von p. 17, wie auch diejenigen von p. 22. — b) „sita" bei Pertz ausgelassen. — c) Die folgenden 3 Notizen in grosser schöner Schrift.

mit ihm die Gunst des Herrschers dem Kloster zu teil wurde. Das St. Galler Totenbuch (p. 51) nennt Ludwig „rex optimus" und der St. Galler Mönch in der Lebensbeschreibung Karls des Grossen (Pertz SS. II, 747, 754, 758 f.) überschüttet ihn mit ehrenden Beinamen. Derselbe gedenkt auch eines Besuches, den Ludwig dem Kloster wahrscheinlich 857 oder 859 abstattete. In unserer Stelle ist das Jahr 867 als sein 27. Regierungsjahr genannt; es geht daher der Schreiber von der Epoche des 10. Juni 840 aus, seine Notiz ist geschrieben vor dem 10. Juni 867, da mit demselben das 28. Regierungsjahr Ludwigs beginnt. Fast alle Urkunden im St. Galler Urkundenbuch nehmen diese Epoche an, während Ludwig in seinen Urkunden für St. Gallen wie sonst grösstenteils das Jahr 833 als Epoche annimmt. Erst später nimmt seine Kanzlei 838 als Anfangsjahr an. Im St. Galler Urkundenbuch finden sich nicht weniger als 17 Urkunden Ludwigs, deren wichtigste die schon genannte vom 19. October 833 und die beiden vom 22. Juli 854 sind, durch welche die Freiheit des Klosters bestätigt und noch der letzte Rest der Abhängigkeit von Constanz, der jährlich an das Bistum zu leistende Zins, gegen Abtretung verschiedener Besitzungen abgelöst wurde (Wartmanns Nr. 344, 433, 434 u. 435, I, p. 318, II, 50, 52, 54). Auch er ist im Verbrüderungsbuch genannt (o. pp. 5 u. 10).

45) Judith, die zweite Gemahlin Ludwigs des Frommen (seit 819), eine Tochter des bairischen Grafen Welf, starb nach äusserst bewegtem Leben

(p. 18) **Irmingarda Hludowici regis filia sanctimonialis fuit.** [a])

(p. 20) **Irmingarda Hludowici regis filia et sanctæmonialis XVII kal. Aug. obiit.**

(p. 27) **X kal. Jan. Hildigarda virgo Christi et domni Hludowici regis filia de hoc sæculo migravit ad Christum et humata est in ecclesia sanctæ Regulæ et Felicis martyrum Christi in castello Turego.** [46])

Hoc jacet in tumulo Christi dignissima virgo:
Hildegarda nitens moribus egregiis.
Hæc fuit eximii Hludowici filia regis,
Mentem sponte suam voverat illa Deo.
Bis denos octo vitæ conpleverat annos,
Migrans ad sponsum virgo beata suum.

Decessit X. kal. Jan.

a) Von späterer Hand.

am 19. April 843 zu Tours und wurde im Martinskloster daselbst begraben. Ihren Todestag nennt auch das Totenbuch von Reichenau (Zürch. Mitt. VI. p. 58). Diese nekrologischen Notizen des Codex 397 sind im XI. Heft dieser Mitteilungen, pp. 63 u. 64, unter dem Titel „Necrologium minus" schon gedruckt worden; ich gebe sie hier des Zusammenhangs wegen noch einmal, so weit sie auf die karolingische Familie Bezug haben.

46) Irmingard und Hildegard sind zwei Töchter Ludwigs des Deutschen, von denen die erste den 16. Juli 866 als Äbtissin von Buchau, die letztere, ältere, im Alter von nur 28 Jahren am 23. December 858 oder 859 als Äbtissin des Fraumünsterstiftes zu Zürich („in castello Turego"), welches ihr seinen Glanz verdankte, starb. Die folgenden Distichen sind ihre von dem berühmten Ratpert, dem aus Zürich stammenden St. Gallermönche verfasste Grabschrift. Sie steht auch wörtlich im St. Galler Codex Nr. 899, p. 118. Die vier letzten Hexameter von „Condidit—gaudia vitæ" gehören nicht zu derselben, sie fehlen im Codex 899 und stehen in unserm Codex abgetrennt auf S. 32, sind aber von demselben Schreiber aufgezeichnet und ohne Zweifel ebenfalls von Ratpert gedichtet. Sie beziehen sich auf den durch Hildegard begonnenen Bau einer neuen Kirche für die Abtei Zürich. Siehe Georg von Wyss: Gesch. der Abtei Zürich (Mitt. der Zürch. antiquar. Gesellsch. VIII, 15 f., Beilagen p. 8).

(p. 32) Condidit hoc sanctum stabili fundamine templum,
Cum genitore pio Hludowico principe terræ,
Hildigarda potens Christi clarissima virgo,
Cui Deus æternæ concedat gaudia vitæ.

(p. 21) VI kal. Febr. defectio lunæ facta est statim post solis occasum. [a]

[b] V non. Octobr., hora secunda noctis sequentis, ecclypsis lunæ facta est anno XXII regni Hlodowici regis in orientali Francia. [c] [47])

(p. 26) [d] VII kal. Jul., feria VII, hora diei quasi secunda, factum est famosissimum prœlium in pago Autissiodoro [e], juxta villam quæ Fontis nuncupatur, quæ distat a civitate Autissiodoro [e] miliaria VIII, inter III fratres, videlicet Lotharium et Ludowicum atque Carolum reges; sed victoria ad Hludowicum et Carolum, qui simul erant, domino opitulante conversa est. [48])

a) Diese Eintragung ist von späterer Hand. — b) Der folgende Satz von älterer Hand. — c) Dieselbe Hand schreibt darunter, dass 70 mal 7 = 490 ist: „Septuagesies septies hoc est quadringenti nonaginta." — d) Diese Notiz bis „extincti sunt" ist mit derselben feinen schönen Schrift geschrieben, wie oben diejenige vom Tode und der Beerdigung Ludwigs des Frommen, die auf derselben Seite (26) des Codex unten steht. — e) Perts: „Astisiodoro".

47) Die hier zuerst erwähnte Mondsfinsternis fällt ins Jahr 864, in welchem am 27. Januar diese Erscheinung eintrat. Die folgende Mondsfinsternis ist diejenige vom 3. October 860. Weder die eine noch die andere ist in den mir bekannten Quellen erwähnt. Die „hora secunda noctis" ist die Zeit der zweiten Vigilie, zwischen 9 und 12 Uhr nachts. Bemerkenswert ist es, dass dieser Schreiber für die Regierungszeit Ludwigs die Epoche von 839 annimmt, während wir oben n. 44 die Epoche von 840 fanden. — 48) Ganz ähnlich nennt Ratpert cas. cap. 18 (p. 34) die Schlacht bei Fontenoy en Puisaye ein „prœlium validissimum", in welchem die jüngern Brüder „domino disponente" den Sieg davon trugen. Noch viele andere Quellen fassen diese Schlacht vom 25. Juni 841 als ein Gottesurteil auf (vgl. Dümmler I, 151—158; Meyer von Knonau: Über Nithard, 136—141, ebenso seine n. 88 in der Ausgabe des Ratpert, wo er unsere Stelle citirt). „Autissiodorum" ist das heutige Auxerre, „Fontis" oder „Fontenatum" das in der Nähe gelegene Fontenoy.

Eodem anno III id. Mai. duces Hlotharii cum Hludowico rege pugnam committere volentes, antequam ad punctum lancearum pervenissent, timore exterriti refugerunt, ac per hoc innumerabiles in eadem fuga extincti sunt.[49])

[49]) Dieser Kampf am 13. Mai 841 fand statt auf dem Ries an der Wörnitz; er entschied über die Herrschaft in ganz Süddeutschland, die nun unbestritten an Ludwig fiel, während Lothar zuvor in Alamannien im Vorteil gewesen war. Die unmittelbare Wirkung des Krieges der drei Brüder Lothar, Ludwig und Karl auf St. Gallen ist bereits berührt in n. 28. Von den „duces" (Anführern) Lothars wird uns besonders der fränkische Graf Adalbert, der mit vielen andern im Kampfe selbst fiel, genannt. Das Necrol. Wirziburg. (Eckhart comment. I, 830) gibt zum 13. Mai den Tod des Grafen Adalbert an. Übrigens ist es unrichtig, dass die Anhänger Lothars den Kampf nicht abwarteten und die Flucht ergriffen; nach allen andern Quellen (Rudolf. Fuld. SS. I, 362; Prudentii annal. SS. I, 437; Nithardi histor. lib. II, cap. 8 bei Pertz SS. II, p. 660, Auctiar. Garst. Pertz SS. IX, 564) fand eine Schlacht statt, nach Ratpert (p. 33, auch die n. 87 von Meyer von Knonau) sogar eine „pugna valida". Die Schlacht öffnete Ludwig den Weg ins westfränkische Reich zur Verbindung mit seinem Bruder Karl, mit dem er über Lothar den oben erwähnten Entscheidungssieg bei Fontenoy errang (vgl. Dümmler I, p. 147). Der Schreiber dieser Notizen nimmt durchaus Partei für Ludwig.

VI.

Die „Annales Sangallenses breves“ in Codex 732 der St. Galler Stiftsbibliothek.

708—815.

Herausgegeben von Ild. von Arx bei Pertz SS. I, 64 u. 65, und Jaffé: Biblioth. III, 702.

(p. 168) **703** I [50]) — **707** V.

708 [a]) VI. Hiems durus [b]) et Cotafridus dux moritur [51]).

709 [c]) VII. Pippinus Alamanniam ingreditur.

710. 711.

Die Weingartner Annalen (Hess: Monumenta Guelf. p. 269 f., Annales Augienses), die bis 791 (794) wörtlich mit unsern Annalen übereinstimmen, haben folgende meist bessere Lesarten und Jahreszahlen:
a) 709. — b) dura. — c) 710.

50) Die römische Zahl hinter der Jahreszahl bezeichnet die Indiction des Jahres. Sie ist im Codex bald neben, bald über oder unter der Jahreszahl eingetragen; dabei haben sich, wie überhaupt bei den Jahreszahlen, zahlreiche Fehler, von der Flüchtigkeit des Abschreibers herrührend, eingeschlichen. So sind für 716 zwei Indictionen (XIV und XV) angegeben, wodurch von 717—745 alle Indictionszahlen je um 1 zu hoch sind. Durch die Auslassung der Indiction bei 746 wird der Fehler wieder eingeholt, so dass bis 772 die Zahl wieder richtig ist. 772 und 773 haben zusammen nur die eine Indiction X, die folgenden Zahlen bis 780 sind daher um 1 zu klein, bei 780 wird der Fehler wieder durch die doppelte Indiction II und III ausgeglichen, um durch die doppelte Angabe (VIII und IX) bei 785 bis 789 wieder um 1 erhöht zu werden. Von 790 an stehen die Indictionszahlen je um 2 zu hoch. — 51) Da alle Notizen dieser Annalen, mit einziger Ausnahme derjenigen von 801, die hier von anderer Hand nachgetragen ist, sich wieder in den folgenden Annales Alamannici, die eine, aus andern Quellen vermehrte, gewissenhaftere Benutzung des auch diesen Annalen vorliegenden Originals bilden, finden, so habe ich die erläuternden Erklärungen jenen beigegeben.

712[a] X. Mors Pippini maiorum[b] domus.
713[c] XI. Mors Tagoberti[d] regis junioris.
(p. 169) 714[e] XII. Pugna Karoli cum Ratpoto[f].
715[g] XIII. Pugna Karoli in Vinciaco.
716 XIIII. XV. — 723 VII.
724[h] VIII. Sarraceni primitus ingrediuntur.
725 VIII. — 728 XII.
729[i] XIII. Lantfridus moritur.
(p. 170) 730[k] XIIII. Beda presbyter obiit[l] Angulorum.
731 XV. 732 I.
733[m] II. Carolus[n] Frisiam vastat.
734[o] III. Carolus Wasconiam invadit.
735 IIII.
736 V. Otwinus[p] episcopus obiit.
737 VI. — 740 IX.
741 X. Carolus moritur.
742—744.
745[q] XIIII. Karromannus[r] Alamaniam[s] ingreditur.
(p. 171) 746.
747 XV. Karromannus[r] Romam pergit.
748 I.
749[t] II. Item Lantfridus obiit.
750 III.
751[u] IIII. Pippinus in regem elevatur.
752[v] V. Stephanus papa in Franciam venit.
753[w] VI. Sanctus Bonefacius[x] martyrio coronatur.
754 VII. Et Pippinus rex Italiam intravit.
755 VIII.

a) 714. — b) maioris domus. — c) 715. — d) Dagoberti. — e) 716. — f) Ratboto. — g) 717. — h) 725. — i) 730. — k) 731. — l) Anglorum obiit. — m) 734. — n) Immer Karolus. — o) 735. — p) Audoinus. — q) 746. — r) Karlomannus. — s) Alamanniam. — t) 751. Lantfredus moritur. — u) 752. — v) 753. — w) 754. — x) Bonifacius.

756[a] VIIII. **Pippinus rex in**[b] **Saxoniam ingreditur.**

757 X.

758[c] XI. **Pippinus rex in Wasconia**[d].

(p. 172) **759—763.**

764 II. **Hiems grandis.**

765—767.

768 VI. **Pippinus rex moritur.**

769 VII.

770[e] VIII. **Karlomannus rex obiit.**

771[f] VIIII. **Karolus rex in Saxoniam.**

772[g] X. **Karolus rex in Italiam.**

773[h] X. **Capta est Italia a Francis.**

774 VI. **Et Carolus rex Romam pervenit.**

775—777.

(p. 173) **778** XV. **Karolus rex Spaniam ingreditur.**

779 I. Iterum **Karolus in Saxonia**[i]; **fames et mortalitas** in Francia.

780 II. III. **Saxonia capta est.**

781 IIII. **Karolus**[k] **Romam vadit et Pippinus baptizatur.**

782 V.

783 V. VI. **Hiltigard**[l] **regina obiit.**

784 VII.

785[m] VIII. **Iterum Karlus rex ad**[n] **Romam perrexit.** VIIII. Deinde **ad sancti Benedicti et ad Capuam; crucis**[o] in vestibus apparuerunt.

786. 787.

788[p] XII. **Karolus rex per Alamaniam**[q] **venit ad fines** Baiowaria[r].

a) 758. — b) „in“ fehlt. — c) 759. — d) Wasconiam. — e) 771. — f) 772. — g) 773. — h) 774. — i) Saxoniam. — k) iterum Karolus rex. — l) Hildigart. — m) 786. — n) „ad“ fehlt. — o) et cruces. — p) 787. — q) Alamanniam. — r) Bawariae.

789 XIII.

(p. 174) 790[a] XV. Tassilo[b] venit in Franciam et Baiowaria[c] capta est.

791 I.

792[d] II. Karolus rex pergit in Sclavos, qui dicuntur Wilzi.

793 III.

794[e] IV. Karolus rex Hunorum vastat regnum.

795—797.

798 VIII. exim munde spiritus et da locum adveni genti spiritu santo p. baio penne.[f] [52])

799. 800.

801 XI. Karolus ad imperium elevatur ad Romam.[g]

(p. 175) 802—811.

812 VII. Omnia vincit amor et nos cedamus amori.[f] [52])

813 VIII.

814 VIIII. Karolus imperator obiit.

815 X. Annus I Hludowici imperatoris.

816—869.

ol. ama. son. ar. eb. il. des. men. o. it. at. pmet. ni. son. en. te. sit. tson. sub. ir. ot. ib. ed. sum. ittim. id. son. te. tuc. is. art. son. at. ib. ed. sib. on. et.[f] [52])

Union genipron genitul catulon contristuan feruan nain nati feruna neq. sonus maris iam me tin pe.[h] [52])

a) 788. — b) Tassilo dux. — c) Baivaria. — d) 789. — e) 791. — f) Von anderer, aber gleichzeitiger Hand, mit gelblicher Tinte. — g) Nachträglich eingeschoben, von späterer Hand. — h) Diese unverständlichen Worte sind wieder von einer anderen Hand eingetragen.

52) Von diesen von anderer, aber gleichzeitiger Hand eingeschriebenen, ohne Zusammenhang mit den historischen Bemerkungen verständnislos eingetragenen Sätzen habe ich ausser demjenigen von 812 nur noch den zweitletzten zu entziffern vermocht. Wenn wir diesen verkehrt lesen, so

VII.

Die Annales Alamannici einer Handschrift des Zürcher Staatsarchivs.

709—926.

Herausgegeben nach dem Codex von Sirmondi bei Duchesne: Hist. Script. Franc. III, 466 ff. und Bouquet: Recueil V, 359 ff.; von Zaccharia nach dem Veroneser, von Ussermann: Prodr. Germ. sacr. I, XCIII ff. nach unserem Zürchercodex. Pertz SS. I, 22 ff. hat zu seiner Ausgabe neben den drei genannten noch eine vierte Handschrift (Codex Modoetiensis) benutzt.[a])

ANNO DCCVIIII AB INCARNATIONE DOMINI GESTA FRANCORUM EXCERPTA ....†.... ING...[53])

709. Hiemps dura. Drogo mortuus.[54])

a) Ich gebe im Folgenden nicht die Lesarten der vier bekannten Handschriften, sondern nur die Abweichungen der Pertzschen Ausgabe von dem Original in Zürich und die Eigentümlichkeiten des letztern.

ergibt sich ein grosser Teil des „pater noster“: „te nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nost*t*is (nostris), et ne nos in temptationem, sed libera nos a malo.“

53) Ussermann, Prodr. I, XCV, ergänzt, wie ich glaube, richtig: „in Christi nomine incipiunt“ („ing.“ wohl statt „inc.“). — 54) In diesen Notizen von 709—712 erscheinen in den verschiedenen Annalen grosse Verwirrungen. Die Ann. Sangall. mai. (s. unt.) lassen die Notiz zu 711 ganz aus, ebenso den zweiten Teil derjenigen von 709 („Drogo mortuus“) und nehmen dafür den zweiten Teil von 710 der Alamannici („Cotefridus mor.“) zu 709 herauf, so dass die Notiz zu diesem Jahre lautet: „Hiems dura. Cotefredus dux mortuus est.“ Die Ann. Sang. breves (s. ob. VI, a° 708 u. 709) geben dann die Nachricht in dieser letzteren Form zu 708 und den hier auf 711 verlegten Zug Pipin's nach Alamannien zu 709. Schon sehr früh hat man diese chronologische Verwirrung erkannt; denn die Randglossen zu 710 und 711 in unserer Handschrift: „vel ut alii volunt IX vel X“, d. h. oder 709 und 710, sind von sehr alter, wohl gleichzeitiger

710 (vel ut alii volunt VIIII[a]). Annus durus et deficiens fructus. Cotefridus moritur.[55])

711 (vel X[a]). Pipinus[b] perrexit in Alamanniam.[56])

712. Aquæ inundaverunt, et mors Hildiberti regis.[57])

713. Mors Hasdulfi regis.[58])

a) Diese Glosse steht am Rande. — b) Die Handschrift hat immer „Pipinus", nicht „Pippinus", wie Pertz.

Hand eingetragen. Wir müssen noch weiter gehen und überhaupt die Nachrichten von 709—712 unserer Annalen auf 708—711 zurückverlegen; dann haben wir die Übereinstimmung mit den meisten übrigen Annalen erreicht. — Drogo, Herzog der Champagne, der älteste Sohn Pipins von Heristal von der Plectrude, starb nach den zuverlässigsten Quellen im Frühjahr 708 (Gesta Francor. cap. 49, Cont. Fredeg. c. 102, Ann Mettens. SS. I, 321, Annal. S. Amandi SS. I, 6 u. s. w.). Er wurde in der Kirche des heil. Arnulf zu Metz beigesetzt (vgl. Richter: Annalen des fränk. Reichs, p. 181). Sein jüngerer Bruder Grimoald wurde von Pipin zu seinem Nachfolger erhoben (s. ob. n. 3). — Der strenge Winter fällt auf 708/709 und das Fehljahr ist das darauf folgende Jahr 709.

55) Herzog Gottfried von Alamannien starb im Jahre 709. Unter ihm hatte das Herzogtum sich vom fränkischen Reiche bei der grossen Schwäche der merowingischen Herrscher fast vollständig unabhängig zu machen gewusst (siehe Stälin: Wirtemberg. Gesch. I, 179). Die erste Nummer des St. Galler Urkundenbuches (Wartmann, I, 1) bildet das Bruchstück einer Schenkungsurkunde, in welcher Herzog Gottfried dem Kloster St. Gallen den Ort Biberburg am Neckar überträgt, um das Jahr 700 (vgl. auch bei Götzinger: Vadian, I, 113). — 56) Diese Alamannenzüge Pipins fallen nach den Tod Gottfrieds; Pipin wollte durch sie die Herrschaft des fränkischen Reiches über Alamannien wieder befestigen. Auf Gottfried folgte Willehari, gegen den Pipin in den Jahren 709 und 710 selbst auszog und den er 711 und 712 durch seine Feldherren angreifen liess. Diese Feldzüge hatten keinen dauernden Erfolg, da noch Karl Martell mit den Alamannen zu kämpfen hatte (siehe Stälin, I, 180; Richter, p. 181). — 57) Die grossen Überschwemmungen fallen nach den meisten Quellen in das Jahr 711. — Über den 711 verstorbenen neustrischen König Childebert III. (995—711) vgl. ob. n. 2. — 58) Hasdulfus ist der König Adolf von Ostangeln (663—713), wie Lappenberg: Englische Geschichte, I, XLVI n. 2, nachweist. Dies ist die einzige auf England bezügliche Notiz (abgesehen vom Tode Bedas), die sich in den Annal. Alam. erhalten hat, während die Annales Mosellani (Pertz SS. XVI, p. 494) und Laureshamenses (SS. I, 23 ff.) eine

714. Pipinus maior domus defunctus est.[59])

715. Pugna Franchorum, et mors Dagoberti regis junioris.

716. Pugnavit Karolus cum Rathpoto.

717. Pugnavit Karolus cum Raginfrido rege in Vinciaco in dominico die[a]).[60])

a) „in domin. die" steht im Codex auf der voranstehenden Linie 716, ist aber durch ein Zeichen zu dieser Linie, auf welcher dafür kein Raum mehr war, bezogen. Ussermann hat dieses Zeichen nicht beachtet und setzt die Stelle zu 716 nach „Rathpoto", wohin sie nicht gehört; Pertz, der nicht das Original, sondern nur den Abdruck Ussermanns vor sich hatte, führt sie zwar nach den andern Handschriften richtig zu 717 an, gibt aber unten in den Lesarten die Ussermannsche Anordnung für den Zürchercodex (1) an.

Reihe von irischen und angelsächsischen Namen nennen, so gerade zu 713 neben dem Tode Adolfs auch den der Alflida, der Tochter des Königs Oswin von Northumberland. Es beweist diese Stelle, dass die Annal. Alam. aus derselben Quelle schöpften, wie die Lauresham. und Mosellani, dagegen die ihnen ferner liegenden Nachrichten wegliessen. Dass von vielen angelsächsischen Nachrichten gerade diese herausgenommen wurde, rührt davon her, dass es sich hier um einen König handelte. Denselben König Aldulfus nennt Beda als seinen Zeitgenossen: Hist. eccl. Ang. II, 15, IV 17 u. 23 (neueste Ausgabe von Alfred Holder, 1882, pp. 94, 193 u. 204).

59) Pipin von Heristal, der Begründer der Allgewalt des Hauses der Pipiniden, starb am 16. December 714 (Annal. S. Amandi a. a. O.; Gesta Franc. cap. 51; Annal. Mett.: — Pertz SS. I, 322). — 60) Die Nachrichten zu 715—717 geben, wenn auch sehr kurz, die Hauptkämpfe der nach dem Tode Pipins ausgebrochenen Wirren an. Der Kampf des Jahres 715 ist die Erhebung der neustrischen Volkspartei gegen die herrschsüchtige Witwe Pipins, Plectrudis und ihren noch unmündigen Grossohn, den Hausmeier Theudoald, Sohn Grimalds (n. 3), der besiegt und vertrieben wird, worauf Raginfred zum Hausmeier erhoben wird, der nun in dem früher (689) von Pipin unterworfenen und verdrängten Friesenfürsten Ratbod eine Stütze findet. Während dieser Wirren war Karl (der Hammer), der Sohn Pipins von der Alpaida, der Haft, in der ihn Plectrudis gehalten hatte, entkommen, und war der neustrische König Dagobert II. gestorben und an seine Stelle Chilperich II. erhoben worden (715). Im folgenden Jahre wurde Karl der Hammer mit den Austrasiern von Ratbot bei Köln zwar besiegt, dagegen überfiel er das neustrische Heer unter Chilperich und Raginfred bei Amblève und schlug es. In das folgende Jahr 717, auf den 12. März, fällt der Entscheidungssieg Karls bei Vincy (vgl. n. 4), der, ein Gegenstück zum Siege seines Vaters Pipin bei Testry 687, die Allgewalt Karls im

718. Vastavit Karolus Saxoniam plaga magna.[61])

719. Occisio Francorum ad Sessiones civitates[a]), et mors Rathboti.[62])

720. Pugnavit Karolus contra Saxones.[61])

721. Ejecit Theudo Saracenos de Equitania.[63])

722. Magna fertilitas.

723. Duo filii Karoli ligati, Arnoldus, Druogo, et unus mortuus, et Karolus infirmatus.[64])

---

a) Verschrieben statt „Suessionis civitatem". Der Umstand, dass der Cod. Modoetiens. dieselbe Verschreibung zeigt (dazu noch „Frachorum" statt „Francorum"), beweist, dass er nur eine Abschrift des Zürchercodex ist.

fränkischen Reiche begründete (Gesta Franc. cap. 51—53; Cont. Fredeg. 106—106; Annal. S. Amandi u. s. w. Waitz: Verfassungsgesch. III, 9 f.; Richter, p. 183 ff.).

61) Dieser erste Feldzug Karls gegen die Sachsen, im Jahre 720 erneuert, war ein Rachezug für den Einfall der Sachsen in den fränkischen Gau der Hattuarier im Jahre 715 (Annal. S. Amandi a° 715). Karl drang bis zur Weser vor und verwüstete das Land (Annal. Petav. a° 718; Pertz SS. I, 7; Gesta abb. Fontan. SS. II, 279; s. auch Richter, p. 186). — 62) Die Kämpfe von 719 und 724 werden wieder gegen Raginfred, den neustrischen Hausmeier, geführt. Chilperich II. und Raginfred hatten den Herzog Eudo von Aquitanien und Wasconien gegen das Versprechen der Unabhängigkeit seiner Gebiete zu einem Bündnisse veranlasst, welches aber Karl durch die siegreiche Schlacht bei Soissons sprengte. König Chilperich starb schon im folgenden Jahre 720, während Raginfred noch einmal im Jahre 724 sich zu Angers (Andegavis) gegen Karl erhob, der ihn bald unterwarf und ihm die Grafschaft Angers gegen die Überlassung seines Sohnes als Geisel zuwies (Annal. Petav. Pertz SS. I, 9; Lauresham. SS. I, 24 u. s. w.; Gesta Franc. cap. 53; Cont. Fred. cap. 107; Pauli Diaconi hist. Langob. VI, 41 bei Muratori SS. I, 504; Ann. Mett. a° 725, Pertz SS. I, 325). Er starb 731 (s. unt.). — 63) Die Araber waren 720 von Spanien aus in Südfrankreich eingefallen, hatten Narbonne erobert und belagerten Toulouse, als sie dort von Herzog Eudo von Aquitanien besiegt und vertrieben wurden, 721. Ihr Führer selbst fiel in der Schlacht (siehe neben den Annalen vor allem Chron. Moiss. bei Pertz SS. I, 290; Isidor Pacensis bei Bouquet, Rec. II, 720). — 64) Alle drei Handschriften (der Codex Sirmondi beginnt erst mit dem Jahre 748) haben diese Nachricht in dieser sehr verdorbenen Form, wieder ein Beweis, dass sie für den ersten Teil nur Ab-

724. Karolus perrexit ad Andegavis.[62])
725. Saraceni venerunt primitus.[65])
726. 727.
728. Franci quieverunt.[66])
729.
730. Lantfridus moritur.[67])

---

schriften des Zürcher Codex sind. Statt „Karoli" ist zu setzen „Drogoni", wie denn die Annales Mosell. (SS. XVI, 494) und Nazar. (SS. I. 25) lesen: „Duo filii Drogoni ligati, Arnoldus et unus mortuus, et Karlus infirmatus." Auch so wird die Stelle noch nicht klar. Ich möchte sie lesen: „Duo filii Drogoni ligati, et unus, Arnoldus, mortuus" etc., dass also von den 2 durch Karl in Haft gesetzten Söhnen seines 708 verstorbenen Stiefbruders Drogo der eine, Arnold, noch in demselben Jahre 723 gestorben wäre, wie denn die Ann. Petav. (SS. I, 7) haben: „Duo filii Drogonis ligati et unus mortuus." Den Grund dieses feindseligen Auftretens Karls gegen seine Neffen kennen wir nicht. Richter (p. 190) vermutet eine Schilderhebung infolge der zu demselben Jahre gemeldeten Erkrankung Karls oder eine Verbindung mit Raginfred.

62) Siehe o. p. 227.

65) Das „primitus" ist für Aquitanien nicht gerechtfertigt; denn schon 721 melden ja dieselben Annalen von der Anwesenheit der Saracenen in Südfrankreich. Es kann also nur auf die andern, nördlicheren fränkischen Gegenden bezogen werden. Sie eroberten damals Carcassonne, unterwarfen Septimanien bis nach Nimes vertragsmässig und fielen sogar in Burgund (auf dieses bezieht sich vielleicht das „primitus") ein, wo sie am 21. August Autun zerstörten. Vgl. vor allem Chron. Moiss. (SS. II, 290). — 66) Diese Notiz ist auffallend. Sie ist wohl ein blosser Zusatz des Schreibers unseres Codex, der für die Jahre zwischen 725 und 730 noch eine Nachricht bringen wollte und in Ermanglung anderer Tatsachen nun meldet, dass die Franken in diesem Jahre Ruhe hatten. Im Gegensatze dazu melden die mit den Annal. S. Amandi zusammenhängenden Quellen von einem zweiten Zuge Karls gegen Baiern (SS. I, 8 u. 9); der erste fällt ins Jahr 725. — 67) Lantfried ist Herzog von Alamannien und, wie wir aus dem Texte der unter ihm revidirten „lex Alamannorum" ersehen, der Sohn des 709 gestorbenen Herzogs Gottfried (n. 55). Während die Ann. Mosell., Alamann. und alle mit ihnen verwandten Quellen den Tod Lantfrieds zum Jahre 730 melden, berichtet die Gruppe der Ann. S. Amandi zu demselben Jahre einen Feldzug Karls gegen ihn und die Alamannen. Wahrscheinlich ist

731. Karolus vastavit duas vices ultra Ligera. Raginfrid mortuus. Beda presbiter Angulorum [a] obiit. [68])

732. Karolus pugnavit contra Saracenos die sabbato ad Pectavis. [69])

733.

734. Karolus perrexit in Frisia eamque vastavit. [70])

735. Karolus perrexit in Wasconia [71]).

736. Hatto ligatus. [71]) Audoinus episcopus obiit. [72])

---

a) Pertz: „Karlus", „Ligeram", „Anglorum".

dieser Feldzug eben durch den Tod Landfrieds beendet worden (vgl. bei Pertz: Lgg. III, 84).

[68]) Der zweimalige Zug Karls über die Loire im Jahre 731 galt dem Herzog Eudo von Aquitanien, der sich dem Einflusse des Frankenreiches entziehen wollte (Cont. Fred. cap. 108; Ann. S. Amandi). Über Raginfred siehe n. 62. — Der Tod des berühmten angelsächsischen Presbyters Beda venerabilis wird für verschiedene Jahre angegeben, zu 730, 731 und 735. Die besten Nachrichten nennen das Jahr 735; die Gesta abbat. Fontan. (SS. II, 281) den 26. Mai. — [69]) Es ist die berühmte Schlacht bei Poitiers (Tours und Poitiers) gegen den maurischen Statthalter von Spanien, Abderaman, welche den Namen Karls des Hammers vor allem unsterblich gemacht hat. Nach unsern Annalen fällt sie auf einen Samstag, nach der Gruppe der Annal. S. Amandi in den Monat October 732, also auf den 4., 11., 18. oder 25. October. Reichhaltigere gleichzeitige Berichte finden sich in Fred. cont. cap. 108 und Chron. Moiss. (SS. I, 291). Vgl. Richter p. 193. — [70]) In den Jahren 733 und 734 unternahm Karl Züge gegen den Friesenherzog Poppo, im letztern Jahre zur See; Poppo wird geschlagen, fällt selbst und das Land wird vollständig unterworfen (vgl. Ann. S. Amandi, Laureshamenses; Fred. cont. cap. 109; Richter p. 195). — [71]) Nach dem Tode des Herzogs Eudo (735) besetzte Karl sein Land ohne ernstlichen Kampf; erst im folgenden Jahre hatte Karl blutige Kämpfe gegen die beiden Söhne Eudos, Hatto und Hunold, zu führen. Der erstere wurde von ihm gefangen genommen, während er dem zweiten gegen Anerkennung der fränkischen Oberhoheit das Herzogtum Aquitanien überliess (Annal. S. Amandi etc.; Fred. cont. cap. 109; Ann. Mett. a° 742 [SS. I, 327]). — [72]) Audoinus (Ann. Sang. brev.: Otwinus), Bischof von Constanz. Dass sein Tod hier erwähnt wird, darf nicht dazu verleiten, die Entstehung des ersten Teiles dieser Annalen nach Alamannien zu verlegen; denn die alamannischen Verhält-

737. Karolus pugnavit contra Saracenos in Gozia[a] in dominico die.[73]

738. Karolus in Saxonia.[74]

739. Karolus in Provintia[b] usque ad Massilla[c].[75]

740.

741. Karolus mortuus, et Theodaldus interfectus est.[76]

742. Franci in Equitannia[77], et postea in Bauguaria usque Lech.[78]

---

a) Ussermann-Pertz: „Gotia". — b) Ibid.: „Provincia". — c) Ibid.: „Massillia".

nisse treten ja hier vor der Geschichte des Pipinischen Hauses durchaus zurück und die Annales Mosellani (a. a. O.), die dieselbe Quelle wie die Alamannici benutzten, aber vollständiger ausschrieben, nennen neben ihm noch eine Reihe von Namen, die sehr verschiedenen Gegenden angehören und nicht verwendet werden dürfen, um die Heimat dieser Gruppe von Annalen zu bestimmen. Der Schreiber der Alamannici hat einfach die ihm unbekannten Namen aus seiner Quelle nicht benutzt.

73) „Gozia" = Gothia, Land der Westgothen, wie Fred. cont. cap. 109 in demselben Zusammenhange meldet: „Carolus Rhodanum transiit, Gotharum fines penetravit, usque Narbonensem Galliam percessit, ipsam metropolim eorum obsedit" u. s. w. Es ist also darunter Septimanien, der Landstrich von der Rhonemündung bis zu den Pyrenäen gemeint. Die Araber hatten einen Vorstoss über die Rhone gemacht, hatten Avignon zerstört; dort waren sie von den Franken zurückgeschlagen worden; Karl zog ihnen nach, belagerte Narbonne, ohne die Stadt einnehmen zu können, und schlug ein maurisches Entsatzheer am Flüsschen Berre, südlich von Narbonne (Fred. cont. a. a. O.; Richter p. 197). — 74) Ausführlicher berichtet über diesen siegreichen Sachsenzug Fred. cont. a. a. O. — 75) Auch darüber gibt uns Fred. cont. nähern Aufschluss. Der Zug Karls nach der Provence wurde hervorgerufen durch einen Aufstand, an dessen Spitze der Herzog Maurontus stand. Maurontus musste geschlagen fliehen. — 76) Vgl. ob. n. 5. — 77) Gemeinsamer Feldzug der beiden Söhne Karls, Karlmann und Pipin, gegen den Herzog Hunold von Aquitanien (n. 71), der sich der Oberhoheit der Franken zu entziehen suchte. Der Sieg war ein rascher; Hunold wurde in die Flucht geschlagen. Über sein ferneres Schicksal lässt sich nichts mit Bestimmtheit sagen. Nach den Annales Mettenses (SS. I, 328), deren Glaubwürdigkeit aber zweifelhaft ist, dankte er 744 zu Gunsten seines Sohnes Waifar (vgl. ob. n. 10) ab und trat in das Kloster

743. Pipinus quievit, Karlomannus in Saxonia.

Rhé. Aus den Metzer Annalen berichtet dasselbe die Vita SS. Bertharii et Athaleni (Bouquet, V, 444), die zudem den im Jahre 769 von Karl dem Grossen ergriffenen Hunold mit diesem identificirt (ob. n. 12). Auch Adonis chron. (SS. II, 319) bezeichnet Waifar als Sohn Hunolds. Dass die Annales Einhardi a° 769 (SS. I, 147) den Hunold des Jahres 769 unbestimmt „Hunoldus quidam" nennen, da sie doch 742 den Herzog Hunold kennen, spricht gegen ihre Identität; doch ist dieser Grund nicht entscheidend. Mit Abel: Jahrbücher, p. 33, muss die Frage offen gelassen werden. — Der Feldzug des Jahres 746 gegen Aquitanien endigte schon beim blossen Erscheinen des fränkischen Heeres mit der Unterwerfung der Aquitanier (Fred. cont. cap. 111 u. 114).

78) [zu p. 230] Zugleich mit Aquitanien hatten sich die Alamannen und Sachsen erhoben. Diese deutschen Kämpfe, an denen vor allem Karlmann, in dessen Teilreich die wesentlich deutschen Gebiete fielen, sich beteiligte und Pipin nur als Bundesgenosse seines Bruders erscheint, bestanden aus folgenden Hauptzügen:

a) 742 ein Zug nach Alamannien gegen Theutbald, den Bruder des Herzogs Lantfried (s. ann. 730) bis an den Lech (also nicht gegen Baiern, wie unsere Annalen melden).

b) Anfang 743 ein Zug gegen den Baiernherzog Odilo, der am Lech geschlagen wird. Auf diesen geht der erste Teil der Notiz zu 744: „Franci in Bauguaria, quando ille wallus fuit." Die unklare Stelle lässt sich am leichtesten erhellen aus dem Bericht der Ann. Mettens. (SS. I, 328): „Ogdilo dux vallum firmissimum fecerat" etc. Das Heer der Franken war nämlich durch jenen Wall 15 Tage lang aufgehalten worden; eine Erinnerung hieran mag in dem schwer verständlichen Zusatze unserer Annalen liegen.

c) In demselben Jahre, von Baiern aus, ein Zug Karlmanns gegen die Sachsen.

d) 745 ein zweiter, diesmal entscheidender Feldzug Karlmanns gegen die Sachsen und gleichzeitig ein Entscheidungskampf Pipins gegen Theutbald im Elsass. Dieser wird in die Flucht geschlagen und verschwindet von hier an vollständig.

e) 746 Zug Karlmanns nach Alamannien und vollständige, blutige Unterwerfung und Bestrafung des Landes. Hauptquelle: Fred. cont. cap. 111—115 (vgl. Richter, pp. 202—212; Stälin: Wirt. Gesch. I, 182 f.).

Bei der grossen chronologischen Verwirrung der Annalen ist eine vollständige Sicherheit in der Reihenfolge nicht zu erreichen.

744. Franci in Bauguaria, quando ille wallus fuit. Romanus egressus est de Alsatia.[79])

745. Karlomannus et Pipinus in Saxonia, et Theodbaldus in Alsatia.

746. Karlomannus in Alemannia et postea in Equitannia.[77])

747. Karlomannus ivit ad Romam. Et Eburhardus defunctus est.[80])

748. Hotbertus interfectus est. Et Grifo in Saxonia.

749. Franci in Saxonia et Grifo in Bauguaria.

750. Franci in Bauguaria et Grifo.[81])

---

77) Siehe o. p. 230.

79) Romanus ist der zweite Abt von Murbach (vgl. Schöpflin: Alsat. diplom. I, 11). Seinen Tod geben unsere Annalen zum Jahre 755 an. Dies ist der erste Name, der auf das Kloster Murbach hinweist. Bemerkenswert ist, dass die Annales Mosell. diese Notizen nicht haben. — 80) Eberhart ist nach Ussermann der Graf Eberhart, der in der Gründungsurkunde des Klosters Murbach vom Jahre 727 als Sohn des Herzogs Adalbert genannt wird (Mabillon: Anal. II, 78; Schöpflin: Als. dipl. I, 8; Herrgott: Geneal. Habsb. I, 194). Hotbertus oder Otbertus ist ebenfalls ein Elsassgraf und Stifter des Klosters St. Trudpert im Breisgau (Ussermann: Prodr. Germ. sacr. I, XCVI). Über den Rücktritt Karlmanns 747 und seine weitern Schicksale vgl. o. n. 7. — 81) Zu der Notiz von 750 ist nach „Grifo" zu ergänzen: „reversus est ad propria" (vgl. Annal. Guelferb. und Nazar.: SS. I, 27). Die Kämpfe Pipins gegen seinen Stiefbruder Gripho, den Sohn Karls des Hammers von der Swanahild, fallen übrigens in die Jahre 747 und 748. Dieser, nach eigener Herrschaft strebend, war zu den Sachsen entflohen und hatte sie aufgewiegelt; als Pipin 747 diese besiegt, begab sich Gripho nach Baiern, vertrieb den dortigen Herzog Tassilo und verband sich mit dem Alamannenherzog Lantfried II. (vielleicht einem Sohne des 730 verstorbenen Herzogs Lantfried), wurde aber noch in dem Jahre 748 von Pipin geschlagen und samt Lantfried gefangen genommen. Der letztere starb schon 751, wie auch unsere Annalen melden, Gripho i. J. 753, als er, von Pipin begnadigt, auf eine neue Erhebung sann, von zwei königlichen Grafen, Theodo von Vienne und Friedrich, im Kampfe erschlagen wurde. Der Fortsetzer des Fredegar erwähnt zwar in seinen letzten Kapiteln diese Kämpfe, lässt aber überall den Grifo aus dem Spiele,

751. Pipinus rex elevatus; res ecclesiarum discriptas[a] atque divisas. Baldebertus episcopus benedicitur[b]. Zacharias papa defunctus, Stephanus electus et percussus; alter Stephanus electus atque consecratus.[82]) Et Lantfridus mortuus.[81])

752. Pippinus in Saxonia. Grifo in Franciam ingressus, qui et interfectus.[81])

753. Stephanus papa in Franciam venit. Pipinus rex cum exercitu Francorum super Langobardos; receptas res sancti Petri reversus est ad sedem suam. Et Karlomannus rediit, qui et detentus. Et domnus Bonefacius episcopus in prædicatione Frisia perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit.[83])

a) Uesermann-Pertz: „descriptas". — b) Uesermann: „benedixit"; Pertz: „benedictus". Im Codex steht „benedicit"; es ist aber zu erkennen, dass über dem „t" früher noch ein Abkürzungszeichen stand.

was von seiner officiellen Stellung zum Hofe herrührt (vgl. Richter p. 213 f.; Stälin, I, p. 184; Ölsner, Jahrbücher, p. 77). Der hier zu 752 gemeldete Feldzug gegen die Sachsen fällt erst ins Jahr 753 und damit auch der Tod Grifo's, von dem Pipin gerade nach Beendigung des Krieges Kunde erhielt.

82) Über die Erhebung Pipins, die hier zu 751, wie wahrscheinlich ist, gemeldet wird, vgl. n. 6. — Der in diesem Jahre zum Bischof erhobene Baldebertus kann kaum der im Jahre 754 verstorbene Bischof von Cur sein, da es wohl derselbe Baldebertus ist, dessen Tod in unsern Annalen zu 762 gemeldet wird. Eher lässt sich an den gleichnamigen Bischof von Basel denken, der vielleicht zugleich der Nachfolger des 755 verstorbenen Abtes Romanus von Murbach war; denn auch dieser hiess Baldebertus und wird in einer Urkunde von 760 „episcopus seu abba" genannt. — Sehr genau sind unsere Annalen bei ihrer grossen Kürze über die damaligen Verhältnisse des Papsttums unterrichtet. Am 15. März 752 (nicht 751) wurde Papst Zacharias beigesetzt, der zur Erhebung Pipins beigetragen hatte; nach ihm wurde ein römischer Presbyter Stephan (II.) erhoben, der aber schon am vierten Tage darauf starb; er wird in der Reihe der Päpste deshalb meistens nicht gezählt; nach seinem Tode bestieg Stephan II. (III.) („alter Stephanus", 752 bis 757) den päpstlichen Stuhl und erhielt am 26. März 752 die Weihe. Sehr wenige Quellen erwähnen jenen so schnell nach seiner Erhebung gestorbenen Papst Stephan. Ausführlicher finden wir diese Ereignisse erzählt in der Vita Stephani II. bei Muratori SS. III 165. — 83) Über den ersten italienischen Feldzug Pipins 754 siehe n. 7,

754. Venit Dasilo ad Martis campum.

755. Franci iterum in Langobardia cum exercitu. Domnus Romanus transiit et Haistolfus mortuus.[84])

756. Papa Stephanus defunctus.[85])

757. Venit organa in Franciam.[86])

758. Rex Pipinus in Saxoniam ingreditur.

759. (Franci) quieverunt.[86])

760. Rex Pipinus cum exercitu in Equitanniam.[87])

über Karlmann n. 8. Unter den „res ecclesiarum descriptas atque divisas" des Jahres 751 verstehe ich die „receptas res sancti Petri" dieses Jahres. — Der Märtyrertod des heiligen Bonifacius (Winfrid), des Apostels der Deutschen, fällt auf den 5. Juni des Jahres 754, wie wir überhaupt die meisten Nachrichten unserer Annalen in diesen Jahren um ein Jahr zu früh angegeben sehen. Das Todesjahr 754 gegenüber dem früher allgemein angenommenen 755 hat Ölsner (Excurs VI, p. 489 ff.) mit guten Gründen nachgewiesen. Über die Umstände bei der Ermordung und die Bedeutung des Bonifacius siehe ebenda pp. 165—184.

[84]) Über den zweiten italienischen Feldzug des Jahres 756 vgl. n. 8. In dasselbe Jahr, in den November oder December, fällt der Tod des Langobardenkönigs Aistulf, gegen welchen diese Feldzüge gerichtet waren (Ölsner, pp. 282 u. 437). Über Romanus siehe n. 79. — [85]) Über Papst Stephan II. und seine Reise nach Frankreich in den Jahren 753 und 754 siehe n. 7. Er wurde am 26. April 757 beigesetzt (vgl. seine Vita bei Muratori SS. I, 165 ff.). — [86]) Was diese Worte zu bedeuten haben, zeigen die Ann. Lauriss. a° 757 (SS. I, 140): „Misit Constantinus imperator regi Pippino cum aliis donis organum, qui in Franciam usque pervenit." Diese Geschenke wurden von einer byzantinischen Gesandtschaft an den Reichstag zu Compiègne im Mai 757 überbracht; ohne Zweifel war die Orgel, die sich dabei befand, die erste, die ins Frankenland kam, denn von ihr berichten viele Quellen. — Vor „quieverunt" (bei 759) ist offenbar zu ergänzen: „Franci". In der Tat fällt in dieses Jahr kein Feldzug, nachdem Pipin 758 einen kurzen Zug gegen die Sachsen unternahm (Ölsner p. 322). — [87]) Über diese Feldzüge nach Aquitanien gegen Waifar vgl. n. 10. Hier sind im ganzen 5 derselben genannt: 760, 761 bis vor Limodia (Limoges), 762 Eroberung von Biturica (Bourges), 766 Eroberung von Limoges und 767 Eroberung von Toulouse. Diese kurzen Notizen sind durchaus zutreffend.

761. Pipinus iterum in Wasconiam usque ad Limodiam civitatem.

762. Rex Pipinus iterum in Equitanniam, Bituricam conquisivit. Baldebertus obiit, Haribertus ordinatus.[88])

763.

764. Hiemps grandis et dura.

765.

766[a]). Pipinus conquisivit Limodiam.

767. Paulus papa obiit.[89]) Pipinus Tolosam perrexit.

768. Pipinus obiit VIII kal. Octobr. Waifarius antea occisus.[90])

769. 770.

771. Karlomannus rex obiit II. non. Decembr.[91])

772. Franci in Saxoniam cum Karlo rege.[92])

773. Magicampus ad Genua, et rex Karolus in Langobardia.[93])

---

a) Codex: „vel V" (765).

88) Haribert ist der Nachfolger Baldeberts (n. 82) als Abt von Murbach; es ist also wohl jener 751 genannte „Baldebertus episcopus" ohne Zweifel auch Abt von Murbach gewesen (Schöpflin: Als. dipl. p. 40, 44 ff.). — 89) Paul I. (757—767) folgte seinem Bruder Stephan II. im Pontificate nach. Sein Tod fällt auf den 28. Juni 767. Seine Vita steht bei Muratori SS. III, 172 f. — 90) Zum Tode Waifars und Pipins vgl. ob. n. 10 u. 11. — 91) Siehe n. 13. — 92) Trotz der grossen Kürze der Notizen geben unsere Annalen von 771—798 die Hauptereignisse eines jeden Jahres mit grosser Zuverlässigkeit an. In grösserer Ausführlichkeit finden wir dieselben Notizen wieder in den grössern Annalenwerken jener Zeit, vor allem in den Annal. Mosellani, Laureshan., den Laurissenses maior. und Einhardi. Fast vollständig sind die Sachsenzüge Karls aufgezählt zu den Jahren 772, 775, 776, 779, 780, 782—785, 792, 794—798. — 93) „Genua" ist Genf. Beim Jahre 774 ist die Anordnung keine chronologische, indem Karl während der Belagerung von Pavia nach Rom zog und erst nach seiner Rückkehr von dort die Stadt in seine Hände fiel, worauf die Verbannung des Desiderius und seiner Gemahlin Ansa in ein fränkisches Kloster erfolgte. Vgl. o. n. 14.

774. Paveia civitas conquisita, et rex Desiderius et Ansa uxor eius pariter exiliati sunt. Haribertus[a] abba obiit et Amicho ordinatus[94]) et Karolus ad Romam pervenit.[93])

775. Magicampus ad Duram[95]), et Karolus rex in Saxoniam.

776. Karolus rex in Italiam, interfecto Rothgauzo[96]), et postea Magicampus ad Wormatia[97]), et inde in Saxonia jam sine bello.

777. Magicampus ad Paderbrunna.

778. Karolus rex in Spania. Et Saxones in Francia.

779. Magicampus ad Ura[b] et Franci in Saxonia absque bello. Fames magna et mortalitas in Francia.[98])

780. Franci in Saxonia, deinde ad Romam.[99])

781. Karolus reversus de Roma, Pipino baptizato, et habuit Magicampum ad Wormatia.

---

a) „Haribertus—ordinatus" fehlt bei Pertz. — b) Verschrieben statt „*D*uram". Der Cod. Sirmond. hat denselben Schreibfehler, ein untrügliches Zeichen, dass er den Zürchercodex ausgeschrieben hat.

93) Siehe o. p. 235.

94) Auf Haribert (vgl. n. 88) [† 775] folgte Amicho als Abt von Murbach. In der Immunitätsurkunde Karls des Grossen für Murbach vom 10. April 775 (Schöpflin: Als. dipl. p. 48) erscheint bereits Amico als Abt; der Tod Hariberts muss daher in die ersten Monate dieses Jahres fallen. — 95) Düren in der Rheinprovinz, zwischen Achen und Cöln. So auch 779 „Ura" statt „Dura". — 96) Herzog Hrotgaud von Friaul, der sich gegen die fränkische Herrschaft erhoben hatte, aber rasch von Karl niedergeworfen wurde. Er fiel sehr wahrscheinlich im Kampfe (Abel: Jahrb, p. 196). — 97) Zu Worms hielt Karl der Grosse oftmals Maifelder ab, ebenso wiederholt, wie im Jahre 777, zu Paderborn. — 98) Die Nachricht von der Hungersnot und dem grossen Sterben des Jahres 779 im Frankenlande fehlt in den Annal. Lauriss.-Einhardi. — 99) Dieser Zug Karls nach Rom ist eine durchaus friedliche Reise, die im Jahr 780 angetreten wurde. Zu Ostern 781 nahm der Papst Hadrian an dem vierjährigen Sohne Karls, Karlmann, die Taufe vor und gab ihm dabei mit Veränderung des bisherigen Namens den Namen Pipin. Zugleich wurde dieser zum König von Italien, sein jüngerer Bruder Ludwig zum König von Aquitanien gesalbt (Annal. Lauresh.-Mosell. a. a. O., Lauriss. min., maior. et Einhardi).

782. Rex Karolus cum Francis ad Libiam absque bello, et postea Saxones mentiti sunt et quosdam de Francis occisi, et iterum Franci super Saxones.[100])

783. Karolus rex iterum in Saxonia, cede facta[101]) terram devastavit. Hildigardis regina obiit II kal. Maias.[102])

784. Rex ad Lippiam transivit Renum[103]) et devastavit Saxones.

785. Rex Karolus in Erespurg resedit, et Saxones in pace conquisivit.[104])

786. Turinci deprehensi et detenti.[105]) Rex Karolus Wormatia resedit, postea Romam pervenit. Deinde ad Sancti Benedicti et ad Capuam et cruces in vestibus apparuerunt.

---

[100]) „Libia", beim Jahr 784 „Lippia", ist die Lippe, ein rechter Nebenfluss des Rheines, der jetzt bei Wesel in denselben mündet. Unter der Treulosigkeit der Sachsen ist der Überfall am Süntel gemeint. — [101]) Strafgericht zu Verden an der Aller oder noch eher die Schlacht an der Hase, da das erstere noch ins Jahr 782 fällt. — [102]) Vgl. o. n. 18. — [103]) Also bei der Einmündung der Lippe in den Rhein, die nicht beim heutigen Wesel zu suchen ist; noch 1570 erreichte die Lippe den Rhein etwas unterhalb Wesel und erst durch eine Änderung im Rheinlaufe kam Wesel an den Hauptstrom selbst zu liegen. Diese Ortschaft bestand 785 noch nicht; am Zusammenfluss lag damals die in mehreren Quellen genannte Ortschaft Lippeham (Lippheim). Vgl. Abel, p. 270 n. 6. — [104]) Die „Erespurg" ist die vielumstrittene, wiederholt zerstörte und wieder aufgebaute Festung, die Karl auf seinem ersten Sachsenfeldzuge 772 den Sachsen entrissen und darauf zu einem Stützpuncte seiner Operationen gegen die Sachsen gemacht hatte. Sie lag an der Stelle des heutigen Stadtberge an der Diemel im westfälischen Kreise Brilon (Abel, p. 104, n. 3). Der hier zu 785 erwähnte Friedensschluss mit den Sachsen bezieht sich auf die Unterwerfung der Grossen Widukind und Abbio und ihren Übertritt zum Christentum zu Attigny, wobei Karl von der Eresburg aus zog (Abel, p. 408 f.). — [105]) Diese Stelle bezieht sich auf den Aufstand thüringischer Grossen, die sogenannte Verschwörung des Hardrat. Die Annales Laur. mai. und Einhardi geben die Nachricht schon zu 785, die rasche Unterdrückung des Aufstandes aber fällt erst ins Jahr 786. Zu einem eigentlichen Kampfe kam es nicht; die Verschworenen wurden ergriffen und bestraft. Ausführlich berichten

787. Karolus de Roma revertens ad Paveiam, et ex
inde duxit Langobardos et exiliavit eos in Franciam, e
resedit Wormatia.[106]) Et exinde perrexit per Alamannia
in fines Bauguariorum, et ibi dux Dasilo reddidit ei ipsa
patriam et dedit ei filium suum Theodonem obsidem.

788. Dasilo venit ad Ingulinheim ad domnum regem, e
post illum uxor eius ibidem, et ille comam capitis deposuit e
uterque cum filiis eorum exiliati sunt, et Baioaria capta est.[107])

---

darüber die Annal. Nazar. (SS. I, 41), die, bisher mit unseren Annalen wörtlich übereinstimmend, für die Jahre 786 bis 789 viel breiter werden. Über den Aufstand selbst siehe Abel, p. 427 ff.

[106]) In Bezug auf den italienischen Feldzug greifen unsere Annalen vor, indem sie summarisch zum Jahre 786 anführen, was erst in den Anfang 787 fällt. Karl befand sich noch am 5. November 786 in Worms (Urkunde bei Bouquet: Réc. V, 749), erst nachher zog er über die Alpen; in diesem Jahre kam er nur bis nach Florenz, wo er Weihnachten feierte (Annal. Laur. maj. 786, SS. I, p. 168), erst zu Anfang 787 nach Rom und von dort weiter nach Süden, zur Bekämpfung des Herzogs Arichis von Benevent. Dass er den Weg über das Kloster Monte Casino („ad sancti Benedicti" ergänze „monasterium") nahm, bezeugt Leo Marsicanus: Chron. mon. Casin. I, 12 (Pertz SS. VII, 589); von dort kam er nach Capua und schlug hier ein Lager auf. Nun begann Arichis Unterhandlungen, welche bald zu einem Friedensschluss und zur Anerkennung der fränkischen Oberhoheit über das Herzogtum Benevent führten (vgl. Abel, p. 465 ff.). — Das hier gemeldete eigentümliche Wunder, das Erscheinen von Kreuzen auf den Kleidern der Leute, fällt nach den Ann. Lauresh. in den December 786. Die letzte Quelle weiss noch von andern Zeichen, die damals eintrafen: schreckende Himmelserscheinungen, Blutregen, so dass das Volk von ungeheurer Furcht ergriffen wurde. Eine grosse Sterblichkeit sei darauf eingetreten (Pertz SS. I, 33). — Zu Ostern 787 (8. April) befindet sich Karl schon wieder in Pavia, von wo er eine Anzahl vornehmer Langobarden, vielleicht weil sie mit Arichis in Verbindung standen, in die Verbannung ins fränkische Reich führte. Schon im Juli ist Karl in Worms; am 13. dieses Monats lässt er dort den eifrigen Verbreiter des Christentums Willehart zum Bischof weihen (Vita S. Willeh., Pertz SS. II, 383). — [107]) Diese Austragung der bairischen Frage ist richtig gegeben. Eben nach Worms war Tassilo beschieden worden und als er nicht erschien, zogen drei frän-

789. Karolus rex cum exercitu Francorum perrexit in clavos in Wilcia, et conquisivit ipsam patriam cum ipso ge nomine Tragowit, et reversus est cum pace.

790. Karolus rex, commoto exercitu magno Francorum t Saxorum[a] atque Sclavorum, perrexit in regionem Wanalorum, terram devastavit, et cum præda reversus est in pace. Angilrammus et Sindbertus de hac luce migraverunt.[108])

---

a) Auch der Codex Modoet. und Veron. haben die Verschreibung „Saxorum" statt „Saxonum".

tische Heere gegen Baiern, mit dem einen derselben Karl selbst an den Lech (also wirklich „per Alamanniam"). Tassilo unterwarf sich, übergab sein Herzogtum an Karl („reddidit", weil Tassilo dasselbe Pipin verdankte), der es ihm als seinem Vasallen wieder zurückgab. Unter den Geiseln befindet sich auch Tassilo's Sohn Theodat. Im folgenden Jahre erfolgt darauf die endgültige Erledigung. Tassilo, welcher sich gegen Karl mit den Avaren verbunden hatte, wurde auf dem Reichstage zu Ingelheim verurteilt und nebst seiner Gemahlin Liutberga, einer Tochter des gestürzten Langobardenkönigs Desiderius, und seinen Kindern ins Kloster gesteckt. Auch hier wird dies, wie schon oben 774, mit „exiliati sunt" bezeichnet. An Tassilo wurde am 6. Juli zu St. Goar die Tonsur vorgenommen (Ann. Nazar. SS. I, 44); er lebte dann als Mönch im Kloster Jumièges an der Seine und später in Lorsch. Baiern aber wurde ganz dem Reiche einverleibt („capta est") und in Zukunft von fränkischen Grafen verwaltet (vgl. Abel, p. 483 ff.).

108) Die Wilzen oder, wie sie sich selbst nannten, Welatabi (Einhardi annal. SS. I, 175, Vita Caroli m. cap. 12, SS. II, 449) sind eines der damals bekanntesten slavischen Völker, das in Brandenburg und Pommern bis gegen die Oder hin sass. Karl bekriegte sie 789 mit Hülfe der Sachsen und einiger, ihm befreundeter slavischer Stämme, wie der Abodriten und Soraben. — Unter den „Wandali", die im Jahre 790 besiegt worden sein sollen, sind nicht etwa Nachkommen der alten germanischen Vandalen zu verstehen, sondern es sind ebenfalls slavische Stämme, besser mit dem Namen „Wendoni, Wenden" zu bezeichnen. Sie sassen von der Oder und Warthe bis zur Weichsel hin. Ohne Zweifel liegt aber hier ein grosser Irrtum unserer Annalen vor; wo hier von den „Wandali" gesprochen wird, haben wir es mit den Avaren zu tun. Die Ereignisse, die hier zu 790 gemeldet sind, fallen ins Jahr 791, denn das Jahr 790 war nach allen anderen Quellen ein vollkommenes Friedensjahr. 791 aber begann Karl

791. Karolus rex Hunorum regnum vastat.

792. Rex Karolus Regenespurc. Saxones et Frisones mentiti sunt. Et Pipinus comam capitis deposuit, et quosdam de Francis occisi et suspensi propter consilium pessimum, quod fecerunt super Karolum regem.[109]) Et fossatum jussit facere.

---

seine Avarenkriege mit der Verwüstung ihres Landes bis zur Rab. Gerade auf diesem Zuge 791, und nicht auf einem Wendenzuge 790, starben Angilrammus, Bischof von Metz, und Sindbert, Bischof von Regensburg (Ann. Lauresh. SS. I, 34). Es fällt also diese Notiz zusammen mit der des folgenden Jahres: „Karolus rex Hunorum regnum vastat.“ „Huni“ oder „Hunni“ sind eben die Avaren; von manchen Schriftstellern werden sie bald so, bald anders genannt. „Huni“ heissen sie, weil sie in denselben Gegenden wohnten, wie früher die Hunnen. So sind ja auch die noch spätern Ungarn als Bewohner Pannoniens Hunnen genannt worden. Ebenso ist der 795 genannte Zotanus ein Avarenhäuptling. Nach Einhart (Ann. 796 p. 183) fällt sein Besuch und sein Übertritt zum Christentum erst ins Jahr 796. Demselben Irrtum begegnen wir in unseren Annalen wieder 796, denn der siegreiche Zug, welchen Karls Sohn Pipin mit Langobarden und Baiern unternahm, ist kein Feldzug gegen die Wenden, sondern eben gegen die Avaren; nachdem er den Königsring der Avaren zerstört und reichste Beute gemacht, kehrte er, wie unsere Annalen angeben, zu seinem Vater nach Achen zurück. Ebenso ist zweifellos der Zug, den der Herzog von Friaul, Ericus, unternahm, der hier zu 797 und gegen die Wandali gemeldet wird, ein Zug gegen die Avaren; es ist wohl der Zug von 796, den auch andere Quellen melden und auf welchem Ericus schon vor Pipin bis zum Ring vordrang. Das „Wandali mentiti sunt“ des Jahres 798 beziehe ich gleichfalls auf die Avaren und sehe als Folge dieses Abfalls den Feldzug an, auf welchem der Baiergraf Gerold den Tod fand (vgl. hiezu Ann. Lauresh, SS. I, 34, Lauriss. mai. und Einhardi SS. I, 176–184).

[109]) Dieser Pipin ist nicht der legitime Sohn Karls, der seit 781 zum König von Italien erhoben war, sondern ein älterer, gleichnamiger Sohn, aber aus einer illegitimen Ehe Karls mit der Himiltrud, gewöhnlich Pipin der Bucklige genannt. Wenn wir den Annal. Lauresham. (SS. I, 35) glauben dürfen, so bezweckte diese Verschwörung (auch in den Lauresh. wörtlich „consilium pessimum“) nichts geringeres, als die Ermordung Karls und seiner ganzen legitimen Descendenz. Nach Einhart richtete sich dieselbe vor allem gegen die Herrschsucht von Karls dritter Gemahlin

793. Willihelmus pugnavit cum Saracenos ad Narona et perdidit ibi multos homines, et occidit unum regem ex ipsis cum multitudine Saracenorum.[110]) **Et Gerho episcopo Muarbach monasterium datum est.**[111])

Castrada. Die Verschwörung wurde entdeckt, die Verschwornen, wie hier angegeben, auf einem Fürstentage zu Regensburg bestraft, Pipin selbst in ein Kloster (nach den Ann. Moiss. min. SS. I, 119 das Kloster Prüm) gesteckt. Vgl. auch Einhardi ann. p. 179.

[110]) Wilhelm, ein Graf in Septimanien, widerstand einem saracenischen Heere, das in Südfrankreich eingefallen war, zwischen Narbonne und Carcassonne. Den Namen Wilhelms nennt ausser unsern Annalen nur noch das Chron. Moissiac. (SS. I, 300), welches den ausführlichsten und zuverlässigsten Bericht offenbar aus südfranzösischer Quelle gibt. Die sehr blutige Schlacht endigte mit einem Siege der Saracenen, die aber trotzdem, wahrscheinlich ihrer grossen Verluste wegen, sich nach Spanien zurückzogen (Annal. Lauresh. p. 35, Chron. Moiss. a. a. O.). — [111]) In Murbacher Urkunden erscheint im Jahre 794 ein „Aighilmarus monachus et abbas", 795 ein „Gerohus episcopus et abbas", 796 derselbe bloss mit der Bezeichnung „abbas". Am 10. Septbr. 801 erscheint ein „Fridericus abbas", 805 aber wieder „Kerhoh episcopus et abbas". Da nun unsere Annalen schon zu 793 den Übergang des Klosters Murbach an Gerhoh melden und da sie, in diesen Jahren direct auf Murbach zurückgehend, grosse Glaubwürdigkeit besitzen, so vermehrt sich die Schwierigkeit, indem wir sowohl 794 als 801 zwei andere Männer als Äbte von Murbach vorfinden. Wenn man nicht die Ächtheit der Urkunden (Schöpflin: Als. diplom. I, pp. 58—60) bestreiten will, so lässt sich die Schwierigkeit etwa auf folgende Weise heben: Gerhoh wurde 793 zum Leiter des Klosters Murbach erhoben; da er aber zu gleicher Zeit ein Bistum leitete, so liess er neben sich noch einen Abt bestehen, der ihm aber untergeordnet war. Eine Stütze für diese Erklärung scheint mir darin zu liegen, dass der obengenannte Aigilmar ausdrücklich „monachus et abbas" gegenüber dem Bischofabte Gerhoh genannt ist; auch in der eigentümlichen Ausdrucksweise unserer Stelle: „Gerho episcopo M. mon. datum est." Ob dieser Gerho dann der zweite Bischof von Eichstädt, der Nachfolger des heil. Willibald, gewesen ist, kann ich nicht entscheiden. Wenn dieser wirklich, wie Mabillon (Anal. II, 306) sagt, 801 gestorben ist, so kann er, die Ächtheit der Urkunde von 805 vorbehalten, nicht mit diesem Murbacher Abte zusammenfallen.

794. Karolus iterum in Saxonia, et ipsi Saxones venerunt obviam illi et promiserunt illi fidelitatem, et postea mentiti sunt.

795. Iterum rex Karolus cum magno exercitu Francorum in Saxonia, terram devastavit et ipsos conquisivit, et exinde abduxit obsides 7070[a] et reversus cum pace. Wandali conquisiti sunt. Et Zotanus[b] dux de Pannonia venit ad Karolum regem ad Achas[112]) et se ipsum dedit et patriam quam habebat, et ipse baptizatus est et omnes qui cum eo venerant, et reversus est cum pace et honore in patriam suam. Adrianus papa defunctus est VII kal. Januar. et Leo electus atque consecratus.[113])

796. Karolus rex in Saxonia cum magno exercitu Francorum, terram devastavit et cum præda magna reversus est ad propria. Et Pipinus rex Langabardorum[c] cum ipsis Langobardis et Bauguariis perrexit in regnum Wandalorum, et ipsi Wandali venerunt obviam illi et tradiderunt patriam atque principatum eorum Pippino[d] regi atque Francis, et rex Pippinus reversus est cum pace et thesauro magno in Franciam ad patrem suum Karolum regem, ad palatium qui dicitur Aquas.

797. Karolus rex cum magno exercitu Francorum in Saxonia, terram devastavit et cum pace reversus est in Fran-

---

a) Cod. Tur. „VIILXX", d. i. 7070; der Cod. Sirm. macht daraus „DCCLXX" (770). — b) Ussermann-Pertz: „Rotanus", der Zürchercodex aber hat jedenfalls „Zotanus". — c) Verschrieben statt „Langobardorum". — d) Die drei letzten Male „Pippinus", früher immer „Pipinus".

112) Zotanus heisst bei Einhart „Tudun". „Achæ, Aquæ" ist Achen. Über das Tatsächliche vgl. n. 108, ebenda über das zu 796—798 Berichtete. — 113) Papst Hadrian I. (772—795) starb nach den besten Quellen am 25. December (also VIII, nicht VII kal. Jan.). Vgl. Vita Hadriani I. (Muratori SS. III, 195), Annal. Laubac., Lauresh. (SS. I, 15 u. 36) u. s. w. Sein Nachfolger Leo III. (795—816) wurde am 26. December gewählt und am folgenden Tage geweiht (Vita Leonis III. a. a. O.).

iam ad Aquas. Et iterum cum exercitu in Saxonia cum omni domo sua, et ibi resedit ibernum totum. Pippinus cum Baguariis et quosdam de Langobardis super Sclavos, terram devastavit et cum pace reversus est ad patrem suum domnum Karolum. Hludowicus in Spania cum exercitu magno, et absque bello reversus est ad propria.[114]) Ericus cum quibusdam Francis et Langobardis in Wandalis prelium commisit, victoriam cepit, terram ipsam cum dominatione domni regis Karoli conquisivit.

798. Iterum rex Karolus in Saxonia cum magno exercitu Francorum, et conquisivit illos, et exinde abduxit obsides innumerabiles et reversus est cum pace. Wandali mentiti sunt et quosdam de Saxonis. Imma defunctus (!) est.[115])

799. Kerolt occiditur.[116])

DCCC Anno.[117])

---

[114]) Nach den Einhartschen Annalen wurde Ludwig 797 zweimal nach Spanien geschickt, das erste Mal zur Belagerung der Stadt Huesca, das zweite Mal zur Wiedereinsetzung des vertriebenen Statthalters Abdallah, der in Achen die Hülfe Karls erbeten hatte (Einhardi annal. p. 183). — [115]) Entweder soll es heissen: „Immo defunctus est", oder: „Imma defuncta est". Ein bestimmter Immo ist nicht aufzufinden, auf den sich diese Stelle beziehen sollte. Nicht unwahrscheinlich scheint es daher, mit Pertz „Imma" und „defuncta" zu lesen und in dieser Imma die Mutter von Karls zweiter Gemahlin Hildegard und des im folgenden Jahre 799 gestorbenen Grafen Gerold zu erkennen. Nach Thegan: Vita Hludowici imp. cap. 2 (Pertz SS. II, 591) war Imma eine Urgrosstochter des 709 verstorbenen Herzogs Gottfried. — [116]) Gerold ist ein bairischer Graf, der Schwager Karls des Grossen, der Bruder der Königin Hildegard, der 799 im Kampfe gegen die Avaren fällt (vgl. n. 108). Er wurde nach Hermann von Reichenau (SS. II, 101) in Reichenau begraben. — [117]) Mit der Jahreszahl 800 beginnt im Originalcodex der Annal. Alam., eben in unserem Zürchercodex, eine zweite Hand, deren sehr dürftige Nachrichten auf das Kloster Reichenau weisen. Deswegen nennt Pertz unsere Annalen von 801 bis 859: „Annalium Alamannicorum continuatio Augiensis" (Pertz SS. I, 49 u. 50).

801.

802. Egino Veronensis episcopus obiit.[118])

803—805.

806. Hatto Waldoni successit.[119])

807—809.

810. Leo papa obiit.[120])

811. Hatto episcopus super mare transivit.[121])

812.

813. Egino Constantiensis[122]) episcopus obiit.

---

[118]) Bischof Egino von Verona steht in nahen Beziehungen zu Reichenau. Im Jahre 799 gründete er auf der Insel in Unterzell die St. Peterskirche, dort wurde er 802 beigesetzt; sein Grabmal wird noch in der kunstgeschichtlich bemerkenswerten Kirche von Unterzell gezeigt. Das Reichenauer Totenbuch (Zürcher Mitt. VI, p. 57) meldet seinen Tod zum 27. Februar. Über ihn vgl. namentlich Hermanni Aug. chron. a. 799 u. 802 (SS. V, 101). — [119]) Als Abt von Reichenau. Waldo übernahm in diesem Jahre die Leitung des Klosters des heil. Dionysius (St. Dénis); ihm folgte in Reichenau Hatto, zugleich Bischof von Basel, der neunte Abt von Reichenau (Herm. Aug. chron. a. 806 a. a. O.; Ratperti cas. cap. 9, p. 17). — [120]) Papst Leo III. starb erst im Jahre 816, nach den Ann. Einhardi (SS. I, 203) „circiter VIII kal. Junii", ebenso Hermann v. Reichenau (SS. V, 102). Dagegen meldet die Vita Leonis III. (Muratori SS. III, 212) seine Beerdigung zum 12. Juni, womit der 25. Mai als Todestag nicht gut stimmt. — [121]) Diese Reise des Bischofs und Abtes Hatto (Haito od. Heito) gieng nach Constantinopel, wohin er mit andern Grossen als kaiserlicher Gesandter geschickt wurde. Aus unserer Stelle dürfen wir schliessen, dass die Gesandtschaft den Seeweg einschlug; was auch deswegen wahrscheinlich ist, weil drei der Gesandten Italiener waren. Die Gesandten kehrten im folgenden Jahre wieder zurück (Einhardi annal. 811 u. 812, SS. I, pp. 198 u. 199). Interessant ist die Notiz Hermanns von Reichenau, der berichtet, Hatto habe eine Reisebeschreibung verfasst (Herm. chron. SS. III, 102). — [122]) Der Tod des Bischofs Egino von Constanz wird auch von Ratperti cas. (cap. 12, p. 22), die ihn in cap. 9 (p. 15 f.) als Gegner des Klosters St. Gallen mit unwahren Beschuldigungen überschütten (vgl. die Anmerk. v. Meyer von Knonau), und Hermann von Reichenau (a. a. O.) ins Jahr 813 verlegt. Diese unrichtige Notiz geht wahrscheinlich bei diesen beiden auf unsere Annalen zurück. Schon 811, Septbr. 11, urkundet Eginos Nachfolger, der

814. Karolus imperator obiit. Annus primus Hludowici imperatoris.

815.

816. Bernardus rex. a) [123])

817—821.

822. Hattoni Erlaboldus successit. [124])

823.

824. Wettinus monachus obiit. [125])

a) Späterer Zusatz von der vierten Hand; fehlt im Cod. Modoet.

St. Galler Abt Wolfleoz als Bischof von Constanz (Wartmann I, pp. 196 u. 197. Nr. 206 u. 207). Der Tod Eginos fällt somit in dieses Jahr und zwar nach dem Reichenauer Totenbuch auf den 25. August (p. 62). Siehe die n. 51 von Meyer von Knonau in der Ausgabe der Ratpertschen Casus in Heft XIII, p. 22.

123) Es ist wohl zu ergänzen: „interfectus est" und die Nachricht auf das Jahr 818 zu beziehen. Bernhart, der natürliche Sohn des 811 verstorbenen Pipin, war von Karl dem Grossen 813 zum König von Italien erhoben worden. Er hatte 817, durch das Hausgesetz Ludwigs des Frommen aufgebracht, eine Empörung versucht, sich aber schnell unterwerfen müssen. Zur Blendung verurteilt, widersetzte er sich der Ausführung derselben und starb zwei Tage, nachdem die Strafe aufs grausamste ausgeführt worden war, an den Folgen derselben, 17. April 818 (vgl. über das Nähere Simson: Jahrbücher unter Ludwig d. Fr., I, 112—126). Sein Name steht auch im Reichenauer Totenb. (p. 58) zum 17. April. — 124) Bischof und Abt Hatto (Haito oder Heito) [n. 119] trat nach Hermann von Reichenau im Jahre 822 zurück. Ihm folgte Erlabold als 10. Abt der Reichenau; nach dem Abtskataloge (SS. II, 38) leitete er 16, nach Hermann bloss 13 Jahre das Kloster. Die Unrichtigkeit dieser Angabe geht aus Hermann selbst hervor: denn er meldet seinen Rücktritt zum Jahre 838. Damals folgte Ruadhelm als Abt, der dem Kloster 4 Jahre vorstand. Sowohl den Rücktritt Erlabolds als die Person Ruadhelms übergehen unsere Annalen. Hatto starb 836 (neben unsern Annalen auch Hermann), nach dem Reichenauer Totenbuche am 17. März, nach Hermann zu Reichenau, wo er begraben wurde (SS. V, 102); Erlabold im Jahre 847, am 13. Februar (Totenbuch, p. 56), Ruadhelm am 8. October 842 (p. 64). Sein Nachfolger ist Walafried Strabo. „Heito" ist auch im St. Gall. Verbrüderungsbuch genannt (o. p. 32). — 125) Wettinus ist ein Schüler Hattos, ein berühmter Mönch und Lehrer

825—829.

830. Initium basilicæ sancti Galli. Corpora sanctorum Valentis et Centsii Augiam devenerunt.[a] [126])

a) Der Zusatz „Corpora—devenerunt" fehlt im Cod. Modoet.

von Reichenau. Kurz vor seinem Tode hatte er eine Vision, in welcher er durch Himmel und Hölle zu wandern glaubte. Hatto überlieferte seine Erzählung in Prosa, Walafried brachte sie in Verse (Herm. chron. a. 824 SS. V, p. 103). Beide Schriften sind erhalten (Visio Wettini bei Mabillon. IV, I. 272 u. 280). Siehe über ihn Wattenbach: Geschichtsquellen I, 225. Nach der Vorrede des Hatto (Haito) starb Wettinus am 4. November 824. ebenso nach dem Reich. Totenb. p. 64.

126) Das Einschiebsel über die Ankunft von Reliquien zu Reichenau im Jahre 830, von einer spätern, aber, wie es scheint, nicht der vierten Hand, welche die Berichte zu den Jahren 882—926 niederschrieb, gehört in den Zusammenhang einer bedeutenden Reliquienfälschung, deren sich die Reichenauer Mönche schuldig machten (Wattenbach, I, 232). Unter Abt Erlabold (n. 124) waren die Miracula s. Genisii (herausg. v. Wattenbach in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins XXIV, 1—21) geschrieben worden, welche berichten, wie von den in einem Kloster bei Treviso aufbewahrten Leibern der heil. Genisius und Eugenius der rechte Arm des erstern ins Unterseekloster Schienen, das seit Ludwig dem Kind unter Reichenau stand, gekommen sei. Später aber geriet dies in Vergessenheit und die Reichenauer behaupteten nun, selbst wertvollste Reliquien aus Italien erhalten zu haben. Es scheint dies in Zweifel gezogen worden zu sein und nun suchte man sich durch Fälschung zu helfen. In unsern Annalen wurde von späterer Hand, von einem Reichenauer, die fragliche Stelle nachgetragen, welche von der Ankunft der ganzen Leiber der heil. Valens und Centsius (Genisius?) meldet. Die Fälschung geht schon daraus hervor, dass sich die Reichenauer selbst widersprechen. In ihrem Abtskatalog wird in ähnlicher Weise bei dem Namen des Abtes Erlabold ein Zusatz gemacht, wonach in dessen neuntem Jahre, 830, durch den Bischof Ratolf von Verona die Körper des heil. Marcus von Venedig und der heil. Senesius und Theopontus (Genesius und Eugenius?) von Treviso her gebracht worden seien (SS. II, p. 38). Hermann von Reichenau sucht den Widerspruch zu lösen, indem er, gewiss in gutem Glauben, behauptet, der Leib des Evangelisten Marcus sei unter dem Namen des hl. Valens zugleich mit demjenigen des hl. Genesius durch Ratolf von Verona nach Reichenau gebracht worden (SS. V, 103). Am auffallendsten tritt diese Unsicherheit auf in den

831. 832.

833. Francorum dedecus.[127])

834.

835. Dedicatio basilicæ sancti Galli.[128])

836. Hatto episcopus obiit.[124])

837. Bernwicus abbas constituitur.[129])

838. Puoto diaconus de palatio lapsus est in Judaismum.[130])

---

in Reichenau geschriebenen „Miracula s. Marci" (Mone: Quellen zur bad. Gesch. I, 62—67). Nach ihnen erhält Ratolf die Reliquien; doch darf er den Namen des heil. Marcus nicht verraten, und so führt er ihn nach Reichenau unter dem Namen des heil. Valens. Marcus kommt auf die Insel, die Körper der heil. Senesius und Theopontus in die von Ratolf gegründete Kirche von Radolfszell. Erst im Jahre 875 offenbart sich der heil. Marcus dem Bischof Gebhart I. von Constanz in einer Vision. Der Schreiber, der unter Heinrich I. und dem Constanzer Bischof Noting († 934) geschrieben hat (cap. 10), versichert wiederholt (cap. 2, cap. 6), dass er an der Wahrheit seiner Berichte nicht zweifle und bringt am Schlusse (c. 20) die bezeichnenden Worte: „Hæc modo paucis perstringere curavimus, non quod eius miracula apud nos sint rara, sed ut quisque credat firmiter, hic eum requiescere corporaliter."

[124]) Siehe o. p. 245.

[127]) Sehr treffend sind mit diesen zwei Worten: „Schmach der Franken" die Ereignisse geschildert, welche dem Rothfelde bei Colmar den ebenfalls der sittlichen Entrüstung des Volkes entsprungenen Namen des „Lügenfeldes" gegeben haben, wo Ludwig der Fromme, als er seinen 3 aufständischen ältesten Söhnen gegenüberstand, von seinem gesamten Heere treulos verlassen und in die Gewalt seiner Feinde überliefert wurde (Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 78 ff.; Simson: Jahrb. II, 48 ff.). — [128]) Siehe über den Bau dieser neuen Klosterkirche n. 186. — [129]) Vgl. o. n. 26 u. 28. — [130]) Puoto oder Bodo ist ein Alamanne, der als Hofgeistlicher an den Hof Ludwigs des Frommen kam und dort in Gunst stand, aber im Jahre 838 zum Judentum übertrat, sich Eleazar nannte, mit einer Jüdin verheiratete und in Spanien, wohin er sich begeben hatte, als fanatischer Feind gegen die Christen auftrat. Welches Aufsehen dieses Ereignis machte, beweist schon, dass es hier in den sehr dürftigen Aufzeichnungen verewigt wurde. Ausführlich handeln darüber Prudentii Trecens. Annal. a° 839 ff. (SS. I, 433 f.). Vgl. auch Dümmler, I, 280 und Simson, II, 252 f.

839. Karolus rex[a] oritur.[131])

840. Hludowicus imperator obiit. Et ecclypsis solis III. non. Maias inter octavam et horam nonam in vigilia ascensionis Domini.[132])

841. Primus annus Hlotharii imperatoris. Bellum trium fratrum.[b])

842. Divisio regni inchoata.

843. Juditha regina obiit. Pax facta inter illos.[133])

844. 845.

846. Reginbertus obiit.[c])

847. Tatto et Erlaboldus obierunt.[134])

---

a) „K. R.“ — b) Der Cod. Modoet. hat hier ausführlicher: „Annus primus Hludarii imp. Ad Fontanas bellum crudelissimum inter fratres Hlotharium, Hludowicum et Karolum.“ — c) Diese Notiz ist von der vierten Hand.

131) Karl (der Dicke), Sohn Ludwigs des Deutschen (vgl. über ihn unten n. 158). Der Umstand, dass er „rex“ genannt wird, weist darauf hin, dass diese Notiz zwischen seiner Erhebung zum König von Alamannien und seiner Kaiserkrönung, also zwischen 28. August 876 und Februar 881, niedergeschrieben wurde, und somit alle Stellen der zweiten Hand. — 132) Über den Tod Ludwigs am 20. Juni 840 vgl. o. n. 44. — Die hier erwähnte Sonnenfinsternis war eine totale und wird in zahlreichen Quellen angegeben, ausführlich in der Vita Hludowici, cap. 62 (SS. II, 646). Sie fand am 5. Mai statt und wurde allgemein als Vorzeichen des baldigen Ablebens des Kaisers betrachtet (vgl. Simson, II, 226). — 133) Über Judith siehe o. n. 45. Unter der „pax facta“ ist der Teilungsvertrag von Verdun vom August 843, unter der „divisio regni inchoata“ die diesbezüglichen Verhandlungen des Jahres 842 zu verstehen. Bemerkenswert ist die Notiz zu 841, welche den Regierungsantritt Lothars meldet, eine Erinnerung daran, dass Lothar wirklich auch in Alamannien eine Zeit lang anerkannt wurde (vgl. n. 49). — 134) Reginbert ist ein Mönch und angesehener Lehrer in Reichenau. Hermann v. Reichenau erwähnt ihn nicht; im Totenbuche (p. 59) ist der Todestag eines Presbyter Reginbert auf den 9. Mai angegeben. Über seine Bedeutung siehe Wattenbach: Geschichtsquellen, I, 225. — Tatto ist ein Schüler Reginberts und selbst Lehrer des Walafried Strabo, der im Auftrage Tattos an Theganus, den Biographen Ludwigs des Frommen, bewundernde Verse richtete (Pertz SS. II, 585 in der Einleitung zu Thegan. Vita Hlud.). Ein Brief Tattos steht bei Jaffé:

848.

849. Terræ motus. Walachfredus obiit.[135])

850—853.

854. Hacco obiit.[a) 136])

855.

856. Leo papa, Hlotharius imperator, Truago et Rabanus obierunt.[137])

857. Hludowici regis filia Hiltikar (!) obiit.[138])

858. Folchwinus abbas obiit.[a) 135])

---

a) Diese Notiz ist von der vierten Hand.

Biblioth. III, 323. Sein Todestag fällt auf den 20. März (R. Totenb. p. 57). Über Erlabold siehe o. n. 124.

135) Walafried Strabo ist der glänzendste der Reichenauer Gelehrten, Abt von Reichenau 842 bis 849. Für St. Gallen machte er sich verdient durch eine neue Bearbeitung des Lebens und der Wunder der Heiligen Gallus und Othmar. Er starb auf einer Reise, die er im Auftrage Ludwigs des Deutschen zu Karl dem Kahlen unternahm, beim Überschreiten der Loire (siehe sein Epitaphium, herausg. von Dümmler: Zeitschr. f. d. Alt. XIX, 113), am 18. August 849 (Totenb. p. 62). Über seine Bedeutung als Gelehrter siehe Wattenbach I, 227 ff. Ihm folgte Folcwin nach, dessen Tod zum Jahre 858 unsere Annalen nennen. Er starb am 16. März (Totb. p. 57). — 136) Hacco ist vielleicht derselbe, dessen Tod das Reich. Totb. (p. 59) zum 6. Mai, oder der Fuldaer Abt, dessen Tod Hermann v. Reich. zum Jahre 856 meldet. — 137) Der Tod der drei ersten Männer fällt ins Jahr 855. Leo IV. starb am 17. Juli 855 (Vita Leonis IV. bei Muratori SS. III, 246; Prudent. annal. Pertz SS. I, 449; auch Herm. chron. irrtümlich zu 856 [SS. V, 105]); Kaiser Lothar am 29. September 855 als Mönch zu Prüm (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 373). Truago ist ein natürlicher Sohn Karls des Grossen, Erzbischof von Metz, Abt von Gorze, Luxeuil und St. Trond. Sein Tod fällt auf den 8. December 855 (Dümmler I, 383). — Hrabanus, Rabanus, mit dem Beinamen Maurus, den er von seinem Lehrer Alcuin erhalten hatte, ist der grösste der deutschen Gelehrten jener Zeit, der Begründer des hohen Rufes der Klosterschule von Fulda; 822 bis 842 Abt dieses Klosters, von 847—856 Erzbischof von Mainz, starb er am 4. Febr. 856 (Herm. Aug. SS. V, 105, Reich. Totb. p. 56 und viele Quellen). Über seine Bedeutung vgl. Dümmler, I, 383 ff.; Wattenbach, I, 190 ff. — 138) Hildegard, Äbtissin von Zürich, starb nicht vor 858: vgl. o. n. 46.

859.

860. Hiems magna et mortalitas animalium.[139])

861. Fames validissima. Meginratus heremita[140]) martyrizatus est[a]).

862.

863. Gens Hunorum christianitatis nomen aggressa est.[141])

864. Ebarhart, Liutolf, Erchanker, Liutfrid, Ruodolf regni principes obierunt.

865. Purchart et alii quam plurimi obierunt. Adalwinus pastoralem curam accepit.[142])

---

a) „Meginratus—est" ist Einschiebsel der vierten Hand, fehlt im Cod. Modoet.

139) Von vielen Quellen bezeugt. Nach Andreæ Bergom. chron. c. 13 (Pertz SS. III, 235) lag in Oberitalien 100 Tage lang Schnee und gefror der Wein in den Fässern. — Den Abschnitt von den Jahren 860—876 nennt Pertz (SS. I, p. 50): „Annalium Alamannicorum continuatio Sangallensis prima." Ich sehe keinen Grund ein, diese Notizen speciell St. Gallen zuzuschreiben. Zwar hört die Nennung von Reichenauernamen auf, aber von St. Gallern ist auch nur Grimald genannt (sein Tod zu 872) und diesen bedeutenden Namen konnte auch ein Reichenauer Mönch der Erwähnung wert finden. Die Notizen von 860 bis 876 sind durchwegs, bis auf zwei sehr unbedeutende spätere Einschiebsel, von der zweiten Hand, die schon die Notizen von 802 an aufgezeichnet hat, also wohl auch an demselben Orte, Reichenau, geschrieben. Es stimmt dies ja auch durchaus damit, dass Karl (der Dicke) 839 schon „rex" genannt wird; es konnte dies erst nach 876 geschehen (n. 131). — 140) Der heil. Meinrad, aus dessen Einsidelei das Kloster Einsideln hervorgieng, früher Mönch von Reichenau, wurde am 21. Januar 861 von Räubern erschlagen (Herm. chron. a. 861, Totenb. v. Reich. p. 56). — 141) Es ist das erste Erscheinen ungarischer Kriegerschwärme an der deutschen Grenze. Auch sie werden, wie die Avaren früher, im Mittelalter sehr häufig Hunnen genannt. Da der Angriff nur ein vorübergehender war, beachtete man ihn wohl kaum; ausser den mit unsern Annalen zusammenhängenden Quellen meldet nur noch Hincmar zum Jahre 862 von ihm, eine gewichtige Stütze für unsere Nachricht (Hincmari Rem. chron. 862: SS. I, p. 458). — 142) Die meisten der vorstehenden Namen hat Eckhart: Comment. de reb. Franc. orient. II, 476, und nach ihm Ussermann nachgewiesen. Fast alle nahmen teil an dem

866. Karoli regis soror Irmingard obiit.[143])

867. Terræ motus. Papa Nicolaus obiit.[144]) Et nimia superfluitas ymbrium.

868. Stella cometis. Fames acerrima et mortalitas hominum et animantium.[145])

869. Hlotharius rex, de Campania veniens, in Placentia obiit.[146])

870. Rasticius dux a Hludowico rege Germaniæ[147]),

Friedenscongress von Coblenz im Juni 860 (Dümmler I, 435 ff.), so Liutolf, der als Herzog von Sachsen genannt wird (Grossvater Heinrich I.), Erchanger, ein im Elsass begüterter Graf, dessen Tochter Richardis die erste Gemahlin Karls III. (des Dicken) war (Hincmari chron. a. 862, SS. I, 458), Liutfrid, der Sohn des Elsass-Grafen Hugo; Rudolf, der Bruder der 843 verstorbenen Kaiserin Judith. Ein Graf Burkhart, der in der Wetterau begütert ist, erscheint 857 als Zeuge in einer Urkunde für Fulda (Pistorius: Trad. Fuld. II, 562). In Ebarhart sieht Schöpflin (Alsat. illustr. I, 784) den Elsassgrafen Eberhart II. Ussermann hält Bernold, dessen Tod zu 874 gemeldet wird, für den ebenfalls 860 in Coblenz anwesenden Grafen Bernold. Adalwin kann kaum der gleichnamige Erzbischof von Salzburg (859—879) sein; denn dieser wurde schon 859 zu seiner Stellung erhoben (vgl. die Note bei Pertz SS. I, 50).

[143]) Karls (des Dicken) Schwester Irmingard, Tochter Ludwigs des Deutschen (n. 46). — [144]) Papst Nikolaus I. (858—867) starb am 13. November 867. Vgl. Vita Nicolai (Muratori SS. III, 261), Hincmari chron. (SS. I, 476). — [145]) Über die schreckhaften Naturereignisse der Jahre 867 u. 868 und die Hungersnot und Pest des letztern Jahres haben wir zahlreiche Berichte, den ausführlichsten in den Annal. Xantenses a. 769 (SS. II, 233). Siehe dazu Dümmler I, 671. — [146]) Lothar II., der jüngere Sohn Kaiser Lothars I., seit 856 König der nördlichen Gebiete von Lothars I. Teilreich (von Burgund bis zur Nordsee) mit der Hauptstadt Achen, war 869 nach Italien gezogen, um mit Unterstützung seines Bruders, des Kaisers Ludwig II., von Papst Hadrian die Lösung seiner ersten Ehe und die Anerkennung seiner Verbindung mit Waldrada zu erlangen. Zu Benevent war er mit Ludwig II. zusammengekommen (daher „de Campania veniens"); von dort zurückreisend, ereilte ihn ein plötzliches Ende zu Piacenza am 9. August 869 (vgl. Dümmler I, p. 672 ff.). — [147]) Rastitius ist der Herzog Rastislaw von Mähren, der in diesem Jahre von seinem treulosen Neffen

et Soltanus ab imperatore Hludowico rege Langobardorum capti sunt.[148])

871. Hludowicus et Karolus cum patre pacificati sunt, data Retia Karolo.[149]) Salomon episcopus obiit.[150])

872. Crimoldus abbas obiit.[151])

873.

874. Altfridus, Ratoldus, Ermericus episcopi[152]), Pernoldus comes[142]) obierunt.

875. Hludowicus imperator, filius Hlotharii, in Italia obiit.[153])

Svatopluk (Zwentibald) an den Sohn Ludwigs des Deutschen, Karlmann, verraten und von Ludwig geblendet und in ein Kloster geschickt wurde (Ann. Fuldens. und Hincmari chron. a. 870 [SS. I, 382 u. 490]).

142) Siehe o. p. 251 am Ende dieser n. 142.

148) „Soltanus" ist der saracenische Sultan von Bari, der am 2. Febr. 871 samt seiner Stadt in die Hände Kaiser Ludwigs II. fiel und bis 876 in Gefangenschaft blieb. Vgl. Andreæ Bergom. chron. c. 15 und Erchemperti Hist. cap. 33 (SS. III, 236 u. 252), ferner Dümmler I, 704 f. — 149) Wir erfahren von verschiedenen Erhebungen der Söhne Ludwigs gegen ihren Vater. Die hier gemeldete ist eine Empörung der jüngern Söhne Ludwig und Karl (des Dicken) wegen Begünstigung des ältesten, Karlmann. Im September 871 kam eine Versöhnung zu stande, indem der König seinen Söhnen einige Lehen übertrug, wie die Ann. Fuld. (SS. I, 384) melden. Dass zu diesen Lehen das an Karl übertragene Curwalchen gehörte, wissen nur unsere Annalen; sie sind hier wohl eine zuverlässige Quelle (vgl. Dümmler, I, 754 ff.). — 150) Vgl. n. 30. — 151) Vgl. n. 28. — 152) Altfried, Bischof von Hildesheim, stand in nahen Beziehungen zum Hofe. Er ist der Gründer des Klosters Essen. Ratold ist der berühmte Bischof von Verona, auf welchen die Reichenauer ihre Reliquienfälschung zurückführten (n. 126) und der der Stifter der Kirche in dem von ihm benannten Radolfszell war (Herm. chron. a. 874. SS. V, 107). In seiner Jugend scheint er Mönch von Reichenau gewesen zu sein. Das R. Totb. (p. 63) meldet seinen Tod zum 13. September. Ermenrich war Bischof von Passau und ebenfalls bei Hofe eine bekannte Person. — 153) Kaiser Ludwig II., ältester Sohn Kaiser Lothars I. und Erbe von Italien, starb am 12. August 875 zu Brescia. Siehe Dümmler, I, p. 823 und oben n. 36.

876. Hemma regina et Karlomannus filius Karoli obierunt. Et Hludowicus pius rex Germaniæ defunctus.[154])

877. [a]) Berchta filia regis obiit.[155])

878. Karolus imperator de Gallia obiit.

879. Hludowicus rex de Gallia, filius Karoli, obiit.[156])

880. Karlomannus rex Baioariorum, filius Hludowici regis Germaniæ, obiit.[157])

881. Karolus imperator a Johanne papa benedicitur, et tertio Italiam ingreditur.[158])

---

a) Die Nachrichten von 877—881 sind von einer besondern Hand, der dritten, geschrieben worden.

154) Die Königin Hemma, die Gemahlin Ludwigs des Deutschen, starb am 31. Januar 876 zu Regensburg. Zu diesem Tag meldet ihren Tod auch das R. Totenbuch, p. 56. Karlmann ist ein als Knabe gestorbener unehelicher Sohn Karls des Dicken. Über den Tod Ludwigs des Deutschen vgl. n. 44. — 155) Die Notizen von 877—881 (siehe die vorstehende Anmkg. a) beziehen sich ausschliesslich auf die karolingischen Herrscher und weisen also nicht direct auf St. Gallen. Erst im letzten Teile von 882—926 treten St. Galler Localnachrichten auf. Pertz (SS. I, 51) bezeichnet die Nachrichten dieser 5 Jahre als „Annalium Alamann. continuatio Sangallensis secunda". — Bertha ist wie Hildegard und Irmingard (n. 46) eine Tochter Ludwigs des Deutschen, die Nachfolgerin der erstern in der Abtei Zürich. Sie starb dort am 26. März 877 (vgl. G. v. Wyss: Gesch. d. Abtei Zürich in den Zürch. Mitt. VIII, p. 19 u. Anm. 47). — 156) Ludwig II., der Stammler, starb am 10. April 879 zu Compiègne. Er war der Sohn des im vorigen Jahre, am 6. October, verstorbenen westfränkischen Königs und römischen Kaisers Karl (des Kahlen) (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. II, 55 u. 114). — 157) Karlmann, der älteste Sohn Ludwigs des Baiern, der im Jahre 876 Baiern mit seinen Nebenländern erhalten und 877 auch die italienische Königskrone errungen hatte, war auf jenem italienischen Zuge von einer furchtbaren Krankheit befallen worden, von der er nicht mehr genas. Er starb am 22. September 880 in Baiern. Den Todestag gibt auch das Rch. Totenb. (p. 63). Vgl. Dümmler, II, 66 u. 139. Sein Name steht auch im St. Galler Verbrüderungsbuche (p. 5). — 158) Karl III. (der Dicke), geboren 839 (s. ob.), seit 876 König von Schwaben, seit 879 König von Italien, erlangte auf seinem zweiten italienischen Zuge von Papst Johann VIII. (872—882) zu Rom im Februar 881 die Kaiserkrönung. Im Sommer kehrte er wieder nach Deutschland zurück; am 24. October war er in seiner Pfalz

882. [a] Carolus [159]) imperator gubernacula regni Francorum suscepit. [b]

883. 884. [c]

a) Von 882 bis zum Schluss, mit einziger Ausnahme der Notiz von 926, schrieb eine vierte Hand, die auch einzelne Stellen in dem Abschnitt von 802—882 nachgetragen hat. „Carolus" hier das einzige Mal mit „C" geschrieben. — b) u. c) Redaction 2 (Cod. Modoet. und Veron.):

882. Ecclypsis lunae. Hludowicus filius Hludowici pii obiit.

883. Johannes papa obiit, et Marinus electus.

884. Marinus papa obiit, et Adrianus electus.

Bodman am Bodensee (zwei Urkunden bei Böhmer: 931 u. 932). Aber schon im November trat er den dritten Zug nach Italien an, der hier gemeldet ist, um im April 882 wieder zurückzukehren, da der am 20. Januar 882 erfolgte Tod seines Bruders Ludwig, des zweiten Sohnes Ludwigs des Deutschen, seine Anwesenheit in Deutschland erforderte. So fiel ihm, dem einzig überlebenden Sohne, das gesamte ostfränkische Reich, wie es Ludwig der Deutsche besessen hatte, zu, was die Notiz des nächsten Jahres meldet. Dagegen erwähnen unsere Annalen nicht, dass Karl seit 885 auch die Regierung des westfränkischen Reiches antrat. Über seine Entsetzung und Tod siehe unten n. 161.

159) Die letzte Abteilung unserer Annalen weist durch die Nachrichten der Jahre 885, 890, 891 und 906, vor allem aber durch diejenige von 912 und die Schlussnachricht des Jahres 926 unzweideutig auf das Kloster St. Gallen als Entstehungsort hin, wo vielleicht auch die Notizen der fünf vorangehenden Jahre aufgezeichnet wurden. Pertz bezeichnet diese letzte Abteilung unserer Annalen mit: „Annal. Alamann. contin. Sangall. tertia" (SS. I, 52—56). In diesem Teile haben wir nach den verschiedenen Handschriften zwei ganz verschiedene Redactionen unserer Annalen erhalten. Die in der Zürcherhandschrift vorliegende (Red. 1) ist auch durch die Handschrift Sirmondi's vertreten. Sie ist bei weitem kürzer, hat im Abschnitte von 882—912 zu 11 Jahren gar keine Notiz. Die andere Redaction (2) findet sich in den beiden andern Handschriften, dem Codex Modoetiensis und Veronensis. Sie ist viel breiter und ausführlicher, hat nur einzelne Nachrichten mit Red. 1 gemein, bringt für jedes Jahr Notizen, lässt die speciell auf St. Gallen oder Alamannien bezüglichen weg (a. 885, 890, 891, 903, 906), erweitert sich dagegen durch manche Nachricht, die sich auf die Reichsgeschichte bezieht oder bringt andere zu richtigeren Jahren als Red. 1. Vor allem ist bei ihr auffallend die weitgehende Berücksichtigung der italienischen Verhältnisse und Wirren; die 7 Päpste, die von 882 bis 897 auf dem Stuhle Petri sassen, sind alle genannt, ebenso die Kämpfe zwischen Wido, Berengar und Ludwig. Daneben sind aber auch die deut-

885. Waldo episcopus effectus.[160])

886. 887.

888. Karolus imperator a regno depositus est. Arnulfus in regnum elevatur.[161])

Red. 2: 885. Hug obcecatur.

886. Adrianus papa obiit, et Stephanus electus. Heimrihcus dux a Nordmannis occisus est.

887. Karolus imperator regno terrestri privatus. Arnolfus inmanissimus rex elevatur.

888. Karolus imperator obiit. Bellum in Italia inter Widonem et Perengarium.

schen Verhältnisse eingehend berücksichtigt, so dass wir hier eine der besten Quellen für jene Jahre vor uns haben. Diese Redaction kann nicht in St. Gallen entstanden sein, da gerade die st. gallischen Verhältnisse unberührt bleiben und gegen Bischof Salomon von Constanz, den glänzenden St. Galler Abt, in der Nachricht zum Jahre 911 eine sehr feindselige Stellung eingenommen ist. Zu dem Jahre 912 haben wir die letzten Nachrichten; hier brechen die beiden genannten Handschriften plötzlich ab. Mir scheint diese Redaction direct oder indirect auf einen Mann zurückzugehen, der in die Kämpfe jener Jahre tief verflochten war. Weitere Vermutungen auszusprechen, würde mich hier zu weit führen, da ich, wie bereits gesagt, diese Redaction nicht für St. Gallen in Anspruch nehmen kann. Sie ist hier jeweilen unten bei den Lesarten nach der Pertzschen Ausgabe wieder abgedruckt und die Stellen, in welchen beide Redactionen übereinstimmen, durch gesperrten Druck angedeutet.

[160]) Waldo, der (wahrscheinlich ältere) Bruder Salomons III. (n. 163), wie dieser in St. Gallen durch Notker den Stammler und andere berühmte Lehrer herangebildet, seit 880 Notar, seit 882 Kanzler Karls III., wurde 884, nicht 885, zum Bischof von Freisingen erhoben. Einer der einflussreichen Kirchenfürsten, die damals so gewichtig in die Geschichte des Reiches eingriffen, starb er am 18. Mai 906 (vgl. unt. a. 906 und Totenb. v. St. Gallen, p. 42). Dümmler: St. Gallische Denkmäler (Zürcher Mitt. XII, p. 262), Ostfränk. Gesch. II, 280 ff. — [161]) Die Absetzung Kaiser Karls III., durch seinen Neffen Arnulf fällt schon ins Jahr 887, wie Red. 2 meldet, die auch den in Red. 1 übergangenen Tod dieses Kaisers zu 888 (siehe auch Annal. Sangall. maior.) erwähnt (n. 33). Er gehörte zu den freigebigsten Gönnern des Klosters St. Gallen, das er selbst 883 besuchte und wo er sich ein dankbares Andenken sicherte (Ratperti cas., c. 31 f. in Heft XIII, 35 ff., und die betreffenden Noten von Meyer v. Knonau; Ekkehardi cas., c. 7, 9, 16, 34, 46, 122 in Heft XV/XVI, pp. 27, 31, 63, 129, 163, 397). Vgl. ferner Dümmler: St. Gall. Denkm. (p. 218). So begreifen wir, dass sein

889. Liutpertus archiepiscopus obiit.[162])

890. Salomon abba efficitur.

891. Ipse episcopali honore coronatur.[163]) Radaspona igni crematur.[164])

Red. 2: 889. Liutbertus archiepiscopus obiit. Arnulfus in hostem. Alium bellum inter Widonem et Perengarium. Gozbertus obiit.

890. Berenhart filius Karoli vix de Retia evasit. Nimia mortalitas hominum. Salomon episcopus obiit.

891. Stella cometis. Eclypsis solis. Sunzo archiepiscopus a Nordmannis occisus. Radaspona compusta est. Arnulfus rex de Nordmannis triumphavit. Stephanus papa obiit, Formosus electus. Et Perenhart filius Karoli a Ruodulfo occisus.

Verdränger Arnulf zunächst in St. Gallen keine durchgängig freundliche Gesinnung vorfand (n. 163).

[162]) Liutbert, Erzbischof von Mainz (860—889), einer der hervorragendsten Staatsmänner und Kirchenfürsten unter Ludwig dem Deutschen und Karl III., starb am 17. Februar 889 (Totenb. von St. Gallen, p. 33, u. von Reichenau, p. 56; Dümmler, II. 329). — [163]) Salomon III., Bruder Waldos (n. 160), in St. Gallen herangewachsen, Kanzler Karls III. und Hofcaplan Arnulfs, wurde 890 an Stelle des Abtes Bernhart, der in die Empörung des natürlichen Sohnes Karls III., Bernhart (vgl. Red. 2, a. 890 u. 891) verwickelt und deswegen abgesetzt worden war, von Arnulf dem Kloster St. Gallen vorgesetzt (siehe vor allem die Urkunden Nr. 685 und 726 bei Wartmann, II, 286 u. 328). Zum letztenmal finden wir Bernhart urkundlich als Abt am 14. Mai 890, Salomon zum erstenmal an einem Sonntag im August und wieder am 30. August 890 (Wartmanns Nr. 677, 679 u. 680, II, pp. 279—281). In den letztern Urkunden führt er bereits auch den Titel „episcopus"; er folgte also seinem am 2. April 890 verstorbenen Oheim Salomon II. (Red. 2, a. 890; St. Galler [p. 38] und Reichen. Totenb. [p. 58]) schon 890, nicht erst 891, als Bischof von Constanz nach, obschon die letztere Jahreszahl scheinbar durch den Bericht Ekkeharts IV., der einen Zwischenraum von $1^1/_2$ Jahren zwischen der Erhebung zum Abte und der zum Bischofe annimmt, gestützt wird. Von der sehr reichhaltigen Literatur über ihn ist hervorzuheben: Dümmler: Formelbuch Sal. III. p. 104 ff.; Ostfränk. Gesch. II, 341—344 u. s. w.; St. Gall. Denkm. p. 261 ff.; Heidemann: Salomon III. vor 890; vor allem aber Meyer v. Knonau in seiner Ausgabe der Ekkehartschen Casus, in denen ja die Gestalt des grossen Abtbischofs ins glänzendste Licht tritt (Heft XV/XVI in d. Einleitung u. an vielen Stellen). — [164]) Am ausführlichsten berichten über diesen Regensburger Brand die Annalen von Fulda (SS. I, 407). Er fällt auf den 10. August 891.

892. Arnolfus rex contra Maravenses pergebat.[165])

893.

894. Arnolfus rex Italiam cepit simul et Purgondiam.

895.

896. Arnolfus Romam veniens efficitur imperator.

897. 898.

899. Ungri Italiam invaserunt et Langobardos bello vicerunt.

Red. 2: 892. Arnulfus cum exercitu in Maraha, terramque devastavit.

893. Eclypsis lunae. Arnolfus in Maraha. Wilhelm occisus. Engilscalch obcecatur. Ruodpertus occiditur. Alamanni in Italiam.

894. Eclypsis lunae. Arnolfus in Italiam cum exercitu.

895. Hildigart exiliata; et Zventebulc rex elevatus. Fames et grando. Arnolfus in Italiam. Wido imperator factus.

896. Arnolfus Romam vi caepit, et a Formoso papa imperator consecratur. Formosus obiit, et Bonifacius successit; et ipse obiit, et Stephanus successit. Fames validissima. Et rex Arnolfus coepit infirmari. Basilica in Lateranis maiori parte cecidit; et postea Stephanus papa Formosum de sepulcro ejecit et in apostolica sede locavit, et diaconum pro eo constituit ad respondendum, et apostolicam exuit vestem, et traxit per basilicam; et sanguis de ore eius fluebat; et in flumen projectus est.

897. Arnolfus cum suis populis generalem celebrans conventum, casuque cecidit.

898. Lantbertus imperator Italiae, filius Widonis, obiit.

899. Ungari Italiam ingressi. Arnolfus imperator obiit, et Hludowicus filius eius, sub quo omnia bona pace disjuncta sunt, in regnum elevatur. Bellum primum inter Ungaros et Christianos in Italia ad Parentum, et castelli capti sunt.

165) Die wichtigsten Ereignisse aus der Regierung Arnulfs sind hier angeführt, vor allem, wenn wir die ausführlicheren Notizen der Red. 2 beiziehen:

892. Zug gegen die Mähren (Dümmler, II, 353 ff.).

894. Der erste italienische Feldzug, auf dem Arnulf Oberitalien an sich reisst und auf dem Rückwege das Land des Königs Rudolf von Hochburgund (fehlt in Red. 2) verheert (Dümmler, II, 371 ff.).

896. Der zweite Feldzug nach Italien und die Kaiserkrönung durch den Papst Formosus (gut und ausführlich in Red. 2).

899. Den Einfall der Ungarn nach Italien geben beide Redactionen, Red. 2 aber nennt auch den Ort der für die Oberitaliener ungünstigen Schlacht (den Fluss Brenta).

Der Tod Arnulfs steht in Red. 2 beim richtigen Jahre 899 (er starb am 8. December oder 29. November 899: Dümmler, II, 471), in Red. 1 und andern Quellen zu 900, ein leicht verzeihlicher Irrtum, da er ja ganz an das Ende des vorhergehenden Jahres fällt.

900. Arnolfus imperator obiit.[165]) **Hludowicus** filius eius in regnum elevatur. **Norici cum Ungris pugnaverunt** et partem **ex eis occiderunt.**[166])

Red. 2: 900. Zventibulcus rex, filius Arnolfi, occisus; et Hludowicus filius Posonis in Italiam. Adalhart et Heimerich frater eius, et Eberhardus bello occisi sunt.

165) Siehe o. p. 257.

166) Von Beginn der Regierung Ludwigs des Kindes an tritt für Jahrzehnte die Ungarngefahr in den Vordergrund und dem entsprechend auch die Berichterstattung über die Ungarneinfälle. Wieder wird die Red. 1 unserer Annalen wesentlich durch Red. 2 ergänzt und verbessert. Die letztere behält zudem die italienischen Verhältnisse im Auge und wird für die Kenntnis der wilden Parteikämpfe in Deutschland (Babenberger Fehde) zu einer wichtigen Quelle. Den ersten Einfall der Ungarn in die Ostmark und den Sieg der Südostbaiern („Norici" sind die Bewohner der Ostmark) über eine Abteilung der Ungarn im Jahre 900 kennt die Red. 2 nich neben Red. 1 melden davon verschiedene andere Quellen, ausführlicher die Annalen von Fulda (vgl. Dümmler, II, 513). Mit der Red. 2 müssen wi wohl jene von Red. 1 zu 902 gemeldete heimtückische Niedermetzelung einer Anzahl Ungarn durch ihre bairischen Gastfreunde ins Jahr 904 verlegen (Dümmler, II, 528); nach Red. 2 und den Annal. Sangall. maior. fand dabei ein ungarischer Häuptling Chussal oder Chussol seinen Tod. Ebenso fällt die in Red. 1 bei 906 stehende, vernichtende Niederlage der Baiern nach Red. 2 und den besten Quellen schon ins Jahr 907; das Freisinger Totenbuch gibt für das letztere Jahr den Ausschlag. Sie fällt auf den 5. Juli 907 (Dümmler: Forsch. z. d. Gesch. XV, 164; Giesebrecht: Gesch. der deutschen Kaiserzeit, I, 170 u. 805). In das folgende Jahr gehört der nur in Red. 2 genannte Ungarzug nach Thüringen und Sachsen, ins Jahr 909 der von beiden erwähnte (erste) Einfall nach Alamannien. Gut sind vor allem in Red. 2 die verschiedenen Kämpfe des Jahres 910 auseinander gehalten: eine Niederlage der Schwaben und Franken (König Ludwig war selbst unter den Fliehenden), und ein zweiter Kampf auf dem Rückzuge der Ungarn, in welchem Franken und Baiern kämpften und die letztern auf ihrer Seite Sieger blieben (auch in Red. 1: „sed et Norici partem ex eis occiderunt"). Für den ruhmvollen Sieg, welchen im Jahre 913 ein bairisches und schwäbisches Heer unter dem Baiernherzog Arnolf, den Brüdern Erchanger und Berchtold und dem Grafen Udalrich, über die mit reicher Beute zurückkehrenden Ungarn davontrug, sind unsere Annalen (mit 912 hört Red. 2 auf), ergänzt durch die Annal. Sangall. maior. (vgl. unten), die die Örtlichkeit, den Inn, angeben, die beste Quelle (Dümmler, II, p. 588). Über den Ungarneinfall des Jahres 926 s. unt. n. 178.

901. Zwentibold[167]) rex a suis interficitur.

902. Ungares a Baioariis ad brandium[a]) vocati, plures occiduntur. Et terræ motus per loca.

903. Reginhard Perinkard et Kerhard germani tres occiduntur.[168])

904. 905.

906. Waldo episcopus obiit.[169])

907.

---

a) „prandium".

Red. 2: **901.** Iterum Ungari in Italiam. Hludowicus filius Posonis imperator Rome effectur.

902. Ipse Hludowicus a Perengario rege et Bauguaoriis in Verona captus et cecatus. Et bellum in Maraha cum Ungaris, et patria victa.

903. Bellum Bauguariorum cum Ungaris. Adalbertus Chonradum bello occidit.

904. Ungari in dolo ad convivium a Baugauriis vocati; Chussal dux eorum stique sequaces occisi sunt.

905. Franci et Alamanni ad Tarisiam super Adalbertum.

906. Item Hludowicus super Adalbertum, et ille ficta fide deceptus, capite decollatur.

907. Item bellum Baugauriorum cum Ungaris insuperabile, atque Liutpaldus dux et eorum superstitiosa superbia occisa, paucique Christianorum evaserunt, interemptis multos episcopis comitibusque.

168) Siehe o. p. 255.

167) Zwentibald ist ein unehelicher Sohn Arnulfs, den sein Vater im Mai 895 zum König von Lothringen (und Burgund) erhob. Wilden, rohen Wesens, verfeindete er sich mit seinen Untertanen, so dass sich die lothringischen Grossen beim Tode Arnulfs unter die Herrschaft Ludwigs (des Kindes) stellten. In einem tollkühnen Kampfe mit seinen Untertanen verlor er am 13. August 900 (so Red. 1) das Leben (Dümmler, II, 500). — 168) Die vollständige Erklärung dieser Stelle gibt Hermann von Reichenau zum Jahre 902 (SS. V, 111): „Ipso anno Beringer, Reginolf et Gerhard, nobiles germani fratres, filii Atonis comitis et Adellindæ, non longe a Bouchaugiensi cœnobio virginum, in pago Alamanniæ Erichgeuve (Kloster Buchau am Federsee im Eritgau) a matre per ipsum tempus studiose in honorem sancti Cornelii et sancti Cipriani martyrum constructo, cum sororem virginem nuptum tradere molientes clam inde abducerent, ab inimicis circumventi et occisi sunt, et a matre sua apud ipsum cœnobium sepulti. Ubi etiam ipsa, postquam Hierosolimam aliaque sancta loca causa orationis adiit et rediit, divinis intenta serviciis et animarum inhians lucris, feliciter hanc vitam finiens, condita est, ipsa filia virgine, sequivoca sua, abbatissa inibi constituta."

908[a]. Baiovariorum omnis exercitus ab Ungaris occiditur.

909. Ungri in Alamanniam.

910. Ungri cum Alamannis et Francis pugnaverunt eosque vicerunt. Sed et Norici partem ex eis occiderunt. Adalbero obiit.[169])

911. Hludowicus filius Aronolfi regis moritur. Chunradus regnum accepit.[170])

912. Chuonradus monasterium sancti Galli adiit et illic

a) 907 im Cod. Sirmondi wie in Red. 2.

Red. 2: 908. Ungari in Saxones; et Burchardus dux Toringorum et Ruodulfus episcopus Eginoque aliique quamplurimi occisi sunt, devastata terra.

909. Ungari in Alamanniam, et cum innumerabili preda hominum animaliumque reversi sunt.

910. Ungari in Alamanniam; bello insperato multos occiderunt, et Gozpertus comes occisus. Atque ipso itinere cum Francis et Baugauriis pugnaverunt, Gebehardumque ducem et alios plurimos, Baugauriis ex parte victoriam tenentibus, occiderunt, et cum praeda regressi sunt.

911. Purghart comes et princeps Alamannorum injusto judicio ab Anshelmo censura inaequitatis occisus, omnibus viduae illius ademtis, filiisque ipsius Purchardo et Uodalricho extra patriam ejectis, predium atque beneficium eius inter illos distribuerunt. Frater vero ipsius Adalbertus, nobilissimus atque justissimus comes, nutu episcopi Salomonis et quorundam aliorum interemptus est. Gisle nempe socrui Purchardi junioris limina beati Petri principis apostolorum irreptanti ibique veniam facinorum suorum efflagitanti proprium peculiumve, et omnia quae habebat, spreto juvante Deo ac merentium consolatori sancto Petro, suorum nutibus dispertierunt. Insuper illa repedante, falsis testimoniis pravissimas eorum machinationes in palatio Potamico confirmantes, ream publice dominacionis mentiti sunt. Hlothariorum principes a Hludowico rege divisi. (Herm. Aug. a. 911; Dümmler, II, p. 567).

912. Hludowicus rex mortuus. Chonradus filius Chonradi comitis a Francis et Saxonibus seu Alamannis ac Bauguariis rex electus. Et Hlodarii Karolum regem Galliae super se fecerunt. Ruodulfus rex Burgundiae ad civitatem Basileam, et inde ad propria. Karolus in Alsatiam, et Chonratus in Hlodarios; et facta fide ficta, Chuonratus in Hlodarios iterum usque ad Aquas; et Hlodarii quoddam in Argentinam civitatem, eaque vastata et conbusta est. Stella cometis; et Ruodulfus rex obiit felici exitu, filiusque eius rex nomine patris elevatus.

Hier hören der Cod. Modoet. und Veron. auf. Beide haben nur noch, von einer späteren Hand hinzugefügt, die Notiz: „Anno dominice incarnationis MCLXXXV, VIII kal. Novembr. Basiliensis ecclesia incendio conflagravit."

169) Adalbero, Bischof von Augsburg (887—910). Über seine Beziehungen zu St. Gallen siehe Ann. Sang. maior. a. 908 und n. 194. — 170) Red. 2 gibt irrtümlich den Tod Ludwigs des Kindes und die Erhebung des Franken Konrad erst zum folgenden Jahre 912 und erzählt zu 911 ausführlich den Sturz des Alamannengrafen Burkhart, der zur Herzogswürde emporstrebte. Ludwig starb wahrscheinlich am 20. August oder 24. September (über die Unsicherheit des Tages vgl. Dümmler, II, 556) 911; die Erhebung Konrads erfolgte im November desselben Jahres.

regaliter susceptus est. Ipso anno Francos qui dicuntur Hlutharingi, hostiliter invasit.[171])

913. Item Chuonradus cum exercitu regnum Hluthringorum ingressus est.[172]) Discordia cepta est inter regem et Erchangerum. Ungri in Alemanniam; quibus per Bavariam redeuntibus Arnolfus filius Liupoldi et Erchangerus cum Perahtoldo et Uadalrico cum eis pugnaverunt[a]. Ipso anno Erchanger cum rege pacificatus est, cuius sororem, Liupoldi relictam, rex quasi pacis obsidem in matrimonium accepit.[173])

a) Cod. Sirm. fügt hinzu: „et eos superarunt".

171) Über den Besuch König Konrads in St. Gallen siehe Ann. Sangall. maior. a. 912, n. 195. Seine beiden in dieses Jahr fallenden Züge gegen Lothringen, zur Unterwerfung dieses an Karl (den Einfältigen), den König des westfränkischen Reiches abgefallenen Stammes gibt ausführlicher die Red. 2; nach derselben drang er auf dem zweiten bis Achen vor (Dümmler, II. 576). — 172) Den dritten und letzten Zug Konrads nach Lothringen, im Jahre 913, wie die andern ohne nachhaltigen Erfolg, meldet nur die vorliegende Stelle, doch ist sein Aufenthalt in Strassburg am 12. März 913 auch urkundlich bestätigt (Trouillat: Monum. de Bâle, I, 127). — 173) Auch für diese alamannischen Wirren unter Konrad I. sind unsere Annalen die einzige ausführlichere und zugleich zuverlässige Quelle, da sich die meisten andern mit der Nachricht von der Hinrichtung Erchangers, Berchtolds und Liutfrieds (nach Ekkehart ein Schwestersohn der erstern) begnügen und die Acten der Synode von Hohenaltheim (September 916) nur für die Verurteilung derselben in Betracht kommen. Ekkehart IV., der in cap. 11—20 seiner Casus über die Verwicklung zwischen Salomon III. und den „camerae nuntii" (über diesen unpassenden Titel für die Zeit Konrads siehe Meyer v. Knonau in der Ausgabe der Ekkeh. casus in Heft XV/XVI p. 43, n. 156) Erchanger und Berchtold berichtet, schildert diese Verhältnisse durchaus im Lichte sagenhafter Tradition, zur Verherrlichung seines Abtbischofes, und darf von einer streng wissenschaftlichen Geschichtsdarstellung nicht verwertet werden (über seine Glaubwürdigkeit in diesen Erzählungen siehe Meyer v. Knonau, Einleitung zu Ekkehart, p. LXV ff., p. 69 n. 242, p. 75 n. 262, p. 77 n 269). So ergeben sich mit Zugrundelegung unserer Annalen und Verwertung der andern, lückenhaften Berichte für diese Verhältnisse folgende Tatsachen: 1) 913. Beginn des Zer-

914. Item Chuonradus venit in Alemanniam. Erchanger hostili manu super episcopum Salomonem venit et eum comprehendit. Ipso anno idem Erchangerus apud castellum

---

würfnisses zwischen Konrad I. und dem ihm bisher befreundeten Erchanger. 2) Aussöhnung nach dem glänzenden Siege der schwäbischen Grafen über die Ungarn und Heirat Konrads mit Kunigunde, der Schwester Erchangers und Berchtolds und Witwe des in der Ungarnschlacht von 907 (n. 166) gefallenen Baiergrafen Liutbold. 3) **914.** Reise Konrads nach Schwaben. 4) Gefangennehmung Bischof Salomons III. durch Erchanger. (Nach Ekkehart Überführung in die Thietpoldispurch [Schrotzburg im Hegau, Stälin. I, 269, oder Diepoltsburg bei der Teck: vgl. Anzeiger für schweiz. Gesch. 1877, Nr. 2, p. 286]). 5) Gefangennehmung und Verbannung Erchangers durch König Konrad zu Oferdingen am Neckar (vgl. n. 174). 6) Empörung Burkharts des Jüngeren, des Sohnes des 911 getöteten Markgrafen Burkhart (Red. 2). 7) **915.** Konrad belagert (vielleicht eben diesen Burkhart) den Hohentwiel (castellum Tviel). 8) Einfall des Sachsenherzogs Heinrich (nachher König Heinrich I.) nach Franken und Abzug Konrads aus Schwaben (bezeugt durch Widukindi res gest. Saxon. lib. I, c. 24, Pertz SS. III, 428). 9) Während der Abwesenheit Konrads Rückkehr Erchangers, Verbindung mit seinem Bruder Berchtold und Burkhart dem Jüngern und Besiegung der Anhänger Konrads bei Walwies, worauf sich Erchanger zum Herzog von Schwaben ausrufen lässt. 10) [in unsern Annalen nicht erwähnt] **916.** Zug Konrads gegen den rebellischen Herzog Arnolf von Baiern (Fragment. de Arnolfo duce: Pertz SS. XVII, p. 570; Dümmler, II, p. 594). 11) Synode zu Hohenaltheim im September 916 und Verurteilung des freiwillig erschienenen Erchanger und seiner Genossen zum Kloster (Acten der Synode, Pertz: Legg. II, 555—560, cap. 21). 12) Ergreifung Erchangers, Berchtolds und Liutfrieds durch Konrad und Enthauptung derselben am 21. Januar **917** (nicht 916) zu Adingen. Zu „dolose" ist zu vergleichen der Bericht Hermanns von Reichenau 917 (SS. V, 112), der auch die Todesart und den Ort angibt. Siehe ferner Annales Quedlinburg. a. 917 (SS. III, 52) und Meyer von Knonau (a. a. O. p. 78, n. 269). 13) An die Stelle Erchangers und seines Bruders tritt nun Burkhart der Jüngere allein und erringt das Herzogtum Schwaben (Herm. Aug. a. 918). 14) Arnolf erobert sein Herzogtum Baiern wieder (hier a. 917; Contin. Regin. 917, SS. I, 615; Annal. Ratisp. 917; Widukind: lib. I, cap. 25, SS. III, p. 428). Für diese Verhältnisse ist auch heranzuziehen Roth von Schreckenstein: „Der Untergang der alemann. Grafen Erchanger und Berchtold" in den Forschungen zur deutschen Gesch. VI, 133—146.

Onfridinga[174]) a rege comprehensus et in exilium missus est. Mox etiam Purchardus junior contra regem cepit rebellare et propriam suam patriam devastare.

915. Chuonradus castellum Tviel obsedit, et Einricho Saxonum duce Franciam invadente regreditur. Erchanger de exilio reversus, cum Purchardo et Perahtoldo cum ceteris patriotis suis pugnavit, et eos apud Wallawis[175]) vicit, et dux eorum effectus est.

916. Erchanger, Perahtolt et Liutfrid occiduntur dolose. Et iterum Purachardus rebellavit.

917. Arnolfus cum Bavariis rebellavit.

918. Chuonradus obiit.[176])

919. 920.

921. In IV feria ante pascha Rome juxta altare sancti Petri crucifixa imago Christi, quando passio ipsius legebatur, astante omni populo et palam cernente, lacrymata est, ita ut lacrymæ stillantes ad instar rivi in pavimento manarent. A tergo vero eiusdem imaginis sudor aquæ[a]) in terram currebat.[177])

a) Der Cod. Simmleri schreibt „aeque".

174) „Onfridinga", von Stälin: Wirt. Gesch. I, 270, als Opferdingen in der Baar erklärt (ebenso bei Dümmler, II, 591; Roth von Schreckenstein: Forsch. z. deutsch. Gesch. VI, 142; Meyer v. Knonau, Heft XV/XVI, p. 75, n. 262), vom Stein: Geschichte Konrads I., p. 237, durchaus unhaltbar als Hohenfridingen im Hegau, ist nach einer Notiz Dr. Baumanns an Meyer von Knonau (Anzeiger für schweiz. Gesch. 1877, Nr. 2, pp. 285 u. 286) das Dorf Oferdingen unterhalb Tübingen am Neckar. Es ist auch genannt im St. Galler Urkundenbuch, Nr. 779 (Wartmann, III, p. 1). — 175) Walwies bei Stockach (Stälin a. a. O.). Wir müssen oben statt dem zweiten „cum" wohl besser „contra" setzen und lesen: „Erchanger ..... cum Purchardo et Perahtoldo contra ceteros patriotos suos pugnavit." — 176) König Konrad der Franke starb am 23. December 918 (siehe darüber Waits: Jahrbücher unter Heinrich I., Excurs V, p. 205). Den Tag nennt das St. Galler Totenbuch (p. 62) mit den besten Quellen. — 177) Dieses Wunder habe ich in keiner andern Quelle erwähnt gefunden.

922—925.

926[a]. Purchardus in Italia fugiens Langobardos, de equo lapsus brevi momento vitam finivit; [178] quarto post hæc die, id est VI. non. Maii, feria II, Ungarii monasterium sancti

a) Die Nachricht von 926 ist von einer andern Hand als die vorhergehenden von 882 bis 921 eingeschrieben.

178) In dieser Notiz erscheint eine chronologische Schwierigkeit, indem der 2. Mai des Jahres 926 (VI. non. Maii) kein Montag (feria II), sondern ein Dienstag war. Dagegen trifft die Zeitbestimmung für das vorangehende Jahr 925 zu und wirklich melden die grössern St. Galler Annalen (s. unt.) sowohl den Tod Burkharts als den Ungarneinfall zu 925, Hermann v. Reichenau (SS. V, 113) wenigstens den letztern. Man hat deswegen beide Ereignisse ins Jahr 925 verlegen wollen, aber mit Unrecht. Andere Ausschlag gebende Quellen zwingen uns, an dem Jahre 926 festzuhalten und anzunehmen, dass unsere Annalen bei der Nachricht über den Einfall der Ungarn im Kloster St. Gallen das richtige Jahr und den richtigen Wochentag (Montag) angegeben, sich dagegen im Datum geirrt haben, da dieses schon auf den 1. Mai zu setzen ist. Die Autorität der grössern St. Galler Annalen kommt nicht in Betracht, weil überhaupt die Nachrichten derselben über die Jahre 919—925 mit der grössten Wahrscheinlichkeit um je ein Jahr vorzurücken, also auf 920—926 zu verschieben sind (vgl. n. 201). Aus den beiden ausführlicheren Berichten über die Ungarn im Kloster, dem köstlich erzählenden Ekkehart IV. (casus, c. 51 ff., p. 193 ff. und vor allem n. 699 von Meyer v. Knonau, Heft XV/XVI, p. 203) und der Hartmannschen Vita S. Wiboradæ (SS. IV, 453 ff.), geht hervor, dass die Ungarn schon am 1. Mai zu St. Gallen eintrafen. Das St. Gallische Verbrüderungsbuch (Heft XI, p. 17) meldet die Tötung der heil. Wiborada durch die Ungarn zum Jahre 926, 14. Indiction, 1. Mai (vgl. auch Stälin: Wirt. Gesch. I, 432, und Waitz: Jahrbücher unter Heinrich I., p. 88 ff., neue Bearbeit.). Ebenda (p. 13) wird auch der Tod Herzog Burkharts („dolose occiditur") ausdrücklich zum 29. April 926 gemeldet, also in demselben Codex 915, der in den Annalen beide Ereignisse zu 925 setzt. Alle Quellen ausser den Annal. Sangall. maior. halten für den Tod Burkharts an dem Jahre 926 fest; das Reichenauer (p. 59) und das Merseburger Totenbuch (Dümmler in neue Mitt. des thür.-sächs. Vereins, Bd. XI, p. 11) nennen statt des 29. April den 28. Den ausführlichsten Bericht über die nähern Umstände gibt Liutprand: Antapod. III, c. 13—15 (SS. III, 305 u. 306) und Hartmann: Vita S. Wibor., c. 25—28 (SS. IV, 453 u. 454). Vgl. Stälin, I, 434, n. 1; Waitz a. a. O. p. 87, n. 3. Burkhart wurde von den Italienern

Galli, omni humano solatio destitutum, invadunt. Ipsis autem patronis nostris, beatissimo videlicet Gallo et Otmaro, per se solos prædium suum victoriosissime tuentibus, haud grandi et non intolerabili læsione loci rerumque recessere.

927—980.

VIII.

Die grössern St. Galler Annalen des Codex 915 und 453 der St. Galler Stiftsbibliothek (Annales Sangallenses maiores).

709—1056.

Gedruckt bei Goldast[a]): Script. rer. Alam. I. (Editio III, Einleitung); Duchesne: Script. III, 471 ff.; Pertz: SS. I, 73—85 (mit Facsimile).

(p. 196) **ANNI DOMINI.**

DCCVIIII.[b] **Hiems dura. Cotefredus**[c] **dux mortuus est.**[179])

710. Annus durus et deficiens fructus.

a) Goldast hat sehr wahrscheinlich eine dritte, gegenwärtig unbekannte Handschrift vor sich gehabt, wenn die verschiedenen Zusätze seiner Ausgabe nicht seiner Willkürlichkeit zuzuschreiben sind. Ich gebe dieselben hier in den Lesarten jeweilen mit dem Buchstaben „G." bezeichnet an. — b) Nur die ersten Jahre eines Jahrhunderts sind in Cod. 915 mit der vollen römischen Jahreszahl geschrieben, während sonst für die Hunderterstelle Abkürzungszeichen gesetzt werden. Alle Jahreszahlen sind mit roter Tinte geschrieben. — c) Cod. 453 und G.: „Cothefredus, Gothefridus".

bei Novara überfallen; auf der Flucht stürzte er mit dem Pferde und fiel in den Stadtgraben, wo er von seinen Verfolgern niedergestossen wurde. Er starb also nicht am Sturze vom Pferde selbst, wie wir aus unserem Berichte entnehmen würden. — Der kurze Bericht über den Ungarneinfall wird durch die ausführlicheren durchaus bestätigt. Dass die Verwüstung der von den Mönchen verlassenen („omni humano solatio destitutum") Klostergebäulichkeiten eine unbedeutende war, geht vor allem auch aus Ekkehart hervor.

179) Siehe o. n. 54 u. 55, überhaupt bis zum Jahre 918 jeweilen die Notizen zu den Annales Alamannici, welche hier grösstenteils wörtlich ausgeschrieben sind.

711.

712. Aquæ inundaverunt valde.

713.

714. Pippinus maior domus[a] defunctus est.

715[b]—717.

718. Vastavit Karolus Saxoniam plaga magna.

719.

(p. 197) 720. Pugnavit Karolus contra Saxones.[c]

721. Ejecit Theudo Saracenos de Equitania.

722. Magna fertilitas.

723. 724[d].

725. Saraceni venerunt primitus.

726—730.

731. Beatus Beda presbyter obiit.

732. Karolus pugnavit contra Saracenos ad Pictavis die sabbato.

733—736.

737. Karolus pugnavit contra Saracenos in Gozia[e] in die dominica.

738. Karolus in Saxonia.[f]

739. 740.

741[g]. Karolus mortuus.

742. 743.

(p. 198) 744.

745[h]. Karlomannus et Pippinus in Saxonia.

746[i].

---

a) Cod. 458: „domnus". G. nach „est" den Zusatz: „Karolus filius in maiore domatu succedit cognomento Martellus." — b) G.: „715. Karolus Alamanniam rebellantem domat, Liutfrido duce eorum superato. Cuius filius Thietpaldus S. Pirminium pepulit." — c) G. den Zusatz: „Abbas hoc noster Othmarus ponitur anno"; Cod. 458 von jüngerer Hand: „Et sanctus Othmarus est in abbatem promotus." — d) G.: „724. Beatus Pirminius primo venit in Augiam a Gregorio II. in Germaniam missus, quemadmodum et Bonifacius ante Winfridus dictus, natione Anglus." — e) G.: „Gotia". — f) Fehlt in Cod. 458 und G. — g) G. und Cod. 458: 740. — h) Ebenda: 748; G. noch den Zusatz: „Iste Karlomannus Alamanniam etiam afflixit." — i) G. zu 746: „Sidonius episcopus Constantiensis ecclesiae et abbas Augiae B. Othmarum in synodo de adulterio accusatum damnavit, mox missum in exilium."

747[a]. Karlomannus ivit ad Romam et ob amorem[b] Dei omissis saecularis pompæ deliciis, comam capitis sui deposuit, et germano suo[c] Pippino regni gubernacula reliquit.[180])

748. ..... obiit.[d]

749. 750.

751[e]. Pippinus rex elevatus.[181])

---

a) Cod. 453 u. G.: 745. — b) G.: „honorem". — c) Cod. 453 u. G.: „suo germano". — d) Nur in Cod. 915, von anderer Hand, mit schwärzerer Tinte. — e) Nur in Cod. 915, ausradirt, aber noch erkennbar.

[180]) „et ob amorem — reliquit" ist wörtlich den Miracula S. Otmari des Iso (cap. 23, Heft XII, p. 122, auch n. 61 zu vergleichen) entnommen, aus welchen in der Folge noch einige andere Zusätze in den sonst wörtlich ausgeschriebenen Text der Annales Alamannici eingeschoben wurden. — [181]) Diese Notiz wurde schon sehr frühe teilweise ausradirt, doch ist davon immer noch genau zu erkennen: „Pippin'.. ... .at'..", das Unleserliche aus den Annal. Alam. zu ergänzen. Der Abschreiber der Annalen in Cod. 453 lässt sie schon weg; ebenso fand sie sich in der Handschrift, die Goldast benutzte, nicht vor, ein Beweis für ihre frühe Ausradirung. Auch bei Pertz fehlt sie. Der Grund ihrer Entfernung ist klar. Aus den Annales Alam. nahm der Schreiber die Notiz zu 751 hinüber: „Pipinus rex elevatus", aus den Mirac. S. Otmari des Iso, aus denen schon die Stelle von 747 entlehnt ist (vgl. vorige Note), die Worte von „Pipinus per auctoritatem" bis „rex constitutus est", fast wörtlich, zum Jahre 754; auf Iso geht die unrichtige Herbeiziehung des schon Ende 751 abgesetzten merowingischen Königs Childerich III. zur Weihe Pipins durch Papst Stephan im Jahre 754 zurück. Die beiden Stellen schienen sich zu widersprechen und so wurde denn vielleicht noch von dem ersten Schreiber des Cod. 915, vielleicht von einem der spätern, die erste Stelle entfernt. Da dies nicht vollständig geschah und da wir zwischen den Ereignissen von 751 und 754 zu unterscheiden wissen, so habe ich die Stelle in den Text aufgenommen. Dass übrigens auch schon zu Lebzeiten Pipins der Beginn seiner Königsherrschaft erst von seiner Weihe durch den Papst an gerechnet wurde, das beweist der Umstand, dass eine Anzahl von Urkunden, die nach seinen Regierungsjahren datirt sind, nicht die allgemeine Epoche von 752, sondern diejenige von 754 zu Grunde legen (vgl. Wartmanns Anm. zu Nr. 15, 20, 24 u. 27, Urk.-Buch I, pp. 18, 24 u. 31). Ölsner (Jahrbücher unter Pipin, p. 514) verwirft zwar die Annahme einer Epoche von 754 und will eher an einen Fehler der betreffenden Urkunden glauben; doch ist das Verfahren Wartmanns wohl zu billigen, da noch andere

752[a]. Pippinus in Saxonia.

753[b]. Stephanus papa in Franciam venit; dominus Bonifacius episcopus in prædicatione Phrisiam perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit.[182])

754[c]. Sanctus Bonifacius episcopus martyrio coronatur, et Dominus Pippinus[181]) per auctoritatem Stephani Romani pontificis, deposito ac detonso rege Hildrico, qui a baptismo alio nomine vocatus[d]) est Danihel, ex præfecto palatii rex constitutus est, et cum exercitu[e]) Franchorum Italiam ingreditur et receptis rebus sancti Petri reversus est ad sedem suam.

755[f]. Franci iterum in Langobardiam cum exercitu.

756[g]. Papa Stephanus defunctus.

757[h]. Venit organa in Franciam.

(p. 199) 758[i]. Rex Pipinus[k]) Saxoniam ingreditur.

759.

760[l]. Rex Pipinus cum exercitu in Equitaniam. Vaiarinus[m]) et Ruadhardus[n]) beatum et sanctum virum Otmarum multis injuriis affligebant.[183]) Ipse vero plenus dierum,

a) In Codex 453 zu 750, G. 749. — b) Cod. 453 und G.: 751. — c) Ebenda: 752. — d) Ebenda: „vocitatus". — e) So in Cod. 915. — f) Cod. 453 u. G.: 753. — g) Ebenda: 754. — h) Ebenda: 755. — i) Ebenda: 756. — k) Von hier an „Pi p inus", früher „Pi p p inus", G. immer das letztere. — l) Cod. 453 u. G.: 758. — m) Ebenda: „Warinus". — n) Ebenda: „Ruodhardus".

als St. Galler Urkunden die Epoche von 754 verlangen (siehe Schannat: Corpus tradit. Fuldens. p. 2, 3 f., Nr. III—VII).

181) Siehe o. p. 267.

182) Auch der Tod des hl. Bonifacius (n. 83) ist aus zwei Quellen gemeldet, daher zu den zwei Jahren 753 und 754, und zwar stimmt die Notiz zu 753 wörtlich mit derjenigen der Ann. Alam. zu demselben Jahre, diejenige zu 754 wörtlich mit der Notiz der Ann. Sangall. breves zu 753 (verschrieben statt 754), überein. Aus dieser Stelle ist klar zu ersehen, dass der erste Schreiber der grössern St. Galler Annalen die kleinern Jahrbücher von St. Gallen in einer in Bezug auf die Jahreszahlen dem Weingartner Codex entsprechenden Handschrift noch neben den Annal. Alam. und der Schrift des Iso vor sich hatte (siehe oben VI, die Ann. Sangall. breves a° 753). — 183) Auch diese Stelle bis „eripitur" stammt fast wört-

plenus etiam sanctitate meritorum, de angustiis huius vitæ eripitur, atque in insula Rheni fluminis quæ vocatur Stein sepultus est.[a]

761[b]. Pipinus iterum in Wasconiam usque ad Limodiam civitatem.

762[c]. Rex Pipinus iterum in Equitaniam, Bittiricam conquisivit.

763.

764[d]. Hiems[e] grandis et dura.

765.

766[f]. Pipinus conquisivit Limodiam.

a) G. fügt bei: „Eo ipso anno Johannes episcopus administrationem coenobii nostri per vim suscepit". — b) Cod. 453 und G.: 759. — c) Ebenda: 760. — d) Ebenda: 762. — e) Cod. 453: „hyemps"; G.: „hiems". — f) Cod. 453 und G.: 764.

lich aus Iso, die Angabe der „Insel Stein" im Rhein als des ersten Begräbnisortes Otmars aber aus der Vita S. Otmari des Walafried, während die Vita S. Galli genauer eine Rheininsel bei Stein (es ist die Insel Werd am Ausflusse des Rheins aus dem Untersee) nennt (vgl. Heft XII, pp. 75 ff., 99 ff., 123 ff.). Ebenso ist es auf Iso zurückzuführen, dass unsere Annalen den Tod Otmars zum Jahre 760 melden; dass die Berechnung Isos eine unrichtige ist und der Tod Otmars auf den 16. November des Jahres 759 fällt, haben Wartmann (Urkundenb. Nr. 27, I, p. 31), Ölsner (Jahrbücher, p. 513 ff.) und Meyer v. Knonau (Heft XII) zweifellos nachgewiesen. Des Letztern Ausgabe der Lebensbeschreibungen und Wunder der hl. Gallus und Otmar gibt über die Persönlichkeiten Otmars, des Turgau- und Linzgaugrafen Warin, des Argengaugrafen Ruodhart und alle den Tod des St. Galler Abtes begleitenden Umstände durchaus erschöpfenden Aufschluss. Dort ist auch ausführlich über die wiederholte Translation von Otmars Leiche gehandelt, die 10 Jahre nach ihrer ersten Beisetzung, im Jahre 769 oder 770, in die Kirche des hl. Gallus gebracht wurde, beim Neubau von 830 fast verschüttet worden wäre, bis man sie entdeckte und in die Kirche des hl. Petrus brachte (am 15. April 830), von wo sie 34 Jahre und 194 Tage später, am 25. October 864, durch Bischof Salomon I. von Constanz (839—871) und Abt Grimald wieder in die schon lange vollendete Hauptkirche des hl. Gallus geführt wurde. Diese Wanderungen der Leiche melden unsere Annalen ebenfalls aus Iso, cap. 23, p. 121 ff., dagegen lassen sie die letzte Übertragung in die durch Grimald errichtete St. Otmarskirche, am 24. September 867, unerwähnt.

767[a]. Pipinus Tholosam perrexit.

768[b]. Pipinus obiit VIIII kal. Octobris.

769[c].

770[d]. Translatio sancti Otmari[e] de insula Rheni ad monasterium sancti Galli.[183])

771[f]. Karlomannus rex obiit II. nonas Decembris.

772[g]. Franci in Saxonia[h] cum Karolo rege.

773[i]. Karolus in Langobardia.

774[k]. Paveia civitas conquisita, et rex Desiderius et Ansa uxor eius pariter exiliati sunt ad Chorbeiam[184]) et ibi Desiderius in vigiliis et orationibus et jejuniis et multis bo-
(p. 200) nis operibus permansit usque ad diem obitus sui. Karolus pervenit ad Romam.

775[l]. Karolus in Saxonia.

776[m]. Karolus rex in Italiam, et inde in Saxoniam jam sine bello.

777.

778[n]. Karolus rex in Ispaniam, et Saxones in Francia.

---

a) Ebenda: 765 und „Tolosam". — b) Ebenda: 766. — c) G. zu 767, nach dem zu 766 gemeldeten Tode Pipins: „Karolus et frater Karlomannus regnare coeperunt." — d) Cod. 453 und G.: 768. — e) G.: „Othmari abbatis". — f) Cod. 453 und G.: 769. — g) Ebenda: 770. — h) Cod. 453: „Saxoniam". — i) Cod. 453 u. G.: 771. — k) Ebenda: 772. — l) Ebenda: 773. — m) Ebenda: 774. — n) Ebenda: 776; G.: „Hispaniam, Franciam".

183) Siehe oben p. 268/269.

184) Bis „exiliati sunt" stammt die Notiz wörtlich aus den Annales Alamann., von „ad Chorbeiam" bis „obitus sui" ist mir eine Quelle nicht bekannt; die Nachricht, Desiderius sei nach dem Kloster Corbie gebracht worden, ist alleinstehend. Über das fernere Schicksal des letzten langobardischen Königs liegt nur noch eine Nachricht in den Annal. Lobiens. (SS. II, 195) vor, wonach Lüttich der Verbannungsort des Desiderius war. Da unsere Annalen von dem ersten Schreiber im Jahre 955 niedergeschrieben wurden, jenes Fragment der Annal. Lobiens. aber erst aus dem Ende des X. Jahrhunderts stammt, so lässt sich weder für die eine noch für die andere Nachricht entscheiden, so lange die ältere Quelle beider unbekannt ist. — Der Schluss: „Karolus" bis „Romam" ist wieder wörtlich den Ann. Alam. entnommen.

779[a]. Franci in Saxonia sine bello; fames magna et mortalitas in Francia.

780[b]. Karolus in Saxonia, deinde ad Romam.

781[c]. Karolus reversus est de Roma, Pippino baptizato.

782[d]. Rex Karolus cum Francis ad Lippiam absque bello, et postea Saxones mentiti sunt et quosdam de Francis occiderunt, et iterum Franci super Saxones.[e]

783[f]. Karolus rex iterum in Saxonia, cede facta terram devastavit.

784[g]. Rex ad Lippiam transivit Rhenum et devastavit Saxones.

785[h]. Rex Karolus Merespurg resedit, et Saxones in pace conquisivit.[i]

786[k]. Karolus Romam venit. Deinde ad Sancti Benedicti monasterium et ad Capuam, et cruces in vestibus apparuerunt.[l]

787[m]. Karolus de Roma veniens ad Paveiam, et exinde duxit Langobardos et exiliavit eos in Francia; (p. 201) et resedit Wormatiam et exinde perrexit per Alamanniam in fines Bawariorum, et ibi dux Dasilo reddidit ei ipsam patriam, et dedit ei filium suum Theodonem obsidem.

788—790.

791[n]. Karolus rex regnum Hunorum vastat.

792[o]. Rex Karolus Regenespurg resedit. Et Pipinus comam capitis deposuit, et quidam[p] de Francis occisi sunt et suspensi propter consilium, quod fecerunt super Karolum.

---

a) Cod. 453 und G.: 778. G. bringt den Zusatz: „Rautpertus abba constituitur." — b) Cod. 453 und G.: 779. G. Zusatz: „Rautpertus moritur, Waldo abbas constituitur." — c) Cod. 453 und G.: 780. — d) Ebenda: 781; Cod. 915 schreibt von 782—789 und wieder von 882—889: ϕCXII—ϕCXVIIII und ϖCXXII—ϖCXXVIIII; von moderner Hand sind über diese falschen Jahreszahlen die richtigen geschrieben. — e) G. hat noch den Zusatz: „Waldo moritur, Werdo abbas constituitur." — f) Cod. 453 und G.: 782. — g) Ebenda: 783; G.: „Karolus rex"; Cod. 453: „Rehnum". — h) Cod. 453: 784; G.: 783. — i) Die zwei letzten Worte auf einer Rasur. — k) Cod. 453: 785; G.: 784. — l) „apparuerunt" auf einer Rasur. — m) Cod. 453: 786; G.: 785, „Dassilo". — n) Cod. 453 u. G.: 789. — o) Ebenda: 790. — p) Scheint aus „quosdam" berichtigt.

793[a]. Wilhelmus pugnavit cum Saracenis ad Narbona, et perdidit ibi multos homines, et occidit unum regem ex ipsis cum multitudine Saracenorum.

794[b]. Karolus iterum in Saxoniam, et ipsi Saxones venerunt obviam illi et promiserunt fidelitatem, et postea mentiti sunt.

795[c]. Iterum rex Karolus cum magno exercitu Franchorum in Saxonia, terram devastavit et ipsos conquisivit, et exinde adduxit obsides[185]) 7070[d] et reversus est cum pace. Wandali conquisiti sunt, et Zotanus dux de Pannonia venit ad Karolum regem ad Aquasgrani et se ipsum dedit et patriam quam habebat, et ipse baptizatus est et omnes, qui cum eo venerant, et reversus est cum pace et honore in patriam suam. (p. 202) 796[e]. Karolus rex in Saxoniam cum magno exercitu, terram devastavit et cum præda magna reversus est ad propria.

797[f]. Iterum Karolus in Saxoniam venit, terram devastavit et cum pace reversus est in Franciam ad Aquas; et iterum cum exercitu in Saxoniam cum omni domo sua, et resedit ibi hibernum totum.

798. Karolus rex in Saxoniam et conquisivit illos, et exinde adduxit obsides innumerabiles et reversus est cum pace.

---

a) Cod. 453 und G.: 791; Cod. 458: „Willihelmus", G.: „Narbonam". — b) Cod. 453 und G.: 792. — c) Ebenda: 793. — d) Cod. 915: VIILXX, Cod. 458 und G.: LXX. — e) Ebenda: 794. — f) 797 auch in Cod. 458 und G.

185) Die Zahl dieser Geiseln wird sehr verschieden angegeben. Die Annal. Alam. haben im Zürchercodex wie unsere Handschrift: VIILXX. also 7070, die Handschrift Sirmondis 770, der Abschreiber des Codex 915 in Codex 453 und die Ausgabe Goldasts haben 70, indem sie offenbar den Strich über „VII" so deuten, als ob dadurch die Zahl ungültig gemacht würde. Allerdings erscheint die Zahl von 7070 Geiseln auffallend hoch; wenn wir an ihr festhalten wollen, müssen wir wohl an eine ähnliche Massregel denken, wie sie Karl der Grosse später (vgl. o. n. 14) vornahm, d. h. an eine förmliche Überpflanzung sächsischer Elemente in das ältere Frankenreich.

799. Kerolt[a] occiditur.

800.

Octingentesimus I. In nomine domini nostri Jesu Christi.[b]

802[c]—810.

811[d]. Heito episcopus super mare transivit.

812[e]. Werdo abba obiit.

813.

814[f]. Karolus imperator obiit. Annus I Hludowici imperatoris.

(p. 203) 815.

816[g]. Cozpertus abba constituitur.

817—823[h].

824[i]. Wettinus monachus de Augia obiit.

825—829.

830[k]. Initium basilice sancti Galli[186]) et translatio sancti Otmari de eadem ecclesia in basilicam sancti Petri apostoli.[183])

a) Cod. 453 u. G.: „Kerolth". — b) „In nomine" etc. in Cod. 915 von späterer Hand. G. bringt zu 801: „Karolus imperator factus et magnus cognominatus." — c) G. zu 802: „Heito episcopus in consilio Karoli clarus habetur." — d) Cod. 453 u. G.: 810. — e) Ebenda: 811. G. mit Zusatz: „Wolfleoz abba constituitur." — f) Cod. 453 ebenfalls 814, G. 813, Cod. 453 und G.: „Ludowici". — g) G.: 815. — h) G. zu 818: „Sedulius Scottus clarus habetur" und zu 820: „Heigo episcopus in Augia militat." — i) G.: 823; Cod. 453 und G.: „Wetinus". — k) G. 829 und Zusatz: „Unde versus Notkeri Balbuli: Justitiae Gozbertus heros fratris Winihardi, Artibus eximiis, fasces portantibus omnes Pauperibus monachis lapidum, calcisque et harenae, Ut quondam largus fecitque Sisinnius almus. Hanc struxit ecclesiam."

183) Siehe o. p. 268/269.

186) Dieser Neubau einer Hauptkirche für den heiligen Gallus, den Abt Gozbert ausführen liess, wurde im Frühjahre 830 begonnen. In die Ann. Alam., die wieder die Quelle der grössern St. Galler Annalen waren, ist die Nachricht wohl aus den spärlichen annalistischen Aufzeichnungen des Cod. 250 (siehe oben p. 207) gekommen, wo sie mit denselben Worten erwähnt ist (so auch in den Notizen von Cod. 459, ob. p. 207). Über ihn berichtet auch die Vita Otmari, cap. 16 (Heft XII, 110 u. 111), Ratperti cas. cap. 16 (Heft XIII, 28), wo die Noten von Meyer v. Knonau wieder allen wünschbaren Aufschluss geben. Zu vergleichen ist der von Dr. Ferdin. Keller veröffentlichte Bauriss des Klosters St. Gallen aus dem Jahre 820. Nach den Annal. Alam. wurde die neue Galluskirche im Jahre 835 eingeweiht (so auch der Zusatz der Goldastschen Ausgabe unserer Annalen),

831—836[a].

837[b]. Bernwicus abba constituitur.

(p. 204) 838. 839.

840. Hludowicus[c] imperator obiit, et eclypsis solis facta est III. non. Maii, inter octavam et nonam horam.

841. Bellum trium fratrum. Grimaldus[d] abba efficitur.[187])

842. Divisio regni inchoata.

843. Pax facta inter illos.

844—848.

849. Terre[e] motus. Walahfredus abba obiit.

850—859.

860. Hiems[f] magna et mortalitas animantium.

(p. 205) 861. Fames validissima. Meginratus[g] heremita martyrizatus est.

862.

863. Gens Hunorum christianitatis nomen aggressa est.

864. Translatio sancti Otmari de ecclesia sancti Petri in basilicam sancti Galli.[183])

865. 866.

---

a) G. zu 833: „Dedicatio basilicae S. Galli." — b) G.: 836. — c) Cod. 458 und G.: „Ludowicus". — d) Cod. 458 und G.: „Chrimaldus". — e) G.: „Terre"; „Walahfredus abbas Augensis obiit. Ille vir litteratus vitas sanctorum Galli et Othmari ad petitionem Gozperti abbatis compilavit eleganter." — f) Cod. 458: „Hyemps". — g) Ebenda: „Meginradus".

und dieser Nachricht ist der Vorzug zu geben vor dem Berichte Ratperts, der den Bau 7 Jahre dauern, die Einweihung aber erst im Jahre 839 vornehmen lässt (so auch vier Marginalverse des Abtskatalogs im St. Galler Codex 915, demselben, dem die Originalhandschrift dieser Annalen angehört; Heft XI, p. 134); denn es ist wohl anzunehmen, dass Gozbert die Einweihung seines Baues noch vor seinem im Jahre 837 stattfindenden freiwilligen Rücktritte vornehmen liess. Ratpert selbst widerspricht sich, indem er wenige Zeilen weiter unten die Weihe unter Abt Gozbert stattfinden lässt.

183) Siehe o. p. 268/269.

187) „Grimaldus abba efficitur" fehlt in den Ann. Alam. und stammt wohl aus den Notizen des Codex 250 (o. p. 207).

867. Terræ[a] motus et nimia superfluitas ymbrium[b].

868. Stella cometis, fames validissima et mortalitas hominum et animantium.

869. 870.

871[c]. Yso magister obiit pridie idus Maias.[188])

872[d]. Grimaldus abba obiit. Et Hartmotus ei successit.

873—875.

876[e]. Hludowicus pius rex Germaniæ obiit. Volo cecidit.[189]) [f]Karolus secundus imperator cepit regere[g].

a) Cod. 453: „Terre". — b) G.: „imbrium". — c) Cod. 453: 872. — d) Ebenda: 873. Cod. 453 und G.: „Harthmuotus". G. Zusatz: „cui et hoc epitaphium posuit: Hic manet interius divinae legis amator, Grimoldus humilis templum hoc qui condere jussit." — e) Cod. 453: 877 und „Lodowicus", G.: „Ludovicus". — f) Cod. 453 hat vor „Karolus" die Jahrzahl 878, G. 877. — g) In Cod. 915 schreibt die alte Hand „regere"; eine spätere hat mit schwarzer Tinte darüber geschrieben „regnare" und dies findet sich in Cod. 453 und G. Pertz setzt „Volo cecidit" nach „regnare".

188) Iso, nach Ekkehart ein berühmter Klosterlehrer zu St. Gallen, Lehrer Notkers des Stammlers, wie derselbe selbst bezeugt, wahrscheinlich aber nicht Bischof Salomons III. von Constanz, stammte aus dem oberen Turgau. Wir finden ihn als Schreiber oder Mithandelnden in St. Galler Urkunden von 852—868 (Wartmanns Nr. 418—420, 422, 539; II, 38 f., 153). Er ist der Verfasser der Schrift über die Wunder des hl. Otmar, die wir wiederholt als Quelle unserer Annalen kennen gelernt haben (n. 180, 181, 183). Er starb nach Ekkehart im Kloster Grandval, wohin er zur Leitung der dortigen Schule berufen wurde, noch im kräftigsten Mannesalter, und wurde dort in der Kirche des heil. Germanus beigesetzt. Sein Todestag ist nach unserer Stelle der 14. Mai 871; da aber das St. Galler Totenbuch zu diesem Tage keinen Iso erwähnt, wohl aber zum 14. März, so nehme ich bestimmt eine Verwechslung zwischen „pridie Id. Mart." und „pridie Idus Maii" bei unserem Annalisten an und setze den Tod Isos auf den 14. März 871. Dass der bedeutende Mann im Totenbuch ganz übergangen wurde, halte ich für unwahrscheinlich. Vgl. Meyer von Knonau in Heft XII, Einleitung, p. XXX ff., Heft XV/XVI, pp. 11, 116 ff. — 189) Im Totenbuch (p. 61) wird der Tod eines „Volo monachus et subdiac." zum 12. December angegeben. Diese zwei Worte unserer Annalen finden in Ekkeh. cas. cc. 43 u. 44 (Heft XV/XVI, p. 152 ff.) eine ausführliche Erklärung. Volo brach, als er auf den Glockenturm steigen wollte, durch die getäfelte Kirchendecke und fiel in die Kirche, um bald nachher seinen Geist aufzugeben. Dass er ein Neffe Notkers des Stammlers, wie Pertz in seiner Anmerkung (SS. I, p. 77 n. 2) will, ein Schwestersohn desselben, ein

877.

878[a]. Papa Johannes (VIII)[b] in Franciam venit.[190])

879. 880.

881[c]. Karolus imperator a Johanne papa benedicitur.

882[d]. Karolus imperator gubernacula regni (p. 206) Francorum suscepit.

883[e]. Ex petitione Hartmoti abbatis Bernhardus in locum illius constituitur.[191])

884—887.

888[f]. Karolus imperator a regno depositus est. Et obiit in octava Theophaniæ eodem anno. Et Arnolfus in regnum

---

a) Cod. 453: 880; G.: 879. — b) „VIII" von späterer Hand über Johannes. — c) Cod. 453: 883, G.: 882. — d) Cod. 453: 884; G.: 883. — e) Cod. 453: 885; G.: 884; beide: „Harthmuoti" und „Pernhardus". — f) Cod. 453 und G.: 889.

Sohn des Grafen von Kiburg war, ist nicht zu erweisen, da einzig die durchaus unglaubwürdige Vita beati Notkeri, cap. 27, dafür spricht (vgl. Meyer von Knonau, Heft XV/XVI, p. 152 n. 540).

190) Diese Notiz stammt nicht aus den Annal. Alam. Über die Reise Johanns VIII. ins westfränkische Reich, dessen Hülfe er in den italienischen Verwicklungen erlangen wollte, ist zu vergleichen Jaffé: Regesta pontif. Roman., p. 272 ff. Der Papst hielt sich vom Mai bis November in Frankreich auf (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. II, 77 ff.). — 191) Wie die Nachricht von der Erhebung Hartmuts zum Abt von St. Gallen beim Jahre 872 (er folgte, nachdem er von 849 an als beständiger Dekan des Klosters auftritt, dem am 13. Juni 872 verstorbenen Grimald — o. n. 28 — nach), so fehlt auch zum Jahr 883 die Nachricht von seinem Rücktritte und der Erhebung Bernharts in den Annal. Alam. Ausführlich berichtet darüber der Zeitgenosse Ratpert, der damit seine Casus abschliesst (Heft XIII, p. 36 ff., 61—64 und die Noten von Meyer von Knonau). Die Ordination Bernharts fand am 6. December 883 statt, am dritten und letzten Tage des Aufenthaltes Karls III. im Kloster St. Gallen. Ein wörtlicher Anklang unserer Stelle an den Ratpertschen Bericht scheint mir unverkennbar: Ratp. p. 62: „princeps .... volens abbatis petitione annuere" etc.; p. 64: „Bernhardo monasterium ..... commendavit ipsumque abbatem constituit." Über Bernharts Absetzung durch Arnulf im Jahre 890 vgl. oben n. 164.

elevatur. In cuius temporibus Agareni[192]) in istas regiones primitus venerunt.

889.

890[a]. Salomon abba efficitur.

891[b]. Ipse episcopali honore coronatur. Radespona igni cremata est.

892[c]. Arnolfus contra Maravenses pergebat, et Agarenos ubi reclusi erant dimisit.

893—895.

896[d]. Arnolfus efficitur imperator.

897. 898.

899. Agareni Italiam intraverunt (p. 207) et Langobardos bello vicerunt.

900. Arnolfus imperator obiit. Hludowicus[e]) filius eius in regnum elevatur, adhuc puerolus. Norici cum Agarenis pugnaverunt et partem ex eis occiderunt.

901. Zwentibolc[f]) rex a suis interficitur.

902. Agareni a Baioariis ad brandium[g]) vocati, ubi rex eorum Chussol occisus est et alii quam plurimi cum eo. Terræ motus per loca.

---

a) Cod. 453 u. G.: 891. — b) Ebenda: 892. — c) Ebenda: 893. — d) Ebenda: 897. — e) Cod. 453: „Luodowicus", G.: „Ludovicus". — f) Cod. 453 u. G.: „Twentibolch". — g) G.: „prandium".

192) „In cuius temporibus—venerunt" bei 888 und „et Agarenos—dimisit" bei 892 sind Zusätze unserer Annalen zu den Ann. Alamann., die für „Agareni" immer „Ungri" schreiben. Für den Namen „Agareni" ist die Stelle aus den Casus des Ekkehart (cap. 82 in Heft XV/XVI, p. 298) heranzuziehen: „qui autem Ungros Agarenos putant, longa via errant." In gleicher Weise richtet sich eine Glosse des Cod. Nr. 621, p. 315 gegen die Bezeichnung der Ungarn als „Agareni", d. h. Nachkommen der Hagar. Durch diesen Namen werden die mongolischen Ungarn in eine durchaus zu verwerfende Verwandtschaft gebracht mit den semitischen Arabern, die als Ismaëliten Söhne der Hagar („Saraceni" Söhne der Sarah) „Agareni" genannt werden können. Goldast will in einer Anmerkung zu dieser Stelle „Zigarenos, Zigeuner" als eine Verstümmelung des Wortes „Agareni" erklären (Rer. Alam. Script. I, Edit. tertia, p. 104).

903—905[a].

906. Adalbertus decus Franchorum occiditur.[193])

907.

908. Baioariorum omnis exercitus ab Agarenis occiditur. Adalbero[b] episcopus cum magno apparatu et multis donis venit ad monasterium sancti Galli.[194])

909. Agareni in Alamanniam.

910. Adalbero[c] episcopus obiit. Agareni cum Alamannis et Francis pugnaverunt eosque vicerunt, et Norici partem ex eis occiderunt.

911. Stella cometis apparuit. Hludowicus[d] rex filius Arnolfi regis obiit, et domnus Chuonradus[e] regnum accepit[f]. (p. 208) **912.** Chuonradus[e] rex in festivitate sancti Stephani ad vesperum venit ad monasterium sancti Galli.[195]) Eodem anno Notkerus magister obiit.[196])

---

a) G. zu 904: „Salomon episcopus residet cellam suam in Turgovia." — b) G. „Adalberto episcopus Augustensis". — c) G.: „Adalberto". — d) Cod. 458: „Luodowicus"; G.: „Ludowicus". — e) Cod. 915: „Chuonrardus". — f) „accepit" ist in Cod. 915 undeutlich; Cod. 453 und G. haben „accessit"; Cod. 453 immer „Conradus", G. „Chuonradus".

193) Der Babenberger Graf Adalbert wurde am 9. September 906 nach Übergabe der Burg Theres am Main enthauptet. In Red. 1 der Annales Alam. ist er nicht erwähnt, dagegen in Red. 2. Das tragische Ende des tapfern Empörers erregte grosses Aufsehen und wurde später in Volkssage und Lied gefeiert (vgl. Ekkeh. cas., cap. 11, p. 47). Dieser allgemein verbreiteten Volksansicht entspringt das ehrende „decus Franchorum" unserer Annalen. Vgl. Dümmler, II, 538 ff. — 194) Der Besuch Adalberos, des Bischofs von Augsburg (887—910) ist auch erwähnt von Ekkehart, cap. 7 (p. 28), vor allem aber in dem Verbrüderungsbuche des Codex 915, dem unsere Annalen angehören. Nach Ekkehart war Adalbero schon am Tage des hl. Gallus (16. October) 907 zu St. Gallen und wiederholte im folgenden Jahre den Besuch, der jetzt vom 15. October abends bis zum 18. October dauerte (Verbrüderungsbuch, Heft XI, pp. 14—16). Mit ihm war auch der Bischof Meginbert von Seben gekommen; die Geschenke, die Adalbero mitbrachte, waren überaus reich. Seinen Tod meldet das St. Galler Totb. zum 28. April (910). Vgl. über ihn Dümmler: Ostfr. Gesch. II, 490, 550 (an letzter Stelle irrtümlich der 28. Mai als Todestag). — 195) Ausführlichen und in den Hauptzügen als richtig anzuerkennenden Bericht von

913. In purificatione sanctæ Mariæ transacta festivitate, ad vesperum grande miraculum contigit, ut stellæ miro modo usque ad mediam noctem inter se volitabant. Eodem anno nix immanis cadens idibus Aprilis, ebdomadam paschæ perduravit.[197]) Hatho archiepiscopus obiit. Et Otpertus[a]) episcopus occiditur.[198]) Agareni Alamanniam intraverunt. Erchanger et

a) G.: „Ortpertus".

dem Besuche König Konrads I. in St. Gallen vom 26. bis 29. December 912 gibt Ekkehart, cap. 14 (p. 55 ff. mit den Noten). Auffallend ist es, dass sein Name nicht ins Verbrüderungsbuch des Cod. 915 eingetragen wurde, wie derjenige Adalberos (vgl. auch Dümmler, II, p. 573). Ein oder zwei auf ihn gedichtete Empfangslieder finden sich in den St. Gall. Denkm. von Dümmler (Zürch. Mitth. XII, p. 220 ff.).

196) [zu p. 278] Notker der Stammler (Balbulus), der berühmte Lehrer und vor allem Dichter der Sequenzen, starb am 6. April 912 (St. Galler Totenb., p. 38: „Notkeri magistri, qui sententias composuit"). Über ihn sprechen Ekkeharts Casus an vielen Stellen.

197) „In purificatione—perduravit" ist eine St. Galler Localnachricht, die in den Ann. Alam. fehlt. Sie gehört sicher nicht zum Jahr 913, denn sie sagt, dass am 13. April tiefer Schnee, der dann während der Osterwoche liegen blieb, gefallen sei; Ostern 913 fällt aber schon auf den 28. März. Dagegen möchte ich die Notiz dem Jahre 914 zuweisen, in welchem am 17. April Ostern gefeiert wurde, wobei dann allerdings unter dem „ebdomada paschæ" nicht die ganze Osterwoche, sondern der Rest derselben vom 13.—17. April zu verstehen ist. Dass noch in der Mitte des April tiefer Schnee 5 volle Tage liegen bleibt, ist auch für St. Gallen eine aussergewöhnliche Erscheinung. — 198) Erzbischof Hatto von Mainz war vor seiner Erhebung zum Erzbischof im Jahre 891 Abt von Reichenau gewesen. Lange Jahre der einflussreichste Ratgeber der deutschen Könige, war er mit dem ihm geistesverwandten Salomon III. befreundet. Er starb am 15. Mai 913; im St. Galler Totenbuch ist er auffallender Weise nicht genannt, wohl aber im Reichenauer (p. 59). Über ihn ist zu vergleichen Dümmler: Ostfr. Gesch. II, an vielen Stellen (sein Tod p. 585). Ekkehart Cas. S. Galli ebenso, wo in den Noten die Literatur über ihn angegeben ist. — Otbert, Bischof von Strassburg, wurde am 30. August 913 (Reich. Totenb. p. 62) von den ihn verfolgenden Strassburgern getötet (Dümmler, II, 589). — Auch die Angabe des Todes dieser beiden Kirchenfürsten haben unsere Annalen aus einer andern Quelle, als den Annal. Alam., wie die

Perehtolt[a] frater eius, et Uodalricus comes, auxiliante illis nepote eorum Arnolfo optimo duce Baioariorum, totum exercitum eorum juxta Ine fluvium penitus occiderunt nisi XXX viros[b].

914. Salomon episcopus captus est.

915.

916. Erchanger et frater eius Perehtolt et Liutfrid[c] capti et occisi sunt. Wiberat reclusa[d] est.[199])

917.

918. Chuonradus[e] rex obiit ante natale Domini.[200])

919. Salomon episcopus obiit in vigilia Epiphaniæ.[201])

---

a) Cod. 453: „Pertholt"; G.: „Perthold". — b) „nisi XXX viros" mit anderer Tinte geschrieben oder nachträglich aufgefrischt. — c) Cod. 453: „Pertholt, Liuthfrid"; G.: „Erchanter, Peretholt, Liuhfrid". — d) G.: „exclusa". — e) Cod. 453: „Cuonradus"; G.: „Chunradus", Zusatz: „Heinricus Saxo rex electus est."

Nachricht von der Ungarschlacht am Inn 913 zwar im ganzen aus den letztern genommen, aber durch eine andere Quelle erweitert worden ist (vgl. o. n. 166).

199) Die später heilig gesprochene Klausnerin Wiborada hauste zuerst auf der Höhe von St. Georgen, bis sie 916 ihre Klause ins Tal bei St. Mangen verlegte. Sie wurde beim Ungarneinfall des Jahres 926 (o. n. 178) am 1. Mai tötlich verwundet und starb am folgenden Tage. An vielen Stellen spricht Ekkehart (vgl. vor allem p. 203 n. 699) von ihr; den ausführlichsten Bericht über ihr Leben und ihre Wunder geben ihre beiden Lebensbeschreibungen: die Hartmannische (Pertz SS. IV, 446 ff.) und die Hepidannische Vita S. Wiboradæ (Acta SS. Bolland. Mai., Tom. I, 284 ff.). Ihr Tod ist ins Verbrüderungsbuch unseres Cod. 915 (Heft XI, p. 16) und in das Buch der Gelübde (vgl. o. p. 155) eingetragen. Irrtümlich ist in Heft XI, p. 78, ihr Tod zum 18. April 926 angesetzt, indem offenbar bei der Stelle „indictione XIIII Kal. Maias" im Verbrüderungsbuche das „XIIII" zu „Kal." anstatt zur Indiction gezogen wurde. — 200) „ante natale Domini" ist ebenfalls ein Zusatz unserer Annalen zu der Notiz der Ann. Alam., die zu 918 nur den Tod Konrads I. ohne Zeitangabe melden (er starb am 23. December: n. 176). — 201) Von 919 an hört die Abhängigkeit von den Ann. Alam., die nur noch Notizen zu 921 und 926 haben, ganz auf. In unsern Annalen haben wir zunächst fortlaufende Nachrichten zu den Jahren 919 bis 925, während von 926 bis 933 eine Lücke sich befindet. Wartmann (Urk.-B. III, p. 3) und nach ihm Meyer v. Knonau (Ekk. cas. p. 108 n. 376, p. 189 n. 652) vermuten, dass die Partie von 919—925 die Ereignisse zwar

Rudolfus rex et Purchardus dux Alamannorum pugnaverunt[a] ad Wintertura, et rex superatus est.

a) In Cod. 915: „pungnaverunt".

unter sich in richtigem Zeitverhältnisse gibt, dass diese Ereignisse aber sämtlich um ein Jahr später fallen, zu den Jahren 920—926 gehören. Von vornherein trifft dies zu bei 925. Der Tod Herzog Burkharts, der Ungarneinfall und das Martyrium der Wiborada fallen erst in das Jahr 926 (ob. n. 178). Die Bestätigung des Abtes Engilbert durch Heinrich I. steht ohne Zweifel in Verbindung mit Urkunde Nr. 786 (Wartmann III, 8) für St. Gallen vom 9. November 926. Ebenso gebe ich die Verschiebung von 919 auf 920 zu, wenigstens was den Tod Bischof Salomons III. von Constanz betrifft, den ausser den Genannten auch Dümmler (II, 616 n. 41) zu 920 setzt, während Waitz (Jahrbücher unter Heinrich I., p. 47 n. 5) an 919 festhält. Der Todestag ist der 5. Januar (ausser unsern Annalen auch Annal. Weingart. I, 67; Ekkeh. p. 108, St. Galler Totenb. p. 29 und andere Quellen). Für 920 scheint mir ausser den von Wartmann angeführten Gründen entscheidend, dass Papst Johann X. in einer Urkunde vom 23. Februar 920 (Wartmann II, p. 377, Nr. 778) für St. Gallen von Salomon in einer Weise spricht, die deutlich zeigt, dass er von dessen Tod noch keine Kenntnis hatte. Dies wäre aber unmöglich, wenn Salomon schon am 5. Januar 919 gestorben wäre. Damit bin ich auch geneigt, den Sieg des Herzogs Burkhart über den König Rudolf II. von Burgund (911—937) bei Oberwintertur ins Jahr 920 zu versetzen, obwohl es nicht durchaus notwendig ist, da unsere Annalen öfters Ereignisse verschiedener Jahre zu demselben Jahre melden (s. z. B. a. 913). Für diesen Kampf ist die vorliegende Notiz die einzige Quelle; denn Hermann von Reichenau (SS. V, 112) gibt nur eine Copie derselben und der ausschmückende Bericht des späten Bischofs Alfons von Elbenen (Histor. Burgund. Transjur. p. 17) darf nicht als Quelle angesehen werden (vgl. Wurstemberger: Gesch. der alt. Landsch. Bern II, p. 28). Ganz sicher aber ist, wenn der Tod Salomons ins Jahr 920 fällt, die Erhebung Hartmanns ins Jahr 922 und diejenige Engilberts ins Jahr 925 zu verlegen. Dass zwischen Salomon III. und Hartmann (dieser starb am 21. Sept.: Totenb. p. 53) eine Zeitlang die Abtswürde von St. Gallen unbesetzt war, ist urkundlich nachzuweisen (Wartmann III, 4 u. 5, Nr. 781 u. 783). Ob die Weltentsagung der Klausnerin Rachilt ebenfalls auf Mariä Geburt (8. Sept.) 921 (statt 920) und die Vermählung Rudolfs II. von Burgund mit Berta, der Tochter seines frühern Gegners Burkhart, auf 923 (statt 922) zu verlegen sind, lässt sich nicht entscheiden. Ob die Sage von der spinnenden Bertha sich an diese burgundische Königin oder an die Mutter Karls des Grossen angeknüpft hat, ist immer noch zweifel-

920. Rachilt in nativitate[a] sanctae Mariæ inclusa est.

921. Hartmannus[b] abba effectus est.

(p. 209) **922.** Ruodolfus rex filiam Purchardi ducis accepit.

923.

924. Engilbertus abba efficitur.

925. Purchardus dux in Italia dolo occiditur. Agareni monasterium sancti Galli invaserunt. Wiberat martyrizata est. Engilbertus abba ab Heinrico[c] rege abbatiam suam suscepit.

926—932.

933[d]. Thieto[202]) abba efficitur V kal. Novembris, II feria.

934[e]. Notingus[203]) episcopus et Engilbertus abba et Moyses decanus obierunt. Alawicus[f] abba efficitur in Augia.

935. Chuonradus episcopus efficitur.

---

a) In Cod. 915 abgekürzt: „natiu", woraus Cod. 453 macht: „natium", G.: „nativo". — b) Cod. 915 mit drei *n*, Cod. 453 u. G.: „Harthmannus". — c) G.: „Henrico". — d) Cod. 453: 932. — e) Cod. 453: 933. — f) G.: „Aluvicus". In Cod. 915 ist „Alawicus bis Augia" mit schwärzerer Tinte und von anderer Hand geschrieben, als der übrige Text bis 955; vor „obierunt" steht in Cod. 453 die Jahreszahl 934, so dass mit 935 die Jahreszahlen wieder übereinstimmend sind mit Cod. 915 und G.

haft. Über ihre Grabschrift in Payerne siehe Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1873, Nr. 2, p. 306 ff.

202) Am 28. October 933 (wirklich ein Montag) folgte Abt Thieto dem freiwillig zurücktretenden Engilbert, der erst am 13. August 934 (so ist im St. Galler Totenb., Heft XI, pp. 75 u. 129, zu verbessern) starb. Siehe Ekkeh. cas. cap. 63, p. 227 u. n. 626, p. 179. Er selbst trat am 31. Mai 942 zurück, wie unten gemeldet wird, und starb am 3. April (Totenb. p. 38) eines unbekannten Jahres nach 942. — 203) Noting ist der Nachfolger Salomons III. als Bischof von Constanz. Waitz (Heinrich I., p. 168) nimmt nach dem Reichenauer Totenb. (p. 63) den 12. August, Meyer v. Knonau (Ekkeh. p. 226 n. 790) nach dem St. Galler Totenbuch (p. 58) den 21. November als Todestag an. Durch die letztere Annahme wird die Tatsache, dass erst im folgenden Jahre Konrad (935 bis 976) zu seinem Nachfolger gewählt wurde, besser erklärt. Den in diesem Jahre verstorbenen Dekan Moses kann ich nicht näher bestimmen. Das Totenbuch (p. 54) erwähnt einen „Moyses monachus adolescens" zum 25. Sept., der aber nicht Dekan gewesen sein kann; ferner einen „Moyses presb. et mon.", der aber erst nach 956 gestorben ist. — Alawic folgte 934 seinem Vorgänger Luthart als

936. Ista juventus mortua est. Heinricus rex obiit.[204]) Otto filius eius successit ei in regnum.

937. Monasterium sancti Galli concrematum est VI kal. Maii, in IIII feria.[205]) Et Arnolfus dux Baioariorum defunctus est.

938.

939. Eclypsis solis facta est circa horam (p. 210) tertiam[a]) diei XIIII kal. Augusti, in IIII anno Ottonis regis, in VI feria, luna XXVIIII. Eodem die in regione Galliciæ innumerabilis exercitus Saracenorum a quadam regina nomine Tota[b]) penitus extinctus est, nisi rex illorum[c]) et quadraginta novem viri cum eo.[206]) Eodem anno Eburhardus dux Franchorum occisus

a) Cod. 453: „terciam". — b) Pertz liest unrichtig „Toia". — c) Cod. 453 und G.: „illarum", „Eberhardus".

Abt von Reichenau. Mit ihm erneuerte und erweiterte Abt Cralo von St. Gallen die schon 800 abgeschlossene Verbrüderung beider Klöster im Jahre 945, wie das Verbrüderungsbuch unseres Cod. 915 meldet (Heft XI, p. 22). Er erkrankte 957 an der Unterleibsentzündung und starb am 13. Mai 958 (St. Galler Totenb. p. 39, Reichenauer p. 59).

204) Auch Widukind: Res gest. Saxon. II, 32 (SS. III, 447) meldet unter den dem Tode Heinrichs I. vorangehenden Ereignissen von einer grossen Viehseuche, der nach unserer Stelle also vornehmlich das junge Vieh zum Opfer fiel. Heinrich starb am 2. Juli 936; den Todestag nennen mit zahlreichen andern Quellen (Waitz: Heinrich I., p. 180 n. 1) auch die Totenbücher von St. Gallen (p. 45: „regis optimi") und Reichenau (p. 61). Ihm folgte der von ihm zum Nachfolger bestimmte Otto I., der Grosse (936—973). — 205) Über diese durch einen Schüler der äusseren Schule verursachte Feuersbrunst, die wirklich auf den 26. April 937, einen Mittwoch, fiel, berichtet ausführlich Ekkehart cas. cap. 67 u. 68, p. 240 ff. Der schon 913 bei Gelegenheit der Ungarnschlacht am Inn genannte Herzog Arnulf von Baiern starb am 14. Juli 937 (St. Galler Totenb. p. 46). Siehe Köpke-Dümmler: Jahrbücher unter Kaiser Otto p. 68. — 206) Die genaue Zeitbestimmung: 19. Juli 939, Freitags, 29. luna, im vierten Jahre Ottos (gezählt von dem Tage seiner Erwählung, 2. Juli 936, an) stimmt ganz genau; in der Tat fiel auf diesen Tag eine Sonnenfinsternis. Auffallend ist es, dass unsere Annalen einen Sieg der Königin Tota in dem fernen, spanischen Galizien, der an demselben Tage über die Saracenen erfochten

est. Es Kisalbertus dux Chlodhariorum in Reno vitam finivit.[207])

940. Annus durus et deficiens fructus.

941. Signum mirabile apparuit in cælo, et mortalitas boum fuit.[208])

942. Thioto[a]) abbatiam suam dereliquit et Gralo frater eius uterinus ei successit II kal. Junii, III feria.[209])

---

a) Cod. 458 u. G.: „Thieto".

wurde, melden (während nach Liutprant: Antapodosis V, cap. 2 [SS. III, 328] der König Radimir von Galizien den Saracenen Abderhaman schlug. Auch Liutprant erwähnt die Gleichzeitigkeit der Schlacht und der Sonnenfinsternis); dagegen von dem in diesen Zeitraum fallenden Einfall der Mauren in das südliche Schwaben, der St. Gallen direct bedrohte, nichts wissen (Ekkeh. cap. 126, p. 408 ff.; Flodoardi Annal. a. 936 [SS. III, 383]; Urkunde Ottos I. für Cur in von Mohr: Cod. dipl. I, 66; Ferd. Keller: Der Einfall der Saracenen in die Schweiz in den Zürch. Mitt. XI, Heft 1; Köpke-Dümmler p. 114).

207) Eberhart, Herzog von Franken, der Bruder König Konrads I., und Giselbert, Herzog von Lothringen, durch seine Gemahlin Gerberga Schwiegersohn Heinrichs I., wurden im Aufstande gegen Otto I. bei einem Streifzuge aufs rechte Rheinufer gegenüber Andernach von Konrad (Kurzbold), Graf vom Niederlahngau, und Udo, Graf von der Wetterau, überfallen, der erstere erschlagen, der letztere ertrank auf der Flucht im Rhein (Köpke-Dümmler p. 91 ff.; Giesebrecht: Kaiserzeit, I, 268 ff.). Ausführlicher und mit sagenhafter Ausschmückung berichtet hierüber Ekkeh. cap. 50, p. 183 ff. — 208) Auch Widukind: II, c. 32 (SS. III, p. 446) meldet bei den Ereignissen des Jahres 941 das Erscheinen eines Kometen, der vom 18. October bis 1. November zu sehen war und dem Überschwemmung und Viehseuche folgten. Vielleicht ist es derselbe, von dem Liutprant (SS. III, 328) im Zusammenhang mit der Sonnenfinsternis von 939 berichtet. Die Chronica episc. Monaster. (Münstersche Geschichtsquellen I, 12) melden ebenfalls von einem solchen, wie es scheint zum Jahre 940, da Bischof Rumold, zu dessen Lebzeiten er noch erschien, am 19. oder 20. Juni 941 starb. Köpke-Dümmler p. 99 nehmen das Jahr 940 an. Wenn wir aber nicht zu 940 und 941 einen Kometen setzen wollen, so ist das letztere Jahr durch Widukind und unsere Annalen besser bezeugt, als 940. 209) Der 31. Mai 942 ist wirklich ein Dienstag. Auch Ekkeh. cap. 69 (p. 245),

943. Omnis Agarenorum exercitus a Baioarais[a] occisus est.[210])

944. Terræ motus factus est III feria paschæ circa pullorum cantum, XVI. kal. Maii. Eodem anno æstas omnis versa est in pluviam.[211])

945. Nix maxima[b] idibus Martii cadens.

946. Rachilt[c] reclusa defuncta est.[212])

947.

948[d]. Lintaugia concremata est nonis Junii.[213]) Eodem anno Liutolfus, Deo carus et omnibus sanctis filius (p. 211) Ottonis regis, cum Herimanno[e] duce venit primitus ad monasterium sancti Galli in festivitate ipsius.[214])

---

a) Verschrieben statt „Baioariis", so in G. — b) G.: „magna". — c) Cod. 453 u. G.: „Rachilth"; 453: „est defuncta". — d) Cod. 453: 947. — e) Cod. 453 u. G.: „Heremanno".

der das Bild des Abtes Craloh sehr entstellt (siehe Einleitung und p. 279 n. 946) nennt ihn einen Bruder Thietos (o. n. 202).

210) Es ist der glänzende Sieg des Baiernherzogs Berthold an der Traun in der Nähe von Wels, der nach dem Freisinger Totenbuch (Quellen zur bair. Gesch. VII, 455, 480) auf den 11. August fällt. Andere Quellen setzen ihn zu 944 (Contin. Regin. SS. I, 619); doch ist 943 der Vorzug zu geben (Waitz: Ausgabe Widukinds SS. III, 447 n. 51; Köpke-Dümmler p. 130). — 211) Das Erdbeben vom 16. April, Osterdienstag 944 (die Zeitbestimmung trifft genau zu), meldet auch Hermann von Reichenau (SS. V, 114) offenbar aus unsern Annalen; andere schreckende Naturerscheinungen dieses Jahres kennt Flodoard (SS. III, 391), unsere Quelle allein den sehr nassen Sommer 944 und den starken Schneefall vom 15. März 945. — 212) Die Klausnerin Rachilt, deren Weltentsagung unsere Annalen o. zu 920 (vielleicht gehört sie zu 921: n. 201) melden, starb am 23. November (Totenb. p. 59) 946. Wiederholt wird sie von Ekkehart erwähnt (p. 276 n. 940), der ein Epitaphium s. Rachiltæ dichtete und ihrer auch in den Versen des Lib. Benedict. gedenkt (Dümmler: Ekkeh. p. 47). Hauptquelle über sie ist die Vita s. Wiboradæ (SS. IV, 446 ff.). — 213) Den Brand von Lindau meldet auch Hermann von Reichenau zu 948; den Tag, 5. Juni, hat nur unsere Quelle. — 214) Dieser erste Besuch Liutolfs, des ältesten Sohnes Ottos I., und des Herzogs Hermann von Schwaben hängt wohl zusammen mit der um diese Zeit abgeschlossenen Vermählung Liutolfs mit Ida, der Tochter Her-

949[a]. Waldo Curiensis episcopus et Herimannus dux Alamannorum obierunt.[215])

950.

951. Otto rex Italiam cepit.[216])

952. Kerhilt VI kal. Junii, in die ascensionis Domini, sacro velamine induta est et in nativitate sanctæ Mariæ inclusa.[b] Eodem anno duo maxima tonitrua[c] facta sunt in monasterium sine læsione.[217])

---

a) Cod. 453: 948. — b) Cod. 453: „est". — c) Cod. 453 u. G.: „tonitrua maxima".

manns (Köpke-Dümmler p. 159). Dass Liutolf mehr als einmal im Kloster St. Gallen war, beweist das „primitus" unserer Quelle, die aber eines zweiten Besuches nicht gedenkt. Über denselben vgl. n. 218.

215) Bischof Waldo von Cur (920—949) starb am 10. (Reich. Totenb. p. 63) oder noch eher am 11. September (St. Gall. Totenb. p. 52, Necrol. Magdeb. Neue Mitt. X b, p. 263) 949 (das Jahr auch Cont. Regin. SS. I, 620.) Nach einer mündlichen Mitteilung, die mir Herr Dr. Baumann von Donaueschingen dieser Tage machte, ist die sehr häufig vorkommende Differenz eines einzigen Tages in den Totenbüchern in vielen Fällen eine bloss scheinbare, indem in den einen derselben die Eintragungen von dem Datum an nach abwärts, in den andern nach aufwärts geschrieben wurden. Die von dem genannten Gelehrten vorbereitete Ausgabe der Totenbücher für die Monumenta wird daher zahlreiche schwankende Daten fixiren. — Herzog Hermann von Schwaben (926—949) starb am 10. December 949. Das letztere Jahr ist gegenüber 948 bei Hermann von Reichenau, dem Stälin: Wirt. Gesch. I, 444, folgt, zu halten (vgl. Köpke-Dümmler p. 176, und den jüngern Stälin: Geschichte Württembergs I, p. 180, Gotha 1882), ebenso der 10. December (St. Galler [p. 60] und Reichen. Totenb. [p. 65], Einsidler [Böhmer: Fontes IV, p. 144]) gegenüber dem durch einige andere Quellen vertretenen 13. December. Ihm folgte als Herzog von Schwaben der Gemahl seiner einzigen Tochter Ida, Liutolf. — 216) Über diesen Zug Ottos I. nach Italien, auf welchem er die Herrschaft über Oberitalien und die Hand der Königin Adelheid, der Tochter der burgund. Königin Bertha (n. 201) erlangte, siehe Köpke-Dümmler p. 192 ff.; Giesebrecht: Kaiserzeit I., p. 376 ff. — 217) Die Klausnerin Kerhilt, die am 17. Mai 952 nach unsern Annalen den Schleier nahm, am 8. Sept. sich in ihre Klause zurückzog, starb erst im Jahre 1008 (siehe unten) am 11. Juni (Totenb. p. 44). Ekkehart, cap. 79 p. 276, nennt sie eine Nichte Notkers des Stammlers,

953. Discordia exorta est inter Ottonem et filium eius Liutolfum, ducem Alamannorum.[218]) Eodem anno Anno abba suscepit regimen monasterii sancti Galli, et rexit illud annum I et menses II et ebdomadam unam.

---

und dies wird durch Urkunde Nr. 801 (Wartmann III, 20) bestätigt. In der folgenden Notiz dieses Jahres steht „tonitrua" statt „fulmina".

218) In sehr milder Weise spricht hier der zeitgenössische Verfasser bloss von einem Zwist zwischen Liutolf und Otto, während es sich doch um den Aufstand und den Kampf des Sohnes gegen den Vater und die Absetzung des erstern vom Herzogtum Schwaben handelt. Diese milde Auffassung ist nicht etwa eine Folge der Dürftigkeit unserer Annalen, sondern sie hängt meiner Ansicht nach mit der grossen Sympathie zusammen, die sich in St. Gallen für Liutolf zeigte (a. 949: „Deo carus et omnibus sanctis"; a. 958: „heu pro dolor"). Anderes weiss Ekkehart zu berichten (cap. 71 u. 72, p. 250 ff.). Nach ihm kam Liutolf während seines Aufstandes drohend in das von Abt Craloh verlassene Kloster und setzte mit Zustimmung der Brüder in unregelmässiger Weise Anno an die Stelle Cralohs. Trotz der verschiedenen Irrtümer, die Ekkehart gerade hier begeht, indem er den aufständischen Liutolf nach Italien ziehen lässt, Anno einen Bruder Cralohs nennt u. s. w., ist doch das Wesentliche seines Berichtes, der Zusammenhang zwischen der Einsetzung Annos und dem Liutolfschen Aufstande, den Meyer von Knonau nicht ausschliesst und Köpke-Dümmler p. 225 annimmt, festzuhalten; denn einzig dadurch wird die Tatsache, dass die von 942—958 dauernde Abtsregierung Cralohs durch diejenige Annos in den Jahren 953 und 954 unterbrochen wurde, erklärt. Dass unsere Annalen diesen Zusammenhang mit keinem Worte berühren, ist kein Beweis für das Gegenteil; denn in dem Berichte über diesen Zeitraum hat zum mindesten ein Verehrer, vielleicht ein Parteigänger Liutolfs die Feder geführt, der alles verschweigt, was über diesen ungünstig lautet, also auch die gewaltsame Erhebung des Gegenabtes Anno, dessen Tod mit denselben charakteristischen Worten „heu pro dolor" erwähnt wird, wie nachher derjenige Liutolfs. Deswegen will sich der Verfasser nicht mehr jenes „primitus", das er beim ersten Besuche Liutolfs schrieb, erinnern. Es scheint, dass die Mehrheit der St. Galler Mönche zu Liutolf hielt, dass deswegen Craloh 953 aus St. Gallen weichen musste. Vielleicht dürfen wir die ungünstige Beurteilung Cralohs, wie sie uns bei Ekkehart entgegentritt, auf jene Liutolfsche Partei zurückführen. Die Rückkehr Cralohs nach St. Gallen wurde dadurch erleichtert, dass mit der Niederwerfung Liutolfs der Tod des Abtes Anno zusammenfiel.

954. Adalbertus[a] filius Perehctolti et Arnolfus filius Arnolfi ducis occisi sunt.[219] Et Fridericus archiepiscopus Magontiensis et, heu pro dolor, Anno abba obierunt.

955. Otto rex cum Agarenis pugnabat in festivitate sancti Laurentii[b] eosque Deo auxiliante devicit, et erat numerus illorum C milia, et multi illorum comprehensi sunt cum rege eorum nomine Pulszi et suspensi sunt in patibulis;

et[c] aliud bellum cum eis gerebatur a Poemanis, ubi comprehensus est rex illorum nomine Lele, extincto exercitu

---

a) Cod. 453 u. G.: „Adalbero, Pertoldi". — b) In Cod. 915 ist „in festivitate sancti Laurentii" unten an der Seite von der zweiten Hand, die mit den Worten „et aliud bellum" zu schreiben begann, nachgetragen. — c) Mit „et" beginnt in Cod. 915 die zweite Hand, mit etwas dunklerer Tinte, im Charakter der Schrift nicht bedeutend von der ersten Hand abweichend.

219) Die Reihenfolge, in welcher unsere Annalen den Tod der vier Männer aufführen, ist eine ganz chronologische. Der Tod der beiden ersten hängt mit dem Liutolfschen Aufstande zusammen. Adalbert, den Herm. von Reich. (SS. V, 114) einen Grafen von Marchtal nennt, fand seinen Tod am 6. Februar 954 in einem Kampfe, den er zur Entsetzung des in Schwabmünchen belagerten Bischofs Ulrich von Augsburg gegen den mit Liutolf verbündeten Pfalzgrafen Arnulf von Baiern führte (Gerhardi Vita s. Oudalrici, cap. 10, SS. IV, 400; Köpke-Dümmler p. 230 f.; Giesebrecht I, p. 406). Dieser Arnulf selbst, Sohn des 937 (siehe oben) verstorbenen Herzogs Arnulf von Baiern, wurde bei einem Ausfall aus der Stadt Regensburg vom königlichen Belagerungsheere erschlagen, wahrscheinlich im Juli, vielleicht am 22. Juli 954 (Köpke-Dümmler p. 239; Giesebrecht p. 411; Riezler: Gesch. Baierns I, 347; Gerhardi Vita s. Oudalrici cap. 11 a. a. O.; Widukind III, c. 37, SS. III, 457; Necrol. Frising. Forschungen zur d. Geschichte XV, 164). Erzbischof Friedrich von Mainz, ebenfalls in den Aufstand verflochten, starb am 25. October 954 (St. Galler Totenb. p. 56; Annal. Augienses, von seinem Nachfolger Wilhelm selbst eingetragen [SS. I, 69]; in anderen Totenbüchern zum 24. October, so im Reichenauer: p. 64). Seine Grabschrift bei Jaffé: Biblioth. III, p. 718. Abt Anno, nach n. 218 Gegenabt gegen Craloh, starb am 1. December 954 (Totenb. p. 59). Da ihm unsere Annalen 1 Jahr, 2 Monate und 1 Woche und übereinstimmend der Abtskatalog (Heft XI, p. 129) 1 Jahr, 2 Monate und 8 Tage Regierungszeit zuweisen, so fällt seine Erhebung auf den 24. Sept. 953. Hiernach ist die Angabe Ekkeharts (cap. 71, p. 254), er habe fast anderthalb Jahre das Kloster geleitet, zu berichtigen. In ihm erblickt man den Gründer der

eius.[220]) Eodem anno Otto rex et filius eius Liutolf in festivitate sancti Galli pugnaverunt cum Abatarenis et Vulcis et Zcirizspanis[a]) et Tolonsenis et victoriam in eis sumpsit, occiso duce illorum nomine Ztoignavo (p. 212) et fecit illos tributarios.[221]) In ipso anno Heinricus dux Baioariorum defunctus est.[222])

956[b]). Liutolfus filius regis Ottonis Italiam ingreditur. Ipso[c]) vero anno cruces apparuerunt in albis vestimentis.

a) Cod. 453 u. G.: „Cyripsanis et Tolosenis". — b) Die erste Zeile und das erste Wort der zweiten Zeile ausradirt. — c) „Ipso—vestimentis" mit blasserer Tinte von anderer Hand hinzugeschrieben.

Stadt St. Gallen, da er nach Ekkehart um die an das Kloster sich anlehnende Niederlassung Mauern und Gräben zog (siehe p. 254 n. 879). Nur eine Urkunde des St. Galler Urkundenbuches (Nr. 803, III, p. 21) erwähnt ihn als Abt.

220) Für die Ungarschlacht auf dem Lechfelde vom 10. August 955 (St. Laurentiustag) sind unsere Annalen die älteste Quelle. Es ist die letzte Notiz, die der erste Schreiber der Annalen eintrug, so dass sogar der Schlachttag schon vom zweiten nachgetragen wurde. Der hier „rex" genannte Bultzu war ein berühmter Fürst der Ungarn, von diesen „Karchas" genannt. Die vollständigste und beste Darstellung der Schlacht gibt Widukind cap. 44, SS. III, p. 458 (vgl. Köpke-Dümmler p. 251 ff.; Giesebrecht I, p. 418 ff.). Die Nachricht von einem zweiten siegreichen Kampfe der Böhmen gegen die Ungarn und der Gefangennahme eines zweiten Oberanführers derselben, Lele, melden nur unsere Annalen; es ist die erste vom zweiten Schreiber eingetragene Notiz, die ihrer Gleichzeitigkeit wegen durchaus glaubwürdig ist. — 221) Die gleichzeitig in unsere Annalen eingetragene Notiz über die Wendenkämpfe Ottos I. im Jahre 955 ergänzt in verschiedener Beziehung den ausführlicheren Bericht Widukinds (III, cap. 50 ff.; SS. III, p. 459 ff.). Die Beteiligung Liutolfs, die Nennung von vier slavischen Völkerschaften, der Abatareni = Abodriten (diese auch genannt in den aus den Hersfelder Annalen schöpfenden Quellen: SS. III, 58), der Circipaner (um die Peene), Wilzen und Tollenser, der Schlachttag am Gallustage, 16. October (dies hat vielleicht die Erwähnung dieses Feldzuges veranlasst) sind Züge, die nur hier angeführt sind. Den Tod des Wendenfürsten Stoinef (Ztoignavus) erzählt ausführlicher Widukind a. a. O. (Köpke-Dümmler, p. 264 ff.; Giesebrecht I, 426 ff.). — 222) Herzog Heinrich von Baiern, der ränkevolle Bruder Ottos I., starb am 1. November 955. Nur das Reichen. Totenb. (p. 64) hat ihn zum 2. November eingetragen.

957. Liutolfus in Italia febre correptus, heu pro dolor, vitam præsentem finivit.[223]) Alawic[a]) Augensis beatæ memoriæ abba paralysi morbo ægrotare cepit.

958[b]). Cralo venerabilis abba[c]) vita discessit[d]). Cui successit Purchardus vir nobilis, ex antiquorum regum prosapia ortus, sapiens et pulcher et decorus aspectu.[224]) Eodem anno Alawicus Augensis abba defunctus est. Et in eius locum Ekkehardus eidem cænobio, orto[e]) deliciarum, prælatus est.[225])

a) Cod. 453 u. G. haben vor Alawic die Jahrzahl 958; G.: „Aluvic". — b) Cod. 453 und G.: 959. — c) „abba" über der Zeile und wahrscheinlich von anderer Hand. — d) „discescit", Cod. 915. — e) G.: „horto".

223) Der Tod Liutolfs ist schon oben in den Notizen des Codex 459 (p. 212), dort fälschlich zu 958, erwähnt. Liutolf starb zu Piombia, südlich vom Langensee nach siegreichem Feldzug gegen den abtrünnigen Berengar und dessen Sohn Adalbert, am 6. September (mit vielen Quellen auch die Totenbücher von St. Gallen [p. 52] und Reichenau [p. 63]). Vgl. auch o. n. 214 u. 218. — Das hier zu 956 gemeldete Wunder (über das Erscheinen des Kreuzes auf den Kleidern vergl. auch Annal. Alam. a. 786, oben p. 237) fand nach andern Quellen erst 958 statt (Annal. Einsidl., SS. III, p. 142; Hildesh., p. 60; Widukind. lib. III, c. 61, p. 462, u. a.). Diesen Quellen darf man, wie Köpke-Dümmler, p. 298, um so eher folgen, als die betreffende Notiz erst von späterer Hand in unsere Annalen eingetragen wurde. — 224) Abt Craloh starb am 26. Februar (im St. Galler Totenb., p. 34, mit denselben Worten wie die Annalen) 958. Über seinen Nachfolger Burkhart I. berichtet Ekkehart IV. in seinen Casus (cap. 81 ff., p. 294 ff.) viel Sagenhaftes. Ild. von Arx (SS. I, p. 79, n. b) behauptet, die Notiz unserer Annalen zu 958 sei geradezu von Ekkehart IV. eingetragen. Allerdings findet sich teilweise ein wörtlicher Anklang an Ekkehart (im Lobe Burkharts), aber die Stelle ist von anderer und zwar älterer Hand geschrieben. Über die vornehme Herkunft Burkharts („regum prosapia", „de Karoli prosapia") vergleiche n. 981 von Meyer von Knonau (p. 295). Er gehörte dem Geschlechte der Udalrichinger (Baumann: „Der Alpgau" in Zeitschr. des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg, 1875, Heft I, p. 16 ff.) an; sein Vater Ulrich V. war wahrscheinlich ein Urgrossneffe Hildegards, der Gemahlin Karls des Grossen. — 225) Abt Ekkehart von Reichenau, der Nachfolger Alawics (n. 203) starb am 23. September 972 (St. Galler Totb. p. 41, Reichenauer p. 63, wo nach dem Facsimile [p. 20] wohl eher der 23. als der 22. Sept. zu setzen ist). In der Bezeichnung Reichenaus als eines Lustgartens liegt eher ein Tadel, als ein Lob. Vielleicht darf man

959[a]. Annus durus et in multis regionibus deficiens fructus, et multi fame perierunt. [b]Perehtrat ad cellam sancti Georgii inclusa est.[226])

960.

(p. 213) **961**[c]. Otto rex secundam profectionem in Italiam fecerat cum magno exercitu in mense Augusto.

962[d]. Ipse a papa Octaviano benedicitur in purificatione sanctæ Mariæ, die dominico.[227])

963. 964.

(p. 214) **965**[e]. Ruodman abba Augiensis nocturnus[f] claustrum intravit[g] et clandestinus, ut, si quid reatui[h] proximum indagare posset, publicaret, uti lupus caulas introiit[i]. Sed Ekkehardi monachi perspicatia proditus[k], qui ei deprehenso laternam ante-

---

a) Cod. 453 u. G.: 960. — b) Cod. 453 u. G. setzen vor „Perehtrat" die Jahrzahl 961. „Perehtrat" im Cod. 915 auf einer Rasur. Cod. 453: „Perethrat". Im Originalcodex 915 wurde „ad cellam—est" von einer anderen Hand nachgetragen. — c) Cod. 453: 963; G.: 962. In Cod. 915 sind die Notizen zu 961 und 962 wieder von einer neuen Hand. — d) Cod. 453 u. G.: 964. — e) Ebenda: 967; in Cod. 915 von anderer, sehr wahrscheinlich der Hand Ekkeharts IV., wie auch die Notiz des folgenden Jahres. — f) „noturnus", Cod. 915. — g) Hd. v. Arx liest statt „intravit" das Wort „nostrum". In Cod. 915 steht allerdings über einer durch Ausradirung undeutlichen Stelle ein Wort, das man so entziffern könnte; dagegen haben Cod. 453 und G. das der Construction besser entsprechende Wort „intravit". — h) Hd. v. Arx falsch: „relatui". — i) Derselbe falsch: „intravit". — k) Ebenso falsch: „Ekkehardus monachus perspicatia praeditus."

darin eine Gegenanklage auf den, wie es scheint, auch von Reichenau in jener Zeit gegen St. Gallen erhobenen Vorwurf wegen schlechter Klosterzucht sehen (vgl. u. n. 228).

226) Nach Ekkehart — p. 278 — befand sich die Zelle der Klausnerin Perchtrat zuerst bei St. Mangen im Tale von St. Gallen, von wo sie später nach der anfänglichen Zelle der Wiborada auf der Höhe bei St. Georgen verlegt wurde. P. starb am 11. Februar 980 (Totenb. p. 33). — 227) Über den zweiten italienischen Feldzug Ottos I., seine Kaiserkrönung durch Papst Johann XII., hier mit seinem weltlichen Namen Octavianus genannt, und die darauf folgenden Ereignisse sind zu vergleichen: Köpke-Dümmler, p. 323 ff., und Giesebrecht, I, p. 455 ff. Trotz der sehr grossen Kürze unserer Notizen verdankt man denselben zwei genaue Zeitbestimmungen: den Aufbruch Ottos I. im August 961 und seine Kaiserkrönung zu Lichtmess 962, an einem Sonntag, also am 2. Februar, den ausser unserer Quelle nur noch die Annal. Magdeburg. zum unrichtigen Jahre 961 melden (SS. XVI, 147).

ferebat, multas venias petens vix sine dedecore emissus est. Atque ipso machinante[228])

228) Die Notizen zu den Jahren 965 und 966 gehören zu den meist besprochenen unserer Annalen. Sie fallen schon ihres Inhaltes wegen auf, da sie, im Gegensatz zu der Dürftigkeit dieser Jahrbücher in Erwähnung St. Gallischer Localgeschichte, eine einzelne, nur das Kloster St. Gallen angehende Begebenheit ausführlicher erzählen. Die Glaubwürdigkeit dieses Berichtes über das heimliche, so beschämend für Ruodmann endende Einschleichen und Spioniren des Reichenauer Abtes im Kloster St. Gallen im Jahre 965 (Ruodmann wurde erst 972 Abt) und über die durch ihn im folgenden Jahre veranlasste Untersuchung des Lebens der St. Galler durch eine von Otto I. eingesetzte Commission von 8 Bischöfen und 8 Äbten, die eine so glänzende Rechtfertigung St. Gallens zur Folge hat, fällt dahin, wenn der Nachweis gelingt, dass Ekkehart IV., der Verfasser der Casus, diese Notizen in den Cod. 915 selbst eingeschoben hat. Dieser Nachweis darf als erbracht betrachtet werden. Schon Ild. von Arx hat die Notiz des Jahres 965 Ekkehart IV. zugeschrieben. Ein einziger Blick auf die Seite 214 des Codex 915 ergibt, dass die Notizen zu 965 und 966 von derselben Hand geschrieben sind, die in keiner andern Stelle der Annalen wieder zu erkennen ist. Wenn man genauer zusieht, so ist unverkennbar, dass die Notiz von 966 zuerst geschrieben wurde und erst nachher diejenige von 965 gleichsam als Einleitung und Ergänzung dazu von demselben Schreiber eingeschaltet wurde. Zum Beweise hiefür lege ich kein Gewicht auf den grossen Anfangsbuchstaben des ersten Wortes von 966: „Adventus", welches mitten in einen Satz fällt, denn in demselben Satze sind mit noch geringerem Rechte die Worte „octo", „ac" und „sanctus" ebenfalls mit grossen Buchstaben begonnen. (Aus diesem Grunde habe ich bei den Lesarten diese Eigentümlichkeit berücksichtigt.) Dagegen liegt ein genügender Beweis darin, dass der Schreiber in der Notiz von 965 gezwungen war, enger zu schreiben, weil der Raum für die beabsichtigte Notiz eng bemessen war und dass er geradezu bei dem Anfang der letzten Zeile die eingeritzte Linie nicht einhalten konnte, weil das untenstehende „A" des Wortes „Adventus" in dieselbe hineinragt. Eine Zweiteilung der Notiz von 965, wie sie Wartmann (siehe Meyer von Knonau in den Ekkehartschen Casus, p. 339, n. 1135) vorschlägt, wonach der erste Satz gleichzeitig wie die Notiz von 966, der Schluss von 965 als spätere Ergänzung, aber ebenfalls von Ekkehart IV. geschrieben ist, scheint mir darum nicht anzugehen, weil jener Schluss durchaus zum Anfang gehört. Was nun die Autorschaft Ekkeharts IV. für diese Notizen betrifft, so ist zunächst auf die wörtliche Übereinstimmung in dem Berichte der Casus hinzuweisen

966[a]. Adventus et immissio octo[b] episcoporum ac[b] totidem abbatum in[b] monasterium sancti Galli ad examinandam vitam nostram et regulæ observationem. Qui Deo dante optima testimonia daturos polliciti fratresque facti, caritative abierant.

---

a) Cod. 453 und G.: 968. — b) In Cod. 915 mit grossem Anfangsbuchstaben.

(cap. 91, p. 335: „Ruotmannus — noctu invadens claustrum clandestinus introiit, ut si quid reatui proximum invenire posset — Ekkehardus, homo ad omnia circumspectus — laterna levata — præivit via"; cap. 92, p. 337: „reniam ab omnibus peto"; cap. 93, p. 342: „lupo illi [sc. Ruotmanno] aliunde caulas intranti"; ebenso wörtliche Anklänge bei der ausführlichen Schilderung der Untersuchung). Meyer von Knonau weist a. a. O. nach, wie charakteristisch diese Stellen gerade für Ekkehart IV. sind, und eine Vergleichung der Schriftzüge derselben mit unzweifelhaft von Ekkehart geschriebenen Handschriften (z. B. St. Galler Cod. 393) bestärkt mich entschieden in der Ansicht, dass wir es auch hier mit der Hand des Verfassers des Casus zu tun haben. In Bezug auf die Glaubwürdigkeit dieser Notizen genügt es, auf die Ausführungen Meyers von Knonau (Ekkeh. casus, Einleitung p. XXXI ff.; n. 1135, p. 338 und Excurs III, p. 474 ff.) hinzuweisen. Hienach darf angenommen werden, dass zwischen St. Gallen und Reichenau eine Spannung bestand, die mit der Persönlichkeit des 972 durch Otto I. in Reichenau an Stelle des wegen schlechter Administration abgesetzten Abtes Ekkehart erhobenen Abtes Ruotmann im Zusammenhang stand und dass Otto I. die Beobachtung der Klosterregel in St. Gallen durch eine aus angesehenen Kirchenhäuptern bestehende Commission untersuchen liess. Diese Visitation fällt wahrscheinlich in die erste Hälfte des Jahres 973. Was den Text anbetrifft, so hebt schon Meyer von Knonau a. a. O. die falschen Lesarten bei Ild. v. Arx hervor („*re*latui" statt „*rea*tui", „intr*avit*" statt „intr*oiit*" und „præditus" statt „proditus"). Ich lese im fernern „claustrum *intravit*" statt „claustrum *nostrum*" und „Ekkehard*i* monach*i* perspicatia" statt „Ekkehard*us* monach*us* perspicatia". In beiden Fällen wird die Satzconstruction verbessert; im erstern stütze ich mich darauf, dass in Cod. 915 das „nostrum" auf einer Rasur steht und zweifelhaft ist, während Cod. 453 und Goldast entschieden „intravit" haben; im zweiten darauf, dass im Original die beiden Worte in „Ekkeh." u. „mon." abgekürzt sind, also ebensowohl zum Genitiv wie zum Nominativ sich ergänzen lassen. Goldast hat denn auch das erstere und, wie ich glaube, das richtige getan.

967[a]. Thietpertus presbyter defunctus est.[229])

968[b]. Hoc anno eclypsis solis facta est XI kal. Januarii, luna XXVIII, hora diei tertia.[230])

969[c]. Turbo vehemens cum magna aedium et arborum ruina exortus est, III non. Augusti.

(p. 215) **970.**

971[d]. Hoc anno efficitur Notkerus abba benignus.
Menstrua quindenas præcedens luna kalendas
Cum fore venturas præsignat mense Theseo.[231])

972.

973[e]. Otto imperator augustus et Purchardus dux et Uodalricus episcopus et nepos eius Adalbero et Uodal-

---

a) Cod. 453 u. G.: 969. In Cod. 915 ist diese Notiz von einer gleichzeitigen, nur hier erkennbaren Hand eingetragen. — b) Cod. 453 u. G.: 970. Die Notiz zu diesem und dem folgenden Jahre in Cod. 915 wieder von einer neuen Hand. — c) Cod. 453 u. G.: 971. — d) In Cod. 453 sind diese drei Verse auf die Jahrzahlen 973—975 verteilt, in G. zu 973. — e) Cod. 453: 977, G.: 978.

229) Ein „Thiotpertus monachus atque presbyter" ist im Totenbuche p. 43 zum 31. Mai verzeichnet (nach 956). — 230) Auf den 22. December 968 („luna 28" stimmt) fällt wirklich eine Sonnenfinsternis, die nach andern Berichten eine totale war, so dass die Sterne zwischen neun und zehn Uhr morgens sichtbar wurden (Köpke-Dümmler, p. 458). Den Sturmwind des 5. August des folgenden Jahres habe ich in keiner andern Quelle erwähnt gefunden. — 231) In Prosa verwandelt, lautet der Inhalt dieser drei schwer verständlichen Hexameter einfach: „Hoc anno Notkerus benignus abba efficitur XV. Kal. Junii" (menstrua luna" bei Vergil Georg. I, 353). Schon Goldast (SS. I, 104) erklärt „mense Theseo" ganz richtig als eine Verstümmelung des makedon. Monatsnamens Daisios (von Mitte Mai bis Mitte Juni), und weist auf eine andere Notiz unseres Codex 915 hin, wo p. 241 steht: „apud Latinos Junius, Hebræos Sivan, Ägyptios Pauni, Græcos Theseos"; unrichtig aber erklärt er dann die vorliegende Zeitbestimmung als „XV. Kal. Julii". Unerklärlich ist mir, wie Ild. von Arx zu der Erklärung „XV. Kal. Martii" kommt (SS. I, 79 n. 5). Auch DuCange: Glossarium III, pars II, p. 608, schliesst sich Goldast an. Nach unserer Auffassung erfolgte also die Erhebung Notkers, eines Bruderssohnes des Abtes Craloh und Schwestersohnes Notkers des Arztes (Pfefferkorn), zum Abt von St. Gallen nach dem freiwilligen Rücktritte Burkharts I. am 18. Mai 971, was auch vorzüglich zur Angabe seiner Regierungsdauer im Abtskataloge

ricus comes et Ekkehardus monachus isto anno de hoc sæculo recesserunt.[232])

[a]) Quis dederis partem, voluisti quam dare septem,
Nec non octabam, o Dee sancte, tuam.

974.

(p. 216) **975**[b]). Stella cometis tempore autumni visa est; mox secuta est mors abbatis Notkeri et eius quondam antecessoris Purchardi et Notkeri medici.[233])

a) C. 453 vor „Quis" die Jahrzahl 978, vor „Nec" 979. — b) C. 453 u. G.: 981. Die Verse von 973, die Notiz zu 975, der zweite Satz von 976 und die Notizen zu 978 sind von derselben Hand in kleiner, aber deutlicher, regelmässiger Schrift geschrieben, der erste Satz von 976 mit grösserer, schönerer Schrift.

p. 129 passt: „annis 4, mens. 6, ebdom. 4"; denn er starb am 15. December 975. Vgl. hierüber Ekkeh. cap. 122 ff., p. 396 ff., vor allem n. 1405.

232) Otto I. starb am 7. Mai 973 (das St. Galler Totenb. [p. 41] und einige Quellen geben den 8. Mai an), Herzog Burkhart II. von Schwaben (954—973) den 11. oder 12. November (St. Galler Totenb. p. 58, Reichenauer p. 64; Ekkehart cap. 90, p. 319 f.), Bischof Ulrich von Augsburg (923—973), der in St. Gallen erzogen wurde und das Kloster oft besuchte, am 4. Juli (Hermann. Aug. SS. V, 116; Gerhardi vita Udalr. SS. IV, p. 414; auffallender Weise fehlt sein Name im St. Galler Totenb., dagegen steht er im Reich., p. 61; über ihn handelt Ekkeh., cap. 57, p. 210 ff.). Sein Neffe Adalbero, von Ulrich zu seinem Nachfolger ausersehen, starb schon nach der Osterwoche dieses Jahres (Gerhardi vita Udalr., cap. 24 u. 25; Herm. Aug. p. 115). Bei dem Grafen Ulrich liegt es nahe, an einen der Udalrichinger Grafen im Argen- und Linzgau (Haus Bregenz-Buchhorn), etwa an Ulrich V., Vater des Abtes Burkhart von St. Gallen (n. 224) oder Ulrich VI. zu denken. Ins St. Galler Totenbuch ist ein „comes Udalricus" zum 27. März (p. 37), ein anderer zum 8. October (p. 54) eingetragen. Der 973 verstorbene St. Galler Mönch Ekkehart endlich ist der Dekan Ekkehart I., gestorben am 14. Januar (Totenb. p. 30), berühmter Lehrer und Dichter (des Walthariliedes). Siehe Ekkeh. cap. 80, p. 280 ff. In Bezug auf den angehängten leoninischen Vers weist Pertz ganz gut auf Ecclesiastes, cap. XI, v. 2 und erklärt: „da eis, Domine, quibus septimam, imo octavam partem dare voluisti, partem tuam" (SS I, 80 n. 4). — 233) Der Komet des Jahres 975 ist auch erwähnt in den Annal. Corbeiens., SS. III, 5 und August. SS. III, 124. Das „mox" kann sich nicht auf den Tod Abt Burkharts I. beziehen, da dieser vor dem Herbste starb, am 9. August (Totenb. p. 49). Abt Notker starb am 15. December (Totenbuch p. 61) und

976[a]. Ymmo abbas ordinatus est. Orta est hoc anno gravis de regno contentio inter Ottonem imperatorem et nepotem eius Heinricum ducem Baioariæ, filium Heinrici.[234])

977.

978[b]. Lotharius rex Francorum, contentiose agens adversus Ottonem imperatorem de finibus regni, Aquisgranī tamquam sedem regni patrum suorum invasit, terram quoque inter Mosellam et Renum, quæ erat in Ottonis imperio, affectare cæpit. Contra quem statim Otto triginta milia equitum in Franciam duxit, et ostiliter eam devastans, famosissimam fecit expeditionem.[235])

979[c]. Kebehardus episcopus efficitur.[236])

(p. 217) 980[d]. Perhterat in claustro defuncta petit loca cælo;
Hartker mox antrum postquam se damnat in ipsum.[237])

---

a) Cod. 453 u. G.: 982. — b) Ebenda: 984, „Franchorum, Rhenum". — c) Ebenda: 985. — d) Ebenda: 986, „Pertherat". In Cod. 915 sind die folgenden Notizen von mehreren verschiedenen Händen eingetragen, von denen nur noch die auffallendsten hervorgehoben werden.

Notker der Arzt (Pfefferkorn) am 12. November (p. 58) desselben Jahres. Über den letztern ist vor allem zu vergleichen Ekkeh. cas. cap. 123. Dass Notker der Abt, der zuletzt gestorbene, zuerst genannt wird, ist nicht auffallend, da er eben der regierende Abt war. Die Notizen zu diesem und dem folgenden Jahre wurden benutzt von dem auf Ekkehart folgenden Fortsetzer der Klosterchronik (Contin. casuum, cap. 1, Heft XVII, p. 6).

234) Die Weihe Ymmos fand, wenn die Angabe des Abtskataloges über seine Regierungsdauer (8 Jahre, 9 Monate und 2 Wochen) richtig ist, den 16. Januar 976 statt. Über den zweiten Aufstand Herzog Heinrichs II., des Zänkers, von Baiern, gegen seinen Vetter (nicht „nepos", denn ihre beiden Väter, Otto I. und Heinrich I. von Baiern, waren Brüder) Otto II., der bald unterdrückt wurde, vergleiche Giesebrecht, I, 576. — 235) Über den Zug Ottos II. in das westfränkische Reich gegen König Lothar III. (954—985) ist zu vergleichen Giesebrecht, I, 580 ff. Am ausführlichsten berichtet darüber Richer: Hist. III, c. 67 ff., SS. III, p. 621 ff., der ebenfalls das Heer Ottos auf 30,000 Reiter angibt. — 236) Gebhart II., 980—996 Bischof von Constanz, Gründer des Klosters Petershausen, gehört dem Geschlechte der Grafen von Bregenz-Buchhorn an. Abt Burkhart von St. Gallen (n. 224) ist sein Oheim. Über ihn ist zu vergleichen: Neugart: Episc. Constant. p. 288; Stälin: Wirt. Gesch. I, p. 575. — 237) Über die

981.

982[a]. Otto imperator non contentus finibus patris sui, dum esset Rome, egressus est occupare Campaniam, Lucaniam, Galabriam, Apuliam et omnes ulteriores partes Italiæ usque ad mare Siculum et portum Traspitem. Qua causa imperator Constantinopolitanus, sub cuius erat hæc omnis terra imperio, primo per nuntios nequiquam eum temptat revocare ab incepto. Dein Saracenos ex Sicilia et aliis insulis maris et finibus Africæ vel Ægypti adversus eum conduxit in proelium. Cum quibus ille infeliciter dimicavit. [b]Nam ad prædandum[c] eos venire estimans, dum paucos in litore maris quasi latrunculos conspicit, parva manu aggressus est eos opprimere, et circumfusus infinita multitudine, quæ se noctu in montibus occuluit, omnibus in exercitu suo fugatis vel occisis vel captis, ipse navigio vix ad castellum quoddam suorum evasit. Ex captivis autem multos postea reversos vidimus, tam clericos quam laicos, quorum unus erat Vercellensis episcopus, carcere diu maceratus apud Alexandriam.[238])

a) C. 458 u. G.: 988, „Calabriam". — b) Cod. 458 beginnt mit „Nam ad" eine neue Eintragung unter dem vorgesetzten Jahre „989". — c) Ebenda: „prandendum".

Klausnerin Perchtrat vgl. n. 226. Hartker, der ihre Zelle bezog, ist in den Ekkeh. Casus nicht genannt, dagegen im Liber Benediction. des Cod. 393, p. 154 (siehe Meyer von Knonau in der Einleitung zu den Ekkeh. Casus LXXXVI). Sein Tod ist unten zum Jahre 1011 ebenfalls in Versen gemeldet; er starb am 21. December (Totenbuch p. 61).

238) Die Notizen zu 982 und 983 geben eine durchaus richtige Schilderung der Ereignisse in Italien und ergänzen in einigen Punkten die Berichte der andern Quellen. Der Verfasser, dem wir auch die gute Nachricht des Jahres 995 verdanken, beruft sich ausdrücklich auf viele Augenzeugen, welche bei dem so verhängnisvollen Überfalle des kaiserlichen Heeres durch die Sarazenen in deren Gefangenschaft gerieten, sowohl Cleriker als Laien; — Thietmar von Merseburg, der den ausführlichsten Bericht gibt, bezeugt, dass an dem Zuge viele Alamannen teilnahmen; auch die Anwesenheit zahlreicher Cleriker ist bezeugt (Thietmari chron. III, c. 12 ff.; SS. III, p. 765 ff.) — namentlich ist der lange Zeit in Alexandria gefangen gehaltene Bischof (Peter) von Vercelli genannt. Der Ort der

983[a]. Hoc anno imperator cogitans se vindicare in eos, qui in Sicilia habitant Saracenos, voluit arte Darii, quondam regis Persarum, ponte navibus juncto, quemadmodum ille Greciam ita et ipse Siciliam intrare; sed immatura morte præventus est et Rome sepultus. Pro quo regnavit filius eius Otto, tertius hoc vocabulo, quartum ætatis annum agens, cum quo simul regnavit mater eius Teophanu[b], quam sibi pater ex nobilibus Grecorum suscepit uxorem.

(p. 218) 984[c]. Hic bene maturo transit pater ille sub ævo,
Ad patriæ requiem hic obit YMMO diem.
Hunc merito nostri vigilanter habent memorari:
Plura loco Galli stant monimenta cui. [239])

a) C. 453 u. G.: 989. Die Notizen zu 982 u. 983 sind in Cod. 915 von derselben Hand aufgezeichnet, die dann in der ganz ähnlichen, guten Nachricht von 995 wiederkehrt. — b) Ebenda: „Theophanu". — c) G.: 990; C. 453 setzt an den Anfang eines jeden Verses eine neue Jahreszahl, so dass sich dieselben auf 990—993 beziehen.

Niederlage ist nicht genau zu ermitteln; er ist südlich von Cotrone zu suchen (Giesebrecht, I, 587—609); der Tag ist der 13. Juli 982, während das St. Galler Totenbuch (p. 46) den Tod des bei dieser Gelegenheit gefallenen Bischofs Heinrich I. von Augsburg irrtümlich zum 14. Juli angibt. Die Notizen sind erst nach der Rückkehr der Gefangenen, also nicht völlig gleichzeitig eingetragen („diu maceratus"). Dass Otto II. im Jahre 983 beabsichtigte, eine Schiffsbrücke über die Strasse von Messina nach Sizilien hinüber anzulegen, ist als ein blosses Gerücht aufzufassen. Der „portus Traspitis", der 982 genannt ist, ist wohl nichts anderes, als der Hafen Reggio, als der südwestlichste Punkt Calabriens, der in einer andern Quelle „Traversus" genannt wird (n. 8 von Pertz SS. I, p. 80). Der Tod Ottos II. fällt auf den 7. December (mit zahlreichen Quellen St. Galler Totenbuch p. 60) 983 nach Rom, wo Otto in der Vorhalle der Peterskirche beigesetzt wurde (Giesebrecht p. 607).

239) Abt Ymmo (n. 234) starb nach dem Totenbuche am 30. October. Die beiden Distichen unserer Annalen, eine Grabschrift für Ymmo, hat auch der Fortsetzer der Klosterchronik wörtlich in seinen Text aufgenommen (Contin. cas. cap. 3, Heft XVII, p. 12, n. 41). Ekkehart IV. cas. cap. 89 (p. 318) und der Fortsetzer nennen solche „monimenta", vor allem Malereien in der Kirche des heil. Gallus und Otmar. Dass Ymmo in verhältnismässig jungen Jahren starb, sagt auch der Fortsetzer p. 9. In der Ausgabe bei Pertz ist irrtümlich die Jahreszahl 984 weggelassen.

985—988.

(p. 219) **989**[a]. Stella cometes apparuit clara, natali sancti Laurentii.[240])

990[b]. Uodalricus abbas vita discessit. Et Gerhardus ei subrogatur. Atque Ekkehardus monachus defungitur.[241])

991[c]. Faillanus Scottus beatæ memoriæ de hoc sæculo migravit. Et Teophanu imperatrix nono anno viduitatis suæ defuncta est cum multis regni sui nobilibus.[242])

992. 993.

---

a) Cod. 453 u. G.: 995; Cod. 453: „natale", G.: „in natale". — b) Cod. 453 u. G.: 996. — c) Ebenda: 997.

240) Der Komet des Jahres 989 wird auch erwähnt in den Annal. Quedlinburg. SS. III, p. 68 und bei Thietmar IV, cap. 8, SS. III, p. 770, als Vorzeichen einer grossen Pest. Den Tag seines Erscheinens, Laurentius, den 10. August, nennt bloss unsere Quelle. — 241) Abt Ulrich I., der Nachfolger Ymmos, starb am 27. Januar 990 (Totenbuch p. 31). Im übrigen ist seine Person völlig unbekannt (Contin. cas., Heft XVII, p. 12). Der Abtskatalog (p. 129) gibt ihm 5 Jahre und 6 Wochen, wonach seine Weihe auf den 6. December 984 fallen würde, was zum Todestage seines Vorgängers Ymmo (30. October) gut stimmt. — Der 990 verstorbene St. Galler Mönch Ekkehart ist Ekkehart II. Palatinus, der berühmteste der Ekkeharte, Neffe des in n. 232 genannten Ekkeharts I., der Lehrer der Herzogin Hadwig, der auch eine Zeit lang sich am Kaiserhofe aufhielt. Er starb am 23. April. Das Totenbuch (p. 40) nennt ihn „magister" und „presbiter", Hermann von Reichenau (SS. V, 117) einen „magister doctus". Seine Grabschrift steht in Haupts Zeitschrift, neue Folge II, 48. In den Casus Ekkeharts IV. ist er die am häufigsten genannte Persönlichkeit. — 242) Im Totenbuche (p. 43) ist zum 3. Juni eingetragen: „obitus Faillani Scotti doctissimi et benignissimi magistri"; Hermann v. Reichenau (a. a. O.) nennt ihn „Scottus eruditus". Merkwürdiger Weise berichtet Ekkehart in den Casus kein Wort über diesen jedenfalls hervorragenden Klosterlehrer. — Die Kaiserin Theophano starb am 15. Juni 991 zu Nymwegen, also am Ende des achten Jahres, seitdem sie durch den Tod Ottos II. (13. Juli 983) Witwe geworden war, nicht erst im neunten, wie nach unsern Annalen auch Hermann von Reichenau unrichtig meldet. Die nähern Umstände ihres Todes finden sich bei Thietmar, III, c. 10 (SS. III, 772) und vor allem in den Annal. Quedlinb. (SS. III, 68). Über die Bedeutung dieser vortrefflichen Frau siehe Giesebrecht, I, p. 657 f.

(p. 220) **994.**

995[a]. Heinricus dux Baioariorum, filius Heinrici defunctus est. Cuius mortem civile bellum præcessit multorum interitu nobilium Baioariorum. Hoc anno Rodulfus in Burgundia, [b]qui patre Chuonrado successit in regnum, quosdam suorum paterna hereditate privare conatus, bello lacessitus est ab eis, ubi ipse regulus, licet copiosum haberet exercitum, facile tamen victus et fugatus est.[243])

Notabilis annus etiam siccitate aeris nimia, multis pecoribus multis quoque mortalibus siti extinctis. Tantum enim siccabantur cuncta Europæ flumina, ut pene nullum non esset vadosum.[244]) Inter hæc Saxones et Sclavi qui dicuntur Weletabi, mutua se cæde et incendio mactantes, totam Germaniam inter Danubium et occeanum sitam quam maxime inquietabant.[245])

996. 997.

---

a) Cod. 453 u. G.: 1001, „Ruodolfus". — b) In Cod. 453 vor „qui" die Jahreszahl 1002; ferner „Cuonradi".

243) Herzog Heinrich II. von Baiern (n. 234) starb am 28. August 995 (Annal. Quedl., Hildesh. und Thietmar IV, c. 13; SS. III, 73, 91 u. 773). Unter den innern Kämpfen, welche vor seinem Tode in Baiern stattfanden, ist wohl seine langwierige Fehde mit dem Bischof Gebhart von Regensburg (Thietmar IV, c. 13), vielleicht auch die Streitigkeiten zwischen den Babenbergern und dem Bischof von Würzburg (a. a. O. und Annal. Quedl. a. a. O.) gemeint. — Rudolf III. (992—1032) folgte seinem Vater Konrad als König von Burgund nach dessen Tod (19. Oct. 992). Der Aufstand seiner Grossen im Jahre 995, für den ich keine weitere Quelle anführen kann, scheint mir nach den Worten unserer Annalen hervorgerufen durch den Versuch Rudolfs, königliche Lehen nach dem Tode der belehnten Grossen wieder einzuziehen. Auffallend ist das ungünstige Urteil über Rudolf; er wird mit dem Titel „regulus" bezeichnet und „facile" besiegt trotz seines grossen Heeres. Das Urteil ist übrigens für den schwachen König ein zutreffendes. — 244) Die verderbliche Dürre, von welcher hier berichtet wird, ist in den Annal. Quedlinb. (a. a. O.) für das vorangehende Jahr 994 angegeben. Doch melden dieselben auch für 995 eine grosse Hungersnot und Pest (ebenso Thietmar a. a. O.). — 245) Von diesen Kämpfen mit den Slaven melden auch die Quedlinb. und Hildesh. Annalen, nach

998[a]. Mense Februario stella cometes visa est et, non longe a sole recedens, pauculis diebus circa ortum diei apparuit.

(p. 221) 999.

Millesimo[b]. [c]Intonat arce poli, nostri jaculantur ab igni.[246])

Nemo tamen Iesus; laus tibi Christe deus.

1001[d]. Kerhardus abbas diem obiit.

[e]Purchardo nostras dominus commisit habenas,

Quippe viro jam tunc sibimet per cuncta parato.[247])

1002[f]. Otto imperator Rome sine herede defunctus est; cui successit Heinricus de regio genere, dux quoque Baioariorum tertius eo nomine; cum quo et Herimannus dux Alamanniæ et Alsatiæ regnum forte dividere et parti aspirare temptabat. Sed infecto negotio ultionem conatus in eos, qui in Strazpurg cum rege senserant adversus se, irrupit civitatem et in direptionem dedit, pessimo quoque exemplo sacra profa-

a) C. 453 u. G.: 1003. — b) Ebenda: 1005. — c) In Cod. 915 von der Hand, die auch die Verse von 980 eingeschrieben hat. — d) Cod. 453 u. G.: 1006. — e) Ebenda: vor „Purchardo" die Jahreszahl 1007. — f) Ebenda: 1008 und „Straspurch".

welchen Otto III. selbst einen Zug unternahm, der aber keine nachhaltigen Erfolge erlangte. Die „Weletabi" sind derselbe Stamm, der von den Quedl. Annalen „Wlotabi", von den Hildesh. „Wiltii", in unsern Annalen zum Jahre 955 (n. 221) „Vulzi", in den Annal. Sang. breves des Cod. 732 zum Jahre 792 (siehe o. p. 223) „Wilzi" genannt wird. Sie wohnten rechts von der Elbe, im Norden der Nordmark. Dass sich die Verwüstungen vom Meere, d. h. der Ostsee, bis zur Donau erstreckten, ist eine starke Übertreibung; statt Donau kann man wohl besser Elbe annehmen.

246) Vergil. Aen. I, 90: „Intonuere poli et crebris micat ignibus æther". — 247) Abt Kerhart (oben a. 991: „Gerhardus") starb am 22. Mai 1001 (Totenb. p. 42). Urkundlich ist er nur in einer Immunitätsurkunde Ottos III. für St. Gallen vom 18. Mai 994 genannt (Wartmann III, p. 32, Nr. 818). Die Contin. cas. cap. 5—16 (Heft XVII, pp. 14—27) beklagt sich heftig über seine Abtsregierung, in welcher er viel Klostergut veräussert habe, doch sind diese Nachrichten sehr vorsichtig aufzunehmen. Um so glänzender wird dafür von dem Fortsetzer die Tätigkeit seines Nachfolgers Burkhart II. (1001—1022), eines Neffen Ekkeharts I., der als Klosterschüler seinen Oheim auf dem Hohentwiel besuchte (Ekkeh. cas. cap. 94, p. 342 ff.), geschildert (Cont. cas. cc. 17 u. 18, p. 27 ff.).

navit. Mox regi[a] subjugatus diem anni non implevit[b]. Parvulus filius eius, consobrinus regis, dux populi ordinatus est.[248]
(p. 222) 1003[c]. Res nova: dum Purchart Gallo sua tecta restaurat,[249]

Rusticus extremo de culmine per caput actus
Nostris spectaclum[d] nimis addiderat miserandum.
Sed postquam cecidit, caput allevat atque resedit;
Mirum, surrexit Gallo integer et benedixit.

a) Cod. 453: „rege", G.: „a rege". — b) G.: „replevit". — c) Von hier an dünneres, weisses Pergament in Cod. 915; neue Schrift, klein aber deutlich; Cod. 453: 1009, G.: 1008. — d) Ebenda: „spectaculum".

248) Otto III. starb am 23. Januar (so mit der Mehrzahl der Quellen das St. Galler Totenbuch p. 31, während andere den 24. Januar angeben) 1002 zu Rom. Über die Tronstreitigkeiten nach seinem Tode sind zu vergleichen: Giesebrecht, II, 19 ff.; Stälin I, 470 f.; Hirsch: Jahrbücher unter Heinrich II, Bd. I, 212 ff. Hauptquellen sind Thietmar V, c. 1 ff.; SS. III, p. 790 ff.; Adalboldi vita Heinrici II, SS. IV, p. 684 ff. Auffallend ist das ungünstige Urteil unserer Annalen über Herzog Hermann II. (997—1003) von Schwaben, den Gegner Heinrichs II., während Thietmar, ein Verwandter Hermanns (Thietmar V, c. 14, p. 797), ihn vielleicht zu sehr entschuldigt. Während die Plünderung und Verbrennung der Marienkirche zu Strassburg nach dem letztern ohne Vorwissen des Herzogs geschieht und sich derselbe nach einigen glücklichen Erfolgen am 1. October 1002 zu Bruchsal dem Könige freiwillig unterwirft, gibt nach unsern Annalen Hermann bei der Kirchenschändung geradezu das schlechteste Beispiel und stirbt, wie es scheint, zur Sühne dieses Verbrechens, bevor der Jahrestag desselben gekommen ist. Der Verfasser berichtet also beim Jahre 1002 zusammenfassend auch den ins Jahr 1003 fallenden Tod Hermanns; dass sich die Eroberung von Strassburg noch nicht gejährt hatte, ist vollkommen zutreffend: dieselbe fällt in den Juni 1002; der Todestag Hermanns ist der 4. Mai 1003. Auf ihn folgte sein noch unmündiger Sohn Hermann III. als Herzog von Schwaben. Unsern Annalen einzig angehörend ist der Zug, dass Hermann eine Reichsteilung mit Heinrich II. herbeiführen wollte. Ich möchte ihn nicht wie Hirsch (a. a. O. p. 217 n. 6) vollständig verwerfen, denn er scheint mir durch die Urkunde Heinrichs II. vom 15. Januar 1003 (Böhmer: Regesta Nr. 924), die sich auf die Entschädigung des Bischofs Werner von Strassburg bezieht, gestützt zu werden („hereditaria in regnum sine aliqua divisione successio"). Auch Giesebrecht hat die Nachricht verwertet. — 249) Die Bautätigkeit Abt Burkharts II. in St. Gallen ist auch erwähnt in der Cont. cas. c. 17, p. 27.

1004[a]. Sabbata spiritui paschæ ultima rite parata,
Accepit solitus fratres post prandia somnus;
Muta fide ducta petiit penetralia nostra,
Clam quoque[b] de plebe nulli[c] fas illa subire.
Pollet in his titulus patrum studiis operatus;
Gallus ibi requiem sibi dixerat esse perennem.
Hic uti se quærat hanc visibus ipse docebat.
Accessit pater ut docuit, cui plectra resolvit.[250])
1005[d]. Ecce fames qua per sæcla[e] non sevior ulla.[251])

a) Cod. 453: 1010, G.: 1005; Cod. 453: „Sabbato". — b) In Cod. 915 von „de plebe—resolvit" unten an der Seite ergänzt, da der Raum für das Jahr 1003 mit dem Worte „quoque" ausgefüllt war. — c) Scheint aus „nulla" berichtigt. — d) Cod. 453 u. G.: 1011. — e) Ueber „sæcla", wohl von späterer Hand, ein „u"; Cod. 453: „secla".

250) Der Inhalt dieser schwülstigen Verse ist kurz folgender: Am Samstag vor dem Osterfeste (Ostersonntag 1004 am 16. April), als die Mönche sich zum Schlafe niedergelegt hatten, dringt eine Stumme, durch eine Erscheinung des heiligen Gallus aufgefordert, in die innern, von den Laien streng abgeschlossenen Räume des Klosters ein und begibt sich zum Hauptaltar des Heiligen, wo sie geheilt wird. Den Vers: „Pollet in his titulus patrum studiis operatus" erklärt Ild. von Arx: „stat ibi sacellum s. Galli maiorum adnisu constructum". Der folgende Vers bestimmt mich, darin den Hauptaltar mit dem Sarkophag des Heiligen zu sehen, weil von der „requies perennis" desselben die Rede ist. Siehe F. Keller: Bauriss des Klosters St. Gallen, p. 16. Den Schluss „cui plectra resolvit" erklärt I. v. Arx richtig: „linguam resolvit". Heilungen von Stummen am Altar des Gallus sind auch erzählt in den Miracul. s. Galli (Heft XII, p. 86, 90). Wie streng auf die Fernhaltung von Laien von den „penetralia", dem eigentlichen „claustrum", in St. Gallen gesehen wurde, sagt Ekkehart IV. in den Casus an verschiedenen Stellen (cap. 3, p. 14; cap. 19, wo ebenfalls „penetralia claustri"; cap. 74, p. 265). Im übrigen fällt die Erzählung von diesem und dem vorangehenden Wunder in den Annalen, die sich sonst derselben enthalten, bedeutend auf. — 251) Die drei Ereignisse, die in den Jahren 1005, 1006 und 1007 angegeben sind, die grosse Hungersnot, das Erscheinen eines besonders glänzenden Kometen und die furchtbare Pest sind auch durch andere Quellen bezeugt. Die Hungersnot wird von den Annal. Hildesh. (SS. III, 93) zum Jahre 1006 angegeben (so auch in den mit den Hildesheimer Annalen zusammenhängenden Quellen); Ekkehart von Aura (SS. VI, 193) nennt sie zu 1004; dagegen stimmen mit unsern

1006[a]. Nova stella apparuit insolitæ magnitudinis, aspectu fulgurans et oculos verberans non sine terrore. Quæ mirum in modum aliquando contractior, aliquando diffusior etiam extinguebatur interdum. Visa est autem per tres menses in intimis finibus austri ultra omnia signa, quæ videntur in cælo.

1007[b]. Pestilentia gravis, quæ subitanea morte populum late vastabat.

1008. Cruda virensque Deo Kerhilt,[c] seniore sed ævo,
Fungitur in claustris reserans ergastula carnis.[252])

1009. (p. 223) **1010.**

1011. Hartker in melius mutatur, ut opto, reclusus
Dexter in octaba sit bone Christe tua.

1012. Dux puer en patribus apponitur hic Heremannus;
Signa capit tum res vir huicque sororius Ernest.[253])

---

a) Cod. 453 u. G.: 1012. In Cod. 915 die Notiz zu diesem und dem folgenden Jahre von neuer Hand, kräftig und regelmässig geschrieben. — b) Cod. 453: „celo". — c) Statt 1007—1013 in Cod. 453 u. G.: 1013—1019. — d) Cod. 453 u. G.: „virens deo"; 453: „Gerhilt, evo", G.: „Gerhilth, sub ævo".

Annalen die Augsburger überein (SS. III, 124). Auch Thietmar VI, c. 20 berichtet, dass das Heer des Königs Heinrich 1005 „nimia fame" bedrängt worden sei (SS. III, 813). Der Komet des Jahres 1006 wird auch von den Annal. Mosomag. (SS. III, 161) und Benevent. (SS. III, 177) als besonders glänzend bezeichnet. Von einer furchtbaren Pest berichtet Sigbert von Gembloux (SS. IV, 354) zum Jahre 1006, in welches er ebenfalls irrtümlich die Hungersnot von 1005 verlegt.

252) Über Kerhilt und Hartker vergl. oben n. 217 u. 287. Den Vers: „Dexter in octaba sit bone Christe tua" erklärt Ild. v. Arx: „in judicio tuo extremo a dextris collocandus". — 253) Den Tod des jungen Herzogs Hermann III. (fast in allen Quellen „puer") von Schwaben (1003—1012) melden auch die Quedlinburger (SS. III, 80) und Augsburger Annalen (ebenda: p. 124), wie Thietmar VI, c. 49 (p. 830). Sein Todestag ist nach einem von Neugart: Episc. Constant, p. 328, angeführten ungedruckten Einsidlertotenbuch der 1. April (Stälin I, 473). Er ist der letzte Alamannenherzog aus dem wetterauischen Hause. Sein Nachfolger Ernst aus dem babenbergischen Grafenhause war der Gemahl seiner Schwester („vir sororius") Gisela, der nachmaligen Gemahlin Konrads II. Seinen bedauernswerten Tod durch einen Unfall auf der Jagd besingen die schwülstigen

1013. Heinrich[a] in Italiam lecto quoque milite Romam,
Egre spectatus fertur Cæsarque creatur.
Compositis rebus, velut æstimat, inde reversus.
Ipsius et terræ populi mox deficit a se
Pars, post Hartwinum[b] jam sceptra diu temerantem.
Insolito more tristes arsere cometæ,
Tempora longa quidem, per loca non eadem:
Nunc medium mundi, nunc interiora sub austri,
Nunc se post gelidos occuluere polos.
Consequiturque lues sine nomine corpora perdens,
Visceribus fervens, inde cruore fluens.[254])

(p. 224) 1014.

1015. Flendo peractorum Kotelint[c] veterana dierum,
Sponsi celsa subit, cui se vivam sepelivit.[255])
Pœnitet[d] et miseret, dolet et piget, obstupet, horret,

a) Cod. 453: „Heinric". — b) Cod. 453: „Harthwinum". — c) Cod. 453 u. G.: 1020, „Kothelint". — d) „P" in C. 915 eine kleine Initiale in roter Farbe; in Cod. 453 vor „Sponsi" u. G. vor „Pœnitet" die Jahreszahl 1021.

Verse des Jahres 1015, die erst recht verständlich werden durch den ausführlichen Bericht Thietmars, der ein ganzes Kapitel diesem Ereignisse widmet (VII, c. 10, p. 840). Er starb durch den Pfeil seines Dienstmannes Adalbero (Herm. Aug. SS. III, 119 nennt ihn „comes") am 31. Mai, am Dienstag nach Pfingsten 1015 (Annal. Quedlinb. p. 83, Hildesh. p. 94).

254) Über den ersten italienischen Feldzug Heinrichs II. ist zu vergleichen: Giesebrecht II, 123 ff.; Hirsch: Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II., Band II, p. 414 ff. Unsere Annalen geben in ihren Versen einen sehr mangelhaften Bericht, der zudem insofern unrichtig ist, als die Kaiserkrönung Heinrichs erst ins Jahr 1014 (14. Februar) fällt. Der bei dieser Gelegenheit genannte Hartwin ist Arduin von Ivrea. Von schreckenden Gestirnen und einer nachfolgenden Pest melden auch die Quedlinb. Annalen zu 1014 (SS. III, p. 82). Dass an diesem italienischen Feldzuge der St. Galler Abt Burkhart teilnahm, ist bei dem Schweigen unserer Annalen unwahrscheinlich (siehe Wartmanns Note zu Nr. 820, Urkundenbuch III, p. 35; Contin. cas. cap. 18, Heft XVII, p. 31 und n. 91). — 255) Die Klausnerin Kotelint starb nach dem St. Galler Totenbuche (p. 53) am 15. September. Es ist wohl die bei Ekkeh. cas. cap. 93 (p. 341 und n. 1141) genannte „Kotelinda monialis".

Sola sine exemplo casu mors facta sinistro.
Nollem nosse feras umquam silvis[a] agitatas,
Mallem confractas faretras[b], quascumque sagittas,
Quam male succisam ducis Ernest flore juventam.[253]
O cohibe dextram telum titubando regentem,
Pro cervo nostrum figere pacificum.
Sponte tua quamquam facinus haud feceris umquam.
Sanguis amice ducis, fide comes lateris;
Pax ducis atque pater, placidæ qui pacis amator,
Istum pacificis adnumerato tuis.

1016[c]. **1017.**

(p. 225) **1018—1020.**

1021[d]. Hic quatitur totus terræ globus undique motus,
Horrida ceu fissis portenta sonant in abyssis.[256]

1022. Heinricus imperator in gravi manu Apuliam ingressus, a Beneventanis gratulantibus honorifice ac magnifice suscipitur, Troiam, Capuam, Salernam, Neapolim, urbes imperii sui ad Grecos deficientes, ad deditionem coëgit. Quarum Troia viribus fortissimis omnique bellico apparatu munitissima, longior mora nodusque victoriæ extitit.[e] Tamen, licet afflicta afflixerit, et in sui defensione multos sauciaverit, plurimos interfecerit, tertio mense postquam obsessa est, supplex[f] imperatori manus dedit suique incolomi(p. 226)tatem[g] et gratiam victoris, dato fidei sacramento, promeruit. Rebusque compositis revertitur,

a) In Cod. 458 ganz unverständlich „filius". — b) Cod. 453 u. G.: „pharetras", ebenso in dem zweitfolgenden Verse beide verschrieben: „Ochibe". — c) In Cod. 915 steht die Jahreszahl 1016 vor dem zweitletzten der vorangehenden Verse, wohin sie natürlich nicht gehört. — d) Statt 1021—1044 in Cod. 453 u. G. die Jahreszahlen 1027—1050. — e) Cod. 453 verschrieben: „exstite". — f) Cod. 453: „obsessa est, ex imperatori"; G.: „et imperatori". — g) „incolumitatem" bei G.

253) Siehe o. p. 304.

256) Das Erdbeben des Jahres 1021, das auf den Tag nach Auffahrt, den 12. Mai, fiel, ist in verschiedenen Quellen angeführt und scheint vor allem in Baiern bemerkbar gewesen zu sein (Annal. Hildesh. SS. III, 95; Ottenbur. SS. V, 5; August. SS. III, 125; Einsidl. ebenda, p. 144; Herm. Aug. SS. V, 120.

Capuanum principem in custodia secum abducens. Sed circa egressum Italiæ pestilentia exercitum eius affecit et ex maxima parte absumpsit, ut Romani imperii corpus tot membrorum suorum destitutionem sine miseria et dolore memorare non possit.[a] Aestas horrenda, tonitruis et coruscationibus plus solito mortales exterrentibus. Et impetus turbinis ab occidente intonans, ædificia concussit et arbores radicitus evulsit.[257]

a) G.: nach „possit": „eodem anno".

257) Da der Bericht über den dritten italienischen Feldzug Heinrichs II. in unsern Annalen unzweifelhaft auf die Erzählungen von Augenzeugen, wohl St. Gallischer Angehöriger, die im November 1021 dem Abte Burkhart II. folgten, zurückgeht, so ist er nicht ohne Wert. Nach den grösstenteils in Versen geschriebenen, inhaltlich armseligen Berichten aus der Zeit des Abtes Burkhart tritt er besonders vorteilhaft hervor und gibt uns verschiedene eigenartige Züge, die übrigen Quellen ergänzend. Giesebrecht folgt bei der Schilderung der Belagerung von Troia (griechische Festung im Gebiete von Benevent an der Grenze nach Apulien) der Angabe der Einsidler Annalen (SS. III, 144), welche die Stadt 13 Wochen belagern lassen, und setzt somit den Beginn der Belagerung in den März (Giesebrecht, II, 183). Da aber unsere Annalen die Übergabe der Stadt ausdrücklich in den dritten Monat der Belagerung setzen und die Angabe der Einsidler Annalen sich nur halten lässt, wenn man in der Urkunde Nr. 1783 bei Stumpf (Reichskanzler, II, Abt. I, p. 144) einen Fehler annimmt, so setze ich mit Hirsch-Bresslau (Jahrbücher unter Heinrich II., Bd. III, p. 200, n. 5) den Beginn der Belagerung erst in den April (ungefähr Mitte April; so auch Meyer v. Knonau in n. 93 zur Contin. cas. cap. 18, p. 31). Über die 10 zu diesem Jahre angeführten Todesfälle gibt Meyer von Knonau a. a. O. n. 94 so vollständigen Aufschluss, als es nach den Quellen möglich ist. Die chronologische Reihenfolge derselben ist folgende: 1) 12. Juni im Totenb. p. 44 ein „Erinbertus monachus atque presbiter", vielleicht unser Heribertus; 2) 29. Juni Tod Notkers des Deutschen (Labeo; im Totenbuch p. 45 ebenfalls „doctissimi atque benignissimi magistri"). Siehe die Verse Ekkeharts IV. im Lib. Bened. (Heft XV/XVI, p. LXXXVIII f.); 3) 14. Juli im Totenbuch (p. 46) ein „Ymmo mon. atque presb.", wahrscheinlich der 1022 in Italien verstorbene; 4) 16. Juli im Totenb. (p. 47) „Ruodperti magistri", der eine der „duo Ruodperti" unserer Annalen (vgl. Meyer von Knonau a. a. O. p. 34; Dümmler: Ekkeh. IV in Haupts Zeitschrift, N. F. II, 49 u. 50, wo seine Grabschrift); 5) 17. Juli Abt Burk-

Domnus Burchhardus[a] abbas elegantissimum sanctæ ecclesiæ speculum, Ymmo et Burchhart, bonæ indolis adolescens, in ipsa expeditione interierunt. Notker nostræ memoriæ hominum doctissimus et benignissimus, Heribert et duo Ruodperti, summæ innocentiæ viri, Tieterich, Liutolt, morbo late sæviente, interierunt. Ruodhardus etiam, Constantiensis episcopus, obit (!) eique Heimo successit, et Thietpaldus abbas efficitur.

1023.

1024. Benedictus[b] papa obiit. Heinrich imperator obiit. Et Chuonradus apud Magontiam in natali sanctæ Mariæ in regnum consecratur.[258])

1025. Sæve contentionis fomes[c] exarsit in sacrosancto die

a) Cod. 453 u. G.: „Purchardus, Purchart". — b) In Cod. 453 über Benedictus von späterer Hand: „VIII". — c) I. v. Arx bei Pertz falsch: „fœmes".

hart II. (Totenb. p. 47; Grabschrift a. a. O.). Über seine Beisetzung zu „Franchon-Munstere" (Contin. cas. p. 34), am wahrscheinlichsten Castelfranco di Sotto zwischen Pisa und Florenz, vgl. Hirch-Bresslau, p. 212 n. 1; **6)** 17. Juli im Totenbuch ein „Ruodpert. mon. atque presb.", vielleicht der andere der „duo Ruotperti"; **7)** 19. Juli im Totenbuch (p. 47) ein „Purchardus mon. atque subdiac.", vielleicht der in Italien verstorbene „Purch. bone indolis adolescens", wenn dies nicht der im Totenbuch (p. 56) zum 25. October genannte „Purchardus mon. puer" ist; **8)** 29. Juli (Totenb. p. 48) ein „Thietericus diac.", vielleicht der unserige; **9)** 28. August † „Ruodhart", Bischof von Constanz" (Totenb. p. 51); **10)** 4. Sept. im Totenb. (p. 52) ein „Liutoldus mon. atque diac.", vielleicht der unserige. Von diesen Todesfällen sind fest zu bestimmen 2, 4, 5 und 9, mit vieler Wahrscheinlichkeit 3, unsicher 1. 6, 7, 8 und 10.

258) Papst Benedict VIII. starb wahrscheinlich nicht vor Mitte Mai 1024, wie Hirsch-Bresslau, III, p. 291, gegen die Angabe des „Necrol. Fuldense" (Böhmer, Fontes, III, 159) und des daraus schöpfenden Marianus Scottus (SS. V, 556), welche den 7. April als Todestag nennen, ausführt. Vgl. auch Giesebrecht, II, 203. Heinrich II. starb nach zahlreichen Quellen am 13. Juli 1024. Den Tag nennt auch das St. Galler Totenbuch (p. 46). Über die Wahl des Franken Konrad und seine Weihe am Geburtstage der heil. Maria (8. September) zu Mainz gibt den einlässlichsten Bericht Wipo: Gesta Chuonradi I., imp., SS. XI, p. 256 ff., als Augenzeuge.

paschali apud Vindelicam Augustam inter Chuonradum regem et patruelem eius Chuonradum. Cui etiam Ernest consobrinus eius, dux Alamanniæ, et Welfhardus comes postea confoederati, simul regi rebellare sunt ausi. Sed hoc temere incæptum Deo prohibente non habuit effectum.[259])

1026. Rex Chuonradus natalem Domini Aquisgrani celebravit et circa vernum tempus Italiam ingressus, eam sibi poene[a]) totam cis Romam subjugavit, sola Lucca sibi resistente cum Reginhero marchione. Heimo præsul Constantiensis defungitur, et eidem æcclesiæ Warmannus præficitur.[260])

a) Statt „pœne", wie bei Pertz.

259) Dieser Notiz verdankt man die genaue Angabe des Zeitpunkts, an welchem die erste Verschwörung gegen König Konrad II. ausbrach. Dass dieser das Osterfest wirklich zu Augsburg feierte, bezeugen die Quedlinb. Annalen (SS. III, 90). Der Name des Grafen Welf in diesem Zusammenhange findet sich ebenfalls nur in unsern Annalen. Wipo, der in cap. 10 diese Verschwörung erwähnt, zeigt hier noch keine Verwandtschaft mit unserer Quelle; er ist im ganzen reichhaltiger, dagegen in der Zeitbestimmung ungenauer (SS. XI, 264). Vgl. Giesebrecht, II, p. 236; Steindorff: über die Annalen, welche Wipo benutzte, in Forschungen, VII, pp. 565 u. 569. —

260) Über Konrads II. Romfahrt ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 238—251; Bresslau: Jahrbücher des deutschen Reichs unter Konrad II., Band I, pp. 119—188. Die Notiz darüber in unsern Annalen zu 1026 und 1027 ist vor allem aus dem Grunde besonders hervorzuheben, weil, wie Steindorff (Forschungen, VI, p. 481) nachgewiesen hat, hier zum ersten Mal eine Verwandtschaft zwischen unsern Annalen und der „Vita Chuonradi imper." des Wipo (cap. 15 u. 16, SS. XI, p. 265) wahrzunehmen ist, die in zum Teil wörtlicher Übereinstimmung der Form besteht. Diese vielseitig besprochene, unleugbare Verwandtschaft ist am leichtesten zu erklären durch die Annahme einer von beiden benutzten, verloren gegangenen annalistischen Quelle, schwäbischer Reichsannalen, wie sie von Bresslau (Neues Archiv, II, 576) ganz treffend genannt werden. Die Berichte dieser verlornen Quelle sind auch zu erkennen in der Chronik Hermanns von Reichenau und der sogenannten „Epitome Sangallensis", die Bresslau richtiger „Chronicon suevicum universale" nennt (die Stellen derselben, die für uns in Betracht kommen, sind gedruckt im Appendix zur Schulausgabe des Wipo von Bresslau, p. 76 ff.). Unsere Annalen haben aus derselben auch die von

(p. 227) **1027**[a]. Rex prædictus Romam perveniens, a beato papa Johanne[b] in die sancti paschæ Romanorum imperator ordinatur. Inde per Alamanniam revertens Ulmæ publicum conventum indixit, ibique Ernestum ducem, scilicet privignum suum, et Welfhardum comitem aliosque reos majestatis sese[c] dedentes suscepit ipsosque per diversa loca custodiæ mancipandos deputavit. Castrum etiam quod Chuigeburch[d] dicitur, tribus mensibus obsessum, Werinhero comite frustra diu repugnante, tandem ab ipso rege capitur.[261]) Gisela[e] imperatrix simul cum filio suo Heinrico monasterium sancti Galli ingressa, xeniis benignissime datis, fraternitatem ibi est adepta.

a) Von p. 227, der Notiz des Jahres 1027 an bis Ende der Notiz von 1044 auf p. 232 des C. 915 ist alles in einem Gusse von der Hand geschrieben, die schon die Notizen von 1025 und 1026 eingetragen hat, aber die letztern früher. Regelmässige, schöne Schrift. — b) In C. 453 über „Johanne" von späterer Hand „XX". — c) I. v. Arx bei Pertz liest unrichtig „I ese". Auch C. 453 u. G. haben „sese". — d) C. 453: „Chiuburch", G.: „Chiburch. — e) C. 453: „Gisila".

Wipo übersehene Nachricht von der Feier des Neujahrstages zu Achen entnommen; ihr wahrscheinlich ist auch die Notiz vom Tode des Constanzer Bischofs Heimo zuzuschreiben, was ich aus dem Umstande schliesse, dass sie sich in der Epitome fast mit denselben Worten erwähnt findet. Wipo liess sie aus, weil sie ihm und seinem Zwecke ferner lag. Heimos Todestag ist nach dem wohl zuverlässigeren St. Galler Totenbuch (pp. 36 u. 71) der 18. März, nach Bamberger nekrol. Notizen (Hirsch: Heinr. II, Bd. I., p. 557) der 17. März 1026.

261) Auch in der Nachricht über die zweite Empörung Herzog Ernsts gegen Konrad II. (Giesebrecht, II, 252—255; Bresslau, I, 200 ff.) tritt die in voriger Note erwähnte Verwandtschaft hervor, ohne auf eine directe Benutzung der einen Quelle durch die andere hinzuweisen. Wipo, cc. 19 u. 20 (pp. 266 u. 267) ist viel reichhaltiger; dagegen geben die St. Galler Annalen teilweise eigenartige Züge, so die gleichzeitige Unterwerfung des Grafen Welf zu Ulm, die dreimonatliche Belagerung und endliche Eroberung der Kiburg durch Konrad II. Unrichtig oder wenigstens ungenau sind sie darin, dass sie Konrad von Italien „per Alamanniam" zurückkehren lassen, während er doch über den Brenner zog und sich einen Monat in Baiern aufhielt, bevor er nach Schwaben (Ulm) kam (Forschungen, VII, 569). Unsern Annalen eigentümlich, eine Notiz localer Natur, ist der Bericht über den Besuch der Kaiserin Gisela mit dem damals zehnjährigen Heinrich im Kloster St. Gallen. Ihre Anwesenheit fällt wahrscheinlich in

1028. Idem Heinricus imperatoris filius, patre suo præsente, in die sanctissimo paschæ Aquisgrani a Pilgrimo Coloniae archiepiscopo unctus coronatur.[262])

1029.

1030. Ernest, dux Alamannorum, vitrico suo imperatori denuo rebellis effectus, gratiam suam cum ducatu amisit, et Herimannus frater eius, matre sua imperatrice id precibus obtinente, eundem ducatum promeruit. Imperator vero Ungariam invasit eamque citima ex parte circa Fisca fluvium devastavit. Interim Ernest quondam dux cuidam castro, quod Falchenstein[a]) dicitur, cum prædicto Werinhero milite suo insedit locaque vicina cum incolis non minima clade afflixit. Sed comes quidam Manegolt[b]) dictus, hoc vice imperatoris

a) Cod. 453: „Falchinstein", G.: „Falckenstein". — b) G.: „Manegolth dictus hac".

die Zeit der Belagerung der Kiburg, also Spätsommer oder Frühherbst 1027; darauf gehen wohl die Interlinearverse Ekkeharts IV. im Lib. Benedict. (Heft XV/XVI, p. LXXXVIII; Dümmler: Ekkeh. IV., in Haupts Zeitschrift, N. F. II, p. 28; Scherrer: Verzeichnis der Handschr., pp. 9—11; Steindorff: Jahrbücher unter Heinrich III., pp. 10 u. 11). Auffallend ist es, dass weder unsere Annalen, noch die Continuat. cas. s. Galli von der Bedrängung des Klosters St. Gallen durch Herzog Ernst während dieses zweiten Aufstandes etwas wissen, die doch Wipo erwähnt (Meyer von Knonau in Forschungen, XIII, p. 84 n. 1; Bresslau, I. p. 202 n. 1).

262) Auch Wipo, cap. 23 (p. 268), meldet von den Ereignissen des Jahres 1028 nur die Königsweihe Heinrichs III. (Giesebrecht, II, 257 f.; Steindorff, I, 15 f.; Bresslau, I, 240 ff.). Während in unsern Annalen zu 1029 jede Nachricht fehlt, weiss auch Wipo von diesem Jahre nur zu berichten, dass Konrad die Osterfeier zu Regensburg begieng und dort Bischof Bruno von Augsburg, ein Verwandter der Kaiserin Gisela, starb (vgl. Hermann v. Reichenau und den Epitomator). Schon dies und dann das Fehlen jeder Nachricht zum Jahre 1031 sowohl in unserer Quelle als bei Wipo ist für die Art und Weise der Verwandtschaft beider Quellen von entscheidender Bedeutung. Dass Wipo von dem wichtigen Zuge Konrads nach Polen nichts berichtet, kann nur dadurch erklärt werden, dass er eine Quelle benutzte, die denselben nicht erwähnte, wie dies auch auf unsere Annalen zutrifft (Bresslau im Neuen Archiv, II, 592).

dolens, cum eo prælium commisit. In quo uterque illorum cecidit [a] aliique quamplurimi utrimque sunt interfecti in octava sancti Laurentii.[263])

(p. 228) **1031.**

1032. Rege Ruodolfo defuncto, Uoto filius [b] sororis suæ

a) I. v. Arx bei Pertz schreibt: „cecidit alterum". Das letztere Wort aber ist in Cod. 915 von späterer Hand mit blasser Tinte übergeschrieben und fehlt sowohl in Cod. 453 als bei G. — b) G.: „filio".

263) Auch die Nachrichten zu 1030 sind für dieses Verhältnis entscheidend. In cc. 25—28 bei Wipo finden wir die gleiche Reihenfolge der Ereignisse wie in unsern Annalen: Absetzung Ernsts, Erhebung Hermanns zum Herzog von Schwaben, Zug Konrads nach Ungarn, Umtriebe und Untergang Ernsts. Bei teilweise wörtlicher Übereinstimmung, aber grösserer Knappheit der Darstellung haben unsere Annalen gewisse eigentümliche Züge erhalten: die Unterstützung Giselas bei der Erhebung Hermanns, die Angabe des Zieles des Ungarfeldzuges (bis zur Fischa, r. Nebenfluss der Donau zwischen Wien und Pressburg), die Nennung der Burg Falkenstein im Schwarzwald (bei Schramberg). Dagegen darf man nicht, wie dies bisher nach dem von Ild. von Arx veröffentlichten Texte unserer Annalen meistens geschehen ist, annehmen, dass Herzog Ernst und Graf Manegold sich im Kampfe vom 17. August 1030 gegenseitig erschlugen, denn das „alterum" nach „cecidit" ist in Cod. 915 erst von späterer Hand eingeschrieben; es fehlt in der aus dem XII. Jahrhundert stammenden Copie des Cod. 915, dem Cod. 453 (auch bei Goldast), und ist wohl eine Ausschmückung der Volkssage, die sich der Person Ernsts bemächtigte. Den Tod Ernsts meldet das St. Galler Totenbuch (p. 50) mit dem auffallenden Zusatze: „dux et decus Alamannorum". Mit Recht weist Bresslau (Neues Archiv, II, 592 f., und Konrad II., Band I, 251 n. 5 gegen Harttung, Forschungen, XVIII, 617) auf die grosse Verwirrung hin, die Wipo in cap. 25 anrichtet, wenn er Ernst im Jahre 1030 sein Herzogtum zurück erhalten, sofort aber wieder verlieren lässt, weil er seinen Freund, den Grafen Wernher, nicht preisgeben wollte. Ernst hat schon 1028 sein Herzogtum wieder inne gehabt (Stumpf, Nr. 1975). Der Irrtum Wipos ist leicht zu erklären durch die Annahme, dass er eine Quelle benutzte, welche von der ersten Absetzung im Jahre 1027 bis zur zweiten im Jahre 1030 nichts weiteres über die Schicksale Ernsts berichtete. Während Hermann von Reichenau und unsere Annalen einen Irrtum vermeiden, indem sie eine selbständige Ergänzung dieser Quelle nicht versuchen, verfällt Wipo bei diesem Versuch in den erwähnten Irrtum.

regnum Burgundionum tamquam hereditatem patrum suorum valida manu affectavit et aliqua municipia capta custodiis suis munivit, imperatore per idem tempus Pulanis Sclavis bello insistente.[264])

1033. Idem imperator secum copiam militum fere media hieme in Burgundiam adduxit, castella Murtenam et Nuven-

264) Über die Einverleibung Burgunds in das deutsche Reich und die Kämpfe Konrads II. gegen Odo von Champagne, den Schwestersohn des am 6. September 1032 verstorbenen burgundischen Königs Rudolf III., ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 272—280. Die Nachrichten unserer Annalen zu 1032 und 1033 zeigen wieder zweifellos die schon öfters erwähnte Verwandtschaft mit Wipo, cap. 29—31 (die Nennung der Burgen Neuenburg und Murten, als 1033 von Konrad selbst belagerte, ist unserer Quelle eigentümlich, nur die letztere erwähnt Wipo gelegentlich). Weniger deutlich tritt diese Verwandtschaft zwischen dem Bericht zu 1034 und Wipo, cap. 32, hervor, und Pflüger: Neues Archiv, II, 145, stellt sie hier vollkommen in Abrede; aber, wie ich glaube, mit Unrecht. Bei aller Verschiedenheit der Darstellung darf man auch hier eine gemeinsame Grundlage erkennen, auf welcher aber Wipo, vermöge besserer Kenntnis der Vorgänge (er befand sich wohl im Gefolge der Kaiserin Gisela, die mit ihrem Gemahl bis Basel zog und dann zu Strassburg das Ende des Feldzuges abwartete) weiter baute. Trotzdem haben auch hier unsere Annalen zwei Züge über Wipo hinaus erhalten: das Datum des Aufenthaltes Konrads II. zu Genf (Petri Kettenfeier am 1. August) und die Nachricht, dass der Kaiser bei dem dortigen festlichen Aufzuge im Schmucke seiner Krone erschien. So haben wir die Worte „coronatus producitur" aufzufassen und nicht, wie Blümcke: Burgund unter Rudolf III., p. 67 (auch Wurstemberger: Gesch. der alten Landschaft Bern, II, p. 107) will, als eine Wiederholung der 1033 am 2. Februar zu Peterlingen erfolgten Krönung Konrads II. zum König von Burgund. — Dass der Tod des Bischofs Warmann von Constanz († 10. April 1034: Totenbuch, p. 38) und des Abtes Thietpald von St. Gallen († 7. Januar 1034: Totenbuch, p. 29; in der Ausgabe der Contin. cas., Heft XVII, p. 37 n. 101 irrtümlich 4. Januar) von Wipo nicht erwähnt wird, ist leicht begreiflich; doch gehört wohl die Nachricht schon den verlornen schwäbischen Reichsannalen an, was ich aus ihrem Vorkommen bei Hermann von Reichenau und teilweise auch der sogenannten „Epitome Sangallensis" schliesse. Über die Regierungszeit Thietpalds bewegt sich cap. 19 der Cont. cas. (p. 36) in nichtssagenden Gemeinplätzen.

burch obsedit, sed nimia vi algoris præpeditus[a], infecto negotio rediit. Deinde vero proxima estate Uotoni bellum intulit, urbes eius rapina et incendio funditus evertit ipsumque hac necessitate ad se supplicem venire coëgit, deinceps emendationem quamvis ficte promittentem.

1034. Warmannus episcopus et venerabilis abba Tietpaldus[b] obierunt. Quibus successerunt Eberhardus episcopus et abba Nortpertus[c]. Chuonradus imperator iterum Burgundiam cum exercitu intravit et omnia municipia cum civibus usque ad Rodanum fluvium suae ditioni subegit Genevamque pervenit. Ibi vero ab Heriberto Mediolanensi archiepiscopo ceterisque Italiæ et Burgundiæ principibus honorifice susceptus, in festivitate sancti Petri ad vincula coronatus producitur et in regnum Burgundionum rex eligitur.

(p. 229) **1035.** Foedus validæ conjurationis in Italia exoritur. Inferiores namque milites, superiorum iniqua dominatione plus solito oppressi, simul omnes illis resistunt coadunati. Nec non etiam quidam ex servili conditione contra dominos suos proterva factione conspirati, ipsi sibimet inter se judices, jura ac leges constituunt, fas nefasque confundunt. Contra quos sedandos episcopus Mediolanensis aliique senatores Italiæ insurgentes conati sunt, eos a tanta insolentia revocare si possent; sed nullatenus eis volebant acquiescere, donec scripto concessum est illis a rege, jus patrum suorum inviolatum tenere.[265])

a) G.: „præditus". — b) Cod. 453 u. G.: „Thietpaldus". — c) Ebenda: „Notpertus".

265) Für den Aufstand der Valvassoren gegen die Capitanen, der niedern Ritter gegen diejenigen höherer Ordnung, mit welchem sich zugleich eine Erhebung der Leute unfreien Standes gegen ihre Herren verband, ist unsere Quelle von Wert. Sie hält die beiden verschiedenen Elemente, die „inferiores milites" und die „quidam ex servili conditione" streng auseinander, spricht sich durchaus günstig über die Erhebung der erstern aus, während sie die der letztern verurteilt. Allerdings ist eine Ungenauigkeit eingeschlichen, indem sich der Satz von „contra quos se-

1036. Chuonradus imperator filio suo Heinrico Gnut regis Anglorum filiam matrimonio conjunxit. Et Chuonrado patrueli suo ducatum Adalberonis in Carentano, illo dejecto, commisit.[266]) Ipse vero collecto exercitu in Italiam incipiente hieme proficiscitur.[267])

dandos" bis zum Schlusse auf beide Teile zu beziehen scheint, während er von „donec scripto concessum" bis „tenere" nur auf die Valvassoren Bezug haben kann, da darunter nichts anderes als die berühmte Lehnsconstitution Konrads II. zu Gunsten der Erblichkeit der kleinen Lehen gemeint ist (Pertz: Mon. Legg. II, 37; vgl. Steindorff: Forschungen, VI, 485 und VII, 567; ferner Waitz: Forsch., VII, 397, n. 2; über die ganze Bewegung handelt auch Giesebrecht, II, 316—329). Da diese Lehensconstitution erst am 28. Mai 1037 erlassen wurde, so liegt hierin ein Beweis dafür, dass der Bericht unserer Annalen in dieser Partie erst eine Anzahl von Jahren nach den Ereignissen aufgezeichnet wurde, was ja auch handschriftlich zu erkennen ist. Die hier durchaus deutliche Unterscheidung zwischen den Elementen der italienischen Unruhen ist bei Wipo vollkommen verwischt; es liegt darin eine der stärksten Widerlegungen der Ansicht Pflügers und Giesebrechts, dass Wipo die directe Quelle unserer Annalen war.

266) Wipo, cap. 36, berichtet fast mit denselben Worten von der Vermählung des jungen Königs Heinrich mit Gunhild, der Tochter des Dänenkönigs Knud (siehe Steindorff: Heinrich III., Band I, 35). Dagegen spricht er von der Absetzung des Herzogs Adalbero von Kärnthen und der Erhebung des jüngern Konrad schon cap. 22 in anderm Zusammenhange. — 267) Trotz der grössern Reichhaltigkeit und der zum Teil abweichenden Anordnung des Stoffes ist auch in Bezug des Berichtes über diesen italienischen Feldzug die Verwandtschaft Wipos mit unserer Quelle eine unverkennbare. Auch hier begegnen übrigens Wipo einzelne Verstösse. Er lässt den jungen König Heinrich Ende 1036 zugleich mit seinem Vater nach Italien ziehen, während er erst um das Ende des folgenden Jahres nachrückte; er vermischt auch hier wieder den Aufstand der Mailänder Bürger zu Gunsten des Erzbischofs Aribert im Jahre 1037 mit der durchaus verschiedenen, gegen Aribert gerichteten Erhebung des italienischen Lehnsadels, der Valvassoren, vom Jahre 1035. Der Irrtum kann in beiden Fällen nicht aus unsern Annalen stammen; eben so sehr aber ist es ausgeschlossen, dass unsere Annalen Wipo als directe Quelle benutzt und doch den Irrtum vermieden haben. Zu „Ticinum" = Pavia vgl. oben n. 14. Sehr auffallend ist, dass unsere Annalen von den spätern Ereignissen in

1037. Idem imperator natale Domini Veronæ celebrata, Mediolanum inde perrexit. Ibi ab archiepiscopo et civibus[a] susceptus honorifice, quamvis ut fertur ficta[b] fide, eundem episcopum inde progrediens secum Ticinum adduxit et de improviso captum, quasi reum majestatis, Aquilegensi patriarchæ custodiendum tradidit. Cui ille astute fuga elapsus, a Mediolanensibus, idcirco[c] triumphantibus, gratanter in urbem est receptus. Imperator autem hoc in eos ulcisci cupiens, civitatem valida manu obsedit et res episcopii exercitui ad devastandum disperciit. Sed mirum et prius inusitatum tunc temporis ibi accidit prodigium. Nam in die sacrosancto pentecostes sole exoriente visa sunt desuper exercitum coruscare fulgura, mugire tonitrua, (p. 230) civibus intra moenia hæc omnino non sentientibus. Fertur etiam equos et homines non paucos ibi a fulmine esse transfixos, quosdam vero dæmone arreptos. Bellum inter Gozelinum[d] et Uotonem committitur, in quo Uoto victus interiit eiusque exercitus hac illacque diffugit.[268])

1038. Uxor Heinrici regis et frater eius Herimannus dux Alamannicus obierunt. Cuius ducatum cum regno Burgundionum idem rex a patre suo eodem anno percepit, ipsis eiusdem regni principibus cum juramento sibi fidem dantibus.[269])

a) Cod. 453: „et susceptus civibus". — b) G.: „dicta". — c) Cod. 915 hat „id serio" offenbar ein Schreibfehler für „idcirco", wie schon Hd. v. Arx angenommen hat. Der Fehler ist dann auch in Cod. 453 und G. übergegangen. — d) Cod. 453 u. G.: „Cozelinum"

Italien völlig schweigen; denn dass die beiden zum folgenden Jahre gemeldeten Todesfälle sich noch in Italien zutrugen, ist hier nicht gesagt.

268) Über den Kampf Odos von Champagne mit dem Herzog Gozelo I. von Lothringen, in welchem der erstere am 15. November 1037 Sieg und Leben verlor, ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 326. — 269) Gunhild, die Gemahlin König Heinrichs, und Hermann, der Sohn der Kaiserin Gisela (oben n. 263), starben beide an einer Seuche, die wegen der furchtbaren Hitze unter dem deutschen Heere in Italien ausbrach, erstere am 18. Juli, letzterer am 28. Juli 1038 (Totenbuch p. 47). Beides meldet auch Wipo, cap. 37 (p. 273) ausführlich (siehe Steindorff: Heinrich III., Band I, 41 ff.). Für die darauf folgende Erhebung des Königs Heinrich zum Herzog von

1039. Chuonradus imperator diem obiit, et filius eius Heinricus regni gubernacula suscepit.[270])

1040. Idem rex monasterium sancti Galli ingreditur[271]) et in ipso anno Boemanum ducem Pezpremonem, frenum imperii sui pati recusantem, edomare aggressus, in ipsa silva, per quam ad eum iter suum disposuit, plerosque de suis non infimos, heu pro dolor, perdidit. Nam comes Werinherus ceteris auctor audendi factus, dum cum eis, insidiarum ante se ignarus, saltum incaute iniit, inter angustas semitarum fauces simul devenere in locum sibi nimis infaustum, hostium autem fraudi satis accomodum. Ibi omnigenis telis eminus obruti moriebantur inulti[a]), quoniam illis densitate saltus irretitis copia non erat contra feriendi vel manum conserendi.

---

a) Hd. v. Arx liest unrichtig „multi", so auch bei G.

Schwaben ist keine andere Quelle bekannt, als unsere Annalen; die Nachricht ist vollkommen zuverlässig. Viel ausführlicher berichtet Wipo, c. 38, von den Unterhandlungen zu Soloturn, welche zur Übertragung des Königreichs Burgund an König Heinrich führten, doch kann auch noch hier, nun aber zum letzten Mal, die seit 1026 nachgewiesene Verwandtschaft beider Quellen, wenn auch nicht so deutlich wie in andern Jahresberichten, erkannt werden.

270) Über den am 4. Juni (Totenb. p. 43) erfolgten Tod Kaiser Konrads II. meldet am reichhaltigsten Wipo, cap. 39 (p. 274); cap. 40 ist gebildet durch auf sein Ableben gedichtete Verse Wipos, mit denen er seine Vita abschliesst. — 271) Von 1040 bis 1044 reicht der letzte hervortretende Abschnitt unserer Annalen, im Originalcodex geschrieben von demselben Schreiber, dessen Hand schon seit 1025 erkennbar ist, der aber in den Berichten dieser letzten fünf Jahre durchaus zeitgenössisch ist und nicht mehr der Hauptsache nach ältern schwäbischen Reichsannalen folgte, wie bis zum Jahre 1038. In dieser Partie hört denn auch die nähere Verwandtschaft der Chronik Hermanns von Reichenau mit unsern Annalen auf, ein Beweis, dass dieser nicht die St. Galler Annalen selbst benutzte, sondern dass eine bis etwa 1038 reichende gemeinschaftliche Quelle vorhanden war (vgl. Steindorff: Heinrich III., Band I, Excurs II. p. 443). Dass die Aufzeichnung ziemlich gleichzeitig stattfand, ist aus der lebhaften Schilderung in diesem Abschnitte ersichtlich; ein Zeichen für dieselbe

1041. Rex prædictus altum servans sub corde dolorem veteri exercitui novum addidit itemque Boëmiam cautius quam antea intravit, urbes expugnavit, oppida incendio consumpsit; ad ultimum eundem ducem filium suum sibi dare obsidem coëgit ipsumque post se venire Radesponam fecit.[272]) Eodem anno Petrus

---

liegt gerade in dem Ausrufe „heu pro dolor" über den Verlust im Böhmenzuge des Jahres 1040. Über diesen ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 351 f.; Büdinger: Östr. Gesch., I, 353 ff.; Perlbach: die Kriege Heinrichs III. gegen die Böhmen, in Forschungen, X, 429 ff.; Steindorff: Heinrich III., Bd. I, 93 ff. Für den Besuch des Königs in St. Gallen ist diese Stelle leider der einzige Beleg; die für diese Zeit so wertlose Contin. cas. weiss nichts davon. Dagegen ist seine Anwesenheit in Reichenau zum 4. Februar 1040 urkundlich nachgewiesen (Zeerleder: Urkundenbuch für die Gesch. der Stadt Bern, I, 30; Wirtemb. Urkdb., I, 265; Böhmer: Regesta imp., p. 73, Nr. 1467; Stumpf: Nr. 2172); in dieselbe Zeit fällt also wohl auch sein Besuch in St. Gallen. Die Schilderung der Niederlage eines Teiles des deutschen Heeres gegen die Leute des Böhmenherzogs Bretislav (Pezpremo) ist durchaus zutreffend. Dass an derselben vor allem die Tollkühnheit des Grafen Wernher (von Hessen) die Schuld trug, ist ein unserer Quelle eigenartiger Zug. Unser Berichterstatter mochte wohl von schwäbischen Teilnehmern am Zuge seine Kunde erhalten haben. Das erwähnte Ereignis fällt nach den meisten und besten Quellen auf den 22. August 1040, und die neuern Darsteller haben durchwegs dieses Datum festgehalten; denn die Eintragung des St. Galler Totenbuchs (p. 50) zum 23. August: „et est obitus Werinharii et Richwini aliorumque multorum a Bœmanis occisorum" ist erst von später Hand des XII. Jahrhunderts nachgeführt. Sie beweist aber, dass sich in St. Gallen die Kunde von jenem unglücklichen Vorfall erhalten hat.

272) Über den erfolgreichen Rachezug Heinrichs III. im Jahre 1041 ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 353 f.; Steindorff, I, 106 ff. Der Bericht unserer Annalen ist trotz seiner Kürze ein durchaus zutreffender und wird jetzt auch besonders gestützt durch die ausführliche Schilderung der „Annales Altahenses" (siehe Separatausgabe, pp. 28—31), welche gleichfalls melden, dass Bretislav seinen eigenen Sohn als Geisel stellte, ein Zug, welcher von den andern Quellen (Herm. Aug. SS, V, 123; Annalista Saxo SS. VI, 686 u. a.) übergangen wurde. Die Worte: „altum servans sub corde dolorem" führt Strehlke in seiner Berliner Dissertation (1856): „de Heinrici III. imper. bellis Ungaricis", p. 35 n. 144 auf Vergil zurück, wie

rex Ungariorum, a quodam comite suo turpiter proprio regno expulsus, ad ipsum regem (p. 231) Heinricum deprecans auxilium confugit. Cuius infortunium rex piissimus quamvis prius ab eo læsus miserans, sortem humanæ fragilitatis flevit. Ipsi autem paternum solatium rebus et verbis exhibuit.

1042. Rex Heinricus assumpta secum copia militum Ungariam irruit eamque ex maxima parte devastavit.[273])

1043. Notabilis annus nimia ymbrium superfluitate et fructuum terræ paucitate. Rex prædictus Petrum avito solio restituere cupiens, ingentem classem summis viribus instruit atque fortunam belli temptaturus iterum Pannoniam per Danubium intravit. Ingressus vero multa fortiter, multa feliciter egit ipsumque adulterinum et subpositicium regulum peccuniam injuste possessam sibi offerre compulit. Insuper eum cum juram(en)to, ne fines regni sui excederet, constrinxit; rem tamen, ob quam venerat, credo Dei nutu præpeditus nondum perficiebat. Nam idem Petrus quamdiu regnavit, in multis prævaricator extitit.[274]) Inde quidem remeans, Ulmæ generale colloquium

---

er überhaupt mit Recht auf die Eigentümlichkeit des Verfassers dieser Partie unserer Annalen hinweist, passende Stellen aus alten Schriftstellern für die Darstellung moderner Begebenheiten zu verwenden (s. u. n. 276).

273) Über die Verwicklungen Kaiser Heinrichs III. mit Ungarn ist zu vergleichen: Giesebrecht, II, 356 ff., 388 ff.; Steindorff, I, 114 ff., 148 ff., 159 ff., 177 ff., 202 ff.; Strehlke in der in voriger Note genannten Dissertation. Auffallend ist die sehr spärliche und in allgemeinen Ausdrücken gehaltene Nachricht unserer Annalen zum Jahre 1042; die Angabe „ex maxima parte devastavit" ist zudem eine Übertreibung, da Heinrich in diesem Jahre bloss bis zur Gran vordrang. Offenbar versagte unserm Berichterstatter zu diesem Jahre sein sonst gut unterrichteter Gewährsmann. Die reichhaltigste Quelle ist auch für diese Verhältnisse in den Annal. Altahenses zu suchen. — 274) Die ungünstigen Witterungsverhältnisse und den Misswachs des Jahres 1043 erwähnen auch Hermann von Reichenau (SS. V, 124); Anselm: Gesta episc. Leodiens., c. 53 (SS. VI, 221); Annal. Laubiens. (SS. IV, 19). Bei der Schilderung des zweiten Zuges Heinrichs III. gegen den ungarischen Usurpator Ovo ist unsern Annalen

habuit ac Constantiam tempore synodi venit, ubi cum episcopis quam plurimis ceterisque regni optimatibus intrans conventum resedit, sedulus et publicus[a] cognitor omnium illic gerendorum. In quarto autem die, qui vulgo indulgentiæ dicitur, ipse gradum cum pontifice facundus orator ascendit et luculento sermone populum ad pacem cohortari coepit; ad ultimum vero sententiam suam ita conclusit, ut cunctis sibi obnoxiis ipse dimitteret omnesque qui illic aderant, tum precibus tum pro potestate id ipsum facere cogeret. Hoc igitur salubriter inibi (p. 232) inceptum dilatari præcepit per omne regnum suum ac non longo post tempore omnibus rebus in pace compositis, uxorem duxit filiam Willihelmi ducis Pictaviensis. Gisela imperatrix obiit.[275])

---

a) „et publicus" von anderer Hand über der Linie eingeschrieben, vielleicht von Ekkehart IV., wie Hld. v. Arx glaubt.

die Angabe eigentümlich, dass das deutsche Heer die Wasserstrasse der Donau zum Einfall in Ungarn benutzte. Mit Recht sieht Steindorff a. a. O. (Excurs II, p. 444 n. 3) darin, dass unsere Quelle Ovo als „adulterinum et subpositicium regulum" bezeichnet, wie in dem „heu pro dolor" des Jahres 1040 und dem „Christi favente clementia" eine Energie der Sympathie und Antipathie, wie sie nur ziemlich gleichzeitigen Berichterstattern eigen ist. Beachtenswert ist es auch, wie unsere Annalen als Ziel dieses zweiten Ungarfeldzuges die Wiedereinsetzung Peters bezeichnen, dann aber Heinrich III. „Dei nutu præpeditus" darauf verzichten lassen.

275) Leider gibt unsere Quelle keinen Aufschluss über die Verhandlungsgegenstände der Ulmerversammlung des Jahres 1043, die sonst von keiner Quelle erwähnt wird. Gelpke: Kirchengeschichte der Schweiz, II, 371, nimmt ohne weiteres an, dass auf ihr die auf den Landfrieden bezüglichen Beschlüsse der folgenden Constanzer Synode vorbereitet worden seien. Über die letztere haben wir bloss noch einen selbständigen Bericht, denjenigen Hermanns von Reichenau (SS. V. 124), nicht so lebendig und genau geschildert, wie in unsern Annalen (zu vergleichen ist auch der Brief des Abtes Berno von Reichenau an Heinrich III., im „Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen" XX, 191 ff.). Unter dem „pontifex" ist wohl der Bischof von Constanz (Eberhart) zu verstehen. In Bezug auf die Zeit der Synode stimme ich vollkommen mit Giesebrecht (II, 380 f.)

1044. Fames valida. Item rex sepe[a] dictus contractis undique auxiliis, tertio in Pannoniam proficiscitur. Cui cum infinita multitudine occurrit ille regulus, adventu suo ut videbatur imperterritus, et cum prohibere eum cursu[b] cuiusdam fluminis posset, ex consulto transire permisit, ratus sibi pugnam infra terminos regni sui faciliorem et hostibus objectu fluminis fugam difficiliorem. Sed longe aliter quam speraret evenit. Denique princeps noster statuit cum illo quam primum confligere, suis virtutem verbis addere: melius esse dicens fortiter in bello animam ponere, quam ut vilia mancipia hostium ludibriis subjacere. Ipse vero armatus, quo ceteris amplior esset animus, pro loco atque copiis acies instruit datoque signo hostes invadit ac velut quædam tempestas obviantia quæque prosternit. Nec

---

a) G.: „prædictus". — b) G.: „transcursu".

und Steindorff (I, 185 ff., vor allem n. 4) überein, welche den October annehmen, da beide Quellen dieselbe zwischen die Rückkehr Heinrichs III. vom Ungarfeldzuge und seine zweite Vermählung im November hineinschieben. Die Bestimmung unserer Annalen: „in quarto autem die, qui vulgo indulgentiæ dicitur", hat andere Forscher (Hefele: Conciliengesch., IV, 671) veranlasst, den Gründonnerstag („dies indulgentiæ" oder „cœna Domini"), der in diesem Jahre auf den 31. März fällt, anzunehmen (Stälin: Wirtemb. Gesch., I, 487, und Kluckhohn: Gottesfrieden [p. 59] geben den 30. März an). Da aber der König Ostern zu Lüttich feierte (Annal. Altahenses, p. 36), so ist seine Anwesenheit am Gründonnerstage zu Constanz unmöglich. Obwohl kein anderer Beleg dafür vorhanden ist, muss also wohl angenommen werden, dass unser Annalist mit dem Ausdruck „dies indulgentiæ" einfach den Donnerstag bezeichnet. Dass die zu Constanz veröffentlichte Indulgenzerklärung zunächst für Schwaben galt und nachher für andere Provinzen wiederholt wurde, haben die genannten Forscher nachgewiesen. Der am Schlusse dieses Jahresberichtes erwähnte Tod der Kaiserin Gisela fällt auf den 15. Februar (St. Galler Totenb., p. 33), wie mit Steindorff, I, 173 n. 1, gegen Giesebrecht, II, 376, festzuhalten ist. Der Annalist wurde wohl durch die Erwähnung der in den November fallenden zweiten Vermählung Heinrichs III. mit Agnes von Poitou an dieses zu Anfang des Jahres stattgefundene Ereignis erinnert.

mora, fit victor Christi favente clementia, nichilque cunctatus urbem ascendit, ubi uxorem regis et filios cum ingenti pecunia comprehendit; Petrum vero solio regni restituit et re bene gesta in Saxoniam rediit.[276])

1045.

(p. 233) **1046—1051.**

(p. 234) **1052—1055.**

---

276) In diesem letzten ausführlicheren Berichte tritt das Streben des Annalisten, Stellen älterer Schriftsteller zu verwenden, am deutlichsten zu Tage; gerade dadurch wird sein sonst zutreffender Bericht ungenau. Geradezu falsch ist das „contractis undique auxiliis", das durch die andern Quellen, vor allem die beste, die Annal. Altahenses, nach welchen das verhältnismässig kleine Heer nur aus Böhmen und Baiern bestand, vollkommen widerlegt wird. Eine anfeuernde Anrede des Königs Heinrich vor der Schlacht (an der Rab, am 5. Juli) erwähnt auch Abt Berno in seinem in n. 275 citirten Briefe; während aber nach diesem Heinrich an ein Psalmwort (Psalm 104, 14) anknüpfte, legt ihm unser Annalist in wenig geistreicher Weise einfach die Worte in den Mund, welche Paulus Diaconus in der Hist. Langob., I, 17 den Amazonenkönig Lamissio sprechen lässt. Strehlke (n. 272) vermutet, dass unser Annalist die Stelle nicht direct aus Paulus Diaconus entlehnt habe, sondern dass auch der letztere einem klassischen Autor die Stelle entnahm. Noch auffallender ist aber hier Justinus Histor. Philippic. lib. I, 8 benutzt, der bei dem Scythenfeldzuge des Cyrus schreibt: „Tomyris regina, quæ non muliebriter adventu hostium territa, cum prohibere eos transitu Araxis fluminis posset, transire permisit, et sibi faciliorem pugnam inter regni sui terminos rata, et hostibus objectu fluminis fugam difficiliorem." Übrigens scheint mir Steindorff (Heinrich III., Bd. I, 209 n. 2) in seiner Beanstandung unseres Berichtes doch zu weit zu gehen, wenn er die Gefangennahme der Gemahlin und Söhne des Ungarkönigs Ovo in einer ungarischen Stadt (nach Strehlke: Stuhlweissenburg) durch Heinrich III. in Zweifel zieht; denn die fragliche Stelle in Bernoldi Chron. (SS. V, 425) sagt nur, dass König Peter den mit Frau und Kindern gefangenen Ovo hinrichten liess, aber nicht, dass die Gefangennehmung der letztern erst durch Peter erfolgte. Nicht ganz genau, aber zu entschuldigen ist es, dass unser Annalist Heinrich III. aus Ungarn sofort nach Sachsen ziehen lässt, da er von Baiern zuerst nach Mainz, erst nachher ins Sächsische zog (vgl. Giesebrecht, II, 388 ff.; Steindorff, I, 202 ff.).

1056[a]. Heinricus imperator obiit. Et filius eius Heinricus successit in regnum.[277])

(pp. 235 u. 236) **1057—1080.**

IX.

Einzelstehende Notizen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert in verschiedenen Codices.

a) Notizen aus Codex 453.

Zum Teil gedruckt bei Goldast: SS. rer. Alam. I. (Einleitung der Editio tertia); und bei Pertz: SS. I, 71.

(p. 235) [**1180.**] Anno ab incarnatione Domini MCLXXX, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico, comes Ruodolfus de Phulndorf[b], collecta maxima copia auri et argenti, Jerosolimam petiit et se perpetualiter sancti sepulchri servitio dicavit.[278]) Audiens vero benignissimus abbas ecclesie sancti Galli, eundem comitem, huius loci videlicet advocatum, de

a) In Cod. 453 zu 1055 mit der Lesart: „successit *ei*", fehlt bei G.; in Cod. 915 wahrscheinlich von anderer Hand als das vorangehende. — b) Goldast: „Fulndorf".

277) Wir dürfen ziemlich sicher annehmen, dass diese Notiz zu 1056 erst von etwas späterer Hand, als das Vorangehende, hinzugefügt wurde. Sogar im Schriftcharakter ist eine Verschiedenheit wahrnehmbar (in der Schreibung des „s"; siehe hierüber Steindorff, I, p. 443 f. nach Mitteilungen von Dr. Herm. Wartmann, denen ich vollständig zustimme). Der Tod Kaiser Heinrichs III. fällt auf den 5. October 1056; er ist der letzte der deutschen Kaiser, deren Todestag im St. Galler Totenbuche (p. 54) eingetragen ist.

278) Diese eigentümliche Reliquiengeschichte ist in Cod. 453, einer Copie des Cod. 915, aus welchem wir die grössern St. Galler Annalen entnahmen, den letztern als Zusatz angehängt und füllt den für die Jahre 1056—1084 übrig gelassenen Raum aus (p. 235 des Codex 453). Offenbar ist diese

mamona[a] iniquitatis per circumjacentia cenobia sibi amicos comparare, propter mutuam, quam ad invicem habebant quondam amiciciam litteras sibi direxit, et ut reliquias sibi[b] transmitteret, obnixe rogavit. Ille autem petitioni eius volens satisfacere, ad quoddam cenobium perrexit, quod ad sanctum Abraham nominatur, illicque decem marcas auri obtulit, deinde pro caritate reliquias[c] petiit. Illi honorifice eum tractare volentes, duxerunt eum ad altare publicum, quod in honore[d] patriarcharum erat consecratum et altare aperientes devote sibi reliquias Abrahe et Ysaac et Jacob ostenderunt, et quia horum reliquias supra modum petiit, licet renitendo tamen ei particulas ex ipsis dederunt. Comes vero sicut honestissime semper consuevit agere, capsulam pretiosi operis comparavit ac reliquias in illo[e] sub proprio sigillo recondidit[f] et sic sigillata abbati sancti Galli amicissimo[g] domino suo transmisit. Ubicumque autem he[h] reliquie fuerint, ut illi testati sunt, illic pax et augmentum et lenitas aeris semper erit. He autem reliquie in altari sancti Galli cum reliquiis nostris sunt collocata[i]. Iste autem locus ubi he reliquie impetrate sunt, juxta Damascum est, in agro videlicet Damasceno, ubi Adam creatus est.[279])

a) Goldast: „Mamoma". — b) „sibi" fehlt bei G. — c) Ebenda: „reliquiis". — d) Ebenda: „honorem". — e) Ebenda verbessert: „illa". — f) Bei Pertz: „condidit". — g) G: „amantissimo". — h) „he" fehlt bei G. — i) G. verbessert: „collocata".

Notiz von dem Schreiber des Codex zeitgenössisch eingetragen. Der hier genannte Vogt des Klosters St. Gallen, Graf Rudolf von Pfullendorf (nördlich von Mersburg), ist eine zur Zeit Kaiser Friedrichs I. oft genannte Persönlichkeit, die offenbar zu St. Gallen in nahen Beziehungen stand. Die Continuatio casuum s. Galli, cap. 39 (Heft XVII, p. 104, wo vor allem die n. 262 von Meyer von Knonau) erwähnt seine Ernennung zum Vogte von St. Gallen durch Abt Ulrich IV.; neben dem letztern ist er genannt in Urkunde Nr. 831 bei Wartmann (III, p. 47); in demselben Cod. 453 ist sein Tod zum 9. Januar erwähnt; er fällt offenbar nach unserer Stelle nach 1180 und ereignete sich im Morgenlande.

279) Einer freundlichen Mitteilung von Dr. Hermann Wartmann verdanke ich die Nachtragung einer mir früher entgangenen Notiz auf Seite 235

(p. 3) [1208.] Anno Domini MCCVIII Philippus rex apud Babemberc occiditur.[280])

[1216.] Anno Domini MCCXVI celebratum est concilium generale sub Innocentio papa III.

[1245.] Anno Domini MCCXLV, die XVII mensis Julii, celebratum est concilium Lugduni, in quo dominus Innocentius papa IIII deposuit Fridericum imperatorem secundum, quem domnus Innocentius papa III olim deposito Ottone imperatore ad imperium promoverat. Post depositionem Friderici electus in regem Romanorum Heinricus lantgravius Thuringie, quo non multo post tempore mortuo, electus est Willehelmus comes Hollandie, qui .....[a]) multis annis regnavit.

[1250.] Anno Domini MCCL in festo sancte Lucie obiit Fridericus (imperator)[b]); post cuius mortem Conradus, natus eius, regnum Apulie occupavit et potenter evicit. Obiit et ipse anno Domini MCCLIIII in ascensione Domini.[281])

---

a) Für „non", wie Pertz ergänzen will, ist die durch Mottenfrass entstandene Lücke zu gross. — b) Wegen Beschädigung des Pergaments nicht sicher.

desselben Codex 453: „Anno Domini 1439 incepta structura novi chori. Adelhaidis Fürerin ob salutem anime ipsius et omnium antecessorum eius et Johannis Fürer, mariti defuncti, donavit centum libras Hallensium ad eandem structuram chori."

280) Die Ermordung Philipps von Schwaben am 21. Juni 1208 musste auf St. Gallen, dessen Äbte Heinrich von Klingen (1200—1204) und Ulrich VI. von Sax tatkräftige Anhänger des staufischen Königs waren (Contin. Cas. cap. 43, Conradus de Fabaria cap. 9, Heft XVII, p. 115 ff.; 150 ff.), einen tiefen Eindruck machen (vgl. in Heft XVII, p. 153, die n. 66 von Meyer von Knonau; Winkelmann: Jahrbücher unter König Philipp, Bd. I, p. 472 ff.). — 281) Zutreffende Schilderung der Absetzung Friedrichs II. durch Innocenz IV. in der dritten Sitzung des Concils von Lyon am 17. Juli 1245 und der Erhebung Heinrich Raspe's, des Landgrafen von Thüringen († 16. Februar 1247) und des Grafen Wilhelm von Holland († 28. Januar 1256) zu Gegenkönigen. Der Todestag Konrads IV., des Sohnes Friedrichs II., wird von einigen Quellen zum 20. Mai, dem Tag vor Auffahrt 1254, angegeben (Stälin: Wirt. Gesch. II, 206). Das „potenter evicit" scheint mir noch auf eine gewisse Sympathie der St. Galler den

b) Notizen aus Codex 455 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Zum Teil gedruckt bei Pertz: SS. I, 71.

(p. 602) [**1161.**] Anno[282]) Domini MCLXI Fridericus imperator primus Laudam construxit contra Mediolanum.

[**1170.**] Anno Domini MCLXX Mediolanenses construxerunt Alexandriam in honore domini Alexandri papæ III contra Fridericum imperatorem.[283])

letzten Staufern gegenüber hinzuweisen, obwohl Abt Berchtold von Falkenstein (1244—1272) nach der Schlacht bei Frankfurt (5. Aug. 1246) von der kaiserlichen zur päpstlichen Partei übergetreten war. Für die Stellung St. Gallens in diesen Parteikämpfen sind zu vergleichen Kuchimeisters: Nüwe casus mon. s. Galli cc. 14 u. 17, Heft XVIII dieser Mitteil. pp. 17 u. 44.

282) Über den folgenden vier historischen Notizen stehen auf derselben Seite 602 des Codex 455 folgende nekrologische Angaben:

XVII. kal. (Augusti) obitus Innocentii III.
vigil. Bartholomei Gregorii noni.
Crastino Nicolai Innocentii IIII.
XV. kal. Aprilis Honorii III.

Sie treffen mit Ausnahme der zweiten zu; denn Papst Gregor IX. starb nicht am Tage vor Bartholomæus, nicht am 23. August, sondern am 21. August 1241. Innocenz III. starb am 16. Juli 1216, Honorius III. am 18. März 1227 und Innocenz IV. am 7. December 1254. — **283**) Die drei Notizen zu 1161, 1170 und 1227 sind erst während der Regierungszeit Friedrichs II. geschrieben, die dritte wohl ziemlich gleichzeitig. Sowohl die Erbauung oder vielmehr die Wiederherstellung der durch die Mailänder zerstörten Stadt Lodi durch Friedrich I., als auch die Errichtung der Festung Alessandria durch den lombardischen Städtebund gegen Friedrich I. ist zu einem falschen Jahre angegeben; jene fällt ins Jahr 1158, diese ins Jahr 1168. In beiden Fällen stammt der Irrtum aus der chronologisch unzuverlässigen Fortsetzung der Chronik Ottos von Freisingen durch Otto von St. Blasien, die also offenbar die Quelle dieser Notizen war, worauf auch ein teilweise wörtliches Anklingen hinweist. In der Fortsetzung steht zu 1161: „(Fridericus) novamque Laudam .... a fundamentis edificavit et in ea sedem belli contra Mediolanenses constituit"

[**1227.**] Anno Domini MCCXXVII, II id. Octobris, fundatum est monasterium in Wettingen a nobili viro dicto Wandilber(!)[284])

[**1236.**] Anno Domini MCCXXXVI Fridericus imperator intravit Italiam, filio suo H(einrico) rege ante se in captivitatem directo.[285])

(p. 601) **1264.** Bis sexcentenus fuit annus bisque tricenus
Quartus, dissueta cum fulsit stella cometa,
Portenti tetri monstrans ad vincula Petri.
Aut famis aut belli pestis regnique novelli.

(Separatausgabe der Werke und Fortsetzungen Ottos von Freisingen, Bd. I, p. 435); ebenda, p. 446: „Anno dominice incarnationis 1170 Mediolanenses ... civitatem firmissimam ... Alexandriam, Alexandri pape nomine nuncupatam, construxerunt ipsamque ... ad sustinendam imperii vim ... studiosissime munierunt."

284) Die Gründung des Cistercienser-Klosters Wettingen bei Baden im Argau durch Heinrich von Wandelburg (Ruine Wandelburg im St. Gallischen Bezirke Gaster, von welcher Burg die Herren von Wandelburg, die sich eben damals Grafen von Rapperswil zu nennen begannen, den Namen hatten) fällt hienach auf den 14. October 1227. Ganz ähnlich wie hier ist in einer Urkunde, die sich auf die Ausstattung des neu gegründeten Klosters bezieht, „Heinricus nobilis dictus Wandilberc" als „fundator domus in Wettingen" genannt (Herrgott: Geneal. Habsburg. II, p. 233). Am 1. November 1227 erteilt König Heinrich, der Sohn und Stellvertreter Friedrichs II., zu Zürich an Wettingen eine Schutz- und Immunitätsurkunde, in welcher der Abt Konrad (von Bussnang) von St. Gallen als erster Zeuge genannt wird (Herrgott ib. p. 234; Böhmer: Reg. imp. Heinr. VI., Nr. 167). Im Anzeiger für Schweizergeschiche 1879, p. 153 f. ist eine Urkunde von 1232 abgedruckt, die eine Vergünstigung des Papstes für den Bau des Klosters enthält. Das St. Galler Urkundenbuch (Wartmann III, p. 701, Anhang Nr. 20) gibt eine Urkunde vom 21. Januar 1230, in welcher Abt Konrad von St. Gallen auf den Wunsch „specialis ac dilectissimi amici Cuonradi, eiusdem ecclesiæ (Wettingen) abbatis" dem Kloster Wettingen ein Lehen zu Ötwil überträgt. — 285) Abt Konrad von St. Gallen begleitete den Kaiser Friedrich II. auf diesem Zuge nach Italien, da wir ihn urkundlich im August 1236 im Gefolge des Kaisers zu Brixen antreffen (Huillard-Bréholles: Hist. diplom. Frider. II., Bd. IV, pp. 897 ff.).

c) Notizen aus Cod. 622.

(p. 518) [**614.**] Anno Dominice incarnationis DCXIIII sanctus Gallus divina disponente gratia hanc heremum inhabitare cepit.

[**720.**] Anno Dominice incarnationis DCCXX beatus Othmarus hic promotus extitit in abbatem.

[**1252.**][a] Anno Domini MCCLII natus est Conradus secundus, rex Jerusalem et Sicilie, dux Svevie.

d) Notiz des Cod. 206 zum Jahre 1262.

Gedruckt bei Pertz a. a. O.; Böhmer: Fontes VI, p. 126; Mone: Badische Geschichts-Quellen I, p. 219.

(p. 324) [**1262.**] Anno Domini MCCLXII in pentecoste Conradus secundus Jerusalem et Sicilie rex, dux Svevie, undecimum etatis agens annum, primam curiam in Ulma celebravit. *Eo*dem etiam anno in kal. Augusti secundam curiam habuit apud Rotwil. Idem etiam rex eodem anno V kal. Octobris primo venit ad sanctum Gallum et honorifice susceptus, per tres dies stetit ibidem. Quo tempore in festo sancti Michahelis dominus Eberhardus Constantiensis episcopus ad peticionem domni Bertholdi abbatis in capella sancti Johannis duo altaria consecravit. Sequenti nocte magni turbinis ventum prima illius

a) Auf der innern Seite des hintern Deckels. Abgedruckt bei Pertz, SS. I, 71.

anni nix secuta est. Eodem anno V. kal. Augusti obiit comes Ruodolfus de Raprehtswiler.[286])

286) Für die Geschichte des am 25. März 1252 zu Landshut geborenen, am 29. October 1268 zu Neapel hingerichteten Sohnes Konrads IV., des nach dem Vorgange der Italiener meistens Conradin genannten unglücklichen Staufers Konrad, ist die Notiz von 1262 von Bedeutung. Sie ist zwar nicht vollständig gleichzeitig (da von einem ersten Besuche Conradins in St. Gallen vom 27.—29. September 1262 die Rede ist, dem ein zweiter gefolgt sein muss), wohl aber kurz nachher eingetragen, was schon daraus hervorgeht, dass der erste Schneefall des Jahres 1262 aufgezeichnet wurde. Mir scheint dem Verfasser eine Urkunde Conradins, die er vielleicht damals für St. Gallen ausstellte, vorgelegen zu haben, denn in allen seinen Urkunden gebraucht er die hier vorkommende Titulatur: „Conradus II., Jerusalem et Siciliæ rex, dux Sveviæ". — Was die Weihe zweier Altäre der St. Johannscapelle zu St. Gallen durch Bischof Eberhart II. (von Waldburg) von Constanz betrifft, so beweist sie, dass am 29. September 1262 eine vollständige Versöhnung zwischen den frühern Gegnern dem Abt Berchtold und dem Bischof Eberhart, eingetreten war. In den Fehden, die zwischen ihnen von 1248 — 1258 herrschten, war der am 28. Juli 1262 verstorbene Graf Rudolf von Rapperswil (so nannte sich seit 1233 der Bruder des Gründers von Wettingen, Heinrichs von Wandelburg n. 282) Bundesgenosse und Bannerträger des St. Galler Abtes (Kuchimeister, cap. 11, 12 und 21, Heft XVIII, pp. 28, 32 und 55). In Wartmann, III, p. 139, Nr. 935 macht er am 17. März 1257 eine Stiftung an das Kloster St. Gallen für den Fall seines Ablebens.

Verzeichnis

der Orts- und Personennamen zur St. Galler Annalistik.

(Die eingeklammerten Ziffern geben das mehrmalige Vorkommen des gleichen Namens auf derselben Seite an.)

A.

Abatareni 289
s. Abraham cœnobium 324
Adalbero dux Carinth. 315
Adalbero episc. August. 260, 278 (2)
Adalbero nep. ep. Udalr. August. 294
Adalbertus com. Babinb. 278
Adalbertus fil. Berchtoldi 288
Adalwinus clericus 250
Adrianus papa I 242
Aegyptus 297
Africa 297
Agareni 277 (5), 278 (3), 279, 282, 285, 288
Alamanni 260, 278, 281, 286, 311
Alamannia 220, 221, 222, 225, 232, 238, 260, 261, 262, 271, 278, 279, 287, 301, 309, 310
Alawicus abb. Augiens. 282, 290 (2)
Alexander papa III 326
Alexandria (Afric.) 297
Alexandria (Ital.) 326
Alsatia 232 (2), 301
Altfridus ep. Hildesh. 252
Amicho abb. Murbac. 236
Andegavi 228
Angilrammus ep. Mettens. 239
Angli, Anguli 221, 229, 315
Anno abb. Sangall. 287, 288
Ansa ux. Desid. reg. 236, 270
Apulia 297, 306, 325
Aquilegiensis patriarcha 316
Aquisgranum (Aquæ, Achæ) 214, 216, 242 (2), 243, 272 (2), 296, 309, 311
Arnoldus fil. Drogon. 227
Arnulfus imper. 255, 257 (3), 258, 260, 276, 277 (3)
Arnulfus dux Bavar. 261, 263, 280, 283, 288
Arnulfus fil. Arn. duc. 288
s. Arnulfi eccles. Mett. 216
Audoinus ep. Const. 221, 229
Augia 246, 273, 282
Autissiodorum 218 (2)

B.

Babemberc 325
Baldebertus abb. Murbac. 233, 235
Baioaria (Bauguaria etc.) 222, 223 230, 232 (3), 238, 261, 296
Baioarii 238, 242, 243, 259, 260, 271 277, 278, 280, 285, 289, 300 (2), 301
Beda presb. Angl. 221, 229, 266
Beneventani 306
Benedictus papa VIII 308
s. Benedicti monast. 222, 237, 271

Berchtoldus vid. Berth.
Berchta fil. Lud. reg. Germ. 253
Bernardus rex 245
Bernhardus abb. Sangall. 276
Bernhardus præpositus 210
Bernoldus com. 252
Bernwicus abb. Sang. 207, 247, 274
Bertholdus com. Alam. 261, 263 (2), 268 (2)
Bertholdus abb. Sangall. 329
Bitturica 235, 269
Boëmanes 288, 317
Boëmania 318
s. Bonifacius mart. 221, 233, 268 (2)
Burchardus I, dux Alam. 263 (2), 264, 281, 282 (2)
Burchardus II, dux Alam. 294
Burchardus I, abb. Sang. 290, 295
Burchardus II, abb. Sang. 301, 302, 308
Burchardus adolesc. 308
Burchart 250
Burgundia 257, 300, 313, 314 (2)
Burgundionum rex, regnum 313, 314, 316

C.

Calabria 297
Campania 251, 297
Capua 222, 237, 271, 306
Capuanus princeps 307
Carentanum 315
Chlodhar. etc. vid. Lothar.
Chorbeia 270
Chuigeburch 310
Chuonradus I, rex Germ. 260 (2), 261 262, 263 (2), 278 (2), 280
Chuonradus II, imper. 308, 309 (2), 314, 315, 317
Chuonradus rex Burg. 300
Chuonradus IV, rex 325
Chuonradus II, rex Jeros. et Siciliæ 328 (2)
Chuonradus ep. Const. 382
Chuonradus dux Carint. 309, 315
Chussol rex Ungar. 277
Cicinium civit. 203
Colonia 311
Conr. vid. Chuonr.
Constantia 320
Constantinopolitanus imper. 297
Cotafridus dux Alam. 220, 225, 265
Cozbertus vid. Goz.
Cralo abb. Sangall. 284, 290
Crimaldus vid. Grim.

D.

Dagobertus rex Franc. 221, 226
Damascus 324
Danihel rex Franc. 268
Danubius 300, 319
Darius rex Pers. 298
Dasilo vid. Tass.
Desiderius rex Langob. 203, 236 270 (2)
Drogo dux Campan. 224
Drogo 227
Dura 236 (2)

E.

Eberhardus dux Franc. 283
Eberhardus princ. (comes Alsat.?) 250
Eberhardus comes, fund. mon. Murb. 232
Eberhardus I, ep. Const. 314
Eberhardus II, ep. Const. 328
Egino ep. Const. 244
Egino ep. Veron. 244
Einr. vid. Heinr.
Ekkehardus abb. Aug. 290
Ekkehardus (I) decanus Sang. 295

Ekkehardus (II) palatinus, mon. Sang. 291, 299
Engilbertus abb. Sang. 282 (3)
Engili 212
Equitania 227, 230, 232, 234, 235, 266, 268, 269
Erchanger com. Alam. 261 (3), 262 (2), 263 (2), 279, 280
Erchanger (-ker) princ. (comes Alsat.?) 250
Eresburg 237
Ericus dux Forlian. 243
Erlaboldus abb. Aug. 245, 248
Ermericus ep. Passav. 252
Ernestus I, dux Alam. 304, 306
Ernestus II, dux Alam. 309, 310, 311 (2)
Europa 300

F.

Falchenstein castr. 311
Faillanus Scottus, mon. Sang. 299
ss. Felicis et Regulæ eccl. Tur. 217
Fisca fluv. 311
Folchwinus abb. Aug. 249
Fontis villa (Fontanæ) 218
Franci 197, 200, 203, 222, 226, 227, 228, 230, 232 (3), 234 (2), 235, 236, 237 (3), 238 (2), 240, 242 (4), 243, 247, 260, 261, 268 (2), 270, 271 (5), 272, 276, 278, 283, 296
Francia 203, 222, 223, 233 (2), 234, 236 (2), 238, 242 (2), 263, 368 (2), 270, 271 (2), 272, 296
Francia orientalis 215, 218
Fridericus I, imp. Rom. 323, 326 (2)
Fridericus II, imp. Rom. 325 (3), 327
Fridericus archiep. Magont. 288
Frisia 221, 229, 233, 268
Frisones 240

G.

Galabr. vid. Calabr.
Gallicia 283
s. Galli (abbas, monast., eccles., altar. etc.) s. Gallus 207, 210, 246, 247, 260, 265, 270, 273, 274, 278 (2), 282, 283, 285, 287, 293, 298, 310, 317, 323, 324 (2), 328,
Gebehardus II, ep. Const. 296
Geneva (Genua) 235, 316
s. Georgii cella 291
Gerhardus abb. Sangall. 299, 301
Gerho ep. et abb. Murbac. 241
Germania 211, 251, 253, 275, 300
Gisela imp., ux. Conradi II 310, 320
Gnut rex Angl. 315
Gozbertus abb. Sang. 206, 210, 273
Gozelinus dux Lothar. 316
Gozia 230, 266
Gralo vid. Cralo.
Greci 298, 306
Grecia 298
Gregorius papa IX 326
Gripho frat. Pipini reg. 232 (3), 233
Grimaldus maior dom. 198
Grimaldus abb. Sang. 207, 209, 252, 274, 275

H.

Hacco mon. Aug. 249
Haistolfus rex Lang. 234
Haribertus abb. Murbac. 235, 236
Hartker reclusus 296, 204
Hartmannus abb. 282
Hartmotus abb. Sang. 275, 276
Hartwinus rex Ital. 305
Hasdulfus rex Angl. 225
Hatto archiep. Magont. 279
Hatto (Heito) ep. Basil., abb. Aug. 244 (2), 245, 247, 273

Hatto fil. Eudonis 228
Heimo ep. Const. 308, 309
Heinricus I, rex Germ. 263, 282, 283
Heinricus II, imp. 301, 305, 306, 308
Heinricus III, imp. 310, 311, 315, 316, 317, 319 (2), 323
Heinricus IV, imp. 323
Heinricus rex fil. Frid. II, imp. 327
Heinricus I, dux Bavar. 289, 296, 300
Heinricus II, dux Bavar. 296, 300
Heinricus lantgr. Thur., rex 325
Hemma regina ux. Lud. reg. 253
Heribertus archiep. Mediol. 314
Heribert 308
Herimannus I, dux Alam. 285, 286
Herimannus II, dux Alam. 301
Herimannus III, dux Alam., puer 304
Herimannus IV, dux Alam. 311, 316
Hildebertus III, rex Franc. 198, 225
Hildegarda regina ux. Caroli magni 204, 216, 222, 237
Hildegarda fil. Ludov. reg. 217 (2), 218, 249
Hildricus rex 268
Hludov. vid. Ludov.
Holdistede 205
Hollandia 325
Honorius papa III 326
Hotbertus (comes Als.) 232
Huni 223, 239, 250, 271, 274
Hunwaldus 202

I, J.

Jerosolima, Jerusalem 323, 328 (2)
Imma mat. Hildeg. reg. 243
Ine fluv. 280
Ingilinheim 214, 216 (2), 238
Innocentius papa III 325 (2), 326
Innocentius papa IV 325, 326
Johannes papa VIII 253, 276 (2)
Johannes papa XX 310
s. Johannis capella Sang. 329
Irmingarda fil. Lud. reg. 217 (2), 251
Ispania vid. Spania.
Italia 200, 203, 211, 212, 221, 222 (2), 236, 252, 253, 257 (2), 264, 268, 270, 277, 282, 286, 289, 290, 291, 297, 305, 307, 309, 314 (3), 315, 327
Judith imperatrix 216, 248

K.

Karlomannus rex Franc. 202 (3), 206, 222, 235, 270
Karlomannus rex Bavar. 253
Karlomannus maior dom. 200, 221 (2), 231, 232 (3), 233, 266, 267
Karlomannus fil. Karol. III, imp. 253
Karolus magn. imper. 202 (3), 203 (3), 204 (4), 205 (2), 206, 210, 213, 214, 216, 222 (8), 223 (4), 235 (2), 236 (5), 237 (4), 238, 239 (2), 240 (3), 242 (6), 243 (3), 245, 270 (6), 271 (10), 272 (6), 273
Karolus II, rex Franc., imp. 218 (2), 253 (2)
Karolus III. imp. 209, 211 (2), 212 248, 251, 252 (2), 253 (2), 254 255, 275, 276 (3)
Karolus maior dom. 198, 199, 221 (5), 226 (2), 227 (4), 228, 229 (4), 230 (4), 266 (6)
Kebeh. vid. Gebeh.
Kerhart fil. Atton. com. 259
Kerhilt reclusa 286, 304
Kerolt com. et præf. Bavar. 243, 273
Kisalbertus dux Lothar. 284
Kotelint reclusa 305

L.

Langobardi 200 (2), 233, 238, 242 (2), 243 (2), 252, 257, 264, 271, 277
Langobardia 234, 235, 268, 270

Lantfridus I, dux Alam. 221, 228
Lantfridus II, dux Alam. 221, 233
Lauda 325
Lech fluv. 230
Lele rex Ungar. 288
Leo papa III 232, 244
Leo papa IV 249
Libia (Lippia) 237 (2), 271 (2)
Ligera 229
Limodia 235 (2), 269 (2)
Lintaugia 285
Liutfrid princ. (com. Als.) 250
Liutfrid com. Alam. 263, 280
Liutolfus dux Alam. 212, 285, 287, 289 (2), 290
Liutolf princ. (dux Sax.) 250
Liutolt 303
Liutpertus archiep. Mag. 256
Liutpoldus com. Bav. 261 (2)
Lotharingii 261 (2), 284
Lotharius I, imp. 218, 219, 248, 249, 252
Lotharius II, rex Ital. 251
Lotharius rex Franc. 296
Lucania 297
Lucca 309
Ludowicus I, imp. 207, 214, 216 (2), 223, 243, 245, 248, 273, 274
Ludowicus II, imp. 252 (2)
Ludowicus I, rex Germ. 209, 211, 215, 217 (4), 218 (4), 219, 249, 251, 253 (2), 275
Ludowicus II, rex Germ. 252
Ludowicus III, rex Germ. (puer) 258, 260, 277, 278
Ludowicus rex Galliæ 253
Lugdunum 325

M.

Magontia, Mogonciacum 216, 308
Manegolt comes 311
Maravenses 257, 277
s. Martini mon. Turon. 216
Massilia 230
Mediolanenses 316, 326
Mediolanum 316, 326
Meginratus heremita 250, 274
Merespurg 271
Mettensis urbs 216
Mogonciacum vid. Magontia.
Mosella fluv. 296
Moyses dec. Sangall. 282
Muarbach monast. 241
Murtenæ cast. 313

N.

Narbona 241, 272
Neapolis 306
Nicolaus papa I 251
Norici 258, 260, 277, 278
Nortpertus abb. Sangall. 314
Notingus ep. Const. 282
Notkerus abb. Sangall. 294, 295
Notkerus (Balbulus), mag. Sang. 278
Notkerus medicus mon. Sang. 295
Notkerus Labeo mon. Sangall. 308
Noviomacum 202
Nuvenburch cast. 313

O.

Octavianus papa (Johannes XII) 291
Odalr. vid. Udalr.
Onfridinga cast. 263
Otbertus ep. Strasburg. 279
s. Otmarus abb. Sang. 268, 270, 273, 274, 328
Otto I, imp. 212, 283 (2), 285, 286, 287, 288, 289 (2), 291, 294
Otto II, imp. 296 (4), 297
Otto III, imp. 298, 301
Otto IV, imp. 325
Ottwinus vid. Audoinus.

P.

Pannonia 242, 272, 319, 321
Patrisbrunna (Paderbr.) 204, 236
Pavcia (Peccunia) 203, 236, 238, 270, 271
Paulus papa I 235
Pecc. vid. Pav.
Pectavi (Pictavi) 229, 266
Peraht., Percht. ect. vid. Bercht.
Perchtrat reclusa 291, 296
Perinkard fil. Attonis com. 259
Pernh. vid. Bernh.
Perse 298
Petrus rex Ungar. 318, 319 (2), 322
s. Petri eccles. etc. (Roma) 233, 263, 268
s. Petri basilica Sang. 273, 274
Pezpremo dux Boëm. 317
Philippus rex Germ. 325
Piris. vid. Fris.
Phulndorf 323
Pilgrimus archiep. Colon. 311
Pippinus rex 199, 200 (3), 201 (3), 206, 221 (2), 222 (3), 231, 232, 233 (3), 234 (2), 235 (5), 266, 267 (2), 268 (4), 269 (3), 270 (2)
Pippinus rex, fil. Car. mag. 222, 236, 242 (3)
Pippinus maior dom. 197, 220, 221, 225, 226, 266
Pippinus fil. Car. mag. ex concub. 240, 271
Placentia 251
Poëm. vid. Boëm.
Provincia 230
Pulani 313
Pulszi rex Ungar. 288
Puoto diac. de palat. 247
Purch. et Purg. vid. Burch. et Burg.

R.

Rabanus 249
Rachilt reclusa 282, 285
Radaspona 240, 256, 271, 277, 318
Raginfridus maior dom. 226, 229
Raprechtswiler 329
Rasticius dux Marav. 251
Ratbertus presb. Sangall. 212
Ratoldus ep. Veron. 252
Ratpot 221, 226, 227
Regenesb. vid. Radasp.
Reginbertus mag. Aug. 248
Reginhart fil. Atton. com. 259
Reginherus march. Lucan. 309
Retia 252
Rhenus fluv. 214, 216 (2), 237, 269, 270, 271, 284, 296
Riculfus archiep. Mag. 205
Rodanus fluv. 314
Roma 203, 204, 221, 222 (3), 223, 232, 236 (3), 237, 238, 257, 263, 267, 270, 271 (4), 297, 298, 301 305, 309, 310
Romanus abb. Murbac. 232, 234
Romanum imperium 307
Rothgauzus dux Forl. 236
Rotwil 328
Ruodhardus ep. Const. 308
Ruodhardus com. 268
Ruodmann abb. Aug. 291
Ruodolfus II, rex Burgund. 281, 282
Ruodolfus III, rex Burgund. 300, 312
Ruodolfus princ. (frat. Judith, imp.) 250
Ruodolfus com. de Phulndorf 323
Ruodolfus com. de Raprechtswiler 329
Ruodolfus 212
Ruodperti duo 308

S.

Salerna 306
Salomon I, ep. Const. 208, 252
Salomon III, ep. Const. 256, 262, 277, 280 (2)
Sarraceni 221, 227, 228, 229, 230, 241 (2), 266 (4), 272 (2), 283, 297, 298
Saxones 203, 204, 227, 236, 237 (4), 238, 240, 242, 243, 263, 266, 270, 271 (4), 272, 300
Saxonia 204, 205, 222 (4), 227, 230, 231, 232 (3), 233, 234, 235, 236 (4), 237, 242 (4), 243 (2), 266 (3), 268 (2), 270 (3), 271 (3), 272 (6), 322
Sclavi 223, 239 (2), 243, 300, 313
Sicilia 297, 298 (2), 328 (2)
Siculum mare 297
Sindbertus ep. Radisp. 239
Soltanus 252
Spania 204, 222, 236, 243, 270
Stein 269
Stephanus papa II 233
Stephanus papa III 221, 233, 234, 268 (3)
Strazburg 301
Strictium 197
Suessionis civitas 199, 202, 227
Svevi 211
Svevia 328 (2)

T.

Tagob. vid. Dagob.
Tassilo dux Bavar. 223, 234, 238 (2), 271
Tatto mag. Aug. 245
Teodoldus (Theodaldus) 199, 230
Teophanu imperatrix 298, 299
Theodbaldus 232
Theodo fil. Tass. duc. 238, 271
Theudo dux Aquit. 227, 266
Thieto abb. Sangall. 282, 284
Thietpaldus abb. Sangall. 308, 314
Thietpertus presb. Sangall. 294
Thuringia 325
Ticinus 316
Tieterich 308
Tolonseni 289
Tolosa 235, 270
Tota regina Gallic. 283
Tragowit rex Slav. 239
Traspitis port. 297
Troja 306 (2)
Truago archiep. Mettens. 249
Turegum cast. 217
Turinci 237
Turones 216
Tviel cast. 263

U.

Ulma 310, 319, 328
Ungaria 311, 319
Ungri, Ungarii (es) 258, 259, 260 (3), 261, 264, 319
Uodalricus com. Aiam. 261, 280
Uodalricus com. 295
Uodalricus ep. August. 294
Uodalricus I, abb. Sangall. 299
Uoto com. 312, 314, 316 (2)
Ura vid. Dura.

V.

Vaiarinus vid. Warinus.
Vercellensis episc. 297
Verona 316
Vinciacum 198, 221, 226
Vindelica Augusta 309
Volo mon Sangall. 275
Vulci 289

W.

Walachfredus abb. Aug. 249, 274
Waldo ep. Frising. 255, 259
Waldo ep. Curiens. 286
Waldo abb. Aug. 244
Wallawis 263
Wandali 239, 242 (3), 243 (2), 272
Wandilber 327
Warinus com. 268
Warmannus ep. Const. 309, 314
Wascones 200, 202
Wasconia 201 (2), 202, 221, 222, 229, 235, 269
Welfhardus com. 309, 310
Weletabi 300
Wepherius (Waif.) dux Aquit. 201, 235
Werdo abb. Sangall. 273
Werinherus com. de Kiburg 310, 311
Werinherus com. Hass. 317
Wettingen monast. 327
Wettinus mon. Aug. 245, 273
Wiberat reclusa 280, 282
Wilcia 239
Willehelmus rex, com. Holland. 325
Willihelmus dux Pictav. 320
Willihelmus com. Aquit. 242, 272
Wilzi 223
Wintertura 281
Wormatia 236 (2), 237, 238, 271

Y.

Ymmo abb. Sangall. 296, 298
Ymmo adolesc. 308
Yso mag. Sangall. 275

Z.

Zacharias papa 233
Zcirizspani 289
Zotanus dux Pannon. 242, 272
Ztoignavus dux Slav. 289
Zwentibold rex 259, 277

Nachwort.

Nachdem mit der neuen Auflage von Kuchimeisters: „Nüwe casus monasterii sancti Galli“ die Neubearbeitung der st. gallischen Chronikschreibung, die den wesentlichen Inhalt von Heft XII bis XVIII dieser Publicationen des historischen Vereins in St. Gallen bildet, beendigt war, musste es erwünscht erscheinen, auch die annalistische Geschichtsschreibung St. Gallens neu aufzulegen. Der vorzüglichen Ausgabe der St. Galler Chroniken eine auch nur einigermassen entsprechende der St. Galler Annalen anzureihen, musste einem Anfänger in historischer Forschung als keine leichte Aufgabe erscheinen. Der freundschaftlichen Aufforderung des Herrn Dr. *Hermann Wartmann,* des verdienten Präsidenten des historischen Vereins in St. Gallen, und des Herausgebers der St. Galler Chroniken, meines verehrten Lehrers Herrn Prof. *Meyer von Knonau* in Zürich, folgend, habe ich mich trotzdem entschlossen, die Arbeit zu übernehmen. So zu sagen bei jedem Schritte konnte ich mich von der Vortrefflichkeit und geradezu erschöpfenden Behandlung der einschlägigen Fragen in jener Neubearbeitung der St. Galler Chronikschreibung überzeugen. Indem sich mit dieser die St. Galler Annalistik vielfach berührt, bot dem Herausgeber der letztern die beendigte Ausgabe der erstern die zuverlässigste Stütze.

Für vielseitige Förderung, welche mir beim Abschluss meiner Arbeit von Seite des Herrn Dr. Hermann Wartmann zu Teil geworden ist, drängt es mich, ihm hier meinen besten Dank

auszusprechen. Neben ihm hat sich auch der Bibliothekar der Stiftsbibliothek in St. Gallen, Herr Pfarrer *Idtensohn,* durch seine Zuvorkommenheit berechtigten Anspruch auf meinen Dank erworben.

Nicht so reich wie die Quelle der St. Galler Chronikschreibung fliesst diejenige der St. Galler Annalistik. Nach dem, was uns gegenwärtig von ihr erhalten ist, zu schliessen, hat St. Gallen niemals ein Annalenwerk hervorgebracht, das sich den Jahrbüchern anderer Klöster von ähnlicher Bedeutung ebenbürtig an die Seite stellen könnte. Wohl können wir aus uns erhaltenen Geschichtsquellen für gewisse Partien die Benutzung verloren gegangener annalistischer Aufzeichnungen, die in St. Gallen entstanden sein müssen, mit Bestimmtheit nachweisen; dieselben umfassten aber nur einen kleinen Zeitraum; ein grösseres, zusammenhängendes, St. Gallen angehörendes Annalenwerk ist auch aus andern Quellen nicht abzuleiten.

Erst zur Zeit der Karolinger begann man im Kloster des heiligen Gallus nach Jahren geordnete historische Notizen aufzuzeichnen; ja die erste annalistische Tätigkeit scheint sich durchaus auf das Abschreiben aus andern Annalen zu beschränken. Die älteste St. Galler Handschrift, welche derartige Aufzeichnungen enthält, ist der Codex Nr. 124, ein Pergamentcodex von 360 Seiten, von mehreren dem ausgehenden VIII. und dem beginnenden IX. Jahrhundert angehörenden Händen geschrieben. Der Inhalt ist grösstenteils theologisch.[1]) Ganz am Ende, auf Seite 357—359, stehen, von einer Hand des beginnenden IX. Jahrhunderts geschrieben, die annalistischen Notizen, welche man nach ihrem ersten Herausgeber

[1]) Scherrer: Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, p. 44.

I. Die Annales Sangallenses Baluzii

zu nennen pflegt. Mit St. Gallen haben sie nichts weiteres zu tun, als dass sie hier abgeschrieben wurden und nun über 1000 Jahre im Besitze der St. Galler Bibliothek geblieben sind. Keine einzige der spärlichen Notizen weist auf St. Gallen oder ein anderes Kloster als Entstehungsort hin; ihr Inhalt beschränkt sich mit einziger Ausnahme der Notiz über die Kälte des Jahres 764 lediglich auf einen sehr kümmerlichen Auszug aus der Reichsgeschichte, mit der Schlacht bei Testry 687 beginnend und mit dem Tode Karls des Grossen 814 endigend. Die Eintragung in den Codex 124 ist jedenfalls nicht die Originalhandschrift der betreffenden annalistischen Aufzeichnungen. Der Charakter als Abschrift zeigt sich deutlich in der grossen Ungenauigkeit der Jahreszahlen und in den häufigen Schreibfehlern.[2])

Die Notizen bis 764 stimmen grösstenteils wörtlich überein mit Aufzeichnungen der viel reichhaltigeren Annalen von St. Amand, und so hat man denn den ersten Teil unserer Annalen als eine directe Ableitung aus den „Annales S. Amandi" hingestellt.[3]) Doch sprechen verschiedene Gründe dagegen. Unsere Annalen kennen zu 716 die Todesart Grimoalds, wo die Annal. S. Amandi bloss von der Beisetzung sprechen. Zu 719 haben sie eine genauere Zeitbestimmung, zu 741 die Nachricht vom Tode Theodalds, die in den Annal. S. Amandi fehlt; in der

2) Ann. 691 (687): supa*r*avit; 752: benedic*tio*; 760: *cum*flictum; 768: domn*u*, dom*ne*, *VIII Id.* Octobr.; *VI* Id. Oct.; 774: *Peccunia* civitate sive *Cicinio;* 775: baptimi; 805: mult*is*. — 3) Pertz in der Einleitung zur Ausgabe der St. Gallischen Geschichtsquellen durch Ildefons v. Arx, SS. I, 61; in n. 1, p. 197 habe ich selbst diese Ansicht noch vertreten. Dort ist auch der unpassende Ausdruck „Reichsannalen" für die „Annales Sangallenses Baluzii" gebraucht worden. Der fragliche Satz sollte etwa lauten: „Recht bezeichnend beginnen diese nur Reichsgeschichte enthaltenden Annalen wie die auf dieselbe Quelle zurückgehenden Annales S. Amandi" u. s. w.

Nachricht über den zweiten Italienerzug Pipins zu 756 resp. 757 findet sich gleichfalls ein Unterschied zwischen den beiden Quellen. Diese Gründe bestimmen mich, der Ansicht Giesebrechts [4]) beizutreten, dass unsere Annalen auf dieselbe Quelle zurückgehen, wie die Annales S. Amandi. Giesebrecht glaubt, dass jene gemeinsame annalistische Quelle im Kölnischen entstanden sei.

Von 768 an hört die Verwandtschaft der beiden genannten Quellen auf; Ildefons von Arx hält unsere Annalen von hier an für gleichzeitig. Auf mich machen sie auch hier den Eindruck eines Auszuges und einer Abschrift aus grössern, gleichzeitigen, verloren gegangenen Annalen. Die verschiedenen Schreibfehler fallen gerade grösstenteils auf diese letzte Partie; die Verwandtschaft mit den andern Annalenwerken hört nicht auf, doch trifft man auch hier einzelne Züge an, die uns nur in den ausführlichen Annalenwerken jener Zeit, den Einhartschen und Lorscher Annalen, wieder begegnen [5]), wie z. B. die Erwähnung des Kirchenbaues zu Paderborn zum Jahre 777, des grossen Verlustes beim spanischen Feldzuge 778.

Während die Annales Sangallenses Baluzii in ihren Notizen durchaus keine localen Beziehungen zu St. Gallen haben, so erscheinen als durchaus auf St. Gallen zurückgehend

---

4) Münchner historisches Jahrbuch 1865: die fränkischen Königsannalen, p. 225 n. 47. — 5) Auf den Schluss, den ich p. 203 n. 14 aus der doppelten Benennung von Pavia gezogen habe, verzichte ich hier. Sie kommt ausser beim „Poëta Saxo“ auch vor in den Annales Mosellani (SS. XVI, p. 496). Ebenso ist in n. 15 p. 204 zu berichtigen, dass die Verpflanzung vieler Sachsen auch durch die Fortsetzung der Annales S. Amandi (SS. I, 14), sowie durch die Ann. Juvavenses (SS. I, 87 und III, 123) bezeugt ist. Vergleiche hiezu Simson: Jahrbücher des deutschen Reichs unter Karl dem Grossen, Band II, pp. 303 f., n. 7, ein Buch, welches mir erst bei Besorgung der letzten Correcturbogen in die Hände kam und deswegen nicht mehr die gebührende Berücksichtigung finden konnte.

II. Die annalistischen Aufzeichnungen des Codex 250, die sogenannten Annales Sangallenses brevissimi.

Der Codex[6]) ist von einer einzigen Hand des ausgehenden IX. Jahrhunderts in zierlicher Schrift auf dünnem, weissem Pergamente geschrieben, 644 Seiten teils chronologischen, teils astronomischen oder erbaulichen Inhalts. Pp. 2—23 enthalten eine Ostertafel mit den 8 Rubriken des „Dionysius exiguus", den Zeitraum von 532—1055 umfassend[7]); hinter der achten Rubrik am Rande stehen im ganzen 18 annalistische Notizen; 6 derselben (zu 768, 771, 814, 840, 876, 889) beziehen sich auf den Tod karolingischer Herrscher von Pipin bis Karl III., 5 (zu 816, 831, 837, 841 und 872) auf St. Gallische Localgeschichte, eine auf den Tod Bischofs Salomon I. von Constanz (zu 871), eine auf den reichen Weinertrag des Jahres 882, die besonders den Eindruck der unmittelbaren Aufzeichnung macht[8]); die 5 übrigen sind offenbar biographische Notizen, welche die Person des Schreibers selbst angehen, indem er zu den betreffenden Jahren einträgt, wann er als Schüler in die St. Galler Klosterschule eintrat (850), wann er Diakon (862), Presbyter (868), Propst (873) und Dekan (885) wurde. Der Umstand, dass wir urkundlich einen Albericus im Jahre 873 als Propst und 885 als Dekan antreffen, gestattet mir die Mutmassung, dass dieser Albrich der Schreiber der geringfügigen annalistischen Notizen und des ganzen Codex 250 sei.[9])

Ganz denselben Charakter zeigen

---

6) Scherrer: Verzeichnis pp. 92 ff. — 7) Siehe oben p. 206. — 8) Oben p. 209, n. 32. — 9) Oben p. 208 n. 29.

III. Die annalistischen Aufzeichnungen im Codex 459 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Die Handschrift[10]) ist von mehreren Händen des X. Jahrhunderts geschrieben und enthält auf ihren 366 Seiten durchwegs chronologische Abhandlungen. Die ersten 26 Seiten werden von einer Ostertafel von 532—1063 ausgefüllt; von 814 bis 961 sind an den Rand hie und da spärliche historische Notizen geschrieben. Diejenigen zu den Jahren 816, 830, 876 und 888 sind aus dem vorangehenden Codex genommen, wie überhaupt diese Ostertafel eine Copie derjenigen des Codex 250 ist[11]); die biographischen Notizen und die Nachricht vom vielen Wein des Jahres 882 sind hier weggelassen, weil sie den Schreiber nicht mehr interessirten; dagegen sind zu 874, 877 und 880 einige Notizen hinzugefügt und zu 958, 960 und 961 wohl von dem Schreiber als Zeitgenossen eigne Nachrichten eingetragen. Auch diese vermögen den sehr geringen Wert der höchst spärlichen Aufzeichnungen nicht zu heben. Dagegen ist nicht wertlos die

IV. Einzelstehende historische Bemerkung in Codex 272 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Der Codex ist im IX. Jahrhundert geschrieben und enthält auf seinen 243 ersten Seiten Schriften Alcuins[12]), während die beiden letzten beschriebenen Seiten 244 und 245 in 7 Distichen Localinschriften zeigen, von anderer Hand geschrieben und wohl nur durch Zufall in diesen Band hineingekommen sind. An diese Verse reiht sich eine kurze historische Notiz über die im

---

[10]) Scherrer: Verzeichnis p. 151. — [11]) Oben p. 210 n. 34. — [12]) Scherrer: Verzeichnis pp. 102 f.

Jahre 806 von Karl dem Grossen vorgenommene Reichsteilung an.[13]) Der Umstand, dass der Schreiber der voranstehenden Distichen seine Schrift am Tage nach jenem Ereignisse beendigt, veranlasste ihn, dieses Zusammentreffen zu verewigen und uns dadurch das genaue Datum jener Reichsteilung (6. Februar 806), das von den andern Quellen nicht gemeldet wird, zu überliefern.

V. Annalistische Aufzeichnungen im Codex 397 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Auf seinen 148 Seiten enthält der Codex eine grössere Anzahl von willkürlich zusammengebundenen Bruchstücken aus verschiedenen Pergamenthandschriften, so dass der Inhalt ein buntes Gemisch kleiner theologischer und poetischer Stücke ist, in die sich auch einzelne historische Notizen eingedrängt haben.[14]) Die verschiedenen Hände gehören sämtlich dem IX. Jahrhundert an. Auf pp. 141—144 findet sich eine Aufzählung der 6 Zeitalter, die nur insofern hier berührt wird, als ihre Aufzeichnung sicher ins Jahr 810 zu setzen ist, denn sie schliesst: „Et inde domnus Karolus solum regnum suscepit et Deo protegente gubernat usque in presentem annum feliciter, qui est annus regni eius XLII, imperii autem VIIII. Sunt autem totius summæ ab origine mundi usque in presentem annum IIII milia DCCXI.“ Eine Anzahl nekrologischer Notizen dieses Codex bildet eine willkommene Ergänzung zum St. Galler Totenbuch des Codex 915.[15]) Wie diese, haben auch die annalistischen Aufzeichnungen keinen Bezug auf St. Gallen. Sie sind mutmasslich alle während der

[13]) Siehe über dieselbe Simson: Karl der Grosse, II, pp. 344 ff. — [14]) Scherrer: Verzeichnis p. 135; Hattemer: Denkmale des Mittelalters, I, p. 335; III, p. 601; Dümmler: Mitt. der antiquar. Gesellsch. Zürich, XII, p. V. — [15]) Abgedruckt in Heft XI dieser Mitteilungen, p. 63 f.

Regierung Ludwigs des Deutschen geschrieben, die drei oben zuerst abgedruckten nachweislich im Jahre 867, vor dem 10. Juni; ihre Quelle bildet die „Vita Caroli magni“ des Einhart.[16]) Die Notizen beziehen sich auf die karolingische Herrscherfamilie; dann wird von den beiden Mondsfinsternissen von 860 und 864 berichtet; der Nachricht vom Tode der ersten Zürcher Äbtissin Hildegard, der Tochter Ludwigs des Deutschen, sind Ratpertsche Distichen beigefügt. Am wertvollsten sind die beiden Nachrichten über die Kämpfe zwischen den Söhnen Ludwigs des Frommen, wobei der Schreiber durchaus für Ludwig Partei nimmt.[17])

Den Boden der eigentlichen, fortlaufenden, wenn auch noch sehr spärlichen Annalistik betreten wir mit den

VI. Annales Sangallenses breves im Codex 732 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Der Codex stammt aus dem IX. Jahrhundert, ist von verschiedenen Händen geschrieben; die 194 Seiten zeigen vermischten Inhalt.[18]) Auf pp. 168—188 steht ein Mondcyclus: „decimus ciclus decennovenalis“; bei einer Reihe von Jahren zwischen 708 und 815 sind annalistische Notizen beigeschrieben, die uns noch aus verschiedenen andern Handschriften bekannt sind. Wörtlich finden sich dieselben in einer früher dem Kloster Weingarten angehörenden Handschrift, mit einziger Ausnahme der von späterer Hand in die Notizen des St. Galler Codex eingeschriebenen Nachricht zum Jahre 801. Dagegen sind in den sogenannten Annales Weingartenses[19]) oft die Nachrichten zum richtigen Jahre gegeben, wo die Sangallenses breves eine falsche

[16]) Oben p. 215 n. 44. — [17]) Oben p. 219 n. 49. — [18]) Scherrer: Verzeichnis, pp. 240 f. — [19]) Hess: Monumenta Guelfica, pp. 269 f., nennt sie „Annales Augienses“; Pertz nach dem Fundorte passender: „Weingartenses“ (SS. I, 65 u. 66).

Jahreszahl haben; auch sind in den erstern eine Reihe von Schreibfehlern der letztern vermieden. Die sinnlosen, müssigen Zusätze zu den Jahren 798, 812 und 816—869, die in unsere Annalen von späterer Hand eingetragen wurden, fehlen der Weingartner Handschrift, dagegen besitzt die letztere eine Fortsetzung der Annalen bis zum Jahre 936. Bis 918 ist diese Fortsetzung nichts anderes als ein Auszug aus den Annales Alamannici; ein noch etwas kürzerer dritter Auszug liegt vor in den Annales Augienses,[20]) welche durch eine Anzahl von Zusätzen von 792 an auf Reichenau hinweisen und bis 954 fortgeführt wurden. Es sind also sowohl die Annales Sangallenses breves, als die Weingartenses und Augienses durch Kürzung der Annales Alamannici entstanden. Die erstern beiden scheinen auf einer gemeinsamen Handschrift zu beruhen, welche bereits diese Kürzung in der uns erhaltenen Weise enthielt; denn es können unmöglich beide direct auf die Alamannici zurückgehen. Dass zwei verschiedene Mönche unabhängig von einander einen Auszug aus einer gemeinsamen Quelle anlegten und dabei ohne Ausnahme gerade dieselben Stellen auswählten, ist unmöglich. Die Weingartner Annalen aber können nicht eine Abschrift der Sangallenses breves sein, da sie die Irrtümer derselben vermeiden. Sie hätten die Correctur nur nach den Alamannici vornehmen können; dass sie aber die Annales Sangallenses abschrieben und die reichhaltigeren Alamannici nur zur Verbesserung der Irrtümer benutzten, ist unwahrscheinlich. So halte ich denn die beiden Annalen für Abschriften einer Handschrift, die einen Auszug aus den Alamannici bis 814 bildete, und zwar die Annales Sangallenses breves für einen höchst nachlässigen, die Weingartenses für einen guten. Die Annales Augienses mögen dann diesen Auszug noch verkürzt haben.

20) SS. I, 67—69.

VII. Die Annales Alamannici einer Handschrift des Zürcher Staatsarchivs.

Während der Stürme des Toggenburgerkrieges, im Jahre 1712, führten die Zürcher einen Teil des St. Gallischen Stiftsarchivs nach Zürich. Seit jener Zeit befindet sich dort und zwar gegenwärtig im Staatsarchive,[21]) eine Pergamenthandschrift von 8 Blättern, die aus einem grössern Codex losgelöst sind und das Original der von Pertz unter dem Namen „Annales Alamannici" veröffentlichten, auf verschiedene süddeutsche Klöster als Entstehungsorte hinweisenden Jahrbücher enthalten.[22]) Da sie von 882 an sicher, möglicherweise schon von 877 an in St. Gallen niedergeschrieben wurden,[23]) glaube ich sie mit vollem Rechte hier aufgenommen zu haben. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Ussermann bei seiner Ausgabe unsere Handschrift benutzte,[24]) wenn er auch angibt, dieselbe gehöre der „ecclesia maior", also der Stiftsbibliothek zu Zürich an. Möglicherweise ist sie erst nach 1790 dem Staatsarchiv einverleibt worden. Der Text Ussermanns stimmt wörtlich mit dem unsrigen überein, und was Ussermann von vier verschiedenen Händen berichtet, deren erste bis 799, die zweite bis 876, die dritte bis 881 und die vierte bis 926 reiche, trifft mit einigen Beschränkungen[25]) bei unserer Handschrift zu. Pertz hat zu seiner Ausgabe nicht die Zürcher Handschrift, sondern bloss den Ussermannschen Text derselben

21) Früher unter die Abteilung: „gebundene Archivalien", jetzt unter die „St. Galler Urkunden" eingereiht. — 22) Strickler: das Abt St. Gallische Archiv in Zürich; mit einer Note von Georg v. Wyss über die Annales Alamannici, im Archiv für schweiz. Geschichte, XVII. pp. 51 f.; n. 3 pp. 58 ff. — 23) Aber nicht schon von 860 an, wie Pertz SS. I, 50 annimmt; vgl. oben p. 250 n. 139. — 24) Prodromus German. sacræ, I, pp. XCIII ff. — 25) Zwischen 802 und 876 finden sich Einschiebsel einer fünften Hand; die Notiz zu 926 ist von einer sechsten eingetragen (siehe unten n. 43).

vor sich gehabt; daher rühren die verschiedenen unrichtigen Lesarten. Die Pertzsche Ausgabe ist vor allem deswegen von grossem Werte, weil sie die abweichenden Lesarten von vier verschiedenen Handschriften unserer Annalen gibt. Sie weist der Zürcher Handschrift, dem „Codex Turicensis“ [26]) mit Recht die erste Stelle zu, da wir in ihr das Original unserer Annalen haben. Die drei andern Handschriften, die codd. Sirmondianus, Modoëtiensis und Veronensis, scheinen in den meisten Teilen nur Abschriften der Zürcher Handschrift zu sein, wie aus dem Nachschreiben verschiedener Schreibfehler und Ungenauigkeiten hervorgeht. [27]) In den Jahren 790—798 begnügen sich die Codd. Modoëtiensis und Veronensis mit einem Auszuge aus den ausführlichen Berichten der beiden andern Handschriften. Im Abschnitte von 802 bis 876 fehlen dem Cod. Modoëtiensis die Einschiebsel des Turicensis, ein Beweis dafür, dass er ausgeschrieben wurde, bevor dieselben eingetragen waren. Von 882 an beginnt unter den Handschriften eine grosse Verschiedenheit, indem wir zwei wesentlich verschiedene Redactionen unterscheiden können. Die eine, kürzere, ist durch unsere Zürcher Handschrift und diejenige Sirmondis, die andere durch die beiden andern Handschriften vertreten. Die letztere reicht nur bis zum Jahre 912 (mit einer von späterer Hand hinzugefügten Notiz zu 1185), ist weit ausführlicher und reichhaltiger, hat von 882—912 zu allen Jahren Notizen, während der ersten Redaction zu 11 Jahren solche fehlen. Da nun die zweite Redaction

26) SS. I, 21 ff. Eigentümlicher Weise spricht Heigel: Über die aus den ältesten Murbacher Annalen abgeleiteten Quellen (Forschungen zur deutsch. Gesch. V, 399 ff.) von einem „der königlichen Bibliothek zu Turin“ angehörenden Codex als Originalhandschrift der Annales Alamannici. Ich kann mir den nicht leichten Irrtum nicht anders erklären, als dass er aus dem „Codex Turicensis“ bei Pertz einen Turiner Codex (Codex Taurinus) macht. — 27) Bei den Jahren 719, 723, 779, 790, 795, letzteres nur für den Cod. Sirmondianus, aber in ausschlaggebender Weise in Betracht kommend.

trotz ihrer grössern Reichhaltigkeit gerade die in näherer Beziehung zu St. Gallen stehenden Nachrichten der ersten weglässt, dagegen die Reichsgeschichte, vor allem die italienischen Verhältnisse, viel mehr betont[28]), und da die Notiz zu 911 gegen den Bischof Salomon III. von Constanz, den St. Galler Abt, entschieden Partei nimmt, so kann diese Redaction nicht direct auf St. Gallen zurückgehen. Vielmehr scheint sie direct oder indirect auf einen den Verhältnissen nahestehenden Mann, der am Hofe sich aufhielt, zurückzugehen, während die erste Redaction sicher die in St. Gallen entstandene Fortsetzung der Annales Alamannici ist.

Wie bereits bemerkt, reichen in unserer Zürcher Handschrift die Eintragungen der ersten Hand bis zum Berichte des Jahres 799. In diesem Abschnitte gehören unsere Annalen zu den verschiedenen karolingischen Jahrbüchern, über deren gegenseitiges Verhältnis zueinander eine reichhaltige Literatur die verschiedensten Ansichten zu Tage gefördert hat, seitdem Pertz durch seine Ausgaben diese Fragen angeregt. Eine befriedigende Lösung dieser höchst verwickelten Streitfragen ist meiner Ansicht nach erst durch die Entdeckung gewisser verloren gegangener Quellen ermöglicht.[29]) Immerhin will ich versuchen, für die Annales Alamannici zu einer bestimmten Ansicht über ihr Verhältnis zu andern nahe verwandten Jahrbüchern zu kommen, indem ich zunächst über die diese Frage berührende Literatur wegsehen und erst am Schlusse mich mit derselben abzufinden suchen werde.

Bis zum Jahre 741 stimmen mit unsern Annalen drei andere Annalenwerke, die Annales Laureshamenses, Nazariani[30]) und

[28]) Oben pp. 254 f., n. 159. — [29]) So hat schon die Auffindung der sogenannten Annales Mosellani durch Lappenberg (SS. XVI, 491—499) bedeutend zur Aufhellung dieser Verhältnisse beigetragen. — [30]) Herausgegeben von Pertz neben den Annales Alam., SS. I, 22 ff.

Mosellani[31]) grösstenteils wörtlich überein, so dass man versucht ist, eine der vier als das Original der andern anzusehen. Dies ist nun aus dem Grunde nicht möglich, weil jede der vier Quellen, die Laureshamenses ausgenommen, gewisse Nachrichten nicht hat, die in den andern vorkommen. Die Annales Alamannici lassen eine Reihe von Notizen, vor allem alle britischen, überhaupt die Alamannien ferner stehenden, aus, so diejenigen zu 703—707 (diese fehlen auch in den Nazariani), 712, 713, 722, 725—729, 733; die Nazariani melden den Tod des Constanzer Bischofs Audoin zu 736, die Mosellani denjenigen des Herzogs Gottfried von Alamannien zu 709 nicht. Nur die Laureshamenses haben bis 741 alle in den übrigen vorkommenden Nachrichten, dagegen weichen sie wiederholt in ihrer Form da ab, wo die übrigen übereinstimmen. Besonders auffallend erscheint mir in dieser Hinsicht der Bericht zum Jahre 723. Hier geben die Mosellani, Alamannici und Nazariani übereinstimmend die verdorbene Notiz: „duo filii Draogoni (Alamannici noch weiter verdorben Karoli) ligati, Arnoldus (Alam.: Arnoldus, Druogo) et unus mortuus, et Karolus infirmatus", während die Laureshamenses diese Stelle durch die Verkürzung: „duo filii Dragoni ligati, et Carolus infirmatur" verbessern und verständlich machen. Es ist nun undenkbar, dass die drei andern Quellen diesen kürzern Bericht in derselben Weise erweitert und verschlechtert haben. Ähnlich ist das Verhältnis bei der Notiz zum Jahre 724, wo die Mosellani und Nazariani beim ersten Halbsatze (die Alamannici lassen ihn einfach weg) kein Subject haben: „levavit contra Carlo, et Carlus migravit (perrexit) ad Andegavis", während die Laureshamenses einerseits eine Verbesserung anbringen, indem sie dem ersten Halbsatze ein Subject geben, anderseits eine Verschlechterung, indem sie dasjenige

31) Siehe die vorletzte Note.

des zweiten Halbsatzes weglassen: „levavit se Raginfridus contra Carolo, migravit ad Andegavis".

Das Verhältnis der vier genannten Annalen scheint mir also bis 741 folgendes zu sein: Alle haben aus einer gemeinsamen, verlorenen Quelle direct ausgeschrieben, und zwar die Laureshamenses, indem sie alle Notizen derselben aufnahmen, bei einigen aber redactionelle Veränderungen anbrachten, die Mosellani, indem sie bei einer geringfügigen Auslassung sich genauer an den Wortlaut der Quelle hielten (denn jene verdorbenen Stellen sind, da sie bei den Nazariani und Alamannici wieder erscheinen, schon der ursprünglichen Quelle zuzuweisen), die Nazariani und Alamannici, indem sie ihnen ferner liegende Notizen ausliessen. Wo diese verloren gegangene Quelle entstanden ist, lässt sich nicht entscheiden.[32])

Von 741 an wird das Verhältnis noch etwas verwickelter, indem in den Annales Guelferbytani[33]) noch eine fünfte nahe verwandte Quelle hinzutritt. Dieselben haben zu 741 eine auf den Elsass sich beziehende locale Notiz und vergessen darüber den Tod Karls des Hammers zu melden. Von 742 an kann man eine gewisse Gruppirung der fünf vorliegenden Quellen eintreten lassen. Die erste Gruppe wird gebildet durch die Annales Laureshamenses und Mosellani, welche von 746 an, wenige Ausnahmen abgerechnet[34]), bis 785 wörtlich mit einander übereinstimmen. Zu 786 haben die Mosellani keine Notiz, diejenige des Jahres 787 gehört erst ins Jahr 788 und von da

32) Giesebrecht: die fränkischen Königsannalen, p. 225 f. im Münchner histor. Jahrbuch 1865, weist diesen Teil nach Alamannien. Dagegen führt Wattenbach: Geschichtsquellen I, 118, mit Recht an, dass die Nachricht vom Tode des Bischofs Audoin von Constanz zu 736 ebenso wenig den Ausschlag geben könne, wie diejenige vom Ableben Haldulfs von Cambrai zu 728. — 33) SS. I, pp. 27 ff. — 34) Die Mosellani haben Zusätze zu 749, 754, 774, 776, 777, die Laureshamenses zu 754, 765, 766, 768, 775 und 785, die jeweilen der andern Quelle fehlen.

an sind überhaupt alle Ereignisse um ein Jahr zu früh und bedeutend kürzer als in den Laureshamenses gegeben. Die letztern werden zusehends breiter und besser unterrichtet; doch ist die Verwandtschaft mit den Mosellani auch hier nicht zu bestreiten; diese erscheinen in ihrer letzten Partie als eine kürzere, flüchtige Redaction der Laureshamenses mit eigenartigen Zusätzen.

Die zweite Gruppe ist gebildet durch die Annales Nazariani, Guelferbytani und Alamannici. Diese zeigen von 742 an eine ebenso wörtliche Übereinstimmung, wie die beiden Annalen der ersten Gruppe unter sich; wo sich ein Unterschied in der Lesart zeigt, oder wo Zusätze angebracht sind, da stimmen bald die Nazariani mit den Guelferbytani überein, so 742, 744, 748, 749, 752, 756, 763, 767, 777, 790, bald die Nazariani mit den Alamannici, so 751, 753, 755, 757, 758, 760, 761, 762, 766, 772, in einigen Fällen auch die Guelferbytani mit den Alamannici, wie 764 und 778. Eigentümlich und bezeichnend sind die Berichte zu dem Jahre 754, wo die Nazariani zwei Notizen haben: das Erscheinen Tassilos auf dem Maifelde und die Bezeichnung des Jahres als Friedensjahr; die Alamannici melden nur das erste, die Guelferbytani nur das zweite. Ähnlich beim Jahre 774, wo die Guelferbytani von den Nachrichten der Nazariani diejenige über die Verbannung des Desiderius und der Ansa nicht haben, dagegen als Zusatz den Tod des Warinus melden, die Alamannici aber die Murbacher Notiz der beiden andern weglassen, dagegen über die andern hinaus den Zug Karls nach Rom kennen. Ähnliche Erscheinungen zeigen die Berichte der Jahre 775 und 776. Eine Reihe von Notizen dieser Annalengruppe weist auf den Elsass, speciell auf das Kloster Murbach hin, so 741 (nur in den Guelferbytani), 744, 745, 747, (wahrscheinlich 751), 755, 762, 767, 774 (die beiden letzten Murbacher Notizen fehlen den Alamannici), 787 (nur in den Guelferb.), und

793 (nur in den Alamann.). Zu 786 und 788 haben die Nazariani ausführliche, zuverlässige und offenbar ganz selbständige Berichte; sie sind die beste Quelle für die betreffenden Ereignisse, während die Berichte zu den Jahren 787 und 789 bei etwas breiterer Darstellung wieder die Verwandtschaft mit den beiden andern Quellen zeigen. Mit 790 hören die Nazariani auf.

Einzelne Notizen in diesem Zeitraum finden sich nun nur in einer der drei Quellen vor, so in den Nazariani eine Notiz zu 759, 764, 766 („et alias civitates"), 770, in den Alamannici 774, 779, 781; in den Guelferbytani zu 774 und 789. Alle diese Notizen, mit Ausnahme der beiden letzten, die localer Natur sind, finden sich wieder in der ersten, durch die Laureshamenses und Mosellani vertretenen Gruppe. Überhaupt zeigt dieselbe mit der zweiten Gruppe trotz zahlreicher Abweichungen eine weitgehende Verwandtschaft[35]); bald, und zwar häufiger, zeigt sich die erste Gruppe, bald die zweite genauer. Ein wesentlicher Unterschied der beiden Gruppen zeigt sich von 787 an; aber auch hier sind noch öfters hervorragende Ereignisse teilweise mit denselben Worten gegeben,[36]) so dass auch hier die Verwandtschaft noch nicht aufhört; die beiden Gruppen ergänzen sich hier gegenseitig.

In Berücksichtigung dieser Erscheinungen ergeben sich meiner Ansicht nach für das Verhältnis der Annales Laureshamenses, Mosellani, Nazariani, Guelferbytani und Alamannici von 741 bis gegen Ende des VIII. Jahrhunderts folgende Resultate:

Die sachliche und wörtliche Übereinstimmung zahlreicher

35) Man vergleiche die Berichte der Jahre 745, 746, 747, 748, 751, 752 (751), 753, 755, 756 (755), 757, 758, 760, 761, 762, 764, 767 (766), 768, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 785. — 36) Charakteristisch ist die Stelle; „et fossatum jussit (jussisset) facere" des Jahres 793, in den Alamannici zu 792.

Nachrichten in allen fünf Quellen weist auf eine gemeinsame, verlorne Urquelle hin, die die wesentlichsten Ereignisse der Reichsgeschichte in annalistischer Form enthielt. Sie wird wohl nichts anderes als die Fortsetzung jener Quelle sein, welche wir bis 741 als gemeinsame Grundlage der vier bis dorthin in Berücksichtigung kommenden Annalen erkannten. Weder die eine noch die andere Gruppe aber hat jene Urquelle direct benutzt, sondern bereits in der Form von Überarbeitungen. Die Gruppe der Laureshamenses-Mosellani weist durch ihre Localnachrichten auf eine im Kloster Gorze bei Metz und darauf in Lorsch entstandene, die Gruppe der Guelferbytani, Nazariani und Alamannici aber auf eine im elsässischen Kloster Murbach vorgenommene Überarbeitung hin. Je näher jeweilen die Schreiber der einzelnen Annalen ihrer Zeit kommen, desto mehr verlassen sie die leitende Quelle und beginnen eine eigene redactionelle Tätigkeit durch Anfügung von Zusätzen aus eigner Kenntnis oder nach Berichten von Augenzeugen, so dass in den Berichten des letzten Jahrzehnts die gemeinsame Grundlage nur noch an einigen Stellen zu Tage tritt. So liefert der Schreiber der Annales Nazariani, die 790 aufhören, zu 786 und 788 eine wertvolle Erweiterung der ursprünglichen Vorlage; die Guelferbytani und Alamannici verlieren von demselben Jahre 786 an ihre wörtliche Übereinstimmung immer mehr, haben eigenartige Zusätze, wobei die Alamannici den Avarenfeldzug des Jahres 791 irrtümlich zu 790 setzen. Die Guelferbytani setzen die Reichsgeschichte in dieser Weise noch fort bis 805, während die Alamannici nur bis 799 denselben Charakter bewahren. Ein ganz ähnliches Verhältnis besteht zwischen den beiden Annalenwerken der andern Gruppe, den Laureshamenses und Mosellani. Die erstern schliessen mit dem Jahre 803 ab und erweitern sich in den letzten Jahrzehnten, vor allem von 791 an, zu einem ziemlich ausführlichen und durchaus zuverlässigen Bericht, dessen Verwandtschaft mit

den Berichten der übrigen Annalen zwar nicht gänzlich aufhört, aber doch nur noch schwer erkennbar ist; nahe sind mit ihnen auch hier noch die Mosellani verwandt, die mit 797 (798) aufhören, die meisten Nachrichten von 787 an um ein Jahr zu früh angeben und bei grösserer Kürze und Ungenauigkeit einzelne selbständige Zusätze haben.

In den wesentlichsten Punkten stimme ich also mit den Resultaten überein, zu welchen Giesebrecht in seinen geistreichen Untersuchungen gekommen ist[37]). Darin aber weiche ich von seiner Ansicht ab, dass ich jene verloren gegangene Urquelle in ihrem ersten Teile nicht direct nach Alamannien verweisen kann, sondern mit Wattenbach auf die Nennung eines bestimmten Entstehungsortes verzichte. Mit der Annahme einer gemeinsamen Grundlage, auf die alle behandelten Quellen zurückgehen, kann ich den Ausführungen Heigels[38]), der die Guelferbytani bis 790 für eine blosse Copie, die Alamannici aber für eine aus den Laureshamenses ergänzte und bis 799 fortgesetzte Umarbeitung der alten Murbacher Annalen hält, nicht beipflichten. Auch die Resultate Dünzelmanns[39]), der durch Zusammenstellung der Berichte der Annales Laureshamenses und Alamannici für die Jahre 786, 787, 791—795 zu dem Schlusse kommt, die ersteren seien eine directe Quelle der letztern, kann ich nicht zustimmen; die Verwandschaft beider, die ich zugebe, erkläre ich eben aus der gemeinsamen Grundlage. Vollkommen verwerfe ich seine Behauptung, dass die Alamannici für das Jahr 797 die Guelferbytani benutzten. Wohl ist es richtig, dass beide wesentlich dieselben Ereignisse melden, doch ist zwischen der Darstellung im einzelnen ein bedeutender Unterschied. Dünzelmann kann seine Ansicht nur durch eine äusserst ge-

37) In der n. 32 genannten Abhandlung. — 38) Siehe n. 26. — 39) Neues Archiv II, pp. 509 ff.: Beiträge zur Kritik der karoling. Annalen.

suchte Annahme stützen, indem er in den Guelferbytani einen Schreibfehler „Wenedum“ statt „Beneventum“ erkennen will und behauptet, die Alamannici hätten aus diesem Schreibfehler dann einen factischen Fehler gemacht, indem sie für „Wenedum“ das Wort „Sclavos“ setzten.[40]) Von einem Slavenkriege Pipins zu 797 sei in keiner andern Quelle die Rede, eine Zuziehung von baierischen und italienischen Truppen zu einem solchen von vorneherein unwahrscheinlich. Dagegen ist einzuwenden, dass von einem Zuge Pipins nach Benevent in diesem Jahre ebenso wenig gemeldet wird; dass wir, wenn wir die gesuchte Annahme Dünzelmanns zurückweisen, für den Slavenzug die Autorität sowohl der Guelferbytani als der Alamannici anführen dürfen und dass ein Heerzug von „Baiern und einigen Lombarden“[41]) etwa gegen südliche slavische Stämme als ganz wahrscheinlich erscheinen darf. Dagegen stimme ich mit Dünzelmann darin überein, dass die Annal. Alamannici nicht die Quelle der Laureshamenses sein können, und dass die erstern erst um das Jahr 800 (vielleicht 799) aufgezeichnet wurden.

Mit dem Jahre 800 verändert sich der Charakter der Annales Alamannici vollkommen; es beginnt hier die zweite Hand, die bis 876 reicht; bei einer Anzahl von Jahren sind noch Notizen einer spätern Hand eingeschoben. Während in dem vorigen Abschnitte eine Anzahl von Notizen auf das Kloster Murbach und den Elsass hinwiesen, so beziehen sich hier eine Reihe der spärlichen Notizen auf das Kloster Reichenau, weniger auf Constanz und St. Gallen[42]); auch die von der spätern Hand eingeschriebenen Stellen zeigen ausnahmlos Hinweisungen auf Reichenau[43]). Von 863 bis 876 geht keine Notiz mehr direct

40) Vergleiche darüber Hirsch: Karl der Grosse, II, p. 133 n. 2. — 41) Annales Alam. a. 797, oben p. 243. — 42) Auf Reichenau und seine Umgegend gehen die Notizen zu 802, 806, 810, 813, 822, 824, 830, 835, 836, 837, 847, 849 und 872. — 43) Aus diesem Grunde verändere ich hier

auf dieses Kloster; Pertz weist diese Jahre bereits dem Kloster St. Gallen zu; da aber im Charakter der Hand gar kein Unterschied zu finden ist, so kann ich hier keinen besondern Abschnitt der Annalen annehmen, sondern dehne den zweiten Abschnitt von 800 bis 876 aus. Die Reichsgeschichte ist in demselben sehr spärlich bedacht. Der Umstand, dass Karl III. beim Jahre 839 „rex" betitelt wird, weist darauf hin, dass der Schreiber zwischen Karls Erhebung zum König von Alamannien und seiner Kaiserkrönung schrieb, also zwischen dem 28. August 876 und dem Februar 881, was mit dem Umstande, dass die letzte Notiz dieser Hand diejenige von 876 ist, sehr gut stimmt. Einen eigentümlichen und zu verwertenden Zug zur Reichsgeschichte geben unsere Annalen nur zum Jahre 871 durch die Nachricht von der Belehnung Karls III. mit Rätien[44]; auffallend ist zu 841 die Erwähnung der kurzen Regierungszeit Lothars in Alamannien.[45]

Wieder eine neue, vierte Hand (den Schreiber der Einschiebsel eingerechnet) hat die fünf kurzen Notizen zu den Jahren 877—881 eingetragen. Sie beziehen sich lediglich auf die Reichsgeschichte und können eben so gut in Reichenau als in St. Gallen entstanden sein.

Dagegen verändert sich der Charakter unserer Annalen vollkommen im letzten Abschnitte von 882—926 (die Notiz des

meine Ansicht, die ich in den Lesarten ausgesprochen habe (ob. p. 254, a), wonach ich mit Georg v. Wyss (siehe n. 22) diese Einschiebsel der vierten Hand, die die Notizen von 882—925 eintrug, zuschrieb. Jene vierte Hand gehört sicher einem St. Galler an; dass ein solcher aber in einen frühern Abschnitt nur Notizen einschaltete, die mit dem Kloster Reichenau Berührung haben, ist unwahrscheinlich. Sie sind also sicher von einem Reichenauer Mönche eingeschoben worden. Ausschlaggebend scheint mir vor allem der Zusatz über die Reliquienfälschung von 830 (siehe oben p. 246, n. 126).

44) Oben p. 252 n. 149. — 45) P. 248 n. 133.

letzten Jahres ist von anderer Hand nachgetragen), die von einer fünften Hand herrühren. Auf die beiden verschiedenen Redactionen haben wir schon hingewiesen und ausgeführt, wie nur die zweite, durch den Codex Turicensis und Sirmondianus vertretene Redaction direct auf St. Gallen zurückgehen könne. Dieselbe hat St. Galler Localnachrichten zu den Jahren 885, 890, 891, 906, vor allem aber zu 912 und 926.[46]) Die Berichte dieser Abteilung sind bei aller Kürze gut und zuverlässig. Für die Ungarkämpfe geben sie eigenartige Züge, so beim Jahre 913; für die alamannischen Wirren unter Konrad I. sind sie die beste Quelle.

Die Annales Alamannici sind das erste wertvollere, ausführlichere Annalenwerk, welches wenigstens teilweise im Kloster St. Gallen aufgezeichnet worden ist. Die wertvollste annalistische Quelle, die uns aus diesem Kloster erhalten ist, sind

VIII. Die Annales Sangallenses maiores des Codex 915 und 453 der Stiftsbibliothek,

den Zeitraum von 709—1056 umfassend. Codex Nr. 915 ist eine der wichtigsten Handschriften der St. Galler Stiftsbibliothek. Von Dümmler-Wartmann[47]) wird er zutreffend als eine „amtliche Aufzeichnung gleichsam der Denkwürdigkeiten des Klosters bis in die zweite Hälfte des XI. Jahrhunderts" bezeichnet. Die 353 Seiten in Quart sind von vielfacher Hand geschrieben, grösstenteils auf starkem grauem Pergament, neben welchem eine Anzahl Blätter dünneren und weissen Pergamentes aus dem XI. Jahrhundert zur Ergänzung von Mangelndem eingefügt wurden. Der Inhalt ist ein sehr mannigfaltiger.[48]) An die auf

46) Auffallender Weise ist der Besuch Karls III. im Jahre 883 nicht erwähnt. — 47) Heft XI, pp. 1 ff. dieser Mitteilungen. — 48) Scherrer: Verzeichnis, pp. 336 ff.

pp. 187—196 stehende „regula sanctorum patrum Serapionis et Macharii“ schliessen sich auf Seite 196—236 die jetzt nach der Pertzschen Benennung[49]) als „Annales Sangallenses maiores“ bekannten Jahrbücher an. In der Originalhandschrift haben sie keinen Titel; erst eine moderne Hand hat die Bezeichnung „Annales Hepidanni“ beigefügt; in einem Inhaltsverzeichnisse des Cod. 915, welches an den Rand von dessen zweiter Seite durch eine Hand des XIII. Jahrhunderts gesetzt worden ist, werden sie als „Chronica brevis“ bezeichnet. Der Name „Annales Hepidanni“ rührt offenbar von dem ersten Herausgeber Goldast[50]) her; wie er auf denselben kam, ist nicht zu ersehen. Er selbst gesteht, dass er über diesen Hepidannus nichts erfahren habe. Er glaubt nicht, dass es derselbe Hepidannus war, welcher als Verfasser der „Vita s. Wiboradæ“ bekannt ist.

Der Umstand, dass Goldast einen einzigen Mann als Verfasser unserer Annalen angibt, scheint darauf hinzuweisen, dass er eine Handschrift benutzte, in welcher die Jahrbücher von nur einer Hand fortlaufend aufgezeichnet waren. Dies ist der Fall bei Cod. 453, der im wesentlichen nichts weiteres als eine Copie des Codex 915 aus dem XII. Jahrhundert ist, von einer zierlichen Hand geschrieben. Ob Goldast zu seiner Ausgabe den Cod. 453 vor sich hatte, lässt sich nicht bestimmt angeben. Mir scheint es wahrscheinlich, dass noch eine dritte Handschrift vorhanden war und Goldast aus dieser seine Herausgabe besorgte. Vielleicht gab ihm diese einen Anhaltspunkt für den Titel „Annales Hepidanni“. Goldast weicht in vielen Stellen von beiden bekannten Abschriften ab; er bringt zahlreiche Zusätze, so zu 714, 715, 720, 724, 745 (743), 746, 760, 767, 779, 780 (779), 782 (781), 801, 802, 812, 818, 820, 830, 833, 849,

49) SS. I, 72—85. Die Pertzsche Ausgabe hat eine Anzahl falsche Lesarten, die in der betreffenden Rubrik unten an unserem Texte angeführt sind. — 50) Script. rerum Alam. I, Editio III, Einleitung.

904, 918. Dazu kommt, dass Cod. 453 und die Goldast'sche Ausgabe zwar eine grosse Reihe von Ereignissen gegenüber Cod. 915 zu denselben falschen Jahreszahlen melden, doch auch unter sich in Bezug auf die Jahreszahlen vielfach abweichen; dasselbe ist von der Lesart und der Orthographie zu sagen. Wäre Goldast ein gewissenhafter Herausgeber gewesen, so würde kein Zweifel darüber bestehen, dass er eine dritte Handschrift unserer Annalen vor sich hatte; wer aber seine grosse Willkürlichkeit, ja Gewissenlosigkeit kennt, der wird die Möglichkeit nicht ausschliessen, dass alle seine Abweichungen von Cod. 453 nur seinem literarischen Leichtsinn zuzuschreiben seien.[51]) Eine allerdings ebenfalls sehr unzuverlässige Spur des Vorhandenseins einer dritten Handschrift habe ich in Cod. 453 gefunden. Der jüngere (Fredegar) Mone hat sich erlaubt, unten auf p. 211 folgende Anmerkung anzubringen: „Annales Hepidanni. Horum annalium aliud exemplar in antiquo ladubrio bibliothecæ regiæ privatæ Stutgardinæ inesse videtur e sæculo XI. Fr. Mone, prof. heidelbergensis." Auf meine Anfrage hin versicherten mich aber die Herren Archivrat Stälin, Dr. W. Hemsen und Prof. Dr. Fischer in Stuttgart, dass weder in der königlichen Handbibliothek, noch in der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart sich eine derartige Handschrift vorfinde. Woher Mone seine Nachricht hat, weiss ich nicht. Wir scheinen es wohl mit einem zweiten Goldast zu tun zu haben.

Die Originalhandschrift der Annales Sangallenses maiores ist enthalten in Cod. 915. Eine erste Hand reicht bis mitten in die Eintragung des Jahres 955 hinein; mit den Worten „et

---

51) Einige auffallende Schreibfehler scheinen darauf hinzuweisen, dass Goldast eben Cod. 453 benutzte, so die Angabe der Anzahl der sächsischen Geiseln von 795, wo Cod. 453 und G. nur „70" statt „7070" angeben, und noch auffallender die Verschreibung beider „Ochibe" statt „o cohibe" zu 1015 (1021).

aliud bellum" beginnt auf p. 211, auf der siebenten Zeile von unten, eine zweite Hand. Bemerkenswert ist es, dass in dem Nekrologium auf pp. 298—353 desselben Codex die älteste Hand die Eintragungen bis zum Jahre 956 besorgte, die Namen der später eingetretenen Todesfälle von jüngern Händen nachgetragen sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Annalen bis 955 und die ältern Namen des Nekrologs bis 956 von demselben Schreiber eingetragen wurden.[52])

Was den Inhalt dieser ältesten Abteilung der Annales Sangallenses maiores betrifft, so haben wir es bis zum Jahre 918 im wesentlichen mit einer kürzenden Abschrift aus den Annales Alamannici zu tun. Doch kommen auch einige Erweiterungen aus andern Quellen vor, wie aus den Miracul. s. Otmari des Iso[53]), aus den Annales Sangallenses brevissimi[54]) und andern unbekannten Quellen.[55])

Von 919 an werden unsere Annalen selbständig. Die Nachrichten von 919—925 gehören zum Teil mit Sicherheit zu den Jahren 920 — 926[56]); von 926 — 932 findet sich eine Lücke, worauf von 933—955 zu allen Jahren, mit Ausnahme von 938, 947 und 950 Notizen kommen, die grösstenteils st. gallische Localnachrichten, oder einige das Reich angehende Todesfälle, oder Naturereignisse melden; auffallend ist die Erwähnung eines Sarazenenkampfes im fernen Spanien neben der Weglassung des ungefähr gleichzeitigen Sarazeneneinfalles ins südliche Schwaben[57]); erwähnenswert ist auch die Sympathie, mit welcher der hier gleichzeitige Schreiber von dem Herzog Liutolf spricht.[58])

---

52) Siehe Heft XI, p. 3. — 53) Oben p. 267 n. 180. — 54) P. 268 n. 182. — 55) Solche Zusätze über die Annales Alamannici hinaus finden sich zu den Jahren 747, 754, 760, 770, 774, 812, 816, 830, 841, 864, 871, 872, 876, 878, 883, 888, 892, 902, 906, 908, 911, 912, 913, 916, 918 (siehe jeweilen oben beim Texte). — 56) Oben p. 280 n. 201. — 57) Zum Jahre 939, oben p. 283 n. 206. — 58) P. 285 n. 214; p. 287 n. 218.

Die zweite Hand hat nur wenige Notizen von dem zweiten Teile des Berichtes über das Jahr 955 an eingetragen. Schon der Bericht des Jahres 956 hat einen Zusatz von späterer Hand erhalten. Von hier an haben verschiedene, meist gleichzeitige Hände die Notizen eingetragen; nur die auffallendsten handschriftlichen Unterschiede sollen noch hervorgehoben werden. Die durch die Angabe der genauen Zeit des Aufbruches nach Italien und der Kaiserkrönung Ottos I. nicht unwichtigen Notizen zu 961 und 962 rühren wieder von einer neuen Hand her; diejenigen von 965 und 966 sind fast mit Sicherheit der Hand Ekkeharts IV., des Verfassers der „Casus monasterii s. Galli", zuzuschreiben[59]); zu 967 hat eine neue gleichzeitige Hand die Nachricht eingetragen; wieder eine andere weisen die beiden folgenden Eintragungen auf. Bei den Jahren 971 und 973 versucht sich ein neuer Schreiber in geschraubten, schwer verständlichen Versen, die, wie die Berichte von 965 bis 975 überhaupt, im wesentlichen nichts anderes als St. Galler Localgeschichte enthalten, mit Ausnahme einiger Naturereignisse und Todesfälle hervorragender Persönlichkeiten. Einen weitern Blick eröffnen die Nachrichten aus der Regierungszeit Ottos II. zu den Jahren 976, 978, vor allem aber die verhältnismässig ausführlichen, auf die Berichte von Augenzeugen gehenden Notizen zu 982 und 983. Demselben Schreiber verdanken wir den guten Bericht über das Jahr 995.[60]) Zu 980 und 984 finden sich wieder Verse im Charakter derjenigen zu 971 und 973. Ebenso sind die meisten Notizen zwischen 1000 und 1021 in Versen geschrieben. Sie geben neben einigen St. Galler Localnachrichten zu 1005 die Nachricht von einer grossen Hungersnot, zu 1012 den Tod des jungen Herzogs Hermann von Schwaben, zu 1013 den Zug Heinrichs II. nach Italien, zu 1015 die Verunglückung

59) Pp. 292 f. n. 228. — 60) Oben p. 297 n. 238.

des Herzogs Ernst, zu 1021 ein bedeutendes Erdbeben. Zu 1009, 1010 1014, 1016—1020 fehlt jede Notiz; diejenigen der Jahre 1002, 1006 und 1007 bedienen sich der Prosa; von ihnen ist nur die erste von Bedeutung durch ihre feindselige Haltung dem Herzog Ernst gegenüber und durch die Nachricht, derselbe habe eine Reichsteilung angestrebt.[61]) Mit Recht hat Meyer von Knonau[62]) aus dem Umstande, dass gerade die Eintragungen aus der Regierungszeit des Abtes Burkhart II. in metrischer Form geschehen, auf das Wiederaufleben der Dichtkunst unter dem Einflusse der Schule des Notker Labeo geschlossen.

Während die Berichte unserer Annalen im Abschnitte von 1000—1021 inhaltlich ziemlich wertlos sind, so ändert sich dies mit der Notiz zum Jahre 1022 vollkommen. Dieselbe gibt eine für unsere Annalen ausführliche Schilderung von Heinrichs II. drittem italienischem Feldzuge, gewiss auf die Erzählung von Augenzeugen zurückgehend, da Abt Burkhart von St. Gallen als Teilnehmer des Zuges selbst in Italien umkam.[63]) Zu 1023 fehlt jede Notiz, 1024 gibt die Todesfälle Papst Benedicts VIII., Kaiser Heinrichs II. und die Krönung Konrads zu Mainz an.

Von 1025 an sind meiner Ansicht nach die Annalen bis 1044 von einer und derselben Hand geschrieben, und zwar die Notizen zu 1025 und 1026 etwas früher[64]), währenddem diejenigen von 1027—1044 (pp. 227—232 des Codex) in einem Gusse, wohl noch im Jahre 1044 oder kurz nachher, eingetragen wurden. Dass die Nachrichten bis etwa 1039 nicht ganz gleichzeitig aufgezeichnet wurden, geht hervor aus der Nennung Papst Johanns XIX. zum Jahre 1027 als eines Verstorbenen (er starb

[61]) Oben p. 302 n. 248. — [62]) In Heft XVII, p. 29 n. 83. — [63]) P. 307 n. 257. — [64]) Doch gebe ich auch die Möglichkeit zu, dass 1025 und 1026 zusammen von anderer Hand geschrieben wurden, als 1027—1044.

erst 1033) und der Erwähnung der erst 1037 erlassenen Lehnsconstitution zum Jahre 1035. Die Schrift ist hier schön und regelmässig. Der Umstand, dass zwischen den Nachrichten der „Vita Chuonradi imper." des Wipo von 1026 bis 1038 und denjenigen unserer Annalen eine unleugbare Verwandtschaft besteht, die sich in ähnlicher Anordnung, charakteristischen Auslassungen und teilweise wörtlicher Übereinstimmung zeigt, wie Steindorff zuerst nachgewiesen hat[65]), rief eine lebhafte Discussion über die Art und Weise dieser Verwandtschaft hervor. Steindorff selbst änderte seine ursprüngliche Ansicht, dass Wipo die Annales Sangallenses maiores als directe Quelle benutzte, in einer zweiten Abhandlung[66]) dahin, dass beide auf eine reichere, verlorne annalistische Quelle zurückgehen, welche bald von Wipo, bald von dem Verfasser der St. Galler Annalen genauer ausgeschrieben wurde. Beide fügten dann selbständige Zusätze bei. Dieser Ansicht gegenüber glauben Giesebrecht[67]) und Pflüger[68]) an eine von Steindorff von vorneherein als unmöglich erklärte directe Benutzung des Wipo durch die Annal. Sang. maiores. Wattenbach[69]) kommt auf die verbesserte Ansicht Steindorffs zurück und hält es für möglich, dass die gemeinsame Quelle in St. Gallen selbst entstanden sei, dort sofort zur Ausfüllung der ältern Annalen benutzt wurde und auch Wipo als annalistische Grundlage diente. Zu demselben Resultate kommt Bresslau[70]) in einer Abhandlung, die meiner Ansicht nach die Frage zum Austrag bringt und der ich mich vollkommen anschliesse, wenig-

65) Forschungen zur deutschen Geschichte, VI, 479—493: Über Wipos „Vita Chuonradi imp." und „Gesta Heinrici". — 66) Forschungen, VII, 561 ff.: Über die Annalen, welche Wipo in der „Vita Chuonr. imp." benutzte. — 67) Kaiserzeit II, p. 563. — 68) Neues Archiv II, 131—155. — 69) Geschichtsquellen II, 13, 38, 49. — 70) Neues Archiv II, 541—596; Beiträge zur Kritik deutscher Geschichtsschreiber des XI. Jahrhunderts (vor allem pp. 585 ff.).

stens so weit sie für diese Frage in Betracht kommt. Bresslau führt durch, dass dieselbe annalistische Grundlage, die von Wipo und den Annales Sangallenses maiores unabhängig von einander benutzt wurden, auch Hermann von Reichenau und der sogenannten „Epitome Sangallensis“ als directe Quelle vorlag. Da nun unser Annalist öfters die ursprüngliche Quelle getreuer wiedergibt, als der sonst reichhaltigere Wipo [71]), verschiedene Irrtümer, welche der letztere begeht, vermeidet [72]), so gehören sie, da die Originalquelle verloren ist, zu den wertvollsten Quellen der Geschichte jener Jahre.

Die Nachrichten zu den Jahren 1040—1044 sind von dem Schreiber als einem Zeitgenossen niedergeschrieben, wie die lebhafte, Neigung und Abneigung zum Ausdruck bringende Darstellung beweist. [73]) Daneben hat Strehlke [74]) nachgewiesen, dass der Verfasser es liebt, für seine Schilderungen Stellen aus alten Schriftstellern (Vergil, Justin) zu verwenden. Vielleicht beschränkt diese Eigentümlichkeit etwas die Zuverlässigkeit und historische Treue dieser Berichte.

Mit 1044 brechen die Notizen plötzlich ab. Zu 1056 ist nur noch die kurze Nachricht vom Tode Heinrichs III. und der Nachfolge seines Sohnes eingetragen, wahrscheinlich von anderer Hand, als das Vorangehende; dann folgen auf den beiden Seiten 235 und 236 des Codex die blossen Jahreszahlen von 1057—1080.

Die Annales Sangallenses maiores sind das einzige uns erhaltene grössere Annalenwerk, welches in allen seinen Teilen in St. Gallen geschrieben wurde und in seinen selbständigen Partien eine wertvolle Quelle für die betreffende Zeitgeschichte bildet.

---

[71]) Oben n. 260, 261, 263 und 264. — [72]) Oben n. 263, 265, 267. — [73]) Oben n. 271 und 274. — [74]) Oben n. 272 und 276.

In Bezug auf

IX. Einzelstehende Notizen in den Codices 453, 455, 622 und 206,

die aus dem XII. und XIII. Jahrhundert stammen, genügt es, auf die unter dem Texte stehenden Noten zu verweisen.

Nun besitzen wir aber sichere Spuren einer annalistischen Tätigkeit in St. Gallen, deren Producte gegenwärtig verloren gegangen sind. Wenn jene gemeinsame Quelle, welche durch die Annal. Sangall. maior., Wipo, Hermann von Reichenau und den Epitomator benutzt worden ist, wirklich in St. Gallen entstanden ist (nach Süddeutschland fällt sie ohne Zweifel), so hat St. Gallen damit jedenfalls eines der wertvollsten annalistischen Werke über die Regierungszeit Konrads II. geliefert. Während wir aber hier in Bezug auf den Entstehungsort auf eine blosse, nicht unwahrscheinliche Mutmassung beschränkt sind, so lässt sich mit Sicherheit nachweisen, dass St. Galler Annalen vorhanden waren, welche den Zeitraum von 1074—1094 umfassten und die Kämpfe zwischen der päpstlichen und kaiserlichen Partei, vor allem in Süddeutschland, in entschiedener Parteinahme für den Kaiser, darstellten. Dass diese verlornen Annalen sowohl der Fortsetzung der St. Galler Chronik (Continuatio casuum s. Galli) zwischen 1077 und 1093, als der Reichenauer Chronik des Gallus Oehem zu Grunde lagen, hat Breitenbach [75]) ausser allen Zweifel gestellt, nachdem Wattenbach [76]) zum ersten male darauf hingewiesen hatte. Bei einer frühern Gelegenheit [77])

75) Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Oehem. Neues Archiv II, 183 f. — 76) In der dritten Auflage der „Geschichtsquellen" II, p. 45. Vergl. zu dieser Frage vor allem die Einleitung zur Ausgabe der Continuatio cas. s. Galli von Meyer von Knonau: Heft XVII, pp. IX ff. — 77) Im Excurs zu meiner Dissertation: Gebhard III, Bischof von Constanz, pp. 106. 118.

habe ich bemerkt, dass auch der Verfasser der Casus monasterii Petrishusen[78]) neben andern, durchaus auf päpstlichem Standpunkte stehenden Quellen eine Vorlage gekannt haben muss, welche die Kämpfe zwischen Heinrich IV. und der päpstlichen Partei in ausgesprochen kaiserlichem Sinne behandelte. Dass die Petershauser Chronik mit der Continuatio cas. s. Galli und Gallus Oehem verwandt ist, glaube ich ebenfalls nachgewiesen zu haben. Der Umstand, dass eine Reihe von Nachrichten, die der allgemeineren Reichsgeschichte angehören und den beiden andern Quellen fehlen, in der Petershauser Chronik von demselben kaiserlichen Standpunkte aufgefasst werden, hat mir die Vermutung nahe gelegt, dass diese Nachrichten ebenfalls jenen verloren gegangenen St. Galler Annalen von 1074—1094 angehörten, welche von der Continuatio casus s. Galli und von Gallus Oehem benutzt wurden. Auch heute beschränke ich mich darauf, eine Vermutung auszusprechen. Trifft sie zu, so würde sich das Verhältnis der drei abgeleiteten Quellen zur gemeinsamen Grundlage ungefähr folgendermassen gestalten:

Der Fortsetzer der Casus s. Galli entnahm den verlornen St. Galler Annalen im wesentlichen nur die für St. Gallen und seine Umgebung, für Abt Ulrich III. in Betracht kommenden Nachrichten; etwas ausgibiger, vor allem einige Züge der allgemeinen Reichsgeschichte mit aufnehmend, benutzte Gallus Oehem die gemeinsame Vorlage; der Petershauser Chronist endlich liess die St. Galler Localnachrichten vollständig weg, verwendete aber dafür einige Berichte über die weitere Reichsgeschichte, welche die beiden ersten Schriften, als ihrem Zwecke ferner liegend, nicht aufnahmen.

Wenn wir jene gemeinsame Quelle Wipos, der Annales Sangallenses maiores, Hermanns von Reichenau und des Epito-

[78]) SS. XX, 621—683.

mators für St. Gallen in Anspruch nehmen und daneben der gemeinsamen Quelle der Continuatio casuum s. Galli und des Gallus Oehem die eben angedeutete Ausdehnung geben dürften, indem die auffälligen Berichte der Petershauser Chronik über die Kämpfe Heinrichs IV. ebenfalls derselben zugewiesen werden, so dürften wir dieses Nachwort mit der Behauptung schliessen, dass das, was uns von den Werken der St. Galler Annalistik verloren gegangen ist, das Erhaltene an Wert nicht bloss erreicht, sondern bei weitem übertrifft.

Schaffhausen, im Juli 1883.

Dr. Carl Henking.

Berichtigungen.

P. 197 n. 1: siehe Nachwort p. 332 n. 3.
P. 203 n. 14: „ „ p. 333 n. 5.
P. 204 n. 15: „ „ p. 333 n. 5.
P. 225 Z. 6 v. u. lies: 695—711 (statt 995).
P. 227 „ 26 „ „ „ 104—106 (statt 106).
P. 268 Z. 13 lies „Frantiam“ (statt „Franciam“).
P. 270 ist „(p. 200)“ vor „multis“ auf Z. 11 zu setzen und vor „nis“ auf Z. 12 zu streichen.
P. 273, Z. 7 v. u. lies: p. 210 (statt 207).
P. 284, zweites Wort lies: „Et“.

Das

zweite St. Galler Totenbuch.

Herausgegeben

von

Hermann Wartmann.

Die mit „U.“ dem Texte beigesetzten Verweisungszahlen beziehen sich durchgehends auf den Band III des Urkundenbuchs der Abtei St. Gallen, und zwar auf die Seiten, nicht auf die Nummern; die mit **A** bezeichneten Varianten und Zusätze auf Codex **339**, **B** auf Cod. **342**, **C** auf Codex **361**, **D** auf Codex **1399** der Stiftsbibliothek und **G.** auf Goldasts sogenannte Ephemeriden des Herrn von Tiufburg im ersten Bande der „Alamannicarum Rerum Scriptores“, S. 155—165 der Ausgabe von 1606.

In [ ] stehen alle Ergänzungen, in ( ) die Feste, auf welche sich die Stiftungen beziehen, und Alles, was über der Zeile — gelegentlich auch am Rande — nachgetragen ist.

Für die Erklärung der Orts- und Personen-Namen s. das Register.

Januarius.

Notandum atque sciendum, quod Bertoldus Cocus cum uxore sua A[dilheida], feodo Stege in Wittonbach sub venerabili abbate nostro Cůnrado vacante, 75 marcis comparavit et ipso abbate consentiente et instigante emit et statim fratribus nostris exinde 12 stŏpos, quolibet mense incipiente unum, annuatim dari instituit; taliter, ut sui necnon parentum suorum in publico altari in principio cuiuslibet mensis memoria habeatur. Et eadem curia pertinet nunc ad officium portarii. — U. 836. Kal. Jan. (1)

Liuthgarda[a] laica obiit[1] et Oprehtus[b] laicus et Adilheidis[2 c]. Est obytus Joannis Krüsy, laici (1540). Eberhardus Strus, laicus (1550).

[1] In huius anniversario Liutkarde datur leibo usualis de Adilnswile. — U. 819, 823. — [2] In horum anniversario datur stŏpus et maior panis[d] de Nidernwile et de Vrimanhus et fratribus in Hospitali 1 quartale tritici et Leprosis 6 panes et Inclusis 6 (Custos). — U. 63, 815.

(Octava sancti Stephani.) Eodem die ministret portarius 10 fercula, 2 stŏpos et minorem panem et in vespera lunulas et oblatas; unus stŏpus datur de quadam decima in Brisaugia. — U. 821, 823. IIII non. (2)

(Octava sancti Johannis apostoli.) In octava Johannis ministret hospitarius, ut supra; secundus stŏpus datur de quadam decima in Brisaugia; pro decimo ferculo datur wismůse. — U. 814, 821. III non. (3)

Ita laica obiit. Obitus Elsbetun[e] (de Valchinstein) laice[3].

[3] In huius anniversario datur stŏpus de Musline. — U. 830.

(Octava sanctorum Innocentum.) In hac die faciat cellerarius similiter, ut supra prescripsimus; cum uno stŏpo tamen, quia secundus datur in vigilia Nativitatis. — U. 819, 823. Prid. non. (4)

Et [obitus] Friderici monachi atque presbyteri.

---

a) „Lucardis", A. — b) „Oprectus", A; „dapifer", G. — c) „de Hagenwille, conjunx eius", G. — d) „lebunculus", A, wie noch häufig, statt „panis". — e) „Elsibeta", A.

Januarius

Non. (5) Et [obitus] Cŏnradi monachi atque presbyteri. Obitus Diethelmi (de Tunrtun) militis[4] [a] et Johannis (Russer) conversi laici.

[4] In anniversario Diethelmi datur stŏpus de Swendi et ad capellam beate Marie 1 solidus.

VIII id. (6) (Epiphania domini nostri Jesu Christi). In hac die Epiphanie ministret cellerarius, ut in predictis octavis, preter vinum; pro decimo ferculo datur wismûse. — U. 819, 823. [b]

Et [obitus] Burchardi [c] (de Wazzerburch) laici[5] [d] et Waltheri diaconi (prebendarii sancti Leonhardi)[6] et Maximiliani imperatoris (dux Austrie), 1519, et obiit Joannes Hess (de Wila), presbyter atque monachus concionatorque huius monasterii (tempore angustie), anno [15]45.

[5] In cuius anniversario datur stŏpus de cellario (!). — U. 819. — [6] In anniversario Waltheri dat custos stŏpum de quadam domo ante claustrum et de pŏmario quondam Probi, sita Gartherhus (!).

VII id. (7) Et est obitus Azonis laici [e] et Gerhilde [f].

VI id. (8) [g] . . . . . .

V id. (9) Et [obitus] Rûdolfi comitis de Phulndorf et Rûdolphi Harwatr (!) presbyteri. [h]

IIII id. (10) Et [obitus] Adalberti monachi atque presbyteri et Liutheri [i] monachi et presbyteri, magistri atque decani[7], et Burchardi prepositi [k], monachi atque diaconi[8].

---

a) „laici", A; „Item Waltherus de Kilcheim, cuius anima sit in pace", G. — b) „Dedicatio ad sanctum Michahelem", C. — c) „Burkardi", A; „et Waltherus de Kilcheim", C. — d) „miles", „et Cuonradus Widarius", G. — e) „datur lebo de Stamhein", A; U. 823. — f) „Hirburc de Scaftolfisheim obiit", G. — g) „Rûdolfi Blaicher; de Hospitali dantur 11 capellis 4 s. d.", A; „ob. R. dicti Blaicher, de quo procurator Hospitalis dat 4 d. de vine[a] sita in Bernang, dicta Hellbok", C; „Heinricus de Chestinholz obiit et Trutman de Rodesheim professus est", G. — h) Die zweite Eintragung auf einer Rasur; der Geschlechtsname ist offenbar für „Pawari" verschrieben. „Obitus Rûdolfi presbyteri Pauri", C. — i) „Luteri", A, erst später durch ein übergesetztes „i" in „Luiteri" geändert. — k) „de quo datur stŏpus et 12 d.", A; „de quo datur 1 sol.", C.

Januarius

[7] In anniversario Liutheri detur vinum, pisces[a] (et minor panis)[b] de vinea Berge. (Cellerarius.) — U. 819. — [8] In anniversario Burchardi datur stŏpus de Hittenhûbe. De capella vero sancti Johannis et de curia in Eschans dantur 10 solidi ad 10 ecclesias et capellas, sicut habetur in fine huius libri. — U. 109, 814, 828, 831.

Et [obitus] Rûdolfi (de Hagenwiler) militis.[9 c] III id. (11)

[9] In huius anniversario datur stŏpus de decima in Mûla. — U. 72, 819.

Et [obitus] Eberhardi laici.[d] Prid. id. (12)

(Et octava Epiphanie). Eodem die abbas 4 fercula ministret (carnes, caseum, pisces, ciatum) et lunulas de Rumanshorn. — U. 813, 823. — Similiter cellerarius quattuor cum minori leibunculo. — U. 819, 823. Id. (13)

Et [obitus] Landerici (decani) monachi atque presbyteri.[10 e]

[10] In cuius anniversario Landerici stŏpus et minor panis datur de Chaffe[f] et de [Gocheim][g]. — U. 823.

[Obitus Adalhardi (comitis) laici][11 h] et Joannis monachi et presbyteri.[i] XVIIII kal. Febr. (14)

[11] Eodem anniversario Adilharthi dantur 4 fercula (scilicet duo pulli pro uno ferculo, caseus, ova, ciatus) cum minore pane de Altstettin. (Cellerarius.) — U. 819, 823.

[k]. . . . . XVIII kal. (15)

Et Hermannus monachus obiit. XVII kal. (16)

Walterath conversa obiit et Heinricus (Molendinator) presbyter[12] et Heinricus (Miles) laicus.[13 l] XVI kal. (17)

[12] In anniversario Heinrici datur minor panis de domo prope Portam versus Torrentem. — [13] De quo datur ciatus de Scharbanshoven.

---

a) „stŏpus et pisces", A. — b) „et m. p." mit anderer Tinte durchstrichen. — c) Rudolf von Hagenwil wird von G. unter den „IIII id." aufgeführt. Unter den „III id." hat er folgende Eintragung: „Obiit Cuonrat de Wilre, et Cuonrat Dinchilspuole professus est." „Engilrat", B. — d) „Commemoratio C[ûnradi] dicti Omen, de quo dantur 5 den. de Mûsli", C. — e) „et Adilharti", C, wo am folgenden Tag wieder ein „ob. Adilhardi" eingetragen ist. — f) „cuius ann. fit de Kapfe, quod habet Christanus Alderebole", G.; am Rande: „al. An dem Bole". Es ist wohl der „C. sacerdos dictus ab dem Bolle" in U. 327 gemeint. — g) Nicht mehr lesbar. — h) Diese aus Cod. 915 herübergenommene Eintragung ist nur wegen der Jahrzeit auch hier aufgeführt. — i) „Johannis Lesti sacerdotis; dantur 4 d.", A. — k) „Hitila", B. — l) „Heinricus Riter, militis", G.

Januarius
XV kal. Febr. (18) Et est obitus Friderici diaconi, canonici Constantiensis ecclesie.

XIIII kal. (19) a) Et [obitus] Cûnradi (de Valkinstein) subdiaconi,[14] b) Joachim Pfister (de Appenzel), monachi ac presbiteri.

14 In huius anniversario datur stŏpus de bono an der Egge. (Cellerarius.) — U. 193, 818, 843.

XIII kal. (20) (Rome sancti Sebastiani martyris; plenius commemoretur). In hoc festo Sebastiani minorem panem accipimus de Ifwile. — U. 823.

Obiit Bertha soror et Sigismundus monachus et presbyter. c)

XII kal. (21) Et [obitus] Chunonis monachi.

XI kal. (22) Et est obitus Waltheri monachi atque conversi, Johannis Lin layci.

X kal. (23) Et [obiit] Junta laica[15], et Johannis laici, dicti Völi.[16] d)

15 In huius anniversario stŏpus claustralis de decima uf dim Bole in superiori Berge et de ortis quibusdam ante Pratum Dominorum. e) — 16 In huius (anniversario) datur stŏpus de agro quodam in Wida.

VIIII kal. (24) Et [obitus] Ŏdalrici laici et Hartnidi monachi, prepositi atque diaconi[17] f), et Sigine laice.[18]

17 In cuius anniversario Hartnidi datur minor panis de Varna. (Abbas.) — U. 813. — 18 In anniversario Sigine datur stŏpus de Wiere. (Custos.) — (U. 823 ?).

VIII kal. (25) (Rome translatio Pauli apostoli et eiusdem conversio in Damasco). In conversione Pauli datur vinum, pisces, caseus et minor panis ex institutione Rûdolfi abbatis de officio cellerarii in Strûbencelle et aliis quibusdam et aliud leibunculum de Hiuttinswile. (Cellerarius.) — U. 63 (ad Hacon et ad Brucon et Chrazarun), 819, 823.

Et Rŏdolfus laicus obiit, et est obitus Ŏdalrici mo-

---

a) „Hic fiat commemoratio omnium fidelium defunctorum, de qua magister Hospitalis dat cuilibet sacerdoti 1 s. d.“, A. — b) „Ob. Uolricus dapifer et Cuonradus de Tuselinger (!) subdiaconus“, G. „Anninun Sări; Hospitale 1 s. d.“, C. (Diese ganze Eintragung sehr flüchtig und undeutlich geschrieben.) — c) „Ob. Adilheidis Lestine; dantur 2 d.“, C. — d) „dantur 4 d.“, C. — e) „et de ortis juxta capellam sororum apud s. Magnum“, G. — f) „Ob. Hainrici“, C.

Januarius

nachi atque presbyteri et Heinrici (Wespini)[19] et Alberti (Snŭrlini)[20 a)], presbyterorum.[b)]

19 In cuius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor panis de quibusdam agris in Velde et Ramsŏwe. Datur etiam luminare nocturnum ante crucem argenteam infra chorum de Ramsouve. — U. 830. — 20 In anniversario Alberti datur stŏpus de domibus et pomario in dim Brŭele.

. . . . . VII kal. Febr. (26)

Et [obitus] Liutolfi decani atque presbyteri et Adilheidis (de Hagenwiler) laice[21] et Anne Schmidin (de Diesenhofen, 1549). VI kal. (27)

21 In anniversario Adilheidis datur stŏpus de decima in Mùla. (Cellerarius.)

. . . . . V kal. (28)

Et [obitus] Heinrici marscalchi[c)], laici.[22] IIII kal. (29)

22 In huius anniversario datur stŏpus de Miusline. — U. 830.

Et est obitus Johannis doctoris Rŏsch de Wangen, qui donavit omnes libros suos ad liberariam sancti Galli. III kal. (30)

[d)] . . . . . Prid. kal. (31)

Februarius.

Februarius

Commemoratio Bertoldi Coci et uxoris sue A[dilheide], de quibus datur stŏpus de Stege in Wittonbach. Kal. Febr. (1)

(In Scotia depositio Brigide virginis; plenius commemoretur). Eodem die abbas duo fercula ministret, caseum et ciatum. — U. 813, 823.

Obitus Liuthfridi contracti. Pertha obiit. Et est obitus Waltheri monachi atque conversi et Berhtun laice[23] et Gerungi[e)] (Monetarii) laici[24] et Manegoldi (de Tuno) decani[25] et Ortliebi laici, et frater Thomas.

---

a) „cuius anniversarium facit Gerwicus Blarrarius de“ etc., G. — b) „Obitus Partholomei Eggrich, de quo dantur 4 d. ab dem holen weg, gelegen undnan am Rodmonten, ad cappellam sancti Galli“. A. — c) „de Valchinstain“, G. — d) „Obiit Cuonrat Bdæ (!), soror Rikiza, mater Suselini, uxor Cuonradi ab din (!) Orte, Honora Huenlin et filius eius Crittan (!) et uxor Marquardi Stulem (!)“, G. — e) „Gerwigi“, C.

Februarius

23 In cuius anniversario datur stŏpus, pisces et minor panis de predio quodam in Apwile. (Custos.) — U. 792, 815. — 24 In anniversario Gerungi datur stŏpus de curia Grunouv prope Alstetten. — U. 65, 68. — 25 In anniversario Manegoldi datur stŏpus de Otwisruti. (Custos.) — U. 792, 815.

IIII non. (2) (Sollemnitas sancte Marie, quando Dominum nostrum in templo presentavit). Eodem festo abbas 10 fercula de ultra Lacum ministret et duos stŏpos, lunulas et oblatas et minorem panem; pro primo ferculo 2 pullos. — U. 813, 823.

Et est obitus Witonis monachi atque presbyteri et Lutoldi [a] (de Creigin) decani [26] et Joachim Cûntz, presbyteri, qui scripsit utiles libros monasterio (1515). [b]

26 In anniversario Lutoldi datur vinum, pisces, caseus, minor panis de vinea in Tufinbach. (Cellerarius.) — U. 819, 835.

III non. (3) Ita laica obiit et Waltherus (de Altstetin) miles. [27]

27 In anniversario Waltheri datur vinum, pisces, caseus, minor panis de Mose in Rintal. Preterea dantur 6 denarii ad quamlibet istarum capellarum: s. Marie, s. Sepulchri, Petri, Othmari, Oswaldi, Johannis, Laurentii, Leonhardi, Magni, Jacobi, Fidis; et clerici illarum capellarum debent interesse misse anniversarii, prius in suis ecclesiis eodem anniversario cum compulsatione celebrato. Item utrique Hospitali dantur 6 denarii, Inclusis omnibus 6 den., Leprosis 6 den. (Cellerarius.) — U. 819, 831.

II non. (4) Et est obitus Heberhardi laici et Mehthildis (de Rosenberc) laice. [28 c]

28 In anniversario Mehthildis datur vinum, pisces, caseus, minor panis de Rûekiswiller; preterea s. Marie, s. Sepulchri, Jacobi, Johannis, Oswaldi capellis singulis dantur 6 denarii; sancti Petri vero, Laurentii, Othmari, Magni, Leonhardi, s. Fidis singulis dantur 4 den., et clerici debent interesse misse. (Custos.) — U. 792, 815, 831.

Non. (5) (Sicilie in Catina (!) civitate passio sancte Agathe virginis; festive celebretur [d].) Hoc festo dat portarius stŏpum de Bargun, quod idem festum celebretur in albis ex institucione Heinrici portarii.

Et [obitus] Ŏdalrici laici et Ûlrici (Spisarii) [e] laici [29]

---

a) „monachi, de quo datur servitium", A. — b) Die ganze Eintragung über Joachim Cûntz auf einer Rasur. — c) „de qua datur servitium et 5 d.", A; auch B hat „5 d." G. setzt die „Mehtildis de Rosenberc" unter die „III non." — d) Die zwei letzten Worte auf einer Rasur. — e) „Dispensatoris", C; „cuius anniversarium fratres sui Johannes, Ruodolfus et Peregrinus expedire promiserunt", G.

et Gerhardi [30] et Chûnradi (Gielonis) [31 a)], laicorum, et Gerdrudis laice.

29 In anniversario Ûlrici Spisarii datur stŏpus de capella sancti Galli. — 30 In cuius anniversario datur stŏpus de Brisaugia. — U. 814. — 31 In anniversario Gielonis datur vinum pro piscibus et stŏpus de Ufhovin. (Custos.) — U. 72, 815.

Et obiit Heinricus (de Sax) decanus [32 b)], et est obitus Mehthildis (Schiline) laice [33] et Agnetis incluse apud sanctum Jeorium. VIII id. (6)

32 In cuius anniversario dantur pisces, stŏpus, caseus, minor panis de villicatu Hôste. — U. 819. — 33 In anniversario Mehthildis datur ciatus claustralis de domo juxta Vadam ante claustrum [c)], que pertinet ad offitium portarii. — U. 821.

Et [obitus] Dietrici (de Altstetin) clerici [34] et Wernheri (de Wiltberc) subdiaconi. [35] VII id. (7)

34 In huius anniversario dat decanus operis ciatum claustralem de molendino in Capille. — U. 822. — 35 In anniversario Wernheri datur ciatus de Hohenvirst. (Decanus operis.) — U. 822, 836.

[d)]. . . . . VI id. (8)

Et [obitus] Waltheri [e)] laici [36] et Gerdrudis et Egilolfi (Fullerii [f)]) laici [37 g)] (de sancto Gallo) et Ursulę Sitzin, laice (1541). V id. (9)

36 In hoc anniversario Waltheri datur stŏpus de Strûbincelle inferiori curia. [h)] — 37 In anniversario Egilolfi datur stŏpus de monte suo.

Et [obitus] Rŏdolfi Augiae abbatis et Ûdalrici [i)] (de Berge), Burchardi (de Wilære alia parte lacus) et Ûlrici (Occelli) [k)], laicorum. [38 l)] IIII id. (10)

---

a) „miles de Glatteburc", G. — b) „Iste decanus turrim novam et capellam s. Mariæ, Johannis, Oswaldi funditus construxit et præterea quattuor servitia instituit: in anniversario videlicet suo, in dedicatione sancti Galli, in festo Oswaldi et Thomæ martyris, et tres villicatus redemit, quos cellerario deputavit", G; „qui fundavit hanc eclesiam. Eodem die obitus Ottonis de Ainwille, de quo dantur 7 d., (Spital)", C; „Ottonis de Ainwila, 12 capellis dantur cuilibet 7 den. de Hospitali", A. — c) „kaminatas", G. — d) „Obiit Henricus de Glat, subdiaconus; de domo juxta Vadam ante kemnatos. Et est obitus Alberti Goldasti, militis; de Gotichoven", G. — e) „Voli", G. — f) „Impletoris", C. — g) „et H[ermanni] laici; de Schœnenbuel", G. „Obitus Ulrici de Hœst, de quo dantur 4 den. de vinea sancti Jacobi sita in Bernang", C. — h) „quam habet Hugo Voli", G. — i) „Huobir, miles", G. — k) „qui fuit occisus", G. — l) „Obitus Notkeri et obitus Ulrici. Obitus Waltheri et Ulrici et Burchardi", C; „Ernust", B.

Februarius

38 In cuius anniversario Ûlrici datur stôpus de (Widinhûbe in) Berge (Custos) — U. 815 —; sed in anniversario Burchardi datur vinum, pisces et minor panis de Wilêre (Cellerarius) — U. 819 —; in anniversario vero Ûlrici datur stôpus de predio in monte, qui dicitur Elpirsberc.

III id. (11) Et [obitus] Ûlrici (Knullen) laici.[39]

39 In anniversario Ûlrici datur ciatus de inferiori curia Kollikon. — U. 814.

Prid. id. (12) Et [obitus] Hebirhardi comitis et A(l)berti (de Valkenstein)[40 a)] et Galli monachi atque presbyteri.

40 In anniversario Alberti dat cellerarius stôpum de bono an der Egge. — U. 193.

Id. (13) Et [obitus] Hermanni (de Bûchorn) presbyteri[41] et Rûdolfi (marscalci) laici.[42]

41 In anniversario Hermanni datur stôpus de Welnruti. (Camerarius.) — U. 822. — 42 In anniversario Rûdolfi datur stôpus de Gezzinwille.

XVI kal. Mart. (14) (Rome Valentini episcopi). In hoc festo Valentini vinum, pisces et minor panis de Stacha ministretur (Cellerarius). — U. 819, 823.

Et est obitus Hermanni monachi.[b)]

XV kal. (15) Et [obitus] Cûnradi[c)] (de Glatteburc)[d)] militis[43] et Ûlrici (de Gutingen) abbatis.[44 e)]

43 In anniversario Cûnradi datur stôpus, pisces, caseus, minor panis de Ongishovin[f)]; insuper de Durstûdilon[g)] dantur 6 solidi, qui sic dividuntur: ad s. Mariam, s. Sepulchrum, s. Petrum, s. Johannem, s. Oswaldum, s. Jacobum, singulis 6 den., ad utrumque Hospitale 6 den.[h)], Leprosis 6, Inclusis 6, Clerici recipientes denarios debent interesse misse. — U. 792, 830, 831. — 44 In huius anniversario Ûlrici datur stôpus de curia et decima in Sumbri.

XIIII kal. (16) Et [obitus] Hermanni laici, et est obitus Agnese et Ûdalrici (de Singinberc) dapiferi.[45] — U. 63, 815, 829.

45 In anniversario Ûlrici datur stôpus de Vrimanhus. (Custos).[i)] — U. 815.

---

a) „miles", G. — b) „Obiit Elisabeth Widame" (ohne Zweifel verschrieben für „Widaria"), G. — c) „Conradi laici, de quo datur servitium", A. — d) „de quo dantur 6 den.", C. — e) G. setzt zuerst „Uodalricus abbas obiit", dann „Conradus etc." und schliesslich: „Eodem die obiit Uolricus de Giuting (!) monachus". — f) „quod reddit 6 modios tritici et 12 solidos", G. — g) „de bono in D., quod pertinet ad sanctam Fidem", G. — h) „6 ad Hospitale Fratrum, ad Hospitale Infirmorum 6", G. — i) „et Einswiler", G.

Februarius

Et [obitus] Hugonis (Merswini) laici[46] et Diemonis (de Korbin[a]) militis.[47] XIII kal. Mart. (17)

46 In huius anniversario datur stŏpus de Steige, alia parte Rodemunt.[b] — 47 In anniversario Diemonis dat decanus operis ciatum claustralem de molendino in Capille. — (U. 822.)

Obitus Swikeri[c] (de Glatteburch)[48] et Egilolfi[d] (Schrodils)[49] laicorum. XII kal. (18)

48 In cuius anniversario datur vinum[e], pisces, caseus, minor panis de Linnache[f]. — U. 828. — 49 In anniversario Egilolfi datur stŏpus de Ruti supra Waldu[g].

Et [obitus] Waldfridi monachi atque presbyteri et Berhtoldi[h] (Mercatoris) laici[50] et magistri Johannis, scolastici huius loci[51 i], et Hainrici patris fratrum conversorum, monachi atque conversi (1518). XI kal. (19)

50 In huius anniversario datur stŏpus de Diurrinmiuli. (Decanus operis.) — U. 825 (?). — 51 In anniversario magistri Johannis datur stŏpus de Brisaugia. Insuper dantur 4 solidi 12 capellis de domo sua ante claustrum. — U. 180[k], 832.

[i] Et est commemoratio Waltheri (de Lantsberc) militis et Margarete uxoris sue[52] et Rûdolfi (de Rosinburg) laici.[53] X kal. (20)

52 In horum commemorationem dantur duo stŏpi maiores de Bûchun sub castro Lantsberg. (Cellerarius.) — U. 819. — 53 In anniversario Rûdolfi datur stŏpus de quodam predio in Schlatte prope Wintertur, et pertinet ad sanctum Petrum.

Et [obitus] Rûdolfi (de Wiltberc[m]) laici.[54] VIIII kal. (21)

54 In anniversario Rûdolfi de Wiltberc datur plenum servitium et

---

a) Nicht ganz sicher. — b) „quod habet Johanes Dispensator", G. — c) „Swiccerus", A; „Vedirwush, miles", G. — d) „Egelolfus", A. — e) „stŏpus", A. — f) „quod curiæ Jonswiler attinet", G. — g) „quod habet Burcardus", G. — h) „Bertholdus", A. — i) G. gibt den „magister Johannes scholasticus" unter den „VIIII kal."; ebenso B und C, wo von 3 verschiedenen Händen beigefügt ist: „de quo dantur 4 den., (quorum unus offertur in monasterio?), (dat Hug Schûlmaister)." — k) Wo „Scolzstete" mit Sicherheit als Verschreibung für „Scolastici" angenommen werden darf. — l) „Dedicatio in Rotundo Monte", B. — m) „Wilperc, de quo dantur 5 den.", C.; „de quo datur servitium et 6 den.", A.

Februarius

14 ecclesiis et capellis, videlicet s. Marie, s. Sepulchri, s. Petri, s. Galli, Othmari, Oswaldi, Johannis, Laurentii, s. Spiritus, Leonhardi, Magni, Jacobi, Fidis et s. Georgii, singulis 6 denarii, item utrique Hospitali 1 solidus et Leprosis 1 solidus, de Altegge, quod pertinet ad custodiam. — U. (815), 831.

VIII kal. Mart. (22) Et [obitus] Theiterici monachi atque presbyteri et Rûdolfi laici.[55 a)]

55 In huius anniversario Rûdolfi datur stŏpus et minor panis de quodam manso in Rorschach (a cellerario). — U. 819.

VII kal. (23) Et est obitus Eberhardi laici et Adilheidis[b)] laice[56 c)] et Margarethe laice.[d)]

56 In huius anniversario datur stŏpus de domo Marscalci.

VI kal. (24) (Et nativitas sancti Mathie apostoli; plenius commemoretur.) In hoc festo datur vinum, pisces et maior panis de Hoste ista parte Rheni, qui est claustrale beneficium. — U. 819, 823.

Ruodolfus clericus obiit et Pertoldus monachus obiit[d)], et Rûdolfi (Blaser) laici[57] et Margarethe laice[e)].

57 In anniversario Rûdolfi dat portarius stŏpum de quodam predio in Edloswille, quod reddit 10 solidos. — U. 175, 836 (Edelasouve).

V kal. (25) Et [obitus] Adelheidis[f)] laice.[58]

58 In huius anniversario datur stŏpus de domo et pomario retro muro (!) positis[g)], que pertinet ad prepositurum.

IIII kal. (26) Et [obitus] Marquardi monachi atque presbyteri et Berthe[h)] laice,[59 i)] et obiit pater Johannes, custos huius monasterii.

59 In anniversario Berte datur minor leibunculus de domo supra domum Scribe.

---

a) „Obitus Johannis dicti Blaicher, sacerdotis, de quo dantur 8 den.", C. — b) „Wetache", G. — c) „et Ulrici", A.; „et est commemoratio Ulrici Wienachter, mariti sui; de domo Marscalci", G. — d) Wol die gleiche Persönlichkeit und einmal irrtümlich angesetzt. „Commemoratio Bertoldi Rasoris", B. — e) „Ob. Waltherus de Kolinchon et Ruodolfus laicus de Rosinberc", G. — f) „Adalheit", A; „de Schotibuocho", G. Vrgl. 20. März. — g) „quam habet Wernherus de s. Georgio", G. — h) „de Ramswag", G. — i) „et Victor de Stein", G.

Februarius

[Et obitus Pirthilonis comitis.][60 a)] III kal. Mart. (27)

60 In anniversario Birhtilonis per duos dies dantur 4 fercula cum usuali[b)] pane et 6 stŏpi et duo minores leibunculi et familie statuti panes de Hiuttinswilæ din[c)] Hīger. (Cellerarius.) Isti 6 stŏpi dantur per 6 dies continuos, incipiendo priori die ante anniversarium. — U. (799, 812, 816), 819, 823, (827).

Obitus Waltheri (de Rorbach) militis[d)]. [61] Prid. kal. (28)

61 In anniversario Waltheri datur stŏpus de Glasebach in Burgundia. — U. 814, 836.

Martius.

Martius

Commemoratio Bertoldi Coci, ut supra distinximus. Kal. Mart. (1)

Et [obitus] Werinheri[e)] (de Tiufinŏwe) monachi atque conversi[62 f)] et patris Johannis, monachi atque presbyteri (cellerarii — 1508 de Trogen — huius loci).

62 In huius anniversario Werinheri datur vinum, pisces in vino[g)], de Herolsperge.[h)] (Custos.) — U. 830.

Cŏnradus laicus obiit, et est obitus Ûdalrici (de Gezŏwe)[i)] laici[63], et obiit Ursula Hessin (et obiit Barbla (?) laica). VI non. (2)

63 In huius anniversario datur stŏpus de vinea quadam, pertinente ad cellarium (!), in Rīneke. — U. 819.

Tŏitheca conversa obiit et Heinricus (pincerna de Glatteburch) miles.[64] V non. (3)

64 In anniversario Heinrici datur vinum et stŏpus pro piscibus[k)] de Scopoza in Rintal, que attinet curie Jonswiler.[l)] — U. (792?), 828; in Rintal de curia Bernank, que est claustrale beneficium.

[Obitus] Sigismundi (de Foro) monachi et presbyteri. IIII non. (4)

---

a) „Obitus Berhte (??) dicte Zehenderin, de qua dantur 3 den. de pomerio, sito in Prolio. Andres Entziswiller", C. — b) „maiore", A. — c) Oder „dni" = domini? — d) „in Algouia" (für „Argouia"), G. — e) „Wernerus", A; „Commemoratio Wernheri", C. — f) „Obitus Adilheit", B. — g) „in vino" auf Rasur von anderer Hand; „vinum, pisces et minor panis", A. — h) „de Heroltisperch, quod habet R[ûdolfus] de Edaneswiller (!) et solvit unam libram", G. — i) „Geizouve", D; „Gezobe, qui contulit vineam ecclesiae", G. — k) „stŏpus et vinum pro piscibus", A. — l) „que solvit 10 quartalia tritici, 2 (al. 5) modios avenae, mensurae de Wile, et 8 solidos; advocatus accipit pullos et ova pro jure suo", G.

Martius
III non. (5) Et [obitus] Ŏdalrici presbyteri, et est obitus Johannis Ostertag, monachi atque presbyteri.[a]

Frid. non. (6) Est etiam commemoratio Ůdelgardis (de Ramstein) laice[65 b], et est obitus Iheronimi presbyteri, monachi nostre congregationis atque decani.

65 In huius commemoratione dat portarius stŏpum de quodam bono, quod dicitur Banholz in Bargun.

Non. (7) Et [obitus] Gebezonis monachi atque presbyteri[66] (iste nutrivit Wernherum abbatem) et Ůlrici presbyteri sancte Fidis[67] et Hainrici monachi atque presbyteri (1500).

66 In huius anniversario datur ciatus et minor panis[c] de Jonswile ex institutione domini Wernheri abbatis. — U. 828. — 67 In anniversario Ulrici datur stŏpus de Welnruti. (Camerarius.) — U. 822.

VIII id. (8) Et [obiit] Ůlricus (Occellus)[d] laicus[68 e] et pater Joannes Sailer, monachus et prẹspyter (olim decanus, pro tunc cellerarius in Rorschach, 1523).

68 In huius anniversario datur stŏpus de domo quadam in Foro supra Pretorium.[f]

VII id. (9) Et [obitus] Hemmun abbatisse de Herrinstein et Gerdrudis laice[69] et Mathei (de Foro?) monachi atque presbyteri et Thome monachi.

69 In huius anniversario datur stŏpus[g] de quibusdam et .....[h] decimis in Waltkilche (?).[i]

VI id. (10) Fridericus presbyter obiit, et est obitus Conradi (de

---

a) „Anno Domini 1334 obiit Wernherus sacerdos, dictus Rote, cappellanus cappelle sancti Johannis, qui eandem cappellam et cappellam sancti Tuetelonis, destructas per ignis incendium, sumptibus propriis restauravit", C. „Obiit Wernherus sacerdos dictus Rot, de cuius anniversario dantur 4 den.", D. — b) G. führt „Uodelgardis" unter den „III non." auf. — c) „datur lebunculus et ciatus", A. — d) „filius Uolrici occisi", G. — e) „et Ite laice", D; „Et est obitus Itae; de inferiori curia in Kollichon", G. — f) „in civitate supra Lobium", G. — g) „et minor panis", A. — h) Ein erloschenes Wort ist unleserlich. — i) „de decimis in Waltchilchen, quas habuit Stabeneze", G.

Martius

Ramstein) laici et Offemie (de Wildinstein) laice[70] et Heinrici (de Crumbinouve) militis.[71]

70 In horum anniversario dat camerarius minorem leibunculum de decima in Gumanswiler. — U. 822. — 71 In anniversario Heinrici dat custos stŏpum et vinum pro piscibus et 12 ecclesiis et capellis 5 solidos, Hospitali sancti Spiritus, Hospitali Fratrum et Leprosis 1 solidum de Horwen in Turtal. — U. (171). 823, 832.

Liebethaga obiit et Eberhardus (Schiuder)[a] laicus[72 b] et Balthasar monachus ac presbyter (cellerarius huius loci, 1514). V id. (11)

72 In cuius anniversario datur ciatus de domo Shilini.[c]

(Rome depositio sancti Gregorii pape; plenius commemoretur.) Eodem festo datur vinum, pisces et minor panis de officio portanatus (?). — U. 821, 824. IIII id. (12)

Et [obitus] Thiemŏthe et Heinrici (de Bernanc) presbyteri[73] et Ūdalrici Rueggers, scriptoris venerandi, 1513 (?).[d]

73 In anniversario Heinrici datur stŏpus de domo zi Garterhus et domatibus Riebi[e] et C[ůnradi] ante Portam.

Et est[f] dedicatio basilice Omnium Sanctorum. III id. (13)

Et [obitus] Egilolfi (de Valchinstein) laici[74 g] et Ludewici abbatis Fabariensis[75] et venerandi Ůldalrici (!) abbatis huius loci.[h]

74 In cuius anniversario datur stŏpus de manso in Othfridingin. (Prepositus.) — 75 In cuius anniversario datur stŏpus et fratribus quartale trĭtici[i] de molendino Steinmiuli; debetur etiam stŏpus pro piscibus de bono Steige, quod pertinet ad sanctam Fidem. — U. 819.

---

a) „Schoudier", G. — b) „Obitus Lŭtoldi Zŭsilini", B. — c) „Shilini" auf einer Rasur. — d) Die drei letzten Worte und die Jahrzahl absichtlich ausradirt und daher unsicher. — e) „de domat. Rufi et d. ad G.", G. — f) Darüber in roter Farbe „fuit". — g) „militis", D; „miles", G. — h) Unten an der Seite: „Est obitus venerabilis Udalrici, abbatis nostri monasterii sancti Galli, qui terciadecima mensis Marcii in castro nostro Wil diem clausit extremum, honorifice in monasterium feretro ductus in ambitu tumulatus extitit, anno salutis 1491. — Obiit hoc die religiosus pater Joannes Schnŏperlin, decanus, expensator (?) huius monasterii, a. 1529." „Obiit venerabilis Udalricus abba huius monasterii 1491. Hic incepit novellam structuram in Roschach", D. Es folgt noch ein teilweise nicht mehr leserlicher Lobspruch von der Hand des P. Johannes Schürpf auf Abt Ulrich mit einer Bitte an die Brüder, dessen Gedächtnis nie zu vergessen. — i) „12 panes", A.

Martius
Prid. id. (14) Et [obitus] Junte (Divitis) laice.[76] a)

76 In anniversario Junte datur minor leibunculus de ortis retro domum Gerwici Pawari.

Id. (15) Et commemoratio Hugonis et Adilheidis b), et est obitus Rûdolfi de Rorschach, layci, prebendarii huius monasterii, et est obitus Marci monachi et presbyteri, prepositi in Wil (anno [15]28).

XVII kal. Apr. (16) Et [obiit] Berhta c) laica[77] et Rudolfus monachus (et presbyter) et Agnes laica[78], et est obitus Willehelmi subdiaconi.[79]

77 In cuius anniversario datur stôpus vini de Rentwigislene d). (Cellerarius.) — U. 819. — 78 In huius anniversario datur stôpus de Diurrinmiuli. (Custos.) — U. 815. — 79 In anniversario Willehelmi datur ciatus de domo sua. e)

XVI kal. (17) Et est obitus Ôdalrici clerici. Hadewic de Stôfin f) obiit[80] et Diethelmus (de Chirgin)[81] laicus g) et Egilolfus (de Capella) presbyter.[82] h)

80 In cuius anniversario datur stôpus et maior panis, fratribus in Hospitali 12 panes, Leprosis 6, Inclusis 6, de Nidernwile et Vrimanhus. — U. 63, 815. — 81 In huius anniversario datur stôpus de Brisaugia de quadam decima. — U. 814. — 82 In anniversario Egilolfi datur stôpus de Rotundo Monte. (Portarius.) — U. 797 (de bono Schizzingouvis), 821.

XV kal. (18) Et [obitus] Heinrici (de Apwile) laici et Willibirge i) laice.[83] k)

83 In horum anniversario datur stôpus de decima in Apwile. (Custos.) — U. 815, 835 (in villa Ranwilla).

XIIII kal. (19) Adalbertus laicus obiit et Elizabet laica[84] et frater Johannes, monachus atque presbyter, custos. l)

84 In huius anniversario datur ciatus de Kollichon.

---

a) „Obitus Waltheri Blarer, dantur 4 den.“, C.; „anniversarius Waltheri dicti Blarrer, quondam ministri civitatis sancti Galli, de quo dantur 4 den.“, B. — b) „de Latburgé (!), D; „de Brisaugia“, G., U. 814; „Obiit Waltherus, minister“, A. — c) Von G. unter den „XVI kal. Apr.“ wiederholt. — d) „de Birmoume (!) al. Birboumilin“, G. — e) „apud domum Wilhelmi Wirdingi“, G. — f) „laice“, D. — g) „Chregin, miles“, G. — h) „Obitus Berte et Agnetis, Wilhelmi et Egilolfi“, C. „Obitus Johannis Læbi presbyteri, rectoris ecclesie in Jonswil“, D. — i) „Wilburge“, D; „eius uxore“, G. „H.“ und „W.“ werden von C unter den „XIIII kal.“ aufgeführt. — k) „Berthe dicte Hundinun, datur extra Hospitale cuilibet capelle 3 den.“, A; „obitus Berhte ..... (auf einer Rasur, unleserlich), de qua dantur 3 den. de Hospitali Infirmorum“, C. — U. 315. — l) „Sebastianus Monetarius obiit“, G.

Et [obitus] Adelheidis[a] laice.[85] *Martius* XIII kal. Apr. (20)

[85] In huius anniversario datur stŏpus de domo quadam in civitate, (Schattebûchinun). — U. 792.

(In castro Cassino Beneventane civitatis depositio sancti Benedicti abbatis.) In hoc festo Benedicti dat cellerarius vinum, pisces et minorem panem. — U. 819, 824. XII kal. (21)

Et [obitus] fratris Johannis, conversi, et Hainrici monachi et prẹspyteri (prioris in Seton [!?] 1520).[b]

Regil monachus et presbyter obiit, et est commemoratio Heinrici et Gerdrudis[c] laice[86] et Johannis monachi atque dyaconi. XI kal. (22)

[86] In horum commemoratione datur minor panis de domo ipsorum, que est infra Portam Garterhûs.[d]

Et (est obitus) Ymmonis monachi atque presbyteri et Berthe[e] laice.[87 f] Obiit venerandus abbas Franciscus Gaisperg, qui in spyritualibus ac temporalibus huic monasterio optime prẹfuit, anno 1529. X kal. (23)

[87] In anniversario Berthe datur stŏpus de domibus et pomerio an dim Brůele.[g]

Et [obitus] Burchardi (de Meplins) laici.[88 h] VIIII kal. (24)

[88] In huius anniversario datur stŏpus de Woltrichspœl apud Wangin. (Prepositus.) — U. 814. [i]

(Adnuntiatio sancte Marie, matris Domini.) In hac die datur vinum, pisces et maior leibunculus de Rokewîle. — U. 824. VIII kal. (25)

Et [obitus] Berhtoldi (de Capella) laici, et est obitus Jodoci Messerschmid et Elline eius uxoris, de opido nostro Wyla, et Cunradi monachi atque presbyteri nostre congregacionis.[k]

a) „Shatibuochin; de domo sua juxta domum Vœlini in platea versus s. Leonhardum", G. — b) „Obitus Katherine, uxoris R[ůdolfi] Læbi", D; von der gleichen Hand, wie der Joh. Läbi unter den „XVI kal.". — c) „de Bochisbergere", G. — d) „quam habet Susilinus", G. „Obitus R[udolfi] ministri quondam domini abbatis, de quo dantur 5 den."; am linken Rande „Schůrphin", C. — e) „Shnuorline", G — f) „Obitus Hugonis de Werstain", D. — g) „quæ habet Gerwicus Blarrarius". G. — h) „Obitus Hugonis", G. — i) „Obitus C[ůnradi] dicti Kamrer", C. — k) „Zeizolf", B.

Martius
VII kal. Apr. (26) [Obitus Liutvige[a)]][89,b)] Et est obitus domini Mathie (presbyteri) de Memmigen(!), qui donavit libros suos ad liberariam sancti Galli.

89 In huius anniversario datur minor panis de Hiuttinswîle. (Cellerarius.) — U. 819.

VI kal. (27) (Hierosolima resurrectio domini nostri Jesu Christi.) In dominica Palmarum ministret abbas vinum, pisces et minorem leibunculum. Tercia feria ministret camerarius 4 fercula cum stŏpo et maiori leibunculo. Quarta feria ministret hospitarius ut supra. In cena Domini ad mandatum fratrum det abbas stŏpum cum minori lebunculo(!). In dominica sancte Pasce ministret abbas duo fercula cum minori pane et cellerarius duo cum stŏpo, et de instituto Erchinberti stŏpus cum novo cipho de Heilicŏwe datur. Per reliquos sex dies 4 fercula cum minori pane de Germanshusin accipimus; stŏpi vero de Altstetten numero 14* dantur. In octava Pasce incipit cellerarius dando tria fercula et leibonem et in vespera terciam partem leibonis; stŏpi vero, qui residui fuere priori septimane, in hac suppleantur. — U. 812, 819, 820, 821, 822, 824, 826. — Vrgl. U. II. 391.

* Aus 16 berichtigt.

V kal. (28) Et [obitus] magistri Waltheri physici[90 c)] et Rûdolffi laici prebendarii.[d)]

90 In cuius anniversario dat decanus operis ciatum claustralem de molendino in Capille. — (U. 822.)

IIII kal. (29) Et est obitus Johannis Stösell.[e)]

III kal. (30) Et [obiit] Berhtoldus (Gewinni)[f)] laicus[91] et Cûnradus (de Grimminstein) miles.[92 g)]

91 In cuius anniversario datur stŏpus et minor panis de decima an dir Hûbe am Wege[h)] versus Valkenstein. — 92 Iste dedit curiam Geron, de qua dantur annuatim tres fertones argenti.[i)] — U. 136.

Prid. kal. (31) Et [obitus] Gerbirge (Occelle) laice[93] et Rûdolfi (de Berge)

a) „uxoris Birthilonis comitis, quæ crucem magnam patravit", G.: „Lutewiga", A; „Ludwigi" (!), C. — b) „Obitus Bertoldi monachi atque (!) de Valkenstain"; spätere Eintragung, D. — c) „presbyteri", D. Von G. unter den „VI kal." aufgeführt. — d) „Ruodolfus de Rorscach, miles; de bono uf dem Buel. — U. 143, 793. Obitus Cleinarii", G. — e) „Obitus Cûnradi presbyteri sancti Oswaldi", D; — U. 814. — f) „Pertoldus", A; „Giwinnis", G. — g) „Waltherus de sancta Fide", G. — h) „in manso, qui dicitur an dim Wege", G. — i) „quam habet Hospitale Infirmorum locatam pro tribus fertonibus argenti annuatim", G.

militis [94], et est obitus Georii abbatis monasterii sancti Galli, de Wildenstain. [a] *Aprilis*

93 In huius anniversario datur ciatus de quadam schûposa in Jonswile. [b] — U. 828, 835. — 94 In anniversario Rûdolfi datur stôpus de curia sua in Berge.

Aprilis.

Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris parentumque suorum, ut supra distinctum est. Kal. Apr. (1)

Et [obitus] Heinrici plebani, monachi atque presbyteri, et Ernstonis laici et Heinrici (de Valkenstein) militis [95], et est obitus magistri Hainrici ab Husen. [96]

95 In huius anniversario datur stôpus de curia an dir Egge. (Cellerarius.) — U. 193, 818, 843. — 96 De cuius anniversario magister fabrice dabit conventui unum talentum denariorum de curia dicta Marschalk.

Et [obitus] Ôdalrici Aquilegensis patriarche et Heinrici presbyteri. [97] IIII non. (2)

97 In cuius anniversario datur stôpus claustralis de decima in Mose apud Sumbri, que pertinet ad portariam. [c]

[Et obitus Erkenberti laici] [98 d] et commemoratio Elisabet (de Grûeninberg) et Anne (de Glasebach) [e], laicarum [99], Rudolphi II, episcopi Constantiensis, comitis de Habsburg, sancti Galli quondam monachi, 1294. [f] III non. (3)

98 Iste ciphos in Pascha instituit cum stôpo et maiori leibunculo de Eilgô [g]. — U. II. 391. III. (812), 824. — 99 In harum commemoratione datur minor leibunculus de Welnruti. (Camerarius.) — U. 822.

(Mediolano depositio beati Ambrosii episcopi.) Hoc die dantur 2 minores leibunculi de Eilgô. — U. 812, 824, 826. Prid. non. (4)

---

a) „anno Domini 1379“, D. — b) „quam habet Peregrinus Dispensator“, G. — c) „quem habuit Dives, nunc habet Bumannus“, G. — d) „Erkinberti. Iste instituit cifum cum stôpo et maiori lebunculo“, A. „Iste Erkenbertus instituit dari singulis dominis in claustro et prebendariis ecclesiarum habentibus statuta prebenda de claustro in sancto die Pasche 1 ciphum, singulis pueris unum picarium cum ciatu de Ailgœuve“, D. — e) „E. et A. Mercatricum, l.“, G. — f) Von der Hand des P. Magnus Brüllisauer? — g) „ut creditur“, G.

Aprilis

Et est obitus Hilteboldi laici et Heinrici (de Eppinberc) militis[100], Barbare sororis.

100 In anniversario Heinrici datur stôpus de Bruggon prope Shonewegin.

Non. (5) Et [obitus] Azonis laici et Ebirhardi decani et Heinrici[a] (Ocelli) laici.[101]

101 In cuius anniversario datur stôpus de monte, qui dicitur Elpirsberc[b].

VIII id. (6) [Et obitus Notkeri[c] magistri, qui sequentias composuit .....][102], et Hugonis et Heinrici (de Hurningen), monachorum atque presbyterorum[103], et Eglolffi senioris de Rorschach, vasalli et familiaris huius monasterii.

102 In anniversario Notkeri datur stôpus pro piscibus de Stupa Balnearia retro muros et ortis ac domibus ei adjacentibus[d], que pertinent ad sanctum Petrum. — 103 In anniversario Heinrici datur stôpus de Otwisruti et inme Tobile. (Cellerarius.) — U. 819.

VII id. (7) Et [obitus] Junte laice[104 e], et est obitus Michahelis monachi atque presbyteri, 1491.

104 In anniversario Junte datur stôpus de Widinhûbe in Berge (Custos). — U. 792, 815.

VI id. (8) Et [obitus] Rudolfi laici et Cônradi (de Tornburron) presbyteri[105] et Clemente (de Arbona) laice.[106 f]

105 In anniversario Cûnradi datur stôpus de Tornburron. (Cellerarius.) — U. 819. — 106 In anniversario Clemente datur stôpus de Bûch juxta Wile. (Prepositus.)

V id. (9) Obitus Egelolfi[g] laici[107] et Wolfradi comitis et magistri Michahelis, phisici[108 h], et Heinrici (Schûlmaister) monachi atque presbyteri (1512).[i]

107 In huius anniversario datur stôpus[k] de Wolversteige. — U. 819, (824?). — 108 In huius anniversario datur stôpus et singulis ecclesiis et capellis 4 denarii de domo[l] sua, que pertinet ad officium cellerarii. — U. 832.

---

a) „et Adilhaidis", C. — b) „quem habet nunc Hugo Vôli", G. — c) „Nœthkeri, monachi", D. — d) „et de aliis duabus domibus sibi adjacentibus et ortis superpositis", G. — e) „J. de Berge. Item Guotæ Mercatrix(?) de Welnrüti", G.; „obitus Gûte; datur stôpus", A; „et Guete laice", D. — U. 822. — f) „Hug Schûlmaister", C; „Walto", B. — g) „de Golda", D. — h) C. setzt den „mag. Michahel" unter die „VI id." — i) „Obitus R[ûdolfi] Læbi". D. — k) „et minor panis", A. — l) „de domo Scolastici", C.

Aprilis

Et [obitus] Gerdrudis[a] laice[109] et Hainrici Aichern, laici, 1537. IIII id. (10)

[109] In huius anniversario datur stŏpus de quibusdam reditibus[b] in Vrimanhus. (Custos.) — U. 815.

Et [obitus] Johannis laici. Obiit frater Paulus Widmerus, custos[c] et presbyter.[d] III id. (11)

[Et obitus Liutoldi (de Bŏrron) laici][110][e] et Ůlrici (de Tegirvelt) venerandi abbatis[111] et domini Diethelmi, episcopi Constantiensis, et abbatis Augensis, et Conradi (Hürlar?) monachi (huius loci) atque presbyteri. Prid. id. (12)

[110] In huius anniversario datur ciatus[f] et minor panis de Bruckelon[g] et de Büele prope Amptuncelle. — U. 824, 830. — [111] In cuius anniversario datur stŏpus, pisces, caseus et minor panis de Wilære[h]. (Dominus abbas.) — U. 812. Iste abbas novem dominis annuatim instituit servitia et nocturnam prebendam preter dimidium (?) panem, quem subplevit abbas Ůlricus de Sax; preterea superaddidit cuilibet fratrum libram de sacrificio ad festum sancti Galli, quia suo tempore octoginta vel 100 libre a peregrinis offerebantur.

Et [obitus] Gůtmanni laici[112] et domine Sophie, laice[113], et Gothardi (Giel) abbatis (huius loci, 1510). Obiit et Johannes Kůntz de Wila 1548. Id. (13)

[112] In huius anniversario datur alba et minor leibunculus de molendino in Valle Rupium; sed ad albam pertinent 12 ulne, quelibet ulna valens 6 denarios. — [113] In huius anniversario datur stŏpus de curia an dir Egge. — U. 194, 818, 843.

Et est obitus Rŏdolfi (de Roschac) laici et Berhtoldi (Ocelli) laici.[114][i] XVIII kal. (14)

[114] In huius anniversario datur stŏpus de decimis in Birbomelin et in Jŏnsriuti.

---

a) „de Husin", G, — b) „agris", G. — c) „huius monasterii" ausgelöscht oder verwischt. — d) „Obitus Mähthildis, uxoris Stephani dicti Vœli", C; die daneben stehenden, ganz verwischten Worte „dantur 4 den." gelten wohl nicht. — e) „Lütholdi de Büron", D. — f) „stŏpus", A. — g) „Bruggeline", G. — h) „juxta Hakon", G. — i) „pater Bertholdi et Cuonradi, Occellorum", G. „Obitus Ulrici dicti Egger, de quo dantur 4 den.", C; zuerst unter den „idus" eingetragen, dann dort ausgelöscht.

Aprilis

XVII kal. Mai. (15) . . . . . .

XVI kal. (16) Et [obitus] Ûlrici scolastici. [115]

115 In huius anniversario datur stŏpus de bono an dem Linsibûle.

XV kal. (17) Et [obitus] Adelheidis (de Berge) [a] laice. [116]

116 In huius anniversario datur stŏpus de curia [b] in superiori Berge. [c]

XIIII kal. (18) Et [obitus] Hermanni (de Abbacelle [d]) presbyteri [117] et Adilheidis (de Niderwille [e]) laice. [118 f]

117 In anniversario Hermanni datur stŏpus claustralis de Balnearia Stupa [g] et ortis ac domibus ei adjacentibus, que pertinent ad sanctum Petrum [h]. — 118 In anniversario Adilheidis datur ciatus de domo ante curiam abbatis.

XIII kal. (19) Cŏnradus conversus obiit [i] et magister Bertoldus Cocus. [119 k]

119 Iste Bertoldus Cocus instituit in principio cuiuslibet mensis unum stŏpum de curia Stegin. [l] — U. 836.

XII kal. (20) Et est obitus Benedicti monachi atque diaconi huius loci. [120]

120 Iste frater Benedictus dictus est vulgari sermone Hertsch et fuit organista (peritissimus) huius monasterii et obiit anno incarnationis 1490.

XI kal. (21) . . . . . .

X kal. (22) Hadewic obiit. Est etiam obitus Adilheidis (Wildrichine) laice [m]. [121 n]

121 In anniversario Adilheidis datur stŏpus de decima in Gumanswille, quam habet Wildericus, civis sancti Galli.

---

a) „uxoris domini Ruodolfi", G. — b) „domini Ruodolfi", G. — c) „quod et ipse instituit et ministrat Peregrinus Dispensator", G. — d) „Abbaticella", D. — e) „Niderwiler", D. — f) „item Cuonradi de Huomlikon, militis", G. — g) „retro muros", G. — h) „ex donatione ipsius Hermanni", G. — i) „Obitus Rûdolfi, stŏpus", A. — k) „Obitus C[ûnradi] monachi atque subdiaconi, de Zimmern, anno Domini 1355"; fast erloschen, D. — l) „Iste instituit 12 stŏpos per annum, in principio videlicet mensis 1 stŏpum, de curia Stegin", D. — Vrgl. unter 1. Januar. — m) Von G. unter den „VIIII kal." aufgeführt; „uxoris Wildrici", D. — n) „Obitus Margarethæ et Elisabethæ, Johannis Wiser (?), 4 den. ab aim gût, haist Alberbül (apud sanctum Georium, hat der Weber)", C.

Aprilis

(Rome Georgii martyris; festive celebretur.) In hoc festo datur minor panis de Schœninlo. — U. 824. VIIII kal. Mai. (23)

Et [obitus] Regingeri (de Saxh) laici et Heinrici (Wirbs) laici. [122] [a]

[122] In anniversario Heinrici datur [b] stŏpus, insuper sacerdoti celebranti anniversarium datur 1 solidus, ad 13 ecclesias singulis 4 denarios, et sacerdotes ipsarum ecclesiarum debent interesse anniversario, prius in suis ecclesiis cum compulsacione celebrato; de ortis prope molendinum, situm ante Portam Dispensatoris. Et heredes predicti Heinrici in receptione ortorum debent dare unum sextarium vini pro honorario sacerdoti ecclesie sancti Petri, quia ad eandem ecclesiam deinceps pertinere tenentur. — U. 832.

Et [obitus] Erchenberti laici atque conversi et Casparis [c] (de Landemberg) abbatis huius loci, 1463. VIII kal. (24)

Mathilt obiit et Wecilo laicus et Ůlricus (Bolarius) laicus [123] [d] et pater Johannes (Bischoff), doctor, monachus atque presbyter 1495, et obitus patris Caspar, cellerary [e] in Roschach (anno 1517). VII kal. (25)

[123] In anniversario Ůlrici datur stŏpus et novus caseus de Wier [f]. (Custos.) — U. 823.

Et [obitus] Gerhilde abbatisse de Ernstein et Egelolfi laici (de Rorscach) [124] et Conradi (Spisarii) laici. [125] [g] VI kal. (26)

[124] In huius anniversario datur vinum, pis[c]es, caseus [h], minor panis de Ůlbrehsperge. — U. 824, 828. — [125] In huius anniversario datur minor leibunculus de orto juxta Steina.

[i] . . . . . V kal. (27)

Et [obitus] Werinheri prepositi, monachi atque presbyteri, et est obitus Pertolfi [k] (Mercatoris) laici. [126] Est etiam commemoratio Rûmonis (de Ramstein) et Heilwige. [127] IIII kal. (28)

---

a) „Et Heinricus Carpentarius; de Schoninloh", G. (U. 824). — b) „4 den.", B, C, D. — c) „venerandi" absichtlich ausgelöscht. — d) „Ulrici Boler laici et Ůlrici Schurlicer et Adilheidis uxoris sue", D. — Vrgl. die „III kal." — e) Aus „celeray" berichtigt. — f) „Wiger", G. — g) „et Wolbreht Wigant", G. — h) Der „caseus" fehlt in A. — i) „Obitus Adilhaidis", B; „obitus Junte dicte Blaicherin, de quo (?) dantur 4 den. de Hospitali Infirmorum", A; „obitus Judente dicte Blaicherin, de qua procurator Hospitalis Infirmorum dat 4 d. de vinea in Bernnang, dicta Hellebok", unter den „IIII kal.", C. — k) „Bertholdus", G.

Aprilis

126 In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus, minor panis de quadam decima in Hohinvirst et de Kiurbeline.[a] — U. 830. — 127 In horum commemoratione datur stŏpus de villicatu Mœrishusen. (Portarius.) — U. 143, 821.

III kal. Mai. (29)

[b] Et [obitus] Cŏnradi (Wakkernizzi) militis[128 c] et Ūlrici (Schurlezer) laici et Adilheidis.[129 d]

128 In huius anniversario datur stŏpus de curia an der Egge — 129 In huius anniversario Ūlrici et Adilheidis datur stŏpus claustralis de orto ipsorum versus sanctum Leonhardum.

Prid. kal. (30)

Obitus Ŏdalrici subdiaconi et Gerdrudis (de Rosenberc) laice[130] et Rûdolfi (de Kemptun) clerici.[131]

130 In anniversario Gerdrudis datur stŏpus et vinum pro piscibus de Geizhaltun. (Custos.) — U. (70?), 815. — 131 In anniversario Rûdolfi datur leibo usualis de Hohenvirst. (Decanus operis.)

Maius.

Maius

Kal. (1)

Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris parentumque suorum.

Et est obitus Manegolti abbatis[132 e] et Hermanni presbyteri (sancti Laurencii),[133 f] et est obitus fratris Hainrici, layci.

132 In huius anniversario dantur tria fercula cum stŏpo[g] et minori pane de Gebreitun (?). — U. 824, 830. — 133 In anniversario Hermanni datur stŏpus de domo et ortis juxta ripam infra Portam Magistri Coquine.

VI non. (2)

(Passio sancte Wiborade virginis; festive celebretur.) In hoc festo Wiborade dantur quatuor fercula cum stŏpo et maiori leibunculo de Rikinbach, scilicet caseus, ova et pisa. — U. 824, 829 (apud Constantiam).

Et est obitus Warmanni presbyteri et Adalberti[h] laici[134] et Cunthrammi[h] (de Kisilegge) laici.[135]

134 In huius anniversario datur stŏpus de Sturzinekke et de orto in Pratis. (Cellerarius.) — U. 820. — 135 In huius anniversario datur stŏpus de cellario vel denarius. — U. 819 (de ultra Lacum).[i]

---

a) „et quodam censu in Turbline (!)", G. — b) „Rautpertus abba obiit", G. — c) „Cûnradi (der Rote) militis" D. — d) „Uol. et Ad. dictae Schurlecer", G. — e) „Iste fecit picturam genealogie et ultimi judicii in monasterio", D. — f) „et Hugo de Tiurinhain, monachus", G. — g) „vinum", A. — h) „Alb. l., Guntramus l.", A. — i) „datur vinum, pisces et minor panis et stŏpus de cell.", A.

Maius
V non. (3)

(Hierosolima inventio sancte crucis, et est dedicatio ecclesie sancti Leonhardi, quam dedicavit episcopus Rûdolfus et abbas, anno Domini 1225.) In hoc festo ex institutione domini Wernheri abbatis datur vinum et stôpus pro piscibus de manso, qui vocatur in Reitelinsôwe[a], et de curia in Berge.[b] — U. 830.

Et [obitus] Eberhardi laici[c] et Ite (de Lannenberc) laice.[136]

[136] In anniversario Ite datur stôpus de Hohenvirst. — U. 822.

Et est dedicatio ecclesie sancti Salvatoris. IIII non. (4)

Obitus Hugonis pueroli et Egilolfi (de Rinegge) laici.[137 d]

[137] In anniversario Egilolfi dat camerarius stôpum de predio in Riedirn. — U. 822.

Et [obitus] Wiunnegebun[e] laice[138] et Ûlrici layci. III non. (5)

[138] In huius anniversario datur minor panis de quadam domo prope Fontem sancti Galli.

(Rome Johannis apostoli ante Portam; festive celebretur.) In eodem festo datur stôpus de ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828. Prid. non. (6)

Et [obitus] Liutfridi laici, et est obitus Marchwardi comitis et Burchardi monachi[f] et patris Johannis (Cûntz) subdiaconi (1525). Johannes Jacobus Blarer de Wardensee, nobilis, anno 1534.

Et est obitus Arnoldi laici et Adami Moler, decani in Stammheyn, 1549. Non. (7)

Et [obitus] Heinrici (de Wurmelingen) laici[139] et Benedicte (de Singinberc) laice.[140 g] VIII id. (8)

---

a) „Huobe in R.", G. — b) „puerorum quondam Egilolfi militis, quæ permutata fuit pro quodam prædio nostro in Berge", G. — c) „stoupum de Huobo", U. 824. — d) „ac Rûdolfi laici", D; „ob. Rûdolfi et Egilolfi; datur stôpus", A. Unter den „III non.": „obitus Rûdolfi filii Rûdolfi dicti Vulliweber, de quo dantur 5 den." — U. 674; „Schurphin", C. Auch G. hat „Rûd. et Eg." — e) „Winnigebun Vescer", G.; „Wunnegebe", A; „Wunnugebun", B. — f) „Obitus Egelolfi Monat[erii ?], de [quo] dantur 6 den. de domo et orto dicti Schorant", C; - dicte Schorandinun", B. — g) „Obitus Gerdrudis; datur minor lebunculus", A.

Maius

139 In anniversario Heinrici datur minor panis de domo nova prope domum Schilini. — 140 In anniversario Benedicte datur stŏpus de Eggon inter Blidegge et Singinberc. (Custos.) — U. 815.

VII id. (9) Et [obitus] Rûdolfi (Gielonis) laici[141], et est obitus Adilberti monachi atque presbyteri et Bertholdi (de Kisilegge) militis.[142]

141 In huius anniversario datur stŏpus de cellario, quia census, qui annuatim ex possessione, quam fratribus contulit, persolvitur, cellario deputatus est. — 142 In anniversario Bertholdi dantur 20 solidi de Imminrieth.[a] — (U. 827.)

VI id. (10) Et [obitus] Liutoldi laici et Ûlrici (Urbani) laici.[143]

143 In huius Ûlrici anniversario datur stŏpus de Hûbe sub Rotundo Monte. (Portenarius.) — U. 797, 821.

V id. (11) . . . . . .

IIII id. (12) Et dedicatio sancte Fidis.[b]

Et [obitus] Purchardi (Pistoris) laici[144] et Rûdolfi[c] laici[145] et Adilheidis (de Bussinnanch) laice.[146]

144 In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor panis de ultra Lacum. (Dominus abbas.) — U. 812. — 145 In huius autem anniversario datur stŏpus et minor panis[d]. — 146 In cuius anniversario datur stŏpus de Jonswiler. — U. 828.

III id. (13) In proxima dominica post festum Pancratii incipit cellerarius dare recentes caseos.

Et [obitus] Eigilwardi[e] (de Valkinstein) militis.[147]

147 In anniversario Eigilwardi datur stŏpus de villicatu Berge. (Cellerarius.) — U. 143, 820.

Prid. id. (14) Et [obitus] Egilolfi (de Rosenberg) militis.[148 f]

148 In anniversario Egilolfi datur vinum, pisces, caseus et minor leibunculus; insuper 12 ecclesiis et capellis 6 denarii, utrique Hospitali 6 den., Leprosis 6 den., de Ruti sub castro Rosenberg. — U. 832.

---

a) „ultra Lacum", G. — b) „Dedicatio s. Fidis. Nunc dedicacio beate Fidis celebratur proxima dominica post festum assumpcionis Domini", D. — c) „de Niderwile", D. — d) „de Blawiller", G. — e) „Aigilwardi militis (de Valkenstein in Swarzwalt)", D. — f) „Obitus Mahthildis dicte Schûlmaistrin", B.

Maius

[Et obitus Swikeri laici[a)]][149] et Ulrici (de Glatteburch) laici.[150 b)] Id. Mai. (15)

[149] Hic dedit vineam Bernanch, (qne est cellerarii fratrum). In anniversario istius datur stŏpus et 4 in diebus Rogationum [c)] de eadem vinea. — U. 820, 824. — [150] In huius anniversario datur stŏpus de Swarcinbach. — U. 830.

Adelheit[d)] obiit[151], et est commemoratio Berthe et Gerdrudis[e)] laice[152] et Georgi Tinckler, patris fratrum conversorum, monachi atque conversi, 1541. XVII kal. Jun. (16)

[151] In huius Adelheidis anniversario datur ciatus de domo juxta domum Hûbarie.[f)] — [152] In harum commemoratione datur minor leibunculus de Hohenvirst. — U. 822.

. . . . . XVI kal. (17)

Et [obitus] Ŏdalrici presbyteri (sancti Leonhardi)[g)] et Caspari (Schmid de Diessenhoff!) monachi atque professi (1540). XV kal. (18)

Et [obitus] Cŏnradi presbyteri (sancti Magni)[153] et Hilteboldi presbyteri (sancte Fidis).[154] XIIII kal. (19)

[153] In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor panis de Stûlekke. — U. 825, 829. — [154] In huius anniversario datur stŏpus [h)] (U. 820); preterea quinque instituit, qui dantur statim post festum sancte Fidis de prediis quorumdam liberorum rusticorum in Herisouwe et circa Herisouwe. — U. 818.

[i)] Et [obitus] Eglollfi (Blarer) abbatis huius loci. XIII kal. (20)

. . . . . XII kal. (21)

---

a) „militis", D; „de Bernanc, qui concessit vineam Bernanc", G. — b) „militis (de Leumberc)", D. — c) „Swicherus obiit; dantur 4 stŏpi in Rogationibus et unus hodie", A. — d) „laice", D. — e) „de Glatburg", D. — f) „quæ interjacet domui H. et Willehelmus (!)", G. — g) „Ob. Ruodeger et Alberich de Endingen", G. — h) „dantur 6 stŏpi", A. — i) „Abbas Uolricus, Hanricus (!) decanus, Lutoldus decanus, Sivridus, Hualricus (!), Hermannus, Rudolfus de Gutingin, Ludowicus, Manegoldus, magister C. Tatzo, Ruodolfus de Gurt. (!), Cunradus de B., Burcardus de Cheiburg, Burcardus de Spiegilberc, Gotfridus, Cuonradus, Rudegerus, Hanricus de H., Ernestus, Bertholdus, Uolricus, Waltherus, Hanricus de Vullis (!) et Ruodolfus, Wernherus Leprosus, comitissa 4 (!) fraternitatem oraverunt", G.

Maius

XI kal. Jun. (22) [a] . . . . . .

X kal. (23) (Et Vienna (!) Desiderii episcopi et martyris; festive celebretur.) In hoc festo Desiderii dantur 100 velchones et tres modii tritici et 30 urne cervisie de Rôrschach et de Albernberge.[b] (Cellerarius.) — U. 820, 824.

Et [obitus] Eberhardi monachi atque diaconi et Elisabeth (Occelle) laice[155] et Anthony (patris abbatis nostri Francisci, optimi benefactoris nostri) militis, prebendarii nostri, Gaissberg[c] (anno 1504).

155 In anniversario Elisabethe (Occelle) datur minor leibunculus de decima in Mulinon. (Portarius.) —

VIIII kal. (24) . . . . . .

VIII kal. (25) [d] . . . . . .

VII kal. (26) . . . . . .

VI kal. (27) Et [obitus] Heinrici (junioris de Griessinberc) militis[156] et Waltheri (de Ramstein) monachi atque diaconi et Clare sororis et Elisabeth layce[e].

156 In huius (Heinrici) anniversario datur[f] stôpus et vinum pro piscibus et 12 capellis et ecclesiis 4 solidi, utrique Hospitali 4 denarii et Leprosis 4 denarii de Eichrein, quod pertinet ad officium portarii. — U. 797, 821, 831.

V kal. (28) Et [obitus] Johannis pueri.

IIII kal. (29) [g] . . . . . .

III kal. (30) Obitus Kunegundis.

Prid. kal. (31) Et [obitus] Fridolini Augensis abbatis.

---

a) „Obitus Anne Vœline, de quo (!) dantur 4 den.", C; „et Anne Plarrarie, uxoris Johannis Vœlini", D. — b) „Eodem festo dantur pisces, scilicet duo velchones domino, et modius tritici et 15 hami cervisiæ de Albirnberch et 15 de Rorschach", G. — c) „Gaissberg" späterer Zusatz. — d) „Obitus Tûtichûn", B; „Obiit Adelgolz (!) et uxor eius Engelsint de Fafenhaim", G. — e) Ohne Zweifel aus Versehen zu den Tagesheiligen geschrieben. — f) „duo stôpi et 4 den.", A. — g) „Obiit Adalbreht et Hug de Scaftolfeshaim", G.

Junius.

Commemoratio Bertoldi Coci et parentum suorum, de quibus datur stŏpus de Stegin in Wittonbach. Kal. Jun. (1)

Et [obitus] Peregrini[a] monachi atque diaconi[157], Ůlrici layci, prebendarii.

157 In huius anniversario datur stŏpus de Martinsberge. (Decanus operis.) — (U. 822.)

. . . . . IIII non. (2)

. . . . . III non. (3)

Et [obitus] Cŏnradi (de Tuno) militis.[b] Prid. non. (4)

Et [obitus] Purchardi (de Richinbac) laici.[158 c] Non. (5)

158 In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et leibo[d] et fratribus 12 panes et totidem ciati vini de Richinbach.[e] (Abbas.) — U. 812, 824.

Et est obitus Verenę (Gaisbergin) laicę. (Item hec nata fuit filia Heinrici Hug (?) et uxor Anthonii Gaisberger; obiit anno 1498 in monasterio.) VIII id. (6)

Et [obitus] Eberhardi laici.[f] VII id. (7)

Et [obitus] Ůlrici monachi atque diaconi et Ůdalrici (Buggin) presbyteri[159] et Růdolfi (advocati de Rinegge) laici.[160] VI id. (8)

159 In huius anniversario datur stŏpus de Hittenhůbe. (Prepositus.) — U. 814. — 160 In anniversario Růdolfi datur stŏpus de bono zir Tannun apud Einziswiler. (Cellerarius.) — U. 820.

(In Scotia sancti Columbe confessoris; plenius commemoretur.) In hoc festo dantur pisces, legumina, minor panis et cervisia de Helmirswile. (Cellerarius.) — U. 820, 824. V id. (9)

Et [obitus] Geroldi monachi atque presbyteri et

---

a) „decani operis", D. — b) „Cúnradi militis", D; „et Burkardus abbas", G. — c) Scheint an die Stelle des im ersten Totenbuch unter den „VIII id." eingetragenen „Purchardus laicus" getreten zu sein, der im zweiten Totenbuch fehlt. — d) „panis, pauperibus 12 panes et 12 pocula", A. — e) „apud Wile", G. — f) „Anno Domini 1330 obiit Judenta dicta Rotin", C.

Junius

Eberhardi (de Saxis) laici et Heinrici (Divitis) et Juntun[a] conjugis sue.[161]

161 In horum anniversario datur stŏpus de decima in Tufinbach, que pertinet ad sanctam Fidem.

IIII id. (10) Et [obitus] Adelheidis (de Chregin) laice[162] et domini Bertholdi (de Valkenstein), abbatis (huius loci).[163 b)]

162 In huius anniversario datur stŏpus de vinea Tiufinbach. (Cellerarius.) — U. 820. — 163 In huius anniversario datur servitium et singulis ecclesiis et capellis 6 denarii, utrique Hospitali 6, Leprosis 6, de villicatu in Marpach.[c)] (Cellerarius.) — U. 193, 819, 843.

III id. (11) [d)] . . . . . .

Prid. id (12) . . . . . .

Id. (13) Anno 1546. Amen. Obiit Fridolinus Sicher, presbyter atque canonicus in Zella Episcopali et sacellanus sancti Jacobi nec non organista peritissimus huius venerabilis monasterii, qui se plurimum elaboravit scribendo atque in cunctis angustiis huius temporis permansit immobilis. Cuius anima et omnium defunctorum requiescant in pace.

XVIII kal. Jul. (14) Et est obitus Ŏdalrici monachi atque presbyteri. Conganus Scottus monachus atque presbyter obiit. Obiit Wendelinus Oschwald, doctor, eximius concionator huius monasterii, postea in loco Heremitarum, qui dicitur Einsidlen (ibi clausit diem), 1541.

XVII kal. (15) Et est obitus Waltheri (de Clingen) laici atque conversi et Othprehti laici.[164]

---

a) „laice" D. — b) „Et domini Bertholdi abbatis. Iste dotavit altare beate Virginis ante chorum in monasterio de quodam molledino (!) apud Herisouv et de quibusdam possessionibus sitis juxta curiam in Hœste, ac alia multa bona operatus est in nostro monasterio. — Iste etiam obtinuit monasterio castrum in Novo Ravenspurg cum suis attinentiis, castrum Iberg, villicatum Hagenwille, curiam dictam an der Egge ibidem et villicatum curie in Marpach", D. — c) „quem ipse sua pecunia comparavit; obiit hoc (!) anno Domini 1272", G. — d) „Ob. Truotwinus Bleh (! für Blez) de Rotwile et uxor eius Mathilda", G. — Vrgl. U. 213.

Junius

164 In huius anniversario datur stŏpus[a] et maior panis de Nidernwiler et Vrimanhus et fratribus in Hospitali 12 panes, Inclusis 6, Leprosis 6. (Custos.) — U. 63, 815.

Almŏt obiit. XVI kal. Jul. (16)

. . . . . XV kal. (17)

. . . . . XIIII kal. (18)

Et [obitus] Eberhardi plebani. Perta conversa obiit, et est obitus Liutheri monachi atque presbyteri. XIII kal. (19)

Et [obitus] Mehthildis (de Eppinberg) laice.[165] XII kal. (20)

165 In anniversario Mehthildis datur stŏpus de Bruggon in Schœnenwegin.

Et [obitus] Heinrici et Elinhardi, monachorum atque presbyterorum, [et Wintharii][b] et Hermanni (de Vivario) laici.[166] XI kal. (21)

166 In huius anniversario datur stoupus de Hŏriuti. (Cellerarius.) — U. 820, 824.

Irmingart obiit, et est obitus Ŏdalrici (Havinlini[c]) laici.[167] X kal. (22)

167 Eodem anniversario datur stŏpus de Swendi. (Abbas) — U. 813.

Obitus Hainrici (dicti Bösch), monachi atque presbyteri, artium magistri (nostre congregationis). VIIII kal. (23)

(In Sebasta nativitas precursoris Domini.) In hoc festo datur stŏpus cum 4 ferculis, (caseus, ova, faba) et leibo usualis cum minori pane de Ülbrehtisperge. — U. 824, 828.[d] VIII kal. (24)

Et est obitus Egiloffi (Scrodilis)[e] laici.[168]

168 In huius autem anniversario datur stŏpus et leibo[f] usualis cum maiori leibunculo de decima in Gumanswiler[g], que pertinet ad officium camerarii. — U. 822.

---

a) „vinum", A. — b) „et Wintharii" aus dem Codex 915. — c) „Hævillini" D. — d) „In secunda vespera beati Johannis Babtiste (!) celebratur dedicatio altaris beate Katerine, de qua datur indulgentia 40 dierum", B. — e) „Schrodil", D. — f) „panis", A. — g) „de decima sua Altstetin, quæ modo permutata est pro decima in Gumanswiler", G.

Junius

VII kal. Jul. (25) Et est obitus Chûnradi (militis de Curia) laici.[169]

169 In huius anniversario datur stôpus et maior panis de curia Wannon in Wittobach.

VI kal. (26) Et [obitus] Hainrici prepositi, subdyaconi.

V kal. (27) Et commemoratio Heinrici[a] (Blarrarii) laici.[170]

170 In huius commemoratione datur stôpus de Wiler prope Hakon et minor leibunculus de decima in Arnanc (Plarer) et singulis ecclesiis et capellis 6 denarii. (Dominus abbas.) — U. 812.

IIII kal. (28) . . . . . .

III kal. (29) (Rome natale apostolorum Petri et Pauli.) In hoc festo dantur 4 fercula[b] cum vino et maiori leibunculo de Altstettin. (Cellerarius.) — U. 818, 824.

Et [obitus] Berhtoldi (dicti de Tengin) monachi[c] atque diaconi.[171]

171 In huius anniversario datur stôpus de Hittenhûbe. (Prepositus.)

Prid. kal. (30) (Rome festivitas sancti Pauli apostoli.) Eodem die simili modo servitur de Sacro Vico. (Dominus abbas.) — U. 812, 824.

Et est obitus Wilhelmi (de Fulach) abbatis cœnoby Fabariensis, 1517.

Julius.

Julius

Kal. Jul. (1) Commemoratio Bertoldi Coci et parentum suorum, de quibus datur stôpus de Stegen in Wittonbach.

(Et est octava Johannis Baptiste.) In eodem festo datur stôpus de ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828.

Anniversarius Nycolai scriptoris et .....[d] sancti Leonhardi.

VI non. (2) (Dedicatio altaris in Infirmario.)[e] In hac dedicatione dantur 4 fercula (caseus, ova, faba), cum minori pane de Kniun et stôpus de Heidoltiswile. (Cellerarius.) — U. 824.

V non. (3) (In Perusia Constantii episcopi et martyris; festive celebretur.) In festo sancti Constantii datur stôpus, (100)[f] pisces, caseus et ova et maior

---

a) „Gerwigi", A; „Hainrici Plarrarii", D. — b) „scilicet carnes, caseus, ova, crucigira", G. — c) „de Tenggin", D. — d) Rasur. — e) „Dedicatio basilice s. Otmari", A; „dedicatio eclesie s. Otmari", B; „dedicatio s. Othmari", D. — f) „c" über dem anlautenden „p".

Julius

panis et in vesperis stǒpus de Stalden, quod spectat ad officium ospitarii, ex institutione Heinrici scolastici. — U. 812, 821, 822. — (Et est dedicatio ecclesie sancti Sepulchri.)[a]

Et est obitus patris Galli (Koppff) monachi, prespiteri et subdecani nostre congregationis, 1519.

(Et depositio sancti Ŏdalrici episcopi.) In hoc festo datur vinum, (100)[b] pisces, caseus et minor panis ex institutione domini Ûlrici abbatis, huius nominis quarti, de Wangin. (Prepositus.) — U. 814, 824. — Hic incipit cellerarius dare ovinas carnes. — U. 816. IIII non. Jul. (4)

Et est obitus Cûnradi conversi monachi (huius loci) et Hainrici presbyteri atque monachi et Bernhardi monachi atque presbyteri, 1499. (Nota, quod Bernhardus iste fuit tum magne sciencie et per aliquot annos predicaturam habuit).

Et est obitus Johannis Wetzel, monachi atque presbyteri huius loci, et Ůdalrici (Her) monachi, presbyteri et custodis, 1513. III non. (5)

(Et octava apostolorum et dedicatio basilice sancti Salvatoris ad aram interiorem.[c]) In eodem festo datur stopus (!) de ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828. Prid. non. (6)

Et est obitus Werinheri abbatis (strenuissimi)[172 d] et magistri Heinrici scolastici et Johannis Særi presbyteri.

172 In huius anniversario datur vinum, (100)[b] pisces, caseus et minor panis de Eschans. — U. 824, 828

Et Joannis Huber (de sancto Gallo), conversi (1537). Non. (7)

Et [obitus] Clare laice, et Berchtoldus laycus obiit. VIII id. (8)

[e]. . . . . VII id. (9)

. . . . . VI id. (10)

a) „Dedicatio sancti Sepulchri", A, D; „ad sanctam Resurrectionem", B. — b) „c" über dem anlautenden „p". — c) „Dedicatio ecclesię Salvatoris", B: „dedicatio s. Salvatoris ad aram interiorem", D. — d) „Wernerus", A; „Wernheri abbatis. Iste ecclesiam sancti Leonhardi primitus edificavit et optime dotavit", D. Ein „Wernherus abbas" erscheint unter dem 6. Juli auch in dem Totenbuch von Cod. 915, wo jedenfalls nicht der 1167 gestorbene st. gallische Abt Wernher darunter verstanden sein kann. Es liegt hier vielleicht eine Verwechslung vor. — e) „Dedicatio sancti Jacobi", D. Ob. Chuonradus de Rogwillere et Ita Goldastine(!), uxor eius, de quorum anniversario datur de decima in Rogwille", G.

Julius
V id. (11) (Et translatio sancti Benedicti abbatis in Galliam.) Eodem die 4 fercula cum vino et maiori leibunculo dantur de Husin. — U. 824, 828.

Et [obiit] Johannes laicus.

IIII id. (12) (In Aquilegia sanctorum Ermachorę et Fortunati.) Hoc festo datur vinum, pisces, caseus, ova et maior leibunculus de Gôcheim ex constitutione domini Ûlrici patriarche. — U. 824, 828. [a]

III id. (13) (In Anthiochia passio sancte Margarete virginis; festive celebretur.) [b] In hoc festo datur vinum, pisces, caseus, minor leibunculus de inferiori curia Kollikon ex instituto Rûmonis decani. — U. 814.

[c] Et Cûnradi Hœger, sacellani sancti Leonhardi, 1534.

Prid. id. (14) [d] Et [obitus] Rûdolfi (de Ramstein) monachi atque subdiaconi. [173] [e]

173 In huius anniversario datur stôpus de decima in Wiere. (Custos.) — U. 176.

Id. (15) (Et divisio sanctorum apostolorum.) Eodem die abbas Wernherus servitium instituit de Eschans, vinum, pisces et minorem panem. — U. 108, 824, 828.

Et [obitus] patris Simonis (Geltppfand [f] de Ulma), huius loci decani (40? annorum, 1507).

XVII kal. Aug. — (16) Et [obitus] Rûdolfi regis Romanorum et Friderici monachi atque diaconi.

XVI kal. (17) Et [obitus] Gûtun [g] laice. [174]

174 In huius anniversario datur stôpus de Wannun in Wittobach et maior lebunculus.

XV kal. (18) . . . . . .

XIIII kal. [h] (19) . . . . . .

XIII kal. (20) Et [obitus] Marquardi [i] plebani de Ulma [175] et Bertholdi prepositi, monachi atque presbyteri.

175 In anniversario Marquardi datur stôpus de Brisaugia. — U. 180, 814.

---

a) „Obitus Elysabeth, uxor quondam ministri domini abbatis, de quo dantur 5 denarii, quorum unus offertur“ (darunter „Schürphin“, von anderer Hand unter den „II id.“), C. — b) Von anderer Hand nachgetragen. — c) „Obiit Cuonradus Ubirlingarius“, G. — d) „Obitus Cûnradi laici et .....“ D. — e) Von G. unter den „III id.“ aufgeführt. — f) Verschrieben für „Gelpfrand“. — g) „de Curia“, D. — h) „Anno Domini 1324 obiit Waltherus sacerdos dictus Kuchimaister, cappellanus huius capelle“, C. — i) „de Ramstain“, D.

Julius

Et [obitus] Udalrici[a] (militis de Glatburc) laici[176] et Margarethe laice et Cûnradi monachi atque presbyteri, 1499. Efflavit et animam generosus Georgius Hündwiler, 1546. XII kal. (21)

176 In huius anniversario datur stŏpus in Waltinwile. — U. 830.

(Et nativitas sancte Marie Magdalene.) Eodem die 4 fercula cum vino et maiori leibunculo dantur de ecclesia sancti Johannis. — U 824, 828. XI kal. (22)

Et [obitus] Hainrici (de Ramstain) abbatis et Jeory layci, pistoris huius loci, et Heinrici Miles (!).[b]

. . . . . X kal. (23)

Et [obitus] Adilheidis (de Burron[c]).[177] VIIII kal. (24)

177 In huius Adilheidis anniversario datur stŏpus de Homberc prope cellam sancti Petri.[d] (Custos.) — U. 815.

(Passio sancti Jacobi apostoli, fratris Johannis.) Eodem festo vinum, pisces et minor panis dantur de Altorf ex institutione Wernheri abbatis (Abbas). — U. 812, 824. VIII kal. (25)

Tamburch obiit. VII kal. (26)

Et est obitus Ŏdalrici pictoris[e] et Liutoldi (militis de Glatteburc) laici[178] et Johannis monachi atque presbyteri, hospitis de Engelberg. VI kal. (27)

178 In huius anniversario datur stŏpus de Honberc prope Petri Celle. (Custos.) — U. 815, 818.

(In Nicomedia Pantaleonis; festive celebretur.) In festo Panthaleonis datur stŏpus et vinum pro piscibus de Mucheim ex instituto Rûdolfi de Grûeninberg, prepositi Burgundie.[f] — U. 814. V kal. (28)

Et [obitus] Itun (Dispensatricis[g]) laice[179] et Berthe[h] incluse.[180 i]

179 In huius anniversario datur stopus de decima in Gubisi[k] et de

---

a) „Ûlrici (de Wilberc) militis", D. — b) „Obitus C[ûnradi] dicti Kŏchler, civis, [13]99" (möglicherweise zu den „X kal."), C. — c) „Bûron", D. — d) „Hohinberc, quod adjacet cellae sancti Petri", G. — e) Nicht ganz sicher erste Hand. — f) „Præpositus de Argoia dat st. et v. p. p. de Mittilnmucheim", G. — g) „Spisarie", D. — h) „Gularie" (?), D; „Gîflarie", G. — i) „Obitus Ûlrici dicti Jude, sacerdotis, 1 sol. den. dat .... de domo Juhler" (?); ganz abgeblasste, zum Teil unleserliche Eintragung in C. — k) „Gubilin (!), quam habet Ûlricus Spiser", G.

Julius

domibus Zagillini apud sanctum Magnum. — [180] In anniversario Berte datur stôpus de domibus suis ante domum Buchline.[a]

IIII kal. Aug. (29) [b] . . . . . .

III kal. (30) [c] . . . . . .

Prid. kal. (31) [d] . . . . . .

Augustus.

Augustus

Kal. Aug. (1) Commemoratio Bertoldi Coci et parentum suorum, de quibus datur stôpus de Stegin in Wittonbach.

(Rome statio ad sanctum Petrum ad vincula; festive celebretur.) In hoc festo datur stôpus et vinum pro piscibus de inferiori curia Kollikon ex instituto Rûmonis decani. — U. 195, 814.

[e] [Obitus] Johannis[f] (Plarer) et Margarethe incluse et Othmari atque Fridrici, noviciorum, Michahelis (dictus Sailer, 1486) et Margerethe uxoris eius, 1498.

IIII non. (2) Et [obitus] Heinrici (pincerne de Landegge) militis.[181 g]

[181] In anniversario Heinrici datur[h] vinum, pisces, caseus et minor leibunculus, insuper 11 ecclesiis et capellis singulis 5 denarii, Hospitali sancti Spiritus 5 den., Hospitali Fratrum 4 den., Leprosis 4 den., Inclusis omnibus 4 den.[i] — U. 830, 831.

III non. (3) Et [obitus] Rûdolfi (de Urstein) laici[k] [182] et Sebastiani fratris conversi (1519).

[182] In cuius anniversario datur stôpus de Albernberge. (Cellerarius.) — U. 818.

---

a) „quam nunc habet C[uonradus] de Ramswag", G. — b) „obitus Rûdolfi comitis", A; „obitus Rûdolfi comitis de Raprehtswiler", D, G. — U. 140. — c) „Obiit Rûdolfus dictus Vulliweber, de quo dantur 5 denarii, quorum unus offertur", C. — d) „Hugo Volinus", G.; „obitus Hugonis Vœlini senioris, de quo dantur 4 den.", C; „et Hugonis Völini .....", D. — e) „Obiit Fridericus de Huonwille", G. — f) Auf einer Rasur hinter „Liuthardi" hineingeflickt, so dass es ungewiss bleibt, ob das folgende „monachorum atque presbyterorum" auch auf diesen „Johannes (Plarer)" zu beziehen ist. — g) „laici", A; „dantur 5 den.", D. — h) „servitium et 5 den.", A; „5 den.", D. — i) „de Bruggelin", G. — k) „militis", G.

Augustus

Et [obitus] Heinrici (de Ramswag)[183] laici[a]. Prid. non. (4)

183 In anniversario Heinrici datur stǒpus et vinum pro piscibus de bono an dir Wise in Turtal. (Custos.) — U. 823.[b]

(Et sancti Oswaldi regis; plenius commemoretur.) Eodem festo Oswaldi datur stǒpus, pisces, minor panis et ad vesperas stǒpus de molendino, quod est ad sanctum Georgium, et de quibusdam agris Stege et de prato in dem Bodeme ex institutione Heinrici decani. (Cellerarius.) — U. 818. Non. (5)

Et [obiit] Junta[c] (Gielina) laica.[184] VIII id. (6)

184 In anniversario Junte[d] datur stǒpus et vinum pro piscibus de Ufhovin.[e] (Custos.) — U. 72, 815.

(Augusta sanctarum martyrum Afre etc.; plenius commemoretur.) In hoc festo Afre datur vinum, pisces, caseus, minor panis de Loche ex institutione domini Ůlrici abbatis, huius nominis quarti. (Dominus abbas.) — U. 812. VII id. (7)

[f] Et [obitus] Elisabeth (Dispensatricis) laice.[185]

185 In anniversario Elisabeth datur stǒpus de Niderndorf.

[g]. . . . . VI id. (8)

Hademǒth obiit, et est obitus Kerwici laici. Hademǒth laica obiit, et est obitus Mahthilde converse et Cǒnradi laici, et est obitus Cristanni Lantz de Langnouv, ordinis sancti Pauli, monachi atque presbyteri, organista huius monasterii, anno 1538. Obiit et Petrus Alther de Rorschach, anno 1541. V id. (9)

(Rome sancti Laurentii.) Eodem die dantur 4 fercula (carnes, caseus, ova, faba) cum vino et maiori leibunculo de Bernanch. — U. 824, 828. IIII id. (10)

Et est obitus Waltheri (de Clingin) laici et Casparis conversi (1519), et est obitus Beatus (!) Widmer de Ackarn.

Obitus Manegoldi clerici atque diaconi et Johannis monachi atque presbyteri. III id. (11)

---

a) „militis", D. — b) Nach U. 823 hatte der „decanus operis" diese Jahrzeit zu leisten. — c) „de Glatteburc", G. — d) „dantur 2 stǒpi", A. — e) „prope Gebratswiler", G. — f) „Obiit Ruodolfus Spiser; de Niderndorf. Et est obitus E. D.", G. — g) „Obiit Heinricus de Einwiller", G.

Augustus
Prid. id. (12) Obitus Isaac presbyteri[a] [186], et est obitus Johannis (Schub) presbyteri sancte Marie virginis, 1519. Ivit sub umbras frater Wolffgangus Bûcher, professus huius coenobii, 1547.

186 In huius anniversario datur ciatus de domo[b] sua, que pertinet ad capellam sancti Oswaldi. — U. 139.

Id. (13) Judinta laica obiit. (Obitus Willine.) [187 c]

187 In huius anniversario datur ciatus de Kollikon. — U. 814.

XVIIII kal. Sept. (14) (Et vigilia sancte Marie.) In vigilia sancte Marie abbas det duo fercula, caseum et ciatum. — U. 812, 824.

Et [obitus] Wezelonis laici et Rûdolfi (de Husin) laici [188] et Alberchti Miles.

188 In cuius anniversario datur vinum, pisces, minor panis de Mutwilare. — U. 830.

XVIII kal. (15) (Dormitio sancte Marie, matris domini nostri Jesu Christi.) Eodem die cellerarius dat 4 fercula (caseus, ova, pisces vorhinna), abbas minorem panem; stŏpus vero de Vulnŏwe donatur. — U. 812, 818, 824, 829.

Et [obitus] Ottonis (de Einwille) laici [189] et Petri Messmer, 1539. [d]

189 In anniversario Ottonis dat portarius stŏpum de bono, quod dicitur in dem Girûte, prope Ezzisberg.

XVII kal. (16) (Et dedicatio basilice sancti Petri.[e]) In hac dedicatione dantur 4 fercula cum vino et maiori pane de Vulnŏwe. — U. 824, 829.

XVI kal. (17) Et est dedicatio sancte Marie infra portam in ambitum (!).

Et est obitus Ekehardi decani, [190 f] et est obitus

---

a) „sancti Oswaldi", G. — b) „de domo domini C[ûnradi] dicti Klæner, que pertinet capelle sancti Oswaldi", C. — c) Die Eintragung der Willina, auf welche sich doch die Randnotiz der Jahrzeit bezog, ist absichtlich ausradirt. Sie ist daher Goldast entnommen, der noch beifügt: „de Kollichon in Argoia". D hat zu den „Idus": „Obiit Willebirgis (a der Kastilstat) laica", wobei das „Kastilstat" wohl für „Kachilstat" verschrieben ist. — d) „Obitus Adelhædis dicte Kœbin, de qua datur stopus", C. — e) „Dedicatio sancti Petri et capelle sancte Marie ad curiam abbatis", C. — f) „Echardus decanus", A; „Eggehardi", D; „et Heinrici dicti Krumben et Adelheidis sororis sue; de domo sua juxta domum Klaynarii ante sanctam Crucem", G.

Augustus

Jeorij layci atque conversi huius loci. Jacobus (Schürpff) prę-
positus, monachus et prespyter obiit (1515).

190 In cuius anniversario datur minor leibunculus de Enkinvurt. a)

Et [obitus] Rûdolfi (de Capella b)) laici 191 et Adelheidis (Stôbine) laice. 192 XV kal. Sept. (18)

191 In huius anniversario datur stôpus de Diurrinmiuli. (Decanus operis.) c) — 192 In anniversario Adilheidis datur ciatus de domo quondam sua, sita juxta ripam civitatis, in vico Cûnradi Decimatoris.

Hadewich laica obiit d) et Anna 193 e), et Annę Glüsin (de sancto Gallo, 1539). XIIII kal. (19)

193 In cuius anniversario datur stôpus de Seccu f).

g) Et [obitus] Rûdolfi (Dispensatoris h)) laici. 194 i) XIII kal. (20)

194 In anniversario Rûdolfi datur stôpus de Vœgillinsberc k). Iste Rûdolfus dedit sancto Gallo domum, de qua ministratur luminare diurnum ante crucem argenteam infra chorum. Ista domus sita est prope domum Magistri Coquine.

Hiltegart conversa obiit, et est obitus Adalberti (de Lêne) laici. 195 l) XII kal. (21)

195 In cuius anniversario datur m) vinum, pisces et minor panis de Rœtins, quod pertinet ad nocturnam prebendam. — U. 818.

(Et est octava beate Marie, que festive celebretur.) In eodem die datur stôpus de ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828. XI kal. (22)

Et [obitus] Wernheri monachi atque diaconi.

n). . . . . X kal. (23)

(In India Bartholomei apostoli .... et est dedicatio ecclesię sancti VIIII kal. (24)

a) „quod habet Gerwicus Blarrarius et solvit Cristan Voeli", G. — b) „dicti Cappla", D. — c) „de prædio in Capille", G. — d) „Obitus Bertolfi abbatis", G. — e) „Mercatricis laice", D; „uxoris Mercatoris", G. — f) „Seckiu, quod habet Blarrer", G. — g) „Obitus Bernardi abbatis", G. — h) „Spisarii", D. — i) „Obitus Rûmonis (de Ramstain) abbatis. Iste Rûmo instituit octavam Ascensionis, festum beate Margarete, ad vincula sancti Petri et octavam nativitatis beate Virginis in nostro monasterio festive celebrari", D. — U. 195. — k) „quod habet Johannes Spiser", G. — l) „Albertus laicus obiit; datur servitium. Obitus Heinrici dicti Omen, de quo datur de Hospitali cuilibet capelle 5 den.", A; „obitus Hainrici Omen, de quo dantur 5 den. (Hospital)", C; „Álberti", D. — m) „servitium", A. — n) „Obitus Eglolfi militis de Rosenberg, de quo datur plena prebenda", C.

Augustus

Oswaldi martyris.) [a] Eodem festo datur vinum, pisces, minor leibunculus de Spreitinbach ex institutione domini Wernheri abbatis. — U. 814, 824.

Mahthilt obiit.

VIII kal. Sept. (25) Hadewic laica obiit.

VII kal. (26) [b] . . . . . .

VI kal. (27) Et [obitus] Rûdolfi (de Arbona) militis,[196] [c] Stephani (1509) et Magdalene (uxoris sue) et patris Michaelis conversi, (1519). [d]

196 In cuius anniversario datur stôpus de Bûch juxta Wile. (Prepositus.) — U. 814.

V kal. (28) (Et sancti Pelagii martyris; festive celebretur.) In hoc festo datur vinum, pisces, piza (?!) et maior leibunculus de Hebinhoven, et decanus dabit casei portionem. — U. 818 [e], 824 (de Ûlbrehsberge), 828. — (Et est dedicatio altaris sancti Blasii.) [f]

Et [obitus] Ruodolfi laici et Irmingarde (de Valchinstein) [g] laice[197], et Anna Grûterin laica (1530). [h]

197 In huius anniversario datur stôpus de Othfridingen. (Prepositus.) — U. 814.

IIII kal. (29) (In Edissa civitate decollatio sancti Johannis Baptiste.) Eodem festo 4 fercula (carnes, caseus, ova et pisa) cum vino et maiori leibunculo dantur de Meisterhusin. — U. 824, 829.

Et [obitus] Ôdalrici laici. [i]

III kal. (30) Obiit reverendus abbas Kilianus German, alias Köflin, anno 1530, et in aquis submersus est, Brigantino flumine, vulgo Bregentzer Ach.

Prid. kal. (31) Et Columbani [k] laici.[198] [l]

198 In anniversario Columbani datur stôpus de domo sua et ortis juxta domum domini Gerwici Pauri.

---

a) „Dedicatio huius capelle" (Bartholomei ap.?), C. — b) „Obiit Cûnradus Bûrer de Lindouv", D. — c) „laici", A; „et est commemoratio Wernheri, patris sui", C. — d) „Obitus Cûnradi Plarrarii, de quo dantur 4 den. de domo sita juxta Pratum", C. — e) Nach dieser Stelle liefert der Kellner den Käse. — f) „In festo sancti Pelagii est dedicatio altaris ipsius, quod situm est in dextro latere ecclesie sancti Michahelis", C. — g) „de Kisilegge" (am Rande „de Werstein"), D. — h) „Obitus Signe dicte Blarrerin; dantur 4 den.", C. — i) „Obitus Eglolfi (Blarer?); de molendino dicti Wakker (?) 10 sol.", D, in fast erloschener Schrift. — k) „de Mulze", D. — l) „Folhker" (möglicherweise zu den „III kal."), B.

September.

Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris sue et parentum suorum, de quibus datur stǒpus de Stegin in Wittonbach. Kal. Sept. (1)

(Ad Duras Aquas Verene virginis.) Eodem die dantur 4 fercula cum vino et maiori leibunculo de ecclesia s. Johannis. — U. 824, 828.[a] (Et est dedicatio basilice sancti Georgii et sancti Egidii confessoris depositio.)

Et [obitus] Heremanni Constantiensis ecclesie episcopi.[b]

[c] [Obitus Nortperti benignissimi abbatis (huius loci)[d]][199] et Johannis (Murer de Turego) novicij (1459) et Udalrici (Senii[e]) cœnobii sancti Galli) laici (1520). IIII non. (2)

199 In huius anniversario Nortperti dantur 4 fercula (carnes, caseus, ova et pisa) cum vino et maiori leibunculo de Husin. — U. 824, 828.

(Et depositio sancti Remacli episcopi; festive celebretur.) In hoc festo Remacli dantur 4 fercula (carnes, caseus, ova et pisa) cum vino et maiori leibunculo de Utwîlæ et ad vesperas stǒpus de eodem. — U. 824, 829. III non. (3)

[Obitus] Othmari (Fluck) monachi atque presbyteri.

Et [obitus] Heinrici (Coci) laici.[200 f] Prid. non. (4)

200 In cuius anniversario datur stǒpus et minor[g] leibunculus de decima in Rætinberg[h]. — U. 824, 825.

[i] . . . . . Non. (5)

(Et est depositio sancti Magni, confessoris.) [k] In festo sancti Magni VIII id (6)

---

a) „In prima vespera beate Verene dedicacio ecclesie sancti Tuthelonis", B, an dem obern freien Rande. „Dedicatio s. Georgii", D. — b) „Obitus Oswaldi Scowing; de prædio in valle Turbata", G. „Der Korber 4 den. uff Verene", C, an dem untern Rande der Seite. — c) „Et dedicatio cappelle in pomario", D. — d) „Norpertus abbas obiit; dantur 4 fercula, vinum et maior leb.", A. „Iste primus inter abbates anniversarium suum instituit ordinavitque dari vinum, pisces, caseum, ova et pisa et maiorem panem de Husin — U. 828 — et die sequenti eadem de Utiwillere", G. — U. 824. — „Iste Notpertus(!) canonizavit sanctam Wiboradam et instituit festum sancti Remacli, paravit etiam fontem in claustro et fuit primus, qui intra abbates anniversarium suum instituit", D. — e) Möglicher Weise „Senn". Es ist doch wohl der „Senn" (lactarius) des Klosters damit gemeint? — f) „Obitus Adelheidis de Wartense, de qua dantur quatuor denarii de orto sito in Garterhuse; habet Kaspar V... uxor", C. — g) „maior", A. — h) „... Retinberc, quam habet Blarrer", G. — i) „Obitus (domini) Johannis dicti Steger, sacerdotis capelle sancti Lenhardi(!), anno Domini millesimo [3]68" (vrgl. unter den VIIII kal.), C. — k) „Ex institutione Salomonis episcopi

September

dantur 4 fercula cum vino et maximo leibone et duobus minoribus leibunculis et familie statuti (?) panes de cellario vel de Golda. — U. 818, 824.

Et [obitus] Tiethelmi monachi atque diaconi et Heinrici huius loci prepositi[a] et Ůlrici laici.[201 b]

201 In huius anniversario Ůlrici Dispensatoris datur stǒpus de domo et de vinea Růdolfi Dispensatoris, sita in Bernank an der Halden.

VII id. (7) Mahthilt conversa obiit, et est obitus Heinrici (de Einwile) laici[202], et est obitus Laurentii (Zappf) monachi atque prespiteri (cellerarii) (1519).

202 In huius anniversario datur vinum, pisces, de Hůbe prope Rosenberc[c]. — U. 828.

VI id. (8) (Nativitas sancte Marie, matris Domini.) Eodem festo dantur 3 fercula (pisces, ova, faba, de Gǒcheim) cum vino et maiori leibunculo, et portio datur de cellario. — U. 818, 824.

Et [obitus] Ůlrici (Gielonis) laici[d], [203] Berchtoldi monachi atque presbyteri.

203 In huius anniversario datur stǒpus et pisces in vino[e] de Ufhovin super Gebertswile. (Custos.) — U. 72, 792, 815, 818.

V id. (9) Et [obitus] Elizabeth[f] laice.[204]

204 In anniversario Elizabet dantur 2 leibunculi minores de decima in Mulinon an dim Wege; unus leibunculus istorum duorum dabitur in anniversario Cůnradi Widarii post obitum suum, qui est IIII kal. Novembris. (Portarius.) — U. 821, 836.

IIII id. (10) Ita obiit.

III id. (11) Gisila obiit et Adelheidis[g] laica[205], et est obitus Chůnradi[h] (Gielonis) laici.[206 i]

205 In huius anniversario datur stǒpus de Vrimanshůs. (Custos.) — U. 64, 815. — 206 In huius anniversario datur stǒpus et vinum pro piscibus de Ufhovin super Gebraszwile. (Custos.) — U. 72, 792, 815, 818.

---

et abbatis datur præbenda de Golda fratribus in honorem sancti Magni confessoris", G.

a) „datur stǒpus et pisces", A. — b) „Spisarii", D. Mit der Jahrzeit in Bernang von G. unter den „IIII id." aufgeführt; dafür hat G. hier unter den „VIII id." einen „Uol. Spis.; de decima in Huobe sub Rotundo Monte". — c) „quod (!) adjacet Rosinberch", G. — d) „militis", G. — e) „vinum pro piscibus", A. — f) „Elisabethe (Widarie) ", D. — g) „dapiferae", G.; „de Singginberc", D. — h) „militis", G. — i) „Obitus Georii de End, prepositi monasterii sancti Galli, anno 1417; combustio civitatis", D.

September

. . . . . Prid. id. (12)

Adelheit conversa obiit et Ratolfus episcopus Veronensis, et obitus domini Heinrici (de Missen), abbatis huius loci. Id. (13)

(Hierosolima exaltatio sancte crucis.) Eodem festo exaltationis dantur 4 fercula cum vino et maiori leibunculo de Hôeste. (Cellerarius.) — U. 818, 825. XVIII kal. Oct. (14)

Et [obitus] Burchardi (de Chisileke) laici.[207] [a]

207 In huius anniversario datur stŏpus vel denarius a cellario.

Et est dedicatio basilice sancti Magni confessoris (et octava nativitatis beate Marie; festive celebranda.) In octava nativitatis datur stŏpus de Brisaugia ex instituto Rûmonis custodis. — U. 180, 814. XVII kal. (15)

Waltherus magister obiit et Gerdrudis laica.[208] [b]

208 In anniversario Gerdrudis datur minor leibunculus de Ekkoltslen (Decanus operis). — U. 822.

. . . . . XVI kal. (16)

Et [obitus] Itun laice[209] et Johannis monachi atque dyaconi nostre congregationis. [c] XV kal. (17)

209 In huius anniversario datur stŏpus [d] et minor leibunculus de manso [e] in Rorschach. — U. 818.

Et [obitus] Rûdolfi (de Güttingen [f]) abbatis et episcopi (Curiensis).[210] [g] XIIII kal. (18)

210 In huius anniversario datur [h] stŏpus, pisces et minor leibunculus de Snêolshovin [i]. — U. 828.

Et [obitus] Rûdolfi (de Rorschach [k]) militis.[211] [l] XIII kal. (19)

211 In anniversario Rûdolfi datur [m] vinum, pisces, caseus et minor

---

a) „Kisilegge", D; „militis", G. „Obitus Hainrici Plarer", C. „Obitus venerabilis domini Heinrici (de Missen), abbatis huius monasterii, qui tumulatus est in monasterio sancti Blasy, Nygre Silve", D. — b) „Obitus Johannis dicti Engler", C. — c) „Anniversarius Gerwici dicti Blarrer, de quo dantur 6 den.", B; „obitus Gerwici Plarer, de quo dantur 6 den.", C; „item Gerwigi Blarrarii", G. — d) „vinum", A. — e) „prædio", G. — f) „Gutungin", C; „Güttinggen", D. — g) „Domini Johannis dicti Vogelwaider, prespiteri, anno Domini 1399", C. — h) „servitium", A. — i) „Sneolfishovin, quod attinet curiæ Jonswiller", G. — k) „Roschach", D. — l) „laici", A; „obitus Hainrici dicti Engle[r]", C. — m) „servitium et duplex prebenda", A; „1 sol. den.", B; C nur „duplex prebenda".

September

leibunculus de Geizhaltun; preterea duplex prebenda et denarii dantur ecclesiis et capellis, sicut in anniversario Egilolfi [a] fratris eius, quod est in crastino Thome apostoli. (Custos.) — U. 70, 792, 832.

XII kal. (20) Et [obitus] Heinrici (de Griessinberc) [b] militis [c]. [212]

[212] In anniversario Heinrici datur vinum [d], pisces et 5 solidi [e] ad ecclesias et capellas de Eichrein [f]. (Portarius.) Clerici debent interesse miser. — U. 797, 821, 832.

XI kal. (21) (In Perside, civitate Taurio, natale sancti Mathei apostoli et evangeliste.) Eodem festo datur vinum, pisces et minor panis de Gamertingin [g] ex institutione domini Wernheri, abbatis. — U. 825, 828. [h]

Et [obitus] Berthe (de Urstein) laice [213] et Bartholomeus (!) Meier (de Wasserburg), monachi atque presbyteri (custos 1548). [i]

[213] In anniversario Berthe datur stŏpus et vinum pro piscibus de Geizhaltun. (Custos.) — U. (70?), 822.

X kal. (22) (Seduno loco Acauno sancti Mauricii cum sociis suis.) Eodem festo dantur 4 fercula cum vino et minori leibunculo de Argoia. — U. 814, 825. [k]

(Et est dedicatio ecclesie sancti Johannis, et est dedicatio cripte sancti Othmari.) [l]

VIIII kal. (23) Et [obitus] Ûlrici (de Sax) abbatis benignissimi. [214 m] Dionisius monachus et prespyter obiit (vocatus cognomine Randolt, Glareanus, et cellerarius fratrum, 1520). [n]

[214] In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor panis [o] de Hûbe [p] prope Rosenberc. — U. 828. — (Iste addidit dimidium panem nocturne prebende de bonis sancte Fidis.)

VIII kal. (24) [q] . . . . . .

VII kal. (25) (Et dedicatio altaris apostolorum.) [r]

---

a) „de Rosinberc", G. — b) „senior", G. — c) „laici", A; „Griesinberc; dantur 5 den.", D. — d) „stŏpus", A. — e) „denarii", A, C, D; „6 den.", B. — f) „quod attinet curiæ Affoltrang (!)", G. — g) „quod attinet curiæ Husin", G. — h) „Dedicatio cripte s. Columbani", D. — i) Die Eintragung über „Bartholomeus Meier" scheint absichtlich ausgelöscht. — k) „Dedicatio ad aram Omnium Sanctorum", A. — l) „Omnium Sanctorum", D. — m) „Ôdalricus venerabilis (?) abbas obiit", A; von G. unter den „X kal." aufgeführt. „Obitus Itun Rufi", B. — n) „Obitus domini Ûlrici dicti Steger, sacerdotis; anno Domini millesimo 368", C. — o) „maior leb.", A. — p) „quod (!) adjacet castro Rosinberge", G., der den Abt Ulrich unter den „X kal." aufführt. — q) „Obiit Heinricus, pincerna de Glateburc", G. — r) „dedicatio ecclesię sancti Michahelis", D.

September

Liebtaga obiit, et est obitus Eberhardi [a] (Pistoris) laici et Mehthilde [b] (uxoris sue) [215] et Egilolfi (Occelli) laici [216], et est obitus Sebastiani (Ruegger) monachi atque prespiteri (1519) et Ůdalrici (Jüpli) monachi conversi (1519) et Ursulę (laice) ancillę in monasterio Rorschach (1541).

215 In horum anniversario datur ciatus de curia [c], que stat ante domum Heinrici decani, monachi, prepositi. — U. 108, 828 [d]. — 216 In huius anniversario datur stǒpus de 4 maltariis, que dantur de Brandislene et Schicingǒwis. [e]

[f] Et est obitus Wiborade sororis ad sanctum Jeorium, 1517. VI kal. Oct. (26)

Et [obitus] Johannis (Coci) laicy (1519). V kal. (27)

Et [obitus] Egelolfi (Ǒgilini vel Occelli) laici [217] et Eigilwardi [g] militis [218] et Gůte (Magistre Koquine) laice. [219 h] IIII kal. (28)

217 In huius anniversario datur stǒpus de Bůche [i] Bolarii. — 218 In huius anniversario datur stǒpus de curia an dir Egge. — U. 193, 819, 843. — 219 Cůnradus Magister Koquine dedit de anniversario predicte Gůte decem libras denariorum ad structuram magni vitri retro publicum altare. — U. 836.

(In monte Gargano dedicatio basilice sancti Michahelis archangeli.) Eodem die dantur 4 fercula cum vino et maiori leibunculo de Rikinbah (carnes porcine recentes). — U. 825, 829 (apud Constantiam). III kal. (29)

Et [obitus] Heinrici (Richilini) laici [220] et Chůnradi presbyteri [k] sancte Fidis. [221] Prid. kal. (30)

220 In huius anniversario datur stǒpus et maior panis de Volcliswille et de molendino Bůch. [l] — 221 In huius anniversario datur stǒpus novi vini de domo sua, quam habet Magister Scolasticus. [m]

---

a) „Gerhardi", D. — b) „laice", D. — c) „de curia Esshans", G. — d) Wo der Todestag Eberharts auf die „VIII kal. Oct." angesetzt ist. — e) „de quatuor maltris decimarum Brandis, quod habet Johannes Ocellus, et Schizingouis", G. — f) „Ob. Cuonrat et Wichart de Tiundelingen", G. — g) „de Valkenstein", G. — h) „dicta Kuchimaisterin", G. — i) „quod habet Bolarius", G. — k) „de Capella", G. — l) „de Volchinswille, quod est commune Ocellorum, et de Buoch et de domate apud domum Bolarii", G. — m) „de domo, quam habet magister Johannes Blarrarius", G.

October.

Kal. Oct. (1) Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris et parentum suorum, de Stegin in Wittonbach.[a]

VI non. (2) Hiltheburch laica obiit et Willibirgis[b] conversa.[222]

222 In anniversario Willibirgis datur minor leibunculus de doma sua retro muros.

V non. (3) Obitus Adilheidis (de Glatteburch[c]) laice.[223]

223 In huius anniversario datur stŏpus de Waltinwile[d]. — U. 830.

IIII non. (4) (Rome Marcelli episcopi.) Hoc festo dat custos ... carnes et vinum de .....

Obitus Liutoldi monachi atque presbyteri, et est obitus Eg(el)olfi Meßmer, prefectus(!) in Rorschach, anno Domini 1541.[e]

III non. (5) Pertolfus presbyter (sancte Fidis) obiit, et est obitus Hainrici Schenckly, laicy de Wyll, anno 1532.

Prid. non. (6) (In Gallia civitate Aginno Fidis martyris; festive celebretur.) In festo sancte Fidis datur vinum, pisces, caseus et minor panis de Swarzinberch — U. 812 —; post hec vero per 5 dies dantur quinque stŏpi de institutione Hiltheboldi presbyteri et sextus in ipsius anniversario. — U. 818.

Non. (7) Et est commemoratio abbatum Ůdalrici patriarche et Ůdalrici huius nominis quarti[224] et Hilteboldi presbyteri[f] (sancte Fidis), qui hanc commemorationem instituit.

224 In horum commemoratione incipiuntur .....[g]. Hic primum dari debet novum vinum de cellario. — U. 818.

---

a) In C am obern freien Rande folgende, teilweise unverständliche Eintragung: „H. Eberhart gart drü bett (?) hörend gen sant Oswald gar; des git Hainci (?) in der Vorzal 2 s. d. järklich zins da von." „Obiit Stephanus Sollichover; de domo sua extra muros", G. — b) „Wilburge", D. — c) „de Wilperg", D. — d) „Waltinwillere", G. — e) „Franciscus de Watte", G. — f) „plebani", G. — g) Hier bricht die kaum begonnene Eintragung ab; im U. 818 lautet sie folgendermassen: „Post festum sancte Fidis per quinque dies dantur quinque stŏpi pro commemoratione domini Ůdalrici patriarche et domini Ůlrici abbatis de Tegervelt et Hilteboldi, plebani sancte Fidis, qui commemorationem ipsam instituit. Hic etc. — a cellario." In A heisst es einfach: „de quibus dantur 5 stŏpi."

October

Et [obitus] Chûnradi (Camerarii) laici[225] et Mehthildis (Buchiline) laice.[226] VIII id. (8)

225 In huius anniversario datur stŏpus[a] et Leprosis 12 et fratribus in Hospitali 12 panes de predio Sindolfiswile et 10 solidi in Schorron. (Custos.) Instituit etiam lumen ante aram sancti Othmari[b] et tres solidos in eo sacrificandos anniversario, unum ad chorum, secundum ad sanctum Othmarum, tercium ad sanctum Laurentium[c], et hec per fratres Hospitalis. — U. 815. — 226 In anniversario Mehthildis datur stŏpus de bono dez Walchis apud sanctum Georgium.[d]

(Parisius (!) Dionisii.) In festo Dionisii dantur pisces, pricilla cum duobus minoribus leibunculis de Edilolswilæ.[e] — U. 825. — (Et dedicatio altaris sancti Johannis Baptiste.) Hic cellerarius incipit dare bovinas carnes. — U. 816. VII id. (9)

(Et dedicatio altaris sancti Nicholai.) VI id. (10)

Et [obitus] Rûdolfi (Gielonis) laici[f].[227]

227 In anniversario Rûdolfi dat custos stŏpum et vinum pro piscibus de Ufhoven.[g] — U. 72, 792.

(Et dedicatio altaris sancti Martini.) V id. (11)

Et [obitus] Ursule Waltmennin (de Wangen), laice (1541).

(Et dedicatio altaris sancte Regule.) IIII id. (12)

Et [obitus] Ruperti laici et Cûnradi (Haller, custodis) monachi atque presbyteri (1525).

(Et dedicatio altaris sancti Columbani[h] — s. Galli sub altare in crippa —). III id. (13)

Et [obitus] Alkeri presbyteri et Willihelmi (de Monteforti) reverendi abbatis huius loci.[228 i]

228 In anniversario domini Wilhelmi abbatis datur vinum, pisces, caseus, ova, faba et singulis capellis 6 denarii seu ecclesiis, utrique Hospitali 6 den., Leprosis 6 den., de molendino prope novum castrum in Altstetin. (Cellerarius.) — U. 832.

(Rome Calisti pape.) In festo Calisti dantur 4 fercula cum vino et maiori leibunculo de Bernanch de processione ad capellas. — U. 825, 828 (de Germanshusen). — (Et dedicatio altaris sancti Onofrigi.) Prid. id. (14)

a) A führt nur den „stŏpus" auf. — b) „luminare ad s. O.", A; „omni nocte arsurum", G. — c) „de decem sol. in Sch. apud s. Leonhardum et de reditibus in Sindoltswiller", G. — d) „quod habent Pisarii" (wohl für „Spisarii" verschrieben), G. — e) „Hic cellerarius incipit dare bovinas carnes et pisces et priscilla de Edilolswiller, quod habent Ramswagii", G. — f) „militis", G. — g) „maiori", G. — h) „Benedicti", D. — i) Abt Wilhelm wird von C unter den „V" und von G. unter den „IIII id." aufgeführt.

October

Et [obitus] Martini presbyteri et Rûdolfi [a] (Divitis) laici, et est obitus Joannis (Waldman de .....[b]) monachi, prespiteri atque subdecani huius loci, (1519) et Margarethæ Waltmennin, laicæ de Wangen, 1541.[b]

Id. (15) (Et vigilia sancti Galli confessoris.) In vigilia sancti Galli abbas dat duo fercula, scilicet pisces elbilla, caseum et minorem leibunculum. — U. 812 — et cellerarius tres stŏpos de Rotis per tres dies. — U. 825. — (Et dedicatio altaris sancte Katherinę virginis.)

XVII kal. Nov. (16) (Depositio beati Galli, confessoris Christi.) Eodem festo Galli abbas dat duo fercula (pisces, caseus) cum minori leibunculo — U. 812 — et cellerarius duo, etiam carnes et caseum. — U. 818, 825. [c]

XVI kal. (17) (Translatio corporis sancti Galli confessoris et dedicatio ecclesię ipsius.) In dedicatione dantur pisces, caseus de villicatu Rorschah ex institutione Heinrici decani — U. 57, 818 —, et minorem leibunculum dat abbas; stŏpus datur de tribus superioribus unus. Datur etiam stŏpus de processione vespertina ex institutione Lutholdi de Glatteburc de bono an dir Steige. (Camerarius). — (U. 176)

XV kal. (18) (Et dedicatio altaris sancti Michalis (!).)

Et [obitus] Ite [d] laice. [229 e]

229 In huius Ite anniversario datur stŏpus de Bûch juxta Wile. (Prepositus.) — U. 814.

XIIII kal. (19) (Et dedicatio altaris sancti Stephani.)

Et [obitus] Cônradi (de Hûmlikon) [230] monachi atque presbyteri [f], et est obitus Cûnonis (de Stoffel) abbatis huius loci. [g]

230 In huius Cônradi anniversario datur stŏpus de Butrichsmose. (Custos.) — U. 815.

---

a) „datur minor lebunculus", A. — b) Unleserlich; ebenso finden sich über der Eintragung der „M. W. l. d. W." einige nur teilweise lesbare Worte eingekritzelt, aus denen ich keinen vernünftigen Sinn herausbringe. — c) „In die Galli gat ab Ülis Hermans gût in Jonsrûti 17 s. d. järklich; des git sin tohter (Els) 8½ s. d. und sin sun 6½ s. d. und der Wettach* (?) (der alt) 2 s. d. von aim gûtlin, hat er dar uss koffet: H. Wartman der jung 20 d. uss (nidra) Jonsrûti, und der Wetach och von nidra Jonsrûti", C, am unteren freien Rande. „Ob. Sigiram Goldast, miles, et Wolfhart, frater eius; de bonis in Hegiu ultra Lacum", G. — d) „de Arbona", D. — e) „Et commemoratio Clementæ", G. — f) „et C[ûnradi] Miefai (!), laici", D. — g) „Anno Domini 1411 obiit Cûno de Stœffel, abbas monasterii sancti Galli, proxima feria secunda post festum sancti Galli, hora vesperarum", D.

* Scheint aus „Wartman" berichtigt.

October

(Et dedicatio altaris sancte Trinitatis in altare elevato sub cruce.) XIII kal. Nov. — (20)

(In Colonia undecim milium virginum; plenius commemoretur.) In hac festivitate XI M. datur vinum, pisces et minor panis de Rœtins, quod pertinet ad nocturnam prebendam, ex institutione domini Ůlrici abbatis, huius nominis quarti. — U. 818. (Et dedicatio altaris beate virginis Marie.) XII kal. (21)

(Et dedicatio altaris sancti Benedicti abbatis.)[a] XI kal. (22)

(Et octava sancti Galli confessoris.)[b] In octava sancti Galli datur vinum, pisces et minor leibunculus de villicatu Gosŏwe, et abbas minor panis. — U. 818. — Insuper custos dat stŏpum de oblationibus peregrinorum. Proxima dominica post octavam sancti Galli incipit cellerarius dare siccos caseos. — U. 816. X kal. (23)

[c] Et [obitus] Jacobi Buwman, laici, ab Gaiss, lactario (!) in claustro Rorschach, 1541.

Et [obitus] Heinrici presbyteri de sancta Fide et Ottonis subdiaconi sancte Fidis. VIIII kal. (24)

(Et translatio corporis sancti Othmari de ecclesia sancti Petri.) VIII kal. (25)

Et [obitus] Conradi (de Ramswag) militis.[231]

231 In huius Conradi anniversario datur stŏpus et vinum pro piscibus de Prato in Turtal.[d] (Custos.)

Et [obitus] Adalgozi monachi atque conversi et Chunradi (Rufi) laici.[232] VII kal. (26)

232 In huius anniversario datur[e] vinum, pisces, caseus et minor panis de Richinzunwilæ.[f] — U. 830.

Et [obitus] Heinrici laici. VI kal. (27)

(In Suanis civitate Symonis et Judę apostolorum.) In hoc festo datur stŏpus et minor panis de curia et decima in Sumbri ex constitutione domini Wernheri abbatis. — U. 825, 830. V kal. (28)

(Et dedicatio capelle sancte Marie.)

Liebtaga obiit, et [obitus] Joannis Aichern, laici.

---

a) „Hûch m. diac.", B; „obiit Frida laica de Tettichoven; de decimis in Haimines", G. — b) „Et dedicatio cappelle sancti Galli", D. — c) „Hat Hans Korber (?) anniversarium de orto Hans (?) am Bol; dat Hug Hux" sehr schlecht und flüchtig geschrieben), C. — d) „abe dir Wise in Turtal", G. — e) „servitium", A. — f) „. . Richinzunwiller, quod habet Wernstein", G.

October

IIII kal. Nov. (29) Et est dedicatio altarium sancti Stephani, Virginis[a] et capelle sancti Johannis Baptiste per episcopum Curiensem Reingerum.[b]

Purchardus monachus atque presbyter obiit, et [obitus] Cûnradi[c] laici.[233 d]

233 In huius anniversario datur minor leibunculus de decima in Brunnon. — U. 836 (Mulinon an dim Wege).

III kal. (30) . . . . . .

Prid. kal. (31) . . . . . .

November

November.

Kal. Nov. (1) Commemoratio magistri Bertoldi Coci, uxoris parentumque suorum, de Stegin in Wittonbach.

(Et festivitas Omnium Sanctorum.) In festo Omnium Sanctorum datur vinum, pisces, caseus[e] de minori curia Richinbach, et abbas dat maximum leibonem et minorem leibunculum ex institutione domini Ûlrici abbatis, huius nominis IIII. — U. 812 (juxta Wila), 825.[f]

IIII non. (2) Et commemoratio omnium fidelium defunctorum.[234]

234 In commemoratione defunctorum datur vinum, pisces, caseus et minor leibunculus[g] de fraternitate, que est ad Lapidem. (Custos.)

III non. (3) Et [obitus] Mehthildis (Chliubinun[h]) laice[235] et Waltheri (Lestini) sacerdotis[236], et est obitus Rûdolfi de Stainach, sculteti in Wyla, et Cûnradi monachi atque presbyteri.[i]

235 In huius anniversario datur ciatus de domo sua.[k] (Portarius.) —

236 In huius anniversario datur stŏpus de domo Jo[annis] Rasoris, sita prope sanctum Laurencium.

---

a) Die „Virgo" fehlt in D. — b) „Obitus Rûdolfi. — Dedicatio ecclesie sancti Johannis et altaris interioris semper est celebranda in proxima dominica ante festum Omnium Sanctorum", B. — c) „Wider", D; „C. Widarii; de Mulinon et de decima an dem Wege", G. — Vrgl. die V id. Sept. — d) „Obitus Rûdolfi", B; „obitus Christine Scedlerin", C. — e) „et minor panis", A. — f) „Obiit Bertholdus de Oetlineshusen; de Vrimaneshusen", G. — g) „panis", A. — h) „Clubine", G. — i) „Obitus Waltheri sacerdotis dicti Lesti; datur de Hospitali cuilibet sacerdoti 6 denarii, et illi sacerdotes debent interesse vigilia (!) in ecclesia sancti Laurencii", A; ähnlich C. — k) „de domibus eius infra Portam versus Torrentem", G.

November

Et [obitus] Hermanni monachi atque presbyteri et Gûte (de Rinegge) laice[237], et est obitus Johannis Stöffer de Faucibus, monachi atque presbyteri, conventualis huius loci. Prid. non. (4)

237 In huius Gûte anniversario datur stŏpus de decima in Granstein et Leithûbe.[a] (Cellerarius.) — U. 818.

Et [obitus] Adalberti monachi atque presbyteri.[b] Non. (5)

(Et sanctorum confessorum Willibrordi et Leonhardi.) In festivitate Leonhardi datur vinum, pisces et minor leibunculus de Verrerun et aliis agris in dextra parte dem Juche contiguis. — U. 825. VIII id. (6)

Et [obitus] Liutholdi (Simprehti) laici[238] (filii Heinrici) et Cûnradi (Spizzin) laici.[239]

238 In huius anniversario Liutholdi datur stŏpus et minor leibunculus de decima in Granstein et Leithûbe.[a] (Cellerarius.) — U. 818. — 239 In huius Cûnradi anniversario datur stŏpus de Strubincelle.[c]

Perta inclusa obiit. VII id. (7)

Et [obitus] Mie (de Berge)[240] et Sigine (Paware)[241], laicarum, et Pernhardi portarii in Wil, laici. VI id. (8)

240 In huius Mie anniversario datur stŏpus de[d] Widinhûbe in inferiori Berge. — U. 792, 815. — 241 In anniversario Sigine datur stŏpus de decima in Oberndorf[e]. — U. (823?)

(Et est dedicatio altaris sancte Marie Magdalene.) V id. (9)

. . . . . IIII id (10)

(Turonis sancti Martini episcopi.) In festivitate sancti Martini datur ciatus de cellario. — U. 818, 825. III id. (11)

Obitus Ŏdalrici laici. Chraft monachus atque conversus obiit, et est obitus Chûnradi monachi atque presbyteri et Ûlrici (Bülarii) laici[242] et commemoratio Gerdrudis laice.[f]

242 In anniversario Ûlrici dat cellerarius stŏpum de quadam decima in Honegge, sita in monte, qui dicitur Ruggebein. — U. 835.

---

a) „adjacenti", G. — b) „Obiit Uolricus Lestinus laicus", G. — c) „anteriori curia, quam habet Hugo Voli", G. — d) „manso, qui dicitur W.", G. — e) „quam habet Pawerus", G. — f) „Ob. Uolricus Bueler laicus et Gerdrud uxor sua", G.

November
Prid. id. (12) Et est commemoratio Wernheri (Crezzin) laici et Berhtun[a] conjugis sue[243], et est obitus Berhtoldi laici.

243 De quibus datur stŏpus de decima in Tiufinbach, que pertinet ad sanctam Fidem.

Id. (13) (Turonis sancti Brictii.) In hoc festo minor leibunculus datur de bono cen Redirn. — U. 812 (altera parte Lacus).

Et [obitus] Burchardi[b] subdiaconi,[c] [244] obitus Mehthildis (Occelle) laice[d] et Petri (Mundprat) monachi atque presbyteri, (1513).

244 In huius anniversario datur stŏpus de quibusdam agris an dem Balderich et an dem Gern; sacerdoti anniversarium celebranti et ministris 1 solidus; insuper ad quamlibet capellarum, videlicet s. Othmari, s. Petri, s. Leonhardi, s. Laurencii, s. Magni, s. Oswaldi sive vicariis et prebendario posterioris prebende sancte Fidis 3 denarii; insuper ad quamlibet capellarum, videlicet s. Marie, s. Sepulcri, s. Johannis, s. Jacobi prebendarius s. Fidis 5 denarios ministrabit. — U. 832.

XVIII kal. Dec. (14) [Commemoratio fratrum defunctorum.][245] Et [obitus] Nicolai monachi atque presbyteri (huius loci, de Turego) et Margarethę. Obiit Ursulæ Grüdterin, laicæ (1539).

245 In commemoratione fratrum datur[e] vinum, pisces, caseus et minor leibunculus de molendino hospitarii ex institutione domini Ůlrici abbatis, huius nominis quarti.

XVII kal. (15) (Et vigilia sancti Othmari.) In vigilia Othmari det abbas cuilibet domino velchonem et dimidium de Stamheim cum caseo et stŏpo. — In vigilia sancti Othmari dantur duo fercula de Stamheim. — U. 812, 825.

Et [obitus] Cŏnradi et Ůlrici (de Ramswach)[f] [246], laicorum, et Rûdolfi[g] filiique sui Rûdolfi, male occisorum.[247]

246 Et de anniversario Ůlrici datur vinum, pisces, caseus[h] et minor leibunculus de Bleichun. — U. 830. — 247 In horum anniversario datur stŏpus de prediolo in Albrehtswiller. — U. 822.

---

a) „Wernerus et Perhta" sind in A zu den „III idus" eingetragen. — b) „de Rineg", G. — c) „de quo dantur 4 den.", B. „Scribe, de quo dantur 8 den. de agro suo juxta Leprosos", C. — d) „M. Ongiline; de curia Gruonouv prope Altstetten", G. — e) „servitium", A. — f) „militis", G. — g) „de Gossouve", G. — h) Der „caseus" fehlt in A.

November

(Depositio beati Otmari abbatis.) In festo beati Otmari dantur [a] 4 fercula cum stŏpo et maximo leibone et minori leibunculo de Stamheim et cuilibet domino duo velchones pro uno ferculo. — U. 812, 825. XVI kal. Dec. (16)

Et [obitus] Reginhardi monachi atque diaconi.

Et [obitus] Nicolay layci. XV kal. (17)

[b] Et commemoratio fratrum [c] noviter defunctorum [248], et est obitus Barbare sororis ad Gieorium. XIIII kal. (18)

248 In horum commemoratione datur ciatus de capella sancti Johannis et de Eschans. — U. 108, 828. [d]

Obitus Waltheri (de Kisilekke) [249] laici. XIII kal. (19)

249 In huius anniversario datur stŏpus de Ceissinhovin. (Prepositus.) — U. 814.

. . . . . XII kal. (20)

Et Heinricus prepositus atque monachus obiit et Ruodolfus laicus, et est obitus Lutholdi (de Glatteburg) [e] presbyteri. [250] XI kal. (21)

250 In anniversario Lutholdi datur stŏpus abe dir Steige. (Camerarius.) — (U. 822?)

Et [obitus] Heinrici (Ocelli) laici [251] et Ŏdalrici (Ocelli, filii sui) laici [252] et Berthe converse. [253 f] X kal. (22)

251 In anniversario huius Heinrici datur [g] vinum, pisces, caseus et leibo usualis et minor leibo de Bechu. (Prepositus.) — U. 814. — **252** In anniversario Ůlrici datur stŏpus de Bechu. (Prepositus.) — U. 814. — **253** In anniversario Berte datur minor leibunculus de domo sua. — U. 164.

---

a) „carnes, pisces, casei et ova", G. — b) „De domo, curti et area C[onradi] dicti Kummer, que domus sita est retro ecclesiam sancti Johannis, ex opposito domus dicti (!) Ůlrici dicti Ruegger, singulis annis exsolvuntur 12 s. d., quos plebanus sancti Laurentii pro tempore existens debet colligere in die beati Martini. Idem (?) plebanus debet dare cuilibet capellano 12 cappellarum 1 s. d. et quilibet cappellanus debet ista die, videlicet in octava beati Martini, legere missam et in a. habere .....", C. — c) Das Weitere fehlt in A; dagegen ist zwischen den XIIII und XIII kal. der Name „Elisabet" eingetragen. — d) „Eodem die datur ciatus de Eschans pro commemoratione fratrum, quæ fit ad aram s. Benedicti ex institutione Burkardi præpositi", G. — e) „canonici Constantiensis", G. — f) „Obitus Eglolfi de Rosenberg, de quo datur plena prebenda vel 1 sol. d.", C. — g) „lebones et lebunculi, vinum, pisces et stŏpi duo", A.

November
VIIII kal. Dec. (23) (In Italia monasterio Bobio depositio sancti Columbani abbatis.) In festo sancti Columbani datur vinum, pisces, caseus et minor leibunculus de dimidio manso in Biurron et una schûpoza Helfoltiswilæ ex institutione domini Wernheri abbatis, et portarius ciatum. — U. 821. 825.

[a] Et [obitus] Liutoldi [254], et Ûlrici (dapiferi) [255], laicorum, et Wernheri (de Arbona) [b]. [256]

254 In huius anniversario Liutoldi datur stôpus de superiori vinea Utwilæ. [c] — **255** In anniversario Ûlrici datur stôpus et maior leibunculus [d] de Nidernwile et Vrimanhus et fratribus in Hospitali 12 panes, Inclusis 6, Leprosis 6. Instituit etiam lumen ad sanctum Michahelem. [e] — U. 63. — **256** In huius Wernheri anniversario datur stôpus de Bûch juxta Wile. (Prepositus.) — U. 814.

VIII kal. (24) Et est obitus Gûtun (de Tokinburc) cometisse. [257 f]

257 Hec cometissa cum viro suo, comite Diethelmo, post occisionem filii sui Friderici contulit ecclesie nostre Tokinburc et civitatem Wile cum civibus suis et clientes cum aliis prediis nobis perpetuo possidenda. (Sub Cûnrado abbate de Bussenanch.)

VII kal. (25) (Et Katherine virginis.) In festivitate sancte Katherine datur vinum, pisces, caseus et maior leibunculus ex institutione domini Rûdolfi abbatis de Hûbe prope Rosenberc. — U. 828.

Et [obitus] Heinrici monachi atque (presbyteri) [g], et est obitus Johannis (Karer) monachi atque presbyteri nostre congregationis (anno 1505).

VI kal. (26) (Et depositio sancti Cônradi episcopi.) In festo Chûnradi dant cellerarius et plebanus sancti Laurentii pisces et minorem leibunculum. — U. 825. [h]

Obitus Arnolfi monachi atque presbyteri et Berhtun laice. [258 i]

258 In huius anniversario datur stôpus de Steige retro Rodemunt. [k]

V kal. (27) Diemôth laica obiit, et est obitus Helwige [l] laice [259] et Irmingardis et Waltheri [m] presbyteri. [260]

---

a) „Mahthilt laica obiit", A. — b) „miles", G. — c) „in Uthwillere", G. — d) „panis", A. — e) „Iste U. dap. instituit lumen ad s. M. omni nocte arsurum, de prædio in Frimanshusin et Niderwiller", G. — f) „Obitus Heinrici dicti Boler, de quo dantur 4 d.", C. — g) „Obitus Waltheri", B. — h) „Dedicatio ad s. Georgium", B. (Von der ersten Hand!) — i) „Item obitus Alberti, abbatis Augiæ, junioris; de villicatu in Mœrishusen", G. — k) „prope Rotundum Montem, quod habet Johannes Spiser", G. — l) „Heilwige", A. — U. 143. — m) „de sancta Fide", G.

November

259 In huius anniversario datur stŏpus de Stadelhoven [a] et de agro Bisarii, sito juxta Erbla et Staina. — U. 65, 68. — **260** In anniversario Waltheri dat camerarius stŏpum de Welnruti.

. . . . . IIII kal. Dec. — (28)

(Et vigilia sancti Andreę apostoli.) In vigilia sancti Andree dantur legumina cum minori leibunculo de Trû[n]gin. (Prepositus.) U. 814, 825. III kal. (29)

Et [obiit] Egilolfus (de Rosemburc) [b] miles. [261]

261 In anniversario Egilolfi datur [c] vinum, pisces, caseus et minor leibunculus et singulis ecclesiis et capellis 6 denarii; insuper utrique Hospitali 6 den., Leprosis 6; de Brugge apud Herisouve. (Custos.) — U. 832.

(In Achaja civitate patris Andreę apostoli.) Eodem die dantur 10 fercula [d] cum stŏpo et maximo leibone et minori leibunculo et in vespera lunule et oblate cum stŏpo de Linkinwiler. — U. 821, 823. — Hic cellerarius incipit dare porcinas carnes. — U. 816. — Circa tempus istud dantur de Rûebegartin 4 lb. et 5 s. Prid. kal. (30)

Et [obitus] Waltheri laici et Adilheidis (Cleinarie) [262] [e] et Johannis (Gswend) monachi conversi (1512).

262 In huius Adilheidis anniversario datur stŏpus de monte suo.

December.

December

Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris sue et parentum eius. de Stege in Wittonbach. Kal. Dec. (1)

Et [obitus] Heinrici laici et Wernheri [f] (de Langinstein in Burgundia) laici [g]. [263]

263 In cuius anniversario datur stŏpus [h] de Steinmuli et fratribus quartale tritici. — U. 818.

Et est obitus Martinus (!) Störy (de Keiserstûl), decanus, anno [15]44. IIII non. (2)

---

a) „et Huob, quod habent Impletores Uolricus et Uolricus", G. — b) In C zu den „IIII kal."; „Rosenberc", G. — c) „servitium et 6 den.", A. — d) „Eodem festo dat hospitarius 10 fercula, scilicet bis carnes, bis pisces, bis caseos, bis ova, duos ciatos et unum stŏpum etc. . . . . Linkinwiller. Proxima dominica post festum Andreæ serviunt hospitarius et portarius per septem dies et præpositus de Argoia per alios 7 dies sequentes", G. — e) „al. de Rorscah", G. am Rande. — f) „Wernerus", A. — g) „miles", G. — h) A hat nur den „stŏpus".

Decembar
III non. (3) (In Retia Curia civitate depositio sancti Lucii confessoris.) Eadem die Lucii datur servicium (vinum, pisces, minor leibunculus) de Wangin ex institutione domini Ůlrici abbatis, huius nominis quarti. (Prepositus.) — U. 814, 825.

[a] Et [obiit] Johannes laicus (dictus Wetzel), 1471.

Prid. non. (4) Et est commemoratio Waltheri[b] et Juntun laice et Joannis Stübli, 1535. Obitus Verenę Störin (de Kaiserstûl) apud sanctum Georium, 1540.

Non. (5) Et [obitus] magistri Joannis, laici et prȩspyteri, (de Hûb, capellanus arę sanctę Katherinę in monasterio sancti Galli, 1520), Ferena Landspergeri (de Rapperschwil, 1549) et Barbara Landspergeri et Joannes Landsperger, laicus.

VIII id. (6) (Mireę Nicolai episcopi). — Eadem die dantur 3 fercula (pisces, caseus, ova) cum vino et maiori leibunculo de Altstetten. — U. 818, 823.

Et [obitus] Hermanni (Richilini) laici.[264]

264 In anniversario Hermanni datur stǒpus et minor leibunculus de bono in Niderndorf.[c]

VII id. (7) [d] Et [obiit] Joannes Hoffmeister (de Augusta), magister 7 liberalium arcium, qui fuit pedagogus huius monasterii (anno [15]44).

VI id. (8) Et [obitus] Arnoldi laici.

V id. (9) Et [obitus] Hermanni (dicti de Uttinburron[e]) monachi atque presbyteri.[265]

265 In huius Hermanni anniversario datur stǒpus de Zůzwiller.[f] — U. 829, 830.

IIII id. (10) Et [obitus] Heinrici (villici de Berge) laici.[266 g]

266 In huius Heinrici anniversario datur stǒpus et cuilibet capelle et

---

a) „Obiit Hermannus de Husen", G. — b) „Wernheri", C. — c) „in Oberndorf, quod habet Dispensator et nunc R[ůdolfus] Spiser", G. — d) „Obiit Johannes de Hundunsheim ex Elesaz", G. — e) „de Ottinburon", G. — f) „Iste instituit stoupum in anniversario Nokeri (!) magistri sequentiarum", G. — g) In B unter den „III idus".

December

ecclesie 3 denarii, Hospitali Fratrum 1 quartale tritici, Leprosis 1, de Widinhûbe in inferiori Berge.[a] (Custos.) (Clerici debent interesse misse.) — U. 815, 832.

Et [obitus] Hildrudis abbatisse Lindaugensis.[b] III id. (11)

Et [obitus] Friderici comitis (de Tokinburc, occisi a proprio fratre, anno Domini 1226), et est obitus Hilboldi(!) (de Werdenstain) abbatis huius loci, et est obitus Peterman de Raran, libertinus, anno 1478. Prid. id. (12)

Et [obitus] Ŏdalrici abbatis (huius loci) et Aquilegiensis patriarche[267] et Cŏnradi laici et Swikeri (de Gandirswiler) presbyteri.[268 c] Id. (13)

267 In hoc anniversario Ûdalrici patriarche dantur tria fercula (pisces, caseus, faba) cum vino et maiori leibunculo de Gŏcheim. — U. 823, 828. — 268 In anniversario Swikeri datur minor leibunculus de Hohenvirst. (Decanus operis.) — U. 822.

[Obitus Liutoldi advocati][269] et Tiethelmi monachi atque subdiaconi. XVIIII kal. Jan. (14)

269 In huius anniversario Liutoldi datur stŏpus et minor leibunculus de Bleichun. (Cellerarius.) — U. 818, 823.

Et [obitus] Notkeri[d] monachi atque presbyteri[270] et Waltheri (de Swarcinbach) laici.[271] XVIII kal. (15)

270 In anniversario Notkeri dantur duo stŏpi de molendino sub Rupibus. (Cellerarius.) U. 818, 823 (de Luppins). — 271 In huius anniversario datur stŏpus de decima in Mose apud Sumbri[e], que pertinet ad portariam.

[f] Et [obitus] Heinrici (de Clingin) venerandi abbatis (huius loci)[272] et Cristani laici,[273] et est obitus Johannis comitis de Sultz, anno [14]85. XVII kal. (16)

272 In huius anniversario datur vinum,[g] pisces, caseus et minor lei-

a) „de manso in infer. B., qui dicitur W.“, G. — b) „Obitus domini Nicolai de Ûtzingen, prespiteri atque custodis monasterii sancti Galli, [13]99“ C. — c) „Obitus Gerwici Pauri, de quo dantur 6 den. (dat [?] Peter Fürer)“, C; „obitus Gerwici Pawari, in cuius anniversario dantur 6 den. de orto sito in Pratis“, B. — d) „Nocherus“, A. — e) „quam habuit Dives“, G. — f) „Obitus Gûtun“, C. — g) „stŏpus“, A.

December

bunculus[a] de Jonsriuti aliisque reditibus. — U. 830. — **273** In huius anniversario datur stôpus de Dorna.

XVI kal. Jan. — (17) [b] Et [obitus] Gerhardi monachi atque diaconi.

XV kal. (18) Et [obitus] Junte[c] laice. [274]

274 In anniversario Junte datur stôpus de villicatu Berge. (Cellerarius). — U. 143, 818.

XIIII kal. (19) Willibirch comitissa obiit et Wernherus (de Arbona) presbyter. [275]

275 In huius Wernheri anniversario datur stôpus de Hittenhûbe. (Prepositus.)

XIII kal. (20) Et [obitus] Ôdalrici monachi atque presbyteri et Tôthonis monachi atque subdiaconi, Arnolfi laici et Heinrici (Simprehti) laici [276] et domini Cônradi (de Bussenanc), venerabilis abbatis (huius loci). [277]

276 In huius anniversario Heinrici datur stôpus et minor[d] leibunculus de decima in Granstein.[e] — U. 819. — **277** In anniversario domini Cônradi abbatis datur servitium[f] de 20 ovibus monete[g], sicut ipsemet instituit. — U. 72.

XII kal. (21) (In India Thome apostoli.) — In festo Thome cellerarius faciat karitatem dando vinum, pisces, caseum et minorem leibunculum. — U. 819, 823.

Richinza obiit. [h]

XI kal. (22) Proximo die post festum Thome facit abbas karitatem cum vino, minori leibunculo, piscibus alboccin et caseo; item sequenti die tantum preter vinum de processione ad capellas. — U. 812, 823.

Et [obitus] Purchardi et Egilolfi (de Rorschach) [278] [i],

---

a) „panis", A. — b) „Sedecimis Jani migravit Liuto kalendis", G.; vrgl. das erste Totenbuch unter dem Datum des 17. December, S. 61. — c) „de Valkenstein in Nigra Silva", G. — d) „maior", A. — e) „et Leitnope (sc. Leithuobe) adjacenti", G. — f) „vinum, pisces, caseus, minor panis", G. — g) Nach v. Arx: Berichtigungen und Zusätze, I. 59, sind damit die ältesten äbtischen Bracteaten gemeint, welche ein Lamm mit einem Kreuz als Gepräge hatten. — h) „Obitus Cristani, magistri", C; „obiit Magister Coquinæ", G. — i) „Rosinberc", G.; „Rosenberc, de quo dantur 12 den. Obitus Conradi an dem Margt, de quo dantur 3 den. de pomerio sito in Prolio. Obitus Wernheri dicti Hunt, de quo dantur 3 den. de Hospitali Infirmorum", C.

December

laicorum[a], et est obitus Beringeri de Landemberg de Gryfensee, anno 1483.

278 In anniversario Egilolfi datur[b] vinum, pisces, caseus, minor leibunculus[c]; item s. Othmari, s. Marie, s. Sepulchri et s. Petri sacerdotibus prebenda alia preter statutam; preterea s. Laurentii, s. Oswaldi, s. Magni, s. Leonardi et s. Fidis presbyteris 6 denarii, ad s. Johannem 1 solidus, ad s. Jacobum 1 sol., vicario s. Laurentii 6 den., tribus prebendariis s. Magni 18 den. totidemque prebendariis s. Leonardi 18 den.; insuper Hospitali Fratrum 1 quartale et Leprosis 1 quartale tritici; de molendino in Hasela et predio in Sunder. (Custos.) — U. 69, 792, 832.[d]

[Obitus] Ůlrici monachi atque presbyteri (1514). X kal. Jan. (23)

(Et vigilia nativitatis Domini nostri.) In vigilia Nativitatis dat abbas duo fercula, ad unum sex ælbilla, ad aliud caseum — U. 812; stǒpus vero datur de octava Innocentum. — U. 819, 823. VIIII kal. (24)

Et [obitus] Chuoţe laice.

(Bethleem nativitas domini nostri Jesu Christi secundum carnem.) In nativitate Domini det abbas duo fercula (pisces et caseum) cum minori leibunculo — U. 812 — et cellerarius duo cum stǒpo. — U. 819, 823. VIII kal. (25)

(Passio sancti Stephani, protomartyris.) In festivitate sancti Stephani det abbas 10 fercula cum vino et minori leibunculo et in vespera lunulas et oblatas; vinum datur de decima in Hegu.[e] Decem fercula sunt: bis ....[f] pisces, ...[f] caseus bis, ova bis, duo ciati pro cibo et quando wismůse datur, tunc non datur nisi unus ciatus. — U. 812 (ultra Lacum), 823. VII kal. (26)

Et [obitus] Růdolfi (de Singinberc) dapiferi[g]. [279]

279 In anniversario Růdolfi datur stǒpus et minor leibunculus de Eggon inter Blidegge et Singinberc. (Custos.) — U. 815.

(Natale sancti Johannis evangeliste.) In festivitate sancti Johannis dantur decem ferculą cum vino et minori leibunculo et in vespera lunule et oblate et wizmůese de officio cellerarii. — U. 819, 823.[h] VI kal. (27)

(Bethleem nativitas sanctorum martyrum infantium et lactantium.) V kal. (28)

---

a) „Obitus Wernheri dicti Hund, de quo datur de Hospitali cuilibet capelle 3 den.", A. — U. 315. — b) „sol.", B. — c) „panis", A. — d) An dieser Stelle des Urkundenbuches wird Egilolf „de Rosinberc" genannt, auch bei G. — e) „Eodem die datur stoupus de curia Nephflini in Rorschach et de decima in Hegu, quam habet Gebz de Lindaugia", G. — f) Rasur. — g) „laici" statt „dapiferi", A; „militis" neben „dapiferi", G. — h) „C[onradi] Decimatoris, 2 den.", C.

December

Eodem die similiter ut supra ministret cellerarius. — U. 819, 823. — Post hec per quatuor dies ministret prepositus de Brisaugia tria fercula cum vino et minori leibunculo. — U. 814, 823.

Et [obitus] Irmingarde laice [280] et Bertholdi (Joculatoris) laici. [281]

280 In huius (Irmingarde) anniversario datur stŏpus de decima in Mûla. [a] — **281** In huius Bertholdi anniversario datur stŏpus claustralis de decima uf dim Bole in Berge et quibusdam ortis. [b]

IIII kal. (29) (In Cantuaria civitate Thome episcopi et martyris.) In festo Thome episcopi datur vinum, pisces, caseus et minor leibunculus de villicatu Tiufinbach. — U. 51, 819. [c]

III kal. (30) Et [obitus] Swikeri [d] (de Glatteburch) [282 e] et Gotfridi (de Chezzewile) [283], laicorum, et Ůdalrici (Schenk de Castell, aule sancti Galli, 1526) laici.

282 In anniversario Swikeri datur stŏpus de Zûciwile. — U. 829, 830. — **283** De anniversario vero Gotfridi datur stŏpus et maior leibunculus [f] de Chezzewile. — U. 830.

Prid. kal. (31) Obiit Gallus Blarer de Wartensee, nobilis, anno Domini millesimo quingentesimo tricesimo [g] nono.

---

a) „quam habet Hartman", G. — b) „in superiori Berge et de ortis juxta capellam sororum apud sanctum Magnum", G. — c) „Obitus Hainrici", B. — d) „Swicerus", A. — e) „miles", G. — f) „panis", A. — g) Ueber „tri" von anderer Hand „quadra".

Register.

(Abkürzungen, die einer Erklärung bedürfen: c. = conversus, -a; d. = diaconus; lc. = laicus, -a; m. = monachus; p. = presbyter; s. = sacerdos.)

Die Personennamen, die einer bestimmten Örtlichkeit zugewiesen sind, werden immer unter dieser aufgeführt; jedoch auch für sich mit Verweisung auf die betreffende Örtlichkeit, soweit die Örtlichkeit lediglich zur Bezeichnung der Herkunft angeführt ist und nicht schon das Geschlecht bezeichnet; also z. B.: „Wurmlingen, Heinricus de" und „Heinricus s. Wurmlingen", aber nur „Glattburg, Heinricus de".

Abweichende Namensformen in den Noten sind im Register nicht berücksichtigt.

Die *fett* gedruckten Jahrzahlen bieten das Stiftungsdatum der betreffenden Jahrzeiten und Vergabungen.

A

Abbacelle s. Appenzell.
Abtwil (Apwile), G. Gaiserwald, K. St. Gallen, II. 1; III. 18.
— Heinricus de, lc. [ux. Willibirga i)] ***1199–1200*** (?), U. *835*, III. 18.
Ackarn VIII. 10.
Adalbertus, Adalbreht, Adilbertus, m. p. I. 10; lc. III. 19; V. 2. m. p. V. 9; [V. 29 g)]; XI. 5. — Vgl. Schäfolsheim.
Adalgozus, m. c. X. 26. — Vgl. Pfaffenheim.
Adalhardus, Adilharthus, com. lc. I. 14.
Adelheit, Adilhaidis, Adilheit, III. 1 e), 15; IV. 27 i); lc. V. 16 d); c. IX. 13.
Ädelswil (Adilnswile), G. Herisau, K. Appenzell A. R. I. 1.
Adilbertus s. Adalbertus.
Adilhaidis, Adilheit s. Adelheit.
Adilharthus s. Adalhardus.
Adilnswile s. Ädelswil.
Affeltrangen (Affoltrang), K. Thurgau, IX. 20 f).
Agnes, incl. ap. s. Jeor., II. 6; II. 16. — Vgl. Kappel.
Aicher, Heinricus, lc.; † 1537, IV. 10.
Johannes, lc. X. 28.
Ailgœuve s. Elgg.
Ainwila, Ainwille s. Andwil.
Alberbühl (Alberbül) b. St. Georgen, G. Tablat, K. St. Gallen, IV. 22. n).
Alberich s. Endingen.
Albernberg, G. Mörswil, K. St. Gallen, V. 23; VIII. 3.
Alberswil (Albrehtswiller), G. Gossau, K. St. Gallen, XI. 15.
Albertus, abb. s. Ramstein u. Reichenau.
Albrehtswiller s. Alberswil.
Alderebole s. Bol.
Alkerus p. X. 13.
*Almensberg**) (Ülbrehsberg, Ülbrehsperg, Ülbrehtisperg), G. Amriswil, K. Thurgau, IV. 26; VI. 24; VIII. 28.
Almôt, VI. 16.
Altegg, G. Schönholzerswilen, K. Thurgau, II. 21.
Alther, Petrus, † 1541, VIII. 9.
Altorf s. Mönchaltorf.
Altstätten (Altstetten, Altstetin, Altstettin) I. 14; II. 6; III. 27; VI. 24 g), 27; X. 13; XI. 15 d); XII. 6.
— Dietricus de, cler., *1244*, U. *104*. II. 7.
— Waltherus de, mil. *1268*, *1302 (1322)*, U. *176*. *322 (442)*. II. 3.
Amtzell (Amptuncella, jetzt *Heiligkreuz*), G. Wuppenau, K. Thurgau, III. 12.

*) In Urkunden des Spitalarchivs erscheinen die Zwischenformen Albrisperg, Albisperg, Almisberg.

Andwil (Ainwila, Ainwille, Einwile, Einwiller), K. St. Gallen.
— Heinricus de ***1199*** (?), U. *835*. VIII. 8 g), lc. IX. 7.
— Otto de, *1275—1311*, U. *198—372*; *1330—1349*, U. *481—591* (?) II. 6 b).
— — lc. *1282—1294*, U. *235*. *274*. *280*. VIII. 15.
Answilen (Einswiler), G. Gossau, K. St. Gallen, II. 16 i).
Appenzell (Abbacelle), Hermannus de, p. *1284*, U. *241* (??) IV. 18.
Apwile s. Abtwil.
Aquilegiensis (*Aquileja*) patr. XII. 13.
Arbon (Arbona), Clementa de, lc. IV. 8; (x. 18 e)?).
— Ita de, lc. X. 18 d).
— Rûdolfus de, mil., *1209—1228*, U. *54—76*, VIII. 27.
— Wernherus de, *1162*, U. *45*, VIII. 27 c); mil. XI. 23.
— — p. ***1209***, U. *54* (?) XII. 19.
Argau (Argoia, Argouia) II. 28 c); VII. 28 f); VIII. 13 c); IX. 22; XI. 30 d).
Armenhub (Hûbe sub Rotundo Monte), G. Wittenbach, K. St. Gallen, V. 10; IX. 6 b).
Arnang, Arnegg (Arnanc), G. Gossau, K. St. Gallen, VI. 27.
Arnoldus, lc. V. 7; XII. 8.
Arnolfus, m. p. XI. 26; lc. XII. 20.
Aufhofen (Ufhovin), G. Oberbüren, K. St. Gallen II. 5; VIII. 6; IX. 8. 11; X. 10.
Augensis, Augia s. Reichenau.
Augsburg (Augusta) XII. 7.
Azo, *vor 1219*, U. *62* (?), lc. I. 7; IV. 5.

B

B., Cunradus de, v. 20 i).
Bächi (Bechu), *Ober-*, *Unter-*, G. Wittenbach, K. St. Gallen, XI. 22.
Balderich, XI. 13. *)
Balthasar, m. p., cell., † 1513, III. 11.
Banholz III. 6. — Vrgl. Bargen.
Barbara, sor., IV. 4; sor. ad. Giecrium XI. 18.
Barbla (?), lc. III. 2.
Bargen (Bargun), bad. B.-A. Engen oder G. Merishausen, K. Schaffhausen, II. 5; III. 6.
Bauel (Bol), G. Berg, K. St. Gallen, I. 23; XII. 28.
Bdæ (!), Cuonrat, I. 31 d).
Bechu s. Bächi.
Beigira s. Bertha.
Benedictus sct., alt., X. 13 h); X. 22; XI. 18 d).
— m. d. s. Hertsch.
Berchtoldus, Bertholdus, lc. v. 20 i); VII. 8; m. p. IX. 8; lc. XI. 12.
— abb., s. Falkenstein u. St. Gallen; præp. m., s. Ramstein.
Berg, K. St. Gallen. I. 10; II. 10; III. 31; IV. 7; V. 3. 13; XII. 18. 28.
— infer. XI. 8; XII. 10.
— super. I. 23; IV. 17; XII. 28 b).
— Adilheit de, lc. IV. 17. [ux. dom. Ruodolfi a)].
— Heinricus villic. in, lc. *1243*, U. *103*, XII. 10.
— Junta de, lc. (I. 23?); lc. IV. 7) [mat. Heinrici vill.]. — Vrgl. Junta.
— Mia de, lc. [ux. Heinrici vill.], XI 8.
— Rûdolfus de, mil. *1243*, U. *103*, III. 31. [IV. 17 a)].
— Udalricus de, lc. II. 10. — Vrgl. Huber.
Berhta s. Bertha.
Bernang (Bernanc, Bernanch, Bernank), K. St. Gallen, I. 8 g); II. 9 g); IV. 27 i); V. 15; VIII. 10; IX. 6; X. 14.
— Heinricus de, p. (*1225*, U. *71*??) III. 12.
Bernhardus, Pernhardus, m. p., † 1499, VII. 4; portar. in Wil, lc., XI. 8. *)

*) Abgegangen an der Grenze von Rotmonten und Wittenbach bei St. Gallen.

*) Goldast hat unter dem 20. August als „Bernardus abbas“ auch den hl. Bernhard von Clairvaux, † 1153.

Bertha, Berhta, Berta, Perta, Pertha, sor. I. 20; [de Fonte s. Galli] II. 1; V. 16; VI. 19; incl. XI. 7; c. ***1263,*** U. *164*, [Beigira] XI. 22; l. 26. — Vrgl Birnbäumen, Gallibrunn.
Bertholdus s. Berchtoldus.
Bertolfus, abb., VIII. 19 d).*)
Birnbäumen (Birbomelin), G. Tablat, K. St. Gallen, IV. 14
— Berhta de, III. 16 d).
Birthilo s. Pirthilo.
Bisariius XI. 27.
Bischoff, Johannes, doct., m. p., † 1495, IV. 25.
Bischofzell (Zella Episcopalis), K. Thurgau, VI. 13.
Blaicher, Johannes dictus, s., II. 22a).
— Rûdolfus I. 8 g).
Blaicherin, Judenta, Junta IV. 27 h).
Blarer, Blarrarius, Blarrer, Plarer, Plarrarius, VI. 27; VIII. 19 f); IX. 4 b).
— Anna (ux. Joh. Vœli) V. 22 a). — Vrgl. Vœli.
— Cûnradus, *1299—1316*, U. *303—400*. VIII. 27 d).
— Eglolfus, Eglollfus, *1228, 1268, 1307—1346*, U. *79. 176. 355—563*. VIII. 29 i).
— — abb. s. Galli, † 1442, V. 20.
— Gallus, de Wartense, nobilis, † 1539 (1549), XII. 31.
— Gerwicus, Gerwigus, *1252—1272*, U. *705. 841. 175/6. 734/5. (1339—1347*, U. *484—567.)* I. 25 a); III. 23 g); [VI. 27 a)?]; VIII. 17 a); IX. 17 c).
— Heinricus, lc., *1275—1308*, U. *198—362*. VI. 27.
— Johannes (m. p.), VIII. 1.
— — mag. IX. 30 m).
— Johannes Jacobus, de Wardensee, nob., † 1534, V. 6.
— Sig(i)na [fil. H. dicti Boler] *1308*, U. *360*, VIII. 28 h).
— Waltherus, min. civ. s. G., *1346—1358*, U. *561—657*. III. 14 a).
Blaser, Rûdolfus, lc. *1268*, ***1277,*** U. *175, 836*. II. 24.
Blasien, St. (mon. sct. Blasy), Grh. Baden, IX. 14 a).
Blawiller V. 12 d).
Bleiken (Bleichun), G. Sulgen, K. Thurgau, XI. 15; XII. 14.
Blez (Bleh!), Truotwinus(!), et ux. Mathilda, *1278*, U. *213*, VI. 11 d).
Blidegg, G. Sitterdorf, K. Thurgau, V. 8; XII. 26.
Bochisbergere, (Heinricus et) Gerdrut de, III. 22 c).
Bodeme, in dem, VIII. 5.*)
Bodensee s. Lacus.
Bol (in der Stadt St. Gallen?). —
— Christanus ab dem, *1303*, U. *327.* I. 13 f).
— Hans am, X. 23 c). Vrgl. Bauel.
Boler, Bolarius, IX. 30 l).
— Heinricus dict. *1268 (1308)*, U. *176. (360)*. XI. 24 f).
— Ûlricus, lc., *1223. 1228*, U. *68. 79*. IV. 25. Vrgl. Buch.
Bösch, Hainricus, m. p., art. mag., † 1429**), VI. 23.
Brandis, Brandislen (*Brand* bei St. Georgen, K. St. Gallen?) IX. 25 e).
Bregenzer Ach (Bregentzer Ach, Brigantinum flumen) VIII. 30.
Breisgau (Brisaugia) I. 2; II. 5. 19; III. 17; VII. 20; IX. 15; XII. 28.
Bruccon s. Bruggen.
Bruckelon s. Brugglen.
Brûel (Brûel, Prata, Pratum, - Dominorum, Prolium) I. 23. 25; II. 27 a); III. 23; V. 2; VIII. 27 d); XII. 13 d). 22 i).
Brugg bei Herisau, K. Appenzell, XI. 29.
Bruggen (Bruccon, Bruggon), G. Straubenzell, K. St. Gallen, I. 25; IV. 4; VI. 20.
Brugglen (Bruckelon, Bruggelin), G. Neukirch, K. Thurgau, IV. 12; VIII. 2 i).

*) Nur bei Goldast. — Vielleicht der am 19. September 1232 verstorbene Abt Berchtold von Weingarten.

*) Wohl am ehesten die abgegangene Örtlichkeit „Boden" in der G. Tablat bei St. Gallen.

**) Siehe Baumann im N. Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde, VIII, 441.

Brunnen (Brunnon) X. 29.*)
Buch (Búch, Büchun), molend. IX. 30.
— Bolarii IX. 28.**)
— G. Egnach, K. Thurgau. IV. 8; XI. 23.
Büchel (Woltrichspœl), G. Deuchelriet, wirt. O.-A. Wangen, III. 24.
Bücher, Wolffgangus, frat., prof., † 1547, VIII. 12.
Buchhorn (Büchorn, jetzt *Friedrichshafen*, Kgr. Wirtemberg), Hermannus de, p., *1244*, U. *104*. II. 13.
Buchilina, Buchlina, VII. 28.
— Mehthilt, lc., X. 8.
Buggo, Udalricus, p., VI. 8.
Bühl (Buel, Büel), in Rorschach, K. St. Gallen, III. 28 d).
— b. Amtzell (Heiligkreuz), K Thurgau, IV. 12.
Bülarius, Ulricus, lc. XI. 11. (Gerdrut, ux. s. 11 f).)
Bumannus, Buwman IV. 2 c).
— Jacobus, lc., lactar., † 1541, X. 23.
Burchardus, Burcardus, Burkardus, Purchardus, Purckardus, præp. m. d., ***1244***, U. *108*. I. 10; II. 18 g); m. V. 6; abb. VI. 4 b)***); m. p. X. 29; præp. XI. 18 d); lc. XII. 22. subdiac. s. Rheinegg.
Büren (Biurron, Bòrron, Burron), *Ober-, Nieder-*, K. St. Gallen, XI. 23.
— Adelheit de, VII. 24.†)
— Liutoldus de, lc. IV. 12.
Bürer, Cünradus, VIII. 26 b).
Burgundia II. 28; VII. 28; XII. 1.
Bussnang (Bussenanch, Bussinanch), K. Thurgau.
— Adilheit de, V. 12.
— Cünradus de. abb. s. Galli ***1227***, U. *72*. † 1239. I. 1; XI. 24; XII. 20.
Butrichsmos††) X. 19.
Buwman s. Bumannus.

*) Abgegangen in der G. Tablat bei St. Gallen.

**) Ohne Zweifel eines der verschiedenen „Buch" in der Nähe von St. Gallen.

***) Nur bei Goldast; vielleicht Burkhart von Hewen, Abt v. Reichenau, 1255—1261.

†) U. 815: de Glateburc.

††) Abgegang. Hof bei *Loch* hinter Abtwil, G. Gaiserwald, K. St. Gallen.

C

Camerarius, Chünradus, lc., *1222*, U. *67*. X. 8. — Vrgl. Kamrer.
Capella, Capille s. Kappel.
Carpentarius, Heinricus. IV. 23 a).
Caspar, p. celler. in Roschach. † 1517, IV. 25; c. † 1519, VIII. 16; abb. s. St. Gallen u. Landenberg.
Castell, G. Tägerwilen, K. Thurgau. Udalricus Schenk de, † 1526. XII. 30. — Vrgl. Schenk.
Ceissinhovin s. Zaisenhofen.
Cella sct. Petri s. Peterzell.
Chaffe s. Kapf.
Cheiburg s. Kiburg.
Chestinholz s. Kestenholz.
Chezzewile s. Kesswil.
Chirgin s. Krähen (Hohen-).
Chliubin, Mehthilt, lc., XI. 3.
Chuonradus s. Conradus.
Chraft, m. c., XI. 11.
Chrazarun s. Kräzern.
Chregin s. Krähen (Hohen-).
Christanus s. Bol.
Chuno, m., I. 21.
Chuota s. Gûta.
Clara, lc. VII. 8. — S. Ramstein.
Cleinarius, -a, Klæner, Klaynarius, III. 28 d); VIII. 17 f).
— Adilheit XI. 30. — Vrgl. Rorschach.
— Conradus dict. VIII. 12 b).
Clementa X. 18 e). — Vrgl. Arbon.
Clingen s. Klingen.
Cocus s. Kuchimeister.
Columbanus, sct., cripta IX. 21 b; alt. X. 13; lc. VIII. 31. — Vrgl. Mulze.
Conganus, Scottus, m. p. VI. 14.
Conradus, Chunradus, Cônradus, Cünradus, m. p., I. 5; lc. III. 2. 12; m. p. III. 25; p. s. Osw. *1270*, U. *188*, III. 29 e); c. IV. 19; p. s. Magni V. 19; v. 20 i); c. m. VII. 4; lc. VII. 14 d); m. p. † 1499, VII. 21; lc. VIII. 9; p. s. Fidis IX. 30; m. p. XI. 3. 11; lc. 15; lc. XII. 13. — Vrgl. Deisslingen, Dinglingen, Dinkelbühl, Dornbüren, Wider, Wilre.
— abb. s. Bussnang u. St. Gallen.

Constanz (Constantia), Grh. Baden, V. 2; IX. 29.
— Constantiensis can., I. 18; XI. 21 e).
Bischöfe:
Diethelmus (v. Krenkingen), *1190—1206*, IV. 12. — Vrgl. Reichenau.
Heremannus (v. Fridingen), *1182—1189*, IX. 1.
Rudolphus II (v. Habsburg-Laufenburg). *1274—1293* *), IV. 3.
Salomon (III), 890—920, IX. 6 h). Vrgl. St. Gallen.
Creigin s. Krähen.
Crezz, Wernherus lc. et Berhta, conj. sua *(1322, U. 445 f)*, XI. 12.
Cristanus, lc. XII. 16.
Crumbinouve s. Krummenau.
Crux, sancta, VIII. 17 g).
Cûno, abb., s. St. Gallen u. Stoffeln.
Cûnradus s. Conradus.
Cunthrammus s. Kisslegg.
Cûntz, Joachim, p. † 1515, II. 2.
— Johannes, subdiac. † 1525, V. 6. Vrgl. Kûntz.
Curia **), Chûnradus de, lc., mil. *1170, 1210, 1222, 1265, U. 47. 55. 67. 166.* VI. 25.
— Gûta de, lc., VII. 17 g).
Curiensis *(Cur)*:
Bischöfe:
Reingerus, *1200—1209*, X. 29.
Rûdolfus (v. Güttingen), *1222—1226*, V 3; IX. 18. — Vrgl. St. Gallen u. Güttingen.

D

Decimator, Cûnradus, *1275, U. 202.* VIII. 18; XII. 27 h). — Vrgl. Zehenderin.
Deisslingen (Tuselingen), wirtmbg. O.-A. Rotweil, Cuonradus de, subdiac. I. 19 b).
Dettighofen (Tettichoven), G. Scherzingen, K. Thurgau (?), Frida, lc. de, X. 22 a).
Diemôth, lc., XI. 27.
Diessenhofen (Diesenhofen, Diessenhoff!), K. Thurgau, I. 27; V. 18.
Diethelmus, ep. Const. et abb. Aug. † 1206, IV. 12. — Vrgl. Constanz u. Reichenau.
Dinglingen (Tiundelingen), bad. B.-A. Lahr, Cuonrat et Wichart de. IX. 26 f).
Dinkelsbühl (Dinchilspuol), Kgrch. Baiern, Cuonrat (de) I. 11 c).
Dispensator s. Spisarius.
Diurrinmiuli s. Dürrenmühle.
Dives, IV. 3 c); XII. 15 f). — Vrgl. Richilinus.
— Heinricus (et Junta conj.) VI. 9.
— Junta, lc. III. 14; (VI. 9).
— Rûdolfus, lc. X. 14.
Dorna *) XII. 16.
Dornbüren (Tornburron), österr. Kr. Vorarlberg, Cûnradus de, p. IV. 8.
Dürnten (Turntun), K. Zürich, Diethelmus de, mil. *1222, U. 67.* I. 5.
Dürrenmühle (Diurrinmiuli), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 19; III. 16; VIII. 18.
Dürrheim (Tiurinhain), bad. B.-A. Villingen, Hugo de, m. *1279—1293, U. 218—277.* V. 1 e).
Durstûdilon s. Thurstuden.

E

Eberhardus, Eberhart, Ebirhardus, Heberhardus, Hebirhardus, lc. I. 12; II. 4; com. **) II. 12; lc. II. 23; dec. IV. 5; m. diac. V. 23; lc. VI. 7; pleb. VI. 19; X. 1 a).
Edagswil (Edaneswiller [!]), abgeg. Hof bei Uzwil, K. St. Gallen.
— R(ûdolfus) de *(1319, U. 416)* III. 1 h). ***)

*) Resignirte 1298, starb 1294.
**) Ein bischöflich Constanzisches Ministerialen-Geschlecht, seesshaft in der Stadt Constanz selbst.

*) Abgegangen in der frühern Gem. Rotmonten bei St. Gallen; ursprünglich ohne Zweifel einer der Bäche, welche von Rotmonten in die Steinach hinunter fliessen.
**) Wohl ein Nellenburger, zwischen 1078 und 1200.
***) Ein anderer „R(udolfus) de Edanchswiler" ist aus dem Jahre 1229 nachweisbar; s. Rickenmann, Gesch. d. Stadt Rapperswil, II. 177.

Edliswil (Edelasouve, Edilolswilæ, Edloswille), G. Waldkirch, K. St. Gallen, II. 24; X. 9.
Egg (Eggon), Ober-, Unter-, G. Muolen, K. St. Gallen, V. 8; IX. 28; XII. 26.
—, bei Hagenwil, K. Thurgau, I. 19; II. 12; IV. 1. 13. 29; VI. 10 b).
Egger, Ulricus, IV. 14 i).
Eggrich, Partholomeus, I. 25 b).
Egilolfus, Eglolfus, mil., v. 3 b). — Vrgl. Rorschach; abb. s. Blarer u. St. Gallen.
Eichrein (quod attinet curiae Affoltrangen) V. 27; IX. 20 f).
Eilgô s. Elgg.
Einsidlen (locus Heremitarum), K. Schwiz, VI. 14.
Einswiler s. Answilen.
Einwile s. Andwil.
Einziswiler s. Enzetswil.
Ekkehardus, dec. VIII. 17.
Ekkoltslen IX. 15.
Elesaz s. Elsass.
Elgg (Ailgœuve, Eilgô, Heilicôwe, Sacer Vicus), III. 27; IV. 3. 4; VI. 30.
Elinhardus, m. p. VI. 21.
Elisabeth, Elizabet, Elysabeth, lc. III. 19; IV. 22 n): lc. V. 27; ux. ministri abb. *(1359,* U. *674?)* VII. 12 a). — Vrgl. Wider.
Elpirsberc II. 10; IV. 5.
Elsass (Elesaz) XII. 7 d).
End, Georius de, præp., † 1417, IX. 11 i).
Endingen, bad. B.-A. Emmendingen, (Ruodeger et) Alberich de, V. 18 g).
Engelberg, K. Unterwalden, VII. 27.
Engilrat I. 11 c).
Engilsint s. Pfaffenheim.
Engishofen (Ongishoven), G. Sommeri, K. Thurgau, II. 15.
Engler, Hainricus dict. IX. 19 l).
— Johannes dict. IX. 15 b).
Enkinvurt VIII. 17.*)
Entziswiller, Andres, II. 27 a).
Enzetswil (Einziswiler), G. Neukirch h. d. Thur, K. Thurgau, VI. 8.
Eppenberg (Eppinberc), G. Oberuzwil, K. St. Gallen, Heinricus de, mil. *(1338, 1353.* U. *515, 617?)* IV. 4.
— Mehthilt de, lc. VI. 20.
Epplings (Meplins), G. Deuchelriet, wirtbg. O.-A. Wangen, Burchardus de, lc. III. 24.
Erbla*) XI. 27.
Erchenbertus, Erchinbertus, Erkenbertus, III. 27; lc. IV. 3; lc. c. IV. 24.
Ernestus v. 20 i).
Ernstein s. Erstein.
Ernsto, lc. IV. 1.
Ernust II. 10 l).
Erstein (Ernstein, Herrinstein), Elsass.
Äbtissinnen:
Gerhilda IV. 26.
Hemma III. 9.
Eschen (Eschans, Esschans, Esshans), Fürstent. Lichtenstein, I. 10; V. 6; VII. 1. 6. 15; VIII. 22; IX. 25 c); XI. 18.
Etisberg (Ezzisberg), G. Gaiserwald, K. St. Gallen, VIII. 15.

F

Fabariensis s. Favariensis.
Fafenhaim s. Pfaffenheim.
Falkenstein (Valchinstein, Valkenstein, Valkinstein), G. Tablat, K. St. Gallen, III. 30.
— Elsbeta de, I. 3.
— Heinricus de, marscalchus, lc. *1209—1222,* U. *54—67.* I. 29.
— (Rûdolfus, marscalcus, *1264—1280,* U. *165—222.* II. 13). Vrgl. Marscalcus.
— wirtbg. O.-A. Oberndorf, Albertus de, ***1272,*** U. *193. 843.* II. 12.
— Bertholdus, abb. s. Galli, † ***1272.*** U. *194. 843.* VI. 10; m. *1328,* U. *471.* III. 26 b).

*) Etwa mit Enkhäusern a. d. Thur, G. Niederhelfetswil, zusammen zu stellen?

*) Nach dem ältesten Lehenprotokoll der spätere „Sternenacker"; ursprünglich und noch hier offenbar wohl der Name des diese Liegenschaft östlich begrenzenden Baches.

[Falkenstein] Cůnradus, subdiac., *1262 (?).* ***1272,*** U. *713. 193. 843.* I. 19.
— Egilolfus, lc. *1209,* U. *54.* III. 13.
— Eigilwardus [pat. Bertholdi], ***1257,*** U. *143.* V. 13.
— — mil. [frat. Bertholdi], ***1272,*** U. *193. 843.* IX. 28.
— Heinricus, mil., *1257—****1272,*** U. *142. 716. 193. 843.* IV. 1.
— Irmingart, lc. VIII. 28. — Vrgl. Kisslegg, Werstein.
— Junta [mat. Bertholdi], ***1257,*** U. *143.* XII. 18 c).
— Sophia, lc. ***1272,*** U. *194. 843.* IV. 13.
Farnen (Varna), I. 24.*)
Fauces s. Füssen.
Favariensis, Fabariensis *(Pfävers),* cœnob. VI. 30.
Äbte:
Ludewicus, *1220—1233.* III. 13.
Wilhelmus (v. Fulach). *1506—1517.* VI. 30.
Feld (Veld), jetzt *‚Vereinsacker'*, G. Herisau, K. Appenzell, I. 25.
Fiden, St., bei St. Gallen, (sct. Fides) cap., eccl., II. 3. 4. 15 g). 21; III. 7. 13; V. 12. 19; VI. 9; IX. 23. 30; X. 5. 6. 7. 24; XI. 12. 13; XII. 22.
— Waltherus [can. præb.] de, *1257—1275,* U. *141—199.* III. 30 g); p. XI. 27 m).
Vrgl. Conradus, Heinricus, Hilteboldus, Otto, Pertoltus.
Fluck, Othmarus, m. p., IX. 3.
Folhker, VIII. 31 l).
Fons sct. Galli s. Gallibrunn.
Forum III. 8. — Vrgl. Margt.
— Matheus de Foro, m. p., III. 9.
— Sigismundus de -, m. p., III. 4.
Franciscus, abb. s. St. Gallen u. Geisberg.
Frida, lc. s. Dettighofen.
Fridericus, Fridricus, m. p., I. 4; diac. can. Const. *1154,* U. *698.* I. 18; p. III. 10; m. diac. *(1270,* U. *188?)* VII. 16; novic. VIII. 1. — Vrgl. Hinwil.
Fridolinus, abb. Augensis, † 1159, V. 31. — Vrgl. Reichenau.
Friedrichshafen s. Buchhorn.
Frommenhausen (Vrimanhus, Vrimanshûs, Vrimaneshusen), G. Waldkirch, K. St. Gallen I. 1; II. 16; III. 17; IV. 10; VI. 15; IX. 11; XI. 1 f). 23.
*Fulach**), Wilhelmus de, abb. Fab., †1517, VI. 30. — Vrgl. Favariensis.
Fulau (Vulnŏwe), G. Elsau, K. Zürich, VIII. 15. 16.
Fullarius, Impletor, Egilolfus, lc. *1268,* U. *176.* II. 9.
— Uolricus (2) XI. 27 a).
Fürer, Peter, XII. 13 d).
Füssen (Fauces), Kgr. Baiern, XI. 4.

G

Gädmen s. Wier.
Gais (Gaiss), K. Appenzell, X. 23.
Gaisberger, Gaisbergin, Gaisperg s. Geisberg.
Gaissau (Gezŏwe), Ldger. Dornbüren, Vorarlberg, Ûdalricus de, lc., III. 2.
Gaissberg s. Geisberg.
Gallen, St. (s. Galli), civ., Stadt, II. 9; III. 14 a); IV. 22; VII. 7; VIII. 19; cœn., mon., Klost. III. 31; IV. 3; VIII. 20; IX. 2. 11 i); XII. 5; liberaria, I. 30; III. 26.
Äbte:
Bertholdus (v. Falkenstein), *1244—1272.* VI. 10.
Caspar (v. Landenberg), *1442—1463.* IV. 24.
Cŏnradus I. (v. Bussnang), *1226—1239.* I. 1; XI. 24; XII. 20.
Cûno (v. Stoffeln), *1379—1411.* X. 19.
Eglollfus (Blarer), *1426—1442.* V. 20.
Franciscus (Geisberg), *1504—1529.* III. 23.

*) Abgegangen in der Gem. Tablat bei St. Gallen.

*) Abgegangen im Kant. Schaffhausen zwischen Schaffhausen u. Herblingen; vrgl. Rüeger's Chronik, S. 394.

Georius (v. Wildenstein), *1360—1381.* III. 31.
Gothardus (Giel), *1491—1504.* IV. 13.
Heinricus I. (v. Klingen), *1200—1204.* XII. 16.
Heinricus III. (v. Ramstein), *1301—1318.* VII. 22.
Heinricus IV. (v. Mansdorf), *1419—1426.* IX. 13.
Hilboldus (v. Werstein), *1318—1329.* XII. 12.
Kilianus (German, alias Köflin), *1529—1530.* VIII. 30.
Manegoltus (v. Mammern), *1121—1133.* V. 1.
Nortpertus, *1034—1072*),* IX. 2.
Rûdolfus (v. Güttingen, Bisch. v. Cur), *1220—1226.* I. 25; V. 3; IX. 18; XI. 25.
Rûmo (v. Ramstein), *1274 -1281**).* VIII. 20 i).
Salomon, *890—920.* IX. 6 k). — Vrgl. Constanz.
Ûlricus, Ôdalricus III. (v. Eppenstein) (Patr. v. Aquileja), *1077—1121.* IV. 2; VII. 12; X. 7; XII. 13.
Ûlricus IV. (v. Tegerfelden), *1167—1199.* IV. 12; VII. 4; VIII. 7 g); X. 7. 21; XI. 1. 14; XII. 3.
Ûlricus VI. (v. Sax), *1204—1220.* IV. 12; IX. 23.
Ûlricus VII. (v. Güttingen), *1272—1277.* II. 14.
Ûlricus, Ûldalricus VIII. (Rœsch), *1463—1491.* III. 13.
Werinherus, Wernherus, *1133—1167 (?).* III. 7; V. 3; VII. 6; VII. 15. 25; VIII. 24; IX. 21; X. 28; XI. 23.
Willihelmus (v. Montfort), *1281—1301.* X. 13. Vrgl. Gallus.

Gallibrunn (Fons sct. Galli), bei St. Gallen, V. 5. — Vrgl. Bertha.
Gallus, s., alt., X. 13; aul., XII. 30; capp. vel eccl. I. 25 b); II. 5. 21; X. 23 b); liberaria I. 30; III. 26. — m. p. II. 12. — Vrgl. St. Gallen.

Gamertingen (Gamertingin), Fürstentum Hohenzollern, IX. 21.
Gantersuil (Gandirswiler), Swikerus de, p., *1245,* U. *112.* XII. 13.
Garterhus, Gartherhus*) I. 6; III. 12; Porta III. 22; IX. 4 f).
Gebertswil (Gebertswile, Gebraszwile, Gebratswiler), G. Oberbüren, K. St. Gallen, VIII. 6 e); IX. 8. 11.
Gebezo, m. p., III. 7.
Gebreitun, V. 1.
Gebz, XII. 26 e).
Geisberg (Gaisberger, Gaisbergin, Gaisperg, Gaissberg), G. Kreuzlingen, K. Thurgau, Anthonius, pat. abb, † 1504, V. 23; VI. 6.
— Franciscus, abb. s. Galli, † 1529, III. 23; V. 23.
— Verena, lc. (ux. Anth., nat. Hug), † 1498, VI. 6.
Geisshalden (Geizhaltun), G. Waldstatt, K. Appenzell, IV. 30; IX. 19. 21.
Geltppfand, Simon, dec., † 1507, VII. 15.
Gemmertshausen (Germanshusin), G. Sommeri, K. Thurgau, III. 27; X. 14.
Georgen, St., bei St. Gallen (Georgius, Georius, Gieorius, Jeorius), II. 6; IV. 22 n); VIII. 5; IX. 26; X. 8; IX. 18; XII. 4; — basil., eccl., II. 21; IX. 1; XI. 26 h).
— Wernherus de, II. 25 g).
Georius, abb. s. St. Gallen u. Wildenstein. — Vrgl. Jeorius.
Gerdrut, lc., II. 5; II. 9; lc. III. 9; V. 8 g); lc. IX. 15; XI. 11. Vrgl. Bochisbergere, Bueler, Hausen.
Geren (Gern, Geron), G. Gaiserwald, Waldkirch, Kt. St. Gallen, III. 30; — jetzt *Langgasse* bei St. Gallen, XI. 13.

*) Resignirt; † nach 1076.
**) Resignirt.

*) Muss nach dem von E. v. Gonzenbach in Heft XI der Mittheilungen veröffentlichten „Verzeichniss der Häuser in St. Gallen und Umgebung" die Gegend zwischen der Bernegg u. dem Multerthor bezeichnet haben und die „Porta G." wird das Thor gewesen sein, an dessen Stelle später der sog. „grune" oder „Schelmen-Thurm" aufgeführt wurde.

Gerhardus, lc., II. 5; m. diac. XII. 17.
Gerhilda, I. 7; abb. s. Erstein.
German, Kilianus, al. Köflin, abb. s. Galli, † 1530, VIII. 30. — Vrgl. St. Gallen.
Germanshusin s. Gemmertshausen.
Geroldus, m. p., VI. 9.
Getzenwiler (Gezzinwille)*) II. 13.
Gewinni, Berhtoldus, lc., III. 30.
Gezŏwe s. Gaissau.
Gezzinwille s. Getzenwiler.
Giel (Gielo, Giela, Gielina), Chŭnradus, lc., *1221—1226,* U. *66—72.* II. 5; *(1209—1226,* U. *54—72.)* IX. 11.
— Gothardus, abb. s. Galli, † 1510, IV. 13.
— Junta, lc., *1226,* U. *72.* VIII. 6.
— Rŭdolfus, lc., V. 9; *1226—1244,* U. *72.* X. 10.
— Ülricus, lc., *1221—1226,* U. *72.* IX. 8.
Girüte, in dem (b. *Etisberg*), VIII. 15.
Gisila IX. 11.
Glareanus *(Glarus)* IX. 23. — Vrgl. Randolt.
Glasbach (Glasebach), G. Rorbach, K. Bern, II. 28.
— Anna de, lc., IV. 3.
Glatt (Glat), Ober-, Nieder-, K. St. Gallen, Henricus de, subdiacon., *1282, 1293,* U. *235. 269.* II. 8 d).
Glattburg (Glatburg, Glateburc, Glatteburc, Glatteburch, Latburg), G. Oberbüren, K. St. Gallen.
— Adilheit III. 15 b), lc. X. 3. — Vrgl. Büren, Wilberg.
— Cŭnradus, mil. *1225,* U. *71.* II. 15.
— Gerdrut, *1244,* U. *104.* V. 16 e).
— Heinricus, pinc. de, mil., III. 3; IX. 24 q).
— Liutoldus, mil. de, lc. *1210,* U. *57. (1302,* U. *322?)* VII. 27.
— Lutholdus, p. (can. Const.) *1257, 1268,* U. *140. 176.* x. 17; XI. 21.
— Swikerus de, lc. II. 18 (Vedirwush, mil. c); XII. 30.

[Glattburg] Ŭdalricus, Ülricus de, mil. lc., *1208,* U. *60.* VII. 21. lc. *1279—1302,* U. *221—847.* V. 15. — Vrgl. Leumberc.
Glüsin, Anna, † 1539, VIII. 19.
Gocheim s. Gŏcheim.
Goldach (Golda), K. St. Gallen, IX. 6.
— Egelolfus de, lc. IV. 9 g).
Goldastus, -ina, Albertus, mil. II. 8 d).
— Ita, VII. 9 e). — Vrgl. Roggwil.
— Sigiram, mil., et Wolfhart, frat. eius, X. 16 c).
Gommenswil (Gumanswiler, -wille), G. Wittenbach, K. St. Gallen, III. 10; IV. 22; VI. 24.
Gossau (Gossouve, Gosŏwe), K. St. Gallen, X. 23; XI. 15 g).
Gotfridus, v. 20 i).
Gothardus abb. s. St. Gallen u. Giel.
Gŏtikofen (Gotichoven), G. Sulgen, K. Thurgau, II. 8 d).
Gŏcheim, Gocheim, I. 13; VII. 12; IX. 8; XII. 13.*)
Granstein s. Grünenstein.
Greifensee (Gryfensee), K. Zürich), XII. 22. — Vrgl. Landenberg.
Griessenberg (Griessinberc), G. Leutmärken, K. Thurgau, Heinricus, mil., c. *1270—1323,* U. *(715) 148—448,* IX. 20; jun. mil. *1313,* U. *388.* V. 27.
Grimmenstein (Grimminstein), bei St. Margreten, K. St. Gallen.
— Cŭnradus de, mil. *1254—1272,* U. *136—735.* III. 30.
Grüdterin s. Grüterin.
Grünau (Grunóuv), bei Altstätten, K. St. Gallen, II. 1; XI. 15 d).
Grünenberg (Grüeninberg) b. Melchnau, K. Bern, Elisabet de, lc., IV. 3.
— Rŭdolfus, præp. Burgundie, *1269,* U. *177.* VII. 28.
Grünenstein (Granstein), G. Muolen, K. St. Gallen, XI. 4. 6; XII. 20.
Grüterin, Grüdterin, Anna, lc., †1530, VIII. 28.
— Ursula, lc.. † 1539, XI. 14.

*) Abgegangen bei Riedernholz, G. Tablat, K. St. Gallen.

*) Abgegangen bei Höchst, Vorarlberg; in den Lehenbüchern findet sich unter Höchst „Gochacker" und „Gochhusen".

Gswend, Johannes, m. c., † 1512, XI. 30.
Gubisi s. Güpsi.
Gularia (?), Bertha, incl. VII. 28 h).
Gumanswiler, -wille. s. Gommenswil.
Güpsi (Gubisi), (G. Straubenzell, K. St. Gallen?) VII. 28.
Gurt. (!), Ruodolfus de, v. 20 i).
Gûta, Chuota, XII. 16 g); lc. XII. 24. Vrgl. Curia.
Gûtmannus, lc. *1260 (?), 1268, 1272,* U. *151 (?). 176. 735.* IV. 13.
Güttingen (Gutingen, Gutingin), K. Thurgau, Rudolfus de, v. 20 i).
— — abb. s. Galli, ep. Cur., † 1226, I. 25; v. 3; IX. 18; XI. 25.
— Ûlricus de, abb. s. Galli, † 1277, II. 15.

H

H., V. 16 f).
H., Hanricus de, v. 20 i).
Habsburg, Rudolphus (II., ep. Constant.) com. de, † 1294, IV. 3. — Vrgl. Constanz.
Hacon s. Haggen.
Hademôth, - lc., VIII. 9.
Hadewic, Hadewich, IV. 22; lc. VIII. 19. 25.
Hagenweil (Hagenwiler, Hagenwille), K. Thurgau, VI. 10 b).
— Adilheit de, lc., I. 27. — Vrgl. Singenberg.
— Rûdolfus de, mil. *1227—1264,* U. *72—165.* I. 11.
Häggen (Hacon, Hakon), G. Straubenzell, I. 25; IV. 12 h); VI. 27.
Haimines, X. 22 a).
Hainci s. Vorzal.
Hainricus s. Heinricus.
Halden, an der, G. Bernang, K. St. Gallen, IX. 6.
Haller, Cûnradus, custos, m. p., † 1525, X. 12.
Hanricus s. Heinricus.
Hartman, XII. 28 a).
Hartnidus, m. præp. et diac. *1170,* U. *47.* I. 24.
Harwatr (st. Pawarus), Rûdolphus, p., I. 9.
Haselmühle (Hasela, molendin.), G. Gossau, K. St. Gallen, XII. 22.
Hausen (Husin), G. Bernang, K. St. Gallen (VII. 11; IX. 2?).
— Gerdrut de, lc., IV. 10 a).
— Hainricus ab, mag. IV. 1.*)
— Hermannus de, XII. 3 a).
— Rûdolfus de, lc. *1270,* U. *842.* VIII. 14.
— a. d. Lauchert, wirt. O.-A. Reutlingen (VII. 11; IX. 2?); IX. 21 g).
Havinlinus, Ôdalricus, lc., VI. 22.
Heberhardus, Hebir-, s. Eberhardus.
Hefenhofen (Hebinhoven), K. Thurgau, VIII. 28.
Hegi (Hegiu, Hegu), bair. Landger. Lindau, X. 16 c); XII. 26.
Heilicôwe s. Elgg.
Heiligkreuz s. Amtzell.
Heinricus, Hainricus, I. 24 f); port. II. 5; pat. fr. c., m. c., † 1518, II. 19; m. p., † 1500, III. 7; m. p. prior i. Seton, † 1520, III. 21; pleb. m. p. IV. 1; p. IV. 2; fr. lc. V. 1; dec. v. 20 i); m. p. VI. 21; præp. subdiac. *(1270,* U. *188. ?)* VI. 26; p. m., VII. 4; mag. scolast. *1244, 1246,* U. *104, 113.* VII. 3. 6; dec. *1188—1211.* U. *50—57.* VIII. 5; præp. *(1297—1306,* U. *292—343)***), IX. 6; dec., m. præp. IX. 25; dec. X. 17; presb. de s. Fide *(1265,* U. *16. ??)* X. 24; lc. X. 27; præp. m. XI. 21; m. p. XI. 25; lc. XII. 1; XII. 29 c). Vrgl. Bernang, Bochisbergere, Glat, Hausen, Kestenholz, Wurmlingen; abb. s. St. Gallen, Klingen, Meissen, Ramstein.
Heldswil (Heidoltiswile), G. Sulgen, K. Thurgau, VII. 2.
Helfetswil (Helfoltiswile), Nieder-, K. St. Gallen, XI. 23.
Helmirswile s. Hemmerswil.

---

*) Dieser „Hainricus ab Husen" findet sich auch im Bernanger Jahrzeitbuch. Wäre bei diesem „Husen" etwa an das spätere „Walzenhausen" zu denken?

**) v. Lupfen, vrgl. Kuchimeister, herausgeg. von Meyer v. Knonau, S. 183 u. 309.

Hellbok (Hellebok), bei Bernang, K. St. Gallen, I. 8 g); IV. 27 i).
Helwiga, lc. XI. 27. — Vrgl. Monetarius.
Hemma, abb. s. Erstein.
Hemmerswil (Helmirswile), G. Amriswil, K. Thurgau, VI. 9.
Her, Udalricus, m. p. et cust., † 1513, VII. 5.
Heremannus s. Hermannus.
Heremitarum locus s. Einsideln.
Herisau (Herisouv, Herisouwe), K. Appenzell, V. 19; VI. 10 b); XI. 29.
Herman, Uli (Els?) x. 16 b).
Hermannus, Heremannus, m. I. 16; II. 14; lc. II. 16; p. s. Laur. *(1278, U. 206?)* V. 1; — v. 20 i); Const. ep., † 1189, IX. 1; m. p. XI. 4. — Vrgl. Appenzell, Buchhorn, Constanz, Ottobeuren, Weiern.
Herolsperg III. 1.
Herrinstein s. Erstein.
Herrlingen (Hurningen), wirt. O.-A. Blaubeuren, Heinricus de, m. p., *1228, U. 700.* IV. 6.
Hertsch, Benedictus, mon. diac., † 1490, IV. 20.
Hess, Joannes, m. p., † 1545, I. 6.
Hessin, Ursula, III. 2.
Higer, II. 27.
Hilboldus s. Hilteboldus.
Hildrut, abb. s. Lindau.
Hilteboldus, Hilboldus, Hiltheboldus, lc. IV. 4; p. s. Fid. V. 19; x. 6. 7. — abb. s. St. Gallen u. Werstein.
Hiltegart, c., VIII. 21.
Hiltheburch, lc., X. 2.
Hindisheim (Hundunsheim), Kr. Erstein, Elsass, Johannes de, XII. 7 d).
Hinwil (Huonwille), K. Zürich, Fridericus de, VIII. 1 e).
Hirburc s. Schäfolsheim.
Hitila, I. 15 k).
Hîttenhûbe s. Sittenhub.
Hiuttinswile s. Hüttiswil.
Hochrüti (Hôriuti), G. Speicher, K. Appenzell, VI. 21.
Höchst (Hœst, Hœste, Hôste) (St. Johann-?), österr. Kreis Vorarlberg, II. 6; VI. 10 b); IX. 14.
– (*St. Margreten-*), K. St. Gallen, II. 24.
[Höchst] Ûlricus de *(1303, 1312, U. 328, 377.)* II. 9 g).
Hoffmeister, Johannes, mag. 7 lib. art., † 1544, XII. 7.
Höger, Cûnradus, sacell. s. Leonh., † 1534, VII. 13.
Hohenkrähen s. Krähen.
Hohenstoffeln s. Stoffeln.
Hohfirst (Hohenvirst, Hohinvirst), G. Waldkirch, K. St. Gallen, II. 7; IV. 28. 30; V. 3. 16; XII. 13.
Homberg (Homberc, Honberc), G. Brunnadern, K. St. Gallen, VII. 24. 27.
Honegg, Bez. Oberegg, K. Appenzell I. R., XI. 11.
Horben (Horwen), G. Kappel, K. St. Gallen, III. 10.
Hôriuti s. Hochrüti.
Horwen s. Horben.
Hospitale Fratrum *(Brüder- oder St. Otmarsspital)*, I. 1; II. 3. 15. 21; III. 10. 17; V. 14. 27; VI. 10. 15; VIII. 2. (21 l); X. 8. 13; (XI. 3 i). 23; XII. 10.
Hospitale s. Spiritus, - Infirmorum, Infirmarium *(Stadt- oder Bürgerspital)*, I. 8 g); 19 a, b); II. 3. 6 b)? 15. 21; III. 10. 18 k). 30 i); IV. 27 i); V. 14. 27; VI. 10; VII. 2; VIII. 2; X. 13; XII. 22.
Hôste s. Höchst.
Hualricus s. Ulrich.
Hub (Hûb, Hûbe), G. Tablat, K. St. Gallen, III. 30; XI. 27 a).
— (in Rädlisau, G. Waldkirch, K. St. Gallen), V. 3 a).
— (G. Herisau, K. Appenzell), IX. 7. 23; XI. 25.
— Joannes de, mag., lc. p., cap., XII. 5.*)
Vrgl. Armenhub.
Hûbaria v. 16.
Huber (Huobir), Joannes, c., † 1537, VII. 7.
— Ûdalricus, mil., de Berge (?), II. 10 i). — Vrgl. Berg.
Hûch, m. d(iac.), X. 22 a). — Vrgl. Hug, Hux.

*) Unbestimmbar, von welchem Hub.

Huenlin, Honora et fil. Crittan (!), I. 31 d).
Hug, Heinricus, VI. 6. — Vrgl. Geisberg, Hûch, Hux.
Hugo, III. 15; m. p. IV. 6; puerol. V. 4.
Humlikon (Hûmlikon), G. Andelfingen, K. Zürich, Cünradus de, mil. IV. 18 f).
— — m. p. *1228—1243, (1244),* U. *78—103. (107).* X. 19.
Hund, Hunt, Wernherus dict. *1284, **1301,*** U. *239. 315.* XII. 22 i, a).
Hundin, Bertha (ux. Wernh.) dict. *1301,* U. *315.* III. 18 k).
Hundunsheim s. Hindisheim.
Hündwiler, Georgius, †1546, VII. 21.
Hunt s. Hund.
Huob, Huobir s. Hub, Huber.
Huonwille s. Hinwil.
Hürlar (?), Conradus, m. p., IV. 12.
Hurningen s. Herrlingen.
Husin s. Hausen.
Hüttiswil (Hiuttinswile), G. Sulgen, K. Thurgau, I. 25; II. 27; III. 26.
Hux, Hug, x. 23 c). — Vrgl. Hûch, Hug und Schäfolsheim.

I J

Jacobus, s., cap., eccl. II. 3. 4. 15. 21; VI. 13; VII. 9 e); XI. 13; XII. 22.
— vinea s. Jacobi II. 9 g).
Iberg, castr., b. Wattwil, K. St. Gallen, VI. 10 b).
Jeorius s. St. Georgen.
— lc., pistor, VII. 22; lc. c. VIII. 17. Vrgl. Georius.
Ifwil, G. Bichelsee, K. Thurgau, I. 20.
Iheronimus, p., m. dec., † 1429 *), III. 6.
Immenriet (Imminrieth), wirt. O.-A. Wangen, V. 9.
Impletor s. Füller.
Inclusi I. 1; II. 3. 15; III. 17; VI. 15; VIII. 2; XI. 23.
Infirmarium s. Hospitale s. Spiritus.
Joculator, Bertholdus, lc. XII. 28.

*) Vrgl. Baumann i. Neuen Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde, VIII. 441.

Johannes, Joannes, s., alt. (Bapt.) X. 9; cap. eccl. I. 10; II. 3. 4. 15. 21; III. 5 a); V. 6; VII. 1. 6. 22; VIII. 22; IX. 1. 22; (Bapt.) X. 29; XI. 13. 18; XII. 22.
— mag. scolast. ***1269—1297,*** *(1309)* U. *180 218 (368)* II. 19. — Vgl. Schulmaister.
— m. p. I. 14; pat. cust. II. 26; m. p. cell. III. 1, † 1508; m. p. cust. III. 19; fr. c, III. 21; m. diac. III. 22; lc. IV. 11; puer V. 28; lc. VII. 11; m. p., hosp. VII. 27; m. p. VIII. 11; m. diac. IX. 17; (de Hûb) mag., lc. et p. cap., † 1520, XII. 5. — Vrgl. Hindisheim, Hub, Trogen.
Jonswil (Jonswile, Jonswiler, Jonswiller), Kt. St. Gallen. II. 18 f.; III. 3. 7; eccl. III. 17 h); III. 31. V. 12. IX. 18 i).
Josrüti (Jônsriuti, Jonsrüti), G. Tablat, K St. Gallen, IV. 14; (nidra) X. 16 c); XII. 16.
Irmingart, VI. 22; XI. 27; lc. XII. 28.
Isaac, p sct. Osw. ***1256—1268,*** U. *138—175.* VIII. 12.
Ita, lc. I. 3; lc. II. 3; lc. III. 8 e); IX. 10; lc. 17.
Jüch (Juch), bei St. Gallen, XI. 6.
Jude, Ulricus dict., sac. *(1303,* U. *327 ?)* VII. 28 i).
Judinta, lc., VIII. 13.
Juhler (?), VII. 28 i).
Junta, lc., I. 23; lc. XII. 4. — Vrgl. Berg.
Jüpli, Udalricus, m. c., † 1519, IX. 25.

K

Kachelstat (Kastiltat), b. St. Gallen, Willebirgis a der, VIII. 13 c).
Kaiserstuhl (Keiserstûl), K. Argau, XII. 2. 4.
Kamrer, C(ünradus) dict. *1284—1300,* U. *237—309.* III 24 i). — Vrgl. Camerarius.
Kapf (Chaffe), G. Tablat, K. St. Gallen, I. 13.

Kappel (Capella, Capille), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 7. 17; III. 28; VIII. 18 c).
— [Agnes de] III. 16.
— Berhtoldus de, lc. *1167, 1170,* U. *46. 47.* III. 25.
— (Conradus de, p. sct. Fidis, IX. 30 k.?).
— Egilolfus de, p. *1221, 1222,* U. *66. 67. (797.)* III. 17.
— Rûdolfus de, lc. VIII. 18.
Karer, Johannes, m. p., † 1505, XI. 25.
Kastiltat s. Kachelstat.
Katherina, Katerina, b., s., alt. VI. 24 d); X. 15; XII. 5.
Keiserstûl s. Kaiserstuhl.
Kempten (Kemptun), G. Wetzikon, K. Zürich, Rûdolfus de, cler. IV. 30.
Kerwicus, lc., VIII. 9.
Kessuil (Chezzewile), K. Thurgau, Gotfridus de, lc. *1279,* U. *215.* XII. 30.
Kestenholz (Chestinholz), Kr. Schlettstadt, Elsass, Heinricus de, I. 9 g).
Kiburg (Cheiburg), K. Zürich, Burcardus de, v. 20 i).
Kilcheim, Waltherus de, diac. præb. sct. Leonh. *1270,* U. *141. (1257—1277,* U. *142—207.)* I. 5 a). 6 c).*)
Kilianus, abb. s. St. Gallen u. German.
Kisslegg (Chisileke, Kisilegge, Kisilekke), wirt. O.-A. Wangen.
— Bertholdus de, mil. *1267—1280,* U. *174. 224.* V. 9.
— Burchardus de, lc., IX. 14.
— Cunthrammus de, lc. *1135,* U. *39.* V. 2.
— Irmingart de, VIII. 28 g). — Vrgl. Falkenstein, Werstein.
— Waltherus de, lc. XI. 19.
Kiurbeline IV. 28.
Klæner, Klaynarius s. Cleinarius.
Klingen (Clingen, Clingin), b. Märstetten, K. Thurgau, Heinricus de, abb. s. Galli, † 1204, XII. 16.
— Waltherus de, lc. c., VI. 15; lc. VIII. 10.
Kniun*), VII. 2.
Knull, Ûlricus, lc. II. 11.
Kôbin, Adelhæt dict. VIII. 15 d).
Köchler, C(ûnradus) dict., † 1399, VII. 22 b).
Köflin s. German.
Kölliken (Kolinchon, Kollichon, Kollikon), K. Argau, II. 11; III. 8 e), 19; VII. 13; VIII. 1. 13.
— Waltherus de, II. 24 d).
Koppff, Gallus, m. p. subdec., † 1519, VII. 3.
Korb (Korbin?), wirt. O.-A. Ravensburg, Diemo de, mil. II. 17.
Korber, IX. 1 b).
— (?) Hans, X. 23 c).
Korbin s. Korb.
Krähen (Hohen-) (Chirgin, Chregin, Creigin), bad. B.-A. Engen, Adelheit de, lc. VI. 10.
— Diethelmus de, lc. III. 17.
— Lutoldus de, dec., *1208, 1228,* U. *52. 78.* II. 2.
Kräzern (Chrazarun), G. Straubenzell, K. St. Gallen. I. 25.
Krumbe, Heinricus dict. (Adelheit sor.) VIII. 17 f).
Krummenau (Crumbinouve), K. St. Gallen, Heinricus de, mil. *1266,* U. *171.* III. 10.
Krüsy, Joannes, lc., † 1540, I. 1.
Kuchimeister, Cocus, Magister Coquine, v. 1; VIII 20.
— Bertoldus (ux. Adilheit), *1222—1228,* U. *67—79.* I. 1; II. 1; III. 1; IV. 1. 19; V. 1; VI. 1; VII. 1; VIII. 1; IX. 1; X. 1; XI. 1; XII. 1.
— Cristanus, *1252—1272,* U. *704. 841. 175. 735.* XII. 21 h).**)
— Cûnradus, *1319,* U. *836.* IX. 28.
— Gûta, *1319,* U. *836.* IX. 28.
— Heinricus, lc. IX. 4.
— Johannes, lc., † 1519, IX. 27.
— Waltherus, dict., sac., cappell., † 1324. VII. 19 h).
Kummer, Conradus dict., XI. 18 b).
Kunegund, V. 30.

*) Vrgl. Kuchimeister, herausgeg. von Meyer v. Knonau, S. 42 f., n. 74.

*) Abgeg. im Hof (St. Johann-) Höchst, Vorarlberg.

**) Möglicherweise der Chronist († 1335?).

Kůntz, Johannes, † 1548, IV. 13. — Vrgl. Cůntz.

L

Läbi, Johannes, p., rect. eccl. i. Jonswil, III. 17 h).
— Katherina (ux. Rûd.) III. 21 b).
— R(ûdolfus) III. 21 b); IV. 9 i).
Lacus *(Bodensee)* II. 2; V. 2. 9 a). 12; X. 16 c); XI. 13; XII. 26.
Ladhub (Leithûbe, Leituop), G. Häggenswil, K. St. Gallen, XI. 4. 6; XII. 20 e).
Landegg, G. Lütisburg. K. St. Gallen, Heinricus pinc. de, mil. *1244, 1257,* U. *104. 141; 1296,* U. *289.* VIII. 2.
Landenberg (Landemberg, Lannenberc), G. Turbental, K. Zürich, Beringerus de (de Gryfensee), † 1483, XII. 22.
— Caspar de, abb. s. Galli, † 1463, IV. 24.
— Ita de, lc. V. 3.
Landericus dec., m. p., I. 13.
Landsberg (Lantsberc), bei Eschlikon, K. Thurgau), Waltherus de, mil. (ux. Margareta) *1257—1284,* U. *141—240.* II. 20.
Landsperger, -i, Barbara, Ferena, † 1549, Joannes, lc., XII. 5.
Langenstein (Langinstein), G. Melchnau, K. Bern, Wernherus de, lc. XII. 1.
Langgasse s. Geren.
Langnau (Langnouv), K Bern, VIII. 9.
Lantz, Cristannus, m. p., † 1538, VIII. 9.
Lapidem, fraternitas ad, XI. 2.
Latburg s. Glattburg.
Laurentius, sct., cap., eccl., II. 3. 4. 21; V. 1; X. 8; XI. 3 i). 13. 18 b). 26; XII. 22.
Leithûbe, Leituop s. Ladhub.
Lene, Adalbertus de, lc. VIII. 21.
Leonhardus, Lenhardus, Leonardus, s., cap., eccl. I. 6; II. 3. 21; III. 20 a); IV. 29; V. 3. 18; VII 1. 6 d). 13; IX. 5 i); X. 8 c); XI. 13; XII. 22.
Leprosi, I. 1; II. 3. 15. 21; III. 10. 17; V. 14. 27; VI. 10. 15; VIII. 2. X. 8. 13; XI. 13 c). 23; XII. 10. 22.
Leprosus, Wernherus, v. 20 i).
Lesti, Lestinus, Adilheit, I. 20 c).
— Joannes, m. p., sac., I. 14.
— Uolricus, lc. *1268—1306,* U. *170—343.* XI. 5 b).
— Waltherus, sac. *1269—1309,* U. *178—368.* XI. 3.
Leumberc s. Löwenberg.
Liebtaga, Liebethaga, III. 11; IX. 25; X. 28.
Lin, Johannes, lc. I. 22.
Lindau (Lindaugia, Lindouv) VIII. 26 b); XII. 26 e).
Lindaugensis abbat., Hildrut, XII. 11.
Linggenweil (Linkinwiler), G. Nieder-Helfetswil, K. St. Gallen, XI. 30.
Linnache (G. Jonswil)*) II. 18.
Linsebühl (Linsibûl) bei St. Gallen, IV. 16.
Liutfridus (Liuthfridus), contractus II. 1, lc. V. 6.
Liutherus, m. p., mag. dec., I. 10. m. p. *1135,* U. *39.* VI. 19.
Liuthgarda, lc., I. 1.
Liuto XII. 17 b).
Liutoldus, lc. V. 10; m. p. X. 4; l. XI. 23; adv. XII. 14. — Vrgl. B[illegible]
Liutolfus, dec. p. I. 27. [rch.
Liutviga (ux. Birhtil. com.) III. 26.
Lobium**) III. 8 f).
Loch, G. Tablat, K. St. Gallen, VII. 7.
Löwenberg (Leumberc) bei Zuzwil, K St. Gallen, Ulricus de, mil. V. 15 b). — Vrgl. Glattburg.
Ludewicus (Ludowicus) v. 20 i).
— abb. Favar. † 1233, III. 13. — Vrgl. Favariensis.
Luppins s. Maienfeld.
Lutoldus dec. v. 20 i). — Vrgl. Krähen (Hohen-).

*) In den spätern Lehenbüchern „Linlachen"; scheint in dem Dorf Jonswil aufgegangen.

**) Die frühere „Brotlaube", spätern „Leinwandbänke" am Markt.

M

Magdalena s. Stephanus.
Magister Scolasticus IX. 30. — Vrgl. Schülmeister.
Magnus, s., conf. IX. 6 k); bas., cap., eccl. II 3. 4. 21; V. 19; VII. 28; IX. 15; XI. 13; XII. 22.
— cap. soror. apud I. 23 e); XII. 28 b).
Mahthilt, Mathilt, IV. 25; c. VIII. 9. 24; c. IX. 7; lc. XI. 23 a).
Maienfeld (Luppins) XII. 15.
Maischhausen s. Meisterhausen.
Manegoldus, Manegoldus, abb. s. Galli, † 1133, V. 1. 20 i); cler. diac. VIII. 11. — Vrgl. St. Gallen.
Marbach (Marpach), K. St. Gallen, VI. 10.
Marchwardus, Marquardus, m. p., II. 26.
— com. (von Altshausen-Veringen, † 1172?) V. 6. — Vrgl. Ramstein.
Marcus, m. p., præp. i. Wil, † 1528, III. 15
Margaretha, lc. II. 23. 24; IV. 22 n); lc. VII. 21; incl. VIII. 1; XI. 14. Vrgl. Sailer.
Margt. Conradus an dem, XII. 22 i). Vrgl. Forum.
Maria, s., cap., eccl. II. 3. 4. 15. 21; VIII. 12. 16 e). 17; X. 28; XI. 13; XII. 22.
— alt. X. 21. (Virgo 29.)
— Magdalena, alt. XI 9.
Marpach s. Marbach.
Marquardus s. Marchwardus.
Marscalcus II. 23. — Vrgl. Falkenstein.
Marschalk, cur. dict. IV. 1.
Martinsberg *) VI. 1.
Martinus, s., alt. X. 11; p. X. 14.
Mathias s. Memmingen
Maximilianus, imp., † 1519, I. 6.
Meier, Bartholomeus, m. p., cust., † 1548, IX. 21.
Meissen (Missen), Kgrch. Sachsen, Heinricus de, abb., † 1426, IX. 13. Vrgl. St. Gallen.
Meisterhausen (Maischhausen), (Meisterhusin), G. Adorf, K. Thurgau, VIII. 29.
Memmingen (Memmigen), Kgr. Baiern, Mathias p. de, III. 26.
Meplins s. Epplings.
Mercator, Mercatrix, Anna, lc. [IV. 3 e)?]; VIII. 19 e).
— Berhtoldus, lc. *1223, 1228*, U. *854. 865.* II. 19.
— [Elisabet, lc. IV. 3 e)].
— Guota IV. 7 e).
— Pertolfus, lc. IV. 28.*)
Merishausen (Mœrishusen), K. Schaffhausen, IV. 28; XI. 26 i).
Merswinus, Hugo, lc. *1223*, U. *68.* II. 17.
Messerschmid, Jodocus et Ellina ux., III. 25.
Messmer, Egelolfus, præf. i. Rorsch. † 1541, X. 4.
— Petrus, † 1539, VIII. 15.
Michahel, Michael, Michal, alt. X. 18; eccl. I. 6 b); IX. 25 r); XI. 23.
— m. p., † 1491, IV. 7; mag. phis. *1268*, U. *175.* IV. 9; pat. c., † 1519, VIII. 27.
Miefai (?), C(ünradus), lc. X. 19 f).
Miles, Alberchtus, VIII. 14.
— Heinricus, lc. I. 17; VII. 22. — Vrgl. Riter.
Missen s. Meissen.
Miusli s. Mösli.
Molendinator, Heinricus, p., I. 17.
Molendinum Hospitarii XI. 14.
Moler, Adamus, dec., † 1549, V. 7.
Monaterius s. Monetarius.
Mönchaltorf (Altorf), K. Zürich, VII. 25.
Monetarius, Monaterius, Egilolfus, *1275—1296*, U. *199—286.* V. 6 f).
— Gerungus, lc. ***1220, 1223,*** U. *63. 68.* II. 1.
— Helwiga (ux. Gerungi) ***1220, 1223,*** U. *63. 68.* XI. 27.
— Sebastianus, III. 19 l).
Montfort, Willihelmus de, abb. s. Galli, † 1301, X. 13 — Vrgl. St. Gallen.

*) Abgegangen bei St. Gallen, am nordwestlichen Abhang des Rosenberges gegen die Sitter.

*) Für Berhtoldus, zw. Hälfte des XII. Jahrh., U. 825?

Mörishusen s. Merishausen.
Mos, G. Marbach, K. St Gallen, II. 3.
— G. Sommeri, K. Thurgau, IV. 2; XII. 15.
Mösli (Miusli, Müsli, Musli), G. Herisau, K. Appenzell, I. 3. 12 d). 29.
Muhen (Mucheim, Mittiln-), K. Argau, VII. 28.
Mulinon V. 23.
— (an dim Wege), G. Tablat, K. St. Gallen, IX. 9; X. 29.
Mulze, Columbanus de *(1290,* U. *263?)* VIII. 31.
Mundprat, Petrus, m. p., † 1513, XI. 13.
Muolen (Můla), K. St. Gallen, I. 11. 27; XII. 28.
Murer, Johannes, novicius, † 1459, IX. 2.
Musli, Müsli s. Mösli.
Mutwil (Mutwilare), G. Niederbüren, K. St. Gallen, VIII. 14.

N

Nephflinus XII. 26 e).
Neuravensburg (Novum Ravenspurg, castr.), wirt. O.-A. Wangen, VI. 10 b).
Nicholaus, Nicolaus, Nycolaus, s, alt. X. 10.
— script. VII. 1; m. p. XI. 14; lc. XI. 17.
Niederdorf (Niderndorf), G. Gossau, K. St. Gallen (?), VIII. 7; XII. 6.
Niderwil (Nidernwile, Nidernwiler, Niderwille), G. Waldkirch, K. St. Gallen, I. 1; III. 17; VI. 15; XI. 23.
— Adilheit de, lc. IV. 18
— Růdolfus de, lc. V. 12 c).
Nortpertus, abb. s. G., † nach 1076, IX. 2. — Vrgl. St. Gallen.
Notkerus, Nokerus, II. 10 l); mag. † 912, IV. 6; XII. 9 f); m. p. XII. 15.
Novum Ravenspurg s. Neuravensburg.

O

Oberdorf (Oberndorf), G. Gossau, K. St. Gallen, XI. 8; XII. 6 c).
Occellus, Ocellus s. Ögilinus.
Ome, C(ůnradus), *1284, 1293,* U. 238. *274.* I. 12 d).
— Heinricus, dict. *1293—1336,* U. *274—508.* VIII. 20 l).
Ongishovin s. Engishofen.
Onofrigus (!), s., alt. X. 14.
Opferdingen (Othfridingin), bad. B.-A. Bonndorf, III. 13; VIII. 28.
Oprehtus s. Singenberg.
Ort, Cůnradus ab dim, I. 31 d).
Ortlieb, lc., II. 1.
Oschwald, Wendelinus, doct., † 1541, VI. 14.
Ostertag, Johannes, m. p., III. 5.
Oswaldus, s., cap. II. 3. 4. 15. 21; III. 29 e); VIII. 12; X. 1 a); XI. 13; XII. 22.
Othfridingin s. Opferdingen.
Othpreht s. Singenberg.
Otmarus, Othmarus, s., X. 25; ara. X. 8; bas., cap., eccl. II. 3. 4. 21; VII. 2 g); X. 8; XI. 13; XII. 22; cripta IX. 22.
Ötlishausen (Oetlineshusen), G. Bischofzell, K. Thurgau, Bertholdus de, XI. 1 f).
Otto, subdiac. s. Fidis, X. 24.
Ottobeuren (Uttinburron), bair. B.-A. Memmingen, Hermannus dictus de, m. p. XII. 9.
Ǫtwisrüti s. Rüti.
Ögilinus, Occellus, -a, Ocellus, IX. 30.
— Berhtoldus, lc. *1223,* U. *68.* IV. 14.
— Cuonradus, IV. 14 l).
— Egilolfus, lc. *1223,* U. *68.* IX. 25. lc. *1170,* U. *47.* IX. 28.
— Elisabeth, lc. V. 23.
— Gerbirga, lc. (*vor 1220,* U. 835) III. 31.
— Heinricus, lc. *1275—1279,* U. 202 *—216.* IV. 5; lc. *1170,* U. *47.* XI. 22.
— Johannes, *1268—1321,* U. *176—436.* IX. 25 e).
— Mehthilt, lc. XI. 13.
— Ǫdalricus, lc. *1170,* U. *47.* XI. 22.
— Ulricus, lc. II. 10; III. 8 d).

P

Paulus, ord. s., VIII. 9.
Payer, Paurus, Pawarus, Pawerus, XI. 8 e).
— Gerwicus, *1272—1309*, U. *735. 198—368. (1347—1358)* U. *567. 656. 848.* III. 14; VIII. 81; XII. 13 d).
— Rûdolfus, p., I. 9 h).
— Sigina, lc., XI. 8.
Peregrinus, m. diac. (dec. op.: a)) *1243 (?), 1244*, U. *101. 106.* VI. 1.
Pernhardus s. Bernhardus.
Perta, Pertha s. Bertha.
Pertoldus, m. II. 24.
Pertolfus, p. s. Fidis, X. 5.
Peterzell, St. (Cella sct. Petri, Petri Cella), K. St. Gallen, VII. 24. 27.
Petrus, s., bas., cap., eccl., II. 3. 4. 15. 20. 21; IV. 6. 18. 23; VIII. 16. X. 25; XI. 13; XII. 22.
Pfaffenheim (Fafenhaim), Kr. Gebweiler, Elsass.
— Adelgoz et ux. Engilsint de, V. 25 d).
Pfärers s. Favariensis.
Pfister, Joachim, m. p.. I. 19. — Vrgl. Pistor.
Pfullendorf (Phulndorf), Gr. Baden, Rûdolfus, com. de, *1162, 1166*, U. *45. 698.* I. 9.
Pirthilo, Birthilo, com. II. 27.*) (ux. Liutviga) III. 26 a).
Pistor, Eberhardus (Mehthilda ux.) *1244*, U. *108.* IX. 25.
— Gerhardus IX. 25 a).
— Purchardus, lc., V. 12. Vrgl. Pfister.
Plarer, Plarrarius s. Blarer.
Porta versus Torrentem I. 17; III. 12; - Dispensatoris, IV. 23; - Garterhûs, III. 22; - Magistri Coquine, V. 1.
Prata, Pratum, - Dominorum s. Brûel, Wise.
Pretorium III. 8.
Probus I. 6.
Prolium s. Brûel.
Purchardus, Purckardus s. Burchardus.

*) Vrgl. Mitteilungen XI, 68.

R

Rädlisau (Reitelinsôwe), G. Waldkirch, K. St. Gallen, V. 3.
Ramsen (Ramsouve), G. Herisau, K. Appenzell, I. 25.
Ramstein, bad. B.-A. Triberg, Albertus, abb. Aug. ***1257***, U. *143.* † 1296, XI. 26 i). — Vrgl. Reichenau.
— Bertholdus, præp. m. p., *1278—1291*, U. *212—267.* VII. 20.*)
— (Clara, sor. Waltheri, V. 27?)
— Conradus de, lc. III. 10.
— Hainricus, abb. s. Galli, † 1318, VII. 22.*) — Vrgl. St. Gallen.
— Heilwiga, ***1257***, U. *143.* IV. 28.
— Marquardus de, pleb. de Ulma, *1269*, U. *180.* VII. 20 i).
— Rûdolfus de, m. subd., ***1268***, U. *176.* VII. 14.
— Rûmo de, ***1257***, U. *143.* IV. 28. dec. VII. 18; VIII. 1; cust. IX. 15; abb. *1274—1281*, U. *195.* VIII. 20 i).
— Uedelgart de, lc., III. 6.
— Waltherus de, m. diac., *1279, 1282*, U. *218. 231.* V. 27.
Ramswag (Ramswach), G. Häggenswil, K. St. Gallen.
— Ramswagii X. 9 e).
— Bertha de, II. 26 h).
— Conradus de, *1228*, U. *78; 1268 – 1300*, U. *176—311; 1350*, U. *598.* VII. 28 a); mil. X. 25.
— Heinricus de, lc. *1228—1244*, U. *78—107.* VIII. 4.
— Ûlricus de, lc. *1268—1287*, U. *176—251 (1323—1328*, U. *444—471)* XI. 15.
Randolt, Dionisius, Glareanus, m. p. cell., † 1520, IX. 23.
Ranwilla s. Ronwil.
Rapperswil (Rapperschwil, Raprehtswiler), K. St. Gallen, XII. 5.
— Rûdolfus, com. de, ***1257***, U. *140.* † 1287, VII. 29 b).
Raron (Raran), K. Wallis, Petermann de, libert. † 1478, XII. 12.

*) S. Kuchimeister, herausg. von Meyer v. Knonau, S. 162.

Rasor, Bertoldus, II. 24 d).
— Joannes, XI. 8.
Rätenberg (Rætinberg), G. Niederbüren, K. St. Gallen, IX. 4.
Ratolfus, ep. Veronensis, † 840, IX. 13.
Rautpertus, abb., 782, IV. 29 b).
Redirn s. Riedern.
Regil, m. p., III. 22.
Reginhardus, m. diac. XI. 16.
Regula, s., alt. X. 12.
Reichenau (Augensis, Augia), Grossherzogtum Baden.
Äbte:
Albertus, jun. (v. Ramstein) *1270—1296.* XI. 26 i).
Burkardus (von Hewen), *1255—1261* (?). VI. 4 b).
Diethelmus (v. Krenkingen), *1173—1206.* IV. 12. — Vrgl. Constanz.
Fridolinus (v. Heidegg), *1139—1159* (?). V. 31.
Rôdolfus (von Bottstein), *1122—1131.* II. 10.
Reinger, ep. Curiensis, † 1209, x. 29. Vrgl. Curiensis.
Reitelinsôwe s. Rädlisau.
Rentwigislen III. 16
Rhein (Rhenus) II. 24.
Rheinegg (Rineg, Rinegge, Rineke), K. St. Gallen, III. 2.
— Burchardus de, subdiac. *(1246,* U. *112)* XI. 13 b).
— Egilolfus de, V. 4.
— Guta de, lc. XI. 4.
— Rûdolfus, advoc. de, lc., *c. 1278,* U. *716. (1344,* U. *543?)* VI. 8.
Richilinus, Heinricus, lc. IX. 30.
— Hermannus, lc. XII. 6. — Vrgl. Dives.
Richinbac s. Rickenbach.
Richinza XII. 21.
Richinzunwile X. 26.
Rickenbach (Richinbac, Richinbach, Rikinbach, Rikinbah), *Kurz-,* K. Thurgau, V. 2; VI. 5; IX. 29.
— bei Wil, K. Thurgau, XI. 1.
— Purchardus de, lc. VI. 5.
Riebgarten (Rûebegartin), G. Sommersriet, wirt. O.-A. Wangen, XI. 30.
Riebi III. 12. — Vrgl. Rufus.
Riedern (Redirn, Riedirn). G. Mörswil, K. St. Gallen, V. 4; XI. 13.
Rikinbach, Rikinbah s. Rickenbach.
Rikiza, sor. I. 31 d).
Rindal (Rintal), G. Lütisburg (Jonswil), K. St. Gallen, III. 3.
Rineg, Rinegge, Rineke s. Rheinegg.
Rintal s. Rindal.
Riter, Heinricus, mil. I. 17 l). — Vrgl. Miles.
Rodemunt, Rodmonten s Rotmonten
Rodesheim s. Rosheim.
Roggwil (Rogwille, Rogwillere, Rokewile), K. Thurgau, III. 25.
— Chûnradus de (ux. Ita Goldastina), VII. 9 e).
Romanshorn (Rumanshorn), K. Thurgau, I. 13.
Ronwil (Ranwilla), G. Waldkirch, K. St. Gallen, III. 18.
Rorbach, Kt. Bern, Waltherus de, mil. II. 28.
Rorschach (Rorscach, Rorscah, Rorschah, Roschac, Roschach), K. St. Gallen, II. 22; III. 8. 13 h); V. 23; IX. 17. 25; X. 4. 17. 23; XII. 26 d.
— Adilheit de (?), XI. 30 e).
— Egilolfus, Egelolfus, Egloltfus de, sen., vas. fam. *1336—1348,* U. *505 — 585.* IV. 6; lc. IV. 26; (Rosenberg) *1210—1222,* U. 57 *—67.* XII. 22.
— Rûdolfus de, lc. præb., mil. *(1257.* U. *143.)* III. 15; mil. III. 28 d; lc. IV. 14; mil. [mat. Bertha de Urstein, ux. Gerdrut de Rosenberg] *1225,* U. *69.* IX. 19.
Rösch, Johannes, doct. I. 30.
— Uldalricus (!), abb. s. Galli, † 1491. III. 13. — Vrgl. St. Gallen.
Rosemburc s. Rosenburg.
Rosenberg (Rosenberc, Rosinberc, bei Herisau, K. Appenzell, castr. V. 14; IX. 7. 23; XI. 25.
— Egilolfus, Eglolfus de, mil., V. 14; VIII. 23 n); IX. 19; XI. 22 f); lc. *1225,* U. *69.* XII. 22 h).
— Gerdrut de, lc. [ux. Rûd. de Rorschach] *1225,* U. *70.* IV. 30.
— Mehthilt de [ux. Egilolfi], lc. II. 4.
— Ruodolfus de, lc. II. 24 d).

Rosenburg (Rosemburc, Rosinburg), b. Herisau, K. Appenzell.
— Egilolfus de, mil. *c. 1270*, U. *715*. XI. 29.
— Rûdolfus de, lc. *1293/94*, U. *274. 280*. II. 20.
Rosheim (Rodesheim), Kr. Molsheim, Elsass, Trutman de, I. 8 g).
Rosinberc, Rosinburg s. Rosenberg, Rosenburg.
Rote, Rotin, Cûnrad der, mil., IV. 29 c).*) — Vrgl. Rufus, Wakkerniz.
— Judenta dicta, † 1330, VI. 7 f).
— Wernherus dict., sac., cap. III. 5 a).
Rôtis (Rœtins, Rotis), Kr. Vorarlberg, VIII. 21; X. 15. 21.
Rotmonten (Rodemunt, Rodmonten, Rotundus mons), bei St. Gallen, I. 25 b); II. 17. 20 l); III. 17; V. 10; IX. 6 b); XI. 26. — Dedicatio in, II. 20 l).
Rotweil (Rotwile), Kgr. Wirtemberg, VI. 11 d).
Rudegerus, Ruodeger, V. 18 g); v. 20 i). Vrgl. Endingen.
Rudolfus, Rôdolfus, Rûdolfus, Ruodolfus, lc. I. 25; II. 22; cler. II. 24; p. m. III. 16; min. dom. abb. III. 22 d); lc. IV. 8; (17 b)); 19 i); v. 20 i); lc. VIII. 28; X. 29 b); XI. 15; lc. 21.
— rex Roman., † 1291, VII. 16.
— II., episc. Const., com. de Habsburg, † 1294, IV. 3. — Vrgl. Constanz u. Habsburg.
— abb. Aug., † 1131, II. 10. — Vgl. Reichenau.
— abb. s. Galli et ep. Cur. s. Curiensis, St. Gallen u. Güttingen.
Rûebegartin s. Riebgarten.
Ruegger, Sebastianus, m. p., † 1519, IX. 25.
— Udalricus, script., † 1513. III. 12; Ulricus dict. XI. 18 b).
Rüeggetswil (Rûekiswiller), G. Gossau, K. St. Gallen, II. 4.
Rufus III. 12 e). — Vrgl. Riebi.
— Chunradus lc. *(1272*, U. *734 [?])* X. 26.
[Rufus] Ita IX. 23 m). Vrgl. Rote.
Ruggebein s. Ruppen.
Rûmo, cust., dec., abb. s. St. Gallen u. Ramstein.
Ruodeger s. Rudegerus.
Ruodolfus s. Rudolfus.
Rupertus, lc. X. 12.
Rupibus, molend. sub, XII. 15.
Ruppen (Ruggebein), GG. Altstätten/Trogen, KK. St. Gallen/Appenzell, XI. 11.
Russer, Johannes, c. lc., I. 5.
Rûti (Otwisruti) b. Stulegg, G. Tablat, K. St. Gallen, II. 1; IV. 6.
— (Ruti) b. Herisau, K. Appenzell, V. 14.
— b. Wâldi, G. Häggenswil, K. St. Gallen, II. 18.

S

Sacer Vicus s. Elgg.
Sailer, Joannes, m. p., dec., celler., † 1523, III. 8.
— Michahel (uxor Margaretha, † 1498), † 1486, VIII. 1.
Salomon, ep. Const. et abb. s. Galli, † 920, IX. 6 k). — Vrgl. Constanz u. St. Gallen.
Salvator, s., bas., eccl. V. 4; VII. 6.
Sanct Blasien s. Blasien.
Sanct Fiden s. Fiden.
Sanct Gallen s. Gallen.
Sanct Georgen s. Georgen.
Sanct Peterzell s. Peterzell.
Säri, Anna, *1279*, U. *216*. I. 19 b).
— Johannes, p. *1279*, U. *216*. (?) VII. 6.
Sax (Saxh, de Saxis), K. St. Gallen, Eberhardus de, lc. (*1139, Mohr: Cod. dipl. I. 160*) VI. 9.
— Heinricus de, dec. *1207—1211*, U. *51—57*. II. 6.
— Reginger de, lc. IV. 23.
— Ulricus de, abb., † 1220, IV. 13; IX. 23. — Vrgl. St. Gallen.
Scedlerin, Christina, X. 29 d).
Schäfolsheim (Scaftolfeshaim, Scaftolfisheim), Kr. Strassburg, Elsass.

*) Von Oberroth, bair. Bez.-A. Illertissen.

[Schäfolsheim] (Adalbreht et) Hug de, V. 29 g).
— Hirburc de, I. 7 f).
Scharbanshoven s. Scherbenhof.
Schattebûchin, Adelheit, II. 25 f); III. 20.
Schenckly, Hainricus, lc., † 1532, X. 5.
Schenk, Ûdalricus, de Castell, lc., † 1526, XII. 30. — Vrgl. Castell.
Scherbenhof (Scharbanshoven), G. Weinfelden, K. Thurgau, I. 17.
Schicingôwis, Schizzingouvis, III. 17; IX. 25.
Schilinus, -a, Shilinus, III. 11; V. 8.
— Mehthilt, lc. II. 6.
Schiuder, Eberhardus, lc. III. 11.
Schizzingouvis s. Schicingôwis.
Schlatt b. Wintertur, K. Zürich, II. 20.
Schmid, Schmidin, Anna, † 1549, I. 27.
— Caspar, m. prof., † 1540, V. 18.
Schnöperlin, Joannes dec., expens., † 1529. III. 13 h).
Schönenbühl (abgeg. Burg b. Appenzell), H(ermannus) de, *1246*, U. *112*. II. 9 g).
Schönenwegen (Schœnenwegin, Shonewegin), G. Straubenzell, K. St. Gallen. IV. 4; VI. 20.
Schöninlo IV. 23.
Schorant, Schorandina, *1267—1284*, U. *176/239 u. 739/742*. V. 6 f).
Schoren (Schorron) bei St. Gallen, X. 8.
Schrodil, Scrodil, Egilolfus, Egiloffus, lc. II. 18; VI. 24.
Schub, Johannes, p., † 1519, VIII. 12.
Schûlmaister, Schulmaistrin, Magister Scolasticus IV. 9 l); IX. 30.
— Heinricus, m. p., † 1512, IV. 9.
— Hug, *1303*, U. *328*. II. 19 i); IV. 8 f).
— Mahthilt V. 14 f).
— Ûlricus IV. 16.
Vrgl. Johannes.
Schurlezer, Schurlicer, Ûlricus (ux. Adilheit) IV. 25 d), 29.
Schürpf, Schürpff, Jacobus, præp., m. p., † 1515, VIII. 17.
— Johannes, pat. III. 13 h).
Schürphin III. 22 d); V. 4 d); VII. 12 a).
Schwarzenbach (Swarcinbach, Swarcinbah), G. Jonswil, K. St. Gallen. V. 15.
— Waltherus de, lc. XII. 15.
Schwarzenberg (Swarzinberch), G. Urnäsch, K. Appenzell, X. 6.
Schwarzwald (Nigra Silva, Swarzwalt) V. 13; IX. 14 a); XII. 18 c.
Schwendi (Swendi) b. Appenzell ?, I. 5; VI. 22.
Scolasticus s. Schûlmaister.
Scottus s. Conganus.
Scowing, Oswaldus, IX. 1 b).
Scriba, II. 26; XI. 13 c).
Scriptor, Nycolaus, VII. 1.
Scrodil s. Schrodil.
Sebastianus, fr. c., † 1519, VIII. 3
Secki (Seccu), G. Gaiserwald, K. St. Gallen, VIII. 19.
Senius s. Ulricus.
Sepulchrum, Sepulcrum, s., cap. II. 3. 4. 15. 21; VII. 3; XI. 13; XII. 22.
Seton (?) III. 21.
Shilinus s. Schilinus.
Shnuorlina, Bertha, lc. III. 23 e). — Vrgl. Snûrlin.
Sicher, Fridolinus, p. can., † 1546, VI. 13.
Sigina, lc., I. 24.
Sigismundus, m. p., I. 20.
Simpreht, Heinricus, XI. 6; lc. XII. 20.
— Liutholdus, lc. XI. 6.
Sindolfiswile, Sindoltswiller, X. 8.
Singenberg (Singinberc, Singginberc), G. Sitterdorf, K. Thurgau.
— Adelheit, lc. *vor* ***1219***, U. 65. (I. 1.) — ***1219***, U. *64*. IX. 11 g). Vrgl. Hagenwil.
— Benedicta, lc. V. 8.
— Oprehtus, Othprehtus, *vor* ***1219***, U. *63*. I. 1; lc. (VI. 15.)
— Rûdolfus, *1243, 1244*, U. *101. 107*. XII. 26.
— Ûdalricus, Ûlricus, I. 19 b); *vor* ***1219***, U. *63*. (ux. Hadewic de Stôfin, III. 17.) II. 16; ***1219***, U. *64*. lc. XI. 23.
*Sittenhub**) (Hittenhûbe), G. Witt[illegible]

*) Durch Contraction aus „ze Hittenhub“ z'Hittenhub“.

bach, K. St. Gallen, I. 10; VI. 8. 29; XII. 19.
Sitzin, Ursula, lc., † 1541, II. 9.
Sivridus, v. 20 f).
Snêolshovin (b. Jonswil, K. St. Gallen) IX. 18.
Snûrlin, Albertus, p. I. 25. — Vgl. Shnuorlina.
Sollichover, Stephanus, X. 1 a).
Sommeri (Sumbri), K. Thurgau, II. 15; IV. 2; X. 23; XII. 15.
Sonder (Sunder) XII. 22.*)
Spiegelberg (Spiegilberc), G. Lommis, K. Thurgau, Burcardus de, v. 20 f).
Spiritus, s., cap., eccl. II. 21. — Vrgl. Hospitale.
Spisarius, Dispensator, Dispensatrix x. 8 d); xii. 6 c).
— Conradus, lc. *1268*, U. *176*. IV. 26.
— Elisabeth, lc. VIII. 7.
— Johannes, Johanes, *1277—1316*, U. *205—402*. ii. 5 e). 17 b); viii. 20 k); xi. 26 k).
— Ita, lc. VII. 28.
— Peregrinus (*1358, 1359*, U. *656. 674. ? ?*) ii. 5 e); iii. 31 b); iv. 17 c).
— Rûdolfus, lc. *1222—1368*, U. *67—656*. ii. 5 e); VIII. 7 f). 20; ix. 6; xii. 6 c).
— Ûlricus, lc. II. 5; vii. 28 k); (*1347*, U. *567*?) IX. 6.
Spizz, Cûnradus, lc. *1228*, U. *700*. XI. 6.
Spreitenbach (Spreitinbach), K. Argau, VIII. 24.
Stabeneze (*1225*, U. *71*) iii. 9 f).
Stachen (Stacha), G. Arbon, K. Thurgau, II. 14.
Stadelhofen (Stadelhoven), Speiservorstadt b. St. Gallen, XI. 27.
Stalden (G. Mogelsberg od. Nesslau, K. St. Gallen?) VII. 3.
Stammheim (Stamhein), K. Zürich, I. 7 e); V. 7; XI. 15. 16.
Staufen (Stôfin) im Breisgau, Hadewic de, III. 17. — Vrgl. Singenberg.
Stegen (Stege, Stegin), G. Häggenswil, K. St. Gallen, I. 1; II. 1; IV. 19; VI. 1; VII. 1; VIII. 1; IX. 1; X. 1; XI. 1; XII. 1.
Steger. Johannes dict., sac., † 1368, IX. 5 i).
— Ulricus, sac., † 1368, IX. 23 n).
Steig (Steige), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 17; III. 13; XI. 26.
— G. Lûtisburg, K. St. Gallen (?), X. 17; XI. 21.
Stein, Victor de, II. 26 i).
Steinach (Staina), IV. 26; XI. 27. — Vrgl. Torrens.
— Rûdolfus de, scultet. in Wyla, (*1299—1313*, U. *302—383*) XI. 3.
Steinmühle (Steinmiuli, Steinmuli) III. 13; XII. 1.
Steintal (Vallis Rupium), i. Toggenburg?*) IV. 13.
Stephanus, s., alt. X. 19. 29.
— (ux. Magdalena), † 1509, VIII. 27.
Stoffeln (Hohen-) (Stoffel), bad. B.-A. Engen.
Cûno v., abb., † 1411, X. 19. — Vrgl. St. Gallen.
Stöffer, Johannes, m. p., XI. 4.
Störy, Störin, Martinus, dec., † 1544, XII. 2.
— Verena, † 1540, XII. 4.
Stösell, Johannes, III. 29.
Stôbin, Adelheit, lc. VIII. 18.
Straubenzell (Strubincelle), bei St. Gallen, II. 9; XI. 6.
Strus, Eberhardus, lc., † 1550, I. 1.
Stübli, Joannes, † 1535, XII. 4.
Stuhlegg (Stûlekke), G. Tablat, K. St. Gallen, V. 19.
Stulem (!), Marquardus, I. 31 d).
Stupa Balnearia IV. 6. 18.
Sturzenegg (Sturzinekke), G. Herisau, K. Appenzell, V. 2.
Sulz (Sultz), Kgr. Wirtemberg, Johannes, com. de, † 1485, XII. 16.
Sumbri s. Sommeri.
Sunder s. Sonder.
Suselinus, Susilinus, i. 31 d); iii. 22 d). — Vrgl. Zûsilinus.

*) Am ehesten eine im Flecken Herisau aufgegangene Örtlichkeit, nach Urkundenbuch III. 792.

*) Diese Deutung scheint mir doch mehr für sich zu haben, als diejenige auf die Steinachschlucht bei St. Gallen (v. Arx, I. 460). Sicher ist sie allerdings auch nicht.

Swarcinbach, Swarcinbah s. Schwarzenbach.
Swarzinberch s. Schwarzenberg.
Swarzwalt s. Schwarzwald.
Swendi s. Schwendi.
Swikerus, lc. (de Bernanc?) V. 15.

T

Tamburch VII. 26.
Tannun, zir (b. Enzetswil) VI. 8.
Tatzo, C., mag. v. 20 i).
Tegerfelden (Tegervelt, Tegirvelt), K. Argau, Ulricus de, abb., † zw. 1200—1204, IV. 12; VII. 4; VIII. 7; X. 7 g). 21; XI. 1. 14; XII. 3.
Tengen (Tengin), bad. B.-A. Engen, Berhtoldus dict. de, m. diac. *1228*, U. *78*. VI. 29.
Teufenau (Tiufinôwe) b. Herisau, K. Appenzell, Werinherus de, m. c., III. 1.
Theitericus, m. p. II. 22.
Thiemôtha III. 12.
Thomas, fr. II. 1; m. III. 9.
Thun (Tuno), K. Bern, Conradus de, mil. VI. 4.
— Manegoldus de, dec. *1222—1262*, U. *67—160*. II. 1.
Thurstuden (Durstüdilon, jetzt *Sonnenthal*), G. Oberbüren, K. St. Gallen, II. 15.
Tiethelmus, m. subdiac. XII. 14.
Tinckler, Georgius, pat. fr. conv., m. c., † 1541, V. 16.
Tiufinbach s. Tübach.
Tiufinôwe s. Teufenau.
Tiundelingen s. Dinglingen.
Tiurinhain s. Dürrheim.
Tobil, inme, IV. 6.
Toggenburg (Tokinburc), K. St. Gallen, Diethelmus de, com., † c. 1230, XI. 24.
— Fridericus de, com., † 1226, XI. 24; XII. 12.
— Gûta de, com., *1214*, U. *58*. XI. 24.
Tornburron s. Dornbüren.
Torrens, Porta vers. Torrentem, I. 17; XI. 3 k). — Vrgl. Steinach.
Trinitas, s., alt., X. 20.
Trogen, K. Appenzell, Johannes de, m. p. cell., † 1508, III. 1.
Trungen (Trû(n)gin?), G. Bromshofen, K. St. Gallen, XI. 29.
Trutman s. Rosheim.
Tübach (Tiufinbach, Tufinbach), K. St. Gallen, II. 2; VI. 9. 10; XI. 12; XII. 29.
Tuetelo s. Tuthelo.
Tuno s. Thun.
Tôitheca, Tûticha, c., III. 3; V. 25 d).
Tôtho, m. subdiac., XII. 20.
Turbental (vallis Turbata), K. Zürich, IX. 1 b).
Turegum s. Zürich.
Turntun s. Dürnten.
Turtal III. 10; VIII. 4; X. 25.
Tuselingen s. Deisslingen.
Tuthelo, Tuetelo, s., cap., eccl. III. 5 a); IX. 1 a).
Tûticha s. Tôitheca.

U

Ubirlingarius, Cuonradus, VII. 13 c).
Ufhofin s. Aufhofen.
Ulbrehsberg, Ulbrehsperg, Ulbrehtisperg s. Almensberg.
Ulm (Ulma) VII. 15, 20.
Ulricus, Hualricus, Ôdalricus, Uldalricus, Ulricus, lc. I. 24; m. p. I. 25; lc. II. 5; p. III. 5; p. s. Fid. *1246*, U. *113*. III. 7; cler. III. 17; scolast. *1244—1261*, U. *104—157*. IV. 16; subdiac. IV. 30; lc. V. 5; p. s. Leonh. *1244*, *1246*, U. *104*. *113*. V. 18; v. 20 i); lc. preb. VI. 1; m. diac. VI. 8; m. p. VI. 14; pict. VII. 27; lc. VIII. 29; Senius lc., † 1520. IX. 2; lc. XI. 11; m. p. XII. 20; † 1514. XII. 23.
Vrgl. Gaissau.
— abb. v. 20 i).
— III., abb., Aquileg. patr., † 1121. IV. 2; VII. 12; X. 7; XII. 13.*) —

*) Vrgl. Meyer v. Knonau in n. 237 zur Cont. Cas. (Mitth. XVII. 91 f), für dessen Entscheid zu Gunsten des 13. December auch der Umstand spricht, dass unter diesem Datum die ganze vollständige Eintragung über Ulrich von der ersten Hand ist, dagegen unterm 2. April die Bezeichnung als Ab: überhaupt fehlt und diejenige als Patriarch von späterer Hand — ohne Zweifel missverständlich — beigefügt ist.

Vrgl. St. Gallen, Güttingen, Rösch, Sax, Tegerfelden.
Urbanus, Ülricus, lc. *(1272, U. 735?)* V. 10.
Urstein *), Bertha de, *1225*, U. *70.* lc. IX. 21. — Vrgl. Rorschach.
— Rûdolfus de, lc. VIII. 3.
Ursula, lc., anc., † 1541, IX. 25.
Uttinburron s. Ottobeuren.
Utwil (Utwile), K. Thurgau, IX. 3; XI. 23.
Utzingen (Ützingen), K. Bern, Nicolaus de, p. cust., † 1399, XII. 11 b).

V

Vada s. Wetti.
Valchinstein s. Falkenstein.
Vallis Rupium s. Steintal.
Varna s. Farnen.
Veld s. Feld.
Veronensis (*Verona*), Ratolfus ep., IX. 13.
Verrerun **) XI. 6.
Vescer s. Wiunnegeba.
Vivarium s. Weiern.
Vögeliberg (Vœgillinsberc), G. Waldkirch, K. St. Gallen, VIII. 20.
Vogelwaider, Johannes, p., † 1399, IX. 18 *g*).
Volcliswille ***) IX. 30.
Völi, Vœlinus, -a, III. 20 a).
— Anna V. 22 a). — Vrgl. Blarer.
— Cristan *1275—1313*, U. *198—387.* VIII. 17 a).
— Hugo, *1275—1319*, U. *198—413*; sen. II. 9 h); IV. 5 b); VII. 31 d); XI. 6 c).
— Johannes, lc. *1313*, U. *386.* I. 23. (ux. Anna Plarraria) V. 22 a).
— Mähthilt (ux. Stephani, *1313—1340*, U. *386—522*) IV. 11 d).
— Stephanus, IV. 11 d).
Vorzal †), Hainci in der, X. 1 a).

*) Abgegangene Burg an der Urnäsch, in der Gem. Herisau.
**) Abgegangene Örtlichkeit b. St. Fiden, G. Tablat, K. St. Gallen.
***) Abgegangen b. Andwil, K. St. Gallen.
†) Abgegangen b. Ladhub und Kapf in der G. Wittenbach, K. St. Gallen.

Vrimaneshusen, Vrimanhus, Vrimanshûs s. Frommenhausen.
Vullis (!), Hainricus de, V. 20 i).
Vulliweber, Rûdolfus dict., *1359*, U. *674.* VII. 30 c).
— Rûdolfus, fil. Rûdolfi, *ib.*, V. 4 d).
Vulnôwe s. Fulau.

W

Wakker, dict., VIII. 29 i).
Wakkerniz, Cônradus, mil. IV. 29. — Vrgl. Rote.
Walch, der, X. 8.
Waldfridus, m. p., II. 19.
Waldman, Waltmennin, Joannes, m. p., subdec., † 1519, X. 14.
— Margaretha, lc., † 1541, X. 14.
— Ursula, lc., † 1541, X. 11.
Wâldi (Waldu), G. Häggenswil, K. St. Gallen, II. 18.
Waldkirch (Waltkilche), K. St. Gallen, III. 9.
Walterath, c. I. 17.
Waltherus, m. c., I. 22; II. 1; II. 10 l); mag. phys., III. 28; V. 20 i); mag. IX. 15; XI. 25 g); lc. XI. 30; XII. 4. — Vrgl. St. Fiden, Kilcheim, Straubenzell.
Waltinwile VII. 21; X. 3.
Waltmennin s. Waldman.
Walto IV. 8 f).
Wangen (Wangin), Kgr. Wirtemberg, III. 24; VII. 4; X. 11. 14; XII. 3.
Wannen (Wannon, Wannun), G. Wittenbach, K. St. Gallen, VI. 25; VII. 17.
Wardensee s. Wartensee.
Warmannus, p., V. 2.
Wartensee (Wardensee), G. Rorschacherberg, K. St. Gallen.
— Adelheit de, IX. 4 f).
— Gallus Blarer, nob. de, † 1539 (1549), XII. 31.
— Johannes Jacobus Blarer, nob. de, † 1534, V. 6.
Wartman, H., der jung, X. 16 c).
Wasserburg (Wazzerburch), bair. Landger. Lindau, IX. 21.
— Burchardus de, lc., I. 6.
Watte, Franciscus de, X. 4 e).

Wazzerburch s. Wasserburg.
Weber IV. 22 n).
Wecilo (Wetzel, Wezelo), lc. IV. 25; VIII. 14.
— Johannes, m. p., VII. 5; lc. dict., † 1471, XII. 3.
Weg, G. Tablat, K. St. Gallen, III. 30; IX. 9; X. 29.
Weierhof s. Wier.
Weiern (Vivario, de), b. Zuzwil, K. St. Gallen, Hermannus de, lc. VI. 21.
Weiler (Wilêre), bair. B.-A. Lindau, Burchardus de, lc. II. 10. — Vrgl. Wilre.
Wellenrüti (Welnruti), G. Teufen, K. Appenzell, II. 13; III. 7; IV. 3. 7 e); XI. 27.
Werdenstein s. Werstein.
Wernherus, Werinherus, præp., m. p. IV. 28; m. diac. VIII. 22; XII. 4 b).
— abb. s. Galli, † 1167, III. 7; V. 3; VII. 6. 15. 25; VIII. 24; IX. 21; X. 28; XI. 23.
Vrgl. St. Georgen.
Wernstein X. 26 f).
Werstein (Werdenstain), wirt. O.-A. Horb, Hilboldus de, abb. s. Galli, † 1329, XII. 12.
— Hugo de, *1322*, U. *445*. III. 23 f).
— Irmingart, VIII. 28 g).
Vrgl. Falkenstein.
Wespi, Heinricus, p., I. 25.
Wettach (Wetach), Adelheit, lc., II. 23 c).
— der alt, X. 16 c).
Wetti (Vada) in der Stadt St. Gallen*), II. 6.
Wetzel, Wezelo s. Wecilo.
Wiborada, s., IX. 2 d).
— sor. ad s. Jeor., † 1517, IX. 26.
Wichart s. Dinglingen.
Widen (Wida), G. Tablat, K. St. Gallen, I. 23.
Widenhub (Widinhûbe), G. Berg, K. St. Gallen, II. 10; IV. 7; XI. 8; XII. 10.
Wider, Widarius, -a, Cuonradus, lc. *1257*, U. *142*. I. 6 d); IX. 9; X. 29 c).
— Elisabeth, II. 14 b); IX. 9 f).
Widinhûbe s. Widenhub.
Widmerus, Beatus, VIII. 10.
— Paulus, cust., p. IV. 11.
Wierachter, Ûlricus, II. 23 c) (Adelheit, lc., ux.).
Wier (früher „Weierhof", jetzt *Gâdmen*, G. Tablat, K. St. Gallen) I. 24; IV. 25; VII. 14.
Wigant, Wolbreht, IV. 26 g).
Wil (Wila, Wile, Wyla, Wyll), K. St. Gallen, I. 6; III. 31). 13 h). 15. 25; IV. 13; VI. 5 e); X. 5; XI. 1. 3. 8. 24. — Vrgl. Wilen.
Wilære s. Wilen.
Wilberg (Wilberc, Wilperg) b. Wil, K. St. Gallen.
— Adilheit de, X. 3 c). — Vrgl. Glattburg.
— Ûlricus de, mil. VII. 21 a).
Wilburg s. Willibirga.
Wildberg (Wiltberc), G Jonswil, K. St. Gallen, Rûdolfus de, lc. *1242*, *1249*, U. *104*. *120*. II. 21.
— Wernherus de, subdiac. II. 7.
Wildenstein (Wildinstain), hohenzoll. O.-A. Beuron, Georius de, abb. s. Galli, † 1379, III. 31.
— Offemia de, lc. III. 10.
Wildrich, Wildericus IV. 22.
— Adilheit, lc. IV. 22.
Wilen (Wilære, Wiler) bei Haggen, G. Straubenzell, K. St. Gallen, IV. 12; VI. 27.
— (Wile) G. Egnach, K. Thurgau, IV. 8; VIII. 27; XI. 23.
Wilêre s. Weiler.
Willehelmus, subdiac., III. 16; V. 16 f).
— abb. s. St. Gallen u. Montfort.
Willibirga (Wilburg, Willibirch, Willibirgis), lc. III. 18; c. X. 2; comit. XII. 19. — Vrgl. Abtwil.
Willina, VIII. 13.
Wilperg s. Wilberg.
Wilre (*Weiler?*), Cuonrat de, Leutpr. i. Wil, *1306*, U. *343*. I. 11 c). — Vrgl. Weiler.
Wiltberc s. Wildberg.
Winnegeba s. Wiunnegeba.

*) Ursprünglich die Klosterschwemme in der Stadt, neuestens ausgefüllt.

Winterthur (Wintertur), K. Zürich, II. 20.
Wintharius, lc. VI. 21.
Wirbs, Heinricus, lc. IV. 23.
Wirdingus, Willihelmus, III. 16 e).
Wise, an dir (Pratum) VIII. 4; X. 25.
Wiser, Johannes, IV. 22 n). (Margaretha, Elisabetha.)
Wito, m. p., II. 2.
Wittenbach (Wittobach, Wittonbach), K. St. Gallen, I. 1; II. 1; VI. 1. 25; VII. 1. 17; VIII. 1; IX. 1; X. 1; XI. 1; XII. 1.
Wiunnegeba (Winnegeba Vescer(?), Wunnegebe), lc. V. 5. - e).
Wolfradus, com., IV. 9.*)
Woltrichspœl s. Büchel.
Wolversteige IV. 9.
Wunnegebe s. Wiunnegeba.
Wurmlingen (Wurmelingen), wirt. O.-A. Tuttlingen, Heinricus de, lc. V. 8.

*) Ohne Zweifel ein Veringer.

Y

Ymmo, m. p., III. 23.

Z

Zagillinus VII. 28.
Zaisenhofen (Ceissinhovin), G. Sommersriet, wirtbg. O.-A. Wangen, XI. 19.
Zappf, Laurentius, m. p., cell., † 1519, IX. 7.
Zehenderin, Berhta, II. 27 a). — Vrgl. Decimator.
Zeizolf III. 25 k).
Zella Episcopalis s. Bischofzell.
Zimmern *(Herrenzimmern,* wirtbg. O.-A. Rotweil), Cûnradus, m. subdiac., † 1355, IV. 19 k).
Zûciwile s. Zuzwil.
Zürich (Turegum) IX. 2; XI. 14.
Zûsilinus, Lûtoldus, III. 11 b). — Vrgl. Suselinus.
Zuzwil (Zûciwile, Zûzwiller), K. St. Gallen, XII. 9. 30.

Nachwort.

Der Codex 453 der St. Gallischen Stiftsbibliothek ist in der Hauptsache eine um die Grenzscheide des XII. und XIII. Jahrhunderts niedergeschriebene Wiedergabe des Codex 915. Von dem Inhalte dieses letztern [1]) sind in Codex 453 übergegangen: die Verbrüderungen, der älteste Abtskatalog — bis 1463 fortgeführt —, die Regel des heil. Benedict, ein Computus, die grössern St. Galler Annalen und zwischen der Benedictiner Regel und dem Computus — auf S. 125—204 — das *Martyrologium und Nekrologium* oder *Totenbuch.*[2])

Mit Ausnahme ganz weniger Namen [3]) ist das Totenbuch des Codex 915, wie es sich in Heft XI unserer Mittheilungen abgedruckt findet, von dem Schreiber des Codex 453 vollständig copirt, gleichzeitig aber mit weitern Einträgen bis zum Ausgange des XII. Jahrhunderts versehen worden.[4]) Was in unserm Texte gesperrt gedruckt ist, sind eben diese der ersten Hand angehörenden weitern Einträge, welche sich unmittelbar an die

[1]) Genau beschrieben in Heft XI, S. 1—3 unserer Mittheilungen. — [2]) Das Nähere über den Inhalt des Bandes s. in Scherrer's Verzeichnis der Handschriften, S. 148. — [3]) Es fehlen in Cod. 453: Macharius (6. Jan.), Waldharius (13. Jan.), Werinherus (29. Apr.), Gallus (17. Oct.), Eberhardus und Cotescalh (9. Nov.), Gregorius (16. Nov.), Brendanus (19. Nov.) und David (27. Nov.). — [4]) Die letzte mit Sicherheit datirbare Eintragung des ersten Totenbuches stammt aus dem Jahre 1078, die erste des zweiten aus dem Jahre 1121 (Abt Ulrich III.); die letzte der *ersten* Hand des zweiten Totenbuches aus dem Jahre 1189 (Bischof Hermann von Constanz), die erste der *zweiten* Hand aus den Jahren 1200—1204 (Abt Ulrich IV.); auch Abt Heinrich von Klingen († 1204) ist von zweiter Hand eingetragen.

Copie der Eintragungen des Codex 915 anschliessen. Von den letztern sind nur diejenigen wenigen Namen noch einmal abgedruckt worden [1]), zu welchen der Codex 453 Jahrzeiten oder sonstige Stiftungen gibt, die im Codex 915 sowohl bei dem Festkalender, als bei den nekrologischen Aufzeichnungen noch gänzlich fehlen. Alle so zahlreichen Stiftungen sind in unserer Handschrift als Randbemerkungen eingeschrieben worden. Die grosse Mehrzahl lässt sich unter drei Hände des XIII. Jahrhunderts vertheilen.

Eben diese fortlaufende Eintragung der Stiftungen jeder Art nach den einzelnen Tagen des Jahres gibt dem zweiten Martyrologium und Nekrologium einen erhöhten Wert; obschon die grosse Mehrzahl derselben sich auch in den verschiedenen Verzeichnissen von Leistungen und Einkünften vorfindet, welche im Anhange zum dritten Theil des Urkundenbuchs der Abtei St. Gallen unter dem Titel „B. Oekonomisches" abgedruckt sind.

Von den Festbezeichnungen und Tagesheiligen führt unser Text nur diejenigen auf, für welche Stiftungen am Rande vorgemerkt sind, da wir kein Martyrologium geben wollen. Die nekrologischen Eintragungen sind dagegen selbstverständlich vollständig zum Abdruck gekommen, mit besonderer Hervorhebung der ersten Hand. Eine Unterscheidung auch der verschiedenen spätern Hände durch den Druck erschien kaum ausführbar, ihr Nutzen jedenfalls in keinem Verhältnisse mit den Kosten und Mühen, die sie veranlasst hätte.

Neben den Aufzeichnungen erster Hand sind diejenigen aus dem XIII. Jahrhundert weitaus am zahlreichsten und wertvollsten. Doch finden sich aus diesem Jahrhundert beinahe ausschliesslich nur Persönlichkeiten eingeschrieben, mit deren Namen Jahrzeitstiftungen verbunden sind. Für das XIII. Jahr-

[1]) In eckigen Klammern [ ].

hundert ist daher unsere Handschrift weniger ein Totenbuch im früheren Sinne des Wortes, als ein wirkliches Jahrzeitbuch. Nicht wer für die innere oder äussere Geschichte des Klosters von Bedeutung war und so oder anders kräftig in dessen Schicksal eingegriffen oder aber durch besondere Geistesgaben und Thaten die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, wurde der Eintragung für würdig befunden, um sein Gedächtnis lebendig zu erhalten; sondern lediglich wer durch Spenden an Brod, an Wein, an Fischen, Käse und andern leiblichen Genüssen, auch an Geld, für die Erinnerung an sein Abscheiden von dieser Welt gesorgt hatte.

Mit dem XIV. Jahrhundert hören die Eintragungen beinahe ganz auf; auch aus dem XV. sind sie nicht zahlreich vorhanden. Dagegen nehmen sie in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts noch einmal zu, hier, wie schon im vorhergehenden Jahrhundert, regelmässig mit Beifügung des Todesjahrs. Die letzte Eintragung ist diejenige des Fr. Wolfgang Bucher vom 12. August 1547.

Zur Ergänzung des zweiten grossen Totenbuchs in Cod. 453 kommen nun noch vier weitere Codices in Betracht, in denen kürzern Calendarien oder Martyrologien auch nekrologische Aufzeichnungen beigefügt sind.

So in Cod. **339** (A) einem sehr einfach angelegten Martyrologium des X. Jahrhunderts auf S. 8—27, von verschiedenen Händen des XIII. und XIV. Jahrhunderts; und zwar scheint die erste Hand ausschliesslich gleichzeitige Namen eingetragen zu haben, die zweite aber auch ältere. Mit ganz wenigen Ausnahmen finden sich alle diese Namen der zwei ersten Hände in dem zweiten grossen Totenbuch, einzelne auch in dem ersten. Sie boten daher für uns nur unbedeutende Varianten, da sie sich in der Regel auf den einfachen Namen: Oprectus ob., ob. Burkardi, Luteri etc. beschränken, mit Andeutung des Cha-

rakters durch ein „l“ (laicus, laica) oder „mon., pbri.“ etc. und mit der knappen Beifügung „(de quo) datur stŏpus, servitium, lebunculus etc.“ Etwas ausführlicher gehalten sind zum Theil die nicht eben zahlreichen spätern Eintragungen, darunter mehrere von der gleichen Hand des XIV. Jahrhunderts und eine einzige aus dem XV. Jahrhundert; doch gibt auch von diesen keine die Örtlichkeit an, auf welche die Stiftung angewiesen wurde. Manche dieser spätern Eintragungen fehlen gänzlich in Cod. 453 und lieferten daher willkommenes Ergänzungsmaterial.

Auch der Cod. **342** (B) enthält auf S. 2—20 ein Martyrologium des X. Jahrhunderts, dessen Rand und sonstige frei gebliebene Stellen dazu benutzt worden sind, um zahlreiche Namen Verstorbener zu den betreffenden Tagen einzutragen; aber in der Regel lediglich die einfachen Namen, ohne jede weitere Beifügung: alte Formen des X. Jahrhunderts, in ziemlicher Anzahl, die sich mit wenigen Ausnahmen schon im ersten Totenbuch vorfinden, bis zu einzelnen Namen des XIV. Jahrhunderts hinunter. Den jüngsten Eintragungen sind dann wohl auch die Stiftungen beigefügt; manche der ältern sind bis zur Unleserlichkeit abgeblasst. Die Ausbeute aus diesem Codex war für uns sehr gering.

Einem Calendarium auf S. 3—14 des Cod. **361** (C) aus dem XII. Jahrhundert hat zunächst eine Hand des XIII. Jahrhunderts durchgehends ebenfalls die einfachen Namen Verstorbener beigesetzt. Daneben finden sich Nachträge späterer Hände — bis in's XV. Jahrhundert —, zuweilen in recht ausführlicher Form, und vereinzelte sonstige Angaben über Leistungen auf bestimmte Tage, als flüchtige Notiz an dem obern oder untern freien Rande angemerkt. Ganz besonderer Aufmerksamkeit erfreuten sich von Seite eines offenbar sehr kirchlich gesinnten Randschreibers die Reliquien, welche in den

verschiedenen Altären untergebracht waren, die mit diesen verbundenen Ablässe u. dgl., die sehr sorgfältig notirt sind, uns aber nicht weiter berühren. Die Namen der ersten Hand erscheinen sämtlich auch im zweiten grossen Totenbuche; dagegen lieferten die Nachträge des XIV. und XV. Jahrhunderts erwünschte Ergänzungen zu Cod. 453.

Die werthvollsten Ergänzungen unsers Totenbuchs boten aber vier wohl erhaltene Blätter eines am Anfange des XIII. Jahrhunderts angelegten, höchst saubern Nekrologiums in gross Folio, eingefügt in den Sammelband **1399** (D) als S. 9—16. Jede Seite ist genau für einen Monat eingerichtet; es fehlen also vier Monate, und zwar die zwei ersten und die zwei letzten des Jahres. Die durchgehenden Eintragungen erster Hand sind vollständiger, als diejenigen in den drei bisher angeführten Handschriften, sowohl in den Namen, als in den immerhin auch noch kurz angedeuteten Stiftungen; gehen zwar meist mit entsprechenden Aufzeichnungen des Cod. 453 parallel, liefern aber nicht bloss bemerkenswerthe Varianten, sondern in einzelnen Fällen sogar chronikartige, erweiternde Zusätze. Am ausführlichsten sind auch hier wieder die spätern Nachträge des XIV. und XV. Jahrhunderts.

Sämtliches in den zwei grossen Totenbüchern nicht enthaltene nekrologische Material der vier Codices 339, 342, 361 und 1399 (A, B, C, D) und alle wichtigern Abweichungen[1]) sind in den Noten zu unserm Texte verwerthet worden[2]).

---

[1]) Von den Abweichungen in den Formen der Eigennamen die besonders charakteristischen. — [2]) Aus Cod. 339 und 342 hat Fiala bei Anlass der Veröffentlichung des ersten Totenbuchs in Band XI der „Blätter für Wissenschaft, Kunst und Leben aus der katholischen Schweiz" Mittheilungen gemacht in der Abhandlung: „Beiträge zu den ältesten Todtenbüchern der Klöster St. Gallen und Rheinau" (S. 371—381). Auch aus dem Cod. 459 hat Fiala ebendaselbst (S. 373) noch ein paar nekrologische Notizen beigebracht, welche sich in den grossen Totenbüchern nicht vorfinden, näm-

Einer nähern Besprechung bedarf die eigenthümliche Veröffentlichung, welche *Melchior Goldast* unter dem Titel: „Ephemerides Monasterii sancti Galli" in dem ersten Bande seiner „Alamannicarum Rerum Scriptores" (auf S. 155—165 der Ausgabe von 1606) mitgetheilt hat und deren Inhalt theilweise mit demjenigen des grossen Totenbuchs in Cod. 453 nahe zusammenfällt.

Goldast setzte dem Titel seiner Veröffentlichung die Randnotiz bei: „MS. Iste liber est s. Galli, et Dominus de Tiufburg scripsit istum librum, Anno Domini 1272." Das tönt nun allerdings gerade so, als ob es ganz unmittelbar dem Anfang oder dem Schlusse eines St. Gallischen Codex entnommen wäre. Dass dieser Codex jetzt nicht mehr auf der Stifts- oder Klosterbibliothek zu finden ist, thäte an sich nicht viel zur Sache; denn nachweisbar sind in den Stürmen der Reformationszeit auch Bücher aus der Klosterbibliothek verschleppt worden und z. B. in die Hände des gelehrten Dr. Barth. Schobinger gekommen, mit welchem Goldast nahe befreundet war [1]). Goldast könnte also sehr

---

lich: „Rûdolfus" (z. 22. Jan.), „Hilte. laicus comes" (z. 8. Oct.) und „Encila", nicht „Neila" (z. 24. Nov.). — Ueber „Rûdolfus" s. ob. S. 212, n. 41, wo wahrscheinlich gemacht wird, dass der „Engil." des Cod. 459 vom 6. Febr. identisch sei mit dem „Engilbold" des 5. Febr. im ersten Totenbuch. Den „Hilte. laicus comes" deutet Fiala wohl richtig auf den königlichen Sendboten „Hiltebold", welcher in den Jahren 867—893 urkundlich erwähnt wird (Urk. II. 37. 171. 254. 260, u. Mittheilg. d. ant. Ges. i. Zürich VIII., Beil. S. 20). — Auf den Namen „Encila" bin ich sonst noch nirgends gestossen.

[1]) Vrgl. darüber die Einleitung zum ersten Theile des Urkundenbuchs der Abtei St. Gallen, S. VI f. — Auch die aus der Vadianischen Bibliothek hervorgegangene St. Gallische Stadtbibliothek besitzt heute noch ein paar mit dem Stempel des Klosters bezeichnete Handschriften, die ohne Zweifel von dem Bürgermeister in der kurzen Zeit der Säcularisation des Klosters zu seinen Studien nach Hause genommen worden waren und nachher bei ihm liegen blieben.

wohl bei einem Aufenthalte in St. Gallen ein solches Buch gesehen und abgeschrieben, unter Umständen sogar erworben haben. Die obige Randnotiz soll vorläufig auch nicht weiter von uns angefochten werden; obschon ein Geschlecht des Namens „Tiufburg" und eine Localität dieses Namens unsers Wissens gar nicht nachweisbar sind. Aber den Tod z. B. des Abts Ulrich von Güttingen vom 15. Februar 1277 und des Abts Wilhelm von Montfort vom 13. October 1301 kann doch unter allen Umständen weder ein Herr von Tiufburg, noch irgend ein Anderer im Jahre 1272 vorgemerkt haben. Die Notiz über den Schreiber des Buchs hat sich daher überhaupt nicht auf die sogenannten „Ephemeriden" oder doch nur auf einen Theil derselben, vielleicht den Grundstock, bezogen; denn so viel ist allerdings richtig, dass die meisten der mit Stiftungen eingetragenen Namen Persönlichkeiten des frühern und mittleren XIII. Jahrhunderts angehören, soweit sich wenigstens dieselben mit mehr oder weniger Sicherheit zeitlich bestimmen lassen. An diesen Grundstock hätten sich dann ähnliche spätere Eintragungen angeschlossen. Der eigentliche Hauptbestandtheil der Goldast'schen Publication des angeblichen Herrn von Tiufburg scheint also ein ziemlich reich ausgestattetes Jahrzeitbuch des XIII. Jahrhunderts gewesen zu sein, in welches schon von Anfang an auch einzelne frühere Jahrzeiten Aufnahme fanden, wie z. B. diejenige des Grafen Adalhart vom 14. Januar, des Grafen Birhtilo vom 27. Februar, des Erchinbert vom 3. April, und welchem noch eine Anzahl spätere beigefügt wurden.[1])

[1]) Da dieser Hauptbestandtheil der „Ephemeriden" im Wesentlichen auch in dem Totenbuch des Cod. 453 enthalten ist, könnte wohl der Gedanke auftauchen, dass Ephemeriden und Totenbuch auf eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen seien. Allein einer solchen Annahme steht schon die verschiedene Anlage der beiden Schriften entgegen. Während nämlich der Cod. 453 vor Allem den *Gegenstand* der betreffenden Stiftungen aufführt und in erster Linie genau verzeichnet, *was* gestiftet wurde, melden

An dieses Jahrzeitbuch sind aber noch andere, unter sich zusammengehörende nekrologische Gruppen aus weit älterer Zeit angehängt und an ihrem Orte eingerückt worden, so vor Allem jene Aufzeichnungen des Codex 397, welche wir im XI. Hefte unserer Mitteilungen im Anschlusse an das grosse erste Totenbuch unter dem Titel „Necrologium Minus" veröffentlicht haben, mit einziger Ausnahme der „Perehtheid" zum 1. Juli[1]); ferner eine Gruppe elsässisch-badischer Namen, welche zum Theil auch im Verbrüderungsbuche erscheinen und nach unserer Ansicht dem X. Jahrhundert angehören.

Das Übrige, was sich bei Goldast noch vorfindet, scheinen da und dort aufgelesene und dem ursprünglichen Jahrzeitbuch ebenfalls eingefügte Einzelnotizen zu sein: ein paar martyrologische Eintragungen (18. Jan., 21. Dec.), eine Verbrüderung in höchst eigenthümlicher Form (20. Mai), der Tod des h. Bonifaz bei den Friesen (5. Juni), ein unbestimmbarer Abt Bertolf (19. Aug.), der h. Bernhart v. Clairvaux (20. Aug.) u. s. w.

Nach der Vorbemerkung Goldasts über die von ihm in Band I der Scriptores vorgeführten Schriftsteller hätte sein „Dominus de Tiufburg" das ganze Material der „Ephemeriden" aus verschiedenen Jahrzeitbüchern zusammen getragen[2]). Dass

---

die Ephemeriden in der Regel darüber nichts und legen ihrerseits besonderes Gewicht auf genaue Bestimmung der betreffenden *Örtlichkeiten*, von denen die Stiftungen geleistet werden mussten und deren damalige Inhaber öfters angeführt werden. Ferner beschränken sie sich fast ausschliesslich auf wirkliche Jahrzeitstiftungen; nur der November macht hierin eine gewisse Ausnahme durch die Vormerkung der Stiftungen zu dem Allerseelen-, dem Otmars-, Martins- und Andreastage.

[1]) Auch die zwei Mondsfinsternisse vom 3. October 860 und 27. Januar 864 sind dem Codex 397 entnommen (s. ob. S. 218) und nicht weniger die Grabschrift Abt Grimalds vom 12. Juni (s. Dümmler in d. Mittheilg. d. ant. Ges. i. Zürich, XII. 214 u. d. Einleitung dazu S. V). — [2]) S. Alamann. Rer. Script. I. 5.

diese Angabe jedenfalls nicht wörtlich genommen werden kann, geht schon aus den vorstehenden Ausführungen hervor: weder die Eintragungen aus dem Cod. 397, noch die elsässisch-badischen Namen stammen aus wirklichen Jahrzeitbüchern; ebenso könnten die nach 1272 fallenden Jahrzeitstiftungen nicht wohl dem „Dominus de Tiufburg" zugeschrieben werden. Bedenkt man nun, wie Goldast ganz allein als Verfasser der grössern St. Gallischen Annalen den „Hepidannus" und als solchen der ersten „Fortsetzung" der Casus den „Burkhart" entdeckt haben will und wie sich bisher für diese Angaben trotz der sorgfältigsten Forschung von anderer Seite auch nicht die leiseste Spur vorgefunden hat[1]), so wird man auch hinter den aus vollständigem Dunkel herauf citirten „Dominus de Tiufburg" noch ein Fragezeichen setzen dürfen und dem Melchior Goldast von Haiminsfeld kein grosses Unrecht thun mit dem Verdachte, dass vielleicht die ganze Compilation der „Ephemeriden", samt deren Titel, auf keinen Andern zurückzuführen sei, als eben auf Goldast selbst[2]). Unter allen Umständen ist die Unordentlichkeit und

---

[1]) Vrgl. dazu oben S. 359 und Note 2 der Einleitung zur neuen Ausgabe der „Continuatio" von G. Meyer v. Knonau in unsern Mittheilungen XVII. — [2]) Nicht eben Vertrauen erweckend ist auch die Art und Weise, wie Goldast Namen seines Geschlechts in St. Gallische Documente hinein schmuggelt. — Vergleicht man nämlich Urk. n. 850 des St. Gallischen Urkundenbuchs, die lediglich auf Goldast zurückgeht, mit der im Original erhaltenen Urk. n. 854 und den Eintragungen des Totenbuchs zum 1. Febr. u. 27. Nov., so steht wenigstens für uns ganz unzweifelhaft fest, dass der an sich in einer Urkunde von 1220 sehr auffällige „Gerungus Goldast. prænominatus de Haimevelt" in Urk. n. 850 willkürlich von Goldast an die Stelle des Gerungus Monetarius gesetzt worden ist. Im höchsten Grade verdächtig erscheinen uns auch der „Ritter Albert Goldast", der „Ritter Sigiram Goldast" mit seinem Bruder Wolfhart, welche die „Ephemeriden" unter dem 8. Febr. u. 16. Octbr. aufführen, und auch die Ita Goldastina, Gattin des Konrad von Roggwil, vom 9. Juli, dürfte nicht über allen Zweifel erhaben sein.

Flüchtigkeit des Abdrucks auf seine alleinige Rechnung zu setzen. [1])

Auch die Ergänzungen und wichtigeren Abweichungen, welche die Ephemeriden bieten, sind in den Anmerkungen zu unserem Texte verwerthet und mit G. bezeichnet worden.

Mit aufrichtigstem Danke gedenken wir beim Abschlusse unserer Arbeit der unermüdlichen, geradezu aufopfernden Gefälligkeit, mit welcher sie uns von Herrn Stiftsbibliothekar *Idtensohn* erleichtert worden ist, und des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Stiftsarchivar Dr. *Scherrer* bei unsern Nachforschungen nach den abgegangenen Ortsnamen in dem sog. „Lehenarchive".

H. W.

---

[1]) Wenige Beispiele mögen genügen: 13. Jan. „*Aldere Bole*" st. „ab dem Bole"; 18.: „*Deccoli*" st. „Deicoli"; 19.: „*Tuselinger*" st. „Tuselingen"; 31.: Cuonrat *Bdæ* (!), - filius *Crittan* (!), Marquardi *Stulem* (!); 13. Febr.: „*Gezutwille*" st. Gezunwille"; 14.: „*Widame*" st. „Widarie", und so geht es fort.

Nachträge.

Das „Chestinlosch" (= Chestinloh) auf S. 136 fällt offenbar zusammen mit „Chestinholz" auf S. 372 g), und ist also auf „Kestenholz" im elsäss. Kreis Schlettstadt zu deuten.

Auf S. 210 sind noch zwei Ergänzungen zu den annalistischen Aufzeichnungen im Cod. 459 nachzutragen, welche übersehen wurden. Sie stehen auf S. 13 des genannten Codex und lauten:

„768. Pippinus obiit.
771. Karlamannus moritur."

Druck der Zollikofer'schen Buchdruckerei in St. Gallen.

FRIDOLIN SICHERS CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST GÖTZINGER.

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen. I–X. Lex.-8. 1862—68. Geh. à 2 Mark 70 Pf. 3 Fr.

Inhalt:

Der I. Halbband enthält:

I. Christian Kuchemeisters neue Casus Monasterii S. Galli, herausgegeben durch Prof. J. Hardegger.

II. Ueber das Zeitbuch der Klingenberge. Von Prof. G. Scherrer.

III. Materialien zur Geschichte der letzten Tagsatzung der alten Schweiz. Mitgetheilt von C. Morel.

IV. Die zwei ältesten Freiheitsbriefe der Stadt St. Gallen in deutscher Sprache. Neu herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach. — Bericht des historischen Vereins etc.

Der II. Halbband enthält:

I. Kurze Chronik des Gotzhaus St. Gallen, herausgegeben durch Prof. J. Hardegger.

II. Zwei Denkmäler des frühern Criminaljustizwesens in unserem Vaterlande. Aus St. Gallischen Archiven gezogen von W. E. v. Gonzenbach.

III. Nachlese stiftsanctgallischer Manuscripte. Von Prof. Scherrer.

IV. Spaziergang eines Altertümlers im St. Gallischen Oberland etc.

Der III. Halbband enthält:

I. Die Urkunden Ludwig des Frommen für Cur. Von Dr. Th. Sickel.

II. Beiträge zur toggenburgischen evangelischen Kirchengeschichte. Von Pfarrer H. G. Sulzberger.

III. Die Pest im Kloster St. Gallen anno 1629, von Prof. Hardegger.

IV. Zwei Ordnungen aus den Zeiten Abt Ulrich's VIII. (Rösch), von E. v. Gonzenbach, Stiftsarchivar.

V. Ausgrabungen bei Malerva. Von P. Immler.

Der IV. Halbband enthält:

I. St. Gallen unter den ersten Karolingern. Von Dr. Th. Sickel.

II. St. Gallische Rathssatzungen aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Fortsetzung der Mittheilungen aus dem Stadtbuch. Von W. E. v. Gonzenbach.

III. Geschichte des Capitels St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Lostrennung der oberthurgauischen und rheinthalischen Geistlichkeit anno 1689. Von H. G. Sulzberger, Pfarrer.

IV. Römische Strassenzüge im Kanton St. Gallen. — Dritter Bericht etc.

Die Lieferungen V—X enthalten (in 2 Teilen):

Johannes Kessler's Sabbata. Chronik der Jahre 1523—1539. Herausgegeben von Dr. Ernst Götzinger.

Neue Folge.

1. Heft. (Der ganzen Folge Heft XI.) 3 Mark 60 Pf. 4 Fr.

Inhalt:

I. St. Galler Totenbuch und Verbrüderungen. Herausgegeben von Ernst Dümmler und Hermann Wartmann.

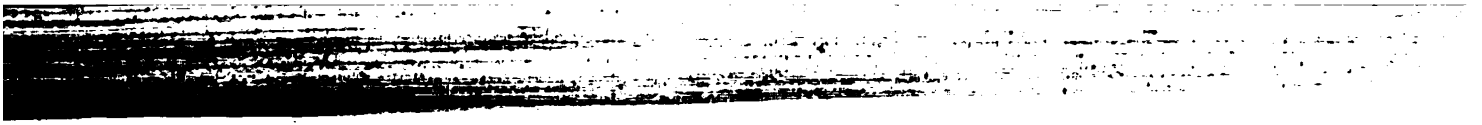
II. Die ältesten Verzeichnisse der Aebte von St. Gallen. Herausgegeben durch Gerold Meyer von Knonau.

III. Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen. Von W. E. v. Gonzenbach.

IV. Die Richtung zwischen der Abtei und der Stadt St. Gallen, vom Jahre 1373. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

V. Verzeichniss der Häuser in der Stadt St. Gallen und Umgebung, um das Jahr 1470. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

VI. Die Pfahlbauten im Bodensee zwischen Rorschach und Staad. Von J. Anderes.



1. Switzerland - Hist., 1427-1531.

MITTHEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

Herausgegeben vom historischen Verein des Kantons St. Gallen.

Neue Folge. 10. Heft.

(Der ganzen Folge XX.)

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

FRIDOLIN SICHERS CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST GÖTZINGER.

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

Einleitung.

Handschrift; Person des Verfassers; Umfang, Plan und Geist der Chronik; Sprachliches.

Neben den beiden classischen Geschichtswerken seiner Reformation, neben Vadian und Kessler, besitzt St. Gallen drei nach Inhalt und Umfang weniger bedeutende Reformationschroniken, von Miles, Sicher und Rütiner. Über das fragmentarisch erhaltene Geschichtsbuch des Hermann Miles, Pfarrers zu St. Mangen, ist in unsern Mitteilungen Bericht gegeben worden[1]); die schwer lesbare Hand Rütiners wartet vorläufig noch ihres Entzifferers; Fridolin Sichers Chronik liegt nunmehr in einer ersten vollständigen Ausgabe vor.

Unbekannt war das Buch längst nicht mehr; man hat Copien davon seit dem 17. Jahrhundert; eine Copie von der Hand I. v. Arx besitzt die Bibliothek zu Donaueschingen; derselbe von Arx führt unsere Chronik öfters als Quelle namentlich reformationsgeschichtlicher Tatsachen an; Gustav Scherrer hat in den „Kleinen Toggenburger Chroniken", St. Gallen 1874, dem ersten Teil der Chronik eine Untersuchung gewidmet. Eine allseitige Behandlung des Werkes jedoch nach Plan und Auffassung namentlich hat bis jetzt gemangelt und soll in gegenwärtiger kurzer Abhandlung zum ersten Male versucht werden. Das vorhandene Material lässt es angemessen erscheinen, dass die persönlichen Mitteilungen über den Verfasser mit in die Besprechung des chronikalischen Inhaltes eingeordnet werden.

[1]) XIV, pag. 107—126.

Die älteste, auf der Stadtbibliothek liegende Handschrift, Nr. 71, ist ohne Zweifel die Original-Handschrift Sichers. Sie ist mit einer Copie des 18. Jahrhunderts zusammengebunden worden und enthält 100 Blätter in Folio. Dieselben sind von einem alten Ordner, aber nicht vom Verfasser, in 20 ungleichen Fascikeln numerirt, deren einige bloss aus einem Blatt bestehen. Fasc. 9 und 10 sind vom Ordner versetzt worden; sie gehören, wie der Zusammenhang des Textes ausweist, hinter Fasc. 15; siehe S. 88, Note 2; eine Lücke von mehreren Blättern, siehe pag. 235, hat der Ordner offenbar schon vorgefunden, aber nicht angemerkt. Fasc. 1 und Fasc. 10—20 zeigen besseres Papier, grösseres Format und sorgfältigere Schreibung, die freilich nicht immer anhält; bloss Fasc. 10 ist vom Verfasser in seinen 10 Blättern eigenhändig paginirt.[1]) Im übrigen erweist sich die Handschrift als Original-Handschrift des Verfassers durch ihre Identität mit einigen cursiv geschriebenen Notizen in den auf der Stiftsbibliothek liegenden kalligraphischen Copien Sichers,[2]) durch die vom Momente, von der Quelle, wie es scheint oft von der Stimmung beeinflusste, überaus ungleichartige Orthographie, und durch die zahlreichen grossen und kleinen Correcturen, Streichung einzelner Wortteile, Wörter, Sätze und Abschnitte, durch Offenlassen kleinerer Lücken, durch persönliche Noten in den Text oder an den Rand, lauter Sachen, die nicht auf Rechnung eines Abschreibers, sondern bloss des Verfassers gesetzt werden können.

Den Inhalt der Chronik betreffend, so enthält das erste aus drei Blättern bestehende Fascikel auf den drei beschriebenen Seiten — die andern drei sind unbeschrieben — ein mitten in einem Satze anhebendes Stück aus den in zahlreichen Handschriften vorhandenen und unter den verschiedensten Namen

[1]) 217, 1 citirt er Blatt 8. — [2]) Siehe unten V, 3 ff.

umgehenden s.g. Zürcherchroniken, vulgo Klingenberg. Wieviel von der Sicher'schen Copie dieser Chronik verloren gegangen, ob das Ganze oder nur ein Teil, ist nicht ersichtlich.[1])

Dagegen scheint die Ursache, warum Sicher seine Abschrift der Zürcher Chronik bloss bis zum Tode Kaiser Sigismunds, 1437, führte, die zu sein, dass ihm von diesem Zeitpunkt an eine für seine Absicht passendere Chronik zu Diensten stand, die bis zum Jahre 1515 reichte und die er folgendermassen citirt: „Da hört Hainrich Forers von Liechtenstag kronik und bschribung der händlen und löf, welche siner zit sich verloffen hand, uf." Dieses zweite Stück, das etwa den sechsten Teil der ganzen Chronik umfasst, hat Gustav Scherrer in den „Toggenburger Chroniken" näher beleuchtet. Darnach mangelt alle nähere Notiz über den genannten Heinrich Forer von Lichtensteig; dagegen hat Scherrer, veranlasst durch auffallend viele von Forer aufgezeichnete Augsburger Nachrichten, herausgebracht, dass dieselben einer gedruckten Augsburger Chronik entnommen sind, die den Titel führt: Chronica Darinn auff das kurtzest werden begriffen die Namhafftigsten geschichten .... Getruckt zu Augspurg durch H. v. Erffort 4° a° 1515, spätere Ausgabe durch Philipp Ulhart 1531.[2])

Bei diesem Tatbestande könnte man sogar vermuten, dass Forer gar nicht der Verfasser des Chronikstückes, sondern bloss der Besitzer des Augsburgischen Geschichtsbuches gewesen sei, wenn nicht einige Toggenburger Nachrichten darauf hinwiesen, dass der Ordner dieser Aufzeichnungen wirklich aus dem Turtale müsse gestammt haben. Immerhin hielten wir uns für berechtigt, der Gesamtchronik nicht mehr, wie es wohl früher geschah, beide Namen Forer und Sicher, sondern nur denjenigen Fridolin Sichers vorzusetzen. Denn nicht bloss hat Sicher schon

[1]) Vgl. jedoch unten X, 1. — [2]) Scherrer, Toggenburger Chroniken, pag. 43.

unter die Forerschen Notizen vereinzelt eigene Mitteilungen, u. a. über sich selber, gemischt, sondern die Composition des ganzen Geschichtsbuches ist sein Werk.

Fridolin Sicher ist geboren am Fridolinstag, 6. März 1490, zu Bischofzell, als Sohn des Hermann Sicher und der Elsbeth Schwitzerin[1]), nicht unvermöglicher Leute, wie es scheint, die ihren Kindern ein ordentliches Erbe hinterliessen; unser Fridolin besass u. a. einen Weinberg zu Bischofzell. Von zwei Brüdern starb Jacob, wohl als Klostergeistlicher, zu Öningen bei Stein, Rudolf zu Zürich an der Pestilenz.[2]) Eine Schwester war verehelicht mit dem Metzger oder Viehhändler Peter Lieb zu Bischofzell.[3]) Mit 13 Jahren trat Fridli Sicher bei Meister Martin in Constanz in die Lehre, um die Orgel schlagen zu lernen. Nach dem im folgenden Jahre jählings auf einer Badenfahrt erfolgten Tode des Meisters mag er — wo wird nirgends gesagt — seinen theologischen Studien obgelegen haben; wenigstens erhielt er 1510 auf Gregorius-Tag von den Chorherrn zu Bischofzell die kleine Kaplaneipfründe zu St. Agnes geliehen, worauf er im folgenden Jahre auf Quasimodo geniti seine erste Messe sang.[4]) Bald darauf, in den Jahren 1512 und 1513, vervollkommnete Sicher seine Organistenkunst während eines Jahres bei Meister Hans von Ravensburg in Constanz. Nach Bischofzell zurückgekehrt, versah er daselbst den Dienst des Organisten, zog aber im Jahre 1516 nach St. Gallen, in der Absicht, ein oder zwei Jahre an der neu erstellten Orgel tätig zu sein; den Ertrag seiner Pfründe während dieser Zeit hatte er zu einer Restauration der Bischofzeller Orgel bestimmt; da sich aber die Arbeit verzog, blieb er als Organist in St. Gallen, wo er eine Zeit lang beim Stadtammann Hetzer zu Tisch war, bis zum Jahr 1529, als das Kloster geräumt wurde; da zog er sich auf seine Pfründe nach Bischofzell zurück. Doch scheint er später

[1]) 39, 15. — [2]) 56, 23; 182, 25. — [3]) 133, 21. — [4]) 39, 17.

wieder nach St. Gallen übergesidelt zu sein. Sein Andenken erhielt sich auf der Stiftsbibliothek durch 14 von ihm kalligraphisch ausgeführte Abschriften von Ritual- und Musikwerken, die unter folgenden Namen und Nummern verzeichnet sind.

Aus d. J. 1520 Directorium perpetuum, für Abt Franz. 7 Bde. Nro. 532—539.

1527 ein Missale ohne Melodien, für Diethelm Blarer, Nro. 351.

ein Rituale, Nro. 444.

Aus d. J. 1541 ein deutsches Directorium Sangallense, Läuterbuch, Nro. 445.

Aus d. J. 1543 Regula S. Benedicti, Martyrologium cum necrologio S. Galli, Nro. 452.

1544 Antiphonarium horarum, Nro. 541.

1545 Liederbuch, Noten ohne Text, mit den Namen der Componisten Okenhem, Josquin, Compere, Obrecht, Agricola u. v. a. Liber Fridolini Sicher organiste in S. Gallo, Nro. 461.

Er starb den 13. Juni 1546, 56 Jahre alt, an einer fehlgeschlagenen chirurgischen Operation;[1]) das St. Galler Totenbuch erwähnt seiner mit folgenden ehrenden Worten:

1546. Amen. Obiit Fridolinus Sicher, presbyter atque canonicus in Zella Episcopali et sacellanus Sancti Jacobi nec non organista peritissimus huius venerabilis monasterii, qui se plurimum elaboravit scribendo atque in cunctis angustiis huius temporis permansit immobilis. Cuius anima et omnium defunctorum requiescant in pace.[2])

Vadian nennt ihn an der einzigen Stelle, wo er ihn überhaupt erwähnt, den kropfeten Sicher.[3])

[1]) Von Arx, III, 261, Note 6. Vgl. unten pag. XX, Beilage I. — [2]) Wartmann, das zweite St. Galler Totenbuch, St. Gallische Mitteilungen XIX. pag. 398. — [3]) Vadian I, 327, 34.

Es fällt auf, dass das Necrologium nur von dem Verdienste Sichers um Orgel und Bücherabschreiben spricht, und diejenige Tätigkeit unerwähnt lässt, durch die er sich in der Geschichte der St. Gallischen Historiographie ein bleibendes Andenken gesichert hat.

Wie zwar Sicher zu diesen Studien und Arbeiten gelangt, sagt er nirgends; doch darf man vermuten, dass sein Umgang mit angesehenen Geschichtsfreunden in Bischofzell dazu mitgewirkt hat. Es sind deren zwei bekannt: Fritz Jacob von Anwil, der eine kurze Beschreibung des Turgaus herausgegeben hat und überhaupt ein Mann von höherer Bildung war; er wie der zweite Bischofzeller, Ludwig von Helmsdorf, stand in wissenschaftlichem Verkehr mit Vadian; beide besassen ein Exemplar der schon genannten alten Zürcherchroniken, der Helmsdorfer überliess das seinige für einige Monate leihweise an Vadian.[1]) Die Vermutung liegt nahe, dass unser Sicher seine Abschrift ebenfalls einem der beiden Exemplare entnommen habe;[2]) wenigstens erwähnt er beide Männer in seinen Aufzeichnungen, bei Fritz Jacobs von Anwil Hochzeit sass er unter den eingeladenen Gästen.[3]) Es gieng ihm freilich übel; denn als er, müde und hitzig, auf dem Heimweg in dunkler Nacht nach Ach kam, trank er ein Becken Milch in drei Trünken aus, „und das würkta; do ich haim kam gen St. Gallen, kaim mich der durlof oder rûr ain, das ist das buchwe, daß ich 3 wuchen ze bet lag und aber ob 700 stülgeng gehebt, daß mir niemantz das leben gehieß. Aber Got der half mir wider uf die füeß, dem si lob in ewigkait."

Sicher war offenbar noch jung und zu Bischofzell wohnhaft, als er mit seinen Aufzeichnungen begann; da, wo er im

[1]) Vadian II, Einleitung, XIV, 19. — [2]) Eines derselben dürfte vielleicht dasjenige sein, das v. Liebenau im Anzeiger f. schweiz. Gesch. 1879, pag. 154, erwähnt. — [3]) 74, 21.

Jahr 1515 mitteilt, dass Hainrich Forers von Liechtensteig Chronik aufhöre, fährt er weiter: Nun hernach die händel, so sich zů Fridli Sichers zit sich verloffen hand.[1]) Es waren also vorläufig nicht, wie bei Kessler, Vadian oder Salat, die Reformationssachen, die ihn zu seiner Arbeit bewogen, sondern überhaupt Teilnahme an den Begebenheiten der Geschichte. Eben im Sinne der Zürcher Chronik und der Aufzeichnungen Forrers fuhr er fort, ohne politische und religiöse Neben- und Hintergedanken, auch ohne irgend ein durch wissenschaftlich-humanistische Bildung gesteigertes Interesse — davon findet sich keine Spur bei ihm — schlecht und recht für sich und wohl auch unter Umständen für einen „leser dises büechlis oder kronik", 72,28, den er zuweilen anredet: wie dann vor gehört hast, 87,8; 225,14; 240,26; oder: wie man dann witer hören wirt 67,18, Jahr um Jahr zu melden, was an meldenswürdigen Dingen ihm zu Ohren gekommen: Kriegsläufte, Geburt, Hochzeit und Absterben hoher Personen, Schlachten und Hoftage, Pestilenz, Würmer und Heuschrecken, Diebstähle und Gründung hoher Schulen, Türkenkriege und Jubeljahre, Bauernaufstände und Brunsten, gute und böse Jahre, Hagel und Blitzschlag, grosse Wasser und Winde, Sonnenfinsternis, Erdbeben und Rollenbatzen, Orgelrenovation. Nicht immer hat er seine Aufzeichnungen gleich regelmässig besorgt; als er, dem grossen Schiessen zu St. Gallen zu entgehen, für einige Zeit nach Einsideln fuhr, sagt er: gieng diwil vil für, das ich nicht ain markta, 81,20, vgl. 181,22. Bald brachte der Geist der Zeit grössere Ereignisse, die zum Teil den Chronisten persönlich berührten; schon im Jahr 17 verzeichnet er den „Anhab des Luterschen Handels"; es folgen sich Schlag auf Schlag das Auftreten Zwinglis, die religiös-politischen Ereignisse in St. Gallen, die Wiedertäuferei, der

[1]) 51,3.

Bauernkrieg, die Disputationen, die Kirchenräumungen, der erste Religionskrieg, die Besetzung des Klosters, die dadurch veranlasste Übersidelung Sichers nach Bischofzell, die zahlreichen Verwicklungen des Jahres 1530, dann noch ein paar Ereignisse aus dem Anfange des 1531sten Jahres, und die Chronik bricht mit einer Bischofzeller Notiz jählings ab.

Der vorliegende Text ist jedoch nicht der erste Entwurf; aus mehrfacher Anführung späterer Daten, 55, 2; 55, 11 und 53, 2 „do zog ich gen St. Gallen und blaib da, biß der abt von St. Gallen vertriben ward, gschach im 1529 jar", und 68, 2, „do hat er (der abt von Rüti) gelebt biß in das 1530 jar"; zugleich aus der Beschaffenheit der Handschrift ergibt sich, dass mit Ausnahme des Fragmentes der Zürcher Chronik der ganze bisher besprochene Text erst nach Sichers Rückkehr nach Bischofzell, also nicht vor 1529, seine jetzige Redaction erhalten hat.[1])

Doch scheint unserm Chronisten diese Arbeit noch nicht genügt zu haben. Hatte er vielleicht von jenem Beschlusse der katholischen Tagsatzung zu Brunnen im Mai 1530 vernommen, wonach auf den Bericht hin, dass die Zürcher zur Zeit des ersten Kappeler Krieges von 1529 Alles das, was ihnen zu ihrer Rechtfertigung dienlich erschienen, hätten aufzeichnen lassen, auch der Stand Luzern ersucht wurde, mit seinen Schreibern ernstlich zu schaffen, Alles aufzuzeichnen und in eine Schrift zu fassen, was Zürich, Bern und die lutherischen Städte wider den Bund und Landfrieden gehandelt hätten, oder hatte er von den historischen Arbeiten Kesslers und Vadians gehört, oder mag es überhaupt sein und etwa seiner Bischofzeller Freunde Wunsch gewesen sein, dass er namentlich in Hinsicht der Reformationsereignisse seine vorhandenen Aufzeichnungen einer

[1]) 148, 8 verweist Sicher auf ein oben gehörtes Factum, das unerfindbar ist; es scheint ein Fehler der letzten Redaction zu sein.

neuen, bessern, zusammenhängenderen Redaction unterziehe — kurz, er begann, und zwar mit einer recht erfreulichen Vorrede, eine zweite Bearbeitung seiner Chronik; dieselbe setzt erst mit dem Jahre 1515 ein, da also, wo er, die Spur Heinrich Forrers von Lichtensteig verlassend, „mit der schlacht zů Mailand, die man nempt die groß schlacht", seine eigene Arbeit begonnen hatte. Die Vorrede erinnert an die Vorrede der Sabbata und betont u. a., dass der Verfasser auch darum die Arbeit unternommen habe, „da ich sunst nit beladen bin mit sunderlichen gescheften". Diese zweite Bearbeitung unterscheidet sich äusserlich durch besseres Papier, grösseres Format und reinlichere Handschrift. Der vorhandene Text beträgt etwa zwei Fünfteile des Ganzen und reicht, abgesehen von einer Lücke, welche den Zeitraum von der Mitte des Jahres 1528 bis zum ersten Kappelerkriege umfasst, vom Jahr 1515 bis in die Mitte des Jahres 1530, also nicht ganz so weit wie die erste Bearbeitung. Es ist wahrscheinlich, dass sie erst nach Beendigung der ersten Bearbeitung um Neujahr 1531 begonnen und in ihrer erhaltenen Gestalt vor der Schlacht bei Kappel beendigt war; von dem durch die Katastrophe herbeigeführten Umschwung der allgemeinen Stimmung findet sich keine Spur. Sonst unterscheidet sich die zweite Bearbeitung von der ersten durch eine breitere Anlage; was dort meist in einzelnen Abschnitten verteilt war, wird hier in grössere Abschnitte zusammengezogen, wie der Bauernkrieg,[1]) die Schicksale von St. Kathrina u. a.; doch bleibt sich die Darstellung nicht gleich, einzelne Abschnitte decken sich vollständig, in andern tritt wirklich in der spätern Bearbeitung ein höheres Mass anschaulich epischer Darstellung zu Tage. Von chronologischer Unordnung aber, die man bis jetzt der Chronik vorgeworfen hat, ist nach der Erkennung des Tatbestandes nicht mehr zu sprechen.

[1]) Vgl. 206, 17; 213, 12.

Papier, Format und Schreibweise des Fragmentes der Zürcherchronik lassen vermuten, dass Sicher dieses Stück seiner Chronik ebenfalls erst jetzt gleichzeitig mit seiner zweiten Bearbeitung auf-, vielleicht auch bloss nochmals abgeschrieben hat.

Suchen wir uns schliesslich die einzelnen Züge zusammen, aus denen sich der besondere Charakter des vorliegenden Geschichtsbuches sowohl als seines Verfassers zusammensetzt, so ist bereits erwähnt, dass Sicher auf den Namen eines gelehrten Mannes, eines Humanisten keinen Anspruch hat. Auch seine äussern Lebensverhältnisse liessen ihn nie in den Vordergrund der Zeitgeschichte treten; Kessler und Salat erwähnen ihn nicht; ebensowenig findet sich sein Name in den officiellen Reformationsacten. Er hat offenbar wenig Gelegenheit gehabt, den Ereignissen der Zeit und ihren Trägern persönlich nahe zu treten, den Namen Kesslers nennt er einmal vorübergehend, denjenigen Vadians nur als Präsidenten der Berner Disputation und als Schiedsrichter der Bischofzeller. Sich wichtigere Actenstücke, Briefe u. dgl. zu verschaffen, war er selten in der Lage; einzig der Friedensschluss von 1529 und Turgauer Beschwerde-Artikel von 1530 sind von ihm in die Chronik aufgenommen; sonst erwähnt er als Originalquellen einen Brief, der dem Abt von Einsideln zugekommen sei, den Augsburger Reichstag betreffend[1]) und einen schönen Brief, den ein gewisser Baltasar Rug von Danneck über die Belagerung Wiens an seine Mutter in Rorschach geschrieben;[2]) Stellen daraus finden sich schon in der ersten Bearbeitung.[3]) Wie er überhaupt das Hauptaugenmerk auf die nähern, von ihm selber beobachteten Ereignisse richtet, auf die St. Gallischen, Turgauischen, Bischofzellischen und Constanzischen Geschichten, so meldet er auch gern den Anteil, welchen Angehörige dieser Gegenden und Orte an den äussern

[1]) 142, 20. — [2]) 258, 1. — [3]) 118, 28.

Händeln genommen haben, vgl. 158, 25; 179, 3. 4; 180, 6; 184, 27. 30; 237, 9. 28; 241, 15. Sonst muss er sich mit Hörensagen begnügen: als ich hör, 86, 8; als man mir sagt, 93, 15; 146, 20; 169, 9; als mich ietz fürkompt, 149, 9; 156, 1; wobei ihm manchmal begegnet, dass er seine Aussage wieder gänzlich zurücknehmen muss; so schreibt er an den Schluss einer Notiz über die Einnahme der Burg Stoffen im Hegau: ist als nichtz, ich darf schier nit mer uf hörensagen schriben, 171, 14; und neben einer Mitteilung über Constanzisch-bischöfliche Angelegenheiten stehen von seiner Hand die Worte: als nun luft. (Alles nur Schwindel!) Doctor Niclauß hat es gesagt, ist aber erlogen, 156, 9.

Auch die sprachliche Kunst Sichers ist nicht weit her; er versieht sich jeden Augenblick, macht viele, ja sehr viele Schreibfehler: Holand statt Poland 6, 5; Parensberg statt Farnsburg 6, 11; das Hauptschloss der Deutschherrn in Preussen heisst ihm Menaberg statt Marienburg 11, 31; aus dem vogt Lafater macht er einen Laffart 14, 28; aus dem Dr. Faber einen Frabri 73, 16; statt Fulda schreibt er Fulga 169, 4; statt Ochsenhusen Oschenhußen; statt geschütz gsützt 185, 16 oder gsützsch 186, 71; statt gen Rom: gerum 256, 19; Fehler, denen bald mangelnde Aufmerksamkeit, bald offenbar Mangel an Kenntnissen zu Grunde liegt und mit deren Vorhandensein eine gewisse Vorliebe für ausländische Wörter fast komisch contrastirt: pro culpa prosternieren 100, 2; es ward im silentium imponiert 92, 15; er hat sich reficiert 165, 32; per fort 173, 4; per phas et nephas 265, 11. Der syntaktische Aufbau der Sicherschen Sprache ist ungelenk, zu viel Natur, um rechte Kunst, zu viel Kunst, um rechte Natur zu sein. Entgegen der einfach verständlichen Schreibweise der Forrerschen Mitteilungen beginnt Sicher, wenn er nicht mit „anno . . . geschah das und das“ einsetzt, 12 mal mit als nun, 27 mal mit do nun, 6 mal mit und do, 7 mal mit als

dann und im weitern mit wie man, do man, und als, wie nun, als man, dwil nun und so nun; wobei der Berichterstatter freilich für die Zählung nicht rechtlich behaftet sein will. Und wenn er nun an sein „wie man“ etc. einen oder mehrere lange und längere Vordersätze angehängt, so verliert er sich oft in dem Irrgarten der Syntax und findet den Weg nicht mehr aus dem Labyrinth.

Ein Zug des Kleinen mag es auch heissen, dass Sicher Handlungen der Person oder des gemeinen Wesens mit Vorliebe am Mass der Kosten prüft, die sie mit sich gebracht: 1500 fl. hat den St. Gallern ihr großes Schiessen gekostet; 700 fl. hat den Arbonern ihre Glaubensänderung gekostet; und wie viel haben dem Fridli nicht seine beiden Brüder gekostet, und die Pfarrpfründe zu Dielsdorf, welche vil costet hat und zületzt costen, pfründ und als verloren.[1]) Ich habs Got ergeben.

Und dennoch ist unser Chronist eine nichts weniger als unerfreuliche Erscheinung; denn ihn zeichnet aus ein ungemein starker Grad von Wahrheitsliebe, Redlichkeit, Ehrlichkeit, Unparteilichkeit, Güte und Milde. Ob er schon dem alten Glauben treu geblieben, so ist keine Spur von leidenschaftlicher oder gar gehässiger Beurteilung und Verurteilung seiner Glaubensgegner bei ihm; er erinnert darin am meisten an Kessler, der freilich den Ereignissen näher steht und unsern Sicher an Bildung und am Umfang der sittlich-religiösen Anschauungen weit übertrifft; beide aber sind rechte Hebräer, an welchen kein Falsch ist.

Im besondern erscheint als Zeugnis von Wahrheitsliebe der Umstand, dass Sicher es unumwunden zugibt, wenn er etwas nicht weiss: ursach mag ich nit aigenlich wissen, 73, 24; 91, 25; 92, 3; 220, 28; weiß ich nit gruntlich 214, 18; das laß ich ston,

[1]) 56, 18. 24; 57, 1.

ja oder nein, 121, 13; 253, 14. 19; 257, 17; das laß ich sin, ob es war oder nit war si 99, 22; das ich ietzmal laß ston; mir zimpt nit witer, ich müeßt sunst antwederem tail recht oder onrecht geben; das verston ich nit, darumb hör ich nun uf 187, 28; namentlich sagt er das in der Vorrede zur zweiten Bearbeitung: Bit och darbi mengklichen, daß jeder im besten, als dann geschehen ist, von mir annem; dann ich nüt darzů noch darvon wil ton mit Gottes hilf, der da ist die warhait, dann wie es sich verloffen hat und wie es mir zwissen ist, 178, 20.

Ganz besonders zeigt sich seine angeborene Redlichkeit und Milde in seinen religiös-politischen Mitteilungen, so u. a. darin, dass er seine stehende Formel, die er jedesmal bei der Nachricht eines Todesfalls anwendet: dem Gott gnad, auch bei Feinden der alten Kirche nicht unterlässt; wo er den zu Schwiz in den Flammen erfolgten Tod des Pfarrers Kaiser und wo er die Hinrichtung eines bösen Schwindlers und phisicus, des Dr. Iserinus zu Veldkirch erwähnt — von dem er sich übrigens einst hatte prophezeien lassen [1]) — da fügt er beidemal bei: dem Gott dannocht gnad.[2])

Deutlicher noch zeigt sich dieser Zug bei allen Berichterstattungen über den Gang der Reformation: kein unlauteres, unschickliches, böses Wort über Luther, Zwingli, Kessler, die Wiedertäufer, die Zürcher, die St. Galler; ja es fühlt sich oft etwas heraus, als ob er eigentlich im Grund der Seele mit der Lehre des Evangeliums — so nennt er sie ohne Scheu — einverstanden sei, so dass der Leser sich zuweilen fragen mag: ist der Mann evangelisch oder gehört er dem alten Glauben an? Nur an zwei Orten macht er über die rücksichtslose Politik Zwinglis und der Zürcher kurze Bemerkungen, die wohl nicht allein seine persönliche Meinung repräsentiren: einmal, da er

[1]) 163, 6. — [2]) 76, 29; 110, 21.

erzählt, wie die Zürcher ohne Rücksicht auf die übrigen regierenden Orte im Turgau, Gotteshaus und im Rheintal herumreiten und die Bauern auf ihre Seite ziehen, da setzt er bei: „das tet aber der deckel, das ist das gotzwort", 106, 8; und das andere mal, wo er erzählt, die Sage gehe, daß Zürich von Bern ernstlich gebeten und erinneret worden sei, wie Zürich kein Glimpf, Fug noch Recht habe, den Abt von St. Gallen von seiner Abtei zu treiben, da fährt er fort:

„Aber wie im was, ee und inen antwurt von denen von Zürch klain und groß räten gegeben ward, ward sin der Zwingli innen und kaim ain die kanzelen und predigete und schlûg die schellen dermaß denen von Zürch um die oren, daß die Zürcher denen von Bern ir bet abschlûgend, kainswegs inen da wilfaren, sonders irs fürnemens beharren."

Fridli Sicher ist ein geborener Mann des Friedens und, fügen wir bei, des bürgerlich sichern Rechtszustandes. Die Nachricht von dem in Bischofzell vernommenen Frieden des Jahres 1529 begleitet er mit den Worten: „Ich man, nüt wol 2 oder 3 tag darnach kam botschaft, der krieg wer gericht; größere fröd ist mir nüt allain, sonder aller welt, als ich gesehen hab, nie widerfaren, kain und mag ich wol sagen", 113, 25; 228, 3. Scheint er auch im ganzen mit den Principien der evangelischen Lehre zu sympathisiren, so steht er doch unentwegt zu seinem Herrn dem Abte, „welchem Got der her glück zû sel und lib mitteilen well, beger ich von herzen. amen." 151, 17. Vom Abt heisst es auch: also gût recht halt man jetz mengklichem, das Got dem hern geklagt sige, 147, 26; und: man laßt einen wol von dem sinen gon, aber kommerlich laßt man in wider zuhi kommen. 271, 16. Bürgerliche Unruhe, Zwietracht und Unbotmässigkeit ist ihm zuwider und für die Freiheitsgelüste der Gotteshausleute hat er keine Teilnahme: „da Got vor sig, daß wir kein onrûw haben, 257, 30; und: denk schier, ir mûtwill und regiment wel

durch ordnung Gottes abgestelt werden", 264, 27; „aber", sagt er ein ander mal, „es můst eben ainmal also hindurch, 70, 25. Oder: Got der her geb gnad," 73, 7.

Dieselbe Stimmung, die Sache Gott anheimzustellen, findet sich auch vielfach bei der Erzählung seiner eigenen Lebensschicksale. So bei Anlass der verfehlten, ihm vom Abt geliehenen Pfründe zu Dielsdorf oder Regensberg, die ihm nie zu Teil wurde, „allain uß betrug mines vicaris halb, hieß her Fridli Keller; wer ze lang zů beschriben, was listen, ducken und bschiß er mit mir umbgangen ist. Ich habs Got ergeben."[1]) Und wieder nach dem Tod seines Bruders Rudolf, an welchem Fridli 120 Gulden Nachteil erlitt: „Noch hebt Got der her den wagen, dem si lob in ewigkeit!"[2]) Und wieder, wie er bei Anlass des ersten Kappeler Krieges die Vertreibung der Mönche und Kapläne aus dem Kloster St. Gallen mitteilt, da sagt er:

„Fridli Sicher kam dozmal nit henin in das kloster, er was on alle gferd zů Bischofzell, und do er der conventhern und der caplanen gfangknuß vernam, do lobt er Got, daß er sin verwalter was gesin, und ist noch zů Zell, er hat och da selbig ain pfründli."[3])

Übrigens lobt er nicht bloss Gott den Herrn, er freut sich auch — denn er ist kein Kopfhänger — eines heitern Lebensgenusses. Sicher ist Liebhaber guten Weines; bessern als den 16er (natürlich bis dahin) hat er keinen getrunken;[4]) „er wolt nie verjesen, für und für blaib er most, süeß wie hunig, doch ward nit sonders vil wins." Wo die Chronik zum Jahr 1484 berichtet, „daß wunder vil opß und vil gůtz wins ward, daß man den alten win ußschüttet", und ferner, dass in demselben Jahr der Abt von St. Johann im Turtal gestorben sei, da fügt sie bei: Ee wie kond er sterben des gůten jars! 23, 27. Recht er-

[1]) 56, 19. — [2]) 57, 1. — [3]) 236, 25. — [4]) 53, 5.

freulich ist der Bericht von seiner Wallfahrt nach Köln und Achen:

„It. im jar 1522 für ich mit Christan Schriber gen Zurzach und darnach durch nider den Rin ab biß gen Kölln, und darnach gieng ich gen Ach; lusterige(!) vart hab ich min lebtag nie geton; wann es gegen Got joch kainen verdienst het, so solt doch ainen allain das land ze besehen semlichs müeg nit bduren. Doch verzart ich 12 gl. und spart zů den eren und noturft nüt; was eben 5 wuchen uf der vart", 185, 27.

Erinnern wir endlich an die manchmal recht dramatische Anschaulichkeit seiner Darstellung, an die Proben eingestreuter Volksweisheit, an den nicht seltenen auffallend plastischen Ausdruck: „Wir komend hinder das buwen (der orgel) wie ain metze hinder das tanzen, 181, 3; also züntz ab nach und nach wie ain kerz, 70, 32; wurt ze lang, darumb stell ich die müli ietzmal", 223, 11, so mag sich als Resultat unserer Darstellung ergeben, dass unser Chronist, wie ein guter Organist und fleissiger Schönschreiber, so auch ein brauchbarer, ehrenwerter Chronist und zuletzt ein guter Mensch gewesen sei.

Was die Sprache Sichers im engern Sinne betrifft, so ist voraus zu bemerken, dass die Unsicherheit der Schreibung, die Zerstreutheit des Verfassers und der offenbare Mangel an sprachlicher Bildung es oft ganz unmöglich machen, den Tatbestand der einzelnen Formen festzustellen. Sein Sprachstand ist der schweizerisch-alamannische, wie er im schweizerischen Schrifttum dieser Zeit vorzukommen pflegt; doch erscheinen nicht selten, seis aus den dem Chronisten vorliegenden schriftlichen Quellen, seis aus Reminiscenzen anderer Art, einzelne kanzleideutsche Formen, z. B. 7, 17: do schrib der kaiser den reichsstetten; 142, 8 Lauteri statt Lutherei; 18, 31 Neuß neben 32 Nüß; 11, 30 teusche herrn; 57, 21 kriechisch Weißenburg; 15, 19 rathaus; 55, 23 u. 26 Reutlingen neben

Rütlingen; 57,23 eingenomen; 60,6 beistand. In dem Brief eines in Österreich sich aufhaltenden Turgauers, 258,1 ff., stehen alte und neue Vocale ganz unvermittelt neben und durch einander. Wie oft in St. Gallischen Schriften spuken auch hier schwäbische Formen: rauthaus 28,20; haut = hat 46,29; aucht 13,1 neben acht 13,3.

Was sich sonst an auffallenden vocalischen Anomalien findet, ist ebenfalls bei andern Autoren vielfach belegt; so:

ai statt *a:* ain S. Jacobs tag, ainheben, Ainsidlen; Tail 113,14;

â „ *ai:* clader, Halbrunn, Liechtenstag, Stan, Adgnossen;

o „ *ou:* roben, hopt, hoptman, och, erlobung, tofen, kindertof, widertof;

o „ *a:* worent, wonn;

a „ *o:* nach statt noch 52,3;

e „ *ô:* geher, ich her.

Als consonantische Erscheinung sei bloss die Unsicherheit von *b* und *p*, *d* und *t* erwähnt; Beispiele davon finden sich im Register; namentlich fällt das häufige *d* auf: sie datend, ducken (Tücke), drinken, dochterli, dot, sie dûnt, erdrunnen, deding, döfer neben töfer.

Auf dem Gebiete der Flexion bedarf die durchgehende Unsicherheit der Formen in einer Übergangszeit und zumal bei einem so wenig sichern Schreiber kaum der Erwähnung. Sicher eigentümlich sind Formen wie kostata 27,4; kosteta 37,25; tratzata 85,28; spürta und markta 100,17; lebta, kofta 100,13.14; es tagata und nachtata 108,28; machota 179,28; grußata 182,16.

Noch ist Rechenschaft zu geben über unsere sprachliche Behandlung des Textes.

A. Vocalismus. Hier sind es die Umlauts-Zeichen und das Zeichen des Diphthongs û, welche Schwierigkeiten verursachten. Sicher ist sehr willkürlich in der Verwendung derselben, und in sehr vielen, ja in den meisten Fällen lässt er das Zeichen des Umlautes, oft auch das o über u weg; in andern Fällen schreibt er es, manchmal aber über Laute, wo gar kein Zeichen hingehört. Von der Ansicht ausgehend, dass Publicationen, wie die vorliegende, in erster Linie dem Gebrauche des Geschichtsfreundes und nicht des Philologen zu dienen pflegen, habe ich die Umlaute überall wiederhergestellt, wie sie im Mhd. zu Recht bestehen, wobei nach Sichers Vorgang ein Unterschied zwischen *ö* und *œ*, *ä* und *œ*, *ü* als Umlaut von *u* und *ü* als Stellvertreter von mhd. *iu* nicht berücksichtigt wurde; so ist auch der Diphthong *uo* überall in sein Recht eingesetzt und sind die Nebenzeichen da beseitigt, wo sie von Sicher unachtsam angewendet worden sind. Das Zeichen *y* ist ausser in Eigennamen durch *i* ersetzt worden.

B. Consonantismus. Hier sind die bekannten Vereinfachungen in der Consonantenhäufung zur Anwendung gekommen:

a) in unbetonten Silben Verdoppelung des Auslauts: artikell. sigell, sonst selten;

b) in betonten Silben Verdoppelung des Auslautes nach einem Vocal, dessen Länge durch die diphthongische Natur des Vocales zweifellos bewiesen ist: huff, er bott, kofflüt, tettend, schûffend;

c) Verdoppelung des Consonanten, wo ohnedies Doppelconsonanz vorhanden ist: tantz, volck, dapffer, dorff, hanff, hilff.

Das von Sicher sehr willkürlich verwendete *dt* habe ich überall in *t* umgesetzt, mit Ausnahme des Wortes Aidgnossen. das, nur seltener, auch mit *d* geschrieben vorkommt. Die Adverbien dann und wann, welche bald mit einfacher, bald mit

doppelter Schlussconsonanz erscheinen, sind der Consequenz halber überall in der letztern Form gedruckt; dem leichtern Verständnis zu lieb ist das Bindewort daß, welches von Sicher meist mit *s*, einigemal aber auch *dz* geschrieben wird, überall in die Form daß gebracht.

Beilage I.

Daten zum Leben Fridolin Sichers.

1490 Fridolinstag, geboren zu Bischofzell 39, 23.
1503 Kommt zu Constanz in die Lehre 35, 7.
1510 Erhält von den Chorherrn zu Bischofzell die Pfrund S. Agnes 39, 17.
Mutter und Vater sterben 39, 19.
1511 Erste Messe 39, 22.
1512 Zweite Lehrzeit 35, 19.
1516 Organist zu St. Gallen bis 1529 53, 1; 180, 21.
1517 Prüft mit Hans Vogler die Orgel zu Bischofzell 55, 2.
1518 Beim Stadtammann Hetzer in St. Gallen zu Tisch 53, 12; 184, 1.
1519 Flieht vor dem grossen Tod nach Bischofzell 55, 20; 182, 15.
Sein Bruder Rudolf stirbt 56, 27.
1520 Erhält die Pfrund zu Dielsdorf 56, 12; 183, 4.
Sein Bruder Jacob stirbt 56, 23.
Copirt das Directorium perpetuum, Einl. V.
1522 Wallfahrt nach Achen 185, 27.
1526 Krankheit 74, 21; 229, 8.
1527 Copirt ein Missale, Einl. V.
Fährt während des grossen Schiessens nach Einsideln 81, 20.
1528 Kommt mit andern Priestern ins Kloster 83, 29.
1529 Lebt zu Bischofzell 112, 13.
Wird bei einem Besuch zu St. Gallen acht Tage auf der Hell gehalten und verhört 114, 21; 238, 17.
Sein Neffe Lienhard Lieb ertrinkt in der Sitter 133, 21.
Dankt Gott, dass er nicht mit den übrigen Kaplanen gefangen wird 236, 27.
Vor Rat zu Bischofzell 242, 27.
1530 Nochmals vor Rat zu Bischofzell 271, 20.
1541 Copirt das Directorium Sangallense, Einl. V.
1543 Copirt die Regula Sancti Benedicti, Einl. V.
1544 Copirt das Antiphonarium horarum, Einl. V.
1545 Copirt das Liederbuch, Einl. V.
1546, 13. Juni. Stirbt.

Beilage II.

Synoptisches Inhaltsverzeichnis beider Bearbeitungen.

I. Bearbeitung.

anno		pag.
1427	Brief der Kurfürsten an Zürich und Bern	3, 1
	dito an den Bischof von Constanz	4
	Appenzeller im Bann	6
1428	Gefecht bei Gossau	7
1433	K. Sigmund Kaiser	10
1437	„ „ starb	4, 1
	Schluss der Zürcherchronik.	
	Beginn der Forer'schen Chronik.	
1436	Friedrich v. Toggenburg stirbt	3
1438	Albrecht v. Österreich Kaiser	5
	Hussitenkrieg	7
1442	Augsburgisches	11
	Dito	16
1443	Alter Zürcherkrieg	5, 1
1444	Türkensachen	25
	Armagnaken. Hoftag zu Nürnberg	6, 9
1446	Kaiser Friedrich gegen die Eidgenossen	7, 16
1447	Alter Zürcherkrieg gerichtet. Safoierhändel	8, 9
1448	Diebstahl zu Einsideln	9, 1
	Türkensachen	7
1449	Wirtenbergisches	9, 16
1450	Römisches Jubeljahr	22
	Städtekrieg verrichtet	27
	Wirtenbergisches	29
1452	Lützelstein gewonnen	10, 4
1454	Capistran in Augsburg	9
1456	Türkensachen	17
	Zu Augspurg gegen d. Türken das Kreuz gepredigt	25
	Capistran gestorben	32
	Bundschuh	11, 1
1457	St. Michaels Fahrt	27
	Deutsch-Herren Sachen	30

II. Bearbeitung.

I. Bearbeitung. anno		pag.	II. Bearbeitung.
1459	Österreichisches und Bairisches	12, 3	
	Maximilian geboren	6	
	H. Friedrich König v. Ungarn	10	
1460	Eidgenossen vor Wintertur	12	
	Feldkirch verbrannt	15	
1462	Wirtenbergisches	16	
	Kaiser Friedrich zu Wien belagert	13, 6	
1463	Türkenzug	30	
	Mainz verraten	14, 8	
	Dito Frankfurt	14	
	Universität zu Freiburg i/B.	30	
1467	Schlegelkrieg	15, 1	
1463	Witterung. Tur überfroren	15, 5	
1465	Dito	8	
1467	Dito. Tod zu Lichtensteig	11	
1468	Berner ziehen ins Sundgau	17	
1469	Kaiser Friedrichs Wallfahrt nach Rom	16, 3	
	Toggenburg schwört d. Abt	5	
1470	Witterung	9	
	Bairisches	13	
1471	Karl v. Burgund vor Neuss	17	
	Türkensachen	21	
	Universität zu Ingolstat	23	
	Witterung	24	
1472	Mailändisches	27	
	Witterung	29	
	Tag zu Constanz	17, 1	
1473	Sonnenberg geschleizt	7	
	Bilgeri von Heudorf	15	
	Witterung	23	
1474	Hagenbachs Tod	18, 11	
	Burgund vor Neuss	29	
	Tag zu Feldkirch. Zug vor Eligurt	19, 3	
	Grosser Wind	19, 9	
	Universität zu Tübingen	16	
1475	Kindli von Trient	18	
	Zug nach Lausanne	21	
1476	Schlacht bei Grandson	23	
1475	Witterung	20, 3	
	Tod zu Lichtensteig	8	
1476	Witterung	10	
	Burgunderkrieg	21	
	Schlacht bei Murten	29	
	Mailändisches	21, 7	
	Pfalzgraf	9	

I. Bearbeitung.

anno		pag.
1476	Schlacht bei Nancy	11
	Eidgenossen geg. Frankreich	20
	Maximilians Heirat	23
1478	Philipp v. Österreich geboren	25
1477	Witterung	27
	Zug nach Bellenz	29
1478	Tag zu Zürich	22, 7
1480	Gross Wasser	10
	Zug nach Chalons	16
1481	Constanzisches	24
	Ulrich Rösch baut zu St. Gallen und Rorschach	26
1482	Tod zu Glarus	23, 1
	Zürcher verbrennen einen Ketzer von Strassburg	3
1483	Witterung	12
1484	dito	22
	der Abt von St. Johann stirbt	26
1485	Glattburg zerstört	29
	Sonnenfinsternis	24, 3
	Wien gestraft. K. Friedrich stirbt	7
1486	Maximilian König	16
1487	Bairisches	17
	Bruder Klaus stirbt	20
	Sigmund nach Venedig	23
1488	Maximilian in Flandern gefangen	25
	Schwäbischer Bund aufgerichtet	25, 4
	Wind auf dem Walensee	8
1489	Abt von St. Johann stirbt	15
	Waldmannischer Handel. Ähnliches in St. Gallen	17
	Rorschacher Klosterbruch	26, 20
1490	Fortsetzung	27, 1
1491	Abt Ulrich stirbt	27
1489	Niederländisches	28, 1
1490	Österreichisches	3
1491	Reichstag zu Nürnberg	6
	Brunsten	28, 7
1492	Bairisches	14
	Brunst. Turbrugg bei Lichtensteig	17
1493	Brunst zu Schennis	19
	Österreichisches	21
1494	dito	25
	Schlacht zu Jelin	27

II. Bearbeitung.

I. Bearbeitung. anno		pag.	II. Bearbeitung.
1494	Brunst zu Utznach	30	
	„ „ Bischofzell	29, 1	
	„ „ Schwarzenbach	6	
1495	Wirtenbergisches	8	
1494	Eidgenossen nach Neapel	14	
1495	Eidgenossen ins Turgau	17	
1488–96	Der H. von Mailand verlegt den Franzosen den Weg aus Neapel	24	
1496	Wirtenbergisches	30, 18	
	Reichstag von Worms	22	
	„Franzosen“ oder Blattern	23	
	Glocken in Lichtensteig	28	
1497	St. Gallen Stadt in der Acht	31, 1	
	oder 98 Sigmund u. Karl v. Frankreich gestorben	7	
1498—99	Schwitzer (Schwaben-) krieg	11	
1500	Mailänder Sachen	34, 4	
1501	Rollenbatzen	14	
1502	Hagel im Turgau	20	
1503	Crützlach (?)	22	
	Drei Päpste	24	
	Eidgenossen nach Luggaris	27	
1504	Sicher kommt nach Constanz in die Lehre	35, 7	
	Witterung	21	
	Abt Geissberg erwählt	23	
	Pfalzgräfliches	25	
	Böhmer Krieg	29	
1505	Reichstag zu Köln. Witterung	36, 1	
1506	Mülhausen eidgenössisch	3	
	Österreichisches u. Französisches	5	
	Philipp gestorben. Bologna eingenommen	9	
1507	Schlacht am Genower Berg	15	
	Fahrt nach Stammheim zu St. Anna	24	
	Röm. König zu Constanz	28	
	Cardinal Bernhardin nach Augsburg	37, 1	
1508	Turgrösse	3	
	Erdbeben	16	
	Venedigerkrieg	19	
1509	Einsideln verbrannt	26	
	Eidgenossen nach Venedig	38, 3	

I. Bearbeitung.		II. Bearbeitung.	
anno	pag.		pag.
1509	Predigermönche zu Bern verbrannt 6		
	Achilles de Grassis verrichtet Stadt und Abt St. Gallen 16		
1510	Eidgenossen mit dem Papst gegen Frankreich 28		
	Sicherisches 39, 15		
1511	Schwitzer wollen ihren Läufer rächen 25		
	Eidgenossen nach Safoien 40, 18		
1512	Eidgenossen nach Verona 25		
	Pavia gewonnen 41, 10		
	Papst Julius schenkt die Panner 26		
	Brescia gewonnen 42, 1		
	Hohen Kräen gewonnen 9		
1513	Papst Julius gestorben 14		
	Mailändisches 18		
	Dito 25		
	Heilbrunnen bei St. Peter in Baiern 43, 5		
	Witterung 9		
	Verrat zu Köln 17		
	Eidgenossen ziehen den Franzosen zu 26		
	Mailändisches 44, 1		
	Wie es zu Novarra ergangen 15		
	See ob Bellenz 46, 27		
1514—15	Zug gen Dission 47, 7		
1515	Grosser Wind 50, 3		
	Verhandlungen mit Frankreich 11		
	Dito 16		
	Mailändisches 25		
Schluss von H. Forers Chronik 51, 1			
Beginn der Sicherschen Chronik.			
1514	Armer Cünrat 6		
	Jude zu Hall verbrannt 9		
	M. Lang Cardinal in Augsburg 13		
1515	Grosse Schlacht zu Mailand 17	Grosse Schlacht zu Mailand	178, 25
	Wirtenbergisches 52, 12		
1516	Händel in Folge der Schlacht zu Mailand 19	Landschaft Luzern vor die Stadt	185, 3
	Sicherisches 31		
	Witterung 53, 3		
1518	Dito. Sicherisches 7		

I. Bearbeitung.		II. Bearbeitung.	
anno	pag.		pag.
1517	Anhab des Lutherischen Handels 14		
1518	Reichstag zu Augsburg 19		
1515	Mailändisches 54, 11		
1519	Maximilian gestorben 22		
1517	Orgeln zu Constanz, Bischofzell und St. Gallen 28	Orgel zu Bischofzell	180, 21
1519	Grosser Tod 55, 13	Grosser Tod	181, 21
	Reutlingen belagert 55, 23		
	Karl Kaiser 7		
1520	Sicherisches 12	Sicherisches	182, 28
	Brennwald wird Hauptmann zu St. Gallen 57, 3	Brennwald wird Hauptmann	182, 13
	Österreichisches 22		
	Sterben 30		
	Ungarnkönig stirbt 58, 4		
	Kaiser Karls Krönung 5		
1521	Eppenberg verbrannt 18		
	König Ferdinands Hochzeit 22		
	Graf v. Öttingen gestorben 30		
	Mailand eingenommen 59, 5	Wieder von einer grossen Schlacht in Mailand	184, 6
1522	Reichstag von Nürnberg 19		
	Rodis eingenommen 25	Sicher nach Achen	185, 27
1523	Sickingen gestorben 60, 1		
	Schwäbischer Bund 10		
	Wiedertäufer 14	Wiedertäufer	188, 20
	Disputation zu Zürich 61, 1	Disputation zu Zürich	189, 13
	Anfang der Reformation zu St. Gallen 18		
1524	Wiedertäufer zu St. Gallen 62, 1	Wiedertäufer zu St. Gallen	190, 19
	„ in der Eidgenossenschaft 8		
	Anfang des Bauernkriegs 62, 21.	Anfang des Bauernkrieges	186, 5
	Ittinger Handel 29	Ittinger Handel	186, 27
	Dr. Winklers Handel 63, 11	Dr. Winklers Handel	188, 1
	Abt v. St. Gallen berechtet die Gotteshausleute zu Rapperswil 26	Gotteshausleute zu Rapperswil	188, 3
	Sitter gross 64, 15		
	K. Karl gegen Frankreich 21		
	Villach und Leibach verbrannt 26		
	Bauernkrieg 28	Bauernkrieg	193, 23—197, 14; 200—202, 2; 212, 14—220, 2
	Pfaffen fangen an zu heiraten 65, 5		
1525	K. v. Frankreich vor Pavia gefangen 17	Von der Schlacht zu Pavia	197, 16
	Bauernkrieg 25		

I. Bearbeitung.			II. Bearbeitung.	
anno		pag.		pag.
1525	Herzog Friedrich v. Sachsen gestorben	66, 11		
	Bettel-Ordnungen	20		
1524—26	Kirchen geräumt	67, 3	Kirchen geräumt	202, 3
	Zürich nimmt die Klöster zu seinen Handen	19		
1525	Pfaffheit muss den Obrigkeiten schwören	68, 4	Pfaffheit muss den Obrigkeiten schwören	206, 15
	Religions-Gespräch zu Constanz	19		
	Zu St. Gallen zuerst Messe abgestellt	69, 9		
1524—27	Dr. Wendelin	19		
1527	Adam Moser	70, 6		
1524	St. Lienhart u. St. Kathrinen zu St. Gallen	11		
1525	St. Lorenzen u. St. Mangen	27		
	Bauernkrieg	71, 1	Merk Sittich von Ems	211, 9
	Disputation zu Baden	73, 8	Disputation zu Baden	220, 3
1526	Disputation zu Ilanz	74, 4	Disputation zu Ilanz	227, 22
1525	Witterung	15	Witterung	197, 15
1526	Sicher erkrankt	21	Sicher erkrankt	229, 8
	K. Karls Hochzeit	75, 5		
	Würmer	10		
	Brunst zu Wien	14		
	Türkenkrieg	18		
	Ferdinand Böhmen-König	76, 3		
	P. Clemens gegen K. Karl	7		
1527	Dr. Iserinus zu Feldkirch	14		
	Kloster St. Kathrina	77, 1	St. Kathrina	223, 13
	Heuschrecken	79, 8		
	Drei Sonnen in zwei Regenbogen	13		
	Rom eingenommen	24		
	Türkenkrieg	80, 9		
	Herzogs v. Sachsen Hochzeit	16		
	König Ferdinand gekrönt	20		
	Derselbe in Ungarn	27		
	Schiessen zu St. Gallen	81, 8		
1528	Disputation zu Bern	28	Disputation zu Bern	229, 12
	Berner Aufruhr	82, 4		
	Constanz mit Zürich und Bern verbündet	83, 1		
	St. Gallen vertreibt die Messpriester	9	St. Gallen vertreibt die Messpriester	232, 23
	Der Abt nimmt sie zu sich	23		
	Herzog von Braunschweig in Schwitz	84, 5		
	Regensburger Sachen	16		

I. Bearbeitung.			II. Bearbeitung.	
anno		pag.		pag.
1528	Zeichen am Himmel	27		
1529	Aufruhr zu Basel	85, 8		
1528	Bremgarter Sachen	22		
	Reformation im Gotteshaus	86, 9		
	Bürglen verbrannt	87, 23		
	Reformation zu Bischofzell	88, 1		
	Ölberg zu St. Gallen abgebrochen	25	*Lücke.*	
	Jacob Frei Hauptmann	89, 13		
	Dekan von Stammheim gefangen	27		
	Jacob Frei's Verhalten	91, 20		
1529	Jörg von Watt	92, 6		
1527—28	Hans Schindeli u. Franz Sonnenschin am Pranger	16		
1529	Münster zu St. Gallen geräumt	93, 21		
	St. Othmar gerettet	94, 1		
	Schicksal des Münsters	24		
	Rorschacher Sachen	95, 26		
	Abt rettet das Klostergut	96, 9		
	Conventherrn fliehen	16		
	Statthalter Schnepperli gestorben	97, 1		
	Statthalter Marx gestorben	14		
	Abt Franz gestorben	26		
	Kilian Abt	98, 10		
	Abt Franz nach St. Gallen geführt	99, 28		
	Verhalten der Zürcher	105, 1		
	Verhalten der Gotteshausleute	12		
	Gemeinde zu Lömmiswilen	20		
	Zürcher ziehen Rheintal u. Nieder-Turgau an sich	106, 1		
	Die Rheintaler gegen den Vogt von Schwiz	9		
	Hauptleute zu Wil	23		
	Tag zu Rapperswil	107, 5		
	Reformation zu Wil	13		
	Zürcher im Turgau	29		
	Bund mit Österreich	108, 14		
	Tag zu Wil	22		
	Zürich versorgt die Gemeinden mit Prädikanten	109, 3		
	Schwitzer verbrennen den Jacob Kaiser	22		
	Zürcherkrieg	110, 22	Zürcherkrieg	235, 16

anno	I. Bearbeitung.	pag.	II. Bearbeitung.	pag.
1529	Abt flieht	111, 2		
	Priesterschaft aus St. Gallen verboten	26		
	Lager zu Bar u. Capel	112, 21		
	Der Bericht	113, 5		
	Zug nach Rheinegg und Rorschach	6		
	Gotteshausleute u. Abt	114, 1	Gotteshausleute	238, 8
	Die von St. Gallen fangen den Hofmeister	8		
	Gotteshausleute wollen frei sein	26		
	Turgauer ebenfalls	115, 5		
	Verhandlung zu Wil	12		
	Besetzung der Gerichte im Gotteshaus	17		
	Kernen-Zins abgeschafft	89		
	Gotteshausleute bestellen Amtleute	116, 5		
	Bestätbriefe für den Abt	12		
	Inhibitz von Seite des Abts	20		
	Tag zu Baden	117, 1		
	Teurung	19	Teurung	240, 25; 262, 9
	Convocatz zu Frauenfeld	118, 14	Convocatz zu Frauenfeld	241, 12
	Belagerung Wiens	28	Belagerung Wiens	246, 29 u. 258, 1
	Englischer Schweiss	119, 14	Englischer Schweiss	250, 1
	Sinodus zu Frauenfeld	119, 21	Convocatz zu Frauenfeld	250, 22
	Zwingli in Constanz	120, 3		
	Abendmahl zu Bischofzell	14		
	Verhandlung mit den Conventsherrn	20		
	Verhandlung Zürichs mit den Gotteshausleuten	121, 1		
	Aufruhr zu Wil	17	Aufruhr zu Wil	252, 25
	Gemeinde zu Wil	122, 10		
1530	Abt Kilian benediciert	123, 4	Abt Kilian benediciert	256, 10
	Wo er seinen Convent hat	9		
	St. Lienharts Kirche abgebrochen	124, 1		
	Reichstag nach Augsburg beschrieben	11	Reichstag nach Augsburg beschrieben	263, 1
	Der Abt auf dem Tag zu Baden	18	Tag zu Baden	263, 16
	Botschaft Zürichs nach Weinfelden	125, 9		
	Weinfelder Bericht	20		
	Botschaft Zürichs nach Bern	127, 1	Botschaft Zürichs nach Bern	265, 17
	Turgauer Beschwerden	90	Turgauer Beschwerden	268, 1

I. Bearbeitung.		II. Bearbeitung.	
anno	pag.		pag.
1530	Schappeler Prädikant im Münster 25	Schappeler Prädikant im Münster	273, 14
	Abt zu Baden abgefertiget 128,4	Abt zu Baden abgefertiget	267, 1
	Verhandlungen mit den Gotteshausleuten 128, 15		
	Verhalten der Toggenburger 25		
	„ „ Gotteshausleute 129, 7		
	„ Wils 12		
	Der Abt an die Gotteshausleute 18		
	Rechnung zu Baden 130, 4		
	Antwort an die Turgauer Bauern 11	Antwort an die Turgauer Bauern	268, 13
	Turgauer Bauern schicken nach Zürich 26	Turgauer Bauern schicken nach Zürich	209, 1
	Reichstag zu Augsburg 131, 11	Reichstag zu Augsburg	269, 16
	Frankreich will den rückständigen Sold zahlen 30		
	Abt begehrt von der Stadt das schuldige Hauptgut 132,8		
	Wohin das Geld gekommen 28		
	Hagel im Turgau 133, 10		
	Graf Felix v. Würtemberg gestorben 19		
	Knab in der Sitter ertrunken 21		
	Täufer zu Waldsee 134, 12		
	Zwingli an den Kaiser 135, 10		
	Kloster zu Diessenhofen bevogtet 20		
	Turgauer Mandat, die Zehenden betreffend 29		
	Abt auf der Rechnung zu Baden 136, 6	Rechnung zu Baden	271, 10
	5 Orte nach Augsburg 25		
	Überlinger Boten zu Ritter geschlagen 31		
	Antwort St. Gallens an den Abt 137, 11		
	Abt in Augsburg 25		
	Abfertigung der Conventherrn 138, 21		
	Blitzschlag zu Bischofzell und Oberdorf 139, 7		
	Abt von Rüti gestorben 140, 19		
	Gotteshausleute schwören 141, 21		
	Verhalten des Kaisers zu Augsburg 142, 8		

I. Bearbeitung.

anno		pag.
1530	Verbot aller Briefe vom Abt	143, 8
	Span zwischen St. Gallen u. den Gotteshausleuten	144, 3
	Vorbehalt des Hauptmanns Frei beim Klosterverkauf	145, 13
	Florenz gewonnen	26
	Turgauische Angelegenheiten	146, 23
	Predigermönche zu Constanz	148, 1
	Abt Kilian ertrinkt	149, 19
	Diethelm Blarer Abt	150, 23
	Turgauische Angelegenheiten	151, 27
	Ein Verrückter zu Sommeri im Turgau	154, 3
	Bischof von Constanz empfiehlt das Bistum dem Propst von Waldkirch	155, 1
	Tag zu Baden	156, 11
	Toggenburger Angelegenheiten	157, 1
	Saffoier u. Genfer Händel	15
	Toggenburg kauft sich los	159, 5
	St. Gallen Kapelle abgebrochen	160, 1
	Bischofzeller Angelegenheiten, die Canonicate betreffend	160, 17
	dito, die Gottesgaben betreffend	161, 21
	Luzerner Hauptmann nicht aufgezogen	163, 8
	Zwingli auf dem Sinodus zu St. Gallen	164, 9
	Gotteshausleute in Oberriet	166, 9
	Grosse Wasser	168, 10
	Wirtenbergisches	19
1531	Schloss Stoffen eingenommen	170, 14
	Evangelisches Bündnis	171, 16
	Bischofzeller Angelegenheiten	172, 17

II. Bearbeitung.

Erste Bearbeitung.

[231] *Brief der zu Frankfurt versammelten Kurfürsten an Zürich, Bern und andere Städte, Samstag vor St. Kathrinen-Tag* 1427. *Klingenberg* 202. Nro. 27.[1])

Aber ain brief von den curfürsten dem bischof ze Costenz. *Klingenberg* 203. Nro. 28.

Der abt von Sant Gallen hat die Appenzeller im großen ban. *Klingenberg* 203. Nro. 29.

[232] Die Appenzeller wurden ze Goßow erstochen von dem von Toggenburg. *Klingenberg* 204. Nro. 30.[2])

Küng Sigmund ward kaiser.[3])

---

[1]) Die Handschrift beginnt mitten in einem Satz: kilchen und dem hailgen Romschen rich gehorsam sin wellendt, *Klingenberg* 202, Zeile 5 ff. von unten; *Vadian* II, 3, 38 ff.

[2]) Das Verzeichnis der Gefallenen (Kl. 205) fehlt.

[3]) Dieser Abschnitt enthält: 1) den kurzen aus vier Zeilen bestehenden einleitenden Abschnitt von *Klingenberg* Nro. 31: Anno dni etc. — 2) Von *Klingenberg* Nro. 32: It. diser kaiser zoch also gen Rom etc. — 3) Von Kl. Nro. 33 den Anfang bis Zeile 12 dieses Abschnittes von oben: „also ward er des sinen on nutzlich an". — 4) Folgenden bei Henne unerfindlichen Abschnitt: „Nota. Uf ain mal komendt uß Ungern disem kaiser Sigismundo vierzig tusend guldin. Und do es abend ward und das gelt im kunglichen hof bhalten was: do er schlafen solt, vielend im danken, in was gestalt und wo er diß gelt wolt zenutz bruchen. Do er also von semlichen nachdenkes wegen nit kond schlafen, do wackt er alle sine kemmerling uf, sagend: gond illigs, haißen mine rät, ritter und ander zů mir komen. Und do also die edling und gewaltigen also nachtz eben ze onziten berůft warend, dacht jeder: was großes ist echt unserm her kaiser zůgstanden? warend in großem truren und schrecken. Do tet der kaiser sin arch oder behalter uf und tailt das gelt, so ihm uß Unger komen was, under si uß und sagt: Gond nun fridlich hin, jetz kain ich mit růwen schlafen, so das gelt hin ist." — 5) Fortsetzung von *Klingenberg* 33: Item er was ain adeliche gestalt etc. bis Zeile 15 von unten: won er mocht wol übersechen.

[233] Kaiser Sigmund starb. *Klingenberg* Seite 209. Nro. 35.

[237[1]] Da man zalt 1436 jar, starb graf Fridrich von Toggenburg der leßt.

Anno 1438 jar ward erwelet in der fasten zů künig herzog Albrecht von Osterich.

Anno 1438 jar zoch man aber uf die Hussen; da was her Marquart von Schellenberg deren von Ougspurg hoptman. In dem vordrigen gewan man den Hussen nichtz ab, dann daß man etwan ir vil zů tod schlůg.

Anno 1442 jar aim mitwuch nach Sant Jörgen tag da kam küng Fridrich von Osterich gen Ogspurg. Da was es als tür in dem summer, daß ain fůder Lechfelder höw galt acht pfund pfening oder 3 fl. zechen pfenning; ain gulden galt 18 karat.

Anno eodem da was ain großer kalter winter, daß sin kain man ie gedacht, und was gar vil schnee. Es koment bi 36 schnee über ainandren zůsamen; es kond niemant wandlen weder zů roß noch zů fůß noch mit wagen, wann der schnee was ririg[2]), und mocht kain bain[3]) werden; und man kund zů Ougspurg nit malen, man můßt das korn in die dörfer senden, das man můl, und gab armen lüten ain metzen mel um 4 groschen. Das tet ain rat zů Ogspurg.

---

[1]) Die Seiten 234—236 stehen leer.

[2]) zu mhd. rîsen, fallen, zerfallen.

[3]) mhd. ban, Bahn, gebahnter Weg.

Von den Schwitzer und Zürcher.

Anno 1443 jar da warend wider ainanderen die Schwitzer und die von Zürch. Die Schwitzer zugend uf die von Zürch mit großem volk und die von Zürch herwiderumb uf die von Schwitz mit vil büchßen, und komend zů striten uf ain mil von Zürch und erschußend der Schwitzer vil, iro ward och vil erschlagen. Doch warend der Schwitzer so vil, daß die von Zürch můstend underligen und verlurend das feld und wurdend vil erschlagen. Doch komend der Schwitzer mer umb dann der von Zürch. Also wurdend erschlagen bi den fünfhundert man uf baiden tailen. Darnach kriegtend si uf baiden tailen wider ananderen mit roben, brennen, wie si mochtend. Darnach zugend die von Schwitz wider uf die von Zürch biß zů der stat und lagend umb das closter Selnow herumb. Da zugend si uß der stat, und hůb sich aber ain großer strit, und deren von Zürch wurdend vil erschlagen und fluhend wider in die stat, und in der flucht komend der Schwitzer mer dann drißig in die stat und die kamend mit gwalt wider uß der stat, on zwen man, die wurdend erschlagen. Auch verbrantend die Schwitzer die vorstat und erschlůgend das volk darin, was si fundend. Also ward uf baid tail erschlagen bi 1000 mannen. Als aber die von Schwitz woltend haim ziehen von Zürch, do koment die von Rapperschwil ain si und erschussent iro wol tusent zů tod, mit eitel straifbüchßen.

Der Türk in Unger under küng Fridrichs ziten.

Anno 1444 jar an Sant Martins abent da kament Türken in Ungern underthalb den Sibenburgen. Da was irer hoptman überal. Do zoch gegen im der küng von Poland, der uf die zit Ungerland innhatt (?) und facht mit dem Türken [238] und der küng von Poland und die Ungern (!). Also lagend die Christen oben am ersten. Also kamend die Türken mit vil volk und überwundend die Ungern, und iro wurdend erschlagen uf

baid tail bei 80000 man, aber der Türken wurdend vil mer erschlagen, dann der Christen, wol zwir als vil. Das geschach bi küng Fridrichs von Osterichs ziten, der ain Römscher küng was. Es wurden da zwen bischof erschlagen, ainer von Erlach und der von Agram, und der künig von Holand[1]) ward auch erschlagen; das hopt ward darnach im abgeschlagen und ward gebracht dem großen künig oder kaiser in Türkei, der verlor sinen sun och da, der ward och erschlagen.

Von den armen Jecken oder Schinder.

Anno 1444 jar an dem mitwuch nach Bartholomei da lagend die von Schwitz vor Zürch mit 8000 mannen und zugend och für ain schloß oder fest, haist Parensperg[2]), ligt dri mil von Basel. Da warend die armen Jecken in das land komen mit 30000 mannen. Da was der Delfin von Frankrich, des künigs sun, under in und was ir hoptman und lag zů Mumpelgart, das ist der von Wirtenberg zwen herrn, hieß ainer Ludwig und der ander Ůlrich. Also woltend die Schwitzer gesandt haben 1500 man gen Basel. Da lagend in ainem dorf ain mil von Basel bi 8000 armen Jecken. Da fielend die Schwitzer über si und erschluhent iren bi 2000. Da warend die armen Jecken nit fer darvon, die zugend her, daß es die Schwitzer nit wußtend, und erschlůgend und erschußend mit iren handbogen die 1500 Schwitzer, wann der armen Jecken bi 10000 was, dannocht was bi 20000 nit darbi. Also zugend die Schwitzer vor Zürch ab und ouch von der feste Parensperg wider haim. Aber der armen Jecken ist erschlagen worden uf den tag von den Schwitzern bi 20000. Das schlagen weret vom morgen bis zwai nach mittag, und die Schwitzer wichend vom dorf gen Basel wertz in das siechenhuß zů den

[1]) statt Poland.
[2]) statt Farnsburg.

armen lüten, da schlûgend die armen Jecken si zû tod, lit ain welsche mil von Basel.

In der zit was der künig zû Nürenberg, und kam dahin ain Sant Jacobs tag der künig Fridrich von Osterich und sin brûder herzog Albrecht von Osterich und zwen herrn, warend herzog Ernsts sun von Osterich und des künigs mûter oder herzog Ernsts frow, was ain herzogin, was uß der maß schön, uß Poland, und was mit in des herzog Fridrichs sun, der zû Inspruck saß und sin mûter, des Sigmunds, was aine von Brunschwig, und all curfürsten, on den von Beham, und die pfaltzgrafen von Rein und herzog Hainrich und herzog Ludwig von Baiern und des bapsts botschaft von Rom und des newen bapsts von Basel, Felix — der bapst zû Rom hieß Eugenius — und vil bischof und ander herren und vil botschaft von allen reichstetten.

Der kaiser Fridrich wolt die Schwitzer bekriegen.

Anno 1446 jar do schrib der kaiser den reichsstetten, daß si soltend [239] über die Schwitzer ziehen. Da was herzog Albrecht von Osterrich zû Waltzhût ain dem Rein. Der kaiser schrib och allen fürsten und herren, daß si zugend uf die Schwitzer, und gebot bei verlierung der lehen, und wolt die Schwitzer vertilken. Aber die stett woltend nit ziehen, wann es gieng nur das huß von Osterich an. Also kam margraf Albrecht von Brandenburg, margraf von Baden, margraf von Rötteln, graf Ülrich von Wirtenberg, die grafen von Oettingen und der graf von Helfenstain und sunst vil graven, frien, ritter und knecht, und warend überal uf im Schwabenland, und kamend zûsamen 1600 pferd und bei 4000 zû fûß. Und die wil si bi ananderen warend, da gewunnend die Schwitzer Rinfelden, ain Sant Mangen tag, was des von Osterrichs, und kund inen der adel nichts abgewinnen. Die Schwitzer gehörten och zû dem rich ain tail,

als Bern, Zürch, Luzern, Sollutorn und ander richstett in Schwitz. — Anno eodem ain dem wißen sontag da kamend die Schwitzer zů scharmutzlen mit dem adel zů Ragatz in dem dorf. Die Schwitzer überfielend den adel bi der nacht, da si maintend sicher zů sin. Da warend der edlen bi 400 man. Da ward erschlagen Paul von Stain, ainer von Elhofen. Die Schwitzer erstachend bi zwaihundert man und namend in zwai baner. Darnach zů pfingsten ward der krieg verricht.

Der krieg zwüschent Zürcher und Schwitzer ward gericht.

Anno 1447 jar in der fasten ward der krieg verricht zwüschend den Schwitzer und den von Zürch, und ward gesetzt ain Peter von Argaw(!), der die zit burgermaister zů Ogspurg was, und was der sprech, darbi woltend baid tail bliben; des můstend si im brief geben und dazů schweren stet ze halten das, das er sprech. Also nam er im ain bedenken und het deren von Ulm und anderer stetten rat, und sprach, daß die von Zürch wider zů den Schwitzern in den bund soltend. wann si ain ewigen bund hattend gmacht, und ir buntnus gegen dem huß Osterrich solt absein, schad gegen schad, und also ward es verricht.

Desselben jars um Sant Martins tag da widersagt der herzog von Saffoi den burgern von Bern und Schwitz und den von Friburg in Uechtland, ist der herrn von Osterrich. Und in dem jar darnach in der fasten da erschlůgend die von Bern den von Friburg bi 400 mannen, wann si hettend ainen herten krieg mit denen von Friburg, und darnach um Bartholomei ward der krieg verricht, und si můstend dem von Saffoi zů fůßen fallen und in umb gnad biten, und gabend im vierzig tusend guldi.

Ansidlen ward das hailtûm gestolen.

Anno 1448 jar aim karfritag da ward das hailtûm und klainat zû Unser lieben frowen zû den Ansidlen gestolen von drien mannen, und brachtend es biß gen Zürch; da wurden si ergriffen und erhangen, und ward das hailtûmb wider gen Ansidlen bracht.

[240] Anno 1448 jar ain Sant Lux tag da zugend die Unger in die Türki zû den Haiden, der Unger warend bi 60000 tusend, die fachtend uf den tag mit den Türken und schlûgend der Türken vil ze tod und lagent den tag ob; den andren tag was es sampstag, da lagend der Unger al darniden, und wurdent erschlagen ire hoptman, und ir bi tusend koment davon. Der Türken waiß ich nit, wie vil ir gwesen sind; der Ungern und ander Cristen warend bi funfzig tusend erschlagen und der Türken bi achtzig tusend.

Wirtenberg wider Eßlingen.

Anno 1449 uf Sant Michels tag do sagt der graf von Wirtenberg ab von ains zols wegen, den die von Eßlingen gesetzt hettend durch erlobung des küngs. Den wolt der von Wirtenberg nit leiden und zoch uf si und teten ain anderen großen schaden.

Anno 1450 was ain gnadrichs jar zû Rom und am sampstag vor dem hailgen christtag, als nun das jar bald uß ward, da kam als vil volk gen Rom, daß ain treng was uf der Tiberbruck, daß bi zwaihundert und sechtzig menschen ertruckt wordent; darunder warend nun 5 Tuscher.[1])

Anno eodem ward der stett krieg verricht und starb herzog Hainrich von Baiern.

Anno eodem da fieng der von Wirtenberg den von Eßlingen 130 frawen und siben junkfrawen und fürtend si gen

[1]) Nur fünf Deutsche.

Stütgarten und hett si etwan lang gefangen. Er zoch och für Eßlingen und trib die gaißen in die wingarten und hacket in die bom ab und mähet den von Halbrunn das gras ab.

Anno 1452 jar an Sant Martis abend gewan der pfalzgraf am Rein Lutzelstain, ain gůt schloß und statt, und hulfend gmain richstett und die Schwitzer und lag zwanzig wuchen darvor, und ligt innehalb Straßburg und was der grafen von Lutzelstain.

Anno 1454 kaim an andechtiger man, genampt brůder Johann de Capistran, barfůßer ordens, und was zů Ougspurg acht tag und prediget al tag uf dem fronhof. Da het er vor meß und darnach prediget er, und man und frowen můßt jeder besunder sitzen, und gen dem abent bstrich er die kranken lůt mit Sant Bernhardins hailtůmb; welche menschen gnad von got hettend, die wurdend gsund. Ouch richtet er zů, dass man vil spilbret, schlitten und kartenspil verbrant uf dem fronhof.

Aber ain zug wider die Türken.

Anno 1456 da zoch der Türk uß sinem land und kam gen kriechischen Wißenburg mit großem volk. Da zoch der vorgenampt brůder Johann och dahin uf Sant Jacobs tag. Dahin komend zů im vil studenten und ander from Christen, der was nit halb als vil, doch gesigtend si und lagend den Türken ob mit der hilf gottes, und erschlůgend iro bi 2000, die anderen fluchend wider hinder sich in ir land.

Ain crütz prediger wider die Türken.

[241] Anno 1456 da kam gen Augspurg ain legat von Rom, der prediget das crütz wider den Türken, das nam ain sich bi 400 mannen. Und darnach zugend ir zů Ougspurg auß bi achtzig man an die Türken, darnach 400, und zugend fer henab in das land. Da was es nichtz, und kamend wider haim elendigklich, ain tail blibent si uß und si sahend nie kain Türken.

In demselbigen jar starb der vorgenampt Johann Capistran.

Von ainem buntschûch.

Anno 1456 da erhûb sich in dem land Osterrich ain bûberi. Der kaiser het diener, den mocht ir sold nach irem willen nit verfolgen. Da samlotend si sich zûsamen in dem land und machtend ainen taber[1]) und vest und wurdend ir vil und schwûren zûsamen, brüeder zû sin, wie es in gieng, und man nennet si och brüeder. Die tatend in dem land großen schaden. Si namend, was si fundent und warend aller welte find. Si zugend biß gen Wien und zû der Newenstat und nament überal um ob siben mil wegs und erstachend iren vil, die inen widerwertig warend. Dem mocht der kaiser nit widerston. Si gwunnent ainen markt, haißt Newkirch, und machtend ainen taber daruß und rittend da uß und ein. Si hieltend die straß uf, daß niemand wandlen mocht, er ward berobet, man nem dann glait von inen. Und also wer zû dem kaiser wolt oder mit kofmanschatz umgieng und gen Wien wolt, so gab man in gelt um glait. Das bestûnd bi vier jaren. Da samlet sich kaiser Fridrich mit 10 tusend mannen und zugent ain die brüeder. Da begertend si gnad und schwûrend, si woltend uß dem land ziehen und nit mer darin komen. Da zoch der kaiser wider hinweg. Da meretend sich die brüeder noch mer und tetend wie vor, und gwunnend ain markt, hieß Hedersdorf, ligt dri mil wegs von Krems, den umgrûbend si och und machtend mer taber und tatend großen schaden, biß man zelet 1466 jar.

Sant Michels fart.

Anno 1457 da zugend gar vil knaben gen S. Michel wider ir vater und mûter willen, da geschachen gar vil großer zaichen ain inen und mit inen.

Desselben jars wurdent die Teuschen herrn von irem hoptschloß Menaberg(!) vertriben von dem küng von Poland,

[1]) befestigung, wagenburg u. dgl.. aus dem slavischen tabori.

darumb daß die Teuschen herrn iren tochteren mûtwillen anlegtend.

Anno 1459 da ward kaiser Fridrich zû Wien belegt in der burg, und im jar darnach gewan herzog Ludwig von Baiern Aistetten und Rot, des nechsten jars Newenstat.

Anno eodem da ward kaiser Fridrichs sun, Maximilian, in Osterrich geboren, und do man zalt 1519 jar am 12 tag jenners, sins alters am 59 jar, starb er in der stat Wellis zû Osterich gelegen.

Anno eodem 1459 da ward herzog Fridrich künig in Ungern.

[242] Die Aidgnossen lagend vor Wintertur.

Als man zalt 1460 jar aim herbst, lagend die Aidgnossen vor Wintertur.

In der zit verbran och Veltkilch.

Der pfalzgraf aim Rin fieng den Wirtenberger selbs drit.

Anno 1462 nach Petri und Pauli da zohend dri fürsten dem margrafen zû hilf wider herzog Ludwig. Da leget si der pfalzgraf ain dem Rein ernider, der half herzog Ludwig, und was margraf Karli von Baden und sin brûder der bischof von Mentz und graf Ulrich von Wirtenberg, und wurdend al dri gefangen, wann si ainanderen großen schaden hettend geton, mit vil grafen, rittern und knechten, und gschach vier mil von Haidelberg, und also komend uf baid tailen um 400 pferd, und warend der mertail gût grafen, ritter und edellût, und warend gefangen, biß man zelet 1463 jar zû Sant Jörgen tag, und wurdend beschetzt: der margraf Karli von Baden um 10000 guldi, der von Wirtenberg um 60000 gl., und 40000 was er vor dem jungen von Wirtenberg schuldig, die mûstend och ab sin, und der bischof und die herren mûsten geben 40000 gl. für die satzung; auch mûsten si dem pfalzgrafen uß dem ban

und uß der aucht helfen oder im 3000 guldi geben; wann der bapst hatt in in den band(!) geton von des bischofs wegen, und der kaiser in die acht. Also wurdend si ledig. Nach dem hat derselbig pfalzgraf die Aidgnossen lang zit in holde gehan, so si im gehulfen habend.

Der kaiser Fridrich ward zů Wien belegeret im schloß.

Anno 1462 vor wiehennachten, als der kaiser Fridrich in siner stat zů Wien was, da was die gmaind wider den rat und fiengend 35 ratgeben und zigend si, si hieltends mit dem kaiser. Si fiengend dem kaiser ouch etlich siner diener und woltend si getödt haben. Da floch der kaiser mit wib und kind und mit sim volk in sin schloß. Da kam herzog Albrecht, des kaisers brůder, für die stat Wien, da ließen si in in und globtend im und wurdend brüchig ain irem herren dem kaiser und legten sich für das schloß, und die studenten hieltend es mit denen von Wien und woltend den kaiser nötigen, was si woltend, und woltend in ganz tot haben. Und der kaiser hat in zehen tagen weder win noch brot mit sinem gesind und schrib dem künig von Behem; der sumpt sich nit und zoch für Wien und ließ ain friden ainrůfen und begeret da den kaiser und die von Wien gegen ananderen zů verhören, so wolt er si verrichten. Also můst der kaiser zů füß in das feld gon mit sinen rittern und knechten, und in dem floch die kaiserin ain ir gwar, und als der kaiser zů dem künig kam, da füeret er in mit gwalt von den Wienern gen Kornewburg, da was er sicher. Da das die Wiener innen wurdend, da fielend si über die burger und beschatztend si um vil gůtz, daß si ir söldner bezaltend. Also ward es verrichtet, aber nit vergeßen.

Aber ain zug wider die Türken.

Anno 1463 da predigetend die priester, man solt ain die Türken ziehen, und der bapst het das laßen verkunden: wer

zuhe, dem wer pin und schuld vergeben. Do zuhend zů Ougspurg durch wol 8000 man, und das volk solt gen Venedig ziehen, da wurd man si spisen, und [243] man schetzet, daß bei 30000 man zůsamen kement. Da si gen Venedig kament, da sprachend si, si wißtend nichtz darvon, und můßt jederman wider haim ziehen, und vil sturbend von hunger, die nit zerung hettend.

Die stat Mentz ward verraten.

Anno 1463 da ward die stat Mentz haimlich vortags erstigen von herzog Ludwigen, genampt der Schwarz herzog, und ward verraten von ainem, der ir wachter gewesen was, und vil burger wurdend erschlagen und ußgetriben. Der von Eißenburg was bischof zů Mentz, den satzt der bapst ab und lihe es her Adolf von Nassow. Da wolt man in nit zů ainem bischof haben und der von Eißenburg wolt nit wichen von dem bistumb. In dem kamend des Schwarzen herzogen volk bei 1000 under hew und stroschober gefaren verborgenlich und zuntend die hüser uf dem blatz an, und die gmaind můst inen schweren: was man si hieß, das soltend si ton. Da gebot man inen, daß si von stund an uß der stat soltend gan; welcher das nit tet, der ward erstochen, und dorft kainer vor haim gon, und můstend sich stellen gen Frankfurt, und si fielend über die priester und juden, und ward die stat mit frömbdem volk besetzt, und der bischof von Eisenburg kam darvon, und der graf von Katzenelenbogen ward gefangen, und der von Nassow nam die stat in.

Item nach diser gschicht ward ain anschlag gmacht über Frankfurt, und wurdend och zwai tor geoffnet. Da wurdend si gewarnet von ainem edelman, und ward understanden.

Anhab der hohen schůl zů Friburg im Preißgow.

Anno 1463 da ward angefangen die hoch schůl zů Friburg im Prißgow, im jar darnach die zů Basel.

Von dem Schlegel krieg.

Anno 1467 da kamend die grafen von Eberstan(!) für das Wildbad und woltend den herren von Wirtenberg gefangen haben. Da ward der Schlegel krieg daruß.

Item im 1463 jar ze mittem merzen fiel ain großer schnee und ward so kalt, daß die Tur überfror. Desselben jars ward vil wins, korn und obs.

Ain kalter naßer summer.

Darnach im 1465 jar was ain kalter summer, daß vil win und korn uf dem veld verdarb, dann es mocht nit rif werden.

An früe jar.

Item in dem jar 1467 was ain früe jar und ward gût win. Ain demselbigen jar ain herbst was der tod zû Liechtenstag, do sturbend bi den fierzig menschen.

Anno 1468 ward sur win und fil korn; am selbigen win ward vil verloren, dann er ward ie lenger ie ungûter.

Die Berner zugend in das Sungow.

Als man zalt 1468 jar vor Sant Johans tag im summer, zugend die von Bern in das Sungow mit ainem großen zug. Do zugend die anderen [244] Aidgnossen inen nach und koment uf dem Ochsenfeld zûsamen; schatzet man si sin bi zwanzig tusend man. Das weret bi 3 wuchen und dorft si niemantz aingrifen, und hattend doch die herren vor vil getrowt: kemend si uf die wite, so woltend si die Schwitzer al erschlahen. Aber 40 man wurdend gen Mülhußen geschickt, die woltend win und korn haben; ain dieselbigen komend bi 300 rüter, die mûstend mit großem schaden abziehen, und ward den Aidgnossen nit mer dann 1 man erschlagen, der ward von ainem fründ onwißend gar ze tod erschlagen. Do verbrant man im Sungow alle dörfer, und lagend den ogsten vor Waltzhût. Darnach gab herzog Sigmund von Osterrich dem herzogen von Burgund das Elsas und die stet aim Rin in pfantz wiß,

und ward Peter von Hagenbach landvogt, der tet armen lüten großen zwang und pin an. Und was sunst gût frid.

Anno 1469 do zoch kaiser Fridrich gen Rom von andacht wegen.

Im 1469 jar aim sontag vor Sant Ûlrichs tag, do schwûr man dem apt Ûlrich von St. Gallen in der grafschaft Tockenburg. Do ward Albrecht Miles landvogt und was, biß man zalt 1505 jar.

Aber ain küeler naßer sommer.

Item im 1470 jar ward ain küeler naßer sommer, und erfulet vil korn und höw uf dem feld, und ward sur win, dann er mocht nit rif werden, und ward ain kalter winter.

In demselbigen jar ward aim sampstag vor altfaßnacht herzog Cristof zû München in dem bad gefangen von herzog Albrecht, sinem brûder, und in der gefenknus behalten anderthalb jar.

Do man vor Neuß gelegen ist.

Anno 1471 do leget sich herzog Karle von Burgund für Neuß. Nit lang darnach war er erschlagen oder verloren, sin ward nimmer mer gedacht.

Auch in demselben jar habend die Türken merklichen schaden geton den Christen.

Desselben jars ward die hoch schûl zû Ingolstat ufgericht.

Och an demselbigen jar ward ain gûter sommer. Da ward fil korn und obs, aber wenig win und als gût. Do ward ain liechter winter und summer.

Anno 1472 da ward der herzog von Mailand erstochen in der kirchen zû Mailand.

Aber ain gûts jar.

Im 1472 ward vil win und korn im Turgew allenthalb herumb. Do galt ain fûder win ain fûdrigs[1]) faß oder 4 guldin.

[1]) ein Fuder als Mass haltend.

It. des selben jars do kam der herzog von Osterrich gen Costenz, ward ain großer tag. Da wolt man ain richtung machen zwüschend im und den Aidgnossen, do zerschlûg es, und fûr der herzog schnell hinweg. Man sagt, der Hagenbach schûfe es; wan er forcht, er kem von dem gwalt, als es hernacher och geschache.

Sonnenberg ward gschlaitzt und von dem haißen summer.

[245] It. darnach im 1473 jar zû aingenter vasten do zugend des herzogen lût für Sonnenberg und zerschlaitztentz. Do entran graf Andres mit den knechten kum; wann sin vater und brüeder warend landlût ze Schwitz und Glaris. Do zugend ir lût in das oberland, und forcht man, es wolt ain krieg werden, aber es war[d] verricht.

Do nach mitterfasten fieng Bilgri von Hödorf bi 12 koflût und nam inen fil geltz under Straßburg, die gen Frankfurt woltend sin; da kam ainer um; die koflût warend von den Aidgnossen. Und do zugend die Aidgnossen uß und woltend si entschütten. Da kamend si wider haim, und hattend die von Straßburg si inen abgeilt. Darnach ze pfingsten rust sich jederman mit harnast, dann man forcht kriegen, und gieng semlich groß trowen den sommer uß, und ward doch nütz daruß. Do für der kaiser unden im land umb. Und es was der haiß summer, daß fil korn und höw und werch und ander gwächst uf dem feld verbran und das lob ain den bomen, und ward aber vil wins, daß man in kum erschepfen kond, denn daß man den alten vast uß schütt; wann der nüw was fast gût und ain tail süeß. Es ward im ersten herbst[1]) wemmat im größten, und fand man im höwmonat gût zitig truben. Darnach gab man zû Zürch im winter des besten wins ain aimer um 12 behemsch und 1 mut korn also, und 3 fiertel öpfel also, und 1 fiertel hanfsomen also,

[1]) September.

und ze Werdenberg galt 1 fiertel hanfsomen 1 guldi. Es griet eben alle ding wol und gnûgsamgklich. Der Behamer wald bran vierzechen wuchen, item der Türinger wald, Schwarzwald und die wald in dem Burg, an der Etsch vil wald und an vil enden, die al branent, und es verbranend ouch an der straß vil hüßer dem bischof von Ougspurg; das tetend die münch von Ittenbüren, die wolt er reformieren. Auch im Baierland verbranend vil hüßer, und der wald bi Sanţ Ottilia verbran gar und das closter und das wirtzhauß darbi.

Von dem herzog von Burgund und Hagenbachs tod.

It. darnach im 1474 jar ze winecht kam herzog von Burgund in das Sungow mit ainem großen zug, und wißt niemant, was er ton wolt; doch er zoch bald hinweg. Do veraintend sich Straßburg, Basel, Schletstat und Kolmar mit den Aidgnossen und schicktend boten zum herzog von Osterrich und schûfend, daß er sich och veraint mit den Aidgnossen, denn si warend dem von Hagenbach nit hold: man sagt, er hett Dann und Brisach verontrüwet. Darnach acht tag nach mitfasten ward ain tag zû Costenz zwüschend dem herzogen von Osterrich und den Aidgnossen. Do kam der herzog uf die karwuchen och dahin, und machtend ainen ewigen frid. Do rait der herzog gen Ansidlen und kam dahin aim hailgen abend ze ostren; man entphieng in fast erlich mit dem hailtum und tet im groß eer in der Aidgnoschaft. Man fieng den Hagenbach ze Brisach und schlûg man im den kopf ab, acht tag nach dem maitag im 1474 jar. [246] Do zemal nam der herzog von Osterrich die land wider in und satzt ain andren landvogt, der was ain gûter Aidgnoß.

Wen man vor Neuß gelegen ist.

Item ze herbst im 1474 jar zoch der herzog von Burgund für ain stat, haißt Neuß, mit ainem großen zug, und stürmpt etwa manig mal; Nüß erschlûg im vil lüt. Do ward der kaiser

und Burgunner verricht und schlussend der Aidgnossen pund uß.

Uf Sant Michels tag ward ain großer tag ze Feldkilch, do lait[1]) man an zug vor Aller Hailigen tag, und zoch des herzogen volk und die Aidgnossen und die stett für ain schloß, haißet Eligurt. Die erschlůgent bi den 2000 Burgunner am sontag nach Sanct Martis tag und nomend inen groß gůt. Darnach gab man das schloß uf. Do zoch jederman wider haim.

Von ainem großen wind.

Anno 1474 ward ain großer wind ain Sanct Peter und Pauls tag, der warf ain vil enden bew, heußer und städel darnider, besonder in den wälden, und weret von dem Rein biß in Ungern. Auch so warf er die kirchen zů Sant Ůlrich zů Ougspurg darnider und erschlůg den pfarher und den zůgesellen[2]) mit drisig personen.

Im selbigen jar ward die hoch schůl zů Tübingen angefangen.

Das kindli von Trient. Man zoch gen Granson.

Anno 1475 ward das kindli zů Triend gemarteret am grüenen dornstag, es was drithalb jar alt.

Darnach am herbst im 1475 zoch man gen Loßen[3]) und uf dem selbigen strich mit fenlinen, und fundent kain find.

Aber darnach vor fasnacht im 1476 jar zoch der herzog von Burgund für ein stetli und schloß, haißet Granson. In demselbigen schloß hattend die von Bern 400 man mit sampt denen von Friburg, doch was der merer tail von Bern. Die gabend uf uf gnad, dann er hatt si mit untrüw darzů bracht und hankt si ain der eschermitwuch ain die bom. Darnach aim sampstag griffend die Aidgnossen in an und verjagten in und namend im groß kostlich gůt büchßen und ander gůt, und hatt

[1]) verabredete.

[2]) Pfarrgehülfe, auch Pfarrgesell, Gesell überhaupt genannt.

[3]) Lausanne.

Burgund fil me lüt dan die Aidgnossen, und hattend doch die Aidgnossen alle paner im feld.

Ain kalter winter.

It. im herbst im 1475 jar ward ain bloßer herbst und fieng spat ain schnien und ward ain fast kalter winter, daß es vast waßerlos ward und großen mangel ain malen. Es ward zitlich äber und was doch ain kalter luft.

Im 75 jar was der tod zů Liechtensteig, sturbend bi achtzig menschen.

Von ainem großen schnee im maien.

Im 1476 jar vor dem maitag fieng es an schnien und lag [247] aim maigenabend ain schnee, der schlůg aim unzet an die knü, und was vil lob und blůst und kam nit vil schad darvon, und ward ain warmer summer, und ward im gpürg dünn korn, es ward aber gůt. Und ward fast vil obs, daß man von Liechtenstag füert gen Wil ze markt. Do ward sur win und nit fil und ain naßer warmer winter vor winecht. Darnach fiel ain großer schnee und ward ain kalti winecht, daß der Zürichsee überfror, daß man daruf schlittet biß gen Zürch. Do schlůg win, korn und schmalz uf.

Anno 1476 jar da zoch der herzog von Burgund wider die Aidgnossen vor der fasnacht und ward flüchtig. Da nament die Aidgnossen die wagenburg ein und fandent darin über drimalen hundert tusend guldi wert. Darnach schribent die Aidgnossen den richstetten um hilf, und die von Ougspurg schickten den Aidgnossen graf Ludwigen von Öttingen mit fünfzig pferden. In dem selbigen jar geschahend dri groß schlachten Granson, Murten und Nanßon.

Jetz von Murten.

Als man zalt 1476 jar, lait sich der herzog von Burgund für Murten mit ainem großen zug; das selbig stetli gehört och denen von Bern zů. Do zugent die Aidgnossen al zesamen,

des herzogs zug von Lutringen, Basel, Straßburg, ander stet und lender, die zů den Aidgnossen do zemal hörtend, und schlůgend in von der stat und erschlůgend im vil lůt, man schatzt si bi 30000 man, und warend die Aidgnossen also streng gezogen, daß man fil roß abrait, und vil lůt wurdend ongesund von der onrůw und onlust. Gschach ain der zehen tusend ritter tag.

Darnach vor winecht sagt man, der herzog von Mailand wer erstochen von ainem, dem hat er sin wib vor gehebt.

Item darnach sagt man, der pfalzgraf wer umkomen von ainer wilden saw.

Jetz von Nanßon.

It. der herzog von Lutringen bestalt vil soldner von den Aidgnossen und wolt den herzogen von Burgund ůß sinem land triben. Do zugent mit inen die vier stett und was im Elsaß und Sungow was, bi zwainzig tusend man, und schlůgen in vor Nanson dannen. Das gschach aim sontag nach dem nůwen jar, was aim zwölften abent im 1477 jar, und schlůgend im vil lůt zů tod und fiengend sin oberster diener wol 11 oder 12. Do wurd er och selbs erschlagen und bi 3000 mannen mit im.

Darnach warb Burgund ain die Aidgnossen, daß si ir schirmer warend. Do zugend der Aidgnossen knecht zů inen wider den künig von Frankrich.

Des selbigen jars nam des kaisers sun des Burgunners dochter, künig Maximilian, er was do zmal noch nit künig.

Anno 1478 da ward herzog Philipp von Osterich und Burgund geborn.

Anno 1477 jar was der Zürchsee überfroren biß an den hailgen tag ze osteren.

[248] Die Aidgnossen zugend gen Bellenz.

It. aim herbst im 1477 jar zugent die Aidgnossen für Bellenz, das was dozemal des herzogen von Mailantz, mit vil paner und fenli, und koment vor winecht wider haim, daß si kain kost mer hattend. It. darnach in winecht firtagen zoch

ain großer zug von Walhen von Bellenz heruf und woltent Lifinen gewûst han. Do hat man ain zûsatz in Lifinen bi 600 man, die griffend die Walhen ain und erschlûgend inen bi 1500 mannen ain der kindli tag. Darnach redet des küngs von Frankrichs botschaft darunder und ward ain frid biß pfingsten gemacht und beredt.

Uf den zwölften tag im 1478 jar ward ain großer tag zû Zürch und do ward ain brichtung gemacht.

Groß wasser.

Anno 1480 war der groß suntfluss uf dem Rin. Im jar als man zalt 1480 jar an Sant Maria Magdalena tag wurdend die wasser also groß, daß man desglichen nie mer hatt gesehen. Es blaib under Schafhusen uf dem Rein kain brugg ganz. Des selben jars aim zistag vor Sanct Thomas tag ze nacht kaim ain wind, der warf ganze tachen und wald nider.

Der zug gen Schalun.[1])

It. des jars do man zalt 1480 jar zugend ob 7000 man von Aidgnossen gen Schalun zû dem küng von Frankrich, der gab inen fil geltz und hat noch als fil an anderen enden denselbigen sommer uß, die überkomend al vil gelt, und hatt doch kain krieg. Aber aim herbst im 1483 jar starb der alt küng Ludwig, und der jung küng Karli von Frankrich gab inen urlob und schankt ietlichem fünf halben guldi.

Bischof Ott hatt sin ersten meß im merzen im 1481 jar und galt 1 fl. bullen(!) 11 ß. d. zû Costenz.

In den ziten buwt apt Ûlrich von Sant Gallen den chor und wolt das münster gar durch uß also gebuwen han; das woltend die von der stat Sant Gallen nit liden; do fieng er ain ze Roschach ze buwen, das schmackt inen nach weniger, als man dannach wol hören wirt, und buwt den biß in das 88 jar, do fieng er ze Roschach an.

[1]) Chalons.

Im 1482 was ze Glaris ain großer tod, daß man maint, die lüt sturbent wol halb.

Aim selbigen herbst verbrant man [ain] ritter zů Zürch, der was ain ketzer; was von Straßburg bürtig, was darumb von Straßburg gewichen, dann man in ketzeri ziche, und kam gen Zürch und beklagt sich ab denen von Straßburg, wie si in des zihend, gegen Zürcher. Des nament sich die von Zürch ain also vil, daß si denen von Straßburg von sinet wegen absaitend. Also wurdentz zůletzt der sach selbs durch sinen scherer innen, daß si in selbs verbrantent. Darnach ward es bald gericht.

Es schniet abermals ze osteren.

It. im 1483 jar schniet es ze osteren, und um Sant Jörgen tag ward es ain gůter summer. Des selbigen jars fand man aim Zürichsee blůst und rife kriesi ainsmals ainkomen, und schlůg win und korn ab, wan es was ain große türe gesin. Des selben jars war ern[1]) vor Sant Margreten tag am größten und ward also vil fesen und vil win und gůt, [249] daß kain man mer gedenken mocht, und ward vast wolfail. Man gab ain som win under Frowenfeld um 10 ß. und ze Costenz ain füder wins um 3 g., wan man hatt nit gnůg vaß.

Aber ain gůt jar.

Im 1484 jar ward nit fil korn, und was doch wolfail; aber es ward wunder vil opß und vil gůtz wins, daß man den alten vil ußschüttet, und galt 1 som wins $^1/_2$ g.

Des selben jars starb abpt(!) Bernhart ze Sant Johan im Turtail ain der pfaffen fasnacht. Ee wie kond er sterben des gůten jars!

Wenn Glattburg zerstört ist worden.

Do man zalt 1485 jar, zuhend die von der Grafschaft gen Glatburg, und vertraib man junkher Wernhert Giel

[1]) die Erndte.

und nament im, was er im schloß hat. Bschach am mentag vor Sant Johans tag Baptiste.

Finsternuß der sunnen.

Des selben jars aim mitwuch nach mitvasten um vesperzit was die sun also gar bedeckt, daß es ganz finster ward, und was doch kain gwülch aim himel.

Die straf deren von Wien, daß si den kaiser vor gefangen hattend, vor im 1462 jar.

Anno 1485 jar um Johannis des töffers tag gwan künig Mathias von Ungern die stat Wien in Osterrich. Do stünd es ellendenklich in Osterrich, dann si soltend von dem kaiser entschüttung gehebt han. Do ließ und sach der kaiser durch die finger, dann si vor semliche straf wol verwinkofet[1]) hattend.

Darnach über etliche jar ist kaiser Fridrich der drit des namens loblicher gedechtnuß gestorben zů Linz.

Anno 1486 aim früeling ward des kaisers sun, herzog Maximilian, zů künig erwelt. Des selben jars nam herzog Albrecht Regenspurg in. Anno 1487 het herzog Albrecht von Baiern hochzit mit kaiser Fridrichs tochter.

Brůder Clausen tod.

An der mitwuchen vor mitfasten im 1487 jar starb brůder Claus zů Underwalden; denn man hielt in als ainen hailgen.

Anno 1487 zoch herzog Sigmund uf die Venediger gen Rofereist.

Wenn küng Maximilian zů Flandern gfangen ward.

It. im 1488 jar ward künig Maximilian zů Bruck in Flandern gefangen, und mainet[2]) der kaiser Fridrich sin vater alle, die in das rich gehortent, und woltend die Aidgnossen nit ziehen; schůf[3]), daß man inen vor fil schmechwort entboten

[1]) durch vorläufige Darangabe (winkouf) kaufen, vorkaufen; vgl. verleitkaufen bei Schmeller, bair. Wörterb. II² 1537.

[2]) mahnte.

[3]) Ursache davon war.

hatt. Im selbigen jar zoch der kaiser für Gent in Flander. Auch im selben jar tet graf Endres von Sunnenberg ain gûte schlacht vor Rochsee.

Anhab des schwäbischen buntz.

Anno 1488 ward ain punt gemacht mit herrn und richstetten. Den selbigen pund nempt man den stechlichen oder schwebischen bunt.

In dem selbigen jar gab der graf von Mätsch dri dochteren gen Schwitz und Glaris, und uf Sant Michels tag wolt man die ainen dochter gen [250] Glaris füeren, des amma Schudis son. Do kam ain großer wind, do die brut mit ailf schiffen uf dem Wallensee was. Do blibend vier schiff uf dem see die ganzen nacht und komend die anderen och kum darvon, doch gschach niemantz nüt.

Als man zalt 1489 jar, ward her Cûnrat Bruman apt zû Sant Johan im Turtail und starb im 1513 jar ze pfingsten.

It. des selbigen jars im 89. ließend die von Zürch bi 500 hund ze tod schlahen in ir gepieten herumb und hattend vorhin verboten groß hochzit und geselschaft und etlich markfert[1]), och hattent si fronfasten gelt ufgelait, darzû mangerlai pot und verbot. Do wurdent die ab dem Zürichsee und ander ußlüt onwillig und machtend ain geselschaft ze Mailen am see, da hin komend bi tusend mannen ain der pfaffen fasnacht und wurdent zerat, daß si weltend ire herren bitten, daß si das abließend die nüwen gebot und verbot, wan si mochtend es nit mer erzügen.[2]) Darnach begegnet inen ie, daß si an der fasnacht und eschen mitwuch bi 3000 stark für Zürch zugent. Do wolt man si nit inher laßen, da lagend si um bi 9 tagen, biß ir bi 6000 wurdent. Do rettent vil herren und stet darunder

[1]) Marktfahrten; etlich bezieht sich auf die Anzahl der verbotenen Waaren.

[2]) mhd. erzingen, bestreiten.

und och von lender. Doch der Aidgnossen boten richtend es: do zoch alles volk wider haim, biß ain der Aidgnossen boten und bi vierzig man ab dem land. Die überkam der burgermaister Waldman mit den obresten maistern: wo si die sach nüt staltend nach irem willen, so solt inen ir lib und gût verfallen sin. Dem giengend si nit nach; des kam der Waldman um den kopf; der was ir burgermaister, und schätzat man in für den wisesten und hüpschesten Aidgnossen. Darnach dot man fünf der obresten zunftmaister, ainer hiess Öhenman, der ander Widmer, der drit Götz, der vierd Rigler. Do ward es verricht und setzet man ainen nüwen burgermaister, hieß herr Cûnrat Gschwend. Aber darnach vor winecht ward und gschach ain antrag von bösem volk, die wolten den Waldman rechen. Des komend etlich um die köpf, die andren entrunnend.

Och etwan bi 6 jaren vor erhûb sich die gmaind zû Sant Gallen och wider ainen rat zû Sant Gallen und woltend in überfallen han, deren och vil um die köpf komend. Des kaisers fiscal nams uß der frihait, und how man irer sechsen ain ainem sampstag am markt die köpf herab.

Anfang Sant Galler kriegs.

It. des selben jars im 1489 aim zistag nach Sanct Jacobs tag zoch ain mûtwillig volk von Appenzell und Sant Gallen gen Rorschach und verwûstend das nüw kloster, hat apt Ûlrich von Sant Gallen vor dri jar darain laßen buwen. Des ward vil gûtz vertaget, daß man forcht, es wurd darumb gekrieget; wan die vier ort Zürch, Luzern, Schwitz und Glaris warend zû dem gotzhus Sant Gallen verbunden als schirmherrn. [251] Darnach fielend die Gotzhuslüt von dem gotzhus zû der stat Sant Gallen und zû den Appenzeller, und blaib die grafschaft Toggenburg aim gotzhus, die abt Ûlrich kurzlich erkoft hatt, und belaib die stat Wil och.

Do zugen die 4 ort uß über Sant Gallen.

Item im 1490 jar aim sontag, was Sant Antonius tag, do beruftend die 4 ort Zürch, Luzern, Schwitz etc. ain gmaind gen Niderbüren von allen Gotzhuslüten. Do woltend si nit ghorsam sin, wan si hattend ainen aid geton mit Appenzell und Sant Gallen stat. Das woltend ie die 4 ort nit liden, und also zugend die 4 ort uß mit iren panern, an Unser frowen tag ze liechtmeß. Do kamend si zesamen gen Wil ain Sant Agthen tag, was aim fritag, do sagtent si den Gotzhuslüten ab mit briefen und zugend glich mornendes gen Goßow. Also komend die Appenzeller zů Goßow zů den 4 orten und wurdent mit inen veraint, hinderruks deren Gotzhuslüten und deren von Sant Gallen, onangesehen daß si vor zesamen geschworen hattend, es solt kain part on die anderen ützet ainnemen, ton ald lon. Und darnach zugend also die 4 ort gen Rorschach und namend das Rintail in, was do zmal deren Appenzeller, und zugent darnach erst für Sant Gallen. Do was Uri, Underwalden, Zug, Schaffhusen, Stain, das ganz Turgow und die grafschaft Doggenburg. Und do ward ain bricht gemacht vom graven von Mätsch und graf Jörgen und burgermaister von Costenz, hieß Cůnrat Schatz. Do zmal was bi Sant Mangen heruß die ringmur niena als uß gmacht, man můst vesser mit herd[1]) dar stellen, darmit es nit offen stůnd. Es kostata mergklich groß gůt und namlich die von Sant Gallen. Des och überkomend die Gotzhuslüt ain maßen[2]), darumb dann noch die 4 ort brief hand zů ewiger gedechtnus.

Abt Ůlrich starb.

Ain dem anderen jar im 1491 starb apt Ůlrich von Sant Gallen ze mitterfasten, darnach bischof Ott von Costenz; und ward apt Gothart Giel zů apt Sant Gallen erwelet.

[1]) Erde.

[2]) Flecken, alam. Môse.

Anno 1489 geschahend die gûten taten und schlachten von den lantzknechten im Niderland.

Anno 1490, da übergab erzherzog Sigmund von Osterrich sin land künig Maximilian. Des selben jars zoch künig Maximilian gen Ungern uf Stûlwißenburg.

Im jar darnach ward der richstag zû Nürenberg.

Von ainer brunst.

It. ain Unser lieben frowen tag ze merzen in der nacht verbran Lenzburg im 1491 jar, und die nider vorstat ze Wil an Sant Vitz abent, und am nechsten tag nach S. Jacobs tag verbran Bludetz im Walgow, und ward die Aidgnoschaft vast gewarnot vor für. Zû Liechtenstag verbrant man vier in ainem für, die hattend gelt daruf genomen.

[252] Anno 1492 da zoch der schwäbisch bunt uf das Lechfeld wider herzog Albrechten, und mûst Regenspurg wider abtreten.

Im 1492 jar do verbran Waltzhût an Sant Barthlomes tag. In der zit macht man die Turbrugg zû Liechtenstag.

Im 1493 jar am stillen fritag verbran zû Schennis 7 hüser und das rauthaus im ampt der hailgen mess.

Des selben jars 93 starb kaiser Fridrich von Osterich. Sin sun was küng, haißt Maximilianus. Man sagt aber, im 1509 wer er ze Trient kaiser worden, und was doch der bapst nit darbi gesin.

Anno 1494 nam künig Maximilian die herzogin von Mailand.

In dem jar geschach och die groß schlacht zû Jelin mit dem Franzosen.

Die brunst zû Utznach.

Als man anfieng zellen 1494 jar am hailgen abent ze winecht verbran ze Utznach 42 hüser oder was under Sant Antonis capel hinab gestanden was.

Das schloß zů Bischofzel verbran.

In dem selbigen jar 1494 verbran das schloß zů Bischofzel, und was ußgangen von ainem badstübli, under dem vogt, hieß her Ludwig von Helmstorf, welchem och groß gůt darin verbran.

Darnach im summer verbran das schloß zů Schwarzenbach.

Anno 1495 ist graf Eberhart, den man nempt Bartman[1]), von Wirtenberg, zů Wurms uf dem richstag herzog gemacht der erst, und do er als ain herzog widerumb haim kam, fragt er sinen hofmaister, den von Landow, wie es im gefiel? Sagt er: Jetz sind ir ain armer herzog, vor warend ir ain richer mechtiger graf.

Als man zalt 1494 jar, was künig Karli von Frankrich in Napoltz zogen und hat vil knecht von Aidgnossen mit im gnomen, deren och wenig haim komend.

Im 1495 jar vor fasnacht zoch ain můtwillig volk von Uri, Underwalden und Zug in das Turgow; aber die grafschaft Dockenburg hielten die von Schwitz, als si zů inen waren komen und fasnacht hieltend. Do zmal ward och Rapperschwil zů den jetzigen orten verbunden. Darnach mantend die fünf ort die drü widerumb haim; dann do zemal warend nun acht ort der Aidgnoschaft: Bern, Zürch, Luzern, Uri, Schwitz, Underwalden, Zug und Glaris.

Wie der küng von Frankrich vom herzog von Mailand in Napoltz verlait was.

Do man zalt 1488 jar, warend vil der Aidgnossen knecht bi dem küng von Frankrich, und fieng ainer von Niderbüren, hieß Hans Klinger, den herzogen von Orliantz ain der schlacht, den lait der küng gefangen. Und als er in Napoltz lag, do samlet der Römsch küng und der herzog von Mailand ainen

[1]) Rauschebart.

großen zug von lantzknechten und [253] verhielt dem künig von Frankrich den weg, daß er nit mer haim solt komen. Do riet das barlament in Frankrich der künginen, si solt den herzog von Orlians uß laßen, der war ain kriegscher man, und solt dem künig den weg uf ton. Do samlet er ain volk zesamen, und komend etlich von Aidgnossen och zů im, die zugent biß in Lamparten in ain stat, nampt man Nawerren. Do belait si der herzog den ganzen summer, und ward tür in der stat, und wurdend vil krank und sturbend vil. Im ogsten zoch der künig mit gwalt, und hat doch ainen klainen zug, herußher biß in Bemunt.[1]) Do samlet er ain groß volk von Aidgnossen, die warent mit im in verainung. Do komend si gen Werzell, und ward angestelt oder verricht, und warend etlich Aidgnossen nit mer dan fünf wuchen bi im gesin; es ward aber ietlichem zwen söld am ersten herbst im 1495 jar. Und darnach in der fasten um 1496 jar gab er ainem ietlichen nach ainen sold: sagt man, es were hundert und fünfzig tusend kronen.

Anno 1496 ist graf Eberhart der jung zů Stůgarten ingeritten mit herzogen von Baiern und ander fürsten und herrn, und ward im die margräfin, sin haußfrow, wider zůgeben. und nam das regiment an.

Des selbigen jars was ain großer richstag zů Wurms.

Wann die bösen blateren in das land komen sind.

Im 1496 jar koment die bösen blatren vil lüt an, und kond man noch nit wißen, was es was oder wie man si solt arznen. Och nampt man si die Franzosen; darumb daß die knecht si hattend uß Frankrich bracht, nampt mans Franzosen.

Am herbst im 96 jar ain Aller hailgen abend bracht man die großen glocken gen Liechtenstag. Nach dem starb nie kain mensch biß in 16 monat, do starb ain frombder brůder.

[1]) Piemont.

Wenn der Farnbüeler die acht über die St. Galler zweg bracht.

Als man zalt 1497 jar, bracht der Farnbüeler ze wegen, daß man die von Sant Gallen in die acht tet, und ward groß onrûw zwüschen den herren und den Aidgnossen, doch ward nit gekrieget.

Im 1497 oder 1498 jar ist gestorben erzherzog Sigmund von Osterich. Auch im selbigen jar ist künig Karli von Frankrich och gestorben, und ward der herzog von Orlians künig, der hieß künig Ludwig.

Wann der Schwitzer krieg angehebt hat.

Anno 1498 zoch der genampt bunt wider die Schwitzer, und als man zalt 1499 jar, ward der groß krieg zwischent den richstetten und Osterrichischen, und wer im rich saß, krieget als wider die Aidgnossen, und belibent doch nie kain man uf der Aid [254] gnossen boden über nacht, er wer dan tod oder gefangen, und fieng im Grawen punt an vor liechtmeß.

It. ze liechtmeß im selben jar lag ain großer zug zû Gûtenberg und Maienfeld von Schwaben. Do zugent die Aidgnossen uß und der Graw punt und was in verwandt was, und kam vil volk zesamen, die paner Uri, Schwitz, Underwalden, Zug, Glaris, das fenli von Dockenburg mit 3000 man, och Appenzeller fenli. Und zugend am montag vor fasnacht die Graw pünter ain Sant Lutzen staig und gewunnend die letzi mit etlichen zûsätzeren von Aidgnossen. Ain der fasnacht zoch man durch den Rin, wann er was do zemal fast klain, und erschlûgend zû Trisen vil Schwaben.

Im 1499 jar aim fasnacht zinstag, do man ze Trisen die Schwaben geschlagen hatt, zoch man ze nacht gen Fudutz. Da gab sich der friher von Brandis gefangen und fand man vil spis, win und ander gût in dem schloß, und verbrennet man das schloß.

Darnach zoch man gen Rankwil bi Feldkilch. Do verstûndent die Aidgnossen, es were ain großer zug zû Bregenz. Dem zoch man entgegen und erschlûgent zû Hard aim graben bi dritusent man und jackta man si biß gen Preganz zû der vorstat; es was och alle welt uß Preganz geflohen, daß man on alle widerwer die stat gewonnen hett, und der erschlagenen warent der mertail von Ulm. Bschach ain der mitwuch in der fronfasten in der fasten. In der zit zugend etlich Aidgnossen in das Hegow.

It. aim zistag vor osteren kam ain zug von Feldkilch, die verbrantend Gams und Sax, das hat ain pur verraten, den fiertailta man darnach zû Liechtenstaig; denn es warent zwo kilchen verbrent worden und bi sechtzig man erschlagen. Do stürmpt man, und kam aber vil Aidgnossen zûsamen und lagent bi 3 wuchen bi Fadutz in der vigend land; man sagt, si hettend denen uf Gûtenberg zûgesagt: wenn die Aidgnossen dar für zugend, so weltentz si in dri tagen entschütten, gschach aber nit. Do wurdend aber die Aidgnossen zerat und zugent in das Algow. Do hattend si also ain gûte letzi gmacht, desglich kom gehort noch gesehen ist, und lagent die Schwaben und Osterricher darhinder. Do zugend die Aidgnossen ain den berg; wan Haini Wolleb von Uri und ander redlich lût hattent die letzi erkundet. Do erschlûg man uf dem berg fil lût. Darnach koment die Aidgnossen hinder die letzi und erschlûgend vast vil lût und jagtent vil in das waßer, haißt die Ill. Der fand man vil zû Feldkilch aim rechen. Da verstûndent si wol, daß die iren vast verlorn hattend; die bekantent si bi den Andreskrützen. Diß gschach am sampstag vor Sant Jörgen tag im 99 jar.

Von Ermentingen.

In der selben zit aim ailften tag abrellen, och im 1499 jar, zugend die richstet durch Costenz und verbranten Ermantingen

ınd ander dörfer. Do lief der Aidgnossen zûsatz von Alter-
chwilen durch den wald henab hie(!) das Schwaderloch,
ţen Tribeltingen zû, ligt oberthalb Erma [255] tingen, mit
ampt dem Turgow hinzû und erschlûgend der vigenden ob
len 8000. Deren ertrank och vil im see, und gwunnend siben
ţroßer buchsen, und irer hoptman was uß der grafschaft Docken-
ɔurg, hieß Oßwald von Rotz, was von Sigwald.

Vor diser zit gewan man etliche schloß und stetli im Hegow, die verbrant man alle, mit namen Stüelingen schloß, Stußlingen und stat Tungen, Thengen, Blûmenfeld die stet, Honburg das schloß und ander mer.

Darnach vor pfingsten zugend die Aidgnossen aber in las Hegow für Stocken und bald wider haim.

Aim zinstag ze pfingsten erschlûgent die Graw pünter ril lût im Engadin, die warend ab der Etsch.

It. uf sampstag vor Maria Magdalena tag kam ain großer zug von Lindow über see, die verbrantend under Rineg bi 7 hüser und erschlûgend den Aidgnossen bi sechtzig man, mit namen landvogt[1]) im Rintail, was von Underwalden.

In der selben zit uf S. Margreten tag hattent die von Solutorn ain zûsatz uf Dorneck, ligt gegen Basel. Die wurdent enschütt uf Sant Maria Magdalena tag von den Aidgnossen, und gwunnent dri hoptbüchsen und fil schlangen und ander geschützt. Do erschlûg man bi fünftusend man und kostlich herrn und grafen, grafen von Fürstenberg, den jungen margrafen von Niderbaden.

Darnach ward es zû Basel gericht von dem Galiatzen von Mailand, und wißt niemand, wie es gricht was, und verrichtz darnach der bischof von Wurms gar, geschach als im 99 jar.

[1]) namentlich den Landvogt.

Im krieg saß Basel still, und glich nach dem krieg ward es gar Schwitz.[1]) Do zoch aller adel uß Basel hinweg, daß sidhar wenig adels in Basel mer hußlich und hablich sind gesin.

Anno 1500 nach winecht bestalt der Galiatz dem herzogen von Mailand vil lüt, etlich Schwitzer und wunder fil lantzknecht. Denen gab er vil duccaten, und do die Schwitzer henuf ge[n] Kur komend und das erst gelt enpfiengend, do maintend gmain Aidgnossen si wider haim. Also ward dem Galiatzen lützel um das gelt gedient. In der selben zit hat sich der küng von Frankrich veraint mit den Aidgnossen und gab inen fil kronen, und nam Lamparten und Mailand in. Do vieng er den herzogen von Mailand bi Nawerren und starb och bi im in gfengknus, und nament die drü lender Belletz in.

Wann man im Schwitzerland die rollenbatzen gmacht hat.

Do man zalt 1501 jar, macht man vil rollenbatzen. Und ward fast tür, galt ain fiertel kernen ze Wil zwölf schilling pfenning und 1 fiertel haber fünfzehen crützer, und füert man vil korn uß dem Ergow in das Schwabenland.

[256] Im 1502 jar schlûg der hagel im Turgow, und mocht man kum erfaren, wie fer er gieng.

Anno 1503 do fielend die crützlach(?) uf die menschen und klaider in mangerlai farben.

In dem selbigen jar warent dri bäpst in sechs wuchen: Alexander der sechst, Aeneas Pius von Senis, der lebt nun 18 tag; darnach ward Julius erwelt.

Do man zalt 1503 jar, do vermaint der künig von Frankrich, Bellentz solt im zûgehören, und samlet sin volk gen Luggaris. Do zoch Uri, Schwitz, Underwalden gen Bel-

[1]) Schweizerisch.

lentz und mantend die anderen Aidgnossen. Die komend zů inen und belegeretend Luggaris das schloß. Do enbot inen der küng, er wolt nůt mit inen kriegen, und koft si dannen; dem gmainen man ward aber nit vil geltz. Der bischof von Costenz schickt och lůt henweg, und was junkher Wolf von Helmstorf fenrich.

In dem selben jar kaim ich Fridli Sicher henab gen Costenz zů maister Martin, lernete die orglen schlahen, blab also bi im biß in das 1504 jar bi im [!]. Und um pfingsten für maister Martin henab gen Zurzach uf herr Mathias Gundelfingers erste meß, und darnach für er gen Baden, warend da wol 14 tag. Do kam der bischof von Costenz och dar; do maister Marti ußgebaidet hat, můst er nůt dester minder dem bischof ze lieb da bliben, und als er uf sontag nach Onofrii gen Küngsfelden mit dem pfarher da ze Baden, hieß der Firabet, wolt spatzieren riten [1]), do stieß in der satelbogen uf dem weg zů den gmächten, ie daß im ain schad zůfiel, daß er sterben můst; dann er erkaltet was. Und uf in kam maister Hans von Ravenspurg gen Costenz; bi dem hab ich nahiwertz, do man 12 und 13 zalt, mer gelernet, och bi ainem jar.

Des selben jars 1504 ward vil gůtz win, und koft man ainen som im Turgow um 12 Costenzer schilling.

Im 1504 starb apt Gothart von Sant Gallen, und ward abt Franciscus Gaißberg erwelt. Und was ain warmer summer.

In dem selben jar hat der pfalzgraf groß krieg; dann der Römisch künig, der herzog Albrecht von Paier, herzog von Wirtenberg warend al wider in. Eben in selbigem krieg ist herzog Růprecht und sin gmahel gestorben zů Lantzhůt.

Behammer krieg.

Anno 1504 erschlůg der Römsch künig Maximilian vil Beham bi Regenspurg mit etlichen fürsten.

[1]) Ms. rittend, wol verschrieben.

Anno 1505 was der richstag zů Köln. Des selben jars ward vast vil korn, aber naß ingeschnitten.

Mülhußen Schwitzer worden.

Anno 1506 sind die von Mülhußen Schwitz[1]) worden. Des selben jars zoch künig Maximilian gen Ungern uf Breßburg. Im selben jar brach künig Ludwig uß Frankrich von künig Maximilian, als er zů Hagnow zů gesagt het, da im Mailand gelihen ward[!].

[257] Wann des jetzigen kaisers Karli vater gestorben ist.

Anno 1506 ist küng Philipp zů Castilia, erzherzog zů Osterrich und Burgundi, gestorben. In dem selben jar nam bapst Julius Bononia in und vertrib den Bentivola, den man nempt Jentifoi.

Die schlacht am Genower berg.

Do man zalt 1507 jar ze osteren, bestalt der künig von Frankrich die Aidgnossen; die zugend im zů mit allen fendlin von ortern und zůgewanten, zugend gen Genow, da lag ain großer zug vor der stat uf dem berg. Da zugend die Aidgnossen ja die vorlender henuf und erschlůgend vil lüt; es gieng aber hert zů. Des gab der künig ietlichem 4 sold, und welcher wund was, dem gab er fünf sold; ward ain große som kronen. Also ward Genow och gewunnen, und floch vil burger uß der stat.

Die fart gen Stamma zů Sant Anna.

Des selben jars fieng die fart ain gen Stamma zů Sant Anna, da was weder kilch noch bild noch nütz gesin, und kam also vil gůt dahin, daß man ains jars buwet fil.

In der zit lag der Römisch künig zů Costenz und hat vil volk daselbs. Do sagt man, er wolt gen Rom und kaiser werden. Das verzoch sich lange zit, es ward nit fil daruß, biß in das ander jar; sagt man aber, er wolt gen Rom.

[1]) siehe oben 34,2.

Anno 1507 kam Bernhardin cardinal von Rom, und rit im der kaiser zů Ogspurg entgegen.

Wann die Tur groß ist gesin.

Im 1508 jar aim sontag vor der uffart Christi giengend alle wasser über, und ward die Tur so groß, daß si in der grafschaft Dockenburg fil deckter bruggen hinweg fůrta (!) und zů Bischofzell rain ain groß wasser von der Tur ennen der staine bruck[1]) über die zelg, daß man nůt mer dorft dardurch riten; und etwan 7 jar vor, do was och also groß, daß der ober hůr[2]) zerbrach und fůrt die segen[3]) ufrechtz ain der müli hinweg, und můst man alls uß der müli flöchen; man mocht och mit großer můeg durch den strangen[4]), der vor der müli har rain, kommen, und darnach gieng also die selb müli ze schiter, und machet der bischof von Costenz ain andere müli ain der Sitterbruck, die noch da stat, im 1501.

Von erdbidem und von Venediger krieg.

Anno 1508 warend groß erdbidem erhort in tüsch und welschen landen.

Im selbigen jar erhůb sich der krieg wider die Venediger, und wurdend anfang erschlagen im Cadober bi 1300 von den Venediger. Under welchen her Sixt Trutsam was, und wurdend vil stet zů Friul ingenomen. In welchem jar och ain rauher winter was biß an das end des merzen. Im jar darnach wurdent die Venediger hart von den Franzosen, bapst und kaiser mit sampt anderen fürsten bekriegt; es kosteta och mechtig vil lůt.

[258] Wenn Ainsidlen verbrunnen ist.

Als man zalt 1509 jar aim 10 tag merzen verbran Ansidlen das kloster und dorf, und blaib Unser frowen capel und

[1]) jenseits der Brücke.
[2]) statt wůr?
[3]) Sägmühle.
[4]) Wasserzug?

des aptz gmach, und 16 hüßer wurdent errettet mit vil hußrat, und weret bi 4 stunden.

Demnach zugent die Aidgnossen knecht zů dem küng von Frankrich und erschlůgent denen von Venedig vil lůt, bi den 14000 tusent(!) man. Das gschach im maien.

Wenn man Prediger münch zů Bern verbrent hat.

In der zit do man zalt 1509 jar, hattent die Prediger münch von Bern etwas irrung gmacht und ketzeri mit irem brůder, der was ires ordens, damit si die lůt woltend betriegen. Die selbigen münch fieng man und in sunders die gelertesten und gewaltigesten im kloster, und schicktend die stat Bern gen Rom zů dem bapst; der schickt inen einen bischof oder legaten, der nam inen die wihi ab, und verbrant man irer dri, und den brůder vermuret man im 1509 jar; wol nahi wertz kam der brůder och wider darvon.

Wenn dar(!) legat zů Bischofzell den apt und stat S. Gallen gricht hat.

Im 1509 jar kam der legat, hieß Achilles der Grassis, nachdem und er zů Bern die münch hat lassen verbrennen, ain Sant Johans des töfers abend gen Bischofzell, lag da bi 4 wuchen und verricht den apt Franciscum und die stat Sant Gallen mit ain anderen. Die hattend etlich spen und stöß des kilchensatz halber und anderer dingen, daruf dann groß gůt gangen was; brichtz och der gestalt: welches tail den bricht übergieng, solt dem bapst 3000 tusend (!) und der widerpart och also vil verfallen sin, und darnach erst den handel anheben. Der selb legat ward darnach bald cardinal.

Die Aidgnossen zugent mit dem bapst wider den küng von Frankrich.

Als man zalt 1510, do was der bischof von Wallis ain warter, cardinal zů werden. In der zit hat der künig von Frankrich dem bapst etlich stet und land in, darumb er in in den

ban tet. Des überzoch in der künig. Do schûf der bischof von Wallis, daß der bapst und die Aidgnossen ain veraingung machtent, und gab in der bapst jargelt, und darnach mant er die Aidgnossen. Do schicktent die Aidgnossen bi 14000 man im ogsten in Mailand oder Lamparten, die zugend gen Farris und in ander dörfer in dem land um und hattentz niemantz, der si füeret oder inen witer sold geb; dann den ußzognen soldner was ietlichem ain sold worden in Wallis, der was bi 6000 gesin; aber die frien hoptlüt hattent nit fil geltz geben. Der zit schicktend die orter ire boten wider haim, do wurdend etlich lofer gefangen, mit namen dero von Schwitz, der ward übel gemarteret und darnach ertrenkt zû Loivers, das tatend die Franzosen. Demnach zoch man widerum haim. Aber im 1513 jar ze herbst gab der bapst Leo ietlichem knecht noch 2 gl. und $^1/_2$ testun.[1])

[259] Wenn ich verpfrûnt und die ersten meß gehebt, und vater und mûter tod.

Anno 1510 uf Sant Gregorius tag ward mir min pfrûnd S. Agnes gelichen von den corhern zû Bischofzel. Und darnach aim herbst uf vigilia Simonis und Judæ starb min mûter, der Got gnad, mit namen Elßbet Schwitzerin, und glich in dri wuchen starb min vater, dem Got gnad, mit namen Herman Sicher. Und darnach uf Quasimodi(!) im 1511 jar sang ich min erste meß. Do was ich 21 jar in der fasten Sant Fridlis tag alt gesin.

Die von Schwitz zugend von des ertrenkten lofers wegen[2]) uß.

Demnach im 1511 jar, als dero von Schwitz lofer[3]) ertrenkt was worden, do hat der gran maister[4]) von Mailand, der do zemal des künigs von Frankrich stathalter was, die lofer büchs

[1]) ital. testone, eigentlich Kopfstück, ist eine Rechnungsmünze.

[2]) Ms. wes (!).

[3]) siehe oben Zeile 10.

[4]) grand maître, vgl. Vadian I, 128,39.

uß getragen lassen, als ob er si wolt laßen ganten, und ließ ußriefen, ob si iemantz welte kofen. Das namend die von Schwitz schwer uf sich, und gieng inen die schmach schwarlich zů herzen, die man dem lofer hat geton, und mit der silberen büchs och also mûtwillen triben, und maintend gmain Aidgnossen, daß si inen hulfend die schmach rechen. Do woltend etliche orter zů der sach reden. Als si nun zů dem gran maister komend, do gab er inen schmachlich ze antwurt: es ist nun dero von Schwitz sach, min her hat ietz vil ander ding ußzerichten. Das kaim im zů großem nachtail. Und als nun diß sach lang umgieng, woltend die von Schwitz nit laßen die sach erligen und zugend mit irem paner und verwanten in Lamparten über den künig von Frankrich und mantend all Aidgnossen, daß si inen nachzugend. Das och geschach, und kam bi 18000 man in Lamparten, und als ir niemantz wolt warten, do verbrantend si vil dörfer und zugend widerumb haim. Diß gschach vor winecht im 1511 jar.

Der zug von den Aidgnossen über den herzog von Saffoi.

Im 1511 jar zugent die Aidgnossen mit allen fenlin über den herzogen von Saffoi, und gschach nie kain schad; dann glich zů pfingsten ward die sach zů Bern gericht. Dise ansprach was allain um gelt; das ward inen uf etlich zil und tag versprochen, draf bi 3 tonnen gold.

Die Aidgnossen zugend gen Dietrichsbern.

Do man zalt 1512 jar, als der bapst Julius vernomen hat, daß die Aidgnossen den krieg über sich genomen hattend, do erdacht er, daß inen botschaft ward, und schicktend die Aidgnossen ire botschaft gen Venedig. Do veraintend si sich, ainen zug ze ton, und gabend die Venediger den Aidgnossen gelt, daß si die iren mochtend liferen, bi[ß] si zů inen kemend. Im maien 1512 jar zugent die Aidgnossen mit allen fenlin

und zûverwanten durch das Etschland henin gen Dietrichsbern, da kam des bapstz zug und Venediger und die Aidgnossen zûsamen. Do vermaint man: werint die Aidgnossen nit komen und sich wenig zit gesumpt hettend, so mûst der bapst von Rom gewichen sin, dann in osteren hat der Frantzoß im all sin gschütz [260] abgewonnen und vil volk erschlagen, wiewol die Frantzosen die besten herren och verlorn hattend, den gran maister und ander. Doch hat dis [!] bapstes zug das leger müeßen wichen.

Pavi ward gewonnen.

Als nun diser zug zûsamen kam, der bischof von Wallis, der cardinal was worden, in des bapsts namen, die Venediger und die Aidgnossen: do was ain große fröd in dem welschen her, denn si forchtent allwis, die Aidgnossen kement nüt. Und zugend ain die ersten Bassan, die gwan man glich. Des erschrackent die Franzosen und wichend hindersich all tag. Do schicktend die von Mailand und al stett ire schlüssel inen entgegen und woltend ufgeben. Also laitend sich die Franzosen in Pavi. Do zoch diser zug inen nach und woltend die stat umlait haben und entrunnent von der stat und ließend ire soldner dahinden. Do ward vil in der stat erschlagen, wann man wolt gestürmpt han. Also gab die stat ainem ietlichen Aidgnossen ainen sold, daß man si nit blünderete. Also ward das ganz land gewunnen biß ain das schloß zû Mailand und ain schloß zû Carmonen.

Wann die Aidgnossen das liden Christi in ire paner überkomen hand.

Der selbigen zit begabet der cardinal gmain Aidgnossen und ire verwanten, daß si mochtend unsers hern liden in ire paner machen, wie dann ietliche ort begert. Disen gwalt hat man von dem bapst Julio ghan; des hat man gût brief und bullen, und sait inen darzû großen dank als beschirmern der christenlichen kilchen.

Wann man Breß[1]) gewunnen hat.

Anno 1512 ward Breß von neuwem in genomen von des küng von Frankrichs hoptman, genampt Nammsi, und wurdent über 8000 erschlagen, aber der Tüschen wurdent nit über drißig erschlagen.

Anno 1512 ist die stat Breß zum anderen mal von den Franzosen und den tüschen knechten bi 3000 eingenomen und über 8000 darin erschlagen worden.

Hochen Kräen ward gewunnen in die Marci.[2])

Anno 1512 zoch der bunt für Hohen Kräen und ward aim dritten tag gewunnen. In dem selbigen jar gschach die schlacht vor Ravenna zwüschend dem künig von Frankrich und dem bapst Julio aim ostertag.

Wann der bapst Julius gestorben ist.

Anno 1513 ist bapst Julius gestorben, der was ain stri[t]barer man, und ward Johannes Medicus von Florenz zů bapst erwelet und genampt Leo der zehend.

Wann der herzog von Mailand wider ingesetzt ward.

Ze winecht, do man ainfieng zelen nach der geburt Christi 1513 jar, do gab der cardinal und die Aidgnossen dem jungen herzogen, der des blůtz von Mailand was, im(!) das ganz Lamparten in mit etwas verding, daß er den Aidgnossen solt geben; mit namen gab er inen schier mer, dan müglich was, das land mochtz kom ertragen.

[261] Demnach ze maien was aber ain großer zug von Franzosen, die zugend gegen Mailand. Do schicktend die gmainen Aidgnossen fiertusend knecht dem herzogen zů, zugend all am ersten fritag im maien uß von stat. Und als dise knecht in Lamparten komend, do verstůndend si, daß der zug so mechtig groß was von den Franzosen und lantzknechten, die der küng um sold bestelt hatt. Do schickt der herzog ilentz

[1]) Brescia.

[2]) am tag des hl. Marcus.

ainen boten gen Zürch, da hielt man ain tag; do wurdent si ze rat und schicktend aber acht tusend knecht den ersten ze hilf, die zugend all aim letzsten fritag im maien von stat mit allen zaichen oder fenli.

Anno 1513 ist bi ainem kirchli, genampt St. Peter in Baier, nit wit von dem Hailgen berg, ain prun entsprungen, daruß man gebadet hat für die Franzosen[1]), und ward ain groß zûlofen.

In dem 1513 jar aim früeling was ain hübscher schutz ain reben und an ander gwächst. Do kam tri tag vor Sant Jörgen tag ain schnee gefallen und ain rif, daß man sagt, der win und obs wer als erfroren. Aber darnach schoß vil wins wider, der regnet im blûst wider ab. Aber es ward im Turgow an vil enden so vil ops, daß man most machet, der ward fast wolfal und ward korn och, daß es fast wolfail ward vor San Martis tag; aber darnach schlûg es wider nf.

Von der verräteri, so zû Köln geschehen solt sin.

Als man zalt 1513 jar, sagt man, die Franzosen hettend verräter bestelt, die inen die großen stat Köln soltend in geben. Dises ward mit etlichen der gwaltigesten in der stat gehandlet, und als nun etlich zünft der mär innen wurdend, als dann och Got wolt und die lieben hailgen, so daselbs rûwent, do ward die sach fürkomen und ward die ganz gmaind understan und fiengend die selbigen gwaltigen und ließend si enthopten nach irem verdienen.

Etlich woltend den Franzosen on wissend der Aidgnossen knecht zûgefüert han. Benedict von Stain kaim si[2]) um das hopt.

Des selben jars im 1513 hat der Franzos krieg mit dem künig von Spanien und mit dem künig von Engerland(!), und

[1]) siehe 30, 26.

[2]) davon.

do der find also vil über in warend, do erdacht er also mangerlai list und verräteri; je er ließ brief und boten ußgon gen sinen fienden haimlich und offenlich, als ob er mit anderen sinen finden gricht wär und sich mit etlichen gestelt hett, darum daß er des ain bessere richtung möcht überkomen gen den Aidgnossen. Er hat och in der Aidgnoschaft etlichen fil gelt geben und verhaißen, die woltend im zwölftusend knecht zûgefüert haben von den Aidgnossen. Diß wolt aber Got nit und ward och nider getrückt, und wurdent [262] etlich gefangen, so semlichs woltend ufgerust han und ward och des etlicher zum tod gericht.

Es hat och der Franzos in Mailand gesandt, als ob er mit den Aidgnossen verricht were; da tet darumb(!), ob im der jung herzog mocht worden sin; das fürkomend die fromen Aidgnossen.

Wie es ze Naverra ergangen ist.

Do man zalt 1513 jar, als die Aidgnossen ire knecht ze maien in Lamparten geschickt hattend dem herzogen ze hilf, do was ain zug Spaniolen och bi dem herzogen gelegen, das land zû verhüeten.

In den ziten hattent die Franzosen och onsomen[1]) oder ferräteri darunder gesäet, und die Spanier soltend wenen, die Aidgnossen kämend och den Franzosen ze hilf, und woltend die Spanier der Aidgnossen nit warten. Also zugend die Aidgnossen mit dem herzogen gegen den Franzosen, iren finden. Do was der Franzosen also vil, daß si gewarnet wurdent, und zugent gen Naverra in die stat, wann ir warent nit mer dan fiertusend, und bi drißig gleven, die der herzog hatt.

Also was der Tribulsch der Franzosen hoptman und zoch aim dritten tag brachet für die stat Naverra und belait si also. Do rûft man ainen frid, der solt ain stund weren, tet der hoptman von Bern. In dem ruckt der Tribulsch die

[1]) Unsamen, bösen Samen.

büchsen ain die stat und schoß, so bald die stund für was, und hat gar bald ain loch uf den boden geschoßen, daß man sagt, es mochtend 40 man in der ordnung nebend an andern henin gangen sin. Do ward Hans ain der Wiß, ain hoptman uß der grafschaft Toggenburg, erschossen und bi 40 knecht; wann si sturmptent gar fast ain die stat, und wie groß not man in der stat hatt, so tetentz doch den tag nie kain tor zů; aber si müßtend on underlaß in der ordnung ston, wo denn ietlicher geordnet was. Dise not littend si 3 tag in der stat. Do kumend die 8000 man, so inen och von den Aidgnossen geschickt wurdent, ain zwai hufen, ainer für Bellentz har, der was der erst; der ander für Kum[1]) und über den Kummer see. Do wichend die Franzosen aim ersten sontag im brachet, was der fünft tag im monat, von der stat. Do kam der ain zug henin, und aim morgen frů zugend si den Franzosen nach bi den 9000 man. Doch sagt man, der Franzosen wer bi den 40000 man. Die fundend si wol gerust ze roß und ze fůß und mit vil gůter büchsen, als ir hernach werdend hören.

Im sechsten tag brachet, was montag, zugent die 9000 Aidgnossen gegen den Franzosen. Die hattend sich aber gesterkt, daß etlich sagtend, ir werend bi sechtzig tusend. Als man nun zů in kam, warent si also wol gerüst, daß si maintend, der Aidgnossen solt kainer darvon komen, und welche nit erschlagen würdent, weltend si gefangen nemen, und weltend Bellentz, Luggaris und Loivers mit inen lösen. Also [263] hieltend sich die biderben lüt zůsamen so redlich und knüwetend zů mangem mal nider und betetent mit wit zerspannen armen, daß inen Got hilf tät, ire find zů strafen; als bald gschach. Do griffend si die ain, und verlurent die Aidgnossen bi 800 man und behieltend das feld und erschlůgend 13000 man und gewunnend vier und zwanzig hoptbüchsen und zwölf hundert

[1]) Como.

haggenbüchsen, darzû vil bulfer und stain, wegen und roß und vil laiteren und was zû dem gschütz gehört. Do nun dise große schlacht was und die Aidgnossen mit großen übelziten[1]) und strengem schießen, so uf si gschach, und die rüter mangmal inen durch ire ordnung ritend, und doch inen Got das glück gab, der die nit verlaßt, die im wol vertruwent, und das feld behûbent: kaim der ander zug och zû inen, aber si komend nit gnûg frû; wann ainer hat si gesumpt, der sagt, si werend all erschlagen. Do wurdent si ze rat und woltend ire Aidgnossen süchen, si fundend si lebend oder tod. Also fundend si ain anderen mit großen fröden.

Dise mär komend aim dritten tag gen Baden, da die Aidgnossen tag hieltend, und ward man des ain aim sampstag in aller Aidgnoschaft gewar.

Do fluhend die Franzosen mit iren helferen, so si nach hattend, über den Montsiniß in Frankrich, und ward also Lamparten aber rûwig gesetzet. Und zoch der herzog mit den Aidgnossen gen Ast und in ander stet, die des küngs gsin warend, und namentz all zû des herzogen handen in, und was alle menschen, man, wib und kind, ze Ast uß der stat geflohen; was ain groß wunder ain ainer semlichen stat. Do gabe der herzog den knechten von der Aidgnoschaft iren sold, ietlichem zwen söld, und verhieß inen noch zwen söld ze geben. Do kaim der ain sold uf Sant Gallen tag gen Zürch, da bezalt man alle hoptlüt iren knechten (!) ainen sold, das ward ain groß gelt; darnach ze winecht do bezalt er alle knecht durch ire hoptlüt.

Von ainem see ob Bellenz, wie er komen si.

Im jar als man zalt 1513 um Sant Michels tag, do fiel ain berg in ainem tail[2]) ob Bellenz henuf zesamen, der haut geschwellet ainen see, daß diß wasser bi zwai mil hindersich und

[1]) Beschwerden.
[2]) Tal.

vast vil klafter tief ward, daß man die kilchentürn nit gsehen mocht und vil dörfer und güeter verderbt. Diser see brach ab ain Sant Urbans tag ze vesper im 1515 jar und tet großen schaden och bi zwai mil lang für Bellenz henab biß in den Langen see und gieng biß nacht ab; das was große wassernot, dann es ertrank vil lüt.

Vom zug gen Dißion.[1])

Als nun die Franzosen Lamparten gerumpt hattend, do rüft der kaiser gmain Aidgnossen an, und wurdend mit ain anderen zerat, si woltend dem künig von Frankrich in sin land ziehen, und sagt der kaiser zů, er wolte tusend man wolgerüst ze roß mit den Aidgnossen schicken und vil gůtz geschütz ze aller notturft mit wegen, bulfer, stain und anders, [264] das zů dem gschützt gehört, schloß und stet nider ze schießen; darzů wolte er geben sechszehen tusend gulden alle monat. So fil man verordnet[en] die Aidgnossen, daß ietlichem 1 gl. mocht werden, und zoch derselb zug allen(!) vor Sant Bartholomeus tag von haimen und ward im Turgow vil mer frier knecht loffen dann ußgeschoßner, im 1514 jar.

Diser zug zoch also für Bisanz hinin und komend des ersten für ain schloß, das fier ɣ man ain zů beschießen. Do rüftend si im schloß um ain friden und ließ man si mit der hab abziehen, der was bi vier oder fünfhundert. Also wurdend 3 schloß nach bi ainanderen gewunnen und wurdent vil kliner schloß und stetli gewunnen biß gen Dißion.

Darnach zoch der Aidgnossen zug für ain stat, haißet Disow[2]), ain hoptstat in Hoch-Burgund, und zoch mit inen der herzog von Wirtenberg, der was mit des kaisers zug, und der her von Werßee, die zwen grafen von Zollern oder Hochen Zorn und Dietrich Spät, mit den anderen raisigen, der was

[1]) Dijon.

[2]) das gleiche wie Dision.

bi sechshundert, und ain gût geschütz hat der kaiser mit inen geschickt, und hattend die stet von der Aidgnoschaft och vil gûter büchsen und laitend sich also für die stat und schußend türn und muren nider, daß man sait, es wer wol zû stürmen. Do rûftend die Franzosen aber um ain friden und ward also gericht im feld, als hernach stat.

Als nun diser frid gemacht ward, do ward beredt, daß der künig von Frankrich sich solte zum ersten uß dem ban lösen und richten mit unserem hailigen vater dem bapst und im wider geben alles, so er im und der kilchen inne hett. Witer solte er, der künig, die zwai schloß Mailand und Carmunen[1]) rumen, und woltent si laßen mit der hab und harnast abziehen; die selbigen schloß solte er den Aidgnossen übergeben. Mer solte er den Aidgnossen Ast die stat und die lantschaft, so darzû gehört, übergeben und kain ainsprach niemer mer darain han. Ouch so solte er sich verschriben, kaine knecht von der Aidgnoschaft nüt me ainnemen in sinen sold, es wurde im dann von gmainen Aidgnossen oder der mertail orten gunst erlopt, daß si gunst, wissen und willen darzû geben. Über diß alles solte der künig von Frankrich den Aidgnossen geben fiermal hundert tusend Frankricher kronen, iren knechten ain ire sold. Und solte geben dem herzog von Wirtenberg zehen tusend kronen ain sinen schaden. Zum letzsten solte der küng fünf man geben ze pfand, biß dise ding alle volbracht wurdent. Do zoch der zug aller wider haim; solte das gelt uf Martini zû Zürch ligen, und nament die gefangnen mit inen, warent groß hern.

Darnach ze Sant Martis tag kam der her von Grü, der des küngs von Frankrichs botschaft was, gen Zürich. Do wond man, das gelt käme och. Do begert er ain die Aidgnossen, si soltend im Ast mit aller zûghörd ze [265] kofen geben, so

[1]) Cremona

wolt er darum geben ain billich gelt, wes es wert were, und alles gelt uf ainem hufen.

Do nun gmain Aidgnossen semlichs hortent, do noment si das uf, als ob der künig ir spottete, und saitend dem herren von Grü, si hettend Ast und die lantschaft mit dem schwert gewunnen und weltens behalten zů ainer gedechtnuß, und wer inen um kain gelt fail; saitend im och witer, er solte erdenken, daß die fier mal hunderttusend kronen biß ze Sant Niklaus tag kämend oder si woltend den bricht nit halten; er solte sich och nit anderst versechen, dann todliche fintschaft. Und verordnetent die gmainen Aidgnossen von stund ain zwanzig tusend man ußzenemen in allen landen. Si laitent och die gefangnen fünf herren in ain huß und zwölf knecht gabend si inen zů, die soltend si verhüeten und nit uß dem huß mer komen.

In der selbigen zit, do der her von Grü hinweg rait, do komend die mär, die Franzosen, die im schloß Mailand glegen werend, hettend ufgeben von hungers not. Man sait von etlichen tusent ratzen, die si geeßen hettend, und hat der herzog die all uf gnad ufgenomen.

Nit lang, nach dem als der her von Grü hinweg rait, do kam der jüngst Franzos uß der gefenknuß zů Zürch und kam mit listen hinweg biß zů dem wasser Son[1]), stoßet ain des Franzosen land; do ward er von des kaisers lüt gefangen. Darnach wurdent die fier herren baß versorget und in isen gelait.

Darnach im 1515 jar vor fasnacht wurdent die Franzosen geschetzet und ward zwanzig tusend kronen den ußgeschoßnen knechten, ward ietlichem 5 testun, und was dannocht die sach nit gricht. Nach Sant Kathrinen tag kaim ain großer her, der was och ain Franzos, gen Genf. Do tetend die Aidgnossen so vil darzů, daß er gefangen ward in irem namen, kam och

[1]) Saône.

mit gunst gmainer Aidgnossen nachi wertz wider hinweg, gschach im 1514 jar.

Aim sampetag aim nüwen jars abent, als man anfieng zellen 1515 jar, uf vesper, kam ain großer wind, daß man lang zit nit des glichen gehört hat. Dann er tet großen schaden ain hüßern und hölzer oder welder, er warf vil holz nider und böm uß der erden. Darnach glich sait man, der künig Ludwig von Frankrich wer zů der selben stund gestorben, als diser wind gesin was. Do ward Franciscus, des klinen künglis sun, als die red um gieng, künig.

Diser künig Franciscus von Frankrich warb aber um ain rechtung(!) durch den herzogen von Saffoi anfangs der vasten. Do ward im ain tag gesetzt uf mitfasten gen Bern; aber do zemal ward nicht [266] gmacht. Und ward tag gesetzt uf Sant Jörgen tag och gen Bern, da ward aber nützet ußgericht.

Und in der selben zit samletend sich vil lantzknecht in Schwaben und im Schwarzwald allenthalben, die zuchend dem künig von Frankrich zů; man sait: was do kem, die wurdent alle angenomen. Darbi verstůndend die Aidgnossen, daß er kain richtung mit inen wolt halten. Es sagtend die kofüt, die von Lyon kamend, daß er sich gar vast rüste; es sagtend och ander lüt, daß er als ain großen zůg zůsamen samlet, als er ie gehan hett. Des hat man nun gůt kuntschafft und zoch gegen dem Monsiniß zů, da er vormals och in Lamparten gezogen was.

Als nun der herzog von Mailand och kuntschafft hatt, wie sich der künig rüst, do schicket er zů den Aidgnossen um hilf. Die schicktend im viertusend knecht; darzů luf vil frier knecht, gschach vor mittem maien im 1515 jar. Die zugend all dem herzogen zů in Lamparten.

Darnach ze Sant Urbans tag, do schicktend aber die Aidgnossen bi acht tusent knecht dem herzogen ze hilf; dann es was groß trowung geschechen.

Da hört Hainrich Forers von Liechtenstag kronik und beschribung der händlen und löf, welche siner zit sich verloffen hand, uf. Nun hernach die händel, so sich zů Fridli Sichers zit sich verloffen hand, angehebt im 1515 jar, ain der Mailander schlacht, die man nempt die groß schlacht.

Anno 1514 jar erhůbent sich die Wirtenbergischen purn wider iren herrn, herzog Ůlrich von Wirtenberg, und namptend sich den armen Cůnrat.

Im selbigen jar hat man ain getouften Juden zů Hall in Sachsen verbrant und vor mit glüenden zangen zerrissen; der vil schantlicher stuck begangen hat mit dem sacrament und anderen sachen.

Och ain 16 tag augusti ist der erwirdig in Got Matheus Lang, der Römischen kirchen cardinal und coadjutor zů Salzburg, zů Ougspurg mit großen eren ingeriten, als er zů cardinal gemacht was worden.

Von der großen schlacht zů Mailand.

Anno 1515 um Sant Jacobs tag, wie dann och vor gehört ist, wie der künig von Frankrich sich mechtig gerüst und der herzog von Mailand von den Aidgnossen bgert hat knecht zů hilf, und daß im zwai mal, im maien 4000 und uf Johannis im summer 8000 und ietz letzst uf S. Jacobs tag aber 8000 zůgeschickt wurdend, — und namlich hat man allain als dapfer lüt dahin geschickt[1]) —: aber nach langer handlung und richtung

[1]) Die Periode ist in Unordnung geraten.

zugend etliche orter der Aidgnossen wider haim. Do ain des hailgen crütz abend ze herbst fordreta der cardinal von Sitten die knecht, so nach da bliben warend, henuß wider den künig zů ziehen; warend im ghorsam. Und als aim abend glang inen wol, welche botschaft och angentz henuß kam; aber mornendes gegen tag, do verlurend die Schwitzer [267] bi den 8000 mannen, und das tet der künig von Frankrich mit den lantzknechten, und bhielt also der künig das feld, und was nit glich ab der schlacht haim kaim, das ward aim Komer see erwürgt und erhenkt. Jamerlicher ding ist kum gehort in gmainer Aidgnoschaft, als uf die schlacht.

Wann dem herzog von Wirtenberg sin frow hingefüert ist worden.

Anno 1515 um Sant Andras tag ward herzog Ůlrichen von Wirtenberg sin hußfrow genomen und hingefüert von Stutgarten und gefüert gen München; das tatend ir brüeder, die herzogen von Baiern und margraf Casimir mit anderen herrn.

Item glich im 16 jar, nach der großen schlacht ze Mailand, gieng ain gschrai uß in dem gmainen man, wie die hoptlüt schuldig werend ain der schlacht, so verloren was. Darumb dann zů Luzern, Sant Gallen und anderstwo in der Aidgnoschaft die hoptlüt iren vil fengklichs angenomen und übel zergengt; doch töt man wenig, dann kainer wolt schuldig sin. Die puren um Luzern laitend sich für die stat Luzern und namend brunnentüchel, kartend gegen der stat; vermaint mengklichs, so in der stat Luzern was, es werend recht büchßen, und trafend ainen bricht. Und do die buren abzugend, ließend si die tüchel ligen. Do ward ain groß glechter und gspott daruß.

In dem jar do ward das nüw werch der orgel im münster Sant Gallen gmacht. Do zoch ich henuf gen Sant Gallen

und ward da organist und blaib da, biß der abt von Sant Gallen vertriben ward, geschach im 1529 jar.

Wann der recht gût win ward.

Anno 1516 des selbigen herbst, ward der best win, den ich ie getrunken hab; er wollt nie verjesen, für und für blaib er most, süeß wie hunig; doch ward nit sonders vil wins.

Anno 1518 jar ist ain fast kalter winter gesin und aim früeling uf Sant Jergen tag fiel ain großer rif, daß die bech gmainlich al überschossen warend, und erfrurend die reben, daß wenig win ward, und mochtend in minem wingarten zû minem tal ze halbem herbst 6 som worden sin: ward nur $^1/_2$ fiertel wins und nit mer. Des selben jars gieng ich bi dem statamma Andrasen Hetzer zû Sant Gallen an den tisch.

Anhab des Luterschen handels.

Item im 1517 jar do fiengend ain umgen büechli von dem ablaß, die hat ain münch gemacht Augustiner ordens zû Wittenburg (!), hieß Martinus Luther; dannenhar sine anhenger genempt wurdent lutersch.

Ain versamlung zû Ougspurg.

Anno 1518 jar im summer um Sant Jacobs tag hat sich ain versamlung zû Ougspurg angefangen, und ist kaiserlich majestat da gewesen mit sampt allen curfürsten, namlich Albrecht erzbischof zû Mentz, Herman erzbischof zû Köln, Reichart erzbischof zû Trier, Ludwig pfalzgraf bi Rein, Fridrich herzog zû Sachsen, Joachim margraf von [268] Brandenburg mit ainem sun, und ainem grafen von Anhald und sunst vil fürsten und herrn, gaistlich und weltlich. Der bischof von Mentz ward zû cardinal gemacht in Unser frowen kirchen. Margraf Casimirus hat hochzit mit ainer fürstin von Baiern, ain tag nach Bartholomei. Kaiserlich majestat und die anderen fürsten rittend der brut entgegen und füertend

si herin. Da ward si bi Sant Ülrich von dem bischof von Mentz dem margrafen vermehelet. Am anderen tag ward die hochzit mit großer zier und kostlichait gehalten in Unser frowen kirchen, und nachmals rantent die fürsten und der brütgam und ward riterlichen gestochen und wurden schön tänz gehalten und was vil frömbder adel zů Ougspurg. Aim fritag nach der hochzit füert man die brut hinweg gen Onspach. An Sant Mangen tag hielt kaiserlich majestat ain schießen den fürsten und anderen in der Rosenaw, das ward erst am dornstag vollendet.

Wie der herzog von Mailand zeletzst gefangen ward.

Im 1515 jar, wie die groß schlacht zů Mailand laider übel ußschlůg und jederman floch, do hin er dann maint sicher ze sin, do floch der herzog von Mailand mit etlichen knechten uß der Aidgnoschaft in das schloß zů Mailand, und do si also ain zit darin lagend und aber kain trost noch entschüttung hoftent, und doch von dem künig von Frankrich belegeret, gabent si das schloß uf in des künigs hand. Als ließ man die Aidgnossen mit ir hab abziehen und nam den herzogen von Mailand und füert in mit im in Frankrich.

Wann kaiser Maximilianus gestorben ist.

Anno 1519 ist der aller mächtigest Römisch kaiser Maximilianus loblicher gedechtnus ain dem zwelften tag jenners sines alters im 59 jar in der stat Wellis zů Osterrich gelegen selegklich von disem elend zů den ewigen fröden abgeschaiden.

Wann man die großen orglen im münster zů Costenz gmacht hat.

Item im 1517 jar ward maister Hansen Schentzer das groß werch ze Costenz im Münster verdingt, und kostet mer

dann 3000 guldin. Und uf das ward das werch zů Bischofzel im och verdinget und ward im 1523 jar uß gmacht. Und uf nächsten tag nach Verene im selben jar nam ich her Hansen Vogler, och organisten zů Sant Gallen, uß entpfelch miner herren vom capitel zů ainem gehilfen, und bsungend[1]) das werch, und was trülich und wol gmacht nach lut des verding zedels. Do schanktend mine herrn vom capitel mir 10 gl. und im 2 gl. ze dank unser müeg und arbait, und gab man maister Hansen zů bessrung 100 gl. Und eben ain jar darvor hattend die von Sant Gallen die orglen [in] Sant Lorentzen maister Ruprechten verdingt um 400 fl. und habent si im 1529 jar in der vasten wider abbrochen.

Von dem tod zů Sant Gallen und allenthalb herumb.

Im 1519 jar aim pfingstabend starb dem nachrichter zů Sant Gallen sin eefrow ain der pestilenz, und brach in und hůb ain nach und [269] nach hie zů Sant Gallen ze sterben, etwan uf ain tag 26 biß in die 30 menschen, daß ie ob 1700 menschen jung und alt sturbent. Do floch mengklichs uß der stat Sant Gallen, ie daß schlecht personen daselbs das rathaus regiertend, aber wol. Und floch ich gen Bischofzel; da starbs dannocht och, mir schach[2]) nit als übel zů Zell und sturbend zů Zell bi den 50 menschen.

Herzog von Wirtenberg hat die stat Reutlingen belegeret.

Anno 1519 hat herzog Ůlrich von Wirtenberg die reichstat Rütlingen belegeret und nach etlichen tagen si eroberet; dardurch der schwebisch bunt geursachet, sich gesamlet und das ganz land zů Wirtenberg gewonnen und ingenomen. Über solichs her ward herzog Wilhelm von Baier obrester hoptman erwelet, und wiewol des selbigen jars in dem

[1]) singend prüfen.
[2]) geschah.

september bemelter herzog von Wirtenberg sich wider in das land mit etlichen uß der Aidgnoschaft verfüeget, do[ch] so wurden die Aidgnossen haim geboten und beschriben; ward wol dem herzogen etwas fridlichs und brichtz zûgesagt. Do aber die Schwitzer uß dem land komend, do ward nichtz daruß, er ist ie sins lantz entsetzt.

Wann kaiser Karolus zu kaiser erwelt sige.

Anno 1519 jar ist in dem monat junii der onüberwintlich küng von Hispania, Carolus der fünft (kaiser Maximilians eniklin, das ist suns sun) durch die kurfürsten zû Frankfurt versamlet zû ainem Römschen kaiser erwelt worden.

Wann mir min pfrûnd zû Dielstorf in Zürcher gbiet glihen ward.

Anno 1520 jar, do starb her Hainrich Wunderlich ze Baden an stegen (!) gechs, was pfarher zû Regensperg oder Dielstorf, ain Sant Jörgen tag. Do leh min her von Sant Gallen, dem dann die collatur zûstûnd, mir die selbigen pfarr. Welche dann wenig fal mit ir tragen hat, vil costet, und zûletzst costen, pfrûnd und als verlorn. Allain uß betrug mines vicaris halb, hieß her Fridli Keller; wer ze lang zû beschriben, mit was listen, ducken und bschiß er mit mir umgangen ist. Ich habs Got ergeben.

Des selbigen jars starb min brûder Jacob zû Öningen[1]) bi Stan gelegen; hat mich vil jar, wol 9 jar, vil gecostet und uf mir gehebt; aber zeletzst hab ich wider recht mit minem schwager das erb müeßen tailen, und hat doch sin im leben kan schaden wellen han. Och eben im vordrigen jar glich nach dem letzsten zug in Wirtenberg kaim min brûder Rûdolf gen Zürch und starb da och; ain welchem ich wol 20 und

[1]) Vielleicht als Klosterbruder daselbst lebend.

hundert guldin nachtail hab erliten. Noch hebt Got der her den wagen, dem si lob in ewigkait!

Wenn Felix Brenwald hoptman zû Sant Gallen ward im Gotzhus.

Im 1520 jar uf Sant Kathrina tag ward Felix Brenwald von denen von Zürch zû ainem hoptman gen Sant Gallen in das Gotzhus gesetzt. Hat er sich überladen mit vil gûter herrn und gesellen, wol mit 100 pferd, und kam gen Wil. Do erbot her Marx der stathalter daselbs [270] im henuß für die stat, er dorfte des wesens ganz nût; er sol komen, wie ander hoptlût sigent komen, und schmacht also in und och die anderen, die dann allenthalb uß Zürcher gebiet zû geriten warend; ie daß der hoptman und och sine gesellen übel bedurata (!) und man dozmal darfür hatt, min her von Sant Gallen und ain Gotzhus würd sin übel ergelten (!). Dargegen tatend die von der stat Sant Gallen dem hoptman und denen, so mit im da warend, dester größer eer ain; man schatzta (!) deren von Sant Gallen costen ob 100 guldi. Murretend wol etlich; vermaintend, das brecht ainen böẞen bruch; dann ander hoptlût würdentz nachi wertz och gehebt han oder vindschaft ursachen.

Wenn kriechischen Weißenburg[1]) gewunnen ist.

Anno 1520 jar sind zû Wien in Osterich im monat januarii große zaichen in sonn, mon, regenbogen und ainem fürigen balken gesechen worden. Daruf das nechst jar darnach ain grusamlicher sterbend angefangen, darin vil tusent menschen gestorben. Auch sind des selbigen nechsten jars die Türken in das Ungerland gefallen und kriechischen Weißenburg mit vil andren gegenden eroberet und eingenomen. Got sei es geklaget, man sagt dannocht, mit verreteri.

Anno eodem ist in Wirtenberg, Ulm, Nürnberg und anderen stetten ain großer sterbend gesin, welcher aim herbst

[1]) Belgrad.

des nächsten jars darvor angehebt, biß uf Sant Pauls bekerung dises jars geweret hat. Zů Costenz sind och wol 4000 menschen in dem sterbend hingefaren.

Anno eodem ist Vladißlaus, künig in Unger, gestorben.

Die krönung des kaisers Karli zů Ach.

Anno 1520 ist künig Karolus von Hispania, erwelter Römischer kaiser, mit großer herlichait am 12 tag octobris zů Ach gekrönt worden. Und darnach ain richstag zů Wurmbs gehalten, darin er von des bapsts Leonis des zehenden legaten Römischer kaiser erklert ist worden und och da des Luthers handel zum ersten verhört, och mengklichem im gotzwort nachgeben ze handlen und walten, wie dann jeder sich zů siner zit gegen Got und den kaiser wiß zů verantwurtend; als och nachi werts vil gebrucht und sich des abschaitz mengklichs ze halten und gleben understanden hat; dann der kaiser für uß land gen Hispanien; do gab man wenig um die gebot, so von des Lutherischen globens halb ußgiengent.

Wenn Eppenberg verbrunnen ist.

Anno 1521 im ougstmonat 2 tag vor Oschwaldi schlůg das wetter in Eppenberg und verbrant das schloß, daß wenig gůt ußkam; was eben ain witteb daruf, die hieß die Lenerin.

Wenn künig Ferdinandus hochzit gehebt hat.

Anno 1521 aim 18 tag martii ist Ferdinandus erzherzog zů Osterrich (jetzo künig zů Ungern und Beham) das erst mal gen Ogspurg komen. Darnach am 26 tag mai mit des künigs dochter [271] von Unger (genant Anna) zů Lintz hochzit gehebt; derglichen künig Ludwig von Unger mit kaiser Karli und künig Ferdinandi schwester, genampt Maria, hochzit zů Ofen gehalten.

Anno 1521 ist graf Joachim von Öttingen vor Werd[1])

[1]) Donauwört.

von etlichen Franken angerent und tötlich verwundt worden; des er ouch gestorben ist. Glich wie vor etlichen jaren 1510 ist graf Andres von Sonnenberg von graf Felixen von Werdenberg och also gotz jemerlichen erwürgt worden.

Mailand ward wider ingenomen von dem kaiser.

Anno 1521 hat kaiser Karolus der fünft mit hilf bapst Leo des zehenden Mailand mit sampt dem schloß wider ingenomen. Do warent die Aidgnossen mit dem künig von Frankrich, und kamend iro aber vil umb; also mißriet den Aidgnossen abermals ir anschlag; geschach diß jars uf den 21 tag aprellen. Kam der groß Winkelriet und Benedict von Hertenstain um und ber Hans Valch von Sant Gallen, denen Got gnad. Ia die schlacht gschach erst im 22 jar uf den vorgemelten tag, der kaiser hat Mailand wol ain jar schon ingehebt. Des jars vor im 1521 jar starb bapst Leo der X, und ward des kaisers pedagog zů bapst erwelt, mit namen Adrianus, gar ain gotzforchtig from man; man sagt och bald darnach, im wer vergeben.[1])

Anno 1522 jar ist ain großer richstag zů Nürenberg gehalten worden. Darin ouch die botschaft des bapstz Adriani und des künigs von Unger gesin, der hilfe wider den grusamlichen Türken begert hat. In disem jar hat erzherzog Ferdinandus etlich edel und burger von Wien in Osterich in der Neuwen stat enthaupten lassen.

Wenn Rodis der Türk gewunnen hat.

Anno 1522 jar hat der Türkisch kaiser die insel Rodis mit großem her belegeret, und nach vil ritterlichen taten der herrn von Rodis hand si es im übergeben. Also hat er si ain dem hailgen winecht tag ingenomen und alle christen mit hab und gůt ziehen lassen. Got si es geklaget.

[1]) er sei vergiftet worden.

Francisc von Sickingen hat Trier, langraf und pfalzgraf bkriegt.

Anno 1523 hat Franciscus von Sickingen den bischof von Trier gekriegt (!) und im in sin land gezogen und nit wenig schaden geton. Aber als pfalzgraf Philips und der landgraf von Hessen dem bischof beistand tatend, ist Franciscus in sinem aignen schloß, Nanstal genampt, darin belegeret, durch ainen büchßen schutz verletzt worden, des er ouch gestorben ist.

Wann der Schwebisch bund in Franken zogen ist.

Anno 1523 ist der schwebisch bunt in das Frankenland gezogen mit heres kraft und daselbst vil vester und wolgebuwner schlösser zerstöret und verbrennet.

Jetzt wann der widertof angehept hat.

[272] In dem jar als man zalt 1523 jar, do hüb sich ain ain sect, daß die lüt sich andermals ließend tofen, sagtend den kindertof nüt sin, nam och dermaßen zů, daß man zů Zürch disputationes darvon halten müßt, und darnach erst tag hielten, wie man si demmen wolt. Es was gar ain seltzams wesen. Dann die selben lüt namend die geschrift der hailgen evangeli für sich; und wie si lutet nach dem büchstaben, als maintentz recht sin, ließend sich och kains wegs berichten, und was inen infiel, achtetent si, der gaist Gottes hetz inen in geben. Ainer hieß doctor Baltasar von Waltzhůt, kaim och in die selbigen irtumb mit sampt anderen glerten lüten und menner. Also dot man irer vil; ie mer man aber dot, ie mer wider ain ir stat komend, und so man si ußfüert ze toden, inen och gwalt und nachlaß gab, nachmals von disen irsal abzestünd, do ließend si sich ee richten, eebs [1]) abstůn (!) woltend. Datend und schüffend ongehörte ding, nun nüt zeschriben.

[1]) ehe sie.

Wann die erst disputation zû Zürch gehalten ist, das evangelium betreffend.

Anno 1523 uf 28 tag jenner hattend die von Zürch von zwispaltigkait des globens [ain disputation]; dann si ainen pfarher [hattend], hieß maister Ûlrich Zwingli, predigta uf des Luthers manier und verwarf darmit das alt wesen. Darumb die pfarher allenthalb des egenampten maister Ûlrich Zwinglis ler als ketzers und falsch durch si ußgeschruwen ward, ain gesprech geursachet wurdend.[1]) Schickt wol der bischof von Costenz sin wichbischof, doctor Johan Fabri, mit sampt sinem hofmaister, her Fritz Jacob von Anwil, ritter, gen Zürch, si bitten(!), von disem gesprech abzeston, ursach, kaina stat oder land semlichs den globen betreffend zimmen noch zûston. Mocht nüt erschießen; man für für. Do angentz ließend die von Zürch das haiter und clar wort Gottes allenthalben in iren grichten und bieten zû predigen, onvermischt menschlichs oder bapstlichs verstantmandaten ußgon.

Wenn man zû Sant Gallen zûerst frechlich in winklen ainhûb, uf das evangelisch (also nampt mans) ze predigen.

Anno 1523 uf Sant Jörgen abend kam doctor Baltasar von Waltzhût gen Sant Gallen mit dem prior von Sion, der was von Sant Gallen bürtig, was ein Ruglißperger, und predigata da allenthalben uf den kilwihi und Sant Lorenzen, ie daß er vast vil zûlofs hatt, und ward dermaßen so gern gehört, daß etlicher burger und burgerin im schankungen tatend, im wurdent ja vil hempter geschenkt. Also fieng er ain in stuben und trinkhüßer zû bredigen, man nampt[s] nun leßen; kam darzû, daß man uf der metzi leßen ließ von vile des volks.

[1]) Der Zusammenhang des Satzgefüges ist verwirrt.

Wann der Schucker, hieß Thoma, sinem brûder das hopt abhew.

Anno 1524 uf den dornstag nach Estο michi sagt Thoma Schucker zû sinem brûder: knû nider, der vater hat mich dir das hopt abschlahen gehaißen. Also ward er ain fritag in der fronfasten darnach och zû Sant Gallen mit dem schwert gericht.

[273] Wann die Zürcher mit anderen stet und lender den widertof abstaltend.

Anno 1527 [1]), do der widertoffer so mechtig vil ward, daß mans eben nit demmen kond, do beschribend die hern von Zürch in der vasten im vorgenanten jar, namlich die von Bern, Basel, Schafhusen, Appenzell, Graw pünt, Cur und Sant Gallen, und wurdent also dise stet und lender verainbart, al töfer, so in ire land kemend, richten mit dem schwert oder sunst ertrenken. Aber söllichs vertruwlichs sterben, on der legenden von den hailigen ze hören, ist nie mer gesechen noch gehört worden. Si hand dickermals luft und macht uß nachlaß hinweg ze gon gehebt, aber si woltend und erweltent me ze sterben dann ze leben. Hernach witer von den widertofer.

Anfang des burenkriegs.

Anno 1524 rottedent sich ermethalb sees vil puren zesamen, ietz da ain huf, ietz dort ain huf. Nam angandts zû, daß iren ob hundert tusend puren zesamen schwûrent. Machtend inen selb artikel uß dem evangeli, nannend closter und statt in, zwungend vil fromer lût, die lieber rûwig werend gesin, och zû inen schweren.

Von dem Itinger handel.

Anno 1524 was ain landvogt von Schwitz zû Frowenfeld, mit namen Joseph Aim Berg. Der ließ maister Hansen

[1]) verschrieben für 1524.

Öchsli uf Burg bi Stain glegen fengklich ainnemen. Do gieng ain sturm durch das ganz Turgow und kamend wol 3 tusend man zsamen zů der cartuß gen Itingen, woltend diß vahen rechen. Aber es man darunder kam ze tedingen, ward die cartuß Itingen mit für angestoßen und verbrant. Do ward der vogt von Stainen mit sampt anderen zwaigen gefangen und nachi wertz zů Baden mit dem schwert gericht, und füert man maister Hansen Öchsli gen Luzern; kaim aber nachiwertz wider uß. Und dise ufrůr gschach des jars um Sant Johans tag im summer.

Doctor Winklers handel.

Anno 1524 uf sontag Letare in der vasten, do hattend die Gotshußlüt groß ainsprach ain doctor Winkler von etlicher red wegen, so er geredt solt haben; der was des aptz von Sant Gallen diener. Also uf den tag ze nacht zugend die puren uß Tablater gricht, lit glich bi Sant Gallen stat, ain gricht haißt also, mit gwalt, spieß, stangen und tromen und pfifen für sin schlößle aim bach niden, fiengend in [ir] hart gefenknus. Je zeletzt ward es getädiget biß uf ainen rechtlichen ußtrag. Do lagend die puren im rechten unden, můßtend dem doctor wol sechtzig und hundert guldi geben, und den Aidgnossen och ain große straf; eben si woltend und tatend vil onrůw ufrichten, si luffend in das münster, woltend den conventherren das singen weren, sagtend, es were kain nutz semlichs gebler.[1])

Wann min her von Sant Gallen das recht zů Kapperschwil mit sinen aignen lüt[en] verhandlen můßt.

Anno 1524, da also der vergerüert handel ongerochen stůnd, do viengend ander Gotzhuslüt och ain, weder zins noch zehenden dem apt zů geben ze speren, und was die trů ort

[1]) Geplärre.

Luzern, Schwitz und Glaris als [274] des gotzhus schirmhern den Gotzhuslüten butend, bi dem alten cristenlichen bruch ze bliben, weltentz nit darumb geben, hanktend sich ain die von Zürch. Do müßt ie zületzt nach langer müeg und arbait abt Franciscus von Sant Gallen mit den Gotzhuslüten vor den fier orter Zürch, Luzern, Schwitz und Glaris ze Rapperschwil rechtlich ußüeben. Do verlurend die purn ir ainsprach und ward der apt von Sant Gallen bi aller gewonhait, brüchen, och bi brief und sigel gehanthabet; es costet den apt ob 1500 gl. Dannocht gabend die puren, als vil si mochtend. Och eben da ze Rapperschwil ward doctor Winklers handel och uß gesprochen, und die puren hattend vilerlai red uf in geton, deren si ain kains mochtend bibringen. Darumb lagentz och unden.

Anno 1524 um Sant Jacobs tag was die Siteren also mechtig groß, daß si den Siteren steg hinwegfüerta; man hatz wol genempt steg, es was aber ain deckte bruck, wie ietz. Also habend die Gaiserwalder mit hilf und stür aller umligenden nachburen den ietzigen steg im nächsten jar daruf wider uß gemacht.

Wenn kaiser Karolus wider den künig von Frankrich zogen ist.

Anno 1524 ist kaiser Karolus der fünft des name[n]s in aigner person wider den künig von Frankrich, genampt Franciscus, gezogen.

Des selben jars ist die ganz stat Villach verbrunnen; derglichen mer dann das halb tail der stat Labach.

Von dem puren krieg.

Des selben jars und darnach namend allenthalb die puren für sich, fri zů sin, niemantz ützet schuldig ze sin, weder zins, zehenden, väl, läß, noch nüt. Und das kam uß etlichen pfaffen, die predigetend inen semlichs; denen warentz och ain

zit lang vast günstig; darumb dann vil schlechter pfaffen sich underwundent den puren ze herd(!), och also predigeten. Und do aber semlichs kain fürgang mocht haben, do wurdend al pfaffen und gaistlich personen verhaßt.

Wann die pfaffen und nunnen ain hûbend zû hiren.[1])

Anno 1524, wie dann vor gehört ist, daß die pfaffen vil geprediget hatten von frihaiten, das dann die puren flaischlich verstûndent, och darbi wider die concilia, pabst und anders; sagtend och, den pfaffen die ee nit verboten sin, och kain geschrift luten, daß pfaffen und nunnen sollend also sich oneelich ze sin verglübten: do hûb ainer zû Zürch ain, mit namen maister Leo Jud, und darnach Zwingli. Also kam es allenthalb darzû in Zürcher gebiet, daß man priester, so metz bi inen hattend, zwang, mit inen ze kilchen gon; und in Berner biet, wo ainer ain wib nam, dem nam man die pfrûnd.

Wann der küng von Frankrich vor Pavi gefangen ist worden.

Anno 1525 ist ain Sant Mathias tag künig Franciscus von Frankrich mit vil großen herrn, der mit mechtigem kriegsvolk uf Mailand und Pavi gezogen, von des kaisers Karoli des fünften klainem her in dem Tiergarten erlegt und gefangen; darunder etlich tusend Aidgnossen erschlagen sind worden.

Von der puren ufrûr allenthalb.

Anno 1525 ist bald nach dem nüwen jar ain große und onerhörte empörung und ufrûr under den puren im Algew, Schwaben, Wirtenberg, Franken, Saxen, Türingen, Lutringen und vil andren orten erstanden wider ire herschaften, oberkaiten, gaistlicher und weltlicher; dardurch [275] si ain

[1]) heiraten.

große merkliche zal löblicher clöster, vester schlösser und anderer onzalbarlicher güeter elendiglich on alles erbarmen zerrissen, zerschlagen und verbrent habend. Aber durch hilfe Gottes des almechtigen sind si von dem löblichen schwäbischen bunt nidergelegt und mer dan hundertusend an allen orten erschlagen worden. Ist aber oberster feldhoptman des buntz gesin der wolgeboren her Jörg Trucksäß von Waldpurg, der weder sins libs noch lebens verschonet in signer person, die pauren ritterlich allenthalb angegriffen und wider si gesiget hat.

Wann herzog Fridrich von Sachßen gestorben ist.

Anno 1525 ist herzog Fridrich von Sachsen gestorben, welcher dann den Luther zum allerersten geschützt und geschirmpt uf dem richstag zů Wurms im 1523 jar gehalten. In welchem tag beschlossen und abgeredt ist, daß herren und stet sich in dem Luterischen handel dermaßen handlen und halten sollen, wie sich jeder gegen Got und dem kaiser zů sinen ziten verantwurten well; etlich sagend, es si zů Spir semlichs beschlossen erst im nachgenden jar.

Wann man allenthalb ordnungen gemacht der bettler halb.

Anno 1525 habend die von Ougspurg ain fine loblichr gwonhait der bettler halb fürgenommen und ufgericht, also daß hinefür si nümma offentlich uf der gaßen noch vor der kirchen sitzen noch von huß ze huß umgehen dorent; sonder ainem ietlichem nach gstalt und sach siner krankhait und armůt alle wuchen ain erbers gelt gegeben wirt. Die von Sant Gallen haben och semlichs mit iren hinderseßen geordnet; aber der lantstricher halb habentz ainen vogt, den man nempt bettelvogt, gesetzt, und wann ain semlicher lantstricher kompt in die stat oder selhuß, so můß er aingentz semlichen abrichten

mit ainem par crützer, mit dem bot, daß kainer vor dem halben jar wider dahin darf komen.

Von den götzen, wann si darvon hand müeßen.

Wie dann vor im 1523 jar zů Zürch uf 28 tag jenner ain gesprech gehalten und der Zwingli sine artikel erhielt, deren och ainer was, ob man biltnuß in der kilchen dulden und haben solt, so doch Got also dick im alten testament, namlich Exodi 20, bildnuß ze machen, verschwigen ze haben verboten hatt: hůb man ain glich zů Zürch in der stat ze rumen, und darnach nach und nach in der lantschaft. Hierumb ließend [si] och angentz semliche allenthalben ain die gmainden langen und da[1]) darumb laßen meeren, und das gschach allain mit der merer hand; und semliche gschach um Sant Vitz tag im 1524 jar. Und glich darnach im 26 jar ain Sant Niklauß tag rumptend die von Sant Gallen Sant Lorenzen kilchen; und do die von Sant Mangen, Tablater puren, Sant Jörgen und Sant Fiden. Also nach und nach ruß sich der handel in, wie man dann witer hören wirt.

[276] Wenn die von Zürch Töß, Rüti und ander clöster und gstift zů iren handen genomen hand.

Anno 1524, wie dann die pursame durch die disputatz oder gesprech die meß, götzen und ander ceremonien, münchen und clöster vergebens, Got och nit gefellig bschaid vernomend, do vielentz angentz in die clöster Töß und Rüti, ässend und trunkend, ie daß die herrn von Zürch si mit güten worten müßten abtedingen, und gabend vögt in die clöster. Also nach und nach namentz die clöster in der stat und lantschaft zů iren handen, koftend münchen, nunnen und pfaffen uß, gabend dem apt von Rüti jerlichs sin leben lang 200 gl., etlich korn, haber, veßen, win, holz, höw wachs und waiden, darzů och

[1]) wol verschrieben für die.

ain bhusung zû Raperschwil in der stat; do hat er gelebt biß in das 1530 jar. Ich glob, daß er allain von kummer sig gestorben, er het sunst alters halb wol mer mögen leben.

Wann die pfaffhait zû Sant Gallen und anderstwo habend müeßen den laien schweren.

Im 1525 jar, acht tag vor Sant Thomas tag, bschicktent die von Sant Gallen ir pfaffhait in ir stat in gricht, begertent von inen, daß si och den burgerlichen ait, lib und gût schirmen und helfen retten etc. (!) Die von Costenz datent derglichen mit den corschriber und corherrn diener, und uf das bsûchtentz die tumherrn ain[1]) um das tagwerch im graben, daß si soltend ir höf und hüßer och wie ander burger verwerchen[2]); het ainen etwan fünf crützer troffen. Do zugentz ee uß der stat, etlich gen Überlingen, etlich gen Zell in Undersee, und ietz müeßentz mer zwang und trang dulden und liden von denen von Überlingen, dann si zû Costenz hetten müeßen über das liden; si werend doch werder gsin, dann si anderstwo sind.

Wann das erst gesprech zû Costenz zwüschend maister Ambrosi Blarer und brûder Fint selig geschechen ist.

Anno 1525 uf den 21 tag des winmonatz hat ain ersamer rat der stat Costenz von mißhellung wegen deren predicanten daselbs maister Ambrosium Blarer ains tails und brûder Fintz selig Anthonium Pirotum (?), predicanten im münster andertails, für rat beschickt, inen da ain fürhaltung [ze ton], wie von baiden tailen großes schmutzen ain der kanzel gschech, welches nun inen nit witer zimmen well darzû ze schwigen; dann es ergere und möcht ufrûr in der gmaind daruß entston, mit begeren ain baid tail, irer ler da rechenschaft zeton. Welches

[1]) anbesuchen = belangen.
[2]) Abgabe davon zahlen.

dann brûder Anthonius abschlûg, ursach, er het mandaten da im bûßen, im semlichs da nit zeton; aber wo man sunst wolt uf den universiteten oder ain onbartiischen orten, wer er des urbütig zû tûnd. Also nach langem handel ward baiden tailen inhibiert, hinofür sich der schmutzworten ze mäßigen. Darnach glich zoch brûder Anthonius och hinweg henab gen Zell in Undersee, do ander lüt hinweg zuhent; da was das ganz chorgricht hinzogen.

Wenn man zû Sant Gallen zum ersten ufhört meß haben.

[279][1]) Anno 1525 im maien hörtend die pfaffen zû Sant Gallen uf meß zû halten. Das dultend die herrn von dem rat der stat S. Gallen, woltend och des kain wort haben, daß si die meß hettend abgestelt. Aber doch woltend si die priester nit widerumb zwingen meß ze halten, diwil doch die priester also dapfer redtent uß dem hailgen evangelio, die meß kain opfer, och kain gût werch und weder für tot noch lebendig ain nutz und gût zû sin.

Wann die von Sant Gallen doctor Wendelin, predicanten im münster, schutz und schirm abschlûgent.

Uf Dominica Oculi, als dann doctor Wendelin, ain prediger münch, zû Sant Kathrina im 1524 jar zûsampt der predicatur och bichtvater was, als er dozmal predigeta von dem hailgen öl, und die unden zû Sant Lorenzen dargegen hießend in liegen, och der Zwingli alles, so dann er im münster predigeta, innen ward, darumb dann er in schmachlich in der erklerung siner artikel im quaternen 3 III schmutzet und antastat: do ward der gmain man also übel über in erzürnt, daß er numa wol dorft uß dem münster gen Sant Kathrinen gon. Also schlûgent die von Sant Gallen im schutz und schirm ab;

[1]) Nur durch ein Versehen des Paginators sind die Zahlen 277 und 278 ausgefallen.

dann ich glob och, hettentz ja schon gern in geschirmt, si hettentz hart mögen, also hitzig was das volk. Also versach er die predicatur und blaib für und für da oben im closter, daß er nit mer offentlich herauß gieng biß in das 1527 jar; do kam er gar hinweg gen Ansidlen.

Wer uf doctor Wendelin predicant worden ist.

Also uf Letare im 1527 jar, do stalt min gnediger her von Sant Gallen den dechan maister Adam Moser, der dann lang pfarher zů Stammen was gesin, an. Von disem man nachi wertz mer.

Wann die von Sant Gallen sich des closters Sant Kathrinen zum ersten ain nament. Wenn Sant Mangen kilch gerumpt ist.

Im 1524 jar, do überfielend ain halmtag zemacht etlich můtwillig gesellen das closter zů Sant Lienhart. Semlichs mißfiel och denen von Sant Gallen, strafftend och etlich aufwieger (?), besorgtend darbi, über nacht gschech es denen von Sant Kathrina och. Komend von ainem rat zů inen, hieltent also inen disen můtwillen für, sagtend: ir sehen, wie frevel das volk ist; sölt üch etwas widerfaren, wer uns ser laid, und darmit und mengklich dester minder üch laid zetůn understande, wend wir gehebt han, daß ir uns ainmemend zů schirmhern; und ir under unserm schirm sigend; so sind wir der hofnung, üch wol ze schirmen. Si rüftend wol den bischof, och gmain Aidgnossen an uf den tagen, mocht als nit helfen, es můßt eben ainmal also hindurch.

Und wie man uf Nicolai im 25 jar Sant Lorenzen kilchen gerumpt hat, dannocht über das selbig rumen hin hatt man nůntz [280] dester minder für und für im můnster, och bi Sant Mangen, Sant Jacoben, Sant Lienhart meß. Do glich darnach im 26 jar kament die von Sant Mangen och darhinder; also zůntz ab nach und nach wie ain kerz.

Jetz von den puren, die allenthalb erschlagen sind worden.

Im 25 jar fieng Merk Sittich von Emps uf ogstmonat 7 puren und 4 pfaffen, richtz och all mit dem schwert. Wol nachi wertz fieng er och wol acht puren, die komend mit listen uß dem turn. Ze Haidelberg wurdent wol 800 und 68 umbracht, zů Winsperg der puren, die den fromen grafen von Helfenstan also schantlich umbrachtend, kamend daselbs och bi 400 um, die anderen entrunnen gen Wirtzburg. Do ward och Winsperg mit sampt 5 dörfer verbrent. In Franken aim 11 tag aprilis hand die Babenbergischen buren und Wirzburgischen puren in baiden bistomen onseglich großen schaden geton ain kirchen, kloster, bilder, büecher, orglen, ornaten, hand och allain in Wirzburger bistumb wol 60 schlößer zerbrochen; ie zeletzst sindz für das schloß, das ob Wirzburg ligt, zogen und darin den bischof mit aller siner hab belegeret, aber nit eroberet; dann der punt und pfalzgraf kaim den puren hinder die hut; der puren warend bi 26000 stark. Ottendwalder puren wurdend uf den ersten tag junii bi Künigshofen sind si[1]) ain vier orten angegriffen und von dem punt bis 8000 erschlagen. Uf 15 tag junii ist Babenberg widerumb dem bischof zůgestelt worden; sind wol 400 burger uß der stat gevallen und gen Nürenberg entloffen und also das groß dorf Halbstat verbrent, so 400 und 50 zimer[2]) gehebt hat. Ist der bunt wider haimzogen durch Forcheim für Schwabach und Nörlingen etc. und uf Memingen, da och den schůlmaister selb sechsten aim markt enthoptet; der predicant Schappeler ist entrunnen, wer sunst der erst gesin. Hat och Nörlingen um ain sum geltz gestraft, den puren alle gwer genomen und ire hüßer ietlichs um 6 gl. ze straf ge-

[1]) Zwei Verben in Einem Satze!

[2]) Gebäude.

schetzet und gebrantschatzet. Uf 15 tag aprilis wolt der punt ain schlacht ton mit 13000 puren bi Wingarten; aber grave Hug von Montfort mit sampt ainem erberen rat von Ravenspurg und Überlingen haben die sach verricht und vertädiget. Och zů Waltringen, wie sich 4000 puren ufgestanden, welche der pund bi Wurtzach erilt und daruß bi 1500 erschlagen, die anderen zů gnad und ongnad ufgenomen. Och die puren oder purger zů Leipham romorisch gesin; hand die von Ulm uß dem selbigen stetli Leipham ain dorf gemacht; die burger selbs zwungen, die porten abzebrechen, och inen alle frihait und gricht genomen; wo ain grichtzhandel zůfallet, müeßend si recht sůchen und urtail nemen zů Nüwendorf; aber ire wiber, welche so gar lutersch sind gesin, daß si ire menner getrungen und geraitzet habend, ufrůr zmachen, dieselben müeßend ir lebenlang ainen Ulmer schilt an all ir klaider tragen mit wißer und schwarzer farb, zu ainem zaichen irer stritperkait. [281] Darnach ist der bund wider ailftusend puren zů Kempten gezogen; aim 14 tag julii hat si mit drien hufen mit scharmutzlen angegriffen, hand sich warlich die puren vast und heftig gewert, also daß der bunt in 16 schlachten nie größeren widerstand gehebt; doch sind der puren bis 400 man erschoßen, der püntischen bi 100. Och [was] in Wirtenberg, Eisteten, Nörlingen, Elwang, Brüßel[1]), Überlingen, Zel in Undersee, Hegew, Kleckew, Türingen, Fulden, Insni, Worms, Spir, Wißenburg, Mentz, Rinkew[2]), Tirol, Dettnang gehandlet ist, wer mir vil zelang ze schriben. Was ich aber ainzaigt hab, ist allain darumb geschechen, daß der leser dises büechlis oder cronik vermerken mag die seltzamen löf und ufrůr, so die puren gehebt allenthalb, daß man schier uß dem der conjunctio im 24 jar ain zaigt zů geben mag

[1]) Bruchsal.
[2]) Rheingau.

werden (!), daß der influß des himels och etwas naigung tût in den irdischen corper. Darumb soll mengklichs Got biten um rechten verstand und laitung, damit semlichs ufrüerisch wesen under und zû uns nit kome; dann so es in unseren landen sölt also zûnemen, daß der gmain man ufrüerisch wurd und dise ongehorte onbilliche ongehorsame überhand neme, wurd komerlich gestilt. Got der her geb gnad.

Von der disputation zû Baden im Ergow.

Als nun semlich ufrûren allenthalben sich erzögt, als dann davor gehört ist, und die vorgehaltnen disputatz zû Zürch etlichen gefiel, etlichen nüt, und doctor Eck gmainen Aidgnossen uf den tag gen Baden ain missif mit siner inhalt, wie si uf dem alten ongezwifleten globen soltend bliben, zû geschickt hat: habend also die zwölf ort ain disputation als ain und uf ain gmeinen blatz gen Baden aingesehen, uf welchen och doctor Eck, Frabri(!), Murner, wichbischof von Basel, och Eucolampadius, Bovillus, Dominicus Zili, Berchtoldus Haller und mer da erschainen, och oblüt da gesetzt, die soltend haißen reden und schwigen; deren warend fier, ainer von Bern, der apt von Engelberg, schultzhaiß Hennecker von Bremgarten und her Jacob Stapfer, riter und hofmaister des gotzhus Sant Gallen. Uf welcher disputatz im ersten mentag im maien des egenampten jars 25. 7 artikel vor ad falvas ecclesie affigiert.[1]) Doch kaim maister Ulrich Zwingli nit dar, ursach mag ich nit aigentlich wissen. Es schriben vier bestelter schriber in, was man dann redta, sunst dorft niemantz kainen bûchstaben ain zaichnen. Also verzoch sich diß disputieren biß in die 4 wuchen, und kam eben och in dem zit das fest corporis Christi, das begieng man erlich nach altem bruch. Aber ie zeletzst ward ain span zwüschend denen von Bern und Luzern der acta halb, wers trucken solt laßen; blaib och mer dann

[1]) an die Flügeltüren der Kirche angeschlagen.

½ jar in der feder, daß ie mengklichs vernüwgerneta[1]), daß eben wenig daruf ward gehalten; es nam do erst vast zů allenthalben und besunder im Turgow und Zürcher gebiet.

[282] Wann man zů Ilantz im Grawen punt och disputiert hat.

Uf der hailgen tri küng tag im 1526 jar habend die puntz hern ain gesprech von etlicher clag wegen, so der vicari von Chur uf her Hansen Dorfman, pfarher zů Sant Marti in der stat Chur geton hat, [angesechen]. Also wart uf disen tag vil wider ain anderen geredt, ie daß die Pünter och nit mer woltend loßen, und habend also nüt mer geschaffet mit irem disputieren, dann daß man den gaistlichen och, als wenig man mag, gibt; habend och die tumhern das mertail uß der stat Chur vertriben darmit.

Von ainem fruchtbaren jar.

Im 1525 jar ward also vil obs, daß mans nit behalten mocht; man gab ain fiertel öpfel um 1 dn.; es wolt nun niemantz dem anderen um obs werchen, es verdarb vil obs im feld, das man ligen ließ; des glichen von obs hat man nie mer gehört also großer überschwal.

Von miner großen krankhait.

Anno 1526 gieng ich mit her Hansen Alber uf Fritz Jacobs[2]) hochzit nachtes von Costenz, was mechtig dunkel, und wie ich hellig[3]) und hitzig ward, do ich gen Aich kam, begert ich ain milch. Do trank ich ain ganz becki in 3 trünken uß, und das wurkta: do ich haim kam gen Sant Gallen, kaim mich der durlof oder rür ain, das ist das buchwe, daß ich 3 wuchen ze bet lag und aber ob 700 stülgeng gehebt, daß mir niemantz das leben gehieß. Aber Got der half mir wider

[1]) mhd. verniugernen, die Lust an etwas verlieren.
[2]) von Anwil.
[3]) müde.

uf die süeß, dem si lob in ewigkait. Hab ich darumb ainzaigt, daß sich mengklich hüet vor milch trinken in die hitz, dann es gar schedlich ist. Welches hochzit gehalten ist uf nechsten tag nach Andree.

Wann kaiser Karolus hochzit gehebt hat.

Anno 1526 am zehenden tag januarii hat kaiser Karolus der fünft zů Sibilia, die ouch Hispania genempt wirt, mit Isabella, die wir Elizabeth haißend, des künigs von Portugal schwester, hochzit uf das kostlichest gehalten.

Wie die würm die frucht fressen hand.

Anno 1526 hond die würm zwaimal in dem ganzen künigrich Apulia alle frücht und korn abgefressen und zů nichten gemacht.

Wann die prunst zů Wien in Osterich geschechen ist.

Anno 1526 an Sant Praxedis tag um 12 uren ist ain große prunst geschehen zů Wien in Osterrich, dardurch bi dri hundert henßer sampt Sant Dorothea closter verbrunnen sind.

Wann künig Ludwig von Unger umkomen ist aim Türken.

Anno 1526 an dem 28 tag des monatz augusti ist künig Ludwig von Ungern in der schlacht, so wider in der türkisch kaiser in aigner person mit großem herßvolk geton, tot, laider Got erbarm es, in ainem moß gefunden und von den sinen gen Stůlwißenburg gefüert und daselbst herlich und künigklich begraben worden. In der selben schlacht sind vil großer hern sampt etlichen bischof erschlagen und ain groß cristenlich volk gefangen und in die Türki gefüert worden. Nach [283] benampter schlacht hat der Türkisch kaiser mit herskraft die stat Offen, Petsch und sunst vil ander veste ort ingenomen, zerrissen, zerstört, verbrent, fast jederman onbarmherzigklich als ain wüetenden hund ermurt und getöt, och großen mechtigen schaden dem Ungerland geton; dann das mertail sich durch

hinweg fliehen erretten hat wellen. Got sig es wider den blûthunt geklaget.

Wann herzog Ferdinandus künig in Beham erwelt ist.

Anno 1526 hand die Beham Ferdinandum, erzherzog in Osterrich, zû irem künig erwelet.

Wenn der bapst Clemens sich wider den kaiser Karolum gesamlet.

Anno 1526 im monat Septembri hat pabst Clemens der sibend mit vil großen herrn und comoniteten ain großes hervolk wider kaiser Karolum den fünften gesamlet. Darumb der streng edel ritter Georg von Fronsperg mit etlichen tußend lantzknechten in Welschland gezogen ist.

Doctor Iserinus von Amasen ward zû Veldkilch mit dem schwert gericht.

Do man zalt 1527 jar, was ain doctor zû Veldkilch, hieß doctor Iserinus, der nun großes names was, was och fast rich worden mit arznien und anderem. Je nach langem pschiß[1]), den er mit den lüten im arznien gebrucht hat, des er gefangen, bekent und verjechen, gestolen und also vil mengklichem abtragen han.[2]) Je das man in diß jars uf 6 tag februarii uß gnaden (dann man solt in gehenkt han) zû Veldkilch mit dem schwert gericht hat. Sin frow daselb wolt vil tußend guldi gegeben han, darzû als abtragen wider geben; mocht nit helfen. Ich hab in sunst kent, in siner pratik vast geschickt, besunder künftige ding ainzûzaigen, das doch in dem fail[3]) im größlich mißfelt hat; er het sunst frilich sin end och künden sechen im glaß. Man sagt, er hett diabolum inclusum. Dem Got dannocht gnad.

[1]) MS. pßiß!

[2]) Gänzlich verwirrte Satzconstruction.

[3]) in diesem Fall.

Wer uf doctor Wendelin bichtvater zû Sant Kathrina worden si.

Wie dann doctor Wendeli uf Dominica Oculi im 24 jar nüt mer dorft in der stat Sant Gallen offenlich wandlen, wie dann oben gehört ist[1]), do staltend die klosterfrowen von Sant Kathrina in Sant Gallen stat gelegen nach ainem anderen bichtvater, her Bastian, prior zû Costenz; der nun ain gût, from, redlich man was, welcher och den frowen nach allem sinem vermugen das best tet, wie er kond, daß er si in frid enthielt.

Wann der doctor Schappeler die erst predig zû Sant Kathrinen gton.

Das stûnd nun biß in das 27 jar. Do schicktend die von Sant Gallen ratzboten henuß gen Sant Kathrina, begerende den Schapperler die recht götlichen warhait da im closter vergunnen zû predigen, und solt der leß [284] maister da zûgegen sin, wann der Schapeler predigete, und zûhören, und wo der Schapeler der were, der do nit recht lerte, so solte der leßmaister im da vor mengklichem darin reden, und dargegen solt der leßmaister och predigen, ains um das ander. Semlichs ainmûten gsach [!] um Sant Kathrina tag, und uf sontag vor Kathrina im 27 jar, do luf och vil volks zû.

Wenn man dem bichtfater urlob gab und den Schapeler ain sin stat tet.

Anno 1527 jar butend die von Sant Gallen dem bichtvater innert 3 tagen uf pfaffen faßnacht hinweg; doch uß bit ward im der tag gelengeret biß alt faßnacht, darmit er och sinen blunder kund zsamen machen. Darzû buttentz den frowen och ain 10 lib. dn., daß si kainen pfaffen, der nach meß hette, uf den hof ließend gon. Des selben glichen tatenz bi Sant Lienharten ußen och.

[1]) 69, 19 ff.

Wenn der Schappeler gar gen Sant Kathrinen komen ist.

Uf mentag alt faßnacht im 27 jar komend die von Sant Gallen ain rat aber in das closter Sant Kathrina und woltentz und hießend den Schapeler hinin ain des leßmaisters stat nemen. Doch můstentz im nit den tisch, wie vor gewont was ze geben, geben, und gabent im järlich 60 gl., bhaußung und holz für alle ainsprach; darzů gabentz inen wol 4 vögt. Glich och darnach fielentz henin und zerschlůgent inen die bilder und altar, und glich ze acht tagen herumb in die zellen henin, rumptentz eben als uf.

Wann die frowen ußerst zwungen wurdent henuß ze gon.

Und wie vor im 27 jar 3 frowen henuß geloffen und semlichs, als dann ghört ist, geschechen was, und also vil volks tägliche zů des Schapperlers[!] predig luffe, also daß die kilch Sant Kathrina ze klain was, do ordnata man, daß die frowen aim sontag und mitwuch henuf gen Sant Mangen soltent gon predig hören. Und also uf den Uffert tag im 28 jar do můstent die frowen sammenhaft mit anderen in ainer proceß henuf gen Sant Mangen gon; do luf mengkliche zů, als wer es ain merwunder. Doch hattentz iren orden[1]) nach ain.

Wann das kloster Sant Kathrina beschloßen ist worden.

Anno 1482[2]) do ist das kloster Sant Kathrina in Sant Mangen forstat beschloßen worden, und gieng nůt mer dann 1 frow darvon, die nit wolt beschloßen sin; hand sich och also erlich biß uf diß zit 28 der maß gehalten in aller geistlichait, daß nie niemantz ůtzit ergerliche uf si kond denken, verschwigen reden.

[1]) ihr Ordenskleid.

[2]) verschrieben für 1528.

Wann die frow Elsbeth mit iren frowen gen Bischofzell zogen ist.

Anno 1528 uf . .[1] tag ogstmonat, do nun all tag nüwerungen geschahent, ie daß die frow Muntpratten nit witer liden noch dulden mocht, do nam si ir gůt und hab und zoch gen Bischofzell, der mainung, da noch lang den gotzdienst, so ir zů Sant Gallen genomen, ze habend.

[285] Witer von dem 27 jar, von heuwschrecken.

Anno 1527 im jenner hat ain graußamer wind auß der Türki große scharen der höschrecken in das küngkrich Polen geworfen, die großen schaden menschen und vich zůgefüert habent; sind grawe und goldfarb mit fier flüglen gewesen.

Von drien sonnen in zwaien regenbogen.

Anno 1527 ain 17 tag des hornungs sind gesehen worden dri sonnen in zwen regenbogen beschloßen ain dem himel vor dem gbürg bi Koufbüren, und die zwo ortsonnen sind gegen der mitlen sonnen rot und gegen den regenbogen gelb gesin, in der mit durchzogen mit ainer weißen straß, und der inner regenbogen ist so grell unden und oben in sinem schin gesin, daß man in minder hat mögen liden im gsicht dann die son, und außerthalb der regenbogen ist ain stram glichgfarbt ainem regenbogen, aber mit dem schin wit übertroffen die regenbogen gestanden.

Wann Rom vom kaiser gewonnen ist.

Anno 1527 ain 6 tag mai hat des kaißers Karoli hersvolch, so Rom belegeret, die port des hailgen gaistz, die Nüwenburg und des pabstz palast riterlich angegriffen, gestürmbt und zeletzst vor mittag eroberet. In welchem der teur held herzog von Burbon erschoßen worden ist; dann er der erst ward, so den sturm an trat, Got welle im gnädig sin. Nach mittag

[1] Lücke unausgefüllt.

habend si nit ain klainen tail der stat Rom gewunnen und ingenomen, und also zehen tag nach ainanderen die ganzen stat geblünderet und fast zerrißen. Hat sich aber der bapst Clemens der sibend mit vil cardinälen, bischofen und prelaten und anderen hern in die Engelburg geton und daselbst von des kaisers volk belegeret worden und zületzst och eroberet und den bapst mit sampt etlichen cardinälen gefangen und kaiserlicher majestat überantwurt.

Aber von den Türken.

Anno 1527 ist des kaißers sun uß der Tartari mit großer macht in das küngrich Polen gefallen und großen schaden geton; doch durch des künigs von Polen houptman durch hilf Gottes allmechtigen genzlich (sampt dem kaißer) nidergelegt und erschlagen worden, auch ain großes volk gefangen dem künig von Polen überantwurt.

Wann herzog Hans Fridrich von Saxen hochzit gehebt hat.

Anno 1527 hat herzog Hans Fridrich von Sachßen mit des herzogen tochter von Clevi zů Dorgen hochzit gehebt.

Wann erzherzog Ferdinandus zů künig von Behem gekrönt ist worden.

Anno 1527 ist der erzherzog von Osterrich Ferdinandus ain S. Mathias tag von dem bischof von Olmütz zů Prag künig der Beham gekrönt worden; den nechsten tag darnach ist sin gmahel, des künigs tochter von Ungern, och zů küngin von Beham gekrönet worden.

[286] Künig Ferdinandus tet ainen zug in Ungerland.

Anno 1527 ist künig Ferdinandus wider graf Hanßen von Woiwoda in das Ungerland (dann im das küngrich von Ungern erblich zůgehört) gezogen und vil stet, schlößer und gegenden gewunnen und ingenomen, und ist margraf Casimirus von Brandenburg Ferdinandi des künigs von Be-

ham obrister feldhoptman gewesen und ist im feld in Unger gestorben mit sampt vil lantzknechten.

Künig Ferdinandus hat ain tag gen Ofen angesetzt.

Anno 1527 im october hat künig Ferdinandus ain tag gen Ofen angesetzt, darin er künig zů Ungern erwelt ist worden, und der tag der krönung uf Sant Simonis und Jude tag zů Stůlwißenburg fürgenomen worden.

Wenn man das schießen zu Sant Gallen gehebt hat, och wenn her Ludwig Blarer abt zů Ainsidlen erwelt, och wenn ich zů im henin kam, och doctor Wendelin.

Anno 1527 im maien habend die von Sant Gallen ain schießen beschriben. Do koment merklich vil lüt dahin von Zürch, Costenz, Lindow, Bischofzel, Appenzel, uß dem Gotzhuß und ganzen Turgow. Do schanktend die Gotzhußlüt denen von Zürch ainen ochßen, und tet Fuchs Gerster die redt. Man sagt, daß es denen von Sant Gallen wol 1500 gl. cost daruf geloffen si. Do wurdent Zürcher und Galler ains, des ain gotzhus Sant Gallen nit vil gnoß. Und eben wie doctor Wendeli in der fasten des selben jars henin gen Ansidlen kam, do für ich eben im schießen och hinach und blaib da biß ze winecht; gieng diwil vil für, das ich nit ain markta. Und eben im jar 1526 was her Ludwig Blarer, dechan des wirdigen gotzhuß Sant Gallen, zů apt gen Ainsidlen erwelt und postuliert worden, und als uf Sant Lorenzen tag rait er hinweg gen Ansidlen, und glich uf Verene darnach starb der alt apt, der von Rechberg, dem Got gnad. Och Clauß Cůntz uf Zurzacher markt, den allen Got gnad.

Von der disputation zů Bern in Schwitzerland.

Anno 1528 habend die von Bern in Schwitz ain offenliche disputation gehalten und nachmals ain ordnung gmacht, wie si es fürhin halten wellend in irem land und gebiet des globens halb; habend och sich da mit denen von Zürch ain

nüwe puntnuß des globens halbs sich zsamen verbunden. Welche disputation uf 6 tag januarii [angieng] und uf 26 tag januarii ain end nam.

Die ufrûr im Berner biet.

In dem egemelten jar glich uf die gehaltnen disputation ließend die von Bern mandaten ußgon, besonder ain die pfarher, wie daß sie soltend predigen und leren, was und wie dann uf der disputation beschlossen [287] were. Darnach fürentz gen Hinderlapen und Künigsfelden, namentz als, so da von gotzzierden was, und fürtentz henin gen Bern in die stat, gabend och etlichen wider, was dann ire vorderen hatten ain messen, pfrüenden und anders gegeben; doch darnebend ward dem armen man kain miltrung noch kain nachlaß. Darumb dann etlich gmainden, namlich die Frutinger und Sibentailer, diß evangelium (dwils inen kainen zitlichen nutz bracht) lieber laßen uf dem alten verstand ston. Ist wol schin; dann do man inen och wolt die mess abstellen und kilchen rummen, do wideretend si sich. Man sagt wol, die Underwalder habent die puren gesterkt und wol vertröst, das laß ich sin. Doch sind die Underwalder mit irem paner uf gesin, sind och uf deren von Bern boden zogen. Aber von Gotz gnad durch Solutorn, Schafhußen, Baßel, Zürch und andere ort darunder dermaßen geredt, daß die Underwalder ongeschaffgat wider haim zugent; und die anderen puren, so deren von Bern warent, in ir straf gestelt. Do nomentz die von Underwalden um ain sum geltz für ain den schaden, darin si von irem ußziehentz wegen komen werent, wol 30000 gl. Do laitend sich gmain Aidgnossen darin und wißend die von Bern in der güetlichait ab; dann och das nit von der oberkait in Underwalden gschehen, allain ain jungs onerfares volk hattent understanden.

Wann und warumb die von Costenz sich zů Zürch und Bern verbunden hand.

Anno 1528 habent die von Costenz ain geschrift der kaißerlichen regierung im hailgen rich zůgeschickt; darin sich burgermaister und rat der stat Costenz etlicher hendel halb entschuldigen, auch was sich verursachet hab, daß si etlich ort in der Aidgnoschaft zů burger aingenomen und hinwider ain etlichen orten burger worden sind.

Wann die priester uf dem ampt Sant Gallen in das closter můstend.

Uf Sant Jacobs abend im 28 jar, do bschicktend die von Sant Gallen die priester uf dem ampt, hieltend inen für, wie vor kurz verschiner tagen si och beschickt, hettend mit inen geredt, och si darbi gebeten, wie dann ain disputation zů Bern sin wolt, daß si och dar giengent; so wolt ain stat Sant Gallen si mit gelt verlegen[1]). Das hettentz nun nüt wellen ton. Uf daß si nun uß götlicher gschrift die meß nütz sin erfunden, so wellentz ie schlecht, daß die priester, so in ir ringksmur sitzend, von der onnutzen meß, die dann ain grüwel vor Got ist, standend oder nachmals anders darbringent; und wo si das nit tůnd inhert 14 tagen, so sollentz ir stat und gricht rumen.

Der apt von Sant Gallen nam die priester zů im in das closter.

Und do also semlichs ain den apt und ganzen convent kam, do nam der apt und convent die priester her Adam Wackerli, her Peter Kaiser, her Lazarus Talman, her Martin Vonwiller, [288] her Hansen Schürpfen, her Cůnrat Höcker, her Jacob Gebhart und her Fridli Sicher organisten henin in das closter. Also gabend die caplön, so

[1]) unterstützen.

dannoch burger und burgers sön warend, das burgrecht uf und ergabend sich ain den abt und convent nach lut aines versigleten briefs, welcher dann lutet, was jede part dem andren schuldig sig.

Kaißer hat aber ainen zug in Welschland geton.

Anno 1528 ist herzog N. von Brunschwick wol mit tusend pferden und mit vil lantzknechten kaißerlicher majestat ins Welsch land wider die Venediger zů hilf komen; doch zeletzst wenig geschaft und gotzjemerlich in großer armůt wider zů land komen. Dann er kam gen Schwitz, do hat man im müeßen gelt lihen, darmit er wider haim in sin land möcht komen; och sine knecht, hab, roß, harnasch und anders dahinden von armůt wegen müeßen lon, und hat der herzog gesagt, sin leben lang well er zů gůtem den Aidgnossen der eren und früntschaft, so im geschehen, vergeßen(!).

Die pfaffen zů Regenspurg haben kainen luterschen wellen mer laßen in iren kilchhof begraben.

Anno 1528 habend die pfaffen zů Regenspurg nach irem rechten kainen erstorbnen menschen, der nach irem weßen in sinem leben nit ghorsam nach anhengig, sonders wie mans nempt luterisch gewest, in iren freithof oder kilchhof wellen begraben laßen. Über das habend die hern sampt den genampten von der gmaind von Regenspurg geboten, daß nit allain die luterschen, sonder jederman, so hinfür absterben werdent, für die stat in ainem sondrigen freithof, den si darzů gebuwen habend, vergraben sol werden, und niemant in die stat.

Von ainem wunderbarlichen zaichen, so um die sonnen gesehen ist.

Anno 1528 am sampstag vor dem uffertag ist ain wunderbarlich und ongewonlich zaichen um die sonnen von 10 ur vor mittag an biß uf 2 ur nach mittag gesehen worden. Namlich hat ain ganzer cirkel mit sinen farben wie ain

regenbogen die sonnen umb und umb geben. Nach dem sind noch zwen weit, groß, weiß und blaichfarb zirkel erschinen und gesehen worden, der ain gegen mitnacht und durch die sonnen, der drit ist gegen dem abent gestanden. Was Got der her darmit mainen und bdüten well, das waist er allain, wir wellent das in forcht und frombkait erwarten. Got geb uns das verharren biß ans end. Amen.

Von der ufrür zů Baßel.

In der ersten vastwuchen im 1529 jar, wol in dem 28 jar och dickermals, [hat] sich etwas erhebbt, aber alweg wider gestilt. Do wustend etlich uß der gmaind uf uf burg, das ist zů dem münster, und fiengend och ain und handlen, doch gschach nit sonderlichs. Mán kam bi zit darzů und redt man also fil, daß die gmaind gestilt; dann ain rat etlich tag uf dem rathus lag, und dorft kainer wol [289] haim in sin huß komen. Etlich entrunnen, namlich der burgermaister. Also lag der huf ob, ders dann mit dem evangeli hatt. Wie wol sich die in der klainen stat zů wer gerust, nüt dester minder wurden die kilchen gerumpt, und sind also Prediger münch und Barfüßen vast darvon; habend och die Carthuß und alle clöster zů iren handen genomen, die dann in ir stat ligend.

Von Premgarten, wie es da ergangen ist.

Anno 1528 im ogstmonat, als dann etlich Zürcher dahin komend, tragende in iren hüeten oder baretlen stechholteren[1]), und dargegen kamend etlich och dahin, tragende uf iren hüeten danngrotzen oder dannästli. Das tet och glich ain part ain die anderen verdrießen, wie dann oben gehört ist, wie täglichs ain part die anderen mit wort und werken tratzata (!). Wiewol die stat Bremgarten nit allain Zürch, sonders andren orten mer zůgehörig, hangktend sich etlich uß der stat Brem-

[1]) Stechpalmen, jetzt auch Stechlaub genannt.

garten ain die von Zürch, und ward also ain widerwil in der gmaind; ie der luterisch huf wolt och das Gotz wort geprediget han. Uf das, so die alt part semlich zûnemen sach, giengent etlich darvon, namlich schuthaiß Hennecker und nach ain schulthaiß mit im, mit sampt anderen mer. Uf das fürentz zû und rumptend die kilchen und staltend die mess ab, und die, so voruß gegangen warend, luffend vast gmainen Aidgnossen nach; aber wenig, als ich hör, habend si geschaffet.

Wie es zû Arbon, Waltkilch, Altstetten und anderstwo ergangen ist.

Und uf das, als dann im 28 jar mengklichs schrien tat nach dem wort Gottes und dorftend doch nit uß aignem gwalt predicanten nach irem gefallen ainstellen, dann der bischof von Costenz bot denen von Arbon, still ze ston und nichtz nüwes ainheben; des selben glichen bot der abt von Sant Gallen den Rorschacher und Waldkilcher. Der vogt im Rintal was do zmal von Schwitz von der siben orten wegen. Also schicktend die von Arbon gen Zürch um rat und hilf, wie si der sach tûn soltend. Uf semlichs rietend inen die von Zürch: Nun dapfer für faren und das Gotz wort in ir kilchen laßen predigen, so woltentz lib, er und gût zû inen setzen. Also verzoch sich die sach, eeb es zû Arbon henüber kom, daß man also vil vertroßlet[1]), und wurdent och dickermals also onains, daß die von Sant Gallen, Zürcher, Appenzeller und Bischofzeller darzwüschen müßtend riten und reden, und gieng daruf cost, als man mir gesagt hat, wol siben hundert guldin. Namend also den pfaffen, so nit mit inen hieltend, namlich dem pfarher und her Gallin ir pfrüenden, ordneten ain caplani pfrûnd ain die predicatur, och aine ain die schûlmaisteri, die drit ain Sant Martis kilchen, ie daß ain pur

[1]) zu verdriessen?

sagt, er het nit gewißt, daß Sant Marti und Sant Jacob also nach fründ werent, daß Sant Marti Sant Jacoben mocht erben; dann die pfründ, so ain Sant Martin geordnet [290] ward, hieß Sant Jacobs pfründ.

Und do das Roschacher, Rintailer und Waldkilcher vernomend, daß die von Zürch mengklichen, so das wort Gottes ainnoment und predigen ließend, woltend schutz und schirm geben, wie dann vor gehört hast (dann die dri ort Luzern, Schwitz und Glaris schribent und trowtend den Gotzhußlüten dermaßen, daß si on deren von Zürch zůsagen nüt hettent understanden, die kilchen rummen, altar brechen und meß abstellen): also nam Rorschach glich und bestaltend her Jacoben Riner von Sant Gallen ain zitlang, und můst irer pfarher her Christan von etlicher red wegen, die si im ain die sonnen tragt hattend, wichen. Und batentz die von Zürch um ainen predicanten, hieß Ůtz Eckstan. Uf Andree des selben jars rumptend die von Waldkilch ir kilchen, und darnach Altstetten und Rorschach ire, hernach Goßow, Berg, Golda, Stainach; och gieng ie ains nach dem anderen, daß eben im ganzen Gotzhuß Sant Gallen kain kilchen me ufrecht ist deren dingen halb; dann eben, wo hitzig ifrig lüt warend in ainer gmaind, do gieng es dester ee vor.

Jetz wann man zů Bischofzel gerumpt hat. Zum ersten, wann Bürglen verbrunnen ist.

Anno 1528 jar um Sant Gallen tag ain ainer (!) sampstag znacht verbran der fleck Bürglen gar nach gar uß, und gieng uf in ainem huß von werch, das lag über zwerch im huß, und solt man mit liechter hin und har wandelen, do gieng es ain. Do hielt sich der alt her von Sax dermaß, daß im nun vil wolsprechen darum gschach; wurdend vil wißloßer lüt. Doch schickt man inen korn und gelt und namend etlich lüt inen, so verbrunnen warend ain ir hab und gůt, kinder ab.

Jetz von Bischofzell.

Uf mentag, was Sant Pauls bekerung tag im 1529 jar, als dann allenthalben die kilchen gerumpt und die meßen abgestelt, schier im ganzen Turgow herum, biß allein zů Wil hieltentz noch, und aber vil trowungen denen von Bischofzell geschachend: do warend etlich in der gmaind och vast onrůwig, namlich ain caplan, mit namen her Ůlrich Lieb, der hat uß aigner vermessenhait oder verstand ufgehört meß han, das dann nit die minst ursach darzů was. Do beschicktend mine hern, die rät von Zell vor ain ganze gmaind, den pfarher mit sampt allen corhern, hieltend inen semliche zwispeltigkait im globen für, bettend och si durch Gotz willen, inen inhert dem sontag bschaid uß altem und nůwem testament zebringen, daß die meß gůt und bilder nit schaid[1]), och irs singen und leßen recht und glichmeßig götlicher gschrift bringen und geben. Was aber ie die priester, pfarher und corhern her brachtend uf Agathe, hat man widerumb ain gmaind, und beschloß man ietzmal die bilder abweg und die meß och hinweg ton; ordnetend für das singen im kor morgens im nůwen, abentz im alten testament zů leßen, und betaltend 3 predicanten den pfarher, her Jacoben; dann der alt pfarrer starb aim mitwuch, ee die letzst gmain ward (dem Got gnad), und her Ulrichen Lieben und her Fritz Zwinker.

[2])

[305] Wann die von Sant Gallen den Oelberg abbrochen hand.

Nun als im 1528 jar acht tag oder 13 ongefarlich vor Sant Gallen tag, do wurdent die von Sant Gallen zů rat,

[1]) schadenbringend.

[2]) Damit schliesst ein Fascikel; die folgenden Blätter, die Seiten 291—298 begreifend, sind vom Buchbinder versetzt und werden weiter unten an ihrer richtigen Stelle abgedruckt werden. Die 3 Blätter mit den Seitenzahlen 299—304 sind leer. Vgl. übrigens die Einleitung.

und koftend den Grûblen ire grechtikait, so si an dem œlberg uf dem kilchhof daselbs hattend, ab um etlich gelt, brachent den ab. Was warlich ain lustig hübsch gmacht, als ainer kom gesehen hat; ain semlich gwelb uf 4 sulen fri also stûnd. Darzû rumptentz den ganzen kilchhof, butend aller welt, so stain uf den greber hettend, enweg zû füeren bi verlierung der selben grabstainen. Also was ain zit lang ain wilder gwerb uf dem kilchhof, eeb ietlicher die sinen hinweg tet. Doch ließ man minem gnädigen hern von Sant Gallen sine grabstain glich bi Sant Maria Magdalena capel ligen und was under dem münster tach lag, daß menigklichs, vilicht min g. h. selbs, dacht, si wurdent nit witer ingrifen.

Wann Jacob Frig von deren von Zürch wegen hoptman zû Sant Gallen im Gotzhus in geriten ist.

Im 1528 jar aim sampstag nach Kathrine kamend die von Zürch gen Sant Gallen und brachtend mit inen Jacoben Frien, wiewol inen erboten was, wie daß min gnädiger her nit zû Sant Gallen, sonders zu Rorschach ware, darumb si angentz gen Rorschach und nit gen Sant Gallen kommend (!) solten sin; ursach, dann ain hoptman alweg ainem hern von Sant Gallen den aid zton pflichtig ist und nit dem convent. Doch do si aber koment onversehentz, nût dester minder entphieng in der dechan her Othmar Gluß in des conventz namen, och under ogen des conventz, warlich mit ainer geschickten red. Man tet och inen alle zucht und eer an, und mornendes do rittentz erst henab gen Rorschach zû minem gnädigen hern.

Wann der dechan von Stamhen von denen von Sant Gallen gefangen.

Im 28 jar, als dann der dechan von Stamhen die predicatur im münster versechen hat ain zit lang, und aber stätz er mit den predicanten Sant Laurenzen in widerwertigem verstand gegen ainanderen, der oben uf das alt gefert (!), die niden

uf das nüw weßen, und aber min her, convent und der dechan selbs, siner ler rechenschaft ze geben dickermals gebeten oder sunst mit inen in aller früntschaft ain gesprech mit ainanderen ze ton vergonnen und darin bewilgen; hat aber nit mögen sin. Ueber das, wie der dechan sich dann ließ merken, wie und er urlob het genomen und wolt hinweg, und wie er si bißhar gelert hette, das were die recht götlich warhait, soltend och daruf bliben und kainswegs sich laßen darab wißen; dann ie dise ler, so also neuwlich ingebrochen were, nit cristenlich, sonders wider den alten rechten waren christenlichen globen und verstand — : semlichs und derglichen red brucht er, do er hinweg wolt. Uf semlichs fiengent die predicanten zů Sant Lorenzen ain mord- und jomerschrien [an], sagende: Sehent nun, der predicant im münster wil ainweg faren, und wir habend in dickermals besůcht um rechenschaft siner ler, hat uns unsere lere gehinderet; er sagt, si sige valsch, und macht darmit, daß das gman volk sich und siner lere halten wirt; also mügend wir si nüt uf rechten stand bringen; tůnd darzů durch Got, důnt (!) darzů, [306] daß er nüt hinweg kom, er geb dann vor rechenschaft siner ler. Und alles ward dem dechan gesagt. Nüt dester minder ließ er den tag und stund sins wegfarentz menglichen wißen. Und als er uf nächsten tag nach Sant Othmars tag im 28 jar um 8 hinweg wolt riten gegen Wil zů, do hattent die von Sant Gallen das selbig tor mit lüten belait, und do er dahar rait, do schlůgentz das tor zů, nament in fengklich an, hieltend in etwa lang in herter gefenknuss, ie daß er also schwach ward, daß man im můst die gefenknuss milteren; dann er vast alt was. Und ie uf das letzst do můst er rechenschaft geben siner ler, und disputiertend die predicanten mit im, und wie es gieng: wolt er henuß, so můst er sich selbs bekennen geirt haben. Sagt er: hab ich geirt, so hab ich mit der kilchen geirt. Also kam es kom

darzû uf dem mitwuch vor winechten, daß man in wolt für das hoch gricht gestelt han; doch ward er durch biderb lût erbeten, daß er 50 gl. atzung müßt geben und 200 gl. verbürgen, dise gefenknuss nit effren[1]) noch rechen, und darzû uf den hailigen tag ze winecht offenlich Sant Lorenzen vor aller welt da hören leßen alles des, so die predicanten mit im gedisputiert hand, ain artikel nach dem anderen, ie uf ietlichen sagen ja oder nain, ob er in hielt oder mit gschrift erwißen hab mügen oder nüt. Und do semlichs gschach, als er tet, ward er angentz ledig. Darumb ich dise gefenknuss also lang beschriben hab, ist die ursach: dann mines dunkes es mer in dem gmainen man geschaft, dann het man sunst vil mer pfaffen gefangen; dann dises manli was also keck und dapfer an der kanzel, daß vil lût ir herz und globen uf in hatten. Do aber er also müßt sich onrecht dran sin und geirt han bekennen, fiel nit allain das statvolk, sonder die Gotzhußlût, so dann allenthalben henin teglichs zû siner predig komend, von im; bracht och allenthalb im ganzen Turgow ain mechtig geschrai, wie der predicant zû Sant Gallen im münster hab widerrûft.

Wie der hoptman Jacob Fri glich huß hielt.

Als dann ietz gehört ist, wie der dechan gefangen und im ergangen ist und aber vil trostz uf den hoptman was: wann nun er kem, wolt und würd min gnädiger her das erst bit ain den hoptman tûn, daß er dem dechan ußhi hulf; ob er für in bet oder nüt, mag ich nüt wißen; dann er müst eben durch den vor angezögten weg ußkomen und sunst durch kainen. Und wie man in der ganzen wuchen vor winecht capitel da zû Sant Gallen hielt, och ain gmain gaßengeschrai was: nun wann der hoptman von Zürch kompt, so wirt dem Gotzhuß das cantate geligen. Och die puren im Gotzhuß allenthalb

[1]) mhd. avern, äfern, rächen.

sich uf in vertröstend, globten och allain sins ghaiß, botz und verbotz, hettend min g. hern nüt mer angesehen. Er gieng och manigmal in ainen geseßnen rat zů Sant Gallen, mag aber nit wißen, was er [307] darin ton hab; och in das capitel zů den priestern des selben glichen. Als ufsechen stünd uf in.

Wie es junker Jergen von Watt ergangen ist.

Im 1529 jar nach winecht, wie dann vor gehört hast, daß der dechan mit den predicanten gedisputiert, in welcher disputation och junker Jörg von Watt sich och ingelaßen hat dermaß von des sacramentz des altars halben, daß ain ersamer rat der stat Sant Gallen sines fürnemens nit gstatnen kund: satzt im mit sampt iren predicanten ain gesprech in dem vorgenampten zit. Also do si lang mit ainanderen wol 3 oder 4 tag disputiertend, do ward junker Jörgen von Watt silentium imponiert und um 17 gl. gestraft des selben tags.

Wann der Schindeli und maister Franz Sonnenschin am brangen zů Sant Gallen komen sind und gestanden sind.

Anno 1527 jar um Sant Matheus tag ward her Hansen Schindelin ain rechttag mit sinen puren oder untertanen von Niderbüren für mim gnedigen hern gesetzt, und als er etliche wort uf die von Sant Gallen geredt solt han, ist im der weg oder port fürkomen; do er henuß wolt gen Sant Fiden zů her Hansen Hafner ze imbs essen gon fieng man in und ward och hertenklich gestreckt und kestiget[1]); ie zeletzt uß gnaden an den prangen 4 stund erkent, doch die stunden wordent och gekurzeret.

Uf das um Sant Pelaigen tag im 1528 jar was ain helfer zů Wil, hieß maister Franz Sonnenschin, bürtig von Amaron ab der Etsch, vast ain gschickter priester, was ain münch

[1]) castigare, züchtigen, foltern.

gesin, aber och apostatiert. Hat etliche wort zů Rickenbach zů ainem jüngling von Sant Gallen, die disputation zů Bern gescheben, och die von Zürch und Sant Gallen betreffent, geredt, und aber darfür gebeten, villicht uß trunkenhait sich nit wellen laßen stillen. Ist er in dem zit dahin komen gen Sant Gallen, fengklich aingenomen, bi 5 wuchen im turn gehebt, och jemerlich gebrucht, och denen von Bern, och Zürch in als gefangen wie iren find, der inen er, lib und gůt beger ze schwechen. Darumb dann die Berner ainen boten, hieß Emanuel, die Zürcher Jacob Frien, erwelten hoptman des Gotzhuß, heruß gen S. Gallen geschickt, in laßen für recht stellen, uf in geklagt; ie uf red, widerred, klag und antwurt ist er uß gnaden och ain den brangen etlich stund bekent. Hat sich vil begeben, ze ewigen ziten kain meß mer halten; doch als man mir sagt, hat er sich laßen absolvieren und halt wider meß. Der Schindeli ward nachiwertz wider zů Merspurg gefangen, lag wol 15 wuchen, und do ward er och von sines onbehůtsames muls wegen von siner pfrůnd bekent und ist ietz zů Schwitz im dorf caplan, und kam maister Hans Schenkli an sin ort gen Niderbüren.

[308] Wann man das münster zů Sant Gallen gerumpt hat.

Im 1529 jar, als dann der hoptman geredt hat in der fasten etwan acht tag vor Sant Mathias tag: Blibt dises münster noch 10 tag ufrecht, so blibt es lenger, und also uf Sant Mathias abend kam der burgermaister mit sampt allen räten henin in das Gotzhuß zů dem convent, besůchtend in um ain bewilgung darin; dann si woltend ietzmal den grüwel der götzen oder bilder hinweg ton. Das wolt der convent nit ton. Über das fürentz drin und zerschlůgend mit der gmaind, so si darzů verordnet hattend, tafien, bilder, inhertz $2^1/_2$ stund ob 16000 gl. wert.

Von Sant Othmar, wie er darvon komen ist.

Und als man also altartaflen und anders als zerschlûg, do komentz über Sant Othmars altar, welcher dann inwendig hol waiß (!), in welchem dann ain lerer totenbom stûnd. Das nun der Galler (!) mechtige fröd bracht, ursach, dann die münch fürgeben hattent, wie Sant Othmar da libhaftig leg; das aber durch den leren totenbom erlogen sin si ain zaigten. Aber ie znacht, als dann alle welt uß dem münster haim was gangen, do gieng der convent och uß verwunderen henab in das münster, och schowen, wie es doch zûgangen wer. Und wie si on alle geferd zû Sant Othmar hinder ainem sack im gwelb under Sant Othmar altar gewarhatant[1]). Welchen sack si ufbrachend, fundend also da ainen staininen sarch, in welchem si den ganzen lichnam irs patronen und hußvater Sant Othmari, on allain das hopt, fundent ligen, glich als ganz, als ob er nun 5 jar da gelegen were. Was fröd und widerholens[2]) irer trurigkait da gschach, kain und mags nit wol ußschriben. Also namentz den hailigen lichnam Sant Othmari mit sampt dem stainininen sarch, trûgend in ain ain sichers ort, darmit er denen von Sant Gallen nit wurd, und behieltend in. Darnach ward die groß fröd, und trunkend und aßend uf der Hell[3]) das frödmal; was och inen glich, als ob die sach halb oder ganz nun henüber were.

Wie man nun witer im münster huß gehalten hat.

Darnach wurdent si zerat und brachend den schneggen ganz ab, also daß der chor und das münster eben ains was. Und do nomentz das gstüel, so unden im chor und oben uf dem schneggen was, henab und setztendz allenthalb herumb; darzû wo man gstüel in den capellen, es were bi Sant Jacoben,

[1]) gewahrten sie.
[2]) nhd. Erholung von der Traurigkeit.
[3]) Ein Gemach im Kloster.

bi Sant Kathrina im spital, in Sant Nöggers kilchen, Sant Tutels[1]) kilchen, eben allenhalben füert mans henin in das münster und stalt mans, also nach aller komlichait hierumb. Und also machtentz den predigstûl ain den großen schwibogen, der dann zwüschen dem chor und dem münster ist, darmit man den predicanten allenthalben im münster möcht hören. Hand och das ganz münster laßen wißen, baid legenden, namlich Sant Gallen ain der siten gegen dem kilchhof, und Sant Othmars an der andren siten, mit sampt allen schilten, so dann lehen von ainem herren [309] von Sant Gallen hand, abtilgen und verwißen. Darzû handz och glich bi Sant Maria Magdalena capel henin ain nüwe große port gemacht, och das vortacht[2]) der port ze lieb gelengeret und all türen gegen dem closter uß dem münster verschlagen. Und den turn, darin dann der (!) hailtum ligt, och vermuret, und ußwendig uf dem kilchhof das loch henin in den turn, dardurch man alweg das groß guldi crütz hat mögen sehen, vermuret. Der orglen aber hantz nach nit geton, dann die propheten darain mit schwarzer varb verstrichen. Zû Sant Othmar hinden hand si zwüschen dem münster und Sant Othmar ain wand mit ainer tür gemacht und habend also hindere gen Sant Othmar al gehowen stan ab den altaren und ab dem schneggen gelegt, und uß Sant Johans kilchen ain werchhuß gmacht, uß Sant Jacobs kilchen ainen kalchofen, und ainen ziegler in des caplans hus gesetzt.

Wie die Roschacher und ander gotzhußlüt für das schloß Rorschach lagend.

Anno 1529 jar vor liechtmeß, als min gnädiger her von Sant Gallen sich uf das schloß Rorschach legt — dann all stund s. g. tröwung und warnung komend, wie man das closter

[1]) Kappelle Tutilos.
[2]) Vordach.

ze Rorschach wolt innemen und verbrennen — wie es sich begab ain ainem sontag morgen, habend also sich die pursame zesamen ton und für das schloß sich gelegeret. Je zeletzst was es darumb zetond, daß min gnädiger her in tedings wis nam von Rorschach zwen, von Stainach zwen, Goldach zwen und von Tübach zwen, daß iren acht warend; müßt inen och sold uß des gotzhuß seckel geben. Lagend da lange zit biß lang nach mines gnädigen herren tod.

Wie sich mine [!] g. her do zmal hielt.

Und do min g. her also vergompt[1]) was, do vieng er ain haimlich und schickt und schüf nach und nach die hab, so s. g. bi im hat, hinweg; darzů och alles das, so zů Wil und zů Sant Gallen, ain ain gwarsame, daß eben weder gelt, silber, gschier, brief, rödel, kains mer verhanden war, doch wißt noch niemantz, dann die dermit umgangen warent.

Wie bald etlich sich des conventz hinweg machtent und war si komend.

Als nun dises alles henüber was und der convent und priesterschaft also brach stündent, das ist, daß si weder sungend noch laßend in der kirchen mer, und man darbi dannocht wol denken mocht, daß die von Sant Gallen semlichs hart understanden hetten, si hetten dann etwan entpfelch oder gehaiß gehebt, darzů ruggen: do innert 14 tagen, do schraib min gnediger her dem dechan, ie er solt hinweg [310]. Als nam der dechan her Martin mit im und fürend gen Wil, und do blibetz etwa lang. Und aim zistag nach Judica für her Hainrich Sailer mit sampt her Barthlome und her Hanßen nachi gen Wil, und uf fritag vor Palmarum gieng der dechan in verenderung der klaider henin gen Arnsidlen, und aim mentag nach Palmarum fürend die übrigen och hernach.

[1]) beaufsichtigt.

Wann her Hans Schneperli der stathalter gestorben ist.

Als uf sontag Judica, wie dann der stathalter her Hans Schneperli in der tagürten ganz frisch und frölich, wie dann sin bruch was, war; es ist wol war, daß er lange zit also getrußet[1]) hat, darumb in dann min g. her in dickermals hinderi in das siechenhus hieß gon, das aber er nit ton wolt, er wolt baß mugiger[2]) sin dann er was —, und also um den abent uf den egemelten sontag Judica begraff in gechs ain onmacht, ie daß er her Lazarußen Dalman also in der onmacht ain dem armer(!) verschied. Dem Got gnad. Und do glich ordnota [!] min gnädiger her her Hainrich Sailer zum stathalter.

Wenn her Marx, stathalter zů Wil, gestorben ist.

Anno 1528 am sontag Oculi in der vasten, als her Marx zů Wil uf dem huß meß laß in der capell, traf in der schlag †. Also füert man in ab altar, daß er gar nünt um sich selbs mer wißta; starb och glich darnach. Dem Got gnad. Do ordnata angentz min gnädiger her her Kilian zů stathalter gen Wil und her Diethelmen Blarer henab gen Rorschach und her Anthonium Vogt uf die Held. Der dechan her Othmar Gluß wer gen Wil komen, wer er nit dechan gesin. Der was worden im jar 1526, do der alt dechan her Ludwig Blarer apt zů Ansidlen ward; do ward er dechan hie zů Sant Gallen.

Wann min g. her von Sant Gallen apt Franciscus gestorben ist. Dem Got der almechtig welle gnaden.

Anno 1529, als her Kilian stathalter zů Wil ain dem mentag nach Palmarum henuß gen Rorschach rait, min g.

[1]) nach Tobler, Appenzell. Sprachschatz, 157, bedeutet trûßa so viel als unpässlich sein, sich unwohl befinden.

[2]) mhd. mügig, Vermögen, Kraft habend.

hern zû besehen, als dann er lang übel gemugen hat, und wie er aim zistag och bi sinen gnaden uf dem schloß was und wol mocht spüren, daß eben sins dings nüt mer was, do sagt er zû dem kemerling: er solt, ob sach wer, daß Got über in büt, niemantz den tod ainzaigen, und in also nüt anderst laßen wißen, dann als ob er sunst niemantz audienz von blödi wegen geben kond; legt och mit im ain[1]) ain bschaid oder kri (dann her Kilian wolt henab in das kloster gen eßen); als bald er für[2]) were, solt er im das ze wißen ton.

Wenn und wie her Kilian zû apt erwelt ist gesin und worden.

Wie dann ain gaßenred umgieng, apt Franciscus würd der letzst abt zû Sant Gallen sin: alsbald er sturb, so het der hoptman ain befelch, kainen apt mer ze wellen vergonnen. Darumb dann [311] der convent dester mer fliß und sorg gehebt, darmit sin tod nit geoffnet würd. Und gabent und noment haimlich under inen, so der alt her tod were, die vota in. Do nun her Kilian sinen tod vernam, sumpt er sich warlich nit und rait illigs henin gen Ansidlen zû dem convent. sagt inen des alten herren tod. Do für her Kilian mit sampt den conventherren gen Raperschwilen, aßent da und lûdend etlich daselbs des ratz zû inen. Und nach essentz nam her Kilian und der convent ainen ersamen rat in die nebendstuben henin (es was zû dem roten Löwen), vertruwten inen, sagtend inen des alten hern tod und warumb si dann da werend, batend also si, inen hilflich sin und vergonnen, daß si in ir stat ainen andern hern mochtend erwellen. Das gaben nun die von Raperschwilen gûtwilligklich zû. Also warend verordnet notari, schriber und zügen nach aller notturft, und ward her Kilian der stathalter zû abt erwelt nach lut und

[1]) verabredete mit ihm.

[2]) wohl verschrieben für hin.

sag aller ire kaiserlichen und bapstlichen frihaiten. Und noch wißtz niemantz heruß in der lantschaft des Gotzhus Sant Gallen, daß min gnädiger her tod was; dann man hat in glich, als er aim zistag nach palmarum gestorben was, in ainen trog (der dann vor siner betstat stûnd) verschlagen, verlimpt und verbecht, daß eben kain gschmackt heruß möcht gon, und trûgend al tag ze essend henuf, jetz das ietz ens[1]), und sagtend alweg sin blöde ain, und dann so aßent si es. Allain der kemerling, vogt, sin frow und nach ain knecht habentz gewißt und sunst niemantz.

Wenn abt Kilian uf den altar gesessen si.

Also rait der neuw her (dem Got glück geb) ain dem hailgen aben gen Rorschach und ließ sich installieren, aber nach irem bruch und frihaiten, und do ließ man erst kuntbar werden, wie er tod werd(!).

Von den zûsetzer, was si dazû tatend.

Als nun si mines gnädigen hern tod innen wurdent, do giengentz illigs und brachent alle schloß und gehenkt ain den türen ab, ließend och die türen abheben; man sagt wol, es si darumb geschehen: were her Kilian der neuw apt henuf uf das schloß komen, so wer er kömerlich wider henab komen. Das laß ich sin, ob es war oder nit war si.

Wenn man apt Franciscum gen Sant Gallen gefüert hat.

Anno 1529 uf mentag ostern fürt man den alten hern apt Franciscum gen Sant Gallen. Man hat och in erlich henin gefüert, namlich sind Tablater puren ernstlich in schwarzen klaider mit der lich henin gegangen, och all caplan und was noch von dem hofgesind im entgegen gangen. Also

[1]) jenes.

hat man in in das capitelhus begraben, eben dahin, da dann alweg die conventhern sich habend müeßen pro culpa prosternieren.

Welcher her, als man mir gesagt hat, von jugent uf sich frowen halb onargwönig gehalten hat, daß nien [312] kain mensch ützet der glichen nun von im gehört hat. Dwil er noch ganz jung was und och von erlichen richen vater und můter bürtig, sinem vater och vil lieber gesin wer, er wer weltlich bliben, dann daß er gaistlich wolt sin, das zögt er ain, do er nach zů Costenz was, als bald man in verlor [1]), daß im ain wenig luft ward, wie dann jung knaben dickermals gern habend um die gassen ze loffen und můtwillen ze triben: do nam er sich, wie ander knaben pflichtig und gwon sind, nüt ain; sonders, wo im mocht der wil werden, so gieng er glich in das Augustiner kloster und traib sin kurzwil mit den selbigen jungen novizen, welche dann under aller zucht sich halten můßtend. Do sin vater her Anthoni Gaißberg, ritter, semlichs ain dem jungen knaben spürta und markta, do sorgt er och wie ain vater, er gieng villicht in das selbig kloster, und das wolt er fürkomen und tet in gen Sant Gallen in das closter. In welchem er sich in aller rechtgschafner gehorsame gehalten, daß alles das, darzů man in zühen und leren wolt, was er glich gschickt und tugentlich, was och der maßen, daß man in glich zů novizen maister ordneta. Und darzů supprior ward; dann er alweg zů allen ziten der erst und letzst im chor was, was och also hitziger natur, daß man in dickermals im münster mit den henden zů mettizit im wiewasser stan fand, sich selbs küelen und kalten. Dann in der alt dechan dickermals übel gehandlet hat; darum wie er sich erkelt, hat och ain semliche lebliche gsunde farb im antlit, daß alle menschen im zartotend [2]). Und wie es gieng, do abt Gothart

[1]) Aus den Augen ließ.

[2]) freundlich waren.

starb (1504), warend iro dri in die wal gestelt, apt zů werden, namlich her Marx der stathalter zů Wil, her Jacob Schürpf, stathalter zů Sant Gallen, und er. Wie aber die vota sich merotent, daß die jungen im also günstig warend, ie daß er zů her erwelt ward: also für er henin gen Rom, nam doctor Winkler und her Jacoben Schürpfen mit im mit sampt maister Petern sinem koch henin. Und uf dem weg ward im etwas ze eßen geben; das solt im nüt worden sin, sonders ainem anderen hern, so bi im aim tisch saß. Griet dermaß ie, daß er sin güte farb, och deuwung[1]) verlor, daß er nachi wertz sin leben lang ganz tödlich blaich, darzů übel deuwen mocht; doch wonn[2]) er dannocht also ordenhaft mit spiß und trank lebta, was er her 25 jar. Alle welt erfröwt sich, daß er her ward, hofta, er wurd ain fridlicher her sin. Das ist och er gesin. Kainen haider[3]) oder recht[4]) hat er nie angehebt, es were dann sach, daß er das von großes schades und abgangs wegen des Gotzhuß müßte ton. Im 1509 jar do hat er mit der stat Sant Gallen ain großen span des kilchensatz halber. Derumb und die wil der selbig span was, kam er in 3 jaren nie gen Sant Gallen; welcher span sich erhůb im 1506. Aber zeletzst, do baiden vil cost und schaden daruf gegangen was, do kaim ain bischof oder legat von Rom henuß gen Bern in Schwitz, hat da etlich predigermünch von ir mißhandlung degradiert und verbrent, und darnach uf Sant Johannes abent im sommer im 1509 jar kam der selbig legat uß entpfelch und ghaiß des bapstes gen Bischofzell; dahin ward och er und ain stat von Sant Gallen um des spans willen als uf ainen gmainen blatz betaget, und nach abermals

[1]) Verdauung.
[2]) soll wol heißen weil.
[3]) Hader.
[4]) Rechtshandel.

vil und großem schaden wurdentz gricht[1]). Das blaib nun do zemal ain gût zit [313] in gûten rûwen.

Do fieng er ain und lößt zins, so die vordrigen hern, namlich apt Ûlrich gemacht, ab und loßt und koft den zehenden wider zû Stamhan; het wol gern ain zehenden zû Elgow och koft, aber die von Zürch woltentz nût geschehen lon. Bschickt och glich ainen schriber und ainen illuministen[2]) von Ougspurg von Sant Ûlrichen, ließ im das gradual, so der Fulstich im spital zû Sant Gallen angehebt hat zû schriben, aber darob gestorben, uß schriben und vast hüpschlich illuminieren; ließ och bi dem schriber etlich conventher leren, nämlich her Anthonium Vogt und her Bastion; her Bastion starb im tod[3]) im 19 jar; dem Got gnad. Uf das hat der her Anthonius vil büecher geschriben, psalter mis [??], lettional, antiphonari und sunst mancherlai büecher. Ließ och die orglen renovieren, costet ob 1500 guldi. Machet nach und nach uß dem gelt, so dann ain apt zû Sant Gallen zû eren und sunst zû verschenken hat, wol 10 taflen, zû Sant Othmar zwo, uf Sant Benedictz altar, im capitelhus, Sant Maria Magdalena aini, Sant Johans altar, Sant Niclaus altar, Sant Annen altar, Sant Onofrius altar, und uf dem schnecken. Ließ och die großen cortaflen im chor vassen. Darvon gab er maister Cristoffel Bockdorfer 2000 gl., on das, das er zû Rorschach hat gemacht. Gab och ain mechtige stür ain das prespiteri, das och ob 1700 gl. gecostet hat.[4]) Sunst hat er liechter gekoft ze brennen uf etliche fest um bar gelt von den prüedern in dem brûder spital.

Und glich um das 1520 jar do hûb sich wider ain onrûw

---

[1]) Siehe oben 38, 16.
[2]) Buchmaler.
[3]) d. h. im großen Tod.
[4]) Vgl. Sabbata I, 92.

ain mit den Rintailer, woltend im und dem Gotzhuß das schloß Rosenberg[1]) abzüchen und abkofen, wie dann es vor gekoft was ain das Gotzhuß; des er mit inen vor den 8 orten in rechtlichem spruch zû Rorschach abgwan. Glich darnach müßt er mit sinen aignen Gotzhußlüten im 1524 jar zû Raperschwilen vor den 4 orten Zürch, Luzern, Schwiz und Glaris rechten; dann si im weder zins, zehenden, läß, väl, eben nüt, si woltend in von allen sinen alten grechtigkaiten, herkumen, besitzungen, brief und siglen triben han; das er aber inen mit recht ainbehûb; costet in och wol 1500 gl. Vil tröwung, mûtwillen und ongehorsame begegnet im. Sine aigne münch luffent uß dem closter; al tag trowt man: ietz wolt man Rorschach das closter verbrennen, ietz wolt man in das closter Sant Gallen in der stat fallen, da och uf rumen, daß ich dick dacht han: leg es bi Sant Fiden heruß, so möcht es niemantz erretten.

Im 1527 jar nach Pelagi, do für er gen Wil und kam numma mer lebendig gen Sant Gallen; blaib da me dann ain jar. Do um Galli im 1528 jar wolt er ain tag zû Rorschach haben, do kam er och dahin, blaib also mit großen sorgen biß nach winecht im closter. Und do weder sin bot noch verbot gegen den Roschacher und anderen Gotzhußlüten mocht verfahen, och die Zürcher und Berner über sinen willen im Gotzhuß hierumb rittend, darzû ain sinem predicanten maister Adam merklich bekümeret, dann die von Sant Gallen in fiengend, och zû widerrûfen zwungen: gab er sich um mer sicherhait willen uf das schloß Rorschach. Onlang darnach ward er von sinen aignen Gotzhußlüten darin belegeret; zeletzt müßt er[2]) zûsetzer zû im henin nemen; glich als ob er dem Gotzhuß also übel huß hielt. Das doch nit was; er hat [314] dem Gotzhuß merklich wol huß gehalten, hat

[1]) ob Bernegg.
[2]) Ms. müßen.

och ain art: was er schuldig was, da hat er mer not zů zalen, dann der dem er schuldig was not und sorg het, daß es im wurd.

Als er ain vernunftig fromer warhaftiger her was[1]), vil uf dem gotzdienst hat, darmit es ordenlich zůgieng, in och selbs kain müeh, kost und arbait bdurata, was daruf gieng; gab und ordneta och merklich groß almůßen an allen drien orten, Sant Gallen, Wil und Rorschach. Das dann alles in zitlichem widerlegen vergeßen; frilich Got woltz im nit zitlich widergelten lon, sonder er woltz im in der ewigen fröd widerlegen. Dann über das alles solt er billich von sinen Gotzhußlüten gunst, frid und gnad mit dank sines weßens gehebt han. Můßt er uf dem schloß Rorschach vergompt und verhůt bliben biß in den tod. Dann frilich ers wol bi im selbs kond ermeßen, darumb er dann, so es mit fůg und geschicklichait begab, so schickt und schůf er nach und nach nit allain die hab und gůt, so er zů Rorschach bi im selbs hat, sonder was zů Sant Gallen und och zů Wil, ain sin gwarsame, daß eben weder gelt, silbergeschier, brief, rödel, urbar und anders mer verhanden was; und darmit man es dannocht dester minder spüeren und merken kond, ließ er zů Sant Gallen zů ainem tisch 8 silber becher mit sampt den zwen großen stoffen[2]) und den leffel, des selben glichen zů Wil und Rorschach, und das wißt niemantz dann die darmit umgangen warend. Also nach großer müeg, arbait und herzlaid, so er ain dem münster zů Sant Gallen erlebt hat, und er also als ain gefangner man, mit vil schmucken und trucken, berůft in der almechtig ewig Got uf zistag, was 21 tag merzen, uß disem jamertail zů den ewigen fröden; welche frőd und ewigs leben er mit Sant Gallen und Sant Othmaren on allen zwifel nießen ist.

[1]) statt: Also war er etc.

[2]) mhd. stouf = Becher.

Was die von Zürch uf mines gnädigen hern tod tatend.

Als nun der alt her tod und kuntbar was worden, wie der nüw her sich hat laßen ze Rorschach, eb und der hoptman darzwüschend kund handlen, do ließend die von Zürch allenthalben in die kilchhörinen brief und boten ußgon, man solt ietzmal dem ietz verwandten apt (also nampten si in) nit schweren biß uf witer beschaid, und darbi gäbentz den gmainden im Gotzhuß vast güte wort der bschwerden halb, hattend och für und für das gotzwort ze wort, das woltentz inen helfen hanthaben.

Wie sich die Gotzhußlüt hieltend.

Uf das, als min her installiert, och glich aingentz zů der sach sahe, darmit im papalia und regalia, das ist uf das kürzst getüscht[1]), daß er von dem pabst und kaiser bestet wurd mit allen frihaiten, wie dann ie welt har gebrucht ist: do schickt er und rait och selbs namlich gen Gossow, begerende ain die Gotzhußlüte, aim [!] ze schweren. Das schlůgentz nun ab, namend seltzam ußreden.

Wie es zů Lemischwilen uf der gmaind gieng glich nach osteren.

[315] Do uf semlichs besůchen schribend die drů ort Luzern, Schwiz und Glaris, schicktend och selbs aigen boten dahin gen Lemischwilen, batend die Gotzhußlüt, also dem neuwen hern und inen gehorchen und schweren. Gabent die Gotzhußlüt ze antwurt: Dwil und si hettend den 4 orten gmainlich von altem har im bruch ze schweren, woltentz und kondentz denen 3 orten ietz kain antwurt geben; wann aber alle 4 ort da werent, so woltentz ton, was dann gschickt were.

[1]) verdeutscht.

Die Zürcher zugend das Rintail und Nider Turgöw ain sich.

Also rittend die von Zürch nit allain im Gotzhuß herumb, sonder in der lantvogti Frowenfeld des selben glichen, und och im Rintail, ie daß die puren allenthalb allain uf die von Zürch sahent, onangesehen daß si anderen orten glich als vil pflichtig und schuldig warent des aides halb, als denen von Zürch. Das det aber der deckel, das ist das gotzwort.

Was denen von Schwitz im Rintail widerfür, do si geren gehebt hetten, daß man irem lantvogt och geschworen hette.

Glich nach Johannis im summer im 1528 jar, do was die vogti Rineck ain denen von Schwitz zů versehen mit ainem lantvogt. Also schicktend si gar ain stillen fridlichen man henuß, was irer waibel vil jar gesin, und dwil und er och vil wees der ogen halb hat, daß er nit wol mocht hin und har wandelen, gabentz im den vogt Stadler zů, biß und er recht in geseß. Und als vogt Stadler nach altem bruch da obnen zů Rebstan ain der gmaind das sin wolt fürhalten, do woltend die Rintailer puren in nit hören, stachend och im oder sinem knecht ain roß vast übel hinden in die arsbacken.

Warumb min g. h. so vil hoptlüt zů im gen Wil müßt nemen.

Und do also die Gotzhußlüt wenig um minen gnädigen hern von Sant Gallen gabent, allain der hoptman handlota, was im gůt dunkta, do ward er verursachet und genötiget, die andren dri ort och um hoptlüt ainzůrůfen. Also gabend die von Lucern ain hoptman dar, hieß vogt Aim Ort, und die von Schwitz, hieß vogt Stadler, Glarner verzugentz lang mit irem, dann sie selbs im land zwispeltig warend. und sagtend doch minem g. h. ummerdar vil gůtz zů, wie si

sinen gnaden brief und sigel trüwlich woltend halten. Also blibend diße hoptlüt dannocht wol 12 wuchen zů Wil uf dem huß, kaim och darzů, daß die hoptlüt selbs nit wol mer uß dem huß zů Wil dorftend komen, besunder der vogt Stadler.

Von dem tag zů Raperschwilen, die von Zürch und min g. hern betreffende.

Als nun im 29 jar in der wuchen vor dem maitag mines g. h. botschaft (er dorft nit selbs riten durch deren von Zürche biet und och durch die Grafschaft, wiewol s. g. ain borner Grafschafter ist) [316] mit sampt den 3 orten da ze Rapperschwilen erschainend, aber die von Zürch koment nüt; was si aber die wil zů richtend, wirt man nahi hören.

Wann man zů Wil och gerumpt hat die kilchen.

Anno 1529 ain dem mitwuch vor dem maitag, do schicktend die gmainden uß Under und Ober Turgow von Winfelden, da dann die gmaind was gesin, Ůlrichen Tobler und nach ain mit im gen Wil, der stat und dem rat ze Wil [ze] sagen: dwil nun allenthalb die kilchen gerumpt und die meß abgestelt und nun niemantz hie herumb ist, der do ußgeschloßen sige oder welle sin, er well das gotzwort hanthaben; sig iren bit und begeren Under und Ober Turgow, daß si sich inen glichformig machend, oder si wellend komen und semlichs si die von Wil lernen. Do nun die luterschen semlichen ruggen und gestand irs fürnemens verstündent, (villicht habentz si es haimlich zůgerust), do was kains verziechentz mer, nüt dann dran. Wol si zerschlůgend die bilder nit angentz und můßt och min gnediger her selbs uf dem huß ze Wil mit der meß stil ston oder warten der tagen ains aines überfals.

Wie die Zürcher umritend im Turgow.

Dwil man also in tagen lag von mines g. h. von Sant Gallen wegen, rittend und fürend die Zürcher im Gotz-

huß herumb, bluwptend [1]) und trûgend in den gmainen man, wie das münchenleben ganz wider das clar wort Gottes were. Das was nun der pursame im Gotzhuß ainmûtig, das dann ander Aidgnossen, besunder die fünf ort, ain die von Zürch verdroß, nit allain von des gotzhuß wegen, sonders och von des Rintails und landvogti Frowenfeld wegen, und och daß die Zürcher vor mit Costenz burgerschaft und andren stetten mer gemacht; darzû och, daß land und stat Bern mit denen von Zürch von des gotzwortz wegen in buntnuß warend. Darbi och etliche wort geredt wurt als uf tratz und trowung, wie nun Zürcher sich dermaßen heruß im Rintal, Turgow und Gotzhuß geholdet, daß nun die fünf örtli och hernach müeßend.

Wann sich die fünf ort zû dem huß Osterich verbunden habend.

Wie dann Zürcher in der lantschaft Rintail, Turgow und Gotzhuß herumb rittend, so machtend die fünf ort inen och fründ und sûchtend rucken, und verbundent sich zû dem huß von Osterrich, das ist zû dem künig Verdinando und andren ennethalb sees, habend och die buntnuß mit brief und siglen versichret.

Jetz von dem letzsten tag zû Wil, min g. h. von Sant Gallen betreffend.

Uf pfingst montag im 1529 jar soltend aber die 4 ort gen Wil komen; dann uß dem tag zû Raperschwilen ward nüt; dann die von Zürch komend nit dar, als oben [2]) gehört ist. Darumb dann diser tag gen Wil angesetzet ward. Je es tagata und nachtata, daß eben min gnädiger her nütz nach sinem begeren verlangte. Doch zûletzst kam es darzû, daß min

[1]) nhd. einbleuen.
[2]) S. 107.

g. h. solt die kutten (was allain deren von Zürch ainmûtung, die andren 3 ort begertentz nit) abton. Das wolt s. g. nit ton.

[317] Wann es gar überhand nam, daß Zürcher allenthalb in das vorland predicanten uß beschûhen[1]) der kilchhörinen verschûfend.

Wie dann Rorschach und Altstetten gen Zürch wurbent um predicanten und inen glang, du luffend al puren oder kilchhörinen henin gen Zürch und batend och si um predicanten; daß eben selten kain pfar im Gotzhuß Sant Gallen und och im Nidern Turgow si, die iren pfarher behebt hat. Im Gotzhuß ist der pfarher zû Berg und Goldach bliben, och der vicari her Jörg zû Gossow in Sant Galler capitel; Oberbüren ist och bliben und Wuppenow; sunst sind al pfarhen andermals versehen. Im Nider- und Ober Turgow des glichen. Es ist eben zû Zürch ain ding, wie vor jaren zû Rom ain ding was mit den cortisanen; dann alle die pfaffen, so ennethalb sees vertriben warend, die kamend al dahin, denen gabend och die von Zürch ietlichem sin provision uß dem almûsen oder gotzgaben, und do also die puren komend um predicanten, do verschicktentz die selbigen pfaffen henuß in das vorland.

Wenn man den pfarher von Schwerzenbach zû Schwitz verbrent hat.

Her Jacob Kaiser, pfarher zû Schwerzenbach in Zürcher gebiet, was vor lang hinder ainem gotzhuß Ainsidlen uf der pfarr in der Ufnow gesessen, hat och aim aller ersten, do der evangelisch handel, wie man dann in nempt [anhûb], den balmesel henuf gen Feßißkilch[2]) um 1 dannenholz oder 3 verkoft; darum dann er och uß der Ufnow henweg mûßt. Uf das, wie och um Utznach herumb das evangelium zû-

[1]) soll wol heißen: besûchen = ansuchen.

[2]) Fensisberg.

nam und her Fabian, der pfarher von Oberkilch, da dannen vertriben ward, und uf in her Hans Bachman dahin kaim. aber och nit mocht bliben, die widerpart vertrib in glich hinweg: also undernomend sich die kilchhöri selbs mit aignem gwalt ainen anderen pfarher wider mins hern von Ansidlen gunst und willen (dann die collatur dem gotzhuß Ainsidlen zů gehört) ainzestellen. Und staltend disen vorgenampten her Jacob ain; dann er och von Utznach bürtig was. Also versach ers etwa mengen sontag über miner hern von Schwitz verbieten. Also uf sampstag in der pfingstwuchen für der pfaff aber dahar, do hattend sich etlich von Schwitz mit sampt dem vogt von Grinow im holz darob verschlagen und fiengent in, fürtend in uf sontag Trinitatis für Ainsidlen henin gen Schwitz. Und als uf sampstag in der ablaßwuchen. do stalt man in für das recht. In dem kaim ain missiv von Zürch ain die von Schwitz, lutende gənz trowigklich und nit bitlich: Wir von Zürch kundentz, mögentz und wellend nit von üch von Schwitz dulden noch liden, daß ir den pfaffen dotent etz. Ich was (!) nit, wie der brief denen von Schwitz gefiel. Der pfaff müßt hindurch und ward des selben tags verbrent. Dem dannocht Got gnad.

Jetz von dem Zürcher krieg, wenn si uß zogen sind.

Wie dann och in Schwitz ain red umgieng, dwil der pfaff noch gefangen lag —: wann man in verbrante, so wurd gwüß der krieg angon —: also uf 20 tag brachat, was sampstag nach der ablaßwuchen, kam botschaft gen Wil uf das huß über tisch, daß [318] die von Zürch mit dem paner ußzogen warend, eben ain bot kam über den andren, und darbi ließend die von Zürch angentz ußgon getruckt brief, in welchen dann die ursach in artikel vergriffen ires ußzugs geschriben oder getruckt stond, und mantend jederman im Turgow inen zů zeziehen. Also zugend die Turgower mit macht henin gen

Capell und die von Sant Gallen mit ainem fenli och dahin; die Grafschafter in das Gastal.

Wann min her von Sant Gallen über see uß für und wer es im geraten hat.

Und do min her semlichs vernam, nam er deren gesanten poten von Luzern, Schwitz und Glaris, welche eben do zemal och zů Wil uf den tag, vor zů Raperschwilen angesehen, nach warend, uf ain ort, pflag irs ratz, wie er sich halten solt. Ward im geraten, sich ain sin gwarsame ze gon und ietz kains wegs in kain ort der Aidgnossen sich geben; ursach, man würd sunst in für partigisch halten. Und do macht sich min her von Sant Gallen illigs über see uß, und eeb er recht über see kem, do zuchend fünfhundert man mit ainem vendli uß Kiburger ampt, in Zürcher gbiet gelegen, gegen Wil zů und namend diß stetli Wil in als zů iren und deren von Glaris handen; und woltend also Luzern und Schwitz (dann glich fielend die von Glaris von den zwai orten zů Zürch, wiewol si for lang hattend gehebt) der hoptmanschaft darmit beroben. Und das gschach ain zistag znacht. Do blibendz zů Wil biß dornstag und uf dornstag komentz mit dem fendli von Kiburg gen Bischofzell und glich mornendes henuß gen Rorschach, das nomentz och in, wie vor Wil. Und aim sontag darnach müßt alle welt uß dem Gotzhuß gen Rorschach ain die gmaind, müßtend denen von Zürch und Glaris schweren, trunkend und aßend im kloster daselbs.

Wann man die priesterschaft uß Sant Gallen verboten hat.

Eben ain dem zistag, do der vogt Laffart von Kiburg mit sinem fenli Wil innam, do fielend die von Sant Gallen in das kloster, in ir stat gelegen, fiengend die conventhern und die caplan. Die conventhern behůbentz in der stat im closter, aber die caplan buttentz uß den grichten, und noment

inen ire rödel und was si hattend die pfrûnden betreffende, und war die armen pfaffen hin komend, da warentz onwerd. Die puren in Tablatar gricht woltentz in iren grichten nit dulden. Si komend gen Appenzell, do was es nit vil besser. Je zûletzst wurdentz durch minen gnädigen hern von Sant Gallen gen Pregantz in das closter verordnet, komend also al dahin, biß ain dri: her Adam Weckerli kam gen Costenz zû sinem brûder; ist glich nachiwertz, als er wider gen Sant Gallen von ainem rat angenomen ward, um Sant Gallen tag danach uf 11 tag hornung im 30 jar gestorben, dem Got gnad. Her Peter Kaiser blab da oben glich bi der stat Sant Gallen uf des Appenzellers berg, biß er och henin kaim; Fridli Sicher begraf dise endrung zû Bischof [319] zell, do blaib och er; dann er och da dannen bürtig was und ain pfrûndli da hatt. Uf das legtend die von Sant Gallen in das closter 24 zûsetzer, soltent da vergomen, daß die pursame nit mit gwalt etwa herin fiele und das kloster schaggetend[1]): und glich darnach datentz das halb tail wider heruß, und was Haini Vogt ir hoptman, nachiwertz wartz Haini Ritz, zunftmaister.

Witer von den zwaien leger im feld zû Bar und Capel.

Und also uf dornstag, do die von Kiburg inzugent, zugent die Turgower hie zû Bischofzel durch und och gen Capell. Do lagent also baide leger gegen an anderen, und schatzt man der Zürcher leger bis 9000 man und der fünf orten leger bi 7000 man. Lagend also gegen ananderen wol dri wuchen. Und in dem zit reddent die stett das best darunder, Straßburg, Costenz, Friburg, Schafhußen, Solutern (!), Appenzell, Glaris; und besunder der amma Äbli

[1]) schädigten.

von Glaris tet mechtigen fliß. Die von Bern warend och uf mit ire panere (!); aber, als man mir gesagt hat, sind si nie ab irem boden komen. Und ward also in dem veld ain bricht abgeredt und gmacht.

Der bricht[1]).

[323] Von der ufrür, do man also henuß gen Rineck und Rorschach zoch; und wann der krieg gericht was; wann die Kiburger wider haim zuhend.

Uf Sant Johans abent im 29 jar, do gieng ain sturm uß dem Rintail henab biß gen Frowenfeld und gen Steckboren; man sagt, Merck Sittich von Ems wolt henüber, das Rintail und Turgow schaggen[2]). Do luf, was spies und stangen tragen mocht, dem sturm nach, und kam ain mechtiger huf lüt henuß gen Rineck, Tail[3]) und Rorschach zsamend, drunkend och dem gotzhus vil wins uß. Do zugend die von Bischofzell mit irem zachen mit 53 mannen och dem sturm nach biß gen Rorschach (sunst sinds diß kriegs und ufrür nit witer zogen). Und glich mornendes ain Sant Johans tag, do kam alle welt wider. Nun lagend nüt dester minder die von Kiburg da zü Rorschach, aber aim mentag darnach zugentz wider für Zell anhin haimwertz, hattend also och ir raiß vollendet. Ich man[4]), nit 2 oder 3 tag eben aim dornstag kaim har gen Bischofzell potschaft, der krieg wer gricht. Des gab junkher Wolf von Helmstorf dem boten 1 kronen zü mettenbrot[5]). Größere frod ist mir nüt allain, sonder aller welt, als ich gesechen hat, nie widerfaren.

[1]) Der Text des Kappeler Landfriedens wird hier übergangen. Die Sicher'sche Abschrift geht bloß bis zum 16. Artikel inclus., siehe Strickler, Eidgen. Abschiede. IV. 1. b. pag. 1478.

[2]) schädigen.

[3]) Tal bei Rheinegg.

[4]) meine.

[5]) so viel als botenbrot, betenbrot; vgl. Meatabrod bei Schmeller-Frommann, bair. W., I, 308—19.

Nach witer von den Gotzhußlüten und minem hern von Sant Gallen.

Uf semlichen bricht, do gieng allenthalb ain red um, wie daß min her von Sant Gallen semlichs spil ennethalb sees durch Merck Sittich von Ems uftriben hab, und nomend des och ain große ansprach[1]) und darzů daß er in unseren nöten hinweg mit hab und gůt uß dem land [324] gefaren waere.

Warumb die von Sant Gallen den hofmaister gefangend hattend.

Wie dann min her von Sant Gallen mit gůt und hab sich über see gegeben hat und aber man dannocht zum tail nůt maint müglich sin, daß es als[2]) hinweg wer komen, und als dann der hofmaister und canzler nit zů Sant Gallen werend, do der convent und caplan gefangen, und och das ander hofgesind denen von Sant Gallen geschworen hattend: kam er mit dem kanzler henin gen hof ritend, aß mit dem zůsetzer. Glich uf das eßen fieng man si baid, lait si oben in die Hell in die stuben und kamer darain. Und nach etlichen tagen fragt man si, wo doch der abt die parschaft und anders hin geton? und anders mer. Uf das nam man und gab inen den aid und ließ si gon. Des selben glichen kaim ich och darnach uf V^ta Kiliani, was mitwuch, und aim dornstag was Kilianus, lag och acht tag uf der Hell im selbigen gmach, ward och also gefragt und on alle ergültnuß uß gelassen; ir statt und gricht mir nie verboten, wie anderen gschehen.

Wann die Gotzhußlüt zum ersten hand über das Gotzhuß schlůgent, woltend ainen lantzrat und lantama haben.

Uf semlichs, wie oben gehört, vermaintend die Gotzhuß[lüt], si woltend ir hand über [das Gotzhuß] schlahen und ainen

[1]) sie rechneten es ihm hoch an.

[2]) alles.

lantzrat und lantama haben, und woltend also dannocht die 4 ort in wiß und gestalt wie vor zů schirmherren haben und inen darumb ton, was zimlich und billich were; maintent och des vor mengklichem gůt recht und glimpf haben.

Die puren in der lantvogti Frowenfeld satztend och ain lantzrat.

Des selben glichen hattend och die im Underen und Obren Turgow, was dann in die landvogti Frowenfeld gehörta, sich underwunden, och ainen lantzrat und lantama ze haben, wolt och das ganz Turgow für sich selbs herschen und regieren.

Die Gotzhußlüt trůgend ir fürnemen den 4 orten zů Wil für.

Uf das brachtend die Gotzhußlüt ir fürnemen zů Wil für; wie aber das inen gefiel, laß ich fallen. Doch die zwai ort Luzern und Schwitz rittend hinweg.

Die gricht im Gotzhuß wurdent besetzt.

Den Gotzhußlüten wurdent die gricht mit ama, richtern und waiblen zů besetzen von den zwai orten Zürch und Glaris biß uf witeren beschaid verordnet. Also rait der hoptman von gricht zů gricht und besatzt also selbs die grichta, und darzů hat man zwölf man uß dem Gotzhuß gesetzt, und soll der hoptman obman sin; sollent kain part on die anderen sitzat ton noch laßen, und was dann geappelliert werd, gehört für si ze appellieren. Sechs gricht, Lemischwilen, Gaißerwald, Wittenbach, Rotmunter, Bernenzell und Berger puren habend vor al gen hof uf die pfallatz gehört ain das gricht, und do hat man ietlicher gegent ir aigen gricht nachgeben zů haben.

Wann man den kernen zins zů schillig gern gemeret hat in dem Gotzhuß Sant Gallen.

[325] In dem zit 1529 jar hand die Gotzhußlüt gmaint

gehalten und ist das mer worden, ie daß hinofür kain kernen gült wellend geben, sonders wo ain zins gheft ist, schillig gelt von ainem lib. 1 ß; was dann bodenzins oder aigen ist, hat sin weg.

Wie die Gotzhußlüt amptlüt bestaltend, rent und gült in ziehen.

Also uf das habend die Gotzhußlüt bestelt und verordnet allenthalben amptlüt, zins, rent und gült, so das Gotzhuß hat, inzeziehen, und alwegs dem hoptman und den zwölfen rechenschaft ton jerlichs alles innemens, und was man inzüg, sol den Gotzhußlüten bliben, alle not darmit zů fürkomen.

Wann dem apt von Sant Gallen sine bestetbrief komen sind.

Als min g. her nun ain zit lang zů Ansidlen gelegen und da recht und anders ain die zwai ort, namlich Luzern und Schwitz, sůchta, begert also im zů recht helfen: do in der wuchen vor Simonis und Judæ komend minem gnädigen her die papalia und regalia, welches er och den 2 orten ainzaigta.

Ain inhibitz[1]) den Gotzhußlüten zůgeschickt.

Als uf sontag Præsentationis im 29 jar schicktend die von Luzern und Schwitz ain missif den kilchherinen oder gmainden im Gotzhuß, lutende: wie und si vernemend, daß der hoptman heruß understand, des gotzhuß rent und gült durch verordnet amptlüt inzenemen; nun si min g. h. von Sant Gallen dermaßen uf die apti gegründt und bstät von bapst, künig und kaiser, daß si nit mögent, ja wann schon alle 4 ort zesamen laitend, im dise apti entfrömbden; darumb sollentz gewarnet sin, sollend niemantz nüt geben, es geher allain im zů.

[1]) inhibitio = Verwahrung.

Was uf dem tag do zmal zů Baden gehandlet iat.

Als min gnädiger her uf dem tag zů Baden namlich begert nach lut, brief und sigel, so ain gotzhuß Sant Gallen von den 4 orten habe, schutz und schirm, und wo aber sölichs nit mög gesin, begere also ain gnad die brief und sigel von den 4 orten wider heruß; des selben gliehen welle s. g. inen die brief, so ain gotzhuß von Sant Gallen hab, och wider heruß geben und um ander schutz und schirm schowen: welches abermals nit hat mögen verfachen deren von Zürch und Glaris halben. Aber wol die andren 2 ort Schwitz und Luzern haben ain andren tag uf 3 sontag advent minem hern von Sant Gallen ie zů recht helfen gen Luzern angesehen. Wiewol etliche orter zů disen zwaien gestanden, inen hilflich ain dem apt zů recht helfen: über alles sind Zürcher und Glarner nit erschainen, sonders hie zů Wil sich mit den Gotzhußlüten in tagen gelegen. Und diß red, so min her von Sant Gallen geton hat mit den 4 orten, ist uf dem tag zů Baden, uf zistag vor Katharina beschriben, im 29 jar geschehen.

[326] Von der türi in disen lofen.

Anno 1529, eben glich aim dornstag, nach dem und die von Zürch ußzogen worent, do schlůg das korn uf. Der spital zů Bischofzell tet korn um $5^1/_2$ ß den. uf; het ers nit geton, so het mans türer müeßen han. Und im selben jar in der pfingstwuchen hůb es ain zregnen und traibs den ganzen summer biß ze Costenzer kilchwihi, daß es über zwen oder 3 tag nie schön was; was och also kalt, daß man den ganzen summer die stuben haizen můst. Ward wenig korn, und darzů was ward, das erschoß nit. Es schlůg uf ain viertel kernen von ainem dornstag zum anderen von $5^1/_2$ ß. biß uf 11 ß. den., und werots biß in das ander jor in schnit henin; um Margarethe was der schnit im größten, man gab och 1 viertel haber um 15 crützer. Des selben herbst ward och der allersurest win,

den eben niemantz drinken mocht, man schankt wol alten win, der schlûg uf von 6 den. biß uf 11 den. ain maß. Och dargegen was der winter also warm und stet, daß nie kain schnee, der über nacht lag, fiel. Man mant, es solt nun ain früe jar werden, dann zû mitten merzen hattend al krießbom erblüet, und sagt man, end des merzen wolt man die räben erbrechen. Das korn was fast hüpsch im feld und wolt dannocht nit abschlagen. Und uf dritten tag aprellen fieng es ain ze schnien und fiel ain größerer schnee, dann des ganzen winters nie; daß man in Appenzeller land und Turtail komerlich wandlen mocht; truckt och vil böm nider. Doch erst in der großen wuchen des 30 jar schlûg das korn uf, uf die $8^1/_2$ β. den. biß uf die 11 β. den.

Von der convocatz zû Frowenfeld.

Uf 8 tag december im 1529 jar ist ain missif von der burschaft Nider und Ober Turgow ain ainen schulthaißen (habent frilich nit gewißt, ain vogt hie zû Zell sin) und rat zû Bischofzell zû geschickt, der inhaltung: wie von zwispeltigkait wegen, so nachmals im Turgow des globens halb. daß man nit glichformig an der kanzel das wort Gotz bruche. und darmit das götlich wort ainmündig und glichhellig geprediget werde, habend si um der eer Gottes willen semliche convocation oder sinodum angesehen, daß also mengklich irer predicanten oder ander, so nach nicht bricht habend, da sollen bricht entpfahen. Uf das hat ain ersamer rat ire zwen predicanten, den pfarher und her Ûlrichen Lieben, henab gefertigt uf Sant Lucien tag.

Wenn der Türk die stat Wien belegeret hat.

Anno 1529 ist der Türk den 21 tag septembris ain Sant Matheus tag gen Wien für die stat gelegeret, und erst am 9 tag octobris hat er die maur zû Wien angefangen zû sprengen, und in 4 tagen an 4 orten zersprengt, und alweg im zersprengen

den sturm angeloffen. Was großer not und angst die fromen lüt in der stat gehebt, kain ich nit geschriben; dann dri wochen und 4 tag hat niemantz weder uf waßer noch land zů inen mögen komen; och kainen trost, dann allain den si zů Got [327] gehebt hand, hand si nit gehan. Also ist als volk, so in der stat gesin ist, onverzagt und frölich gesin, allain besorgt, daß in die lenge abgang ain profant wer gesin. Doch hatz Got gefüegt, daß er uf 15 tag octobris mit ainem gwaltigen großen schießen und geschrai ist abzogen, daß man nit anderst vermaint hat, er wolt erst recht darain mit stürmen. Darnach gegen tag ward es so gar still und daß etlich gefangen von den Türken herin komend, die ainzaigtend, wie der Türk abzüg. Dem also ist gsin, hat och das land merklich verderbt.

Von ainer krankhait, die man nempt der Engelsch schwaiß, wann si hie zů land in gebrochen ist.

Anno 1529, als die koflüt gen Frankfurt sind gefaren, zů herbst, do was eben da ain krankhait verhanden, die kaim die lüt also ain, etwan mit hitz, etwan mit kelti, glich wie die pestilenz oder feber acut; welche krankhait mit schwitzen müßt vertriben werden.

Was uf dem Sinodo zů Frowenfeld beschloßen.

Wie nun uf Lucie im 29 jar der sinodus ze Frowenfeld gehalten und aber maister Ůlrich Zwingli scrutinium hat der undertanen aller kilchhörinen gegen den pfarher, und wo dann ain pfarher oder predicant was, der sich nit gschickt hielt, ward von siner pfarr oder predicatur gstoßen. Und des kamend vil von iren pfarren, her Bastian Mangolt von Owwangen, her Niklauß von Busnang, her Hans Steller von Werpel etc. Glich och vor hattend die pfaffen in Sant Galler capitel obnen zů Rineck ain convocatz oder capitel gehebt, in welchem her Hans Ůlrich von Haigenwilen hin-

weg geton ward. Und zületzst ist och da beschloßen, alle jär zwai [thal] die sinodum (!) zů begon.

Wie maister Ůlrich Żwingli gen Costenz für.

Im gehaltnen sinodo bat doctor Johans Żwick maister Ůlrichen, mit im gen Costenz ze faren. Das tet er und bredigeta da etwa menig bredig. Und aim haimfaren kaim er gen Dißenhofen in das kloster zů den frowen daselbs. hůb och ain und wolt si wißen von irem nunnenweßen zů dem cristenlichen weßen. Aber wie im was, die frowen, glich als ob es uß ainem ainigen munt, sagtend: inen mocht niemantz zů komen, der si uß irem versprochnen orden berede ze gon: tatz mans aber mit gwalt, das wellentz Got haimsetzen und also warten.

Wann man zům ersten den tisch uf Żwinglis munier hie zů Bischofzell angehebt ze bruchen.

Wie die predicanten wider haim komend von Frowenfeld. glich uf sontag vor Sant Thomas tag, hůb her Jacob ain zů leren, wie man sich schicken solt uf den winecht tag; dann so wolt man den tisch des hern begon. Gschach im 1529 jar.

[328] Wenn man mit den conventzhern hat gebarlat[1]) um ußkofen und was man inen hat wellen geben.

Im tag drit sontag advent zů Luzern erschunent die Zürcher und Glarner nit, sonders rittend angentz henuß gen Wil und darnach gen Sant Gallen. Habend mit den conventhern, so dann nach da im gotzhuß bliben, gekof gschlagat[2]) um ain uß kofen. Hat wol der conventhern ainer dri tusend guldi gehöschet. Uf das ist inen geboten worden fünfhundert guldi bar und tusend gl. verlibdingen. Ward doch nütz endlichs beschloßen.

---

[1]) geredet, parliert.

[2]) zu mhd. koufschlagen, vermittelst des Handschlags einen Kauf abschliessen, markten.

Wann die Zürcher zů Sant Gallen mit den Gotzhußlüten handlóten von der bschwerden wegen, und das hailtum hinweg fürtend.

Eben in der wuchen nach dem dritten sontag advent im 1529 jar, do ließend eben die zwai ort Zürch und Glaris (von Zürch was der burgermaister Rösch selbs herußen) ain al gmainden im Gotzhuß langen, darmit uß jeder gmaind zwen oder 3 gen Sant Gallen soltend komen; so woltentz entlich aller ding halb, namlich der bschwerden, es were läß, val, erschetz, zinsen und anders, redhalten. Ich was nüt, was da gehandlet sig; es gieng nachi ain red uß, wie den Gotzhußlüten vil mer zůgesagt were, dann inen ietz mocht verlangen; das laß ich ston, ja oder nan. Uf das sagt man och, wie man über den hailtum gangen were und hinweg genomen das groß crütz, sarch und andere silbere gefeßt, der mainung vermünzen und die schulden darmit zalen.

Wie die zwai ort Luzern und Schwitz och gen Waldkilch ain gmaind berůft, aber nüt geschehen; ursach die ufrůr zů Wil.

In dem zit, als dann die andren zwai ort vernomend, Zürch und Glaris herußen mit den Gotzhußlüten handlen, komend si och heruß und begerten ain die Gotzhußlüt, was ob 14 jar alt were, gen Waldkilch als uf des nüwen jars abend im 29 jar ze komen. Und ee aber dißer angesetzter tag der gmaind keme, begab es sich zů Wil, daß on alle geferd boten von Zürch henin zů Wil dem huß zů giengend. Welches nun etlich Wiler der widerpart ersahend, habend si also geondanket[1]), gschmecht, gschlagen und gstoßen, och uf das mit gwalt understanden in das huß daselbs henin ze fallen, da och eßen und trinken wellen. Welches nun der hoptman

[1]) verwünscht.

sampt denen boten Zürch und Glaris dermaß aingenomen, daß ain sturm gegangen allenthalb durch das Gotzhuß herumb, ie daß der zûlof also groß ward, daß bi 6000 man da zesamen komen; och die von Sant Gallen, Bischofzell, Grafschafter, Arber, Costenz, Appenzell und ander nachburen und gût fründ sich darin laitend. Darzû der burgermaister Rösch das best darunder geredt, ie zeletzst ze friden und anstal[1]) bracht. Doch etlich deren ufrüerer wurden fengklichs angenomen, etlich hinweg geflohen.

Wie man den sturm darnach nach angestelter sach ließ gon um der gmaind willen, so zû Waldkilch solt gehalten sin; ward da zû Wil gehalten und gstelt.

[329] Dwil nun das gelöf was, daß man eben dißen zwai orten Luzern und Schwitz die gmaind uf den vorgemelten tag nit mer mocht ze weg bringen, do wurdent die Gotzhußlüt vor der stat Wil zerat und ließend den sturm noch witer gon. Also kaim nit allain Gotzhußlüt, sonders ander lüt och, doch schickt man dieselbigen wider haim. Also ward die gmaind zû Wil vor der stat gestelt. Do hûb der bot von Luzern ain und redt ongevarlich diß mainung: Frommen Gotzhußlüt, wie dann ir wol wißend, wie und wir mit sampt Zürch und Glaris als schirmhern diß Gotzhuß Sant Gallen und och darum zû ainem Gotzhuß Sant Gallen lib, eer und gût ze setzen mit brief und siglen verstät: ist also unser ernstlich bit und begeren, üch laßen wißen, darmit ain her wider güetlich werd ingesetzt; so wellent wir drob und dran sin. daß eben das, so onbillich bschwerden haißend und sind, üch abgenomen werdent, und wo wir üch etwas als ains fingers lang zûsagend, sol üch aines arms lang gehalten werden; darmit

[1]) Waffenstillstand.

ir und wir in frid und son [1]) bliben mügent. Semlichs schlügent nun die Gotzhußlüt ab. Des begertend dise zwai ort ain abgschrift, ward inen och geben.

Uf wenn der abt Kilian sich ließ benedicieren.

Uf der hailgen dri küng tag im 30 jar ließ sich der apt Kilianus von Sant Gallen uß nachgebung des bapstz zů Überlingen benedicieren und hielt mechtig groß fest von edlen, rittern und knecht, des ersten tisch satzt er ob 40 tischen. (!)

Wo der abt Sant Gallen sinen convent hatt.

Wie dann oben gehört ist [2]), daß er die caplän gen Pregantz in das closter verordnet, aber sine conventhern etlich nach zů Sant Gallen im closter, etlich nach zů Ainsidlen, etlich glich mit sinen gnaden hinweg komen uß dem land: doch zeletzst sind da zůsamenkomen her Othmar Gluß dechan, her Hainrich Sailer stathalter, her Martin Stör, her Diethelm Blarer stathalter zů Rorschach, her Barthlome, her Jacob Bertz keller, her Johannes Heß, her Marx Schenk und brůder Jörg, vater im brůderspital, sind al zů Pregantz gsin, biß allain brůder Jörg. Nachiwertz hat sin gnad etlich der jungen wol verschickt allenthalben hin und hat sin gnad ain schlößle glich ob Pregantz, ist ains burgers von Pregantz, bstanden, uf welchem er nun huß haltet oder hof het. Her Merck Sittich hat im wol etlich caplan mit caplanien oder sunst pfrůnden versehen. Das můß ich dannocht och melden, daß her Jacob und her Marx fris mütz von Sant Gallen nach allem, als oben gehört ist, minem gnedigen hern nach gefaren; och her Hainrich der stathalter des selben glichen; hat och mit siner gschicklichait die mechtigen großen gradualia, sequentionalia und andere büecher hinweg bracht, das doch mich onmuglich ducht hat, von rechter größe.

[1]) Sühne.

[2]) S. 112, 5.

[330] Wenn die von Sant Gallen Sant Lienhartz kilchen abgebrochen hand.

Item im 1530 jar nach winecht habend die von Sant Gallen Sant Lienhartz kilchen laßen abbrechen, habend och den schwösteren daselbs gesagt, wie daß si hemin in die stat in spital sollend gon, da well man ietlicher ir leben lang ain pfründ, eßen und trinken geben, sollend den hußblunder, so da ist, under anandren tailen; dann man well das huß gerumpt han; och ob aber aine were, die nüt gern in den spital wolt, der well [man] hundert pfund geben, mög gon, war si well.

Wenn man den richstag gen Ougspurg beschriben hab.

Uf 19 tag merzen im 1530 jar sind boten allenthalb herumb geschickt mit mandaten, lutende, wie jederman uf 8 tag aprilis solte zů Ougspurg sin; wie wol nachi wertz der angesetzt tag gelengeret ist worden biß uf ersten mai; und wiewol semlich mandaten umgiengen, wolt dannocht niemantz globen, daß der kaiser ain das tüsch land kem.

Wie es minem hern von Sant Gallen uf den tag zů Baden sontag Oculi ergangen ist.

Uf sontag Oculi im jar 1530, als dann min her von Sant Gallen den selbigen tag zů Baden hat wellen besächen und aber nüt hat aigentlich mögen verston, daß im die von Zürch och glait habend geben, hat er sich gen Waltzhůt gelegt, da henüber gen Baden, [und] ain gmain Aidgnossen um ain verschriben glait geworben (eben do schlůgen die glogen zsamen, daß er niena in der Aidgnoschaft dorft wandlen). Also ward im nit allain glait gegeben, sonders mit dem vogt von Baden und anderen herlich von Waltzhůt biß gen Baden über der von Zürch und Glaris verwilgen blait; hat och do zmal noch ain gůt ansehen, im wolt doch zů recht geholfen sin werden; denn gmain Aidgnossen, die 9 ort, im zů gschriben hattend nach altem bruch sinen titel:

dem hochwürdigen fürsten und hern, hern Kilian apt des wirdigen gotzhuß Sant Gallen, unserem gnedigen hern etz. Och die sag was, wie die von Bern und Baßel ire botschaft gen Zürch geschickt, si güetlich och dahin wißen, den apt zů recht laßen komen und derglichen. Doch ward zeletzst dem apt ain anderer tag uf mitmaien gesetzet. Des ich übel erschrack, dacht glich ain das alt sprüchwort: periculum in mora.

Wie die von Zürch in osteren aber henuß in das Turgow gen Winfelden geschickt hand.

In den osterfirtagen wolt man ain gmaind zů Winfelden haben, uf welche gmaind och boten von Zürch komend, si vor onrůw und widerwillen zů enthalten; der beschwerden halb inen anzaigt si, den gmainden, wie daß die von Zürch ietz nütz inen in bschwerden köndend hilflich ze milteren[1]; ursach, inen ligge etwas ain, daß si illigs habend müeßen gen Bern botschaft ton; hieltend wol inen etlich artikel für der kilchenzier [331] den halb, wie und si die selbigen in irer stat Zürch und gebieten verordnet und geschaffet hand.

Summa des abschaids und bricht, so die von Zürch aimer landschaft Turgow uf dornstag nach trinitatis im 29 jar und ietz in ostren andermals zů Winfelden versamlet geben, antreffende die gotzgaben und güeter der kilchen.

Uf ansuchen etlicher den iren, och ußlendschen, das, so zů gotzzierden geben, inen wider zů zestellen, hat sich ain groß und klain rat der stat Zürch erkent: was ain fart[2] um gotzwillen gegeben si, das sol bliben und geben sin und nüt wider ain die erben fallen, sonders den armen ußgetailt werden.

---

[1]) mangelhaftes Satzgefüge.

[2]) einmal.

It. daß die patronen oder lehenhern, so die großen zehenden in den kilchhörinen hand, den pfarrern ain zimliche provision darvon schuldig und pflichtig ze geben sin.

Der jarzit halb.

Zum ersten solle man ersame beschaiden menner von ainem rat von Zürch henuß beschaiden zů allen kilchhörinen, daß die selbigen mit sampt dem pfarher und kilchenpfleger die jarzit erkonnen und demnach nach gstalt der sach handlen. Erstlich sollend die jarzit, so von undertanen uß den pfarher gestift, die kilchenpfleger die zů der kilchen handen inziehen, es were dann sach, daß dem pfarher nit mocht uß dem zehenden vollung[1]) geschehen; dann so sols mans noch dem pfarher zur narung volgen laßen, och alweg ainem obervogt rechnung geben alles innemens, so die kilch und jarzit ertragen mögend.

Zum andren, was juß patronatus pfrůnden sind, laßt man bliben, wie vormals bestimpt ist. Zum dritten, wo aber jarzit ain die caplonien gestift sind, die sollend für und für bi den caplanien bliben biß zů abgang des besitzers, und so es dann zů falen kompt[2]), alweg jederman zimlich und gebirlich laßen widerfaren nach billichait und gstalt der sachen.

Zum fierden, die jarzit, so gestiften und closter [habent], Got geb von wannen si gestift sigend, sollend inen och geben werden iren leben lang, sidmal si doch in abgang gricht sind, und wo aber jarzit von dem gmainen armen man ain die closter oder gstift gstift sind, sollend nach abgang in die kilchhörinen fallen.

Zum letzsten ist menglichen nachgeben, zins oder jarzit abzelößen mit barem gelt.

---

[1]) gerichtliche Anerkennung des Anspruches auf ein Gut, den man im Wege Rechtens genügend durchgeführt. Schmeller.

[2]) wenn der Fall eintritt.

Wie die boten von Zürch gen Bern komend sind.

In den ziten sind boten von Zürch und Glaris gen Bern vor ainem großen rat erschainen, fürgewent: erstlich, ob Emanuel ir bot in befelch gehebt das, so er mit inen geredt; anders wie daß der abt von Sant Gallen sich merken laß, wie er, so bald er in kem, als das, so si nach dem wort Gottes habend enweg gton, wider ufrichten; begerende also zů wißen, was si sich zů inen versehen sollend; zeletzst von denen von Bern begert, sollend [332] doch inen och boten heruß in das Turgow gen Frowenfeld, den Turgower puren deren onzimlichen bschwerden milterung ton, zůgeben. Uf das erst: ja was Emanuel ir pot geredt hab, si im befolhen; ander mines hern halb wellend si in allen sachen, do gmain Aidgnossen sich ze handlen inherlaßend, och helfen; was aber das wort Gotz aintrift, wellentz inen bistan mit lib und gůt nach lut der buntnuß; zum letzsten, der boten halb, sollent aber heruß nit beschließen, eben die bschwerden in gschrift nemen, inen bringen; wellent sis besehen und darnach erst nach gstalt der sach sich darin legen ze milteren.

Die summa der bschwerden der puren im Turgow.

Uf fritag in der osterwuchen, was Sant Jörgen abent im 30 jar, habend die Turgower diß beschwerden den fünf orter, namlich Zürch, Bern, Zug, Friburg und Solutorn(!) iren ratzboten fürtragen.[1])

[334] Wenn der licentiat Schapeler von Sant Kathrina zů Sant Gallen genomen und in den brůderspital daselbs, daß er die predicatur im münster daselbs versehen sol, geton.

Anno 1530 do hand die von Sant Gallen den doctor Schapeler wider von Sant Kathrina, in Sant Gallen stat

[1]) Den Text, den wir übergehen, siehe bei Strickler, Tagsatzungsabschiede 4, 1. 6. pag. 612—619; Sicher giebt die Artikel etwas verkürzt.

gelegen, genomen und in in das bräderhus oder brüderspital gesetzt; da sol er die predicatur im münster versehen, und das ist in dem egenampten jar um osteren geschehen.

Wie und wonn man den apt von Sant Gallen zů Baden zâletzst hat abgefertiget.

Wie dann uf nächst gehaltenen tag Dominica Oculi zů Baden minem g. hern an andrer tag uf mitten maien gesetzt und der apt sich darain gelaßen, henab gen Waltzhůt gefaren, den tag wellen besůchen: also hattend die Zürcher und ander so vil in gmain Aidgnossen getragen, daß der apt nit hat mögen glait erlangen; ist och sinen boten eben den abt weder in der güetlichait noch im rechten verhören abgeschlagen; welches abschaids siner gnaden boten ainen versigleten abschaid begert hand, welcher och inen gegeben.

Was Zürcher und Glarner in dem zit zů Sant Gallen gehandlet hand mit den Gotzhußlüten, Sant Galler und conventhern.

Als man zů Baden tag hielt, rittend Zürcher und Glarner heruß gen Sant Gallen, besatzten die ämpter, butend denen von Sant Gallen das gotzhuß fail ain mit sampt aller rent und gült, so ain gotzhuß gehebt in iren grichten; welches aber die Gotzhußlüt gewendt. Och witer red gehalten mit den conventhern von des ußkofentz wegen, welches nachmals nit ufgericht und beschloßen ist.

Wie sich Grafschafter in der zit gehalten hand.

Glich in pfingsten im 30 jar hand die von Schwitz botschaft in die Grafschaft geschickt für ain gmaind, etwas da ainzebringen. Ist ain umfrag, ob man si hören well oder nit, [geschehen], und ist ie gemeret worden, si wider haimschicken und nit mer komen, biß man nach inen von Schwitz schicke. Den apt habend Got befolhen och mit merer hand und ainen lantama für ainen lantfogt gesetzt. Si hettend den lantvogt

gern zů amma gemacht; wolt er nit ton, ursach, er het nochmals dem apt nit rechnung geton; also ist er seckelmaister worden. Wellend och niemand kain rent noch gült geben, dwil doch kain apt mer zů [335] Sant Gallen sie, loffend och ietz denen von Zürch nach, wellend sich selber lößen und also für sich selbs ain regiment ainstellen.

Von den Gotzhußlüten.

Wie nun oben gehört ist[1]), daß man allenthalb im Gotzhuß amptlüt gesetzt, rent und gült inzeziehen, hand wol under anderem sich och undernomen, die Grafschafter wider bevogten; das schmeckt den Grafschafter nüt.

Von den von Wil.

Dwil nun Grafschafter nüt mer dem Gotzhuß Sant Gallen pflichtig oder schuldig sin wend, habend sich die Wiler och semlichs understanden, sagend, sie habend alt frihaiten, brief und sigel funden: wann kain apt mer zů Sant Gallen sie, so sigent si fri; wellend och niemantz nütz mer geben.

Wenn der apt von Sant Gallen brief von kaiser und den zwai orten Luzern und Schwitz mit sampt sinem mandat den Gotzhußlüten zůgeschickt hat; was Gotzhußlüt darzů geton hand.

In der pfingstwuchen hat der abt von Sant Gallen den Gotzhußlüten ain mandat, von kaiserlichen majestat ußgangen, lutende vil trowung den Gotzhußlüten, wo si den apt nit laßend insitzen, [zůgeschickt]; des selben glichen hat er sin mandat lutende (!), verbüt inen ain 60 mark goldz, daß si kain gricht noch rat sollent setzen noch han, och im das sin, das ist des gotzhuß rent und gült, kains wegs veraberwanden.[2]) Über das hand die zwai ort Luzern und Schwitz die Gotzhußlüt früntlich und veterlich gewarnet; dann inen laid were,

[1]) S. 116, 5.

[2]) rückgängig machen.

soltend si in gfer komen mit übertretung dero mandata. Also habend die Gotzhußlüt semlich mandaten und missifen gmainen Aidgnossen gen Baden uf die rechnung überlifret.

Von der rechnung zû Baden.

Uf Johannis im 30 jar, als dann alter gwonhait nach rechnung zû Baden gehalten und aber alles, so mengklichem ainligt, da och durch gmain Aidgnossen verhört, und abermals die panditen [1]) von Wil sich dahin verfüegt, hilf und rat gesûcht: abermals wenig erlangt. Man laßt ainen wol von dem sinen gon, aber komerlich wider darzû.

Wann den puren im Turgow uf ir ingelegt artikel antwurt geben ist.

Als uf sontag Vocem Jocunditatis [2]) im 30 jar, do kamend etliche ort, namlich Zürch, Bern, Solutorn, Zug und Glaris uf den angesetzten tag gen Frowenfeld und gabend den puren mit sampt den grichtzhern uf die ingelegten artikel ainen entlichen abschaid. Die grichtzhern sind von allen ainsprachen, so die puren ain si gehebt, ledig erkent und bi alten abschaiden, briefen, siglen, brüchen, gwonhaiten, alten harkomen bliben; allain ist der gkoft kernenzins abton, und mûß man schillig gelt darfür nemen, namlich von ainem lib. 1 β. Des hand die grichtzhern abermals versiglet abschaid begert, welche inen erkent und geben sind. Jetz ist ain nüwer span des wildpans halb und des costes halb gegen den grichtzhern uf zistag vor Margrethe junker Wolfen von Helmsdorf verkünt.

[336] Wann die puren im Undern Turgow gen Zürch von den klöstern wegen geschickt händ und wann Dießenhofen och geenderet.

In der pfingstwuchen im 1530 jar wurdent abermals die pursame in der lantgrafschaft Turgow zerat, henin gen Zürch

[1]) Ausgewiesenen.

[2]) fünfter Sonntag nach Ostern, sonst Rogate genannt.

für si zebringen, wie si entlich der manung siend und beschloßen habend, die klöster, so in der lantgrafschaft Frowenfeld ligend, durch si uß dem Turgow befogten und zů iren handen ziehen; dwil doch niemantz billicher das tůe und och inen selbs zůstand; darbi die hern von Zürch mit höchstem fliß gebeten, inen das gönnen, och hilf, rat und tat darzů ton, mit merer artikel etc. Uf welches ainbringen sich die von Zürch kurz bedacht, inen ainen schlechten abschaid geben. Uf das habentz uf ain news ander 4 boten ußgeschoßen henin gen Bern, da lůgen, ob inen irs anligen mög gelingen.

Von dem richstag zů Ougspurg uf den ersten tag mai bschriben.

Anno 1530 uf andren tag mai ist herzog Hans von Saxen mit sampt andren fürsten und hern zů Ougspurg uf den richstag ingeritten, und als uf mitwuch nach Trinitatis abend um die 8 ur, ist kaiserlich majestat mit sinem volk herlich ingeritten. Was und wie man kaiserlicher majestat entgegen zogen ist, wer mir zelang; doch derglichen inritentz und pomps, der da geschehen ist, ist in tüschem land nie mer gesehen. Und uf 16 tag junii, was Unsers hergotz tag, do hielt man ain erliche process mit dem sacrament; 6 fürsten trůgend den himel, der bischof von Mentz, cardinal und curfürst, trůg das sacrament; künigklich maiestat zů Unger und Beham füert in zů ainer siten, und ain anderer curfürst ain der ander siten; und gieng kaiserlich majestat dem sacrament nach, gklait mit ainem brunen samat, ain brünnende kerzen in der hand tragende mit sampt allen fürsten, ritter und knecht; biß allain herzog Hans von Saxen, lantgraf Philips von Heßen und der von Brandenburg sind nit gangen.

Der künig von Frankrich hat verkünt, er well al verseßen sold zalen und abtragen.

Um Unser frowentag, als si über das gebirg gangen ist,

ließ der küng von Frankrich ußgon: wer ain in ze sprechen het und gnûgsame kuntschaft hette, er were lüte oder brief. das zum rechten gnûg were, dem wolt er gnûgsame abtragung ton um al ansprachen der versessnen solden halb. Also luf vil lüt allenthalben im Turgow henin allenthalb jeder zû sinem hoptman, under welchem dann ainer zogen was: dann der künig zalta die hoptlüt uf die rödel.

Wenn der apt von Sant Gallen der stat Sant Gallen sin fürnemen des zinsbriefs, lutende 300 gl., zügeschriben hat.

Anno 1530 um Visitationis, als dann die von Sant Gallen jerlichs dem gotzhuß 300 gl. ain gold zinßet hand nach lut und sag aines hoptbriefs, welches hoptgût si bi des alten hern leben gelegt, aber durch den hoptman, der was von Zürch. verboten und verheft: also ist weder dem alten hern noch dem jetzigen das gelt mögen worden. (!) [337] Doch hat der jetzig her den hoptbrief noch in sinen henden. Und uf das vorangezaigt zit hat also der apt Kilian von Sant Gallen ain missif denen von Sant Gallen zûgeschickt mit siner inhalt: daß er von denen von Sant Gallen beger das hoptgût mit sampt dem zins nach lut sines briefs; gebentz si ims, si wol und gût; gebent si ims nüt, so solend wißen, daß er den hoptbrief mit siner inhalt well und habs och etlichen edlen lüten bi Ulm N. und N. zekoffen geben; da sollentz lügen, daß si mit den selbigen abkomend oder wartend, was inen darnach gang. Der antwurt habend die von Sant Gallen ainen verdank genomen.

Wie der hoptman mit dem gelt huß gehebt hat.

Wie dann bi des vordrigen hern ziten semlich gelegt hoptgût durch den hoptman in bot und haft gelegt und über das. do min her von Sant Gallen über see uß hinweg gefaren. das hoptgût zû sinen handen als zû deren von Zürch handen

genomen, darbi och denen von Sant Gallen zûgesagt, was inen von des geltz wegen zûstand, si enthaben und schadloß halten; und als dann vor gehört ist, wie ain sturm und ufrûr gen Wil der stat geschehen was: hat der hoptman frilich uß ghaiß siner obrer (!), das ist deren von Zürch, etlich gelt von disem gelt den Gotzhußlüten, die dann dem sturm gen Wil nach sind gloffen, ietlichem 1/2 gl. ußgetailt, gab ie zwaien 1 goldgulden, müßdend 1 batzen heruß geben. Hab kain beßer geld gesehen.

Von ainem hagel zû dem Hailgen crütz und zû der Nüwen kilchen.

Uf mentag ze abend nach sechßen vor Sant Margarethen tag 11 tag brachmonatz kaim ain groß wetter herin über die berg mit ainem mechtigen wind und hat zû dem Hailgen crütz, Nüwen kilchen, Kentzennow, Roten und Recklis huß alles zerschlagen, daß man mant, man werd nüt ain sichlen künden [?] bruchen; hat zû Entzischwilen erwunden[1]), daß er nit sonders schaden ton.

* Uf disen tag ist graf Felix von Wirtenberg zû Ougspurg uf dem richstag gechs gestorben; dem Got gnad.*[2]) Wann Peter Lieben minem schwager in der Sitteren ain 12järiger knab ertrunken ist, hat wellen baden.

Uf mitwuch ze abend zwüschend 4 und 5 glich aim 13 tag brachmonatz, wie dann min schwager Peter etlich Ungersch ochßen gebracht und den knaben uf disen tag henüber in das Sitterfeld, da in den helmen[3]) irer hüeten geschickt; dann man nit gar abgeschniten hatt; namlich in befelch, nit von den ochßen ze gon, darmit kain schaid kem: ist der knab, hieß Lienhart, och mit andren knaben baden gangen in den

[1]) aufgehört.
[2]) * .... * Randnote.
[3]) Halmen.

wag[1]) bi Lemlis ow. Ist ain mal in den wag henin gesprungen, mit großer müeg heruß komen, ie daß die anderen knaben zů im gesagt: Nun gang müeßig und spring nüt mer herin, du ertrinkst sunst! Über das, als dann es uß der maßen ain frecher bůb gesin ist, wolt er noch ain mal henin, was im widerfüer; ie er schrai: helfet mir! Wonn aber die anderen knaben erschrocken, darzů klain, im nit helfen kondend, also ertrankt er, und zoch in Hainrich Lieb, Peters brůder. mit großer müeg heruß uß dem wag. Was jomers do ain vater und můter gefallen si, mag jeder denken. Darumb hab ietlicher siner kinder dester baß acht.

[338] Von den töfer, so zů Waltzhůt(!) gericht sind.

Wie man zů Goßow ainen töfer, von Schafhußen bürtig. uf mitwuch vor Vocem Jocunditatis mit dem schwert gericht. wiewol im nachmals uf der waldstat nachgegeben ward, wie daß er von sinem irtumb solte ston, wel man in gon laßen: wolt er nit ton, sins Gotz nit verlognen; er maint, wann er abstůnd, so het er sich sins Gotz verlögnet —: uf das hand sich etlich personen, wib und man, under welchen och etlich ze Goßow mit dem vorgenampten töfer gefangen, aber ußgelaßen. ufgemacht, wol 6 mannen, 1 knab und etliche wiber, der mainung uß dem land ziehen henab in Merherland; man sagt och, des volks vil henab gezogen sin. Und als gen Ravenspurg zůzogen sind, sindtz von etlichen kornköfer sich kainswegs laßen döfer sin merken lon, gewarnet; wie si aber uf sampstag crutzwuch zů Ravenspurg neben der stat Wingarten zů gangen und och [nach] Waldsee komen, fengklichs angenomen und also iro sechs uf ainen tag mit dem schwert gericht. Dem jungen knaben ist gnad über sinen willen getailt, er wer lieber gestorben. Och ain frowenbild

[1]) offenes Wasser.

ertrenkt, welches och uß gnaden nachmals zum widerrûf uß dem waßer gezogen, aber kains wegs wellen widerrûfen; sol gesagt haben: was zihend ir mich? das flaisch ist schier überwunden gsin. — Uf das ist die urtail mit ir volstreckt. Die übrigen alle wider hindersich haimgeschickt; ist die sag, si sigend wider hinweg. Si sind der mertail um Goßow herumb bürtig. Och sol ain münch under den enthopteten mennern gesin sin, welchem och ain eefrow ains andern mans das gelt zû behalten geben hat; was das bdût, magst wol ermeßen.

Wie der Zwingli dem kaiser gen Ougspurg sins globens rechnung zûgeschriben hat, zwölf artikel.

Uf dritten tag julii im 1530 jar ist ain büechli von maister Ûlrichen Zwinglin an kaiser Karlin, ietz zû Ogspurg im richstag, ußgangen, in welchem büechli er zum ersten ainzaigt, wie in fürkem, daß mengklich sines globens halb rechenschaft gebent; uf welches in och not dunke, sines globens halb rechnung ze ton. Hat also zwölf artikel sines globens rechnung uf das kürzest geton, nach inhalt des selbigen getruckten büechlis, und das kaiserlicher majestat überschickt.

Wann man die klosterfrowen von Dießenhofen och zwungen hat, die kutten abton und anders sich nach dem wort Gotz haißen ton.

Zwüschend osteren und pfingsten im 30 jar hand Turgower puren uß ainlaitung maister Ûlrich Zwinglis das kloster Dießenhofen bevogtet, die frowen die kutten haißen abton, inen predicanten gegeben, si understanden zû wisen, daß si mannen nemend, si wellen ußkofen: des etlich sunst uß dem kloster gegangen.

Wann man das erst mandat von den zehen orten im Turgow, die puren widerum zehenden, groß und klain, wie von altem har ze geben, verkund hat.

Uf zehenden tag julii, was sontag vor Margarethe, hat

man ain mandat von den zehen orten, so ain der lantgrafschaft Frowenfeld [tail] habend, im Turgow in allen kilchen verkundet: daß man zehenden, groß und klain, wie von alter har geben sol, und wo ainer gferd bruchte, well man ain lib und ain gût strafen.

[339] Abermals uf der rechnung zû Baden minen hern von Sant Gallen in nût wellen hören, ain abschaid ußgangen.

Uf die rechnung zû Baden uf Johannis Baptiste im 30 jar gehalten ist abermals von mines gnedigen hern von Sant Gallen wegen der alt vogt des richs vor den 9 orten der Aidgnossen erschainen, und sind bi im gestanden die zwai ort Luzern und Schwitz mit sampt dem hoptman Batzenhaimer. mins hern von Sant Gallen brûder; fürgewent und begert. minem hern von Sant Gallen zû recht helfen und laßen komen, wie vormals. Uf das sind die Gotzhußlût dargestanden und die von Zürch und Glaris zû inen und schlecht heruß geredt, si wellend des hern nit. Das hand aber die zwai ort nit geredt als von ir selbs wegen, sonders von der Gotzhußlût wegen, die wellend sin nût. Und nach verhörung baider partien habend die 9 ort die zwai ort Luzern und Schwitz gebeten, si wellend kain onrûw machen und rüewig sin; ir trungenlich bit aber, das recht zû sûchen, kondentz niemantz versperen.

Die fünf ort sind och gen Ougspurg geriten.

Nach dem gehaltnen tag der rechnung zû Baden habend die 5 ort och botschaft gen Ogspurg zû kaiserlicher majestat, namlich erlich ratzboten [geschickt], und do si gen Überlingen komen, ist inen onseglich groß zucht und eer erboten worden, und och ain allen enden, do si hin komen sind.

Der kaiser hat die zwen boten von Überlingen zû Ougspurg uf dem richstag zû ritter geschlagen.

Wie dann die von Überlingen in dem burenkrieg dem

punt merklichen bistand gestöret[1]) hand, daß man darfür hat, wer allain Got voran und die von Überlingen nit gesin, den puren möcht niemantz gstritten sin, also dapfer hantz gehandlet, och den erlichen gstift mit sampt anderen priester und gaistlichen, von der stat von Costentz vertribnen, in ir stat genomen, si also früntlich enthalten, och sunst sich in aller ghorsame gehalten; des kaiserlich majestat die zwen boten von Überlingen, baid burgermaister, den Friburger und den Dansperger, zů ritter ze schlagen verursachet ist uf dem richstag zů Ougspurg im 30 jar ain . . tag[2]) des monatz junii.

Deren von Sant Gallen antwurt uf mins hern von Sant Gallen ainsůchen, die 6000 gl. hoptgůt und 300 gl. zins betreffend.

Als oben[3]) gehört ist, wie die von Sant Gallen uf mins g. h. von Sant Gallen ansůchen ainen verdacht genomen, ie zeletzst habend si sich[4]) im, das ist minem g. h., oder den edlen von dem hoptgůt nach lut und sag des hoptbriefen den zins järlich abrichten und zalen, Got geb wo si wider zum hoptgůt komend; dann inen nachmals nachgeben was, das hoptgůt mit sampt den verfalnen zinsen ze geben; wo aber das inen ie nůt gelegen were, so sollentz und mögend das hoptgůt wol beheben und die verfalnen zins abrichten und zalen und darnach von jar zů jar nach des briefen lut und sag ußrichtung ton.

[340] Wann min her von Sant Gallen zů Ogspurg gsin und was er da gehandlet hat.

Anno 1530 uf V^{ta} Marie Magdalene ist min her von Sant Gallen widerkomen von Ougspurg ab dem richstag, uf wel-

[1]) gesteuert.
[2]) die Zahl fehlt.
[3]) S. 131.
[4]) ein Verb fehlt.

chem er k. majestat ain supplication, wie die von Sant Gallen über alle rechtbot in das gotzhuß Sant Gallen uf 24 tag des monatz hornung gefallen, da alle gotzzierd, taflen, bilder, gmäld, altär zerschlagen, verbrent und verderbt; des selben glichen was und wie die von Zürch, onangesehen, daß si dem gotzhuß schirm nach lut und sag etlicher briefen pflichtig und schuldig soltend sin, die Gotzhußlüt dem apt Kilian, ietz nüwlich erwelt, widerspennig und ongehorsam gemacht, daß si im nüt hulden wellend noch schweren; witer och die abschaid, von gmainen Aidgnossen ußgangen, dem hern von Sant Gallen alles recht, darzů in der güetlichait zů verhören abgeschlagen; mit sampt ainer supplication von denen von Luzern, dem apt sins ainligens kaiserlich majestat bittende zů recht, luter, durch Gotz willen und durch der götlichen grechtigkait willen hilflich sin; dann si im nüt mögend noch kundent helfen; das doch gotzjemerlichen von ainer loblichen Aidgnoschaft ze hören ist, welche nach lut irer pünten mengklichem, so rechtloß lige, zů recht helfen, ietz dem abt nit helfen wellend; si, die zwai ort Luzern und Schwitz, werend wol willig, aber es sig in irem vermügen nüt, überlifert ist und hat.

Wie man die conventhern zů Sant Gallen zeletzst abgefertiget hat.

In der wuchen um Marie Magdalene hat man die conventhern nach vil verhaißungen und güter worten, so man inen geben hat, wie man dann vor mit inen um ußkofen gekofschlaget hat, daß man aim solt 500 gl. bar und 1000 gl. libding geben. Welches nun die conventhern zum tail sich begeben ze nemen, allain uf die brief und sigel zů stätung der sach gewartet, aber ie zeletzst heruß gefertiget on brief und sigel, ainem nit mer gegeben, dann 25 gl. mit onwillen. ie daß ainer der conventhern sol geredt han: Ir hern von Sant Gallen, dwil ir ewer zů sagen uns nit anderst wellend

halten, dann also, hettent dann ir uns unser kutten angelaßen! Mit semlichen und derglichen worten sind si heruß gangen, ietlicher zů den sinen; mag man nit wißen, ob inen nach etwas verlangen mag oder nit. Darzů hat man koch, portner, junkfrowen, hußknecht, eben al alt dienst heruß uß dem kloster geboten und haißen strichen.

Wenn das wetter zů Bischofzell in das schloß geschlagen und doch niemantz kainen schaden zůgefüeget hat.

Uf den 30 tag des hewmonatz im 30 jar, in der nacht zwüschent zwölfe und ain, hat das wetter in das schloß zů Bischofzell obnen zů dem tach aim first henin geschlagen, also den rafen[1]) henab geloffen und zerspidelet[2]), daß die tili über gsprait lag mit spidelen glich wie schenen[3]), darmit man zainlen[4]) machet, das tach 1 schrit brait und 5 lang [341] ufgeschlagen, ziegel und anders zersprengt, heruß ain der mur gegen dem turn ain loch darin, och in die hinderen stuben das fenster zerschlagen, das bli geschmeltz, daß es in der stuben lag; witer och in das ober stübli henin durch das offen fenster gegen dem tobel henin geschlagen und ußwendig aim fenster die nůt hinweg; ainen stecken, darmit man die laden ufspert, zesetzet[5]) wie ain růten, daß die zwingen ain der erd bliben ligen; och ain mechtig loch in die mur bi der gutzschen[6]) gemacht; witer da niden neben der hinderen stuben in die kamer gegen dem Brüel och henin durch das fenster, raim und alls zerspidelet, dem haimlichen gmach darin zů ob der tür in

[1]) Dachsparre.

[2]) zersplittert.

[3]) Schiene, dünne und schmale Lamelle, wie sie der Korbmacher durch Spalten seines Werkholzes zum Flechten der Körbe bereitet.

[4]) alam. die Zeine = Korb.

[5]) zersetzt.

[6]) Lotterbett.

die mur och ain loch und inwendig der tür uß der tür och ain stück heruß gespidelet, und dargegen glich vor uß sind zwai vederspil uf der stang gestanden, inen gar nüt geschehen. Och glich nit vier schrit baß gegen der stat zů sind 3 kind und 3 mägt in ainer kamer gelegen, och nüt geschehen. Dem junker Wolfen von Helmsdorf, was do zmal och vogt daselbs, und siner frowen och nünt geschehen. Was sol ich sagen? Es hat niemantz nünt geton, hat och nit anzünt. Ob es nun ain stral oder mer gesin sie, kain man nit rechnen noch wißen, also selzam istz im schloß umher geloffen, das doch wol den wunderberlichaiten Gottes zůzeschriben ist. Dem si lob in ewigkait.

Und glich och in dem jar vor oder um Johannis Baptiste zů Oberdorf ainem [1]) jungen gesellen, ain Mochli, och ze tod erschlagen, man hat dem selbigen im ruckgen 3 löcher von der stral gebrent funden, und doch nüt im wullinen hempt noch in dem anderen hempt funden, weder löcher noch maßen, och wunderbarlich zů hören.

Wann der abt Niklaußer von Rüti zů Raperschwilen gestorben ist und wie es uf sinem 30 tag ergangen ist.

Uf den 23 tag merzen ist der erwirdig in Got abt N. Niklaußer von Rüti zů Raperschwilen gestorben; dem Got gnad, 1530; welcher apt och von denen von Zürch uß sinem gotzhuß Rüti getriben, zeletzst mit ainer concordi gen Raperschwilen in das huß, och dem gotzhuß Rüti zůgehörig, gesetzt, im 200 gl. jerlichs mit sampt etlichem win, korn, habber (!), holz und höw und höwwachs sin leben lang versprochen ze geben; welches frilich ain große stütz zů sinem tod gesin ist. Und als dann er minem g. hern von Ansidlen ganz

[1]) statt ainen.

früntlich im leben gesin, darumb und och sin gnad mit sampt doctor Wendelin, Hans Vogtli sinem diener, dem vogts des richs, mins hern von Sant Gallen diener, mit sampt anderen henüber von Pfeffikon gen Rapperschwillen uf das trissigost mit ainem klainen tochterli hat wellen faren; und wie aber das dochterli nit um oder ußenthalb der Ufnow hat wellen, sonders durch die ror, der sihe [!] vertruwet, gefaren: habend etlich gůt fründ, namlich der Grüter von Wil, der dann och da zů Raperschwil můßt als ain pandit ligen, etwas gesper und schiff niden zů Stefen gemerkt, ie daß si der sach nůt ain gefallen gehebt, sich illigs in ain schiff geben, minem herren entgegen, und zů geschruwen: wie farent ir? lůgent für üch! Sehend ir nůt dort also iligs jene schiff dahar faren? hat min her uß schrecken nůt konden spüren. Doch sind etlich [342] boten von Zürch zů Rüti eben do zemal gesin, habend nůt henin in die stat Raperschwilen wellen, biß und si vernomen hand, daß min her von Ansidlen mit sinem volk henuß werend. Uß dem und anderem man vermainen tůt, die von Zürch habent etwas můtz gegen doctor Wendel und dem vogt des richs gehebt, si ufheben und gen Zürch füeren.

Wie die Gotzhußlůt abermals geschworen hand.

Wie dann das erst jar uß was um Johannis 1530, daß die Gotzhußlůt nun uf ain nüws die gricht besetzen soltent, und aber etwas nachlaß und miltrung der beschwerden halb, inen von denen von Zürich und Glaris beschehen, welche och mit sigel und brief versicheret soltend worden sin von baiden orten Zürich und Glaris; uf das aber sich die von Glaris anderst bedacht, ire sigel kains wegs wellen daran henken; ursach mag ich nůt wißen, es ist aber die sag, die Glarner sigend ze rat worden, dises gotzhuß Sant Gallen der gestalt müessig gon, och dem abt, die wil si doch im brief noch sigel nit halten mögend noch könden, im die schirmbrief

heruß geben und sich also sin entschlahen. Uf semlichs hand die Gotzhußlüt sich gespert ze schweren. Do für der hoptman herumb allenthalb, ließ och trowliche wort mitlofen, wie er alle die, so nit schweren woltend, fenklichs annemen. Also hand si im abermals in namen der 4 orten geschworen, glich wie vormals etwas mer hindurch gebracht ist als in namen der 4 orten. Doch etc.

Was der kaiser zů Ogspurg uf dem richstag uf die artikel, so die 5 fürsten und 2 stet der Luteri halb ingelegt sich entschloßen hat. Semlichs ist dem apt von Ansidlen zů geschriben.

Uf den fierten tag augusti diß monatz im 30 jar ist kaiserlich majestat uf das rathauß da zů Ogspurg geritten um zwai ur, alle fürsten und stend des reichs uf das rathauß erforderet, und hat in geschrift offenlich verleßen laßen die antwurt und ratschleg der hohen schůlen und gelerten uf die artikel, so die fünf fürsten und zwo stet, Nierenperg und Straßburg, der Lauteri halben ingelegt: in summa, daß fürohin wie bißhar die meß für ain opfer gehalten werde, für lebendig und tot; zum andren, daß man den laien das hochwirdig sacrament under ainer gstalt geben sol; zum dritten, daß alle diejenigen, so klöster und gotzhüßer beschediget, verprent oder stiftungen abgeton und geenderet, das selbig alle maß wie vor gesin ufrichten, puwen und restituieren sollent und die personen, so daruß getriben, widerumb insetzen und komen laßen; zum vierten, daß alle ußgetreten ordenslüt baider gschlecht, die welt, man, wib und kinder verlaßen,[1]) wider in ir kloster gon und půß ton; in summa, daß es mit den und anderen artikel gehalten sol werden, wie in [343] dem letzst gehaltnen concilio beschloßen; also welle und verschaff sin kaiserlich majestat, daß gehalten sol werden. Darüber und

[1]) Ms. und.

darzû welle ir kaiserlich majestat geen laßen alles, so ir Got in diser zit verlichen hab und noch verlihe. Daruf die fünf fürsten und zwo stet Nierenperg und Straßburg des antwurtens und verleßens geschriftlich copi zû geben begert; daruf sin kaiserlich majestat bedacht darumb genomen. Ist wol nahi uf Laurentii in der stat mit bosonen und herbocken[1]) durch kais. mt. heralten[2]) durch uß ußgeschruwen.

Wann der hoptman und die zwölf im Gotzhuß herumb verboten hand ain 5 lib. den., kain brief annemen, der von minem hern von Sant Gallen kem, och kainen da zû im fertigen.

In der wuchen nach Sant Jacobs des zwölfboten tag im 30 jar ist der hoptman im Gotzhuß Sant Gallen mit sinem anhang gen Sant Jörgen gegangen in das schwösterhuß, das selbig durchsûcht, ob etwan brief da werend, über see har geschickt; deren och etlich funden und uf das selbig den armen schwösteren ainen zûsatz darin gegeben. Und darnach die Elsen Staigeren, her Hainrichs dirnen, gefangen und gen Rorschach gefüert. Und wie dann och ain frow, haißt die Stadlerin, dem hofmaister Ûlrichen Bëertzen ain missif von dem abt von Sant Gallen gebracht, aber nit kunden darzû schwigen, geton, wie dann gmainlich der wiber art ist, gesagt: gelt! gelt! der abt sig zû Ogspurg gesin, hab das sin gemacht, ja ich hab dem hofmaister schon ain brief gebracht, er mûß zû im, und der glichen etz. —: also hat ain rat der stat Sant Gallen nach ir geschickt, si gefragt; uf welches der hofmaister, als ers vernam, sich hinweg über see gegeben, der schlapen nût wellen warten. Also hat mans in allen gmainden und kilchhörinen verboten ain fünf pfund pfennig, daß kainer kainen brief sol von minem hern dem

[1]) Posaunen und Heerpauken.
[2]) Herolde.

abt oder der sinen entpfahen noch zů inen schicken oder schaffen.

Ain span zwüschet der stat Sant Gallen und den Gotzhußlüten und verkoffung des Gotzhuß S. Gallen.

Wie dann nun oben och gehört, daß etwas widerwillen der Gotzhußlüt gegen der stat Sant Gallen erstanden, von wegen daß si vermaint habend das gotzhuß zů riegieren, uß den Gotzhußlüten amplüt ze nemen; habend aber die von S. Gallen ainen amptman, mit namen Zisten[1]) Studer. henin in das gotzhuß gesetzt; dann si bißhar das mertail im gotzhuß verwalten hand, win ußgeschenkt, conventhern abgefertiget, den doctor Schappeler in das brůderhuß geton, als in namen[2]), daß si wellend zů siner zit rechenschaft ton. Habend och im dem zit etwan die Gotzhußlüt im closter wellen tagen und rathalten, welches aber von denen von S. Gallen dickermals gewert, ie daß si henuß gen S. Fiden in des Gotzhuß gricht hand müeßen; welches nun si verdroßen. Uf das sich in der wuchen Bartholomei die von Zürch gen Sant Gallen in die stat gegeben [344] mit dem schin und fürgeben, die stat und die Gotzhußlüt überain zů bringen, der fürhaltung also andere ort, Luzern, Schwitz und Glaris, och beschriben inen hilflich sin, darmit der span abweg komen. Wie aber den von Sant Gallen die artikel des brichtztes [!], so zwüschend den 6 steten Zürch, Bern, Basel. S. Gallen, Mülhusen und Biel und den fünf lender oder orter Luzern, Uri, Schwitz, Underwalden und Zug ander tails beredt und ufgericht, under welchen ain artikel och die von Sant Gallen des klosters halb sonderlichs berüerende lutende: doch daß ainer stat S. Gallen von wegen des klosters in ir stat und sunst anderen iren ainligen von den vier orten

[1]) Franciscus.

[2]) in der meinung, daß.

Zürich, Luzern, Schwitz und Glaris in zimlichait bedacht und inen darumb behulfen werden: uf semlichen artikel habend die zwai ort Zürch und Glaris an insehen geton, denen von Sant Gallen irs vermainten beschwernuß und ainligen in zimlichait bedacht, inen on wissentz der zwai orten Luzern und Schwitz, och on bisin der Gotzhußlüten die pfallatz, hof, halben stal, das münster, den Brüel, Sant Fiden pfründ, Sant Jacobs pfründ, huß und kilchen, Sant Lienharten dri pfründen, och die pfründen uf dem ampt mit sampt allen lehen derselbigen und sunst alle gült, so vor ain kloster oder gotzhuß in ir stat gehebbt, ze kofen geben um fierzehen tußend guldi, uf zistag nach S. Pelagien tag im 30 jar. Glückt ins löchli[1]).

Was aber der hoptman Jacob Frisim selbs und anderen hoptlüten ain dem Gotzhuß, darumb daß der stathalter und er huß kondent halten, vorbehalten hat, do Zürch und Glaris das kloster verkoft hand.

Als dann man in kofschlag gelegen ist mit denen von Sant Gallen um das kloster, und och si das gekoft, darzů schon etlich gelt denen von Zürch heruß gegeben, hat dannocht der hoptman um der gelegenhait willen, daß ain stathalter och wonung kond han und etwan, so ain hoptman gen Sant Gallen kem, och herberg hett, die Hell, siechenhuß, eben was inherthalb der port ist, mit sampt dem halben stal vorbehalten.

Wie Florenz gewunnen ist.

Als dann kaiserlich majestat in ganzem Italien frid und son[2]) gemacht und aber die stat Florenz, dem hailgen stůl

[1]) Die Bedeutung der Redensart dunkel.

[2]) Sühne.

zů Rom zůgehörig, sich etzlicher maß ain die kais. majestat hat wellen ergeben und sich des bapstes entschlahen, nůt mer under dem bapst sin: hat kais. majestat nit wellen, sonders gsagt: si ghörend im nit zů, sonders dem bapst, dem sollentz gehorchen. Uf semlichs hat der bapst mit hilf des kaisers die stat Florenz wol mit achtzigtusend man belegeret biß in den zehenden monat; und wie dann etwan um den sechsten tag ogstmonatz die Pisaner und Ursiner die stat Florenz habend mit spisung und profant wellen abermals versehen, sind die lantzknecht, so vor der stat gelegen, innen worden: sind also in il si ankomen, habend etlich tußend erschlagen. Uf das ist der oberst hoptman des bapstz zug och zůkomen, habend den garuß gemacht, daß nůt ains bain darvon komen. Uf semlichs, als uf fünfzehenden [345] tag des vorgemelten monatz ogsten, als dann den Florenzer ain profant mangel gesin, sich ain den bapst ze ergeben begert; hat der bapst nit wellen ton. dann si gebend im vor zwaihundert tusend guldi, und darzů well er si nit anderst ufnemen dann uf gnad und ongnad. Also hat er die stat wider zů sinen handen überkomen und eroberet. Jetzund, als man sagt, ziehend fier oder achttusend an die Etsch; was kais. majestat mit maine und warumb, kain ich nůt wissen.

Wie es abermals mit der pursame und grichtzhern im Nider- und Ober Turgow ergangen ist.

Wie dann oben uf die ingelegten artikel der pursame im Nider- und Ober-Turgow, die grichtzherren betreffende, uf sontag vocem Jocunditatis die fünf ort Zürch, Bern, Solutorn, Zug und Glaris ainen entlichen abschaid gegeben gehört ist, bi welchem abschaid och denen grichtzhern schutz und schirm zůgesagt: uf semlichs sich die zwölf im Turgow mit sampt den gmainden ain underred gehalten, sich den abschaid nit könden noch mögen halten, dann si in nit recht

verstanden noch gemerkt, namlich des raißcostens halb, entschloßen habend; darumb si uf ain nüws gen Zürch sich des erklagt, erlangt ain tagsatzung, ie daß uf zistag vor Margarethe junker Wolfen von Helmsdorf und anderen ain tagzedel zûgeschickt; und ietz uf vil rechtzerbieten und alle zûversicht, och deren von Zürch und Bern zûsagen, ist ain missiv ain den hern von Sax lutend in warnung wiß, wie dann uß Zürcher gebiet zwen hoptman mit den Grafschafter, Rintailer, Gotzhußlüt und Turgower, alsbald ain sturm gang, solentz schon verordnet sin uf sechs bletz und dann uf jedem blatz, so dann jeder verordnet, die schloß gen himel richten [1]) und schlaitzen, von dem landvogt von Frowenfeld zûgeschickt worden; och von denen Zürch und Bern den gerichtzhern, so ver si nit in güetlichait der pursame ain den costen 400 gl. erschießen und geben, aller schutz und schirm abgeschlagen, onangesehen vor mit recht diß ansprach, die wil doch die puren semlichen costen wider die grichtzhern und darumb daß si die grichtzhern von iren briefen, siglen, abschaiden, gewonhaiten, brüchen, altem harkomen triben konden und mochten, ufgetriben hand, und ist ledig erkennt, *und och nit anderst zû raißen schuldig sind, dann mit den 7 orten oder mit dem lantvogt*[2]). Also habent die grichtzhern als uf Verene fier, namlich junker Wolfen von Helmstorf, junker Ûlrichen von Landenberg, junker Hans Hainrichen Muntprat und junker Wilhelm von Payer henin gen Zürch die sach zû gûtem, es si mit gelt oder mit gût zebringen abgefertiget. Also gût recht halt man ietz mengklichem, das Got dem hern geklagt sige, im 30 jar.

[1]) anzünden.

[2]) * .... * Randbemerkung. Der ganze Abschnitt verworren.

Wie und wann die Prediger münch von Costenz hinweg und wie her Mainrat die hab hernach gebracht hat mit aller gschicklichait.

Als dann die von Costenz vor den prior Hainrichen Büli im 26 jar und her Mainraten im Prediger closter zů Costenz fengklich aingenomen, den prior mer dann 1 jar gefangen gehalten, aber den her Mainraten uf pit und bürgschaft der fründen uß gelaßen, als dann oben gehört ist[1]) [346], ist also ain zit lang bstanden, ie daß man die Prediger hera hat laßen huß halten, und ist her Mainrat ir schafner und vast großes vertruwen gegen den von Costenz und och gegen dem convent [gesin]. Darnach als um pfingsten im 1530 jar sind die von Costenz aber mal witer zerat worden, darmit und nit aber wie vormals brief und anders veraberwandet wurd, habend ainen vogt henin in das kloster zů Prediger [gesetzt] und alle hußhab im entpfolhet, die münch och harter bifanget dann vor, kainen heruß on urlob gelassen, uf der Rinbruck an klostertor ainen gatter gmacht, glich wie man wilde tier vergetteren tůt, inen och das singen scz[2]) horas verboten, ze glicher wiß in anderen klöster och, ze Petershusen des selben glichen. Wie im aber was, den hern was diser zwang überlegen, namentz der maß uf und vermaintend semlichs allain darumb geschehen, darmit die münch malch[3]) wurdend sich ußzekofen laßen. Also nach vilen ratschlegen ist durch iren buwman uß der Ow höw im kloster ze holen angeschlagen und uf den tag, do der buwman uß der Ow mit ainem schif kaim, richt der her Mainrat als ain schafner ain herlich mal und wolleben zů, und diewil si also im camin[4]) wol lebtend, für her Mainrait mit sinen vertruwenten mithelfern zů und lůdent

[1]) nirgends zu finden.
[2]) scilicet?
[3]) weich, geneigt.
[4]) camni, canini?

das schif mit höw und anderem hußrat, brief etz. eben die besten hab, so dann ain gotzhuß hat, und legtend also ain lege höw, darnach ain lege anders, biß das schif vol geladen was, und als[1]) on des vogtz wissen und willen. Und do semlichs vollendet, der tagen glich darnach, für ain conventher dem anderen nach, daß eben ain kainer mer da ist, dann die so krank warend. Sind also ietz zů Stüßlingen im Hegow, da singentz und leßen, wie dann ir ord in hat, nach altem harkomen und regel. Als mich ietz fürkompt, so vermainent die münch die hab hinweg gefüert han, sind och nun siben henuß, dann fünf sind im kloster bliben, habend och den win aim Aichorn henin genomen, darzů henab in die Ow gefaren, da gewemblet, die truben iligs mit inen henuf gen Costenz gefüert, da uß getruckt; also glich mornendes sind die von Stüßlingen och in die Ow komen, wellen wemblen; ist nütz mer da gesin. Also ist gar nach aller win, so ain kloster zum Prediger zů Costenz hat, denen im kloster worden, Got geb was die heruß habend.

Wie und wann her Kilian apt zů Sant Gallen uß großem ongefel in der Pregenz von ainez (!) roß und zum tail ertrunken und tod ist.

Uf 30 tag ogstmonatz, als dann apt Kilian widerumb haimwertz uf sin schloß Wolfurt durch die Pregatz das waßer hat wellen riten, ist im sin schriber vor hindurch, er hernach. Als aber das roß gestrucht, hat er den zom ain sich gezogen, villicht uß schrecken, ie daß sich das roß uf gelaint und rucklingen uf in gefallen, ie daß man in illigs heruß gezogen. Wie im aber was, nüt über ain $^1/_2$ stund ist er tod gesin; dem Got der her well gnädig und barmherzig sin. Wunder über wunder [347], was doch Got mit semlichem vernaint; ich denk och, wie under den haiden ain gmain sprüch-

[1]) alles.

wort ist: nulla calamitas sola, kain ongefel allain. Dann als ich och denken můß, er si frilich uß widerwertikait, so im, als dann oben dick gehört ist, versintz[1]) und onbetrachtet geriten, und das wer och kain onbild[2]), daß joch ainer sich, dem semlichs als im zehanden gangen, hindersinnete, daß nochmals semlichs begegnete. Als ich in ie und ie bekennet, hab ich in erlernet ain gotzforchtigen, andechtigen, barmherzigen, warhaften, trüwen, fridlichen man gesin; villicht darumb in Got der her habe, wie dann Sapientiæ 4[3]), verzuckt und uß dißer zit genomen, darumb daß die boßhait sin gůt fürnemen und stantmüetigkait nit veränderete; dann als oben gehört ist, so ist allain darain der haft[4]) gelegen gsin: darumb und och er von und uß sinem fürstentum vertriben, daß er nit die kutten oder orden abtůn hat wellen. Dann Zürcher in in die Gotzhußlüte getragen und geraten, nit als ainen münch, sonders als ainen weltlichen hern dulden und haben; welches nun im dickermals fürgehalten; aber ee er sin glübt, orden und das, so ain in komen, verlögnen welt, hat er alles verlaßen. Ist also ain zit lang zů Pregantz uf ainem schloß, haißt Wolfurt (ist der Leber von Pregantz) hußlich und hablich gesin, der hofnung, im sol zů recht geholfen werden; dann im semlichs alles über als recht erbieten begegnet ist.

Wenn die conventhern her Diethelmen Blarer zů abt erwelt hand.

Wie dann apt Kilian tod was (dem Got gnad), habend die conventhern, so dann er bi im stätz gehebt, angentz die anderen conventhern och beschriben gen Wolfurt ze komen,

---

[1]) in Gedanken verloren.

[2]) was ohne Beispiel ist, Wunder.

[3]) Weisheit Salomonis 4 handelt „von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten".

[4]) Schwerpunkt, Angelpunkt, das Vornehmste einer Sache.

und witer geratschlaget, wie der sach zů tůnd sige; uf das letzt uß gůtdunken vermaint, sich in kain wellung[1]) zů geben on ain bsůchung der fünf orter Luzern, Schwitz, Uri, Underwalden und Zug, verwilgung und gunst in die wal ze geben. Des selben glichen haben si kaiserlich majestat zů bsůchen im ratschlagen beschloßen. Welches also beschehen. Daruf und darzů und in die wellung habend kaiserlich majestat, des bapstz potschaft ietz zů Ogspurg, und die fünf eegenampte orter gunst und willen geben. Uf semlichs als uf sampstag, sontag, mentag nach Cruce aim herbst habend si die vota zů der walung gegeben mit allem dem, so dann notarien und zügen halb zur sach nach irer frihait und altem harkomen (von pabst und kaiser bstät) dienend, die wal volendet, und ist also her Diethelm Blarer, des vogtz von Rorschach junkher Jacobs Blarers von Wartensees sun, zů apt erwelt. Welchem Got der her glück zů sel und lib mittailen well, beger ich von herzen, amen. Uf das, als mitwuch darnach, habend die von Zürch ainen boten zů inen laßen oder geschickt, mag nit aigentlich wissen, was si inen erboten. Doch aim haimwertzriten hat der bot sich zů Sant Gallen laßen merken und haiter heruß geredt: ja die münch habend ainen anderen hern schon on miner herren von Zürch verwilgung erwelt, werdent nit vil gůtz mit schaffen, und derglichen. Ist och am zistag znacht eben vor zů Wil ain das siechenhuß ritent illigs nachtz komen und der straß gen Sant Gallen zů nachgefraget. Darbi man wol etc.

[348] Wann der lantvogt im Turgow alle ergernuß im Turgow abgestelt hat.

Als uf das 1530 jar uf Johannis im sommer Philipp Brunner als ain lantvogt im Under und Ober Turgow,

[1]) Wahl.

von Glaris, als von denen von Glaris ufzogen, hat er angentz sich der reformation deren heren von Zürch glichförmig ze machen undernomen. Namlich zum ersten von des gotzwortz wegen, daß mengklich, edel, onedel, jung oder alt uf al sontag sich geflißen, als bald man zsamen lüt, von anfang der predig biß zů end da bliben und on eehaft ursachen kainswegen underlaßen. Zum anderen alle hüri abgestelt. Zum dritten alle kilchengüeter sollend zů kainen anderen dingen dann zů notdurft der armen verwent und gebrucht werden, als zins, rent und gült; wann aber ain zins abgelößt, sol das hoptgůt angentz wider angelegt, trülich und ongefärlich järlichs rechenschaft durch die kilchenpfleger den grichtzhern im selben land, mit sampt dem pfarher und zweien den verordneten von gmainden tůn und geben. Zum fierden ain allen sontag sampt den fästen der geburt Christi, der osteren, der uffart und der pfingsten, och der zwölfpoten und dri Unser frowen tag, diser zit zů firen angenomen, vätern und müetern, hern und maistern, ire kind. knecht und dienst darzů halten sollend, daß si sich uf die bestimpten täg in vorbemelten werken erschainen, bi pen fünf β. Zum fünften all widertofer, so man ainkom, fengklichs ainnemen und also lang in gefengknuß halten mit müß und brot, biß und si widerrůfend, und wo ainer widerrůfte und nachiwertz die urfahi[1]), so im geben ist, breche und übergieng, on alle gnad mit dem schwert gestraft und gericht soll werden; wo aber ainer wer, der nüt wolt widerrůfen und sin irtumb bekennen, sol biß zů end sins leben gefangen bliben, darmit er niemantz mer verfüere oder ergere; desselben glichen wie er die, so die widertofer bhußen, bhofend und underschloff gebend: zum sechsten alle die, so die sacrament mit lesterlichen worten als onnötig und verachtlich beckenbrot oder noch schnöder

[1]) Urfehde.

nennen, ain lib und gût strafen; desselben, welcher mûtwillig und besint schwûrent bi Gottes almechtigkait, barmherzigkait, krankhait, touf, sacrament, marter, liden, wunden, kraft, och ain lib und ain gût strafen; welcher aber uß böser gwonhait schwüere, uß zorn oder sunst uß gwonhait, sol angentz 1 crützer on gnad verbeßren, sol och ie ainer den anderen leiden[1]). Zum sibenden von zûtrinken, wie das komen mag, eben nützat uß-genomen, winken, düten, treten etc., alweg fünf β bûß on gnad zû verbeßeren ain die armen; grichtzhern oder sunst fürgesetzt person zwifache bûß; och sol kain wirt noch stubenknecht bi pen 10 lib. den. aim sontag oder sunst deren vorgenampten firtagen haimschen weder win noch brot noch andere spiß vor der predig, desglichen och des tags niemantz mer dann ain abentürten und ain schlaftrunk geben noch och ainer tûn, och kainen win sunst in die winkel anderstwohin ze tragen geben noch helen, och kain wirt iemantz nüt uf win oder korn lihen oder geben, bi der obgemelten bûß. Zum achtenden, alle spil verboten ain fünf pfund den. Zum nünden, alles tanzen verboten, biß allain uf den offen hochzit, doch mit bewilgung der erberkait daselbs, do es gschicht; weler (!) aber also schamper und bloß for den junkfrowen tanzete, sol och um fünf β. den. beßerung bestraft werden. Zum zehenden, alle zerhowen klaider biß nächst winnecht-abweg ton oder zûsamen nägen [349], oder ain schnider, so über das zit ainen machte, gestraft um zwai pfund pfennig. Zum letzsten, daß kainer zû ainen tegen sol dolchen oder heßen[2]) tragen, allain antweders allain den tegen, schwert oder dolchen, pi pen zwai pfund pfennig; und das von gweren wegen ist nur im lant Turgow angesehen, ußet dem land mag ainer tragen, wie vil gwer er wil. Die anderen verbot sollent aber glich als wol ußet der

[1]) angeben, bei Gericht anzeigen.

[2]) Stossdegen.

landschaft von den inseßen gehalten, als im land, eben bi den eegenempten verbot, es si edel oder unedel, jung oder alt.

Wie die puren von Sumri ainen man nachtz uf ir kilchen erschossen hand.

Uf letzsten tag erst herbstmonat ist ain pur von Mitlen, bi Sulgen gelegen, nachtz gen Aich komen und darnach gen Somri, die kilchentür mit gwalt uf gestoßen, den kornkasten vor ußen zerschlagen, die fenster zerworfen und in der kilchen den tofstain understanden mit ainer nüwen graben[1]), welche dann on alle geferd da zeweg gelegen, um ze graben und ze werfen, zeletzt uf das kilchendach henuf komen, angehebt das zů endecken, also, als man schetzt, wol 40 gl. wert schaden geton. Sind die puren ain in komen und in beschruwen und gfraget, was er doch mit maine. Do hat er in letze deding[2]) geben, gesagt: ir lecken mich, gond anhi, ir luterischen ketzer! Habend si im getröwt, si wellend in heraben schießen, so ver er sunst nit herab gon wel; dann iren ain kainer zů im henuf dorft[3]), wißtend och nüt, wie si im tůn soltend; dann er zergangt für und für mit endeckung des tachs; darzů sagt er: i, warumb stürmend ir nüt? Also nach viler red und kampfs do schoß Hainrich Lai zů im henuf und hat in also zů den gmechten henin; also kam er henab in den kor, lant[4]) sich ain das gstüel. Fragtend si abermals ain im, was und wormit er umgieng? Sagt er abermals: ee ir luterschen ketzer; und der glichen, ie daß ainer under den puren erzürnt und hatin mit der helbbarten ain das hopt geschlagen, ze tod. Jetz sagt man wol, er si vor och lang ain ainer ketinen tob gelegen; das sig er abermals gesin. Ist in der nacht um die 11 geschehen.[5])

[1]) mhd. die grabe, grabscheit, Spaten.
[2]) zu tageding, teiding, teding: falsche Auskunft.
[3]) wagte.
[4]) lehnte.
[5]) vgl. Vadian, III, 264, 28 ff.

Wann min her von Costenz bischof Hug von Landenberg abzogen ist und dem probst von Waldkilch das bistumb entpfolhen.

Wie oben gehört ist[1]), daß bischof Ott von Sunnenberg im 1491 jar gestorben und uf in bischof Thoma erwelt, welcher nun[2]) 4 jar bischof gesin, und als im 1495 jar, ward Hugo von Landenberg in(!) bischof erwelt, welcher nun ain gůt regiment gefüert hat, wol als ich truw, gegen Got und der welt; er hat sinen tomherrn ze letze gelaßen 20,000 gl. Hat also mit des capitels gunst, wissen und willen von wegen der gferlichen zit, wie dann das ganz gstift mit sampt anderen priester von Costenz vertriben und aber dißer probst kaiserlicher majestät ganz ainmůtig und großes ansehen, und darmit semlichs erschießlich dem gstift, so hat sin gnad im cediert und ist als uf montag nach des hailgen crütz tag ze herbst im 1530 jar von Merspurg gen Markdorf zogen, mit forbehaltung aller gült, so in das amt Markdorf und Sulgen dienend; und darzů gibt im das capitel jerlichs tusend guldin zů ufenthalt, tragt als gmainen jaren 3000 gl., hat darzů sunst och ain zerpfenig behalten. Er ist och al sin tag ain kostfrier man und herr gesin, dem Got alzit wol welle. Amen. Ist im regiment eben 35 jar gesin.

[350] Von dem nüwen bischof, und von bischof Hugo von Landenberg.

Als dann oben gehört ist, wie bischof Hug von Landenberg uß bewilgung aines ganzen capitels von Costenz dem bropst von Waldkirch, welcher dann kaiserlicher majestat canzler ist, das bistumb übergeben und och über das henüber gen Markdorf mit der hußhab gezogen, des willens, dem

[1]) 27, 29.
[2]) nur.

nüwen bischof ze Merspurg das schloß ze rumen: do, als mich fürkomen ist, hat kaiserlich majestat mit dem apt uß der Richenow dermaßen geredt, ie daß er ain gnampt gelt, 1000 gl. jarlichs, nemen solle und die Ow rumen, also dem nüwen bischof und dem loblichen gestift von Costenz da den blatz laßen; *uf welches och min g. h. bischof Hug wider von Markdorf gen Merspurg zogen und da wider huß halten ist.*[1]) Man sagt och darbi, daß kaiserlich majestat dem nüwen bischof die grafschaft Nellenburg och geschenket hab. * Als nun luft![2]) Doctor Nicklaus hat es gesagt, ist aber erlogen.*[3])

Von dem tag zů Baden, ietz nach Galli gehalten.

Als dann oben gehört ist[4]), wie die Zürcher im 1529 jar mit irer baner uf die fünf ort ußzogen, nit not hie wider ze melden — als aber im feld ain bricht und friden gmacht und zeletzt zů Baden der cost vertädiget, ie daß die fünf orter sollend denen von Zürch ain iren costen $2^1/_2$ tusend guldin geben, mit etlichen penen und strafen darbi; och abgeredt, namlich und so ver die fünf orter das gelt uf Johannis im sommer im 30 jar kommende nüt ußrichtend und zaltend, soltend die von Zürch macht, gwalt und gůt recht haben, inen den 5 orter den offen markt und kof abschlagen. Welches zů fürkomen habend also die fünf orter uf egemelten tag das gelt gelegt mit etwas vorbehaltung; dann si och vermainent nüt als gar billig sin das gelt müeßen legen, dwil doch Zürcher in etlichen abgeredten artiklen, den bricht berüerende, nit als gar gänzlich inen nachkomen sigend, geachtet wurd; darumb och nach mit zit ain rechtfertigung erfolgen wirt zů besorgen sin.

[1]) * . . . * durchstrichen.
[2]) Alles nur Schwindel!
[3]) * . . . * Randbemerkung.
[4]) 110, 22.

Jetz wie die von Schwitz die von Glaris etlicher puntnuß halber und och gmaines lantz, so inen baiden zûgehörig, namlich der Grafschafter puren halben, zû Ansidlen in recht verfaßt.

Glich uf den tag zû Baden ist ain anderer tag gen Ansidlen beschriben. Habend also die von Schwitz die von Glaris ainzogen, wie und si mit sampt denen von Glaris der grafschaft Dockenburg recht gmain obrer sigend, und wie die Grafschafter mit denen von Schwitz und Glaris raißen sollend, und aber die von Glaris wider inhalt der puntnußbrief, so die zwai ort Schwitz und Glaris zsamen habend, den Grafschafter nachgegeben, wider die von Schwitz denen von Zürch und och zum tail die von Glaris selbs gton zûzogen, welches nun si gar heftig befrömbde und bedure.

[351] Von dem krieg in Saffoi, die stat Genf betreffend.

Wie dann die stat Genf dem herzog von Saffoi zûgehörig und aber die Genfer, die stat, sich mit denen von Bern, Friburg und Soloturn ain burgkrecht wider des herzogen von Saffoi gunst und willen angenomen, welches och der herzog etwa manig mal uf den tagen ze Ansidlen und och anderstwo, so dann gmain Aidgnossen tag hielten, sich erklagt; wie dann er och selbst sunst in bündtnuß mit etlichen orter sige und aber über und wider sin püntnuß, so er dann mit inen hab, semlichs onbillich geschechen, bit also früntlich, mit denen von Bern, Friburg und Soloturn also vil zeschaffen, daß si im die sinen nût also hinderrucks abziehen wellen. Welches aber ain denen von Bern und Soloturn wenig hat mögen erschießen; aber die Friburger ståndend ab. Uf das ist der herzog mer dann ain mal uf gesin, der mainung, die Genfer zstrafen, aber alweg durch Berner und Soloturner underkomen. Jetz, als dann die Genfer sich och

glich wie anderstwo ufgeblasen und etlich edellüt getratzet, sind die edellüt verursachet worden, sich ain inen ze rechen. Sind also illigs die Berner mit ir paner uf gesin, ander Aidgnossen gmainet, ain trüw ufsehen han, sind also Genf zů gezogen, habend den adel hindersich getriben, darbi deren edlen, so verdacht, ursach daran zesin, ire schloß wol nüne gen himel gericht. Ist sonderlichs niemantz umkomen, dann allain denen von Friburg sind wol 7 man erstochen, als man sagt, habend wellend kisten fegen[1]). Berner habentz och verboten den iren, daß kainr ützet dorft aigens gwalt nemen. Also sind ander Aidgnossen al biß allain die von Appenzell herzů geriten, habend das best darunder geredt, ainen friden und anstal biß Trium regum im 31 jar komende gemacht; so sollend und mögend gmain Aidgnossen darzů reden; und das wirt zů Betterlingen. Semlichs hat sich der herzog selbs ergeben und namlich sich entschuldiget, wie semlichs ufrůr und krieg im onwissend uferhaben und gangen sig; welle och gern darbi bliben, was und wie gman Aidgnossen darzů sprechend. Sind och etliche orter uf die Berner nit als wol zůfriden, vermainent, si hettend wol gmach geton, hettend nünt dörfen also mit ainem mechtigen zug ußzogen sin, hettentz wol mit ainem fendli ußgericht und gestelt. Semlichs ußziechen ist geschehen im 1530 jar um Sant Leodogarius tag; sind dannocht wol 4 wuchen uß gesin. Man schoß och heruß allenthalb im Turgow uß uf gwarsame; doch wie im ist, um Niclai im 30 jar sind also zů Petterlingen die zehen ort zůsamen komen, den handel und span verhört, ie zeletzst vertragen, ietwederer parti iren costent ze tragen ufgelegt mit vorbehaltung, si dem herzogen etwas gegen den Jenfer angelegen, mög er si wol darumb ansůchen. Also begert der herzog ain die von Genf ainen guldinen man für ainen edlen

[1]) plündern.

man, haben si im ertödet. Und ist also die püntnuß zwüschen denen von Bern, Friburg und Solutorn ains tail und den Genfer gar uß. Sind dem herzog wider zů erkent; hat nun des herzogen brůder inn.

[352] Wann die Grafschafter buren sich erkoft habend.

Anno 1530 jar um Simonis und Jude sind die Grafschafter puren von denen von Zürch, Glaris und gmainen Gotzhußlüten uf ir vil ainsůchen und begeren gen Zürch btaget; wie si aber vor um und mit gelt von denen von Rar, welchen si zum tail ze erb von den abgestorbnen herren von Tockenburg gefallen warend, ain ain gotzhuß von Sant Gallen erkoft durch abt Ulrichen, und aber, dwil nun jetz ain herr von Sant Gallen vertriben, habend si nit mer beherschet oder under niemantz wellen sin, sonders für sich selbs ain regiment halten; dann si ain gůt bschloßen land habend; och, als obnen gehört[1]), ainen lantamen erwelt für ainen lantvogt, welchen lantvogt vormals ain apt von Sant Gallen inen gegeben und gesetzt hat. Und als uf das vorgemelt zit sind si mit Zürch, Glaris und Gotzhußlüt des kofs überain komen, gebend 15,000 gl. um sich selbs, namlich 1000 gl. bar und in ainem jar aber 1000 gl., die übrigen 13000 gl., macht jerlichs 700 gl. zins, sollend si verzinsen. Doch habend die Gotzhußlüt etlich höf vorbehalten, ist och darbi abgeredt, daß alle rent und gült, so dem gotzhuß und gaistlichen personen, es sige pfarher oder sunst, zehenden, zins etz. alles tod und ab sin, sol alles den Grafschafter in kof geben sin. Doch so sollend die Grafschafter die pfarher all sampt mit zimlicher gült und competenzen versehen, und dargegen sollend die Gotzhußlüt den pfarher in irem land Gotzhuß, des, so inen in der Grafschaft abgangen, ersetzen und erfüllen.

[1]) 128, 25.

Wenn man zů Sant Gallen Sant Gallen capell abgebrochen.

Anno 1530 jar uf 13 tag november hat man die capell, genampt Sant Gallen capell, aingehebt abzebrechen, welche dann uf dem bletz und ort gestanden ist, wo dann in der legent Sant Galli er in den bronberstuden mit dem ainigen füß behangata, also darmit nider fiel; uf welches der diacon von Arbon, der dann im solt ain glaitzman in der wüeste sin, wolt im wider uf helfen; sagt Sant Gallus, *sine me,* er erkantz uß dem gaist gottes und sprach: *hec requies mea in seculum seculi.* Ist geschehen, do man zalt nach Christi geburt im 600 und 9 jar. Habend och die von Sant Gallen eben do vor und nach die muren, zün und anders abbrochen, den crützgang vermuret, daß man in den selbigen garten henin nütt mer sehen kond, ligt also die Hell mit sampt dem siechenhuß fri, daß man hinden und vornen darzů mag komen.

[291] Das fürnemen der burger ainer stat Bischofzell mit den corhern von der vacierenden canonicaten wegen.

Als dann der erwirdig doctor Caspar Wirt, probst hie dises loblichen gstiftz Bischofszell und corher des tůms zů Costenz, uf Sant Gertruden tag 17 tag martis uß diser zit geschaiden (dem Got gnädig welle sin), ist ain rat von Bischofzell zů gefallen und ain ain capitel daselbst laßen langen und zum tail si gebetten, daß si müestent schlecht kainen probst mer ain des abgestorbnen [stat] witer erwelen; und darmit och her Jeronimußen Mosers pfrůnd, (welchen si, von wegen daß er hin und wider gefaren, ietz über see, ietz da dann dort wider dißer lantschaft bruch und ainnemung sich nit glichformig gehalten, sonders über das aiges muntz sich bekent meß gehebt han, darbi och geredt: ja er habs ton und wels

noch witer ton, und ob Got wil etc.) och arrendiert [?], inen verboten, des selbigen egemelten Jeronimussen pfrûnd kainswegs verendren. Also daß zwen pfarer, namlich Peter Falken über die probsti und Jacoben Mayer über des Mosers pfrûnd gesetzt, in zeziehen alle rent und gült. Habend die corhern vermaint, bsunder des Mosers pfrûnd halb, wissend und lutent iro statuten also: wann ain korher abgat und dwil dann kainer ain siner stat wider angenomen, sol semlichs pfrûnd nach anzail des zit, so si gevaciert hat, under die residierenden canonicos ußtailt werden; vermainent also, semlichs inen von ainem rat und ganzer gmaind Bischofzel in der nüwerung und enderung zûgesagt sin, verhoffend och darbi ze bliben. Wie im aber ist, in dem sind die gmainder uß Sulger parrochi zsamen gerüchlet[1]) und entlich ain ernstliche botschaft ain das capitel laßen langen: eben dwil probst pfrûnd und des Mosers, wellend si semlich pfrûnden nit herin in die stat laßen, vermainent och billicher gstalt inen die egezelten pfrûnden verfolgen. Also, hand die corhern ir andere übrige gült onverspert und verheft wellend haben, habend sie bürgschaft den gmainden von Sulgen müeßen ton nach aller volgung.

Das fürnemen der burger ainer stat Bischofzell mit dem adel und andren, so gotzgaben oder klainot ain das gestift gegeben hand.

Wie dann oben gehört ist[2]), daß uf montag nach Agathe im 29 jar die meß abgestelt und taflen und ander bilderwerch abweg geton, darbi die sacrasti durch ainen rat mit inschließung meßgwander, kelch und ander silber gefeßt, ist dwil allenthalb hie im Turgow semlichs, als meßgwander, kelch und anders, durch ietlicher kilchen oder pfar kilchgnoßen angriffen,

[1]) zu rücken.
[2]) 88, 1.

verkoft und in ain bessers verwend, den armen ußzetailen. Habend uf das die predicanten mit sampt etlichen vil gschäftigen uß der gmaind ainen rat daselbs aingesûcht und gebeten, och ainen ingriff zeton und semlichs den armen ußzetailen, habend sich der rat semlichs wellen undernemen. Ist der adel und ander zûgefaren zum ersten uß ainlaitung unsers gnädigen hern von Costenz, welcher dann vermaint rechte ordenliche oberkait da zû Bischofzell zû sin, uf das sin gnad [292] ain erliche botschaft mit sampt sunst früntlichem zû schriben, si vor semlichen ingriffen ze verwarnen und darfür gebeten; zûdem habend die edlen, des ersten her Fritz Jacob von Anwil ritter, her Ludwig von Helmsdorf ritter, junker Wolf von Helmstorf, vogt da zû Bischofzell, junker Hainrich von Helmstorf, junker Hans Ûlrich Schenk von Oberbüren, junker Erasmus Welter und sines brûders son, junker Dietrich von Blideck, denenen [!] von Zell über recht ir und irer fordren gotzgaben und gotzzierden kainswegs verwenden ain die armen; wann es aber ie nüt mer darzû gebrucht sol werden, darain und darzû es gegeben si, so sol mans inen wider zûstellen: si kundentz wol selbs in ain bessers verwenden, es si dann ain die armen oder sunst. Uf sölichs ist dickermal und vil rat und gmainden gehalten worden, och gen Zürch umb ratforschung geschickt. Je zeletzt uf baiden siten vertruwt fier mannen, namlich der stat siten solt sin doctor Joachim von Watt und Peter Weber, stathalter zû Wil, uf der edlen siten burgermaister Ziegler von Schafhusen und Jacob Locher, vogt uf Winfelden, und was si sprechen darzû und wie, wellend und söllend baid partien bliben. Und also uf das hat man die sach lang verzogen, ursach, dise vier man hat man nit mögen ghan; hand also ander, namlich ain doctor Joachims stat Jacoben Gerster, und ans burgermaister Zieglers stat den Gregoriussen Gering von Sant Gallen

erwelt und hand also baid partien vertediget; als uf fritag Scolastice namlich sind die edlen darvon in der güete gestanden, habend zwen uß groß und klainen räten ußerkießt, des selben glichen ain gmaind och zwen, die sollend das verkofen und ain die armen verwenden, trülich und ongefarlich; doch ob etwar under den edlen dero meßgwander oder anders wolten kofen, sol inen um ain zimlicher gelt dann anderen lüten werden.

Warumb der hoptman von Luzern nit uf Kathrine im 30 jar gen Sant Gallen ufzogen.

Wie abermals oben gehört ist, daß die von Zürch über die fünf örter ußzogen uud aber im feld ain frid und bricht gemacht und beredt, nach inhaltung der artiklen oben och verzaichnet; under welchen artiklen och ainer lutet: ist och der erst artikel, so: daß eben niemantz den anderen nötigen noch zwingen sol zů dem globen —: da hand die Gotzhußlüt mit sampt denen von Zürch ain ordnung und satzung gmacht, daß hinofür im Gotzhuß kainer sol ain kain ampt noch gricht und rat genomen werden, es si dann sach, daß der, so darain sol und wil genomen werden, och zů dem tisch oder nachtmal nach jetzigem bruch gangen si. Semlichs beduret nun den ietzigen hoptman von Luzern, welcher dann ufzogen solt sin uf ietz verschinen Kathrine. Was aber die Luzerner und andere ort Zürcher und Gotzhußlüt ersůchent, bi eegemeltem beredten und gmachten friden bliben laßen, mag nit verfahen. Also uf ietz Trium regum octauf [!] gehaltnem tag zů Baden das und och anders den Zürcher, Berner und Glarner fürgehalten, ob joch diser frid nach siner inhaltung nit mög oder welle gehalten werden, darzů nach lut der bünten das minder dem mereren volgen; ist als zerschlagen; wol wellend sich Zürch semlichs hindersich ze bringen nit abgeschlagen han. Ist och zwüschent denen von Uri und den koflüten von

Schwatz uß dem Intail gen Luzern inhert 14 tagen gesetzt von wegen etlicher [293] kofmanschatz, so dann etlich von Uri denen von Schwatz niderglegt; habend och zeletzt gmain Aidgnossen uf dem selbigen tag beschloßen, hinfür nit alle abschaid so liederlich ußzegeben; dann alles, so getaget wirt, wisse man schier ee allenthalb im Schwabenland, dann in Aidgnossen. Semlichen ainzug hat der burgermaister von Schafhusen geton, geschehen im 31 jar.

Wie zů Sant Gallen uf die wuchen vor winecht durch maister Ůlrich Zwingli gehandlet im sinode.

Uf sontag vor Thome ist der Zwingli, was 18 tag december, selb 20 wol herlich ingeriten gen Sant Gallen, und ist das die ursach: glich vor hat sich durch etlich predicanten in Rorschacher capitel ain zwitracht erhaben von des bans wegen. Namlich die obersten, die dann den ban hand wellen han, ist der Fortmüller von Altstetten, der Eckstan von Rorschach, Dominicus Zili, predicant zů Sant Gallen, mit sampt amma Vogler, och von Altstetten. Sind etlich priester und och der merentail darwider gesin. Sind die Gotzhußlüt mit sampt denen von Sant Gallen und Rintailer denen von Zürch nach geritten und des Zwinglis begert. Hat der Zwingli al predicanten in das selbig capitel ghörig laßen gen Sant Gallen btagen, mit inen red gehalten. Zů aller erst habentz al müeßen schweren, das hailig evangelium nach rechtem verstand, wie ietz dann haiter ain tag komen, zeleren und predigen, darnach och al und jeden insonders siner bißhar getoner ler und predig rechenschaft zeton erfordret worden. Also uf das sind etlich hindergstelt und gereiciert, namlich der predicant von Goßow, Waldkilch, Rickenbach, S. Verena bi Mackanow, S. Jergen, Fortmüller von Altstetten und der von Sant Gallen. Also habend sich diß zwen, der Fortmüller und der Zili von Sant Gallen wider

maister Ûlrichen Zwingli zû disputieren ingelaßen, uf das dann och der banermaister sol zum Fortmüller geredt [han]: Fortmüller, Fortmüller, wo hand min hern von Zürch semlichs inlegen und widerfechten wider maister Ûlrichen und unser und ewer ansehen verdient? Üch ist dannocht vil gûtz von minen hern geschechen, ir tûntz och onbillich, und derglichen. — Sagt Fortmüller: Ich kempf und ficht nit wider maister Ûlrichen, aber das beger ich ietz wie vormals, daß das wort Gottes ainen fürgang hab; ich bin och darumb vor mit m. Ûlrichen in den handel gangen; und darmit man aber semlichs min gruntlich billich fürnemen uß götlicher gschrift gegrûnt sin vermerke [?], so leß min m. Ûlrich uß sinem bûch, so er ietz da ogenschinlich vor im hat: so hört man, daß mine wort kreftig. — Wie im aber was, es mocht nit geleßen werden noch darzû gebracht werden. Uf das och der Zili erhitziget sprach: Zwingli, wo nun uß, so du nit magst darzû komen, dann daß der text dagegen, wider dich ist? Wilt in nit hören laßen? — Ja, sagt der Zwingli, man mag semlichen pan von der pollici wegen nit ainrichten; ja wo wolt der gwerb hie zû Sant Gallen stanthaft und wirig bliben? Zili: Ich hör wol, du haißt nit allain der [294] Zwingli, du haißt och der Ringli, du Ringli renklest die gschrift, wie dich gût dunkt; ich ha[l]t darfür, alles zitlichs handel und gschrift solt von und um des ewigen wortz willen verschetzt, verschmecht und verlaßen werden; so mûß man jetz nach dinem sagen um der pollici willen das götlich wort enderen und verlaßen. — Und deren reden han sich viel verloffen, Got etz. —

Doch von tanzens und spilen und anderer kurzwiligen sachen wegen hat nit entlichs bschloßen kunden werden. Also hat der Zili von des Zwinglis abstellen nit wellen abgestelt sin, sonders sich reficiert uf den großen rat zû Sant Gallen,

welcher och in ain gestelt; des bschaidz wil er erwarten. Hat also der Zwingli al musicos, organisten, hocber [1]), pfifer, senger, zsamen laßen uf die Hell laden allen mût und frôd gehebt. Darnach wider Wil zû und gen Zürch illigs geriten, wiewol Grafschafter puren och ir botschaft zû Wil gehebt, in zû inen komen ze bitten; hat er abgeschlagen, und dwil er also uß gesin, sind im vil der besten mitgesellen zû Zürch an der pestilenz gestorben.

Wie die Gotzhußlût uß ainsûchen der Rintailer die Oberrieter zû Montigel überzogen.

Wie dann her Diepolt Hûter, pfarher zû Appenzell, sich von Appenzell nach der gehaltnen disputation zû Bern gen Montigel gesetzt und da pfarher gesin, och daselbs das volk bi der meß und anderen alten brûchen und ceremonien behalten, welches aber die Rintailer verdroßen; dann etwa lang zit es gar onerlich im Rintail gestorben; darumb dann etlich henuf gen Montigel geflochen, da och zû kilchen gangen, meß und anders gehört, darbi durch die pursame von Montigel erinneret und ermainet, des, sagende, sehent nun, ir nûw globigen, wie ûch Got der her hin nimt wie das vich, und uns nach behûet vor semlichem; was denkent ir nun? Je daß semlichs amma Fogler und ander dem evangelio anhengig, gen Zürch geloffen, gesagt: sehend, lieben herren, wie unser Rintailer henuf gen Montigel den tod geflohen und aber schier schwanken tûnd, daß man besorgt, wann man diß ergernuß nit abweg tû und stell, es fall vil folchs wider uf das alt. Also sinds abgefertiget worden: man wel mit dem hoptman und den zwölfen im Gotzhuß also vil verschaffen, daß man inen etwan ain 800 oder 700 man schicken mûß henuf, dise Montigler ghorsam ze machen. Ist on alle geferdt der Hûter dozmal

[1]) das kaum anders zu lesende Wort können wir sonst nirgends finden.

zů Pregantz gesin, hat mit her Merken son und anderen heren und gesellen ain gůten můt gehebt, und als er haimwertz nebend Ems komen, ist im von den sinen von Oberriet botschaft entgegen komen, wie und er ietzmal nit haim sol. Ist er glich mit sampt sinen gesellen uf Ems in den vorhof gelageret, da des entz wellen warten. Uf semlichs, als dann die Gotzhußlüt uf den 30 tag december im 30 jar gen abent gen Rorschach komen, hat der hoptman Jacob Fri mit sampt den [295] verordneten uß den Gotzhußlüten ufgebrochen gegen der nacht und och illigs ain missiv ain her Merken Sitich geschickt und och an die von Appenzell, der inhaltung, niendertrum da ziechen[1]), dann die uß dem Oberriet ze züchtigen und ghorsam ze machen, sunst wellentz iederman sicher sagen und gůt fründ und nachburen sin. Welches aber die von Appenzell dermaß angenomen, daß es wenig gefeelt, si werend mit iro paner uf gesin; dann vil kilchgnoßen gen Montigel gehörende, och in Appenzeller lantschaft seßhaft. Doch ist amma Insenhůt (!) mit sampt anderen zů den Gotzhußlüten und hoptman abgefertiget, frag halten, was doch ir fürnemen sige, mit erlütrung und entlicher abred, abziechen und die Montigler bi abgeredtem friden so zwüschen den von Zürch und fünf lender der gmainen vogtien halb den globen betreffende bliben laßen. Uf solichs hat man des globens halb kain meldung gton, sonders als ob si sunst in anderen stücken, zinsen, zehenden und anderem, so si vormals ainem gotzhus schuldig, nit gehorchen wellend. In semlichem ist also ain frid gemacht, daß hinfür die Montigler oder Oberrieter alles, so si von alter har schuldig siend gesin, hinfür witer och dem gotzhus oder den verwalter des selbigen inhendig machen; und um den kosten und rüstung, heruf ge-

[1]) dass man aus keiner andern Absicht (niender darum) ausgezogen sei, als. —

gangen, sollend zwen von Appenzell und zwen uß den Gotzhußlüten tädigen und überain bringen, was die Oberrieter inen darain erschießend; und ob sach wer, daß diß vier man nit überain mochtend komen, sol der burgermaister Rösch von Zürch obman sin. Habend also uf S. Brigiten tag gesprochen, daß die von Montigel den Gotzhußlüten ain iren erlitnen costen geben und zalen, namlich 500 gl., ligend also zwen gisel zů Oberberg *biß zů ußtrag. Sind wider ledig.*[1])

Grosse wasser.

1530. Zů bschluss dises jars giengend zwo sagen um, wie im october ze Rom das wasser also größlich übergangen, daß da ob 3000 oder 5000 menschen ertrunken. Och wie daniden im Niderland um Antorf herumb der dam des meres abermal abgebrochen, wie vormals im 1498 jar och geschehen, und sigend also etwa vil land, lüt und stet ertrenkt, gotz jemerlich ze hören. Darzů sagt man och sidhar, wie das mer zů Venedig hinweg gefallen, daß eben alle onkomlichait da zů Venedig mer zewonen sige.

An anschlag des herzogen von Wirtenberg, wie er abermals understanden in sin land ze ziechen.

Wie dann der selbig vertriben herzog dickermals recht angesůcht, ietz da ietz dort, aber kains wegs darzů mögen komen, wie er dann im 18 jar och understanden ins land ze ziehen mit hilf und rat der Schwitzer, welche wol mit im darin, aber eben zů nachtail im abzogen; darum er dozemal nůt hat mögen schaffen, dann er hat och wenig gelt, sind och vil hoptlüt und kriegslüt hüt diß tags noch um und von des selbigen zugs wegen nit ußgericht und abtragen. Wie im aber war, er hat och für [296] und für das schloß Hohen

[1]) die Worte zwischen * . . . * sind nachträglich eingeschoben.

Dtwiel im Hegow in und gar wol mit zûsetzer besetzt. Und für er hin und har herumb: ietz was er zû Mumpelgart, ietz bi dem lantgrafen von Hessen; was die sag, er hette im ain mechtige riche abti ingeben, mit namen Fulga, also gotz jemerlich die conventherren daruß gtriben, ainem ietlichen etwan an 20 gl. in seckel geben, und alsbald si uß dem kloster für das tor komen, do sind die rüter ain si komen, habend inen angentz das selbig gelt mit gwalt gnomen. Sölich closter hat nun er etlich zit ingehebt; aber als man mir sagt, ist er ietz vertriben und der apt mit sampt sinem vertribnen convent wider ingesetzt. Und uf das hat er mit denen von Basel, Zürch und och etlichen von Bern geratgschlagat, ob im niendert etwa wider in sin lant mög geholfen werden, mit etlicher mainung das wort Gottes betreffend, als ob er, so bald er in kem, och das gotzwort welle predigen laßen und sich inen, so ietz hie deßend das wort Gottes angenomen, verglichen. Welches nun mengklichem uß dißen ortern, stet, lender und zûgewanten, ganz bequemlich und gût sin bedunken tût, der hofnung: so Wirtenberg mit uns hie, hetten wir sunst darzû vil stett im rich, daß der kaiser und ander, so dem bapstum anhengig, uns dester minder mügen von des gotz wort triben. Und zû ainhab der sach hat er sich zû Mumpelgart mit etlichen fenli gerust und darnebent durch Jacoben Mayen von Bern zûgerust, voran in Wirtenberg etlich ze schicken und da kuntschaft und etlich, so nach im land Wirtenberg werend uf des herzogen siten. * Die von Bern hand aber den Jacoben Mayen fenglichs angenomen und um etlich gelt gestraft von diser ufwigler wegen.*[1]) Also sind geschickt darin ain Hoberg von Oberbüren, den man nampt Schneckenfreßer, mit sampt sunst wol 30 oder mer,

[1]) * . . . * Rand-Einschiebsel.

und ist diser Hoberg Jacob Mayen fenrich gesin, hat das fenli in sinem ermel henab biß gen Mumpelpart tragen, der mainung, so es füg wurd han, das selbig ufwerfen und also blatzhalten, biß und der herzog mit sinem fenli und andren mer uß Berner, Zürcher, Basler gbiet hernach mochtend komen. Wie nun aber der handel und anfang ußgeschlagen, man hat si underwegen etwas und etwarin dahin gefertiget verargwonet; hat man namlich ainen under inen gefangen. Do sind die anderen mit not darvon komen; was aber der gefangen bekent und verjehen, er ist gefierentailet, und hat man darnach groß gelt uf den Schneckenfreßer geboten, wer in gefangen brächt. Uf das gat ain red um, wie der herzog von Wirtenberg uf 12 tag jenners nachers gen Zürch komen.

Wenn man Stoffen dem von Nellenburg ingenomen.

Uf 13 tag jenners im 31 jar sind etlich ab Hohen Dtwiel und och ander dem herzogen von Wirtenberg zůgehörig in das schloß Stoffen im Hegöw gefallen, on allen absagung und warung der eeren; habend das schloß zů des herzogen handen genomen, 15 ochsen, 80 malter korn und etlich win daruß genomen und uf Hohen Dwiel angentz gefüert, mit trowung der bursame, daß si kainen sturm schlüegen; wo si nit stil schwigen, wellent si inen die hüßer verbrennen. Wol ist darbi die sag, wie er denen von Zell in Undersee zůgschickt hab, si sollend wißen, was args und übels er inen [297] oder den iren kund zůfüegen; soll[end] si ietz wißen, daß ers ton well. Dann och junker Hans von Schellenberg, seßhaft zů Zell, darum dann etlich dem herzogen sinen aingrif gänzlich verglimpfen tůnd, och darbi junker Hans von Schellenberg dickermals vorhin darumb angesůcht, wie und warumb er nit die hab und gůt, so er in sim schloß zů Stoffen, nit herin in die stat Zell füere. Hat er alweg gsagt: ee es tůt mir niemantz kain schaden, uf das alle menschen sich onrůw

und krieg verwegen, Got schicktz zum besten. Doch wie dann vil geschrais ain zit lang gesin und sich och in Wirtenberg und allenthalb jederman zûr were ruste, do wolt es denen von Zürch und Schafhusen nit gschmackt sin, hand nüt wellen noch konden semlichs onrûw dulden von wegen dißer gegenwürtigen korntüre; dann solte onfrid bliben oder werden, müßtend vil vil lüt hie herumb hungers sterben. Darumb habentz also Stoffen widerumb verschaft ze rumen und dem junkher Hansen von Schellenberg wider zûgestelt; doch etlichs korn, win und anders, so im darin widerfaren, anwiderlegt. Also hat man lang gesagt, wie der jung herzog von Wirtenberg durch den lantgrafen von Heßen dem kaiser enfrombt und entfürt, und wie der alt herzog Ûlrich zû Zürch selbs persönlich sig. Ist als nichtz, ich darf schier nit mer uf hörsagen schriben.

Von ainem nüwen bunt, so die Evangelischen oder Luterschen richstet mit sampt etlichen fürsten sich mit Zürch, Bern, Basel und anderen des selben glichen gemacht und verbunden hant.

Wie dann kaiserlich majestat im gehaltnen richstag zû Ogspurg sich kains weg in ain reformation christenlicher religion nach anmûten etlicher stät und fürsten des hailgen römschen richs in hat wellen laßen, sonders uß inblaßen und anwißen der pfaffen, als man sagt, täglichs bi s. k. m. sin, schlecht das alt glich ufstupfen, widerumb mit gwalt ufzerichten, welches nun si beducht hat ze schwer und ongelegen; dann si mainent not sin in der kilchen ain reformation: — also habentz uf ain nüwes ainen tag gen Basel aingeschlagen und gehalten, namlich herzog Hans von Saxen botschaft, lantgraf Philipp von Hessen und etlich stett, Nürmberg, Memingen, Bibrach, Ulm, Ougspurg, Rütlingen, Kempten, iro wol 12; Zürch, Straßburg, Bern, Schafhûsen, Glaris, Sant Gallen,

Cur, Costenz und ander habent sich also underredt und wellent k. mt. sins fürnemens nüt gestaten, sonders das papstum mit sampt sinem grempel zeruck triben und bi dem claren wort Gottes bliben. Und das ist geschehen um Sant Othmars tag im 1530 jar. Wie im aber war, der Luther mit sampt deren egemelten fürsten und stetten hand ain besundere mainung und verstand im nachtmal Christi, vil anders dann Eccolampadius und Zwinglius. Uf das sich ain struchlen erhebbt, schlecht etlicher mainung kains wegs in buntnuß mit denen, so im nachtmal des Luthers mainung ze wider sigent. Also habentz uf die wuchen sexaginta im 31 jar widerumb gen Basel ain gesprech oder disputation aingesehen zů halten. Ist also weder Zwingli noch Luter aigner person da gesin, sonder ir botschaft gehebt. Sind zwen tail verainbart worden, als man nachi wertz wol im truck wirt hören, wann es uß gen wirt. Die disputation hat nüt mer dann $2^1/_2$ tag geweret.

[360] Wenn die von Bischofzell denen corhern da selbs witer anmůtung um die schlüßel zů dem hailtum und anderem geton hand.

Wie dann oben gehört ist[1]), daß der adel ir ainsprach der meßgwänder halb übergeben hattend und si zwen, von ainem großen rat ainen und von dem clainen och ainen, namlich vom großen Jaclin Forer und Bartholome Jegern, und och ain gmaind ain ir siten Bartholome Liner und den statschriber. Aber uf das hand also die von Zell uf sampstag pfaffen faßnacht groß rat gehalten mit sampt den zůseßen, nach den corhern geschickt, von inen der schlüßel zů dem hailtum erforderet. Welches nun sich die hern vom capitel gewidert, ursach, si habentz si des nit gwalt, mit mer umstendiger red, nüt not hie zů zemelden. Ander lüt, namlich

[1]) 161, 21.

Sulger puren und gotzhuß S. Pelaigen lüt och ainsprach an das gstift habent; soltent si inen die schlüßel geben, stand inen zů verwißen. Wie im aber was, die Bischofzeller hand per fort die schlüßel wellen von inen han; hand also uf montag darnach den sarch mit sampt den kelchen und anderem gefeßt zů inen als zů aines ratz handen genomen. Semlichs und der glichen ist ain die von Zürch gelangt, habend also die von Zürch die von Bischofzell sampt den corhern, Sulger puren und S. Pelaigen lüt gen Zürch als uf mentag nach alt faßnacht in güetlichait ze verhören betaget. Habend och darbi noch ain malenschloß den korhern ain ir sigentail, das ist ir ghalt, do si ir brief, frihaiten und anderes hand, gelegt, daß si nüt mer darüber mögend komen.

Zweite Bearbeitung.

[355] *In nomine Domini amen.*

So nun die zit und die menschen glich hin vallent und aber die löff der handlung und taten uß dechtnuß der menschen komend und fallent, und wie wol die alten menschen ierer jugent, so si ziehend, soltend zů ziten sagen, was dann inen in iren tagen, so si gelebt hand, zehanden sige gangen und was sich verloffen hat; och Moises Deutronomii 32 sagt und lert die kinder von Israhel: Biß ingedenk der uralten tagen, bedenk aller geschlechten, wie es inen ergangen sie, frag dinen vater, so wirt ers dir sagen, und dine fordren und eltren, die werdent dirs wol ainzaigen —: das ist och darumb geschechen, daß ietlichs mensch Gottes handlung in gůttat und straf kůnd erkennen und lernen; dann gmainlich, so etwas seltzams, ruchs hie in zit dem menschen begegnet, so füegtz und schafftz Got dick den menschen zů ainer warnung, etwan zů ainer straf. Dann ie welt har bi den künigs höfen hat man gehebt historicos, das sind lüt, die vil gschichten wißtend, es were von kriegslöffen oder sunst von anderen sachen, die sich verloffen hand; darmit, so etwan kriegslöff oder anders zůstüend, ietlicher, so von altem har och derglichen hört sagen, sich dester komlicher, gschickter darin kund schicken. Dick bringtz dem menschen, so in widerwärtigkait stat, und hört leßen oder sagen von anderen, die och widerwertigkait erlitten hand, gedult, so wirt im sin gegenwürtige trüebsal dester lichter und ringer. Als wenn ainer hört herzog Fridlichs [!] von Osterrichs handel, wie er an dem concili zů Costenz um sin land und lüt komen ist und wie im ergangen ist, mag denn jeder nüt on sin, er můß denken: ist der from

man nit vor ongefel und trug der menschen sicher gsin, was woltest dann du dich onwillig in trüebsal stellen? Des glichen hat man biß her loblich die legenden der hailgen nit allain in den hüßern, sonders och offenlich gephlegen ze leßen, allain ze ainer inbildung und ler, daß ich ain etlichen hailgen gespürt hab große gnad, die Got der her ain si gelait hat, daß ich darbi denk und ietlichs mensch, das es hört: hat Got der her disem tödemlichen menschen könden und mögen also vil gnad geben, ee so wilt och in biten und im vertruwen, er tail och sin götlich gnad mit dir und anders mer zů ainem ebenbild.

Um semlicher ursach und ich och sunst nit beladen bin mit sunderlichen gescheften, hab ich dannocht das zit, so ich leb und mir begegnet, ainzůzaichnen, niemantz zlieb noch zlaid, allain Got zelob, mich underzogen; daß man abermals Gottes wunderwerch sech und hör, wie er so wunderberlich in den sinen und mit den sinen handlet. Bsunder bwegt mich ietz- und das, so von des globens oder ewangeliums wegen verhanden ist, darmit semlichs, wie und es nach und nach gewurzet hat, nit in vergessenhait kome. Bit och darbi mengklichen, daß jeder im besten, als dann geschehen ist, von mir annem: dann ich nüt darzů noch darvon wil ton mit Gottes hilf, der do ist die warhait, dann wie es sich verloffen hat und wie es mir zwißen ist.

[356] Von der schlacht zů Mailand, die man nempt die groß schlacht.[1])

Item in dem jar do man zalt 1515, da lagent die Aidgnossen mit aller macht ze Mailand wider den künig von Frankrich in des kaißers Maximilians und och in des herzogs und irem aignen dienst. Das hat och gepraticiert und

[1]) vgl. oben 51, 17 ff.

angericht der cardinal von Sitten, der nun uß der maßen ain geschickter mensch was. Und als man nun den ganzen rogen [1]) der manhaften und dapferesten menner hie zů Sant Gallen und zů Bischofzel ußzog zußziechen [des glichen allenthalb nam man nun die dapferesten, alt gstanden lüt] die erst um pfingsten, die ander um Johannis oder uf Sant Johans tag, die letzst Jacobi, komend al ußzüg in Mailand zesamen, und lagend also stet gegen ananderen, die Aidgnossen in der stat und der künig im feld heruß. Ie wie sich die sach verzoch, daß etliche örter, namlich Berner, Friburger und Solutorner [2]) ain weg zuchent haimwertz uf ailften tag herpstmonat und andere ort mer, ie daß das volk me dann des halbtails sich minderte: also nüt dester minder beredt der cardinal die übrigen, hinuß ze ziehen und mit dem künig schlahen, uf des hailgen crütz abend ze herbst. Und wie im was: dorlich angehebt, dorlich ist es och ergangen. Dann si viengentz vil ze spat im tag ain. Wie wol Got der her inen aim angriff den sig gab und alle fröd da was: aber wie der künig sich erst recht ze strit rust und das geschützt in si richta (!), ie daß die Aidgnossen můßtend fliehen und abtreten und wurdent zerströwt, koment also elengklich in die stat, ainer also, der ander dißen weg. Etwan vil fluchend und koment in das schloß ze Mailand, die och nachiwertz darin warend belegeret und also heruß wurdent getädiget, und gabentz also dem künig in sin hand. Und etlich warend schon darin, ee und es belegeret ward, giengend heruß der manung, haimwertz; deren komend wenig haim; dann was nit glich ab der schlacht sich darvon haimwertz machota, das ward schier als von den puren im land und ain dem

[1]) Schmeller-Frommann II, 76 hat die Redensart: den besten rogen ziehen oder ausziehen, d. h. den grössten Vorteil daraus ziehen. Siehe unten 196, 3.

[2]) ursprünglich war geschrieben: namlich Zürcher, das letztere Wort später durchstrichen und die drei anderen Namen auf den Rand geschrieben.

Kommer sew ußzogen und gehenkt. Von Sant Gallen blibend dahinden mer dann 40 man, von Zell wol 20; es was selten kain stat oder dörfli, wo man echt da was bliben, es blaib etwas dahinden. Man sagt och, daß merklich vil gefangen siend worden, villicht nahiwertz uf das mer ferkoft und sunst undergangen; dann ich och ainen gesehen hab zů Bischofzell, der och gefangen was worden an der schlacht, aber nahiwertz, do unser knecht in Hochburgond (Bikardy)[1] lagend, sich uß glück sines hern entschlůg und mit inen haim kaim. Man hat och sammethaft überschlagen, daß der Schwitzer bi den 8000 si umkomen; denen Got gnad. Und ward nahiwertzt (!) groß zwittracht heruß zwüschend den von Bern[2] und andern Aidgnossen; dann die Aidgnossen vermaintent ie: werend die von Bern[2] bliben, inen wer grad nit mißlungen. Es mags aber niemant wissen; dann eben erst kurz vor hat also ze Nawerren ain klain hufli also ain groß mengi der Franzosen erschlagen, daß mengklich sagt: die all, so ain dißer schlacht werend gesin, solt man all ze ritter schlahen [357]; also ritterlicher tat habend si gesiget. Darumb allain Got ist der, der sig gibt und nůt die file.

Wenn man die letzsten orglen hat gemacht ze Bischofzell.[3]

It. im 1515 do macht min her von Sant Gallen im münster sin werch; hieß der maister, der si macht, maister Růprecht. Do verdroß mich mines werchs zů Bischofzell und stalt mit erlobnuß miner hern von dem capitel ze Bischofzell, deren caplan ich dozemal was, zů dem hern von Sant Gallen, mit dem geding, daß man die gült, so min pfrând ertrůg, solt zsamen legen und daruß das werch zů Bischof-

[1]) über „Hochburgond“ geschrieben.

[2]) beidemal korrigiert für das durchstrichene „Zürich“.

[3]) vgl. oben 52, 31; 54, 28.

zell reformieren. Also zoch ich gen Sant Gallen der mainung, 1 jar oder zwa da sin; also blaib ich, biß daß man zalt 1529 jar; dann wir koment hinder das buwen wie ain metze hinder das tanzen; dann ich wolt ie och aller register im werch han, die dann dozmal löffig und im bruch warend. Also im 19 jar do verdingt man si maister Hansen, der das groß werch im münster ze Costenz hat gmacht, um 100 guldin, und solt man im allen züg geben, schlosser, schriner, zin, bli, murer und blaßer; doch solt er mit sim selbs essen; und warend die trometen allain in das pedal angedingt. Und do ward man aber witer zerat, ie man woltz gar durch das ganz manual han. Also wartz in dem jar 23 uß gemacht; und uf nächsten tag nach Verene im selbigen jar nam ich her Hansen Vogler, och organisten zů Sant Gallen, uß entpfelch miner hern von dem capitel zů ainem gehilfen, und bsungent[1]) das werch, und was trülich und wol gmacht nach lut des verdingzedels. Do schanktend mine hern mir 10 gl. und im[2]) 2 gl. ze dank unser müeg und arbait, und gab man maister Hansen 100 gl. zů besserung. *It. do man zalt 1516, do zoch ich von Zell gen Sant Gallen.*[3])

Von ainem großen tod.[4])

Item im 1517./18. jar, do gschach nüt sonderlichs, das ich angemerkt hab, es was gůte růw und frid. Dann allain es fiengend ain umgon büechli von dem ablaß, die hat ain münch gmacht, Augustiner ordens, hieß Martinus Luter, was aber noch gar nit gman. Und glich im 1519 jar um pfingsten aim pfingstabend starb dem nachrichter ze Sant Gallen sin wib ain der pestenlenz, und brach in und hůb

[1]) prüfen?
[2]) ihm, dem Hans Vogler.
[3]) * . . . * Randbemerkung.
[4]) siehe 53, 14 und 55, 13.

ain nach und nach hie zû Sant Gallen ze sterben, daß ie ob 1700 menschen jung und alt sturbent. Und do floch menglichs von Sant Gallen weg, ie daß schlecht personen daselbs das rathuß regiertend. Aber wol och starb dozmal [der] pfarer ze Sant Lorenzen, her Caspar Ramsperg, und der helfer her Hans Weniger und nach im nach ain helfer, der was ain kurz zit[1]) helfer, her Valentin Tosch. Uf welchen her Wolfgang Jufli helfer ward; aber die pfarr blaib lang onversehen; denn her Benedictus Burgower, der dann pfarrer vor ze Marpach im Rintail was, ward pfarrer, und dwil burgermaister und etlich rett nit henin zugend gen Sant Gallen, blaib er och ußhen. Und eben ain jar darvor hatten si die orglen Sant Lorenzen maister Ruprechten verdingt um 400 gl.

[358] Och in dem selbigen tod floch ich gen Zell, und starb doch och da mit grußata[2]), aber weniger zû Zell dann zû Sant Gallen. Also ödemlichen sach es hie, man gsach selten ain mensch um die gassen gon, es starb und warend dick uf ain tag 30, 25 und darumb menschen, die gestorben sind und warend. Und zû Zell sturbent etwan bi 50 menschen. Her Rûdolf von Adlican, custos, starb uf Eppenberg, das was noch ufrecht, und glich sjar herum schlûg das wetter in Eppenberg und verbrantz, wie man es dann noch sicht.[3]) Es starb och Zürch heftig, daß man och vil grûben im kilchof mûßt machen; dann min brûder Rûdolf starb och da und kam in ain grûb, do lagent ob 40 menschen in. Des selben glichen starbs ze Costenz.

Im 20 jar uf Georgi[4]) gieng her Hainrich Wunderlich

[1]) Ms. kurtzigt.
[2]) Grausen.
[3]) vgl. 38, 18.
[4]) vgl. 56, 12.

die stegen ab ze Baden und fiel gechs nider bi den mülinen daselbs und starb; welcher pfarrer was ze Dielstorf in Zürcher gebiet, und won die collatur dem abt von Sant Gallen zûstat, lech der abt Franciscus mir die selbigen pfarr. Welche dann mich vil gecostet, aber wenig genutzt hat, glich nach der wißag doctor Iserinus, der dann zû Veldkilch phisicus was; sagt mir uf ain mal, lang vor, mich wurd glück angon, ain pfrûnd wurd mir, und zaigt mir zû Sant Gallen gegen dem Schwitzerland zû, spotlicher maß und wiß, sagt daruf aber: du wirst lützel nutz darvon entpfahen, und ist och geschehen. Des selben jars starb min brûder Jacob ze Öningen im closter.

Im selbigen jar[1]) uf Sant Kathrina tag ward Felix Brenwald von denen von Zürch ze ainem hoptman gen Sant Gallen in das gotzhuß gesetzt; hat er sich überlaiden[2]) mit vil gûter hern und gsellen, wol mit hundert, und kaim gen Wil. Da erbot her Marx, stathalter daselbs, im henuß für die stat, er dorfte des weßens ganz nüt, er solt komen, wie ander hoptman sigend komen, und schmacht also in und och die anderen, die dann allenthalb uß Zürcher gebiet zûgeriten warend; ie daß der hoptman und och sine gesellen übel vergût nomend und man do zmal darfür hat, min her von Sant Gallen und ain gotzhuß wurd sin übel ergelten. Dargegen tatend die von der stat zû Sant Gallen dem hoptman mit sampt denen, die mit im da warend, große überschwengkliche er an, daß man schatzta, es kostate die von Sant Gallen ob 100 guldin. Und was doch etlicher lüten mainung, es dorfte sin nüt, es brächte ain böße schweren bruch; nahiwertz wurdentz andre ort och wellen ton, darmit gieng vil costes daruf.

Item ja och im 1518 jar do gieng ich bi dem alten

[1]) vgl. 57, 3.
[2]) überladen.

Hetzer ze tisch.[1]) Do gab ich im den win, der mir worden was im 16 jar, welcher win nie wolt verjeßen; was och der best win, der ie sidhar worden ist. Und des selben jars im 18. erfror der win, daß mir nüt mer [359] wins ward dann ½ fiertel wins, und gieng mir ruch ain 16 som.

Aber von ainer schlacht in Mailand.[2])

Item im 1522 jar, do warend die Aidgnossen wider verricht mit dem künig von Frankrich; dann wie ers vor geschlagen hatt, dannocht entsaß er im und macht ain richtung mit den Aidgnossen, in welche die von Zürch och giengend; aber doch handtz im nüt sonderlichs niemer wellen lüt schicken; doch die anderen ort schickten im ainen hübschen zug ze eeren in Mailand. Do hat der kaißer Mailand wider ingenomen und hat der küng den jungen herzogen vor in der großen schlacht im schloß Mailand gevangen und het gern Mailand wider gehebt. Do hatt der kaißer merklich vil kriegslüt, lantzknecht, die dann hatten sorg und fürsehen, wie man dann zton pflichtig und schuldig ist. Warend abermals unser Aidgnossen ze gech und woltend dem Franzosen nit volgen. Nun hattend die lantzknecht sich in ain schanz oder bollwerk gelegt; des sich die Aidgnossen vermaintend, inen semliche schanz abzerennen. Das aber inen fält und abermals niderlagent biß in die vierthalb tusent, welcher hoptman was Albrecht Aim Stan, der dann och ze tod ward geschlagen. Benedict von Hertenstan ward erschossen. Gebhart Muntprat und der groß Hertschi Winkelriet von Underwalden, och Minicus Hochrütiner von Sant Gallen, der stat vendrich, kam in die schanz henin, aber da müßt er bliben, es was kain nachtruck, wann die hindren fluhend enweg. Her Hans Falk, dero von Sant Gallen caplan, ward och do zmal

[1]) vgl. 53, 3.
[2]) vgl. 59, 5.

erschossen. Si warend vor lang herumb in dem land zogen und vil stet erobret; aber uf disen 27 tag aprellen mißriet inen.

Wie die lantzschaft Luzern für die stat zuhent.

It.[1]) glich im 1516 jar nach der schlacht der großen schlacht(!) ze Mailand gieng ain gschrai uß in dem gmainen man, wie die hoptlüt haimlich hettent gelt von dem Franzosen genomen und hettent och zaichen geben; wie man dann gmainlich tût, so ain sach übersehen ist oder wirt; denn so geb ie ainer dem anderen gern die schuld. Je die lantschaft Luzern komend darhinder und woltentz ie rechen und legtend sich für die stat Luzern; was ainer do, der hieß her Peter Fer, was schulthaiß und och hoptman gesin, den woltentz heruß han. Was tatend die schantlichen puren? Si nomend tüchel, damit man brunnen herin tüchlet, und legtentz glich ain ain ort gegen Luzern, daß mans sehen mocht; vermaintend ie die Luzerner: villicht hant etlich stett inen uch[2]) zlaid gsützt [!] gelichen, und namend ain tädung mit den puren ain, ie daß man den hoptman strengklich aim sail brucht[3]). Und anderstwo müßt man och um des gmainen [360] mans willen die hoplüt annemen und fragt man si gar hertengklichen; doch töt man wenig lüt; niemantz wolt schuldig sin. Und uf und nach der tädig, so die von Luzern mit den puren troffend und vermaint hand gehebt, die tüchel, so si gesehen hattend, werend büchßen, und als die puren abzugend, do ließend die puren die tüchel ligen; bracht ain großes gspöt und glechter mengem biderman der puren listigkait.

It. im jar 1522 für ich mit Christan Schriber gen Zurzach und darnach durch nider den Rin ab biß gen Kölln, und darnach gieng ich gen Ach; lusterige (!) vart hab ich min

[1]) vgl. 52, 19.
[2]) statt uns?
[3]) folterte.

lebtag nie geton; wann es gegen Got joch kainen verdienst het, so solt doch ainen allain das land ze besehen semlichs müeg nit bduren. Doch verzart ich 12 gl. und spart zů den eren und noturft nüt; was eben 5 wuchen uf der vart.

Anfang des puren kriegs 1524.[1])

It. me, in den jaren nam des Luters ler vast zů innethalb dem sew, ie daß die puren maintend, nach siner ler werentz all fri und ledig; das namentz allain nach dem flaisch ain und schwůrent ze samen, ie si wolten kainen herren mer haben, dann allain Got, und under disem fürnemen woltentz och weder zins noch zehenden geben, eben schlecht kain bschwerd mer haben; rottendent sich zesamen, jetz da ain huf, ietz dort ain huf. Nam angentz zů, daß ob hundert tußend puren zsamen gschworen hat. Machtend inen selb artikel uß dem ewangeli, namend clöster und stät in; eben der seehuf nam Salmenschwilen, Löwentail, Merspurg in. Do můßt der abt von Salmenschwilen, die frowen von Löwentail, des selben glichen der bischof von Costenz von Merspurg wegen sich setzen und tädingen mit inen, und gabent inen win und brot heruß, darmit si aber witer möchtend komen. For der Mayenow lagentz lang; wonn si aber nit mit gsützsch (!) und zůg versehen warend, so můßtentz ongeschaffet abziehen. Zwungend joch vil frommer biderber lüt, die vil lieber růw hettent gehebt, och zů inen schweren und mit inen zühen. Seltzamer ufrüerischer volk hat man kum gehört allenthalb, als zů der selbigen zit hie dißend sees und ennethalb.

Uf unßer boden warentz eben glich vor och uf; als dann ain lantvogt von Schwitz[2]) in namen der acht orten ze Frowenfeld, mit namen Joseph Aim Berg, ließ maister Hansen Oschli(!) uf Burg fenglich annemen, do gieng ain sturm durch das Turgow,

[1]) vgl. 64, 28.
[2]) vgl. 62, 28.

ie daß alle welt im nideren Turgow dem sturm nach luf und iren ob trü tusend [361] glich angentz zesamen koment. Ze Ittingen in der Cartusi warffent [si] schon hoptlüt und ander amptlüt uf und woltend ie dißes vahen rechen; do rittend ander lüt, Zürcher und sunst biderblüt, darzů zwischent; aber doch, ee man ztagen und darunder ze reden kom, ward die Cartuß mit für angestoßen und schädlich verbrent; gieng darbi ain geschrai um, wie schlecht der puren mainung wer nüt nachlon, biß si alle clöster, so uf unßerem boden im Turgow legend, gen himel richtent: Dießenhofen, Veltbach, Münsterlingen, Dennicka, Vischingen, Paradiß, Rorschach, Tobel, eben kains ußgenomen. Aber Got der fürkam der puren anschlag, und do si also gestilt wurdent, wer wol etlicher ort mainung gesin, die puren strafen und über si ziehen; aber die von Zürch hieltent inen für; dann die Aidgnossen zetrůgent sich mit ananderen der grichten halb; in dem vergieng inen och der gech zorn. Wiewol die von Zürch viengent den vogt von Stammen und sinen sun, predicanten daselbs, mit dem undervogt von Nußbom, der mainung, si als ufrüerer und ursacher dises sturms ze strafen; aber nach vil tagen und geheder ward denen von Zürch erkent, diße menner gmainen Aidgnossen gen Baden überantwurten; welche och da mit dem schwert gericht sind. Das nun viler zwitracht zwüchen denen von Zürch und gmainer Aidgnoschaft ursach bracht hat; dann nach do zmal kain ort als heftig uf dißem handel des evangeliums halb was, als die Zürcher; viengend och glich do zmal ain anderen schentzelen mit tratzworten und anderen stucken. Das ich jetzmal laß ston; mir zimpt nit witer, ich müeßt sunst antwerderem tail recht oder onrecht geben; das verston ich nit, darumb hör ich nun uf.

Dahar gehört doctor Winklers handel mit den Tablater puren, geschehen uf den palmtag znacht im 1524 jar.[1])

It.[2]) anno 1524, do diß sach also ongerochen stûnd, do viengend glich die Gotzhußlût Sant Gallen [an], woltent och widerspennig sin, spärtent sich zins und zehenden ze geben, und wie dick min gnädiger her mit sampt den trien orter Luzern, Schwitz und Glaris den buren buttend, bi den alten cristenlichen brûchen bliben, woltentz nütz alweg darumb geben, hangktend sich ain die von Zürch. Aber ie nach viel müeg und arbait müßt min gnädiger her von Sant Gallen mit den puren oder Gotzhußlüten vor den vier orter Zürch, Luzern, Schwitz und Glaris ze Raperschwil rechtlich ußtriben und ir onbillich ainsûchen mit recht ußüeben, ie daß min gnädiger her bi sinen briefen und sigel, urber, alter gwonhaiten und brûchen gehanthabet ward, och darumb uf ain nüws brief und sigel überkam; das dann mim g. h. ob 1500 gl. costet hat. Dannocht über das als woltentz nüt gehorsam sin, tatentz stätz grützen[3]) und onwillig stellen und gabentz och niemantz nüt mit lieb.

[362] Von dem widertof.[4])

In dem 23 jar für ain doctor um im lant mit namen doctor Baltassar von Waltzhût, der nun uß der maßen wol beredt was, predigete och zû Sant Gallen, ie daß er ain großen zûloff hat, was och der erst, der ainhûb zû Sant Gallen in stuben und in winklen ze predigen. Darnach uf in kaim ainer armen nägeren[5]) sun, der hieß der Keßler, kam erst von Wittenberg henuf, und wo es doctor Baltasar gelassen hat,

---

[1]) *...* Zwischenbemerkung. Vgl. 63, 11.
[2]) vgl. 63, 26.
[3]) rülpsen.
[4]) vgl. 60, 14.
[5]) Nähterin.

da vieng ers ain, ie daß der zûlof also groß ward, daß zû Sant Gallen uf der metzi prediget und uf der schüßhütten, z' Büch ußen; eben allenthalb, wo ainer gieng um die stat spazieren uf ainem sontag, so sach er ain hufen lüt mit irem leßer handlen und machen; es fiengent och schlecht gesellen ain ze leßen, die weder schrift noch kunst hattent. Ich hab och selbs ainen gehört predigen oder leßen, der och kain büchstaben kund, daß ichs nüt kunt hain wißen; docht dick das: mûß größer in der gnad sin, denn do Sanct Peter und ander zwölfboten ainhûbend zû predigen, oder aber der dufel tût; ders och tet; es bschan[1]) sichs wol nachiwertz; dann man tetz och glich ab, das winkelpredigen.

Och[2]) an dem jar und vor was ain pfarrer Zürch, hieß maister Ülrich Zwingli, ist bürtig uß dem Turtail. Welchem dann des Luters gefert[3]) und ler och ainmûtig was. Dwil und er noch zû Ainsidlen pfarrer was, da hat er och gesellen, maister Hansen Öchsli, maister Leo Jud und ander mer, die im hulfent die sach modlen; fieng och ain und wolt des opfers nüt mer gleben und gabs dem abt daselbs ze koffend; darzû half im der pfleger, was ainer von Geroltzeck, und nam ain gnamptz[4]) vom gotzhuß darfür. Und angendt prediget er, das opfren were nüt, und ander mer wider den gnieß und nutz des gotzhuß; darum er dann bösen luft überkaim, und also stalt er und kam och gen Zürch. Da macht er nach und nach mit sinem predigen, daß erst des Luters ler ain ward genomen, und gieng zû ersten gar bschaidenlich und subtil, glich als ob das, das man also predigete, wider den bapst und concilia allain gschech, schwachen gwüssinen ze

[1]) bescheinigte, offenbarte.
[2]) vgl. 61, 1.
[3]) Lebensweise, Benehmen.
[4]) eine benannte Summe.

gût. Das nun etlich priester in der lantschaft Zürch und och anderstwo ußschruwent ain iren predigen als ketzersleren des Zwinglis und Luters ler. Darum dann die hern von Zürch geursachet wurdent, ain gesprech ze halten uf 28 tag jenner des selben jars 1523. Do schickt min her von Costenz sinen vicari doctor Johan Fabri, den wichbischof, und sinen hofmaister, her Fritz Jacoben von Anwil, ritter, dar ze losen und abstellen, darmit nit zwitracht erstünd. Aber wie im ward, das gesprech hatt ainen fürgang, ie daß der Zwingli, Schappeler, doctor Baltassar und ander, so uf Zwinglis siten warend, die geschrift also darbrachtend, daß ie glich daruf die hern von Zürch mandaten ließend ußgon, daß man eben das haiter und clar wort Gottes solt allenthalben predigen, onvermischt menschlichs oder bapstlichs verstands. Also gieng hüt das morn noch witer (was dann Zwingli vorzû pflanzet) uß, giengent och büechli under anderen uß von dem widertof [363] und glich daruf kam doctor Baltaßar über Egg henin und ließ die grollen[1]) gar heruß.

Do[2]) hûb ain hie zû Sant Gallen die sect des widertofs, das eben ganz überhand hat. Lufend aim sontag in das wasser henab, hieß die Sitteren, glich als obs ain process were, hattend och zû Sant Gallen vil, die den tof mit predigen und anderem hieltend. Ainer gieng da uß mit ainem volklet[3]) und tofta, der ander dort uß; hattends nüt bech oder fließende wasser, so nomentz in die stuben oder denn uf dem land zuber mit wasser, gabent och, zû gspot dem rechten tof, ietlichem ain andren namen, hattend vil artikel inen selbs gmacht. Alle ding soltend inen gman sin; es kam och darzû, daß die hitzigosten im anfang als dorecht warent und legtend irs gût

[1]) Kralle.
[2]) vgl. 51, 17
[3]) zu Volk?

in die gmaind; ie do es vertûn und verbrucht ward, do müßtentz manglen; dann die anderen brüeder in Christo, also namptentz ain andren, warend ze aigennutzig. Die man giengend on alle gwer, die wiber verhießen och vilerlai appostützleri [1]), das ze lang ze schriben wer. Also kams um Sant Gallen darzû, daß in die irrung komend, ie daß kainer dem ander um Gotz willen ütz versagen dörft. Si lihend ain anderen wib und kind, die werch der unluterkait ze vollbringen, sagtend, es wer des vaters will und der vater hettz gehaißen; lagend och nider und sturbend, und denn ständentz wider uf und sagtent haimlich offenbarung, die Gott inen geoffenbart hatt. Vermaintend och clader nüt not sin zetragen. Sach och ainmal ze Büch ußen ain lustig hübsch wib der maßen verirt sin, daß si offenlich nackent saß an ainem rain mit luten gschrai sprechende, schlûg ir selbs ain das haimlich ort und sagt: tünd im, wie ir wellend, so müeßend ir durch dißes in das rich Gottes komen! Si maint frilich durch disen widertof recht geboren werden. Ward ain groß glechter; sagtent etlich, das wer ain seltzame port. Also fieng man si mit sampt anderen und laitz gefangen, biß si wider rechtsinnig wurdent. Eben was inen infiel, das maintentz, Got hetz inen ingeben.

Ainer hieß Thoma Schucker, dem viel in, er solt sinem brûder das hopt abhowen; er maint ie: wers nüt Gottes wil, so hüw das schwert nüt. Solches versûcht er in bisin viller, irer baider vater, anderer geschwüstrig und sunst ander lüt irer sect, und schlûg —, nachdem er zû sinem brûder sagt: knüw nider, der vater hat mich gehaißen, ich sol dir das hopt abhowen; do sprach der brûder: Nun hat dichs der vater gehaißen, so gschech sin wil, — dar und hüw im das hopt von der achßlen, maint och gegen menglichem, nüt onrecht

[1]) Heuchelei.

gton han. Das was schin[1]). Sin eefrow füert in zů dem burgermaister selbs und zaigt im semlich tat ain; der hieß in behalten. Aber wie tob er wolt sin: do er sach, daß man in bhielt, giengent im die narschen ogen uf und het gern uß der gefengknuß brochen; das im übel erschoß. [364] Ich kund sunst nit wol wißen, ob man in gtödt het oder nüt, ich het schier gmaint: het er nit understanden ußzebrechen, er wer darvon komen mit dem leben; het geschaft, man hetz im in ain tobe geschetzt.

Also nam diser handel so mechtig zů, daß min g. h. von Sant Gallen iren kain dorft vahen. Do viengs der hoptman Tegen, der do zmal von deren von Schwitz wegen hoptman des gotzhuß was. Uf an nacht vieng er ainen zů Sant Jörgen, der hieß Krüsi, den schickt er gen Luzern, da ward och er verbrent; und sunst etlich schickt er gen Schwitz. Je nüt dester minder nam diß sect zů nit allain um Sant Gallen stat, sonders allenthalb, daß sich jederman verwegen hat[2]) onmüglich sin diße sect abzestellen. Und do der Zwingli Zürch[3]) sach, glich och um Zürch semlichs ongeschickt weßen inbrechen und besunder aim Zürich see zů Solicka[4]), do vieng er erst widerumb an darwider schriben und predigen, und hielt man och zů Zürch uf der ratstuben vor den zwaihunderten aber ain gesprech. Doch schůf Zwingli nüt vil; dann die widertofer warend onüberwintlich, also hertsinnig blibentz uf irem fürnemen. Uf das ward och von den von Zürch ain tag beschriben, und koment da die von Baßel, Bern, Schaffhusen, Graw bunt, Cur, Appenzell und Sant Gallen; wurdent verainbart, daß si woltent den widertof demmen und

[1]) offenkundig.
[2]) darauf verzichtete.
[3]) d. i. ze Zürch.
[4]) Zollikon.

abstellen. Also hat man zů Zürch etlich ertrenkt, nachiwertz ze Appenzell und zů Liechtenstag enthoptet; aber sölichs vertruwlichs sterben, on der hailgen legend ze hören, ist nie me gesehen noch gehört worden; si hand dickermals luft hinweg ze gon gehept, aber si wolten und erweltend me ze sterben dann ze leben. Ist och niendert do zmal mer lüt getöt dann ze Liechtenstag. Was och ainer under dem hufen, hieß Cůnrat Grebel, der dann vil in der sect schůf; dann er sunst och vast gschickt in der gschrift was. Er hat sunst vil gesellen, ainen, hieß Ludwig Hetzer, der was von Bischofzell bürtig, vast och ain geschickter mensch; *ward darnach im 28 jar uf 4 tag februar ze Costenz mit dem schwert gericht.*[1]) Der macht und stalt mit sampt doctor Cristoff Schappeler, der do zmal predicant ze Memmingen was, den puren artikel wider die clöster und herschaft ennethalb dem sew und bracht och diße sect mit sampt anderen gen Ougspurg; ie daß es och daselbs zůnam, daß man och von rechter file des volks nüt mer kond strafen. Und fiengend die von Zürch doctor Baltasser, nachdem und er ze Waltzhůt vertriben ward, und můßt ze Zürch offenlich widerrůfen; was wol die sag, er keme nachiwertz henab gen Osterich und wurd in Wien mit glüenden zangen zerzert.

Witer von dem purenkrieg, wie er sich erhaben hat.

Item also nun nüt allain der witertof richsnet, sonders och zůnam alle ongehorsame; dann man vil pfaffen ennet ses vand, die predigetend den puren nach irem gevallen; und was dann lang in den puren gelegen was, das brach herfür, ie was inen wol kam, eben weder zins, zehenden, väl, läß werent si schuldig; es wer och nit cristenlich, ain crist dem anderen zins geben oder höschen; zehenden werend mit sampt andren

[1]) * .... * nachträgliche Randbemerkung.

ceremonien im alten testament ufgehebt und abgelainet; väl und läß woltentz gern hörn, wannen doch semlich wüetri kom? Also predigetend die selben pfaffen. Das nomend die puren ain, sagtend: da, da, das ist das recht evangeli; lûg, wie hand die alten pfaffen glogen und valsch geprediget; ee, [365] man sol die bûben al zetod schlahen; wie hantz si uns also berlich [1]) betrogen und bschißen. Es kam och darzû: welcher pfaff nit inen gston wolt, hie dißent glich als wol als da ennet, daß si in schmechtend mit wort und werken. Darumb dann zûm ersten vil pfaffen uß vorcht und um des buchs willen viengent och ain clepfen und predigen den puren ze gevallen, und redtend als onerfaren lüt der gschrift, das si nachiwertz wider inziehen [2]) müßtend; darumb dann die selbigen pfaffen glich also wol in ongunst der puren fielend, als diß [3]) die inen gar nüt gestünden. Was glich stetz die red in dem gmainen man. daß die pfaffen der diefel hol, dißes und jens band wir als von den verflûchten pfaffen. Also nam der haß wider die gaistlichen zû, daß sich ain pfaff dick siner blatten und langen bklaidung müßt schemmen, der dannocht sunst nit vast großen willen hatt in diser sach. Nament och etlich pfaffen wiber und die nunnen man.

Von dem herzog von Lutringen.[4])

Do nun im 1525 jar allenthalb die puren semlichem als si vermaintend mit gwalt nachzegon und giengend im och nach: denn ie si woltend niemantz nüt mer geben noch halten und truwt ie ain huf dem anderen, daß si eben maintent, iro wer

[1]) offenbar.

[2]) widerrufen.

[3]) verschrieben für die?

[4]) Dieser ganze Abschnitt ist zwar von Sicher selbst durchstrichen und mit der Randbemerkung versehen: nütz dann fablen; mit diesem Lobe stimmt auch die sprachliche Darstellung überein.

nun wol so vil, daß nun inen der adel noch kain gwalt ützat mocht geton; dann nach do zmal was es noch also frûw, daß sich der schwebesch punt noch nit hat uf gemacht. Das weret nun ain zit, daß alle welt vermaint und verzwiflet stûnd, diße sach wer nun hindurch, denen puren widerstând nun niemantz mer. Also vieng es ain allenthalb inbrechen und kam och in das Elsas, ie daß der herzog von Lutringen vernam und spürt und sach, daß die sach eben nüt solt und ain dem zit was inen widerzeston. Dann die puren daselbs warent nit allain onrüewig, si zugent im land herumb und zwungent menglichen och eben das, so si mût hattend zetond. Und do si also gnûg was (!) und es Got und die welt nüt mer mocht erliden, macht sich der vorgenampt herzog mit ainem zûg uf von rütter und fûßknecht, doch mer von rütter, und wie sich die puren um Elsas Zaber herum laitend, wûßtend und tribent großen gwalt irem fürnemen, namlich mit clöster und gotzhüßern, und glich also lagend und maintend ietz, si hettend nun die sach behoptet. Und also uf 21. tag merzen im selbigen jar, als vor ainzaigt ist, do überviel si der herzog mit sinem zûg und schlûg si uß ainem dorf glich bi Elsas Zaber (hab des names vergeßen), welches dorf si nun wol, als si maintend, mit hût versehen, si hattend bolwerk in die straßen und sich nach aller macht zû wer gerust. Doch half es nüt, des herzogs volk kam inen hinder die hut und schlûg inen bi fünf und zwanzig tusend puren nach ananderen ztod. Dann si gabend die flucht. Do ließ er nit nach, er sûcht si biß uf das hindrost, daß do und nachiwertz [366] kain pur sich mer zagta, und daß och nahiwertz derselbig herzog geacht ward wie ain rechter schûlmaister und züchtiger, hatz och gedempt.

Wie der seehuf sich für Zell in Undersew legtend.

Uf den fünften tag aprillen, als die puren ain der Maienow nüt vil geschaffet hattent und doch hin und har zugend,

und vast die red was, si woltent och zů dem abt von Peterhußen kommen zů der stubenten: des kam dem apt warnung. Do rüft er die von Costenz um schutz und schirm ain. Do schicktend die von Costenz ainen herlichen zůsatz henuß in das closter gen Petershußen, und wiewol och dem gotzhuß schaden daruf gieng und erliden müßt, dannocht was es wegrer und vil minder schad, denn hett der abt mit den buren müeßen tädingen. Also zugentz, do si das vernomend, den see ab, etlich aber von den puren komend in die Richen Ow, trowtent vast, der ganz huf keme. Uf semlichs koftend die diener des abtz da selbig die puren mit etlichem win und essigen dingen enweg, ie daß dannocht da nůt sonderlicher großer schad gschach. Der abt was nit da ainhaimsch, er was och zů Zell in Undersew; dann eben dozmal, do lag aller adel und rüter, eben der ganz rog[1]) des buntz und adels zů Zell. Das vernomend die puren, und eben iligs zuhentz dar und belegertend die stat und den abt und allen adel darin, ie daß ain ganz gschrai um gieng, da woltend [si?] dem schimpf den boden ußmachen, woltend eben kanen darvon laßen komen; daß dannocht denen in der stat schier angst schwaiß ußgieng; denn si sich des nit gänzlich versehen und nůt sonders bschaid hattend gmachet mit her Jörgen Trugseß um ain entschüttung. Darumb inen dannocht not was, etwan doch botschaft henuß zton. Das dann Got wolt; dann si fundent ainen anspennigen knecht, welcher dann lange zit vor bi denen von Werdenberg gesin was; der wagtz durch die wachten henuß und schůf ain dem bund, den er dozmal in Wirtemberg fand, ain entschüttung. Der zoch och daher und ee der bund kem, verfüegt sich derselbig abentürer zů Hansen Müller, der dann der buren hoptman was, daß er nit witer understůnd mit stürmen und schüßen,

[1]) Vgl. 179, 2.

ie daß man sagt, er neme gelt und füert die puren ab, und wurdent zerströwt, daß dannocht nie sonderlichs da geschlagen und gefachten (!) ward. Si warent dannocht da gelegen vom fünften tag aprillen, biß uf 19 tag mai zuhentz erst ab. Mich dunkt aber schier: het man nit mit der puren hoptman gbarlat[1]), so wer inen in der stat spate enschüttung kommen. Man sach und spürtz och wol, und darnach im Hegow nam ietlicher edelman sine puren verhand[2]) und straftentz; dann si vast glegeret hattent und villicht nüt wenig stür und hilf den puren vom seehufen versprochen; darumb dann die edlen Hegower ainem die finger ab ließend howen, dem anderen die ogen [367] ußstachent, dem dritten das huß verbrantend, der vierd ward sunst vertriben, ie daß eben selten kain pur stanthaft an sinem hern was, es loßta ie ainer uf den andren.

Im 1525 jar ward also vil obs ...[3])

Von der schlacht ze Bavi.[4])

In dem 1525 jar bgab es sich, daß dem künig von Frankrich kuntschaft und warnung kam, wie dann etlicher siner fürsten und hern in sinem land in verraten wurdent und och mit um giengent, und deren solt och ainer sin siner künglicher majestat gesipter, der herzog von Burbon, welcher dann och entwichen müst; und do nam der küng im sin land und lüt. Also hangt sich der selbig herzog von Burbon ain den kaißer und trûg an und macht onrûw, ie daß er sich ain dem küng von Frankrich reche; wie dann aller bößen menschen art ist: bößlich angehebt, bößlich geendet. Und also lag der kaißer

[1]) geredt.

[2]) er nahm sie vor.

[3]) Randbemerkung, die wörtlich mit der ersten Bearbeitung 76, 16—20 stimmt.

[4]) vgl. 65, 17.

mit macht in der stat Pavi, und warent der lantzknecht bi den 6000 und Spainier bi 2000, und irer oberster hoptman hieß senior Anthoni Delan[1]) und der ander hoptman herzog von Burbon. Und also lagent des küngs von Frankrichs volk außenthalb der stat in den drien clöster und was eben der künig von Frankrich selbs mit sinen den besten uß der kron Frankrich da oberster hoptman. Und hatt also vier hufen gmacht, und lagent die Schwitzer bsunder, ir hoptman hieß senior Jean de Bons, und die anderen och ietlichs volk besunder; und zů Loden lagentz bi den 8000 lantzknecht. Die zugen gen Pavi zů, und underwegen in ainem stetli, hieß Angelus, langent bi vierhundert büchsenschützen, die gehörtend dem künig von Frankrich zů; die machtentz uf und erschlůgentz und zoch derselb hufmit den acht tusend, so zů Loden gelegen warend, also nach gen Bavi herzů, daß glich des Franzosen züg zwüschen der stat und irem hufen lag. Und also uf Sant Agten tag maint jederman, man müeßt dran, man müeßt schlahen. Und täglichs schußentz über si uß uß der stat und uß dem züg, welches zügs hoptman was her Marck Sittich von Ems und her Jörg von Fronsperg; aber oberster veldher was der vicereg de Neapol. Aber doch hattent die in der stat nůt sonderlichs bulfer und stain, dann si behieltentz hinder sich, darmit, ob man stürmpte ain die stat, daß si dann dester baß gerüßt und versehen werend. Und uf dornstag Mathie, do machtend die in der stat und och herußen ainen sturm über den anderen, ie daß des Franzosen züg die ganzen nacht in der ordnung stůnd, und als mornendes am tag, do wurdent die Franzosen und die dann bi im warend, ainsichtig der [!] vicerays[2]) züg und sahentz im dem tiergarten

[1]) Anton de Leva oder de Leiva.
[2]) vicereg.

[368] ennethalb der mur halten, und also müßtend die Franzosen durch ain lucken, glich als ob si durch ain tor züchen müeßtend, zů inen henüber. Also raintend des Franzosen rüter und die kaißerßen ritterlich zesamen, aber ie es kam glich darzů, daß des Franzosen rüter ire glen oder spieß abgerent hattend und also schier werloß da müßtend halten. Wol der küng hielt sich mit ainem sundrigen zügli ain ainem ort, aber do es ain ain treffen gieng, do bschoß es wenig; dann ie si lagent nider, und daß also der graf Ludwig von Salma und der künig uf an anderen stießend, daß do ritterlicher gefecht kum gesehen was. Je aber der küng müßt sich gefangen geben, dann die flucht was im volk, hat ain kain entschüttung mer. Do luf ainer da uß, der ander dort uß, und luffend eben den weg henuß, da herin dann der viceray mit sinem züg komen was, und kamend also an das wasser, und was dardurch nit komen mocht, das ward erschlagen oder ertrenkt; dann der viceray hat mit schiffen ain bruck darüber gmacht, die zuntentz ain, und warent darzů zwaier schiff lengi die bruck zerbrochen; wann ja ainer schon nit het des fürs wellen schüchen, so müßt er doch biß an den hals vorhin watten und darnach nach aller lengi sich erst nüt raichen, also hoch er mocht, und sich also herin in das schiff ziehen und darnach durch das für hinweg lofen. Also hinderhielt sich menger redlicher man und gab sich ee gefangen, ee er also müeglich hindurch welt lofen. Deren warend bi 2000, die füert man och aingentz henin in die stat Pavi und den künig selbs och mit, ie daß si in der stat wol zwen tag herumb giengent und uf kriegsrecht trülich und wol gehalten wurdent. Je ain dem dritten tag gab man inen den aid, hinweg uß dem land und nit mer wider den kaißer ziehen, und gab man inen ainen post zů, der si uß dem land solt blaiten. Und wiewol die selbigen zwaitusent wol von Pavi abgefertiget, dannocht, do si under die puren

komend, do zoch mans erst uß und nam inen, was si hattent, und erschlûgent inen wol 600. Darnach füert man den künig in ain stat, hieß Spitzathun, do ward er mit sampt denen, die in füertend, belegeret von denen Venediger. Also überredt in der viceray und her Jörg und ander, daß er sich denen koflüt nit gebe gefangen, er solt glich des kaißers gefangen bliben, und sagtend darbi im zû, si weltent im gegen dem kaißer ain erlichen bricht machen; da nun erlich müßt sin, daß er weder um land noch um lüt solt komen. Also volgt der künig inen und also schlûg der künig den Venediger ab ir mûtung[1]) und für mit inen Jenow zû und in Engenland zû dem kaißer, und im begegnete, wie im von dem viceray zûgesagt was.

[369] Von Memingen, wie es da ergieng.

Primo februarii. Als dann die puren allenthalb um richnetend und um zugent und die clöster, als Oschenhußen[!], Kempten, dem apt mechtig groß gût namend; daß dann er uf siner besten schloß aines, mit namen Lieberdan, geflochet hat, und och den apt in der Wißenow bschatztent um korn und win; ja wann schon ain apt von ainem gotzhuß sich mit inen zû ziten bschatzt und si enweg koftent und darbi dem apt und gotzhuß für witer schaden versprachent, so hieltentz nüt und koment glich wider — als dann wol schin was ain dem gotzhuß Oschenhußen; dann erst nach allem bsatztatentz dem gotzhuß den größten schaden —; und als glich bi Ulm bi ainem stetli, haißt Leipheim, ain großer huf puren sich zsamen gmacht und inen irer pfaff hat geprediget und zûgesagt, si soltent nun dapferlich bston, er wolt alle schütz so man in si wurd ton, in sinen ermel entpfahen, und sprach: ee, sind kech, 10 werdend 100 erschlahen und 100 werden

[1]) Zumutung, Begehren.

tusent erschlahen; ie er überredt die puren, es mocht inen nit mißlingen. Und warent der puren vast als vil, als des puntz; wonn aber der punt baß gerüßt und och güt rüter und schützen hatt und also tapfer darain giengend, do nament die armen puren die flucht, und also fieng man etlich und namlich denselbigen pfaffen, den richt man glich och im feld derselben stund mit dem schwert, und ander schrier und ufrüerer mer. Und also nachdem der bunt uß Franken wider in das Algöw komen was, zuhend des buntz hoptlüt mit etlichen[1]) zug gen Memmingen und nament da etwa mengen, namlich den schülmaister selb sechsten, und fürtentz ain den markt herfür und huwent inen die hopter ab. Es was och ainer da, der hieß doctor Cristoffel Schappeler, den hettentz vast gern gehept; welcher denn der größt ursacher dißer onrüw, die da herumb gesehen ist; dann er was eben vor zů Zürch in dem gspräch gesin und kam gen Memingen, deren predicant er och dozmal was. Do schrai er und zart und machet an der canzel, wie und er erst hett glert uf dißem gsprech zů Zürch die rechten geschrift, und kam darzů, daß die pursame ain sine predig 1 mil, zwo luffent; hat och ain gwarde[2]) und rat, machet och den puren ire artikel, wie dann vor gehört hast[3]), und war das himelrich allen puren offen und allem adel und gaistlichait beschloßen. Doch do die puren henin giengend, do floch er in ainer mistbinna darvon. Het man in gehebt und noch, ich sorgte, er müeßt win geben, so sunst kum wasser uß im möcht gon, er ist wol also tür. Also fluhent vil lüt von Memmingen und anderstwo harumb, die dann im aingehanget warent, har gen Sant Gallen. Ist och irer wenig ze [370] gnaden komen.

[1]) korrigiert für das durchstrichene dem gantzen.
[2]) Leibwache.
[3]) 186, 8.

Und kam och er selbs har, ward nahiwertz predicant zů Sant Kathrinen im closter.

Von den götzen, wann si darvon hand müeßen.[1])

It. als glich nach dem gspräch zů Zürch, wie vor ainzaigt ist, und der Zwingli sine artikel erhielt, deren och ainer was: ob man bildnuß in der kilchen dülden und haben solt, so doch Got also dick im alten testament, namlich Exodi 20, bildnuß ze machen, verschwigen ze haben verbottend (!) hat: hůb man nun glich zů Zürch in der stat an ze rummen und darnach nach und nach in der lantschaft herumb, und was den puren vast wol, tribent och vil gspötz mit. Ain etlichen orter behielt mans; aber glich hattent die pfaffen nit gnůg und machtend, wie die Juden über Cristum, so si sprachent: *tolle, tolle, crucifige eum!* Nimentz hin und verbrennentz! sprachent si, und staltend die meß ab, sagtend und erhieltentz in demselbigen gesprech zů Zürch, daß die meß ain großer grüwel vor Got were. Und also, do erst die meß enweg ward gton, do fiengent die pfaffen in Zürcher gebiet ain ze wiben, und koment alle die pfaffen, so ennent see vertriben warend, gen Zürch, etlich och mit wib und kind, und predigetend zů Zürch so streng wider das bapstum und clöster, daß eben die puren im Zürcher gbiet maintent, Got dem hern darmit größlich dienen, wann si götzen brantent und altär zerschlůgent, kelch, meßgwänder und andere gotzzierd verkoftend und ab weg tatend. Was och nüt gnůg ain dem selbigen, predigetend och von den clöster, die da soltent sin gotzhüser, namptentz si clotzhüßer oder kotzhüser, ie daß die puren denken wurden (villicht nun die, die dann zins, rent und gült darin müßtend geben): ä! also giengs recht! wil man die clöster und die meß abton, so müeßend wir numa zinsen und zehenden geben.

[1]) vgl. 67, 3—18; 67, 19—68, 3.

Und komend zsamen in Zürcher gebiet im Vischertail, etwa menig hundert puren, zuhent gen Rüti in das closter, drunkent und aßend. Des selben glichen an der anderen siten uß Kiburger ampt tatend sich och etwan vil puren zesamen und laitend sich gen Töß in das closter und trunkend und aßend, der mainung also die clöster ufmachen, damit si der bschwerden abkemend. Und so das die hern von Zürch innen wurdent, schicktentz illig botschaft henuß in die clöster und tedigetend die puren ab und sagtend inen vil zů nachzelon und inen hilflich sin, die bschwerden ze milteren, machtend och angentz und ließend inen etlich ding nach, namlich den klainen zehenden, und mit zit woltentz inen mer nachlon. Was gschach? Die hern von Zürch schlůgent hand über die gotzhüser in der stat und da ußen, gabend vögt in die clöster. Glich darnach fiengent die münch [371] ain und noment wider und begertent selbs henuß und hettent aber gern etwas gůt mit inen henuß gehebt. Do fieng die sach erst recht an zgon. Dann wie Christus im evangeli redt: wann ain rich in sim selbs zetailt ist, so wirt es ze nüte, viengent die münch und ander gaistlichen sich selbs ain fail machen und gabent nüt allain das iren enweg, sonder das darzů, so nit iren was, das was grund und grat[1]), so doch si nun darüber gwalt hattent, den nutz, rent und gült ze nutzend und nit witer; verstaßt mich wol. Und do also holz dem veld half[2]), fieng der Zwingli witer henin rißen. Die gotzhüßer, sagt er, sind der armen; ir von Zürch hand macht und gwalt, darzů götlich recht, daß ir semlich übel aingelait gůt, so ain disen verwendten gotzdienst, meßhan, singen, pfifen, für die selen biten, in an beßer verwenden; dann semlichs Got nie gehaißen hat und ist och

[1]) Niederung und Höhen, in ganzer Ausdehnung.

[2]) scheint alliterirende sprichwörtliche Formel, deren Sinn ist: da gleiches sich zu gleichem gesellte.

wider alle geschrift. Do griffend die hern von Zürch aber witer in, namend die Prediger und Augustiner uß iren aignen clöster und tatentz al zesamen zů den Barfüßer, můßtend och al ir habit abton und sunst erberlich schwarz lang röck antragen; welcher gar jung was, dem gabentz ain gnamptz [1]) und schicktend in enweg, hießend in lernen werchen; welcher dann eben alt was, dem verhießentz sin leben lang narung. Ich waß aber nit, wie die narung was. Die armen münch ainer nach dem anderen ließend sich och ußkofen, etlich namen och wiber, etlich giengend anderstwohin, do man dann noch meß hatt, und hattend wider meß und überkomend underschlof. Und uf semlichs macht si[ch] der abt von Rüti darvon mit dem besten silbergschier und anderer klainhait und barschaft. Do schlůgentz erst recht hand über. Etlich der conventhern hattend gewibet, namlich her Wolfgang der supprior und her Ůlrich Schnegg; die selbigen koftentz uß mit etlichem gelt; ich wen, gabend ainem für sin ansprach zwa, noch 3 hundert guldin; etlich blibend da und sind da. namlich der Spenli und sunst noch zwen. Und über etlich zit begab sich der abt och in tädung, dem gabentz das huß ze Raperschwil in, das denn des gotzhuß Rüti was, sin leben lang, und darzů järlichs 200 guldin, etlich korn, haber, veßen win und holz, höw und waiden. Also hand si das übrig mit ainem vogt oder schaffner versehen, inzenemen und inen gen Zürch überlifren. Des selben glichen hantz mit Döß dem closter och geton; die frowen, die jenen der welt glich sahend, nament man, pfaffen und laien, warlich schlecht gesellen, schüchmacher und binder, weber und der glichen. Darbi man wol mag verston, wie man si gehalten hat; dann frilich frilich, eb ain semliche frow also sich enderte, si leit ee groß ongmach

[1]) eine bestimmte genannte Summe.

[372] in iren zellen; villicht mochtz och die influentz oder die metz im tobel[1]) ursachen, ich kan da nüt ganze urtail sprechen; dann man dennocht dickermals och da etwan gûten gesellen zbank ist gestanden. Ze glicher wiß och zû Zürch im Notenbach. Und semlich licht gefert, das dann die gaistlichen triben hand, hat diße straf der zerrüttung mer geursachet. Dann eben der Zwingli vor och gebregiget (!) hat und redt an der kanzel: sehent zû, ir frommen hern von Zürch, ir sehend der münchen, nunnen und pfaffen gefert, das doch ir ding sich selbs nüt bergen kain; wie haltentz doch iren orden als trülich? warum hat man si mit semlicher provision so trülich versehen, hee, hee, nüt, nüt, hand kain grußen, die clöster, do man also schantlichs leben brucht, abzton; nemend üweren vater den bapst, den möchtent ir villicht entsitzen; es [!] tûtz selb, gond henin in Italien, wie vil gotzhüßer stund (!) ler, die do gstift sind uf hundert münch und mer, da ietz nüt ainer ist, und hantz die cardinäl in commendis genomen; wer es also unrecht? frilich der hailig vater ließ nit zû und wurtz nit selbs ton; hand ir nie gehört: wann der abt die würfel lait, so dorfend die münch spilen? Also müß ich denken, es si ain straf, Got geb wer die rût si; ich glob schier, wann man mich für ain rûten blonete[2]), als die rût ob denen clöster blonet ist, ich wurd mich och laßen für ain rûten bruchen. Man sagt, die hern von Zürch habend zû Töß, Rüti, Nottenbach, in den drien clöster mit sampt anderen clöster und gestiften ob drümal hundertusend guldin ain clainet und anderem, das si da dannen genomen hand, ufgehebt, hand och angentz glich gemünzet. Daruß dann vil ongmachs kam zwüschend den Aidgnossen; dann etlich in lender hattend inen stempf laßen zürichten, und wann inen ain Zürcher batz ward, so stampftend

[1]) vox obscoena, vulva.

[2]) belohnen.

si iren stampf och daruf, das was ain galg, bklaitend [1]) och sich bsonders und schwûrend zsamen, daß irer ain kainer ain ainem tisch, so ain Zürcher esse, och mit essen wolt; kam och darzû, daß die boten von Zürch allenthalb gschmecht wurdent. Uf den tagen weltentz nüt bi inen in den räten sitzen. Ain mal uf ainem tag fürtentz gespöt wiß den Zwingli uß, woltend in töten als ainen ketzer und hießend mit namen die Zürcher zûsehen. Das dannocht die von Zürch verdroß, und kam darzû, daß iren vil nüt mer uß Zug, Luzern, Schwitz und anderen lendern gen Zürch nach in ir gebiet dorftend wandlen und gon; dann wo denen von Zürch ainer ward, der si geschmecht und ketzeret hat, der müß den halß darumb geben. Darmit wurdent erst die hern von Zürch inbrünstig und hert, und also macht [2]) man mit gestellen, si fürent strengs für mit irem fürnemen.

Wann die von Sant Gallen zum ersten pfaffhait hieltend inen zschweren. [3])

[373] Ich solt wol fürfaren mit dem purenkrieg; aber dwil ich mir nüt aigenlich fürgenomen hab, das zebeschriben, das dann ennethalb sees geschehen ist — dann das selbig hab ich och nit als aigentlich kundend erfaren —; als was hie dißet geschehen ist: so müß ich da henin flicken aber ain ongehorte ändrung, so die von Sant Gallen mit der pfaffhait in irer stat und grichten fürnamen (!) hand. Besunder sind die uf dem ampt da selbs sunderlich exempt, hörent niemans zû dann dem abt zû Sant Gallen. Also im 1525 jar um Sant Thomas tag, acht tag vor, do beschicktend [sie] die ganz priesterschaft für ainen rat, und fieng der burgermaister ain und redt ongevarlich diß mainung: Wirdigen lieben hern, darumb dann mine herren, groß und clain rät der stat Sant Gallen nach

---

[1]) Handschr. bkaitend.

[2]) mocht.

[3]) vgl. 68. 4—18; 68, 19—69, 8; 69, 9—18.

üch geschickt hand, ist das die ursach: wie dann von zwispeltigkait wegen, so täglichs zwüschent menglichem und bsunder den priestern von des globes und anderen dingen halb erstat; als dann ainen rat fürkompt, welle och klain und groß rät und habentz also angesehen um beßers friden willen und darmit mengklich wisse, was sich ainer zů dem anderen versehen solle: daß ain priesterschaft, so in der stat und irer grichten hußlich und hablich sind, solle da hüt ztag ainem rat schweren, wie ander burger, und dann so wirt man üch och schutz und schirm ton, wie anderen burgern. Ir wissend och wol, wie ie ain parti die anderen mit worten schmecht; was dann semlichs bißhar sich verloffen hat, das si hin; aber wo ir ander lüt oder ander lüt üch mit worten oder werchen latzstend[1]), das wil ain rat nit ongestraft laßen hin gon. Glob ietlicher, wie und was er für ain gnad habe, es solle schlecht kain parti die anderen antasten. Och wo ainer under üch priestern were, der nüt kond noch möcht schweren, der soll in 14 tag die hußrochi abstellen und nit anderst hie sin dann wie ander frömbd gest, an ainem wirt offenlich sinen pfennig zeren. — Semlichs redt und hielt uns der burgermaister ongefarlich, wie da anzaigt ist, für. Uf das noment die priester ainen verdank. Etlich, so von der stat belechnet warend, schwůrentz angentz; aber alle die uf dem früen ampt und die sunst blechnent (!) warent von dem gotzhuß, bhůbent verdank sechs tag. Also hieltentz semlichs minem hern von Sant Gallen für, und nach langem ratschlag gab sin gnad nach, und schwůrent al den burgerlichen aid. Und eben do viengs allenthalben an, daß man die pfaffhait nüt mer fri hat wellen sitzen lon; die von Costenz fiengentz ain mit den corschriben und můßtend och inen schweren; darnach glich woltentz och, daß die tumhern

[1]) lästern.

solten von irer hüßer wegen im graben belonen zwerchen.[1]) Also kaim ains nach dem anderen, ie daß der bischof von Costenz [374] die korhern mit sampt der ganzen priesterschaft heruß[2]) hieß und forderet zů ziehen; do zoch dannocht der mertail henuß, etlich der größten gen Überlingen, etlich gen Zell in Undersee und das ganz cosistori; blibent och etlich in der stat; acht och schier, es siend vil priester henuß zogen nit von des globes wegen, sonders allain von des buchs wegen; dann die ganz red was: welcher priester nüt heruß zug, so wolte man im die pfrůnd nemen. Es lihend och die corhern von Sant Steffan nachiwertz, deren dann dri gen Bischofzel zogen warend, deren corhern von Sant Steffans, die dann ze Costenz bliben warend, anderen priester[en]. Also schůffend die von Costenz bi dem lantvogt und gmainen Aidgnossen, daß man alles das, so das gstift von Sant Steffen heruß im Turgöw hatt, daß es denen priester, so in der stat Costenz bliben warend, och zůgieng. Also mag ich nit wißen, wie es den nüwen blechneten priester gon werd, ob si habend oder nüt siend ain irem blechnon. Man maint och, das tůmgestift hab vast übel geton, daß es henuß zogen ist, die von Costenz werent niena also tief hienin gangen; dann sunst in dißem handel habend die von Costenz vil langmůtlich gehandlet, nit gblüpschlich[3]), wie dann anderstwo gschehen ist. Man maint: werentz bliben und hettend dem wetter ainen übergang gestatnet, so wer die meß noch nüt abgeton. Also do si enweg fürend, do fiengent och die Prediger münch ain ze flochnen; des der prior da selbs, mit namen Haini Büli, ain ganz jar in gefengknuß lag; wolt man in nottingen (!), das geflochnet widerum har zetůn, das och gschach; bfogtentz die clöster alle, tatend die frowen clöster, die bschloßen soltend sin, uf.

[1]) Leute um Lohn anstellen, die am Stadtgraben arbeiten.

[2]) Ms. er' uß; dieselbe Schreibung unten 226, 9.

[3]) plötzlich, im 15. Jahrh. pluzlich, plozlich.

Und mit namen ainer was da, der hieß maister Ambrosi Blarer[1]), der dann ain münch ze Alberspach Benedicter ordens was gesin; der predigete gar streng wider das bapstûm. Des selben glichen herwiderum brûder Vintselig im münster; ie daß ain rat von Costenz diß geheder und stupfen ain der kanzel nüt mer woltend liden. Also wurdentz zrat und bschicktent all predicanten und hettend gern si darzû gehalten, daß si sich verainbartend. Das schlûg nun brûder Vintselig ab, der was ain münch Prediger ordens, hat die canzel zû den Prediger wol 23 jar versehen, und do der Vannius, predicant im münster, urlob hat, batent die tomhern brûder Anthonium, den man nampt Vintselig (er hat och sim selbs disen namen oft an den [!] kanzel geben, darumb man in nachiwertz also nampt). Also kam er och ain die predicatur und versach si ain zit lang; doch zletzst kam er och ain weg gen Zell in Undersee, da prediget er.

Und[2]) uf das witer von denen von Sant Gallen; ie giengentz och ie lenger ie witer in den handel, und als uf 25 jar im maien, hörtend ir pfaffen selbs uf meß haben. Das dulten si, woltend och des kain wort haben, daß si si hettend abgestelt; aber doch woltend si die priester nüt zwingen, satztendtz glich inen han[3]). Und als uf Dominica oculi doctor Wendel zû Sant Kathrina im 24 jar bichter was und och die predicatur im münster zû Sant Gallen versach, ie daß er predigeta von dem hailgen öl, und si [375] unden zû Sant Lorenzen dargegen hießend in lügen, do ward der gmain man also über den doctor erzürnt, daß er numa wol dorft uß dem münster gen Sant Kathrinen gon. Und schlügent och die von Sant Gallen dem doctor schutz und schirm ab;

[1]) vgl. 68, 19.
[2]) vgl. 69, 9.
[3]) stellten es ihnen anheim.

dann ich glob och, hettentz ja schon gern in geschirmpt, si hettentz nüt mügen, also hitzig was das volk. Also versach er die predicatur und blaib für und für im closter, daß er nüt mer offenlich heruß gieng biß in das 27 jar; do kam er gen Ansidlen; dann eben, im 26 jar, darvor ward her Ludwig Blarer, dechan des gotzhuß Sant Gallen, von denen von Schwitzt (!) postuliert zů ainem abt ze Ansidlen; zů welchem dann doctor Wendeli kam und villicht lang da bliben wirt.

Und do er also enweg kam uf Letare, do stalt min gnädiger her den dechen maister Adam Moßer, der dann lang pfarrer was zů Stammen gesin, an. Und also in dem zit understondent sich die von Sant Gallen des closters von Sant Kathrinen und begertend zů dem allerersten, si soltend inen ire brief geben.[1]) Und desselben glichen komentz gen Sant Lienhart; denn eben vor im 24 jar do überfielend aim balmtag znacht etlich můtwillig gesellen das selbig closter zů Sant Lienharten, deren hoptman was ain zunftmaister mit namen Cristen Appenzeller, der dann och erst vor im advent zunftmaister ward erwelt. Und also straftend in die von Sant Gallen und schicktend in mit sinem küßße [?!] haim ze lon sines frevels. Also hieltent si den frowen semlichen můtwillen für und sagtent zů den frowen: sehend nun, wie frävel das gman volk ist; solte ůch etwas widerfaren, wer uns laid; darmit und menglich gesehe, so went wir gehebt han, daß ir uns annement ze schirmhern und ir under unserem schirm sigent; so sind wir der hofnung ůch wol ze schirmen. — Wol, die gůten frowen namend ferdank und růftend den bischof von Costenz an und gmain Aidgnossen uf den tagen. Mocht als nit helfen. es můßt ainmal eben also hindurch. Ich solt wol witer hie ainzaigen, was und wie si inen gůte wort gaben und vil zůsagtend: aber ich laß es varen; dunkt mich nit not.

[1]) vgl. 70, 11.

Also nam es zû, daß uf Nicolai im 25 jar si von ainem rat lût ordnetent gen Sant Lorentzen henin und fiengend och ain die bild und altar enweg ton, und tatentz och ainweg. Dannocht aber für das selbig rummen hin hat man nütz dester minder für und für im münster meß und och bi Sant Mangen, Sant Jacob, Sant Lienhart. Do glich darnach im 26 jar kamend die von Sant Mangen och darhinder: also züntz ab nach [und] nach wie ain kerz.

Von Merck Sittich von Emß.[1])

In den tagen dises 25 jar fieng man ennethalb sees Luters puren und pfaffen und brantschatzet man si, stackt man inen pfäl für die türen, ja den puren; aber schlecht wo ain pfaff ergriffen wart, müßt hangen. Und uf ogstmonat fieng Marck Sittig siben puren und 4 pfaffen ze Preganz und richtz all mit dem schwert. Wol nachiwertz fieng er wol acht, die machtend uß dem strow im turn ain sal[2]), und wonn die [376] fallen oberthalb offen stând und si och das sal artlich gmacht und knöpf darain, gab inen Got und das glück eben das, daß si es henuf hinder die fallen wurfend, und bhangata, und kam also ie ainer nach dem andren dran henuf uß dem turn oder gefengknuß; und darnach hulfentz ain anderen och über die ringmur henuß, und wie wol och das selbig sal nüt gnûg lang was, daß es mocht och ab der ringmur biß an die erd langen, dannocht komentz darvon; was das sal nit erlangen mocht, das übrig fielentz ab: fiel och ainer under denen, die gefangen warend, ain bain ab; doch warentz also trüw ain ainandren, daß si im och darvon hulfend.

Und glich och derselbigen zit rait Merck Sittich genab(!) gen Bûchorn, und uf dem weg begegnet im ain luterscher pfaff, der hat kain blatten oder kron mer. Dem hieß er ain

[1]) vgl. 71, 3.
[2]) Seil.

blatten den schärer vin [1]) und suber scheren, wie dann der alt bruch was; also aß der pfaff oder er müßt mit im, und im essen graff der pfaff dickermal uf die blatten, was frilich im ongwon. Das verdroß her Marcken, hielt frag glich um ain korhempt, das bracht man im, und also müßt der pfaff das hempt ainlegen und mit im henuß riten; dann er sagt: bait [2]), du pfaff, ich wil dir ain pfründ geben. Also glich voruß in dem holz ließ er den pfaffen henken. Es für och dozmal ain profoß allenthalben um und wo er ainen pfaffen fand, den hankt er. Man hat vor etwa dick dem bischof von Costenz semlich pfaffen geschickt, der ließ etwa dick uß, darum darnach selten mer kain pfaff im gschickt ward. Und hieß der profoß Acheli; man sagt von vil hundert pfaffen, die er gericht hett.

Ze Haidelberg ward der pfalzgraf von den puren belegeret.

Als nun dise ufrûr der puren ie umgieng wie die pestilenz und och allen hern und allem adel grusa kam; dann etlich edel beschicktend ire aigna puren und battentz sprechende: lieber, ich bit üch darumb, sind rüewig und nement üch anderer puren nichtz an, und was die anderen puren erjagen, nachlaß ain den bschwerden, sol üch mer und nit minder verlangen, und das mit gûtem willen —: also tet och der pfalzgraf bi dem Rin. Beschickt sine puren den mertail und sagt also zû inen: nun sagend an, was druckt üch? — Je er ließ inen nach alles das, so dann si für bschwerden kundent anzaigen. Aber der spruch müßt war sin und bliben: wann man ain puren bitt, so großet im der zersack [3]). Dann über das als schwûrent die puren zesamen; dann do er inen die hand gab, do woltentz den armen och haben, und warent uf und zugend

[1]) fein.
[2]) warte!
[3]) Zehrsack, Reisesack mit Lebensmitteln.

für Haidelberg und belegertent den pfalzgrafen selbs persönlich in der stat Haidelberg und woltend eben gar her sin. Also vernam dises der bischof von Cöln und von Mentz, entschuttent den pfalzgrafen, komend den puren hinder den beltz ze flohen, ie daß man sagt, ob 18000 puren werend an der schlacht umgangen, on die, die man fieng, denen er etlichen die ogen ußstach, etlichen die zwen finger abhuw, etlichen [377] die höpter abschlûg, ie daß man der gefangnen rechnetet sin bi 800 und 63. Das gschach im [!] dem ersten herpstmonat.

Wie es ze Winsperg ergangen ist.

Noch witer mûß ich dannocht anzaigen, wie wol ich ze ersten hat angedingt, ich wolt mich nit sonderlichs, was enethalb sees geschehen wer, annemen; dannocht mag ich mich nit enthalten. Als dann uf 18 tag aprilis datent sich aber zesamen die puren um Winsperg herumb und bschickten iren natürlichen herren grave Ludwigen von Helfenstan, daß er glich nût dann gûtz sich zû inen versach, er wer sunst wol in siner gwarsame bliben. Und do er inen in die hend ward, do maindentz, nun hettentz die sach behoptet; ie daß man sagt, habentz in durch die spieß gejagt; etlich sagend: enthoptet. Si im wie im wol, si habend dozmal den selbigen grafen selb 24 edlen erschlagen. Der frowen was das jung kind uf dem armen nit sicher; es nam der puren ainer ainen dolchen und wolt in durch das kind gestochen han; das dannocht durch ain anderen fürkomen ward. Do schnittent [si] der frowen mit sampt anderen frowen, die mit und bi ir warend und on alle scham, die klaider ob den knien ab, daß die gûten frowen kommerlich ir haimlich ort mochtend decken. Und also vernam diß der punt und uf 19 tag mai uf Winsperg zû zogen, und do si kumend, do luffend die puren, die den grafen erschlagen und erwürgt hattend, vast enweg uf Wirtzburg, und also

hat der punt Winsperg mit sampt fünf dörfer ußgebrent, und sind bi 400 puren da erschlagen worden.

In Franken.

Am 11 tag aprilis hand die babembergschen buren und die im Wirtzburgischen angehebt ze rumoren, in baiden bistummen onseglich schaden gton, clöstern, schlößern, priesterhüßern, mit roben, plündern, verwüesten, brechen, zerschlahen, brennen. Der bischof von Babenberg hat alle ding verloren, desglichen der von Wirtzburg, ußgenomen das ainig schloß ob Wirtzburg, welches er wol gespißt und mit aller notturft wol versehen, die tumhern und ander edel darin gelaßen, alle klainot darin geflochnet, mit 600 mannen bsetzt. Er aber ist haimlich darvon geriten gen Haidelberg um hilf des pfalzgrafen und des schwebischen buntz, welches er och ain glid ist. Der puren sint über sechs und zwanzig tußend stark worden, habend über 60 schlößer allain in Wirtzburger bistumb zerprochen und ußgebrent; wie vil si aber kirchen und clöster verwüest hand, waiß ich nüt gruntlich. Haben großen schaden mit bildern, büecher, orglen, ornaten geton. Zeletzst das schloß belegeret, aber nit eroberet, wiewol zwen von dem adel si zů hoptman hettend, Götzen von Berlaching und Florian von Geyer. Also am 28 tag mai sint vor [378] Neckers Ulm zůsamen komen zwai herre, des buntz und des pfalzgrafen und Trier curfürsten, habend die selbigen stat dem eigen hern, das ist dem hochmaister tüsches ordens zů Horneck wider zů handen gestelt, sind darnach uf Wirtzburg gezogen, habend underwegen etliche stetli, als Newenstat, Oeringen, zů gnad und ongnad ufgenomen, etlich da enthoptet, und eiltend flux uf die buren.

Acht tusend Oetenwaldiß [!] buren.

Am ersten tag junii sind si über die Tuber geruckt, da hand si[ch] 8000 Ottenwalder (von welchen Götz der hoptman

gewichen was) bi Künigshofen auf ainen berg gelegert, dwil si der bunt und pfalzgreffer überilt hattend, daß si nit mochtend gen Wirtzburg zů den andren buren komen. Am andren tag junii sin[d] die selbigen puren ain 4 orten angriffen worden; aber do si ze schwach warend, do fluhentz in den nächsten wald. Ist ain elend gejegt daruß worden. Denn iro vil sind im wald von den füßknechten erstochen, vil uf den bommen von büchsenschützen erschossen, vil von den rüter in der halten vor dem wald in die spieß gefasset und mit den rossen zertreten; also daß ir wol 1300 sind erschlagen und erschossen, 243 gefangen, 41 stuck carren und wagenbüschen [!] gewunnen. Darnach habend die fürsten etlich rüter zů Wirtzburg in das schloß [geschickt], wie alle sach ain gstalt habend zů erfaren; sind zwen tag still gelegen. In dem sind 8000 puren von Wirtzburg nach der Tuber gezogen, hilf zeton den Ottenwelder; dann si wißtend nüt, daß si gschlagen warent. Do graf si der bunt also bald an, und glich wurdentz in die flucht geschlagen. Do sind iro 300 in an zestört schloß geflohen, welche man des selbigen abentz nüt hat konden schlahen; zů morgens früe hat man die mur mit büchßen zeschossen und gestümpt [!], sind die selbigen puren al erschlagen. Aber der bunt het da selbst größern schaden gelitten, dann vor ie, dann wol 50 knecht sind im sturm tod bliben. Ainer uß den gefangnen hat gesagt, daß vil buren im nächsten wald sich bhalten han, welche da selbst die knecht im wald und die rüter henuß in der halten erschlagen hand, also daß da och wol 5000 puren uß den 8000 sind erschlagen worden und umkomen. Auf den selbigen tag hat sich der bunt für die stat Wirtzburg gelegeret, daß 3 fürsten, Pfalz, Trier, Wirtzburg sind in das schloß geritten, und ist also heftenklich uß dem herre des buntz und uß dem schloß in die stat geschossen worden, daß die selbigen nacht ain großer huf puren sind über die muren henuß

gevallen; denn ir warent wol 9000 in der stat. Uf 6 tag junii hat sich die stat ufgeben, sind die fürsten und her Jörg Truckseß, oberster hoptman des buntz, ingeriten in die stat, hand abgesundret die margräveschen puren 1483, habend si iren hern haimgeschickt zů strafen; auß den anderen sind des selbigen tags hundert enthoptet, 700 und 60 gefangen, die übrigen ze huß geschickt, daß sie sollen warten der straf von dem bunt und von den hern.

[379] Wie Bamberg wider ingenomen ward.

Auf 15 tag junii hat der bunt Babenberg wider ingenomen und dem bischof wider undertänig gmacht, die wil er auch ain glid des buntz ist. Hat sich niemantz zů der wer gstelt, sind wol 400 hundert (!) burger entloffen gen Nürmberg. Hat der bunt in den erbarn rat zů Nürberg erboten, daß si die fint des buntz nit sollend bhußen oder beherbergen. Auf das sint die Bamberger och dannen geflohen, sint zů Bamberg 12 enthoptet. Als nun der bischof ist ingesetzt und das groß dorf Halbstat verbrent, so 400 und 50 zimmer[1]) verprent sind, ist der bunt wider abzogen durch Forcheim. Furt, Schwabach, Nörlingen uf Memmingen; hat Nörlingen gestraft um ain summ geltz, den puren alle gwer genomen und ire hüßer ietlichs um 6 guldin ze straf geschetz. und gebrantschatzet.

Wie es ze Leipheim ergangen ist.

Item uf 4 tag apprilis, wie der schwebisch bont den alten hern von Wirtenberg widerumb uß dem land verjagt im 25 jar, ist er zogen wider 8000 buren bi Leipheim an der Donaw; under welchen drů tusend sind erschlagen, 700 in der Donaw ertrenkt, etlich enthoptet mit sampt irem pfarrer, der inen uf

[1]) Häuser.

lutersche wiß geprediget hat. Als dann vor och aim 8 blatt von dißen buren gemelt ist.[1])

Wie es ze Wingarten ergangen ist.

Item uf 15 tag apprilis wolt der punt ain schlacht ton mit dritzehen tusend puren bei Wingarten, die al stark und wol gerüßt warend. Aber grave Hug von Montfort mit sampt ainem erberen rat von Ravenspurg und Überlingen habend die sach verricht und vertediget, sint die brief darumb 22 aprilis versiglet worden, wiewol die sag nachiwertz was, daß die puren übel geruwen hat, daß si in die tädig gangen warend. Man hat ain dem anfang dickermals mit den puren wellen tädingen, aber kurzum, si woltend nütz darvon wellen hören; als dann die Algoweschen puren uf warend wider den bischof von Ogspurg, welher och in aigner person si nit hat mögen gstillen. Auf uf (!) 16 tag februarii sind ufgestanden bi 4000 puren bei Waltringen, zwo mil ob Ulm, mit welchen der schwebisch bunt auch mermals mit güete vergeblich gehandlet hat, und also uf zwölften tag aprilis hat der bunt die buren zů Waltringen angriffen, und als si die flucht gabent, hat er si erilet bi Wurzach und daruß 1500 erschlagen, die andren zů gnad und ongnad ufgenomen.

Von denen von Ulm, wie si ze Leipheim gehandlet hant.

Dise richstat hat groß lantschaft under irem gebiet. So aber ire puren och romorisch und ufrüerisch sing [!] gsin, hat inen die stat selbs etliche dörfer gebrent, hat uß dem stetli Leiphaim ain dorf gmacht, die burger und inwoner selbs zwungen, die porten abzebrechen, auch die statmur ain etlichen orten, hat inen alle frihait und gricht gnomen [380], richter,

[1]) 200, 25.

schulthaiß und ander amptlüt abgesetzt, also daß die selbig stat nun fürohin weniger frihait und gwaltz hat dann das wenigest dorf; wo ain grichtzhandel zûfallet, müeßend si recht sûchen und urtail nemen zû Nawendorf; habend och kain gwere oder waffen mer; aber ire wiber, welche so gar luterisch sind gsin, daß si ire menner getrungen und geraizt habend, ufrûr ze machen, die selben müeßend ir leben lang ainen Ulmer schilt an all ir klaider tragen mit wißer und schwarzer farb, zû ainem zaichen irer stritperkait. In anderen flecken und dorfer diß vorgenampten stat sind des glichen die ufrüerischen amptlüt abgesetzt, sind die hüßer gbrandt, gsatzat, were und waffen verboten, alle samlung abgeton, so on wissen der oberkait geschechen; daß man uf kirchwihung nit darf waffen tragen oder rät oder hufen machen.

Wie es zû Kempten ergangen ist.

Darnach ist der bund wider ailftusend puren bi Kempten gezogen. Am 14 tag julii hat der bunt die puren auf drien hufen mit scharmützlen angegriffen, hand sich warlich die puren vast und heftig gewert, also daß der bunt in 16 schlachten nie größeren widerstand gehebt hatt, als etlich sagend. Dann den selbigen tag sind die puren bi 400 erschossen und erstochen worden, der büntischen bi hunderten. Auf den abent des selbigen tags ist her Jörg von Fronsperg mit sinem zug, den raißingen und füßknechten, komen zû dem bunt; so aber die baurn han das vernomen, sind si nach mitternacht hindersich gewichen über Kempten henuf in die berge. Welchen der bunt aim morgens frû hat illigs nach geilt, ob 200 dörfer und wiler underwegen verprent, 3000 puren erilet, welche sich von stund ain zû gnad und ongnad hand ergeben. Zû Kempten sind 13, etlich sagend 18, enthauptet, under welhen ist ain luterscher pfaff gesin; aber der prediger da selbs ist entrunnen, were sunst der erst under inen gesin. Die anderen

puren habend sich och in gnad und ongnad ergeben. Si habend aber müeßen schweren und geloben, daß si hin furtan kain waffen oder were tragen, daß si kain versamlung halten wellend on wissen und willen der oberkait, daß si in ir kirchen meß, predigen und anderen gotzdienst nach alter und christenlicher gwonhait halten und bruchen wellent, und ander artikel des selben glichen.

In Wirtenberg.

Am zwölften tag mai sind in Wirtenberger land dritzehen tußend puren wolgerüßt versamlet gesin mit vil anderen hufen, aber die selbigen nit so wol gerüßt. Welche der bunt geschlagen hat; sind uf der waldstat beliben 6465, vil in dörfer und stetten darnach enthoptet, die anderen gebrandschatzet.

Nach het ich noch vil ainzezaigen, wie es Eistetten, Nörlingen, Elbwangen, Brußel[1]), und wie die von Überlingen etlichen als si hand wellen ußziehen zů dem bunt, uß irem hufen, die dann haimlich püresch warend, glich im veld das hopt laßen abschlahen, — Hegow, [381] in Türingen, Fulden, Ißni, Wormß, Spir, Wißenburg, Mentz, Rinkgow, Tirol gehandlet ist, wer mir vil zlang; ich hat nit můt also vil darvon ze schriben; was ich aber ainzaigt hab, ist allain darumb geschehen, daß der leßer dißes büechlis und cronik vermerken mög die seltzamen löf und ufrůr, so die puren gehebt allenthalb, daß man schier uß dem der conjunction im 24 jar ainzaigt zůgeben mag[2]), daß der influß des himels och etwas naigung tůnd in den irdischen corper. Darumb solle mengklich Got bitten um rechten verstant und laitung, darmit semlichs ufrüerisch weßen under und zů uns nit kome. Dann so es in unseren landen solt also zůnemen, daß der gmain man ufrüerisch

[1]) Bruchsal.

[2]) es scheint etwas zu fehlen.

wurd und dise ongehörte onbilliche ongehorsame überhand nemen, wurd komerlich gstellt. Got der her geb gnad.

Von der disputation ze Baden.[1])

Als nun semlich ufrüren allenthalben sich erzögt, als dann da ghört hast, und jederman schrai: ach Got, welches ist das recht? und etliche haftotend ain der disputation oder gesprech. das Zürch[2]) im 22 jar und nahiwertz noch ain mal gehalten was; etlichen gefiels gar nüt, doch vast ietwedere parti hangt sich und hielt sich eben des, das im ain dem ainmütigosten und nutzosten ducht sin; was nit allain um des evangeliums willen ain span, sonders sunst koment al tag durch die grichtzhern, durch den abt von Sant Gallen und ander prelaten clegt für gmain Aidgnossen; dann eben die puren ragtend och die oren, hettend gern die bschwerden ab ruggen geschüt. woltent och weder zins noch zehenden geben; hüt predigeta ain pfaff: ir sintz zehenden schuldig! morn prediget ain anderer: ir sintz nit schuldig! In dem schraib doctor Johans Eck gmainen Aidgnossen ain brief und stärkt und stift si uf dem alten ze bliben und sich kainenwegs diser nüwe lutersche oder zwinglische ler annemen; er botz si och darbi, er wolt. wann si ain disputation anschlüegend ain ainem gmainen boden oder stat, so wolt er komen daruf und mit Gotz hilf offenlich uß gotlicher geschrift diße nüwen ler zeruck werfen. Das gefiel der mertail orten wol und ratschlagatent in der sach, warlich lang und zeh[3]) gieng es von stat; ie zeletzst erwaltent Baden als für ainen gmainen blatz und begertend also ain die von Zürch. iren pfarher maister Ůlrichen Zwingli och daher ze fertigen. Ich mag aber nit aigenlich wißen, ob die von Zürch in habent wellen gon lon oder nit; doch hab ich wol so vil verstanden.

[1]) vgl. 73, 8.
[2]) ze Zürich.
[3]) zäh.

daß dem Zwingli dißer blatz nit gefallen hat; dann er schlûg inen ander bletz für; denn die fünf ort habent in vor jaren on alles verhören enpfelhet fengklich ainzenemen; darumb dann die fünf ort im an allen orten, wo si den hohen gwalt mögent inhaben, zschwär warend; und wiewol im ain glait zû gesaigt, das im uf 20 oder 30 man uß [382] Bader herschaft bestimpt wurdent samt dem lantvogt da selbst, dannocht wolt er nüt. Uf das nütz dester minder fürend die zwölf ort fürsich; dann doctor Eck, Fabri, Murnar, wichbischof von Baßel und ander mer komend daher, Eckolampadius, Bovillus, Dominicus schûlmaister von Sant Gallen, Berchtold Haller und ander mer von Bern, eben allenthalb her kam man riten. Do satzt man oblüt, soltend loßen, haißen schwigen und reden; deren warend fier: ainer von Bern, der apt von Engelberg, schulthaiß von Bremgarten und her Jacob Stapfer, ritter und hofmaister des gotzhuß zû Sant Gallen. Also fieng man ain uf . . [1]) mai siben artikel, der ersten und den letztsten wirst und haste [!] si funden frilich in der disputation, so nachiwerts im truck ußgangen ist. Dann man bstalt vier, die alles, so geredt ward, ain schribend bi geschwornem aid und alweg znacht zsamen und laßentz und gesahentz gegen anandren, und dorft darnebent niemantz ain wort anschriben. Und do niemantz nüt dorft ainmerken, do mocht dem Zwingli durch niemantz red und widerred der disputation zûschicken; das markt man wol, daß er nit wolt und wer doch gern im spil gesin. Dann glich ob man wol den ersten artikel ußmachete (man traibs och mit dem ersten aim langsten), do schraib der Zwingli gen Baden: sittemal im nit füegen welle gen Baden ze kommen, bitte er ir ersam wißhait, so man doch sunst in die fäder ze reden verordnet hab, daß man im des Ecken mainung in geschrift zûschicke; welle er alweg das, so uf ainem morgen von im verzeichnet

[1]) Lücke.

ist, uf den nächsten morgen darnach schriftlich verantwurten, darmit mengklich sehen mocht, daß er im bi siner ler, die Gottes ist, kaines wegs entsitze. Und aber über diß pit, so der Zwingli geton hat, ist im kain antwurt worden, sonder glich für gefaren, wie dann inen im sin was. Doch habentz so vil disputiert von der meß und dem hochwirdigen sacrament, daß jederman, so uf der alten profession was, ain unsers hergotz tag zsamen komend und tetend ainen krützgang nach altem bruch, des glichen pomps ist, sid Baden gestanden, nie da gesehen worden. Die bischöf, so da warend, giengend in ir infulen und der glichen weßen. Und also nun die disputaten 4 wuchen geweret hatt, do brach man aller gechst uf; ich man, daß die Aidgnossen selbs urdrützig[1]) wurdent, und namend die von Luzern das bûch, darin dann die acta geschriben warend, und woltentz in ir stat drucken lon. Was wol nahiwertz ain wil gemummel und giengend vil reden um: warumb handhabet man nit diße disputation? Dann frilich, die so maintend, [die] disputation wer für si, die hettentz gern herfür gehebt; den anderen galtz eben glich, wiewol die ort ietlichs bgert ain abgschrift darvon, darmit si iren gmainden kondent semlichs fürhalten und darnach ze rat [383] werden, ob man semliche disputation wellen schützen und schirmen, nachdem und vormals ainhelligklich uf den tagen abgeredt und bschlossen habend; mocht nit sin; ie ie die Luzerner hattentz, si mocht och sunst niemantz werden. Also ward ain onrûw zwüschend Luzerner und Berner; dann die von Bern maintend: nun dwil Zürcher das oberst ort werent und si von Bern darnach das ander, solt billich inen die disputation überlifret werden und zûston und nit denen von Luzern. Dann es sich begab, daß die Luzerner täg bschribent; maintend och die Berner, es stond billicher inen zû, dwil Zürcher ietz hindan weren:

[1]) überdrüssig.

gesetzt. Also vieng sich die sach ain inrißen, daß es eben nüt solt. Je schier mer dann über ½ jar gieng die disputation ze Baden uß, und hattentz die von Luzern lassen in ir stat trucken; ich glob schier, si het mer nutz bracht in ainigkait und im globen, wers angentz ußgangen. Die welt ward gmainlich onwillig. Ich solt wol herzů schriben, was und wie etlich predicanten von Straßburg hattend von der disputation ain den Zwingli geschriben und aber doctor Johan Fabri die selbigen nüt seltzam vertusch, und och wie und was, die si geschriben hand, ze antwurt geben; wurt ze lang; ich müeßt wol ain nüw bůch ain heben zmachen. Darumb stell ich die müli ietzmal.[1])

Witer von Sant Kathrina closter zů Sant Gallen.[2])

Wie dann doctor Wendel uß dem closter Sant Kathrina kam und nüt mer sicherhait hatt, hin und wider zewandlen, do müßtend und wurdent och die frowen geursachet nach ainem andren bichtvater zestellen und staltend nach dem alten prior von Costenz, her Bastion. Der nun ain gůt from redlich man was, welcher nun inen also das best tet, wie er kond, daß er si in frid enthielt. Das stůnd nun biß in das 27 jar, do schicktend die von Sant Gallen henuß gen Sant Katharina, ie daß si woltend und daß si ließend den Schappaler predigen: darmit so würdentz der rechten götlichen warhait innen, und solt der leßmaister da zůgegen sin und zůhören, und wo der Schappeler der were, der do nit recht lerte, so solt der leßmaister im da vor menglichem darin reden, und dargegen solt der leßmaister och predigen, ains ums ander, und so der leßmaister nüt recht predigete, so solt der doctor Schappaler

[1]) Am Rande dieses Blattes wird die Geschichte des doctor Iserinus zu Veldkirch mitgeteilt, wörtlich übereinstimmend mit dem Text oben Seite 76, 14—23.

[2]) vgl. 77, 1—79, 7.

in beschrien. Das enwolt[1]) der leßmaister, und das gschach um Katherine. Dann aim sontag vor Katherine do det der Schappeler sin erste predig zů Sant Kathrina, und luf menglichs henuß, daß es also eng ward, daß schier niemantz mer in die kilchen mocht. Darzů saßend die zwen burgermaister obnen im dem berli[2]) obnen uf und nötigenten die frowen zů zeloßen der predig, wolten och darbi sehen, ob die frowen al da gegen werind an der predig; dann welche nůt da gegen was oder nit gon wolt, die schůf ir selbs wenig gunst. Wol [384] nachiwertz ließentz nach, daß man nit als eben daruf sach; dann allain der Schappaler beredtz dickermals. Und das werte biß zvaßnacht, und do buttentz dem leßmaister hinweg zů ziehen ain zehen pfund und innert tri tagen; wol uß bit ward der tag gelengeret, darmit er och sinen blunder kund zsamen machen. Und also uf alt vaßnacht nach imbs[3]) rait er hinweg. Und glich an dem mentag komentz aber von ainem rat und woltentz und hießent den Schapperler henin nemen ain des leßmaisters statt. Doch nach langer handlung kam es darzů, daß die frowen im für den tisch und lon soltend ain samenhafte sum geltz geben, und gabent im järlich 60 gl. und holz. Also entbot sich der Schapperler henin zgon und inen sonderlichs leßen und si wißen und leren, darmit nach und nach (denn es was och aines rates willen) gwont man henin ze gon; und darbi verbot man den frowen ain 10 lib. kainen priester, so der alten profess was, uf den hof ze lon.

Des selben ghelichen[4]) tet man zů Sant Lienharten och.

Also komend die von Sant Gallen altag schier mit ainem nüwen, gabend inen wol vier vögt. Ich was aber nit, wie es hat

---

[1]) wollte nicht.
[2]) auf der kleinen Empore.
[3]) Imbiss.
[4]) in der gleichen Weise.

naßwar[1]) gsagt und etwas vor gmainen Aidgnossen geclagt, ie daß si[2]) etwas frevels an den frowen geschehen wer; was aber noch nit geschehen, aber glich darnach geschachs, und darumb zwungentz ainen convent gmainen Aidgnossen schriben und si, die von Sant Gallen, des versages entschlahen,[3]) müßtend eben diße schribung nach der besten form versiglen und den Aidgnossen zûschicken. Och glich darnach fielentz och mit etlichen knechten henin und zerschlûgent inen die bilder und altär, und glich in achtagen darnach hattentz frilich ain zwifel, die frowen hettend etliche bildli in ir zellen geflochet, giengentz in iro zellen henin, und was si für bildnuß fundent, die zerschlûgentz; was och ainer under dem hufen, hieß Galli Studer, der tet überuß wüester mit nisteren[4]) und sûchen, denn kain anderer. Und do also kain priester (wie vor gehört hast) mer zû inen dorft wandlen, do detz etlich (so noch fründ und och priester heruß hattent) vast we und [nit][5]) onbillig. Witer darnach, do nun also vil volks täglich, so man da predigeta, henuß kam, ducht ainen rat die kilch ze Sant Kathrinen ze eng sin und fiengent ain ratschlahen, die kilchen und ker zsamen zebrechen; aber doch von fürsorg wegen gschach es nit; dann si forchtent, es wer ain alt buwfelligs grund, und so man ainhûb ze brechen, dann so fiel mer hernach. Do fundentz vil weger sin, daß die frowen bsunder, doch ain dem sontag, henuf gen Sanct Mangen giengend. Und also uf den Uffert tag im 27 jar, do müßtent die frowen sammenhaft mit anandren in ainer process [385] henuf gen Sanct Mangen

[1]) neiß wer = irgend jemand.

[2]) si scheint überflüssig.

[3]) sie zwangen sie, ihre Denuncirung, Verleumdung (mundartlich versocken) zurückzunehmen.

[4]) herumsuchen.

[5]) nit erst und zwar fälschlich hineincorrigirt.

gon. Do luf menglichs zû, glich als wer es ain merwunder. Do giengend diß frowen also schamhaftig dahar, die jüngsten voran und ie nach dem alter zwo mit an andren; doch sach man lützel lust und fröd ain inen, alte kranke hinkende fröwlin mit großen geschwulnen ogen; dann frilich si große bschwerd an dißem ußi gon gehebt hand. Dann als wol schin ist, daß eben noch die da sind gsin, die lieber für und für in dem kloster abgesunderet von der welt gern werend bliben biß in das grab. Si werend frilich och vor henuß geloffen, denn si hattend also vil verschmehung und nichtigung ires ordens gehört predigen, daß alle die, so iendert hettend gern sich in die welt geben, hattend glimpf gnûg vor den lüten gehebt, aber iro kaine het nun heruß gesinnet. Etlich, namlich tri, B, K, P, denen was im mût, die warend tratzsig (!), wie die nüß schellig[1]) sind; die rellen[2]) trab[3]) on alle müeg den sprüwer von dem kernen.

Also giengend die frowen für und für sontag und mitwuch henuf in irem orden, das dann den lüten ain dorn, frilich ain . . .[4]), gar ain gespött was. Darumb dann ain rat aber witer zerat ward, ie si soltend biß uf Sant Jacobs tag noch den orden tragen und dwil[5]) um erber lang röck sehen, das sind jancken[6]); dann ie schlecht, si müeßend das verdamplich klaid des ordens abton und ain cristenlich klaid anton. Das hand nun die frowli gton, und nachdem und denn alle tag nüwerungen gschachend und kain nachlon was, do fiengend och die gûten frowen

[1]) mhd. schellec, schellic ist lauttönend, scheu, lärmend, wild, toll. zu schal = Schall, lauter Ton; ein Adjectiv zu mhd. schal, schale = Schale. Hülse, das in unserem Fall zu passen schiene, ist nach Weigand erst seit dem 18. Jahrhundert nachgewiesen.

[2]) mhd. relle = Schrotmühle ; der Satz hat Versform!

[3]) mhd. treib = nhd. trieb.

[4]) hier scheint ein Substantiv ausgefallen zu sein.

[5]) diese Zeit hindurch, bis dahin.

[6]) Nach Stalder ein Prediger- oder Kanzel-Rock.

denken: dwil doch das nüt sol sin, so ich herin bin gesin nun ob fünfzig jar (dann das kloster ist bschloßen worden im 1482 jar), do warend etlich lang vor da innen gesin, denen dann och nit alles gschmackt was; die staltend henuß. Stalt namlich aine mit sampt zwaien, diß ist frow Elsbeth Mundpraten, die nun vil jar ir trüwe schaffnerin im kloster gesin, die nam mit ir frow Barbara von Keßwil und frow Clara Ruggin gen Bischofzell, des vertruwes, den gotzdienst wider und lang ze finden und haben, welches si berobt warend zů Sant Gallen in irem kloster. Und do si also enweg komend, so ward es nach und nach noch witer geenderet; denn man gab inen ainen vogt, der do solt alle rent und gült, so das kloster hat, innemen, und nomend den frowen allen gwalt, daß si eben kaines dings mer gwalt hand, glich wie ain jungs kind, satztend och die alten frowen Sapientia Wirtin ab und satztend ain vilschwetzig wib, als ich si kent hab, ze priorin, frilich von der profession wegen. Welcher vogt inen hinofür gwalt und macht hatt zkofen und verkofen nach sinem gůte dünken, Got geb, die frowen habend [386] gefallen dran oder nüt. Doch als ich verston, so hebentz nun an die wingarten zů verkofen, im Rintail hantz zwen verkoft um 800 gl.[1])

Wann man ze Ilantz im Grawen punt och disputiert hat.[2])

Erstlich laß ich mich berichten, daß diße disputation erwachßen und von den puntzhern angesehen von wegen ainer schmechligen ainclag, die ain vicari zů Kur vor den puntzhern geton hab, über her Hanßen Dorfman, pfarherr zů Sant Martin in der stat Kur, und über all die, so das hailig evan-

[1]) vgl. das Neujahrsblatt von 1885: Die Frauen zu St. Katharina in St. Gallen.

[2]) vgl. 74, 4.

gelium predigend und verjehend in den drien pünten; ist fürträten aim nächst gehaltnen tag vor winecht zů Chur mit sampt dem hern zů Sant Lutzi, dechan und capitels des gestiftz Chur, hat fürgewendt: wie der obgemelt Dorfman sampt den anderen offenlich ketzer, rotter und secter sigend, zerstörind die hailgen wirdigen sacrament, verachtend die hailigen meß, zerrißend die gschriften; fasten, opferen, bäten, bichten gelte nüt bi dißen ketzer und wellend also die ordnung christenlicher kirchen niderlegen, wellend erst den globen rechtfertigen, der bi 1526 jar gewäret, und derglichen, nit not. vil darvon ze sagen. Uf das hat nun der pfarrer geantwurt, er hab nütz ketzerisch noch onchristenlichs gelert, wie si im mit onwarhait uftrechind, sonder er si dem bevelch der puntzherren trülich nachkomen, welche dann in zweien onlang verschinen lantztagen verordnet und ghaißen, man sol nütz dann das war luter gotzwort predigen und leren. Darzů habe er oft und mengmal sich enboten, siner ler grund und gschrift menglichem ainzezaigen und rechnung sines predigens ze geben; begere och nochmals, daß die herren im und inen, das ist der widerparti, ainen tag ansehend und bestimmend zů ainem früntlichen christenlichem gesprech; in dem wolte er al sin und siner brüeder predigen in ain summ verfassen, die solte dann die widerparti umkeren und erwißen, daß si onwar, valsch und kätzerisch sigend. Wo dann in und sine brüeder die widerparti möge beßers brichten uß der götlichen heilgen geschrift baider altz und nüws testament, so welle er güetlichen wichen. Also ie nach tag und gehaltem ratschlag ward ain tag gesetzt uf sontag nach der hailgen dri küng tag im 26 jar. Also stündend ain ainer siten der vicari, wichbischof, prediger münch, her zů Sant Luci, dri dechan, zwen predigermünch von Chur und ander mer. Do tet der vicari ain lange red. Also ward vil wider ananderen geredt, ie daß die Pündter

och nüt mer woltend loßen. Doch vermainten, die uf des pfarrers siten warend, si hettend vast wol gefachten. Und si im aber wie im well, ich kain aber nüt ermessen und verston, daß ützend beschloßen sige. Aber nüt dester minder, so ist es also in gewaschen [1]), daß eben och wie anderschwo der aigennutz regiert und ain das kam, daß man den gaistlichen och nit geben wolt, und gibt man inen schier gar nüt.

In disem jar kam mich ain krankhait ain [2]), und lag dri ganz wuchen ain der rûr, das ist aim buchwe, daß ich ob 700 stûlgeng hat, daß mir niemand das leben gehieß. Aber Gott der half mir wider uf die füeß.

[387] Von der disputation ze Bern im Schwitzerland, 1528. [3])

Als nun die disputation zû Baden im Ergow nie uß dem druck ain das liecht wolt komen und och die von Bern schier verdrießen tat, eben das, daß die von Luzern sich (wie dann Zürch dozmal als das obrest ort abgelainet was) glich für das oberest ort ußgabend, onangesehen daß die von Bern glich uf die von Zürch nach der ordnung giengend; dann ie die von Bern vermaintend, nun dwil Zürch jetz hindan gestelt were, so solt nun inen zûston das ampt des obersten ortes, als täg zebschriben, und och billich die disputation von inen und durch si solt ußgon und nüt durch die von Luzern, die dann uf vilfaltig erfordren deren von Bern nie hand die disputation wellen inen überlifren und uß handen geben, und doch nüt desterminder in zwispeltigkait des globens beharret ward —: habend sich die von Bern beklagt, wie inen ain der disputation ze Baden nit gnûg beschehen, so inen uf vilfaltig nachwerbung

[1]) für ingewachsen.
[2]) vgl. 74, 21.
[3]) vgl. 81, 28.

die acta derselben, wie si in die federen geredt, nit habend mögen verlangen. Semlichs hat nun die von Bern geursachet, ie entlich um Gottes er willen die warhait in der gschrift ze erkonden, und habend also beschriben als uf nächsten sontag nach dem nüwen jarstag gen Bern in ir stat ain gesprech oder disputation ze halten. Also habentz daruf vier bischöf, Costenz, Baßel, Wallis und Losan bschriben; demnach habentz al Aidgnossen und puntzgnossen och darzů bschriben, und also, do man da von allen orten zsamen kam und man also uf 6 tag januarii das mandat und ursach, wie und warumb man dißes gesprech angenomen und gschehen solt, verhört ward: sind diß hern presidenten die hoch und wolgelert erwirdig gaistlichen hern Joachim von Watt, burgermaister zů Sant Gallen doctor, her bropst zů Hinderlappen, maister Niclaus Briefer, dechan zů Sant Peter zů Baßel, und nach etlichen sessionen, als her probst von Hinderlappen krankhait halb abtreten můßt, sind ain sin stat zwen ander verordnet, namlich her apt von Gotstat und maister Cůnrat Schmid commentur zů Küßnach in Zürcher gebiet. Die vier hand biß zů end des gsprechs das presidenten ampt versehen. Die vier verordnet schriber, namlich baid statschriber von Bern und Soloturn, grichtschriber von Bern und statschriber von Thun, habend och bi trüwen in aitz wiß in hern schulthaißen von Bern hand gelopt, daß si ongeachtet parti, sect, gunst, fintschaft, liebe etc. alles das, so in die federen geredt, och in geschrift in gelait wurde, getrülich in verzaichnen on geverde, och zů verwalten, was inen bevolhen wurd. Si habend och jeden disputanten mit namen ufzaichnet und nach jeder session alles das ie verzechnet, collationiert, gegen ananderen gehebt und verlaßen. Do fieng man an die schluß-[388]reden eröffnen durch Berchtoldus Haller, predicanten zů Bern. Dargegen und uf dißen gab und arguiert Alexius

Grat, Prediger ordens, bichtvater in der Insel zû Bern, und ie ainer nach dem anderen, biß und al artikel oder schlußreden ußgeüebt und erhalten wurdent; wie dann aine nach der anderen und och des gegentail red und antwurt gar aigenlich hast in actis da ußgangen. Welche disputation uf 26 tag januarii an end nam, und für jederman wider hain. Und glich darnach giengen die acta uß; dann die hern von Bern warend nienen als langsam, als die von Lucern. Und uf das angentz ließend die von Bern mandaten (wie und si weltend ain ordnung halten) ußgon und tatend die meß in der stat zum ersten und nachiwertz uf dem land ab, buttentz allen pfarherr in iren gebieten, predigen und leren nach inhalt und vermügen des, so uf dem gsprech erhalten wer. Und fürent och glich gen Hinderlappen, namend die gfeßt, klainot, kelch und ander, so da was, fürtend henin gen Bern. Des och die puren, so dem selbigen gotzhuß zûgehörten, übel vergût hattend, aber es galt nüt. Witer fürentz gen Küngsfelden, tatend des selben glichen, und ist die sag, daß die von Bern nun groß gût habend da funden; des selben glichen ze Torberg in der Kartuß. Was hantz sunst von anderen clöstern in ir stat und gestiften überkomen! Aber ie habentz dannocht och etlichen, deren vordren hatten gstiftungen, es werend pfrüenden oder anders geton, den priestern die pfrûnden genomen, was nit pfarrer warend, und den erben wider geben und alle geirte [!?] stiftung, so si iender kundent die rechten erben erhöschen, laßen widerfaren; man acht, daß allain denen von Halwil wider ob 4000 guldin zûgestellet und geben si worden. Und darmit ward dem armen man kain miltrung noch kain nachlaß, hetz och frilich der gman man lieber sim selbs geben und geordnet.

Darumb dann etlich gmainden, namlich die Frutiger und Sibentailer, das evangelium (dwils inen kainen nutz bracht) lieber laßen uf dem alten verstand ston, das wol schin was im

dem, do man och gern het gehebt von inen die kilchen rummen und meß abstellen: haben si sich gewideret und also sich ze wer gstelt der maßen, daß die von Bern mit gwalt ußzeziechen geursachet warend. Man sagt wol, die Underwalder habend die puren gesterkt und wol vertröst, wellend inen wol schirm ton wider die von Bern; dann si sind och mit macht uf gesin mit irem paner, sind och uf deren von Bern boden zogen. Das schier ain wilde gompost[1]) wer worden, doch durch Soloturn, Schaffhußen, Baßel, Zürch und andere ort darunder der maßen geredt, daß die Underwalder wider ongschaggat[2]) haim zugent; und die anderen puren, so deren von Bern werent, in ir straf gestelt; wol etlich sind erdrunnen und nach nit witer ze gnaden komen, hand inen ire [389] frihaiten genomen. Darnoch zuchentz glich die von Underwalden ain um ain summ geltz ain den schaden, darin si von irem ußziehentz wegen komen werend, und höschtend ain große summ, wol 30000 gl. Do laitend sich gmain Aidgnossen darin, das dannocht also gestelt ward, und ließend och sich die von Bern wißen, wiewol man maint, denen von Bern nit on not ton; dann hettend Berner puren kainen gstand gehebt von den Underwalder oder von anderen orter mer, die puren hettend sich nie also ufgelainet wider ire hern.

Warumb die uf dem ampt zů Sant Gallen in das closter můßtend.[3])

Als uf Sant Jacobs abent im 28 jar do beschicktend abermals die von Sant Gallen die priester, so uf dem ampt warent, mit sampt anderen, die von dem gotzhuß belechnet warent

[1]) Kompost, Wirrwarr.

[2]) zu ver-schaggieren = verkaufen, an Mann bringen, also ohne Geschäfte gemacht zu haben? vgl. oben 82, 23, wo an der Parallelstelle ongeschaffgat zu stehen scheint.

[3]) vgl. 83, 9.

(dann eben man hatt in iren grichten sid der disputation zů Bern, vor um das nüw jar im dem selbigen jar geschehen, kain meß mer; doch im münster macht man stetz für und für, onangesehen irs ufhören) für ainen großen rat. Und fieng der burgermaister Studer ain und redt ongevarlich diß mainung: Wirdigen hern, wie ir da versamlet sind und ain rat, der groß rat, wie ir in da sehend, hat nach üch geschickt, wie ir noch wißend und üch in denk si, wie daß ain rat in vergangnen tagen uf das, do man wolt zů Bern da im Schwitzerland innen ain disputation han von der meß und andren dingen me. Uf semlichs hat man üch bschickt und mit üch geredt und ainzaigt diße disputation, mit bit und erbietung, welcher under üch lustig wer und och gern wolt uf die disputation, so wel man im ain roß under und zerung darzů uß sinem aigenen huß und wider drin geben und mittailen, allain darumb, daß man den grund der geschrift erfar und menglich sich nüt könde clagen: ich wißte wol etwas zů erhalten, aber laider ich vermags nit. Das wißend ir nun wol, daß also gangen ist. Nun uf das ist ze Bern die meß mit götlicher geschrift abton und als für ainen grüwel und gotzlestrung verworfen. Sind nun mine hern, ain großer rat der stat Sant Gallen, des willes, wes si sich verstůndent und Got dem almechtigen ain wolgevallen were, trülich nachzekomen. Nun sind si zerat worden, ie alles das, so wider Got ist und gschicht an iren grichten (dann si semlichs gegen Got schuldig siend) abzestellen. Nun hand ir ummerdar nach gehaltner disputation ze Bern meß; also wollend si gehebt han, daß si von der meß abstandent; oder wo nach ainer under inen wer, der nochmals der hofnung und willes wer ze disputieren, dem woltentz ainen tag setzen, mit iren predicanten vor dem großen rat ze disputieren. Es mocht och ainer (sagt der burgermaister) also gůt ding sagen und disputieren, wir würdent im al volgen; und wo

aber das nit gescheche innert 14 [390] tagen, so sollent si wissen, daß kain anders sin werd, dann si müeßend von der meß ston oder aber weder burger noch hindersäß sin und müeßend uß den grichten ziehen.

Also vernomend die priester diße anmütung und brachtentz für ain dechan und hofmaister und begertend und begabend sich, so ver ain her von Sant Gallen inen wolt den tisch ze kofen geben um ain zimlich gelt und si wolt henin nemen, so woltentz gern, onangesehen daß si burgrecht und uß den grichten ziehen müeßtend, ire dotationes mit singen und leßen halten und meß hain nach altem christemlicher[!]bruch. Welches ainmüten nun der dechen und hofmaister ain underred hieltend, doch zeletstz geratschlaget ward, semlichs och minem gnädigen hern von Sant Gallen fürhalten, der dann do zmal ze Wil was; in der fasten war er ze Rorschach und glich nach osteren kam er gen Wil, do blaib er biß ain den herbst und kam och numa mer gen Sant Gallen, starb och also, dem Got gnad. Also ward her Martin Fonwilen caplan ußgeschossen für ainen boten zů minem gnädigen hern gen Wil und bracht sinen gnad semlichs, so verhanden was, wie dann vor gehört ist. Gab sin gnad ganzen willen darin und soltend nun mit dem dechan und convent überainkomen, wie und was si für ainen tisch woltend gnüegig sin. Also überkomentz und woltend den conventdisch haben, ußgenomen aim mentag und ain der mitwuch solt man inen für des conventz disch, der dann nun von aier was, woltend si suppen und flaisch und ain müß ze imbis und znacht ain den zwai tagen haben, und täglichs ain alte maß win, och des alten meß, und eben des wins, so der convent drunk, und wann ain regelfasttag was, und sunst nit, so gäb man inen ain essen visch mit sampt dem gmüeß zů dem imbiß und darnach das ander essen visch zů dem nachtmal; uf gman fasttag solt man inen geben zů

imbis zwai essen visch und zů der collation ain suppen oder můß; ob ainer under inen were, der nit wolt oder kund vasten, daß er etwas warms het; und solt man ietlichem sin aigne kammer geben und die großen stuben allen gman in dem siehenhuß. Und ob es sich begeb, daß ain her mit sampt dem convent von Sant Gallen můstent, so solle ain convent und ain her diße caplan, wie sie da im tisch sind, mit im nemen und och in maß und gstalt han und halten mit allen dingen, wie die conventhern. Darumb sol och jerlichs jeder caplan insonders sinen gnaden oder dem convent 20 gl. geben und sol sin gnad die priesterschaft oder caplan schützen und schirmen bi irer rent und gült. Und do semlichs gegen ainanderen mit brief und sigel nach aller notturft versichret was und baid partien, der convent und die caplan, ananderen zůzesetzen lib, er und gůt und was si vermochtend, dann der

Lücke.[1])

[391] ..... von[2]) Luzern die von Zürch da btratend und was sich witer verluf, er wurd zlang. Doch aber die Turgower zugend inen mit macht zů henin gen Cappel, die St. Galler mit ainem vendli och daher, die Grafschafter in das Gastal. Und also do semliche mer gen Wil kam, daß min g. h. hörte, daß die von Zürch uf warend, do macht sich s. g. uf und über see uß. Und eb sin gnad recht über see kem, do zochend 500 man mit ainem vendli uß Kiburger ampt gen Wil zů und namend diß stetli Wil in, als zů iren

[1]) vgl. die Einleitung.
[2]) vgl. 110, 22; 111. 2—113, 26.

und deren von Glariß handen, und wolten also Luzern und Schwitz der hoptmanschaft darmit beroben. Das gsach [!] nun ain dem zistag znächt. Do blibentz ze Wil biß dornstag, und uf donstag znacht komentz mit dem vendli von Kiburg gen Bischofzell und glich mornendes henuß gen Rorschach. Das nomentz och also, wie vor ze Wil, in, und aim sontag darnach müßt alle welt uß dem Gotzhuß gen Roschach ain die gmaind; do schwûrent die puren och denen von Zürch und Glariß.

Und eben ain dem zistag, do die von Kiburg Wil innomend, do fielend die von Sant Gallen in das closter in ir stat gelegen, fiengend die münch und die caplan; die münch behûbentz in der stat im closter, aber die capplan buttentz uß den grichten und noment inen ire rödel und was si hattend die pfrûnden betreffende. Und war die armen pfaffen hin komend, do warentz onwerd; die puren in Tablater gricht woltentz in iren grichten nit dulden. Si komend gen Appenzell; do was es nit vil besser; ie si wurdent durch min g. h. gen Pregantz in das closter verordnet; da sintz noch, singend und leßend nach inhalt irer dotation. Und ist dahin nüt mer komen, dann her Marti Fonwiler, her Lazarus, her Hans Schürff, her Cûnrat Högger, her Jacob Gebhart. Her Adam kam gen Costenz, hat er ainen brûder. Her Peter blaib glich da oben uf des Appenzellers berg glich ob der stat Sant Gallen. Fridli Sicher kam dozmal nit henin in das kloster, er was on alle gferd zû Bischofzell, und do er der conventhern und der caplanen gfangknuß vernam, do lobt er Got, daß er sin verwalter was gesin, und ist noch zû Zell, er hat och da selbig ain pfrûndli. Wol der Wolfgang Tierower ward also gegen dem hern ven Pregantz verschlagen, daß eben er sin nit wolt, also kam er von inen, ietz sol er gwibet han, ist die sag.

Und witer legtend die von Sant Gallen in das gotzhuß da selb wol 24 zûsetzer, soltend da vergomen, daß die puren nit herin fielend und das closter schatgoten. Und nach und nach brachentz ab, biß daß nun 12 da lagend, und was Hani Vogt irer hoptman; nachiwertz wartz Haini Ritz zunftmaister, und nach Sant Gallen jarmark tat man si [392] al heruß biß ain den hoptman Ritzen und Bernhartz Hensin.

Und also uf donstag, do die von Kiburg ze abent inzugend, zugend die Turgower hie zû Zell durch und och gen Capell. Do lagend also baide leger gegen ain anderen, und schätzt man die Zürcher bi 9000 man und der anderen part bi 7000 man. Lagend also gegen an anderen wol dri wuchen, und in dem zit reddent die stet das best darunder, hattent warlich großen fliß und arbait: Straßburg, Costenz, Friburg, Soloturn. Die von Bern warend och uf mit ir panere, aber si komend nie ab irem boden. Und ward also im veld ain bricht gmacht, und müßtend angentz die fünf lender den puntzbrief zwüschent dem Verdinando und inen heruß geben, und da ward er zerrißßen. Und dwil si also im feld gegen ain anderen lagent, do sorgt man stetz, her Marckquart von Ems wurd etwan henüber fallen und das Rintail und Turgow schlaitzen und schädigen. Man hat och daruf getrowet, und als uf S. Johannes abent, do gieng ain sturm uß dem Rintal henab biß gen Vrowenfeld und gen Steckboren; da luf, was spieß und stangen mocht tragen, dem sturm nach, und kam ain mechtiger huf lüt henuß gen Rineck, Tail und Rorschach zsamen, drunkent och dem gotzhuß vil wins auß. Und do zugend die von Bischofzell mit irem zaichen mit 53 mannen och dem sturm nach biß gen Rorschach und mornendes an Sant Johans tag do kam alle welt wider. Nun lagend nüt dester minder die von Kiburg da ze Rorschach, und do aim mentag darnach komend die

selbigen Kiburger wider gen Zell und wolten hain, hattend ir raiß volendet. Ich man, nüt wol 2 oder dri tag darnach kam botschaft, der krieg wer gricht; größere fröd ist mir nüt allain, sonder aller welt, als ich gesehen hab, nie widerfaren, kain und mag ich wol sagen; wiewol etlich artikel im bricht soltend erst recht innerthalb aines monat uf dem tag ze Baden ußgesprochen werden.

Nach witer von den Gotzhußlüten.[1])

Und uf semlichen bricht, do gieng allenthalb ain red um, wie daß min g. h. von Sant Gallen semlichs spil ennenthalb sees durch her Marckquart von Ems uftriben hab, und namend des och ain große ansprach, daß er in unseren nöten hinweg uß dem land gefaren wer, darzů also mergklich gůt mit im hinweg genomen; darumb dann och die von Sant Gallen der stat den hofmaister und den canzler nachiwertz erst fiengend, hettend gern uß ghaiß deren von Zürch erfaren, war doch das gůt komen wer. Des glichen fiengentz Fridlin Sicher, och semlichs ain im ze erkonnen; es kond aber niemantz nüntz darvon sagen, dann wer darmit um [393] gangen was. Und vermaintend darbi die Gotzhußlüt, si woltend ir hand über schlahen und ainen lantzrat und lantamma haben, und woltend also dannocht die 4 ort in wiß und gstalt wie vor zů schirmhern haben und inen darumb ton, was zimlich und billich wer; maintend och das vor menglichem gůt recht und glimpf han.

Des selben glichen hattend och die im underen und obren Turgow, was dann in die lantvogti [gehört], underwunden, och ainen lantrat und lantamma ze haben; wolt also das ganz Turgow für sich selbs herschen und regieren. Und aber wie im was, ie daß die Gotzhußlüt irs fürnemen gen Wil den

[1]) vgl. 114, 1—117, 18.

4 orten fürbrachtent; wie das inen gefiel, laß ich fallen; ie die zwai ort Luzern und Schwitz ritent hinweg. Also ward darnocht biß uf witeren bschaid den Gotzhußlüten die gricht mit amma, richtern und waibel ze besetzend biß uf witeren bschaid verordnet. Also rait der hoptman von gricht ze gricht und basatzt also selbs die grichter (!), und darzů hat man zwölf man uß dem Gotzhuß gesetzt, und sol der hoptman der obman sin; wann etwas großes, als appellationes, regalia und anders verhanden wär, dann so soltendtz si es ußrichten. Und über das alles so hantz gmaindet, und ist das mer worden, ie daß si hinofür kan kernengült wellend geben, sonders wo ain zins gkoft ist, schillig gelt von ainem lib. 1 β; was dann bodenzins oder aigen ist, hat sin weg. Und hand och bstelt gehebt amptlüt, zins, rent und gült, so das gotzhuß hat, inzeziehend. Hat min gnädiger her als uf sontag nach Simonis und Jude ain al gmainden geschriben, si verwarnet, niemantz von des gotzhuß wegen ützat ze geben; dann wo si etwas hinweg gebend, so müeßentz hernach s. gnaden noch ainmal geben und abtrag ton. Welcher brief nun zů Ansidlen geben ist, dann er nun ain gůt zit da gelegen ist. Hat die Adgnossen [!] um recht aingeschruwen, uf welches och im eben och in der selbigen wuchen die bstätbrief von bapst und kaißer komen sind. Darüber dann abermals die von Luzern und Schwitz als uf sontag presentationis Marie den kilchörinen im Gotzhuß zůgeschriben diß mainung: wie und si vernemend, daß der hoptman heruß understand, rent und gült des gotzhuß hab verordnet och lüt darzů innemen[1]); nun si min g. her von Sant Gallen dermaßen uf diße apti gegründt von bapst, kaißer und künig, daß si nit mögen, ja wann schon alle 4 ort zsamen laitent, im diße apti

[1]) Corrupte Satzverbindung; das richtige steht oben 116, 24.

entfrömbden. Darumb sollentz gwarnet sin, sollend niemantz nüt geben, es ghör allain im zů.

[394] Wie ich dann vor anzaigt hab, wie sin gnad darumb dannen lige, er schri und beger rechtz, ist im och nächst verganges oder gehaltes tags zů Frowenfeld ain tag uf zistag vor Kathrine gen Baden im Ergow gesetzt, welchen s. g. müt hat selbs mit aigner person haimsůchen. Und also uf den selbigen tag zů Baden hat s. g. selbs ainzaigt sin ainligen, namlich begert nach lut brief und sigel, so ain gotzhuß von den 4 orten habe, schutz und schirm, und wo aber semlichs nüt möge sin, begere also s. g. die brief und sigel von den 4 orten wider heruß; des selben glichen welle s. g. inen die brief, so ain gotzhuß hab, och wider heruß geben und um anderen schutz und schirm schowen. Welches abermals nit hat mögen verfahen deren von Zürch und Glariß halb. Aber wol die anderen zwai ort haben s. g. wider ain tag aingesehen, ie der mainung, dem hern von Sant Gallen ze recht helfen, ie als uf drit sontag advent gen Luzern; zů welchen orter die anderen, Friburg, Baßel, Solotorn, Uri, Underwalden und Zug och dem hern von Sant Gallen hilflich sin zůgestanden. Also sind, dwil und der tag zů Luzern gesin ist, Zürcher und Glarner zWil im Turgow mit den Gotzhußlüten in tagen gelegen, der mainung, eben dißen hern sines gotzhuß ze entfrömbden.

Vor der türi in dißen loffen.[1])

It. wie dann vor gehört hast, daß die von Zürch uf 5 tag brachmonatz ußzogen sind Capell zů, do was schon heruß menglichs erschrocken; sorgt alle welt, die büntnuß, so die fünf orter mit den Verdinandischen [hettend], würd uns onrůw heruß machen. Und schlůg das korn glich uf, daß man

[1]) vgl. 117, 19.

ain fiertel kern gab um 6 batzen und kam nach und nach henuf biß uf 8½ batzen. Doch das selbig weret nit lang; doch hat es hüt ab, morn wider ufhi [geschlagen], um 8, 7, 6½, 6, 5, biß uf Sant Niklaus tag. Und ward och des selben herbst der surest win, den ich kum trunken hab. Es fragt och nun niemantz dem nüwen win nach, ob er fail wer oder nüt. Man gab och 1 lib. schmaltz um 4 crützer. Eben allas das, das man leben solt, was dür, gieng dem armen man ruche. Ze Schwitz und in lender allenthalben gab man im krieg ain fiertel kern um 18 Schwitzer batzen und wenig nacher; eben die Zürcher ließend inen nütz zügon.

Von der convocatz zů Frowenfeld 1529.[1])

It. uf 8 tag december ist ain missif von der burschaft nider und ober Turgow ain ainen schulthaißen und rat zů Bischofzell überlifret, der inhaltung: wie von zwispeltigkait wegen, so nachmals im Turgow des globes halb, daß man nit glichförmig ain den canzlen bredige, und darmit das götlich wort ainmündig und glichhellig geprediget wert, habend si um der er Gottes willen söliche convocation aingesehen, daß also menglich ire predicanten oder ander, so noch nit haiter nach [395] dem haiteren wortz Gottes bericht habend, da sollend bricht entpfahen. Welche missif mit sampt dem mandat nach geleßener inhalt och ainer gmainen priesterschaft als uf fritag znacht darnach ain ersamer rat fürgehalten hat, darmit ob etwan ainer under den priester lustig were, oder etwas mangels noch hette, daß der selbig sich nach lut diser egenampten missif henab gen Frowenfeld solte füegen und da bricht entpfahen. Uf welches die briester ainen verdank namend. Eben ir mainung der priester was kaines wegs sich anderst zů bedenken, dann glich ainem rat übergeben, was und wie der

[1]) vgl. 118, 14.

selbig sich darin im schicken beriete; wer inen haimgesetzt und übergeben, semlichs och also ainem rat durch zwen von den [!] priesterschaft lassen sagen; und also uf semlichs ain rat sich entschloßen, eben den pfarher und her Ůlrichen Lieb henab gefertiget. Und als uf sontag darnach, eeb und si enweg můßtend, dann uf Lucie znacht můßt jederman ain der herberg ze Frowenfeld sin, do stůnd der pfarrer offenlich hitziger red ain der kanzel und redt also, wie nach etlich, namlich edel, pfaffen und laien, nach hůt diß tags mangerlai reden tätent, ie die predicanten schmutztend; darumb si dann ietzmal er, der pfarher, in befelch hette, mit namen ietlichen zenemen [!]; aber er wolt si sich bessers zů inen versehen, der hofnung, die die so berlich wider das clar wort Gotes, daß dann si der pfarher mit sampt sinen mitarbaiter trülich bißhar geprediget habend, kampftend und klafftend. Redt och also tůtlich, daß ain kind hett kunden merken, wer si warent; damit dannocht nit wenig ongunst in der gmaind uf die selben vertůtent, widerspennig edel, pfaffen und laien, enstůnd. Darum dannocht ain ersamer rat der stat Bischofzel um stillung willen die predicanten beschickt glich nach imbis, habend si doch aigenlich gefragt, welche doch die siend, die also gar widerspennig siend; wellentz beschicken, mit inen reden, der hofnung gůtz schaffen. Also sind ainzaigt durch predicanten als widerspennig lůt, namlichs junker Erasmus Welter, her Hainrich Landolt custor, her Jeronimus Moßer, her Vit Thoman als corhern, her Fridrich Hensaler, her Valtin Maier, her Fridli Sicher caplän. Und als uf sontag znacht gieng Michel Kefferli, der stat knecht, in das capitel, kundt den corhern vor ainzaigt als uf Jodoci morgens frůe um 7 für rat; des selben glichen den drien caplanen. Und als uf Jodoci morgens um 7 warend die verclagten lůt, junker Erasmus, Landolt etc. da. Do fieng der stathalter Herman Rietman ain und redt

ongefarlich diß mainung: Wirdige edlen vesten günstigen lieben hern. Darumb dann asa ain rat üch berüefet hat, ist darumb, wie dann nächst mitwuch in ainem rat ain missif komen sige, welche non [!] nach ir inhalt darnach aim fritag ainer priesterschaft och zehören geben, inen die selbigen nit wellen vorhalten, darmit ob etwan ainer oder mer nach inhalt der selbigen sich och gen Frowenfeld welte verfüegen. Nun sig [!] ainem rat zwen von ainer priesterschaft zügeschickt, mit übergeben, daß ain ersamer rat darin soll handlen und schicken, wen si wellend oder güt dunke. [396] Nun habentz her Jacoben den pfarrer und her Ülrich Lieben henab gen Frowenfeld verordnet, und uf semlichs als gester hat der pfarrer sich erboten, siner ler rechenschaft zegeben, menglichem siner ler, mit begerung, daß die, so dem wort Gotes widerspennig sigend, och ietz henab gen Frowenfeld uf die convocatzion zekomen, darmit diser egenampten lüten schmützen gedempt wurd. Si also aines rats begeren, daß ir, wie ir da versamlet siend, henab zekeren und da uf der convocation uß götlicher geschrift semlichs, so ir uf die predicanten schmützend und redent, bi und dar bringent. Wo aber solichs noch nit ylegen wer, so welle ain rat von üch gehebt haben, daß ir ıahiwertz die schmützwort underwegen laßend. Des selben ylichen wellent och ain rat mit den predicanten verschaffen, larmit und frid und son, wie bißhar, mög bliben. Och witer, vo ainer oder mer under üch were, der sunst gern hie mit en predicanten ain gesprech wolt haben, dem wils ain rat ütwillig vergonnen und im ainen tag setzen. Und der glichen edt der stathalter. Uf welches dann die verclagta der bschickta ach dem verdank, so inen geben ward, antwurt gabend durch eronimum Moßer, ongevarlich diß manung: Her stathalter, ommen fürsichtigen wißen hern. An red durch min her statalter habend wir nun wol verstanden, namlich wie ain missif

mit sampt ainem mandat uf si und ander lutend inen überantwurt; welches mandatz si sich kains wegs blaidendt, ursach es lute uf widerspennig dem wort Gottes; des si sich kaines wegs bstendig wellend sin. Och schmützes halb, so si getûn sollend han, si inen kains wegs zwißend, und sol sich och, ob Got wil, mit kainer warhait erfinden, daß irer ain kainer wolt dem gotzwort widerspennig sin noch gescholten werdent [!]; vermaine och zû gûtemtail aim tag ligen, daß iren ain kainer in allem dem, so ain ersamer rat bißhar fürgewendt hab, widerspennig sige erfunden worden. Darbi och si all wundere, dwil doch der pfarrer offenlich hab aim der kanzel geredt: ja er hab in befelch, ietlichen mit aignem namen zenemen, aber um wegers willen wel er ietz das onderlon: das dannocht dise gegenwürtigen hern übel bedure; dann si achtent nit not sin semlichs ußschrien ain den kanzel; dann si all da sich erbietend gegen den predicanten, daß si haiter heruß wellend in klagwiß for ainem ersamen rat die schmützwort laßen, so wellentz inen uf klag antwurt geben. Sind och des vertruwes zû ainem rat, daß ain rat dem pfarrer semlichs grob bschrien nit in befelch geben hab; das nun nit ietz allain, sonders vor dickmal geschechen. Darumb dann inen billicher, ab inen, das ist ab den predicanten, ze klagen gebürte, dann daß die predicanten si solten verklagen. Begerend also von ainem ersamen rat antwurt, ja oder nain, ob si das habend inen befolhen oder nit: och darbi, wer ja schon ainer, als her Valtin, der etwan wort um wort geben hab, het er nit gemant semlichs ze argem und ze onwillen von im angenomen sin; dann er bi denen von jugent uf erzogen si, hab schimpfred mit inen und si mit im gebrucht: und daß ir minen hern vom rat dester baß merken kundent, daß kain widerwill da si, so hat der pfarrer und [397] ander erst über semlichs in um fürsatz[1]), gelt und anders gesûcht

[1]) Pfand.

und gebeten; das dann er inen nit abgeschlagen; wer widerwill da, möcht ietlicher wol merken, daß die predicanten in hart hetten um dienst aingesücht; darzů hett er inen dester weniger wilgefaren, das dann nůt sige.

Des selben glich redt her Fridli Sicher och: man hab in gehelget[1]); hab er herwiderumb und hab sich kaines widerwilles gegen inen versehen, und der gliehen. Uf das redt junker Erasmus: ja, im si och nit zewissen, semlichs geton han; aber ainmals hab sich bgeben, daß der pfarrer geprediget hab, namlich ain frow, so ain kint gebär und ander můeh mit hab, verdiene darmit das ewig leben; si her Ůlrich Lieb bi im gestanden, hab er zů im geredt: sich, nun geltend dannocht die werch da och etwas; eben das si im wissent und nit witer. Aber des beschrien hett er dannocht gmant, noch also ainem rat zů Zell wol bekant sin; so er etwas verhönte, ain rat beschickte in und strafte in on semlichs offenlichs beschrien; befrömde in och ser. Do redt der Moßer witer: wann joch es schon beschehen wer, so könd man doch mit der warhait nit onerlichs[2]), dann si all mit eeren biß uf hütigen tag und ob Got wel lenger sich erlich biß in tod sollend gehalten und funden werden; si habend och der maßen der predig zůgehört, das das dann inen gefiel angenomen, das ander in sinem werd laßen ston und ganz on alle hinderred und schmützwort; dann si sigend nie predicanten gesin; habentz joch schon da haimet in iren hüßern und och so si underanderen zesamen komen sigend, etwas darvon geredt; si inen doch kain schaid; er hab ainen globen, den wel er ob Got wil beheben; hoft und vertruwt darbi sin gegen Got ze genießen, wel och niemantz rechtfertigen, wolt och fast gern, man ließ in och also ongesücht etc.

[1]) behelliget, vexiert, gefoppt.
[2]) befinden?

Uf semlichs redt aber Herman Rietman: Wirdige edle günstige lieben hern, ain antwurt uf aines rat ainbringen hat ain rat wol vernomen; haißt mich also zů dem ersten asa [!] reden: es si nit aines rats mainung, daß ir henab gen Frowenfeld sollent; allain sollend ir füro hin bhůtsam üch halten; ander, so und ob ain rat her Jacoben in befelch semlich im geben hab, sagt ain rat darzů nain, gar kain; er het och ainem rat kain gefallen ton, wann er üch mit namen genempt het; witer daß die predicanten üch soltend vor ainem rat fürnemen um semliche red, ist ir manung nie gesin, also üch zů für, und sůchen allain das, daß ir mit inen handlen geschriftlich und mögend dann ir si aines bessern brichten. In Gottes namen wellend gern laßen und üch gehorsam sin und abston. Hand och üch in kainen weg für ainen rat wellen nemen. Ain rat hat si kom mögen darzů bringen, welhe doch die widerspennigen siend; darumb si kaines wegs wider üch handlen wend. Nůt mer, dann um frids willen; dann wir, so wir den ganzen tag hie im rat sitzend, viel můeh und arbait habend, dannocht müessend wir vil hinderred dulden, und dann erst znacht kompt [!] die wiber och ain uns. Also sond ir es nit im ergersten ufnemen, dann warlich ain rat üch als wol als den anderen burger schutz und schirm nach [398] allem irem vermügen ton wellend, und das gern. Man habs och wol gespürt kürzlich ain her Hainrichen Landolt, wie ain rat in oder die sinen geschützt und geschirmpt habend, und wollend noch witer ietlichem ton, so es not wurd sin etc. — Des dankt der custor her Hainrich Landolt inen gar trungenlich. Darmit ein end.

Wie der Türk Wien in Osterich belegerat hat.[1])

Item in dem jar 1529, do was küng Verdinandus erwelter römscher küng, und dwil dann Unger das küngrich

[1]) vgl. 118, 28.

och on ainen küng dozmal was, do vermaint künig Verdinandus das küngrich Unger im haimgefallen sin, und wolt och da künig sin. Welches nun der graf von der Widen understûnd im selbs zû handen stellen und wolt künig sin. Doch was er dem k. Verdinando ze schwach; darumb er dann fründtschaft sûchta zû dem türkischen kaißer. Welches dann zû dem tail dem türkischen kaißer ainmüetig was; dann er sunst nit vil gunst dem k. Verdinando trûg und dickermals sol geredt han und och dem k. Verdinando selbs zûgeschriben, getrowet und verhaißen: kume in uß Unger ze triben. Wie dann nun vil jar har sin tat zogt hat, daß er eben vil land und lût feerwüest [!] und im ondertänig gemacht hat, fürnemens, her uf dem ganzen ertrich ze werden, also uf V^ta Mathei ist er durch Unger heruf gezogen, Offen vor gewunnen, die cristen daselbs jämerlich ertöt, und was dann gûter kriegslût warend, venglichs aingenomen, mit im gefüert. Dann sin bruch ist alweg, so er ainen sturm wil ton ain ainer stat oder schloß, so stalt er dann die selbigen gefangnen christen kriegslût fornen ain den sturm, und deren nun vil tusent hat er bi im. Und kam für Wien, die stat in Osterich (welche dann Verdinando mit sampt dem ganzen Osterich zûtailt ist). Die wolt er also gewunnen und kam also mit ainer großen macht dahar, daß man sagt, ob anderthalb hundert tusent man; etlich sagend nach mer, ich laß es ston. Je do die in Wien hörtend, daß er daher zoch, do woltent [si] och in der stat das volk von wiber und kinder minderen, darmit si dester komlicher zû wer wärend und dester lenger ze eessen (!) hettend, und schicktend uß der stat hinweg ufhi dem land nach gen Lindtz ob 1500 wiber und kinder. Nun hat der Türk alweg ainen straifhufen, welcher von gengen rütter[1]) war, die strichend alweg ain tag-

[1]) leichte Reiterei.

raiß oder anderthalbi foranhi; die wurdent der wiber und kinder innen, iltent inen nach und erschlûgent si gotzjämerlich; das nun ganz claglich zeheren wer, ze schriben und ze sagen. Also legt er sich für die stat Wien, eben dri hufen ain 3 ort; sagt man wol, wie vor ietlicher huf si 100000 man starch gesin. Hand och dickermals ain die stat gestürmpt, wie dann do zmal ain büechli umgieng, wie dick und wo die stürm geschehen. Aber ie zelestzt do stürmpt er ain den dri orten [399] ainsmals. Er vermaint och ie, er woltz mit vile der lüten die, so in der stat warend, übernöten und -lüten[1]). Do half Got denen in der stat, wie dick er ainsatz und wolt henin in die stat under den muren graben, och bulfer und anders inlegen; welches dann alweg die, so in der stat warend, innen wurdent und inen gegen komen mit graben, ie daß alweg si des sturms verhindert wurdent. Und do er also dero stürmen nun etwan mengen verlor, daß man sagt, die statgräben legend vol des Türkes volk, iren wer ob fünfzig tusend umkumen, und das geschach als inhart 3 wuchen, daß die frummen biderben lüten, so sich dapferlich und ritterlich gehalten hattend, wenig hilf und zûzugs hatten: doch nach langen gesieden [?!], zech zech giengs, do zuchend etlich richstet och henab mit sampt fürsten, ritter und knechten. Und do der Türk semlichs vernam, do zoch er wider hinweg, ee und diße hilf henab kom; was wol die red, der Türk hät gesagt: ae, het er gewißt, daß k. Verdinandus nüt in der stat Wien och personlich gesin wer, er wolt die stat nie also vil geengstiget han, er beger allain des k. Verdinandus. Hat si[ch] och berüembt die stat gewunnen han; man hab sich ain in ergeben, man well im tribut geben. Und ietz kumpt aber die mer[2]), alsbald es wider warm werd,

[1]) d. h. überlüten, durch eine grössere Zahl von Leuten unterwerfen.

[2]) Mähre, Nachricht.

daß er im feld mög bliben, so wol er den k. Verdinandum erst recht sûchen; acht och schier dem k. Verdinando ze kurz geschehen sin; dann dwil ietz nun allenthalb das evangelium, das dann er nampt lutersch ler, in den richstetten geprediget wirt, darumb dann och büechli umgangen sind, wann und warumb sin brûder der kaißer Karolus uß Engenland in Italien und Tüschland wel; in welchen büechlin och namlich stat, wie dann er den stûl ze Rom wider uf well richten und des Lutersch ler demmen und abstellen; och darnebend etlichen stetten getrowt, so das evangelium angenomen hand. Darumb dann, wie wol Verdinandus si gemanet und angesûcht hat, zech nachgangen sind; schûf: uf diß trowung, wie dann nût on bild; dann soltentz ire stet oder lender entblötzet han mit kriegkhem [!] volk und dwil etwan durch ain pratik si uf dise voranzaigte trowung mit frömbdem volk durch ain schickung des kaisers überzogen sin worden. Das was die ursach, darumb man im also dem türkischen kaiser spat widerston wolt. Man tet och derglichen, als ob man gern het, daß der k. Verdinandus gehelgeg [!] was; redt menger: wann der k. Verdinand rûw het gehebt, so het er uns gesûcht; ist glich gût, Got der wil sinem wort bistand don. Giengend vilerlai reden umb, ie daß der Türk on großen bistand der stetten, so dem k. Verdinando[1]), enweg und abzogen ist; wie dann oben gehert hast. Der Türk lag bi 3 wuchen dannocht vor Wien, ee er abzogen ist.

Diße zwen, kaiser Karolus und küng Verdinandus, sind kaißer Maximilians sons sün, mit namen des jungen prinzen Philips sün.

[1]) es scheint zu fehlen: zugezogen sind.

[400] Von ainer nüwen krankhait, die man nempt der Engelsch schwaiß, wann si hie zů land ingebrochen hat.[1])

In dem jar 1529, als die koflüt henab gen Frankfurt sind gefaren ze herbst zit, do gieng und was also ain krankhait da, die kam die lüt also ain, etwan mit hitz, etwan mit kelti, glich wie die pestilenz oder feber acut, und als bald ain mensch semliche krankhait ainkaim, so müßt er sich angentz niderlegen ze schwitzen und kaineswegs die klaider, so er sunst ainhat, abton, glich in hosen und wammas sich ze schwitzen legen und also 24 stund ain ain anderen schwitzen, och weder hend noch füeß harfür ton; dann alsbald semlichs geschach, was im glich schad; och geschier zů dem wasser und anders ze ton wol vor wermen, und darnach uf das gschicktest zů dem kranken under die tecken ton und wol sorg haben, daß iendert kain luft ain den kranken gange. Wiewol nachiwertz uß witer erfarnuß arznien darzů geordnet und gefunden wurdent, daß selten kain mensch mer starb, dann welches übersach und sich nit recht legta ze schwitzen, der starb innert 24 stunden; welcher aber darüber kaim, der starb der krankhait halb nüt mer. Ze Costenz glich kam si och hin und gen Merspurg. Wie die convocatz zů Frowenfeld ußgeschlagen si.[2])

Item als uf Lucii im 29 jar znacht mengklichs da nach inhalt des mandatz ze Frowenfeld erschain, und aber der maister Ůlrich Zwingli, apt von Fischingen, comentur von Tobel, maister Cůnrat Schmid von Küßnach, predicanten von ober und nider Turgow, Rintail, Sant Gallen, Bischofzel, eben allenthalben har da erschunent, und das fürnemest, das dann da gehandlet ward, ie daß man sich da des sacramentz des altars halb verainbarte, damit man ainmündig

[1]) vgl. 119, 14.

[2]) vgl. 119, 21—120, 19.

und glichformig ain den kanzlen darmit und darvon umgieng und predigete; do was wol ainer, der hieß Jörg Gügi von Rickenbach ob Costenz; der hielt, daß under der gestalt des brotz im sacrament war blût und flaisch were. Aber ie maister Ûlrich Zwingli mit sampt anderen habend in zeletzst 6ᵃ darzû bracht, daß er sich och in des selbigen maister Ûlrich Zwinglis manung geben hat. Sunst hat wol maister Ûlrich Zwingli mit dem Dominico Zili von Sant Gallen ain lang gesprech und gefecht gehebt von des bans wegen, so vor zû Rineck im capitel um Sant Othmars tag gehebt was; welcher bi inen beschloßen was ufzerichten, ietlichen, so etwas täte wider das wort Gotes glich in den band (!); vermaint Zwingli, inen nût in irem gwalt sin, semlichen band ainzûrichten; ursachen: die von Sant Gallen und ander mer, so inen das oder dißer band nût ainmüetig wer; welcher wolt dann da zu Sant Gallen oder anderstwo semlichen band ufrichten oder ainen darin bekennen und ußschrien, es wurd vil pfaffen kosten. Und derglichen och von anderen fröden, es wer tanzen, singen etc; als dann der Dominicus Zili alsamet vermaint nût nachlon, widersprach der Zwingli. Darbi wurdent die, so ongeschickt zû predigen das recht clar wort Gottes, und och klag von inen dahar kam, geritteret[1]) und hindergestelt; dann vor zû Rineck hattentz angehebt ain her Hans Ûlrichen von Hagenwil, und ietz da [401] tatentz enweg den predicanten von Affeltrangen, Bußnang, Wengi und ander mer. Und wo ainer etwas mangels ain im hat sunst och in moralibus, dem ward och nit verschont. Prelaten warend nit sicher, die joch schon vermaintent vast geschickt sin, und och selbs under ogen uf dißer convocatz, si nementz sinodum, warend. Sind och und handtz beschloßen, ze jar zwai mal sinodum da ze halten und da ord-

[1]) durch das Sieb geschüttelt, auserlesen.

nung und fliß han, darmit nüt versumpt werd, das zů der eer Gotes gehört.

Nach viler handlung, nüt not zů schriben, es wurd mir ze lang, do bat doctor Johann Zwick maister Ůlrichen Zwingli mit im gen Costenz ze faren. Des begab si maister Ůlrich, predigete da ze Costenz etwa menge predig. Und wider ain haim ziehen kam er och gen Dießenhofen in das closter zů den frowen daselbs, hůb och ain da und wolt si wißen von irem fürnemen zů dem cristenlichen orden ze kommen; aber wie im was, die frowen, glich als ob es uß ainem ainigen mund sagtend, sagtent, inen möcht niementz zůkommen, der si uß irem versprochnen orden beredt ze gon; tätz mans aber mit gwalt, das woltentz Got haimsetzen und also warten. Uf das gat wol ain red um, man hab im nideren Turgow schon beschloßen und lüt darzů verordnet, die sollend das selbig closter innemen und si och nach geschicktlichait heruß tädingen; mag aber nit wißen, was, wie und wenn.

Also komend die predicanten von Zell wider haim uf fritag znacht, her Jacob mit dem statschriber, und her Lieb blaib noch lenger uß biß sontag; bracht er die ganzen som uf die stuben, und mornendes aines rat sagtentz, wie es ergangen ist. Und glich uf sontag, was sontag vor Thome, hůb her Jacob ain ze leren, wie man sich schicken solt uf den winecht tag; dann so wolt man den tisch des hern begon.

Von der ufrůr zů Wil im Turgow.[1])

Item als man vor gehört hat, wie dem apt von Sant Gallen uf zistag vor Katherine ain tag gen Baden bestimpt, doch lützel geschaft und geendet, uf semlichs wol ain red umgieng, wie man im wolt witer ainen tag zů Luzern uf drit sontag advent haben. Aber Zürcher und Glarner den selbigen

[1]) vgl. 120, 20—123, 3.

nüt wellen besüchen und rittend angentz henuß gen Wil und gen Rorschach, darnach gen Sant Gallen. Habend da zů Sant Gallen, als man sagt, mit den conventzhern gebarlat um ain ußkofen; hantz geforderet ainem ze geben 3 tusent gl.; doch si inen geboten 500 gl. bar und tusend ain zinßen 20 jar lang; ist also nüt beschloßen; schüf[1]): dise zwai ort hattent laßen langen ain al gmainden, darmit uß jeder gmaind zwen oder 3 gen Sant Gallen soltent komen, so woltend entlich aller dingen halb, bschwerden, es wer läß, väl, erschetz, zinßen und anders halb abred ton. Ich waiß aber nit, wie die rinder zuhent.[2]) Denen Gotzhußlüten ires dunkes halb mocht nienen gnůg geschehen, giengen och durch si red uß, man het inen vil mer zůgesagt, und ietz mocht oder wolt mans inen nit halten. Das laß ich ston, ja oder nan [!]; ie man sagt darbi, wie diße zwai ort hettend zů Sant Gallen im münster in den turn gebrochen, der dann vermuret was, eben dozmal, do man zů Sant Gallen im münster gerumpt hat, und habent [402], als man sagt, da das groß crütz, sarch und andere silbere gefäßt hinweg gefüert, und wels mans vermünzen; laß ich aber ston. Doch sol den Gotzhußlüten zůgesagt sin worden, do man allenthalben solt inzieher der rent und gült, so ain gotzhuß hat, satzen, namlich solt man inzieher und amptlüt uß den Gotzhußlüten nemen; do hat man für ain stathalter gen Sant Gallen gesetzet ain burger da dannen, mit namen Franzisten Studer, der dann vor vogt zů Sant Katharinen ist gesin. Och sol abgeredt sin, wann man nun rechnung sol geben, wo und wem, ie was da anzogen würd, alles sol im land bliben, armen lüten oder sunst, so es dürinen[3]) oder kriegslöf werend, ze gůt und stür, und solt man namlich nit uß dem land füeren,

[1]) ähnliche Formel wie ursach: etc.; vgl. 249, 12.
[2]) Redensart.
[3]) Teurungen.

och rechnung ton und geben for ainem hoptman und den zwölfen des ratz im Gotzhuß. Wie im was, ie mag man wol denken, si sind zeschlagen und hinweg gefaren.

Uf das, wie dann die von Zürch wider gen Wil komend und villicht semlichs och etlichen kunt ton was, habend sich etlich von Wil zesamen ton und ain ufrûr understanden, namlich von Zürch etlich boten geschmecht, geschlagen und gestoßen und darnach och mit gewalt understanden in das huß daselbs henin ze fallen, da och essen und trinken wellen, und won si also mit gwer, büchsen und anders dißes understûnden, docht glich der hoptman mit sampt anderen, so in dem huß warend, es wer ain anschlag und ließend sturm lüten. Do liefend die nächsten nachburen zû, und aber eb si komend, do ward dannocht in der stat Wil die sach wider gestillet. Und wie die pursame also ain das tor ze Wil komend und woltent wißen, was und warumb man stürmpte, gab man inen bschaid, ie die ursach des sturms wer abweg. Des woltentz die purschaft nit vergnüegig sin, vermaintent och glich, es wer ain anschlag, und ließend glich och ain sturm schlahen, und kamend der puren vil dahar.

Noch ains muß ich da melden. Die anderen zwai ort, namlich Luzern und Schwitz, warend eben och dozemal zWil und hattend begert an al Gotzhußlüt, was ob 14 jar alt wer, gen Waldkilch als uf des nüwen jars abent im 29 jar ze komen. Und die von Sant Gallen, von Bischofzel, Grafschafter, Arber, Costnitz (!), Appenzell und ander güt fründ und nachburen sich darin laitend, darmit nüt größer onrûw erstüend; und och der burgermaister Rösch von Zürch selbs die schmach, so inen geschehen was, nüt ze dem höchsten ermaß und uf das aller fridlichest darzû redt, ie daß kan not mer was, anders, dann es würd zû gutem gebracht. Dann man fieng, als man si hat für ursacher diser ufrûr, namlich den

canzler, den Albrecht, hofamma, den roten Sailer und Hans Polaien, ie iren wol 7; etlich komend darvon, Thoma Rimli, Galli Zeller etc. Und dwil nun diß glöf was, daß man eben dißen zwai orten Luzern und Schwitz die gmaind uf den vorgemelten tag nit mer mocht zeweg bringen, do wurdent die gmanden von den Gotzhußlüten zerat vor der stat Wil (das dann denen von Wil ain hegen, stedlen, höw und rebstecken mächtig schad was, dann man da alles wüst, das man semlichs fand, onangesehen, daß man inen den Gotzhußlüten uß der stat win und brot ain gût notturft gab) und ließend den sturm noch witer gon. Also kam nit allain dahin Gotzhußlüt, sonders [403] ander lüt mer, wie wol dannocht etlich, so nüt Gotzhußlüt warend, gewendt wurdent. Und also ward die gmaind ze Wil gestelt, und do hûb der pot von Luzern ain und redt ongevarlich diß manung: Fromen Gotzhußlüt, wie dann ir wol wißend, wie und wir mit sampt Zürch und Glaris als schirmhern diß gotzhuß Sant Gallen und och darin zû ainem gotzhuß Sant Gallen lib, er und gût ze setzen mit brief und siglen verstät; ist also unser ernstlich bit und begeren, üch laßen wißen, darmit ain her wider also güetlich werd ingesetzt; so wellend wir drob und dran sin, daß eben das, so onbillich beschwerden gehaißen und sind, üch abgenomen werdend, und wo wir üch etwas verhaißend als ains fingers lang, sol üch aines arms lang gehalten werden, darmit wir und ir in frid und son bliben konden.

Do gabend die Gotzhußlüt ongevarlich diße antwurt: Es si nüt nain, es siend vier ort bißhar schirmhern diß gotzhuß gesin; aber dwil die Gotzhußlüt sich besunderer wiß und gestalt mit denen von Zürch und Glaris des gotzwortz halb verpflicht, ie daß sie zesamen setzen wellen lib, er und gût, semlichs ze behalten, und wo ir, die von Luzern und Schwitz, üch also glichförmig im wort Gottes stellend, so wellen die

Gotzhußlüt üch glich inen halten, und was und wie die Zürcher und Glarner gehalten sind; och darbi, die wil ain abt von Sant Gallen bißhar si hab geregiert und aber sin regiment nüt uß nüwem und altem testament erhalten mög werden, so wellend si sin nüt, und der glichen. — Also begertend diße zwai ort semliche antwurt in schrift, so woltentz sis iren hern und obren bringen. Die ward inen och überliffret, und do rittentz also illigs ain weg. Und zoch jederman also wider haim.

Uf wenn der abt Kilian von Sant Gallen sich ließ benedicieren.[1])

Item uf der hailigen dri küng tag im 30 jar, do ließ sich her Kilian, apt des gotzhuß zů Sant Gallen, ze Überlingen benedicieren, und hat namlich groß fest von edlen, rittern und knecht, ie er ließ zů dem ersten sitzes (?) ze tisch setzen 40 tisch[2]), ist im warlich ain große som geltz daruf gangen, man schatzt ob 400 gl. Also hat er müeßen praticieren und handlen, darmit im semlich durch den bapst nachgeben wurt, darmit er nit henin gen Rom[3]) müeßt; dann sunst gehört ain gotzhuß Sant Gallen on alles mittel dem stůl ze Rom zů; aber von deren seltzamen loffen, wann ain abt von Sant Gallen eben im selbigen zit vertriben was von siner abti, und das tatend die von Zürch und Glaris mit sampt den Gotzhußlüten, namend ainsprach uß dem evangelio, wie er kaines wegs uß dem selbigen erhalten mocht sinen gwalt und regiment. Also hat der apt Kilian sich gen Überlingen gesetzt, biß und er zerecht möcht komen. Die anderen zwai ort, namlich

[1]) vgl. 123, 4.
[2]) vgl. 123, 8.
[3]) Ms. gerum!

Luzern und Schwitz, die sind der mainung im ie ze recht hilflich sin, und darumb schrientz täglich die anderen orter von des aptz wegen um recht an. Des nun 8 ort, namlich Bern, Friburg, Solotorn, Uri, Underwalden, Zug etc. zû inen versprochen hand, och hilflich ze sin, darmit und der abt zû recht kom. Dann der bricht, so zwüschent den 5 orter und denen von Zürch gemacht ist, sagt und gibt zû, daß menglichem das sin wider zûgestelt sol werden, es si dann apt oder prelaten und ander, worumb dann ainer brief [404] und sigel hat. Das dann vil red bet; dann wie vor gemeldet ist, daß man um Kathrine dem apt von Sant Gallen ainen tag gen Baden im Ergow gesetzt hat, aber da nüt hat mögen funden werden, do rittend wol etliche ort den nechsten gen Luzern und woltend da handlen und von der sach reden. In dem für der apt wider Überlingen zû. Do was wol die sag, Zürcher hettend al päss verlait, darmit und man in ufhüeb und inen den überlifrote; laß ich ston. Und eben, wie dann och vor gehört hast, wie die puren mit ainem sturm zesamen kamend gen Wil und etlich gefangen wurdent und übel gebrucht und gekestiget, dann man zech si, si hettend ain haimliche kri oder verreteri zesamen versprochen; aber wie im was, die armen biderben lüt warend onschuldig, und do zaich man des aptz brûder, den Batzenhamer, och deren ainer sin. Welcher nun uf den tag gen Baden al Gotzhußlüt, und welcher semlichs uf in rede, dahin laßen laden oder citieren, da wel er menglichem zû dem rechten ston und antwurt geben, und do solt och merklich in des aptz sachen gehandlet werden, daß man schier darfür hat, so ver die Zürcher, Glarner und Gotzhußlüt nit von irem fürnemen abstüendent, es wurd onrûw machen. Do Got vor sig, daß wir kan onrûw habend.

Hie hernach volgt ain grüntliche missif, so Baltassar Rug siner mûter gen Rorschach von der belegerung Wen[!] in Osterich durch den Türken im 29 jar geschehen zûgeschriben hat.[1])

Min kintliche trûw zûvor, ain herzliebe mûter. Ich laß dich wißen, daß ich frisch und gesund bin von den gnaden Gottes; des glichen von din und all den mein verwandten wer mir ain sondre große fröd zû hören. Dann allain, mein liebe mûter, wiß, daß ich min tag nie größer liden erliten hab, dann ich ietz ain den zenen erlid, Got well, daß es nachlaße; mit merem inhalt der brûder und anderen gescheften, nit not da zû melden.[2])

Weiter, min herzliebi mûter, so wiß, daß ich vor ainem halben jar oder nit als lang im sin gehabt hab, ain weib, das din und min nutz und erlich wer geweßt,[3]) zû nemen; in den dingen hat mich der her[4]) zû dem hungrischen kriegsvolk mit profant und großem ainzal geltz gen Hungern geschickt, dardurchs[!] es dann gehinderet; dann ich durch groß und mechtig hansen abgestochen worden pein (!), in minem abweßen. Doch wann der Türk nit wer geweßt, so achtet ich es nüt so groß als sunst; dann ich waiß, daß ich minem hern dergstalt in dißer raiß zû Hungern gedient hab, wann ers recht wil erkennen, als mir ongezwiflet, so wolt ich kain wib darfür haben; dann ich in mines hern dienst von Rab uß Ungern von ainem flecken zû dem anderen von dem Türken vertriben bin und alweg der letzst piß gen Wien mit großer geferlichait gen Wien kommen; wil geschwigen zû Wien in glicher gefer-

[1]) vgl. 118, 28.

[2]) Der letzte Satz vom Chronisten gesprochen.

[3]) Der Briefsteller schreibt zum teil fremde Mundart, vgl. mein, weib. neben min, din.

[4]) sein Dienstherr.

lichait und großer müeg gestanden; Got si lob, der hat mir on min verdienst noch alweg dardurch geholfen.

Aber wie mit großer not, ist mir hie zů kurz[1]) zů erzaigen; doch zum tail wil ich dir die erbermkliche neuwe zeitung zů wißen ton, so dißes land von dem grusamen find dem Türken erlitten, und dermaßen verderbt ist, daß in Osterrich [405] kinds kinden entpfinden werdent, auch für hin in vil jaren sich nemen mer [!] so vil Schwaben und Oberlender darin erneren und ufpringen werdent. Das mir och zů clagen ist; dann uf das land waß ich kain datum meiner richtumb mer zů machen;[2]) dann hern und pauren darin verderbt, als wol min hofnung geweßt ist. Nun im namen Gottes, auf ain jungen man gehört, daß er vil land erfar; also wil ich och pald ton. Doch wil ich for laßen[3]), wo es henuß well mit dem Türgken.

Weiter, min herzliebe můter, daß ich dir hie schrib von wegen des Türgken, magst für ain gwüße und gruntliche warhait sagen; dann ich sölichs aigentlicher person erfaren und wißen hab, nit daß ich dirs von hören sagen schrib.

Erstlich ist der Türgk den 21 tag septembris an Sant Matheus tag gen Wien für die stat und da dißen tag mit großer anzail folks gelegeret; vo[4]) welchem Türgkischem volk ich nit mer als drei stund von Hunger gen Wien komen. Den fierten tag darnach hat er sich der maßen und mit aigner person gesterkt, daß man angefangen alle forstet, so zů Wen, zů verbrennen; dann man die selbigen mit der wenigen ainzal des kriegsvolks nit hat mögen enthalten. Dann alles kriegsfolks [!] zů roß und fůß, Spanien, Tüscht und Behem, sind nit

[1]) vom Raum zu verstehen.
[2]) sein Datum machen, setzen auf etwas = Absicht haben.
[3]) verschrieben für losen?
[4]) Ms. von.

mer geweßt dann 15 tusend. Der burger, so von hinn nüt geflochen, ist gar ain klaine ainzal geweßt, sunst ander onnutz folk, so onnutzpar und mer schad dann nutz ist, vil geweßt. Doch dass ich uf min mainung kom, aim sechsten und siben und zwanzigosten tag diß monatz hat er sich mit gwalt und merklichen gesterkt zů nechst für die stat in die forstat gelegeret und da angefangen zů schanzen und sich zů bewaren, auch die stat von aim ort des waßers zů dem anderen angefangen zů undergraben, darvon kain glichnuß zů geben. Des glichen von erstem tag siner belegerung angefangen zů schießen, ain sölichs onerhörlichs schießen altag und nacht, on underlaß, davon nit zů sagen, und nit anderst, als man vor zeiten aim karfritag pei uns mit klaffen zůr metti geschlagen. Doch mit kaim sunder großen geschütz; doch was er für geschütz gehept, das hat er nit gespart und den großen schaden darmit geton. Darnach ain 9. tag octobris hat er die maur zů Wien angefangen zů sprengen und in 4 tagen ain 4 orten zersprengt und alweg im zersprengen den sturm angeloffen. Auf solichs sin graben und stürmen hat man angefangen, wo man hat mögen merken, daß er grab, hat man wider gegen im graben; damit man vil stürm gewendt hat; doch hat man al stürm behalten und erobret. Und ist als kriegsfolk frisch und frölich, darzů ganz begirlich uf den Türken geweßt. Das inen schaden bracht hat; dann al stürm [1]) ... dann uß begirlichait ist man uf ain tag für die stat gefallen, hat sich wellen mit im schlahen; da ist ain schad geschehen uf unser seiten, doch nit groß gegen ainer solchen zall der finden, als da geweßt. Dann das soltu globen, und al gefangen Türken habentz bekent, daß er trümal hundert dusig stark vor der stat si gelegen und also um die stat fünf gewaltige leger gemacht und für und für ain new folk, so

[1]) hier scheint der Abschreiber eine Zeile übersehen zu haben.

geraßt ist gesin[1]), an den sturm getriben. Doch hat er der stürmen so vil verloren, daß er zûletzst sein folk mit gwalt hat müeßen zum sturm triben, und uf das letzst hat ers mit kainem gwalt noch straichen mer darzû mögen pringen. Dardurch unser volk frölich und ganz gesterkt worden; dann da sunst kain trost [406] geweßen ist, dann Got und unseren henden hilf. Dann dri wuchen und vier tag hat niemant weder uf wasser noch land zû uns mögen. So die künigl. mt. gleich gern hilf het geton, wer es siner majestat nit muglich geweßt, dann mit ainer großen zal volks. Doch ist als volk, so in der stat geweßt, ganz onverzagt und frölich geweßt und allain besorgt, daß in die leng abgang ain profant wer geweßt; dann sich niemantz des abzugs getrost hat, die wil er so stark hie geweßt.

Doch hatz Got gefüegt, daß er uf den fünfzehenden octobris mit aim gwaltigen großen schießen und geschrai ist abgezogen; daß wir nit anderst vermaint, dann er wolt erst recht stürmen. Darnach gegen tag ward es so gar still und daß etlich gefangen von dem Türken herin komend, die ainzaigtend, wie der Türk abzüg. Dem also ist gesin. Doch ist er mit solchem gwalt abzogen, daß es wol fünf tag gewert hat, e er gar verruckt sei, daß man in nun nit mer hat mögen sehen. Ietz nach sinem abzug kompt merklich vil volks, so der tirann hinweck ist.

Also hastu das merklichest, so das land und die stat erliten hat, uf dasmal. Got behüetz fürohin. Wolt dirs gern als genzlich und aigentlich geschriben haben; so hat mich der her ab dem schriben berüeft und wider um das land enthalb der Tonow, so noch onverderbt ist, zû bereiten verordnet. Deshalb wiß mich nach datum diß priefs weck geriten sein; etc. Ich schick dir hermit für ain halben guldin münz, so man hie

[1]) welcher vorher gerastet, geruht hatte.

geschlagen in der belegerung, gilt ain jedes sechs crützer; die nim also von mir zů gůt für ainen peut pfennig.[1]) Dann si ist seltzam und ein großer not geschlagen, als du uf der münz finden wirst. Hiemit biß Got befolhen. Datum zů Wien den fierten tag octobris nach des Türken abzugg zů Wien.

Din gehorsamer son
Baltassar Rugg von Danneck etc.

[*Witterungsnachrichten.*][2])

Item wie dann im 29 jar es in der pfingstwuchen ainhůb ze regnen, das traibs den ganzen somer biß Costenzer kilchwihi, daß es über 2 oder 3 tag nie schön was; was och also kalt, daß man den ganzen sommer die stuben haizen můßt; ward wenig korn und darzů was ward, das erschoß nůt, man gab och schier das ganz jar herumb ain fiertal kernen um 7 β. dn., etwan 1 crützer mer, etwan 1 crützer minder. Und ward der allersurst win, den eben schier niemantz mocht trinken, man schankt wol alt win;[3]) der schlůg ummerdar uf von sechs pfeningen biß uf 10 den. Och dargegen was der winter also warm und stet, daß nie kain schnee, der über nacht lege, fiel; was fast ain frůe jar, zů mittem merzen hatten al krießbom verblůet, und sagt man ent des mertzes, man wolt die reben erbrechen. Das korn was fast hübsch im feld, und wolt dannocht das korn nit abschlagen. Und als uf 3 tag aprellen fieng es ain ze schnien und fiel ain größerer schnee, dann des ganzen winters nie, daß man in Appenzeller land und Turtail kömerlich wandlen mocht; und in der großen wuchen schlůg das korn uf, uf $8^1/_2$ β . . . .[4]) und nach und nach uf 11 β den., und das wereta lang.

[1]) Beutegeld.
[2]) vgl. 117, 19.
[3]) Ms. der.
[4]) hinter β ist noch etwas, das man am ehesten „1 fl. kon“ lesen kann.

[407] Witer von dem richstag, wie er beschriben was,[1]) und wie dem abt von Sant Gallen zů Baden ergangen ist.

1530. Uf 19 tag merzen ist ain bot herumb geritten, hat denen von Schaffhusen, abt uß der Richenow, Costenz, bischof von Costenz, apt von Crützlingen, bischof von Chur, apt von Sant Gallen, apt von Sant Johan, apt von Ansidlen, ain mandat, durch kaißerlich majestet ußgangen, uf den richstag gen Ogstpurg uf 8 tag apprillis ze komen und erschainen überantwurt. Was wol die sag (acht wol nun deren, die den kaißer nit gern habend im land), die k. majestet sie und müeß wider hindersich von des küng von Frankrichs sönen wegen; dann des kaißers volk in Hispanien wellend die sön nit nach dem gehaiß und entphelch heruß geben, biß und die kaißerlich majestet widerumb haim in Hispanien komm. Nachiwertz witer.

Als[2]) uf den nechst gehaltenen tag zů Baden die nün ort der Aidgnossen sich verainbart in die sach, die von Zürch und Glaris ains tail, und Luzern, Schwitz und den abt von Sant Gallen betreffend, ze legen, haben och dem abt von Sant Gallen zůgeschriben semlichen abschaid nach allem altem siten und gwonhaiten, wie dann ie von welt har ain abt von Sant Gallen zůzeschriben gebrucht ist, nach aller wirde, und och darneben den Gotzhußlüten den tag mit sampt vollem gwalt uf sontag Oculi da ze Baden erschainen. Also do min g. h. von Sant Gallen och uf semlichs schriben den tag hat sollen sůchen und aber nüt mogt verston, daß die Zürcher s. g. och glait hetten geben, verzoch er zů Waltzhůt und wolt nüt komen, biß s. g. ain verschriben glait het. Do hand die nün ort s. g. ains verschriben glait durch den lantvogt von Baden, onangesehen, daß die von Zürch kain

[1]) vgl. 124, 11.
[2]) vgl. 124, 18.

willen darin geben hand, och kain glait s. g. hand geben wellen, zûgeschickt; welcher lantvogt selb 15 in selbs uß gehaiß der nün orten zû Waltzhût geholat und s. g. also gen Baden geblait hat. Also ist s. g. herlich wol mit 30 personen ze roß und fûß gen Baden uf den vorbeschribnen tag komen, aber erst uf sontag Letare um die 11. Och darneben ist die sag, wie die von Bern gen Zürch ir botschaft geschickt, die von Zürch ernstlich gebeten und erinneret, wie und daß die von Zürch kain glimpf, fûg noch recht habent, dem apt von Sant Gallen uf sin apti dermaß ze stellen und im da mit rûwen ze sitzen nit wellen vergonnen; ursach, si sigend nüt über das gotzhuß Sant Gallen hern, si sigend allain schirmer wie ander Aidgnossen mer; wellentz aber ie nüt gern schirmer sin, so sollentz hand abton, so könd ain abt anderstwo um schirm und schutz sehen, und derglichen red hattend si geton. Aber wie im was, ee und inen antwurt von denen von Zürch klain und groß räten gegeben ward, ward sin der Zwingli innen und kaim an die kanzelen und predigete und schlûg die schellen dermaß denen von Zürch um die oren, daß die Zürcher denen von Bern ir bet abschlûgend, kainswegs inen da wilfaren, sonders irs fürnemens beharren.

Nun uf das, nünt dester minder ist der tag fürsich gangen und hat man den abt und Gotzhußlüt verhört. Gat nun die red um, eben die 9 ort wellend den abt wider inhe han; uß dem ich im dester me globes gib, dann die boten der Gotzhußlüten sind haim komen, aber wenig geschrais, als si dann vor gebrucht hand; denk schier, ir mûtwil und regiment wel durch ordnung Gottes abgestelt werden.

Uf das och hat man och (!) von Baden gen Frowenfeld dem landvogt ain mandat und abschaid zûgeschickt mit semlichem inhalt: ie das hinfüro die anderen ort nit wellend [408]. daß die bursame, so gmainen empter zûstond, allain ir anligens

halb gen Zürch loffend, sonder bschaid und anders von gmainen orten, so ain lantvogtien und gmainen empter [tail] habend, nemen und entphahen sollend. Und uf das och den lantzrat im Turgow, welchen die puren vorgesetzt und geordnet habend, ablassen künden. Och habens dem abt von Sant Gallen ain anderen tag uf mitten maien gesetzt. Über das alles sind die von Zürch uf zistag nach Ambrosi, was aim mentag nach Judica, zů Winfelden für die gmanden gstanden und inen helfen und vergont meren für 1 mut korn, der do koft ist, 10 β den. geben und nit mer; eben wer den puren vil nachlaßt, den wendtz für ain hern haben, es si per phas oder nephas. Uf welches och der bote von Zürch ain der gmaind, wie si ietz nůt aigentlich aller bschwerden halb kundent handelen, ursach mine hern von Zürch habend ernstliche botschaft gen Bern geschickt, siend also ietz nůt als gar müeßig, der gmand da ze Winfelden fürgewendt.

Wie die boten gen Bern sind komen.[1])

In dem zit, als du vor gehört hast, sind die boten von Zürch und Glaris gen Bern für ainen großen rat komen, habend also ir ding fürtragen: namlich wie der abt von Sant Gallen der mainung si, alsbald er wider hein kem, alls das, so si nach dem wort Gottes habend enweg ton, wider ufrichten, und och darbi vermelt in frages wiß, ob die von Bern semlichs, so ir bot, man namen Emanuel, ze Baden uf dem tag und och vormals zů Zürch vor ainem rat inen undersagt hab, deren von Bern entlich befelch und mainung si oder nit, und was si sich sollend zů inen versechen, weltend si geren wissen. Habend sich die von Bern ongevarlich dißer mainung und antwurt entschloßen: ja, wie und was das clar wort Gottes antrift, sigend si nach des gmůetz wie vor, die bundtnuß das selbig

[1]) vgl. 127, 1.

schützen und schirmen; aber was sunst lib, gût, buntbrief, sigel und warumb dann gman Aidgnossen sich onderstandent recht ze sprechen, eben was üßerlich handel, deren sich die anderen ort underwendung dünd, wellend si kains wegs darwider sich speren noch handeln. Uf das hand Zürch und Glaris begert, die von Bern sollend doch inen och boten heruß in das Turgow gen Frowenfeld, den Turgower puren, deren onzimlichen bschwerden milterung ton, zûgeben. Das habend nun die von Bern gewilget, doch nit anderst, dann man sol die bschwerden der puren und antwurt der grichtzhern in geschrift nemen und wider hindersich bringen, und schlechtz nüt da beschließen und nachgeben.

Also [1]) uf das sind Zürch, Bern, Glaris uf zistag in der osterwuchen gen Frowenfeld komen, habend die bursame und grichtzherren dahin beschriben. Sind also uß ietlichen grichten 1 man oder zwen dahin ußgeschossen, sind wol darnebend boten von Friburg, Solotorn und Zug ongebeten komen, habend och wellen loßen, was doch da gehandelt werd. Also habend die puren wol 29 artikel der beschwernuß fürgewendt, uf welche glich die grichtzhern antwurt geben hand. Welches alles in geschrift genomen und mit anderen tagsatzung uf sontag crützwuch inen uf diß artikel antwurt ze geben. Dargegen, wie oben gehört ist, wie Zürch und Glaris zû Bern vor rat ir ding fürgewendt hand und was inen für antwurt ongevarlich geben ist, sind si nit voll uß der stat komen, die boten von Schwitz und Luzern sind och komen und für rat begert; ist inen och ain gûte antwurt des abtz von Sant Gallen handel betreffende geben worden.

[1]) vgl. 130, 11.

[409] Wie man den abt von Sant Gallen zů Baden zeletzst abgefertiget hat.[1])

Uf mittem maien im drisigosten jar, als dann gmain Aidgnossen och zů Baden dem abt tag gehalten und im aber anderst als uf ietz mitmaien ain tag gen Baden gesetzt und der abt sich darain gelaßen, henab gen Waltzhůt gefaren, den tag wellen besůchen: also hattend Zürcher so vil in die anderen Aidgnossen tragen, daß der apt nit hat glait mögen erlangen, sonders hat durch boten ainen abschaid müeßen erlangen, und ist im weder in der güetlichait noch im rechten in ze verhören abgeschlagen. Ist wol zů vermůten gesin, dann dwil der tag zů Baden gehalten ist, fürend abermals zwen burgermaister von Zürch mit sampt denen boten von Glaris im gotzhus oder lantschaft Sant Gallen herumb, habend das regiment erst recht in die hand genomen, die ämpter besetzt, ordnungen und satzungen gmacht, wie man aller dingen halb sich hinofür halten welle und soll; och denen von Sant Gallen das closter und al zins, rent und gült, so in der stat gricht lige, ze kofen geben aingeboten. Und uf das gieng ain red um, wie die von Wil etlich prief funden, also: wann kain apt me zů Sant Gallen si, sollend si aller ding ledig sin, zins, stür und anders, so si for ainem gotzhus schuldig und kantlich gesin sind. Des selben glichen understůnd[end] Grafschafter und Sant Galler och, niemantz ůztzat mer pflichtig oder schuldig ze sin. Eben alle welt wolt gern loß und ledig von allen bschwerden sin; sorgt man ufrůr; dann soltend Gotzhußlůt zins und anders ußrichten und zalen, und darnebend solte[nd] Wiler, Grafschafter und Sant Galler ledig sin; wer onlidlig.

[1]) vgl. 128, 4.

Der puren bschwerden und der grichtzheren antwurt daruf volgt hernach.

Uf fritag in der osterwuchen, was Sant Jörgen abend im 30 jar, habend die Turgöwer ir beschwerden, so si gegen den gaistlichen und weltlichen grichtzhern im Turgow tragend, und dargegen die gedachten grichtzhern uf jeden artikel ir antwurt vor minen hern der fünf orter, namlich Zürch, Bern, Zug, Friburg und Soloturn ratzboten, die zit zů Frowenfeld bi enanderen versamlet, in geschrift ingelegt und dargeton; wie dann semlich bschwärd artikel und uf jeden insonders der grichtzhern antwurt, wie si ingelegt sind, hiernach aigenlich begriffen und verstanden werden.[1])

[419] Wann den puren im Turgow die antwurt worden ist.[2])

Als uf sontag vocem jocunditatis im 30 jar, do kamend etliche ort, namlich Zürch, Bern, Solutorn, Zug und Glaris wider gen Frowenfeld und gabend den buren mit sampt den grichtzhern uf die ingelegten artikel ainen abschaid. Also was sol ich lang darvon schriben? Die grichtzhern sind von allen ainsprachen, so die puren ain si gehebt, ledig erkent, bi alten abschaiden, briefen, siglen, brüchen, gwonhaiten, alten harkomen erkent; allain ist den puren nachgelon für ainen koften mut kernen schillig gelt ze geben, wie dann der selbig koft ist. Des hand die grichtzhern abermals ainen versigleten abschaid begert, welcher inen erkent und geben ist.

---

[1]) Die Beschwerdeartikel und die dazu gehörigen Antworten, welche Sicher auf pag. 409—419 verzeichnet hat, werden hier übergangen; man findet sie bei Strickler, Eidg. Abschiede, Datum Frauenfeld 1530, 23. April. Vgl. oben 127, 20.

[2]) vgl. 130, 11.

Wann die puren im underen Turgow gen Zürch von den klöster wegen geschickt hand.[1])

In der pfingstwuchen im 1530 jar wurdent abermals die pursame in der langrafschaft Turgow zerat, henin gen Zürch für si ze bringen, wie si entlich der mainung siend und beschloßen habend, die klöster, so in der langrafschaft Frowenfeld ligend, durch si uß dem Turgow bevogten und si zů iren handen ziehen, dwil doch niemantz billicher das tů und och inen selbs zůstand; darbi die von Zürch gebeten, inen das gonnen, och hilf und rat darzů ton, mit merer artikel. Uf welches aber die von Zürch sich kurz bedacht, inen ainen schlechten abschaid geben, daß ich wol merken mag, inen gar nütz gevallen. Noch als man sagt, habendtz uf ain nüws ainder 4 ußgeschoßen henin gen Bern, da lůgen, ob inen irs anligen möcht glingen.

Von dem richstag zů Ogspurg uf den ersten tag mai ußgeschriben.[2])

Anno 1530, als dann vor gehört ist, wie die sag was, der kaißer Karolus kem zů land, was mengklichem ongloblich, daß er komm, und wie s. kaiserlich majestet frid und ainigkait in allem Italien gemacht, sich och laßen merken, er well heruß och der glichen ton. Und des bschrib sin kaiserlich majestat von Bononi ain mandat sölicher inhalt: daß allain s. k. m. herz und will, um frides willen ze komen. Des och uf den nächsten tag, das ist 2. mai, herzog Hans von Sachsen curfürst, herzog Hans Fridrich, siner gnaden sun, Franciscus herzog zů Lünenburg, und Wolf fürst zů Anhalt inzogen. Nachmals über etlich tag herzog Jörgen von Saxen sun und mit im ain fürst von Anhalt; darnach mar-

[1]) vgl. 130, 26.
[2]) vgl. 131, 11.

graf Joachim zů Brandenburg, herzog zů Stettin und Pomern curfürst, und mit im Fridrich, siner gnaden sun; herzog Hainrich zů Praunschwig, Philips lantgraf zů Heßen, und fürst Hans von Anhalt; herzog Ernst zů Brunschwickg und Lünenburg, Philips bischof zů Spir, her Herman erzbischof zů Cölen, herzog zů Westvalen und amministrator des [420] stiftz zů etc. Und als uf mitwuch nach Trinitatis morgens um 5 ur, do kament al fürsten und hern uf der ratstuben zůsamen, ratschlagen, wie man den kaißer entpfahen wolte. Und uf den abend um 5 ur, do zugeng [!] die Ougspurger uß mit irem zug dem kaißer entgegen biß ain die Lechbruch, da dann die kaißerlich majestat fürfaren můßt, und och al fürsten und hern, so da zů Ogspurg warend, rittent henuß in das feld. Und do si zů der kaißerlichen majestat komend, vielend si von den rossen und entphienhend die k. m. also ze füß und hieltend also red mit ain anderen. Uf das komend vier von dem rat zů Ougspurg mit dem himel, namend die kaißerlich majestet darunder und giengent also biß mitten in die stat henin. Do komend die tumhern mit allem hailtům in ainer proceß k. m. och entgegen, und hattend och iro sechs tumheren ain himel, under welchen si k. m. nament, und kament also biß zů dem münster. Do stůnd k. m. ab von dem roß; dann k. m. rait uf ainem klainen wißen roß, und gieng henin in das münster; do ward k. m. durch ainen bischof ingesegnet. Nach dem rait mengklichs wider haim. Der glichen rüstung mit gschütz und harnascht, och kostlichait der klaider, deren Ogspurger und sunst k. m. und anderer hern, kan man nit ußschriben; daß eben mengklichs sagt, in tüschen landen semlichs inziehens nie mer gesehen han von kostlichait wegen. Und als uf 16 tag, was unsers herren fronlichnams tag, do hielt man ain erliche procession mit dem sacrament; 6 fürsten trůgend den himel; der bischof von Mentz trůg das sacrament,

küngklich majestet zů Unger und Beham füert den bischof von Mentz ain ainer siten, ain der ander siten füert in och ain curfürst, und gieng kaiserlich majestat dem sacrament nach, geklait in ainen brunen sammat mit ainer brünnenden kerzen in der hand tragende nach, mit sampt wil fürsten, hern, ritter und knecht; ist eben alle welt gangen, biß allain drü fürsten sind nit gangen, namlich herzog Hans von Saxen, langraf Philips von Heßen und der von Brandenburg mit sampt irs glichen globens halb sinds och nit gangen.

Von der rechnung zů Baden.[1])

Uf Johannis im 30 jar, als dann alter gwonhait nach rechnung zů Baden ghalten und aber alles, so mengklichem anligt, da och durch gmain Aidgnossen verhört und abermals die panditen von Wil sich dahin verfüegt, hilf und rat gesůcht, und abermals wenig erlangt; man laßt ainen wol von dem sinen gon, aber kommerlich laßt man in wider zuhi komen.

Nüw ansehen der letzgen halb in der stat Bischofzel.

Als uf Sant Ůlrichs tag im 30 jar morgens bschickt ain ersamer rat zů Bischofzel die caplan, namlich Velti Maiern, Fridli Sicher, Wilhelm Hensaler, Jacoben Lasten, Jacoben Schalten (her Fridrich Hensaler was nit ainhaimsch, Bartlome Liner stůnd da von sines sons wegen). Hielt also Herman Rietman inen ongefarlich diß mainug für: Wirdigen gaistlichen hern, darumb dann asa (!) ain rat nach üch geschickt hat, ist das die ursach; wie dann her Ůlrich Lieb asa von uns hinweg und anderschwo underkomen, darumb dann die predig, so er versehen hat, ledig ist, und wir also bi dem Blarer, m. Ambrosi, gesin, sins ratz gepflegen, und aber nit glegen wil sin, also die predigen, so her Ůlrich geton, laßen onersetzt hin gon; och wir der mainug sind, sin pfrůnd ain die

[1]) vgl. 136, 6.

armen, och ain die schûl verwenden: so ist unser beger, ir erkießend under üch ainen oder zwen, dann namlich under üch [421] zwen oder dri sind, die do vor ziten helfer sind gesin und geprediget habend; daß der selben ainer oder zwen darzů durch üch geordenet werdent, namlich aim sontag nach imbis ain predig und aim dornstag morges och aine zetůnd; und wann das geschicht, so werdend ir der letzgen halb ledig sin; die korhern werdend hinfür die lectur allain versehen.

Also namend die caplan ainen verdank uf semlichs ainmůten, so dann geschehen was. Do drat och Barthlome Liner von sines sons wegen, welcher dann och ain caplan was, ußhi. Nach allem ratschlag redt Barthlome Liner von sin selbs und andren caplanen wegen ongefarlich diß mainug: Fromen fürsichtigen ersamen etc., ain fürhaltung geton durch min h. stathalter habend wir nüt wol verstanden; ist zů aller ersten unser früntlich bit und begeren, ir wellend ermeßen der großen abgang unser pfrüenden, namlich daß sunst die corpora klain, uf das och jetz der kornen [!] zins verenderet und sunst zech nach gat[1]), was man gen sol, wie ir dann selbs wol ermeßen kondent; uf das och etlich mit vil kinder ze beschweret, darumb si wenig mögend ußgeben; si dorftend baß, daß man inen mer geb, dann daß si ußgebend. Doch bitend si mine hern, daß si doch ain ainer predig vergůt haben, so wellend also lůgen, ob inen das füegen wolt. Uf das gabs ain rat nach. Doch schiedent auß her Jacoben Schalten und her Jacoben Lasten mit sampt her Wilhelmen Hensaler, die soltend dem schůlmaister in der schůl bholfen sin; dann man würd ain der kanzel verkünden: welcher in der phar kind het, die er gern zů schůl wolt schicken, möcht ers nun ton on allen costen, man würd menglichem sine kind umsunst und vergebentz leren,

[1]) zähe eingeht.

man würd dem schûlmaister uß her Ûlrichs Lieben pfrûnd ain erschuß[1]) ton, und die dri caplan wurdent für ir lesen und predicanten bstellen in der schûl im beholfen sin. Die übrigen sollend sehen, wo und wie si im tüend, darmit semlichs versehen werd. Und also erst uf Sant Michaels tag ist es gar ufgericht worden. Hat her Valtin zum ersten ainen predicanten bestelt und haben maister Wilhelm und der Landolt mit ainanderen die selbigen wuchen die lectur versehen. Darzû ist uf sontag darnach durch den schûlmaister ain morgens, wie man dann vor die frûwmess gepflegen hat ze han, ain letzgen den dienstmagten zû gût, darmit sie och predig hören konden, angsehen, und habend och aim mentag darnach die 3 caplan in der schûl ir arbait ze ton aingehebt; welches als in derselbigen wuchen durch ainen ersamen rat beschloßen; also al tag. Nova.

Wenn der Schappaler von Sant Kathrinen genomen und in das brûderhuß geton, daß er die predicatur im münster versehen kund.

Anno 1530 jar do hand die von Sant Gallen den Schappeler wider von Sant Kathrina dannen genomen und in in das Brûderhuß gesetzt; da sol und muß er die predicatur im münster versehen.

[1]) Zuschuss.

Namen-, Wort- und Sachregister.

A

Ach, Achen 185, 29.
Acheli, profoß 212, 12.
Adlican Rûdolf von 182, 21.
Aidgnossen 13, 4.
— nach Neapel 29, 15.
— mit dem bapst gegen Frankrich 38, 28.
— über den herzog von Saffoi 40, 18.
— gen Dietrichsbern 40, 25.
— erhalten das liden Christi in ire paner 41, 26.
Aim Berg Joseph 62, 30.
Aim Ort 106, 29.
Aim Stan, Albrecht 184, 24.
ainlegen, verabreden 98, 7.
Ainsidlen, Ansidlen 9, 1; 18, 22; 37, 26; 81, 23.
Alber Hans 74, 22.
Albrecht hofamma 255, 1.
ald, oder 27, 15.
Altstetten 86, 9.
anhi 154, 15.
St. Annen altar 102, 20.
Anthonius, siehe unter Fintselig.
Anwil Fritz Jacob von 61, 11; 74, 22; 162, 11; 190, 7.
Appenzell 3, 6. 8.
Appenzellers berg 236, 24.
Appenzeller Cristen 210, 18.
appostützleri, Heuchelei 191, 4.
Arbon 86, 9.
Argau, Peter von 8, 13.
arme Jecken 6, 9.
armer Cûnrat 51, 8.
asa, also 246, 3; 271, 24. 25.

B und P

Babenberg 214, 4; 216, 9.
Bachman Hans 110, 2.
Baden 271, 10.
Baden, disputation 73, 8; 220, 3.
Baiern, herzog Heinrich von 9, 28.
— — Cristof und Albrecht 16, 14.
— — Albrecht 24, 18.
Baltasar Dr. von Waltzhût 60, 24; 61, 22; 188, 22.
band, Bann 251, 12. 15.
pandit, Ausgewiesener 130, 8.
bank, zbank sten 205, 4.
bäpst, dri in sechs wuchen 34, 24.
Barbara von Keßwil 227, 7.
Parensperg 6, 12.
barlen, parlieren 120, 20; 197, 5.
Barthlome her 96, 27; 123, 16.
Basel 14, 32; 34, 1; 85, 8; 171, 28.
Bastian, Bastion, bichtvater 77, 7.
Bastion, conventher und schriber 102, 12; 223, 18.
Batzenhaimer 136, 13; 257, 23.
Baugeschichtliches 22, 23; 89, 3; 93, 21; 94, 1; 94, 24; 102, 7; 104, 21.
Pavi, Bavi 41, 10; 65, 17; 197, 16.
Payer Wilhelm von 147, 24.
becher silberne 104, 21.
beckenbrot 152, 30.
Bêertz Ülrich 143, 20.
Behamer wald 18, 2.
— krieg 35, 29.
St. Benedicts altar 102, 19.
Bellenz 21, 29; 34, 28.
— see ob 46, 27.
Bemunt, Piemont 30, 11.
per fort 173, 4.
Berg 109, 11; 115, 26.
Berlaching Götz von 214, 21. 32.
berli, kleine Empore 224, 6.
Bern 8, 23; 15, 17; 265, 17.
— disputation 81, 28; 229, 12.
— Prediger münch verbrent 38, 6.
— ufrûr 82, 4.
Bernenzell 115, 26.
Bernhardin cardinal 37, 1.

St. Bernhardins hailtůmb 10, 14.
Bernhart apt zů St. Johann im Turtail 23, 26.
Bertz Jacob 123, 17. 25.
besingen, das orgelwerch singend prüfen 55, 5; 181, 15.
Peter maister, koch 101, 7.
St. Peter in Baier 43, 5.
bettelvogt 66, 29.
bettler-ordnungen 66, 20.
pfaffen und nunnen fangend an zů hiren 65, 5.
Bischofzell 29, 1; 37, 7; 38, 16; 39, 18; 55, 20; 79, 6; 88, 1; 101, 26; 111, 21; 118, 21; 118, 17; 120, 15; 139, 7; 160, 17; 161, 21; 172, 17; 179, 4; 182, 15; 227, 8; 236, 5; 237, 9; 241, 15; 252, 18; 271, 18; orgel 55, 1; 180, 21.
Blarer Ambrosi 68, 19; 209, 1.
— Diethelm 97, 20; 123, 15; 150, 23.
— Jacob von Wartensee 151, 15.
— Ludwig 81, 22; 97, 24.
blateren 30, 23.
Bludetz im Walgow 28, 11.
Bockdorfer Cristoffel maister 102, 23.
Polai Hans 255, 1.
Bons Jean de 198, 9.
bosone 143, 6.
post 199, 30.
Prediger münch zů Bern verbrent 38, 6.
Preganz 32, 4.
Premgarten 85, 22.
Brenwald Felix 57, 3; 183, 18.
Breß, Brescia 42, 1.
prespiteri 102, 25.
brůder 11, 7.
brůder Claus zů Underwalden 24, 20.
Bruman Cůnrat 25, 15.
Brunner Philipp 151, 29.
büecher geschriben und illuminiert 102, 7.
Büli Hainrich 148, 4; 208, 27.
buntschůch 11, 1.
pur, wann man ain puren bitt, so großet im der zersack 212, 27.
burenkrieg, purenkrieg 62, 21; 64, 28; 65, 25; 71, 1; 186, 5; 193, 13. 23; 200, 14; 212, 14; 213, 11; 214, 3. 30; 216, 9. 24; 217, 3. 22; 218, 15; 219, 8.
Bürglen 87, 24.
Burgower Benedict 182, 9.
Burgunderkrieg 18, 30; 19, 23.
Busnang, her Niklauß von 119, 28.

C siehe K

D und T

taber, wagenburg 11, 5. 13.
tafien im kloster 102, 18.
Tail 113, 14.
Talman, Dalman, Lazarus 83, 27; 97, 10.
datum, sein datum machen, Absicht auf etwas haben 259, 10.
Delan Anthoni 198, 3.
testun, ital. Münze 39, 14.
Teusche herrn 11, 30.
deuwung, deuwen, Verdauung 101, 10. 11.
Thoman Vit 242, 25.
Tiberbruck 9, 24.
Dielstorf 56, 2; 183, 2.
Tierower Wolfgang 236, 29.
Dießenhofen 120, 7; 135, 20; 252, 7.
Dietrichsbern 40, 25.
Dißion, zug gen 47, 7.
tobel, metz im 205, 2.
Tobler Ülrich 107, 16.
tod großer 181, 21.
— zů St. Gallen 55, 13.
— — Glaris 23, 1.
— — Liechtenstag 15, 13; 20, 8.
Toggenburg, Tockenburg, Dockenburg 3, 9; 16, 6; 37, 6; 45, 5; 128, 25; 129, 10; 157, 3; 159, 5.
— graf Fridrich von 4, 3.
Dorfman Hans 74, 8; 227, 27.
Dorneck 33, 21.
Töß, Döß 67, 19; 204, 25.
Tosch Valentin 182, 7.
Trient 19, 18
Trucksäß von Waldpurg Jörg 66, 7.
trußen, unpässlich sein 97, 6.
Trutsam Sixt 37, 21.
Tübingen 19, 16
Tur 15, 6. 8. 11; 37, 4.
Turbrugg zů Liechtenstag 28, 18.
Turgow 16, 30; 29, 18; 47, 18; 106, 1; 107, 29; 115, 5; 125, 20; 127, 22;

130, 11. 26; 132, 5; 135, 29; 146, 23; 151, 26; 158, 25; 268, 1. 13; 269, 1.
Türken 5, 25; 9, 8; 10, 17. 25; 13, 30; 16, 21; 57, 26; 59, 22. 25; 75, 18; 80, 9; 118, 28; 246, 29; 258, 1.
Tusch, deutsch 9, 26.
St. Tutels kilchen 95, 2.

E

eb, eeb, ehe 242, 5; 254, 13.
Eberhart der Bartman 29, 8.
— der jung graf von Wirtenberg 30, 18.
Eck, Joh. Dr. 220, 17.
Eckstan Ûtz 87, 16; 164, 16.
effren, rächen 91, 4.
Eidgnossen, siehe Aidgn.
Einsiedeln, siehe Ainsideln.
Elhofen 8, 6.
Elgow 102, 5.
Eligurt 19, 6.
Emanuel (Niklaus) 93, 10; 127, 4; 265, 24.
Emps, Merk Sittich von 71, 3; 113, 11; 123, 23.
Engelsch schwaiß 119, 14; 250, 1.
ens, jenes 99, 7.
Eppenberg 58, 18; 182, 21.
er' uß, heraus 208, 4; 226, 9.
erdbidem 37, 16.
Ermentingen 32, 30.
erschuß, Zuschuss 273, 2.
erwinden, aufhören 133, 17.
erzügen, bestreiten 25, 26.
Eßlingen 9, 16. 29.
etzlich 146, 1.

F und V

Fabian her 110, 1.
Fabri Johann 61, 10.
falen, es kompt zû falen, der Fall tritt ein 126, 19.
Falk, Valch Hans 59, 12; 184, 30.
— Peter 161, 3.
Valtin her 244, 25.
Farnbüeler 31, 1.
fart ain, einmal 125, 27.
Venedig 14, 2; 37, 16; 168, 17.
Veltkilch 12, 15; 19, 3; 76, 14.
Fer Peter 185, 11.
veraberwanden, rückgängig machen 129, 28
Ferdinandus kün. 58, 23; 76, 3; 80, 20. 27; 81, 3.
St. Verena bi Mackanow 164, 30.
vergomen, beaufsichtigen 96, 10.
verhand nemen 197, 8.
verlegen, mit gelt, unterstützen 88, 16
vernûwgernen, die Lust daran verlieren 74, 1.
versagen, das, Verleumdung, Denunzirung 225, 5.
versintz, adv., in Gedanken verloren 150, 3.
vertroßlen 86, 23.
verwinkofen 24, 13.
Feßißkilch 109, 28.
St. Fiden 92, 23.
Villach 64, 26.
Finteselig, brûder Anthoni 68, 20; 209, 4.
Firabet 35, 15.
Vladißlaus 58, 4.
Florenz 145, 26.
Vogler Hans, organist 55, 3; 181, 13.
Vogler amma von Altstetten 164, 18; 166, 22.
Vogt Anthoni 97, 21; 102, 12.
— Haini 112, 19; 237, 4.
Vogtli Hans 141, 2.
volklet 190, 23.
vollung 126, 12.
Vonwiller Martin 83, 28; 234, 18; 236, 21.
Forer Jaclin 172, 23.
Forrer Hainrich 51, 1.
Fortmüller 164, 16. 30. 32.
Franciscus von Frankrich 50, 9; 64, 24; 65, 17.
Frankfurt 14, 28.
franzosen oder blateren 30, 26; 43, 7.
freithof 84, 21.
Fri, Frig Jacob 89, 13; 91, 20; 93, 10; 145, 13; 167, 8.
Friburg im Preißgow 14, 30.
— in Uechtland 8, 24.
Fridrich kaiser 11, 18 ff.; 13, 6; 16, 3; 24, 14.
Fronsperg 76, 12.
Frowenfeld 23, 20; 266, 14.
— convocatz 118, 14; 119, 21; 241, 12; 250, 22.

Fuchs Gerster 81, 15.
füdrig 16, 31.
Fulstich 102, 8.
für sin (?), hin sein 98, 9.

G

Gaißberg Anthoni 100, 16.
— Franciscus 35, 24; 64, 5; 97, 26; 99, 23.
Gaiserwalder 64, 18; 115, 25.
Galiatz von Mailand 34, 4.
St. Gallen stadt 26, 15; 38, 22; 57, 16; 59, 12; 61, 18; 114, 8; 132, 8; 137, 11; 144, 3; 179, 3; 180, 1; 181, 27; 182, 17; 184, 27 ff.; 251, 16; 253, 15.
— in der acht 31, 1.
— tod 55, 13.
— bettler-ordnung 66, 27.
— die pfaffhait müß den laien schweren 68, 4. 19.
— Messe hört auf 69, 9.
— schlägt dem Dr. Wendelin den Schutz ab 69, 19.
— schießen von 1527 81, 11.
— verlangt von den Priestern Abstehen der Messe 83, 9.
— Oelberg abbrochen 88, 25.
— priesterschaft verboten 111, 26.
— sinodus 164, 10.
— gewerb 165, 20.
— lässt die pfaffen schwören 206, 15; 209, 17.
— verjagt die messpriester 232, 23.
— nimmt das Kloster ein 236, 11.
— St. Kathrinen 70, 11.
— St. Lienhart 70, 15; 77, 30; 124, 1. 210, 15.
— St. Lorentzen 55, 10; 67, 15; 211, 2.
— St. Mangen 70, 30; 225, 24.
— münster 22, 26; 52, 31; 94, 24.
— — gerumpt 93, 21.
— — orgel 180, 23.
— apt nimmt die aus der Stadt vertriebenen Priester bei sich auf 83, 23.
— capell 160, 1.
St. Galler krieg 26, 20.
Gallin her 86, 28.
ganten 40, 1.
gblüpschlich, plötzlich 208, 23.
Gebhart Jacob 83, 29; 236, 22.
gefert, das, Art und Weise 89, 32; 189, 15.
gekofschlagen 120, 25.
Genf 157, 15.
genge rütter, leichte Reiterei 247, 30.
Genower berg, schlacht am 36, 15.
Gering Gregorius 162, 32.
Gerster Jacob 162, 31.
Geyer Florian von 214, 22.
Giel Gothart 27, 30; 35, 23.
— Wernher 23, 31.
Glaris 23, 1.
Glattburg 23, 29.
glogen, die gl. schlůgen zůsamen 124, 25.
glückt ins löchli 145, 12.
Gluß Othmar 89, 23; 97, 22; 123, 14.
Goldach 109, 11.
gompost, Wirrwarr 232. 8.
Goßow 3, 8; 109, 12; 134, 13; 164, 29.
götzen abgestellt 67, 3; 202, 3.
gotzhüser, clotzhüser, kotzhüser 202, 26.
Gotzhußlüt 63, 11. 26; 103, 5; 105. 1. 12. 20; 114, 26; 115, 12. 17. 31; 116, 5; 121, 1; 129, 7; 141, 21; 143, 8; 144, 3; 163, 15; 188, 4; 238, 8.
grabe, die, Grabscheit 154, 9.
gran maister 39, 28.
Granson 19, 24.
Grassis Achilles der 38, 18.
Grebel Cůnrat 193, 8.
grolle, Kralle 190, 18.
großer wind 22, 15.
groß wasser 22, 9.
Grü, her von 48, 27.
Grüblen 89, 1.
grund und grat 203, 22.
Grüter von Wil 141, 8.
grützen, rülpsen 188, 18.
Gschwend Cůnrat 26, 12.
gschützt 47, 14.
Gügi Jörg 251, 2.
Gundelfinger Mathias 35, 10.

H

Hafner Hans 92, 24.
haft, der, Schwerpunkt, Angelpunkt 150, 12.

Hagenbach Peter von 16, 1; 17, 4; 18, 10.
hagel 133, 10.
Hagenwil, Haigenwilen, Hans Ûlrich von 119, 31; 251, 23.
Haidelberg 212, 14.
Hainrich her 143, 18.
Halbrunn 10, 3.
Hall in Sachsen 51, 9.
Hans ain der Wiß 45, 4.
Hans von Ravenspurg, maister der orglen ze Costenz 35, 18; 181, 6.
heben; noch hebt Got der her den wagen 57, 1.
Helfenstan Ludwig von 213, 17.
helgen, vexieren, foppen 245, 6.
Heil, Held 94, 21; 97, 21; 114, 17; 145, 23; 160, 15; 166, 3.
Helmstorf Hainrich von 162, 13.
— Ludwig 29, 4; 162, 12.
— Wolf 35, 5; 113, 24; 130, 25; 140, 6; 147, 4. 22; 162, 12.
hempter als Geschenk 61, 27.
Hensaler Fridrich 242, 26; 271, 21.
— Wilhelm 271, 20; 272, 26.
Hensin Bernhart 237, 7.
heraben 154, 16.
herbocke, Heerpauke 143, 6.
herd, Erde 27, 23.
Hertenstain Benedict von 59, 11; 184, 25.
Heß Johannes 123, 17.
heß, Stossdegen 153, 26.
Hetzer Andreas 53, 13.
— Ludwig 184, 1; 193, 10.
heuwschrecken 79, 8.
Hoberg 169, 29.
hocber (?) 166, 2.
hohe schûl zû Friburg i. P. und zû Basel 14, 30.
— — zû Ingolstat 16, 23.
— — zû Tûbingen 19, 16.
Hochen Kräen 42, 9.
Hochrütiner Minicus 184, 27.
Höcker, Högger Cûnrat 83, 29; 236, 22.
Hödorf Bilgri von 17, 15.
Hohen Dtwiel 168, 29; 170, 20.
holz half dem veld 203, 24.
hûr (?) 37, 10.
Hussen 4, 7.
Hûter Diepolt 166, 11.

J

Jacob, pfarher zû Bischofzel 88, 21 243, 11.
St. Jacoben capell 94, 29.
St. Jacobs kilch 95, 24.
jancken, lange Röcke 226, 20.
Jegern Barthlome 172, 23.
Jelin, schlacht zû 28, 27.
S. Jergen 164, 30.
Ilantz, disputation zû 74, 4; 227, 22.
illuminist 102, 7.
influentz 205, 1.
Ingolstat 16, 23.
inhibitz 116, 20.
inziehen, widerrufen 194, 13.
Sant Johan im Turtail 23, 26.
St. Johans altar 102, 20.
— kilch 95, 23.
Jörg brûder 123, 18.
— vicari zû Gossow 109, 12.
St. Jörgen 143, 14.
Iserinus von Amasen, Doctor 76, 14, 183, 6.
Isenhût amma 167, 18.
Ittenbüren 18, 7.
Ittinger handel 62, 28; 187, 3.
Jud Leo 65, 12.
Jufli Wolfgang 182, 8.
Julius bapst begabet die Aidgen. mit panern 41, 26.
— — gestorben 42, 14.

K und C

Kaiser Jacob 109, 24.
— Peter 83, 27; 112, 11; 236, 23.
camin 148, 28.
cantate wirt geligen 91, 30.
Capistran Johann de 10, 10. 20. 32.
Kappeler krieg von 1529 112, 21; 235, 16.
Karl V. 56, 7; 58, 5; 64, 21; 75, 5; 76, 7; 79, 25; 84, 5.
Karle von Burgund 16, 18; 18, 10.
Carmunen, Cremona 48, 11.
St. Kathrina 77, 1—79, 7; 210, 13; 223, 13.
— im spital 95, 1.
Kefferli Michel 242, 27.
Keller Fridli 56, 20.
Kempten 218, 15.

Keßler (Joh.) 188, 26.
kestigen, foltern 92, 25.
Christan, pfarher zůRorschach 87, 14.
Kilian abt 97, 19; 98, 10; 123. 4. 9; 124, 18; 128, 4; 129, 18; 132, 8; 136, 6; 137, 25; 149, 19; 256, 10; 263, 16; 267, 1.
kindli von Trient 19, 18.
kisten fegen, plündern 158, 9.
Clemens VII. 76, 7; 80, 4.
Klinger Hans 29, 29.
kofschlag 145, 18.
kofschlagen 138, 25.
Köln 43, 17.
cortaflen im münster 102, 22.
Costenz 17, 2; 23, 20; 35, 8; 36, 28; 58, 2; 68, 9; 88, 1; 120, 3; 148, 1; 155, 1; 182, 27; 207, 29; 252, 5.
— bischof Ott 22, 24; 27, 29.
— orgel im münster 54, 28.
kriechisch Weißenburg 57, 21.
Krüsi 192, 14.
crützlach 34, 22.
Cüntz Clauß 81, 27.
küßße 210, 20.

L

Labach 64, 27.
Landenberg Hug von, bischof von Costenz 155, 1. 23.
— Ulrich 147, 23.
Lai Hainrich 154, 21.
Landolt Hainrich 242, 24; 246, 24.
Lang Matheus 51, 13.
Last Jacob 271, 20; 272, 25.
Lauteri, Lutherei 142, 18.
Lazarus her 236, 21.
Leber von Pregantz 150, 20.
Lechfelder höw 4, 13.
lecken 154, 15.
Leipheim 72, 8; 200, 26; 216, 24.
Lemlis ow 134, 1.
Lemischwilen 105, 20; 115, 25.
Lenerin 58, 21.
Lenzburg 28, 9.
Leo X. 42, 17.
Lieb Hainrich 134, 8.
— Lienhart 133, 29.
— Peter 133, 21.
— Ulrich 88, 7; 118, 26; 242, 4; 243, 11; 271, 25.
Liechtenstag 15, 13; 20, 8. 15; 28, 12. 18; 30, 29; 193, 3.
Lifinen 22, 2.
Liner Barthlome 172, 24; 271, 22; 272, 10.
Locher Jacob, vogt uf Winfelden 162, 26.
lofer büchs, silberne 39, 29; 40, 4.
Luggaris 34, 29.
Luther Martinus 53, 14; 58, 11; 66, 13; 181, 25.
Lutringen 194, 22.
Lutzelstain 10, 5.
Luzern 52, 25; 185, 3.

M

Maier Valtin 242, 25; 271, 19.
Mailand 16, 27; 21, 7; 42, 18; 54, 11; 59, 5.
— große schlacht zů 51, 17; 178, 25; 184, 6.
Mailen am see 25, 22.
Mainrat her von Costenz 148, 2.
malch, weich 148, 28.
malenschloß 178, 11.
Mangolt Bastian 119, 27.
St. Maria Magdalena capel 89, 10; 102, 19.
markfart, Marktfahrt 25, 19.
Martin her 96, 25.
— maister zů Costenz 35, 8.
Marx her, Statthalter 57, 9; 97, 14; 101, 2.
maßen, Flecken 27, 25.
Mätsch, graf von 25, 8.
Maximilian kaiser 12, 6; 21, 24; 24, 17. 25; 28, 4. 21. 25; 35, 30; 36, 5; 54, 22.
May Jacob 169. 24.
Mayer Jacob 161, 4.
Memingen 200, 14.
Mentz 14, 8.
mettenbrot 113, 25.
metz im tobel 205, 2.
St. Michels fart 11, 26.
Miles Albrecht 16, 7.
mistbinna 201, 24.
Mochli 140, 14.
Montigel 166, 10.
Moser maister Adam 70, 8; 89, 27; 210, 9; 236, 23.

Moser, Jeronimus 160, 27 242, 25; 243, 20.
mugig, Vermögen, Kraft habend 97, 8.
Mülhußen 15, 25; 36, 3.
müli, die müli stellen 223, 12.
Müller Hans 196, 29.
Mundprat Elsbeth 227, 5.
— Gebhart 184, 25.
— Hans Hainrich 147, 24.
— frow 79, 4.
Murten 20, 28.

N

Nammsi 42, 3.
Nanßon 20, 28; 21, 11.
naßwar, mhd. neizwer, irgend jemand 225, 1.
Naverra 44, 15.
Nellenburg 170, 14.
nemen, nennen 242, 11.
Neuß 16, 17; 18, 29.
St. Niclaus altar 102, 20.
Niclaus doctor 156, 10.
Niderbüren 29, 28; 92, 21.
niendertrum, d. i. niender darum 167, 12.
Niklaußer abt von Rüti 140, 19.
nisteren, herumsuchen 225, 13.
S. Nöggers kilchen 95, 1.
Nürenberg 7, 3.

O

Oberbüren 109, 13; 169, 29.
Oberdorf 140, 14.
Oberkilch 110, 1.
Oberriet 166, 9.
Ochsenfeld 15, 21.
Ochsenhusen 200, 16.
Öchsli Hans 63, 1.
ödemlichen 182, 17.
Oelberg zů St. Gallen 88, 25.
Oesterrich Albrecht, herzog von 4, 5.
— Fridrich 4, 12.
Öhenmann 26, 9.
onbild, was ohne Beispiel, ein Wunder ist 150, 4.
ondanken, verwünschen 121, 28.
ongschaggat 232, 11.
St. Onofrius altar 102, 21.
onsomen, Unsamen, böser Samen 44, 20.
orgel in Bischofzell 55, 1; 180, 21.
— in St. Gallen münster 52, 31; 95, 18; 102, 15; 180, 23.
— zů St. Lorentzen in St. Gallen 55, 10; 182, 13.
— im münster zů Costenz 54, 28; 181, 7.
St. Othmar 94, 1; 95, 19.
— kilch 102, 18.
St. Ottilia 18, 8.
Öttingen, graf Joachim von 58, 30.
Ougspurg 4, 8. 12. 21; 8, 13; 10, 10. 26; 14, 1; 18, 6; 19, 14; 20, 25; 37, 2; 51, 15; 53, 19; 66, 22; 102, 8; 124, 11; 131, 11; 136, 25. 31; 142, 8; 193, 17.
— richstag 263, 1; 269, 16.
Owwangen 119, 28.

P siehe B

R

Radolfszell 170, 23; 195, 30.
rafen, Dachsparre 139, 13.
Ragatz 8, 3.
Ramsperg Caspar 182, 5.
Rankwil 32, 1.
Rapperschwil 5, 23; 29, 20; 68, 1; 98, 21; 107, 5; 140, 26.
Ravenna 42, 12.
Rebstan 106, 19.
Rechberg 81, 26.
Regenspurg 84, 16.
rellen 226, 15.
renklen 165, 20.
Reutlingen 55, 23.
Rickenbach 93, 1; 164, 29.
Rietman Herman 242, 32; 246, 1; 271, 23.
Rigler 26, 10.
Rimli Thoma 255, 2.
Rinbruggen 22, 13.
rind; Redensart: ich weiß nit, wie die rinder zuhent 253, 10.
Rineck 33, 17; 113, 6.
— convocatz 119, 30.
Riner Jacob 87, 13.
Rintail 106, 9.

ririg, auseinanderfallend 4, 20.
ritteren, durch das Sieb schütteln 251, 22.
Ritz Haini 112, 19; 237, 5.
Rodis 59, 25.
rog 179, 2; 196, 15.
rollenbatzen 34, 14.
Rom 9, 22; 79, 24.
Rorschach 87, 12; 95, 26; 102, 24; 111, 22; 113, 7.
— klosterbruch 26, 20.
Rosenberg ob Bernang 103, 2.
Rotmunt 115, 26.
Rotz Oswald von 33, 7.
Rösch burgermaister 122, 7.
rüchlen 161, 14.
Rug, Rugg Baltassar von Danneck 258, 1.
Ruggin Clara von Bischofzell 227, 7.
Ruglißperger 61, 23.
Rûprecht herzog 35, 28.
Ruprecht maister, orgelmaister 55,11; 180, 25; 182, 13.
Rüti 67, 19.
— abt von 204, 12.

S

Sailer Hainrich 96, 27; 97, 12; 123, 15.
— der rot 255, 1.
Saffoi 8, 23.
Saxen herzog Fridrich von 66, 11.
— Hans Fridrich 80, 16.
Schafhußen 164, 13.
schaggen, schädigen 112, 17.
Schalt Jacob 271, 21; 272, 25.
Schalun 22, 18.
Schappeler Dr. 71, 28; 77, 11; 78, 1. 16; 127, 25; 144, 11; 193, 14; 201, 13; 223, 22; 273, 16.
Schatz Cûnrat 27, 21.
schellen, die sch. um die oren schlagen 264, 18.
Schellenberg Hans von 170, 26.
— Marquart von 4, 8.
schellige nüß 226, 14.
schene, Schiene 139, 14.
Schenk Marx 123, 17. 25.
— von Oberbüren, Hans Ûlrich 162, 15.
Schenkli Hans 93, 20.
Schennis 28, 19.
Schentzer Hans 54, 30.
schin, adj. offenkundig 192, 1.
Schindelin Hans 92, 20.
Schinder 6, 9.
Schlegel krieg 15, 1.
Schneckenfresser 169, 30.
Schnegg Ûlrich 204, 16.
Schneperli Hans 96, 28; 97, 1.
Schriber Christan 185, 27.
Schucker Thoma 62, 1; 191, 22.
Schudi 25, 11.
schûf, ähnliche Formel wie ursach 249, 12; 253, 6.
Schürff Hans 83, 28; 236, 22.
— Jacob 101, 2. 6.
Schwaben und Oberlender 259, 8.
Schwabenkrieg 31, 11.
Schwabenland 164, 6.
schwäbisch bunt 25, 4; 28, 14; 60, 10.
Schwaderloch 33, 2.
Schwarz herzog 14, 10.
Schwarzenbach 29, 6.
Schwerzenbach 109, 22.
Schwitz 6, 11; 39, 25; 84, 10; 93, 19; 106, 9; 157, 1.
— Eidgnoßschaft, ander richsstett in Schwitz 8, 1.
Schwitzer 5, 1; 7, 16; 34, 2.
— krieg 31, 11; 36, 3. 4.
Schwitzerin Elsbeth 39, 20.
si, gen. (davon) 43, 28.
Sicher Fridli 35, 7; 39, 15; 51, 3; 52, 32; 53, 5. 10. 12; 55, 3. 20; 56, 12; 74, 21; 76, 25; 81, 20; 83, 29; 112, 13; 114, 21; 180, 25; 181, 1; 182, 15; 183, 4. 30; 185, 27; 229, 8; 236, 25; 238, 18; 242, 27; 245, 5; 271, 20.
— Herman 39, 22.
— Jacob 56, 23; 183, 11.
— Rûdolf 56, 28; 182, 25.
Sickingen Francisc von 60, 1.
sigentail 173, 11.
Sigmund herzog 24, 23.
— kaiser 3, 10 und Note 3; 4, 1.
Sigwald 33, 7.
Siteren, Sitteren, fluß 64, 15; 133, 21.
— steg 64, 16.
Sitterbruck zû Bischofzell 37, 14.
see ob Bellenz 46, 27.
segen, Sägmühle 37, 10.

Selnow 5, 14.
son, Sühne 123, 1.
sonnen, zaichen um die s. 84, 27.
sonnen und regenbogen 79, 13.
Sonnenberg, graf Andres von Sunnenberg 17, 7; 25, 2; 59, 3.
Sonnenfinsternis 24, 3.
Sonnenschin Franz 92, 16.
Spenli 204, 19.
Spitzathun 200, 3
Stadler 106, 17. 30.
Stadlerin 143, 20.
Staigere Els 143, 18.
Stain Benedict von 43, 27.
— Paul 8, 6.
Stamhan 102, 5.
Stamma 36, 24.
stampf, münzstempel 205, 28.
stechholter 85, 24.
stechlicher bunt 25, 6.
Steller Hans 119, 28.
sterbend 57, 25. 31.
stoff, Becher 104, 22.
Stoffen im Hegöw 170, 17.
Stör Martin 123, 15.
strang, Wasserzug 37, 12.
Straßburg 17, 16; 23, 3.
stubenten 196, 2.
Studer Galli 225, 13.
— Zist, Franeist 144, 8; 253, 25.
— burgermaister 233, 5.
Stût+gart 10, 1.
ıgen 161, 13.
Sumri 154, 3.
Sungow 15, 17.
suntfluss 22, 10.

T siehe **D**

U

übelzite, Beschwerden 46, 3.
Überlingen 136, 31.
überlüten. durch mehr Leute unterwerfen 248, 10.
ufhi 241, 3.
uftrechen 228, 13.
Ülrich (Rösch) von St. Gallen 16, 6; 22, 26; 27, 27.
— Hans 119, 31.
Unger künig Ludwig 75, 18.
urfahi 152, 23.
ußi gon 226, 6.
Utznach 28, 29; 109, 30.

V siehe **F**

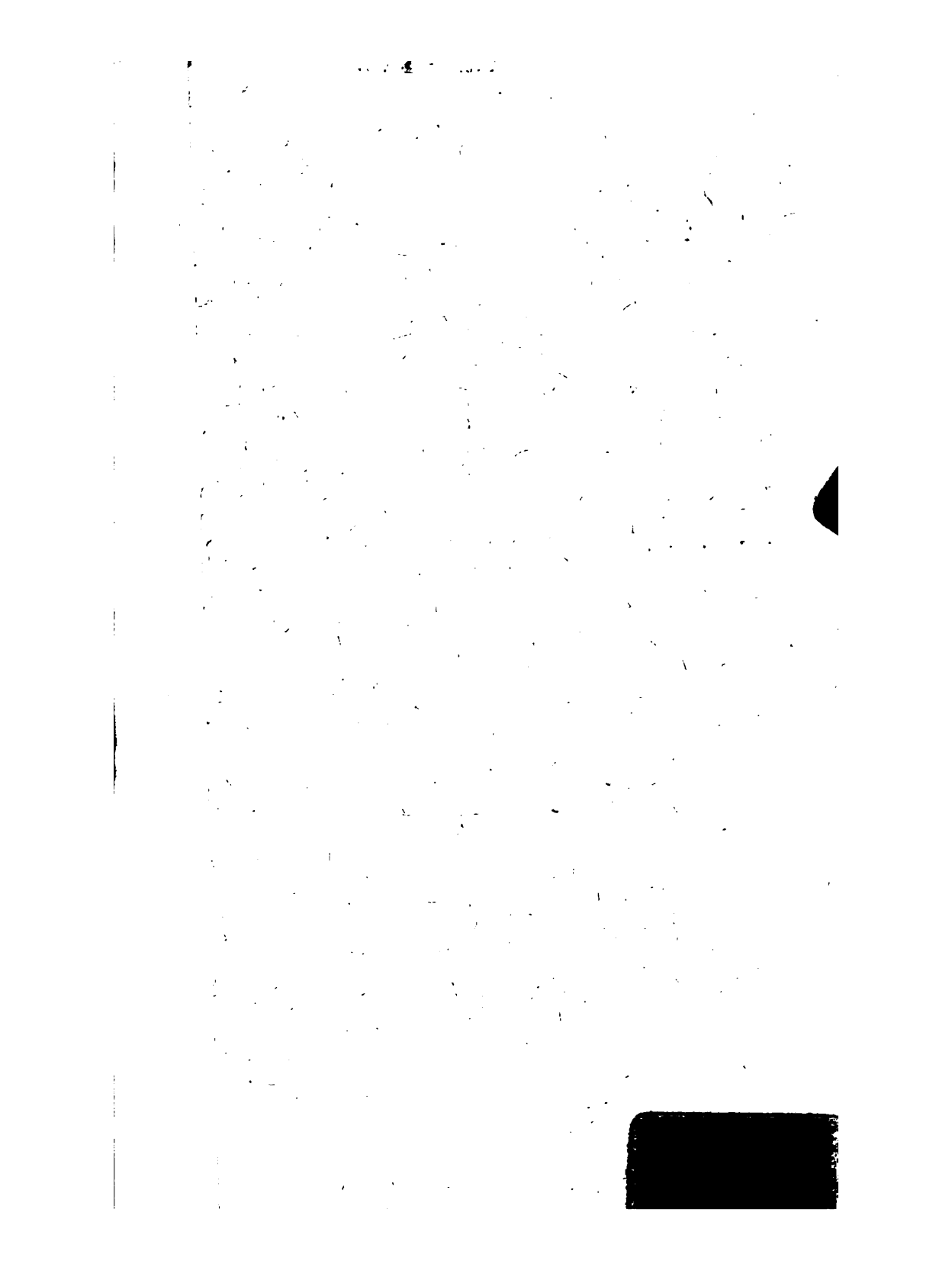
W

Wackerli, Weckerli Adam 83, 27; 112, 7.
wagen, noch hebt Got der her den wagen 57, 1.
Waldbrände 18, 2.
Waldmann 26, 4.
Wallensee 25, 12.
Waltkilch, Waldkilch, Waldkirch 86, 9; 121, 23; 164, 29.
— probst von 155, 2. 27.
Waltzhût 15, 30; 28, 17.
walung 151, 10.
wasser groß 22, 9; 168, 9.
Watt Jerg von 92, 6.
— Joachim von 162, 25; 230, 13.
Weber Peter 162, 26.
Welter von Blideck, Dietrich und Erasmus 162, 16; 242, 24.
wellung, Wahl 151, 1. 6.
Wendelin Dr. 69, 19; 77, 1; 141, 2; 209, 23.
Weniger Hans 182, 6.
Werdenberg 18, 1.
Werpel 119, 29.
widerholen der trurigkait, Erholung von der Tr. 94, 16.
widertof 60, 14; 62, 9; 134, 12; 188, 20.
Widmer 26, 10.
wie im was, gewöhnlich „aber wie im was", oft vorkommende Formel 252, 10; 254, 2; 257, 21; 264, 15.
Wien 13, 9; 24, 7.
— prunst 75, 14.
— belageret 246, 29; 258, 1.
Wil 20, 16; 28, 9; 34, 17; 57, 8; 92, 29; 96, 12; 107, 13; 111, 15; 121, 19; 122, 10; 129, 12; 166, 4; 235, 24; 267, 20.
— ufrûr 252, 25.
wil, es mocht im der wil werden 100, 13.
Wildbad 15, 3.
wind großer 19, 9; 50, 4.

Winfelden 125, 11; 265, 8.
Winkelriet der groß 59, 11.
— Hertschi von Underwalden 184, 26.
Winkler Dr. 63, 11; 64, 11; 101, 6.
Winsperg 213, 11.
Wintertur 12, 12.
Wirt Caspar 160, 20.
Wirtenberg 9, 16. 29; 12; 16; 168, 19.
— herzog Ülrich von 52, 12; 55, 23.
Wirtin Sapientia 227, 15.
Wittenbach 115, 26.
Witterungsnachrichten
1442: 4, 12. 16.
1463: 15, 5.
1465: 15, 8.
1467: 15, 11.
1468: 15, 15.
1470: 16, 9.
1471: 16, 24.
1472: 16, 30.
1473: 17, 23.
1475: 20, 3.
1476: 20, 10.
1477: 21, 27.
1480: 22, 9.
1483: 23, 12.
1484: 23, 22.
1501: 34, 16.
1502: 34, 20.
1504: 35, 21. 24.
1505: 36, 1.
1508: 37, 22.
1513: 43, 9.
1516: 53, 4.
1518: 53, 7; 184, 1.
1525: 74, 15; 197, 15.
1529: 117, 19; 240, 25; 262, 9.
Wolfgang supprior 204, 15.
Wolfurt 149, 23; 150, 19.
Wolleb Haini 32, 22.
Wunderlich Hainrich 56, 14; 182, 29.
Wuppenow 109, 13.
würm fressen die frucht 75, 10.
Wurms, Wurmbs, richstag zů 30, 22; 58, 8.

Z

zainle, Zeine 139, 15.
zarten, einem freundlich sein 100, 30.
Zell, siehe Bischofzell.
Zeller Galli 255, 3.
zergangen 154, 19.
zersack, Reisesack mit Lebensmitteln 212, 27.
zerspidelen 139, 13.
Ziegler burgerm. von Schafhusen 162, 27.
zimmer, Haus 216, 18.
Zili Dominicus 164, 17. 32; 251, 8.
zůgesell, Pfarrgehülfe 19, 15.
Zürcher krieg (1529) 110, 22.
Zürich 5, 1; 6, 11; 17, 29; 23, 3; 25, 17; 109, 3; 182, 24; 202, 4.
— erste disputation 61, 1.
— widertof 62, 8.
— götzen abgestelt 67, 4.
— nimmt klöster und stifter zů handen 67, 19.
— disputation 190, 4.
Zürichsee 20, 18; 21, 27; 23, 15.
Zurzach 35, 10.
zůtrinken 153, 6. 3;
Zwick Johans 120, 4; 252, 4.
Zwingli 120, 3. 14; 61, 5; 65, 12; 69, 25; 119, 23; 135, 10; 189, 14; 203, 24; 250, 25; 252, 5; 264, 17.
— in St. Gallen 164, 10.
Zwinker Fritz 88, 23.

Bemerkte Druckfehler.

S. 190, Note 2 ist zu streichen.
197, Note 3 ist statt 76, 16 zu schreiben: 74, 15.